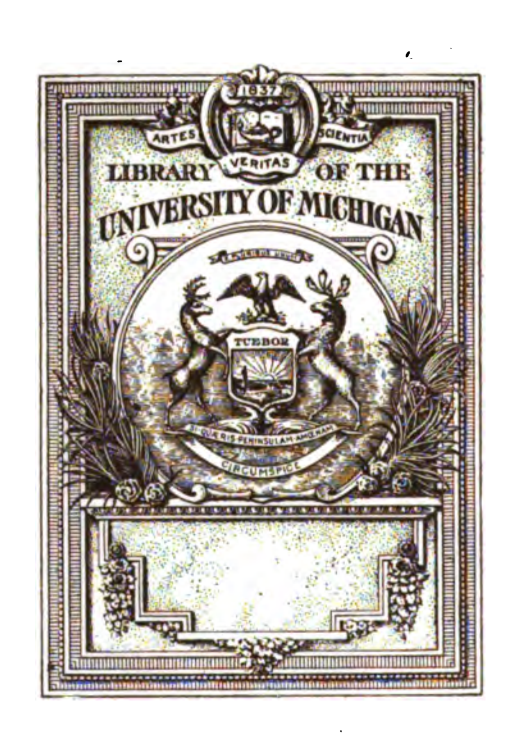
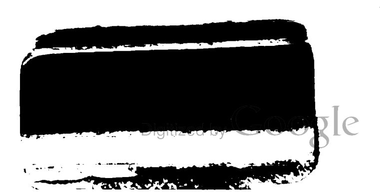



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



GRUNDRISS

DER

VERGLEICHENDEN GRAMMATIK

DER

INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.

KURZGEFASSTE DARSTELLUNG

DER GESCHICHTE

DES ALTINDISCHEN, ALTIRANISCHEN (AVESTISCHEN U. ALTPERSISCHEN), ALTARMENISCHEN, ALTGRIECHISCHEN, ALBANESISCHEN, LATEINISCHEN, OSKISCH-UMBRISCHEN, ALTIRISCHEN, GOTISCHEN, ALTHOCHDEUTSCHEN, LITAUISCHEN UND ALTKIRCHENSLAVISCHEN

VON

KARL BRUGMANN UND **BERTHOLD DELBRÜCK**

ORD. PROFESSOR DER INDOGERMANISCHEN SPRACHWISSENSCHAFT IN LEIPZIG.

ORD. PROFESSOR DES SANSKRIT UND DER VERGLEICHENDEN SPRACHKUNDE IN JENA.

ZWEITER BAND:

LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH

ERSTER TEIL:

ALLGEMEINES. ZUSAMMENSETZUNG (KOMPOSITA). NOMINALSTÄMME.

ZWEITE BEARBEITUNG.

STRASSBURG.

KARL J. TRÜBNER.

1906.

VERGLEICHENDE
LAUT-, STAMMBILDUNGS- UND FLEXIONSLEHRE
NEBST LEHRE VOM GEBRAUCH DER WORTFORMEN

DER

INDOGERMANISCHEN SPRACHEN

VON

KARL BRUGMANN.

ZWEITE BEARBEITUNG.

ZWEITER BAND:
LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH.

ERSTER TEIL:
ALLGEMEINES. ZUSAMMENSETZUNG (KOMPOSITA).
NOMINALSTÄMME.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.
1906.

Da muss sich manches Rätsel lösen.
Doch manches Rätsel knüpft sich auch.

Goethe Faust, erster Teil.

JUSTUS HERMANN LIPSIUS

ZUM GOLDENEN DOKTORJUBILÄUM

AM 18. APRIL 1906

IN DANKBARER ERINNERUNG

AN DREISSIGJÄHRIGE AMTSGENOSSENSCHAFT

GEWIDMET.

Vorwort.

Die Vergrösserung des Umfangs, die der zweite Band in der Neubearbeitung erfährt, hat eine Änderung in der Einteilung dieses Bandes wünschenswert erscheinen lassen: er wird in der neuen Auflage in drei Teile zerfallen, von denen jeder seine eigne Paragraphierung und Paginierung hat. Um dem Begriff Band nicht Gewalt anzutun, wäre es an und für sich das natürliche gewesen, diese drei Teile nunmehr als Band II, III und IV zu betiteln. Dies ging aber deshalb nicht an, weil der erste und der zweite Band von Delbrück's Vergleichender Syntax im Titel als dritter und vierter Band des ganzen Grundrisswerks bezeichnet sind und somit unliebsame Verwechslungen mit Sicherheit vorauszusehen wären.

Bezüglich der Grundsätze, die mich bei der Darstellung der nominalen Stammbildung in dem vorliegenden 1. Teile des 2. Bandes geleitet haben, sei hier Folgendes bemerkt. In der Benennung und Gruppierung der nominalen Formantien und in der Behandlung der einschlägigen Einzelerscheinungen bin ich, wie in der ersten Auflage, im allgemeinen nicht über den durch Vergleichung der verschiedenen idg. Sprachen zunächst erreichbaren Zustand der sogenannten idg. Urzeit zurückgegangen, habe somit das Formgeschichtliche im allgemeinen nicht nach den Ablautbasen orientiert, wie sie für die gewissermassen voruridg. Zeit vor der Entstehung der Ablautverschiedenheiten zu erschliessen sind. Die Darstellung der Sprachgeschichte in der Zeit von Beginn der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren bis zur sogenannten Auflösung der idg. Urgemeinschaft ist eine für sich abtrennbare Aufgabe und eine Aufgabe, die gerade für das Gebiet der Nominalforman-

tien von so vielen Schwierigkeiten umlagert ist, dass man sich ihr in diesem Kapitel, in dem schon die nächstliegende Aufgabe des Erschliessens der uridg. Formen dem Darsteller genug des Problematischen entgegenbringt, nur ungerne nähert. Nicht im Ablautsystem an sich, nicht darin, dass dieses noch nicht nach allen Richtungen hin mit Sicherheit ausgebaut ist, liegt die Hauptschwierigkeit, sondern in der Anwendung auf den gegebenen Sprachstoff im einzelnen. So ist eine der schwierigsten entwicklungsgeschichtlichen Fragen der nominalen Stammbildung, zugleich diejenige, von der der Ansatz letzterreichbarer Grundformen am häufigsten abhängt, die Frage, wie weit das Formans *-o-* nur das Aussehen eines sekundär hinzugekommenen Bildungselements hat, und wie weit es tatsächlich — auf dem Wege analogischer Neuschöpfung nach bereit liegenden Mustern — neu hinzugetreten ist. Niemand vermag heute z. B. zu entscheiden, ob zwischen Formen wie uridg. **tequ̯ó-* = ai. *takvá-s* got. *þius* und solchen wie uridg. **téqu-* = ai. *táku-ṣ́* (§ 124 S. 200) dasselbe geschichtliche Verhältnis bestand wie zwischen ai. *svápa-ti* und *suptá-s*, d. h. ob hier und in ähnlichen Bildungen das Formans *-u-* aus *-u̯o-* lautgesetzlich hervorgegangen war, oder ob der *u*-Stamm früher auf dem Plan war als der *u̯o*-Stamm. Denn dass man nach jenen voruridg. Lautgesetzen **téqu-* auf **tequ̯ó-* zurückführen k a n n, ist durchaus kein Beweis dafür, dass jene Form auch wirklich auf diese Weise aus dieser entstanden ist. Es fehlt, was öfters übersehen wird, für jene voruridg. Zeiten ganz an solchen chronologischen Anhaltspunkten, wie sie uns für die jüngeren Perioden die Überlieferung an die Hand gibt, und man kann auf Schritt und Tritt in denselben Fehler verfallen, wie wenn man z. B. das neugriech. Präsens γένομαι, das nach Formen wie μένω für γίγνομαι eingetreten ist (vgl. Aor. ἔγεινα : ἔμεινα), mit dem ai. *jána-ti* zusammen die lautgesetzliche Fortsetzung von uridg. **ĝéne-ti* sein lassen wollte. Habe ich so in diesem Teile der Wortbildungslehre den Ablautbasen eine dominierende Stellung nicht eingeräumt, so bin ich ihnen doch auch keineswegs überall aus dem Wege gegangen. Öfters habe ich ausdrücklich mit ihnen gerechnet, und wo ich, um auf einigermassen sicherem

Boden zu bleiben, über die nächst erreichbare uridg. Form nicht hinausgegangen bin, habe ich mich wenigstens bemüht, diese Formen jedesmal so zu charakterisieren, dass über ihre Vorgeschichte nichts Unrichtiges präjudiziert sein kann. Man vergleiche in dieser Hinsicht z. B. die Eingangsworte von § 93 und die Fassung von § 337 und wolle sich stets gegenwärtig halten, in welchem Sinn ich den Ausdruck Formans gebrauche (§ 4 S. 5 ff.). Auf dem Gebiete der verbalen Stammbildung, um dies noch hinzuzufügen, liegen die Verhältnisse anders; hier lassen sich die Resultate der Ablautforschung auch heute schon in weiterem Umfang mit entschiedenem Vorteil für die Disposition und Benennung des Formenbestands verwerten, wie ich hiernach denn auch bereits in meiner Kurzen vergleichenden Grammatik (S. 494 ff.) verfahren bin.

Einige Zusätze, die während des Druckes gemacht worden sind, sind in eckige Klammern [ ] gesetzt.

Ein Verzeichnis der neu hinzugekommenen Abkürzungen in den Literaturverweisungen (vgl. 1 p. XXVII—XXXVII) wird dem 3. Teile des zweiten Bandes beigegeben werden.

Leipzig, Mai 1906.

Karl Brugmann.

Inhalt des ersten Teiles des zweiten Bandes.

WORTLEHRE (LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH). ERSTER TEIL.

Allgemeines.

I. Satz und Wort.

1. Die Zerlegung eines Satzes in bedeutungsvolle Lautverbindungen, die, wie in diesem Satze, so auch in andern Sätzen, meist in wechselnder Anordnung und in wechselnder Bedeutungsbeziehung unter einander, möglich sind, und die man 'Wörter' zu nennen pflegt, gelingt immer nur unvollkommen und ist, wie sie in der schriftlichen Darstellung der Sprache und in der Grammatik vorgenommen zu werden pflegt, von Willkürlichkeiten nie ganz frei. Das Sprechen der Menschen hat nicht mit Wörtern, sondern mit 'Sätzen' oder besser 'Äusserungen einer Gesamtvorstellung'[1]) begonnen (mit Wörtern nur insofern, als solche Gebilde der uns historisch zugänglichen Sprache, die wir Wörter nennen, zumteil im Anfang als Satz fungiert haben), und noch heute ist für das normale Sprechen in der Regel nur da ein wirklicher Ein- und Abschnitt, wo eine Äusserung zu Ende kommt.

Dass die Worttrennung, die wir beim Schreiben vornehmen, und durch die wir einen Satz in so und so viele Lautungsgruppen zerlegen, konventionell ist, zeigt die vielfach bestehende Unsicherheit: z. B. zerlegt *kommtszustande?* der eine in zwei Bestandteile (*kommts zustande?*), ein zweiter in

1) Vgl. Verf. K. vergl. Gr. S. 623 f. und die dort zitierte Literatur, ausserdem jetzt v. Rozwadowski Wortbildung und Wortbedeutung, Heidelb. 1904, S. 57 ff.

drei (*kommt 's zustande?*), ein dritter in vier (*kommt 's zu stande?*). Die naiven Sprecher selbst setzen sich mit ihren Neuerungen denn auch oft damit, wie der Grammatiker die Gesamtvorstellung des Satzes zerlegt, in Widerspruch. So ist einerseits oft etwas, was dem Grammatiker nur ein Wortstück ist, von den Sprechenden doch wie solches behandelt worden, was jenem ein volles Wort ist, z. B. italien. *quanto siete accio!* 'wie seid ihr unangenehm' nach *vecchiaccio*, *grandaccio* usw., engl. *the teens* ('die Jahre zwischen 12 und 20') nach *thirteen* usw., lat. *spicio*, *plico*, *clūdo* (für *specio*, **pleco*, *claudo*) nach *conspicio inspicio*, *implico*, *conclūdo* usw. (1, S. 223. 229). Anderseits ist z. B. franz. *ne pas* in *jenedonnepas*, nhd. *wenn gleich* in *wennichgleichleide* seinem Bedeutungsgehalt nach, trotz der lautlichen Diskontinuität, nichts anderes als was dem Grammatiker sonst ein Kompositum und als solches éin Wort ist. Man vergleiche auch die Neuerungen wie att. ἄττα 'quaedam' für ττα in τέτταρα ἐν αὐτοῖς ἄττα auf grund der als ὁποῖ' ἄττα, σμικρ' ἄττα vorgestellten ὁποῖά ττα, σμικρά ττα in Bd. 1, S. 882 (K. vergl. Gr. 261 f.).

Anm. Die Ausdrücke Satz und Wort haben durch die schematisierende Grammatik eine Bedeutung bekommen, die für die Erfassung der realen Vorgänge des Sprachlebens vielfach hindernd ist. Äusserung und Äusserungsbestandteil wären unschädlicher. Aber diese Benennungen haben wieder andere Nachteile.

Daher ist denn die sogen. Wortbildungslehre gegen die Lehre vom Wortgefüge und Satz nicht überall fest abzugrenzen, man mag die eine und die andere definieren wie man wolle.

Wie inbezug auf seine Formation, verträgt das Wort auch bezüglich seines Bedeutungsinhalts vielfach nicht die schematische Isolierung aus dem Satze, die ihm in der traditionellen Grammatik zuteil zu werden pflegt. Zwar können viele Begriffe, die an den Wörtern haften, Begriffe von Gegenständen, Eigenschaften, Zuständen, infolge der besonderen Geschichte der betreffenden Objekte und infolge der vielfach wechselnden Stellung, die der Mensch zu ihnen einnimmt, sich verschieben, ohne dass die Satzgebilde als solche und ihre geschichtlichen Veränderungen mitbestimmend sind, z. B. Schiff, Hut, schlecht, kochen. Es sind das diejenigen Bedeutungen,

deren Geschichte man gewöhnlich einem besonderen, 'Semasiologie' genannten, Abschnitt der Gesamtbetrachtung der Sprache zuweist. Viele andere aber weisen durch sich selbst schon auf anderes hin, das mit ihnen zusammen Bestandteil einer komplizierteren Vorstellung ist, wie sie im Satz zum Ausdruck kommt. Es sind dies diejenigen Bedeutungen, die teils an einer bestimmten Formation eines in verschiedenen Zusammenhängen in verschiedener Form auftretenden Wortes haften, z. B. an den lat. Wörtern *patris*, *faciam*, teils an Wörtern, die in allen Zusammenhängen nur éine Gestalt haben, z. B. lat. *et*, *aut*, gr. ἄν. Wer z. B. *patris* in *domus patris prostat* als Genitivus possessivus oder *faciam* in *quid ego nunc faciam?* als Konjunktivus dubitativus bezeichnet, hat zu bedenken, dass der Genitiv und der Konjunktiv allein diese Funktion nicht üben, sondern dass diese nur insofern vorhanden ist, als die Formen Bestandteile grade dieser oder ihnen ähnlicher Sätze sind, dass also dazu eine ganze Wortgruppe nötig ist. Die Bedeutungsbeziehungen zwischen den Satzbestandteilen als solchen hat man von jeher als Gegenstand der Syntax bezeichnet. Syntaktische Bedeutsamkeit steht jedoch oft auch wieder in Wechselwirkung mit den Schicksalen, die die Bedeutung der Wörter auf grund nicht rein sprachlicher Geschehnisse erfährt.

2. Die Zerlegung des Satzes in Worte hat ihre innere Berechtigung und ist notwendig für die geschichtliche Betrachtung derjenigen an die Lautungen gebundenen Begriffe, die ohne syntaktische Bedeutsamkeit sind, also für die sogen. Semasiologie. In allem Übrigen hat eine streng wissenschaftliche d. h. auf die Natur des Objektes selbst gegründete Darstellung nicht vom Wort, sondern vom Satz auszugehen.

Dies ist bisher in der wissenschaftlichen Grammatik nicht die Praxis gewesen, sondern Wort und Einzelform beherrschen immer noch die Darstellung, und die grossen Vorteile, welche für die Übersichtlichkeit und leichte Orientierung durch das Ausgehen vom Wort entspringen, wird man vermutlich nicht gerne preisgeben wollen. Jedenfalls kann aber der Anfang mit der wissenschaftlicheren Darstellungsform, die die Satzbildung als solche in den Vordergrund rückt, nur bei den

einzelsprachlichen Grammatiken gemacht werden, nicht bei einer vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. Denn diese hat immer das ins Auge zu fassen, was verschiedenen Sprachzweigen gemeinsam ist und was schon in der Zeit der idg. Urgemeinschaft gegolten hat, nichts aber ist für diese ferne Vergangenheit so schwer zu rekonstruieren als gerade die Satzformen.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft erscheint für unsere Darstellung am angemessensten eine Einteilung der Grammatik in: 1) Lautlehre, 2) Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch, wobei in der hergebrachten Weise die verschiedenen Wort- und Formklassen den Einteilungsgrund abgeben, 3) Lehre vom Satzgebilde. Nur dieser letzte Hauptabschnitt geht vom Satz und den Gruppen im Satz aus, und er gibt Gelegenheit, alles 'Syntaktische', was im zweiten Abschnitt noch nicht abgehandelt ist, darzustellen (vgl. Delbrück Grundr. Bd. 5 und Verf. K. vergl. Gr. S. 623 ff.).

Der zweite Abschnitt behandelt in gleicher Weise Form und Bedeutung, die Bedeutung allerdings hauptsächlich nur nach der Richtung hin, dass die Bedeutungsbeziehung zwischen den Satzbestandteilen als solchen ins Auge gefasst wird[1]). Dabei sind aber diese 'syntaktischen' Erscheinungen nicht in der üblichen Weise zu einem Kapitel vereinigt. Form und Gebrauch hängen ja immer innigst zusammen, und so ist es das natürliche, sie auch in der Darstellung nicht mehr von einander zu trennen, als es die Rücksicht auf Übersichtlichkeit erheischt.

II. Struktur und Benennung der idg. Wortformen und ihrer Bildungselemente.

3. Simplex und Kompositum. Viele Wortformen bilden ein Satzstück, das in sich selbst wieder in zwei oder

1) Die Semasiologie im gewöhnlichen Sinne des Wortes (§ 1 S. 2 f.) ist ein bis jetzt viel zu wenig bebautes Gebiet, als dass ich ihm im Rahmen dieses Buches die Behandlung könnte zuteil werden lassen, die ihm in der Gesamtbetrachtung der Sprachgeschichte zukommt. Vgl. hierzu v. Rozwadowski Wortbild. u. Wortbed. S. 100.

mehr Wörter zerlegbar erscheint, weil die betreffenden Teile auch ihrerseits in derselben Weise, wie das Ganze, als bedeutungsvolle Lautverbindungen in wechselnder Anordnung im Satz vorkommen, z. B. *gottesgabe*, *haustier*, *eisenbahnfahrt*, *auftreten*. Solche Wörter heissen Komposita. Öfters ist es dasselbe Wort, das, wiederholt gesprochen, in derselben Weise eine Worteinheit darstellt, wie wenn die Bestandteile verschiedene Wörter sind, z. B. ai. *dámēdamē* 'in jedem Haus', gr. πάμπαν 'ganz und gar', lat. *quisquis*, ahd. *selbselbo* 'idem ipse'. Sie werden Iterativkomposita genannt (§ 25).

Alles, was nicht in dieser Weise zerlegbar ist, heisst einfaches Wort, Simplex. Diese Wörter sind zumteil insofern etwas Einfaches im Satz, als bei ihnen nur verschiedene Artikulationsbewegungen nacheinander unterscheidbar sind und zugleich ihr Bedeutungsinhalt als eingliedrige Teilvorstellung innerhalb der vom Satz getragenen Gesamtvorstellung apperzipiert wird, z. B. *haus*, *baar*, *ich*, *auf*. Meistens aber kann man an ihnen, da sie mit andern, ebenfalls in der Satzbildung erscheinenden Wortformen partiell, sowohl bezüglich der Lautung als auch in der Bedeutung, ein und dasselbe sind, etwas absondern: einesteils gewisse Lautelemente gleichsam als Grundelemente oder Grundbestandteil, als das, was innerhalb einer bestimmten Gruppe von Formen für ihren konstant bleibenden Grundbegriff charakteristisch ist, anderseits gewisse Lautelemente als dasjenige, was den Grundbegriff bei ihnen selbst wie bei andern Wortformen irgendwie modifiziert oder ergänzt, und zwar teils ohne Beziehung auf das Wort als Satzglied, z. B. *männchen* neben *mann*, *fischer* neben *fisch*, teils so, dass eine Satzbeziehung ausgedrückt ist, z. B. *mannes*, *müsstest*.

4. Wurzel und Affix oder Infix (Formans). Zur Ergänzung und in etwas zugleich zur Berichtigung des hierüber 1, S. 32 ff. Gesagten sei Folgendes bemerkt.

1) Das soeben als Grundelemente bezeichnete Wortstück heisst herkömmlicherweise Wurzel (W.), z. B. *lieb-* in *lieben*, *liebster*, *geliebt*, *die liebe*. Die Wurzel, die man in der Regel in uridg. Lautung anführt, wie z. B. *leubh-* für *lieben* usw., stellt nichts anderes dar als unsere Ansicht darüber, welches Stück

einer Wortform, die wir der zunächst erreichbaren idg. Ursprache zuzuschreiben haben, die Sprechenden gleichsam als Bedeutungszentrum empfunden haben, und ihre Aufstellung hat nur den Wert, dass sie als Marke für eine Anzahl von 'etymologisch' zusammengehörigen Formen dienen kann. Darüber, wie eine Form, aus der man die Wurzel aushebt, zustande gekommen ist, besagt die ausgehobene Wurzel ganz und gar nichts.

Zum guten Teil mögen Wortformen, an denen man Wurzel und Beziehungselemente unterscheidet, durch Komposition diesen Charakter bekommen haben, also durch denselben Vorgang, durch den z. B. die Formen *heeresmacht*, *dahin*, *anfangen* entstanden sind. Und in einzelnen Fällen mag das, was der Grammatiker als Wurzel ausscheidet, wirklich auch das gewesen sein, was man, vom Standpunkt einer fernen Vergangenheit aus, in derselben Art als Wort oder Form zu bezeichnen berechtigt wäre, wie wir vom Standpunkt der Gegenwart aus etwa das Wortstück *heeres* in *heeresmacht* ein Wort oder eine Form nennen. Aber da uns jede nähere Kontrolle hierüber versagt ist, ist es prinzipiell unzulässig, Wurzeln irgendwo als etwas anderes zu betrachten und zu bewerten denn als Abstraktionen aus Wortformen, die man im Interesse bequemer Benennung etymologisch, nach Form und Bedeutung, zusammengehöriger Satzbestandteile vollzieht. Eine 'Wurzelperiode' hat es im Urindogermanischen nie gegeben. Denn von jeher hat man nur Wörter, Formen gebildet.

2) Diejenigen Lautelemente, die eine Wortform neben dem wurzelhaften Wortstück enthält, kommen, meistens mit gleicher oder ähnlicher die Bedeutung des Wurzelstücks modifizierender Wirkung, oft jedoch auch mit starker Sinnesverschiedenheit, auch noch in andern Wörtern vor, häufig in sehr vielen zugleich, z. B. *lieb-en geb-en* usw., *ge-liebt ge-geben* usw., gr. ἔ-φερον ἔ-λειπον usw. Die Grammatik bezeichnet sie als Affixe (Suffixe und Präfixe). Dazu kommt als Infix das Element uridg. *-ne- -n-* z. B. in ai. *yunák-ti* 'iungit' *yuñj-ánti* 'iungunt' (neben *yugá-m* 'iugum') u. dgl. Bei den Suffixen unterscheidet man zwischen Stammsuffixen und Flexionssuffixen oder Flexionsendungen (Kasus-, Personal-

endungen). Z. B. in **mā-ter-es* 'Mütter' ai. *mā-tár-as* gr. μη-τέρ-ες ist *-ter-* Nominalstammsuffix, *-es* Kasusendung, in **gᵘm̥-ske-te* 'geht!' ai. *gá-ccha-ta* gr. βά-σκε-τε ist *-ske-* Präsensstammsuffix, *-te* Personalendung.

Bei diesen Benennungen ging man, als sie aufkamen, von der Voraussetzung aus, die betreffenden Wortstücke hätten einmal nach Art der Glieder von Komposita wie *heeres-macht*, *heut-zu-tage*, lat. *huius-ce* eine gewisse Selbständigkeit gehabt, seien einmal wie diese Kompositionsglieder als Wörter in wechselnden Verbindungen im Satz vorgekommen.

Diese Voraussetzung trifft für die Präfixe im Ganzen zu, wohl auch für die schon urindogermanischen, wie **e-* in ἔ-φερον (§ 7).

Bei fast allen uridg. Suffixen aber haben wir keinerlei Recht, die bei der Analyse der Wortform sich ergebenden Grenzen als Zusammensetzungsfugen, also als ursprüngliche Wortgrenzen zu deuten. Von den uridg. Suffixen sind nur wenige ihrer Entstehungsweise nach nicht hoffnungslos unklar, und wir befinden uns den meisten uridg. Suffixen gegenüber in derselben Lage wie gegenüber den Wortstücken, die Wurzel heissen: sie sind auch für den die Entwicklungsgeschichte der Sprache Erforschenden nichts weiter als ein Element der gegebenen Wortvorstellung, und zwar ein Wortstück, dessen Bedeutung zu ihrer realen Vergegenwärtigung im Bewusstsein stets der Verbindung mit den Grundelementen bedarf.

Völlig unklar ist auch der Ursprung der sogen. Nasalinfixe, über die auf Windisch KZ. 21, 406 ff., de Saussure Mém. syst. prim. 239 ff., Persson Stud. 152 f., Johansson PBS. Beitr. 14, 316. 338, Pedersen IF. 2, 285 ff., Hirt IF. 8, 277, J. Schmidt Kritik 41 f., Verf. Lit. Centr.-Bl. 1895 Sp. 1726, Uhlenbeck IF. 12, 171, Reichelt KZ. 39, 75 ff., Keller KZ. 39, 162 ff. zu verweisen ist.

Anm. Indem man sich von dem Namen Infigierung leiten liess, hat man behauptet, die Formen mit Nasalinfixen seien durch einen Wortbildungsvorgang entstanden, der von allen andern Wortbildungsvorgängen der idg. Sprachen abweiche. Aber mit demselben Recht, mit dem man das *n* von lat. *jungere* ein Infix nennt, wären auch folgende Bildungselemente als Infixe zu bezeichnen: *s* in

nhd. *liebeshandel* für älteres *liebehandel*, *ka* in mittelind. *ahakam* (Aśōka *hakaṃ* usw.) für älteres *aham* 'ich', υλλ in gr. ἀκανθυλλίς neben ἀκανθίς 'Distelfink', ιδ und αφ in gr. θηρίδιον und θηράφιον 'Tierchen' neben θηρίον, υτε in gr. (ion.) ἐνθεῦτεν für ἔνθεν, das zweite ε in ἐξεκλησίαζον für ἠκκλησίαζον (von ἐκκλησίᾱ), μου in ngr. δόσμουτε 'gebt mir', *u* (Fragepartikel) in got. *gaulaubeis?* 'glaubst du?' und noch vieles dgl. Gleichwie nun hier diese Benennung eine rein äusserliche wäre und bei dem Bildungsprozess selbst keine andern Faktoren gewirkt haben als die, welche wir auch sonst überall bei sprachlichen Neuerungen unter den Indogermanen wirken sehen, so würde sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch die 'Nasalinfigierung', wenn wir ihrem Ursprung noch nachkommen könnten, als kein irgend absonderlicher Bildungsvorgang enthüllen.

Nur um zu zeigen, dass man nicht durchaus genötigt ist für die Nasalinfigierung einen singulären Vorgang anzuerkennen, sei auf folgende zwei Entstehungsmöglichkeiten hingewiesen. 1) *ne* war ein Satzelement (etwa eine Partikel oder eine Art Hilfsverbum), das für sich ebenso durch *ā* oder *eu* oder ein konsonantisches Element erweitert werden konnte wie eine sogen. Wurzel, und nun wurde z. B. mit **gu̯eie-* **gu̯ei-* (ai. *jaya-ti*) teils **gu̯ei̯ā* (ai. *jyā-*), teils **gu̯einā* (ai. *jinā-*) gebildet, mit **stere-* **ster-* (ai. *stara-ti*) teils **stereu* (got. *straujan*), teils **sterneu* (ai. *stṛṇō-*), mit **i̯eu̯e-* **i̯eu-* (ai. *yuvá-ti yāu-ti*) teils **i̯eu̯eg* (ai. *yōj- yuj-*), teils **i̯euneg* (ai. *yunaj-*). 2) *ne* bildete mit dem vorausgehenden Wort in gewissen Fällen eine Einheit, und darauf erfuhren sowohl diese Verbindung als auch das vorausgehende Wort für sich allein Erweiterung durch *ā* usw.

Unter allen Umständen war *ne* in gewissen Formen zuerst ein Bestandteil, der Träger eines gewissen Teiles des Begriffsinhalts war. Mit dieser Funktion wurde es dann ein produktives Bildungselement. Vgl. etwa die gr. Adverbia ἐνθαῦτα, ἐνθεῦτεν, τημοῦτος, die neben ἔνθα, ἔνθεν, τῆμος getreten sind so, wie ταῦτα neben τά, οὕτως neben ὥς (ὧς) usw. standen (Wackernagel IF. 14, 370 f., Verf. Demonstr. 104) oder mittelind. *ahakam* für *aham* nach *astaka-m* : *asta-m* usw.

3) Durch die Namen Wurzel und Affix (Präfix, Suffix), Infix werden vielfach falsche Vorstellungen von der Entstehung der idg. Wortformen wach gehalten, und es wäre kein geringer Vorteil, gelänge es, sie ganz zu beseitigen. Ein passender Ersatz für Wurzel ist noch zu finden. Für Affix usw. habe ich 1, S. 39 f. Formativ vorgeschlagen[1]) und IF. 14, 1, K. vergl. Gr. 285 Formans (das Formans, *elementum for-*

1) Diesen Terminus hat jetzt Wackernagel angenommen (Altind. Gr. 2, 10).



mans). Das letztere Wort hat vor dem ersteren den Vorzug der Kürze, und ich werde mich seiner, wie schon in der Kurzen vergl. Grammatik, im Folgenden bedienen.

5. Wurzel und Basis. Der Name Basis, der neuerdings in der Indogermanistik neben den Namen Wurzel und Affix usw. gebraucht wird, bezeichnet, nicht anders wie diese, nur eine grammatische Abstraktion aus einem ganzen Wort, ein Wortstück, von dem man nicht berechtigt ist anzunehmen, es habe einstens im Satz in wechselnden Verbindungen eine Selbständigkeit gehabt.

Ich wende den Terminus Basis auf solche Wortstücke an, die bezüglich der Ablautverhältnisse als eine lautliche Einheit gegeben oder zu rekonstruieren sind. Ist die Basis das Wortstück, das die Wurzel enthält, so haben wir es mit einer Wurzelbasis zu tun, z. B. *ĝenē-* ('gignere'), wozu ai. *jani-tram jā-tá-* lat. *geni-tor gnā-tus* usw., *bheu̯ā-* ('werden'), wozu ai. *bhávi-tum bhū-tá-* lit. *bú-ti* usw. Dagegen stellt z. B. *-tere -tero* als mutmassliche Grundform für *-tro-*, *-tēr -tōr* in ai. *jani-tra-m*, γενε-τήρ lat. *geni-tor* usw. eine Formansbasis dar. Vgl. 1, S. 494 ff., K. vergl. Gr. 138 ff.

Wie die Wurzel, so kann man auch die Wurzelbasis als Etikette für etymologisch zusammengehörige Wortformen benutzen. In vielen Fällen wählt man mit Vorteil die Basis, weil nur durch sie alles, was etymologisch zusammengehört, unter einer einzigen Marke zu vereinigen ist. Z. B. umschliesst die eben genannte Basis *ĝenē-* sowohl W. *ĝen-* in ai. *janítra-m jánas-* gr. γενετήρ γένος usw. als auch W. *ĝnē- ĝnō-* in gr. κασίγνητος γνωτός got. *knōþs*, oder die Basis *perek̂-* 'precari, poscere' sowohl W. *prek̂-* in ai. *prā́ṣṭum* lat. *precēs* got. *fraíhnan* usw. als auch W. *perk̂-* in umbr. *persclo* ahd. *fergōn* lit. *perszù*.

Wurzel und Basis sind also in gleicher Weise grammatische Abstraktionen, nur dass der Ausdruck Basis im besonderen auf Ablautverhältnisse hinweist. Auf die einsilbigen 'Wurzeln' zu gunsten der irgendwievielsilbigen 'Basen' ganz zu verzichten, ist nicht nötig und ist zugleich nicht möglich, wenigstens nicht bei dem heutigen Stande der Wissenschaft. Denn die Zurückführung der zunächst erreichbaren uridg. Wort-

formen auf die Gestalt, die sie vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Kräfte hatten (vorausgesetzt, dass die betreffenden Gebilde überhaupt damals schon bestanden und in der Zwischenzeit nur Veränderungen durch internen Lautwandel erfahren haben), ist heute für zahllose Fälle noch viel zu unsicher oder auch überhaupt nicht tunlich[1]).

Der Vokal der zweiten Silbe eines Wortstücks, das auf eine mehrsilbige Basis zurückführbar ist, hat gewöhnlich den Charakter eines Formans, indem er in gleicher Weise in einer Reihe von Formen, die eine grammatische Kategorie bilden, erscheint und mit dazu dient, diese Kategorie als solche zu charakterisieren, z. B. *-i-* in ai. Präs. *áni-ti vámi-ti.*

6. Wurzeldeterminativ und Formans. Wie die Namen Wurzel, Basis, Suffix, Infix auf uridg. Wortbildungselemente angewendet werden, deren Entstehungsart im Dunkeln liegt, so gilt dies auch von dem Namen Wurzeldeterminativ. Man versteht darunter Laute, Konsonanten oder Sonanten, die in einem Teil von etymologisch zusammengehörigen Wörtern hinter demjenigen Wortstück, das den nicht weiter im Vergleich mit andern Wörtern analysierbaren Grundteil darstellt, auftreten und eine Bedeutsamkeit nach Art solcher Bedeutungen, wie sie an den hinter der Wurzel stehenden Formantien gewöhnlich zu beobachten sind, nicht erkennen lassen. Eben wegen dieses Mangels pflegt man sie mit zur Wurzel zu rechnen. Z. B. *-s-*, *-m-*, *-p-* in *trese-* 'zittern' (ai. *trása-ti* gr. τρέει), *treme-* 'zittern' (gr. τρέμει lat. *tremit*), *trepe-* 'zittern' (lat. *trepidus*, aksl. *trepetъ*), die sämtlich zu ai. *taralá-s* 'zitternd' gehören; *-m-*, *-u̯-*, *-ā-* in *dreme-* 'laufen' (ai. *drama-ti* gr. δρόμος), *dreu̯e-* 'laufen' (ai. *dráva-ti*), *drā-* 'laufen' (ai. *drā́-ti*

1) Das Bestreben einiger Forscher, den Namen Wurzel zu gunsten des Namens Basis zu verdrängen, lässt sich nicht etwa so rechtfertigen, als sei dadurch eine bessere Einsicht in die Entstehung der Struktur komplizierterer uridg. Wortformen gewährleistet. In dieser Beziehung sind wir durch die Fortschritte der Ablautforschung nicht weiter gekommen als immer schon diejenigen waren, welche den Ausdrücken Wurzel, Stamm, Suffix usw. nur einen 'deskriptiven' Wert oder eine 'psychologische' Geltung zugestanden. Vgl. IF. 18, 50 f.

gr. -έδρᾱν); -ē(i̯)- (-ī-), -ā- in *menē(i̯)-* 'denken' (got. *munaiþ* = **m̥nnēi̯e-ti* aksl. *mьně-ti* gr. ἐμάνην, ai. *manī-ṣā*), *menā-* 'denken' (dor. μέμνᾱ-ται ai. *mnā-ta-s*), die zu *mene-* in gr. μένος usw. gehören.

Determinativ und Formans können jedoch nicht genauer auseinandergehalten werden. Erstlich nicht, wo die etymologische Zusammengehörigkeit von Wortbildungselementen in Frage kommt. Z. B. das *-s-* einerseits von **k̂leus-* 'hören' (W. *k̂leu-*) in ai. *śrōṣamāṇa-s* aksl. *sluchъ* usw., von **tens-* 'dehnen' (W. *ten-*) in ai. *tąsa-ti* got. *at-þinsan* usw., von **au̯eqs-* 'augere' (W. *au̯eg-*) in gr. ἀέξω αὔξω ai. *úkṣa-ti* usw., von **leuqs-* 'leuchten' (W. *leuq-*) in ai. *rukṣá-s* ags. *líxan* av. *raoxšna-* usw. und das *-s-* anderseits in den Neutra ai. *śrávas-* gr. κλέος, ai. *tánas-*, *ṓjas-*, *rṓcas-* *rocíṣ-* sind höchst wahrscheinlich dasselbe Bildungselement: dort erscheint dieses Element als 'Determinativ', hier, wo es eine bestimmte nominale Formenkategorie charakterisiert, als 'Formans'. Oder: was in einem Teil der Wortformen als Determinativ erscheint, bildet anderwärts mit einem formantischen Element verschmolzen ein einheitliches Formans. Z. B. enthält das nominalstammbildende Formans *-dhro-* (*-dhlo-*) das Determinativ *-dh-* (ai. *rādha-ti* zu lat. *rē-rī*), worüber § 267, das Präsensformans *-neu-* (ai. *str̥ṇṓ-ti*) das in **stereu-* (got. *straujan*) als Determinativ erscheinende *u*-Element (§ 4 Anm. S. 8). Sodann aber bleibt überhaupt vom sprachgenetischen Standpunkt aus die Benennung der Schlussteile von mehrsilbigen Basen darum stets unsicher, weil uns die Basen in eine Zeit der uridg. Sprachgeschichte zurückweisen, für die wir den funktionellen Wert der Wortbildungselemente abzuschätzen ausser stande sind.

Um die Darstellung nicht zu sehr zu komplizieren und völlig Unsicheres möglichst beiseite zu lassen, ist in der Behandlung der Nomina mit stammbildenden Endformantien § 87—460 auf die 'Wurzeldeterminativa' nur selten Rücksicht genommen. Man mag unsere Darstellung der Nominalformantien jedesmal mit der Behandlung der gleichlautenden Determinativa bei Persson Stud. zur Lehre von der Wurzelerweiterung (Upsala 1891) vergleichen.

7. Formans und Kompositionsglied. Auch der Gebrauch dieser beiden Benennungen schwankt, was daher kommt, dass Kompositionsglieder oft im Übergang zu Formantien sind.

Hat das eine von zwei Zusammensetzungsgliedern eine gewisse allgemeine oder abstraktere Bedeutung und wird es mit dieser Bedeutung in mehreren Komposita zugleich gebraucht, so steht es dadurch den Wortbildungselementen, die wir Formantien nennen, nahe. Vgl. z. B. *kriegsmann* : *krieger*. Es wird nun häufig nach Art der Formantien in grösserem Umfang produktiv und nimmt deren Natur um so leichter an, je mehr die besondere begriffliche Beziehung zu dem andern Glied der Zusammensetzung zurücktritt gegen die Beziehung, die es zu den andern Zusammensetzungen hat, in denen es enthalten ist. Bei dieser letzteren Beziehung dominieren allgemeinere Begriffselemente, und eben diese begründen die Verwandtschaft mit den Formantien. So bedeutete z. B. ahd. *-līh* in *wīblīh* (nhd. *weiblich*) usw. von Haus aus 'Leib, Körper, Gestalt, Äusseres' (Subst. *līh*), in der Komposition also 'die Gestalt habend, die der erste Bestandteil näher bezeichnet'. Es kam aber auf gleiche Linie mit den adjektivbildenden Formantien wie *-īg*, *-isc* usw. In gleicher Weise wurde *-heit* (ahd. *heit* 'Stand, Art, Charakter') in ahd. *kindheit* (nhd. *kindheit*) usw. Konkurrent der Abstraktformantien *-ī* (*chindiscī* 'Kindheit'), *-ida* usw. Unser *-wärts* in *heimwärts*, *talwärts* usw. nähert sich dem Charakter eines Adverbialformans. Im Lateinischen stand *-igāre* (*-egāre*) in *rēmigāre* (von *rēmex*), *nāvigāre*, *lītigāre*, *variegāre* usw., das aus **-agāre* entstanden und von **-ag-* 'agens' gebildet war, auf éiner Linie mit den formantischen Verbalausgängen *-āre*, *-īre* u. dgl. Im Ai. hatte *-ās-* z. B. in *dātā́smi* 'ich werde geben' (aus *dātā́ asmi* 'dator sum') die Natur eines temporalen Formans wie *-sya-* in *dāsyā́mi* 'ich werde geben' angenommen[1]. Beispiele für den gleichen Vorgang bei vorderen Kompositionsgliedern sind nhd. *mis-* (ursprünglich 'verschieden, uneins') in *misklang*, *misbrauch*

1) Andere derartige Beispiele aus verschiedenen Sprachen s. bei Niedermann IF. 10, 223 f.



usw., *stock-* in *stockdürr, stockdumm* usw., gr. ἀγα- ('gross, sehr') in ἀγα-κλειτός 'sehr berühmt' usw. Am wenigsten ist eine Grenze zwischen Kompositionsglied und Formans bei pronominalen Wörtern zu ziehen, vgl. z. B. lat. *hi-c illi-c* mit demselben Adverbium *ce*, das in *ce-do* 'gib her' vorliegt.

Oft stimmen mehrere Sprachzweige so überein, dass man an uridg. Alter des Vorgangs zu denken hat, und in einem Teil dieser Fälle ist dieses Alter evident. Z. B. ai. *-maya-*, ursprünglich 'Stoff, Material', in *mr̥n-máya-s* 'aus Erde bestehend' *ayas-máya-s* 'eisern', gr. ἀνδρό-μεος 'menschlich'. **-oqu̯-* 'aussehend' (gr. ὄψομαι, lat. *oculus*) in ai. *ghr̥tâcī* F. 'fettig' *śvitīcī* F. 'glänzend' (vgl. K. vergl. Gr. 145 Anm. 4), gr. αἶθοψ μῆλοψ (vgl. § 370 Anm.). Ai. *-añc-* 'wohin gerichtet' in *úd-añc-* 'aufwärts gerichtet', lat. *prop-inquē* u. a. Ai. *ku-* Ausdruck des Mangelhaften, wie in *ku-mitra-s* 'schlechter Freund', boeot. πυ- (που-) in πύ-λιμος 'Heisshunger', zum Fragepronomen **qu̯u-* (Schulze KZ. 33, 243 f., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 82 f.). **dus-* 'übel, mis-' (ai. *dúṣya-ti* 'er verdirbt') in ai. *dur-manas-* 'Übelwollen', gr. δυσ-μενής 'übelgesinnt', ir. *do-chruth* 'misgestaltig' u. a. **tōd* Adv. 'von da an, dann' in den Imperativen wie ai. *vaha-tād* lat. *vehi-tō*, gr. φερέ-τω (2[1], S. 1323 ff. 4, 359 ff.). Das Augment *e* in ai. *á-bharam* gr. ἔ-φερον war vermutlich ursprünglich ein temporales Adverbium, identisch mit dem *e* von lat. *e-quidem*, osk. *e-tanto* 'tanta', russ. *e-tot* 'der hier, dieser', ai. *a-sāú* 'jener' usw.

Es ist demnach oft nur ein zeitlich verschiedener Standpunkt der Betrachtung, ob wir von Kompositionsglied oder von Formans sprechen. Häufig aber ist die Wahl der Benennung wirklich schwer, wenn der betreffende Wortteil gerade für die Zeit der Sprachentwicklung benannt werden soll, wo er mitten in dem Übergang von einem noch als Wort empfundenen Redebestandteil zum blossen Formans begriffen war.

Anm. Das Umgekehrte, dass ein altes formantisches Element den Charakter eines Kompositionsglieds annimmt, ereignet sich manchmal dadurch, dass bei lautlicher Ähnlichkeit und bei einem durch den begrifflichen Inhalt gegebenen Anknüpfungspunkt ein anderes Wort Einfluss gewinnt. Dieser Vorgang kann zu formalen Neubildungen Anlass geben. Nhd. *leu-mund* (zu *mund*) = ai. *śró-*

mata- (§ 300). Nhd. *ein-öde* (zu *öde*) = ahd. *einōti,* wie *ebanōti* 'Ebene' *heimōti* 'Heimat' u. dgl. Nhd. *zier-rat* (zu *rat*), älter *zierat* = mhd. *zierōt.* Mhd. *heve-amme* nhd. *hebamme* für ahd. *hevianna* = **hafi̯an-[d]i̯ō* 'die Hebende'. Nhd. *wahn-sinn* *wahn-witz* (zu *wahn*) aus *wan-* 'un-', vgl. ahd. *wana-heil* 'ungesund'. In lat. **gāvideō gaudeo* war *video* gesehen worden, wie die Neubildung *gāvīsus* zeigt, in lat. Nomina mit dem Deminutivformans *-colo-* zumteil eine Form von *colere,* wie z. B. *umbrāticolus* und *servīlicolus* bei Plautus zeigen (Skutsch Jbb. f. class. Ph. Suppl. 27, 102 f.), in ai. *jalā́yukā- jalū́kā-* 'Blutegel' das Wort *jala-* 'Wasser' in Verbindung mit etwas zu *úcyati* 'er ist gewohnt' *ṓkas-* 'Wohnstätte' Gehöriges, wie die Umbildung zu *jalāukas-* ('Wasserbewohner') dartut, in ai. *pataṅgá-s pataga-s* 'Vogel' und andern Nomina mit dem Formans *-ga-*, die etwas sich Bewegendes bezeichnen, das Verbum *gam- gā-*, wie der Ersatz von *-ga-* durch *-gama-* beweist (Richter IF. 9, 16. 197 ff.). S. ferner § 149 über ai. *duvō-yú- ahą-yú-* u. dgl. und noch anderes der Art aus dem Ai. bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 37. Auf diesem Weg werden besonders oft Lehnwörter zu Komposita, z. B. nhd. *ratten-kahl* = *radikal,* alat. *tensaurus* ('qui extensum aurum habet') = θησαυρός[1]). Für nicht mehr lebende Sprache gibt in der Regel nur die Folgeerscheinung der Neubildung Kunde davon, dass das Formans umgewertet worden ist.

Diese Umwertung eines formantischen Elementes zum Kompositionsglied gleicht, bezüglich des Anlasses zur Veränderung, solcher Umwertung eines Kompositionsglieds zum Formans, wie sie z. B. vorliegt bei ai. *arya-mán-* av. *airya-man-* 'Gefährte, Freund': dies Wort bedeutete ursprünglich 'treu denkend, treu gesinnt' (W. *men-* 'denken'), ist aber, wie die ai. und av. Bildung des Nom. Sg. auf *-mā* zeigt, schon in urar. Zeit als ein Stamm mit dem Formans *-men-* (§ 164 ff.) angeschaut worden.

8. Rückblick. Die besprochenen Benennungen, die in der Darstellung der Wortbildung verwendet zu werden pflegen, sind gewählt mit Rücksicht auf Ansichten über die Entstehung der betreffenden Wortgebilde, Wurzel, Basis, Determinativ, Suffix, Präfix, Infix, Kompositum und Kompositionsglied. Wie wir gesehen haben, erwecken diese Namen in den meisten Fällen leicht Vorstellungen, die über das, was wir wissen

1) Ob θησαυρός selbst ursprünglich ein Kompositum gewesen ist, darauf kommt es hier nicht an. Für die Griechen der geschichtlichen Zeit selbst war es ein Simplex. Die Herkunft des Wortes ist unaufgeklärt.

können, hinausgehen oder auch nachweislich falsch sind. Irreführend sind namentlich die Namen Suffix und Infix.

Den genannten Bezeichnungen kommt demnach zunächst immer nur der Wert zu, dass sie bei der Beschreibung eines tatsächlichen Zustands, insbesondere bei der Zusammenstellung gleichartiger Wortbildungsverhältnisse in derselben Sprache oder in mehreren Sprachen zugleich, verwendbar sind. Bei der Darstellung von Wortbildungsvorgängen aber können sie alle regelmässig nur da gefahrlos gebraucht werden, wo es sich darum handelt, dass nach dem Muster eines gegebenen Wortgebildes ein anderes geschaffen worden ist, wie wenn im Italischen durch Übertragung des Pronominalformans des Gen. Pl. *-*sōm* -*rum* von *istārum* auf die Nomina die Formen wie *deārum* entstanden sind.

Die am bedenklichsten erscheinenden Benennungen Suffix und Infix glaubten wir fallen lassen zu sollen.

III. Motive und Arten der Wortbildungsvorgänge.

9. Allgemeines.

Gegenüber der unendlichen Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, die zusammen die Geschichte der idg. Wortbildung ausmachen, darf eine wissenschaftliche Grammatik sich nicht darauf beschränken, diese Erscheinungen nach dem üblichen, im wesentlichen auf der Unterscheidung der Redeteile und auf der Betrachtung der Struktur der Wortgebilde beruhenden Schema in Gruppen zusammenzufassen und sie nach den durch diese Anordnung gebotenen Gesichtspunkten abzuhandeln. Sie hat überall die Anlässe und Motive der Neu- und Umbildungen, so weit es noch möglich ist, zu berücksichtigen. Erst hierdurch bekommt die Darstellung einen im höheren Sinne des Wortes wissenschaftlichen Charakter.

Die Motive der Wortbildungsvorgänge sind von jeher sehr mannigfaltig gewesen. Klarer zu erfassen sind sie nur bei Vorgängen, die den geschichtlichen Perioden der Sprachentwicklung angehören, und hier um so klarer, je reicher die Überlieferung einer Sprache ist und je sicherer man an das anknüpfen kann, was wir heute selbst sprachlich erleben und

schaffen. Die Entstehung der uridg. Formen liegt grösstenteils in völligem Dunkel. Aber wo wir noch nachkommen können, z. B. bei den sogen. Reduplikationen, sind die Antriebe augenscheinlich keine andern gewesen, als in neuerer Zeit. Überhaupt gehen wir kaum fehl, wenn wir annehmen, dass die ganze uridg. Wortbildung durch keine andern Kräfte zustande gekommen ist als durch solche, die wir auch in jüngerer Zeit und noch heute überall im Sprachleben wirksam sehen.

Wir betrachten nun die wichtigsten Arten der Wortbildungsvorgänge, die sich enthüllen, nach ihren verschiedenen Motiven und Ergebnissen. Es soll das, um mit der üblichen Einteilung der Wortbildungskategorien im Zusammenhang bleiben zu können, ohne strengere Systematik geschehen.

10. Analogiewirkung, Neuschöpfung und Umbildung.

Nur kurz sei im voraus der sogen. Analogiewirkung im allgemeinen gedacht, wie sie im Bereich der Wortbildungsprozesse entgegentritt. Sie zeigt sich so, dass die in der Sprache bereit liegenden Lautungen im Zusammenhang mit irgendwelchen Ausdrucks- und Mitteilungsbedürfnissen neue Verbindungen entweder unter sich eingehen oder mit solchem, was in die betreffende Sprache aus einer andern Sprache neu eingeführt wird.

Man kann unterscheiden zwischen Neuschöpfung und Umbildung.

Neuschöpfungen sind solche Erscheinungen wie die Bildung von *schmälern* aus *schmäler* nach *bessern* (ahd. *bezzirōn*) usw., spätgr. ἀγαθώτερος aus ἀγαθός nach σοφώτερος usw. (hierher fallen alle Ableitungen, Weiterbildungen), die Einführung von fremden Wörtern mit einem der eigenen Sprache entnommenen, durch den Satzzusammenhang erforderten formantischen Element (Flexionsendung u. dgl.), wie lat. *philosophiam* nach Art von *scientiam* usw., die Einstellung von interjektionalen oder lautnachahmenden (onomatopöetischen) Lautungen in Satzzusammenhänge mit Benutzung der bereit liegenden Flexionsendungen u. dgl., wie *er aut und ächzt; die uhr tickt; das einerlei des ticktacks der uhr.*

Umbildung besteht darin, dass eine Form auf eine andere so einwirkt, dass diese ihr ähnlicher wird. Die Ausgleichung geschieht teils auf grund eines vorhandenen grammatischen Zusammenhangs, teils auf grund einer Verwandtschaft der Wortbedeutung. a) Im ersteren Fall erfolgt die Neuerung teils auf grund des Zusammenhangs einer Form mit einer andern Form oder andern Formen desselben Formensystems (Paul's 'stoffliche Ausgleichung'), z. B. gr. ἡδέσι für *ἡδυ-σι nach ἡδέες usw., att. ἐσμὲν für εἰμὲν nach ἐστὲ, nhd. *sangen sanget* für *sungen sunget* nach *sang sangst*, ahd. *bim bin* für **im* (got. *im*) nach *bis bist*, teils auf grund des Zusammenhangs satzfunktionell gleicher Formen verschiedener Formensysteme (Paul's 'formale Ausgleichung'), z. B. mhd. Gen. *vater(e)s* für *vater* nach *nagel(e)s* usw., *muoste* für *muose* nach *koufte* usw. Sehr oft jedoch auch auf grund beider Beziehungen zugleich: am deutlichsten in Fällen wie nhd. *wurde* für *ward* nach *wurden wurdet* und nach schwachen Präterita wie *hatte* usw., nordwestgr. πάντοις für πᾶσι nach πάντες usw. und nach ἄλλοις usw., aber auch z. B. bei att. ἦτε, das für ἦστε einerseits nach ἦμεν, anderseits nach ἕστητε (neben ἕστημεν) usw. entsprang (vgl. umgekehrt ἐσμὲν nach ἐστὲ). b) Neuerungen auf grund von Verwandtschaft der Wortbedeutung sind z. B. ai. *pátyur* 'des Gatten' für *pátēḥ* nach *pitúr* 'des Vaters' usw., roman. *refusare* (franz. *refuser*) für *refutare* nach *recusare*; als eine Abart hiervon erscheinen die Neuerungen bei Bedeutungskontrasten, wie lat. *sen-* 'Greis' Gen. Sg. *senis* usw. statt **seno-* (ai. *sána-s* usw.) nach *juven-*, spätlat. *senexter* für *sinister* nach *dexter*, gr. ἐνς (εἰς ἐς) für ἐν nach ἐξ. Neben der Bedeutungsähnlichkeit wirkte öfters eine schon vorhandene grössere lautliche Ähnlichkeit mit, vgl. z. B. gr. φάρυγξ 'Schlund' für φάρυξ nach λάρυγξ 'Kehlkopf', mittelind. *palibodha-* 'Hemmnis' für ai. *pari-bādha-* nach *pari-rōdha-* 'Hemmung', spätlat. *frīgidus* (italien. *freddo*) für *frīgidus* nach *rīgidus*, franz. dial. *fame* für *femme* nach *dame*.

Anm. Neubildung (Ableitung) und Umbildung sind naturgemäss oft nicht genau auseinander zu halten. Z. B.: war lat. *merīdiōnālis* Umbildung von *merīdiānus* nach *septentriōnālis* oder eine

nach *septentriōnālis* vollzogene Ableitung aus *merīdiēs*? Um dem Schöpfungsakt selbst nachzukommen, haben wir heute keinen Anhaltspunkt mehr.

11. Vorwärts schreitende und rückwärts schreitende Ableitung.

Formantische Neuschöpfungen geschehen meistens in der Weise: es wird nach dem Muster einer Zweiheit von Formen, von denen die eine auf grund der andern, der primären Form, gebildet worden ist, oder nach dem Muster einer Zweiheit in diesem selben Verhältnis zu einander stehender Formkategorien zu einer gleichartigen primären Bildung die entsprechende sekundäre geschaffen, z. B. das Verbum *schmälern* zu *schmäler* nach *bessern* : *besser*. S. § 10 S. 16.

Nicht selten tritt aber auch in umgekehrter Richtung, wenn zunächst nur eine Bildung sekundären Aussehens vorhanden ist, zu dieser nach Analogie eine Bildung primären Aussehens hinzu. Der psychologische Vorgang ist dabei derselbe. Hierfür einige Beispiele.

1) Nominalform aus Verbalform. Die letztere hat das Aussehen eines Denominativums oder ist auch in Wahrheit eines, und es wird zu ihr ein Substantivum oder ein Adjektivum primären Gepräges gebildet. Nhd. Subst. *handel* aus *handeln* nach *wandel* : *wandeln* usw., *geiz* aus *geizen*; Adj. *wach* aus *wachen* nach *siech* : *siechen* usw. Subst. franz. *ligue* italien. *liga* aus *ligare*, franz. *appel* aus *appeler*, *renvi* aus *renvier*. Ai. *putrī-ṣ́* 'einen Sohn wünschend' aus *putrīyá-ti* 'er wünscht einen Sohn', *bhīṣā́* 'Einschüchterung' aus *bhīṣáya-tē* 'er schüchtert ein'. Gr. εὐχέτης 'Beter' aus εὐχετάομαι, διαττος 'Sieb' aus διαττάω, ἧττα 'Niederlage' aus ἡττάομαι, γυιός 'gliederlahm' aus γυιόω 'ich lähme an den Gliedern', ἀπελεύθερος 'freigelassener Sklave' aus ἀπελευθερόω 'ich lasse (einen Sklaven) frei'; ngr. στάλα 'Tropfen' aus σταλάζω. Lat. Subst. *adulter* aus *adulterāre* (*ad alteram se convertere*), *pugna* aus *pugnāre* (von *pugnus*), Adj. *pūrus* aus *pūrāre* (zu umbr. *purom-e* 'in ignem', gr. πῦρ), *dēgener* aus *dēgenerāre*, *accommodus* aus *accommodāre*.

2) Verbalform aus Nominalform (Verbalnomen). Franz.



horripiler aus *horripilation*. Engl. *to housekeep* aus *housekeeper*. Lit. *dírbu* 'ich arbeite' aus *dárbas* 'Arbeit', *gerbiù* 'ich ehre' aus *garba* 'Ehre' (§ 284, e). Gr. μισθόω 'ich vermiete' aus μισθωτός (2[1] S. 1120). Lat. *tripertīre, quadripartīre* aus *tripertītus, quadripartītus*. Hier sind auch gewagtere Augenblicksbildungen wie ἀτίει im Gegensatz zu τίει bei Theogn. 621, *non indecent* in Parallelismus mit *conveniunt* bei Plin. ep. 3, 1, 2 zu nennen, die durch ἄτιτος und *indecens* ermöglicht wurden (vgl. Verf. Gr. Gr.[3] 529, Pokrowskij Rh. M. 52, 427 ff., Delbrück Grundr. 4, 529).

3) Nominalform aus Nominalform. Nhd. *frauenkranke* Pl. 'an einer Frauenkrankheit Leidende' aus *frauenkrankheit*, *aussatz* aus *aussätzig*, *allmacht* aus *allmächtig*, *ausland* aus *ausländer*. Dän. *feir* 'schön' aus *feirest* (Superl. von *fager*). Lat. *marcus* aus *marculus* 'kleiner Hammer' (urspünglich nur 'Hammer', Grundf. **mal-tlo-*)[1]).

4) Singularform aus Plural- (oder Dual)form. a) Ai. *śr̥ṇú* 'höre' aus *śr̥ṇutá*; als ursprüngliche Form wäre **śr̥ṇō* zu erwarten (vgl. 2[1], S. 1316). b) Nhd. *der siebenschläfer* aus *die sieben schläfer*, mhd. *der zwelfbote* 'Apostel' aus *die zwelf boten*. Oberd. *die keste* 'Kastanie' aus Pl. *kesten* (nach *kirsche* : *kirschen*), engl. *pea* aus ags. *pise* (lat. *pisum*), franz. *le gendarme* aus *les gens d'arme*. Ai. *viśvēdēva-s* 'einer von den *viśvēdēvās*' (*víśvē dēvás*). Lat. *nōngentus, decemvir, sexprīmus* aus *nōngentī* usw. Aksl. *bratučędъ* aus *bratu-čęda* 'Kinder zweier Brüder'.

5) Maskulinform aus Femininform. Ai. *puśćala-s* 'Hurer' aus *puś-calī puśćalú-ṣ* 'Hure' ('Männern nachlaufend'), *ágru-ṣ*

---

1) Andere, von Niedermann IF. 15, 104 ff. hiermit zusammengestellte Neuerungen wie italien. *vinco* 'Weidenband' aus *vinculum*, ferner lit. *gegě gega* aus *gegužě* 'Kukuk' (Meillet Mém. 12, 213) gehören nicht eigentlich hierher. Denn die formale Neuerung scheint mit keiner Bedeutungsänderung verbunden gewesen zu sein. Vgl. hierzu Meyer-Lübke Roman. Gramm. 2, 401. Ohne Bedeutungsänderung stellte man im Ved. neben *pŕ̥thu-ṣṭuka-* 'breitzöpfig' (zu *stúkā-* 'Zopf') ein *pŕ̥thu-ṣṭu-* auf grund des Wechsels der Bahuvrīhi mit und ohne Formans *-ka-* (§ 385, a).

'der Unverheiratete, Ledige' aus *a-grú-ṣ̌* (av. *a-γrū-*) 'Jungfrau' ('nicht schwanger'). Gr. μητρυιός 'Stiefvater' aus μητρυιά, πόρνος 'Hurer' aus πόρνη ('die Käufliche'), ἑταῖρος 'Genosse' aus ἑταίρā für ἕταιρα (§ 141). Slov. *možak* aus aksl. *mąžaky* 'virago'. Vgl. mhd. *witwære* 'Witwer' nach *witwe* 'Witwe'.

Vgl. u. a. Lené Les substantifs postverbaux dans la l. française, Upsala 1899, Bréal Mém. 4, 82 f., Osthoff MU. 4, 224, Wackernagel KZ. 30, 300 f. 314, Hatzidakis Einleit. 94 f. 366. 432, G. Meyer Alb. St. 3, 41, Jespersen Festskr. til V. Thomsen 1 ff., Zubatý Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX, S. 8, Arch. f. sl. Ph. 25, 358 f., Verf. Gr. Gr.[3] 302, Skutsch BB. 21, 88 ff., O. Richter IF. 9, 54, Stolz Wien. Stud. 25, 253 ff., Niedermann IF. 15, 104 ff., Danielsson Comm. phil. in honorem Joh. Paulson S. 170, Prellwitz Γέρας S. 74.

Anm. Den retrograden formalen Neuerungen entsprechen retrograde semantische Neuerungen. So hat gr. φράτηρ φρāτήρ, φράτωρ zunächst, wie lat. *frāter* usw., 'Bruder' bedeutet, bekam aber durch die von ihm abgeleiteten φράτρā, φρāτρίā den Sinn 'Mitglied einer Phratrie' (§ 245).

12. Verschiebung in der Gruppierung etymologisch zusammengehöriger Formen lässt neue Formanstypen entstehen, die vorbildlich werden. Ahd. *redin-ari* 'Redner' zu *redina* 'Rede' *redinōn* 'reden' u. dgl.: da nun (mhd.) *redenære* auf *reden* 'reden' bezogen wurde, entstanden *schaffenære* 'Schaffner' zu *schaffen*, *bildenære* 'Bildner' zu *bilden* usw. Franz. *chevaler-ie* zu *chevalier*: dann aber rief das Verhältnis von *chevalerie* zu *cheval* die Wörter *diablerie* zu *diable*, *juïverie* zu *juïf* usw. hervor. Denominativa des Typus lat. *offēnsāre* von *offēnsa* 'das Anstossen', got. *ga-wundōn* von *wunda* 'Wunde' wurden auf die Adjektiva *offēnsus*, *wunds* bezogen, daher z. B. lat. *firmāre* aus *firmus*, got. *galeikōn* aus *galeiks* 'gleich' (2[1], S. 1107 ff.). Solches wird uns in allen Teilen der Wortbildungslehre begegnen, und es hat gewiss auch schon in uridg. Zeit stattgefunden.

13. Mannigfach sind die Um- und Neubildungen, denen Gliederungsverschiebung innerhalb der Grenzen einer Verbindung von Satzbestandteilen zu grunde liegt. Wir betrachten die Vorgänge auf grund der Einteilung der Satzbestandteile in Wortgruppen, Komposita und einfache Wort-



formen, ohne jedoch jedesmal die Assoziationsvorgänge im Einzelnen näher zu erläutern.

1) Verdunklung der Wortgrenze. Franz. *mie* statt *amie*, indem man *m'amie* nach *ma mère* usw. als *ma mie* fasste, ndl. *aak* statt *naak* 'Nachen', indem man in *n*- den unbestimmten Artikel sah. Att. ἄττα 'quaedam' (τέτταρα ἐν αὐτοῖς ἄττα Plato) für ττα auf grund der als ὁποῖ' ἄττα, σμικρ' ἄττα vorgestellten ὁποῖά ττα, σμικρά ττα usw., ksl. russ. *nědro* 'Schooss' für *ědro* (*jadro*) nach *vъn-ědrě* 'im Schooss', Pl. *vъn-ědrěchъ*, die als *vъ-nědr-* verstanden wurden (1 S. 256. 942).

2) Verdunklung der Kompositionsfuge.

a) Das zweite Glied eines Kompositums in seiner Verbindung mit der Schlusslautung des ersten Gliedes wirkt vorbildlich. Ai. *samyáñc-* 'auf éinen Punkt gerichtet' (zu *sám*), *tiryáñc-* 'in die Quere gerichtet' (zu *tirás*) nach *praty-áñc-* u.dgl. *agnāviṣṇū* 'Agni und Višnu' (für *agni-*, Du. zu *agni-ṣ*) nach *indrā-viṣṇū* u. dgl. (§ 26, b). *ékādaśa* '11' (zu *éka-s* '1') nach *dvá-daśa* '12'. *śatádvasu-ṣ* 'hundert Güter habend' (zu *śatá-m*) durch Einfluss von Kompp. mit *viṃśat- triṃśat-* usw. *ṣaḍarcá-m* 'die Zahl von sechs Versen' für *ṣaḍ-r̥cá-m* nach *pañca-rcá-m*, *sapta-rcá-m* usw. Gr. πατροφόνος 'Vatermörder', παιδοφόνος 'Kindesmörder' (zu πατήρ, παῖς) nach αὐτο-φόνος usw. (§ 45, 1, a). πῡρηφόρος 'Waizen tragend', βαλανηφόρος 'Datteln tragend' (zu πῡρός, βάλανος) nach τρυγη-φόρος usw. Att. Δημᾰγένης, Πολεμᾰγένης (zu δῆμος, πόλεμος) nach Ἀσιᾰ-γένης, Θεᾰ-γένης usw. (§ 45, 1, b). πεντάπους, ἑξάπους (zu πέντε, ἕξ) nach τετρά-πους, ἑπτά-πους. ἑκατονταετής 'hundertjährig' ἑκατοντακάρηνος 'hundertköpfig' (zu ἑκατόν) nach τριακοντα-ετής usw. ἀνδράποδα 'Kriegsgefangene, Sklaven' nach τετρά-ποδα; den letzteren als Beutegegenständen waren die ersteren als der 'mit menschlichen Füssen versehene' Teil der Beute gleichgestellt. θεόσδοτος (bei Hesiod) 'gottgeschenkt', böot. thess. Θεόζοτος, zu θεό-ς nach διόσ-δοτος. Lat. *quadriangulus multiangulus* u. a. für *quadr-angulus* usw. nach *tri-angulus*. *rēctăgōnum* nach *hexă-gōnum heptă-gōnum*. Aus dem Litauischen gehören *vasarý-metis* 'Sommerzeit' (*vasarà* 'Sommer'), *darbýmetis* 'Arbeitszeit' (*dárbas* 'Arbeit') hierher: sie sind Neubildungen nach solchen

wie *karsztýmetis* 'heisse Zeit' aus *karsztȳn* + *mētas*, eigentlich 'Zeit ins Heisse' (*mētas karsztȳn eīn* 'die Jahreszeit wird heisser'). Noch anderes derselben Art s. § 45, 2.

Öfters hat in den Musterbildungen Kontraktion von Vokalen stattgefunden, von denen der erste zum ersten Glied, der zweite zum zweiten Glied gehörte. Ai. *pratīc-* 'entgegengerichtet', *nīc-* 'nach unten gerichtet' (Instr. Sg. *pratīcá, nīcá* usw.) mit uridg. *ī* aus **proti-oqu̯-* **ni-oqu̯*, zu *oqu̯-* 'blicken' (Kretschmer KZ. 31, 385. 387 f., Verf. K. vergl. Gr. 145): hiernach *údīc-* 'nach oben (*úd*) gerichtet', *samīc-* 'nach éinem Punkt (*sdm*) gerichtet' (Instr. Sg. *údīcā, samīcá* usw.), vgl. o. S. 21 *samyáñc-* nach *praty-áñc-*. Gr. αἰγῶνυξ 'ziegenklauig', πολυώνυχος 'vielklauig' (zu αἴξ, πολύς) u. a. für *αἰγ-ονυξ usw. nach solchen wie κρατερῶνυξ 'starkklauig' d. i. *κρατερο + ονυξ, mit schon uridg. *ō* aus *oo* (1 S. 840); ebenso κυνᾱγός 'Hundeführer, Jäger' (zu κύων) u. a. für *κυν-ᾰγος usw. nach solchen wie χορᾱγός 'Chorführer' d. i. *χορο + αγος, ἐπήρετμος 'berudert', εὐήρετμος 'mit guten Rudern' (ἐπ', εὖ) u. a. für *ἐπ-ερετμος usw. nach solchen wie δολιχήρετμος 'langruderig' d. i. *δολιχο + ερετμος (Wackernagel Dehnungsges. 21 ff.), vgl. o. S. 21 παιδο-φόνος nach αὐτο-φόνος. πολιοῦχος 'die Stadt inne habend' (zu πόλις) für πολίοχος nach solchen wie ῥαβδοῦχος 'stabtragend' aus *ῥαβδο-[σ]οχος. πανοῦργος 'zu jedem Geschäft geschickt' (zu πᾶς, παν-) nach κακοῦργος 'übeltuend' aus *κακό-[ϝ]εργος. Lat. *quadrīmus* nach *bīmus trīmus* aus **bi-* **tri-himos* (1 S. 679).

Man vergleiche, dass im Franz. nach *s'en retourner* eigentl. 'sich von dort zurückwenden' solche Ausdrücke wie *s'en aller, s'en venir* entstanden sind.

b) Das erste Glied in seiner Verbindung mit dem Anlaut des zweiten Gliedes wirkt vorbildlich. Gr. ἐπήβολος 'wem etwas zugefallen ist, teilhaft' kret. ἐπᾱβολᾱ́, Eur. κατηβολή nach solchen wie ἐπ-ηγορέω κατ-ήγορος (Verf. Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1901 S. 103 f.). ἀνα- für ἀ- 'un-' in ἀνά-πνευστος 'atemlos' ἀνά-γνωστος 'unbekannt' nach solchen wie ἀν-άεδνος 'ohne Freiersgabe' ἀν-άελπτος 'unverhofft' (Solmsen Unt. 264 ff.).

Gr. ion. σήμερον 'heute' = *κι̯ᾱμερον zu *κι̯ο- 'dieser' und ἡμέρᾱ: hiernach *κι̯ᾱϝετες 'heuer' ion. σῆτες. νᾱ́ποινος νήποινος



'straflos' (zu ποινή), νηκερδής 'ohne Gewinn' (zu κέρδος) nach solchen wie νήνεμος d. i. *νε + ανεμος, νηλεής d. i. *νε + ελεης (§ 58).

3) Verdunklung der Grenze zwischen Bildungselementen des einfachen Wortes. Die hierher gehörigen Erscheinungen sind von der mannigfaltigsten Art, und es muss genügen, einige Gruppen herauszuheben, wieder ohne Erläuterung der Assoziationsvorgänge im Einzelnen.

a) Ai. *jīvā́tu-ṣ* 'Leben' zu *jīva-ti* nach **jyā-tu-ṣ* (av. *jyātu-*). Pāli Kausat. *kārāpeti* 'er lässt machen' *muñcāpeti* 'er lässt befreien' usw. nach *ṭhā-peti* (ai. *sthā-paya-ti*) 'er lässt stellen'. Att. Inschr. πεσωμα 'Sturz' zu πεσεῖν nach πτῶ-μα. Lat. *suprēmus*, *extrēmus*, *postrēmus* nach *dē-mus* (*dē-mum*).

Anm. Ebenso erklärt man *quadrīnī* (neben *quaternī*) als Neuerung nach *bīnī*, und *septēnī*, *novēnī* als Neuerungen nach *sēnī*. Doch mag, als die Analogiewirkung eintrat, noch **bisnoi* und **secsnoi* gesprochen worden sein. Dann lassen sich *septēnī*, *novēnī* als **septensnoi*, **novensnoi* (*octōnī* als **octōsnoi*) auffassen. So begreift sich *dēnī* statt des zu erwartenden **decēnī* leichter, nämlich als **decsnoi*, direkt nach **secsnoi*.

b) Ai. *śāyaya-ti*, *hvāyaya-ti* Kausat. zu *śā-* 'wetzen', *hvā-* 'rufen' nach *pāy-áya-ti* (zu *pāy-* 'trinken') u. dgl. Gr. ῥυθμός 'taktmässige Bewegung', ἀριθμός 'Zahl', κηληθμός 'Bezauberung' usw. nach σταθ-μός 'Standort' (σταθερός, ἀσταθής) u. dgl. (§ 176, c). Italien. *detti* (für *diedi*) nach *stetti* = **stetui* aus lat. *ste-*[*s*]*tī*, weiter *vendetti* usw. (Meyer-Lübke Roman. Gramm. 2, 298. 304. 343 f.). Serb. dial. 3. Pl. *znadu* (*znam* 'ich weiss'), *padadu* (*padam* 'ich falle'), *mislidu* (*mislim* 'ich denke') usw. nach *dad-u* (*dam* 'ich gebe', aksl. *damь* aus **dād-mь*, 3. Pl. *dadętъ*), s. Jagić Das Leben der W. *dě* in den slav. Spr. S. 69 f. Gr. ἔφησθα 'du sagtest', ᾔεισθα 'du gingst' u. a. nach ἦσ-θα 'du warst' (neben ἦμεν). 3. Pl. Med.-Pass. Perf. ἐρράδαται (ῥαίνω 'ich besprenge'), κεκρίδαται (κρίνω 'ich urteile') u. a. nach ἐρηρίδ-αται (ἐρείδω 'ich stütze'), ἐσκευάδ-αται (σκευάζω 'ich bereite') u. a. (Verf. Gr. Gr.[3] 358).

c) Franz. *cafetier* zu *café* nach *cabaret-ier* (*cabaret*), *buffet-ier* (*buffet*), *clouetier cloutier* (*clouet*) u. a. *finable* (*finir*), *mettable* (*mettre*), *croyable* (*croire*) u. a. nach *aima-ble*, *rai-*

sonna-ble usw. Ai. *putrīyá-ti* 'er wünscht einen Sohn' (*putrá-s* 'Sohn'), *mąsīyá-ti* 'er verlangt nach Fleisch' (*mąsá-m* 'Fleisch') nach *janī-yá-ti* 'er verlangt ein Weib' (*jáni-ṣ* 'Weib'); *mānavasyá-ti* 'er handelt menschlich' (*mānavá-s* 'menschlich') nach *nṛmaṇas-yá-tē* 'handelt männerfreundlich' (*nṛmáṇas-*), *svapasyá-tē* 'handelt schön' (*sv-apas-* 'schön handelnd'). Gr. ἀτιμάζω 'ich misachte' (ἄτιμος), δοκιμάζω 'ich erprobe' (δόκιμος) usw. nach μιγάζω 'ich vermische' aus *μιγαδ-ɩ̯ω (μιγάς -άδος) usw. λύκαινα 'Wölfin' (λύκος) u. a. nach γείταινα 'Nachbarin' aus *γειταν-ɩ̯α (γείτων), λέαινα 'Löwin' aus *λεϝαν-ɩ̯α (λέων) u. a. (§ 136). νιφόεις 'schneereich' (Akk. Sg. νίφ-α), ἰχθυόεις 'fischreich' (ἰχθῦς) usw. nach ἀμπελό-εις 'reich an Weinstöcken' (ἄμπελος) u. a. (§ 354), womit man νιφόβολος πατροφόνος usw. (§ 13, 2 S. 21) vergleiche. Lat. *urbānus* (*urbs*), *fontānus* (*fōns*) usw. nach *silvā-nus* (*silva*), *īnsulā-nus* (*īnsula*) usw. (§ 192). Got. *reikinōn* 'Herrscher sein' (*reiks*), *skalkinōn* 'Diener sein' (*skalks*) u. a. nach *fraujin-ōn* 'Herr sein' (*frauja -ins*), *gudjin-ōn* 'Priester sein' (*gudja -ins*) u. a. Ahd. *hoveling* 'Höfling' (*hof*), *kamarling* 'Kämmerling' (*camara*), *iungiling* 'Jüngling' (*iung*) usw. nach *sidil-ing* 'Ansiedler' (*sedal* 'Wohnsitz', *lantsidilo* 'Landbewohner'), *edil-ing* 'Edler' (*edili* 'edel') u. a. (§ 374). Aksl. *družьba* 'Genossenschaft' (*drugъ* 'Genosse'), *sъlьba* 'Gesandtschaft' (*sъlъ* 'Gesandter') u. a. nach *gostь-ba* 'gastliche Bewirtung' (*gostь* 'Gast'), *tatь-ba* 'Dieberei' (*tatь* 'Dieb') u. a. (§ 284, b). Schon in uridg. Zeit ist so das Superlativformans *-m̥mo- -mo-* (in **medhm̥mo-* 'mittelst' av. *maδəma-* ags. *meduma*, gr. πρόμος 'Vorderster' umbr. *promom* 'primum' got. *fram* 'vorwärts', gr. πράμος 'Vorderster' got. *fruma* 'erster', **up(m̥)mo-* 'oberst' ai. *upamá-s* lat. *summus* ags. *yfem-est* usw.) von **dek̑m̥m-o-* 'zehnter' (ai. *daśamá-s* lat. *decimus*), **sept(m̥)m-o-* 'siebenter' (ai. *saptamá-s* lat. *septimus*, gr. ἕβδομος = *ἕβδμος aksl. *sedmyjь*) ausgegangen, nach denen auch innerhalb der Ordinalia selbst ai. *aṣṭamá-s* aksl. *osmyjь* 'achter' u. a. entsprangen (§ 93, e, β. 152).

d) Ai. Nom.-Akk. Pl. z. B. *yugáni* 'iuga' (Sg. *yugá-m*) für *yugá* nach *námān-i* 'nomina' (neben *námā*) usw. Nordwestgr. z. B. πάντοις (πᾶς 'jeder') für πᾶσι, ἀγώνοις (ἀγών 'Wettkampf') für ἀγῶσι usw. nach λύκοις (λύκος) usw. Slav. Gen. Pl. z. B.



vlъkovъ für *vlъkъ* (*vlъkъ* 'Wolf') nach *synov-ъ* (*synъ* 'Sohn', Nom. Pl. *synov-e*) usw.

e) Italien. *quiderno* (zu *quinto*) nach *quaderno* (zu *quattro*, *quarto*). Wie hier *quaderno* neben *quarto* eine Scheidung *qua-derno* ermöglichte, so im Griech. -κοστός neben -κοντα eine Scheidung -κο-στός: daher ἑκατοστός 'der hundertste' (ἑκατόν), διᾱκοσιοστός 'der zweihundertste' (διᾱκόσιοι), χῑλιοστός 'der tausendste' (χῑλιοι), πολλοστός 'multesimus' (πολλοί) u. a. nach τριᾱκοστός usw. Entsprechend lat. *centēsimus*, *millēsimus* u. a. nach *vīcēsimus vīgēsimus* neben *vīgintī* usw.; ebenso *vīciēs*, *trīciēs* usw.

14. Änderungen in der Wertung der Satzbestandteile als Wort, Kompositionsglied und Formans.

Diese drei Satzbestandteile bilden in dieser Ordnung eine absteigende Reihe inbezug auf ihre relative Selbständigkeit, auf die Möglichkeit, sie als Lautungen mit einem bestimmten Begriffsinhalt aus dem Zusammenhang der Rede auszuheben. In dieser Wertung treten oft Veränderungen ein, und da diese grossenteils die Wortbildung berühren, sind sie hier zu besprechen.

1) Änderung der Wertung in absteigender Linie. Äusserlich zeigt sich der Übergang des Wortes zum Kompositionsglied u. a. in dem Festwerden seiner Stellung in der Wortgruppe, z. B. lat. *aquae-ductus*, nhd. *mutter-gottes*; darin, dass das Wort von satzphonetischen Neuerungen, die es ausserhalb dieser Verbindung erfährt, nicht betroffen wird, z. B. klass. ai. *dvā-daśa* 'zwölf', während sonst in dieser Sprachperiode im Dual der Ausgang -*āu* vor Konsonanten eingedrungen ist (1 § 1007, 4); darin, dass das Wort von einer formalen Umbildung, die es anderwärts erfährt, frei bleibt, z. B. nhd. *hahnen-fuss* (ahd. *hanin-fuoʒ*) mit dem alten Gen. Sing. im ersten Glied, für den sonst *hahns* eingetreten ist, klass. lat. *pater-familiās* mit der alten Genitivendung -*ās*, die sonst später durch -*ae* ersetzt war. Wie im Übrigen aus Kompositionsgliedern Formantien werden, ist § 7 gezeigt. Ein Wort kann aber auch, ohne in feste Kontaktstellung zu einem andern Wort zu kommen, Kom-

positionsglied werden, indem es mit diesem wenigstens begrifflich ein Kompositum ausmacht, z. B. franz. *ne pas* (§ 18).

2) Assoziative Vorgänge können auch umgekehrt, wenn der Bestandteil irgend einen Grad der Unselbständigkeit und Verundeutlichung im Satzganzen erreicht hat, in entgegengesetzter Richtung einwirken. Hierher gehören folgende Klassen von Erscheinungen. a) Kompositionsglieder, die durch lautgesetzliche Änderung eine Verundeutlichung gegenüber daneben stehenden Simplicia erfahren haben, bekommen die Lautung des Simplex. Der Vokalismus des Hinterglieds richtet sich nach dem Simplex: lat. *dētractāre* für *dētrectāre, conclausus* für *conclūsus* (1 S. 222. 228), nhd. *dritteil* für *drittel* u. dgl. Oder der Anlaut des zweiten Gliedes richtet sich nach dem Simplex: ai. *anusthita-s* für *anuṣṭhita-s, sisicur* für *siṣicur*, gr. ὀλόρριζος, ἔρρωγα, ahd. *mezzisahs* für *mezzirahs* (1 S. 730. 880, K. vergl. Gr. 261 f.). Das erste Glied zeigt die Anlehnung: gr. ἐνράπτω für ἐρράπτω, ἐνλείπω für ἐλλείπω, πανσυδίῃ für πασσυδίῃ (Gr. Gr.[3] 143), lat. *inrumpo* für *irrumpo, trānsdūco* für *trādūco* (Stolz Hist. Gr. 1, 329 ff.), ai. *puráḥprasravaṇa-s* 'hervorströmend' für *purás-pr.* nach *puráḥ, antaḥpēya-m* 'das Einschlürfen' für *antar-p.* nach *antáḥ* (1 S. 889. 890). Man bezeichnet solche Erscheinungen zumteil als Rekomposition. Verwandt mit ihnen sind Neuerungen in einfachen Formen mit formantischen Endungen wie lat. *sextus* für **sestos* (vgl. *Sestius*) nach *sex* (1 S. 673), ai. *manaḥsu* Lok. Pl. zu *manaḥ* (1 S. 735). b) Formantische Elemente werden durch assoziative Einwirkungen zu Kompositionsgliedern. Hierfür sind in § 7 Anm. S. 13 f. Beispiele gegeben, wie nhd. *einöde.* c) Ein Satzelement, das nur mit einem andern univerbiert, also nur als Wortteil vorkommt, macht sich von dieser Verbindung frei. Lat. *clūdo* (statt *claudo*) aus *conclūdo inclūdo* u. a. nach Fällen wie *gero* neben *congero ingero* (1 S. 229), ebenso *spicio* (statt *specio*) aus *conspicio* u. a. Aksl. *šьdъ* 'gegangen' (statt **sьdъ*) aus *pri-šьdъ* u. a. (1 S. 782). Ai. *ṣṭhīva-ti* 'er spuckt' vermutlich statt **sthīva-ti* aus *ni-ṣṭh-*, ebenso av. *xštā-ṯ* 'er stand' statt **stāṯ* u. a. (1 S. 730, Bartholomae IF. 9, 274). Vgl. hierzu av. *nūrəmča yavaēča tāite* 'jetzt und allezeit', wo *-ča* in das

mit dem Formans *-tāt-* gebildete Substantiv *yavaētāt-* 'ewige Dauer' (§ 342) hineingestellt erscheint (vgl. Fussn. 1 zu § 18). Verwandt ist die Erscheinung, dass von einem Simplex, das infolge von Assoziation mit einem unverwandten Wort oder mit unverwandten Wörtern als Kompositum angeschaut wird, ein Stück als selbständiges Wort mit einer anderen Bedeutung abgetrennt wird, z. B. ai. *sita-s* 'weiss' nach *ásita-s* 'schwarz', dessen *a-* man als *a* privativum deutete, *dhavá-s* 'Gatte' nach *vidhávā* 'Witwe', das als *vi-dhávā* 'des Mannes beraubt' erschien. Echt volkstümlicher Sprache gehört übrigens diese Art von Neuerung vielleicht nirgends an.

15. Ein bestimmter Sitz des Wortaccents ist öfters Kennzeichen einer Bedeutungskategorie geworden.

1) Seit uridg. Zeit war Barytonese Kennzeichen substantivischer, Oxytonese Kennzeichen adjektivischer Geltung. Verbunden mit Ablautverschiedenheit tritt der Unterschied öfters bei den *to*-Stämmen auf. So ai. *mártа-s* 'sterbliches Wesen, Sterblicher, Mensch' (ursprünglich 'das Sterben, Sterblichkeit'): *mr̥tá-s* 'mortuus'; gr. φόρτος 'Last' : ai. *bhr̥tá-s* 'getragen'; gr. πλοῦτος ('Überfluss') 'Reichtum' : ai. *plutá-s* 'überschwemmt, erfüllt von'; av. *sraotə-m* 'das Anhören' got. *hliuþ* 'das Zuhören' : ai. *śrutá-s* 'gehört'; got. *sōþa-* (N. oder M.) lit. *sotas* 'Sättigung' : got. *saþs* (*sada-*) urgerm. **sađá-z* 'satt' (§ 305, a). Bei andern *o*-Stämmen tritt dieses Verhältnis seltener und nur einzelsprachlich auf, z. B. ai. *śṓka-s* 'Licht' : *śucá-s* 'hell, rein' (neben *śōká-s* 'leuchtend'), *várdha-s* 'das Fördern' : *vr̥dhá-s* 'fördernd'. Die Regel ist hier vielmehr Übereinstimmung im Ablaut. So bei dem Gegensatz der Nomina actionis und Nomina agentis mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe, wie gr. φορός 'tragend' (ai. *-bhará-s*) : φόρος 'Beitrag' (ai. *bhára-s*), s. § 90. Nach diesem altererbten Betonungsprinzip sind adjektivische Oxytona oft durch Tonwechsel als Substantiva charakterisiert worden. Schon in uridg. Zeit wurde **mr̥tó-m* (ai. *mr̥tá-m*), das zugleich neutrales Adjektiv und Abstraktum ('Tod') war, in letzterer Bedeutung zu **mŕ̥to-m*: ai. in *a-mŕ̥ta-* 'ohne Tod' ahd. *mord*. Entsprechend: ai. *ánna-m* 'Speise' ('Gegessenes') zu **anná-* = **adná-* (vgl. *bhinná-* u. a. § 180), *rúdhira-m* 'Blut' zu *rudhirá-s*

'rot', gr. πότος 'Trinken, Trunk' ποτός 'getrunken', δόλιχος 'Rennbahn' zu δολιχός 'lang'. Wie die ursprünglichen barytonierten Maskulina mit Abstraktbedeutung auch für Lebewesen gebraucht wurden (z. B. ai. *márta-s* s. o., gr. γόνος 'Kind' ai. *jána-s* 'Geschöpf'), so wurden durch unsere jüngere Substantivierung mit Accentwechsel daneben auch Wörter für Lebewesen gebildet, z. B. ai. *kṛ̥ṣṇa-s* 'schwarze Antilope' zu *kṛ̥ṣṇá-s* 'schwarz', gr. λεῦκος 'Weissfisch' zu λευκός 'weiss', dazu Männernamen wie ai. *Kṛ̥ṣṇa-s*, gr. Λεῦκος, Γλαῦκος zu γλαυκός 'hell', Φαῖδρος zu φαιδρός 'glänzend', Σμῖκρος zu σμικρός 'klein'. Vgl. auch das N. ζῷον 'Lebewesen' zu ζωός 'lebendig'. Im Griech. ging diese Betonungsart auch auf die substantivierten Feminina über, wie θέρμη 'Wärme' zu θερμός 'warm', κάκη 'Schlechtigkeit' zu κακός 'schlecht', γαλήνη 'Windstille' zu γαληνός 'heiter, windstill', σελήνη 'Mond' zu *σεληνός 'glänzend' (von σέλας), στίλβη 'Leuchte' zu στιλβός 'leuchtend', λεύκη 'weisser Aussatz; Weisspappel' zu λευκός, dazu Frauennamen wie Γλαύκη, Φαίδρᾱ. Nur sporadisch scheint umgekehrt zu einem barytonierten Substantiv ein oxytoniertes Adjektiv hinzugebildet worden zu sein: gr. ἀσφόδελος eine Pflanze : ἀσφοδελός 'mit A. bestanden' (ἀσφοδελὸς λειμών). Vgl. Osthoff BB. 24, 156 f. 193 ff. Et. Par. 1, 107 ff., Vendryes Mém. 13, 131 ff. Vielleicht hat in einer frühen Periode des Uridg. im Paradigma von *o*-Stämmen wie ai. *márta-s* der Accent und demgemäss auch die Silbenvokalisation (Ablautstufe) gewechselt, etwa Nom. **mórto-s* = ai. *márta-s* (gr. μορτός, s. § 305, a), Gen. **mr̥té-si̯o* = ai. *mr̥tásya*, Nom. **k̑léuto-m* = got. *hliuþ* av. *sraotə-m*, Gen. **k̑luté-si̯o* = ai. *śrutá-sya*. Dann entsprangen, noch in uridg. Zeit, durch Ausgleichung nach zwei Seiten hin zwei Paradigmata nebeneinander: ai. *mártas mártasya* usw., *mr̥tás mr̥tásya* usw. Freilich bleibt dann noch zu erklären, wieso sich die Substantivbedeutung gerade mit den barytonierenden Formen assoziiert hat (vgl. Osthoff Et. Par. 1, 110). Zu beachten ist dabei, dass das Fem., substantivisch gebraucht, von uridg. Zeit her im Accent mit dem Adjektivum ging: gr. γονή ai. *janá* 'Geburt' gegen γόνος, *jána-s*, gr. ῥοή lit. *sravà* 'das Fliessen, Fluss' gegen ῥόος usw.

Ähnlich ist der Accentwechsel bei den *es*-Stämmen, z. B.



ai. *táras-* N. 'das Vordringen' : *tarás-* 'vordringend', gr. ψεῦδος 'Trug' : ψευδής 'trügerisch'. Auch hier kann von éinem Paradigma mit wechselndem Accent ausgegangen werden. Vgl. § 397.

Ob der wechselnde Accent noch bei andern Stammbildungen seit uridg. Zeit diese Bedeutsamkeit hatte, bleibt zweifelhaft. Er mag aber in einzelsprachlicher Zeit von jenen ererbten Fällen auf die Betonung andersgearteter Stämme herübergewirkt haben, z. B. ai. *sā́dhu* 'Heil, Segen' : *sādhú-ṣ* 'richtig, heilvoll'.

2) In gewissen obliquen Kasus der mehrsilbigen *o*-Stämme hatte in uridg. Zeit, als sie zu Adverbien wurden, die Endung den Wortton. Diese Formen behielten diese Betonung auch bei, als im lebendigen Paradigma Barytonese durch Uniformierung durchdrang. So wurde Oxytonierung ein formales Kennzeichen adverbialen Sinnes. Am häufigsten erscheint sie als solches noch im Ai. Ursprünglich war diese Betonung bei den lokativischen Adverbia auf *-ei*, den ablativischen auf *-ēd*, den instrumentalischen auf *-ē*. Lok.: ai. *dakṣiṇé* 'zur Rechten' (*dákṣiṇa-s*), *upāké* 'in nächster Nähe' für **upācé* (*úpāka-s*), gr. ἀσπουδεί 'ohne Mühe' (ἄσπουδος), ἀθεεί 'ohne Gott' (ἄθεος)[1]. Abl.: ai. *paścā́d* 'von hinten' (*c* nach 1 § 640 S. 577), *uttarā́d* 'von links' (*úttara-s*), *sanā́d* 'von alters her' (*sána-s*). Instr.: ai. *paścā́* 'hinten', *dakṣiṇā́* 'rechts' (*dákṣiṇa-s*), *uttarā́* 'links' (*úttara-s*); gr. ἀμ-αρτή 'gleichzeitig' (Wackernagel Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1902 S. 742) mit -ή für -ῆ wie ἀσπουδεί für -εῖ (s. o.). Im Griech. auch αὐθημερόν 'am selben Tage' (αὐθήμερος) wie αὐθημερεί; so vielleicht ferner ἐπιζαφελῶς 'heftig' neben ἐπιζάφελος. Unsicher bleibt, ob klruss. *krasnó* Adv. 'schön' neben Adj. *krásnij*, *gorjačó* und *gorjačé* Adv. 'heiss' neben Adj. *gorjáčij* u. dgl. hierher gehört. Vgl. J. Schmidt Festgruss an Böhtl. 100 ff., Zubatý IF. 7, 182 ff., Hirt D. idg. Acc. 259 f., Verf. Gr. Gr.[3] 227, Delbrück Gr. 3, 541 ff.

---

1) -εί für -εῖ (vgl. ἐκεῖ) hängt mit der Komposition als solcher und zwar mit dem enklitischen Anschluss an das höher betonte Anfangsglied zusammen, ἀσπουδεί also = *ἄ-σπουδεῖ. Entsprechend ἐκ-ποδών zu ποδῶν, οὐδ-είς zu εἷς. Ebenso ist ἐμοί, σοί gegenüber οἷ aus enklitischem Anschluss zu erklären. S. Gr. Gr.[3] 227 f.

Andrer Art sind folgende Erscheinungen. Im Griechischen wurden ὑψοῦ 'oben' (τὸ ὕψος), τηλοῦ 'fern' (τῆλε), πανταχοῦ 'überall' nach ποῦ αὐτοῦ u. a. gebildet, ἐνταυθοῖ 'hierher, hier' (ἐνταῦθα), πανταχοῖ 'überallhin', Κικυννοῖ (Κίκυννα) nach ποῖ u. a. (ohne Abhängigkeit von der pronominalen Musterform waren z. B. οἴκοι, πέδοι), dor. τουτεῖ 'hier', τηνεῖ 'dort, dorthin' nach πεῖ αὐτεῖ u. a. Im Litauischen entstanden ebenso die Abverbia auf *-aĩ* wie *geraĩ* 'gut' (*gẽras*), *baltaĩ* 'weiss' (*báltas*) nach *taĩ* (*tataĩ*); darnach auch *dovanaĩ* 'unentgeltlich' durch Betonungsänderung aus Dat. *dóvanai* 'zum Geschenk'.

3) Die Verschiedenheit des Tonsitzes hängt öfters mit dem Genus zusammen. In folgenden Fällen hat das N. Barytonese, das M. oder F. Oxytonese. Formans *-men-*: ai. *dhā́man-* N. 'Satzung, Sitz' gr. ἀνά-θημα 'Aufstellung' : gr. θημών M. 'Haufe'; ai. *hḗman* 'Winters' gr. χεῖμα 'Winter, Sturm' : gr. χειμών M. 'stürmisches Wetter'; ai. *dā́man-* N. 'das Geben, Gabe' : *dāmán-* M. 'Gabe' und 'Geber'; *váriman-* N. 'Weite' : *varimán-* M. 'Weite'; *prathimán-* M. 'Breite' gr. πλαταμών M. 'flacher, platter Körper' (§ 164 ff.). Formans *-es-*: ai. *dṓhas-* N. : *dōhás-* F. 'Melkung'; **távas-* N. 'Stärke' in *távas-vant-* : *tavás-* F. 'Stärke'; ion. ἶδος N. 'Schweiss' : ἱδρώς M. 'Schweiss' für *ἱδώς (zu lat. *sūdor* M., s. § 403); ai. *ā́yuṣ-* N. 'Leben, Lebensdauer' : gr. Akk. αἰῶ M. dasselbe (§ 403 ff.). Anderes der Art tritt nur vereinzelt auf, z. B. ai. *páśu* 'Vieh' got. *faihu* 'Vermögen, Geld' : ai. *paśú-ṣ* M. 'Vieh'.

4) Uridg. war ferner die Betonungsverschiedenheit zwischen esozentrischen und exozentrischen Nominalkomposita, wie ai. *rāja-putrá-s* 'Königssohn' : *rā́ja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend', gr. θηρο-τρόφος aus *-τροφός 'ein wildes Tier ernährend, Ernährer eines wilden Tieres' : θηρό-τροφος 'wer Ernährung durch ein wildes Tier hat' (§ 34).

5) Beim Verbum war mit den beiden nach Ton und Vokalisation verschiedenen Stammtypen **bhéudho-* und **bhudhé-* (ai. *bṓdha-ti* gr. πεύθομαι : *budhá-nta* gr. ἐ-πύθετο) insofern ein Bedeutungsunterschied verknüpft, als der letztere Typus vorzugsweise 'aoristische' Aktionsart hatte. Im Griech. wurde diese ererbte Oxytonese des Aoriststamms als formales Charak-

teristikum ohne Ansehung der Ablautverhältnisse produktiv, z. B. γενέσθαι Aor. 'werden, entstehen' für *γένεσθαι (ai. *jána-ti*), weil ἐγένετο, neben ἐγίγνετο, aoristisch geworden war, ebenso ἀμπ-ισχέσθαι (vgl. ἴσχεσθαι) Aor. zu ἀμπ-ισχνοῦμαι 'ich habe um' (K. vergl. Gr. S. 497 f. 507 f.).

6) Vieles Hergehörige wird uns noch als einzelsprachliche Neuerung begegnen. Hiervon seien zwei Fälle als lehrreiche Beispiele gleich hier noch herausgehoben. a) Im Griech. wurde die ererbte Oxytonierung männlicher Verwandtschaftswörter wie πατήρ, γενετήρ für Substantiva gleicher Bedeutung vorbildlich, z. B. ἀδελφός für *ἄ-δελφος 'couterinus' (ai. *sa-garbhya-s*), vgl. ἄ-λοχος 'consors tori', nur Vok. ἄ-δελφε hielt sich nach πάτερ usw.; ebenso ἀδελφεός = *ἀ-δελφε[σ]ο-ς (§ 418); ἑκυρός 'socer' für *ἕκυρος, vgl. ai. *śváśura-s*; ἀνεψιός 'Geschwistersohn' für *ἀνέψιος = av. *napt-ya-* 'Abkömmling'. S. IF. 13, 150, Vendryes Mém. 13, 137 ff. Mit dem f. Geschlecht muss es wohl zusammenhängen, dass, im Gegensatz zu πατήρ, Barytona sind μήτηρ, θυγάτηρ (ἐνάτηρ), vgl. ai. *mātá, duhitá*. b) Ai. *díyāuš* (geschrieben *dyāúš*) 'o Himmel' war Nominativform (vgl. *diyāúš dyāúš*). Durch die Accentänderung war es aber als Vok. gekennzeichnet, vgl. 1 S. 953. 957.

16. Ablaut als formales Charakteristikum.

Der aus uridg. Zeit stammende und in einer frühen Periode der uridg. Zeit durch Accentwirkungen ins Leben gerufene Ablaut (1 S. 482 ff., K. vergl. Gr. 138 ff.) wurde ein wichtiges formales Charakteristikum und als solches ein produktives Wortbildungsmittel.

Hierher z. B. die ar. Adjektiva mit Vr̥ddhi in der ersten Silbe, wie ai. *mānasá-s* 'auf den Geist (*mánas-*) bezüglich', *sāúmya-s* 'auf den Soma (*sóma-s*) bezüglich', die auf uridg. dehnstufigen Formen fussen (vgl. Buck A. J. of Ph. 17, 470 f. und die bei Thumb Hdb. des Skr. 1, 87 zitierte Literatur). In mehreren Fällen war hier die Ablautvokalisation das einzige Kennzeichen der Adjektivbedeutung, z. B. *dāivá-s* 'göttlich' neben *dēvá-s* 'Gott', *pāutrá-s* ('vom Sohn abstammend') 'Enkel' neben *putrá-s* 'Sohn'. So ist dadurch, dass lautungs- und bedeutungsverschiedene Formen bis auf die Ablautdifferenz gleich wurden,

diese auch sonst nicht selten das einzige unterscheidende Merkmal geworden, z. B. nhd. *wir geben* : *wir gaben*, lat. *vĕnit* : *vēnit*, gr. ἔλειπον : ἔλιπον, λείπωμεν : λίπωμεν, got. *hanins* Gen. Sg. : *hanans* Nom. Akk. Pl.

Von besonderer Wichtigkeit war seit uridg. Zeit die auf Ablaut beruhende sogen. Stammabstufung oder der Deklinations- und Konjugationsablaut. Man unterscheidet im Paradigma starke und schwache Formen: jene hatten Vollstufen- bezieh. Dehnstufen-, diese Schwundstufen- bezieh. Reduktionsstufenvokalismus. In den meisten Nominalklassen galt von uridg. Urzeit her starke Stammform im Nom. (Dehnstufe), Akk., Vok., Lok. des Sing., im Nom.-Akk. des Du. und im Nom. des Plur. (ai. *pitá* gr. πατήρ, *pitár-am* πατέρ-α, *pítar* πάτερ, *pitár-i* πατέρ-ι; *pitár-āu* πατέρ-ε; *pitár-as* πατέρ-ες), schwache Stammform im Gen.-Abl., Dat., Instr. des Sing., im Gen. usw. des Du. und im Gen., Lok., Dat.-Abl., Instr. des Plur. (πατρ-ός, *pitr-é*, *pitr-á*; *pitr-ṓṣ*, *pitṛ́-bhyām*; πατρ-ῶν, *pitṛ́-ṣu* πατρά-σι, *pitṛ́-bhyas*, *pitṛ́-bhiṣ*). Der Akk. Pl. hatte im Uridg. regelmässig wohl schwache Stammform: so u. a. noch ai. *catúr-as* hom. πίσυρ-ας lit. *kẽtur-is*, ai. *dur-ás dúr-as* arm. *durs* gr. θύραζε (θύρας-δε) ags. *dur-u* lit. *dur-ìs*, ai. *śún-as* arm. *šuns* gr. κύν-ας lit. *szun-ìs* (Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 117 f.). Eine andre Verteilung hatten z. B. die *u*-Stämme, wie **gu̯ṛrú-* 'schwer', z. B. erscheint Nom. Pl. ai. *guráv-as* gr. βαρέ[F]-ες mit starker, Nom. Sg. *gurú-ṣ* βαρύ-ς mit schwacher Stammform. Im Verbum eignete in den sogen. Tempora und Modi den drei Singularpersonen des Aktivs starke, dem Plural und dem Dual des Aktivs und dem Medium im grossen Ganzen (über gewisse Ausnahmen später) schwache Form, z. B. ai. Akt. *dádhā-mi -si -ti*, Pl. *dadh-más* usw., Med. *dadh-é* usw., gr. τίθη-μι -ς -σι, Pl. τίθε-μεν usw., Med. τίθε-μαι usw.

Anm. Seltner haben andere interne Lautveränderungen neben denen, durch die die uridg. Vokalalternationen entstanden sind, eine besondere morphologische Bedeutsamkeit bekommen und sind als Bildungsmittel benutzt worden. Ich erwähne beispielsweise die nhd. Plurale wie *särge*, *nägel*, *väter* (zu *sarg* usw.) nach Formen wie *kräfte* (ahd. *krefti*), *lämmer* (ahd. *lembir*), wo *ä* durch *i*-Umlaut entsprungen war (1² S. 837).

17. Hypostasierung.

Ein ein- oder mehrgliedriger Bestandteil der Rede geht, wenn er, bei einer gewissen Erstarrung, mit einer Form anderen grammatischen Charakters auf gleiche Linie gestellt ist, eine dieser Änderung des grammatischen Wertes entsprechende neue Verbindung im Satz ein. Dabei ist ein Doppeltes möglich. Die Hinüberleitung kann erstlich so vor sich gehen, dass nur eine neue syntaktische Verbindungsweise entsteht. So z. B. lat. *frūgī* 'tüchtig', das der Dat. von *frūx* 'Frucht, Ertrag' ist, wie er in der Wendung *frugi est* gebraucht war. Die Form wurde von hier in attributive Verwendung übergeführt, und man bildete z. B. *servos frugi* 'ein tüchtiger Sklave'. Ähnlich bewertete man adverbiale Ausdrücke als kasuelle Nomina, z. B. nhd. *das hier, das dórt, die dame in schwarz*, lat. *appetit meridie* 'Mittag naht', *ad meridie, rem contulit in ante diem V Kalendas Novembres*, gr. οἱ νῦν (dazu οἱ νῦν ἄνθρωποι), τὰ νῦν, Infinitive als Substantiva, wie gr. τὸ ἀποθανεῖν, Anfänge von Sätzen, Kapiteln u. dgl. als Substantiva, z. B. *Vater unser, Te deum*, Vokative als Nominative, z. B. lat. *Jū-piter ait* (Delbrück Gr. 3, 398), kollektive Singulare als Plurale, wie got. *þai fadrein* 'die Eltern' (*fadrein* 'Elternschaft') u. dgl. mehr. Zweitens wird zugleich für das Formale des Wortes die Konsequenz gezogen: das Wort erhält eine der neuen Verwendung im Satz entsprechende neue Flexionsendung. Dabei bleibt die zu grunde liegende Formation entweder unverändert in ihrem Ausgang, die neue Flexionsendung tritt an diesen an, z. B. *ein zufriedener mensch* auf grund von *er ist zu frieden*, wie *ein bescheidener mensch* neben *er ist bescheiden*, oder es wird ein 'Stamm' abstrahiert, der die Grundlage der neuen Flexion bildet, z. B. lat. *postprincipia -ōrum* auf grund von **post principiō*, eigentlich 'nach anfangs' (vgl. *post-modo* 'nach soeben, in Bälde'), Herodot 9, 33 τὸν ... ἐποιήσαντο λεωσφέτερον 'den machten sie zu einem Volksihrigen' auf grund von λεὼ σφετέρου 'des eignen Volkes', ai. *juhōtayas* (Pl.), die Opferhandlungen, die im Ritual mit dem Verbum *juhōti* 'er giesst ins Feuer' bezeichnet werden. Wird das Wort als Adjektivum benutzt, so tritt oft eine dieser Funktion dienende Ableitungs-

endung an, z. B. lit. *tometùkas* 'einer von jenem Jahre' auf grund von Gen. *tõ mẽto.*

Es folgen noch einige Beispiele für formantische Neubildung, geordnet nach dem Redeteilcharakter der Neubildung.

1) Es entsteht ein System von Kasus.

Nhd. *ein behender mensch* auf grund von *er ist be-hende* (ahd. *bi henti*), *ein zues fenster* von *zu*, *in auswärtser richtung* von *auswärts*. *Schwaben -ens*, Benennung des Landes, vom Dat. Pl. *Schwaben* (mhd. *zen Swâben*). *der springinsfeld, des -felds* von *spring ins feld*. Lat. *Aborīginēs* von *ab orīgine* (z. B. *Latii ab origine incolae*). *merīdiēs* von *merī-diē*. Spätlat. *Vincemalus* von *Vince malōs*. Gr. ἶφιο-ς 'gewaltig' von ἶ-φι 'mit Gewalt'. Διισωτήρια von Διὶ Σωτῆρι. Ai. *paratra-m* 'das Jenseits' von *paratra* 'in jener Welt', *idā́nīni* und *ētárhīṇi*, Bezeichnung minimaler Zeitabschnitte, von *idā́nīm*, *etárhi* 'jetzt', *áti-ṣ* 'darüber hinaus gehend' von *áti* 'drüber hinaus', *jahi stamba-s* 'der beständig an den Pfosten schlägt' von *jahi stambam* 'schlag an den Pfosten', *kāndiś-* 'flüchtig' von *kq̨ diśam* 'nach welcher Richtung [soll ich mich wenden]?', *yadbhaviṣya-s* 'Fatalist', eigentlich 'wer sagt: es wird kommen, was kommt (*yad bhaviṣyati*)', *yadr̥cchā* F. 'Zufall' von *yad r̥cchati*. Russ. *sudibogi* 'Klagen, in denen oft *sudi bog* gesagt wird'.

Adjektivische Ableitungen mit einem adjektivbildenden Formans: nhd. *desfallsig* von *des-falls*, lat. *merīdiānus* von *merī-diē*, *Forōjūliēnsis* von *Forō Jūliō* (vgl. Plaut. *Periphanes Rhodo*), ai. *śravā́yya-s* 'celebrandus' vom Infin. auf *-āi*, *āstiká-s* 'gläubig' von *ásti* 'es ist', *kį-yú-ṣ* 'was begehrend' von *kim* 'was?', lit. *mūsū̃jis* 'unsrig' von Gen. *mū́sū* 'unser', *dangujejis* 'himmlisch' von Lok. *dangujè* 'im Himmel'. Hierher allgemeinidg. Adjektivformen mit *-i̯o-* wie gr. ἐμμήνιος 'monatlich', neben ἔμμηνος, auf grund von ἐν μηνί (§ 61, a).

In uridg. Zeit und später wurde durch Einstellung in die *o*-Deklination adjektiviert. Auf grund z. B. von **dékm̥* '10' entstand das Ordinale **dekm̥mó s decimus*, auf grund des Adv. **uper* (gr. ὕπερ) das Adj. **upero-s* (ai. *úpara-s* lat. *superus*) u. dgl. S. § 93, e, β. γ.

Engl. *gallows* 'Galgen', ein Plural, wurde zum Singular



und zog einen Pl. *gallowses* nach sich. Umgekehrt wurde das aslav. kollektive Fem. *bratьja* 'fratres' (= gr. φρᾱτρία) im Russ. der Plur. zu *brat* 'frater', woher die Neubildungen Gen. *brát'jev* Dat. *brát'jam* usw., ebenso wurde hier der aslav. Sing. *gospoda* 'die Herrschaft, die Herren' pluralisch gestaltet: Gen. *gospód* Dat. *gospodám* usw. Entsprechend schon uridg. Fem. Sg. **i̯ugā* (lat. *juga*) 'das Gejöche' als Neutr. Pl., wozu dann Gen. **jugōm* usw. (§ 95. 453. 467). Im Ai. scheint so auch *amī* 'illi', wozu Instr. *amī-bhiṣ* usw., von Haus aus kollektives Fem. Sg. gewesen zu sein.

2) Es entsteht eine Adverbialbildung. Lat. **quot annī* (*sunt*) bekam den Sinn 'in allen Jahren' (cf. gr. ὁσέτη), und so wurde von ihm aus *quotannīs* gebildet. Ebenso lit. *kasmētą* 'alljährlich' (*-ą* wie in *szį̄ mētą* 'dieses Jahr') auf grund von *kàs mēts* 'welches Jahr es auch sei'.

3) Es entsteht eine Form des Verbum finitum. Gr. (Sophron) τῆ-τε Plur. zur Partikel τῆ 'da! nimm!', aksl. ebenso *na-te* zu *na* 'da! nimm!'. Ngr. δόςμου-τε Plur. zu δόςμου 'gib mir'. Lit. *dũki-te* Plur. zu *dũ-ki* 'gib' (*-ki* Partikel). Lat. *ītōte* 2. Plur. zu *ī-tōd*, gr. 3. Plur. ἴτων und ἴτωσαν zu ἴ-τω (2[1], S. 1323 ff.).

Anm. Der Ausdruck Hypostase wird in der Grammatik bald weiter bald enger gefasst, und es ist zweifelhaft, wie sein Gebrauch zu begrenzen sei. Hypostasierung findet im letzten Grunde bei jeder formalen Neuschöpfung statt, die durch sogen. proportionale Analogie zustande kommt. Es scheint mir jedoch angemessen, den Gebrauch des Wortes auf den Fall zu beschränken, dass die beiden Formationen, die, parallel gesetzt, die Richtung für die Neubildung bestimmen, einen von Haus aus verschiedenen grammatischen Charakter haben.

18. Zusammensetzungen oder Komposita[1]) sind als Einheit apperzipierte Wortgruppen. Die Benennung wird auf zweierlei angewendet, was ich als Worteinung und als Univerbierung unterscheide.

Der Anfang und das Wesen der Worteinung besteht darin, dass die Bedeutung von Wörtern, die im Satz einen engeren syntaktischen Verband bilden, in der Art modifiziert

1) Vgl. die zu Anfang des § 23 angeführten Schriften über Zusammensetzung im allgemeinen.

wird, dass dieser Verband konventioneller Ausdruck für eine irgendwie einheitliche Gesamtvorstellung wird. Diese Vorstellung deckt sich nicht mehr genau mit dem Sinne, der sich aus der Zusammenfügung der durch die einzelnen Worte bezeichneten Vorstellungen ergibt, es ist eine Bereicherung des Sinnes eingetreten, der eine Verengerung des Bedeutungsumfangs entspricht, oder die Verwendung ist eine metaphorische geworden. So treten im Nhd. z. B. *weisskohl weisser kohl*, *weisserübe* (md. *wéisserübe*), *landesverrat*, *schwarzer adler* als 'Komposita' auf, weil sie Namen für bestimmte Gewächse, für ein bestimmtes Delikt, für bestimmte Wirtshäuser geworden sind, im Ai. z. B. *vacasą patiḥ* 'Herr der Reden' (auch *vacasąpatiḥ* univerbiert), weil es Name des Planeten Jupiter geworden ist. Zwei Wörter, die sich im Satz begrifflich einen, brauchen aber nicht in Kontaktstellung zu sein, sie können durch andere Satzbestandteile getrennt sein. So nhd. *er hält mit wenig haus* neben *wer mit wenig haushält*, ai. *ydtaḥ sûrya udě̄ty dstą ydtra ca gácchati* 'wo die Sonne aufgeht und wo sie untergeht' vgl. *astąydnt-* 'untergehend'. Nhd. *er legt den streit bei* neben *wenn er den streit beilegt*, got. *ga-u-ƕa-sēƕi* 'ob er etwas sähe' neben *gasaiƕan*, ai. *pdrāivd* (*párā ēvá*) *babhūvuḥ* 'sie gingen gleichfalls zu Grunde', hom. ἐκ δέ οἱ ἡνίοχος πλήγη φρένας 'der Wagenlenker erschrak' = att. ἐξεπλάγη, alat. *ob vos sacro* = klass. *obsecro vos*, *super unus eram* = *supereram unus*, lit. *pa-mums-dėk* 'hilf uns' = *padě̄k mums*, *pa-mi-sakýk* 'sag mir'. Nhd. *wenn ich gleich schreie* = *wenngleich ich schreie*, *was ist das für ein wetter* = *was für ein wetter ist das*, franz. *je ne donne pas* neben *ne pas donner*, lat. *quo ea me cunque duxit* = *quocunque*, hom. καὶ κρατερός περ ἐών = καίπερ. Lat. *qui ius igitur iurandum violat* 'den Eid', ai. (RV. 5, 2, 7) *śúnaś cic chêpam* = *śúnaḥśēpą cit*, ein Eigenname, 'des Hundes Schwanz' bedeutend. Man kann hiernach zwischen Kontakt- und Distanzkomposita unterscheiden. Die letztere Stellung ist gewöhnlich mit der Zeit aufgegeben worden[1]).

1) Nicht alle überlieferten Tmesen stellen für den betreffenden Fall eine aus älterer Zeit überkommene Stellungsgewohnheit dar. Bei



Von der Worteinung ist zu trennen die Univerbierung. Oft haben zwei Wörter im Satz gewohnheitsmässig Kontaktstellung erhalten, ohne dass, wie bei der Worteinung, damit eine besondere Bedeutungsvereinheitlichung durch Bedeutungsmodifikation verbunden wäre. Aus das nennt man Zusammensetzung. So nhd. *dar-an*, *da-von*, *da-bei*. Lat. *pater materque*, ai. *áśvaś ca* 'equosque'. Hom. οἶκόν δε av. *vaēsmən-da* 'nach Hause'. Lat. *ne-scio ne-fās* (*ne fās est*) *ne-uter*, ahd. *nist* lit. *nėsti* aksl. *něstъ* 'nicht ist'. Lat. *nu-diūs tertius* 'jetzt ist der dritte Tag'. Nhd. *sorgen-frei*, *königs-treu*. Uridg. wurde die Partikel *e* ('damals' oder ähnl.) als 'Augment' mit dem Verbum univerbiert: ai. *á-bharam* gr. ἔ-φερον. So waren auch die uridg. Stammkomposita wie ai. *dēva-rathá-* 'Götterwagen', die in einer Zeit aufkamen, als der sogen. Stamm noch eine Form mit Kasusbedeutung war, zunächst nur univerbierte syntaktische Verbindungen.

Aber zu der Univerbierung ist oft noch Bedeutungsmodifikation hinzugekommen. So nhd. *nichts-würdig*, *al-so*, lat. *ne-cessus ne-cesse* 'Notwendigkeit, notwendig', ursprünglich *ne cessus est* 'nicht ist Ausweichen', *potis-sum* (*possum*) 'ich vermag, kann', ursprünglich 'ich bin Herr, mächtig'. Ebenso sind die Stammkomposita wie das genannte *dēva-rathá-* wahrscheinlich schon in uridg. Zeit zu Worteinungen dadurch geworden, dass der Wortkomplex aus der Sphäre der individuellen Bedeutung in die der generellen übertrat und hierfür konventionell wurde. Daher ist im Ved. *dēvarathá-* nur 'Götterwagen', nicht zugleich 'Wagen des (genannten) Gottes' (vgl. Delbrück Gr. 5, 204 ff. 217 ff.) und sind im Nhd. *die flussschiffe* und *die schiffe des* (genannten) *flusses* verschieden[1]).

Dichtern finden sich Freiheiten, die man als fehlerhafte Archaismen bezeichnen darf, wie *seque gregari* für *segregarique* bei Lucrez, und wie vielleicht das oben angeführte ved. *śúnaś cic chēpam* (vgl. Richter IF. 9, 224) und das § 55 zu nennende ved. *tad-id-artha-s* 'gerade das zum Zweck habend'. Man vergleiche hiermit die ebenfalls künstlichen Tmesen wie das Ennianische *cere comminuit brum* und av. *yavaēča tāite* für *yavaētāitaē-ča* (S. 26 f.), wo Formantia wie Wörter verselbständigt erscheinen.

1) Im klass. Sanskrit erscheinen diese Komposita ganz gewöhn-

Dieses Hinzukommen der Bedeutungsmodifikation unterstützt hier die Vereinheitlichung ebenso, wie anderseits bei den Worteinungen, die in Distanzstellung aufgekommen sind, hinterher durchgeführte Kontaktstellung den kompositionellen Charakter befestigt (im Nhd. jetzt nur noch *obgleich*, *obwohl*, früher auch *ob er gleich krank ist*).

Bei den Worteinungen tritt dieser Erfolg auch ein, wenn die Stellung der Teile zu einander fest wird. Lat. zunächst *marīnus rōs* und *rōs marīnus*, *ductus aequae* und *aquae ductus*, zuletzt aber nur noch *rōsmarīnus* (Gen. *rōsmarīnī*), *aquaeductus*. Nhd. jetzt nur noch *lob-singen* (*er lobsingt*).

Im Übrigen kann kompositionelle Einheitlichkeit, mag sie auf Worteinung oder auf Univerbierung beruhen, noch durch mancherlei Umstände gefördert werden. 1) Durch Stellung der Bestandteile des Wortkomplexes unter einen gemeinsamen Hauptaccent. Nhd. *wéisse-rübe* (md.), *nichts-würdig*, *lándes-verrat*, *góttes-haus*, *kônigs-treu*, *mutter-góttes*, ahd. *táges-sterro* 'Tagesstern' (wie *tágo-sterro*). Lat. *prīmō-génitus*. Gr. πᾱσί-φιλος 'allen lieb', τεσσαρες-καί-δεκα '14'. So sind auch die uridg. Stammkomposita wie ai. *dēva-rathá-* damals schon unter éinen Wortaccent gekommen[1]); ebenso die wahrscheinlich das Adv. **tṓd* 'von da an, dann, darauf' enthaltenden uridg. Imperativformen wie **bhére-tōd* (ai. *bhára-tād* gr. φερέτω). 2) Dadurch, dass innerhalb des Komplexes eine Lautungsveränderung eintritt, die einen Gegensatz schafft gegen die als Simplex übliche Form. Mhd. *gruom(m)āt* nhd. *grummet* aus **gruon-māt* 'grüne Mahd', nhd. *hoffart* aus mhd. *hōch-vart*. Lat. *dēnuō* aus *dē novō*, *sēdecim* aus **segz-decem*, *īlicō* aus **in slocō* vgl. *in locō*. Gr. Πελοπόννησος aus Πέλοπος νῆσος, Ἀθήναζε aus *Ἀθᾱνανz-δε vgl. Ἀθήνᾱς. Solche Verundeutlichung durch Lautwandel auch schon in uridg. Zeit. Ai. *prátīka-m* 'Anblick, Antlitz' *śvitīcī* F. 'glänzend', *ghṛtācī* F. 'fettig' mit uridg. Vokallängen, die durch Kontraktion des auslautenden

lich auch bei konkreter Individualisierung. Dies war aber eine Neuerung dieser Sprache.

1) Ai. *mitrá-váruṇā* war Änderung von älterem *mitrā-váruṇā*. S. § 26, b.

Vokals des ersten Gliedes mit dem Vokal einer Form der W. *oqu-* 'sehen' (ὄπις) entstanden sind, ebenso Präterita wie ai. *ája-m* gr. ἄγον (ἦγον) aus **e-aĝom* (1 S. 840, K. vergl. Gr. 145). 3) Dadurch, dass der eine Bestandteil der Verbindung ausserhalb dieser eine interne oder von aussen abhängige Lautungsveränderung erfährt. In nhd. *dār-an dār-auf* ist das zur zweiten Silbe gezogene *r* von ahd. *dār* 'da' erhalten, während im selbständigen Gebrauch die satzphonetische Nebenform *dā* verallgemeinert ist; *ab-handen* mit Dat. Pl., sonst *händen*. Lat. *prōd-eo*, sonst *prō*; *pater familias* mit Gen. Sg., sonst *familiae*. Gr. πᾰν-ῆμαρ 'den ganzen Tag', sonst πᾶν nach πᾶς πᾶσα; hom. ἐν-ῶπα 'ins Angesicht', ἐν mit Akk., während im hom. Dialekt sonst εἰς ἐς verallgemeinert war. 4) Dadurch, dass der eine Bestandteil ausserhalb des Wortkomplexes seine Bedeutung verändert. Nhd. *erst-geboren*, wo *erst* noch 'zuerst, früher als das andere' bedeutet, neben *erst* 'vorher, zuvor'; *mitgift* ursprünglich 'Mitgabe', neben *gift*, das die Bedeutung 'Dosis', weiter 'venenum' bekommen hat; *unsere frau* (*unsere liebe frau*), Benennung der Jungfrau Maria, wo *frau* noch 'Herrin' ist. Lat. *ob-viam* mit der alten lokalen Bedeutung von *ob*, während diese sonst in der klassischen Zeit geschwunden ist. Gr. ἐκ-λέγω 'eligo, lese aus', sonst λέγω in dem abgeleiteten Sinn 'spreche'. 5) Dadurch, dass der eine Bestandteil anderwärts ausser Gebrauch kommt. Nhd. *wahr-nehmen* ahd. *wara neman* mit *wara* 'das Beobachten, Bemerken', *bräutigam* ahd. *brūti gomo* mit *gomo* 'Mann'. Lat. *pessum dō pessundō* und *pessum eo* mit Supin. *pessum* 'zum Hinfallen' = ai. Inf. *pattum*, *potissum possum* mit **potis* 'Herr, mächtig', *nu-diūs tertius* mit **nu* 'nun' und **diūs* 'Tag'. Gr. ἠέ 'oder' aus *ἠ-ϝε mit *ϝε = lat. *-ve*. Lat. *in-sequis*, gr. ἔσπετε aus *ἐν-σπετε, ἐνί-σποι mit dem in diesen Gebieten verschollenen Simplex **sequō* 'sage' (zu as. *seggian* usw.). 6) Durch Assoziation des einen Bestandteils mit formantischen Elementen. Lat. *amb-īre* 'herumgehen' nach der sogen. 4. Konjugation, *ambio* statt **amb-eō* usw. (weil **ambi* im Absterben war). Gr. καθ-ίζω zu W. *sed-* 'sitzen', wie νομίζω, daher Fut. καθιῶ. 7) Dadurch, dass man anfängt das syntaktische Verhältnis, in dem die

Bestandteile zu einander stehen, mit andern Sprachmitteln auszudrücken und sich so der Kreis der betreffenden Verbindungen mehr und mehr verengt. Nhd. z. B. *königs-treu*, aber nicht *herrschers-treu*, sondern *dem herrscher treu*, *sorgen-frei*, aber nicht *feinde-frei*, sondern *von feinden frei*. Lat. *ne-sciō*, *nōlo*, aber nicht *ne-cupio*, sondern *nōn cupio*. Gr. διόσ-δοτος 'von Zeus geschenkt', Διόσδοτος, noch mit altem Gen. beim passiven Partizip zur Bezeichnung des Subjekts der Handlung, wie ai. *pátyuḥ krītá-* 'vom Gatten gekauft' usw. (Gr. 3, 348).

Gewöhnlich wirken bei einem Kompositum mehrere von diesen Vorgängen neben oder nach einander, so dass sie sich wechselseitig unterstützen. So beruht die stärkere Vereinheitlichung z. B. bei Πελοπόννησος nicht nur auf der Accenteinheit, sondern auch auf der Assimilation des -ς an ν-, bei lat. *aperio operio* aus **ap-veriō *op-veriō* (1², S. 264. 323) zugleich auf dem Wandel von *-pv-* in *-p-* und auf dem Verlust des Simplex **veriō*.

Von dem Übergang eines Kompositionsglieds in ein Formans ist § 7 S. 12 f. gehandelt.

19. Lautentziehung (Ellipse)[1].

Oft werden irgendwelche Bestandteile der usuellen Ausdrucksweise, die zur Mitteilung des augenblicklichen Vorstellungsinhalts mehr oder weniger entbehrlich sind, vom Redenden unter diesem oder jenem Antrieb unausgesprochen gelassen. Die bestimmte Situation, in der die Äusserung geschieht, ermöglicht es dem Hörenden, das Unausgesprochene ohne weiteres zu ergänzen. Was als Ausdrucksform so zunächst in dieser Situation übrig bleibt, wird dann oft allgemeiner und usuell in der Sprachgenossenschaft.

So können ganze Haupt- oder Nebensätze subtrahiert werden (K. vergl. Gr. S. 694 ff. Demonstr. 134 ff.). Ferner mehrere Glieder eines Satzes, was dann das Verbliebene, wenn es mehrwortig ist, als eine Art von Kompositum erscheinen

1) Vgl. Jespersen Om subtraktionsdannelser, særligt på dansk og engelsk, Festskrift til V. Thomsen, S. 1 ff., Verf. Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 193 f. (wo ältere Literatur verzeichnet ist), 1900 S. 395 ff., Behaghel D. Spr.² 119 f., Meillet Mém. 13, 26 ff.



lässt, wie mhd. *sammir!* = *sam mir got helfe!* 'so möge mir Gott helfen!', lat. *mehercules* = *ita me Hercules amet* (*iuvet*). Oder einzelne Worte des Satzes, wie nhd. *die rechte*, scil. *hand*, *er* (*fuhr*) *auf und davon* (Delbrück Gr. 5, 112 ff.); das Wort ist meist Glied einer Gruppe und übernimmt die Funktion der Gruppe, vgl. noch *champagner* für *Champagner wein*, *malzeit!* für *gesegnete malzeit!*, franz. *pas*, *jamais* für *ne pas*, *ne jamais*.

Aber auch am Einzelwort — an univerbierten Komposita und seltner an Simplicia — wird subtrahiert, und so greift die Ellipse auch in die Wortbildung ein[1]). Man nennt die auf diese Weise entstandenen Formen oft Kurzformen.

Die Lauteinbusse kann den Ausgang der Form betreffen, z. B. nhd. *bock* = *bockbier*, *velo* = *velociped*, *Frieda* = *Friderike*, den Anfang, z. B. *bahn* = *eisenbahn*, *Rike* = *Friderike*, oder die Mitte, z. B. *Lore* = *Leonore*, franz. *sieur* = *seigneur* (*monsieur* [*msi̯ö*] = *mon seigneur*), spätgr. τριάντα = τριάκοντα, ngr. διάλε = διάβολε, lit. *tamista tam̃sta* in der Anrede = *tãvo-mýlista* ('deine Gnade').

Sie geschieht stets zunächst in bestimmten besonderen Situationen unter diesem oder jenem Antrieb, und es bleibt dann gewöhnlich die ungeschmälerte Form daneben im Gebrauch, z. B. im Nhd. *ober* = *oberkellner*, *oberschaffner*, *oberregierungsrat* u. dgl., *die gross* (Mittelrhein) = *grossmutter*, *ein umsteige* = *umsteigebillet* (auf der Strassenbahn), *wehr* = *feuerwehr*, *bahn* = *eisenbahn*, *ntag* oder *tag* = *guten tag*, engl. *pops* (London) = *popular concerts*, *bus* (ebenda) = *omnibus*, *rail* = *railroad*, franz. *un ultra* = *ultraliberal* u. dgl., *vélo* = *vélocipède*, wie auch nhd. *velo*, gr. κάσις = κασίγνητος 'Bruder', σπανός 'mit spärlichem Bartwuchs' = σπανο-πώγων, ai. *ūrva-* 'Höllenfeuer' = *ūrvāgni-*, *páśu* 'Tieropfer' = *paśu-karman-*, *-kriyā*, *paśv-ijyā*. Gewisse Kürzungen bleiben auf die bestimmte Situation, in der sie aufgekommen sind, beschränkt, z. B. Kürzungen in Gruss-, Beteuerungs-, Fluchformeln, wie nhd. *ntag*, *tag* (dagegen

1) Zu trennen hiervon sind natürlich die Fälle, wo die Aushebung eines Teiles des Wortes geschieht, um auch nur einen Teil des Begriffsinhalts zu bezeichnen, wie engl. *the teens* aus *thirteen* usw. (S. 2).

er hat heute keinen guten tag), lat. *pol* 'beim Pollux!'. In jeder Sprachgenossenschaft liefert die Alltagssprache hunderte solcher Kurzformen, die kein Wörterbuch verzeichnet. Oft aber ist die Kurzform auch weitergegangen und hat die ganze Sprache durchdrungen, z. B. nhd. *wegen* Präpos. mit Gen. = *vonwegen*, ags. *fađu* 'Tante' für **fađor-swesō* 'Vatersschwester', ahd. *gotto* 'Pate' für **got-fater* = ags. *god-fæder*, gr. πίτυς 'Fichte' für eine dem ai. Kompositum *pītu-dāru-* 'Fichte', ursprünglich 'Saftbaum, Harzbaum', entsprechende Vollform, ngr. τριάντα, σαράντα = τριάκοντα, τεσσαράκοντα. Franz. *monsieur* = *msiö* ist in der Anrede entstanden, ist dann aber auch sonst, als Nom. (*le monsieur, un monsieur*) usw., gebraucht worden; in der Bedeutung ist *seigneur* geschieden.

Es ist natürlich, dass im allgemeinen die längsten Formen am leichtesten der Kürzung verfallen; mit daher ist die Kürzung bei den Komposita am häufigsten. Anderseits ist auch natürlich, dass bei der Lautentziehung am meisten die schwächstbetonten Silben der Auslassung ausgesetzt sind. Hier ist eine deutliche Grenze gegen den sogen. lautgesetzlichen Schwund nicht zu ziehen. Ich verweise z. B. auf den Wegfall von proklitischen Silben in den Adverbien (Präpositionen) nhd. *weg* = mhd. *en-wec* ahd. *in-weg* 'auf den Weg' (nhd. rheinfränk. noch *əwéch*), ahd. nhd. *neben* = *in-eben*, nhd. *kraft* = *in-kraft*, *statt* = *an-statt*, *laut* = *nach-laut*, bair. *zeiten* = *bei-zeiten* u. dgl., der sicher nicht überall nur nach éinem Gesichtspunkt zu beurteilen ist. Bei Aus- und Zurufen, Beteuerungen, Grüssen u. dgl., die aus nur einem Wort oder aus einer Zusammensetzung bestehen, ist zu beachten, dass sich die Exspiration mehr als sonst auf die eine Haupttonsilbe konzentriert und die dieser zuteil werdende Verstärkung nach bekanntem Gesetz eine Schwächung der Nachbarsilben hervorruft und ihre gänzliche Absorption begünstigt. Bei den im Affekt üblichen Kurzformen, wie *ənaus! n̥naus! naus!* = *hinaus!*, franz. *ppa vrę!* = *s nę pa vrę!* (*ce n'est pas vrai!*), gr. σκόρακας 'zum Geier' = ἐς κόρακας, ngr. διάλε! ist die Lautentziehung besonders deutlich nicht lediglich Ellipse, sondern zugleich Ergebnis der besonderen Affektbetonung. Zweierlei Faktoren, zugleich Ellipse und ein sogen. lautgesetzlicher Faktor, kommen

auch in Betracht, wo von zwei Silben mit gleichem oder ähnlichem Anlaut die eine ausgelassen ist, wie gr. κωμῳδιδάσκαλος = κωμῳδο-διδάσκαλος, Ἀπολλωφάνης = Ἀπολλωνο-φάνης, dor. αὐσαυτοῦ = αὐτοσ-αυτοῦ, ngr. δάσκαλος = διδάσκαλος, ai. *kánikrad* = *kánikradad* (*arṣati*) (1 S. 857 ff.).

Dass bei der Herstellung von appellativen Kurzformen aus Komposita durch Auslassung des Anfangs- oder des Schlussteils meistens die Kompositionsfuge eingehalten wird, erklärt sich daraus, dass die Bestandteile der Zusammensetzung oder wenigstens der eine von ihnen gewöhnlich auch für sich lebendig sind, z. B. *ober* = *oberkellner*, *kilo* = *kilogramm*. Das Nichteinhalten z. B. in *herrjē!* = *herr-jēsus*, schwed. *gubbe* 'Greis' *gumma* 'Greisin' = *guđ-fađer guđ-móđer*, nhd. *velo* = *veloci-ped*, ngr. δέν 'nicht' = οὐδ-έν rührt von der Unklarheit der Sprechenden bezüglich der Konstitution der Form her (vgl. hiermit die von Wackernagel KZ. 33, 16 besprochenen Erscheinungen). Am häufigsten findet es sich bei den Eigennamen, weil deren Appellativbedeutung in der Regel nicht bewusst gemacht wird, wie gr. Σθένελος = Σθενέ-λᾱος, Θέολλος = Θεό-λᾱος, Πάρμις = Παρ-μένων, Νῑκομᾶς = Νῑκο-μήδης, Ἀμφόττει böot. (F. Ἀμφοττώ) = Ἀμφοτερ-ώνυμος, Γώνιππος = Ἀγών-ιππος (vgl. *Lene* = *Helene*, *Lisbet* = *Elisabet*).

Kurzformen können ihrerseits wieder zur Grundlage von Ableitungen und Zusammensetzungen gemacht werden. Gr. πιτύϊνος 'fichten' von πίτυ-ς, σκορακίζω 'ich jage zum Geier (zum Henker)' von σκόρακας; oft begegnet Erweiterung durch deminutive u. ähnl. Formantien, wie nhd. *grosschen* von *gross* = *grossmutter*, ahd. *Wolfilo* (got. *Wulfila*) von *Wolfo* = *Wolf-brand*, gr. Ζευξίδᾱς von Ζεῦξις = Ζεύξ-ιππος, Παρμίσκος zu Παρ-μένων, Νῑκομᾶς zu Νῑκο-μήδης, ὑψᾶς 'der Grosssprecher' zu ὑψ-αγόρᾱς, ai. *Dēvika-s Dēvila-s* von *Dēva-s* = *Dēva-datta-s*. Gr. σύγκασις 'Schwester' mit κάσις (vgl. συν-ομαίμων u. dgl.), πιτυκάμπτης 'Fichtenbeuger' mit πίτυς, Ἑκατό-δωρος nach Fick-Bechtel mit Ἕκατος, einer Kurzform zu ἑκατηβόλος 'nach Belieben treffend'.

20. Gefühlslautungen in der Sprache sind zunächst die primären Interjektionen, wie *au*, *ach*, und die sekundären,



d. h. die sprachlichen Äquivalente für reine Interjektionen, wie *donnerwetter!*

Weiter können aber auch Wörter mit bestimmten grammatischen Funktionen beim Vorhandensein einer das Gefühl stärker erregenden Vorstellung eine von der gewöhnlichen Aussprache abweichende Aussprache, eine 'Affektbetonung', bekommen, namentlich oft gewisse Partikeln, z. B. nhd. *so*, *ja*, Pronomina, z. B. *du*, die Vokative und die Imperative. Z. B. *so* und *du* mit langgezogenem Vokal in Fragen der Verwunderung: *so lohnst du mir?*, *du hast es getan?* Und bei Wortformen, die derartiger Affektaussprache besonders oft ausgesetzt waren, ist es wahrscheinlich nicht ganz selten vorgekommen, dass gewisse Elemente dieser Aussprache, namentlich die Quantitätsmodifikation eines Lautes, in den sonstigen Gebrauch des Wortes übergingen.

In den älteren Sprachen, die uns nur durch die unzulängliche Schrift zugänglich sind, ist naturgemäss nur weniges von der hierauf beruhenden Lautungsschwankung und Lautungsänderung der Wörter konstatierbar.

Hierher gehört zunächst die ins Uridg. hinaufreichende Konsonantengemination in der Kurzform, bezieh. der Koseform der Personennamen, z. B. gr. Φίλλιος (φίλος), Ἀγαθθώ (ἀγαθός), Κλέομμις (Κλεο-μένης), Θεοκκώ (Θεο-κλῆς), ir. *Mīl'ucc* (*Mīl-chu*, *mīl* 'Wild', *cū* 'Hund') (Zimmer KZ. 32, 191 ff.), akelt. *Eppius*, *Bottus*, *Maccus*, *Burrus*, lat. *Rubbius*, *Deccius*, *Cuppius*, ahd. *Sicco* (*sigo* 'Sieg'), *Itta* (*Ita-berga*), ai. *Cakka-s* (zu *cakita-s* 'zitternd'). An diese schliessen sich Formen namenähnlicher Personenbenennungen an wie gr. τίτθη 'Amme' (zu τιθήνη), (delph.) λεκχώ = λεχώ 'Kindbetterin', γύννις 'weibischer Mensch' (zu γυνή), lat. *cuppes* 'Leckermaul' (zu *cupio*), *vorrus* 'gefrässiger Mensch' (zu *voro*), wahrscheinlich auch die Verwandtschaftsbezeichnungen wie gr. ἄττα lat. *atta* got. *atta*, gr. τέττα (ai. *tatá s*), πάππα, gr. μάμμα lat. *mamma*, gr. ἀννίς 'Grossmutter' (lat. *anus*, ahd. *ano ana*). Die Gemination kam wohl beim Gebrauch solcher Wörter in gefühlvoller Anrede auf. So gestaltete Vokativformen wurden dann auch als Satzsubjekt usw. gebraucht (so hatten die böot. Vok. wie Μέννει, Φίλλει, die

zu Stämmen auf -ητ- gehörten, tatsächlich zugleich Nominativfunktion), und nachdem die Gemination sich dem ganzen Paradigma mitgeteilt hatte, ging sie weiter auch noch in Ableitungen über, z. B. lat. *Attus Attius Attiānus, cuppes cuppēdo*. S. 1 S. 818, Gr. Gr.[3] 131, Fick-Bechtel Person.[2] 30, Solmsen Rh. Mus. 56, 501 ff., IF. Anz. 11, 77, Sadee Dial. Boeot. 106 ff., Sommer Lat. L. u. Fl. 290 f., Schulze Lat. Eigenn. 422 ff. 518 ff.

Affektaussprache scheint ferner beteiligt zu sein bei dem aus uridg. Zeit stammenden Schwanken der Quantität, das der Vokal des Pronomens *du* zeigt: gr. τύνη neben τῡ σῡ, mhd. nhd. *dū* neben *dŭ* usw. (Osthoff MU. 4, 268 ff.). Auch darf man hier uridg. Partikeln mit verschiedener Vokalquantität wie **nĕ* : **nē* 'nicht' (lat. *ne-, nē- nē* usw.) **nŭ* : **nū* 'nun' (lat. *nu- nū-* usw.) nennen. Freilich wird nie mehr genauer abgeschätzt werden können, wie viel bei derartigen altüberkommenen Doppelquantitäten auf Rechnung der nur das Einzelwort angehenden vokalsteigernden Gefühlslautung, und wie viel auf Rechnung der bei den Schwankungen der Satzbetonung unter bestimmten Verhältnissen hervorgerufenen Vokalreduktion (Ablaut) zu setzen ist.

Sicher hierher gehört die sogen. Plutierung im Vokativ bei den Indern, z. B. *Dēvadattā3* (Nom. *Dēvadatta-s*), *ágnā3i* 'o Feuer' (Nom. *agní-ṣ*), s. Wackernagel Ai. Gr. 1, 297 ff. Da auch in den europäischen Sprachen Ähnliches vorkommt, z. B. bei uns *Otto, Emma* mit stark gedehntem Schlussvokal, wenn man der Person aus der Ferne zuruft, so ist es auch hier unbedenklich, ins Uridg. zurückzugehen.

Interjektionalen Ursprungs mag endlich diese oder jene von den Erweiterungen gewesen sein, die Vokativ- und Imperativformen in verschiedenen Sprachen aufweisen, wie ai. *aśvē* (*áśvā* 'equa'), lit. *tĕvai* (*tĕva-s* 'Vater') und dor. ἄγει 'wohlan!' att. πίει 'trink', urbalt. **u̯edei* 'führe' (lit. *vedi* lett. *weddi*), falls die adhortative Funktion dieser Form auf *-ei* die ursprüngliche gewesen ist (IF. 17, 180). Das *-i* erinnert an **nei* (lit. *neĩ* got. *nī* usw.), das zu **ne* 'nicht' gehört und verstärktes 'nicht' war (Gr. 4, 524 ff., K. vergl. Gr. 612 ff.). Vgl. mhd. *bliuwā herre bliu* 'schlag zu', *neinā nein* 'nein' (Weinhold Mhd. Gr.[2] 345).

21. Doppelung oder Reduplikation als Wortbildungsmittel[1]).

Bei der Doppelung treten besonders drei Motive hervor. Erstlich werden Schalleindrücke sprachlich wiederholt, die sich normalerweise selbst zu wiederholen pflegen, z. B. gr. πιππίζω 'ich pipe', lat. *pīp(i)āre pīpilāre*, lit. *pypiù*, ai. *pippīka-s* Vogelname; gr. κόκκυξ 'Kukuk' κοκκύζω, lat. *cucūlus*, ir. *cuach*, lit. *kukūju* aksl. *kukavica*, ai. *kōkila-s*; gr. ὀλολύζω 'wehklage', lat. *ululāre*, lit. *ulūlóju* 'ich rufe halloh', ai. *ululi-ṣ* 'ululatus'. Zweitens iteriert man, wenn man bei einem bestimmten Vorgang, der nicht schon ohne Weiteres seiner Natur nach als etwas sich Wiederholendes gedacht wird, eine Wiederholung, ein 'Jedes' oder ein 'Immer' ausdrücken will, z. B. ai. *pacati-pacati* 'er kocht beständig', *dámē-damē* 'Haus für Haus, in jedem Haus', *yád-yad* 'was jedesmal', lat. *quis-quis* 'jedesmal wer', ai. *prá-pra* gr. προ-πρό 'fort und fort, immer vorwärts', ai. *bhū́yō-bhūyas* gr. μᾶλλον μᾶλλον lat. *magis magis* 'mehr und mehr', ai. *uttarōttaram* 'immer höher'. Vgl. die Verbindungen mit 'und', wie lat. *magis magisque*. Drittens, wenn gehobenes Gefühl des Sprechenden einem Begriff eine besonders grosse Bedeutung beilegt, wie ai. *aṅgād-aṅgāt sambhavasi* 'aus meinem Leib, gewiss aus meinem Leib stammst du', *naṣṭá-*

1) A. F. Pott Doppelung (Reduplication, Gemination) als eines der wichtigsten Bildungsmittel der Sprachen, beleuchtet aus Sprachen aller Welttheile, Lemgo u. Detmold 1862. G. Gerland Intensiva und Iterativa und ihr Verhältnis zu einander, Leipz. 1869. K. Brugmann Über die sogen. gebrochene Reduplication in den idg. Sprachen, Curtius' Stud. 7, 185 ff. 273 ff. H. Osthoff Zur Reduplicationslehre, PBS. Beitr. 8, 540 ff. A. Bezzenberger Zur Beurteilung der att. Redupl., BB. 3, 309 ff. H. Collitz Über eine besondere Art ved. Compp. [Iterativa], Verhandl. d. 5. Or.-Congr., Berl. 1882, S. 287 ff. A. Meillet Sur le timbre de la voyelle du redoublement en indo-eur., Mem. 12, 215 ff. Leo Meyer Vergl. Gramm. 1² 1093 ff. Hainebach De Graecae linguae reduplicatione praeter perfectum, Giessen 1847. R. Fritzsche Quaest. de reduplic. Graeca, Curtius' Stud. 6, 277 ff. C. Jacoby Die Reduplication im Lat., Danz. 1878. E. Wölfflin Die Gemination im Lat., Ber. d. Bayer. Ak. 1882 S. 422 ff. A. Bezzenberger Zur Lehre von der Redupl. im Lit., BB. 1, 252 f. — Speziell auf die nominale und die verbale Reduplikation Bezügliches s. unten.

naṣṭa-s etwa 'leider untergegangen' (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 148), italien. *subito subito*, nhd. *armes armes kind*, lat. *mē mē* 'gerade mich', ahd. *selbselbo* 'idem ipse', nhd. *ja-já*. Die Grenzen zwischen diesen Gruppen sind natürlich fliessend. Vgl. § 25.

Auf Doppelungen dieser Art, die in der Zeit vor Ausbildung der Verbal- und der Nominalflexion geschahen, beruht die uridg. Klasse der sogen. Verba intensiva und der zugehörigen Nomina, wie gr. γαρ-γαίρω 'ich wimmle' γάρ-γαρα 'Gewimmel'.

Schon in uridg. Zeit waren aber auch die nur andeutenden Reduplikationsweisen neben die volle Wortverdoppelung getreten, z. B. **de-dorḱe* 'er wirft Blicke auf etwas' ai. *dadárśa* gr. δέδορκε. Besonders diese Doppelungsarten, deren Entwicklung nicht mehr genauer zu kontrollieren ist[1]), haben der Reduplikation das Gepräge eines blossen Formans gegeben. Sie dienten beim Verbum dazu, bestimmte typische Aktionsarten (Iterierung usw.) auszudrücken und wurden weiter auch zu einem Mittel der Zeitenunterscheidung (lat. *caedo cecīdī*, got. *haita haihait*).

Gebrochene Reduplikation nennt man die Unvollständigkeit, die die Wurzel an zweiter Stelle hat, in Formen wie ai. *dar-dū-ṣ* 'Aussatz' neben *dar-dara-s* 'geborsten' *da-drú-ṣ* 'Aussatz', gr. μορ-μώ 'Schreckgespenst' neben μόρ-μορος 'Furcht', lat. *bal-bus* neben ai. *bal-balā-karōti* 'er spricht stammelnd aus', lit. *mùrmiu* 'ich murre, brumme' neben aksl. *mrъ-mъrją* 'ich murmele' (andere Beispiele s. § 67). Dieser Typus ist teils durch dissimilatorische Lautprozesse, teils durch retrograde Ableitungen (vgl. § 11) aufgekommen.

22. Ferner ist hier der sogen. Suppletivismus zu erwähnen.

Unter einem Wort (Verbum, Substantivum usw.) versteht man nicht nur eine bestimmte einzelne Form eines bestimmten Satzes, sondern auch die Formgruppen, deren Glieder durch gleiche Wurzel- und Stammbedeutung zusammengehalten werden, und seit uridg. Zeit gab es nicht nur etymologisch homogene

---

1) Unklar ist insbesondere der Ursprung der Vokalverschiedenheiten in der Reduplikationssilbe, wie gr. γί-γνομαι γέ-γονα. Vgl. 2[1], S. 852 f., Meillet Mém. 12, 215 f.

Systeme, wie lat. *ago agis, ēgī ēgistī* usw., sondern auch wurzelverschiedene Formen schlossen sich in derselben Weise zu formalen Gruppen zusammen wie wurzelgleiche. So beim Verbum: *lat. sum fuī*, ai. *ásmi babhū́va*, lit. *esmì buvaũ* wie lat. *ago ēgī*, ai. *bhárāmi babhā́ra*, lit. *sukù sukaũ*; vgl. got. *im was* 'bin war'. Lat. *fero tulī lātum*, gr. φέρω οἴσω ἤνεγκον; ai. *páśya-ti* 'sieht' *dadárśa*, ir. *ad-ciu* 'ich sehe' *ad-con-dairc.* Femininbildung: nhd. *hirsch hindin* wie *wolf wölfin.* Komparation der Adjektiva: got. *gōþs batiza batists* 'gut, besser, best', lat. *bonus melior optimus*, gr. ἀγαθός ἀμείνων ἄριστος, ai. *praśásya-s śrḗyān śrḗṣṭha-s*, russ. *chorόšij lúčšij* wie *schön schöner schönst.* Zahlwort: got. *ains fruma* 'ein' 'erster', lat. *ūnus prīmus*, ir. *oen cētne*, gr. εἷς πρῶτος, ai. *ḗka-s prathamá-s*, lit. *vênas pìrmas* wie *zwei zweiter.* Pronomina: got. *ik meina mis* 'ich meiner mir' lat. *ego meī mihi* usw. wie *du deiner dir.* Seltner und nur einzelsprachlich sind andere Gruppierungen, wie z. B. lat. *volo vīs* (letzteres zu *in-vītus* ai. *vḗ-ti*) wie *ago agis*, att. τέθηκα κεῖμαι wie δέδωκα δέδομαι. Systematische Ergänzungen dieser Art geschahen auf grund davon, dass es so zahlreiche etymologisch homogene Formgruppen gab, und die völlige Parallelisierung mit diesen letzteren konnte erst eintreten, nachdem die gröberen oder feineren spezifischen Bedeutungsunterschiede, die bei den wurzelverschiedenen Formen über die formantische Gestaltung hinaus anfänglich vorhanden waren, wenigstens für einen Teil des Gebrauchs aufgehoben waren. Vgl. Tobler KZ. 9, 241 ff., G. v. d. Gabelentz Die Sprachwissenschaft 334. 379 ff., Osthoff Vom Suppletivwesen der idg. Sprachen, Heidelb. 1899, Wundt IF. Anz. 11, 1 ff., Verf. Z. f. d. Gymn. 54, 458 ff., Streitberg Hoop's Engl. Stud. 29, 73 ff., Schuchardt Z. f. roman. Ph. 24, 440 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 15 ff.

Wie in den genannten Fällen der Suppletivismus auf Verschiedenheit des wurzelhaften Wortstücks beruht, so kann man auch von einem formantischen Suppletivismus sprechen, da nämlich, wo sich Formen gleicher Wurzel, aber mit verschiedenartigem Formans in derselben Weise zu einem Paradigma (Kasussystem usw.) zusammengefunden haben, wie sonst, von älterer Zeit her, Formen gleicher Wurzel und gleichartiger

formantischen Gestaltung. Dahin gehören Erscheinungen wie ai. *ū́dhar ūdhn-ás* usw. (gr. οὖθαρ οὔθα-τος) 'Euter', wo das *r*-Formans funktionell gleich steht z. B. dem *n*-Formans im Nom.-Akk. Sg. von ai. *nā́ma* lat. *nōmen* (uridg. **-mn̥*) neben Gen. *nā́mn-as nōmin-is* usw. Die Kollektivbildung uridg. **i̯ugā́* 'das Gejöche' (lat. *juga*) ist der Nom.-Akk. Pl. zu **i̯ugó-m* 'das Joch' geworden, indem sie funktionell adaptiert wurde älteren Pl.-Formen, die, ohne stammformantisch sich von den andern Kasus zu unterscheiden, Nom.-Akk. waren. Auch bei den formantischen Elementen geschah die Suppletion oft erst einzelsprachlich, z. B. lat. *senex* Gen. *senis* usw., lit. *mė́nů* 'Mond' Gen. *mė́nesio* usw., russ. *brat* 'Bruder', Pl. *brat'ja* (= aslav. Sg. *bratьja* F. 'Brüderschaft'). Über derartige Erscheinungen in der nominalen Stammbildung s. § 452 ff. Für das Gebiet des Verbums sei auf lat. 2. Pl. *sequiminī*, ursprünglich eine Form des Verbum infinitum (§ 161 und 2[1], S. 1332), neben *sequimur* usw., und auf jungatt. γεγραμμένοι εἰσίν neben γεγράμμεθα usw. (2[1], S. 1265) sowie auf die mannigfachen Suppletionen in den Imperativparadigmata (2[1], S. 1315 ff.) verwiesen.

Zusammensetzung (Komposita)[1].

I. Vorbemerkungen.

23. Über das Wesen der Zusammensetzung und über den Unterschied, den man zwischen Worteinung und Univerbierung zu machen hat, ist § 18 S. 35 ff. gehandelt worden. Wir sahen, dass seit uridg. Zeit aus jeder beliebigen

1) F. Bopp Vergleich. Gramm. 3[3] § 962 ff. F. Justi Über die Zusammensetzung der Nomina in den idg. Sprachen, Gött. 1861. L. Tobler Über die Wortzusammensetzung nebst einem Anhang über die verstärkenden Zusammensetzungen, Berl. 1868. F. Meunier Les composés syntactiques en Grec, en Latin, en Français etc., Par. 1872. G. Meyer Die Dvandva-Zusammensetzung im Griech. und Latein., KZ. 22, 1 ff. L. Schroeder Über die formelle Unterscheidung der Redetheile im Griech. und Latein. mit besonderer Berücksichtigung der Nominalcomposita, Leipz. 1874; Die Accentgesetze der homer. Nominalcomposita, dargestellt und mit denen des Veda verglichen, KZ. 24, 101 ff. H. Osthoff Das Verbum in der Nominal-

Wortgruppe, die einen engeren syntaktischen Verband ausmachte, unter Umständen ein Kompositum werden konnte, ohne dass Kontaktstellung zur Worteinung erforderlich war (lat. *jusque jurandum*), dass aber auch solche Wörter sich zu unlöslichen

---

composition im Deutsch., Griech., Slav. und Roman., Jena 1878. H. C. Muller Beiträge zur Lehre der Wortzusammensetzung im Griech., mit Excursen über Wortzus. im Idg. und in verschiedenen andern Sprachfamilien, Leiden 1896. H. Jacobi Compositum und Nebensatz, Studien über die idg. Sprachentwicklung, Bonn 1897. G. N. Hatzidakis Περὶ τοῦ τονισμοῦ τῶν συνθέτων, Ἀκαδ. ἀναγν. 2, 1 ff. E. Leumann Einiges über Komposita, IF. 8, 297 ff. O. Dittrich Über Wortzusammensetzung, auf Grund der neufranz. Schriftsprache, Z. f. roman. Ph. 22, 305 ff. 441 ff. 23, 288 ff. 24, 465 ff. 29, 129 ff. K. Brugmann Über das Wesen der sogen. Wortzusammensetzung, Ber. d. sächs. G. d. W. 1900 S. 359 ff. (vgl. K. vergl. Gr. 287 ff. 297 ff.), Zur Wortzusammensetzung in den idg. Sprachen, IF. 18, 59 ff., Der Kompositionstypus ἔν-θεος IF. 18, 127 ff., Verdunkelte Nominalkomposita des Griech. u. des Lat., IF. 17, 351 ff. H. Paul Das Wesen der Wortzusammensetzung IF. 14, 251 ff. [G. Neckel Exozentrische Komposition, IF. 20.] — Arisch: W. D. Whitney Indische Gramm. § 1246 ff. A. Thumb Hdb. d. Skr. 440 ff. J. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 24 ff. J. S. Speyer Sanskrit Synt. 145 ff., Ved. u. Skr.-Synt. 32 ff., B. Delbrück Altind. Synt. 55 ff. R. Garbe Das Accentuationssystem des aind. Nominalcompositums, KZ. 23, 470 ff. H. Collitz Über eine besondere Art ved. Composita [Iterativa], Verhandl. d. 5. Or.-Congr., Berl. 1882, S. 287 ff. F. Knauer Über die Betonung der Compp. mit *a* priv. im Sanskrit, KZ. 27, 1 ff. J. N. Reuter Die ai. Nominalcomposita, ihrer Betonung nach untersucht, KZ. 31, 157 ff. 485 ff. F. Spiegel Gramm. der altbaktr. Sprache S. 102 ff. W. Jackson Av. Gramm. 1, 237 ff., Chr. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 148 ff. O. Richter Die unechten Nominalkomposita des Altind. und Altiran. IF. 9, 1 ff. 183 ff. — Griechisch: R. Kühner Ausf. griech. Gr.[3] 1, 2, 311 ff. K. Brugmann Gr. Gr.[3] 163 ff. R. Roediger De priorum membrorum in nominibus Graecis compositis conformatione, Leipz. 1866. W. Clemm De compositis Graecis quae a verbis incipiunt, Giessen 1867, Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der griech. Compp., Curtius' Stud. 7, 1 ff. F. Heerdegen De nominum compositorum Graecorum inprimis Homericorum generibus, Berl. 1868. G. Meyer De nominibus Graecis compositis, Bresl. 1871, Zur griech. Nominalcomposition, Curtius' Stud. 6, 247 ff. K. Zacher De prioris nominum compositorum Graecorum partis formatione, Halle 1873, Zur griech. Nominalcomposition, Bresl. philol. Abhandl. 1,

Komplexen verbanden, die im Satz keinen spezielleren syntaktischen Zusammenhang gegenüber den andern Wörtern des Satzes oder Satzglieds hatten (*nu-diūs tertius*).

Wir betrachten im Folgenden die Komposita, soweit

Bresl. 1886. F. Fügner De nominibus Graecis cum praepositione copulatis, Leipz. 1878. O. Neckel De nominibus Graecis compositis quorum prior pars casuum formas continet, Leipz. 1882. R. Schroeter Quas formas nominum themata sigmatica in vocabulis compositis Graecis induant, Köthen 1883. W. Christ Die verbalen Abhängigkeitskomposita des Griech., Ber. d. Bayer. Ak. 1890 S. 143 ff. Ch. Renel Compositorum Graecorum quorum in ΣΙ prior pars exit de origine et usu, Lugd. 1896. Turiello Sui composti sintattici nelle lingue classiche e spezialmente del bahuvrīhi, Rivista di filol. 21, 1 ff. M. Glaser Die zusammenges. Nomina bei Pindar, Erlangen 1898. Bielecki Les mots composés dans Eschyle et dans Aristophane, Luxemb. 1899. A. H. Hamilton The negative compounds in Greek, Baltim. 1899. G. N. Hatzidakis Zur Betonung der griech. Compp., deren zweiter Theil ein Verbaladjectiv trochäischer Messung ist, Ber. d. Berl. Ak. 1900 S. 418 ff., Περὶ τονικῶν ἀνωμαλιῶν ἐν τοῖς συνθέτοις, Γλωσσ. μελ. 1, 591 ff., Περὶ τοῦ τονισμοῦ τῶν συνθέτων εἰς -ος ὀνομάτων, ib. 597 ff. M. Heine Substantiva mit α priv., Münch. 1902. G. N. Tserepis Τὰ σύνθετα τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης, ἐν Ἀθ. 1902. F. Stolz Beiträge zur griech., insbes homer. Wortzusammensetzung und Wortbildung, Wien. Stud. 25, 221 ff. — Italisch. R. Kühner Ausf. lat. Gr. 1, 693 ff. F. Stolz Hist. Gr. 1, 366 ff. Stolz-Schmalz Lat. Gr.[3] 149 ff. Lindsay-Nohl D. lat. Spr. 411 ff. F. Stolz Die lat. Nominalcomposition in formaler Hinsicht, Innsbr. 1877. F. Ulrich Die Composita bei Plautus, Halle 1884. F. Skutsch De nominum Latinorum compositione quaest. sel., Neisse 1888, Zur Wortzusammensetzung im Lat., Jbb. f. class. Ph. Suppl. 27, 82 ff. v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 74 ff. Die auf das Romanische bezügliche Literatur s. bei O. Dittrich Z. f. roman. Ph. 22, 305 f. 24, 465. 29, 129. — Keltisch: J. C. Zeuss Gramm. Celt.[2] 853 ff. — Germanisch: J. Grimm D. Gr.[2] 2, 383 ff. F. Kluge Gr. d. germ. Ph. 1[2], 473 ff. W. Wilmanns D. Gr. 2, 508 ff. F. Kluge Verbalpartikeln in der Zusammensetzung, KZ. 26, 68 ff. 328, Lautverschiebung in zusammengesetzten Worten, ebend. 82 ff. J. Kremer Behandlung der ersten Compositionsglieder im german. Nominalcompositum, PBS. Beitr. 8, 371 ff., Th. Storch Ags. Nominalcomposita, Strassb. 1886. K. F. Johansson Nominalsammansättningar i gotiskan, Nord. Stud. 455 ff. — Baltisch-Slavisch: J. Kremer Behandlung der Suffixe in der Fuge nominaler Zusammensetzungen im Lit., BB. 7, 8 ff. A. Aleksandrow Lit. Stud. I.: Nominalzusammensetzungen, Dorpat 1888.

entweder Univerbierung allein oder Univerbierung in Verbindung mit Worteinung vorliegt. Distanzkomposita (Trennung der Glieder durch andere Wörter) gehen uns nur insoweit an, als sie Vorstufe eines Kontaktkompositums gewesen sind. Eine weitere Beschränkung besteht darin, dass wir diejenigen kompositionellen Gebilde, die, aus früheren Perioden der idg. Urzeit herübergekommen, ihrer Entstehung nach nicht mehr hinlänglich kontrollierbar sind, wie z. B. 3. Sg. **uidé-t* **bhére-ti* (ai. *vidá-t bhára-ti*), beiseite lassen.

Eine Anordnung der hiernach zu behandelnden uridg. und einzelsprachlichen Komposita, bei der Form- und Bedeutungsgeschichte seit der Entstehung der Komposition genügend berücksichtigt wird, hat grosse Schwierigkeiten [1]). Wir geben zunächst eine Übersicht der zweigliedrigen Komposita auf grund des grammatischen Charakters (Redeteilcharakters) der verbundenen Teile, dann eine Übersicht der klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satze. Hierauf folgen Bemerkungen über Einzelheiten in der Geschichte der Nominalkomposita der verschiedenen Sprachen.

II. Übersicht über die zweigliedrigen Komposita nach dem grammatischen Charakter der Glieder.

24. Die Übersicht lässt solche Fälle unberücksichtigt, in denen sich zwei Glieder univerbiert haben, die gegenüber

C. Pauli Die Composition [im Preuss.], Kuhn-Schleicher's Beitr. 7, 209 ff. F. Miklosich Vergl. Gramm. 2, 347 ff., Die nominale Zusammensetzung im Serb., Denkschr. d. Wien. Ak. 13, 1 ff. Baudouin de Courtenay Wortformen und selbst Sätze, welche in der poln. Sprache zu Stämmen herabgesunken sind, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 204 ff. V. Jagić Die slav. Kompp. in ihrem geschichtlichen Auftreten, Arch. f. sl. Ph. 20, 519 ff. 21, 28 ff.

1) Eine Klassifikation aller idg. Komposita nach dem von Dittrich Ztschr. f. rom. Phil. 22, 305 ff. entwickelten Prinzip, bei dem es auf den Schöpfungsakt selbst ankommt, ist zwar auch in der vergleichenden Grammatik anzustreben, sie setzt aber eine weit vollständigere Kenntnis der uridg. Bildungsprozesse voraus als wir zur Zeit besitzen und je besitzen werden.



den andern Satzgliedern in keiner engeren syntaktischen Beziehung zu einander stehen. Den Ausdruck Adverbium gebrauchen wir in seinem weitesten Sinne.

1) Ist das Schlussglied ein Verbum, so kann das Vorderglied sein:

a) ein Verbum. Ai. *píba-piba* 'trink immer wieder'.

b) ein Adverbium. Uridg. **é-bherom* 'ich trug' (*e* ursprünglich etwa 'damals') ai. *á-bharam* gr. ἔ-φερον. Ai. *prá bharati pra-bhárati* gr. προ-φέρει 'er bringt vor, bringt dar', lat. *prō-fert*, got. *fra-bairiþ* 'verträgt', aksl. *pro-beretъ sę* 'ingreditur'. Gr. οὔ φημι 'nego'. Lat. *ce-do* 'gib her', osk. *ce-bnust* 'wird hergekommen sein', lat. *ne-scio, bene-volēns* (vgl. *benevolentia*). Ahd. *ni-wāri* mhd. *ne-wære* nhd. *nur*, ursprünglich 'es wäre nicht', 'wenn es nicht wäre'. Lit. *te-neszē* 'er möge tragen'.

c) ein Kasus. Ai. *śrád dhā-* lat. *crēdo* (aus **crezdō*, älter **cred^z-dō*, 1 S. 670, Walde KZ. 34, 494), ir. *cretim* (1 S. 691) 'Glauben schenken', ursprünglich etwa 'sein Herz auf etwas setzen'. Ai. *námas kar-* 'huldigen' (*namaskṛ́tya*), *ástą gam-* 'untergehen', von der Sonne, mit *ástam* 'Heimat'. Av. *yaoždaδa^iti* 'er läutert, entsühnt'. Hom. ἀταλὰ φρονέων 'heiter seiend' (vgl. ἀταλά-φρων). Lat. *anim(um) adverto, vēnum eo vēneo*. Got. *faihu-geigan* 'geldgierig sein', ahd. *wara neman* 'wahrnehmen', mhd. *hōnlachen*, nhd. *lobsingen*. Ai. *dātásmi* (*dātá asmi*) 'dator sum, dabo'; lat. *potis sum possum*.

d) ein Nominalstamm (durch Abänderung von c nach der Art von älteren Komposita mit einem Nominalstamm). Gr. ζωγρέω 'ich fange lebendig' (für ζωὸν ἀγρέω), χερνίψασθαι 'Handwaschung vornehmen' (für χεῖρας νίψασθαι), vgl. Hatzidakis Einleit. 227, Stolz Wien. Stud. 25, 221 ff.

2) Ist das Schlussglied ein Kasus (Nomen, Pronomen), so kann das Vorderglied sein:

a) ein Nominalstamm. Ai. *aśva-yúj-* 'Rosse anschirrend', gr. Ἱππό-ζυγος. Apers. *hama-pitar-* gr. ὁμο-πάτωρ aisl. *sam-feðr* 'von gleichem Vater'. Gall. *Dumno-rīx* ('Welt-König'). Got. *guda-faúrhts* 'gottesfürchtig'. Lit. *darbā-vëtė* 'Arbeitsstätte', aksl. *bogo-rodica* 'Muttergottes'.

b) ein Kasus. Ai. *dyāú-ṣ pitá* gr. Ζεὺς πατήρ, lat. (Vok.)

Jū-piter. Ai. *mitrā-váruṇā* 'M. und V.', *viśvē dēvā́s* 'die Gesamtgötter' (vgl. *viśvēdēva-s* § 11, 4, b S. 19); av. *aŋrō maⁱnyuš* 'der böse Geist' (vgl. Adj. *aŋrōmaⁱnyava-*). Griech. Νέᾱ πόλις Νεᾱ́πολις, πᾰ́ν-ῆμαρ 'den ganzen Tag', ὅς τις 'quicunque'. Lat. *rōs marīnus* (vgl. Gen. *rōsmarīnī*), *jūs jūrandum*, *alter-uter*, *quisquis*. Got. *þreis-tigjus* 'dreissig', nhd. *weisse-rübe jeder-mann*, ahd. *sunu-fatar* 'Sohn und Vater' (wovon *sunufatar-ungo*, vgl. ags. *ȝisunfader*). Lit. *dù-szimtu* '200', *szī-met* 'heuer' (*szį mẽtą*), poln. *wielka-noc* ('grosse Nacht') 'Ostern', russ. *bojarin knjaz'* 'Bojar-Fürst'. — Ai. *vā́stōṣ-pátiṣ* 'Genius der Hofstätte', *dhanaṃ-jayá-s* 'Beute gewinnend', av. *vīrən-ǰan-* (neben *vīra-ǰan-*) 'manntötend', ai. *dūrē-dṛ́ś-* 'fern sichtbar' av. *dūraē-darᵊs-* 'fern sehend'. Arm. *haur-elbair* 'Vatersbruder'. Gr. Διόσ-κουροι ('Söhne des Zeus'), νουν-εχής 'Verstand habend', Πυλοι-γενής 'in P. geboren'. Lat. *aquae-ductus*, *jūre-cōnsultus*. Got. *baúrgs-waddjus* 'Stadtmauer', ahd. *windis-brūt* 'Windsbraut'. Lit. *szuns-ūdẽgius* ('Hunds-schwänzer') 'Schmeichler', aksl. *domu-zakonьnikъ* 'Hausverwalter', *Bogu-milъ* ('Gott lieb'). — Ai. *anyṓ'nya- paras-para-* spätlat. *alis-alio-* (z. B. *ad alisalium*) ahd. mhd. *ein-ander* lit. *kìts kìta-* 'einander'. — Lat. *pater familiās*. Nhd. *mutter-gottes*, poln. *sztuka-mięsa* 'Fleisch'.

Anm. Als Zusammensetzungen, in denen das zweite Glied oder auch zugleich das Vorderglied ein Indeklinabile war, welches wie ein Kasus im Satz behandelt wurde, gehören hierher Zahlwortkomposita wie gr. δώ-δεκα lat. *duo-decim* ai. *dvā́-daśa* '11' (**du̯ō-* war Nom.-Akk. Du.), lat. *quindecim* aus **quinque-decem* got. *fimftaihun* '15'.

c) ein Adverbium. Uridg. **n̥-ĝnōto-s* 'unbekannt': ai. *á-jñāta-* gr. ἄ-γνωτος lat. *ignōtus* ir. *in-gnad* got. *un-kunþs*; arm. *an-kin* 'ohne Weib, Witwer' gr. ἄ-γυνος; lit. *ne-lābas* 'ungut, böse', aksl. *ne-čistъ* 'unrein'. Mit uridg. **dus-* 'übel, mis-': ai. *duṣ-pāra-s* gr. δύσ-πορος 'schlecht passierbar', arm. *t-gēt* 'unwissend', ir. *do-chruth* 'misgestaltet, hässlich', ahd. *zur-wāri* 'suspiciosus, suspectus'. Uridg. **ni-zdo-* 'Niederlassung' (W. *sed-* 'sitzen'): ai. *nīḍá-s* 'Ruheplatz, Lager, Nest', arm. *nist* 'Lage, Sitz, Besitz', lat. *nīdus* ir. *net* ahd. *nest* 'Nest'. Gr. ἀμφί-πολος lat. *anculus* aus **amb[i]-quolos* 'Diener', vgl. ai. *abhi-cara-s* 'Begleiter, Diener'. Mit uridg. **pro* 'vor': ai. *pra-tanu-ṣ* 'sehr

fein', gr. πρό-καλος 'sehr schön', ir. *ro-mōr* 'sehr gross', lit. *pró-jůdis* 'schwärzlich' russ. *pro-sin'* 'bläulich'. Gr. ἐν-ῶπα 'ins Gesicht', lat. *dē-nuō*, ahd. *ze wâre* 'in Wahrheit', aksl. *o-kolo* 'herum'. Ai. *ná-kiṣ* 'niemand, nicht' av. *naē-čiš* 'nemo', gr. οὔ-τις 'niemand', lit. *nē-kas* aksl. *ni-kъto* 'keiner', lat. *n'ullus nēmo* (**ne-hemō*), ahd. *ni wiht* 'nihil, res nihili'. Ai. *ē-ṣá* (*ē-tá-*) arm. *ai-d* osk. *ei-zo-* 'da der, der da'.

d) Eine Verbalform erscheint in exozentrischen Komposita wie ai. *pacalavaṇā* F. 'beständiges Kochen von Salz' auf grund von *paca lavaṇam* 'koch das Salz', *jahistamba-s* wer beständig an den Pfosten schlägt', spätlat. *Tene-gaudia* (Ortsnamen), franz. *Bois-cervoise* ('Trinkebier'), nhd. *Fürchte-gott*, čech. *Vladi-voj* ('beherrsche das Heer'). Von derselben Art sind die, wie es scheint, aus uridg. Zeit stammenden wie gr. ἀρχέ-κακος 'Unheil stiftend', Τλη-πόλεμος, apers. *Xšayāršan-* d. i. **Xšaya-aršan-* 'Männer beherrschend', av. *niδā-snaiϑiš-* 'die Waffen niederlegend'. Vgl. § 29.

3) Ist das Schlussglied ein Adverbium, so kann das Vorderglied sein:

a) ein Nominalstamm (der nicht selbst adverbial ist). Hierher gehören Adverbia, die von 2, a aus gebildet sind, wie lat. *misericorditer* von *miseri-cors*.

b) ein Kasus. Av. *vaēsmən-da* 'nach dem Hause', gr. οἶκόν δε οἶκα-δε 'nach Hause'. Av. *xᵛafnāδ-a* 'ex somno' (ai. *svápnād á*). Ai. *káś ca* lat. *quis-que* got. *ƕaz-uh* (zu *-uh* s. Verf. Demonstr. 64 ff.) 'wer auch immer'. Av. *hāu* apers. *hauv* (ai. *a-sáú*) 'jener' (**so*, **sa* + Partikel *u*). Gr. ὅ-δε 'dieser'. Lat. *is te* 'da der, der da' (Übertragung der Kasusflexion auf das Ende), *hi c*. Got. *mi-k* 'mich' = gr. ἐμέ-γε. Aksl. *kъ-to čь-to* 'wer? was?', poln. *ten-to* (Fem. *ta-to*) 'dieser'.

c) ein Adverbium. Ai. *prá-pra* 'immer vorwärts', hom. προπρο-κυλινδόμενος. Alat. *ne c* 'οὐδέ' osk. *nei-p* 'non' got. *ni-h* 'nicht'. Ai. *na-hí* 'gewiss nicht', gr. οὐ-χί 'nicht'. Gr. ἠέ 'oder' aus *ἤ-Fε, lat. *sī-ve*. Gr. νῦν-ί 'jetzt'. Lat. *nun-c*. Got. *i-bai i-ba* Fragepartikel, *ni-bai ni-ba* 'wenn nicht', aksl. *u bo* 'also, nun' *i-bo* 'denn'. Gr. ὑπ-ἐξ 'unten heraus', lat. *en-do in-super*, ahd. *būʒan* (*bi-ūʒan*) 'ausser'.

d) ein Verbum. Uridg. **bhére-tōd* Imper. 'trag dann': ai. *bhára-tād* usw. (§ 18 S. 38). Auch sonst öfters in adhortativen Ausdrücken, z. B. gthav. 2 Sg. *bara-nā* ai. 2 Pl. *bhárata-na* (K. vergl. Gr. 618), mhd. *bliuw-ā* 'schlag' (§ 20 S. 45), lit. *dū-k(i)* 'gib'.

III. Übersicht über die klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satz.

25. 1) Iterativkomposita.

Zwei gleiche Formen werden zur Einheit verbunden auf grund der in § 21 besprochenen Doppelungen. Von den dort aufgestellten drei Klassen kommen hier die zweite und die dritte in Betracht. Man kann die hergehörigen Komposita etwa folgendermassen ordnen, wobei die Grenzen zwischen den einzelnen Klassen fliessend sind.

a) Die Bedeutung ist die der Jedheit (distributiver Sinn). Ai. *ēka-ēkas* arm. *mi mi* 'jedesmal einer, jeder einzelne'. Ai. *yád-yad* 'was jedesmal' *ihéha* 'jedesmal hier', lat. *quis-quis ut-ut*. Ai. *dámē-damē* av. *nmāne-nmāne* 'in jedem Haus, Haus für Haus', av. *vīsi-vīsi* 'in jedem Gau' (ai. *viśé-viśē*, worin, wie in *divé-divē*, die Endung *-ē* von den *o*-Stämmen wie *dámē-damē* über tragen war). Ai. *návō-navas* 'jedesmal neu'. Dieser Sinn häufig im Vedischen.

b) Kontinuation und Häufung ohne feste Begrenzung. Ai. *prá-pra* gr. προ-πρό 'immer vorwärts'[1]). Ai. *uttarōttara-m* 'immer höher und höher'. Ai. *bhūyō-bhūyas* gr. πλέον πλέον μᾶλλον μᾶλλον lat. *magis magis* kymr. *mwy-vwy* 'mehr und mehr'. Ai. *píba-piba* 'trink wieder und wieder', bei Aeschylus ἔρεσσ' ἔρεσσε, βοᾷ βοᾷ. Vermutlich hierher (nicht zu d) ir. *al-a^ile* und *ar-a^ile* kymr. *ar-all* 'alius' (1 S. 445): ursprünglich nur Plur. 'andere und wieder andere', dann, nach Verblassen des Sinnes der Kontinuation, auch der Sing.

c) Mannigfaltigkeit, Verschiedenheit. Ai. *idám-idam* 'hier und da, an verschiedenen Orten', *nā-nā* 'auf verschiedene Weise

1) Hierzu ir. *ro-r*? S. Stokes Z. f. celt. Ph. 3, 471 f., KZ. 38, 470 f.

(so und so)', klass. *sa sa* 'dieser und jener, verschieden, mannigfach' (*tāis tāis tām upacarāir upācarat* 'er liess ihr verschiedene Höflichkeitsbezeigungen zuteil werden'). Serb. *ovda ovda* 'zu verschiedenen Zeitpunkten (jetzt und jetzt)', russ. *gdě-gdě* 'hier und da'. Vgl. § 26 unter c) und Verf. Demonstr. 130 f.

d) Eindringlichkeit, Begriffsbetonung. Ai. *sá-sa* 'gerade der, eben dieser', *ihéha* 'gerade hier', *upáry-upari* 'gerade über', *dhiyā-dhiyā* 'mit Eifer' ('mit wiederholtem Sinnen'). Nachved. *alpālpa-s* 'sehr klein', *dīna-dīna-s* 'tief unglücklich', *sukha-sukhēna* 'ganz gerne', wobei zu beachten ist, dass ved. *mahā-mahā-s* 'grossmächtig', *ēṣāiṣi-* F. 'sehr eilig' nicht die Betonung der Āmrēḍita (*návō-navas*) haben (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 147 f.)[1]). Arm. *mec-a-mec* 'sehr gross'. Gr. ὅσον ὅσον στίλη 'gerade nur so viel als ein Tropfen, ein klein wenig' (Aristoph.), πάμ-παν 'ganz und gar', αὔτ-αυτος 'idem ipse'. Aeschyl. αἰνῶς αἰνῶς, ὀρῶ ὀρῶ. Alat. *em-em* 'eundem', *ips-ipse*, lat. *mē-mē tē-tē sē-sē* (der ursprüngliche Sinn ist meist verwischt), *jam-jam*, *circumcircā* auf grund eines **circum-circum* (nahe mit c verwandt)[2]); italien. *subito subito*, *tututto* = *tutto tutto*, franz. *bon-bon*. Kymr. *mivi* aus **mi-mi* verstärktes *mi* 'ich', *ti-di* aus **ti-ti* verstärktes *ti* 'du'; neuir. *mōr-mhōr* 'great, chief, principal', bret. *uhel-uhel* 'sehr hoch' *brao-brao* 'sehr schön'. Got. *nu-nu* 'nun, also' (der Sinn der Iteration scheint verwischt gewesen zu sein), ahd. *sō-so* verstärktes *sō* 'so', *selb-selbo* 'idem ipse', nhd. *ja-já*, *gut-gút*, *komm-kómm*, nhd. dial. *weh-weh* (rheinfränk. *wē-wē*, westfäl. *wē-wē*) N. 'Wunde'. Lit. *jį-jį jō-jo* Verstärkung von *jį* 'eum' *jō* 'eius'.

Was die Begriffseinung der Iterativa betrifft, so ist diese in den meisten Fällen auch durch den Umstand gekennzeichnet,

1) Dass ai. Gen. *máma* iteriertes **ma* gewesen sei, vergleichbar den noch zu nennenden lat. *mē-mē*, kymr. *mi-vi* (Hopkins A. J. of Ph. 14, 28), ist möglich. Aber es kann auch Vermischung von **ama* = arm. *im* und **mana* = av. *mana* gewesen sein, und dies ist wahrscheinlicher.

2) Lat. *feriferus* 'furens' (Gloss.), das nach Niedermann Notes d'étymol. lat. (Macon 1902) S. 16, Stolz Wien. Stud. 22, 312, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 148 hierher gehören würde als Parallele zu ai. *alpālpa-s* usw., ist fern zu halten. Sieh C. Gloss. L. VI 444.

dass das Wort nur éinmal wiederholt wird, obschon ein Öfteres oder gar Vielfaches vorgestellt ist. Fälle wie RV. 1, 181, 4 *ihéha jātā́ sám avāvaśītām* 'die beiden, hier und hier (der eine hier, der andre hier) zur Erscheinung gekommen, haben zusammen gesungen', 6. 59, 2 *ihéha-mātarā (indrāgnī)* 'von deren Müttern die eine hier, die andere hier ist', wo die Doppelsetzung genau eine Zweiheit, nicht mehr, meint, dürften selten sein.

Die beiden Bestandteile können, wie die der Kopulativa (§ 26), auch eine Verbindungspartikel bekommen. So z. B. gr. μᾶλλον καὶ μᾶλλον, lat. *magis magisque*, nhd. *mehr und mehr*; nhd. *er lief und lief.*

26. 2) Kopulativkomposita (ai. *dvandva* 'Paar').

Die beiden Begriffe haben die gleiche syntaktische Beziehung im Satz und können durch 'und' verbunden gedacht werden; über die asyndetischen Verbindungen, auf denen diese Komposita beruhen, s. Delbrück Gr. 5, 154 ff. 181 ff. 223 f. 228. Die idg. Urzeit hatte wohl erst wenige Komposita dieser Art mit starrem Vorderglied, worauf namentlich das Ai. hinweist, in dessen frühester Überlieferung diese Klasse noch in ihren ersten Entwicklungsstadien befindlich erscheint.

a) Zahlwörter. Ai. *dvā́-daśa* gr. δώ-δεκα lat. *duo-decim* '11', ai. *tráyō-daśa* lat. *trēdecim* (aus **trēz-decem,* 1 S. 768) mhd. *drī-zehan* '13', ai. *páñca-daśa* lat. *quindecim* aus **quinque-decem* got. *fimf-taihun* '15'. Diese Kategorie erreichte wohl am frühsten die völlige kompositionelle Vereinheitlichung der Glieder.

b) Substantiva. Von den asyndetischen Verbindungen, deren beide Glieder noch selbständig flektiert und selbständig betont erscheinen, mögen genannt sein: ai. *pitā́ mātā́* russ. *otec-mat'* 'Vater und Mutter', ai. *dvipác cátuṣpad* umbr. Dat. Pl. *dupursus peturpursus* 'Zwei- u. Vierfüssler', ai. *gā́ur áśvas* 'Rind u. Ross', hom. γαλήνη νηνεμίη 'Meeresruhe u. Windstille', lat. *ūsus frūctus, loca lautia*, ir. *brat-ga'sced* 'Mantel u. Waffen', russ. *rući-noženki* 'Hände u. Füsse', *chléb-sol'* 'Brot u. Salz, Gastfreundschaft', *rod-plemja* 'Familie u. Geschlecht, die Verwandtschaft'; bei lit. *kójos-rankẽlės* 'Füsse u. Hände' *žẽmà-*



vasarēlė 'Winter u. Sommer' u. dgl. ist die Deminuierung nur des zweiten Teils zu beachten. Ai. *śą-yṓṣ* N. 'Heil u. Segen' (indeklinabel); mit Beschränkung des Accents auf das zweite Glied *pitā-putrā́s* 'Vater u. Söhne', *ukthā-śastrā́ṇi* 'U. u. Ś.' (mit Bewahrung der älteren Endung des Nom.-Akk. Pl. N. im ersten Glied); adverbial *dívā náktam* (und *divā-naktam*) 'bei Tag u. bei Nacht'. Aksl. *bratъ-sestra* 'Bruder u. Schwester' mit Erstarrung des Vorderglieds (S. 60). Nach der Art der Stammkomposita (§ 52, 2): ai. *ajāváyas* (**aja-aváyas*) 'Ziegen u. Schafe', *dēva-manuṣyā́s* 'Götter u. Menschen', *priyāpriyā́ṇi* 'Liebes u. Unliebes'; gr. (spät) ἀρτό-κρεας 'Brot u. Fleisch', νυχθήμερον 'Tag u. Nacht', λουτρὰ ἀνδρόγυνα 'Bäder für Männer u. Frauen'; häufiger im Neugr., z. B. γυναικό-παιδα 'Frauen u. Kinder', μαχαιρο-πέρονα 'Messer u. Gabeln', lit. *plaũcz-kepeniai* Pl. 'Lunge u. Leber'. Vgl. noch lat. *strufertārius* 'der Opfergebäck (*struēs*) u. Opferkuchen (*fertum*) darbringt', ahd. *sunufatarungo* 'des Sohnes u. des Vaters Leute', lit. *vyrmoterìnis* 'Mann u. Frau (die Eheleute) betreffend', russ. *chlěbosol'nyj* 'gastfrei'.

Eine nur im Arischen geläufige Klasse sind die wahrscheinlich auf dem elliptischen Dual beruhenden Kopulativkomposita (sog. Götterdvandva). Zu dem elliptischen Dual wie ai. *mitrā́* 'Mitra u. Varuṇa', *mātárā* 'Mutter u. Vater, Eltern' wurde der Deutlichkeit wegen das Wort für den ergänzten Begriff hinzugefügt: *mitrā́ váruṇā, mātárā pitárā*; entsprechend av. *ahura miϑra* 'Ahura u. Mithra', *aēϑrya aēϑrapaᶦti* 'Schüler u. Lehrer'. Beide Duale wurden selbständig flektiert, z. B. ai. *mitrā́bhyą váruṇābhyām*, av. *ahuraēᶦbya miϑraēᶦbya*. Im Ai. dann weiter *mitrā́-váruṇābhyām*. Darauf einerseits *mitrā-váruṇā mitrā-váruṇābhyām*, anderseits nach dem Typus der Stammkomposita *mitrá-váruṇā mitrá-váruṇābhyām*, schliesslich *mitra-váruṇā*. Weiterbildung von solchen Dvandva: ai. *mitrā́-váruṇa-vant-* 'von M. und V. begleitet', av. *aspa-vīra-jan-* 'Ross und Mann tötend' (mit Du. im ersten Glied). Vgl. Delbrück Gr. 3, 138 f. 5, 191 f., Richter IF. 9, 23 ff.

Den ai. Komposita *pitāputrāú* 'Vater u. Sohn', *nēṣṭāpōtárāu* 'der N. u. der P.' (zwei Priestergehilfen) und ähnlichen waren die Verbindungen *pitā́ putrás, nḗṣṭā pṓtā* vorausgegangen, die

erst als kompositionelle Gebilde dualische Endflexion annahmen. Der Nom. Sg. auf *-ā* im Vorderglied, der an das dualische *a* von *mitrā́* in *mitrā́-váruṇāu* usw. erinnerte, begünstigte die Überführung der Verbindung in die dualische Flexion. Ähnlich wurde das S. 59 genannte aksl. *bratъ-sestra* in der Flexion als Nom. Du. eines *o*-Stamms behandelt: *bratъsestroma.*

Die dualischen Dvandva des Ar. waren vielleicht schon in uridg. Zeit entwickelt. Man fasst so hom. Ἀκτερίωνε Μολίονε Λ 750 auf und betrachtet lat. *Veneres Cupidinesque* (Catull) und ags. *bearnum and bróðrum* 'filio et fratri' (Beow.) als in den Plural umgesetzte Dualverbindungen. S. Schwyzer IF. 14, 28 ff., Möller Ztschr. f. deutsche Wortf. 4, 97 ff.

c) Adjektiva, Adverbia, Pronominales. Asyndetische Verbindung zweier selbständig flektierter und selbständig betonter Adjektiva: lat. *pūrus putus*, russ. *sutul-gorbat* 'bucklig und höckerig'. Nach der Art der Stammkomposita: ai. *dakṣiṇa-savyá-s* 'der rechte u. der linke' (*padbhyā́ dakṣiṇasavyā́bhyām* 'mit den beiden Füssen'), *pūrvāpara-* 'der östliche u. der westliche' (*pūrvāparāu tōyanidhī* 'das ö. u. das w. Meer'); zwei Eigenschaften éines Substantivums bezeichnend ai. *uparādhará-s* 'drüber u. drunter befindlich', *riktá-guru-ṣ* 'zugleich nichtig u. gewichtig', *nīla-lōhitá-s* 'schwarzblau u. rot', *uttarāpara-s* 'nördlich u. westlich' d. i. 'nordwestlich', *vṛtta-pīna-s* 'rund u. dick', gr. γυμνο-ρρύπαρος 'nackt u. zerlumpt', λευκο-μέλᾱς 'weiss u. schwarz', γλυκύ-πικρος 'zugleich süss u. bitter', lat. *dulcamārus*, ir. *gorm-gel* 'blau u. weiss', poln. *biało-smukły* 'weiss u. schlank', russ. *tonko-bělyj* 'dünn u. weiss', *bělo-rumjanyj* 'weiss u. rot'. Die Adjektiva der letzteren Art können oft ebenso gut als Determinativa angeschaut werden (§ 32, c. 52, 2), vgl. Delbrück Gr. 5, 224 f.

Bei Raumbegriffen entsteht der Sinn einer Mehrheit und Mannigfaltigkeit, die beliebig über die durch die beiden Glieder bezeichnete Zweiheit hinausgeht. Gr. (Eur.) τᾷδ' ἐκεῖσε lat. *hūc illūc* 'hier- u. dorthin, bald hier- bald dorthin'. Gr. ἄνω κάτω 'auf u. ab, hin u. her, drunter u. drüber'. Ai. *āca-parāca-s* 'hin u. her gehend', lat. *reci-procus* ursprünglich 'rück- u. vorwärts gehend', dann allgemeiner 'wechselseitig, abwechselnd', im

zweiten Glied mit ai. *niśca-praca-* übereinstimmend (§ 370). Vgl. § 25, c.

Aksl. *onъ-sъ onъsijь* und weitergebildet *onъsica* 'ὁ δεῖνα, quidam', wie auch gr. ὁδεῖνα 'der u. der, ein gewisser' auf *τάδε ἕνα 'dies (u.) jenes' zu beruhen scheint. S. Verf. Demonstr. 132 ff.

d) Verba. Hom. βάσκ' ἴθι 'mach dich auf', Lat. *volo jubeo, reddo restituo*, lit. *tvìska blìzga* 'es funkelt u. blitzt', russ. *chodit'-guljat'* 'spazieren gehen' *žil-byl* beliebter Märchenanfang 'es war einmal' ('es lebte, war'). —

Die beiden Glieder der Kopulativa können, wie die der Iterativa (§ 25), auch eine Verbindungspartikel erhalten, was die Worteinung und die Univerbierung nicht hindert. Gr. καλὸς κἀγαθός 'honnet, anständig, gebildet', wovon καλοκἀγαθίᾱ, νηλιποκαιβλεπέλαιος 'barfuss und sich nach Salböl umsehend' (komische Bildung) = νηλίπους καὶ βλεπέλαιος. Lat. *hūc et illūc* wie *hūc illūc*, entsprechend nhd. *hier und da, hin und her*, serb. *tam a sem* 'hier- u. dorthin'. Nhd. *der und jener* Bezeichnung für den Teufel, lit. *sziõks ir tõks* etwa 'ein Nichtswürdiger', wie aksl. *onъ-sъ*. Gr. δυο-καί-δεκα '12' τρεισ-καί-δεκα '13'. Arm. *air-ev-ji* 'Mann u. Ross, Ritter', wozu der Gen. teils *aṙn-ev-jioy*, teils mit unverändertem Anfangsglied *air-ev-jioy*, entsprechend nhd. *mein grund und boden*, Gen. *meines grund und bodens*.

Naturgemäss stand nichts im Wege, auch drei und mehr Wörter zu verknüpfen. Die Art, wie das klassische Sanskrit beliebig viele Nomina zu formaler Einheit verband, war unursprünglich und nichts Volkstümliches, z. B. *mukhabāhūrupādatas* (*mukha-bāhu-ūru-pādatas*) 'vom Gesicht, den Armen, den Schenkeln und den Füssen aus' (vgl. § 35). Aus dem Lat. sei *suovitaurīlia* sc. *sacra* genannt.

27. 3) Verbale Rektionskomposita.

Ein Nomen ist 'regiert' von einem Verbum oder einer Satzaussage oder von einem verbalen Nomen. Hier lassen sich zwei Hauptabteilungen machen darnach, ob das regierende Glied nachfolgt oder vorausgeht.

28. a) Verbale Rektionskomposita mit regierendem Schlussglied.

α) Das Schlussglied ist ein Verbum. Beispiele wie

ai. *śrád dhā-*, *námas kar-* s. § 24, 1, c S. 53. Übergang in die Art der Stammkomposita: gr. ζωγρέω für ζωὸν ἀγρέω, χερνίψασθαι für χεῖρας νίψασθαι, s. § 24, 1, d S. 53. So wurde auch lat. *anim-adverto* (aus *animum adverto*) und werden nhd. *wahr-nehmen* (ahd. *wara neman*), *lob-singen* nicht mehr als Kasuskomposita empfunden.

Im letzten Grunde mögen hierher auch gehören die periphrastischen Verbalbildungen wie ai. *krūrī kar-* 'wund machen' *svī kar-* 'sich aneignen', lat. *calē-bo calē-bam*, *cubā-bo cubā-bam*, got. *salbō-da* 'ich salbte'. Das zu grunde liegende Nomen war wohl, ähnlich wie der sogen. Stamm in ἀγρο-νόμος, eine Form mit mehrfacher Verwendung nach Art der Kasus, ein 'Kasus indefinitus' (Hirt IF. 17, 45); er konnte das Objekt bezeichnen, aber auch als Prädikatsnomen bei 'sein, werden' u. dgl. dienen (ai. *tīvrī bhū-* 'heftiger werden' u. dgl.).

β) Das Schlussglied ist ein verbales Nomen. Ai. *aja-gará-s* 'Ziegen verschlingend' av. *aspō-garə-m* Akk. Sg. M. 'Rosse verschlingend', hom. δημο-βόρος 'Volksgut verschlingend' (Gr. Gr.[3] 65), lat. *carni-vorus*. Ai. *dhaną-jayá-s* 'Beute ersiegend, Reichtum gewinnend' (*dhánq ji-*), *astą-yánt-* 'untergehend' (*ástam i-*), av. *ahūm-mərᵊnč-* (oder *ahūmərᵊnč-*) 'das Leben gefährdend'; ai. *vṛtra-hán-* 'den V. schlagend', *radhra-cōdá-s* 'Gehorsame fördernd', av. *ašava-jan-* 'einen Gläubigen tötend', *vaŋhaz-dā* 'das Bessere (Glück) verleihend', apers. *xšaϑʳa-pāvan-* 'das Land schützend, Landpfleger'. Arm. *mels-a-sēr* 'Sünden liebend' (§ 52, 6); *msa-ker* 'fleischfressend', *age-vor* 'schwanztragend'. Gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' (1 S. 359); ἀγρο-νόμος 'landbewohnend', ὠμηστής 'Rohes essend' (ai. *āmád-*), ψευσί-στυξ 'Lüge hassend'. Lat. *agri-cola*, *silvi-colēns*, *armi-ger*, *rēm-ex*, *jūdex* (**jouz-dic-*). Got. *arbi-numja* 'Erbempfänger, Erbe', ahd. *heri-zogo* aisl. *her-toge* 'Heerführer, Herzog', mhd. *alt-büezer* 'Altes bessernd, Flickschuster'. Lit. *żmog-ėdys* 'Menschenfresser' aksl. *medv-ědъ* ('Honigesser') 'Bär', lit. *maiszā-daris* 'Heunetzmacher', *vis-galįs* 'alles könnend', aksl. *voje-voda* 'Heerführer'. — Ai. *rathē-ṣṭhā-* 'Wagenkämpfer' av. *raϑaē-štā-* 'Wagenkämpfer, Krieger', eigentl. 'auf dem Wagen stehend', ai. *sutē-kara-s* 'beim Soma tätig', *manasi-kāra-s* 'Beherzigung' (*mánasi kar-*

'beherzigen'), *apsu-já-* 'im Wasser geboren', apers. Διαῖ-ξις Eigenn. ('im Himmel wohnend'); ai. *grīva-baddhá-s* 'am Hals gebunden', av. *gaⁱri-šač-* 'in den Bergen befindlich'. Gr. ἐαρί-δρεπτος 'im Frühling gepflückt'; δαΐ-κτάμενος 'im Kampf getötet'. Lat. *monti-vagus*. Lit. *żem-gulỹs* 'am Boden liegend'. — Ai. *girā-vṛdh-* 'durch das Lied gedeihend', av. *xšapā-yaona-* 'in der Nacht sich heimisch fühlend, mit der Nacht vertraut'; ai. *yajña-vṛdh-* 'durch Opfer gedeihend', av. *tanu-kərəta-* 'selbsterzeugt'. Arm. *jerb-a-kal* '(mit der Hand) gefangen' (§ 52, 6). Gr. δουρί-κτητος 'durch Kampf erbeutet'; αἱματο-φόρυκτος 'mit Blut besudelt'. Lat. *corni-cen*. Ahd. *hant-haft* 'mit der Hand genommen'. — Ai. *arya-mán-* av. *aⁱrya-man-* ('treu gesinnt') 'Gefährte, Freund', auch Gottesname, vielleicht identisch mit ir. *Airem*, Gen. *Areman Eremon*, einer der sagenhaften Vorväter des irischen Volkes, vgl. ai. *árya-s* 'Arier'.

Anm. Die Grenze zwischen diesen Komposita mit verbalem Nomen und den Determinativa (6, b) ist naturgemäss fliessend. Besonders oft kann man ein Kompositum nach Belieben hierher oder zu denjenigen Determinativa stellen, deren erstes Glied als Genitiv fungiert, z. B. *agri-cola*, je nachdem man es zu *agrum colens* oder zu *agri cultor* in Analogie setzt. Die passivischen wie ai. *dēvá-kṛta-* 'gottgemacht' av. *Vaŋhu-δāta-* 'von den guten (Göttern) gegeben' oder 'geschaffen', gr. θεό-δμητος 'gottgebaut' usw., die wohl einen schon uridg. Typus darstellen, sind, vom Standpunkt der Verbindung der passivischen Partizipien mit dem Gen. des Urhebers (ai. *pátyuḥ krītá* 'vom Gatten gekauft' usw., s. Gr. 3, 348) betrachtet, Determinativa. Wo diese Partizipia aber diese Konstruktion verlassen haben, z. B. im Nhd., können sie nur als verbale Rektionskomposita angesehen werden.

29. b) Verbale Rektionskomposita mit regierendem Anfangsglied.

Hierher stellen sich zunächst die § 24, 2, d, S. 55 genannten einzelsprachlich entstandenen Imperativkomposita wie ai. *jahi-stamba-s*, čech. *Vladi-voj*.

Dazu kommen drei Typen, von denen die zwei ersten aus uridg. Zeit, der dritte vielleicht erst aus urar. Zeit stammte. α) Der ἀρχέκακος-Typus. Ai. *Trasá-dasyu-ṣ* ('die Feinde zittern machend'), *radā-vasu-ṣ* 'Güter eröffnend' (*ā* aus *a* durch rhythmische Dehnung), av. *Fradaδa-fšu-* N., Name eines Erdteils ('Vieh

spendend') apers. *Xšayāršan-* (Männer beherrschend'), vgl. ai. *kšayád-vīra-* 'Männer beherrschend' nach γ, gr. ἀρχέ-κακος 'Unheil stiftend', φερέ-οικος 'haustragend', δακέ-θῡμος 'herzfressend, -kränkend'; ai. *śraddhá-dēva-s* 'gottvertrauend', vielleicht auch *sthá-raśman-* 'feststehend mit den Zügeln'; av. *nīδā-snaiϑiš-* 'die Waffen niederlegend', *fraspā-yaoxəδra-* 'den Angriff beseitigend', *frazā-baoδah-* 'das Wahrnehmungsvermögen wegnehmend', gr. ταλαύρῑνος Hom. 'schildtragend' aus *ταλα-ϝρῑνος, ταλα-πενθής 'Leiden ertragend', Τλη-πόλεμος, ἐλελί[κ]-χθων 'die Erde erschütternd'. Aus dem Lat. lässt sich *exerci pēs* 'den Fuss übend' vergleichen. β) Der ἑλκεσίπεπλος-Typus. Ai. *dáti-vāra-s* 'Schätze gebend' (vgl. Δωσί-φρων), *Púšṭi-gu-ṣ* ('Kühe aufziehend'), *vīti-hōtra-s* 'das Opfer geniessend', *rīty-áp-* 'Wasser strömen lassend', *Ranti-dēva-s* ('die Götter erfreuend'), gr. ἑλκεσί-πεπλος 'Gewand schleppend' (vgl. ἑλκε-χίτων), δαμασί-μβροτος 'Menschen überwältigend', τανυσί-πτερος 'Flügel ausspannend', τερψί-μβροτος 'Menschen ergötzend', Ἀκέσ-ανδρος, ἐρυσ-άρματες 'Wagen ziehende', Κτήσ-ανδρος. γ) Der *vidádvasu*-Typus. Ai. *vidád-vasu-ṣ* 'Güter gewinnend', *kšayád-vīra-s* 'Männer beherrschend', *spṛhayád-varṇa-s* 'Glanz erstrebend', *śrāvayát-pati-ṣ* 'seinen Herrn berühmt machend', *sādád-yōni-ṣ* 'im Schosse sitzend', av. *vanaṭ-pəšana-* 'die Schlacht gewinnend', *Dārayaṭ-raϑa-* 'den Streitwagen anhaltend'.

In α) und β) war das Vorderglied eine Form mit imperativischer Funktion, so dass im Prinzip z. B. ἑλκεχίτων auf ἕλκε (τὸν) χιτῶνα 'schleppe den Chiton', ἑλκεσίπεπλος auf *ἕλκεσι (τὸν) πέπλον 'schleppe den Peplos' beruhte.

Der Typus α) zeigt bei den Verbalstämmen ohne thematischen Vokal noch die Imperativform ohne die Partikel *-dhi* (ἴ-θι), nach Art von gr. ἔξ-ει, ἵστη, lat. *ī*, *ce-do* (2[1], S. 1316f.).

Der Typus β) zeigt Infinitivformen auf *-ti* mit imperativischer Bedeutung (Gr. 4, 453ff.). Ob *-ti* die unflektierte Form der mit *-ti-* gebildeten Nomina actionis war (vgl. als Infinitive ai. *pītáyē* aksl. *piti* 'zu trinken' usw., § 319) oder der Lokativ der daneben stehenden Stammform auf *-t* (vgl. ai. *stút-* neben *stuti-ṣ*, § 314), ist nicht zu entscheiden. Im Griechischen stand -σι- ursprünglich auch vor vokalisch anlautendem Schluss-

glied, z. B. *ἐρυσι-αρματ- (neben ἐρυσί-χθων) wie ai. *rīty-àp-* d. i. *rīti-ap-*. Als nun durch Übertragung der Auslautelision kurzer Vokale in die Kompositionsfuge z. B. φέρ-ασπις neben φερέ-πονος zu stehen kam (1 S. 901), entsprangen auch ἐρυσ-άρματες, Κτήσ-ανδρος usw. (Dagegen blieb -ι bei rein nominaler Natur des Vorderglieds bewahrt, z. B. στασί-αρχος 'Anführer des Aufruhrs', πολί-αρχος 'Stadtbeherrscher', κῦδι-άνειρα 'sich auszeichnende Männer habend'.) Der verbale Charakter des Vorderglieds rief Assoziation mit den σ-Tempora hervor, wodurch z. B. φθεισί-μβροτος (nach φθεῖσαι, vgl. φθίσις), Τεισι-φόνη (nach τεῖσαι, vgl. τίσις, aber auch ark. ἔσ-τεισις), Στησί-χορος (nach στῆσαι, vgl. στάσις), ferner böot. Ἀγασσί-δᾶμος Τελεσσί-στ[ροτος] (nach ἀγάσσασθαι, τελέσσαι) entstanden.

Der *vidádvasu*-Typus kann im Wesentlichen eine Umbildung des Typus α) sein, der im Ar. als ein absterbender erscheint. Der Anfangsteil in *Trasá-dasyu-* u. dgl., der als ein Part. Präs. Akt. empfunden wurde (die Komposita hatten das Aussehen von Bahuvrīhi), wäre auf gleiche Linie gestellt worden mit den wie Präsenspartizipia fungierenden *o*-Stämmen z. B. ai. *vi-nayá-* 'trennend' *pra-mr̥ṇá-* 'zerstörend' av. *pərᵊsa-* 'fragend'. Da nun z. B. *pramr̥ṇánt-* gleichbedeutend neben *pramr̥ṇá-* stand, so konnten *nt*-Partizipia an die Stelle der alten Imperative auf *-a* treten, ai. *vidád-vasu-* also statt **vidá-vasu-* usw. Dabei wirkte Umdeutung von Bahuvrīhi's mit einem *nt*-Partizip als Vorderglied mit: z. B. *dravác-cakra-s* 'eilende Räder habend' (vom Wagen) wurde als 'eilend mit den Rädern', *rapśád-ūdhan-* 'strotzenden Euter habend' als 'strotzend mit dem Euter' empfunden. So wurden im Ai. fast alle Formen wie **vidá-vasu-* mit der Zeit in *at*-Formen abgeändert. Nur Formen ohne *-a-*, wie *dídy-agni-*, entgingen dieser Neuerung. Indessen ist diese Annahme der Umbildung aus Typus α) nicht nötig, wenn Ludwig mit Recht dem Ved. Infinitive auf *-at* zuspricht, wofür jetzt auch F. Wolff KZ. 40, 106 ff. eintritt, z. B. *juṣát* 'zu geniessen'. Dann hätten wir hier vielmehr eine Nebenform zu *ati*-Infinitiven (nach β). Einen derartigen Inf. enthielte dann auch av. *vīkərᵊt̰-uštāna-* 'das Leben zerstörend'. Auch dieser Typus könnte sehr wohl uridg. gewesen sein. Denn das *-t-* vor konsonantischem Beginn des Hinterglieds

konnte im Griech. durch inneren Sandhi schwinden (vgl. Ἑκαμήδη = *Ϝεκατ-μ., IF. 17, 7).

Im Griechischen blieb der ἀρχέκακος-Typus nicht unverändert. Für ε drang ο ein, zuerst, bei Homer, in den Aoriststämmen: φυγο-πτόλεμος 'den Kampf scheuend', ἠλιτό-μηνος 'den Monat verfehlend, zu früh geboren', nach Homer auch ἐθελό-πονος, φαινο-μηρίς usw. Hiernach weiter auch λειψό-θριξ, στρεψό-δικος (στρεψοδικῶ) mit ο für ι. Diese und noch andere Neuerungen, die wir hier übergehen, wurden dadurch angeregt oder gefördert, dass zwei Kategorien von exozentrischen Determinativa mit adjektivischem Vorderglied dem ἀρχέκακος-Typus entsprechend umempfunden wurden: φιλό-ξενος 'lieben Gastfreund habend' (oder 'einen Gastfreund lieb [als lieben] habend') als 'einen Gastfreund liebend, liebreich aufnehmend', φιλο-κτέανος 'liebe Besitztümer habend' als 'Besitztümer liebend' und λαθι-κήδης 'verborgene Sorgen habend' (s. § 37) als 'die Sorgen vergessen lassend, wobei man die Sorgen vergisst'. Durch φιλο-πτόλεμος kam man zu φυγο-πτόλεμος für *φυγε-πτόλεμος (beachte die Gegensätzlichkeit der Bedeutung) usw.

In naher Beziehung zu den Komposita mit verbalem Vorderglied stehen solche Exozentrika, in denen der erste Teil ein adverbiales Wort ist, welches, in dem Zusammenhang mit dem folgenden Nomen, als Vertreter einer aus ihm und einem Verbum bestehenden Verbindung erscheint, so dass man für die ältesten als Muster dienenden Bildungen Ellipse eines Verbums zu statuieren hat (vgl. Gr. 5, 122 ff.), z. B. ai. *ihá-citta-s* 'hierher gerichtet habend den Sinn', *avó dēva-s* 'herunter holend die Götter', *ní-manyu-ṣ* 'nieder gelegt (unterdrückt) habend seinen Zorn', gr. ἔν-θεος 'innen, in sich Gott habend, gottbegeistert', ἀμφι-θάλασσος 'beiderseits Meer habend, meerumgeben', ἐπί-χρῡσος 'darauf Gold habend, übergoldet', lat. *prae-ceps* 'den Kopf voran habend', *dē-plūmis* 'weg die Federn habend, ohne Federn', *ex-cornis* 'heraus die Hörner habend, hornlos', ir. *di-anim* kymr. *di-anaf* 'von wem Fehler (ir. *anim*) weg sind, makellos', ir. *ess-amin* kymr. *eh-ofyn* (gall. *Ex-obnus Ex-omnus*) 'furchtlos' (ir. *omun*), aksl. *są-logъ* 'mit das Lager habend, consors tori'. Da ein Hauptsitz der Verbalellipse imperativische Ausdrücke sind (vgl. nhd.

hand weg! weg die hand! hut ab!, ved. *ni śúṣmam indav ēṣą púruhūta jánānąą, yó* usw. '[wirf] nieder die Kraft desjenigen unter den Menschen, der' usw.), so liegt die Vermutung nahe, besonders in Anbetracht der ai. Komposita, dass auch hier die ältesten Musterbeispiele sich auf adhortative Wendungen gegründet haben (IF. 18, 128).

Vgl. Osthoff Das Verbum in der Nominalcomposition, Jena 1878, Jacobi Compositum u. Nebensatz, Bonn 1897, Verf. Gr. Gr.[3] 168f., Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 195 ff., IF. 18, 68 ff. 127 ff., Delbrück Gr. 5, 174, Foy KZ. 37, 544 f., Stolz Wien. Stud. 26, 169 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 315 ff.

30. 4) Verbale Komposita mit Adverbium (Präposition, Partikel) als Vorderglied.

a) Das Schlussglied ist ein Verbum. Uridg. **pró bher-* 'proferre' u. a. Beispiele s. § 24, 1, b.

b) Das Schlussglied ist ein verbales Nomen. Ai. *úpa-hita-s* gr. ὑπό-θετος lat. *sub-ditus*, ai. *úpa-hiti-ṣ* gr. ὑπόθεσις lat. *sub-ditio* zu **úpo dhē-* 'unterlegen' ai. *úpa dhā-* usw. Ir. *es-arte* 'caesus, expalmatus' zu *es-arcon* 'excisio'. Got. *frákunþs* ags. *fra-coð* 'verachtet', got. *áf-stass* 'Abstand, Abfall' (ἀπό-στασις). Lit. *pér-pintas* 'querübergeflochten' aksl. *prěpętъ* 'hinübergezogen, ausgebreitet'. Uridg. **ṇ-ĝnōto-s* 'unbekannt': ai. *á-jñāta-s* gr. ἄ-γνωτος lat. *ignōtus* ir. *in-gnad* got. *unkunþs*. Lat. *ne-sciēns ne-scius* wie *ne-sciō*. Av. *dūraē-srūta-* 'weitbekannt' (ai. Eigenn. *Dūrēśruta-*), ai. *dūrē-dṛ́ś-* 'weithin sichtbar' av. *dūraē-darəs-* 'weitsehend'. Gr. παλαί-φατος 'vor Alters verkündet'. Lat. *male-volēns male-volus*. Ahd. *nāh-volgari* 'Nachfolger' *nāh-wist* 'Gegenwart', nhd. *wohl-schmeckend, das wohl-leben, erst-geboren*. Lit. *prësz-bylis* 'Gegner' ('Widersprecher').

Anm. 1. Wie die Grenze zwischen 3, a, β und 6, b fliessend ist (§ 28 Anm. S. 63), so auch die zwischen 4, b und 6, c. Aber 4, b ist auch mit 3, a, β im Übergang, erstens insofern, als zwischen denjenigen Adverbia, die auf einem Kasus beruhen (z. B. ai. *dūrē* 'in der Ferne' Lokativ), und dem lebendigen Kasus oft nicht zu scheiden ist, zweitens insofern, als oft auch Stammkomposita begegnen, deren Vorderglied adverbialen Sinn hat, wie ai. *satya-yáj-* 'wahrhaft opfernd', lit. *asztrā-regis* 'der Scharfsehende'.

Anm. 2. Man hat zuweilen, wo das Schlussglied ein verbales Nomen ist, gefragt, ob man es mit einer Zusammensetzung zu tun habe oder mit einer Ableitung von einem Verbum compositum, z. B. bei gr. ἔξοχος 'herausragend, hervorragend' neben ἐξέχω, got. *aflēts* 'Erlass, Vergebung' neben *aflētan*, lit. *pagálba* 'Hilfe' neben *pagélbėti*. Die Behauptung, dass dies nicht Komposita, vielmehr 'Pseudokomposita' seien (s. Zacher Zur gr. Nominalcomp. 8, J. Grimm D. Gr.[2] 2, 694, Schleicher Lit. Gr. 133), ist richtig und unrichtig zugleich. Eine Ableitung liegt jedesmal vor, wo die Nominalbildung im Anschluss an das schon vorhandene entsprechende Verbum geschehen ist. Aber solche Bildungen sind zugleich Komposita insofern, als durch die Schöpfung solcher Wörter zugleich neue Beispiele zu bereits aus uridg. Zeit überkommenen und lebendig gebliebenen nominalen Kompositionstypen hinzugebracht wurden und man auch die Nachbildungen von Komposita Komposita zu nennen berechtigt ist.

31. 5) Präpositionale Rektionskomposita: ein Kasus oder ein Adverbium ist von einer Präposition regiert. a) Gr. ἐν-ῶπα 'ins Angesicht', ἐκ-ποδών 'aus den Füssen, aus dem Wege' (zum Accent vgl. S. 29 Fussn. 1), προ-τοῦ 'vordem'. Lat. *ad-modum*, *dē-nuō*. Ahd. *mit allu* mhd. *metalle* 'prorsus', ahd. *zi ērist* 'zuerst', mhd. *bī zīten* 'beizeiten'. Lit. *po-visám* 'gänzlich', aksl. *o-kolo* 'herum' (*kolo* 'Kreis'), *vъ-iną* 'in einem fort, immer'. Hierzu als Exozentrika: ai. *ánu-vrata-s* 'nach Anordnung (*ánu vratám*) handelnd', av. *ā-xšnu-* 'bis zum Knie reichend', gr. ἔν-υπνος 'im Traum (ἐν ὕπνῳ) erscheinend', lat. *af-fīnis*. b) Gr. εἰσ-οπίσω 'künftighin' ἐξ-οπίσω 'rückwärts'. Lat. *per-egre*, *post-modo*, *dē forās*. Ahd. *ē tages* 'vor Tage', mhd. *āne koufes* 'umsonst'. Lit. *iki tōl iktōl* 'bis dann', aksl. *do-kolě* 'bis wann', *na-opętъ* 'rückwärts'.

32. 6) Determinative Nominalkomposita: das eine Glied wird durch das andere näher bestimmt. Gewöhnlich das zweite durch das erste, regelmässig so bei den alten Stammkomposita (über Komposita wie ἱππο-πόταμος 'Flusspferd' s. § 52, 5). Wir führen hier wieder zugleich exozentrische Komposita auf.

a) Attributive Bestimmtheit.

α) Adjektiv (Zahlwort) + Substantivum. Ai. *adhara-hanú-ṣ* 'unterer Kinnbacken', *sapta-ṛṣáy-as* Pl. 'die sieben Weisen' (der grosse Bär), *tri-pád-* 'tripes', *híraṇya-kēśa-s*

'goldhaarig', *madhyą́-dinam* N. 'Mittag', av. *ašava-frazanti-* 'fromme Nachkommenschaft', *fraoϑaṭ-aspa-* 'mit schnaubenden Rossen', *čaϑwarə-zangra-* 'vierfüssig'. Arm. *kaj-air* 'tapferer Mann', *meca-tun* 'ein grosses Haus habend, reich', *hing-am* 'fünf Jahre, quinquennium'. Gr. ἀκρό-πολις 'die obere Stadt', Νέα πόλις ('Neustadt'), τρί-πους 'Dreifuss', λευκ-ώλενος 'weissarmig', παν-ῆμαρ 'den ganzen Tag'. Lat. *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen' (§ 104), *perenni-servos, tri-pēs, dūr-acinus, plēni-lūnium, postrī-diē*, umbr. *petur-pursus* 'quadripedibus'. Ir. *find-airgit* 'weisses Silber', *tre-choste* 'Dreifuss', *nocht chenn* 'barhaupt', gall. *Novio-dūnum* ('Neustadt'), *tri-garanus* 'mit drei Kranichen'. Got. *midjungards* aus **midjum*[*a*]-*garda-z* 'Erdkreis' ('der mittelste Bezirk'), *ala-mans* Pl. 'alle Menschen', *hrainja-hairts* 'reines Herzens', ahd. *junc-frouwa* 'junge Herrin', *zwi-houbit* 'zweiköpfig'. Lit. *jũd-varnis* 'schwarzer Rabe', *rud-kãklis* 'roten Hals habend', *tri-rą̃žis* 'dreizinkig', *szeñ-dën* 'diesen Tag, heute'; aksl. *dobro-godъ* 'gelegene Zeit', *krivo-nosъ* 'krummnasig', *trъ-ząbъ* 'mit drei Zähnen'.

β) Substantiv + Substantiv. Ai. *rāja-r̥ṣi-ṣ* 'ein Weiser, der König ist, königlicher Weiser'. Gr. ἰατρό-μαντις 'ein Wahrsager, der Arzt ist'. Lat. *angui-pēs* 'mit Füssen, die Schlangen sind'. Ir. *rīg-fàith* 'ein königlicher Prophet', *ban-chu* 'ein Hund, der ein Weibchen ist, Hündin'. Got. *þiu-magus* 'ein Knabe, der Knecht ist', *mari-saiws* 'λιμήν' ('Meersee'), nhd. *königin-witwe*. Lit. *bérn-palaikis* 'schlechter Knecht' ('Knecht-Nichtsnutz'), aksl. *konje-člověkъ* 'ein Mensch, der Pferd ist, Centaur', russ. *bojarin-knjaz'* 'Bojar-Fürst'.

b) Kasuelle Bestimmtheit. Ist das determinierende Glied eine Kasusbildung (am häufigsten der Genitiv), so ist das Kasusverhältnis durch die Form gegeben. Bei dem Typus der Stammkomposita dagegen ist das Kasusverhältnis nur nach der Analogie der Komposita mit Kasusform zu bestimmen. Doch ist diese Bestimmung oft nur mit einer gewissen Willkür zu treffen. Denn ob z. B. ein ins Uridg. übertragenes *hausherr* (ai. *gr̥há-pati-ṣ*), als es entsprang, als Herr des Hauses (Gen.) oder Herr im Hause (Lok.) gedacht war, lässt sich nicht wissen. Ja zuweilen ist überhaupt keine einfache Kasusbeziehung vorhanden,

z. B. in lat. *nau-stibulum* 'schiffähnliches Behältnis', ai. *ardha-sīrin-* 'ein Pflüger, der die Hälfte des Ertrags bekommt', so dass man nur sagen kann, das Anfangsglied biete in nominaler Form etwas für den Begriff des Schlussglieds Charakteristisches, ihn Unterscheidendes. Oft ist aber bei den Stammkomposita auch unklar, ob zur Zeit ihrer Schöpfung das Schlussglied als verbales Nomen und demgemäss der vorausgehende Stamm, wenn das entsprechende Verbum einen Objektakkusativ zu sich nahm, im akkusativischen Verhältnis gedacht war, z. B. bei ai. *nr̥-pātár-* 'Menschenschützer' (vgl. § 28 Anm.). Ai. *gnás-páti-ṣ* 'Gemal eines göttlichen Weibes', *rāyas-pṓṣa-* 'Wachstum des Besitzes', *apām-pati-ṣ* 'Herr der Gewässer', *svapnē-duḥsvapnyá-m* 'schlechtes Träumen im Schlaf, böses Traumgesicht', *mádē-raghu-ṣ* 'im Rausche flink', *yudhi-ṣṭhira-s* 'im Kampfe standhaft', av. *zəmas-čiϑra-* 'den Samen der Erde enthaltend'; ai. *brahma-putrá-s* 'Priesterssohn', *pr̥tanā-hdva-s* 'Geschrei im Kampf', *mātr̥-sadr̥śa-s* 'der Mutter ähnlich', av. *gao-maēza-* 'Rindsurin'. Arm. *haur-elbair* 'Vatersbruder' (*haur* Gen. von *hair*), *aṙn-a-kin* 'des Mannes Frau' (*aṙn* Gen. von *air*); *skesr-air* 'der Schwiegermutter Mann, Schwiegervater', *dra-kiç* 'Türgenosse, Nachbar'. Gr. Διόσ-κουροι ('Söhne des Zeus'), δι-φιλος 'dem Zeus lieb'; μητρο-πάτωρ 'Vater der Mutter', θεο-είκελος 'gottähnlich'. Lat. *plēbis scītum, pater familiās*; *mūs-cerda, sacci-pērium, nuci-prūnum, rīsi-loquium.* Ir. *talam-chumscugud* 'Erdbeben', *dāl-suide* 'forum' ('Versammlungssitz'), *cath-charpat* 'Kampfwagen', *cath-buadach* 'im Kampfe siegreich', *athr-amil* 'dem Vater ähnlich'. Got. *baúrgs-waddjus* 'Stadtmauer', aisl. *nóa-tún* mit Gen. Pl. ('Schiffsburg') 'domicilium Njördi', mhd. *mannes tol* 'mannstoll', nhd. *mutter gottes*; got. *þiudan-gardi* 'Königshaus', *wiga-deinō* 'Wegdistel', *gasti-gōds* 'gut gegen Gäste'. Lit. *szuns-ůdĕgius* 'Schmeichler' ('Hundsschwänzer'), lett. *ſemes-māte* 'Erdgöttin'; lit. *brola-vaikis* 'Brudersohn', *szón-kaulis* 'Rippe' ('Seitenknochen'), *jaut-vedė̃* 'Leitseil für Ochsen', *pùs-nůgis* 'zur Hälfte nackt'. Aksl. *domu-zakonьnikъ* 'Hausverwalter', *Bogu-milъ* ('Gott lieb'); *brato-čęda* 'Brudertochter', *vodo-tokъ* 'Kanal' ('Lauf für Wasser').

c) Adverbiale Bestimmtheit. Vgl. § 30 Anm. Ai. *ati-dūra-s* 'sehr weit', gr. ἀρι-πρεπής 'sehr stattlich', lat. *per-*



magnus, ir. *ro-mór* 'sehr gross' (*ro-* = gr. προ-). Ai. *á-priya-s* av. *a-frya-* 'unlieb, nicht genehm', arm. *an-zaur* 'unmächtig, schwach', gr. ἄ-κακος 'nicht schlecht', lat. *īn-sānus*, ir. *an-se* 'schwer' (*asse* 'leicht'), got. *un-hrains* 'unrein'; ai. *na-ciram* 'nicht lange, kurz', lit. *ne-daũg* 'nicht viel, wenig' (§ 58); ai. *á-kumāra-s* 'der nicht (mehr) Knabe ist', *a-brāhmaṇa-s* 'der kein rechter Brahmane ist', gr. ἀ-νύμφη 'die nicht Braut ist', ahd. *un-chraft* 'Unkraft, Schwäche', *un-erbo* 'der nicht (von Natur) Erbe ist'; ai. *a-putrá-s* 'sohnlos', arm. *an-kin* 'wer keine Frau hat, Witwer', gr. ἄ-παις 'kinderlos', lat. *im-berbis*, kymr. *an-niwedd* 'endlos, unendlich' (mkymr. *diwed* 'Ende'). Mit **dus-* 'übel, miss-' : ai. *duṣ-pāra-s* gr. δύσ-πορος 'schwer passierbar', av. *duš-manah-* 'schlecht denkend' gr. δυσ-μενής 'übel gesinnt', arm. *t-gēt* 'unwissend', ir. *do-chruth* 'missgestaltet, hässlich' (*ch* für *c* nach dem Oppositum *so-chruth* 'schöngestaltet'), ahd. *zur-wāri* 'suspiciosus, suspectus' (vgl. got. *tuzwērjan* 'schwergläubig sein'). Mit **su-* 'wohl' (im Ved. *sú* auch noch ausser Komposition): ai. *sú-bhr̥ta-s* av. *hu-bər^ə^ta-* 'wohl getragen, wohl gepflegt', arm. *h-zaur* 'gut bei Macht' (*h-* entlehnt?), gr. ὑ-γιής ('wohl lebend') 'gesund' (1 S. 596), ir. *so-nirt* 'gut bei Kraft, stark'. Gr. ἡμί-βιος lat. *sēmi-vīvos* ahd. *sāmi-quek* 'halb lebendig'. Ai. *puru-dasmá-s* 'sehr wunderkräftig', av. *po^u^ru-jīra-* 'sehr verständig', gr. πολυ-ποίκιλος 'sehr bunt', as. *filu-berht* 'sehr glänzend'. Gr. ἀεί-χλωρος lit. *vis-żalis* 'immergrün', lat. *semper-vīvos*. Ai. *tāmra-dhūmrá-s* 'dunkel-lohfarbig', gr. ὠχρό-ξανθος 'blassgelb', mhd. *bleich-grüene* 'blassgrün', lit. *raudon-běris* 'rotbraun', russ. *světlo-zelenyj* 'hellgrün' (vgl. Gr. 5, 225); Adjektiva dieser letzten Art können oft ebenso gut als Kopulativa (§ 26, c) angesehen werden.

33. Esozentrische und Exozentrische Nominalkomposita.

a) In den meisten Fällen, wo es zu einem Kompositum gekommen ist, blieb die syntaktische Funktion der Wortgruppe, die Bedeutungsbeziehung, die zwischen ihr als Satzglied und andern Satzgliedern bestand, unverändert dieselbe. Die Kompositionsbildung an sich hat daher in diesen Fällen nie zu syntaktisch-formantischen Neuerungen an dem den gramma-

tischen Charakter des Komplexes bestimmenden Kompositionsglied Anlass gegeben. Diese Zusammensetzungen kann man als esozentrisch bezeichnen. Hierhin gehören verbale Komposita wie lat. *prō-fero, ne-scio, vēnum eo vēneo* (§ 24, 1. 28, α); von den nominalen und den Partikelkomposita solche wie lat. *quis-quis*, ai. *dámē-damē, prá-pra, idám-idam* (§ 25); lat. *duo-decim*, russ. *otec-mat'*, ai. *dakṣiṇa-savyá-s* (§ 26); ai. *astą-yánt-, grīva-baddhá-s*, gr. δουρί-κτητος (§ 28, β); ai. *úpa-hita-s*, gr. παλαί-φατος (§ 30, b); lat. *ad-modum, post-modo* (§ 31); ai. *adhara-hanú-ṣ, rāja ṛṣi-ṣ, nṛ-pātár-, ati-dūra-s* (§ 32). Allerdings hat der Kompositionsvorgang in solchen Fällen mitunter Änderungen in der Flexion im Gefolge gehabt, z. B. ist öfters Endflexion für Binnenflexion eingetreten, wie bei poln. *sztuka-mięsa* 'ein Stück Fleisch(es)' (Gen. *sztukamięsy*) und lat. *ipse* = **is-pse* (Akk. *ipsum* für *eum-pse*). Aber solche Neuerungen liessen die syntaktische Geltung des Kompositionsgebildes unberührt.

b) Anderseits haben viele Nominalkomposita einen exozentrischen Charakter. Bei ihnen ist zu den Vorstellungen, die durch die isolierten Kompositionsbestandteile ausgedrückt sind, und eventuell überdies zu der Bedeutungsmodifikation, durch die der Wortkomplex konventioneller Ausdruck für eine irgendwie einheitliche Gesamtvorstellung wurde, jedesmal das Bedeutungselement hinzugekommen, dass der Begriffsinhalt der Zusammensetzung einem ausserhalb stehenden Substantivbegriff als Eigenschaft beigelegt ist. Hierdurch erscheint das Subjekt nicht in dem Kompositum, sondern ausser ihm liegend, z. B. ai. *rā́ja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend' (*rāja-putrá-s* 'Königssohn').

Fasst man die Entstehung der exozentrischen Komposita ins Auge, so erscheinen sie als Ergebnis eines Hypostasierungsvorgangs, das Wort Hypostasierung in dem § 17 Anm. ihm zugewiesenen Sinne verstanden. Sie sind demnach dadurch entsprungen, dass Worte, die eine engere apperzeptive Einheit bildeten und in einer gewissen kompositionellen Beziehung zu einander standen, aber nicht den grammatischen Charakter eines eigenschaftsbegrifflichen einfachen Nomens hatten, in die

Position eines solchen Nomens einrückend als Ausdruck für ein Wesen oder adjektivisch gebraucht wurden. Die Berechtigung dieser Bestimmung wird nicht dadurch in Frage gestellt, dass wir den Ursprung dieser Komposita in eine Periode des Urindogermanischen hinaufzurücken haben, in der die Kasusflexion noch nicht ausgebildet war. Denn der grammatische Charakter eines Nomens im Satz war von jeher nicht bloss durch seine Flexion bestimmt, sondern auch durch Accent, Stellung, Pause u. dgl. Schon in uridg. Zeit waren z. B. ai. *rā́ja-putra-s* und *rāja-putrá-s* accentuell geschieden (§ 34), und es ist möglich, dass diese Betonungsart die exozentrischen Komposita von jeher charakterisiert hatte.

Die syntaktische Beziehung der Glieder zu einander und das Verhältnis dieser zu der zu grunde liegenden Gesamtvorstellung sind bei den exozentrischen Nominalkomposita sehr mannigfaltig.

Bei der Beziehung der Glieder zu einander kommen grösstenteils dieselben Verhältnisse vor wie bei den esozentrischen Nominalkomposita. Auf Iteration beruht z. B. ai. *kulą-kula-s* 'von Haus zu Haus (*kulą-kulam*) gehend' (§ 25). Kopulatives Verhältnis z. B. ἀνδρόγυνος 'für Männer und Frauen dienend' (§ 26). Verbale Rektion z. B. ai. *tvą́-kāma-s* 'Verlangen nach dir habend' vgl. *tvą́ kā́mēna* 'aus Verlangen nach dir'; dann alle Formen mit imperativischem Anfangsglied wie ἑλκε-χίτων auf grund von ἕλκε χιτῶνα (§ 28). Verbum mit Adverbium: nhd. *der kehr-aus* (ein Tanz), *reiss-aus* u. a. mit Imperativ (§ 30). Präpositionale Rektion: ai. *upári-budhna-s* 'über den Boden ragend', gr. ἐπί-γαιος 'auf der Erde befindlich' (§ 31). Zu den Determinativa stellen sich die in § 32 genannten wie ai. *híraṇya-kēśa-s* 'goldhaarig' *tri-pád-* 'tripes' *a-putrá-s* 'sohnlos', arm. *meca-tun* 'ein grosses Haus habend, reich' *an-kin* 'Witwer', gr. λευκ-ώλενος 'weissarmig' ἄ-παις 'kinderlos' usw. Aber das Verhältnis ist darum ein weit mannigfaltigeres als bei den esozentrischen Komposita, weil weit öfter als bei diesen ganze 'Redensarten' in eins zusammengefasst worden sind. Einen grossen Teil von diesen exozentrischen Komposita machen Eigennamen (Spitznamen u. dgl.) und eigennamenähnliche

Wörter aus. Unter den Begriff Redensart kann man schon bringen die genannten Imperativkomposita wie ἐλχε-χίτων mit ihren in den modernen Sprachen vorliegenden Ebenbildern wie mhd. *velle-walt* 'Waldverderber', Riesenname, nhd. *Trau-gott*, *Hebenstreit* (*heb-den-streit*), *spring-ins feld*, *vergiss-mein-nicht* nebst *kehr aus*, *sauf-aus* usw. Überdies seien folgende genannt. Ai. *avó-dēva-* (*vácas*) 'herunter die Götter holend, lockend', gr. ἔν-θεος 'in sich Gott habend', lat. *prae-ceps* 'den Kopf voran habend' usw., worüber S. 66 f. Ai. *aham-pūrvá-* 'begierig der erste zu sein', *kān-diś-* 'flüchtig' auf grund von 'nach welcher Richtung (*ką diśam*) soll ich mich wenden?', *kį-rājan-* 'wer ein schlechter König ist' von 'was für ein König ist das?' (über anscheinend Analoges im Griech. s. Schulze KZ. 33, 243 f.), *yathā-tathá-* 'wie es wirklich ist', *yadbhaviṣya-* 'Fatalist', eigentlich 'wer sagt: es kommt, was da kommt (*yad bhaviṣyati*)', *astikṣīrā* F. 'Milch habend', eigentlich 'eine, von der man sagt: es ist Milch da (*asti kṣīram*)', vgl. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 321 ff., Richter IF. 9, 243. Av. *kamnamaēza-* 'die Worte *kąm nəmōi ząm* enthaltend, damit beginnend'. Gr. χειροδίκης 'wer mit den Händen sein Recht geltend macht', Ἀμαδρυάδες, Baumnymphen, von ἅμα ταῖς δρυσὶ γενέσθαι τε καὶ ἀποθανεῖν, Ἀγαθή-τυχος von ἀγαθῇ τύχῃ, Κειτούκειτος Spitzname eines Grammatikers, der zu fragen pflegte κεῖται ἢ οὐ κεῖται; ('ist es belegt oder nicht?'). Lat. *ad-ulter* von *ad alteram se convertere*, *vir-ops* 'quae iam virum (viro) opus habet' mit Anschluss an *in-ops*. Nhd. *je-länger-je-lieber* Pflanzenname, *der gott-sei-bei-uns* (Grimm D. Gr.² 2, 936 ff.)[1]). Diese und ähnliche Beispiele zeigen, dass man bei komplizierterer Vorstellung, auf grund deren der Eigenschaftsbegriff gebildet wird, oft nur mehr oder weniger andeutungsweise verfährt, indem nur wesentlichere Elemente der Gesamtvorstellung, gewöhnlich nominale, einen besonderen Ausdruck erhalten. Zu dieser elliptischen Weise der Kompositionsbildung vgl. § 19.

Adjektivischer Charakter wurde den exozentrischen Nominalkomposita öfters noch durch ein besonderes adjektivisches

1) Vgl. bei Goethe *er hat das Ansehn eines vornehmen Rühr' mich nicht an.*

Formans aufgeprägt, wie ai. *api-kakṣyà-s* 'in der Gegend der Achselgrube befindlich'. S. hierüber § 61.

34. Die Hauptmasse der exozentrischen Komposita bilden die sogen. Bahuvrīhi oder Mutata. So nennt man solche exozentrische Komposita, deren Glieder dieselben Wortklassen sind, die als Kompositionsbestandteile in esozentrischen auftreten. Zumteil sind es dieselben Wörter. Im Indischen ist die Betonung verschieden, z. B. *rā́ja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend' : *rāja-putrá-s* 'Königssohn', *yajñá-kāma-s* 'zum Opfern Lust habend' : *yajña-kāmá-s* 'Opferlust'. Entsprechend gr. θηρό-τροφος 'wer Ernährung durch ein wildes Tier hat' : θηρο-τρόφος 'Ernährer eines wilden Tieres, ein w. T. ernährend', χαλκό-πους 'erzfüssig'; hier aber auch, ohne Accentverschiedenheit, z. B. καλλί-παις 'schöne Kinder habend' und 'schönes Kind', und πολύ-πολις 'mit vielen Städten' nicht anders als ἀκρό-πολις 'obere Stadt'. Dass die Betonung des Vorderglieds in ai. *rā́ja-putra-* usw. uridg. war, wird weiter durch ags. *fyđer-féte* 'vierfüssig' urgerm. **fiþur-* (1 S. 696 f.), das dem ai. *cátuṣ-pad-* entspricht, bestätigt.

Die exozentrischen Komposita sind nicht aus den esozentrischen entstanden, sondern ebenso alt, weshalb die Benennung Mutata unrichtig ist. Allerdings liess das Plus des Eigenschaftsbegriffs später die Bahuvrīhi teilweise als auf esozentrischen Komposita beruhend erscheinen, daher denn z. B. ai. *rātr̥-diva-m*, substantiviertes Neutrum, 'Zeitraum von Tag und Nacht', auf grund von *rātr̥-divā -divam* 'bei Tag und bei Nacht' (anderes dieser Art bei Richter IF. 9, 240), *kulą-kula-s* 'von Haus zu Haus gehend' auf grund von *kulą-kulam* gebildet wurde. Vgl. hierzu die sekundäre Entstehung von Komparationsformen vom Positiv aus, wie lat. *svāvior* (§ 427).

Mit der sekundären Verbindung mit Komposita esozentrischen Charakters hat der mangelhafte Geschlechtsausdruck im Griech., z. B. ῥοδοδάκτυλο- 'rosenfingrig', trotz -ο- auch für das F., χρῡσοκόμη- 'goldhaarig', trotz -η- auch für das M., nichts zu tun. Er beruht allerdings auf dem substantivischen Ursprung dieser Komposita. Aber es hat keine Umwandlung eines Determinativums in ein Bahuvrīhi stattgefunden, sondern ῥοδοδάκτυλος

bedeutete von vorn herein substantivisch ein Wesen, dessen Eigenschaft es ist, dass es rosige Finger hat, χρῡσοκόμη- ein Wesen mit goldigem Haar, gleichwie nhd. *das krummbein* ein Wesen mit krummem Bein, *der dreifuss* ein Wesen mit drei Füssen, ai. *mahábāhu-ṣ* ein Wesen mit langem Arm, gr. μακρόχειρ ein Wesen mit langer Hand. Vgl. § 60, 2.

IV. Zur Geschichte der Nominalkomposita.

1. Volkstümliche und künstliche Bildungen. Übersetzte Komposita.

35. Die gehobene Sprache der Dichtung weicht in der Satzbildung von den Gepflogenheiten und Normen der Alltagssprache in der mannigfaltigsten Weise ab, während sie bezüglich der Formen des Einzelworts im allgemeinen fest an dieselben gebunden ist. Eine Mittelstellung nehmen hier die kompositionellen Wortgruppen ein, und beträchtliche Unterschiede zwischen Poesie und Alltagsprosa zeigen besonders die Nominalkomposita. Der Umstand, dass diese Bedeutungsbeziehungen zwischen den Bestandteilen dieser Komposita sehr verschieden sein können und dies eine grosse Bewegungsfreiheit ermöglicht, in Verbindung damit, dass diese Komposita oft die in der Poesie wenig beliebten relativischen und sonstigen Nebensätze zu ersetzen geeignet sind, hat von jeher die Dichter gerne mit der Form der Nominalkomposition wirtschaften lassen. Insbesondere haben sie der Sprache beschreibende und ausschmückende Beiwörter in der Form von Komposita zugeführt. In dem Gebrauch dieser Zusammensetzungen besteht demnach bei vielen Völkern ein Hauptunterschied zwischen der poetischen Sprache und der gewöhnlichen Prosasprache. Beispielsweise nenne ich das homer. μελίφρων, ein Beiwort von οἶνος u. a., das im Anschluss an μελιηδής 'die Lieblichkeit des Honigs habend' und an εὔφρων 'sinnerheiternd' gebildet ist (vgl. Stolz Wien. Stud. 25, 246 f.), und das äschyl. ἀρει-θύσανος, etwa 'Haudegen', bei dessen Schöpfung bezüglich des ersten Gliedes ἀρεί-φατος 'im Kriege getötet' vorschwebte: beide Wörter waren sicher nicht im Alltagsgespräch geprägt worden.

Eine eigentümliche Rolle spielt die Nominalkomposition, speziell die Stammkomposition, in der Kunstsprache des

klassischen Sanskrit. Anknüpfend an den häufigen Gebrauch in der Poesie verwertete man auch in der Kunstprosa die Zusammensetzung als ein stilistisches Mittel. Man verband in freister Weise ein zweigliedriges Kompositum mit einem andern Wort zu neuer kompositioneller Einheit, diese wieder mit einem andern Wort usw., so dass Komposita von beliebig vielen Gliedern entstanden, z. B. *sakala-nīti-śāstra-tattva-jña-* 'die Wesenheit (*tattva-*) aller (*sakala-*) Lehrbücher (*śāstra-*) des Anstands (*nīti-*) kennend (*-jñā-*)'. Solche Komposition vertrat das meiste von dem, was die andern idg. Sprachen durch Nebensätze gaben. Der verbale Ausdruck ging gegen den nominalen stark zurück. Vgl. Jacobi IF. 6, 153, Compos. u. Nebens. 90 ff., Richter IF. 9, 2, Speyer Ved. u. Sanskr.-Synt. 32 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 25 f.

Für die richtige Beurteilung des aus dem Lateinischen, Germanischen und Slavischen überlieferten Bestandes an Nominalkomposita ist wichtig, dass hier vieles auf Nachahmung fremdsprachlicher Muster beruht. Die römische Poesie bildete, über das Einheimische hinausgehend, viele Komposita nach der Art des Griechischen (ein Beispiel für diese Abhängigkeit sind die Komposita mit *-o-*, wie *Ūno-mammia* bei Plautus, s. § 38 Anm. 1), ähnlich wie sie manches Syntaktische, das im Lateinischen von Haus aus nur in Ansätzen vorhanden, im Griechischen aber weit verbreitet war, nach der griechischen Weise weiterentwickelte und verallgemeinerte (sogen. syntaktische Gräzismen). Diese Schöpfungen sind teils Übersetzungen teils freiere Nachbildungen. Übersetzungskomposita zeigt auch die römische Prosa in Menge, wie z. B. *rēctiangulus* = ὀρθόγωνος. Von letzterer Art vieles ferner in den von den Griechen und Römern abhängigen jüngeren Literaturen, z. B. in der kirchlichen Übersetzungsliteratur der Slaven. Und auch neuere Sprachen haben so eine die andere nachgeahmt, z. B. russ. *paro-chód paro-vóz* nach nhd. *dampf-schiff -wagen* (Jagić Arch. f. sl. Ph. 20, 519 ff.). Doch sind durch solche fremde Einflüsse wohl nirgends diesen Sprachen völlig neue, d. h. in keiner Beziehung an einheimische Weise anknüpfende Kompositionstypen zugeführt worden.

2. Stammkomposita.

36. Stammkomposition, die aus der Zeit vor der Ausbildung der Kasusflexion herrührt, war von Haus aus sicher bei den Determinativa und den ihnen entsprechenden Bahuvrīhi (§ 32. 34) vorhanden (vgl. § 47). Von hier aus breitete sie sich auf andere Kompositionsklassen aus, in denen das Vorderglied eine Kasusform war, wie auch umgekehrt auf Stammkomposita Kasusformen übertragen worden sind (§ 52 ff.). Mit den Stammkomposita stehen auf gleicher Linie die Komposita mit indeklinabilen Zahladjektiva, z. B. gr. πεντε-τάλαντος lat. *quinque-folium*, wie τρι-τάλαντος *tri-folium*.

37. Gegen die allgemeine Regel, dass das erste Glied des Stammkompositums mit der Stammform des betreffenden Simplex sich deckt, zeigen als erstes Glied den Ausgang *-i* Adjektiva, die sonst andre Ausgänge, besonders *-ro-*, haben: ai. *R̥ji-śvan-* : *r̥jrá-* Beiwort von Pferden, zu *r̥j-* 'sich strecken', womit wahrscheinlich ai. *r̥ji-pyá-* 'geradehin sich bewegend' (Beiwort von *śyēná-s* 'Adler, Falke') av. *ər°zi-fya-* arm. *arcvi* (=**arci-vi*) 'Adler' (IF. 17, 361 ff.), vielleicht auch ἀργι-κέραυνος, ἀργί-πους zu verbinden sind; ai. *gabhi-ṣák* 'tief unten' av. *jaiwi-vafra-* 'mit tiefem Schnee' : ai. *gabhīrá-s* av. *jafra-* 'tief'; av. *dər°zi-raϑa-* 'festen Wagen habend' : *dər°zra-*; *tiži-dāra-* 'mit scharfer Schneide' : *tiγra-*; gr. κῡδι-άνειρα 'mit sich auszeichnenden Männern' : κῡδρός; δαΐ-φρων (aus *δασι-) 'klugen Sinn habend' : ai. *dasrá-s*; λαθι-κήδης 'mit verborgenen Sorgen': λάθρῃ; av. *ber°zi-čaxra-* 'mit hohen Rädern' : *bər°zant-*. Wahrscheinlich gehören zusammen ai. *tuvi-vāja-s* 'nahrungsreich' *tuvi-jātá-s* 'mächtig geartet' u. dgl. und *túvi-ṣ-mant-* 'kraftvoll' Superl. *tuvi-ṣ-ṭama-s*, gr. ῥᾳ-θῡμος aus *ῥαΐ-θῡμος 'leichtherzig' und ῥηΐ-τερος, ῥηΐ-ων ῥᾴων, καλλί-ζωνος 'mit schönem Gürtel' und καλλί-τερος (el.), καλλί-ων, κάλλι-μο-ς u. dgl. Vgl. unten § 102, 2. 240, β. 426, b und Wackernagel Verm. Beitr. 8 ff., Altind. Gr. 2, 1, 59 ff., Bartholomae IF. 11, 136 f., Woch. f. klass. Phil. 1902 Sp. 628, Hübschmann IF. Anz. 11, 49 f., Hirt IF. 12, 200.

Im Übrigen ist Folgendes für die einzelnen Stammklassen zu bemerken.

38. Die *o*-Stämme hatten *-o* : gr. ὁμο-πάτωρ apers.

hama-pitar- 'den gleichen Vater habend', lat. *centi-pēs* ai. *śatá-pad-* 'hundertfüssig', gall. *Dēvo-gnāta* (*dēvo-* 'Gott'), ir. *doborchū* ('Wasserhund') 'Otter, Biber' aus **dobro-*, got. *guda-faúrhts* 'gottesfürchtig', ahd. *tago-sterno taga-stern* 'Tagesstern', preuss. *lauca-gerto* 'Feldhuhn', lit. *gera-dė́jis* aksl. *dobro-dějь* 'Woltäter'.

Mit vokalischem Anlaut des Schlussglieds war *-o* nach 1 S. 840 kontrahiert (für die Qualität der monophthongischen Kontraktionsprodukte war die Qualität des zweiten Vokals massgebend): **ōmēd-* = **ōmo* + *ēd-* gr. ὠμηστής ai. *āmā́d-* 'Rohes essend'; **ĝhērēd-* = **ĝhēro* + *ēd-* 'Erbempfänger' lat. *hērēd-* neben **ĝhērōd-* = **ĝhēro* + *ōd-* gr. χηρωστής, vgl. ai. *dāyādá-s* 'Erbteil empfangend' d. i. **dāya* + *āda-s* (zu χηρωστής vgl. § 293); dor. στρατᾱγός 'Heerführer' = **str̥to* + *aĝ-*, ai. *aśvā́janī* 'Peitsche' ('Rosse antreibend') = **ek̑u̯o*+*aĝ-*; gr. ποῖος 'qualis' got. *ƕaiwa* 'wie' wahrscheinlich aus **qu̯ōiu̯o-* (1 § 929, 1. 932, 1) = **qu̯o-oiu̯o-* 'von welcher Art', zu ai. *dur-ēva-* 'übel geartet, bösartig'[1]). Vgl. πεμπώβολον 'fünfzackige Gabel' = **penqu̯e* + *ogu̯elo-* und ion. νήκεστος (urgr. *νᾱκ-) 'unheilbar' = νε + ἀκ- (§ 58).

Von den zahlreichen Änderungen, die dieser ursprüngliche Stand erfuhr, sind folgende hervorzuheben, die in mehreren Sprachen zugleich erscheinen: 1) Nach dem Muster der Komposita mit konsonantisch beginnendem Schlussglied wurden Formen mit *-o* gebildet, z. B. ved. *yuktá-aśva-* (nur durch das Metrum erwiesen) neben *yuktā́śva-* und av. *yuxtaaspa-* neben Eigenn. *Yūxtāspa-* 'dessen Rosse angeschirrt sind', got. *galiuga-apaú-staúlus* 'falscher Apostel', preuss. *dago-augis* 'Sommerlatte' (vgl. Berneker Preuss. Spr. 270), aksl. *črъno-okъ* 'schwarzäugig'[2]). 2) Durch Übertragung der Elision des Wortauslauts wurde *-o* aufgegeben nach 1 § 1001, 5, a. 1016, 1. 1018, 1. 1021, 1. 1027, 1, a. 1029, 1. 1032, 1: arm. *mij-aur* 'Mittag', gr. ἱππ-αγωγός 'Pferde führend', lat. *dūr-acinus*, umbr. s e v - a k n e

---

1) Wie in ποῖος wird auch in φιλοίκτιστος, φιλάνθρωπος, χαλκ-εγχής, θῡμαλγής u. a. eine Vokalkürzung stattgefunden haben. Vgl. Wackernagel Dehnungsges. 23 ff., Verf. Gr. Gr.³ 164 f.

2) Lat. *multi-angulus* für *mult-angulus* gehört nicht hierher, weil es nicht nach *multi-forus* u. dgl., sondern nach *tri-angulus* gebildet ist (§ 13, 2, a S. 21).

'sollemne' (*seuo-m* 'totum'), gall. *Art-albinnum* ('Αρτο-βριγα, ir. *art* 'Stein'), ir. *find-airgit* 'weisses Silber' (vgl. gall. *Vindo-magus*), got. *hals-agga* 'Halskrümmung, Nacken', ahd. *wer-alt* aisl. *ver-qld* 'Menschenalter, Welt', lit. *vën-ākis* 'Einäugiger'. 3) *-o* ging durch Synkope und Samprasāraṇa verloren. Lat. *prīnceps* aus **prīmo-caps*, *vestibulum* aus **ver[o]-stablo-m* (**vero-* 'Tür' : umbr. *ueris co* 'apud portam'), *sacerdōs* aus **sacro-dōs* (**sacri-*?), *officiperda* aus **offacio-p-* (1 S. 215. 218). Ir. *ech-rad* F. (Kollekt.) 'die Pferde' : gall. *Epo-rēdia*; ir. *Doman-gart* kymr. *Dofn-garth* : gall. *Dubno-rīx Dumno-rīx*, zu ir. *domun* 'Welt' Stamm *domno-* (1 S. 236 f.). Got. *ain-falþs* 'einfältig', *niuklahs* 'neugeboren, unmündig' aus **niwa-knaha-z* (*l* durch Dissimilation) : gr. νεο-γνός; *andilaus* 'endlos' aus **andja-l-*, ahd. *win-reba* 'Weinrebe' *himil-zungal* 'Himmelsgestirn' *eban-līh* 'aequalis' : got. *ibna-leiks* (1 S. 250 ff.). Im Germanischen ist auf solche Vokalverluste zumteil wohl die Vokalsynkopierung in den Auslautsilben der Simplicia z. B. got. *ains ain* (1 S. 925 ff.) von Einfluss gewesen. Im Lit. ist *-a* seit Beginn der Literatur mehr und mehr abhanden gekommen, z. B. alt *veida-mainis*, jetzt *veid-mainỹs* ('das Gesicht wechselnd') 'Heuchler', alt *auksa-kasis*, jetzt *duks-kasis* 'Goldgräber', *stor-pilvis* 'Dickbauch', vgl. 1 S. 937: die Beurteilung dieses Vokalschwunds ist schwierig, besonders weil er auch bei den *i-* und *u*-Stämmen auftritt (§ 40) und es an einer Untersuchung darüber mangelt, welche Komposita wirklich volkstümlich und wo sie entstanden sind.

Im Ai. erscheint für *-a-* auch *-ā-* auf grund der 1 § 544, 2 besprochenen Auslautdehnung, z. B. ai. *rathā-sáh-* (Nom. Du. *-sáhā*) 'den Wagen bewältigend' (neben *ratha-túr*, *rátha-kṣaya-s*), av. *vərəϑrā-jan-* (Nom. Pl. *-janō*) 'wehrhaft' (neben Nom. Sg. *vərəϑra-jå*, Gen. Sg. *vərəϑra-γnō*). Dasselbe bei den *i-* und *u*-Stämmen, wie ai. *Ahī-śuva-s* ('von Schlangen schwellend'), *urū-ṇasá-s* 'breitnasig'. S. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 130 ff. Den andern Sprachzweigen ist diese Quantitätsdoppelheit der Stammkomposita fremd. Ob die Länge im Ar. altererbt war, so dass sie in den andern Sprachen zugunsten der Kürze wäre aufgegeben worden, oder ob sie aus den Komposita mit adverbialem Anfangsglied, wo sie sicher uridg. war (gr. πρω-πέρυσι wie ai. *prā-sáh-*),

in urar. Zeit auf unsere Komposita verpflanzt worden ist, bleibt zweifelhaft.

Anm. 1. Lat. *albo-galērus*, *Ūno-mammia*, *sescento-plāgus* usw. (Stolz Hist. Gramm. 1, 382 f.) sind nach der Analogie von griech. *mono-tropus* usw. gebildet (beachte die hybriden *Cadmo-gena* usw.). Einfluss vonseiten des Osk.-Umbr. (Stolz a. a. O.) ist unwahrscheinlich, weil *-o-* in diesem Dialektgebiet durch Synkope (1 S. 216) fast durchweg muss beseitigt gewesen sein.

Anm. 2. Im Urslav. *e* aus *o* z. B. in *voje-voda* nach 1 S. 146. Für dieses *e* trat dann vielfach, z. B. durchgehends im Poln., analogisch wieder *o* ein, s. Jagić Arch. f. sl. Ph. 20, 532 f.

39. Die *ā*-Stämme zeigen häufig *-ā* im Ar. und Griech.: ai. *jyā́-vāja-s* 'Schnelle der Bogensehne habend' *urvarā-jít-* 'Ackerland gewinnend', av. *Daēnā-vazah-* ('Förderer des Glaubens'), gr. βουλη-φόρος 'ratgebend' ion. μοιρη-γενής 'zum Glück geboren' pamph. Ἀθᾱνά-δωρυς. Dies scheint die älteste Bildungsweise in diesen Sprachen zu sein. Sehr zweifelhaft ist, ob auf sie zurückgehen lat. *fabāginus oleāgineus* u. dgl. (Stolz Hist. Gramm. 1, 379 f.) und lit. *szikszn-ō-sparnis* '(Lederflügler) Fledermaus' u. a. (Kremer BB. 7, 42, Aleksandrow Lit. Stud. 1, 76 f.).

Daneben kommen überall auch Formen mit kurzem Vokal vor (im Griech. und Kelt. *-o-*, das sicher der Auslaut der *o*-Stämme war): ai. *ū́rṇa-mradas-* 'wollenweich' (*ū́rṇā-*) *ukha-chíd-* 'den Topf (*ukhā́-*) zerbrechend' *amīva-hán-* 'Leiden (*ámīvā-*) tilgend', av. *gaδa-vara-* 'die Keule (*gaδā-* = ai. *gadā́-*) tragend' (vgl. av. *daēnō-dis-* § 45, 3), gr. ὑλο-τόμος 'Holz (ὕλη) fällend' Νῑκό-μαχος (νίκη 'Sieg') dor. ἑστιο-πάμων 'Hausbesitzer' (ἑστίᾱ) und Ἀλκά-θοος (ἀλκή 'Stärke'), τῑμωρός aus *τῑμά-ϝορος 'die Ehre (τιμή) wahrend, schützend, helfend', lat. *āli-pēs* (*āla*), *aqui-ductus* (*aqua*), gall. *Teuto-bōdiācī Touto-bociō* zu ir. *tuath* F. 'Volk' aus **teutā*, got. *airþa-kunds* 'irdischer Abkunft' (*airþa* 'Erde'), *ƕeila-ƕairbs* 'der Zeit (*ƕeila*) sich fügend, πρόσκαιρος', ahd. *beto-man* 'Beter' *beta-hūs* 'Bethaus' (*beta* 'Bitte'), lit. *galvā-raisztis* 'Kopfbinde' (*galvà*) *vasarā-sziltis* 'Sommerwärme' (*vasarà*), aksl. *glavo-bolije* 'Kopfweh' (*glava*), *vodo-nosъ* 'Wasserkrug' (*voda*). Entsprechend den in § 38 S. 79 f. genannten drei Arten von Neuerungen: 1) Mhd. *rede-ambet* 'Redeamt, Amt des Stadtredners' (*rede* ahd. *redia reda*), preuss. *deina-algenika-* 'Tag-

löhner' (*deinā*), aksl. *ręko-obyčьnъ* 'an die Hand (*ręka*) gewöhnt, zahm'. 2) Gr. Νίκ-ιππος (νίκη), lat. *lān-oculus* (*lāna*), ir. *lām-idan* 'pure-handed' (*lām* F. 'Hand'), ahd. *erd-aphil* ('Erdapfel') 'Gurke, Melone' (*erda*), lit. *bal-ùpė* 'Moorfluss' (*balà*). 3) *glōri-ficus* (*glōria*), ir. *Tuath-char* (vgl. oben gall. *Teuto-bōdiācī*) *dāl-tech* 'Versammlungshaus, curia' (*dāl* F.) *briathar-cath* 'Wort-kampf' (*briathar* F.), got. *þūsundi-faþs* 'Anführer von tausend' (*þūsundi* F.) ahd. *erd-rīhhi* 'Reich der Erde' *ahsal-pein* 'Schulter-knochen' (*ahsla*); dazu lit. *galva-žudỹs* und *galv-žudỹs* 'Mörder' (*galvà* 'Kopf'), *nugar̃-kaulis* 'Rückgrat' (*nugarà* 'Rücken') u. dgl. wie *veida-mainis* und *veid-mainỹs* usw.

Hiernach die uridg. Behandlung der *ā*-Stämme zu rekonstruieren scheint nicht möglich, zumal da im Ai., wie es aussieht, die Doppelquantität im Auslaut der *o*-Stämme, *-a-* und *-ā-*, auf die Behandlung der *ā*-Stämme von Einfluss gewesen ist (vgl. Wackernagel Altind. Gr 2, 1, 49. 134 f.). Nur soviel scheint sich zu ergeben, dass die attributiven Adjektiva als Vorderglied in uridg. Zeit die *o*-Formen hatten: ai. *priya-bhāryā* 'liebe Gattin' *kumāra-śramaṇā* 'junge Nonne', gr. ἀκρό-πολις 'Hoch-stadt', ir. *sen-mathir* lit. *sen-motė* 'Altmutter, Grossmutter', lit. *jaunā-martė* 'junge Frau', aksl. *plъno-luna* 'Vollmond'. Vielleicht darf dies als ein Beweis des späten Auftretens der Motion der Adjektiva in der uridg. Zeit angesehen werden.

40. Die *ī- ii̯-* und *ū- uu̯-*Stämme hatten vor Konsonanten *-ī, -ū*, vor Sonanten *-ii̯, -uu̯*, oder auch *-i, -u*, bezieh. *-i̯, -u̯* (vgl. 1 S. 500 f., K. vergl. Gr. S. 143 f.). Ai. *dhī-jávana-s* 'Andacht erregend', *śacī-vasu-ṣ* 'kraftreich', *Śriy-āditya-s* (*śrī-* 'Schmuck, Glück'), *bhrū-kuṭi-ṣ* und *bhru-kuṭi-ṣ* 'das Verziehen der Brauen' (vgl. Wackernagel Altind. Gr. 1, 33 f. 2, 1, 55), *tanū-tyáj-* 'Leib und Leben hingebend', av. *tanu-kərəta-* 'selbstgezeugt' (zu *u* vgl. 1 § 64, 1). Reste dieser Art können auch gr. ὑ-φορβός συ-βώτης 'Sauhirt' lat. *su-bulcus su-cerda*[1]) und gr. σύ-αγχος 'Schweine würgend' (ὗς σῦς, *sūs*), lit. *žuv-ėdra* 'Fischfresserin' Name von Tieren (*žuv-ì-s*, Gen. Pl. *žuv-ũ*, § 80, a) sein.

41. Die abstufenden Stämme auf *-i -u, -m -n, -r*

1) Zum *ŭ* vgl. umbr. *sorser* 'suilli' (dazu *sorsalem*) von **sŭ-d(o)-* (§ 359).

hatten im allgemeinen vor Konsonanten *-i -u, -m̥ -n̥, -r̥*, vor Sonanten *-i̯ -u̯ (-ii̯ -uu̯), -m -n, -r*.

1) *i-, u-*Stämme. Ai. *tri-pád-* gr. τρί-πους lat. *tri-pēs* ags. *đri-féte* 'dreifüssig', gall. *tri-garanus* 'mit drei Kranichen', lit. *tri-kójis* 'Dreifüssler' aksl. *trъ-zǫbъ* 'Dreizack'; ai. *agni-dhā́na-m* 'Feuerbehälter' lat. *igni-fer*. Ai. *ahi-hán-* 'Schlangen tötend', av. *aži-čiϑra-* 'vom Drachen abstammend, gr. μαντι-πόλος 'mit Weissagen beschäftigt', lat. *angui-cornis*, gall. *Mori-dūnum* ir. *muir-bran* 'mergus', eigentl. 'Meerrabe' (1 § 254, 8), zu ir. *muir* N. 'Meer' aus **mori*, got. *gasti-gōþs* 'gastfrei' ahd. *steti-got* 'loci genius' *gast-hūs* 'Gasthaus' (1 S. 252), lit. *naktì-kovis* 'nachtschwärmend' *avi-káilis* 'Schaffell' (gewöhnlich fehlt im Lit. *-i-*, z. B. *ánt-kiauszis* 'Entenei', vgl. § 38 S. 80). Zu dem *i*-Stamm in ahd. *awi-zoraht* 'augenscheinlich' (1 S. 589. 613) neben *auga* s. § 101. Ai. *paśu-pā́-s* 'Viehhüter' av. *pasu-vastrə-m* 'Viehstall' got. *faihu-friks* 'habsüchtig' (*faihu* 'Habe'); Eigennamen mit **u̯esu-* 'gut' wie ai. *Vásu-rōciṣ-* av. *Vohu-raočah-* gall. *Visu-rīx* ahd. *Wisu-rīch*; ai. *āśu-pátvan-* gr. ὠκυ-πέτης 'schnell fliegend'; ai. *svādu-rāti-ṣ́* 'liebliche Gaben zuteilend' gr. ἡδυ-[Ϝ]επής 'liebliche Worte redend'; ai. *purú-nāman-* 'vielnamig' av. *pouru-nar-* 'reich an Männern' gr. πολύ-ζυγος 'vielsitzig' got. *filu-faihs* 'sehr mannigfaltig' ahd. *filu-sprāhhi* 'vielsprechend'. Lat. *acu-pedius manu-festus*, gall. *Catu-slōgus* ir. *cath-lach* 'Kriegsschaar' (1 S. 254, 8) zu *cath* 'Kampf', wozu auch ahd. *Hadu-mār* = kymr. *Cat-mōr*, ahd. *witu-hoffa wito-hoffa* ('Holzhüpfer') 'Wiedehopf', *tōd-līh* 'mortalis' zu *tōd* = got. *dauþus*, *hunger-tag* 'Hungertag' aus **hungru-* (1 S. 252), lit. *virszù-galvis* 'oberer Teil des Kopfes, Scheitel' *alù-daris* 'Bierbrauer' *pelù-dė* 'Spreubehälter' (oft fehlt im Lit. *-u-*, z. B. *żmog-żudỹs* 'Menschenmörder', vgl. § 38 S. 80). Mit *-i̯ -u̯*: ved. *ahy-dr̥ṣu-ṣ́* 'auf Schlangen sich stürzend' *pulv-aghá-s* 'viel schädigend', av. *urv-āp-* 'mit weiter Wasserfläche', aksl. *medv-ědъ* ('Honigesser') 'Bär' (*medъ* = lit. *medù-s*). *-i, -u (-ii̯, -uu̯)* vor Sonanten waren teils lautgesetzlich nach 1 S. 264 f. 296. 884 f., teils aus der Stellung vor Konsonanten übertragen (im klassischen Sanskr. sind diese *-iy -uv* zu *-y -v* geworden). Ved. *triy-anīká-s* (geschr. *tryanīkás*) 'drei Antlitze habend', av. *ϑri-ayarə-m* 'Zeit von drei Tagen', arm. *ere-am*

'dreijährig', gr. τρί-οζος 'dreizweigig', lat. *tri-ennium*, gall. *Tri-obris*, ahd. *dri-ortēr* 'triangulus', ved. *drúv-anna-s* (geschr. *drvànnas*) 'Holz zur Speise habend', gr. Δρύ-οψ. Ved. *kr̥̥ṣṭiy-ōjas-* (geschr. *kr̥̥ṣṭy-*) 'die Völker überwältigend', *háriy-aśva-s* (geschr. *háry-*) 'goldgelbe Rosse habend', *āśúv-aśva-s* (geschr. *āśvàśvas*) av. *āsu-aspa-* 'rasche Rosse habend', ved. *puruv-anīka-s* (geschr. *purv-*) 'viele Erscheinungen habend', av. *pərᵉϑu-aⁱnika-* (und *pərᵉϑv-aⁱnika-*) 'mit breiter Front', gr. βωτι-άνειρα F. 'menschen-ernährend' πολυ-ανθής 'mit vielen Blüten', lat. *fūni-ambulus*, ahd. *sigo-ēra* 'Ehrenerweisung für einen Sieg' (*sigu sigo*).

Über die ai. Formen mit Auslautdehnung des Vorderglieds wie *Ahī-śuva-s*, *urū-ṇasá-s* s. S. 80.

2) *m-*, *n-*Stämme. Zu **sem-* 'eins': **sm̥-* in ai. *sa-kŕ̥t* gr. ἅ-παξ 'einmal', gr. ἁ-πλός 'einfach' lat. *sim-plus sim-plex*, **sm-* in gr. μ-ῶνυξ 'einhufig' mit ω für ο (§ 45, 4). Gr. δά-πεδον ('Hausfussboden') 'Boden' urgerm. **tum-fetiz* schwed. *tomt* aisl. *topt* 'Platz für Gebäude', uridg. **dm̥-pedo-*, zu **dĕm-* **dŏm-* 'Haus' (§ 79). Ai. *kṣá-pāvant-* *kṣa-pávant-* 'Erdbeschützer' zu *kṣam-* 'Erde' (§ 79).

Als Formen mit altem *-n̥* darf man betrachten ai. *śīrṣa-bandhanā* 'Kopfbinde' *vr̥̥ṣaṇ-vasu-ṣ* 'grossen Besitz habend' (vgl. *vr̥̥ṣaṇ-vant-* 1 S. 401. 2 § 353), av. *ašava-jan-* 'den Gerechten tötend', gr. κυνάμυια 'Hundsfliege' für *κυα- = **k̑uu̯n̥-* (vgl. ai. *śuvá bhiṣ* Instr. Pl.) durch Einfügung des ν von κυν-ός usw. (während die Hergehörigkeit von ὀνομά-κλυτος 'namenberühmt' unsicherer ist), lat. *nōmen-clātor*, agerm. *Hermun-duri*, ahd. *ōheim* 'Oheim' aus **a[u̯]uə-χaima-z*, mit lat. *avun-culus* zu aisl. *ǽe* 'Ur-grossvater' = got. **awa -ins* (Osthoff PBS. Beitr. 13, 447 ff., dessen Deutung dieses Kompositums wenigstens bezüglich des Anfangsteils unantastbar ist). Dagegen waren ved. *vr̥̥ṣaṇ-aśvā-* 'Hengste als Zugpferde habend', *nēman-iṣ-* 'der Führung folgend', gr. κυν-ῶπις 'hundsäugig', lit. *szùn-obůlei* ('Hundsäpfel') 'Hage-dorn' u. dgl. kaum die unmittelbare Fortsetzung der uridg. ante-sonantischen Gestaltung des Vorderglieds. Öfters erscheinen in den europ. Sprachen Formen auf *-o* für die *n*-Stämme im ersten Glied: gr. ἀκμό-θετον 'Ambosstock' (ἄκμων), Ἀπολλό δωρος (Ἀπόλλων), αἱμο-βαφής 'in Blut getaucht' (αἷμα), lat. *homi-cīda*

(*homin-em*) *sangui-sūga* (*sanguin-em*), ir. *talam-chumscugud* 'Erdbeben' (*talam*, Gen. *talman*), got. *guma-kunds* 'männlichen Geschlechts' ahd. *gomo-heit goma-heit* 'persona' (got. *guma -ins*), got. *auga-daúrō* ('Augentor') 'Fenster' (*augō -ins*); entsprechend ai. z. B. *ukṣánna-s* 'Stiere verzehrend' d. i. **ukṣa* + *anna-* (*ukṣán-*), *bráhmēddha-* 'unter Andacht entzündet' d. i. **brahma* + *iddha-* (*bráhman-*), av. *nąma-azbāⁱti-š* 'Namensanrufung' (*nąman-*).

Von diesen Bildungstypen ist der mit -*n̥* im Schluss sicher ursprünglich. Die Entwicklung der andern Formen aber ist recht unklar nach Art und Zeit. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, dass nicht zu entscheiden ist, ob und inwieweit die *o*-Form schon in uridg. Zeit für die *n̥*-Form eingetreten ist. Im Ar. kann sich die *o*-Form (ai. *ukṣánna-s*) in urar. Zeit dadurch eingestellt haben, dass *n̥* und *o* in *a* zusammenfielen. Und das Vorderglied in Formen wie *dhāma-dhā́-*, *vr̥ṣa-śiprá-* mit den entsprechenden Formen der *o*-Stämme auf gleiche Linie zu stellen und demgemäss Formen wie *ukṣánna-s* zu schaffen lag um so näher, als die *n*-Stämme schon von uridg. Zeit her als Hinterglied durch *o*-Stämme vertreten waren, z. B. *priyá-dhāma-s* (§ 60, 1). Im Griech. und im Germ. fragt sich, ob sich die Formen wie ἀκμό-θετον und *guma-kunds* erst im Anschluss an die selbst schon sekundäre Gestaltung des Stammes in den Kasus ἄκμο-σι und *guma-m* (§ 164. 2[1], S. 705 f. 719) eingestellt haben, und sowohl für diese Sprachzweige als für alle übrigen kommt auch wieder die altererbte Gestaltung des *n*-Stamms im Schlussglied, z. B. gr. ἄν-αιμος (vgl. αἱμο-βαφής), lat. *sub-līmus*, in Betracht, die auf die Gestaltung des betreffenden Nomens im Anfangsglied von Einfluss gewesen sein kann. Schliesslich ist aber, bei der so weit in den idg. Sprachen verbreiteten Erscheinung, dass konsonantische Stämme im Vorderglied durch *o* erweitert sind und dass -*mn-o-* zu -*mo-* geworden ist (§ 172), auch damit zu rechnen, dass Komposita wie ai. *áśma-cakra-* gr. ἀκμό-θετον schon in uridg. Zeit **ak̂m*[*n*]*o-* als Vorderglied gehabt haben.

3) *r*-Stämme. Ai. *pitr̥-śrávana-s* 'dem Vater Ruhm verschaffend', *hōtr̥-ṣádana-m* 'Sitz des Opferers', *pitr-artham* 'des Vaters wegen' *hōtr-artham* 'des Opferers wegen'; *nr̥-bāhú-ṣ* 'Mannesarm' av. *nerᵊ-bərᵊz-* 'Manneshöhe'; av. *stəhr-paēsah-* 'stern-

geschmückt', *ātər°-δāta-* 'von Ātar gegeben'. Gr. τετρά-γυιος 'vier Morgen gross' = uridg. *$*q^{u}etu̯r̥$-*, wo sich der alte antekonsonantische Typus unter dem Schutz der Komposita mit ἑπτα- ἐννεα- usw. behauptet hat (dagegen war ἀνδρά-ποδα Neubildung nach τετρά-ποδα, s. § 13, 2, a S. 21). θαιροί ('Türgänger') 'die drehbaren Türpfosten' aus **dhu̯r̥-i̯ó-* zu *i-* 'gehen' (IF. 17, 356 ff.). Altertümliche Bildungen waren auch ἀνδρ-άγρια 'Waffenbeute', πατρ-ωνύμιος 'Vatersnamen führend' (ω für ο § 45, 4). Vielleicht war überdies noch got. *brōþru-lubō* 'Bruderliebe' alt. Zu uridg. **dhur-* 'Tür': arm. *dr-and* (aus **dur-*) 'Türpfosten, -schwelle' (vgl. *dur-k̄* Plur.) und gr. θυρ-αυλέω 'habe meinen Aufenthalt an (vor) der Tür' (vgl. ark. θύρ-δα).

42. Einsilbige Stämme auf *u̯*. Ai. *dív-iṣṭi-ṣ̌* ('Himmelsbitte') 'Gebet', *dyu-gát-* 'zum Himmel gehend'. Ai. *gō-hán-* av. *gao-ǰan-* 'Rinder tötend', ai. *gō-jít-* 'Rinder gewinnend', av. *gao-maēza-* 'Rindsurin', ai. *gav-ēṣaṇa-s* 'Rinder begehrend' *gáv-yūti-ṣ̌ gō-yūti-ṣ̌* av. *gao-yaoⁱti-* 'Viehtrift' (1 S. 297), gr. βου-νόμος 'Rinder weidend' βο[ϝ]-ῶπις 'grossäugig', lat. *bū-caeda bū-sequa* (*bōs* Lehnwort aus dem Osk.-Umbr., s. 1 S. 599)[1]. Ai. *nāu-cara-s* 'zu Schiffe gehend', gr. ναυ-πηγός 'Schiffsbauer', lat. *nau-fragus* (oder aus *nāvi-fragus*?) *nāvigāre* von **nāv-ăgo-* 'schifftreibend' (dagegen ai. *nāvājá-* = **nāva* + *ajá-*, gr. [Euphorion] ναυᾱγός nach ναυ-πηγός und überdies mit ᾱ für ᾰ nach § 45, 4), aisl. *nau-st* N. 'Schuppen für Schiffe'.

43. Stämme auf Verschlusslaute.

1) Ai. *ab-jít-* 'Wasser erbeutend' (*ap-*). Av. *xraf-stra-* 'Raubtier' = 'Fleischfresser' (*xrap-* zu *kərəp-* 'Leib, Leichnam' ahd. (*h*)*ref* 'Leib', *-stra-* zu ai. *attrá-*)?

2) Ai. *viś-páti-ṣ̌* av. *vīs-paⁱti-š* 'Gemeinde-, Stammherr', lit. *vẽsz-pats* 'souveräner Herr'. Ai. *vāk-páti-ṣ̌* 'Herr der Rede', *vaṇik-putra-s* 'Kaufmannssohn'. Gr. πυγ-μάχος 'Faustkämpfer', αἰ-πόλος 'Ziegenhirt' = *αἰγ-πολος (IF. 17, 7).

3) Ai. *pad-ghōṣá-* 'Geräusch der Fusstritte', gr. πέλλῡτρον 'um den Fuss gewickelter Riemen' aus *πεδ-[ϝ]λῡτρον, lat. *pellu-*

1) *bŭ-bulcus* (über den Schlussteil Lagercrantz KZ. 37, 177 ff.) hat entweder die uridg. Stufe *$*g^{u}u$-* (vgl. ai. *śata-gu-* gr. ἑκατόμ-βη 1 S. 313), oder *bŭ-* für *bū-* nach *sŭ-bulcus* (§ 40).

viae aus **ped-luviae*; gr. πεζός 'Fussgänger' aus **ped-i̯ó-s*, lat. *ped-it-*, zu *i-* 'gehen' (IF. 17, 355). Ai. *śrút-karṇa-s* av. *sruṯ-gaoša-* 'hörende (ai. *śrút-*) Ohren habend', ai. *cit-páti-ṣ* 'Herr des Denkens' (*cít-*), *marút-stōtra-s* 'die Marut preisend', *hr̥d-rōgá-s* 'Herzkrankheit' *hr̥d-gata-s* 'im Herzen befindlich' (*hŕ̥d-*), *samiddhārá-s* 'Brennholz (*sam-ídh-*) herbeischaffend'. Gr. νυκτ-αίετος 'Nachtadler'[1]), ποδ-άρκης 'fussschnell', ὀρνίθ-αρχος 'Vogelfürst'; ἀκρᾱ́χολος 'heftig zürnend' = *ἀκρᾱτ-χολος, zu *ἀκράς -ᾶτος = ἄ-κρᾱτο-ς (IF. 17, 8). Hierher vermutlich aus dem Germ. ahd. *militou* = **milit-tou* 'Mehltau' ags. *meledéaw*, zu got. *miliþ* gr. μέλι -ιτος 'Honig'.

Die abstufenden *nt*-Stämme hatten *-n̥t*: ai. *br̥hát-kētu-ṣ* 'hohes (*br̥hánt-*) Banner habend' *rapśád-ūdhan-* 'strotzenden Euter habend', av. *fraoϑaṯ-aspa-* 'mit schnaubenden Rossen'; ai. *bhagavad-gīta-m* 'die von Bh. (*Kr̥ṣṇa*) gesungenen Worte', av. *raēvasčiϑra-* 'von vornehmer Abstammung' (*-sč-* aus *-tč-*, 1 S. 644); ai. *kiyad-dūra-m* 'welche Entfernung?', apers. *čiyaʰ-kara-* 'wie viel, wie gross?'. Vgl. IF. 17, 1 ff. über hom. ἑκάεργος böot. Fεκά-δᾱμος u. dgl. (zu ἑκών 'freiwillig').

44. Stämme auf *-s*. Gr. μῦσ-φόνος 'Mäuse tötend', lat. *mūs-cerda*. Ai. *ā́daghnā-s* aus **āz-d-* 'bis an den Mund (*ā́s-*) reichend' (1 S. 735)[2]), *mą̄s-pácana-s* 'zum Kochen von Fleisch dienend', av. *māz-drājahya-* N. 'eines Monats (*mā́ŋh-*) Dauer'. Lat. *nās-turtium*.

Ai. *rajas-túr-* 'den Luftraum durchdringend', av. *vačas-tašti-* 'Redegebilde, Strophe', gr. σακεσ-φόρος 'Schildträger', got. *sigis-laun* 'Siegeslohn' (*sigis* N., § 399), ahd. *egis-līh* 'schrecklich' (got. *agis* N., s. a. a. O.); auch kann lat. *joudex jūdex* auf **jovez-dic-* (1 S. 768) zurückgeführt werden, da alat. (Foruminschrift) *iovestod* vermutlich = *jūstō* ist. Nicht völlig aufgeklärt ist das Verhältnis dieser Formationen zu denen mit *-o-* in den

1) Ai. *nákṣatra-m* ('über die Nacht herrschend') 'Gestirn' letztlich wohl nicht aus **nak-kṣatra-m* (zu 2), sondern aus **nakt-kṣatra-m*, zu Nom. Sg. *nák* aus **nakts*, Akk. Adv. *náktam* (§ 314).

2) Lat. *oscen* wohl nicht = **ōs-cen* (Stolz Hist. Gr. 1, 386), sondern aus **obs-cen* (1 S. 674).

europäischen Sprachen: z. B. hom. εἰρο-κόμος 'wollspinnend' (εἶρος), lat. *foedi-fragus* (*foedus*), ir. *teg-lach* kymr. *teulu* 'Hausgenossenschaft, familia' (ir. *tech* = gr. στέγος), nord. run. *Hlewa-ȝastiʀ* vermutlich zu gr. κλέ[F]ος N. (vgl. Κλεό-ξενος), agerm. (Blatzheimer Votivaltar) *Requa-livahanus* zu got. *riqis* 'Finsternis' (vgl. Kauffmann PBS. Beitr. 18, 190 ff., v. Grienberger ibid. 19, 527 ff.), aksl. *čudo-točьnъ* 'Wunder ausgehen lassend'. Überall konnte hier das Verhältnis des Ausgangs des Nom.-Akk. *-os* zu dem Nominativausgang *-o-s* den Eintritt von *-o-* veranlassen (vgl. den Übertritt in die *o*-Deklination beim Simplex, wie got. *lamb* Gen. *lambis* aksl. *slovo* Gen. *slova* § 399), doch haben zumteil wohl auch noch andre Verhältnisse mitgewirkt. — Durch ihren Formansablaut sind bemerkenswert av. *aurž-dāta-* 'ins Wasser gelegt' zu *avah-* (urar. **abhas-*) 'Wasser', gr. ὀσφραίνομαι 'ich wittere, rieche' aus *ὀτσ- = **odes-* 'odor' (Wackernagel KZ. 33, 43, Verf. Griech. Gramm.³ 258, Wiedemann BB. 27, 242 f.) u. a., die sich zu ai. *rajas-túr-* usw. verhalten wie z. B. lat. *aestās* = **aidhs-tāt-* (gr. αἶθος) zu *hones-tās* (§ 396).

Ai. *śōciš-kēśa-s* 'flammenhaarig' (*śōciš-*), *mánur-hita-* 'von Manuš (*mánuš-*) eingesetzt' av. *Manuš-čiϑra-* ('von Manuš abstammend'). Gr. σελασ-φόρος 'Licht (σέλας) bringend', θεμισ-κρέων 'gesetzlich herrschend' (vgl. θεμισ-τό-ς und θέμις § 407), ἑωσ-φόρος 'das Frühlicht (ἕως, ἠώς = **āusos-*, § 404) bringend'. Lat. *cini-flo -ōnis*, zu *cinis -eris* (St. *cinis-*), wie *foedi-fragus* zu *foedus -erus* (s. o.).

45. Es folgen einzelsprachliche lautliche Neuerungen in der Kompositionsfuge, die mehrere von den im Vorausgehenden aufgeführten Stammklassen zugleich erfahren haben. Doch ist dabei noch abgesehen von der Vermischung mit den Kasuskomposita (s. § 52 ff.).

1) Stämme, die nicht auf *-o-*, *-ā-*, *-(i)i̯ā-* : *-ī-*, *-ē-* ausgingen, wurden vor konsonantisch anlautendem Hinterglied oft durch einen Vokal erweitert, den man den Kompositionsvokal zu nennen pflegt. Sichtlich wurde die Ausbreitung dieses Vokals vielfach dadurch begünstigt, dass er den Stammauslaut des ersten Gliedes rein zu erhalten ermöglichte (vgl. z. B. gr. αἰγ-ο-πρόσωπος gegen αἰ-πόλος § 43, 2).

a) In mehreren Sprachen verbreitete sich der Ausgang der *o*-Stämme. Selten im Arischen, z. B. ai. *dur-a-dabhná-s* 'Türen täuschend', *aśvin-a-kṛta-s* 'von den A. gemacht' (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 62f.). Griechisch, z. B. συ-ο-κτόνος 'Schweine tötend', ἰχθυ-ο-φάγος 'Fische essend', φυσι-ο-λόγος 'Naturforscher', βο-ό-κλεψ 'Rinderdieb', κιον-ό-κρανον 'Säulenkopf', φρεν-ο-μανής 'wahnsinnig', πατρ-ο-φόνος 'Vatermörder', ἀστερ-ο-ειδής 'sternartig', λαμπτηρ-ο-φόρος 'Leuchter tragend', νιφ-ό-βολος 'mit Schnee beworfen', δρακοντ-ό-μαλλος 'mit Drachenzotteln', ἀσπιδ-ό-δουπος 'schildtosend', κερα-ο-ξόος 'Hornbearbeiter' (vgl. κερασ-φόρος). Keltisch, z. B. gall. *Cinget-o-rīx* (*Cinges -etis*, ir. *cing* Akk. *cingid* 'Held'), ir. *carat-rad* 'Freundschaft' (*cara* Gen. *carat*), gall. *Brig-o-banne*, **Brig-o-gilum* jetzt *Brigueil*, *Brieulles-sur-Bar* (ir. *bri* Gen. *breg* 'Anhöhe'), ir. *rīg-thech* 'Königshaus' (*rī* Gen. *rīg*), *athar-gein* 'väterliche Zeugung' *māthar-marbthach* 'Muttermörder' wohl mit *-thar-* aus **-tr-o-* (vgl. gr. μητρ-ο-κτόνος). Germanisch, z. B. got. *brōþr-a-lubō* 'Bruderliebe' (neben *brōþru-lubō* § 41, 3), von welcher Art wohl auch ahd. *pruadar-līh* 'brüderlich', got. *aiz-a-smiþa* ahd. *ēr-smid* 'Erzschmid' ahd. *Lembir-bah* (vgl. *Kelbiris-bach* mit Gen. Sg.), ahd. *friunt-līh* 'freundlich'. Slavisch, z. B. aksl. *krъv-o-prolitije* 'Blutvergiessen', *kamen-o-vidьnъ* 'das Aussehen eines Steines habend' *imen-o-nosьnъ* 'einen Namen tragend', *čudes-o-točьnъ* 'Wunder ausgehen lassend' (neben *čudo-točьnъ* § 44). Für diese Neuerungen gab es mehrere Ausgangspunkte und mehrere Anlässe zu ihrem Umsichgreifen. Zunächst war *o*-Erweiterung des betreffenden Stamms im Hinterglied von Einfluss: z. B. *dur-a-dabhná-s* : *śatá-dur-a-s*, *div-a-spṛś-* 'den Himmel berührend' : *bṛhád-div-a-s* (über andere, besondere Einflüsse daneben s. Wackernagel a. a. O.), gr. ἀνδρ-ο-φάγος : μυρί-ανδρ-ο-ς (ἀνήρ), χοινικ-ο-μέτρης : τρι-χοίνικ-ο-ς (χοῖνιξ), νη-ο-φόρος : Ἐχέ-νη-ο-ς (ναῦς). Vgl. § 60, 1. Ferner bildete das Simplex selbst seine Kasus teilweise oder ganz nach der *o*-Deklination. So z. B. ahd. *friunt-līh* zu *friunt -es* (§ 349), got. *aiza-smiþa* zu *ais aizis* (§ 399); hier ist nun freilich keineswegs ausgemacht, dass der *o*-Stamm erst durch das Simplex ins Kompositum gekommen ist, wohl aber darf man annehmen, dass die *o*-Deklination des

Simplex das Umsichgreifen des *o* in den Komposita gefördert hat. (Gr. μελανό-χροος [Hom.] neben μελάγ-χροος, zu μέλᾱς -ανος, hat die ursprüngliche Stammbildung dieses Adjektivs festgehalten, s. § 179.) Schliesslich hat, wo ein Nomen als Schlussglied beliebt war und öfters *o*-Stämme als sein Vorderglied fungierten, dieses nach § 13, 2, a zur Ausbreitung des *-o-* beigetragen, z. B. πατρ-ο-φόνος, παιδ-ο-φόνος usw. nach αὐτο-φόνος usw., ἀστερ-ο-ειδής usw. nach θεο-ειδής usw. (vgl. unten 2).

b) Im Griechischen ging auch *-ā-* (§ 39) über seine ursprüngliche Sphäre hinaus, z. B. θανατη-φόρος für θανατο-φόρος 'Tod bringend', νεᾱ-γενής νεη-γενής für νεο-γενής 'neu erzeugt', ferner ἀσπιδ-η-φόρος 'schildtragend' neben ἀσπιδ-ό-δουπος u. dgl. (s. oben unter a). Diese Neuerung, die namentlich in der Dichtersprache aus Gründen der metrischen Bequemlichkeit beliebt wurde, rührte wohl hauptsächlich daher, dass man Ausgänge wie -ᾱ-φορος -ᾱ-γενης usw. als Einheit empfand (§ 13, 2, a). Mitwirkend war aber, dass auch hier (wie bei a) einige Simplicia *o-* und *ā-*Flexion nebeneinander hatten, z. B. κάλαμος καλάμη, θάλαμος θαλάμη, δρέπανον δρεπάνη: so erleichterte z. B. καλαμη-φόρος neben κάλαμος die Schöpfung von καλαθη-φόρος (zu κάλαθος). Vgl. Solmsen Unt. 22 ff.

c) Im Armenischen erscheint in der Regel *-a-* vor konsonantisch beginnendem Schlussglied, z. B. *lsn-a-goin* 'weisslich' (zu *lusn* 'λεύκωμα' Pl. *lusun-k̔*), *dr-a-kiç* 'Türgenosse, Nachbar', *hair-a-span* 'Vatermörder'; dieses *-a-* ging auch auf die Kasuskomposita über, wie *aṙn-a-kin* 'des Mannes Frau' (*aṙn* Gen. von *air*) u. a. (§ 52, 6), vgl. gr. παν-ό-σκοτος 'ganz dunkel', dessen erstes Glied der Akk. Neutr. πᾶν (als Adverb) ist. Auch die ursprünglichen *o*-Stämme zeigen in der Komposition regelmässig dieses *-a-*, wie *lusa-vor* 'hell' (zu *lois* 'Licht' Gen. *lusoy*), *msa-ker* 'fleischfressend' (zu *mis* Gen. *msoy*), der Vokal kann aber nicht die lautgesetzliche Fortsetzung von *-o-* sein.

Anm. 1. Dass *-a-*, wie Meillet Gramm. de l'arm. 71 annimmt, der verallgemeinerte Auslaut der *ā*-Stämme sei (vgl. oben gr. θανατη-φόρος ἀσπιδη-φόρος), ist ebenso möglich wie meine frühere Vermutung, dass es von den zahlreichen persischen Lehnwörtern (z. B. *darapan* 'Türhüter' = airan. **dvara-pāna-* npers. *darbān*, daneben arm. *dṙn-a-pan* 'Türhüter' mit echtarm. *duṙn*) ausgegangen sei (vgl. lat. *albo-*

galērus) u. dgl. mit gräzisierendem *-o-* § 38 Anm. 1). Vielleicht hat beides zusammen gewirkt.

d) Im Lateinischen erscheint in der Regel *-i-*: *nāv-i-fragus, carn-i-fex, germin-i-seca, aquilōn-i-gena, patr-i-cīda, sorōr-i-cīda, pāc-i-ficus, mendāc-i-loquos, rēg-i-fugium, dent-i-frangibulum, serpent-i-gena, frond-i-fer, pecūd-i-fer, aer-i-pēs, jūr-i-dicus, foeder-i-fragus, labōr-i-fer*; lautgesetzliche Varianten von *-i-* waren *-e-* in *lēg-e-rupa* (1 S. 223) und *-u-* in *pont-u-fex* (1 S. 224). Dieses *-i-* war wahrscheinlich ein Mischprodukt, teils von den *o*-Stämmen herstammend (wie gr. κῑον-ό-κρᾱνον usw., s. oben a), teils durch den Übergang konsonantischer Stämme in die *i*-Deklination (vgl. hierzu § 102) hervorgerufen. Für *frondifer pecūdifer odōrifer lūcifer* u. a. neben *signifer* (*signum*) *igni-fer* (*ignis*) u. a. gilt zugleich das 1, a S. 90 über gr. -ο-ειδής u. dgl. Gesagte, und so noch in ähnlichen Fällen.

Eine Folge des Zusammenfallens von ursprünglichem *-o-* und *-i-* waren die Bildungen wie *fūn-ambulus* für *fūni-ambulus* (*fūnis*), nach der Weise der *o*-Stämme.

2) Gemäss dem im Vorausgehenden (§ 39. 41, 2. 44. 45, 1) dargelegten Umsichgreifen des *-o-* und der sonstigen 'Kompositionsvokale' finden sich diese Vokale auch noch an andern Stellen in unursprünglicher Weise. In mehreren Fällen handelt es sich um die § 13, 2, a besprochene Gliederungsverschiebung. So lat. *corniger* (*cornu*), *fluctiger* (*fluctus*) nach *armiger carniger* u. dgl., lit. *ugnāvëtė* 'Feuerstätte' (*ugnìs*) und *turgāvëtė* 'Marktplatz' (*tur̃gus*) nach *darbāvëtė* 'Arbeitsstätte' *tësavëtė* 'Gerichtsstätte' u. dgl., *blužnāžolė* 'Milzkraut' (*blužnìs* 'Milz') nach *vilnažolė* 'Filzkraut' *bambažolė* 'Leinkraut' u. dgl. Ebenso vielleicht aksl. *zvěrovidьnъ* 'das Aussehen eines wilden Tieres (*zvěrь*) habend' unter dem Einfluss von *kamenovidьnъ* u. dgl., vgl. auch *zvěroobrazьnъ zvěroimenitьnъ* und *gostoljubivъ* zu *gostь*, *sъmrьtonosivъ* zu *sъmrьtь* u. dgl.. Ferner war, wie es scheint, das durchgehende *-o-* der slav. *u*-Stämme, z. B. aksl. *synotvorjenije* 'υἱοθεσία' (*synъ*), *domodrъžica* 'Hausvorsteher' (*domъ*), *medotočьnъ* 'süssigkeitströmend' (*medъ*), älter als das Überschwanken dieser Stämme als Simplicia in die *o*-Deklination (§ 107) und hat diese Neuerung der Simplicia vermut-

lich gefördert (nur das in Erstarrung geratene *medvědъ* blieb, s. § 41, 1).

Anm. 2. Ob im Ahd. die *i*- und *u*-Stämme auch nach der Weise der *o*-Stämme behandelt worden sind, ist mir zweifelhaft. *frido-machīg*, *frido-sam* z. B. (neben *fridu-sam*) können ihr *o* von *frido* = *fridu* haben, *scrita-māl* aber neben *scriti-māl* mag *a* durch Vokalassimilation (1 S. 838) bekommen haben, wie umgekehrt *wegi-rīh* durch solche Assimilation aus *wega-rīh* entstanden sein wird.

Im Lit. sind die Stämme auf *-i̯o*, *-i̯ā*, *-i̯ē* jetzt meist nach Art der *o*-Stämme behandelt, z. B. *grėblă-kotis* 'Harkenstiel' (*grėblỹs*), *vėž-ligė* 'Krebskrankheit' (*vėžỹs*), *jaut-vedě* 'Leitseil für Ochsen' *jáut-akis* 'Ochsenauge', eine Pflanze (*jáutis -czo*), *gìr-parszis* 'Waldferkel' (*gìria gìrė*), *mart-mergė* 'Brautjungfer' (*martì -czõs*), *kregżda-żolė* 'Schwalbenkraut' (*kregżdě*). Altertümlich noch z. B. *verszia-dantis* 'wer die Zähne wie beim Kalb hat', wie preuss. *carya-woytis* 'Heerschau'.

3) Im Avestischen bewirkte der bei den urar. *as*-Stämmen nach 1 § 1005, 5. 1012, 8 entstandene Wechsel zwischen *-as-* (z. B. *Raočas-čaēšman-*) und *-ō-* (z. B. *x^var^ənō-dā-* neben *x^var^ənaz-dā-* 'Majestät verleihend'), dass z. B. für **daēva-dāta-* 'von den Dämonen geschaffen', woneben der Nom. Sg. *daēvō* und *daēvas*[*-ča*], die Form *daēvō-dāta-* aufkam. Dieses *-ō-* drang auch ein für das *-a-* der *ā*-Stämme (§ 39), z. B. *daēnō-dis-* 'den Glauben (*daēnā-*) auslegend', und für *-a-* = *-n̥-* (§ 41, 2), z. B. *spō-jata-* 'von Hunden (*span-*) getötet'. Vgl. Richter IF. 9, 55 ff.

4) Im Griechischen wurde die nach § 38 S. 79 in στρατᾱγός, κρατερῶνυξ, ὠμηστής, φιλήρετμος usw. aus uridg. Zeit mitgebrachte Kontraktionslänge nach § 13, 2, a S. 21 f. analogisch übertragen, z. B. κυν-ᾱγός, αἰγ-ῶνυξ, βο-ηλασίη. Entsprechend im Altindischen z. B. *viśāujas-* 'volkswaltend' aus *viś-* und *ōjas-* nach *satyāújas-* 'wahrhaft mächtig' = **satya-ōjas-*, s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 62 f.

46. Mit den Stammkomposita stehen auf gleicher Linie die Komposita mit einem seit uridg. Zeit indeklinabeln Grundzahlwort. Denn man darf annehmen, dass diese Zahlwörter ursprünglich in derselben Weise zu Zusammensetzungen benutzt wurden wie die Stämme der deklinabeln Zahlwörter,

z. B. **tri-* 'drei'. Ich gebe Beispiele für 5, 6 und 10. Uridg. **peṇqᵘe*: ai. *pañca-yōjaná-m* 'Entfernung von fünf Yōjana' av. *panča-māhya-* 'fünfmonatlich', gr. πεντέ-γραμμος 'mit fünf Strichen', lat. *quinqui-plex* (*quinquefolius* mit *e* nach *quinque*), gall. πεμπέ-δουλα 'quinquefolium' (vgl. das Kopulativum arm. *hinge-tasan* 'fünfzehn'); ai. *páñcāṇguri-ṣ* 'fünffingerig' (*aṇgúri-*), gr. πεμπώβολο-ν 'fünf Obolen' (ὀβολός). Ai. *ṣáṭ-pad-* 'sechsfüssig' av. *xšvaš-gāya-* N. 'Ausdehnung von sechs Schritten', gr. ἕκ-πεδος 'sechsfüssig', lat. *sēmēstris* aus **sex-m-* (vgl. das Kopulativum arm. *veš-tasan* 'sechzehn'); ai. *ṣáḍ-aśva-* 'mit sechs Rossen' av. *xšvaš-aši-* 'sechsäugig', gr. ἕξ-ιππος 'mit sechs Pferden' lat. *sex-ennis*, mhd. *sehs-eckot* 'sechseckig'. Uridg. **deḱṃ*: ai. *dáśa-bhuji-ṣ* 'zehnfachen Umfang habend' av. *dasa-gāya-* N. 'Ausdehnung von zehn Schritten', gr. δεκά-πους 'zehnfüssig', lat. *decem-peda*; vgl. ahd. *sibun-falt* 'siebenfach'.

Von den zahlreichen einzelsprachlichen Neuerungen gleicht ein Teil den bei den Stammkomposita geschehenen. Ich hebe Folgendes aus. Arm. *hing-am* 'quinquennium', gr. δεκ-έτης 'zehnjährig', lat. *quinqu-ennis* wie § 38, 2 S. 79 f. Ir. *cōic-rind* 'fünfspitzig', ahd. *finf-falt* 'fünffach', lit. *penk-kampis* 'Fünfeck' (vgl. die Kopulativa lat. *quindecim* aus **quinqu*[*e*]-*decem*, got. *fimf-taihun*) nach § 38, 3 S. 80. Ai. *dáśaritra-s* 'zehn Ruder (*aritra-*) habend' wie *ukṣánna-s* § 41, 2 S. 85. *ṣaḍarcá-m* 'die Zahl von sechs Versen' für *ṣaḍ-ṛcá-m* nach *pañca-rcá-m* usw. wie *viśvaujas-* vgl. § 13, 2, a. 45, 4. Av. *haptō-karšvan-* Pl. 'die sieben Erdteile' wie *daēvō-dāta-* § 45, 3. Gr. δεκώβολον nach πεμπώβολον (s. o.), vgl. § 13, 2, a. 38. 45, 4; zu δεκέμβολος 'mit zehn Schiffsschnäbeln' vgl. S. 79 f. Fussn. 1. πεντά-πηχυς 'von fünf Ellen' ἑξά-πολις 'mit sechs Städten' (wie ὀκτά-πους u. a.) nach den Komposita mit ἑπτα-, ἐννεα- ἐνα-, δεκα- (τετρα-). Lat. *septi-fluus Septi-montium* nach *quinqui-plex*, *ūni-versus* usw. § 45, 1, d (*septe-r*[*esmom*] Col. Rostr. mit *e* wie *lēge-rupa*). *dec-ennis dec-unx*, *sept-ennis sept-unx* nach *quinqu-ennis* usw. *quincu-plus septu-plus decu-plus* nach *quadru-plus*, dagegen *septu-ennis* wahrscheinlich nach *septuāginta*.

8. Kasuskomposita.

47. Stammkomposition und Kasuskomposition gehen im Gebiet der nominalen Zusammensetzungen seit idg. Urzeit nebeneinander her. Nur Kasuskomposition herrschte von Haus aus bei den Iterativa, z. B. ai. *ndvō-nava-s* § 25, den Kopulativa, z. B. ai. *tráyō-daśa* § 26, und den verbalen Rektionskomposita, z. B. ai. *dhanaṃ-jayá-s* § 28, a, β (vgl. § 53), während sie bei den Determinativa § 32 von Anfang an mit der Stammzusammensetzung konkurriert hat. Beide Bildungsarten gehören den exozentrischen wie den esozentrischen Komposita an, doch überwog von jeher die Stammkomposition ganz bedeutend bei den exozentrischen, vgl. τρίπους 'Dreifuss' neben τρεῖς πόδες.

Die kompositionelle Vereinheitlichung der Komplexe mit Kasusform als Anfangsglied lässt die Bedeutsamkeit der Kasusform als solcher allmählich zurücktreten. Dies hat zu zahlreichen Neuerungen geführt, besonders zu solchen, durch welche eine von Haus aus durch den verschiedenen Satzzusammenhang bedingte Kasusverschiedenheit im ersten Glied beseitigt wurde. Diese letztere Änderung besteht teils in Festlegung éiner Kasusform, die dann für die andern Kasusverhältnisse mit gilt, teils in Übergang in die Bildungsart der Stammkomposita.

48. Anfängliche Flexion der beiden Kompositionsglieder reduziert sich oft auf Flexion des Schlussglieds. Ist das zweite Glied ein indeklinables Zahlwort, so wird das ganze Kompositum ein Indeklinabile.

1) Kopulatives Verhältnis zwischen den beiden Gliedern. Oft bei Zahlwörtern, z. B. ai. *dvá-daśa* 'zwölf' *tráyō-daśa* 'dreizehn', arm. *erek-tasan* 'dreizehn', gr. δώ-δεκα τρεισ-καί-δεκα, lat. *duo-decim trē[z]-decim*, ahd. *drī-zehan*; die Erstarrung des ersten Gliedes wurde hier begünstigt durch die Komposita mit von uridg. Zeit her indeklinablem Anfangsteil, wie *fünfzehn*, ai. *páñca-daśa* usw. Ferner bei den sogen. Götterdvandva, z. B. ai. *mitrá-váruṇābhyām* und *mitrā-váruṇābhyām* für *mitrā́bhyāṃ váruṇābhyām* (§ 26, b S. 59). Von arm. *air-ev-ji* der Gen. *air-ev-jioy*, von nhd. *der grund und boden* der Gen. *des gründundbódens* und *grundundbódens* (§ 26, d, S. 61).

2) Attributives Verhältnis. Ahd. *drī-zug* 'dreissig' Nom.

u. Gen., gegen got. *þreis-tigjus*, Gen. *þrijē-tigivē*, woneben *zwein-zug* as. *twēn-tig* 'zwanzig' mit erstarrter Dativform; lit. *trìs-deszimt* '30' *kẽtures-deszimt* '40' (Akk.). Arm. *erek-hariur* '300' *čorek-hariur* '400' (Nom.). Ai. *viśvē-dēvās* ('alle Götter'), Bezeichnung einer Götterklasse, Gen. *viśvēdēvānām* (vgl. Richter IF. 9, 53 f.). *pitāmahá-s* 'Grossvater väterlicherseits' vermutlich auf grund von **pitā́ mahá-s* 'der ehrwürdige Vater' (Richter S. 51 f.). Gr. Νεά-πολις (Νέᾱ πόλις), Ἱερά-πολις, Gen. Νεᾱπόλεως. Lat. Gen. *holusātrī* neben *holeris ātrī* (*holus ātrum*), *rōsmarīnī* neben *rōris marīnī* (*rōs marīnus*); vgl. die spätlat. Erstarrung im Schlussglied in *in Epīrō-vetus* für *in Epīrō vetere* (Wölfflin's Arch. 10, 532). Ahd. *bē-de bei-de* 'beide' = got. *bai þai* 'die beiden' (vgl. ags. *bé-ȝen* 'jene beiden'), Gen. *bēdero beidero*. Nhd. *jeder-mann*, Gen. *jedermanns, hohe-priester, lange-weile*. Serb. *blag-dan* ('guter Tag') 'hoher Feiertag', Gen. *blagdana* usw. für *blaga dne* usw., poln. *wielka-noc* ('grosse Nacht') 'Ostern', Gen. Dat. *wielkanocy*. — Bei den Verbindungen ir. *fīr-threbaire* 'wahre Klugheit' *dag-gnīm* 'gutes Werk' *find-ḟolt* 'weisses Haar' *find-airgit* 'weisses Silber' usw. und nhd. *jung-geselle neu-jahr ober-rock* (mhd. *junc geselle, niuwe jār, ober roc*) u. dgl. sind Kasuskomposition und Stammkomposition in der lautgeschichtlichen Entwicklung zusammengetroffen.

3) 'Ein-ander' u. ähnl. Ved. nachved. *anyō'nya-* 'einander' nachved. *paras-para-* 'gegenseitig' mit Erstarrung des Nom. Sing. (beim ersteren zunächst Betonung beider Glieder, z. B. AV. *sám agnáyō vidur anyṓ anyám* 'die Feuer kennen einander', dann nur noch des ersten Gliedes), z. B. *anyōnyām* 'altera alteram' für *anyā anyām* (Näheres bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 322 f.). Entsprechend mhd. nhd. *ein-ander*, das auch die Schlussflexion einbüsste, und lit. *kìts kìtą* (im Alit. auch noch *moterìszkės gẽdója prẽsz kità kìtą* 'die Weiber sangen gegen einander'). Griech. dial. αὑτοσ-αὑτοῦ 'ipse sui': dazu z. B. delph. κυριεύουσα αὑτοσαυτᾶς, κυριεύοντες αὑτοσαυτῶν, herakl. μετ' αὑτοσαυτῶν. Ebenso αὑσαυτοῦ, das aus αὑτοσαυτό- durch Haplologie (vgl. Ἀπολλωφάνης aus Ἀπολλωνο-φάνης K. vergl. Gr. 245) entsprungen ist. — Auch gr. ἀλλήλους 'ein-

ander' entstand auf grund von *ἀλλοσ-αλλον usw.: durch Vokalkontraktion entsprang *ἀλλᾱλλ- in *ἀλλᾱ-αλλᾱν (Fem.), *ἀλλα-αλλα (Neutr. Pl.), *ἀλλᾱλλ- (woraus ἀλλᾱλ-) aber empfahl sich zur Verallgemeinerung, weil es das Aussehen eines Stammkompositums (vgl. στρατᾱγός φιλᾱνωρ usw.) hatte. Ebenso fusst das neben jenem αὐτοσαυτό- stehende αὐτᾱυτό- auf *αὐτᾱ-αυτᾱν, *αὐτα-αυτα (Wackernagel KZ. 33, 9 ff.). Vgl. Verf. Griech. Gramm.[3] 172.

49. Adverbialbildungen, Ableitungs- und Zusammensetzungsformen zu den in § 48 besprochenen Komposita mit Kasuserstarrung.

1) Ai. *dvādaśá-s* 'der zwölfte' *trayōdaśá-s* 'der dreizehnte', gr. δωδέκατος τρεισκαιδέκατος, lat. *duodecimus*, ahd. *drīzēndo*. Ai. *mitrā́váruṇa-vant-* 'von M. und V. begleitet'.

2) Ahd. *drīȥugōsto* 'dreissigster' *zweinzugōsto* 'zwanzigster', entsprechend lit. *trìsdeszimtas kẽturesdeszimtas* und aksl. *dъva-desętьnъ tridesętьnъ četyridesętьnъ* (zu *dъva desęti, tri četyri desęti*), vgl. auch aksl. *pętь-na-desętьnъ* 'fünfzehnter' zu *pętь na desęte*. Gr Νεᾱπολίτης, Ἱερᾱπολίτης, τριτημόριος 'den dritten Teil ausmachend' (τρίτη μόρᾱ). Lat. *Sacraviēnsēs* (*sacra via*), *Aquaeflāviēnsis* (*Aquae Flāviae*), *quartadecimānī* (*quarta decima*). Nhd. *hohepriester-lich, armesünder-glöckchen*.

Man vergleiche die Bildungen, wo der Kasus des zu grunde liegenden Wortverbands von vorn herein in allen Stellungen des Komplexes im Satz derselbe war, wie gr. Αἰγοσποταμίτης von Αἰγὸς ποταμοί, θεοισεχθρίᾱ 'das den Göttern Verhasstsein' von θεοῖς ἐχθρός.

3) Ai. *anyṓ'nyam* Adv., *anyṓ'nyōkti-ṣ* 'Unterredung', gr. ἀλληλο-φονίᾱ. Adverbialen Charakter haben angenommen hd. *einander* (im Ahd. noch *sie sind ein anderēn ungelīh* 'sie sind einander ungleich') und spätl. *alis-aliō* (Thielmann Wölfflin's Arch. 7, 373).

50. Die Erstarrung des Kasus im ersten Glied bekundet sich oft in der nach dem Vorbild des betreffenden Kompositums vollzogenen Bildung oder Umbildung eines anderen Kompositums oder anderer Komposita. Beispiele:

1) Das zweite Glied in seiner Verbindung mit der Aus-

lautung des ersten ist vorbildlich. In § 13, 2, a sind hierfür schon genannt ai. *agnāviṣṇū* nach *indrā-viṣṇū*, *ēkādaśa* nach *dvā-daśa*, gr. θεόσδοτος nach διόσ-δοτος. Weitere Beispiele: Ai. *tatāmahá-s* 'Grossvater', zu *tatá-s* 'Vater', nach *pitā-mahá-s* 'Grossvater', *vasųdhara-s* 'Schätze tragend', zu *vásu* N., nach *dhurą-dhara-s* 'Joch tragend' u. a. (später sogar *astų-kāra-s* 'Bejahung' für **astu-kāra-s*), *pathē-sthá-* 'am Wege stehend' *bhūmanē-ṣṭhá-* statt *pathi- bhūmani-* nach *aŋgē-ṣṭhá-* 'in einem Gliede befindlich' u. a., *ráthaspáti-ṣ* 'Herr des Streitwagens' *vrajaspati-ṣ* 'Herr der Hürden', zu *rátha-s vrajá-s*, nach *bṛhas-pati-ṣ* 'Herr des Gebetes' u. a. (vgl. Richter IF. 9, 17. 216. 220 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 246 f.). Gr. Λυκόσουρα Stadtname ('Wolfsschwanz'), zu λύκο-ς nach Κυνόσ-ουρα, Βοόσ-ουρα (Thumb KZ. 32, 133 ff.), bei Oppian ποεσιτρόφος 'gräser-ernährend', zu πόᾱ ποίη, nach ὀρεσί-τροφος 'bergernährt', vgl. auch θαλασσίγονος 'meergeboren' bei Nonnus nach ὀρεσσί-γονος 'berggeboren'. Sicher ist auch die Ausbreitung des genitivischen *s* in der Kompositionsfuge, die bei uns seit mhd. Zeit stattgefunden hat (*diebsgesindel*, *aufsichtsrat*, *hilfstruppen* usw.), auf diesem Wege entweder begonnen oder doch in ihrem Verlauf mächtig gefördert worden: *rittersmann jägersmann* nach *bauers-mann*, *hilfstruppen* nach *kriegs-truppen* u. dgl.

2) Das erste Glied geht, unverändert in der Form, neue Verbindungen ein. Ai. *palitąbhāvuka-s* 'grau werdend', *pāmanąbhāvuka-s* 'krätzig werdend' u. a. nach *palitą-karaṇa-s* 'grau machend' usw., ebenso *dhēnų-bhávyā* 'die nahe daran ist, eine Mutterkuh zu werden' u. a. Gr. ἀρειθύσανος 'Kriegstroddel, Haudegen' nach ἀρεί-φατος 'im Krieg getötet' u. a., spätgr. ὁδοιποιέω 'Weg machen' (für ὁδοποιέω) nach ὁδοι-πόρος 'weg-wandernd' ὁδοιπορέω[1]). Čech. *Bohusud* (vgl. aksl. *bogo-sądьnē* Adv. 'dei iudicio') nach *Bohu-mil* ('Gott lieb'). Erleichtert wurden solche Neuerungen, wenn der Kasusausgang mit einem in der Komposition gebräuchlichen Stammausgang (*-u*, *-i*) gleichlautend

1) Zu dem spät auftretenden τειχεσιπλήκτης 'die Mauern erschütternd' und einigen ähnlichen späten Schöpfungen hat wohl hauptsächlich die falsche Auffassung des homer. τειχεσι-πλήτης als τὰ τείχη πλάζων Anlass gegeben.

war. So ai. *apsu-jit-* (für *ab-jit-*) 'die Wasser ersiegend' *apsu-yōgá-s* 'Wasserverbindung' nach *apsu kṣit-* 'in den Wassern (*áp-ap-*) wohnend' u. a., vgl. *apsu-mant-* und *apsavya-s* (letzteres wie *madhavya-s* von *mádhu*) sowie den durch *pr̥tsu-túr-* 'in Kämpfen (*pŕ̥t-*) siegreich' veranlassten Lok. Pl. *pr̥tsú-ṣu* (Richter IF. 9, 20 ff.), gr. πυρι-ήκης 'mit feuriger Spitze' πυρί-πνοος 'feuerschnaubend' πυρί-παις 'Feuersohn' nach πυρί-καυστος 'mit Feuer (πῦρ) gebrannt' u. a. Vgl. ai. *yudhi̥-gama-s* 'in den Kampf ziehend', das so entstand, dass man aus *yudhi-ṣṭhira-s* 'im Kampfe (*yúdh-*) standhaft' einen Stamm *yudhi-* entnahm: hierzu *yudhi̥-gama-s* nach *samiti̥-gama-s* 'in die Versammlung (*sámiti-ṣ*) gehend'.

51. Wo das erste Glied Deklination hatte, das zweite aber keine, wurde die Deklination öfters an den Schluss des Kompositums verlegt. Lat. *cavaedium -ī* aus *cavom aedium* 'Hohlraum des Hauses', wie *anim[um]adverto* 1 S. 917 (vgl. § 52, 5). Nhd. *laib-brót*, Gen. *laibbrótes* für *laibes brot*. Poln. *sztuka-mięsa* 'Stück Fleisch' (*-mięsa* Gen. von *mięso*), Gen. *sztukamięsy*. Vgl. die analoge Erscheinung bei Zahlwörtern, wie z. B. ai. *śatą́ háribhiṣ* 'mit hundert Füchsen (Pferden)' für *śatḗna hárīṇām*, nhd. *mit einpaar pferden*. Lat. *ipse ipsum*, F. *ipsa*, für *ipse* (aus **is-pse*) *eum-pse*, *ea-pse*, ahd. *dese* 'dieser' Gen. *desses* Dat. *desemo* usw. aisl. *þesse* Gen. *þessa* Dat. *þessom* usw. gegenüber nord. run. *sa-si* Akk. *þan-si* usw.; Anderes derart s. Verf. Demonstrativpr. 81. 96.

4. Vermischung der Stamm- und der Kasuskomposita.

52. Die Stammkomposition war in uridg. Zeit, nachdem die Stammformen ausserhalb der Komposition auf wenige bestimmte kasuelle Funktionen beschränkt worden waren (z. B. **medhu* als Nom.-Akk. Sing.), ein Merkmal der kompositionellen Einheitlichkeit und somit ein Bildungsmittel für Komposita als solche geworden, besonders durch den reichlichen Gebrauch in den eine Art von Ableitung darstellenden exozentrischen Komposita. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn man nunmehr von der lockereren Verbindungsweise der Kasuskomposita einzelsprachlich öfters zu Stammkomposition überging.

1) Bei den Iterativa herrschte zunächst nur Kasuskomposition. Übergang zur Stammkomposition im Ai. in jüngerer Zeit, z. B. *ēkāika-s* für *éka-ēka-s* 'jedesmal einer', *uttarōttara-s* 'stets zunehmend', *alpālpa-s* 'sehr klein'; dazu Ableitungen wie *uttarōttarin-* (4). Arm. *mec-a-mec* 'sehr gross', *čar-a-čar* 'sehr übel'. Ir. *al-aile ar-aile* (kymr. *ar-all*) 'alius'. Ahd. *selb-selbo* 'idem ipse'. Vgl. § 25.

2) Ebenso ursprünglich nur Kasus im Vorderglied bei den Kopulativa. Folgende Stammkomposita sind schon § 26 genannt. Ai. *ajāváyas* 'Ziegen und Schafe', *mitrá-váruṇā mitra-váruṇā* 'M. und V.', gr. ἀρτό-κρεας 'Brot und Fleisch', lit. *plaũcz-kepeniai* Pl. 'Lunge (*plaũczai*) und Leber (*kẽpenos*)' (der Ausgang *-iai* nach § 61, 2). Ai. *dakṣiṇa-savyá-s* 'der rechte und der linke', *uparādhará-s* 'drüber und drunter befindlich', gr. λευκομέλᾱς 'weiss und schwarz', lat. *reci-procus*, russ. *bělo-rumjanyj* 'weiss und rot'. Bei vielen Adjektiva war der Übertritt in diese Bildungsweise wahrscheinlich durch die nahe Berührung mit den Determinativa gefördert, z. B. λευκομέλᾱς wie λευκό-πυρρος 'hellrot' (von Haaren), vgl. § 26, c. 32, c.

3) Bei determinativem Verhältnis ist der Übergang selten, z. B. ai. *víśvē dēvā́s* (§ 48, 2) wurde zu *viśvádēvās*, lat. *multīs modīs, omnibus modīs* zu *multīmodīs, omnīmodīs*; lit. *vaĩk-palaikis* 'schlechter Junge' *kárv-palaikė* 'schlechte Kuh' (*palaĩkis* 'Nichtsnutz').

4) Beliebter als bei den bisher genannten Komposita selbst war der Übergang bei den Ableitungen und Weiterbildungen aus ihnen und den Exozentrika. Gr. καλοκἀγαθίᾱ 'Wohlanständigkeit' zu καλὸς κἀγαθός, σαλπιγγο-λογχ-υπηνάδαι (Aristoph.) 'Leute mit Trompeten, Lanzen und Bärten', νουμηνίᾱ 'Neumond' zu νέος μήν, μεσονύκτιος 'mitternächtig' zu μέσαι νύκτες, ἀνδραγαθίᾱ 'Rechtschaffenheit' zu ἀνὴρ ἀγαθός, Νεοπολίτης (neben Νεᾱπολίτης) zu Νέᾱ πόλις, Νεοτειχεύς zu Νέον τεῖχος, Ἱπποκωμῆται zu Ἵππου κώμη, Σαμοθρᾐκιος zu Σάμος Θρηκίη; exozentrisch ἀνδρόγυνα (λουτρά) 'für Männer und Frauen' zu ἄνδρες (καὶ) γυναῖκες, νυχθήμερον 'Nacht und Tag', substantiviertes N. von *νυχθήμερος zu νὺξ (καὶ) ἡμέρᾱ[1]). Lat. *suovetaurīlia* zu

1) Bei λεωσφέτερος Herod. 9, 33 τὸν ἐποιήσαντο λεωσφέτερον 'sie

sūs ovis taurus, *strufertārius* zu *struēs fertum*, *Aquiflāviēnsis* (neben *Aquaeflāviēnsis*) zu *Aquae Flāviae*, *aquiductium* zu *aquae ductus*. Ahd. *sunufatarungo* 'des Sohnes und des Vaters Leute' (Kasuskompositum?), nhd. *langweilig* zu *lange-weile*. Lit. *vyrmoterìnis* 'Mann (*výras*) und Frau (*móté*) betreffend', russ. *chlěbosol'nyj* 'gastfrei' zu *chlěb-sol'* 'Brot und Salz, Gastfreundschaft'; exozentrisch aksl. *mąže-ženъ* Übersetzung von ἀνδρόγυνος.

Hiernach ist zu vermuten, dass auch im Ai. das Umsichgreifen der Stammkomposition bei den Kopulativa und den Iterativa zunächst vorzugsweise bei den 'Ableitungen' (Adverbium, Bahuvrīhi, formantische Weiterbildung, Gebrauch als Vorderglied eines Kompositums) stattgefunden hat. Vgl. *purūrúṇā* Adv. 'weit und breit', *ahōrātrá-m* 'Tag und Nacht', *ukta-pratyuktá-m* 'Rede und Gegenrede' (vgl. *iṣṭā-pūrtá-m* 'Geopfertes und Geschenktes' auf grund von **iṣṭā́-pūrtā́* N. Pl.), *uttarōttaram* Adv., *uttarōttarin-*, *svasvanāma-kathā* 'Nennung des eigenen Namens eines jeden' = *svasya-svasya nāmnaḥ kathā*. Auch mag, um es mit einem beliebigen Beispiel auszudrücken, *pūrvajanma-kṛta-* 'in einer früheren Geburt getan' sich früher eingestellt haben als *pūrvajanma* für *pūrvą janma* (vgl. RV. *ádabdhavrata-pramati-ṣ* 'für die unverletzte Ordnung sorgend' neben *ádabdhāni vratā́ni*).

5) Folgte auf ein dekliniertes Nomen eine nähere nominale Bestimmung desselben, so konnte das vorausgehende Nomen die Stammform annehmen und das Kompositum erhielt nur Schlussflexion. Gr. ἵππος ποτάμιος 'Flusspferd' wurde ἱπποπόταμος, wobei, unter Anleitung der Bildungsweise vieler exozentrischer Komposita, die adjektivische Gestaltung des letzten Gliedes (-ιο-) aufgegeben worden ist. ποιμάνωρ 'Völkerhirt' aus ποιμὴν ἀνδρῶν (vgl. hom. ποιμὴν λαῶν); zu ποιμ- vgl. ἀκμό-θετον § 41, 2, zur Form des Hinterglieds φιλάνωρ u. dgl. Exozentrisch βωτιάνειρα F. 'menschenernährend' von *βῶτις ἀνδρῶν 'Nährerin der Menschen' (oder ἀνδράσι). πρωτόπολις 'der Erste in der

---

machten ihn zu einem Volksihrigen', für λεῴ σφετέρου (τινά), bleibt zweifelhaft, ob es hierher zu stellen ist (vgl. λεω-φόρος), oder ob in λεω- der Gen. Sg. der zu grunde liegenden Verbindung herübergenommen ist.

Stadt' aus πρῶτος (τῆς) πόλεως. καρποβάλσαμον 'Balsamfrucht' aus καρπὸς βαλσάμου. παππεπίπαππος 'Urgrossvater' aus πάππος ἐπὶ πάππῳ. κένανδρος 'männerleer' aus κενὸς ἀνδρῶν. ἰσόθεος 'gottgleich' aus ἴσος θεῷ [1]). Lat. *prīmi-scrīnius* 'primus scriniorum', *domni-praedius* 'dominus praedii', *domin-aedius domn-aedius* 'dominus aedium', *domni-funda* 'domina fundi'. Bei *dominaedius* könnte die Neuerung an den Akk. Sg. *domin*[*um*] *aedium* angeknüpft haben, wie bei *cavaedium* § 51 [2]). Lit. *rỹszgalvis* ('Kopfbinde') 'Brautschleier' aus *ryszỹs galvõs* oder *gal̃vai*, ebenso *med-vynis* 'Weinstock', *szlůt-gir̃nė* ('Handmühlenbesen') 'Flederwisch' u. a. mit den den Komposita als solchen zukommenden Ausgängen *-is*, *-ė* (§ 61, 2).

6) Im Arm., wo der Kompositionsvokal *-a-* vor konsonantisch anfangendem Schlussglied fast vollständig durchgeführt wurde, kam dieser Vokal auch hinter Kasusformen zu stehen, z. B. *aṙn-a-kin* 'des Mannes Frau' (*aṙn* Gen. von *air*), *jerb-a-kal* '(mit der Hand) gefangen' (*jerb-* alter Instr. Sg. zu *jeṙn* Pl. *jeṙ-k̔*), *mels-a-sēr* 'Sünden liebend' (*mels* Akk. Pl. zu *meł*). Vgl. § 45, 1, c. —

In allen diesen Kategorien von Komposita kam die Stammkomposition nirgends zu allgemeiner und völliger Durchführung, weil die betreffenden Arten der syntaktischen Wortverbindung, worauf das Kompositum beruhte, lebendig blieben und daraus immer neue Komposita ohne Stammform als Vorderglied erwachsen konnten. Vgl. z. B. russ. *otec-mat'* 'Vater u. Mutter' (zu 2), nhd. *lange-weile* (zu 3).

53. Bei den verbalen Rektionskomposita mit regierendem Schlussglied erscheint die Bildung mit Stamm überall schon bei Beginn der Überlieferung neben der Bildung mit Kasusform und zwar in solcher Ausdehnung, dass man anzunehmen hat, sie habe sich schon in uridg. Zeit neben sie gestellt; dies ist

---

1) Noch andre Beispiele s. bei G. Meyer Curtius' Stud. 5, 13 ff., Schroeder Redeth. 215 ff., Wackernagel KZ. 33, 43 ff., Stolz Wien. Stud. 26, 175 ff.

2) *equi-fer* 'wildes Pferd' u. dgl. sind wohl unter der Einwirkung griechischer Vorbilder wie σύ-αγρος geschaffen worden (vgl. Stolz Hist. Gramm. 1, 408).

hauptsächlich infolge der nahen Berührung mit den Determinativa (s. § 28 Anm.) geschehen[1]). In jeder Sprache nun blieb hier die Stammkomposition ein lebendiges Bildungsprinzip. Aber auf grund der Verbindung der Verba mit einem von ihnen regierten Kasus erwuchsen oft auch wieder neue Kasuskomposita, wie ai. *dhanq-jayá-s* 'Reichtum gewinnend' aus *dhánq jayati*, *tvā-nid-* 'dich hassend' aus *kí tvā nindati* u. dgl., *yudhā-jít-* 'durch Kampf siegend' aus *yudhá jayati*, *manasi-kāra-s* 'Beherzigung' aus *manasi karōti*, gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' aus *δίκανς πέλειν[2]), ὀρει-βάτης ὀρεσ(σ)ι-βάτης 'Bergbeschreiter' aus ὄρει, ὄρεσ(σ)ι βαίνειν, ἐμπυριβήτης 'ins Feuer schreitend, im Feuer befindlich' aus ἐν πυρὶ βαίνειν, lat. *plūs-scius* aus *plūs scīre*, *Lārīs-colus* (Beiname) aus *Lārīs* (*Lārēs*) *colere*, *domu[m]-itio* aus *domum īre*, *dulciōrelocus* (*dulcōre-locus*) aus *dulcī ōre loquī*, *manūmissio* aus *manū mittere*, got. *wein-drugkja* 'Weintrinker' vielleicht mit Akkus., aus *wein drigkan* (1 S. 251).

54. Da die exozentrischen Komposita selten ein verbales Nomen als Schlussglied hatten, so sind selten Kasuskomposita wie ai. *tvą-kāma-s* 'auf dich gerichtetes Verlangen habend, dich begehrend' (vgl. *mą kámēna* AV. 'aus Liebe zu mir'), *áśvam-iṣṭi-ṣ* 'rosswünschend' (*iṣṭi-* 'Wunsch'). Aber auch bei nicht verbalem Schlussglied konnten sich Exozentrika auf Wendungen mit Kasus als erstem Bestandteil aufbauen. Dahin gehören z. B. ai. *divi-yōni-ṣ* 'im Himmel seinen Ursprung habend', *āsánn-iṣu-ṣ* 'im Munde Pfeile habend', *krdtvā-magha-s* 'einen durch Einsicht erlangten Lohn bildend', *vidmanā́pas-* 'mit Geschick zu Werke gehend', gr. ἀταλά-φρων 'harmlosen Sinn habend', νουν-εχής 'Verstand habend, verständig', διι-πετής 'auf Zeus' Befehl fallend', θερει-γενής 'im Sommer erzeugt', Πυλοι-γενής Κρισσαι-γενής (vgl. ρ 523 Κρήτῃ ναιετάων, ὅθι Μίνωος γένος ἐστίν). Diese Bildungen sind vorzugsweise dadurch hervorge-

1) Dass die Rektionskomposita von vorn herein Kasuskomposita gewesen waren, ist daraus zu schliessen, dass sich Nominalstämme von uridg. Zeit her mit Verba nicht kompositionell verbinden.

2) ποδάνιπτρον 'Fusswasser' wohl nicht aus πόδα νίζειν, sondern haplologisch aus *ποδ-α[πο]νιπτρον.

rufen worden, dass das Schlussglied auch schon in exozentrischen Stammkomposita gebraucht war und hier sich oft der Natur eines verbalen Adjektivs näherte. Das letztere gilt besonders von den *es*-Stämmen, z. B. ai. *vidmanápas-* wie *áśv-àpas-* 'schnell zu Werke gehend', gr. θερει-γενής wie αἰθρη-γενής 'im Äther erzeugt'. Anderseits kann die Kasusform des Vorderglieds durch andersgeartete kompositionelle Verbindungen mit derselben Kasusform veranlasst sein, z. B. *divi-yōni-ṣ* nach *divi já-s* 'im Himmel geboren', gr. ἀταλά-φρων nach ἀταλὰ φρονέων, νουνεχής nach νοῦν ἔχων (vgl. νουν-εχόντως).

55. Zwischen den geschlechtigen Pronomina und den Nomina war inbezug auf Stamm- und Kasuskomposition von uridg. Zeit her schwerlich ein Unterschied. Alte Stammzusammensetzungen scheinen z. B. gr. ποῖος got. *ƕaiwa* (§ 38 S. 79), gr. σήμερον 'heute' zu **k̑i̯o-* 'dieser hier', wie ἑτερήμερος μεσήμερος, gewesen zu sein. Die Gewohnheit der Inder, die Neutralform als erstes Glied zu setzen, z. B. *tad-*, *yad-*, *anyad-*, *kim-*, *idam-*, scheint ausgegangen zu sein einerseits von verbalen Rektionskomposita wie *ētad-dá-* 'dies gebend', *tad-vid-* 'das wissend', *tad-vaśá-* 'das verlangend', *yat-kārin-* 'was vornehmend', anderseits von Exozentrika wie *tát-sina-s* 'das als Besitz habend' (vgl. *tad-íd-artha-s* 'gerade das zum Zweck habend'). Dass die Kasusform ihren Kasuswert verlor (z. B. *tad-bhava-s* 'daraus entstanden'), hat seine Parallele an den § 50, 2 erwähnten Erscheinungen und war zugleich durch die Assoziation mit den aus älterer Zeit stammenden Kompositionsformen der Personalpronomina *mad-* *asmad-* usw. bewirkt. Aus dieser Assoziation entsprangen auch die Ableitungen *tadīya-s* usw. Vgl. Richter IF. 9, 231 ff.

56. Eine eigenartige Vermischung von Stamm und Kasus fand im Avestischen statt. Da die nach § 45, 3 entsprungenen Formen wie *daēvō-dāta-* im ersten Glied einen Nom. Sing. (*daēvō*) zu enthalten schienen, drang einpaarmal die wirkliche Form des Nom. Sing. bei andern Stammklassen ein, z. B. *bāzuš-aojah-* 'armstark' (*bāzu-*), *druxš-manah-* 'der die *Druj* im Sinne hat, falschgesinnt'.

5. Umdeutung verbaler und nominaler Kompositionsglieder.

57. 1) Die Imperative in den verbalen Rektionskomposita mit regierendem Anfangsglied wie ἑλκέπεπλος wurden als Partizipia (Nomina agentis) empfunden. S. § 29. Zeichen der Verdunklung des ursprünglichen Sinnes und einer Umdeutung sind: im Av. der nach § 45, 3 erfolgte Übergang von **bara-zaoϑra-* 'Opfergaben darbringend', **vaza-vąϑwya-* 'was zur Herde gehört wegführend' zu *barōzaoϑra-*, *vazōvąϑwya-*[1]); im Griech. der im Anschluss an φιλο-πτόλεμος usw. erfolgte Übergang von *φυγε-πτόλεμος zu φυγο-πτόλεμος usw. In derselben Weise wie im Griech. ist durch die Herübernahme des Kompositionsvokals *-o-* im Slav. die Imperativform im Vorderglied verdunkelt worden und ist *-o-* nun Kennzeichen einer Umdeutung: klruss. *kruto-hołov* poln. *kręto-głow* 'Wendehals' für (aksl.) **kręti-glavъ*, zu *krętiti* 'wenden, drehen', russ. *skalo-zúb* ('Zähnefletscher') 'Spötter' zu *skálit'* 'fletschen' u. a.

2) Im Griech. wurde adjektivisches Vorderglied in Exozentrika nach Massgabe der ἑλκεχίτων-Formen als Partizip genommen, z. B. φιλόξενος 'lieben Gastfreund habend' oder 'einen Gastfreund lieb (als lieben) habend' als φιλῶν ξένον 'den Gastfreund liebend', φιλοκτέανος 'lieben Besitz habend' als 'den Besitz liebend'. Ähnlich vermutlich im Ai. z. B. *dhr̥̥ṣan-manas-* (aus **dhr̥̥ṣad-manas-*) 'sich erkühnenden Sinn habend' als 'sich erkühnend in seinem Sinne', *dravác-cakra-s* 'eilende Räder habend' (vom Wagen gesagt) als 'eilend mit den Rädern'. S. § 29.

3) Im German. sind substantivische Vorderglieder verbal geworden. Im Ahd. ist z. B. *spuri-hunt*, eigentlich 'Spur-hund', auf *spurien* 'spüren' bezogen worden (nhd. *spürhund*), *dechi-lachan* 'Laken, der als Decke dient' auf *decchen* 'decken' (nhd. *decklaken*), was dann *hengi-lachan* 'Hängelaken, Gardine', *wezzi-stein* 'Wetzstein', *brenn-īsarn* 'Brenneisen' u. a. hervorrief; *strīt-muot* 'Lust zum Streit' bezog man auf *strītan* 'streiten' usw. Analoges in den andern westgerm. und in den nord. Sprachen. Im Got. ist so vielleicht z. B. *naudi-bandi* 'Zwangsfessel' (*nauþs*

1) Eventuell *vazōvāϑra-* zu lesen, zu *vāϑra-* N. 'Besitz, Schatz' (Bartholomae Altiran. Wtb. 1390).

'Zwang') als 'Zwingfessel' (*nauþjan*) empfunden und danach *winþi-skaúrô* 'Worfelschaufel, Wurfschaufel' zu *-winþjan* 'worfeln' gebildet worden. S. Osthoff Verb. i. d. Nominalc. 10 ff. Ähnliches im Hd. bei den Adjektiva auf *-bar*, *-lich*, *-haft*, *-sam*: z. B. mhd. *danc-bære* (ahd. *danc-bāri*) war 'gratias (re)ferens' (*danc* 'Dank'); auf *danken* bezogen, erzeugte es die Bildungen wie *lache-bære* 'zum Lachen geeignet', nhd. *trinkbar*, *anwendbar* usw. S. Osthoff S. 112 ff.

6. Negationspartikel im Vorderglied.

58. 1) Seit uridg. Zeit war **ne* = ai. *ná* usw. Satznegation, das aus **ne* nach 1 § 547, 3 entstandene **n̥* **n̥n* = ai. *a-* *an-* gr. *ἀ-* *ἀν-* lat. *in-* usw. (1 § 431, 2. 432, 2) Wortnegation.

2) Nun ist die Form **ne* einzelsprachlich auf zwei Wegen dazu gekommen, auch Wortnegation zu werden:

a) Nach Univerbierung von **ne* mit einem einzelnen Satzbestandteil kam Worteinung in der Weise hinzu, dass die Negation nicht mehr über den Begriff des mit ihm zunächst verbundenen Wortes hinaus reichte. Hierfür sind oben § 18 S. 37 schon angeführt lat. *ne-fās* und *ne-cessus*. Ebenso ai. *na-ciram* Adv. 'nicht-lange, kurz' (neben *a-cira-* 'unlange') auf grund von Sätzen wie *na ciraṃ vasati* 'nicht verweilt er lange' (vgl. in Verboten *mā-ciram*). Lat. *ne-uter*, *nēmo* (**ne-hemō*) u. a.

b) Die Negation der Partizipia war in uridg. Zeit entweder stets oder meist **n̥-*, wie noch im Ai. z. B. *pr̥chā́mi nú tvā́m dvidvā́n* 'ich, der es nicht weiss, frage dich nun'. In den ausserar. Sprachen verband sich nun, je stärker das Partizip als Aequivalent eines Nebensatzes dem Verbum finitum angenähert wurde, um so öfter mit ihm **ne*, beziehungsweise dessen einzelsprachlicher Ersatz (gr. οὐ, lat. *nōn*, nhd. *nicht* usw.), und **n̥-* zog sich auf den Gebrauch des Partizips als rein nominales Wort zurück, wie gr. ἀ-[ϝ]έκων 'unfreiwillig', lat. *in-sciēns*, got. *un-witands* 'unwissend'. Aber auch in diese Komposita drang **ne* ein, und dieses kam durch Vermittlung der Partizipia dann auch zu wirklichen Adjektiva: lat. *ne-scius* nach *ne-sciēns* (zu *ne-scio*).

So versteht man die Formen der Nominalkomposita mit Negationspartikel im Baltisch-Slavischen und im Griechischen:

Im Balt.-Slav. ist **n̥-* von **ne* ganz verdrängt worden, z. B. lit. *ne-lâbas* 'ungut, böse', aksl. *ne-čistъ* 'unrein'; nur in aksl. *ne-jęvěrъ* 'ungläubig', *ne-jęsytь* ('unersättlich') 'Pelikan' hat sich *n̥-* als *ję-* behauptet, aber durch Kontamination ist *ne-* noch vorgeschoben worden (Meillet Études 168 f.). Die Verdrängung des **n̥-* erfolgte wahrscheinlich auf beiden Wegen: an die Partizipia schlossen sich zunächst Verbaladjektiva, wie lit. *ne-gâlimas* 'unmöglich' aksl. *ne-gasimъ* 'unauslöschlich', anderseits lässt sich zugleich z. B. lit. *mán ne-gér* 'mir ist nicht wohl' als Vorstufe ansehen.

Im Griech. war **ne* von den Partizipien zu Verbaladjektiva und andern Adjektiven gekommen und behauptete sich, als οὐ für **ne* beim echten Partizip wie sonst beim Verbum eindrang, nur in verbalen und rein nominalen Adjektiva, aber bloss bei solchen Formen, die mit *ᾰ, ĕ, ŏ* anlauteten, wo das *e* von **ne* mit diesen Anlauten nach § 38 kontrahiert war: νήκεστος 'unheilbar' (ἀκέομαι), νήγρετος 'unerwecklich' (ἐγείρω), νήνεμος 'windstill' (ἄνεμος), νηλεής 'unbarmherzig' (ἔλεος), νώνυμνος 'namenlos' (ὄνομα). Über die analogische Ausdehnung des Anlauts νη- in νήποινος usw. s. § 13, 2, b. S. Verf. Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1901 S. 99 ff.

3) Nur ganz ausnahmsweise ist umgekehrt **n̥-* zum Verbum finitum gekommen. Über ein an ἄ-τιτος angeschlossenes ἀ-τίει und über ai. *a-pacasi* 'du miskochst' s. Gr. 4, 529 (Griech. Gramm.[3] 529). Im Ai. konnte ein Part. dadurch negiert werden, dass *a(n)-* einem dazu gehörigen Nomen oder Adverb beigefügt wurde, z. B. *a-śabdą kurvan* 'ohne einen Laut von sich zu geben': das Nomen und das Partizipium zusammen waren hier als ein Begriff gedacht (vgl. *a-lavaṇa-bhōjin-* 'kein Salz essend'). Hieran anschliessend sagte man nun auch z. B. *an-adhō ni dadhyāt* 'man lege nicht unten nieder'.

7. Formantische Gestaltung des Schlussglieds der Deklinabilia.

59. Die Herstellung eines Nominalkompositums bedeutet für seinen Gebrauch im Zusammenhang des Satzes in der Regel

so viel wie die Herstellung eines einfachen Nomens. Einfache Nomina, so weit sie Deklinabilia sind, haben Kasusabwandlung naturgemäss am Ende und nur am Ende. Hiermit waren von vorn herein im Einklang esozentrische Komposita wie gr. ἀκρό-πολις, gleichwie πόλις, Διόσκουροι, gleichwie κοῦροι, und exozentrische wie τρί-πους, gleichwie πούς, ἄν-ιππος, gleichwie ἵππος. In andern Fällen aber wurde dieser Flexionscharakter erst hergestellt: 1) Nicht nur das Schlussglied hatte Deklination, sondern auch das Vorderglied, es wurde demnach die Deklination des letzteren beseitigt. Z. B. ai. *mitrávdruṇābhyām* nhd. *des grundundbodens* (§ 48, 1), ai. *viśvēdēvānām* lat. *rōsmarīnī* (§ 48, 2), ai. *ēkāika-s* ahd. *selbselbo* (§ 52, 1), ai. *mitrávdruṇā* lat. *reciprocus* (§ 52, 2), ai. *viśvádēvās* lit. *vaīkpalaikis* (§ 52, 3). In ai. *Gō-āyúṣī* N. 'Gō und Āyuš' (*gō-* F. 'Rind', *áyuṣ-* N. 'Leben') u. dgl., nhd. *das habundgut* auf grund von (*die*) *habe und* (*das*) *gut* u. dgl. ist auch das Genus des Schlussglieds für das Kompositum massgebend geworden. (Über ai. Kopulativa, bei denen umgekehrt das Genus des Vorderglieds gesiegt hat, s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 38 f.) 2) Das Kompositum wurde im Schluss überhaupt erst deklinabel gemacht: a) Das Vorderglied hatte von Haus aus Deklination, die, welche durch die jeweilige Stellung der ganzen Wortverbindung im Satz bedingt war; diese Deklination wurde auf das Schlussglied verlegt, z. B. lat. *cavaediu-m -ī, ipse -īus* (§ 51), gr. πρωτόπολις lat. *prīmiscrīnius* (§ 52, 5). b) Das Kompositum beruhte als Exozentrikum auf einem in keinem seiner Teile deklinabeln Wortkomplex; erst die hypostatische Umwertung zu einem Nomen rief Deklinabilität hervor, z. B. gr. ἑλκεχίτων, ἐπίγαιος (§ 33, b).

60. Das Kompositionsgebilde bekommt nun, wo eine Enddeklination herzustellen ist, soweit nicht besondere, die Bedeutung näher spezialisierende Formantien, wie z. B. das adjektivische *-(i)i̯o-* (§ 61), zu Hilfe genommen werden, die nächstliegende Endung, d. h. es fügt sich in das Deklinationsschema, mit dem die formale Beschaffenheit des Schlussglieds der Wortverbindung es sich am nächsten assoziieren lässt. Vgl. fürs allgemeine z. B. ai. *a-kįcana-s* 'arm', eigentl. 'der nicht irgend etwas (*kį cana*) hat'. Dabei ist Folgendes hervorzuheben:

1) Wenn auch im Schlussglied im allgemeinen konsonantisch schliessende Stämme ebenso gut möglich sind, wie diese als Simplicia auftreten, z. B. ai. *tri-pád-* gr. τρί-ποδ- lat. *tri-ped-* wie ai. *pad-* usw., so erscheinen sie doch im Kompositum oft in die *o*-Deklination übergeführt. Ai. *dáśa-gva-s* gr. ἑκατόμ-βη uridg. **gu̯u̯ o- -ā-* und ai. *su-gáva-s* 'schöne Rinder besitzend', zu ai. *gáu-ḥ gav-* gr. βοῦς § 79. — Ai. *su-kṣmá-s* 'aus guter Erde bestehend', gr. νεο-χμός 'neu, unerhört', ursprünglich 'neu in dem Lande (für das Land) seiend' (vgl. παλαί-χθων), zu ai. *kṣám-* gr. χθών χαμ-αί § 79. — Ai. *bṛhád-diva-s bṛhad-divá-s* 'den hohen Himmel inne habend' *su-divá-s* 'einen guten Tag habend' *su-divá-m* 'schöner Tag', gr. εὔ-δι[ϝ]ο-ς 'heiter' (vom Wetter), lat. *trī-duom* aus **-diu̯o-m*, zu ai. *dyā́u-ḥ div-*, gr. Ζεύς Δι[ϝ]-ός § 79. — Gr. μελάγ-χιμα N. Pl. 'schwarze Flecken im Schnee', lat. *bīmus* aus **bi-himo-s*, zu gr. χιών lat. *hiems* § 79. — Ai. *śatá-dura-s* 'hunderttürig', gr. δί-θυρος 'zweitürig' ἀντί-θυρος 'der Tür gegenüber befindlich', lat. *multi-forus*, zu ai. *dvā́r- dur-* § 78. — Ai. *ardha-nāvá-m* 'halbes Schiff', gr. Εὔνη[ϝ]ος Εὔνεως, Ἐχέ-νηος, zu ai. *nāú-ḥ* gr. ναῦς § 80. — Ai. *prá-pada-m* 'Vorderteil des Fusses'[1]) *adhas-padá-s* 'unter den Füssen befindlich', lat. *centi-peda mīli-peda* 'Tausendfüssler'[2]), zu ai. *pā́d- pad-* lat. *ped-* § 78. — Ai. *pratīpá-s* av. *paᶦtipa-* 'gegen die Strömung gerichtet' ai. *nīpá-s* 'tief liegend' und ai. *nir-apa-s* 'wasserlos' *bahv-apa-s* 'wasserreich' *sad-āpa-s* 'mit gutem Wasser' zu *áp- ap-* § 81. — Ai. *urū-ṇasá-s* 'breitnasig' *dru-ṇasá-s* 'klotznasig' zu *nas-* § 78. — *bahv-ṛcá-s* 'versreich' zu *ṛ́c-* 'Vers'. Gr. γοργ-ωπό-ς neben γοργ-ώψ 'wilden Blick habend'. Lat. *in-ōrus* zu *ōs*, *sē-gregus* zu *grex*. — Ai. *sāhná-s* (*sa-ahná-s*) 'eintägig' *aty-ahna-s* 'über einen Tag während' zu *áhan-* 'Tag', *catur-ūdhna-s* 'viereuterig' zu *ū́dhan-* 'Euter'; gr. νώνυμνος 'namenlos' zu ὄνομα 'Namen'. Ai. *an-udrá-s* gr. ἄν-υδρος 'wasserlos' zu gr. ὕδωρ umbr. utur N. 'Wasser'. Ai. *viśvá-*

---

1) Av. *fra-bda-* 'Vorderfuss' ist unsicher, da nur *frabdō-drājah-* N. 'Länge des Vorderfusses' vorkommt und hier *fra-bdō-* Gen. Sg. sein könnte.

2) Griech. ἑκατόμ-πεδος '100 Fuss betragend' ai. *ṣáṭ-pada-s* 'sechsschrittig' zu ai. *padám*.

nara-s 'auf alle Männer sich beziehend', gr. πολύ-ανδρος 'mit vielen Männern' zu ai. *nár-* gr. ἀνήρ 'Mann'; ai. *agni-nētra-s* 'den Agni zum Führer habend' zu *nētár-* 'Führer'; gr. ἡμι-στάτηρον 'halber Stater' zu στατήρ; ὅ-πατρος 'denselben Vater habend'. Ai. *sa-rajasa-s* 'staubig' zu *rájas-* 'Staub', *su-varcasa-s* neben *su-várcas-* 'glanzvoll' zu *várcas-* 'Glanz', *sarva-vēdasá-s* 'wobei die ganze Habe verschenkt wird' zu *vḗdas-* 'Habe'; gr. ἀ-δελφεός 'Bruder', ursprünglich 'couterinus', aus *ἀ-δέλφε[σ]ο-ς (§ 418); lat. *tri-laterus* zu *latus -eris*, *in-jūrus* zu *jūs -ris*, *ūni-colōrus* zu *color*. — Hierher gehören auch die Komposita wie ai. *priyá-dhāma-s* zu *dhā́man-*, gr. ἄν-αιμος zu αἷμα, lat. *sub-līmus* zu *līmen* mit uridg. *-mo-* aus *-mno-*, s. § 172. Nach der Analogie dieser zu *men*-Stämmen gehörigen Formen sind später gleichartige Formen zu *u̯en-* und *en*-Stämmen gebildet worden: ai. *vi-parva-* 'gelenklos' neben *vi-parvan-*, *sam-adhva-* 'denselben Weg habend' zu *ádhvan-* 'Weg', *daśa-vr̥ṣá-* 'zehn Stiere besitzend' zu *vŕ̥ṣan-*, *dvy-ahá-* 'zweitägig' neben *-ahn-a-* (s. o.), gr. ἄ-πειρος 'grenzenlos' neben ἀ-πείρων (nach ἄν-αιμος : ἀν-αίμων u. dgl.). Joh. Schmidt Kritik 93 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 115 ff. Im Ai. wurde die Übertragung von den *-men*-Stämmen auf die *en*-Stämme dadurch erleichtert, dass in einigen Fällen 'Wurzelnomen' und Erweiterung desselben mittels *-en-* von alters her gleichwertig neben einander standen. Wenn demgemäss z. B. *an-asth-á-s* und *an-asthán-* 'knochenlos' (ersteres zu av. *ast-*, letzteres zu ai. *asthán-*) bestanden, so konnte auch hiernach *vi-parva-* neben *vi-parvan-* gestellt werden[1]).

Dieselbe *o*-Erweiterung weisen die konsonantischen Stämme als Anfangsglieder auf, z. B. ai. *śata-dura-s* : *dura-dabhná-s*, gr. πολύ-ανδρος : ἀνδρο-φάγος. S. § 45, 1, a S. 89. Es scheint aber, dass sie im ganzen in den Hintergliedern ursprünglicher gewesen ist. Hier ist sie aber im letzten Grunde auch nicht erst durch die Komposition hervorgerufen, sondern sie ist ausgegangen von Fällen, wo schon im Simplex konsonantischer

1) Eine weitere Folge war, dass man zu Komposita mit altem *-a-* im Hinterglied Formen mit *-an-* schuf, wie *su-jambhan-* für älteres *su-jámbha-s* 'mit gutem Gebiss', zu *jámbha-* 'Gebiss', *dakṣiṇērman-* 'auf der rechten Seite eine Wunde habend', zu *īrma-* 'Wunde'.

Stamm und *o*-Stamm nebeneinander standen. Die *o*-Flexion hatte im Simplex öfters eine besondere Bedeutsamkeit gegenüber der konsonantischen Flexion. Sie erscheint besonders bei hypostasierender Nominalbildung, wie **deḱm̥mo-s*, **upero-s* (§ 17 S. 34, § 93, e, β. γ), und als Zugehörigkeitsbezeichnung, z. B. ai. *himá-s* 'Winterkälte' *himá-m* 'Schnee, Eis' zu av. *zyā̊* 'Winter', **udro-s* (ai. *udrá-s* gr. ὕδρος) 'Wassertier' zu gr. ὕδωρ 'Wasser', *tamasá-s* 'dunkel' zu *támas-* 'Dunkel' (§ 93, b). Da nun so oft Komposita mit substantivischem Schlussglied gebildet wurden, die adjektivisch gewendete Bedeutung hatten (adjektivisch im weitesten Sinne genommen), so ist es begreiflich, dass, wenn ein Substantivum, das konsonantischer Stamm war, eine *o*-Form mit adjektivischer Bedeutung neben sich hatte, diese zur Herstellung eines solchen Kompositums gewählt wurde. So ist also z. B. der zweite Teil von lat. **bi-himos bīmus* mit ai. *himá-* identisch, da dieses zunächst nur 'Winterliches' war. Von solchen Fällen ist demnach die *o*-Erweiterung der Komposita ausgegangen. Ihre Ausbreitung aber wurde dadurch gefördert, dass sie öfters eine bequemere Flexion, namentlich mit Rücksicht auf die verschiedenen Genera, ermöglichte.

Hand in Hand mit dem Wechsel zwischen *o*-Flexion und konsonantischer Flexion bei konsonantisch schliessenden Hintergliedern gehen die Überführung von Verbalnomina auf *-ā, -ē, -ō* zur *o*-Deklination, z. B. ai. *pr̥thivi-ṣṭhá-* und *-ṣṭhā́-* 'auf dem Boden stehend', und die Bildung von Hintergliedern wie *-i̯-ó-* 'gehend' in gr. πεζός 'Fussgänger'. Hierüber s. § 85, 1.

2) Stämme mit dem fem. Formans *-ā-* bekamen bei Herstellung von Maskulina und Neutra seit uridg. Zeit *o*-Flexion, z. B. ai. *vi-grīva-s* 'dem der Hals ab ist' (*grīvā́*), gr. ἄ-τῑμο-ς 'ohne Ehre' (τῑμή), lat. *in-vius* (*via*), got. *sama-saiwals* 'einmütig' (*saiwala*), aksl. *črьno-glavъ* 'schwarzköpfig' (*glava*). Wo man, wie im Griech., mask. *ā*-Substantiva hatte, konnte *-ā-* bleiben, daher die substantivischen Beiwörter ἀκερσεκόμης 'Mann mit ungeschorenem Haupt' χρῡσοκόμης 'Mann mit goldigem Haar' (κόμη), χρῡσοτρίαινα Vok. 'Mann mit goldnem Dreizack' (τρίαινα) u. a.

Anm. Umgekehrt wurde gr. ῥοδοδάκτυλος 'Wesen mit rosigen



Fingern' (δάκτυλος) unmoviert auch mit F. (ἠώς) verbunden (vgl. franz. *une femme auteur*, *une femme peintre*). Vgl. § 34. Im Ai. musste in diesem Fall der *o*-Stamm f. Form bekommen, z. B. *cittá-garbhā* 'wahrnehmbare Leibesfrucht (*gárbha-s*) habend'.

3) Bildung von m. und f. Komposita auf grund von Neutra. Neben den ohne Weiteres verständlichen Formen wie ai. *su-hr̥t* (aus **-hr̥ts*) 'Freund' (*hŕ̥d-* N. 'Herz') lat. *con-cors* (*cor*) sind hervorzuheben als Vertreter alter Typen: ai. *dur-manās* 'mismutig' gr. δυσ-μενής 'übel gesinnt' zu ai. *mánas* gr. μένος usw. und ai. *pr̥thú-pragāma* 'weithin die Schritte nehmend' gr. ἱππο-βάμων 'Pferdeschritt habend, wie ein Pferd schreitend' zu **pra-gāma* βῆμα, ai. *saptá-nāmā* 'siebennamig' zu *nā́ma*, *a-śīrṣá* 'kopflos' zu *śíras śīrṣá-m* Gen. *śīrṣṇ-ás*, gr. ἀν-αίμων 'blutlos' zu αἷμα.

4) Die Verschiedenheit zwischen der formantischen Gestaltung eines Nomens als Simplex und als Hinterglied im Kompositum hing zumteil ab von den ins Gebiet des Ablauts fallenden lautlichen Schwächungen, die 1 § 547, 9. 1040 behandelt sind (vgl. K. vergl. Gr. S. 143 f.). So ai. *su-gú-* 'schöne Rinder habend' apers. *θata-gu-* ('hundert Rinder habend'), Name eines Landes, neben ai. *gáu-ṣ*. Ai. *vi-bhú-* 'ausgezeichnet, hervorragend' *pra-bhú-* 'hervorragend an Macht oder Fülle' neben jüngerem *purō-bhū́-* 'voran seiend, überragend', *su-bhru-* 'mit schönen Augenbrauen' (*śiraḥ subhru*) gr. κυάν-οφρυς 'mit schwarzen Augenbrauen' zu *bhrū́-ṣ* ὀφρῦς, *gatá-śri-* 'auf der Höhe des Glücks stehend' neben jüngerem *gatá-śrī-* zu *śrī́-ṣ*; *ánibhr̥ṣṭa-taviṣi-* 'von nicht erlahmender Kraft' zu *táviṣī-*, av. *Dawrā-maēši-* ('fette Schafmütter besitzend') zu *maēšī-* 'Schafmutter'.

Dazu kommen Abtönungsverschiedenheiten nach 1 § 548, wie εὐ-πάτωρ -τορα : πατήρ -τέρα, ai. *tvát-pitār-as* : *pitár-as* (vgl. zu den ai. Beispielen Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100 f.).

5) Flexivische Verschiedenheit kann darauf beruhen, dass zur Bildung des Kompositums eine Nominalbildung gewählt worden ist, die bezüglich des Redeteilcharakters von Haus aus verschieden war vom Simplex. Z. B. erscheint neben ai. *svādú-ṣ* gr. ἡδύ-ς 'süss, angenehm' ai. *prá-svādas-* 'sehr angenehm' gr. μελι-ηδής 'honigsüss', im Ai. neben *mr̥dú-ṣ* 'weich' *ū́rṇa-mradas-*

'wollenweich', im Griech. neben ὠκύς 'schnell' ποδ-ώκης 'fussschnell', neben βαρύς 'schwer' οἰνο-βαρής 'weinschwer' usw.: die Komposita waren exozentrisch und enthielten n. Substantiva auf *-es-*.

61. 1) Als Exponent adjektivischer Bedeutung exozentrischer Komposita kommen in allen Sprachen *i*-Formantia vor, die in engerem Zusammenhang untereinander stehen. Man kann folgende drei Gruppen ansetzen: a) *-(i)i̯o-*: ai. *daśa-padya-s* 'zehn Padas umfassend', lat. *bi-pedius* (neben *bi-pēs*) *acu-pedius*, ags. *án-féte* 'einfüssig'; ai. *dáśa-māsya-s* 'zehnmonatlich' av. *ϑri-māhya-* 'dreimonatlich', gr. ἐμ-μήνιος (neben ἔμ-μηνος) 'in einem Monat verlaufend'; gr. ὁμο-πάτριος aisl. *sam-feđr* (neben ὁμο-πάτωρ apers. *hama-pitar-*) 'den gleichen Vater habend'; ai. *ádhi-gartya-s* 'auf dem Wagensitz befindlich', *api-kakṣyà-s* 'in der Gegend der Achselgrube befindlich' (daneben *upa-kakṣá-s* 'bis zur Achselgrube reichend'), *su-hástya-s* (neben *su-hásta-s*) 'schönhändig', *mádhu-hastya-s* 'Süssigkeit in der Hand haltend'; arm. *ail-azgi* (Gen. *-azgvoy*) 'von anderem Volk, Fremder'; gr. ὑπ-ουράνιος 'unter dem Himmel befindlich', ὁμο-γάστριος 'demselben Mutterleib entstammend'; lat. *ē-gregius*; got. *uf-aiþeis* 'unter einem Eide stehend'; lit. *pa-bulỹs* substantiviert 'Windel' (zu *bulìs* 'Hinterbacke'). b) *-i-*: ai. *dhūmá-gandhi-ṣ* 'nach Rauch riechend' (*gandhá-s*) neben *púṇya-gandha-s* 'schönen Geruch habend, schön riechend', *práty-ardhi-ṣ* 'dem die Hälfte gehört' (*árdha-s*), av. *avi-miϑri-š* 'gegen Mithra sich wendend, Mithrafeind', arm. *an-gorc -iç* 'untätig' *srb azan -iç* 'von reiner Art, heilig', gr. ἄν-αλκις 'ohne Kraft (ἀλκή), schwach', lat. *com-mūnis* zu lit. *maĩnas* 'Tausch' aksl. *měna* 'Wechsel' (vgl. got. *ga-mains* unter c), *in-ermis im-berbis bi-jugis* (neben *in-ermus im-berbus bi-jugus*), ir. *ē-nirt* 'kraftlos' (zu *nert*), *s-aidbir* 'reich' (zu *adbar adbur*), *ess-amin* 'furchtlos' (zu *omun*) neben gall. *Ex-omnus*. Aus dem Slav. hierher die kompositionellen Formen auf ъ (Nom.-Akk. Sg. N.), die teils indeklinabel als Adjektiva, teils als Adverbia gebraucht sind, z. B. *isplъnъ* 'voll', *préprostъ* 'einfach', *vъsesrъdъ* ('von ganzem Herzen') 'sincere', *udobъ* 'leichtlich', *tokratъ* ('dás Mal') 'soeben'; hierzu stimmen die Adverbia wie ai. *nikucya-karṇi* 'mit herabhängenden Ohren', zu *kárṇa-s* 'Ohr'

(Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 106) und gr. ἀ-μισθί 'ohne Lohn', zu ἄ-μισθος, so dass es sich um eine uridg. Adverbialkategorie zu handeln scheint. Im Slav. ist dieses -ъ auch in Simplicia vorhanden, z. B. *pravъ* 'recte, wahrlich', *ątrъ* 'drinnen', vgl. lat. *similis simile* gegen gr. ὁμαλός [1]. c) Wechsel zwischen -*i*- und -(*i*)*i̯o*- im Paradigma: got. *ga-mains* Dat. -*mainjamma* 'gemein' vgl. lat. *com-mūnis* (b), lit. *į-žam̃bis* -*io* ('in die Ecke laufend, diagonal') 'schräg, schief', *tri-rą̃žis* -*io* 'dreizinkig' und so vielleicht auch aksl. *bez-otъčь* 'vaterlos', Gen. -*otъča, bez-umljъ* 'ohne Sinn, unverständig' (für -*umъ* mit Einführung von *i̯* aus dem Gen. usw. in den Nom.). Vgl. § 85, 3. 100, b. 117. 121.

2) Im Lit.-Lett. sind solche Adjektiva oft substantiviert worden: ausser dem genannten *pa-bulŷs* vgl. noch *į-nagis* 'Waffe' (*nãgas* 'Fingernagel'), *añt-akei* Pl. 'Gegend über dem Auge', *pã-krantis* 'Ufergegend' (Leskien Bild. d. Nom. 304 ff.). Das *i*-Formans wurde im Lit.-Lett. auf die meisten andern Komposita übertragen, z. B. *plaũcz-kepeniai* § 26, b, *żmog-ėdŷs* § 28, β, *prësz-bylis* § 30, *szón-kaulis* § 32.

Bei den dem Typus ai. *vr̥tra-hán-* entsprechenden lit.-lett. Komposita scheint die Zwischenstufe einer durchgehenden *i*-Deklination anzunehmen wegen des den Formen *żmog-ėdŷs* 'Menschenfesser' *mės-ė̃dis* 'Fleischfresser' gegenüberstehenden aksl. *medv-ėdъ* ('Honigfresser') 'Bär' (vgl. ai. *madhv-ád-* 'Süssigkeit essend'). Von derselben Art z. B. noch *żëm-kiñt-i-s* 'was den Winter über dauert', *vaĩd-vilk-i-s* 'Ränkestifter', *kumel-lup-ŷ-s* 'Stutenschinder' (Jacobi Comp. u. Neb. 13 ff.). Denselben Flexionswechsel, bei anderer Grundlage der Kompositionsbildung, zeigen z. B. *mėlyn-ãkis* -*io* 'Blauauge' und *jůd-akŷs* 'Schwarzauge' (*akìs*) neben *pry-szirdìs* -*ė̃s* 'Brustkasten' (*szirdìs*).

3) In zwei Sprachzweigen, im Ar. und im Germ., erscheint ferner -*qo*- als Ausdruck der adjektivischen Natur der Zusammensetzung, z. B. ai. *vi-manyu-ka-s* 'frei von Groll' (*man-yú-ṣ*) neben *vi-manyu-ṣ́, a-karṇá-ka-s* 'ohne Ohren' (*kárṇa-s*), *saptá-citi-ka-s* 'sieben Citis habend', apers. *a-nāma-ka-* 'der Namenlose', Bez. des höchsten Gottes, ahd. *sibun-iārig* 'sieben-

1) Anders über die slav. Formen auf -ъ, aber mich nicht überzeugend, Meillet Études 266.

jährig', *fora-tagig* 'antelucanus'. Im Ai. ist *-ka-* hier stets tonlos, entsprechend dem nicht kompositionellen Adjektivtypus *rūpa-ka-s* 'eine Gestalt (*rūpá-m*) annehmend'. S. § 385, a. Da diese *-ka*-Erweiterung der Komposita im RV. nur erst in zwei Belegen auftritt (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 102), ist es sehr fraglich, ob wir es hier, wie bei den *i-*, *(i)i̯o*-Erweiterungen, mit einer uridg. Erscheinung zu tun haben.

4) Über eine ähnliche Funktion des Formans *-to-*, in ai. *án-ap-ta-* u. a., s. § 299.

8. Betonung.

62. Die kompositionelle Vereinigung erfolgte bei den esozentrischen Komposita zunächst so, dass die Betonung, die die Glieder als Satzbestandteile hatten, davon nicht berührt wurde, z. B. zeigen ai. *gnā́s-páti-ṣ*, lat. *jūs jūrándum* (vgl. *qui ius igitur iurandum violat*) und gr. προ-τοῦ, nhd. *zu-frieden*, lat. *né-scio* dieselbe Accentuierung, die schon vor der Einung bestanden hatte. Vielfach kam aber, wo sie nicht von vornherein vorhanden war, Stellung unter einen gemeinsamen Hauptton hinzu und verstärkte die Einheitlichkeit des Wortverbands, z. B. ai. *mitrā-váruṇā* aus *mitrā́-váruṇa* (§ 26, b), nhd. md. *wéisse-rübe* aus *wéisse rǘbe*, vgl. § 18 S. 38 und 1 S. 952 f.

In allen Stammkomposita, esozentrischen und exozentrischen, war seit uridg. Zeit das eine Glied angelehnt, z. B. ai. *rāja-putrá-s* und *rā́ja-putra-s* (§ 34). In den seltenen Fällen wie ai. *mitrā́-váruṇā* (§ 26, b) hat die Analogie doppeltoniger Kasuskomposita gewirkt.

63. Auf grund derjenigen Sprachen, die für die Ermittlung des uridg. Worttons in Betracht kommen, lassen sich für das Uridg. folgende Bestimmungen im Einzelnen geben:

1) Iterativa (§ 25) mögen, wie im Ai. (*ḗka-ēka-s*), den Ton in der Regel auf dem ersten Glied gehabt haben (vgl. gr. πάμπαν). Vgl. Grundr. 5, 153.

2) Von den Kopulativa (§ 26) hatten die Zahlwörter zwölf usw. den Ton auf dem ersten Glied: ai. *dvā́-daśa* gr. δώ-δεκα usw. Das erste Glied wurde hier als eine nähere Bestimmung des zweiten angeschaut, s. 1 § 1043 S. 952 f.

3) Von den verbalen Rektionskomposita hatten diejenigen mit Nomen agentis als Schlussglied (§ 28, β) den Ton im allgemeinen auf diesem Glied: ai. *dhaną-jayá-s* 'Reichtum gewinnend' *radhra-cōdá-s* 'Gehorsame fördernd', gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' ψῡχο-πομπός 'Seelengeleiter' (zum Tonwechsel zwischen letzter und vorletzter Silbe s. 1 S. 963), ai. *viśva-jít-* 'alles durch Sieg erlangend' *vajra-bhṛ́t-* 'den Donnerkeil tragend', gr. ὠμο-βρώς, Gen. -βρῶτ-ος, 'rohes Fleisch verzehrend'. Alt war auch der Ton von ai. *vṛtra-hán-* 'den V. schlagend' *puru-drúh-* 'viele schädigend' *madhv-ád-* 'Süssigkeit essend' (vgl. slav. *medv-ě́dъ* § 61, 2), gr. βου-πλήξ 'Rinderstachel', κυαμοτρώξ 'Bohnenesser', μολυβδο-τήξ 'Bleigiesser'; über gr. ψευσίστυξ u. dgl. s. Anm. 1.

4) Verbale Nomina hinter einem Präverbium waren im allgemeinen ebenso enklitisch wie das Verbum finitum. Z. B. ai. *úpa-hita-s úpa-hiti-ṣ* gr. ὑπό-θετος ὑπό-θεσις wie *úpa dadhā-ti*. Hiernach war auch altererbt die Betonung von ir. *túus* 'Führerschaft' aus **tó-vessus*, ahd. *frá-tāt* 'Verbrechen', lit. *ãt-laikas* 'Überbleibsel', ags. *frá-coď* (got. *fra-kunþs*) 'verachtet'. S. § 30, b und 1 S. 953.

Anm. 1. Die gegen dieses Prinzip endbetonten ai. *abhi-drúh-* 'beleidigend', *pra-yúdh-* 'vorkämpfend', *upa-spṛ́ś* 'berührend' usw. und gr. ἀπο-ρρώξ 'abgerissen', παρα-πλήξ 'seitwärts geschlagen' usw. sind wohl der Analogie von *puru-drúh-* βου-πλήξ usw. (3) gefolgt, wie im Griech. auch z. B. προ-πομπός 'Geleiter' der Analogie von ψῡχο-πομπός und umgekehrt die ebenfalls unregelmässig betonten ψευσί-στυξ 'Lüge hassend', οἰνό-φλυξ 'weintrunken', χέρ-νιψ ('die Hände waschend') 'Handwaschwasser' u. dgl. der Analogie von πρόσ-φυξ πρό-φυξ 'Flüchtling', σύ-ζυξ 'zusammengejocht' usw. Im Griechischen muss dabei zugleich die Quantität des Vokals des Schlussglieds eine Rolle gespielt haben, wie namentlich der Gegensatz κατῶ-βλεψ 'niederschauend': παρα-βλώψ 'seitlich schauend, schielend' zeigt (Kretschmer KZ. 31, 355).

5) Exozentrische Komposita hatten im allgemeinen den Ton auf dem ersten Glied. Bei den imperativischen Komposita wie gr. ἀρχέ-κακος ἑλκεσί-πεπλος[1]) ai. *dā́ti-vāra-s* und den mit diesen zu verbindenden wie ai. *ihá-citta-s ní-manyu-ṣ* gr. ἔν-θεος

1) ταλα-πενθής ist nach πολυ-πενθής u. dgl., ταλα-εργός (gleichwie ἀ-εργός, s. 6) nach κακο-εργός εὐ-εργός u. dgl. betont.

(§ 29) mag dies der Betonung der zu grunde liegenden Verbindungen unmittelbar entsprechen. Dasselbe gilt von den präpositionalen Exozentrika wie ai. *ánu-vrata-s* 'nach Anordnung (*ánu vratám*) handelnd', gr. ἔν-υπνος 'im Traum (ἐν ὕπνῳ) erscheinend', lit. *apý-nosis* 'um die Nase herum (*apė̃ nósį*) befindlich', da die Betonung von lat. *dē-nuō* russ. *ó-kolo* u. dgl. altüberkommen zu sein scheint (1 S. 953). Wie aber die gleiche Betonung in ai. *sahásra-pad-* 'tausendfüssig' *anyá-rūpa-s* 'andere Gestalt habend' *rā́ja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend', gr. κλυτό-πωλος 'herrliche Rose habend' θηρό-τροφος 'der seine Ernährung (τροφή) durch ein wildes Tier hat' πολέμ-αρχος 'die Anführung (ἀρχή) im Krieg habend' (zu den gr. Formen vgl. Hatzidakis Ber. d. Berl. Ak. 1900 S. 422 f.), ags. *fyđer-féte* 'vierfüssig' (§ 34) zu beurteilen ist, ist unklar (vgl. Hirt D. idg. Acc. 319).

Anm. 2. Schwer ist zu bestimmen, welches die uridg. Betonung der Determinativa mit substantivischem Hinterglied war. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 263 vermutet Anfangsgliedbetonung auf grund erstens der ai. Komposita mit *-pati-* 'Herr' wie *pū́r-pati-ṣ* 'Herr der Burg', *gaṇá-pati-ṣ* 'Herr der Schaar', *śatá-pati-ṣ* 'Herr über hundert', deren Tonsitz durch das dem letztgenannten entsprechende got. *hunda-fadi-* 'Herr (Anführer) über hundert' = urgerm. **χundá-fađi-* (1 S. 697) als uridg. erwiesen wird, ferner der Komposita mit attributiv stehendem **pro* wie ai. *prá-pad-* *prá-pada-* N. 'Vorfuss' d. i. 'vorderer Teil des Fusses' gr. πρό-δομος 'Vorhaus', ai. *prá-ṇapāt-* 'Urenkel', gr. πρό-παππος 'Urgrossvater', endlich der ai. *candrá-mās-* '(glänzender) Mond' *pūrṇá-mās(a)-* 'Vollmond' und der gr. Komposita mit -πεδον 'Boden' δά-πεδον οἰκό-πεδον στρατό-πεδον. Innerhalb des Ai. sei dann aber Hintergliedton allmählich entstanden, diese Verschiebung scheine hauptsächlich auf Nachahmung der Komposita mit Verbale als Hinterglied zu beruhen.

6) **n̥-* 'un-' war in uridg. Zeit wahrscheinlich in beiden Klassen, der der esozentrischen und der der exozentrischen Komposita, im allgemeinen haupttonig (der Übergang von **ne-* zu **n̥-* muss freilich vordem in unbetonter Stellung geschehen sein). Esozentrisch: ai. *á-kṣita-s* gr. ἄ-φθιτος 'unvergänglich', ai. *á-dīrgha-s* 'nicht lang' gr. ἄ-κακος 'nicht schlimm', ai. *á-kumāra-s* 'Nichtknabe, Jüngling' *á-vaśā* 'Nichtkuh, schlechte Kuh' gr. ἄ-νᾶες 'Schiffe, die keine Schiffe (mehr) sind, zerstörte Schiffe'. Exozentrisch: ai. *á-śabda-s* 'lautlos', *á-jīvana-s* 'ohne

Lebensmittel', *á-gu-* 'ohne 'Kühe', gr. ἄ-θεος 'gottlos', ἄ-παις 'kinderlos'.

Anm. 3. Im Ai. betonten die Exozentrika mit **n̥-* meistens die Schlusssilbe, ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Accentuation des Endglieds, z. B. *an-aṅgá-s* 'gliederlos' (*áṅga-m*), *an-āsthāná-s* 'keinen Standpunkt gewährend' (*āsthána-m*), *an-aṅgurí-ṣ* 'fingerlos' (*aṅgúri-ṣ*), *a-kratú-ṣ* 'unmächtig' (*krátu-ṣ*), *a-tamás-* 'ohne Finsternis (*támas-*). Zu *a-tamás-* stimmt der gr. Typus ἀ-δεής 'furchtlos' (δέος), ἀν-αιδής 'schamlos' (αἰδώς). Es mag also die Schlusssilbenbetonung bei den Exozentrika zumteil schon in uridg. Zeit vorhanden gewesen sein und sich im Ai. weiter ausgebreitet haben. In dieser Sprache erscheint sie auch bei gewissen Esozentrika, ohne dass die Ratio klar ist, namentlich bei verbalem Wurzelnomen als Hinterglied, wie *a-júr-* 'nicht alternd', und beim Gerundivformans -(*i*)*ya-*, wie *a-yōdhyá-s* 'nicht zu bezwingen' (*yṓdhya-s*). Vgl. dieselbe Betonung der Schlusssilbe im Ai. bei den Determinativa, wie *adhara-hanú-ṣ* 'unterer Kinnbacken' (*hánu-ṣ*), *ajñāta-yakṣmá-s* 'unbekannte Krankheit' (*yákṣma-s*), *dēva-sēnā́* 'Götterschar' (*sḗnā*), *indra-dhanúṣ-* 'Indra's Bogen' (*dhánuṣ-*).

Verschiedene andere Abweichungen im Ai. s. bei Knauer KZ. 27, 1 ff., besonders S. 61, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 80. 215 ff. 239. 261. 293 ff.: z. B. *a-mṛ́ta-s* = av. *a-məša-* 'unsterblich' (1 § 469, 3), wahrscheinlich mit Beibehaltung des Accents des Simplex *mṛ́ta-m* 'Tod' (Osthoff BB. 24, 194).

Gr. ἀ-εργός nach εὐ-εργός usw. (S. 115 Fussn. 1).

9. Nominalkomposita als Personennamen[1]).

64. Eine grosse Rolle spielten die Nominalkomposita seit uridg. Zeit als Personennamen. Es wurden zweistämmige Komposita gewählt, durch die irgend eine Eigenschaft des zu Benennenden, eine günstige Beziehung desselben zur Gottheit u. dgl. ausgedrückt wurde, und man kam so zu einem Ausschuss von Wörtern, die man zur Prägung von kompositionellen Namen besonders gerne verwendete (sogen. Namenwörter). Diese Namengebung war noch in historischer Zeit mehr oder minder lange in Übung bei Ariern, Thrakern, Griechen, Kelten, Germanen, Balten, Slaven.

---

1) S. besonders A. Fick Die griech. Personennamen nach ihrer Bildung erklärt, mit den Namensystemen verwandter Sprachen verglichen und systematisch geordnet, Gött. 1874 (die 2. Aufl. dieses Buches (1894) von Bechtel und Fick befasst sich nur mit dem Griech.).

Beispiele: Ai. *Su-śrávas-* av. *Hu-sravah-* (meist *Hao-sravah-*) gr. Εὐ-κλῆς, ai. *Upa-diśa-s* gr. Ὑπό-δικος, ai. *Pari-śruta-s* gr. Περί-κλυτος, kymr. *Cat-mor* ahd. *Hadu-mār*. Ai. *Aśva-mitra-s* apers. Ἀσπα-μίτρης, ai. *Kṛśāśva-s* av. *Kərᵊsāspa-*, gr. Ἵππ-αρχος Ἄρχ-ιππος, ir. *Each-cenn* gall. *Epo-sognātus*. Ai. *Śrutá-kakṣa-s Dēva-śruta-s*, gr. Κλυτο-σθένης Θεό-κλυτος, kymr. *Clot-ri* (**Cluto-rīx*), ahd. *Hlod-hari*. Ai. *Bhaga-datta-s* apers. *Baga-buxša-*, serb. *Bogo-boj*. Ai. *Su-kṣatra-s*, gall. *Su-carios*. Ai. *Upari-cara-s*, gr. Ὑπέρ-βολος, gall. *Ver-cobius*. Ai. *A-krūra-s*, gr. Ἄ-δμητος, ahd. *Un-forht*. Vgl. noch thrak. *Aulu-zenus Diu-zenus* Δεό-βιζος, got. *Austro-valdus*, lit. *Vaisz-nors Nor-butas But-vilas*, serb. *Vuko-mir Ljubo-mir*.

Man nahm in den Kindesnamen gerne eines der Kompositionsglieder herüber, das im Namen des Vaters oder der Mutter oder sonstiger naher Verwandten enthalten war, z. B. av. *Vaŋhu-δāta-* Sohn des *Xᵛa-δāta-*, gr. Δῖνο-κράτης S. des Δῖνο-κλῆς, Εὐ-κράτης S. des Εὐρυ-κράτης, Ἀνδρό-νῖκος S. des Νῖκο-κλῆς, ahd. *Walt-bert* S. des *Wald-ram*, *Wald-bert* und *Wolf-bert* Söhne des *Hram-bert*, *Wine-gaudus* S. der *Wine-burgis*. Geschwistern gab man Namen, die ein Element gemeinsam hatten: z. B. die Namen der sieben Söhne des ostiranischen Fürsten *Vištāspa-* begannen mit *Ātərᵊ-*, aus dem Germ. sind eben *Wald-bert* und *Wolf-bert* als Brüder genannt worden. So kamen oft Kompositionsglieder zusammen, die nicht einen klaren Sinn ergaben, wie ihn die ältesten Muster und wie ihn die Appellativa hatten, sondern nur unklare Anklänge an bekannte sinnvolle Namen enthielten, z. B. gr. Λῦσί-κριτος, Ῥόδ-ιππος, ahd. *Wolf-dag*, *Fridu-gundis*, ai. *Jala-vīrya-s*, *Dharma-siṃha-s*.

Diese zweistämmigen Namen, die sogen. Vollnamen, wurden bei allen Völkern oft unter dem § 19 besprochenen Antrieb gekürzt, wodurch die sogen. Kurznamen (Kosenamen) entstanden, z. B. ai. *Bhīma-s* = *Bhīma-sēna-s*, *Bhāmā* = *Satya-bhāmā*, av. *Spiti-* = **Spity-aspa-*, *Paēšatah-* vermutlich = *Us-paēšata-*, gr. Τῆλυς = Τηλυ-κράτης, Αἵμων = Εὐ-αίμων, gall. *Toutus* = *Touto-bocio* u. a., ahd. *Wolfo* = *Wolf-brand* u. a., Jorn. c. 54 *Vulfus* = *Hun-ulfus*, preuss. *Bute* = *Buti-labes* u. a., serb. *Vuk* = *Vuko-voj* u. a. Kürzungen, bei denen nicht die Kom-

positionsfuge für den Abschnitt massgebend war (s. § 19 S. 43), geschahen am häufigsten in der Art, dass man hinter der Fuge einschnitt. Viele Beispiele dafür im Griech., Germ., Slav., wie Κάλλιτος Καλλίτων = Καλλί-τīμος, Πάρμις = Παρ-μένων, Εὐρυσθεύς = Εὐρυ-σθένης, Εὔχρις = Εὔ-χρηστος, ahd. *Adalbo* = *Adel-bero* *Adel-boldus*, *Sibo* = *Sibold* *Sigi-bald*, *Ratpo* = *Rat-poto*, agerm. *Segestes* = **Seges-thancus*, russ. *Boris* = *Bori-slav*, *Ratim* = *Rati-mir*; so (nach Justi Iran. Namenb. 309) auch av. *Spitāma-* (Σπιταμᾶς) = Σπιτα-μένης u. a. (vgl. Fick BB. 24, 309, Hüsing KZ. 36, 567). Die Kurznamen treten teils unerweitert auf, z. B. ai. *Bhīma-s*, gr. Αἵμων, teils haben sie wieder besondere stammbildende Formantien angenommen. Diese gehören meist dem Gebiet der deminutiven Formantien an, wie die *l*- und die *k*-Erweiterungen in ai. *Bhanula-s* gr. Θρασύλος ir. *Tuathal* got. *Wulfila* preuss. *Butil* serb. *Vukel*, ai. *Dēvaka-s* gall. *Dīvico* ai. *Šunaka-s* gr. Κύναξ.

Zuweilen sind Voll- und Kurznamen für dieselbe Person überliefert: z. B. Ζεύξιππος und Ζεῦξις für den berühmten Maler; Darius II Nothos (*Dārayaʰ-vahu-š*) hiess als Prinz auch Ὦχος d. i. **Vahuka-* oder **Vahuxa-*.

Über die bereits uridg. Konsonantengemination der Kurz- und Kosenamen, wie gr. Φίλλιος, s. § 20.

Anm. 1. Bei den Armeniern und den Italikern war im Beginn der Überlieferung die von ihnen aus uridg. Zeit ererbte Namengebung nur noch in dürftigen Resten vorhanden. S. Hübschmann Die altarmen. Personennamen, Festgruss an Roth S. 99 ff., Zimmermann Zur Entstehung bezw. Entwickelung der altröm. Personennamen, Gymn.-Progr. Breslau 1901—2, Schulze Zur Gesch. lat. Eigenn., Berl. 1904.

Anm. 2. Die hier kurz geschilderte uridg. Namengebung war bei den Völkern, bei denen wir sie finden, nicht in dem Sinne etwas Obligatorisches, dass alle und jede bleibende Personenbenennung notwendig auf diesen Vorrat der altererbten Namenwörter angewiesen gewesen wäre. Wohl überall wurden haftende Namen nebenher auch auf anderer Grundlage geschaffen, indem einer Person entweder gleich nach der Geburt ein sie individuell irgendwie charakterisierender, z. B. eine körperliche Besonderheit hervorhebender Name beigelegt wurde, der blieb, oder später ein Spitzname oder sonstiger Beiname gegeben wurde, der den vorher nach dem alten Schema beigelegten Namen verdrängte. Solche Namen waren natur-

gemäss grossenteils von Haus aus einstämmig. Z. B. gr. Κεφάλων wie lat. *Capito*, Ῥίνων wie lat. *Nāso*; ai. *Ukšan-* av. *Uxšan-* (ai. *ukšán-* av. *uxšan-* 'Stier') gr. Ταῦρος Ταυρίσκος (ταῦρος 'Stier') Βοΐσκος Βοΐδίων (βοῦς 'Rind') wie arm. *Eznik* (*ezn* 'männliches Rind'), ai. *Varāhá-s* av. *Varāza-* (*varāhá-s varāza-* 'Eber') gr. Κάπρος (κάπρος 'Eber') gr. Χοῖρος (χοῖρος 'Ferkel') wie arm. *Xočkorik* (*xočkor* 'Ferkel'), gr. Λέων (λέων 'Löwe') wie arm. *Aṙiuc* (*aṙiuc* 'Löwe'), ai. *Kṛkaṇa-s* (*kṛkaṇa-s* eine Art Rebhuhn) av. *Kahrkana-* (*kahrka-* 'Hahn') gr. Περδίκκᾱς Makedone (πέρδιξ 'Rebhuhn') wie arm. *Havuk* (*hav* 'Hahn, Henne'), gr. Μύρμηξ (μύρμηξ 'Ameise') wie arm. *Mrǰmnik* (*mrǰimn* 'Ameise'); gr. Ἀστήρ ('Stern'), Ἕσπερος ('Abendstern') wie arm. *Astłik* (*astł* 'Stern'), *Aruseak* (*aruseak* 'Morgenstern'); Namen, die eine Farbe bezeichnen, aus Beinamen erwachsen (vgl. Πύρρος = Νεοπτόλεμος ὁ πυρρός), z. B. ai. *Śyāma-s Śyāmaka-s* (*śyāmá-s* 'schwarz' *śyāmaka-s* 'dunkel'), gr. Μέλᾱς Μελάνης (μέλᾱς 'schwarz') wie arm. *Sevuk* (*sevuk* 'dunkel'); an Lallnamen für Vater, Mutter und andre Verwandte anknüpfend gr. Τατᾶς Ἀττᾶς got. *Tata Attila* wie lat. *Tatius*, ahd. *Mammo* wie lat. *Mammus* u. a. Die einstämmigen Namen dieser Gattungen zeigen teilweise dieselben erweiternden Formantien wie die uridg. Kurznamen. Sie haben wohl zumteil diese Formantien erst von diesen überkommen. Und es hat auch Anlehnung in umgekehrter Richtung stattgefunden: so stammt das -ων- der Kurznamen wie Ἄνδρων (Ἀνδρο-μένης), Κλέων (Κλεο-μένης) von Κεφάλων, Ῥίνων, Φόξων, Στράβων usw. Die Konsonantengemination in Formen wie böot. Κεφάλλεις (zu Κεφάλων) und wie Πίτθων (neben Πίθων, zu πίθηκος 'Affe') stammt teils aus den Kurznamen teils aus den Verwandtschaftsnamen wie Ἀττᾶς (§ 20).

Nominalstämme[1]).

I. Vorbemerkungen.

65. Die einfachen Nominalstämme (Simplicia), die für die vom Boden der einzelnen idg. Sprachen aus nächsterreichbare Zeit der idg. Urgemeinschaft zu erschliessen sind, erscheinen, untereinander verglichen, teils als eingliedrige Gebilde, d. h.

1) Ausser auf Bopp's Vergleich. Gramm. 3, Schleicher's Compend. und die einzelsprachlichen Grammatiken, besonders die von Whitney (Ind. Gr.), Thumb (Hdb. d. Skr.), Spiegel Abaktr. Gr. und Apers. Keilinschr.), Jackson (Av. Gramm.), Bartholomae (im Gr. d. iran. Ph.), Meillet (Gramm. de l'arm.), Leo Meyer (Vergl. Gramm. der gr. und lat. Spr. 2), Henry (Précis[5]), Kühner (Ausf. Gramm. d. gr. Spr. 1[3] und Ausf. Gramm. d. lat. Spr. 1[2]), Pezzi (La lingua greca antica), G. Meyer (Griech. Gramm.[3]), Brugmann



als solche, an denen kein stammformantisches Element zu beobachten ist, z. B. **pĕd-* 'Fuss', teils als Gebilde mit einem oder mehreren formantischen Elementen, z. B. **dhū-mo-* 'Wallung, Rauch', **k̂leu-mn̥-to-* 'Ruf, Berühmtheit'. Die erste Klasse be-

---

(Griech. Gramm.[3]), Hirt (Gr. L. u. Fl.), Stolz (Hist. Gramm. 1 und Lat. Gramm.[3]), Lindsay-Nohl (D. lat. Spr.), Sommer (Lat. L. u. Fl.), v. Planta (Osk.-umbr. Gramm.), Buck (Gramm.), Zeuss-Ebel (Gr. Celt.), Grimm (D. Gr. 2. 3), den Verfassern der altgerm. Grammatiken im Gr. d. german. Ph. 1[2], Wilmanns (D. Gr. 2[2]), Streitberg (Urgerm. Gramm.), Dieter (Laut- u. Formenl.), Schleicher (Lit. Gr.), Kurschat (Gr. d. litt. Spr.), Wiedemann (Handb.), Miklosich (Vergl. Gr. 2), ist hier auf folgende Arbeiten zu verweisen:

G. Meyer Zur Geschichte der idg. Stammbildung u. Declination, Leipz. 1875. Brugmann Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-*, *-jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. Weihrich De gradibus comparationis linguarum Sanscr. Graec. Lat. Goth., Giss. 1869. Collitz Die Flexion der Nomina mit dreifacher Stammabstufung im Ai. u. im Gr., BB. 10, 1 ff. J. Schmidt Die Pluralbild. d. idg. Neutra, 1889. Torp Vokal- og konsonantstammer, Akadem. afhandl. til S. Bugge (Christ. 1889) S. 81 ff. Bezzenberger Über das lange *i* einiger Ableitungselemente, Γέρας 153 ff. — G. Meyer Beitr. zur Stammbildungsl. des Griech. u. Lat., Curtius' Stud. 5, 1 ff. 333 ff. Ebel Starke u. schwache Formen griech. u. lat. Nomina, KZ. 1, 289 ff. Leo Meyer Die einsilbigen Nomina im Griech. u. Lat., KZ. 5, 366 ff. E. Förstemann De comparativis et superlativis l. Graecae et Latinae, Nordh. 1844. Gonnet Degrés de signification en grec et en latin, Par. 1876. L. Schwabe De deminutivis Graec. et Lat., Giss. 1859. Leskien Die Declin. im Slav.-Lit. u. Germ., Leipz. 1876. — Lindner Altind. Nominalbildung, Jena 1878. Bartholomae Zur ar. Flexion der Stämme auf *-r*, *-n*, *-m*, *-j*, *-v*, Ar. Forsch. 1, 25 ff. — G. Curtius De nominum Graecorum formatione, Berol. 1842. Lobeck Paralipomena gramm. Graecae, 2 Bde., Lips. 1837, Pathologiae sermonis Graeci prolegomena, Lips. 1843. Stolz Beitr. zur Declin. der griech. Nomina, Innsbr. 1880. Torp Den græske Nominalflexion sammenlignende fremstillet i sine Hovedtræk, Christ. 1890. Kretschmar Bildung der Comparationsformen der griech. Sprache, Bromb. 1842. Göttling De gradibus comparationis Gr. linguae, Jen. 1852. La Roche Die Comparation in der gr. Spr., Linz 1884. Janson De Graeci sermonis nominum deminutione et amplificatione, Leipz. 1869. — Düntzer Die Lehre von der lat. Wortb. u. Composition, Köln 1836. Neue-Wagener Formenl. der lat. Spr., 3 Bde., Berl. 1892—1902. Olcott Studies in the Word Formation of the Lat. Inscr., Rom 1898. G. Müller De linguae Lat. deminutivis, Lips. 1865.

zeichnet man als Wurzelnomina. Dass für diese Nomina diese Benennung nur vom Standpunkt dieser spät-uridg. Zeit aus statthaft ist, folgt aus dem, was § 4 über den Begriff Wurzel gesagt ist. In einer vorausliegenden Zeit mögen sie teilweise oder alle formantische Elemente gehabt haben, wie man in der Tat mehrere von ihnen mit einiger Wahrscheinlichkeit als ursprüngliche zweisilbige Stämme auf *-e*:*-o* oder *-a* u. dgl. betrachtet (1 § 544 Anm. 1). Vgl. Hirt Ablaut 196 ff. Gebilde mit dem Aussehen eines Wurzelnomens sind auch noch in einzelsprachlicher Zeit vielfach dadurch entstanden, dass formantische Wortelemente als solche sich verdunkelten oder verloren gingen, z. B. gr. παῖς παιδός aus παϝιδ- (§ 364), lat. *aes aeris* aus **ai̯es-*, *rūs rūris* aus **rou̯es* (§ 398), nhd. *tag, wolf, ohr*. Man pflegt aber in der vergleichenden Grammatik diese nicht als Wurzelnomina zu bezeichnen, weil man eben jenen spät-uridg. Stand zum Massstab der Benennung nimmt.

66. Der Ursprung der aus uridg. Zeit überkommenen stammbildenden Formantien ist nur in soweit klar, als noch

---

Kessler Die lat. Deminutiva, Hildburgh. 1869. Ryhiner De demin. Plautinis Terentianisque, Basel 1894. Corssen Über die Steigerungs- u. Vergleichungsendungen im Lat. u. in den ital. Dial., KZ. 3, 241 ff. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. — Stokes Bemerk. über die ir. Declinationen, Kuhn-Schleicher's Beitr. 1, 333 ff. 448 ff., Celtic Declension, Transact. of the Philol. Soc. 1885 und BB. 11, 64 ff. — Th. Jacobi Unt. über die Bildung der Nomina in den germ. Sprachen, Bresl. 1847. Kluge Nominale Stammbildungsl. der altgerm. Dialekte², Halle 1899, Deutsche Suffixstudien, Festschr. f. K. Weinhold (Strassb. 1896) S. 21 ff. Burghauser German. Nominalflexion, Wien 1888. v. Bahder Die Verbalabstracta in den germ. Spr., Halle 1880. Sütterlin Gesch. der nomina agentis im Germ., Strassb. 1887. Karsten Studier öfver de nord. språk. prim. nominalbild., Helsingf. 1895—1902. Polzin Studien zur Geschichte des Deminutivums im Deutschen, Strassb. 1901. — Leskien Spuren der stammabstuf. Declin. im Slav. u. Lit., Arch. f. slav. Ph. 3, 108 ff., Die Bildung der Nomina im Lit., Leipz. 1891. Pauli Preuss. Formlehre, Kuhn-Schleicher's Beitr. 7, 155 ff. Meillet Formation des noms, in: Études sur l'étymologie et le vocab. du vieux-slave, S. 195 ff. Belić Zur Entwicklungsgeschichte der slav. Deminutiv- und Amplifikativsuffixe, Leipz. 1901 (Arch. f. slav. Ph. 23, 134 ff.).



erkennbar ist, dass die meisten von den nicht lautgesetzlichen Vorgängen, die sich in den einzelnen idg. Sprachen inbezug auf die stammformantischen Bestandteile der Wörter abgespielt haben, in gleicher Art und Weise auch schon in uridg. Zeit vorgekommen sind. Die wichtigsten von diesen Vorgängen sind die folgenden.

1) Nomina mit stammbildendem Endformans gibt man ein weiteres Formans dieser Art, um einer neuen Vorstellung Ausdruck zu geben, z. B. nhd. *väter-lich*, *sommer-lich*, *einheit-lich* zu *vater* usw., um eine adjektivische Beziehung auszudrücken. Ebenso z. B. urid. **pətr-i̯o-s* 'patrius' als Adjektiv zu **pəter-* 'pater'.

2) Durch Anlehnung eines stammformantischen Nomens an andere Nomina desselben Redeteilcharakters, die ein anderes, aber bedeutungsverwandtes Stammformans haben, kommt ein Endformans zu dem schon vorhandenen hinzu; Bedeutung und Redeteilcharakter bleiben dabei im wesentlichen unverändert. Z. B. mhd. *vridesam-lich* 'friedlich', *kostbær-lich* 'kostbar', *ēr-bær-lich* 'der Ehre gemäss' zu *vridesam* usw. nach *frīdelich*, *kostelich*, *ērlich*, *schimpflich* usw.; mhd. nhd. *ritter* aus ahd *ritto* 'Reiter' (**ridjo*) durch Übergang in die Klasse der Nomina agentis auf *-er*; lat. *aēneus*, *pōpulneus* zu *aēnus*, *pōpulnus* nach *aereus*, *pōpuleus*, *aureus* usw. (§ 122)[1]; ai. *puruṣatvá-tā-* 'Menschheit, Menschenweise' zu *puruṣátva-* nach *puruṣátā-*, *dēvátā-* usw. Ebenso scheint z. B. uridg. *-tāt(i)-*, z. B. ai. *sar-vátāt(i)-*, auf Kontamination von *-tā-* mit *-t(i)-* zu beruhen (§ 340 f.).

3) Nachdem ein formantischer Stamm mittels eines andern stammhaften Formans erweitert ist, knüpft sich an diesen Formanskomplex eine einheitliche Bedeutung, und die so entstandene formantische Einheit wird zu Neubildungen benutzt, z. B. franz. *fin-able* (*finir*) usw. nach *aima-ble raisonna-ble* u. a., gr. λύκαινα 'Wölfin' (λύκος) usw. nach λέαινα 'Löwin' = *λεϝαν-ι̯α (λέων) u. a. So uridg. **up-m̥mo-* 'summus' ai. *upamá-s* (**upo*, ai. *úpa*)

1) Über die scheinbar gleichartige Formation gr. κεραμεοῦς neben κεράμε(ι)ος und κεραμοῦς s. Zacher De nomin. in -αιος 46 ff., Kühner-Blass Ausf. griech. Gramm.[3] 1, 1, 403.

nach **dek̑m̥m-o-* ai. *daśamá-s* (**dek̑m̥*, ai. *dáśa*), **septm̥m-o-* ai. *saptamá-s* (**septm̥*, ai. *saptá*). S. § 13, 3, c S. 23 f.

4) Eigenartige Formanskomplexe entstehen durch Umgestaltung eines indeklinablen Satzglieds zu einem deklinablen Nomen, z. B. nhd. dial. *einwärtse stellung* (*der füsse*) von *einwärts*, lit. *dangujejis* 'himmlisch' vom Lok. *danguj̇è*. Ebenso uridg. Adj. **upero-s* (ai. *úpara-s*), **entero-s* (ai. *ántara-s*) von den Adverbia **uper*, **enter*, adjektivbildendes *-ino-* von Adverbia auf *-i*, wie gr. περυσινός ἑωθινός von πέρυσι hom. ἠῶθι. S. § 17, 1 S. 34. Zur weiteren Übertragung des so entstandenen Stammausgangs *-ino-* (z. B. δειλ-ινός) vgl. nhd. *hie-sig*, *da-sig* (*hie*, *da*) nach *desfalls-ig*, *einwärts-ig* (für *einwärtig*).

Einiges Andere, was hierher gehört, wird in dem Abschnitt über die Bedeutung der Nominalformantien § 461 ff. zur Sprache kommen.

67. Das dem Stammformans vorausgehende Wortstück — ich nenne es, um Weitläufigkeiten im Ausdruck zu entgehen, das Vorstück — ist entweder eine sogen. Wurzel, z. B. gr. ὕπ-νο-ς 'Schlaf', δώ-τωρ 'Geber', oder ein charakterisierter verbaler Stamm, z. B. ai. *bōdhayi-tár-* 'Erwecker' (3. Sg. *bōdháya-ti*), got. *þahains* 'das Schweigen' aus **þahēi̯i-ni-z* (3. Sg. *þahai-þ*), oder ein charakterisierter nominaler Stamm, z. B. gr. πάτρ-ιο-ς 'patrius' (πατήρ), oder eine Kasus-, bzw. eine Adverbialform, z. B. gr. ἐαρι-νό-ς 'vernus' (ἔαρι Lok. Sg.), ai. *purā-ṇá-s* 'vormalig' (*purá* Adv.). Nach dem Vorgang der Inder scheidet man nun zwischen primären und sekundären Formantien: jene werden zu Ableitungen aus Wurzeln oder Verbalstämmen, diese zu Ableitungen aus nominalen Gebilden benutzt. Somit fungierten *-no-*, *-tor-*, *-ni-* in ὕπνος, δώτωρ *bhōdhayitár-*, *þahains* als Primär-, *-i̯o-*, *-no-* in πάτριος, ἐαρινός *purāṇá-s* als Sekundärformans.

Für unsere entwicklungsgeschichtliche Darstellung kann aber dieser Unterschied nur in beschränktem Masse ein brauchbares Einteilungsprinzip abgeben. Denn erstlich ist von vielen uridg. Formantien, die sich in beiden Funktionen finden, unklar, welches ihr ältester Gebrauch gewesen ist. Sodann sehen wir nicht selten ein Formans seine Funktion wechseln, z. B. ist das

Komparativische *-i̯es-* aus einem primären Formans ein sekundäres geworden (§ 427). Besonders aber ist zu betonen, dass man nicht wissen kann, in wie vielen Fällen, wo man ein Formans primär nennt, weil es unmittelbar hinter der Wurzelsilbe oder hinter einer zweisilbigen Basis erscheint, der zu grunde liegende Wortteil nominal vorgestellt war. Wenn z. B. ai. *dru-má-s* 'Baum' gr. δρυ-μά Pl. 'Gehölz' δρῡ-μός 'Waldung' (dazu vielleicht ags. *trum* 'fest, stark', älter *'baumstark') auf **drŭ-* ai. *dru-* gr. δρῠ- 'Holz' gr. δρῦς 'Eiche', ai. *dyu-má-s* 'leuchtend' auf *dyu- div-* 'Helle, Tag', av. *xrū-ma-* 'grausig' auf *xrū-* 'blutiges Fleisch, Graus', gr. βάσι-μο-ς 'gangbar' auf βάσι-ς 'Gang' bezogen werden muss, so darf man sekundäres *-mo-* auch sehen z. B. in ai. *yudhmá-s* 'Kämpfer; Schlacht' gr. ὑσμίνη 'Schlacht' (Umbildung eines *ὕθμο-): ai. *yúdh-* 'Kampf'; ai. *ájma-s* gr. ὄγμος 'Bahn' : ai. *áj-* 'das Treiben' (Inf.); ai. *bhīmá-s* 'furchtbar' (vgl. lit. *báimė* 'Furcht') : ai. *bhī-* 'Furcht'; ai. *rukmá-s* 'glänzend, Gold' : *rúc-* 'Glanz'; *idhmá-s* 'Brennholz' : *ídh-* 'das Anzünden' (Inf.); *bhā́ma-s* 'Schein, Licht' : *bhā́-* 'Schein'; *yā́ma-s* 'Gang' : *yā́-* 'das Gehen' (Inf.); gr. φλογμός 'Brand' : φλόξ 'Flamme'; πυγμή 'Faust, Faustkampf' : πύγ- 'Faust'. Wenn dieses *-mo-* also zunächst Sekundärformans war und darauf (schon seit uridg. Zeit) derartige *mo*-Nomina auch von Verba aus gebildet wurden, etwa ai. *stṓma-s* 'Lob' zu *stáva-tē* usw., so wäre dies derselbe Vorgang, wie wenn im Hochd. z. B. *dank-bar* 'gratias (re)ferens', auf *danken* bezogen, die Bildungen *trinkbar, anwendbar* usw. hervorrief (§ 57, 3), oder im Lat. *-īvos* in *fēstīvos* usw., das zu ai. *éva-s* 'Gang, Weise' gehört, in *cadīvos, secīvos* u. a. zum Primärformans geworden ist (IF. 17, 373). In derselben Weise können noch manche andere Formantien, die als Primärformantien gelten, in Wahrheit Erweiterungen von Wurzelnomina gewesen sein, s. Meillet Mém. 11, 297 ff. und unten unter den einzelnen Formantien.

68. Im Folgenden sind die Nominalstämme nach dem doppelten Gesichtspunkt der Form und der Bedeutung zu behandeln.

Betrachtet man sie der Form nach, so ergibt sich die Einteilung von folgenden Gesichtspunkten aus. Hat das Nomen ein stammbildendes Formans oder nicht? Gegensatz von formantischen Nomina und sog. Wurzelnomina: z. B. ai. *bhīmá-*

'furchtbar' und *bhī-* 'Furcht'. Hat das Nomen Reduplikation oder nicht? Gegensatz z. B. von ai. *jar-jara-* 'hinfällig, morsch' und *jára-* 'Aufreibung'. Wie weit ist der Accent als Mittel der Sinnesunterscheidung beteiligt? Gegensatz z. B. von ai. *kr̥ṣṇá-* 'schwarz' und *kŕ̥ṣṇa-* 'schwarze Antilope'. Wie weit ebenso der Ablaut? Gegensatz z. B. von ai. *dēvá-* 'Gott' und *dāivá-* 'göttlich'.

Anderseits fragt man: welches war von uridg. Zeit an die Geschichte der nominalen Begriffe, die durch die Nominalstämme ihren Ausdruck hatten?

Unsere Darstellung beginnt mit dem Formalen, berücksichtigt dabei aber oft auch schon das Semantische, teils um die formalen Einzelheiten übersichtlich gruppieren zu können, teils um die Betrachtung des Formantischen und die des Inhaltlichen nicht mehr voneinander zu trennen, als das Interesse der Übersichtlichkeit gebieterisch verlangt.

II. Bildung der Nominalstämme (Formgruppen).

1. Reduplizierte Nomina[1]).

69. Von der Reduplikation im allgemeinen ist § 21, von den auf Doppelung beruhenden Iterativkomposita § 25 gehandelt.

Die Produktivität der Reduplikationsbildungen war beim Nomen eine geringere als beim Verbum, wo sie in den Dienst der Tempusbildung gestellt war. Viele reduplizierte Nomina hielten sich nur dadurch, dass sie an gleichartig reduplizierten Verbalformen eine Stütze hatten, und viele wurden erst im Anschluss an reduplizierte Verbalformen geschaffen.

Wir teilen ein teils nach der lautlichen Konstitution der 'Wurzel', teils nach der besonderen Beschaffenheit der Reduplikationssilbe. Zu den verschiedenen Reduplikationstypen vergleiche man die beim Verbum vorfindlichen Reduplikationsarten 2[1] S. 845 ff.

Anm. Die a. a. O. § 474 als IV. Typus belegte Reduplikations-

1) Ausser der S. 46 Fussn. 1 verzeichneten Literatur s.: E. W. Hopkins Vedic Reduplication of Nouns and Adjectives, A. J. of Ph. 14, 1 ff., K. Brugmann Griech. Gramm.[3] 176, F. Stolz Hist. Gr. 1, 439 ff.



-weise (ai. *arpipa-t*) scheint beim Nomen nicht vorzukommen. Ai. *lō-pāpaka-s* (F. *lōpāpikā*) neben *lōpāka-s*, eine Art Schakal, dürfte aus **lōpākaka-s* (zu § 378) entstanden sein.

70. Typus τή-θη. — Gr. τήθη 'Grossmutter' τηθίς 'Tante', lit. *dėdě* 'Oheim' aksl. *dědъ* 'Grossvater'. Gr. μάμμα μάμμη alb. *momε* lat. *mamma* ir. corn. *mam* 'Mutter', ahd. *muoma* 'Mutterschwester', lit. *momà* bulg. *mama* 'Mutter'. Ai. *tatá-s tāta-s* gr. τάτα τέττα alb. *tatε* lat. *tata* corn. *tat* lit. *tĕtis* russ. poln. *tata* 'Vater, Väterchen', lit. *tetà* aksl. *teta* 'Tante'. Ai. *naná* npers. *nana* 'Mutter', gr. νέννα νάννη 'Tante' νέννος νάννος 'Onkel', alb. *nanε* 'Mutter, Amme', lat. *nonna nonnus*, kymr. *nain* 'Grossmutter', serb. *nana nena* 'Mutter' sorb. *nan* 'Vater'. Gr. πάππα 'Papa' πάππος 'Grossvater', lat. *pāpa*. Über die Konsonantengemination in μάμμα usw. s. § 20, über die Verbreitung solcher 'Lallnamen' Kretschmer Einl. 334 ff. 353 ff.

71. Typus βάρ-βαρος. — Ai. *balbalā-karō-ti* 'er spricht stammelnd aus', gr. βάρβαρος 'unverständlich sprechend', lat. *balbulus*; mit gebrochener Reduplikation (§ 21) ai. *Balbūthá-s* ('Stammler'), lat. *balbus*. Ai. *dardurá-s* 'Frosch, Flöte'; mit gebr. Red. gr. δάρδα· μέλισσα (Hes.), ir. *dord* 'Surren, Brummen' (vgl. *derdrethar* 'es tönt'). Zu W. *gu̯er- gu̯el-* (1 S. 425. 453) ai. *gár-gara-s* 'Strudel, gurges', lat. *gurgulio*, ahd. *querechela* 'Gurgel'; mit gebr. Red. lat. *gurges*, ahd. *querca* 'Gurgel' aisl. *kuerk* 'Kropf'; mit auffallendem γ gr. γέργερος 'Schlund, Kehle', vielleicht im Anschluss an Formen mit **γυρ-* (anders Zupitza Germ. Gutt. 86). Ai. *marmara-s* 'rauchend' *murmurī-* F., Name eines Flusses, lat. *murmur*, vgl. gr. μορμύρω usw. (1 S. 453). Gr. γάρ-γαρα 'Gewimmel, Haufe' (γαργαίρω), γέργερα· πολλά (Hes.), lit. *gurgulÿs* 'Wirrwarr von Fäden, dichter Schwarm' (1 S. 453); mit gebr. Red. lat. *grex greg-*. Ai. *jarjara-s* 'morsch' (*jára-ti*); *dardara-s* 'geborsten' und mit gebr. Red. *dardū-* 'Aussatz' (unbelegt), zu *da-drú-* § 75; *gharghara-s ghurghura-s* 'Gerassel, Gesurre', *ghurghurī-* F. 'Grille'; *rērihá-s* 'leckend'; *vēvijá-s* 'eilend'; *pra-ṇēnī-ṣ* 'wer stark fördert'. Av. *rą-rəma-* 'beruhigend', vgl. ai. *rą-ramī-ti*. Gr. μόρμορος 'Furcht', mit gebr. Red. μορμώ 'Schreckgespenst'. Lat. *querquerus* 'frigidus cum tremore', *tur-tur*, *fur-fur*. Aksl. *glagolъ* 'Schall, Wort' aus **gol-*

golъ, vgl. gr. γαργαρίς· θόρυβος; *klakolъ* 'Glocke, Schelle', dazu lit. *kañkalas* (§ 72); aksl. *praporъ* 'Schelle'; russ. *pelepelka perepel* 'Wachtel', dazu preuss. *penpalo* § 72, lett. *paipala* § 73.

Anm. Gleichartige Formen von Wurzeln auf Vok. + Geräuschlaut sind wohl erst einzelsprachlich hinzugekommen: ai. *gadgada-s* 'stammelnd' (*gáda-ti*), arm. *kskic* 'puntura' aus **kic-kic* (1 S. 565).

72. Typus τον-θρύς: der Nasal wahrscheinlich dissimilatorisch aus Liquida entstanden (1 S. 425 f.). — Ai. *cañcala-s* 'beweglich, unstät' zu *calcalī-ti*, vgl. *cañcūrya-tē*. Gr. τονθρύς 'Gemurmel' zu τερθρεία 'leeres Geschwätz' θρέομαι 'lasse ertönen, schreie', vgl. τονθορύζω. τενθρήνη τενθρηδών eine Art Biene oder Wespe, vgl. θρώναξ· κηφήν. Λάκωνες (Hes.). γογγύλος 'rund', vgl. γαυλός 'Eimer, Krug'. Lit. *kañkalas* 'Glocke, Schelle' (aksl. *klakolъ* § 71), wozu vielleicht auch aksl. *kąkolъ* 'Rade' (Solmsen PBS. Beitr. 27, 365). Preuss. *penpalo* 'Wachtel' (russ. *pelepelka* § 71).

73. Typus παι-πάλη, wie gr. παι-φάσσω usw. — Gr. αἰώρα 'Schwebe' (*Ϝαι-Ϝώρα), lit. *vai-verē vaī-veris* nslov. *vē-verica* 'Eichhorn', dazu npers. *var-varah* bulg. *ver-verica* (ngr. βερβερίτζα) nach § 71, preuss. *we-ware* čech. *ve-verka* nach § 75 und lit. *vo-verē* lett. *wā-weris* 'Eichhorn'. Av. *bōiwra-* M. 'Kampf' urar. **bhai-bhra-*, zu ai. *bhára-s* 'Kampf'; von derselben Art *čaēčasta-* ('weissschimmernd') Name eines Sees, zu ai. *caniścada-t, candrá-s*. Gr. παι-πάλη 'Staubmehl', zu πάλη 'Staub, Staubmehl', vgl. aksl. *pe-pelъ* 'Asche' (§ 75). δαί-δαλον 'Kunstwerk', zu lat. *dolā-re*. Lit. *pë-pala* lett. *pai-pala* 'Wachtel', zu russ. *pelepelka* § 71. Lit. *gaī-galas* 'Enterich' lett. *gai-galis* 'Taucher', zu preuss. *ge-galis* § 75.

74. Typus ὄλ-ολυς. — Ai. *ululí-ş* 'ululatus', gr. ὄλολυς 'Heuler, weibischer Mensch', lat. *ulula*. Gr. ἔποψ ἀπαφός lat. *upupa* 'Wiedehopf'. Ai. *ararí-ş arará-s* 'Türflügel', vgl. gr. ἀραρίσκω 'ich füge an'. Gr. ἀλάλαγξ· ἡ πλάνη Hes., zu ἀλάομαι 'ich schweife umher'. ἀγαγύρτην· ἀγύρτην Hes., vgl. παν-ήγυρις 'allgemeine Versammlung'. ἀκωκή 'Spitze, Schneide', vgl. ἀκαχμένος 'zugespitzt'. ἀγωγός 'Führer' ἀγωγή 'Führung', vgl. ἀγαγεῖν 'führen'. ἐδηδών· φαγέδαινα Hes., ἐδωδή 'Speise', vgl. Part. Perf. ἐδηδώς. ὀπωπή 'Anblick', vgl. Perf. ὄπωπα.

75. Typus τέ-τανος. — Ai. *babhrú-ṣ* 'braun', Subst. eine grosse Ichneumonart, av. *bawra- bawri-* ags. *bebr* as. *bever-* ahd. *bibur bibar* urgerm. **bebru-* (1 S. 129) lit. *bẽbrus* (*bė̃brus*) aksl. *bebrъ* 'Biber'; mit *i* (sekundär für *e*?) lat. *fiber* gall. *Bibrax*. **qu̯e-qu̯lo-* 'Rad, Kreis' (zu aksl. *kolo* 'Rad', W. *qu̯el-* 'drehen'): ai. *cakrá-s cakrá-m* av. *čaxrə-m*, ags. *hwéol hweowol* aisl. *hiól* (1 S. 613); gr. κύκλος s. 1 S. 596; dazu wohl auch lit. *kãklas* 'Hals' (Lidén Balt.-Slav. Anlautg. 8). Ai. *dadrú-ṣ* ags. *teter* ahd. *zittaroh* urgerm. **tetru-* (1 S. 129) lit. *dedervinė̃* 'Ausschlag, Aussatz', vgl. ai. *dar-dū-* § 71. Gr. κοσκυλμάτια 'Lederschnitzel' aus *κε-σκ-, lat. *quisquiliae* aus **que-squ-* (1 S. 835 f.). Ai. *pápuri-ṣ* 'reichlich spendend'; av. *zazaran-* 'zornig'. Gr. τέτανος 'Gliederspannung'; σέσυφος· πανοῦργος (Hes.); πέπλος 'Oberkleid, Decke' zu πέλλα 'Haut' oder zu δίπαλτος -πλάσιος got. *-falþs*. Lat. *memor memoria* neben μέρμερος 'denkwürdig' § 71 (eine andre, sehr fragwürdige Deutung von *memor* s. § 449 Anm.); *febris*, vielleicht zu ai. *bhuráti* 'ist unruhig' (vgl. § 278, Walde Lat. et. Wtb. 213). Čech. *veverka* preuss. *weware* 'Eichhorn' neben lit. *vaiverė̃* usw. § 73; aksl. *pepelъ* 'Asche' (auch *popelъ* mit unklarem *o*, vgl. Meillet Mém. 12, 216) neben gr. παιπάλη § 73; preuss. *gegalis* 'kleiner Taucher' (dazu russ. *gogol'* 'Ente' mit unklarem *o*), neben lett. *gaigalis* § 73.

Öfters solche Nomina im Ai. und Griech. in engem Anschluss an Tempusstämme mit *e*-Reduplikation. Z. B. ai. *cákri-ṣ* 'wirkend', *jágmi-ṣ* 'gehend', *dádhi-ṣ* 'verleihend', *dadí-ṣ* 'gebend', urar. **vavri-š* 'hüllend, Hüller' (ai. *vavrí-ṣ* 'Hülle, Gewand', av. *-vaoiri-* 'Rahm auf der Milch' in *hąm-vaoiri-* 'mit dem Rahm, nicht entrahmt'), ai. *vavrá-s* 'sich versteckend, Höhle', *sasrí-ṣ sasrá-s* 'laufend', *sēdí-ṣ* 'Entkräftung', *nēmí-ṣ* 'Radfelge' zu den Perf. *cakrúr, jagmúr, dadhúr, dadúr, vavrúr, sasrḗ, sēdúr, nēmúr* (2[1] S. 1222), vgl. *dádhṛṣi-ṣ* 'kühn' zu *dādhṛṣur*, *sāsahi-ṣ* 'siegreich' zu *sāsahānd-s*; gr. κεκρᾱγμός 'Geschrei' zu κέκρᾱγα, κεκρύφαλος 'Kopfnetz, Haube' zu κέκρυφα, συν-εοχμός 'Fuge' zu ἔχω (Solmsen Unt. 256), πεποίθησις 'Vertrauen' zu πέποιθα.

76. Typus τι-θήνη. — Ai. *śiśira-s* 'Kälte, Frost; kalt', aisl. *héla* 'Reif' urgerm. **χiχlōn-*: av. *sarəta-* lit. *száltа-s* 'kalt'.

Minder sicher ist, dass av. *hišku-* 'trocken' gr. ἰσχνός 'trocken, mager' ir. *sesc* 'unfruchtbar' kymr. *hysp* 'trocken, dürr' redupliziert sind; man verbindet sie mit ai. *a-saśčát-* gr. ἄ-σπετος 'nicht versiegend' (vgl. Bartholomae IF. 7, 90); ἰσχνός aus *ἴσκυ-ς umgebildet? Ai. *śíśu-ṣ* 'Junges, Kind' : aisl. *húnn* 'Junges, Kind', gr. κύος 'fetus', zu dessen Wurzel auch κῖκυ-ς 'Stärke' gehört. *siṣ̌ṇu-* 'schenkend, spendend', wie *sá-sni-ṣ* 'spendend' von *san-*; ebenso *Pípru-ṣ*, Name eines Dämons, neben *pá-pri-ṣ* von *par-*. Gr. τιθήνη τίτθη 'Amme' τίτθος 'Mutterbrust' : θηλή 'Mutterbrust'. ἰαχή (*ϝιϝαχᾱ) 'Geschrei' zu ἰάχω. διδαχή 'Lehre' zu διδάσκω. γίγαρτον 'Weinbeerkern' : lat. *grānum*. ἰλλάς 'Strick', ἰλλός 'schielend' theb. Ϝίλλων Eigenn., zu ἴλλω = *ϝι-ϝλω. Lat. *cicendula cicindēla* : *candeo candēla* (Sommer Lat. L. u. Fl. 125). Ahd. *wi-wint* 'Wirbelwind' (vgl. Lidén Stud. 26 f.).

An das genannte κῖ-κυς mit *ī* erinnert ahd. *fī-faltra* ags. *fīfealde* aisl. *fīfrilde* (aus **fīfildre*) 'Schmetterling', vielleicht zu lat. *pā-pilio*. Zu deren *ī* vgl. ai. *dī-di-* 'scheinend' in *dīdy-agni-ṣ* 'scheinende Feuer habend', womit zu verbinden scheint lit. *dìdis* (Stamm **didio-*) nebst *dìdelis* = **di-diel-io-* 'gross', ursprünglich 'in die Augen fallend, ansehnlich' (vgl. gr. δεελός, ἀρί-ζηλος § 264, b, α), zu ai. *dī-dē-ti* gr. δέα-ται 'scheint'.

2. Nomina ohne stammbildende Formantien (Wurzelnomina).

77. Über den Begriff des Wurzelnomens s. § 65. Das meiste hierher Gehörige findet sich im Arischen und in den klassischen Sprachen. Schon in der spät-uridg. Zeit war, wie wir annehmen dürfen, diese Klasse von Nomina im Zurückweichen. In weiterem Umfang produktiv blieb sie einzelsprachlich nur zur Bildung von Infinitiven, z. B. ai. *dr̥ś-é* 'zu sehen', und als zweites Glied solcher Komposita, die als Nomina agentis fungierten, z. B. ai. *puru-drúh-* 'viele schädigend'.

Der fast gänzliche Mangel an Wurzelnomina im Arm., Germ., Balt.-Slav. ist weit weniger dadurch entstanden, dass die betreffenden Wörter durch andere, zu anderer Wurzel gehörende Wörter ersetzt wurden (z. B. lit. *kója* aksl. *noga* für **ped-* 'Fuss'), als dadurch, dass sie in eine der vokalischen Deklinationen übergingen oder dass eine andere formantische Weiter-

bildung von ihnen an ihre Stelle trat: vgl. z. B. arm. *aic* 'Ziege' Gen. *aici* (*i*-Stamm): gr. αἴξ; arm. *mukn* 'Maus' (§ 372): gr. μῦς; got. *fōtu-s* 'Fuss' : ai. *pā́t*; aksl. *brъvь* 'Augenbraue' : ai. *bhrū́-ṣ*; aksl. *zemlja* 'Erde' : ai. *kṣā́m-*. Es sind das Erweiterungen, wie sie vielfach auch Nomina erfahren haben, die selbst schon von Haus aus mit Formans gebildet waren.

Als Simplicia sind die Wurzelnomina meist Substantiva. Unter diesen wiegen Nomina actionis (gen. fem.) und Nomina agentis vor.

78. I) Wurzelnomina ausserhalb der Komposition.

A) Beispiele, die in mehreren Sprachen zugleich erscheinen.

1) Mit Wurzelablaut im Deklinationsparadigma. Der ursprüngliche Ablaut ist einzelsprachlich durch Ausgleichungen mehr oder weniger verwischt, und die Ausgleichung hat zumteil wohl schon in urig. Zeit begonnen.

a) **pĕd- *pŏd-* M. 'Fuss': Sg. Nom. **pēts *pōts* Gen. **pedés *podés* Akk. **pḗdm̥ *pṓd-m̥*; die *o*-Abtönung nach 1 § 548 (K. vergl. Gr. S. 146); Stufe **-pd-* in ai. *upa-bdá-* 'Getrampel'. Ai. *pā́t pā́d-am pad-ás*, av. *pāδ-əm paṭbyas*[-*ča*]. Arm. Pl. *ot-k̕* (Sg. *otn* Gen. *otin* § 81. 211); Stufe **ped-* in dem zur Präposition gewordenen *yet* 'nach, hinter, mit'. Gr. πούς ποδ-ός, Nom. Sg. auch πός, dor. πως[1]); πεδ- in dem zur Präposition gewordenen lesb. usw. πεδὰ 'nach, mit' und in πεζός (§ 85, 1). Lat. *pēs ped-is, pedi-sequos* (vgl. πεδὰ), umbr. *pers-i* 'pede', woneben *du-purs-us* 'bipedibus' vermutlich mit der Stufe **pōd-*. Got. Akk. *fōt-u -uns*, wonach Nom. Sg. *fōtus* (vgl. *tunþus* § 350. 465 Ende). Nom. Pl. ags. *fét* aisl. *føtr* urgerm. **fōt-iz*, Lok. Sg. ags. *fét* urgerm. **fōt-i*.

Urar. **vā́k- *vak-* F. 'Stimme, Wort': av. *vāxš* Akk. Sg. *vāč-im* Nom. Pl. *vāč-ō*, Gen. Sg. *vać-ō* Pl. *vać-ąm*; ai. *vā́k* Gen. *vāc-ás* usw. ohne Ablaut. Gr. ὄψ F. 'Stimme'. Lat. *vōx* F.

Urar. **nā́s- *nas-* 'Nase': ai. Du. *nā́s-ā* Instr. Sg. *nas-á*, apers. Akk. *nāh-am*. Lat. *nār-em*, in die *i*-Deklination über-

1) Das auffallende πούς ist bis jetzt noch nicht sicher gedeutet. Zuletzt darüber Sommer Gr. Lautst. 16 f., dessen Annahme, dass die Form nach οὖς zu ihrem ου gekommen sei, nicht einleuchtet.

geführt (Gen. Pl. *nārium*). Ags. *nos-u nas-u* ahd. *nas-a* F. 'Nase', ursprüngl. Du. ('die beiden Nasenlöcher') wie ai. *nās-ā*. Vgl. Pedersen IF. 5, 45 f.

Urar. **auš-* **uš-* 'Ohr': av. *uš-i* Neutr. Du. 'die beiden Ohren' uridg. **us-ī*, npers. *hōš* aus **auš-*; ebenso aksl. Neutr. Du. *uš-i* (zum Sg. *ucho*) und lit. *aus-ì*, das aber F. geworden ist, Gen. Pl. *aus-ū*; lat. *aus-cultāre*. Dor. ion. ὦς = uridg. **ō[u]s*, s. Sommer Gr. Lautst. 16. Durch Übergang in die *i*-Dekl. lit. *ausìs* lat. *auris*. Entsprechend ai. *akṣ-ī* av. *aš-i* N. 'die beiden Augen' und aksl. *oč-i* N. (zum Sg. *oko*) lit. *ak-ì* F. (wozu Sg. *akìs*) 'die beiden Augen'; auf uridg. **oqu̯-ī* beruht auch gr. ὄσσε = *ὀκι̯ε, ferner der arm. Pl. *aç-k*. Die Dualformen auf *-ī* der beiden Wörter werden vielleicht richtiger ebenfalls der *i*-Erweiterung zugezählt. S. § 101.

Av. *barᵊz-* *bərᵊz-* 'hoch; Höhe'. Ir. *brī*, Gen. *breg*, kymr. *bre* 'Anhöhe' (1 S. 467 f.). Dazu vermutlich got. *baúrg-*, Gen. *baúrgs*, 'Burg, Stadt'. War av. *barᵊz-* mit Vollstufe altüberkommen, so kann es uridg. **bherĝh-* (vgl. arm. *erkn-a-berj* 'himmelhoch', ahd. *berg* 'Berg') oder **bhorĝh-* gewesen sein; doch kann es sein *a* auch erst auf iranischem Boden von *barᵊzah-* 'Höhe' = **bherĝhes-* bezogen haben.

Gr. κῆρ N. 'Herz' aus *κηρδ (1 S. 496. 904)[1]), neben καρδίᾱ. Lat. *cor cord-is*. Mit Übergang in die *i*-Deklination lit. *szirdìs*, dessen alter Gen. Pl. *szirdū* (jetzt *szirdżū*) ein Rest der alten konsonantischen Flexion (lat. *cord-um*) sein wird. Vgl. das zu einer andern Wurzel gehörige ar. **ẑhārd-* **ẑhr̥d-* 'Herz': ai. *hŕ̥d-*, Gen. *hr̥d-ás*, N. 'Herz', *su-hárd-* 'gutherzig, befreundet', gthav. Instr. *zərᵊd-ā*. Die beiden Wörter waren Reimwörter; der Versuch von Siebs (KZ. 37, 300), sie etymologisch zu identifizieren, überzeugt nicht.

**sem-*, **sm-* **sm̥-* 'eins'. Gr. εἷς kret. ἕνς, Gen. ἑνός (1 S. 358), lat. *sem-per* wahrscheinlich mit Akk. Sg. Neutr. = gr. ἕν. **sm̥-* in gr. Adv. ἅμ-α 'simul', ai. *sa-kŕ̥t* gr. ἅ-παξ 'einmal' u. a., **sm-* in gr. μῶνυξ 'einhufig' (§ 41, 2 S. 84), F. μία = *σμ-ια, lat. *mīlle* aus **smī-* (§ 134. 140).

**dhu̯ĕr-* **dhu̯ŏr-* **dhur-* **dhu̯r̥-* 'Türe', ursprünglich Plu-

1) Über die Form κέαρ s. IF. 5, 341.

rale und Duale tantum. Ai. Nom. Pl. *dvā́r-as* Akk. Pl. *dur-ás* *dúr-as* (*d-* statt *dh-* vermutlich aus den *bh*-Kasus, s. 1 § 713,β[1])), av. Akk. Sg. *dvar-əm* Lok. Sg. *dvar°*. Arm. Pl. *dur-k̕*, Akk. *z-durs*. Gr. ark. θύρδα· ἔξω; auch ist θύραζε d. i. θύρας-δε 'hinaus; draussen' (vgl. arm. *i-durs* 'hinaus; draussen', lat. *forās*) vielleicht nicht auf θύρ-ᾱ zu beziehen (*θυρανς-δε), sondern mit ai. *dur-ás* arm. *durs* zu identifizieren. Lat. *for-ēs*; eventuell ist der Sg. *foris* die alte Form des Nom. Pl. **dhu̯or-es* gewesen. Sicherer ist ahd. *turi* 'Türe' anfränk. *duri* als alter Nom. Pl. **dhur-es* und ags. *duru* als alter Akk. Pl. **dhur-n̥s* urgerm. **dur-unz* (wozu ahd. Dat. Pl. *turun turon*) anzusprechen. Lit. Akk. Pl. *dur-is* Gen. Pl. *dùr-ū*, woran sich die *i*-Flexion Pl. *dùrys* Gen. *dùriū* angeschlossen hat. Auch das aksl. Plur. tantum *dvьri* ist vom Akk. *dvьr-i* mit *-i* = *-*n̥s* ausgegangen, zeigt aber in *dvьr-* die Stammform **dhu̯r̥-*, die ursprünglich den schwachen Kasus mit konsonantisch anlautender Endung eigen war (urslav. Lok. **dvьr-chъ* Instr. *-mi*), und die auch im gr. θαιροί 'Türpfosten' = *θϝαρ-ι̯ό- (§ 85,1) erhalten ist. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachwiss. Abhandl. 2, 115 ff.

79. b) Folgenden Substantiva ist gemein, dass ihr auslautender Konsonant vor dem *-m* des Akk. Sg. geschwunden ist (1 S. 203. 259. 347).

**di̯ēu̯-* **dii̯ēu̯-* (1 S. 265. 501), **diu̯-* **di̯u-* M. 'Himmel, lichter Tag'; Akk. **di̯ē[u̯]m*. Ai. *dyāú-ṣ* (*diyāú-ṣ*), *dyā́m*[2]), *dyáv-i div-í*, *div-é*, *dyú-bhiṣ*. Gr. Ζεύς aus *Δι̯ηυ-ς, Ζεῦ, Ζῆν (Grundlage für Ζῆνα Ζηνός Ζηνί), ΔιϜ-ός, ΔιϜ-ί. Zu **dii̯ēu̯-*: lat. *diūs* in *nu-diūs tertius* (1 S. 210. 800), *diem* aus **diēm* (wonach *diēs* usw.), alat. *Diov-ei Diov-e* osk. Diúv-eí 'Iovi'; zu **di̯eu̯-* der Vok. *Jūpiter Juppiter* = Ζεῦ πάτερ (1 S. 801. 2 S. 33), *Jov-ī* osk. Iuv-eí umbr. Iuv-e 'Jovi'. Auch der germ. Gottesname ahd. *Zio Zīo* ags. *Tīȝ* Gen. *Tīwes* aisl. *Týr*, den man teils auf uridg. **di̯ēu-s* teils, neuerdings, auf uridg. **deiu̯o-s* =

1) Bei der alten Flexion als Plurale und Duale tantum ist nicht auffallend, dass die *bh*-Kasus mit ihrem Anlaut *d-* so über die andern das Übergewicht erlangten.

2) Zweisilbiges *dyā́m* im RV. scheint nicht *diyām*, sondern *dyaam* zu sein (1 S. 948).

lit. *dēvas* lat. *dīvos* usw. bezieht, kann zu ersterem gehören, wenn man nur die westgerm. Formen mit *ī* auf **dii̯eu̯-* bezieht (vgl. lat. *Diov-is* neben *Jov-is*), vgl. Streitberg IF. 1, 514, Bremer IF. 4, 301 f., A. Kock IF. 5, 167, Kögel Gött. g. A. 1897 S. 655.

**gu̯ōu̯- *gu̯ou̯-* M. F. 'Rind, Ochse, Kuh'; Akk. **gu̯ō[u̯]m*. Ai. *gāú-ṣ̌, gā́m, gā́v-as* (Nom. Pl.), *gáv-i, gáv-ē, gó-bhiṣ̌*; Akk. Pl. *gā́s* wie *gā́m*; av. *gāu-š, gąm, gāv-ā* (Nom. Du.), *gav-ō* (Nom. Pl.), *gav-e, gav-ąm, gao-bīš*. Gr. βοῦς aus *βωυς, Akk. dor. hom. att. βῶν, Gen. βο[ϝ]-ός; att. βοῦν nach βοῦς, dor. βῶς nach βῶν; Akk. Pl. dor. βῶς wie βῶν, att. βοῦς wie βοῦν, hom. βόας. Umbr. bum 'bovem' = **gu̯ōm*, wonach **bō-* = bu- auch in den andern Kasus: buf 'boves', *bue* 'bove', *buo* 'boum'; lat. *bōs bov-is* aus einem osk.-umbr. Dialekt (1 S. 599 f.). Ir. *bō* 'Kuh', Gen. Sg. *bou bō* aus **bou̯-os*, Gen. Pl. *bō n-* aus **bou̯-on* (1 S. 327). Ahd. *chuo* as. *kō* 'Kuh' beruht vermutlich auf dem Akk. **kōn* = **gu̯ōm* (ahd. *chua* 'vaccas' vielleicht wie ai. *gā́s* dor. βῶς), während ags. *cú* aisl. *kýr* = **kūz* auf **gu̯ōu-s* zurückführbar sind (Michels Z. f. d. Ph. 34, 122); bei der Deklination sind diese langvokalischen Stämme, wie im Umbr., für die Bildung der andern Kasus benutzt worden (ahd. Pl. *chōi kuoi* nach der *i*-Deklination). Die Stufe **gu̯u-* (man könnte z. B. Dat. **gu̯uu̯-ai* erwarten) ist vielleicht schon in uridg. Zeit aus dem Paradigma verschwunden[1]); erhalten hat sie sich in ai. *śata-gu-* '100 Kühe besitzend' und mit *o*-Erweiterung *náva-gva- dáśa-gva-* (vgl. Bloomfield A. J. of Ph. 17, 422 ff.), gr. ἑκατόμ-βη (1 S. 313. 595); über lat. *bŭ-bulcus* s. S. 86 Fussn. 1.

**rēi̯-* 'Gut, Schatz, Besitz'; Akk. **rē[i̯]m*. Ai. *rā́-s* (M. F.), *rā́m, rā́y-as* (Nom. Pl.), *rāy-ḗ, rā-bhíṣ̌*; av. *rāy-ō* (Gen. Sg. M.). Die Stufe urar. **ray-* (vgl. ai. *ray-i-ṣ̌* 'Gut, Schatz') vermutlich noch in ai. Dat. *br̥hád-rayē* 'grossen Reichtum habend' Gen. *R̥dhád-rayas* ('Reichtum mehrend'), vielleicht auch in av. Instr. Sg. *raya* Gen. Pl. *rayąm* (s. Bartholomae Altiran. Wtb. 1512); wie diese av. Formen auf *rayi-* beziehbar sind, ist ai. *rē-vánt-* av. *raē-vant-* 'reich' aus **rayi-vant-* deutbar (1 S. 268). Lat.

1) Βόσ-πορος (1 S. 313) darf für Gen. **gu̯u̯-os* nicht verwertet werden.



rēs, rem; aus Gen. **reos*=**rēi̯-os* scheint *reus* 'am Prozess beteiligt' entstanden zu sein (Thurneysen IF. 14, 131). Zum Nom. Sg. ai. *rā́s* lat. *rēs* s. 1 S. 204.

**ĝđhēm-*ĝđhōm*, **ĝđhm-*ĝđhm̥-* F. 'Erde'; Akk. **ĝđhō[m]m* (zum Anlaut 1 S. 792, Meillet Mém. 9, 372 ff., Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 100 f., Osthoff Et. Par. 1, 221). Ai. *kṣā́s* av. *zā̊* (1 S. 347), ai. *kṣā́m* av. *zą̄m*, ai. *kṣā́m-i, kṣam-á, kṣm-ás jm-ás*, av. *zəm-i, zəm-ō*. Gr. χθών aus *χθωμ, χθον-ός usw. mit -ν- nach dem Nom. Sg.; Adv. χαμ-αί (Dat. Sg., ursprünglich nur 'zur Erde hin', bei χέω, βάλλω u. dgl.), dazu adjektivische Ableitung χθαμαλός 'humilis'. Lat. *hum-u-s* aus **hom-o-s* ist wahrscheinlich von *hum-ī* (Dat. Sg.) aus zu seiner *o*-Deklination gekommen (vgl. die Ableitung umbr. *hon-dra* 'infra' § 240, α)[1]). Vgl. noch die Ableitungen **ĝ[đ]hm̥m-en- *ĝ[đ]hm-en-* 'Mensch' ('der Irdische') § 209, gr. νεο-χμός (§ 60, 1) und lit. *žẽm-ė* aksl. *zem-lja* 'Erde' (§ 146). Durch dieses balt.-slav. Wort wird das Vorkommen der Stufe **ĝđhem-* im ursprünglichen Paradigma bestätigt; jedenfalls ai. *kṣā́m-i* = **ĝđhém-i*.

**ĝhi̯ōm-*ĝhii̯ōm-, *ĝhim- *ĝhi̯m̥- *ĝhii̯m̥-*, 'Winter, Schnee'; Akk. **ĝhi̯ō[m]m*. Av. *zyā̊* M. 'Winter' (1 S. 347), *zyą̄m*, Gen. *zim-ō* (*zəm-ō*). Arm. *jiun* 'Schnee' aus **ĝhii̯ōm*, Instr. *jeamb* aus **ĝhii̯m̥-bhi*, durch Neubildung Gen. *jean* nach *ǰerman* : *ǰermamb* u. a. Gr. χιών F. 'Schnee' aus *χιωμ, χιόν-ος usw. mit -ν- nach dem Nom. Sg.; χιμ- in τὰ μελάγ-χιμ-α 'die schwarzen Flecken im Schnee'. Lat. *hiem-s hiem-is* aus **hiom-* (oder war *e* ursprünglich?); *him-* in *bīmus* aus **bi-him-o-s*. Kymr. *gaem*, ir. *gam* 'Winter'; letzteres wohl unter dem Einfluss von *sam* 'Sommer'. Für die Stammform **ĝhim-* vgl. noch ai. *him-á- hím-a* § 93, b. c. — Das Wort mag hier genannt sein, weil es wahrscheinlich in uridg. Zeit *m* für *n* angenommen hat nach dem den Sommer bezeichnenden Wurzelnomen av. *ham-* (Instr. *ham-a* Gen. *ham-ō*). Dieses *n* war ein formantisches Element wie das von κύων u. dgl. und hat sich erhalten in av. *zayan- zaēn-* 'Winter' *zayana-* 'winterlich' ai. *hāyaná-* (mit Vr̥ddhi) 'jährlich'[2]).

1) Über angebliches lat. **hōm* = ai. *kṣā́m* in *hūm-ānu-s* s. IF. 17, 166 ff.

2) Nur **ĝh(i)i̯on- *ĝhin-* hat *n* für *m* angenommen nach **sem-*

Hierher vermutlich auch *dĕm- *dŏm-, *dm- *dm̥- M. 'Haus'[1]. Av. Lok. *dąm*; Nom. -*δā*=urar. *-*dās* in *uši-δā* ('sein Haus bei der Morgenröte habend') Name eines Gebirgs; ai. *dám-pati-ṣ* 'Gebieter' vielleicht mit Lok. **dam*, ursprünglich 'Herr im Haus'. Gr. ἔν-δον (Lok.) ursprgl. 'innen im Haus' (vgl. Gr. Gr.³ 256). Gen. **dems* wahrscheinlich in ai. *páti-r dán* av. *dəng pa'ti-š* 'Gebieter', ursprgl. 'Herr des Hauses', während zweifelhaft ist, ob gr. δεσπότης ebenfalls dieses **dems* enthielt (1 S. 359) oder mit aksl. *gospodь* 'Herr' zu verbinden ist. Arm. *tun* Nom. Akk. 'Haus' wahrscheinlich = Akk. **dō[m]-m*, vielleicht zugleich alter Nom.; Instr. *tamb* aus **dm̥-bhi*, wonach Gen. Dat. *tan*. Gr. δῶμα (δώματος) N. mag der Akk. M. **dōm-m̥*, die antekonsonantische Nebenform von **dō[m]m*, gewesen sein, die, mit στρῶμα u. dgl. gleichgestellt, zum N. wurde. Hom. δῶ in ἡμέτερον δῶ scheint eher das Ortsadverbium **dō* 'zu' (lat. *en-do*, as. *tō*) als eine Form unseres Subst. gewesen zu sein. Vgl. noch gthav. *ha-dᵊmōi* Lok. 'im selben Haus' (Stamm urar. **sa-dm-a-* N.?), gr. Δμίᾱ Μνίᾱ Δαμίᾱ ('Hausherrin') (Danielsson Eran. 1, 79 f.), vielleicht auch δάμαρτ- 'Ehefrau', ferner δά-πεδον ('Hausfussboden') 'Boden' urgerm. **tum-fetiz* = schwed. *tomt* aisl. *topt* 'Platz für Gebäude' sowie lit. *dim-sti-s* 'Hof, Gut; Hofraum an den Gebäuden', das wohl ursprüngliches **dm̥-sto-* 'Hausstelle' (§ 61, 2) gewesen ist (Mikkola BB. 25, 75, Bezzenberger BB. 26, 167).

80. 2) Ohne Wurzelablaut im Deklinationsparadigma.

**som-*, nicht aber **ĝheįen- *ĝheįon-*. Diese Verschiedenheit war durch die Verschiedenheit der Silbenzahl veranlasst. Dass av. Instr. *zaēn-a* aus **ĝheimn-* entstanden (vgl. § 164. 168. 172 ff.) und dass auf grund von urar. **žhain-* dann analogisch av. *zayana-*, ai. *hāyaná-* hinzugekommen seien, ist höchst unwahrscheinlich. Das *m* von **ĝh(i)įom-* hat mit dem *m* von ai. *hḗman* gr. χεῖμα χειμών nichts zu tun, letztere sind als uridg. **ĝhei-men-* anzusehen, nach § 165. Unrichtig Hirt Ablaut S. 122.

1) Vgl. Bartholomae Ar. Forsch. 2, 169 f., Stud. 2, 36, IF. 1, 310 ff. 3, 100 ff. 8, 229 ff., Gr. d. iran. Ph. 1, 100. 124, J. Schmidt Plur. 221 ff., Meringer Z. f. öst. G. 1888 S. 152, Wackernagel Verm. Beitr. 40 f., Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 83, Richter KZ. 36, 111 ff.

a) Formen mit Schwundstufenvokalismus. Ob und wie weit in uridg. Zeit Ablaut vorhanden war, ist nicht mehr zu bestimmen, weil sich nicht wissen lässt, welche Nomina schon vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren vorhanden waren, und welche erst später gebildet worden sind.

Ai. *diś-* F. 'Richtung', lat. Gen. *dic-is* in *dicis causā*. — Ai. *viś-* F. 'Niederlassung, Haus, Gemeinde, Stamm', av. *vīs-* F. 'Herrenburg, Dorfschaft, Gemeinde' apers. *viϑ-* F. 'Residenz, königliche Familie', aksl. mit Übergang in die *i*-Deklination *vьsь* 'Dorf'[1]). — Gr. νίφ-α Akk. 'Schnee', lat. *nix niv-is*, Gf. **sniguh-*.

**bhrū-* (antekonsonantisch) **bhruu̯* (antesonantisch) F. 'Augenbraue' (Vollstufe **bhrēu̯-* in gall. *brīva* 'Brücke' ahd. *brāwa* 'Braue'): ai. *bhrú-ṣ* Lok. Pl. *bhrū-ṣú*, Akk. Sg. *bhrúv-am* Dat. Sg. *bhruv-é*, gr. ὀφρῦς ὀφρῦν ὀφρύος (ὀφρύσι für *ὀφρῦσι), ags. *brú*, aksl. nach der *i*-Dekl. *brъv-ь*. — Av. *xrū-* Akk. *xrūm* (wahrscheinlich = *xruvəm*) 'blutiges Fleisch', apoln. *kry* nslov. *kri* 'Blut' (aksl. *krъv-ь*), Gen. aksl. *krъv-e*, vgl. § 355 über lat. *cruentus*. — Gr. ὗς 'Sau' ὗν ὑός (ὕσί für *ὗσι), lat. *sūs sūbus suem suis* umbr. sim aus **sūm* (1 S. 113), ahd. *sū* aisl. *sýr*. — Gr. ἰχθῦς 'Fisch' ἰχθῦν ἰχθύος (ἰχθύσι für *ἰχθῦσι), lit. Gen. Pl. *żuv-ũ* (sonst *i*-Deklin. *żuv-i-s* usw.). — Gr. ῖ-ς F. 'Kraft, Gewalt' Instr. ῖ-φι, lat. *vīs vim*. Vgl. § 129.

**mūs-* 'Maus'. Ai. *mū́ṣ-*, Pl. *mū́ṣ-as*. Gr. μῦς, μύες μυσί, woneben μῦν μυός usw. nach ὗν ὑός usw. (Griech. Gramm.[3] 178). Alb. *mī* aus **mūs* (1 S. 111. 113). Lat. *mūs mūr-is*. Ahd. *mūs*, Nom. Pl. ags. *mýs* aisl. *mýss* = **mūs-iz*; daneben Kasusformen nach den vokalischen Deklinationen. Aksl. *myšь* nach der *i*-Deklination.

b) **nāu̯-* F. 'Schiff'. Ai. *nā́u-ṣ nāu-bhíṣ nāv-ā́m nāv-é*[2]). Gr. ναῦς ναυσί aus *νᾶυς *νᾶυσί (ion. νηῦς νηυσί mit η aus

---

1) Gr. οἴκαδε 'nach Hause' scheint ein Neutr. Pl. *οἶκα (zum Sg. οἶκος), nicht einen geschlechtigen Akk. Sg. *οἶκ-α, zu enthalten.

2) Das Neutrum *ati-nu* (Joh. Schmidt KZ. 25, 55, Kretschmer KZ. 31, 355) ist schwerlich eine Altertümlichkeit (vgl. auch Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100). Denn für altüberkommenen Ablaut fehlt es sonst bei **nāu-* an Belegen.

andern Kasus), νῆ[ϝ]-α (att. ναῦν nach ναῦς), νῆ[ϝ]-ες, νη[ϝ]-ός. Lat. *nāv-em*, Gen. *nāv-is*; nach der *i*-Deklin. Nom. *nāvis* u. a. Ir. *nau* (Gen. *nōe*). Aisl. *nóa-tún* 'Schiffsburg' (§ 32, b S. 70), worin *nóa* = ai. *nāv-ā́m* gr. νηῶν.

**ō*[*u*]*s*- (1 S. 204) N. 'Mund': ai. *ā́s*- Gen. *ās-ás*, av. *āh*- Gen. *ā̊ŋh-ō*, lat. *ōs ōr-is*, vgl. lat. *ōr-a* § 93, c.

**ĝher*- 'Hand': arm. Nom. Pl. *jeṙ-k̔* Instr. Sg. *jer-b* in *jerb-a-kal* 'mancipatus' (§ 52,6), gr. χερ-σί, χερ-ί, χέρ-νιψ 'Waschwasser für die Hände'. Die *n*-Kasus des Arm., Gen. *jeṙin* usw., entstanden dadurch, dass die Akkusativform *jeṙn* = **ĝher-m̥* Übertritt in die *n*-Dekl. veranlasste (§ 211). Im Griech. gab es neben χερ- einst einen, ursprünglich wohl neutralen, Stamm χερι- (vgl. die Körperteilnamen wie **aus*(*i*)- 'Ohr' **oqᵘ*(*i*)- 'Auge' § 101,a. 454). Hierzu χεῖρε = *χερι̯ε vgl. ὄσσε, und daher kam die Stammform att. χειρ- dor. χηρ- mit dem Nom. Sg. att. χείρ. Dies scheint mir die einfachste Deutung des schwierigen gr. Wortes (vgl. 1 S. 745).

Gr. ἅλς ἁλ-ός M. 'Salz', lat. *sal*- M. N., Gen. *sal-is* (der Nom. *sāl* beruht vielleicht auf einer alten Neutralform **sāld*, vgl. *sallo* 1 S. 533. 538), umbr. salu 'salem'. Nach der *i*-Deklin. arm. *al* aksl. *solь* 'Salz' (§ 100, a, α), doch der unerweiterte Stamm **sal*- noch in aksl. *slanъ* (§ 195, b).

Ai. *jyā́*- gr. βίᾱ F. 'Gewalt', zur Ablautbasis **gᵘei̯ā*- (1 S. 499, K. vergl. Gr. 142. 149).

c) Folgende Substantiva zeigen Dehnstufenvokal (1 S. 496). **rēĝ*- 'Herrscher', zu W. *reĝ*- 'regere': ai. *rā́j*-, lat. *rēx rēg-is*, ir. *rī rīg* (gall. *Catu-rīg-es* ['Kampfherrscher']). Gr. φώρ φωρ-ός lat. *fūr fūr-is* 'Dieb', zu W. *bher*- 'tragen'. Gr. θήρ θηρ-ός 'Tier', mit Übertritt in die *i*-Deklin. lit. *žvėr-i-s* aksl. *zvěr-ь* 'wildes Tier', Gf. **ĝhu̯ēr*-, zu lat. *fĕru-s*. Zu dieser Klasse vermutlich auch gr. χήρ χηρ-ός 'Igel' lat. *ēr ēr-is* (*hēr*).

d) Als Wurzelnomina lassen sich auch bezeichnen die Reduplikationsbildungen wie gr. μά-μμα μά-μμη. S. § 70.

81. B) Einzelsprachliche Beispiele. Die meisten werden vom Arischen, Griechischen und Italischen geboten.

Arisch. Ai. av. *ap*- *ap*- F. 'Wasser': Nom. Sg. ai. *ā́p* av. *āfš* Akk. *ā́p-am āp-əm* Dat. *ap-ḗ ap-e*. Ai. *dā́*- 'Geber, Gabe':

Nom. Sg. *dā-s* Dat. *d-ē*; *sthā-* 'stehend'; av. Dat. Inf. *pōi* 'zu schützen' d. i. urar. **p-ai*. Ai. Akk. *khā-m* F. 'Quelle', av. *xā* F. 'Quelle' Nom. Akk. Pl. *xā* Gen. Pl. *xąm* (Wurzel unbekannt). Ai. *drúh-* av. *drŭj-* F. 'Schädigung, Trug'. Ai. *kšúdh-* F. av. *šud-* M. 'Hunger'. Ai. *yúj-* 'zusammengejocht, Genosse'. Av. *suš-i* Du. F. 'die Lungen'. Av. *stij-* F. 'Kampf'. Ai. *kr̥p-* F. av. *kəhrp- kərᵊf-* F. 'sichtbare Gestalt, Körper' (: lat. *corpus*). Ai. *vŕ̥dh-* F. 'Förderung, Gedeihen', Adj. 'fördernd, stärkend', av. *vərᵊd-* F. 'Stärke'. Ai. *dŕ̥ś-* F. 'Sehen, Erkennen, Auge', Adj. 'sehend'. Ai. *mŕ̥d-* F. 'Erde, Lehm, Thon'. Av. *dərᵊz-* F. 'Bande, Fessel' (vgl. gr. δράξ unten). Av. *viš-* N. 'Gift'. Ai. *śrī- śriy-* F. 'Schönheit' *śrī-ṣ śrī-bhiṣ śriy-am śriy-ā*, av. *srī-* F. 'Schönheit' Instr. *sraya* d. i. *sriy-a*. Ai. *bhū-ṣ* F. 'Weltraum', Akk. *bhúv-am*. Av. *sū-š* F. 'Nutzen', Gen. *svō* d. i. *suv-ō*. Grundf. **g̑r̥̄-* **g̑r̥r-* F. 'Preis, Lob': ai. *gir gīr-bhiṣ gir-am gir-ā*, av. Gen. *gar-ō* = ai. *gir-ás*. Grundf. **pl̥̄-* **pl̥l-*: ai. *pūr* F. 'Burg' *pūr-ṣú púr-am pur-ā*. Av. *sar-* F. 'Vereinigung, Verbindung', *sar-əm sar-ō saⁱr-ī*, mit ai. *ā-śir-* 'Zumischung (von Milch)' aus **k̑r̥r-*, nebst Part. ai. *ā-śīrta-s* (**k̑r̥̄-*) zu gr. κεράομαι 'mische'. Ai. *jā-s* F. 'Geschöpf, Kind', Lok. Pl. *jā-su*, aus **ĝn̥̄-*; Akk. *jām* für **jān-am* (**ĝn̥n-*). Ai. *kṣā-s* 'Wohnstatt, Sitz' Akk. *kṣām* Lok. Pl. *kṣāsu*, zu *kṣē-ti* 'er weilt, wohnt', daher wie *rā-s* S. 134. Ai. *spáś-* av. *spas-* 'Späher, Aufseher', vgl. lat. *au-spex*. Ai. *máh-* av. *maz-* 'gross'. Av. *mas-* 'gross, weit' : gr. μακ-ρό-ς. Av. *sarᵊd-* apers. *ϑard-* F. 'Art, Gattung'. Ai. *psā-* F. 'Essen, Speise', *vrā-* 'Weib, weibliches Tier' (vgl. § 511).

Das Armenische weist die alte Deklination der Wurzelnomina nur noch in einzelnen Kasus auf, wie *ot-k̔* 'Füsse', wozu der Sg. *otn*. Die singularische *n*-Deklination ist so entstanden, dass der Akk. *otn* = gr. πόδ-α, aus **pod-m̥*, im Anschluss an Körperteilnamen mit alter *n*-Deklination (wie *akn*) als *n*-Stamm aufgefasst, die Formen Gen.-Dat. *otin* Instr. *otamb* hervorrief. So erklären sich auch Sg. *jeṙn*, Gen. *jeṙin*, 'Hand' neben Pl. *jeṙ-k̔* (Instr. Sg. *jerb* in *jerb-a-kal* § 52, 6. 80, b) und *duṙn*, Gen. *dran*, 'Tür' neben Pl. *dur-k̔* (§ 78 S. 133). Vgl. § 211.

Griechisch. στύξ στυγ-ός F. 'Hass, Scheu'. δράξ δρακ-ός (für *δραχ-) 'Hand', zu δράσσομαι (vgl. av. *dərᵊz-* oben). αὖλαξ

F. 'Furche' aus *ἀ-Ϝλακ-, zu W. *u̯elq-* 'ziehen'; die Nebenform ὦλξ aus *ὄ-ολξ scheint ein abstufendes *Ϝολκ- *Ϝλακ- zu verbürgen (Solmsen Unt. 168. 258ff.). θρίξ τριχ-ός F. 'Haar'. κῖς κι-ός M. 'Kornwurm'. φλόξ -γ-ός F. 'Flamme' (φλέγω). Akk. κρόκ-α F. 'Einschlagfaden' (κρέκω). δόρξ -κ-ός F. 'Gazelle' (δέρκομαι), vgl. ai. *dr̥ś-* S. 139 und av. Inf. *darᵊs-ōi* 'zu sehen'. ῥώξ -γ-ός F. 'Riss, Ritze' (ῥήγνυμι). κρέξ -κ-ός ein Vogel (κρέκω). τρώξ -γ-ός M. 'Nager, Wurm' (τρώγω). πτώξ -κ-ός 'schüchtern' (πτώσσω). σκνίψ -π-ός M. F. eine Ameisenart (σκνίπτω). φρίξ -κ-ός F. 'das Aufschauern' (φρίσσω). κλώψ -π-ός 'Dieb' (κλέπτω). σκώψ -π-ός 'Eule' (σκέπτομαι). θώς -ωός 'Schakal' (θέ[Ϝ]ω). χρή 'Notwendigkeit' (vgl. ὁμο-κλή 'gemeinsamer Ruf', μεσό-δμη 'Zwischenbau, Querbalken'), wie βίᾱ (§ 80, b).

Anm. Gr. νύχα· νύκτωρ, νυκτί (Hes.) und αὐτο-νυχί (νύχιος, πάννυχος u. a.) sind erst auf grund von νύξ νυξί (Stamm νυκ-τ-, § 314) gebildet worden nach ὀνυχ- : ὄνυξ. S. Bartholomae BB. 15, 21, J. Schmidt Plur. 256 f. Auch das Vorderglied von ai. *nákṣatra-m* gehört zum *t*-Stamm, ai. *nakt-*, s. S. 87 Fussn. 1.

Italisch. Lat. *vic-* Gen. *vic-is* F. 'Wechsel'. *pix -c-is* F. 'Pech'. *strix -g-is* F. 'Ohreule'. *stips -p-is* F. 'Geldbeitrag, Ertrag'. *dux -c-is* M. 'Führer'. *nux -c-is* F. 'Nuss'. Umbr. *uef* Akk. 'partes, portiones' = **vif-f* (oder = **veif-f*?), zu lat. *dī-vido* ai. *vindhá-tē*. Lat. *ops -p-is* F. 'Macht, Kraft', zu ai. *ápnas-* 'Ertrag', verwandt mit ai. *ápas-* 'Opferhandlung' ahd. *uobo* 'Landbauer'. *nex -c-is* F. 'Tod', vgl. av. *nāšu* Lok. Pl. zu St. *nāš-* F. 'Not, Unglück'. *prex -c-is* F. 'Bitte'. *pāx -c-is* F. 'Friede', umbr. *pase* 'pace'. Lat. *lūx -c-is* F. 'Licht' aus **leuq-* (oder **louq-*?). *arx -c-is* F. 'Burg'. *daps -p-is* F. 'Schmaus'. *vas vad-is* M. 'Bürge' (: got. *wadi* N. 'Pfand'). *frūx -g-is* F. 'Frucht', umbr. *frif* 'fruges' (*ī* aus *ū*). Urit. **lēg-* (zu *lego*): lat. *lēx -g-is* F. 'Gesetz', marr. *lix* 'lex' oder 'leges', osk. *ligud* 'lege' *ligis* 'legibus'. Urital. **trēb-* (W. *treb-*) wahrscheinlich in osk. tríib-úm F. 'domum' tríbud 'domo' (vgl. § 92, a). Lat. *rōs rōr-is* M. 'Thau, Nass', zu ai. *ras-á* 'Feuchtigkeit' aksl. *ros-a* 'Thau', daher wohl ursprünglich abstufend (wie *vōx* § 78, 1, a S. 131), vgl. § 93, c. *mās mar-is* 'männlich', *Lār Lar-is*; wenn die Nominative richtig mit *ā* angesetzt sind, vergleichen sich *pēs ped-is*, *pubēs -er-is* u. dgl. *spē-s* F. 'Hoffnung' Akk. *spem*; da neben W. *spē- spə-* (*spatium pro-sper* 1 S. 171)

spēį- spī- lag (ai. *sphāya-tē sphīti-ṣ́* usw.), so wird *spēs* mit *rē-s* (§ 79 S. 134) gleichartig gewesen sein. Vgl. § 145. *quiē-s* in *re-quiēs*, s. § 145. *man-* in *malluviae* aus **man-l-*, *man-ceps*, umbr. **manf** Akk. Pl. 'manus', vgl. § 106. 217, a. 455.

Keltisch. Ausser den genannten ir. *brī breg* (S. 132), *bō* (S. 134), *nau* (S. 138), *rī rīg* (S. 138) dürfte das Keltische nur noch ganz wenige Wurzelnomina aufweisen. Das sicherste ist **mrog-* 'Bezirk, Gegend, Land' kymr. corn. *bro*, im Gall. in *Allo-brox*, neben **mrogi-* ir. *mruig bruig*, zu lat. *margo*, got. *marka* 'Grenze, Gebiet'. Nächstdem vielleicht ir. *bī* 'pix', *crē*, Gen. *criad*, 'Lehm, Erde', kymr. *gi* 'nervus' (Osthoff IF. 4, 288).

Germanisch. Die schon genannten Nomina — ags. *fét* S. 131, ags. *nosu*, got. *baúrgs* S. 132, ahd. *turi* S. 133, ahd. *chuo* S. 134, ags. *brú*, ahd. *sū* S. 137 — sowie auch alle übrigen gehören nur mit einem Teil ihrer Kasus hierher. So z. B. got. *baúrgs* nur mit dem Gen. Sg. *baúrgs*, Dat. (Lok.) Sg. *baúrg* und Nom. Pl. *baúrgs*. Diesen Flexionstypus vertreten noch z. B. Gen. Sg. got. *alhs* (Nom. *alhs* 'Tempel') ags. *béc* (*bóc* 'Buch') aisl. *merkr* (*mǫrk* 'Wald', vgl. oben kelt. **mrog-*), Dat. (Lok.) Sg. ags. *béc* ahd. *gi-nōʒ* (*gi-nōʒ* 'Genosse'), Nom. Pl. ags. *béc* ahd. *gi-nōʒ* aisl. *merkr*. So bestanden seit urgerm. Zeit mehrere Paradigmata mit Formen teils konsonantischer teils vokalischer Deklination, und in deren Weise wurden nunmehr auch Stämme hineingezogen, die von früher her ganz vokalisch deklinierten, z. B. aisl. Nom. Pl. *fingr* 'Finger' *negl* 'Nägel', wie *fǿtr* 'Füsse'. Vgl. die analogen Neuschöpfungen lat. Gen. Sg. *ov-is host-is* Akk. *ov-em host-em* zu *ovi- hosti-*, lit. Gen. Pl. *kulnū̃* zu *kulni-* 'Ferse', nach der Weise der Wurzelnomina (§ 100, a, β).

Baltisch-Slavisch. Die meisten Wurzelnomina sind als solche ganz ausgestorben durch Übergang in die *i*-Deklination, z. B. lit. *žvėr-i-s* und aksl. *zvěr-ь* = gr. θήρ S. 138, lit. *nós-i-s* S. 131 f., aksl. *brъv-ь* S. 137. Vereinzelte Reste der alten Deklination sind die lit. Gen. Pl. *szird-ū* S. 132, *dùr-ū* S. 133, *žuv-ū̃* S. 137 neben sonstiger *i*-Flexion (vgl. *dant-ū̃* : *dant-ì-s*, *debes-ū̃* : *debes-ì-s* 2[1] S. 697. 698 f.) und apoln. *kry* S. 137 nebst den aksl. Dualen *uši oči* S. 132. Vgl. § 100, a.

82. Die Nomina actionis waren als Infinitive pro-

duktiv im Arischen, vielleicht auch im Griechischen und im Lateinischen.

Im Ar. als Dat. z. B. ai. *dṛś-é* av. *darᵊs-ōi* 'zu sehen', ai. *bhuv-é* av. *buye* d. i. *buve* 'zu werden', av. *p-ōi* 'zu schützen', ai. *éṣ-é* av. *aēš-ē* 'zu suchen', als Lok. z. B. ai. *dṛś-í*, av. *fra-xšnī* 'kennen zu lernen', als Gen.-Abl. z. B. ai. *abhi-śríṣ-as* 'fest anzuschliessen', und als Akk. z. B. av. *dąm* 'zu setzen, zu bestimmen' ai. *práti-dhām*, ai. *ā-nám-am* 'herbeizuneigen'. Im Ai. hatte in den drei ersten Kasus die Wurzelsilbe den Ton, wenn das Verbum ein Präfix hatte, z. B. *nir-dję* 'herauszutreiben', *sq-dŕśi*, *abhi-śríṣas*.

Mit den ar. dat. Infinitiven, die *-s-* zwischen Wurzel und Kasusendung hatten, wie ai. *ji-ṣ-é* 'zu siegen' *-prák-ṣ-ē* 'zu füllen, zu sättigen', av. *raos-e* 'zu wachsen' (W. *raod-*), waren identisch die griech. Infinitive wie γράψαι 'schreiben', δεῖξαι 'zeigen', Formen, die auch als 2. Sg. Imper. fungierten und in dieser Funktion infolge der Assoziation mit den Medialendungen auf -αι selbst medial geworden sind. Ob demgemäss auch die Infin. Aor. wie ἐνεῖκαι 'bringen', εἶπαι 'sagen', χέαι 'giessen, schütten' mit jenen asigmatischen Infin. ai. *dṛś-é* usw. direkten Zusammenhang hatten, oder ob sie erst nach der Analogie der Infin. auf -σαι gebildet worden sind, bleibt unklar. Vgl. § 400. 409.

Die lat. Inf. Pass. wie *agī* werden teils hierher gestellt und für Dat. gehalten, *ag-ī* = ai. *nir-áj-ē*, teils wird, mit Rücksicht auf *agier*, ihr *-ī* aus **-iĕ* gedeutet. **agie* soll eine Form wie die ai. Gerundia auf *-ya* sein, was wegen der von der Infinitivfunktion stark abweichenden Funktion dieser Gerundia wenig einleuchtet. Vgl. Sommer Lat. L. u. Fl. 631 ff.

83. II) Adjektivische Wurzelnomina als hintere Kompositionsglieder. Überall, wo Wurzelnomina als Simplicia auftreten, erscheinen solche Nomina auch als hintere Kompositionsglieder. Als Kompositionsglieder geben sie hier zu keinen Bemerkungen Anlass, soweit sie substanzbezeichnende Substantiva sind, wie z. B. ai. *nāú-ṣ* 'Schiff', oder Nomina actionis, wie z. B. ai. *dŕś-* 'das Sehen'. Dagegen ist hier hervorzuheben, dass sie seit uridg. Zeit in der Komposition eine grosse Rolle als verbale Adjektiva oder Nomina agentis im weiteren Sinne dieses Wortes gespielt haben. Es war dies offenbar schon in uridg. Zeit eine sehr

produktive Bildungskategorie, und einzelsprachlich erscheinen viele Wurzelnomina dieser Bedeutung nur in solcher Zusammensetzung. Ich gebe zunächst eine Anzahl von Beispielen.

84. In mehreren Sprachzweigen zugleich auftretend. Über die Betonung s. § 63 Anm. 1 S. 115. In der folgenden Aufzählung werden schon gewisse Weiterbildungen mit erwähnt, die die Wurzelnomina erfahren haben; in § 85 werden dann diese Erweiterungen gesondert besprochen. Ai. *viśva-vid-* 'alles kennend', gr. νῆ-ις -ιδος 'unwissend', urkelt. **dru-u̯id-* 'hochweise' = gall. *Druides* (§ 108), got. *un-wita* ahd. *un-wizzo* 'Unwissender' ahd. *fora-wizzo* 'praescius'. Lat. *re-dux* 'zurückführend, zurückkommend' *prō-dux* 'Senker' (vgl. *producere arborem, folia*), mhd. *nâch-zoge* 'Nachfolger' as. *heri-togo* 'Herzog'. Ai. *tri-bhúj-* 'dreifältig' av. *ązō-bū̌j-* 'aus Bedrängniss errettend', gr. πρόσ-φυξ πρόφυξ 'Flüchtling'. Ai. *pra-búdh-* 'aufmerkend' *uśar-búdh-* 'früh aufwachend', ahd. *fora-boto* 'Vorausverkünder, Vorbote'. Zu dem passivischen ai. *yúj-* 'zusammengejocht, Genosse': ai. *są-yúj-* 'durch Freundschaft oder Verwandtschaft verbunden', gr. σύ-ζυξ ὁμό-ζυξ 'verbunden', besonders 'ehelich verbunden', lat. *con-jux*, got. *ga-juka* 'Genosse'; daneben aktiv ai. *aśva-yúj-* 'Rosse anschirrend'. Ai. *ahar-dr̥ś-* 'den Tag schauend', gr. ὑπό-δρα aus *-δρακ N. (Adv.) 'von unten aufblickend' (vgl. ai. *upa-dŕ̥ś-* F. 'Anblick'); doch ist ὑπό-δρα auch auf *-δρακτ zurückführbar (§ 313, a, α). Ai. *pari-bhū́-* 'rings sich erstreckend' *purō-bhū́-* 'voran seiend, überragend' *pra-bhū́-ṣ* 'hervorragend an Macht oder Fülle' *vi-bhū́-ṣ* 'ausgezeichnet, hervorragend' (*-bhu-*, F. *-bhv-ī-*, nach § 60, 4), lat. *pro-bus* umbr. prufe 'probe' urital. **pro-fo-*, lat. *super-bu-s* (vgl. gr. ὑπερφ[F]-ίαλο-ς), *-fo-* aus **-fu̯-o-*[1]). Ai. *muhur-gír-* (Nom. Sg. *-gīr*) 'auf einmal verschlingend', gr. ὠμο-βρώς, Gen. -ῶτ-ος, 'roh verschlingend' (uridg. **-gu̯r̥̄- -gu̯r̥r-*). Ai. *pari-ṣád-* 'umsitzend, umlagernd' *upastha-sád-* 'im Schosse sitzend' av. *maiδyōi-šad-* 'in der Mitte sitzend', lat. *prae-ses dē-ses*[2]), ahd. *ana-sezzo* 'assessor' mhd. *erb-*

1) *probus* war ursprünglich 'hervorragend', dann 'tüchtig, rechtschaffen', vgl. aksl. *pro-stъ* čech. *prostý* 'rechtschaffen, einfach, schlicht'. Was Prellwitz BB. 22, 111 ff. bringt, halte ich für verfehlt.

2) *praeses* : *prae-sidium -silium* = *cōn-sul* (älter *cōn-sol*) : *cōn-sidium -silium*. *cōn-sul* mit *l* aus den andern Kasus und zugleich,

sezze 'Erbsitzer'. Ai. *madhv-ád-* 'Süssigkeit essend', ahd. *man-ezzo* 'Menschenfresser' ahd. *filu-frezzo* 'Vielesser, Schlemmer', lit. *mės-ėdis* 'Fleischfresser' aksl. *medv-ědъ* ('Honigfresser') 'Bär'. Ai. *pr̥tanā́j-* d. i. **pr̥tana-dj-* 'zum Kampf getrieben', lat. *rēm-ex*, *aure-ax* (1 S. 226). Lat. *au-ceps man-ceps*, mhd. *hûs-habe* 'Hausbesitzer' *himel-habe* 'Himmelträger'.

Einzelsprachliches. Ai. *vr̥tra-hán-* (Instr. *-ghn-á -há-bhiḥ*) av. *vərəϑra-jan-* 'den V. schlagend', ai. *grāma-ṇī-ḥ* 'die Gemeinde leitend', av. *ərəžə-jī-* 'recht lebend', ai. *divi-yáj-* 'im Himmel verehrend' *dēva-yáj-* 'die Götter verehrend' av. *daēva-yaz-* 'die Dämonen anbetend', ai. *pari-ṣṭhā́-* 'umstehend, hemmend' av. *antarə-šta-* 'dazwischen befindlich'. Hierzu aus dem Arischen die mit *-oqᵘ-* 'sehend' gebildeten, mit den Formen auf urar. *-aṇk- -ak-* 'wohin gewendet' verschmolzenen Komposita, z. B. ai. Instr. *pratī́c-á* av. *paitič-a* neben ai. *praty-áñc-* av. *paity-anč-* 'entgegen gewendet', ai. *anū́c-á* neben *anv-áñc-* 'der Richtung eines andern folgend' (über urar. uridg. *ī*, *ū*, die durch Kontraktion entstanden waren, s. 1 S. 495, K. vergl. Gr. 1 S. 145)[1]. Gr. ψευσί-στυξ 'Lüge hassend', οἰνό-φλυξ 'weintrunken', χέρ-νιψ ('die Hände waschend') 'Handwaschwasser', κατῶ-βλεψ 'niederschauend', βοό-κλεψ 'Rinderdieb', παρα-βλώψ 'schielend', ἀπο-ρρώξ 'abgerissen', παρα-πλήξ 'seitwärts geschlagen' βου-πλήξ 'Rinderstachel', μολυβδο-τήξ 'Bleigiesser' (zur Betonung § 63 Anm. 1). ἐπασσύ-τερος 'über einander herstürzend, rasch auf einander' vom Adverbium *ἐπ-αν-συ, zu σεύω, πρό-χνυ Adv. 'völlig zerreibend', zu χναύω (ai. *kṣ́ṇu-* 'reiben, wetzen'), vgl. jedoch auch § 313, a, α. Lat. *in-dex*, *jūdex* ('Rechtweiser') aus **jouz-dic-*, osk. med-díss *med-dis* 'iudex' (: umbr. meřs 'ius, fas' 1 S. 366. 534). Lat. *in-cūs -cūd-is*, *lībri-pēns -pend-is*, *ob-jex -ic-is*, *tubi-cen -cin-is*.

85. Die wichtigsten von den mit keiner Bedeutungsmodi-

auch bezüglich der Qualität des dem *l* vorausgehenden Vokals, durch Anlehnung an *cōn-sulo* aus *-*selō* (wie *molo* aus **melō*, 1 S. 121), älter *-*sedō*, vgl. ai. *á sada-t sáda-thas* (Grundr. 4, 95 f.). *cōnsulere* war ursprünglich 'sich (zur Beratung) zusammensetzen'.

1) Ob auch *-aṇk- -ak-* selbst zu den hier in Rede stehenden Verbaladjektiven gehört, ist sehr fraglich. Die Etymologie ist nicht klar, und der Accent von ai. *úd-añc- úd-ac-*, *ápāñc- ápāc-* spricht für alte exozentrische Komposition.



fikation verbundenen Erweiterungen dieser Komposita waren die folgenden.

1) Die § 60, 1 erwähnte Überführung in die *o*-Deklination, die besonders durch das Bestreben, die Genera deutlicher zu scheiden, gefördert wurde, erscheint allgemeinindogermanisch bei Basen auf *-ā -ē -ō*, wenn diese als Verbalnomen fungierten, wie **-sto-* 'stehend' zu W. *stā-*, ai. *pr̥thivi-ṣṭhā́-* und *-ṣṭhá-* 'auf dem Boden stehend, fest auftretend'. Ai. *gō-ṣṭhá-s* 'Kuhstall', ahd. *ewi-st* M. 'Schafstall' aisl. *nau-st* 'Schiffhaus' (zu der Bedeutung, die **-sto-* hier hat, vgl. *ständer* 'Stellfass, Holzgestell' u. ähnl.); ai. *duḥ-stha-s* gr. δύστος 'mit dem es schlecht steht, elend' (vgl. gr. δύστηνος eigentlich 'schlechten Stand habend'); ai. *tri-ṣṭhá-s* 'auf drei (Unterlagen) stehend', osk. trstus 'testes', lat. *testis* (aus **tersti-*, älter **tri-sti-*) durch Übertritt zur *i*-Deklination, ursprünglich 'zu dritt, als dritter stehend', ir. *tress-* 'dritter' (Solmsen KZ. 37, 18 ff.); lat. *caelestis*, ebenfalls mit Übertritt zur *i*-Deklination, ursprünglich 'in caelo stans'; aksl. *pro-stъ* 'rechtschaffen, gerade, schlicht' (zur Bedeutung vgl. unten lat. *probus*). Ai. *ratna-dhá-s* 'Schätze verleihend' zu W. *dhē-*, *r̥śya-dá-* 'Fanggrube für Antilopen' zu W. *dē-* 'binden'. Zu zweisilbigen Basen auf lange Vokale: ai. *kāma-prá-s* 'Wünsche erfüllend', lat. *mani-pulus*, eigentlich 'die Hände füllend', aus **manu-plo-s*, Basis **pelē-*; gr. νεο-γνός got. *niu-klahs* (durch Dissimilation aus **niu-knaha-*, Erweiterung von **niu-kna-*) 'neugeboren', Basis **ĝenē-*; ai. *tuvi-grá-s* 'viel verschlingend', Basis **gᵘ̯erē-*; **-bhu̯o-* in lat. *probus* umbr. prufe, lat. *super-bus*, gr. ὑπερ-φίαλος (aus *-φϝ-ιαλο-ς), Basis **bheu̯ā-* **bheu̯ē-* (§ 84 S. 143). Einzelsprachliches ähnlicher Art noch vielfach, wie gr. *-ι̯ο-ς 'gehend' (zu εἶ-μι) in πεζός 'zu Fuss gehend' aus *πεδ-ι̯ο-ς vgl. lat. *ped-i-t-*, κοινός 'gemeinsam' aus *κομ-ι̯ο-ς, ursprünglich 'gemeinsam, in einer Gemeinschaft sich bewegend', θαιροί ('Türgänger') 'die drehbaren Türpfosten' aus *θϝαρ-ι̯ό- § 41, 3 neben ai. *tura-yá-* 'eilig gehend'; *-κι̯ο-ς 'liegend' (zu κεῖ-μαι) in περι-σσό-ς ('drüber hinaus liegend') 'überragend, übergross', νεο-σσός ('Neueinlieger, Neusasse im Nest oder Lager') 'junger, unflügger Vogel', überhaupt 'Junges' neben ai. *madhya-ma-śí-* 'in der Mitte sich lagernd, liegend' (IF. 17, 351 ff.).

2) Mit *-t-*. Ai. *arthḗt-* (*artha-i-t-*) 'emsig, eifrig' lat. *com-i-t-*,

lat. *anti-sti-t-*, *locu-plē-t-*, gr. ὠμο-βρῶ-τ- (§ 84 S. 143). Im Ai. war diese Flexionsweise Regel bei den Wurzeln auf *-i*, *-u*, *-r̥*, vgl. z. B. noch *hiraṇya-ji-t-* 'Gold erbeutend', *upa-prú-t-* 'heranwallend', *sāma-bhr̥-t-* 'Gesang bringend'. Vgl. § 313.

3) Die in andern Sprachzweigen nur vereinzelt auftretende *i*-Flexion (z. B. ai. *pr̥tanāj-i-* AV. = *pr̥tanāj-* RV.), die im Slav. durch *medv-ědь* vertreten ist, scheint die Vorstufe gewesen zu sein für die im Lit. regelmässige *i̯o*-Flexion, z. B. *vaĩd-vilk-i-s -io* 'Ränkestifter' (*-vilk-* = gr. αὖλαξ § 81 S. 139 f.). S. § 61 S. 112 f., § 100, b. 121.

4) Im German. ist auf grund von Doppelheiten wie etwa ahd. *ezzo* 'Esser' (lat. *edo*) : *man-ezzo* (*filu-frezzo*) die Erweiterung mit dem *n*-Formans Regel geworden. Ausser den in § 84 erwähnten Beispielen vgl. noch ahd. *munt-boro* 'Beschützer' (W. *bher-*), *willi-como* 'wer gern gesehen kommt' *after-chomo* 'Nachkomme', *arpi-nomo* 'Erbempfänger, Erbe', *scef-procho* 'Schiffbrüchiger', *fora-lido* 'Vorgänger' (Sütterlin Nom. ag. im Germ. 42 ff., Jacobi Comp. u. Neb. 12 f.). Vgl. § 215.

86. III) Wurzelnomina mit Nasalinfix. Das Binnenformans, das diese zeigen, benimmt ihnen insofern nicht den Charakter von Wurzelnomina, als sie den Nasal erst nach der Analogie von wurzelgleichen verbalen oder nominalen Formen erhalten haben, ohne dass dadurch die Stammbedeutung verändert worden ist. Beispiele: Ai. *yúñj-* = *yúj-* 'zusammengejocht, Gefährte' nach *yuñj-más* 'iungimus' usw.; diese Neubildung nur in den starken Kasus, Nom. *yúṅ* Akk. *yúñj-am* (neben *yúj-am*), wofür *sánt-am* : *sat-ás* u. dgl. vorbildlich war. Entsprechend lat. *con-junx* neben *con-jux* nach *jungo junctus* usw. Av. Gen. *ahū-mər^ənč-ō* neben Nom. *ahu-mər^əxš* 'das Leben zerstörend', zu *mər^ənčaite* 'er zerstört'. Gr. λύγξ λυγγ-ός F. 'der Schlucken' (vgl. λύγδην), zu λυγγάνομαι. Gr. στρίγξ στριγγ-ός F. 'Strich, Zeile, Schwad' neben lat. *strix*, *striga*, *stringo*.

Anm. Der Nasal von ai. *sa-dr̥ṅ* 'gleiches Aussehen habend' = *-*dr̥ṅk-š* (zu *sa-dŕ̥ś-*) beruht auf Angleichung an *praty-áṅ* u. dgl (s. J. Schmidt Plur. 393).

3. Nomina mit stammbildenden Endformantien.

A. Vorbemerkungen.

87. Wenn auch die Einteilung in diesem Abschnitt von der Form, nicht von der Bedeutung ausgeht, so ist auf diese doch bei der Gliederung des Stoffes im Einzelnen häufig Rücksicht genommen aus den § 68 angegebenen Gründen.

Was ein uridg. nominales Stammformans (Suffix) heisst und in einer Anzahl von Wörtern in gleichmässiger Lautung wiederkehrt, ist vermutlich öfters verschiedenen Ursprungs und nur durch zufälliges Zusammentreffen in dér Art éin Formans geworden, wie z. B. unser nhd. substantivbildendes *-er*: neben den zahlreichen Nomina agentis auf *-er* wie *lehrer*, *fischer* = ahd. *lērari*, *fiscari* liegen die nur scheinbar gleichartig gebildeten Verwandtschaftswörter wie *schwager*, *vater* und die Wörter *junker* (mhd. *junc-herre*), *messer* (ahd. *mezzi-rahs*), *acker* (got. *akrs*), *finger* (got. *figgrs*), *adler* (mhd. *adel-ar*). Auch wenn wir die Vorgeschichte der nhd. Maskulina auf *-er* nicht kennten, würde doch der Umstand, dass sich ein Teil von ihnen als zu Verba gehörige Nomina agentis, ein andrer Teil als Verwandtschaftsbenennungen darstellt, dazu auffordern, hiernach anzuordnen. Und für die Darstellung der uridg. Stammbildungsverhältnisse ist dieser für die Gruppierung der Einzelheiten sich bietende Anhaltspunkt um so mehr zu benutzen, als die weiter zurück liegende Geschichte der uridg. Formantien allermeistens ganz im Dunkeln liegt (vgl. § 66). Das genannte nhd. Formans mahnt zugleich, dass, wenn z. B. von den uridg. Formantia *-i̯o-*, *-u̯o-*, *-mo-* usw. gesprochen wird, damit nicht gesagt sein darf, alle auf diese Lautungen ausgehenden und morphologisch als gleichartig erscheinenden Stämme seien von Anfang an formantisch dasselbe gewesen. Nur wo die an dem Formans haftende Bedeutung durchgehends so einheitlich ist, wie z. B. bei *-tāti-* *-tāt-* (§ 340 ff.), ist, so dürfen wir annehmen, auch der Ursprung einheitlich gewesen. Aber selbst hier ist man dem Irrtum ausgesetzt, wie u. a. unsere Wörter *messer*, *hammer* (ahd. *hamar* as. *hamur*) neben *mörser* (ahd. *morsāri*) usw. lehren können.

Ist hiernach in diesem Abschnitt die Bedeutung ein Mittel,

um innerhalb des lautlich Gleichen eine rationelle nähere Einteilung vornehmen zu können, so hat sie dagegen in dem Abschnitt § 461 ff. die Grundlage der ganzen Betrachtung abzugeben.

88. Der Ablaut der Formantien kommt in diesem Teile in soweit in Betracht, als er bei der Bestimmung der stammformantischen Zusammengehörigkeit von Nomina eine Rolle spielt. Von dieser Art ist z. B. der ablautliche Wechsel *-ter-* : *-tr-* : *-tr̥-* in dem Paradigma von **pətér-* 'Vater' (πατέρ-α : πατρ-ός : πατρά-σι).

Formantien, deren Vokalismus sich seit uridg. Zeit in der *e* : *o*-Reihe bewegt hat, sollten folgerichtig alle in der *e*-Form genannt werden, z. B. *-e-* (γόνο-ς), *-(i)i̯e-* (πάτριο-ς), *-tei-* (βάσι-ς), *-ter-* (δώτωρ δοτήρ), *-es-* (γένος), *-u̯es-* (εἰδώς). Das gewöhnliche Verfahren aber ist ungleichmässig, indem man z. B. zwar von Formans *-es-*, aber nicht von Formans *-e-*, *-(i)i̯e-*, *-te-* usw., sondern *-o-*, *-(i)i̯o-* usw. und nicht von Formans *-tei-*, *-teu-*, sondern *-ti-*, *-tu-* spricht. Da diese Inkonsequenz zu keinen erheblichen Missverständnissen führen kann, verbleibe ich bei diesem eingebürgerten Gebrauch und begnüge mich damit, hier auf die Tatsache der Inkonsequenz ausdrücklich hingewiesen zu haben.

B. Vokalische Formantia.

Formans *-o-*, *-ā-*[1]).

89. Hier herrscht eine Mannigfaltigkeit der äusseren Gestaltung nach Ablaut und Betonung und zugleich der Bedeutung, die es schwer macht, die Formen zu ordnen und uridg. Verhältnisse genauer zu bestimmen.

Einige *ā*-Stämme kann man als identisch mit einer ursprünglich zweisilbigen Ablautbasis auf *-ā* betrachten, wie ai. *jyā́* gr. βίā (§ 80, b S. 138).

Es lassen sich etwa folgende Gruppen als uridg. ansetzen.

90. 1) Verbalabstrakta wie τόμος und τομή 'Schneiden, Schnitt', Nomina agentis (Adjektiva) wie τομός 'schnei-

1) H. Zimmer Die Nominalsuffixe *a* und *ā* in den germ. Sprachen, Strassb. 1876. F. Miklosich Das Suffix ъ im Altsloven., Kuhn-Schleicher's Beitr. 1, 222 ff. 273 ff.

dend'; die letzteren oft als hintere Kompositionsglieder. Der ursprüngliche Sinn als Verbalabstraktum oder als Nomen agentis ist öfters verändert. Gr. γόνος 'Geburt, Kind', ai. *jána-s* 'Geschöpf' apers. *vispa-zana-* 'alle Menschenrassen enthaltend', ai. *jána-m* 'Geburt'[1]); gr. γονή ai. *janá* 'Geburt'; gr. -γονός 'erzeugend' in τεκνο-γόνος. Gr. φόρος 'Beitrag, Steuer', aksl. *sъ-borъ* 'συνέδριον, σύλλογος' (serb. *z-bôr z-bŏra*), ai. *bhára-s* 'das Tragen, Bürde; Gewinn, Preis'; gr. φορά 'das Tragen', arm. *-a-vor* Instr. *-a-vora-v*, z. B. *tagavor* ('Kronträger') 'König' (vgl. aksl. *voje-voda* lat. *agri-cola*), lett. *at-bara* 'Zugabe'; gr. φορό-ς 'tragend', ai. *-bhará-s* 'tragend, bringend' in *vāją-bhará-s* 'den Preis davontragend' *bhārá-s* 'Bürde, Last'. Gr. δόμο-ς lat. *domu-s* aksl. *domъ* (serb. *dôm dŏma*) ai. *dáma-s* 'Bau, Haus'[2]); gr. δομή 'Bau' (Hesych); -δομός in οἰκο-δόμος 'hausbauend'. Gr. φθόρος 'Verderben' ai. *kṣāla-s* 'das Waschen' *nirjhara-s* 'Wasserfall' (sanskritisiert aus prakr. *ṇijjhara-*); gr. φθορά 'Verderben'; -φθορός 'vernichtend' in ἀνδρο-φθόρος, ai. *kṣara-s* 'zerrinnend, vergänglich'. Gr. φόνος 'das Erschlagen, Mord', russ. *gon* (Gen. *góna*) čech. *hon* 'Jagd'; gr. φοναί Pl. 'Mordanschläge'; gr. -φονός 'mordend' in πατρο-φόνος, ai. *ghaná-s* 'erschlagend; Keule'. Aksl. *raz-dorъ* ('Zerreissung') 'Zwist' (russ. *raz-dór*) lit. *nů-daras* 'Abfall von Bast'; gr. δορά 'abgezogenes Fell', poln. *dziora* 'Loch' (für **dora* nach *dzierać* 'reissen'); gr. δορός 'Lederschlauch'; war ai. *dara-s* 'Loch, Höhle' *dára-s* oder *dará-s*? Ai. *vára-s* 'Wahl, Wunsch' *vára-s* 'Schatz', aisl. *val* N. 'Wahl'; ahd. *wala* 'Wahl'; ai. *vará-s* 'wählend, Freier'. Gr. χόος χοῦς 'Schutt', ai. *hava-s* 'Opfer'; gr. χοή 'Guss'; -χοός 'giessend' in ὑδρο-χόος, ai. *a-havá-s* 'Eimer, Trog'. Aksl. *vozъ* (serb. *vôz vŏza*) 'Wagen' lit. *ùż-važas* 'Auffahrt', ai. *vāha-s* 'das Ziehen, Fahren' *váha-s* 'Schulterstück des Joches'; ahd. *waga* 'Bewegung', lit. *uż-važa* 'Auffahrt'; ai. *vāhá-s* 'fahrend, ziehend, Zugtier'. Gr. ὄγκος 'Bug, Haken'; ὀγκή· γωνία Hesych.

1) Bei der Unsicherheit, die bezüglich der Vertretung von uridg. *o* in offner Silbe im Arischen besteht (1 S. 139, K. vergl. Gr. 74 f.), nenne ich hier und im Folgenden aus diesem Sprachzweig sowohl Formen mit *a* als auch Formen mit *ā*. Zu den letzteren vgl. § 92, a.

2) Zur *u*-Flexion von lat. *domus* aksl. *domъ* s. § 106.

(Cod. ὄγκη); ai. *aṅkā-s* ('sich Biegendes, Gebogenes') 'Haken', lat. *uncu-s* 'gekrümmt; Haken'; unklar ist die ursprüngliche Betonung von lit. *anszas vą̃szas* 'Haken'. — Gr. τόνος 'Spannung, gespannter Strick, Ton', ai. *tāna-s* 'Faden, musikalischer Ton'; gr. τονή 'Spannung'. Gr. ῥόος 'das Fliessen', ai. *srāva-s* 'Fluss, Ausfluss'; gr. ῥοή 'Fluss', lit. *sravà* 'das Fliessen', ai. *giri-sravā́* 'Bergstrom'; vgl. auch aksl. *o-strovъ* 'Insel'. Gr. στοῖχος 'Reihe', ahd. *steig* 'semita'; got. *staiga* ahd. *steiga* 'Steg, Weg'. Ahd. *rōȝ* ai. *rṓda-s* 'das Weinen, Klagen'; lit. *raudà* 'Wehklage'. Got. *dags* 'Tag', lit. *dāgas* ('heisse Zeit, Erntezeit') 'Ernte', ai. *dāha-s* 'das Verbrennen, Brand'; lit. *dagà* 'Ernte'. Got. *gaggs* ahd. *gang* 'Gang'; lit. *pra-żanga* 'Übertretung'. Lit. *tākas* 'Fusssteig' aksl. *tokъ* 'Lauf, Fluss', av. *takō* 'das Laufen, Lauf'; lit. *isz-taka* 'Ablass, Mündung', aruss. *pa-toka* 'Flüssigkeit'. — Gr. βορά 'Frass, Speise'; gr. βορός 'gefrässig', ai. *aja-gará-s* 'Ziegen verschlingend', lat. *carni-vorus*. Ahd. *wara* 'Obhut'; got. *wara-* 'behutsam' ahd. *gi-war* aisl. *varr* 'aufmerksam', gr. οἰκουρός 'Haushüter' aus *Ϝοικο-Ϝορός (Solmsen Unt. 80). Ahd. *bouga* 'Ring'; ahd. *boug* aisl. *baugr* 'Ring'; ai. *bhōgá-s* 'Windung, Ring (der Schlange)'. Lit. *bangà* 'Welle'; ai. *bhaṅga-s* 'Bruch, Welle'. — Gr. χρόμος 'Gebrumm', aksl. *gromъ* 'Donner'; ahd. *gram* aisl. *gramr* 'zornig, feindselig'. Ai. *tára-s* 'das Übersetzen über etw.'; gr. τορός ai. *tārá-s* 'durchdringend, laut', av. *t̰baēšō-tara-* 'die Anfeindungen überwindend'. Gr. πόρος 'das Durchdringen, Durchgang, Gang', ai. *pāra-s* 'das Überschiffen'; gr. -πορός 'durchdringend' in ὁδοι-πόρος 'Wanderer', ai. *pārá-s* 'übersetzend'. Aksl. *tvorъ* 'Gestaltung, Form' lit. *ap-tvaras* 'Gehege'; gr. σορός ('in sich fassend, hegend') 'Urne für Totengebeine'. Gr. πλόος πλοῦς 'Schifffahrt', aruss. *plov* 'das Schwimmen; Bot'; gr. -πλοός 'auf dem Wasser fahrend' in πρωτο-πλόος, ai. *plavá-s* 'schwimmend, Bot'. Gr. σόος σοῦς 'heftige Bewegung'; -σσοός 'in Bewegung bringend' in λαο-σσόος, ai. *bhuvana-cyavá-s* 'welterschütternd'. Ai. *ati-rēka-s* 'Überbleibsel, Überschuss', aksl. *otъ-lěkъ* lit. *āt-laikas -lěkas* 'Überbleibsel, Rest'; gr. λοιπός 'übrig' (lit. *lěkas* 'übrig' war vielleicht im Lit. aus dem Substantiv entstanden, vgl. IF. 18, 435). Gr. οἶκος 'Wohnung, Haus', lat. *vīcus* (K. vergl. Gr. 214, unrichtig oben 1 S. 186), ai. *vēśa-s* 'Haus'; ai. *vēśá-s*

'Hintersasse, Nachbar' av. *vaēsō* 'Knecht im Herrenhof'. Av. *ᵘrvaēsō* 'Wendung, Wendepunkt' Gf. **u̯roiko-s* (1 S. 298); gr. ῥοικός 'verbogen, krumm', mndl. *wreeg* ('verbogen') 'starr, steif', lit. *rdiszas* 'lahm'. Gr. γόμφος 'Pflock, Nagel', ahd. *camb* 'gezahntes Werkzeug, Kamm', aksl. *ząbъ* 'Zahn', ai. *jámbha-s* 'Zahn' uridg. **ĝómbho-s* 'Zermalmung, der Zermalmung dienendes Ding, Zahn'; ai. *jambhá-s* 'Zermalmer, Verschlinger (von Unholden)'. Gr. λόχος 'Lagerung, Hinterhalt', serb. *lôg lȍga* 'das Liegen' aksl. *pri-logъ* 'Zulage' (vgl. gr. ἄ-λοχος aksl. *sq-logъ* 'consors tori'); gr. λοχός 'Kindbetterin'. Gr. αἶθος 'Feuer, Brand', ir. *aed* 'Feuer', ahd. *eit* 'Scheiterhaufen', ai. *édha-s* 'Brennholz'; gr. αἰθός 'brennend, funkelnd', ai. *agny-ēdhá-s* 'Feueranleger'. — Gr. στόνος 'Seufzen', russ. *ston* 'Seufzer'. Gr. κόρος 'Sättigung', lit. *pā-szaras* 'Futter'. Russ. *zov* 'Einladung', ai. *háva-s* 'Ruf'. Gr. τοῖχος ('Aufwurf, Formung') 'Wand', arm. *dēz* 'Haufe', got. *daigs* ahd. *teig* 'Teig', ai. *déha-s* 'Körper' av. *uz-daēzō* 'Aufschüttung, Damm'. Aisl. *draugr* 'Gespenst', ai. *drōgha-s* 'arglistige Schädigung' av. *draoγō* apers. *drauga-* 'Lug, Lüge'. Gr. θόλος 'Kuppelbau, Kuppeldach', got. *dal* ahd. *tal* N. 'Tal', aksl. *dolъ* serb. *dô dȍla* 'Tal', ai. *dhára-s* 'Tiefe'.

Es folgen noch einige Beispiele aus den Sprachzweigen, in denen diese Typen alle oder zumteil in weiterem Umfang produktiv geblieben sind. Arisch. Ai. *śóka-s* 'Glut, Flamme' av. *ātrə-saokō* 'Feuerbrand'; ai. *śōká-s* 'glühend'. Ai. *śása-s* 'Gebot'; *śāsá-s* 'Gebieter'. Ai. *rṓka-s* 'Glanz, Lichterscheinung'; *rōká-s* ('was leuchtet') 'Licht, Helle'. Ai. *ghṓṣa-s* 'Getöse, Lärm'; av. *gaošō* apers. *gauša-* 'Ohr' (zu av. *gūša-hvā* 'höre, vernimm'). Ai. *kṣáya-s* 'Herrschaft; Herrscher', av. *xšayō* 'Herrscher'. Ai. *éṣa-s* 'das Suchen, Begehren', av. *aēšō* 'das Suchen'. Ai. *véga-s* 'Ruck, heftige Bewegung', av. *vaēγō* 'Schlag, Streich'. Ai. *rṓha-s* 'das Aufsteigen, Erhebung', av. *raoδa-* Pl. 'äusseres Ansehen'. Ai. *jṓṣa-s* av. *zaošō* 'Gefallen, Belieben'. Ai. *śą́sa-s* 'Rezitation, Lob, Preis', gthav. *sə̄nghō* jgav. *saŋhō* 'Lehre, Spruch'. Ai. *várdha-s* av. *varᵉδō* 'das Mehren, Grossmachen'. Ai. *bandhá-s* av. *bandō* 'Band, Fessel'. — Griechisch. βόλος 'Wurf'; βολή 'Wurf'; ἐπεσβόλος 'Worte um sich werfend, lästernd'. τρόπος 'Wendung'; τροπή 'Wende'; τροπός 'Dreher, Riemen, mittels dessen das Ruder beim

Rudern sich dreht'. τρόχος 'Lauf'; τροχή 'Lauf'; τροχός 'Rad'. στρόφος 'gedrehter Strick'; στροφή 'das Drehen'; βου-στρόφος 'Rinder lenkend'. νόμος 'Brauch'; νομή 'Verteilung'; νομός ('was zugeteilt wird') 'Weideplatz'. πλόκος 'Hargeflecht'; πλοκή 'das Flechten'; δολο-πλόκος 'ränkespinnend'. σπόρος 'Säen, Same'; σπορά 'Abstammung'. ἀοιδή 'Gesang'; ἀοιδός 'Sänger'. πομπή 'Geleite'; πομπός 'Geleiter'. δρόμος 'Lauf'; βοη-δρόμος 'zu Hilfe laufend'. — Germanisch. Maskulina: got. *waips* 'Kranz' ahd. *weif* 'Binde' aisl. *veipr* 'Kopfbinde', got. *hlauts* ahd. *hlōȝ* (auch N.) 'Loos', ahd. *rouh* 'Rauch', *roub* 'Raub', *thwang* 'Beengung, Zwang', *krampf* 'Krampf', *swanc* 'das Schwingen, Schwung', *scar* 'Pflugschar', *ur-saȝ* 'deditio'; viele derartige Substantiva sind in den agerm. Sprachen Neutrum. Feminina sind seltner: ich nenne noch got. *wraka* ags. *wracu* 'Verfolgung', ahd. *darra* 'Darre', *lēra* 'Lehre', *stanga* 'Stange', *trata* 'Tritt, Spur', *waba* 'Wabe', *stala* 'Diebstahl'. Nach dem Verner'schen Gesetz (1 S. 697. 777) sich ergebende urgerm. Betonungen können noch den uridg. Accentunterschied repräsentieren, z. B. ahd. *darra* = urgerm. **đarzṓ*, *saga* (neben *sega*) 'Säge' = urgerm. **saȝṓ* (zu lat. *secāre*) wie gr. τομή, ahd. *trōr* ags. *dréor* 'triefende Feuchtigkeit' urgerm. **đrauzá-z* (zu got. *driusan* 'fallen', zunächst also 'Tropfer'?) wie gr. τομός, doch kann in allen derartigen Fällen die Qualität des Konsonanten auch durch andere Wörter der Wortsippe bestimmt worden sein[1]). Auch nach der Bedeutung sind die Typen τόμος und τομός nicht sicher auseinander zu halten: got. *wraks* 'Verfolger' z. B. (neben *wraka* F.) kann einst 'Verfolgung' bedeutet haben (§ 481, 3, a). — Baltisch-Slavisch. Lit. *smardas* aksl. *smradъ* 'Gestank'. Lit. *ùż-valkas* 'Bettüberzug', aksl. *oblakъ* 'Wolke' aus **ob-vlakъ* serb. *vlâk* 'Fischernetz'. Lit. *lañkas* 'Bügel, Reifen', *ãt-lankas* 'Rückbiegung', aksl. *ląkъ* 'Bogen'. Lit. *mãras* aksl. *morъ* 'Tod, Pest' : ai. *mara-s* 'Tod' *māra-s* 'Tod, Seuche'. Lit. *brãdas* 'Watnetz', aksl. *brodъ* 'Furt' (*bredą* 'ich wate'). Lett. *gans* 'Hirt', russ. *gon*, Gen. *góna*, 'das Treiben, Jagd'. Lit. *pã-vadas* 'Führer',

1) Ahd. *lēra* = **laizṓ* ist sicher eine junge Bildung. Es gehört zu *lēren*, dem Kausativum zu got. *lais* 'ich weiss', von W. *leis-* 'nachspüren'. Mit ursprünglicherer Bedeutung ahd. *wagan-leisa* 'Wagenspur' (vgl. aksl. *lěcha* 'Beet', lat. *līra*), das auf urgerm. **laisō* weist.

aksl. *pro-vodъ* 'Geleit, Geleiter'. Vielleicht ist der Typus τομός mit diesem Tonsitz im Slav. noch durch einige Substantiva fortgesetzt, z. B. durch serb. *grȍb gròba* 'Grube, Grab' ('Gegrabenes'), russ. *kól kolá* 'Pfahl' (mit aksl. *ras-kolъ* 'Spaltung' lit. *pã-kalas* 'Sensenkeil' zu *koljq klati*), s. Meillet Études 225 f. Im übrigen spricht öfters die Bedeutung für Typus τομός. Doch ist diese, wie im Germ., nicht ausschlaggebend, da Nomina actionis oft zu Konkreta geworden sind. Feminina: Lit. *į-lanka* 'Beuge', *lankà* 'Tal', aksl. *ląka* 'Betrug; Tal, Wiese' russ. *luká* 'Beugung, Krümmung'. Lit. *rankà* aksl. *rąka* russ. *ruká* 'Hand' (zu lit. *renkù* 'ich sammle'). Lit. *talkà* 'zusammengebetene Arbeiterschaft', russ. *toloká* 'Arbeitsdienst'. Lit. *kanka* 'Qual', *kartà* 'Schicht', *maldà* 'Gebet', *skalà* 'Span', *nasza* 'Ertrag', *sagà* 'Schleife zum Anheften'. Aksl. *pa-vlaka* 'Dach' (vgl. *oblakъ* S. 152), *o-pona* 'καταπέτασμα' *ras-pona* 'Kreuz', *po-choda* 'Ausgang, Spaziergang' neben *chodъ* 'Gang' (gr. ὁδός 'Weg', vgl. § 481, 3, b).

91. Verbalabstrakta mit Reduplikation (nach § 71), z. B. ai. *gárgara-s* 'Strudel', *gharghara-s* 'Gerassel', aksl. *glagolъ* 'Schall, Wort', *klakolъ* (lit. *kañkalas* § 72) 'Glocke, Schelle', *praporъ* 'Schelle', čech. *plápol* 'Flamme'.

92. In den § 90 behandelten Klassen darf der in gr. τόμος τομή τομός (τεμ-), ἀρωγή ἀρωγός (ἀρηγ-) gebotene Wurzelvokalismus als der von uridg. Zeit her normale bezeichnet werden. Es begegnen aber schon in alter Zeit auch andere Ablautstufen.

a) Dehnstufe, besonders im Germ. und Balt.-Slav. Gr. λώπη 'Hülle' (λέπω λοπός); λώγη· συναγωγὴ σίτου (Hesych) und dor. λωγάω 'ich sammle' (Schulze Quaest. ep. 507); ὤρā (*ϝωρā) 'Beachtung, Sorge' πυλα-ωρός zu -[ϝ]ορός ὁράω (S. 150); σωρός 'angehäufter Vorrat' (σώρακος 'Behälter, Korb') zu σορός (S. 150). Vgl. dazu die Verba στρωφάω (στρέφω), κλωπάομαι (κλέπτω) u. a. Lat. *col-lēga* (*lego*) und *cēlāre* (ir. *celim* 'celo'), *sēdāre* (*sedeo*). Osk. **tríibúm** F. 'domum' aus **trēbom* (W. *treb-*), könnte auch Akk. eines Stammes **trēb-* sein (S. 140). Ahd. *-sāȥa* mhd. *sāȥe* 'Wohnsitz' ags. *sǽt* 'Hinterhalt', lit. *pa-sėdas* 'das Zusammensitzen' *nu-sėdas* 'Bodensatz' aksl. *są-sědъ* 'Nachbar' lit. *at-sodà* 'Absatz am Gebäude'. Got. *wēgs* 'Woge' (auch *i*-St., § 97, c), lit. *vėžas* 'Abweg' *pra-vėžà pra-vožà* 'Fahrgeleise' (lit. *vežù*). Ahd. *quāla* 'Qual',

lit. *gėlà* 'stechender Schmerz' (lit. *geliù*). Got. *anda-nēm* N. 'Annahme' aisl. *nám* N. 'geistiger Erwerb', ahd. *nāma* 'Wegnahme' (ahd. *neman*). Got. *us-mēta-* M. oder N. 'Aufenthalt', ahd. *māȥa* 'Mass, Art und Weise' (ahd. *meȥȥan*). Ahd. *bāra* 'Bahre', *frāga* 'Frage', *lāga* 'Lage', mhd. *gābe* 'Gabe'. Got. *grōba* ahd. *gruoba* aisl. *gróf* 'Grube', ahd. *fuora* 'Fahrt'. Lit. *bėgas* aksl. *běgъ* 'Flucht', lit. *prý-bėga* 'Zuflucht' (gr. φέβομαι), aksl. *po-žarъ* 'Brand' aus **-žěrъ* (aksl. *gorěti* 'brennen'). Lett. *wārs* lit. *isz-vora* 'Suppe', aksl. *varъ* 'Hitze' wruss. *var* 'kochendes Wasser' (lit. *vérdu, varus*). Lit. *stógas* 'Dach', *trobà* 'Gebäude' (vgl. oben osk. trííbúm), *atmonà* 'Andenken', *tvorà* 'Zaun' (vgl. oben gr. σωρός). Aksl. *slava* 'Ruhm' (vgl. lit. *szlovė̃*), *para* 'Dampf', russ. *iz-gága* 'Sodbrennen' (1 S. 542).

Bei der Entwicklung der Klasse dieser und ähnlicher Bildungen (Buck A. J. of Ph. 17, 459 ff.) war vermutlich zweierlei wirksam. Einerseits sind wohl Wurzelnomina von der Art von lat. *rēx lēx* gr. φώρ κλώψ (§ 80, c. 81) zu *o-* und zu *ā*-Stämmen geworden (vgl. § 93), wozu die Betonung von λώπη, λώγη, ὥρā stimmt. Vgl. κλωπάομαι : κλώψ, ὥρā : ὦρες· πύργοι ὠχυρωμένοι. κηδεμόνες (Hes.), lat. *collēga* : *lēx*. Anderseits wurden so, wie z. B. γόνος γονή -γονός zu γέγονα in Beziehung stand, von dehnstufenvokalischen Perfekt- und Präsensformen aus derartige Nomina mit *-o-* und *-ā-* gebildet, vgl. z. B. ahd. *-sāȥa* usw. : got. Pl. *sētum*, lit. Part. Perf. *sė́dęs* Präs. *sė́du sė́dżu* usw. Zu Formen mit *ē* konnten leicht solche mit *ō* hinzugebildet werden nach dem Verhältnis *ē* : *ō* bei Wurzeln der *ē*-Reihe und *e* : *o* bei Wurzeln der *e*-Reihe. Wie diese verschiedenen Momente im Einzelnen zum Zustandekommen der in der geschichtlichen Zeit vorliegenden Verhältnisse zusammengewirkt haben, ist nicht mehr zu ersehen. Betont werden muss aber noch, dass sich hier die Füglichkeit ergibt, die in § 90 aufgeführten arischen Formen von *e*-Wurzeln wie ai. *jána-m bhārá-s* (vgl. S. 149 Fussn. 1) alle als dehnstufig anzusehen. Es würde sich dann z. B. das Verhältnis ergeben: *sāhá-s -sā́ha-s* : *-sā́h-* : *sahá-s -sáha-s* = *sáha-ti* 'er bewältigt' : *sák-ṣva sāh-vás-* (*sasā́ha*) : *sáha-tē*.

b) Schwundstufe mit Formans *-ā-*, z. B. ai. *diśā́* 'Richtung' gr. δίκη 'Weisung, Recht', ai. *bhujá* 'Windung' gr. φυγή 'Flucht'

lat. *fuga*, ai. *nidā nídā* 'Schmähung, Tadel', got. *us-waúrpa* 'Verwerfung, Auswurf', *wulwa* 'Raub', ahd. *chlaga* 'Klage' (: gr. βληχή), lit. *at-žvilga* 'Rückblick, Rücksicht' *pa-ginà* 'das Aufhören, Ende', aksl. *črъta črъta* russ. *čertá* 'Strich', *tьma* 'Finsternis'. Seit uridg. Zeit sind Wurzelnomina des Typus ai. *díś-* F. (§ 80, a) in die *ā*-Deklination übergeführt worden (§ 93, c); so konnten nun solche Verbalabstrakta auch im Anschluss an Verba mit Schwundstufenvokalismus entstehen, ohne dass sie zuerst die Form eines Wurzelnomens gehabt hatten. Dieser Anschluss zeigt sich z. B. klar im Ai. bei *nidā* (zu *nid-* F.), wofür auch *nindā* nach *nínda-ti* 'er schmäht'. Vgl. noch z. B. lit. *pā-minos* 'Flachsabgänge' lett. *mina* 'Tritt' zu *minù* 'ich trete'. Wie viel in dieser Art Nachbildung direkt zum Verbum war, ist nicht mehr abzugrenzen. —

So war der Boden dafür bereitet, dass Verbalabstrakta auf *-o-* und *-ā-* und Nomin aagentis auf *-o-* zu Verba mit beliebiger Wurzelgestaltung geschaffen wurden. Z. B. gr. τάφος 'Bestattung, Grab' (neben ταφή) zu θάπτω, ῥιπή 'Wurf' zu ῥίπτω, ἰαχή 'Geschrei' (neben ἠχή) zu ἰάχω (*Fι-Fαχω). Got. *wigs* ahd. *weg* aisl. *vegr* 'Weg' zu *ga-wigan*, got. *ga-fāha-* (vermutlich M.) ahd. *fang* 'Fang' zu got. *fāhan* ahd. *fāhan* as. *fangan*, got. *biuþs* ahd. *biot* aisl. *bióðr* 'Tisch (worauf vorgelegt wird)' zu got. *-biudan*, urgerm. **beuðá-* (vgl. got. *þiuba-* ahd. *diob* 'Dieb' aus vorgerm. **teupó-*, zu lit. *tupė́ti* 'hocken, kauern'), got. *giba* ahd. *geba* aisl. *giǫf* 'Gabe' zu got. *giban*, got. *ga-binda* ahd. *binta* 'Binde' zu got. *bindan*, got. *winna* 'Leiden' ahd. *winna* 'Streit' zu *winnan*. Lit. *apmetaĩ* Pl. 'Aufzuggarn' aksl. *podъ-metъ* 'Saum' zu *metù metą*; lit. *véidas* 'Antlitz' aksl. *vidъ* 'Ansehen, Form', lit. *àp-veizdas* 'Vorsehung' *úż-veizdas* 'Aufseher' (neben *vaidas* 'Erscheinung' *vaizdaĩ* 'Brautschau' *apý-vaizda* 'Vorsehung') zu lit. *véizdżu* aksl. *viždą*; lit. *bẽzdas* 'crepitus ventris' zu *bezdù*, *grį̃szas* 'Rundung, Kreis' (neben *at-grą̃żas* 'Wiederholung', *su-grą̃ża* 'Rückzug') zu *grį̃sztù*, *į-timpas* 'Ansatz zum Sprung' zu *timpstù*, *at-gimas* 'Wiedergeburt' *gema* 'Frühgeburt' zu *gemù gim̃ti*, *nů-rega* 'sagacitas' zu *regiù*, *isz-verża* 'Raub' zu *verżiù*, *pa-gelba* 'Hilfe' zu *gélbu*; aksl. *po-čьtъ* 'Ehre, Ehrung' zu *čьtą*, *sъn-ьmъ* 'Versammlung' zu *imą sъn-ьmą*, *sьsъ* 'Mutterbrust' ('woran gesogen wird') zu *sъsą*, *dira* 'Spalt, Loch' zu *-dirati* (Iterat. zu *derą*). Hierher wohl auch gr. ἔργον as. *werk*

aisl. *verk* N. 'Werk' (neben arm. *gorc* 'Werk'), zu gr. ἔρδω aus *Ϝερzδω *Ϝεργιω, ahd. *wirk(i)u* (av. *varᵊza-* M. 'das Wirken' kann *u̯orĝo- und kann *u̯erĝo- gewesen sein).

93. 2) *-o-* und *-ā-* erscheinen oft mit dem Aussehen eines sekundären Bildungselements. Wir konstatieren hier nur diese Tatsache, ohne zu fragen, wie diese Formantien in jedem einzelnen Fall zu dieser Rolle gekommen sind. Insbesondere soll nicht behauptet sein, dass grade die ältesten Musterformen jedesmal durch eine Erweiterung mittels *-o-* oder *-ā-* zustande gekommen seien.

Diese sekundären Bildungselemente erscheinen hinter den verschiedensten Stammbildungen der idg. Sprachen, und die folgenden Zusammenstellungen sollen zunächst nur im allgemeinen ein Bild davon geben, in welcher Art sich diese Stammerweiterung äussert. Zu den einzelnen Abschnitten, in die wir das Ganze zerlegen, kommen aus andern Teilen unserer Darstellung der nominalen Stammbildung zahlreiche gleichartige Belege hinzu.

a) *-o-* häufig, wie wir § 60, 1. 85, 1 sahen, im Ausgang von Komposita und besonders oft bei exozentrischen Komposita, z. B. ai. *bahv-r̥c-á-s* 'versreich'; für *-ā-* erscheint *-o-* bei solchen, deren Schlussglied ein *ā*-Stamm war, wie ai. *vi-grīva-s* 'dem der Hals (*grīvā́*) ab ist' (§ 60, 2).

b) *-o-m* (N.), zur Herstellung von Kollektiva und Abstrakta, von Namen für solches, was die Wesenheit von etwas ist, im Bereich von etwas ist, zu ihm gehört u. dgl. Ai. *bhrātrá-m* 'Bruderschaft' zu *bhrā́tar-* (vgl. gr. φράτρᾱ c), *nēṣṭrá-m* 'Amt des *nḗṣṭar-*', *pōtrá-m* 'Amt des *pṓtar-*' wie *nētrá-m* 'Leitung' zu *nētár-* 'Leiter'; gr. ἰᾱτρός neben ion. ἰητήρ lässt ein *ἰᾱτρόν N. 'ärztliches Tun, Arzthandwerk' erschliessen; s. hierüber § 254. Gr. ἄστρο-ν 'Gestirn' zu ἀστήρ 'Stern'. Zu **dhu̯er-* (§ 78 S. 132 f.): arm. *duṙn* 'Tür, Tor, Hof' (mit Übergang in die *n*-Deklination, s. S. 139) got. *daúr* ahd. *tor* 'Tor' aus **dhuro-m*, ai. *dvā́ra-m* 'Tor', lat. *forum* umbr. *furo* 'forum' (*u* aus *o*, s. 1 § 145 S. 144), mit anderm Genus aksl. *dvorъ* 'Haus' (lit. *dvāras* 'Hof'), vgl. gr. θύρᾱ usw. (c). Zu **ped-* 'Fuss' (§ 78 S. 131): ai. *padá-m* av. *paδə-m* 'Standort, Fussstapfe, Spur, Tritt, Schritt', gr. πέδον 'Grund, Boden', umbr. peřum *perso* 'solum' (lat. *op-pidum*), aisl. *fet* 'Fussstapfe, Schritt' (arm. *het* 'Fuss-

spur'), mit anderm Genus aksl. *podъ* 'Boden' (lit. *pãdas* 'Sohle'), vgl. lat. *peda* usw. (c). Zu ai. *mą̄s-* 'Fleisch' in *mą̄s-pácana-* (vgl. *mā́s* 1 S. 347): ai. *mą̄sá-m* got. *mimz* aksl. *męso* 'Fleisch'. Zu ai. *dā́ru dru-* 'Holz' (§ 108): got. *triu* (St. *triwa-*) 'Holz, Baum', aksl. *drévo* russ. *dérevo* 'Baum' aksl. *drъva* Pl. 'Holz' (vermutlich auch gr. δένδρεον 'Baum', mit unklarem Anfangsteil δεν-), aus **dreu̯o-* **deru̯o-* **druu̯o-*, vgl. lit. *dervà* (c). Ai. *himá-m* 'Schnee, Eis' (daneben *himá-s* 'Winter, Kälte') zu av. *zyā̊* 'Winter' (§ 79 S. 135), vgl. *himā* (c). *tána-m* 'Nachkommenschaft' zu *tán-* 'Erstreckung, Fortpflanzung', vgl. *tánā* (c). *yūṣa-m* (auch *yūṣa-s*) 'Brühe' zu *yūṣ-* 'Brühe'. *āmiṣa-m* 'rohes Fleisch' zu *āmiṣ-* 'rohes Fleisch'. *tamasá-m* 'Dunkelheit' zu *támas-* 'Dunkel', *avasá-m* 'Labung' zu *ávas-* 'Labung', *aṅkasá-m* 'Seite, Weiche' zu *áṅkas-* 'Biegung, Krümmung'. *hṛ́daya-m* av. *zərᵊdaem* 'Herz' zu ai. *hā́rdi* 'Herz, Bauch' (§ 101, a), vgl. § 122. *jāspatyá-m* 'Hausvaterschaft' zu *jā́spati-ṣ* 'Hausvater'. Av. *aϑaᵘrunə-m* 'Priesterdienst' zu *aϑaᵘrvan- aϑaᵘrun-* 'Priester'. Arm. *amaṙn* 'Sommer' *jmeṙn* 'Winter' (wie *duṙn*, s. o.) Gf. **sm̥mr̥ro-m* **ĝhimero-m*, zu aisl. *sumar* N. ahd. *sumar* M. 'Sommer' und zu gr. χειμέρ-ιο-ς 'winterlich' hom. δυσ-χείμερος. Gr. νεῦρον 'Sehne, Kraft' aus *σνηυρο-ν zu av. *snāvarᵉ* 'Sehne', vgl. νευρά (c). ἦτρον 'Bauch' zu ἦτορ 'Herz', vgl. ahd. *ādara* (c). ὀστέον 'Gebein' ('Beinernes') aus *ὀστει̯ον zu ai. *ásthi* 'Knochen' (§ 101, a). ὄρνεον 'Vogel' zu ὄρνις 'Vogel'. Zu den beiden letzten vgl. § 122. γλυκκόν· γλυκύ d. i. 'Süssigkeit' (Hesych) aus *γλυκυό-ν, zu γλυκύς 'süss', vgl. γλύκκα· ἡ γλυκύτης (c). πέλεκκον 'Beilstiel' aus *πελεκυον, zu πέλεκυς 'Beil' (vgl. ai. *paraśva-dha-s* 'Beil' neben *paraśú-ṣ*). χέλυον 'Schildplatt' zu χέλῡς 'Schildkröte'. Delph. ἡμισσον (ἡμισσόν?) 'Hälfte' aus *ἥμισυον zu ἥμισυς 'halb' (vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 90 f.). Lat. *creperum* 'Dunkelheit' zu dem aus *crepusculum* zu erschliessenden N. **crepus* (vgl. oben ai. *tamasá-m*). *fluentum* 'Strömung' zu *fluēns*. Got. *jēr* ahd. *jār* 'Jahr' Gf. **i̯ēro-m* zu av. *yār-* 'Jahr', vgl. čech. *jar* 'Frühjahr' und aksl. *jara* (c). Got. *kniu* (St. *kniwa-*) ahd. *kniu kneo* 'Knie' zu ai. *jā́nu jñu-* (§ 108). Ahd. *ōri* mhd. *œre œr* 'ohrartige Öffnung, Öhr' zu lit. *ausì-s* 'Ohr' (§ 101, a), vgl. mhd. *œse* F. (c). Aksl. *morje* 'Meer' zu lat. *mare* ahd. *meri* N. 'Meer'.

Mit diesem *-o-m* vergl. man Komposita wie ai. *tri-divá-m*

'was drei Himmel hoch ist, der dritte (höchste) Himmelsraum', lat. *trī-duom* aus * *divom*, av. *nava-xšaparə-m* 'Zeitraum von neun Nächten' zu *xšapar-* 'Nacht', gr. ἡμι-στάτηρον 'ein halber Stater' zu στατήρ (§ 514).

Auch entsprangen solche Neutra im Anschluss an dehnstufige Wurzelnomina des Typus φώρ (§ 80, c S. 138). Lat. *ōvo-m* gr. ᾠόν 'Ei' zu lat. *avi-s* (§ 99); ahd. *huon* nhd. *huhn* (*s*-Flexion unursprünglich, s. § 399) ursprünglich 'Hähne und Hennen zusammen', zu *hano henna*, mhd. *buost* 'zusammengedrehte Baststreifen, Baststrick' zu *bast*, eine Klasse, die besonders im Ar. produktiv war, z. B. ai. *pāršvá-m* 'Rippengegend' zu *páršu-ṣ̌*, *yāuvaná-m* 'Jugend' zu *yúvan-*, *sāptá m sápta-m* 'sieben in eins zusammengefasst, Siebenzahl' zu *saptá*, *sāumanasá-m* 'Gewogenheit' zu *su-mánas* , *kāpōta-m* 'Taubenschwarm' zu *kapōta-s*, av. *ārəzva-* N. 'richtiges Tun' zu *ərəzu-š*. Beachte das Fehlen des Formans *-i-* des zu grunde liegenden Nomens bei lat. *ōvo-m*, zu *avi-s*, wie bei ai. *daśāṅgulá-m* 'Länge von zehn Fingern', zu *aṅgúli-ṣ̌*, und ähnl. Kompp. (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 118 f.), *ṣāṣṭá-s* 'der sechzigste' zu *ṣaṣṭí-ṣ̌* 'sechzig' (e, β).

Neben den subst. Neutra auf *-om* stehen zuweilen gleichartige subst. Maskulina. Zu den schon erwähnten gr. ἰατρός δαιτρός, ai. *himá-s yūṣa-s*, aksl. *dvorъ podъ* nenne ich noch folgende. Mit lat. *fluentum* zu vergleichen ist M. *ventus* got. *winds* kymr. *gwynt* 'Wind' aus **u̯ēnt-ó-s* 'der Wehende' (diese Betonung ist aus dem german. Wort zu erschliessen); das Geschlecht dieses Wortes kann durch eine dem ai. *vā́ta-s* (vgl. gr. ἀήτης) oder eine dem lit. *vėjas* entsprechende Form bestimmt worden sein, vgl. aber auch ai. *pā́nta-s* 'Trank' zu *pā́nt-* 'trinkend'. Aus einem **ni-zd-* F. 'das Niedersitzen', Adj. 'niedersitzend' ist wohl gebildet **nizdó-s* ai. *nīḍá-s* 'Ruheplatz, Lager, Nest' arm. *nist* 'Lage, Sitz', lat. *nīdus*, ir. *net* 'Nest', woneben als N. ai. *nīḍá-m* ahd. *nest*, welches Genus auch das (vermutlich nach *gnétiti* 'anfachen' nslov. *nētiti* 'fovere' umgestaltete) aksl. *gnězdo* aufweist; vgl. ai. *gō-ṣṭhá-s*, später *gōṣṭha-m*, 'Kuhstall'. Gr. ὁ ἰό-ς 'Pfeil' aus *ἰσϝο-ς, Pl. ἰοί und ἰά, zu ai. *íṣu-ṣ̌* 'Pfeil'. Lat. *terminus* zu *termen*.

Neben diesen substantivischen Neutra und Maskulina er-



scheinen aber auch nicht selten, wie wir unter e) sehen werden, gleichgebildete Adjektiva, z. B. *tamasá-s* 'dunkel': *tamasá-m* 'Dunkel', und es ist nicht mehr möglich, das genetische Verhältnis dieser drei Klassen zu einander für jeden einzelnen Fall zu fixieren. Die subst. Neutra lassen sich öfters bequem als Substantivierung des Neutrums des Adjektivs betrachten; aber es ist zugleich möglich, dass solche *o*-Adjektiva erst aus dem Neutrum erwuchsen. Und die substantivierten Maskulina sind vermutlich zumteil aus dem N. hervorgegangen, indem der Abstraktbegriff konkretisiert und verpersönlicht wurde, z. B. δαιτρός 'Zuteiler' aus δαιτρόν 'Zuteilung' (§ 254); aber manche von diesen Maskulina können auch substantivierte Adjektiva sein. In diesen Beziehungen wird erst genauere Einzelforschung mehr Licht bringen können.

c) *-ā-*, öfters, wie *-o-m* (b), zur Herstellung von Kollektiva usw., oft aber auch nur als Erweiterung ohne merkliche Bedeutungsmodifikation erscheinend. Hier sind nochmals die auf Wurzelnomina beruhenden Substantiva zu besprechen, die in § 92, 2 S. 154 f. erwähnt sind; doch nennen wir nur solche Formen, neben denen Wurzelnomina wirklich noch belegt sind. Ai. *tánā* 'Nachkommenschaft', ahd. *dona* 'Zweig, Ranke', zu ai. *tán-* 'Erstreckung', vgl. *tána-m* (b). Lat. *ōra* 'Rand, Küste', ai. *āsayā́* Adv. (Instr.) 'vor jemandes Angesicht', zu ai. *ā́s-* lat. *ōs* § 80, b. Ai. *rasā́* 'Feuchtigkeit', lit. *rasà* aksl. *rosa* 'Thau', zu lat. *rōs* § 81 S. 140. Gr. θύρᾱ 'Tür', lat. *forās* Adv. (**dhu̯orā-*), kymr. abret. *dor* F. 'Tor' corn. *dor* 'valva' (**dhurā* oder **dhu̯orā*), alb. *derε* 'Tür', zu **dhu̯er-* § 78 S. 132 f., vgl. arm. *durn* usw. (b). Lat. *peda* lit. *pėdà* 'Fussstapfe', zu **pĕd-* 'Fuss', vgl. ai. *padá-m* usw. (b). Aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich auch gr. ὥρᾱ 'Jahreszeit, Zeit' (1 S. 282), zu av. *yār-* 'Jahr', daneben got. *jēr* N. und čech. *jar* 'Frühjahr' gr. ὧρος 'Jahr' (b). Ai. *sámā* 'Halbjahr, Jahreszeit, Jahr', arm. *am* 'Jahr' Instr. *ama-v*, zu av. *ham-* 'Sommer', vgl. ai. *hím-ā* (s. u.). Ai. *diśā́* 'Richtung' (vgl. *avāntara-diśā́-* neben *avāntara-díś-* 'Zwischengegend') gr. δίκη 'Weisung, Recht', zu ai. *díś-* F., lat. *dic-* § 80 a. Ai. *ūrjā́* 'Kraftfülle' gr. ὀργή 'Leidenschaft, Zorn' Gf. **u̯r̥̄gā* (1 S. 474), zu ai. *ū́rj-* 'Kraftfülle'. Ahd. *stega* 'Treppe', lett. *stiga* aksl.

stьdza stьza 'Pfad', zu gr. στίξ ·χός 'Reihe', vgl. στίχο-ς 'Reihe'. Ai. *usrá* lit. *auszrà* 'Morgenröte', zu ai. *uṣar- usr-* 'Morgenröte'. Weiter gehören aber hierher auch solche Fälle, in denen das Wurzelnomen nur als verbales Adjektiv oder Nomen agentis in Komposition auftritt (§ 83 f.): ai. *kṛ̥ta-* 'Spalt, Schlucht', aksl. *čṛьta čṛъta* russ. *čertá* 'Strich', zu ai. *iṣu-kṛ̥t-* 'wie ein Pfeil schneidend, verwundend'; ai. *bhujā́* 'Windung', gr. φυγή lat. *fuga* 'Flucht', zu gr. πρόσ-φυξ 'Flüchtling', ai. *tri-bhúj-* 'dreifältig'; ahd. *sega* 'Säge' (daneben *seh* N. 'Pflugmesser' zu b), zu lat. *re-sex* 'beschnittene junge Rebe' *fēni-sex* (und *-seca*) 'Heumäher' (*secula* 'Sichel' schwerlich Demin. von **secā*). Ai. *tārā* 'Sternbild' zu *tā́r-as* (av. *stār-ō*) 'Sterne', vgl. gr. ἄστρον (b). *himā* 'Winter' neben *himá-m* (b), vgl. *sámā* zu av. *ham-* (s. o.). *kṣapā́* av. *xšapā-* und *kṣáp- xšap-* 'Nacht'. *kṣipā* und *kṣip-* 'Finger' (*kṣipá-ti* 'er wirft, schleudert'). *druhā́* und *drúh-* 'Schädigung'. *nídā nidā́* und *níd-* 'Schmähung'. *mudā* und *múd-* 'Freude'. *kṣudhā* und *kṣúdh-* 'Hunger'. Av. *dərəzā-* und *dərəz-* 'Band'. Ai. *sirā́* 'Rinnsal' und *sīrā́* 'Strom' setzen ein F. **sīr*, Gen. **sir-ás*, 'Strömung, Strom' (vgl. *gīr* S. 139) voraus. Gr. ὀπή 'Öffnung, Loch' (über lit. *ãkas* 'Loch im Eise, Wuhne' s. § 398 am Ende), zu **oqu̯-* 'Auge' aksl. *oči* usw. § 78 S. 132. πτυχή und πτύξ 'Falte'. ἀλκή und Dat. ἀλκ-ί 'Kraft, Stärke'. ῥωγή und ῥώξ 'Riss, Ritze'[1]). ψίχη und ψίξ 'Krümchen'. κρόκη und Akk. κρόκ-α (Pl. κρόκες) 'Einschlagfaden'. φρίκη 'Schauder' zu φρίξ 'Aufschauern der Wasserfläche'. φράτρᾱ 'Brüderschaft' zu φράτηρ, vgl. ai. *bhrātrá-m* (b). Ion. πάτρη 'Vaterschaft, Geburtsort' zu πατήρ. Ion. αἴθρη 'Heiterkeit des Himmels' zu αἰθήρ. αὔρᾱ 'Hauch' zu ἀήρ 'Luft'. νευρά 'Sehne' zu av. *snāvarə*, vgl. νεῦρον (b). γλύκκᾱ· ἡ γλυκύτης (Hesych) aus *γλυκυᾱ, vgl. γλυκκόν (b). ἡμέρᾱ zu ἦμαρ 'Tag'. καρδίᾱ 'Herz' zu lit. *szirdì-s*. Lat. *striga* 'Strich, Reihe' zu *strix* 'Riefe' (§ 86). *opera* 'Bemühung, Arbeit' zu *opus*. Ahd. *ādara* 'Ader' Plur. 'Eingeweide' zu gr. ἦτορ 'Herz', vgl. ἦτρον (b). Mhd. *œse* 'Öse, Henkel' zu lit. *ausì-s*, vgl. ahd. *ōri* N. (b). Lit. *vasar-à* 'Sommer' (aus **veserà*, 1 S. 838) aksl. *vesn-a* 'Frühling' auf grund von **u̯eser* Gen. **u̯esn-es*

1) Nach solchen Doppelformen scheint Apoll. Rhod. ἄϊκ-ες zu hom. ἀϊκή 'Andrang, Anprall' und κορυθ-άϊξ (-άϊκος) gebildet zu haben.

(§ 455). Lit. *jeknos* Pl. 'Leber' zu ai. *yakn-ás* Gen. 'Leber'. *dervà darva* 'Kienholz' lett. *darwa* 'Teer' zu ai. *dāru dru-* 'Holz', vgl. aksl. *drěvo* usw. (b S. 157); alb. *dru* F. 'Holz, Pfahl, Brennholz' = **druu̯ā* vielleicht aus dem aksl. *drъva* Pl. N. 'Holz'. Aksl. *srěda* russ. *seredá* ('Herzgegend') 'Mitte' zu gr. κῆρ[δ] lat. *cor* usw. § 78 S. 132. *noga* 'Fuss' zu gr. ὄνυξ -χ-ος 'Klaue'. *jucha* 'Brühe, Suppe' vermutlich auf grund eines St. **i̯ōus-*, vgl. ai. *yū́ṣ-* lat. *jūs* 'Brühe' und gr. ζύμη 'Sauerteig' ζωμός 'Brühe'.

d) *-ā-* zur Bezeichnung des natürlichen weiblichen Geschlechts. Ai. *áśvā* av. *aspā-*, gr. ἵππη in Ἱππη-μολγοί, lat. *equa*, lit. *aszvà* 'Stute' zu M. ai. *áśva-s* usw. Arm. *skesur*, Instr. *skesra-v*, gr. ἑκυρά alb. *vjéhεr̃ε* lat. *socera socra* got. *swaihrō* 'Schwiegermutter' zu M. gr. ἑκυρός alb. *vjehεr̃* lat. *socer* got. *swaíhra* (über das ältere F. ai. *śvaśrū́-* usw. s. § 130). Gr. ἀνεψιά got. *niþjō* 'Base' zu M. gr. ἀνεψιός got. *niþjis*. Ai. *vidhávā* av. *viδavā-* lat. *vidua* ir. *fedb* got. *widuwō* ahd. *wituwa* preuss. *widdewū* aksl. *vъdova* 'die Verwitwete, Witwe' (die ar. Wörter oft attributiv mit Wörtern für Frau verbunden), zu gr. ἠίθεος 'ledig, unverheiratet' lat. *viduos* (vgl. ai. *vidhú-ṣ* 'vereinsamt')[1]. Ai. *ajā́* 'Ziege' zu M. *ajá-s*. Gr. θεά 'Göttin' zu M. θεός, θεράπνη 'Dienerin' zu M. θεράπων. Lat. *porca* umbr. *porca* 'porcas' zu M. lat. *porcus*, lat. *dea* zu M. *deus*, *clienta* zu M. *cliēns*, *Alemōna* zu *alimo* (vgl. *alimōnium*). Ir. *cumal* 'Sklavin' (vgl. lat. *camilla*) zu M. *Cumal* gall. *Camulos*. Got. *daúrawarda* 'Türhüterin' zu M. *daúrawards*. Meist im Germ. in die schwache Deklination übergegangen, wie got. *daúrawardō* (neben *-warda*), *niþjō*, ahd. *friedila* 'Geliebte' zu M. *friedil*, *winia* 'Freundin' zu M. *wini* (§ 215, a). Lit. *siuvėjà* russ. *švejá* (aksl. **šъvěja*) 'Näherin' zu M. lit. *siuvėjas* aruss. *švějь*, aksl. *raba* 'Sklavin' zu M. *rabъ*, *sąsěda* 'Nachbarin' zu *sąsědъ*. Solche *ā*-Feminina gab es von idg. Urzeit an auch ohne entsprechende Maskulina, wie ai. *gnā́-* gthav. *gənā-* arm. *kin* (Instr. *kna-v*) att. γυνή böot. βανά ir. *ben* (Gen. *mnā*) got. *qinō* aisl. *kona* preuss. *genna* aksl. *žena* 'Weib', ai. *vaśā́* 'vacca', gr. νύμφη 'Braut, Mädchen'. Öfters wurden Wörter für weibliche Wesen einzelsprachlich ohne Sinnesänderung in die *ā*-

1) Ai. *dhavá-s* 'Mann, Gatte' war Neubildung zu *vidhávā*, das man als *vi-dhávā* auffasste.

Deklination hinübergeführt, wie ahd. *tohterā* 'Töchter' für *tohter*, lit. *dūkrà* 'Tochter' aus **duktrà* für *duktė̃ -eȓs*, preuss. *swestro* aksl. *sestra* 'Schwester' zu lit. *sesũ -eȓs*. Vgl. § 467.

e) Adjektiva auf *-o-s*. Die unter b) aufgeführten Neutra und die unter c) und d) aufgeführten Feminina dürfen zumteil als substantivierte Adjektiva gelten und gehören so zugleich hierher.

α) Bildungen zu deklinabeln Nomina.

Ai. *tamasá-s* av. *təmaŋha-* 'dunkel' zu *támas- təmah-* 'Dunkel' (*tamasá-m* Subst. S. 157), ai. *rajasá-s* 'trüb' zu *rájas-* 'Dunstkreis', *paruṣá-s* 'knotig' zu *páruṣ-* 'Knoten'. Lat. *crepero-* 'dunkel' (Nom. Sg. M. *creper* unbelegt) zum Dem. *crepusculum* (S. 157). Aksl. *pelesъ* 'grau', russ. *bělésyj* 'weisslich' (s. Solmsen KZ. 38, 441 f.). Anderes dieser Art s. § 410ff.

**udró-* ('im Wasser befindlich') 'Wassertier' ai. *udrá-s* gr. ὕδρος ahd. *ottar* zu ὕδωρ 'Wasser', ai. *usrá-s* 'morgendlich, rötlich glänzend' zu *uṣ́ar- usr-* 'Morgenrot', ai. *sū́ra-s* ('glänzend') 'Sonne' zu *svàr- sū́r-* 'Glanz' lat. *sōl*, wozu auch got. *sauila-* N. 'Sonne'. Anderes dieser Art s. § 256.

An die Verbalabstrakta auf *-tu- -teu̯-* und zwar der Funktion nach speziell an die infinitivischen Formen auf ai. *-tum -tavē* preuss. *-tun -tvei* usw. schlossen sich Gerundiva an wie ai. *kártva-s* 'faciendus' (vgl. dazu *kartavyà-s* 'faciendus'), gr. γραπτέ[F]ος 'scribendus' (vgl. § 338, a). Dazu die Substantiva wie lit. *autavas autuvas* 'Schuhwerk' *piautùvas* lett. *pl'autawa* 'Sichel', eigentlich 'Ding zum Anziehen, zum Schneiden'; lit. *-tava-s* lett. *-tawa* aus **-teu̯o-s *-teu̯ā*. Über diese und die zugehörigen Substantiva auf **-tu̯o-m *-tu̯ā* s. § 337 ff. Mit **-teu̯-o-* vgl. av. *maⁱnyava-* 'geistig', zu *maⁱnyu-š*, ai. *mānavá-s* 'menschlich', zu *mánu-ṣ* (§ 124).

Ebenso haben sich an die Verbalabstrakta auf *-i* wie ai. *dṛśí-ṣ* 'das Sehen' die Verbaladjektiva auf *-(i)i̯o-* wie ai. *dṛ́śya-s* 'conspiciendus' angeschlossen, worüber § 112.

Ai. *araṭvá-s* 'aus dem Holz des *araṭu-* (calosanthes indicus) gemacht', *kakubhá-s* 'ragend' zu *kakúbh-* 'Gipfel'; *phalgvà-s* 'winzig' zu *phalgú-ṣ* 'winzig', *hárita-s* av. *zaⁱrita-* 'gelblich' zu *harít-* 'gelblich'. Av. *xᵛaēpaⁱϑya-* 'eigen' zu *xᵛaēpaⁱti-* 'er selbst'.

Gr. γαλέη γαλῆ ('die mäuseartige') 'Wiesel, Marder' aus **γαλεi̯ā*,

zu ai. *giri-ṣ́* 'Maus' (Osthoff Et. Par. 1, 184 f.). Vgl. § 122, wo auch die Adjektiva auf *-e̯i̯o-* als hierher fallend erklärt werden.

Ai. *dvayá-s* 'zweifach' (*dvayá-m* 'doppeltes Wesen, Falschheit'), *trayá-s* 'dreifach', *catvará-m* 'viereckiger Platz'. Lit. *dvejì* 'zwei' bei Pluralia tantum, ebenso *trejì* 'drei', *ketverì* 'vier', aksl. *dъvojь* 'zweierlei', 'zwei' bei Pluralia tantum, ebenso *trojь, četverъ četvorъ*. Zu grunde lagen die Stämme **du̯i- *du̯ei- *du̯oi-* (vgl. die Dualformen ai. *dváyōḥ* aksl. *dъvoju dъvěma* gr. δυοῖν, die Gen. Pl. got. *twaddjē* ahd. *zweiio* lit. *dvējū* und gr. δοιοί u. anderes bei Solmsen PBS. Beitr. 27, 354 ff.), **tri- *trei̯-* (ai. *tráy-as*) und **qᵘetu̯er- *qᵘetu̯or-*.

Aus dem Ar. stellen sich ferner hierher *Vr̥ddhi*-Ableitungen, wie ai. *mānasá-s* 'geistig' zu *mánas-*, *āyasá-s* 'ehern' zu *áyas-*, *vāpuṣá-s* 'wunderbar' zu *vápuṣ-*, *vāsará-s* 'früh erscheinend, morgendlich' zu *vasar-(hán-)*, *ārtavá-s* 'der Jahreszeit entsprechend' zu *r̥tú-ṣ́*, *śāradá-s* 'herbstlich' zu *śarád-*, av. *ārᵊzva-* N. 'richtiges Tun' zu *ərᵊzu-š*, apers. *Mārgava-*'Margianer' zu *Margu-ṣ́*. Vgl. die Substantiva gr. ὤρᾱ § 92, a S. 154, lat. *ōvom* § 93, b S. 158 und das Adjektivum aksl. *samъ* § 93, e, γ S. 165.

β) Ordinalzahlbildungen.

**septm̥mó-s *septᵊmó-s* 'der siebente' ai. *saptamá-s* lat. *septimus* aksl. *sedmъ* zu **septm̥* ai. *saptá* usw.; man kann sich die ursprüngliche Funktion z. B. von *dies septimus* verdeutlichen durch 'der Tag Numero sieben'. **neu̯n̥nó-s* 'der neunte' lat. *nōnus* (ai. *navamá-s* ir. *nōm-ad* für **navaná-s *nōnad* nach *daśamá-s dechmad*) zu **néu̯n̥* ai. *náva* usw. **dek̑m̥mó-s* 'der zehnte' ai. *daśamá-s* lat. *decimus* ir. *dechm-ad* zu **dék̑m̥* ai. *dáśa* usw. In derselben Weise gr. ὄγδο[F]ος für *ὀκτωϜο-ς, mit -γδο- nach ἕβδομος, und lat. *octāvos*, wohl dissimilatorisch aus **octōvos* (vgl. *favissa* aus **fovissa* K. vergl. Gr. S. 255), ai. *ēkādaśá-s* (av. *aēvandasa-*) 'der elfte' zu *ēkādaśa* 'elf' (*triṃśá-s* 'der dreissigste' zu *triṃśát* 'dreissig' nach *-daśá-s* : *daśát*), *ṣaṣṭá-s* 'der sechzigste' zu *ṣaṣṭí-ṣ́* 'sechzig' (vgl. *nāirr̥tá-s* 'zu *nírr̥ti-ṣ́* gehörig' u. dgl. S. 158). **dek̑m̥to-s* 'der zehnte' gr. δέκατος got. *taíhunda* lit. *deszim̃tas* aksl. *desętъ* zu **dek̑m̥t-* 'decas' ai. *daśát* gr. δεκάς aksl. *desęt-*, woran sich gr. ἔνατος got. *niunda* lit. *deviñtas* 'der neunte' und andre Ordinalia auf *-to-s* anschlossen. Auf diesen Ordinal-

zahlbildungen beruhen die superlativischen *-m̥mo- -mo-* und *-to-*. S. § 152 ff. 286 ff.

γ) Bildungen zu Kasusformen und Adverbien.

Lat. *meus* aus **mei̯o-s*, aksl. *mojь* 'mein' zum possessiven Lok. **mei* **moi* (ai. *mē* usw.).

**anti̯i̯o-s* 'gegenüber befindlich' gr. ἀντίο-ς, lat. *antiae*, ahd. *andi endi* N. 'Stirn' zu ai. *ánti* gr. ἀντί 'angesichts, gegenüber'. **medhi̯o-s* 'medius' ai. *mádhya-s* 'medius', arm. *mēǰ* 'medium'[1]), gr. μέσσος lat. *medius* gall. *medio-* got. *midjis* 'medius' aksl. *mežda* 'Grenze' zu **me-dhi*, vgl. gr. με-τὰ und ai. *á-dhi* gr. πό-θι u. dgl. **ali̯o-s* 'alius' gr. ἄλλος lat. *alius* ir. *aile* got. *aljis* zu **ali* in lat. *ali-ter*, wie wohl auch ai. *anyá-s* 'alius' aus einem Adv. **ani* erwachsen ist. Gr. πρώϊος ahd. *fruoi* mhd. *vrüeje* 'früh' zu gr. πρωΐ ahd. *fruo* Gf. **prōu̯i*. Wie **neu̯o-s* 'neu' ai. *náva-s* gr. νέος lat. *novos* aksl. *novъ* aus einem **neu* neben **nu* 'jetzt, nun' ai. *nú* gr. νυ usw. gebildet scheint, so **neu̯i̯o-s* 'neu' ai. *návya-s* gall. *novio-* ir. *nūe* got. *niujis* lit. *naũjas* aus **neu̯i*. **seu̯i̯o-s* 'links' ai. *savyá-s* av. *haoya-* aksl. *šujь* zu ai. *sú* 'wohl, gut' wie **neu̯i̯o-s* zu **nu*[2]). Gr. ἄρτιος 'gerade, angemessen' zu ἄρτι 'gerade, eben', ἠέριος 'früh' zu *ἦερι ἦρι 'in der Frühe', ἴφιος 'kräftig' zu ἶ-φι 'mit Kraft' (von derselben Art böot. ἐπιπατρόφιον 'Vatersname' von *ἐπὶ πατρόφι), δεξιός 'rechts' zu **dek̑si* in δεξι-τερός ai. *dákṣi-ṇa-s* (oder aus *δεξι-Fο-ς zu gall. *Dexsiva dea*, vgl. § 127); auf ein *περιο-, zu πέρι, weist hom. περιώσιος 'übermässig, sehr gross' hin (vgl. ἐτώσιος : ἐτός). Lat. *pretium*, ursprünglich 'das einer Sache gegenüberstehende Äquivalent' zu ai. *práti* gr. προτὶ πρός äol. πρές lett. *prett'*, vgl. ai. *práti as-* 'gleichkommen' u. dgl. (IF. 13, 87 f. 153). Ebenso vielleicht *socius*, ags. *secȝ* 'Mann' (1 S. 614), gr. *ὄσσος in ἀοσσητήρ 'Helfer' = **soqᵘi̯o-s* aus einem dem ai. *sáci* 'zugleich, zusammen' (neben *sácā* 'zugleich, zusammen') entsprechenden **soqᵘi*, vgl. ai. *saci-va-s* 'Begleiter' wie gall. *Dexsi-va*.

---

1) *mēǰ* für **meǰ* nach *kēs* 'halb'?

2) Zur Bedeutung vgl. ai. *vāma-s* 'links' zu *vāmá-s* 'gut', ir. *tuath* 'links' zu got. *þiuþ* 'das Gute', gr. εὐώνυμος 'links', av. *vairyastāra-* 'links' zu ai. *várīyas-* 'erwünschter, besser' u. a. dgl. Verf. Rh. Mus. 43, 399 ff., Strachan IF. 2, 370, Bloomfield A. J. of Ph. 12, 15.

**upero-* ai. *úpara-s-* 'der untere' lat. *s-uperus* usw. zu gr. ὕπερ lat. *s-uper* usw. **entero-* **entro-* ai. *ántara-s* 'der innere' lat. *intrō intrā inter-ior*, substantiviert ai. *antrá-m* arm. Pl. *ənderk̄* 'Eingeweide' usw., zu ai. *antár* lat. *inter*. Wir stehen hier am Ausgangspunkt der komparativischen Formantien *-ero-*, *-tero-*. S. § 236 ff.

Ai. *samá-s* av. apers. *hama-* 'gleich, derselbe', gr. ὁμός 'gleich, gemeinsam', ir. *som* 'selbst', got. *sama* (Überführung in die *n*-Deklination) 'derselbe' zu ai. *sám* lit. *są-* aksl. *są-* 'mit'. Daneben dehnstufig aksl. *samъ* 'selbst' (av. *hāma-* 'gleich, derselbe'); substantiviert ir. *sām* ('Gleichmässigkeit') 'Ruhe' und mit anderm Formans *sāim* 'ruhig, mild' (aus **sōmi-s*), as. *sōmi* 'ziemlich'.

Schliesslich mögen noch genannt sein: gr. παλαιός 'alt' zu πάλαι, wonach γηραιός für *γηραῖος (zu γῆρας), und κραταιός 'kräftig' zu *κραται in κραταί-πους u. a., lit. *paskujas* 'letzt' zu *paskuĩ* 'nachher' (Leskien Bild. d. Nom. 340).

94. 3) Sonstige Bildungen. Eine grosse Anzahl von *o-* und *ā*-Formen lassen sich nicht mit Sicherheit in eine von den obigen Klassen einstellen. Wir geben hier nur solche Beispiele, die in mehreren Sprachen zugleich auftreten.

Substantiva. Ai. *vṛ̊ka-s* av. *vəhrka-* gr. λύκος (1 S. 260) got. *wulfs* ahd. *wolf* lit. *vilkas* aksl. *vlъkъ* 'Wolf'. Ai. *mēṣá-s* 'Schafbock', aksl. *měchъ* 'Fell, Schlauch, Sack' lit. *máiszas* 'Heunetz' preuss. *moasis* (*-is* aus *-as*) 'Blasebalg'. Gr. ὀπός 'Saft, Harz', lit. Pl. *sakaĩ* 'Harz' aksl. *sokъ* 'Saft' (vgl. Solmsen Unt. 207 f.). Arm. *ost* gr. ὄζος got. *asts* ahd. *ast* 'Zweig, Ast' (**o-zdo-* 'An-satz'?). Arm. *orb* 'Waise', gr. ὀρφο- 'Waise' in ὀρφο-βότης, lat. *orbus*. Gr. φηγός 'Speisceiche', lat. *fāgu-s* 'Buche'; über germ. **bōk-* und **bōkā-* s. Sievers Gr. d. germ. Ph. 1[2] S. 252. Lat. *aqua* kelt. *-apa* got. *ahva* ahd. *aha* 'Wasser'. Ai. *kákṣā* und *kákṣa-s* av. *kašō* 'Achselhöhle', lat. *coxa* 'Hüfte', ir. *coss* F. 'Fuss', ahd. *hahsa* 'Kniekehle'. **i̯ugó-m* 'Joch' ai. *yugá-m* arm. *luc* (*l-* durch Anlehnung an *lucanem* 'ich löse auf, binde los'?) gr. ζυγόν lat. *jugum* got. *juk* ahd. *ioh* aksl. *igo*; daneben gr. ζυγός 'Wage, Rotte', lat. *jugus* 'zusammenfügend, zusammengefügt' und Komposita wie gr. σύζυγος (σύζυξ), gall. *ver-iugo-* in *Veriugō-dum-*

nos, *Rigo-veriugo-s*. Ahd. *mos* N. aksl. *mъchъ* 'Moos', lit. *mũsas* 'Schimmel auf Nassem'; lat. *mus-cu-s* mag auf ein Wurzelnomen **mus-* deuten (§ 372).

Adjektiva. Ai. *sána-s* av. *hana-* arm. *hin* gr. ἕνος ir. *sen* lit. *sẽnas* 'alt'; lat. *sen-* (*sen-is sen-um* usw.) war Umbildung von **seno-* nach dem Oppositum *juven- jūn-*, und zwar in Anschluss an die alte Übereinstimmung der Kasusausgänge im Gen. Pl. *senum* : *juvenum* (älter **jūnōm*), s. Wölfflin's Arch. 15, 1 ff. Got. *liufs* ahd. *liob* aksl. *ljubъ* 'lieb'. Ai. *dīrghá-s* av. *darᵊya-* apers. *darga-* gr. δολιχός (ι unerklärt) aksl. *dlъgъ* 'lang'. Lat. *longus* got. *laggs* ahd. *lang* 'lang'. Ahd. *bar* 'nackt, bloss', lit. *bãsas* aksl. *bosъ* 'barfüssig'. Umbr. *rofu* 'rufos', ir. *ruad* got. *rauþs* ahd. *rōt* lit. *raũdas* 'rot', Gf. **roudho-s* (zu gr. ἐρεύθω), vgl. lit. *raudà* 'Röte' aksl. *ruda* 'Metall'. Apers. *naiba-* 'schön, gut', ir. *noeb* 'heilig' (vgl. Uhlenbeck PBS. Beitr. 27, 120). Gr. αὖος ags. *séar* lit. *saũsas* aksl. *suchъ* 'trocken', ai. *śōṣa-s* 'trocken machend, ausdörrend', subst. 'das Austrocknen'. Ai. *āmá-s* arm. *hum* gr. ὠμό-ς ir. *om* 'roh'.

95. Von den Genusverhältnissen der *o-* und der *ā*-Stämme wird § 472 die Rede sein. Hier sei nur schon darauf hingewiesen, dass eine engere Beziehung zwischen den Neutra und den Feminina sich darin bekundet, dass letztere den Nom.-Akk. Pl. zu ersteren geliefert haben, z. B. war **i̯ugā́* = ai. *yugā́* lat. *juga* ursprünglich etwa 'das Gejöche' (§ 453).

Formans *-i-*[1]).

96. Eine Klassifikation der mit *-i-* (: *-ei-* : *-oi-*) gebildeten Stämme stösst auf ähnliche Schwierigkeiten wie die Einteilung der *o-* und *ā*-Stämme (§ 89 ff.).

In einigen Fällen lässt sich der Stammauslaut *-i-* mit einem in Verbalformen hinter der Wurzel erscheinenden *i*-Element zusammenbringen, z. B. ai. *śúci-ṣ* mit *śucya-ti śōci-ti á-śōci* und *śōcá-ya-ti* (vgl. Hirt IF. 10, 32 f., Ablaut 108 ff.). Doch kann diese lautliche Übereinstimmung überall zufällig sein, da ein näherer Zusammenhang der Bedeutungen nicht vorliegt. Am ehesten

1) H. Reichelt Die abgeleiteten *i̯-* und *u̯*-Stämme, BB. 25, 238 ff. (wo anderweite Literatur zusammengestellt ist).

scheint mir berechtigt, das nominale *-i-* mit dem *-éi̯e-ti* der Kausativa und Iterativa, zu denen das genannte *śōcáya-ti* gehört (2[1] S. 1141 ff.), zu verbinden (§ 97, b). Bezüglich des Ablauts steht das adjektivbildende *-ei̯o-* (§ 122) dem *-éi̯e-ti* am nächsten.

Die Flexion der mask. und der fem. substantivischen *i*-Stämme war in uridg. Zeit noch dieselbe.

97. 1) Geschlechtige Verbalabstrakta und Nomina agentis (Adjektiva). Eine Scheidung nach dem Tonsitz wie bei den *o*-Stämmen ist hier nicht durchzuführen. Wir teilen ein nach der Vokalisation der Wurzel.

a) Mit Schwundstufe. Ai. *prati-ṣṭhi-ṣ̌* F. 'Widerstand', av. *par-šti-š* F. (Du.) 'Rücken' (vgl. av. *par-šta-* M., ai. *pr̥-ṣṭhá-m* 'Rücken'), lat. *postis* aus **por-sti-s* ('Hervorstehendes'), ahd. *first* M., ags. *fierst* F. 'First' urgerm. **fir-sti-z* (vgl. mnd. *vorst* F. 'First' urgerm. **for-stó-*); entsprechend ai. *ni-dhí-ṣ̌* M. 'Aufbewahrung, Schatz' *á-dhi-ṣ̌* M. 'Depositum, Pfand', *á-di-ṣ̌* M. 'Anfang'. Von gleicher Art aksl. *jadь sъn-ědь* F. 'Speise, Frass' (lit. *ėdis* M. 'Frass' Gen. *ėdžo*), wenn die Zurückführung von *ĕd-* 'essen' auf **ē dō-* 'zu sich nehmen' (Album Kern 31) richtig ist[1]). Ai. *śúci-ṣ̌* 'leuchtend', womit vermutlich got. *hugs* ahd. as. *hugi* M. 'Sinn, Geist' zu verbinden ist (urgerm. **huʒi-*)[2]). Ahd. *lug* ags. *lyʒe* M. 'Lug' urgerm. **luʒi-*, aksl. *lъžь* F. 'Lug'. Ai. *dŕ̥śi-ṣ̌* F. 'das Sehen', *kŕ̥ṣi-ṣ̌* F. 'das Pflügen, Saat', *nr̥tí-ṣ̌* F. 'Tanz, Spiel', *bhují-ṣ̌* F. 'Erfreuung; Erfreuer', *dhvaní-ṣ̌* M. 'Ton, Schall', *va-vrí-ṣ̌* M. 'Hülle, Versteck' av. *us-vaoiri-* 'ohne Rahm, entrahmt'. Dazu ai. Infinitive wie *dr̥śáyē* 'zu sehen' *yudháyē* 'zu kämpfen'. Ahd. *wurt* aisl. *Urðr* F. 'Schicksal', urgerm. **u̯urdí-* (W. *u̯ert-*), ahd. *churi* F. 'Wahl', got. *qums* ahd. *chumi* M. 'das Kommen', got. *muns* aisl. *munr* M. 'Absicht', got. *þlaúhs* M. 'Flucht', ahd. *biʒ* as. *biti* M. 'Biss',

1) Ob ai. *ādyūna-s* 'gefrässig', mit dem man lat. *jējūnus* verbindet, ein *ādy-ūna-s* 'der Speise ermangelnd, speiseleer' gewesen ist (Thurneysen KZ. 32, 567), ist sehr unsicher. Im P.W. wird *pari-dyūna-* verglichen, so dass '(von Hunger) gepeinigt' die Grundbedeutung gewesen wäre. Man hat überdies an Ableitung aus einem **ādyu-ṣ̌*, zu *ĕd-* 'essen' (§ 150), zu denken, vgl. *dámūnas-* 'Hausgenosse' zu lat. *domus* aksl. *domъ* (§ 106. 186, b).

2) Minder wahrscheinlich ist Zusammenhang von *hugs* mit gr. κυκάω 'ich rühre ein' (Uhlenbeck PBS. Beitr. 22, 541 f., Got. Wtb.[2] 83).



got. *baúr* ags. *byre* M. 'Sohn' (ursprünglich 'Geburt'). Lit. *kritìs* F. 'Fall', *pa-grindìs* F. 'Dielung', *prė̃-likis* F. 'Zufall, Geschick', *pa-vidis* F. 'Neid'; aksl. *blędь* F. 'Irrtum', *pędь* F. 'Spanne'.

b) Mit *o*-Stufe. Gr. τρόχις 'Läufer', στρόφις 'gewandter, schlauer Mensch', πόρις 'junges Rind' (zu lit. *perìù* 'ich brüte' lat. *pario*), τρόφις 'dick, feist', vgl. auch πόλις 'Stadt' gegenüber ai. *pū́r* lit. *pilìs* (§ 100, a) und ὄρχις 'Hode' gegenüber av. *ərəzi-š* (§ 99). Lat. *torris* M. 'Brand, brennendes Stück Holz' (falls nicht aus **tr̥si-*), *scobis* F. 'Abfall, Feilstaub' (: *scabo* = *ocris* : ἄκρος, s. 1 S. 486, K. vergl. Gr. 146). Got. *balgs* ahd. *balg* aisl. *belgr* M. 'Schlauch, Balg' zu ahd. *belgan* 'schwellen', vgl. ir. *bolg* M 'Sack' (*i*- oder *o*-Stamm?), ai. *barhíṣ-* (§ 407). Lit. *grandìs* F. 'Armband', *trandìs* F. 'Holzwurm, Motte'; aksl. *konь* F. 'Anfang' (in *is-koni* 'von Anfang an', *po-konь* 'Anfang'), *molь* 'σητόβρωτον' (zu *melją* 'mahle', vgl. got. *malō* F. 'Motte'), *vodo-nosь* F. 'Gefäss zum Wassertragen', *vodo-točь* F. (auch *-tečь*) 'Wasserlauf, Kanal', *vědь* F. 'Wissen'. Aus dem Ar. scheinen hierher zu fallen *i*-Stämme wie ai. *rā́hi-ṣ* F. 'Eile', *bódhi-ṣ* F. 'vollkommene Erkenntnis' av. *baoiδi-š* F. 'Wohlgeruch', ai. *rópi-ṣ* F. 'Reissen, reissender Schmerz', *granthi-ṣ* M. 'Knoten', *arci-ṣ* M. 'Stral'.

Zu dieser Klasse stellen sich die Kausativa und Iterativa auf *-éįe-ti* (vgl. § 96), z. B. gr. στρόφις : στροφέω, ai. *bódhi-ṣ* : *bōdháya-ti* (2[1] S. 1141 ff.)[1]; zum Formalen vgl. gr. ὀστέον aus *ὀστεįο-ν : ai. *ásthi*, ai. *hr̥daya-m* : *hā́rdi*, lit. *trejì* ai. *trayá-* : *tri-* u. dgl. (§ 122).

c) Mit Dehnstufe. Gr. δῆρις F. 'Kampf, Wettstreit' zu δέρω, vgl. ai. *-dāri-ṣ* 'zerspaltend'. Got. *wēns* F. 'Hoffnung' zu *winnan*, W. *u̯en-* 'zu erlangen suchen', vgl. lat. *vēnārī*, *wēgs* (auch *o*-Stamm, § 92, a) ags. *wǽʒ* M. 'Woge' zu got. *ga-wigan*, ahd. *scār* F. 'Scheere' (auch *scāra*) zu *sceran*. Lit. *isz-monis* M. 'Verstand' zu *menù* (*at-monà* § 92, a); aksl. *rěčь* F. 'Rede' zu *reką*, *žalь* 'Schmerz, Leid' (aus **gělь*) zu lit. *gelìù* 'ich steche' *gėlà* 'Schmerz', *tvarь* F. 'Schöpfung, Geschöpf' zu lit. *tverìù* 'fasse' (*tvorà* gr. σωρός, § 92, a S. 154). Aus dem Ar. scheinen hierher zu gehören Substantiva wie *grā́hi-ṣ* F. ('Ergreifung')

1) Vgl. ai. *nīḍáya-tē* 'er vereinigt' (RV. 6, 35, 2) zu *nīḍí-ṣ* 'Genosse' (von *nīḍá-s*).

'Betäubung', Name einer Unholdin, *nábhi-ṣ* F. M. 'Nabe, Nabel' zu *nábha-tē* 'er birst' (vgl. *nábhya-m* 'Nabe'), *ghasi-ṣ* M. 'Futter, Speise' zu *ghása-ti*. Vgl. auch ai. *-jāni-ṣ* § 99. —

Sekundär wurden auch *i*-Nomina mit anderer Wurzelstufe geschaffen, sei es im Anschluss an Nomina mit solcher Wurzelstufe oder von bestimmten Tempusstämmen aus, z. B. ahd. *wini* 'Freund' neben ai. *vaní-ṣ* F. 'Begehren', das wohl **u̯n̥ni-s* war; aksl. *u-šidъ* 'Flüchtling', wie das gleichbedeutende *u-šidъ* zu *šьdъ* (vgl. *dira* § 92 S. 155); ai. *sā́sahi-ṣ* 'siegreich', vgl. Part. *sāsahvás-*. Formen wie aksl. *o-steżь* 'Kleidung' können hierher oder zu a) gestellt werden.

98. Speziell als Adjektiva kommen die zu § 97 gehörigen Bildungen in einigen Sprachzweigen etwas häufiger vor. Z. B. im Ai. nach der Art von *śúci-ṣ* (S. 167): *gr̥bhi-ṣ* 'in sich fassend', *dhúni-ṣ* 'rauschend' (*dhvan-*), *ba-bhri-ṣ* 'tragend', *da-di-ṣ* 'gebend', *yú-yudhi-ṣ* 'streitbar', *sá-sni-ṣ* 'erbeutend', in Komposition *sahasra-ghni-ṣ* 'tausend schlagend', *tuvi-grí-ṣ* 'viel verschlingend'. Lat. *rudis*, *dulcis*, *turpis* u. a. Ir. *tin* 'zart' (gall. *Teni-genonia*), *toig* 'angenehm' (gall. *Togi-rīx*), *tais* 'weich, sanft' (gall. *Taxi-magulus*), *air-dirc* 'berühmt' vgl. ai. *dr̥śí-ṣ* 'das Sehen'.

Mit den ai. *sā́ci-ṣ* 'begleitend', *sādi-ṣ* ('sitzend') 'Reiter', *cāmara-dhāri-ṣ* 'Fliegenwedel haltend' zu vergleichen sind die germ. Adjektiva wie got. *anda-sēts* 'entsetzlich', zu *and-sitan*, *anda-nēms* 'angenehm', zu *and-niman*, welche *i̯o*-Flexion bekommen haben (§ 121).

99. 2) *-i-* in geschlechtigen Nomina ohne deutliche Etymologie. **oṷi s* 'Schaf' ai. *ávi-ṣ* M. F. (Gen. *ávy-as*), gr. ὄϊς οἶς M. F., lat. *ovis* M. F., ir. *ōi ōe*, ahd. *ou* F. (vgl. got. *awi-str* 'Schafstall'), lit. *avìs* F., aksl. *ovъ-ca* (§ 376). Ai. *áhi-ṣ* av. *aži-š* M. 'Schlange, Drache', arm. *iž*, Gen. *iži*, 'Viper' (aus **ęgu̯hi-s*), gr. ὄφις M. 'Schlange'; lat. *anguis* M. F., ir. *esc-ung* ('Sumpf-schlange') 'Aal', lit. *angìs* F. 'Natter' (russ. *už* 'Schlange' = aksl. **ąžь* hat die alte *i*-Flexion verlassen, Gen. *užá*). Aisl. *elgr* urgerm. **alʒi-z* russ. *los'* ursl. **olsъ* 'Elentier', vgl. ai. *r̥śya-s* 'Antilopenbock'. Ai. *jáni-ṣ* av. *jaⁱni-š* F. 'Weib' neben dehnstufigem ai. *-jāni-ṣ* [1]) av. *ją̄ni-š* got. *qēns* as. *quān* 'Weib' (§ 97, c),

1) Da *jāni-* im Ai. auf zweite Kompositionsglieder beschränkt

vgl. ai. *gnā-* § 93, d S. 161. Lat. *axis* M. lit. *aszìs* aksl. *osь* F. 'Achse', vgl. ai. *ákṣa-s* gr. ἄξων 'Achse'. Gr. ἄρδις F. 'Pfeilspitze, Stachel', ir. *aird* 'Eckpunkt, Endpunkt'. Av. *erᵊzi-š* M. 'Hodensack', gr. ὄρχις M. 'Hode', vgl. arm. *orji-k* Pl. 'Hoden', alb. *herδε* 'Hode'. Ai. *así-ṣ* M. lat. *ēnsis* M. 'Schwert', Gf. **n̥si-s.* Ai. *giri-ṣ* 'Maus', Gf. **g̥lli-*, woher auch gr. γαλέη γαλῆ 'Wiesel, Marder' (§ 93 S. 162 f.). Ai. *ví-ṣ vé-ṣ* av. *vi-* M. 'Vogel', lat. *avis* F. umbr. avif Akk. 'aves' [1]). Ai. *kapí-ṣ* M. 'Affe', *girí-ṣ* M. av. *gaⁱri-š* M. 'Berg' (vgl. lit. *gìria* 'Wald' aksl. *gora* 'Berg'). Gr. ἔρι-ς F. 'Streit'. Lat. *apis*. Ir. *aig* F. 'Eis'. Aksl. *prьsi prьsi* Pl. 'Brust' (vgl. av. *pərᵊsu-š* 'Rippe, Rippengegend').

100. 3) *-i-* als sekundäres Bildungselement in geschlechtigen Nomina.

a) Bei den auf Substantiva beruhenden Substantiva ist nirgends eine durch die *i*-Erweiterung bewirkte Bedeutungsmodifikation zu spüren.

α) Von Klasse § 97, a können z. B. hierher gestellt werden ai. *dr̥śi-ṣ* : *dŕ̥ś-* 'das Sehen', *nr̥ti-ṣ* : *nŕ̥t-* 'Geberde', *śúci-ṣ* : *śúc-* 'Licht', ahd. *wurt* : ai. *ā-vŕ̥t-* 'das Sichherwenden'. Dann ist wohl die ganze Klasse § 97, c (gr. δῆρις usw.) hierher zu rechnen, entsprechend den dehnstufigen *o-* und *ā*-Stämmen § 92, a.

Ferner ist sekundärer Charakter unseres Formans bei folgenden Substantiva annehmbar. Lat. *pōns*, Gen. Pl. *pontium*, 'Brücke', aksl. *pątь* M. 'Weg' preuss. *pintis* 'Weg' (oder = **pintas*?), zu ai. Stamm *path-* 'Pfad' z. B. in Gen. Sg. *path-ás*, arm. *hun* 'Furt' aus **hont*, gr. πάτ-ο-ς 'Pfad, Tritt'; auch ai. mit *-i- pathi-* in einigen Kasus, wie *pathi-bhiṣ*, und in Kompp., wie *pathi-kŕ̥t-* 'Pfad bereitend', wozu vielleicht auch apers. Akk. *paϑi-m* 'Weg' (§ 454). Lit *pilìs* 'Burg' wie nachved. *puri-ṣ* 'Burg', zu ai. *pū́r*, Akk. *pū́r-am*, 'Burg' (§ 81 S. 139). Arm. *al*, Gen. *ali*, 'Salz', gr. ἁλι- in ἁλι-πόρφυρος 'meerpurpurn' u. a., aksl. *solь* F. 'Salz'

ist, fasst Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100 f. sein *ā* als uridg. *o* (vgl. *tvát-pitāras* § 60, 4). Dieser Auffassung ist weder av. *jąni*, als Simplex, günstig noch der Anlaut *j*.

1) Das Wort wird auch als Wurzelnomen angesehen (s. Persson Stud. 233, J. Schmidt KZ. 32, 330). Wahrscheinlich gehört zu ihm lat. *ōvo-m* (§ 93, b S. 158).

(vgl. auch alat. *sale* N.), zu gr. ἅλς usw. (§ 80, b S. 138). Ai. *āti-ṣ* F., ein Wasservogel, aus **n̥ti-s*, lit. *ánti-s* 'Ente', zu lat. *anas -it-is* (1 S. 178. 418. 419); in andrer Weise erweitert ist aksl. *ąty* (§ 130). Arm. *aic*, Instr. *aici-v*, 'Ziege', zu gr. αἴξ und αἰγί-βοτος; *otk̄* Pl., Instr. *oti-vk̄*, 'Füsse', zu gr. πόδ-ες. Nachved. *śuni-ṣ* 'Hund' für *śvá*, preuss. *sunis* lett. *suns* 'Hund' neben lit. *szũ*, Gen. *szuñs*. Gr. ὄρνις 'Vogel', ahd. *arn*, Pl. *erni*, 'Adler' neben got. *ara*, Gen. *arins*, ahd. *aro* 'Adler'.

Schon in uridg. Zeit erscheint *-i-* als Erweiterung von selbst schon formantischen Substantiva, ohne dass eine Bedeutungsverschiedenheit zu merken ist, z. B. **noqt-* : **noqti-* 'Nacht', **dek̂m̥t-* : **dek̂m̥ti-* 'Dekade', **neu̯otāt-* : **neu̯otāti-* 'novitas', wie ai. *dŕ̥ś-* : *dŕ̥śi-*. S. § 312. 314. 315. 340 f.

Ein sekundäres *-i-* wohl auch in **tri-* 'drei' ai. *tráy-as* usw. neben *tr̥-tíya-s*. S. 2[1] S. 470[1]).

β) Die meisten Beispiele für unsern Deklinationswechsel liefern in einzelsprachlichen Zeiten das Lateinische und das Baltisch-Slavische. Ich gebe noch Beispiele aus diesen Sprachen. Lat. *nār-em* = apers. *nāh-am* (§ 78, 1, a), daneben *nārēs nārium*; *nāv-em* Gen. *nāv is* = ai. *nā́v-am nāv-ás* (§ 80, b S. 137 f.), daneben Nom. *nāvis*; *mēns-em* Gen. *mēns-is* = gr. μῆν-α μην-ός, daneben Nom. *mēnsis*; *juven-em* Gen. *juven-is* vgl. ai. *yúvan-*, daneben Nom. *juvenis*. *caro carn-is*, daneben Nom. *carnis*. Diese Neuerungen bilden einen Teil der weitgreifenden Vermischung der konsonantischen und der *i*-Deklination im Lat. Von dem weit vollständigeren Übertritt in die *i*-Deklination im Balt.-Slav. war schon § 81 S. 141 die Rede. Lit. *žvėrìs* aksl. *zvěrь* : gr. θήρ (S. 138). Lit. *dùrys* aksl. *dvьri* Pl. : ai. *dur-* (S. 132 f.). Lit. *nósis* wie lat. *nārēs*, s. o., *žuvìs* : gr. ἰχθῦς (S. 137). Aksl. *vьsь* : ai. *viś-*, *brъvь* : ai. *bhrū́-ṣ*, *myšь* : lat. *mūs* (S. 137). Entsprechend lit. *žąsìs* aksl. *gąsь* F. 'Gans' : gr. χήν, lit. Gen. Pl. noch *žąsũ* (§ 401, a); lit. *dantìs* F. 'Zahn' : ai. *dánt-*, Gen. Pl. noch *dantũ*, vgl. das ebenfalls sekun-

1) Ob das neben ai. *dvā́u* usw. stehende **du̯i-* 'zwei' (neben **di-* 'zwei') hierher gehört, ist mir trotz Solmsen Stud. 211 ff. unsicher. **du̯i-* kann nach **u̯i-* ('zwei') gebildet sein (vgl. 2[1] S. 468. 802 f., Demonstr. S. 31).

däre lat. *dentium* zu *dēns*[1]); aksl. *dьnь* M. 'Tag', *jelenь* M. 'Hirsch' neben Gen. *dьn-e*, *jelen-e*; *srьšenь* M. 'Hornisse' neben lit. *szirszũ*, Gen. *szirszeñs*. Gefördert wurde der Übertritt im Balt.-Slav. dadurch, dass im Akk. Sg. Pl. die ursprünglichen Ausgänge **-im* **-ins* und **-m̥* **-n̥s* lautgesetzlich zusammengefallen sind: so können z. B. aksl. *vьsь*, *vьsi* noch = ai. *viś-am*, *viś-as* gesetzt werden.

b) In Schlussgliedern von Komposita trafen wir *-i-* in ai. *prati-ṣṭhi-ṣ*, *tuvi-grí-ṣ* u. dgl. § 97, a. 98. In mehreren Sprachzweigen wurde dieses *-i-* Exponent adjektivischer Bedeutung des Kompositums und damit in dieser Richtung produktives Formans, wie z. B. arm. *an-gorc*, lat. *in-ermis*, ir. *ē-nirt*. S. hierüber § 61 S. 112 f., § 85, 3 S. 146, § 121.

Hier schliessen sich noch die ar. dehnstufigen Sekundärbildungen an, wie ai. *sắrathi-ṣ* 'Wagenlenker' (*sa-ráthā-s* 'auf demselben Wagen fahrend'), *Pāúrukutsi-ṣ* 'Nachkomme des *Purukútsa-s*', av. *māzdayasni-š* 'den Mazdayasnern zugehörig', *āhuⁱri-š* 'von Ahura herrührend, göttlich'.

Durch Übergang in die *o*-Deklination z. B. av. Gen. *āhūⁱryehe* neben *āhurōiš*, und ebenso durchgängig im Litauischen, z. B. *vaĩdvilkis* Gen. *-io* (S. 112 f. 146).

c) Im Slav. erscheint *-i-* als sekundäres Formans in fem. Abstrakta und Kollektiva, wie *zъlь* 'Bosheit' zu *zъlъ* 'böse', *zelenь* 'viriditas' zu *zelenъ* 'viridis', *toplь* 'Wärme' zu *toplъ* 'warm', *žestočь* 'Härte' zu *žestokъ* 'hart', *tvrъdь* 'Feste' zu *tvrъdъ* 'fest', *čędь* 'Leute' zu *čędo* 'Kind'. Diesen entsprechen im Lit. Maskulina auf *-is -io*, wie *ilgis* 'Länge' zu *ilgas* 'lang', *nū̃gis* 'Nacktheit' zu *nū́gas* 'nackt', *geltōnis* 'gelbe Farbe' zu *geltónas* 'gelb', zumteil dehnstufig, wie *lōbis* 'Gut' zu *lābas* 'gut', *plōtis* 'Breite' zu *platùs* 'breit'. Daneben aber auch einpaar Feminina auf *-is -ės*, wie *drūtis* 'Stärke' (neben *drūtis* M.) 'Festigkeit' zu *drútas* 'fest' (Leskien Bild. d. Nom. 301).

1) Dass im Lit., wo gerade der Gen. Pl. noch öfters die alte konsonantische Stammform festgehalten hat, zu alten *i*-Stämmen Formen dieses Kasus ohne *-i-* gebildet worden sind, z. B. *kulnũ* zu *kulnìs* 'Ferse', *krūtũ* zu *krūtìs* 'Brust', ist damit zu vergleichen, dass im Lat. z. B. Gen. *ov-is* Akk. *ov-em* zu *ovi-s* nach der Weise von *ped-is ped-em* geschaffen worden ist. Vgl. ferner die aisl. Nom. Pl. *fingr negl* § 81 S. 141.

Vgl. lit. *ėdis* M. = aksl. *jadъ* F. (S. 167). Diese Formen auf *-ъ*, *-i-s* sind anzuknüpfen an die primären Abstrakta wie aksl. *blędъ* 'Irrtum' lit. *pa-vidis* 'Neid'. Den Charakter als sekundäres Formans und seine Produktivität bekam *-i-* durch das ältere Nebeneinander von *-to-* : *-ti-*, *-no-* : *-ni-*, wie lit. *at-min-tìs* F. 'Gedächtnis' aksl. *pa-mę-tь* F. 'Andenken' : Part. lit. *-min-tas* aksl. *-mę tъ*, lit. *só-tis* F. aksl. *sy-tь* F. 'Sattheit' : *sy-tъ* (lit. *sotùs*) 'satt', lit. *bal̃-tis* M. 'Weisse' : *bál-tas* 'weiss' (*bąlù*), *szal̃-tis* M. 'Kälte' : *szál-tas* 'kalt' (*sząlù*), *szil-tis* M. 'Wärme' : *szil̃-tas* 'warm' (*szylù*), aksl. *pętь* F. 'Fünfheit' : *pętъ* (lit. *peñk-tas*) 'fünfter', *da nь* F. 'Gabe : *da-nъ* 'gegeben'. Im Lit. wurden die mask. *i*-Stämme überhaupt zur *o*-Deklination herübergezogen, z. B. *kirmis -io* 'Wurm' = ai. *kŕ̥mi-ṣ̌* M. (§ 177). In unserm Fall aber wurden in dieser Sprache der Übergang zum M. und die Bildung der meisten Kasus nach der *o*-Deklination wohl weniger durch andere Klassen von mask. Abstrakta, wie z. B. *mar̃szas* 'das Vergessen', *dżaũgsmas* 'Freude', herbeigeführt als dadurch, dass die alten neutralen Abstrakta auf *-(i)i̯o-m* = aksl. *-ъje* in diesen Maskulina auf *-is -io* aufgingen. Vgl. § 121 [1]).

Ähnlich wurde im Griech. zu λάτρον 'Dienstlohn' und λατρός 'Lohnarbeiter' die Form λάτρις 'Lohnarbeiter, Diener' gebildet nach τρόχις 'Läufer, Diener', στρόφις (§ 97, b S. 168).

101. 4) Neutrale Substantiva. Hier sind zunächst

a) einige Stämme zu erwähnen, die aus Wurzelnomina erweitert waren, das *-i-* aber in uridg. Zeit nur erst in einigen Kasus hatten (§ 454) und als *i*-Stämme ausserhalb des Arischen meistens geschlechtig geworden sind.

Zu **aus- *us-* 'Ohr' (§ 78, 1, a S. 132): av. Instr. Du. *uši-bya* (Nom.-Akk. Du. *uši*), *uši-darᵊϑrə-m* 'das Auffassen mit (den Ohren) dem Verstand', lat. *auris* F., ir. *auib* 'auribus' (Nom. Sg. *au ō* ist mehrdeutig), lit. *ausìs* F. (Gen. Pl. noch *aus-ũ*); hierzu als *o*-Erweiterung ahd. *ōri* 'Öhr' (S. 157), als *ā*-Erweiterung mhd. *œse* (S. 160). Zu **oqᵘ̯-* 'Auge' (S. 132): gr. Du. ὄσσε, lit. *akìs* F., ahd.

1) Anders, aber mich nicht überzeugend, Meillet Études 265 f. — Die ehemalige Zugehörigkeit zur *i*-Deklination im Baltischen wird auch verbürgt durch die Ableitungen auf *-i-mas*, wie preuss *ilgimai* zu lit. *ìlgis*, lit. *jùdimas* zu *jũdis*, s. § 175.

awi-zoraht 'augenscheinlich' *augi-wis* 'publice' got. *and-augi-ba* 'ins Angesicht, öffentlich' (1 S. 613 f.). Von andrer Wurzel oder durch Anlehnung an eine andre Wurzel (zu böot. ὄκταλλος, 1 S. 790) ai. *ákṣi* 'Auge', *i* Stamm im Ved. nur im Nom.-Akk. Sg. und in Komposition (*akṣi-pát* 'ein klein wenig', eig. 'was ins Auge fliegt'), nachved. auch in den *bh*-Kasus und im Lok. Pl., *akṣi-bhyām akṣi-bhyas* usw., av. Instr. Du. *aši-bya* zu Nom.-Akk. Du. *aši* = ai. *akṣī*; Nom.-Akk. Du. *akṣyàu* (AV.) wie gr. καρδίᾱ (s. u.). Man hat die ganze *i*-Deklination dieser Wörter vom Du. Neutr. auf -*ī* (vgl. auch aksl. *uš-i oč-i*) herleiten wollen. Dies ist nicht glaublich wegen der gleichartigen Neutra ai. *ásthi*, *hárdi* (s. u.), deren *i*-Flexion nicht wohl aus dem Dual stammen kann. Vielleicht ist es daher richtiger, auch die Formen *akṣī oči* usw. dem *i*-Stamm zuzurechnen. Av. *aši-bhya uši-bya* können übrigens auch dem ved. *akṣī-bhyām* gleichgestellt werden (vgl. 1 § 64, 1).

Zu **k̂erd-* 'Herz' (S. 132): arm. Instr. *sirti-v*, ahd. *herzi-suht* 'cardia', lit. *szirdìs* F. (Gen. Pl. noch *szird-ū*); hierzu gr. καρδίᾱ (S. 160), aksl. *srъdь-ce* N. 'Herz', *vьse-srъdъ* (S. 112). Ai. *hárdi* 'Herz', dazu *hṛ́daya-m* 'Herz' (S. 157).

Zu av. *ast-* 'Knochen' (Gen. Sg. *ast-ō*): ai. *ásthi* Dat. Pl. *asthi-bhyas* AV., sonst wie *ákṣi* (s. o.), av. *asti-aojah-* 'Knochenstärke, Körperkraft'; hierzu gr. ὀστέον aus **ὀστει̯ον* (S. 157); vielleicht war auch die aksl. Parallelbildung *kostь* ursprünglich Neutrum. Ai. *sákthi* 'Schenkel' wie *ákṣi*, av. Du. *haxti*; hierzu Du. *sakthyà* (RV.) wie *akṣyàu* (s. o.). Ai. *dádhi* 'Molken' (vielleicht Reduplikationsbildung zu *dháya-ti* 'er saugt') wie *ákṣi*, *dadhi-krá-* ('Milchflocken ausstreuend') Eigenn.

b) Andre *i*-Neutra sind selten. Lat. *mare* ir. *muir* (gall. *Mori-tasgus*) ahd. *meri* (got. *mari-saiws*) 'Meer'; als *o*-Erweiterung aksl. *morje* 'Meer'[1]). Alat. *sale* 'Salz', vgl. arm. *al* usw. S. 170 f. Lat. *prae-saepe* (neben *prae-saepis*), *con-clāve*. Ir. *gein* 'Geburt', *guin* 'Wunde', *buaid* 'Sieg'. Ags. *spere* 'Sper', *sife* 'Sieb'.

102. Zu -*i*- als sekundärem Formans.

1) Im Ai. scheint das Wort in *maryádā* F. 'Meeresküste, Grenze, Schranke' enthalten (Schlussteil zu *ādi-ṣ* 'Anfang'?). Doch bleibt unklar, ob *mari-* oder *marya-* der erste Teil des Wortes gewesen ist.

1) Dies erscheint, wie wir § 100, a, α sahen, bei ai. *path-i-* in den mittleren Kasus (*pathi-bhyām* usw.) und in Komposita (*pathi-kṛ́t-*). Dem entspricht, dass ai. *ákṣi*, *ásthi*, *sákthi*, *dádhi* ausser im Nom.-Akk. Sg. auch nur in diesen Kasus (ved. ist allerdings nur *asthi-bhyas* belegt) und in Komposita erscheint. Vergleicht man hiermit lat. *pont-i-bus* : *pōns*, *pedibus* : *pēs*, *rēgibus* : *rēx*, *nāribus* : *nār-em*, *dentibus* : *dēns*, osk. *ligis* 'legibus' aus **lēg-i-f[o]s*[1]), lat. *cordibus* : *cor*, *auribus* : *aur-em* (*auscultāre*), Komposita wie *ponti-fex* (*pontufex*), *rēgi-fugium*, *denti-frangibulum* (§ 45, 1, d S. 91), ferner arm. Instr. Pl. *oti-k̔* : *otk̔* 'pedes', Instr. Sg. *aici-v* : *aic* 'αἶξ', gr. ἁλι- (in Kompp.): ἅλς u. dgl., so wird man zu der Vermutung gedrängt, dass deren *-i-* mit dem *-i-* jener ai. Formationen genetisch zusammengehört. Für solches *-i-* kommen auch die § 100, a genannten uridg. Stämme **noqt-i-* : **noqt-* usw. (lat. *nocti-bus* : *nox*, *cīvitāti-bus* : *cīvitās* usw.) in Betracht.

Man versteht dann um so leichter die Ausdehnung, die *-i-* im Lateinischen und im Baltisch-Slavischen in der in Rede stehenden Richtung gewonnen hat. Im Lat. nach Art von *cordibus pedibus noctibus* auch *hominibus generibus patribus* usw., nach Art von *ponti-fex* auch *germini-seca foederi-fragus labōri-fer* usw. Im Balt.-Slav. nach Art von lit. *żvėr-i-mì żvėr-i-mìs* usw. aksl. *zvěr-ь-mъ zvěr-ь-mi* usw. (: gr. θήρ), lit. *szird-i-mì szird-i-mìs* (vgl. lat. *cord-i-bus*) auch lit. *akmenimì -imìs debesimì -imìs* aksl. *kamenьmъ -ьmi slovesьmъ* usw. (2[1] S. 638. 703).

2) Das Verhältnis des ved. Nom.-Akk. Sg. (Pl.) N. *máhi* 'magnum' zu *máh-* 'magnus' (J. Schmidt Plur. 238. 247) und zu *mahánt-* 'gross' und das Auftreten von *mahi-* in Komposita, z. B. *máhi-kṣatra-s* 'grosse Herrschaft besitzend', zeigen, dass die § 37 genannten vorderen Kompositionsglieder mit *-i-* unser sekundäres Formans *-i-* enthalten. Freilich betrachten Andere *máhi mahi-* als uridg. **meĝhə*, s. zuletzt Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 58[2]).

---

1) Das umbr. *-us* = **-u-f[o]s* der konsonantischen Stämme, z. B. *du-pursus* 'bipedibus' war eine umbr. Neuerung für **-i-f[o]s* (vgl. 2[1] S. 711, v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 185 f.).

2) Album Kern S. 150, worauf Wackernagel verweist, ist mir nicht zugänglich.

Formans -*u*-[1]).

103. Die mit -*u*- (-*eu*-, -*ou*-) gebildeten Nomina waren von uridg. Zeit her vorzugsweise Adjektiva. Ihr -*u*- ist in einigen Fällen identisch mit dem Ausgang von Präsensstämmen mit nasalem Binnenformans (§ 4, 2 S. 7 f.): z. B. gr. θρασύς : ai. *dhṛṣṇó-ti*, ai. *tanú-ṣ* gr. τανύ-γλωσσος d. i. **tn̥n-u-* : ai. *tanu-tḗ* gr. τάνυ-ται d. i. **tn̥-nu-*.

Die Flexion der mask. und der fem. substantivischen *u*-Stämme war in uridg. Zeit noch dieselbe.

104. 1) Die uridg. Adjektiva liegen zumteil nur noch in Weiterbildungen vor, namentlich im Italischen und im Germanischen in Weiterbildungen mit *i*-Formantien, im Slav. in Weiterbildungen mit -*qo*-. Die Wurzelsilbe ist von alter Zeit her meist schwundstufig. Ai. *ripú-ṣ* 'betrügerisch' (*rip*- 'schmieren, kleben, betrügen'), lit. *lipùs* 'klebrig, haftend'. Ir. *tiug*, Gen. *tig*, 'dick'; aisl. *þykkr*, Akk. *þykkuan*, ahd. *dicchi* 'dick'. Ai. *tṛṣú-ṣ* 'lechzend', got. *þaúrsus* 'dürr, trocken' (für **þaúrzus*); ahd. *durri* 'dürr'. Ai. *pṛthú-ṣ* av. *pərᵊϑu*- ai. *prathú-ṣ* (vgl. *práthiṣṭha-s*) gr. πλατύς gall. *litu*- in *Litu-gena* lit. *platùs* 'breit'. Ai. *mṛdú-ṣ* 'weich, zart', lit. *mìldus* 'fromm'; lat. *mollis* aus **moldu̯i*- (1 S. 322. 528)[2]), arm. *melk* 'weichlich, schlaff' aus **meldu̯i*- (zu 1 § 331, 2 S. 305); gr. ἀμαλδύνω 'ich erweiche, schwäche, zerstöre'. Ai. *mṛdú-ṣ* gr. βραδύς 'langsam'. Gr. κρατύς 'stark, gewaltig', got. *hardus* 'hart, fest, stark' (urgerm. **χardú*-); ahd. *herti*. Gr. θρασύς 'kühn'; mhd. *türre* 'kühn'. Ai. *kaṭú-ṣ* *káṭu-ka-s* 'scharf, beissend' (vgl. 1 S. 430. 459), lit. *kartùs* 'bitter' aksl. *kratъkъ* 'kurz', ursprünglich 'abgeschnitten, beschnitten' (vgl. lat. *curtus*), zu W. *qert*- 'schneiden'. Gr. βραχύς 'kurz' entweder zu lat. *brevis* aus **bregvi*- oder zu ags. *myrȝe* 'kurzweilig' (got. *ga-maúrgjan* 'abkürzen'), vgl. 1 S. 369. Ai. *ba*-

1) O. Weise De linguarum Indogerm. suffixis primariis, I De adjectivis suffixo -*u*- formatis, Gotting. 1873. A. Bezzenberger Eine idg. Accentregel, BB. 2, 123 ff. W. C. Gunnerson History of *u*-stems in Greek, Chicago 1905. R Thurneysen Weibliche *u*-Stämme im Irischen, KZ. 28, 147 ff. Wh. Stokes Irish feminine stems in *u*, KZ. 28, 291 f. J. Schmidt Über das lit. Nominalsuffix -*u*, Kuhn-Schleicher's Beitr. 4, 257 ff. H. Reichelt Die abgeleiteten *i̯*- und *u̯*-Stämme, BB. 25, 238 ff. (wo noch anderweite Literaturnachweise).

2) **moldu*- noch in *molluscus*?

hú-ṣ 'dicht, reichlich, viel' (Kompar. *bą́hīyas-*), gr. παχύς 'dick' (IF. 9, 346 ff.). Ai. *ąhú-* 'enge'; got. *aggwus* (1 S. 928), ahd. *engi* 'enge'; arm. *anju-k ancu-k* aksl. *ązъ-kъ* 'enge'; lat. **angu-* 'eng' in *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen'. Ai. *gurú-ṣ* av. *gouru-* gr. βαρύς got. *kaúrus* 'schwer', daneben ai. *gru-* in *gru-muṣṭi-ṣ* 'schwere Handvoll' (1 S. 501, K. vergl. Gr. 144); über lat. *gravis* s. § 135. Ai. *purú-ṣ* av. *pouru-* apers. *paru-* 'viel' (1 S. 460), gr. πολύ-ς 'viel'; auch lit. *pilus*, 'voll, reichlich', scheint vorzukommen (Leskien Bild. d. Nom. 248); Fem. ai. *pūrvī* Gf. **pl̥u̯-* (1 S. 475); ir. *il* und got. *filu* setzen ein altes neutr. Subst. **pélu* fort, und auch das griech. Paradigma scheint ein uridg. neutr. Subst. (πολύ für *πόλυ, wie γόνυ δόρυ?) zu bergen, das sich mit dem adjektivischen πολλό- = *πολ[ϝ]ι̯ό- vermischte (vgl. 1 S. 272[1]) und unten § 115, b. 117); nach Bugge wäre das Wort im Arm. durch *yolov* (Gen. Pl. *yoloviç*) 'viel, zahlreich' vertreten (1 S. 272. 510, vgl. Hübschmann IF. Anz. 10, 48). Ai. *urú-ṣ* (aus **u̯uru-ś*, 1 S. 301 f.) av. *vouru-* 'breit, weit' aus **u̯r̥ru-* (Kompar. ai. *várīyas-*), Kompositionsform av. *uru-* = **u̯ru-* (vgl. oben ai. *gru-* neben *gurú-*), gr. εὐρύς 'breit'; Wurzel vielleicht **eu̯er-* (εὐρύς : ai. *várīyas-* = got. *iusiza* : ai. *vásīyas-*, S. 178); der Diphthong von εὐρύς stammte dann vermutlich (vgl. unten über ἡδύς) aus dem N. εὖρος (: ai. *váras-*)[2]). Ai. *tanú-ṣ* 'dünn', gr. τανύ-γλωσσος 'mit gestreckter, langer Zunge'; lat. *tenuis*, ahd. *dunni* 'dünn' (1 S. 335. 414); aksl. *tьnъ-kъ tьnъ-kъ* 'dünn' (1 S. 838); gr. τανα[ϝ]ός ir. *tana* corn. *tanow* (urkelt. **tanavo-*) 'dünn' wie ai. *pr̥thivī* : *pr̥thú-*. Ai. *su-ṣṭhú-ṣ* 'in gutem Zustand befindlich', lit. *at-stùs* 'entfernt' (W. *stā-*). Ai. *raghú-ṣ laghú-ṣ* 'rasch, leicht, gering', gr. ἐλαχύς 'gering', ir. *lau* 'klein, schlecht'; lat. *levis* aus **legvis*; aksl. *lьgъ-kъ* 'leicht'; bezüglich des Vokalismus der Wurzelsilbe bestehen noch ungelöste Schwierigkeiten (vgl. Meillet Études 164 ff.).

Ai. *āśú-ṣ* av. *āsu-ś* gr. ὠκύς 'schnell'. Ai. *svādú-ṣ* gr. ἡδύς

---

1) Das hier zitierte ags. *fealu* 'viel' hat nach Sievers' Vermutung Ags. Gramm.[3] S. 51 sein *a* durch Anlehnung an *féawa* 'wenige' bekommen und ist = *fela* (*feola*).

2) Hierher 'Ρέα ('Ρεἰη 'Ρέη) als Erdgöttin (aus **u̯reu̯-*)? Vgl. ai. *pr̥thivī* 'Erde' zu *pr̥thú-* (S. 176).

gall. *svadu-* (*ā*?) in *Svadu-rix*; lat. *svāvis* aus **svādvis*, ags. *swéte* ahd. *suozi* 'süss, lieblich'. Der Wurzelvokalismus dieser Formen war abhängig von den Komparationsformen ai. *ā́śīyas-* *svā́dīyas-* gr. ὠκίων ἡδίων usw. und den *es*-Bildungen gr. ποδ-ώκης μελι-ηδής ai. *prá-svādas-*. Die zu erwartende schwache Wurzelstufe zeigen lat. *acu-pedius* und got. *sūts*. Vgl. oben über εὐρύς : εὖρος.

Bei ai. *vásu-ṣ* av. *vaŋhu- vohu-* apers. *vahu-* 'gut', ir. *fiu* kymr. *gwiw* 'schicklich, würdig' (gall. *Bello-vesus Vesu-avus*) weisen Accent (ai. *vásu-*) und Ablaut (aus got. *iusiza* 'besser' ist Basis **eu̯esu-* zu erschliessen) auf Entstehung dieses Adjektivs aus dem Substantiv ai. *vásu* 'Gut' hin. Vgl. die analogen Adjektivierungen Gr. 3[1] S. 418f. und ai. *mádhu-ṣ* 'süss' in § 105.

Über die Nomina wie ai. *cāyú-ṣ*, zu *cā́ya-ti*, s. § 148 ff.

105. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *r̥jú-ṣ* av. *ər°zu-š* 'gerade' (vgl. IF. 17, 361 f.). Ai. *gr̥hú-ṣ* 'Bettler' (zu *gr̥bhṇā́-ti gr̥hṇā́-ti* 'er ergreift'), vgl. lit. *grabùs* 'fingerfertig' (zu *gróbti* 'raffen'); *r̥bhú-ṣ* 'geschickt, kunstreich', *śayú-ṣ* 'liegend', *dārú-ṣ* 'zerbrechend', *jāyú-ṣ* 'siegreich'; *ci-kitú-ṣ* 'kundig', *ji-gyú-ṣ* 'siegreich'; viele partizipiale Adjektiva von Desiderativstämmen, wie *didr̥kṣú-ṣ* 'sehen wollend', *cikitsú-ṣ* 'klug, listig', *ditsú-ṣ* 'zu geben bereit'. Av. *driγu-š* 'arm'. Ai. *mádhu-ṣ* 'süss' aus *mádhu* N. 'Süssigkeit', wie *vásu-ṣ* § 104; von derselben Art *tápu-ṣ* 'heiss' (vgl. *tápuṣ-* N. 'Hitze' § 408), *tákú-ṣ* 'eilend' u. a.

Im Armenischen sind die *u*-Adjektiva in einer Mischdeklination aufgegangen: *-u-* noch im Sg. (z. B. Instr. *-u* aus **-u-v*) ausser dem Nom.-Akk., der auf *-r* aus **-ur* ausgeht, und den Pluralkasus, die eine *n*-Flexion haben, z. B. Nom. Pl. *-unk*. Beispiele: *manr* 'klein, fein', vgl. gr. μάνυ-ζα· μονοκέφαλον σκόροδον (Hesych) und μᾶνός 'dünn, spärlich' aus *μανϝό-ς, ir. *menb* 'klein' aus **menvo-s* (§ 124); *barjr* 'hoch' Gf. **bhr̥ĝhu-*; *tanjr* 'dicht', vielleicht zu lit. *tánkus* 'dicht'; *canr* 'schwer'. Diese Deklination beruht also auf einer Vermischung von *-u-* mit *n-* und *r*-Erweiterungen dieses Formans (vgl. gr. πίων πῖαρ πίειρα und ai. *árjuna-s* gr. ἄργυρος), und da sie auch bei den neutr. Substantiva auf *-u* erscheint (§ 108), werden die Ajektiva zumteil

wenigstens aus solchen Neutra hervorgegangen zu sein, ähnlich wie ai. *mádhu-ṣ* 'süss' aus *mádhu* (s. o.). Vgl. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 92 f., Meillet Z. f. armen. Ph. 1, 144, Gramm. de l'arm. 57.

Griechisch: λιγύς 'hell tönend', γλυκύς 'süss', ταρφύς 'dicht', βαθύς 'tief', τρᾱχύς 'rauh, uneben'.

Italisch. Hier sind die *u*-Adjektiva zu *i*-Stämmen geworden, wobei die alte Femininbildung (ai. *tanvī*) im Spiele gewesen sein mag. Genannt sind § 104 *mollis, brevis, gravis, tenuis, svāvis*. Über das gewöhnlich hierher gestellte *pinguis* s. IF. 9, 352.

Irisch. Wie das § 104 genannte *tiug* auch: *dub* 'schwarz' aus *dubu-s*; *fliuch* 'nass' aus **vliku-s* neben akymr. *gulip* nkymr. *gwlyb* 'liquidus' (aus **vlikvo-s*).

Germanisch. Vgl. zu den § 104 genannten Formen noch got. *tulgus* 'fest', *qairrus* 'sanft' (mhd. *kürre* 'zahm'). Durch Substantivierung ist das Mask. auch im Westgerm. unerweitert behauptet: ags. *spitu* ahd. *spiȥ* 'Bratspiess' (got. **spitus*) neben ahd. *spizzi* 'spitz'. Über den Wegfall des *u* in den *i̯*-Kasus, z. B. Nom. Pl. M. got. *kaúrjai* aus **kuru̯-i̯ai* zu *kaúrus* s. 1 S. 337.

Baltisch-Slavisch. Sehr produktiv wurden die Adjektiva auf *-ùs* im Lit., vgl. noch z. B. *slidùs* 'glitschig', *rupùs* rauh, grob', *gilùs* 'tief', *dilgus* 'stechend, brennend', *linkus* 'biegsam', *smagùs* 'geschmeidig', *saldùs* 'süss' (: aksl. *sladъ-kъ*), *glodùs* 'glatt anliegend' (: aksl. *gladъ-kъ*). Das Nebeneinander von *tylùs* 'schweigsam' : *tylà* 'das Schweigen' u. dgl. liess *-ùs* auch denominativ werden, z. B. *tamsùs* 'finster' zu *tamsà* 'Finsternis'. Im Slav. liegen unsere Adjektiva nur noch in der *ko*-Erweiterung vor, wofür oben Beispiele gegeben sind (vgl. § 377).

106. 2) Geschlechtige Substantiva. Ai. *hánu-ṣ* F. 'Kinnbacke', gr. γένυς F. 'Kinn, Kinnbacke', ir. *giun* kymr. *genou* corn. *genau* 'Mund', got. *kinnus* F. 'Wange, Backen' für **kinus* (*-nn-* = *-nu̯-* aus andern Kasus, 1 S. 335); zum Anlaut ai. *h-* : gr. γ- s. 1 S. 634; im Lat. der *u*-Stamm nur in *dentēs genuīnī* 'Backenzähne'; *gena* für **genus* nach *māla*. Ai. *janu-ṣ* F. 'Geburt' (unbelegt), *sa-janú-ṣ* 'zugleich entstanden', im Lat. in *genuīnus* 'echt' und *in-genuos*. Ai. *bāhú-ṣ* av. *bāzu-š* M. 'Arm', gr.

πᾶχυς ion. πῆχυς M. 'Unterarm, Bug' (zum Tonsitz von πῆχυς stimmt ai. *śiti-bāhu-ṣ* 'weissarmig'), aisl. *bógr* ahd. *buog* M. 'Bug'. Ai. *kētú-ṣ* M. 'Lichterscheinung, Bild, Gestalt', got. *haidus* M. 'Art, Weise' ahd. *heit* M. F. 'persona, sexus, Rang, Stand' aisl. *heiðr* M. 'Ehre, Würde'. Ai. *ąśú-ṣ* av. *ąsu-š* M. 'Faser, Schoss, Zweig (der Somapflanze'), aksl. *ąsъ* 'Flaum, Schnurrbart' (*o*-Stamm geworden). Ai. *śáru-ṣ* M. F. 'Geschoss, Speer, Pfeil', got. *hairus* aisl. *hiǫrr* M. 'Schwert', ags. *heoru-* 'Schwert' in Kompp. Lat. *lacus* M. ags. *lazu* M. 'See'; ir. *loch* N. 'See'; vergl. gr. λάκκος 'Grube, Wasserbehälter' aus *λακυο-ς. Ir. *mug* 'Sklave, Diener' aus **mogu-s*, got. *magus* 'Knabe, Knecht' as. *magu* 'Jüngling, Knecht'. Ahd. *witu* aisl. *viðr* 'Holz', ir. *fid* 'Holz, Baum, Wald' kymr. *guid gwydd* 'Wald', gall. *Vidu-casses*. Ai. *paraśú-ṣ pársu-ṣ* M. gr. πέλεκυς M. 'Beil'.

Lat. *domus* F., Gen. *domūs*, aksl. *domъ*, Gen. *domu*, 'Haus'; ai. *dámūnas-* 'Hausgenosse' dürfte auf einem adverbialen Lokativ **damū* 'zu Hause' beruhen[1]) (vgl. gr. ἔν-δον usw. § 79 S. 136 und gr. δόμος usw. § 90 S. 149).

Ai. *mánu-ṣ* 'Mensch, Mann', lat. *manus* 'Hand, Mannschaft', got. *manwus* 'bereit' (vgl. *aggwus* § 104 S. 177) und lat. umbr. *man-* 'Hand' (§ 81 S. 141, § 217 a. 455), got. *manna* 'Mann', aksl. *mą-žь* 'Mann' (§ 387) scheinen zusammenzugehören. Mit Hempl ist wohl von 'Hand' als der Urbedeutung auszugehen (A. J. of Ph. 22, 426 ff.).

M. (F.) und N. war seit uridg. Zeit **peku-* 'Vieh': ai. *paśú-ṣ* av. *pasu-š* M., lat. *pecus* F., wozu Gen. *-udis* (§ 359)[2]); ai. *páśu*, lat. *pecu* umbr. *pequo* 'pecua', got. *faihu* 'Vermögen, Geld' ahd. *fihu fehu* 'Vieh'; über arm. *asr* 'Vliess' § 108; **-pku-* in av. *haᵘrva-fšu-* 'dessen Haustiere unversehrt sind' (vgl. § 209, a über ai. *śvàn-*). Über lit. *pekus* preuss. *pecku* 'Vieh' s. 1 S. 546.

107. In keinem Sprachgebiet war *-u-* in weitem Umfang produktiv zur Bildung von geschlechtigen Substantiva. Ai. *íṣu-ṣ*

1) Vermutlich wurde zunächst mittels des Formans *-no-* **damū-na-* gebildet, dieses wurde dann als *s*-Stamm dekliniert (vgl. § 186, b).

2) Lat. *pecus -oris* N. ist das gr. πέκος N. 'Vliess' (vgl. Osthoff Et. Par. 1, 215 f.) und gehört deshalb seinem Formans nach nicht hierher, sondern zu § 398.

M. F. av. *išu-š* M. 'Pfeil', woneben av. *išva-* in *išva-vasman-* 'Pfeilflug', gr. ἰό-ς 'Pfeil' aus *ἰσϝο-ς. Ai. *ásu-ṣ* M. 'Lebensgeist, Leben', av. *ahu-š* M. 'Dasein, Leben'. Ai. *sindhu-ṣ* M. F. 'Strom, Indus, Indusgebiet', av. *hindu-š* apers. *hiⁿdu-š* M. 'Indien'. Ai. *párśu-ṣ* F. av. *pərᵊsu-* M. 'Rippe'. Ai. *bándhu-ṣ* M. 'Verwandtschaft, Verwandter'. Ai. *cikitú-ṣ* F. 'Einsicht, Verstand'. Av. *sə̄nghu-š* M. 'Lehre'. Gr. στάχυς ἄσταχυς M. 'Ähre'. γῆρυς M. 'Stimme'. ἄρκυς F. 'Jägernetz'. Lat. *im-petus* M., *algus* M., *gradus* M., *acus* F., *colus* M. F.; *specus* M. F. neben *specu* N. Ir. *deug deoch* F. 'Trank' aus **degu-s*, *mucc* F. 'Schwein' aus **mukku-s*. Got. *handus* ahd. *hant* F. 'Hand', vermutlich zu got. *-hinþan* 'fangen, fassen'. Lit. *virszùs* 'Oberes, Spitze', aksl. *vrьchъ* in der adverbialen Form *vrьchu* 'oben'. Lit. *dangùs* M. preuss. *dangus* 'Himmel, Gaumen'. Lit. *vidùs* M. 'Inneres'. Aksl. *volъ* 'Ochse', *polъ* 'Seite'; im Slav. wurden alle *u*-Stämme mit den *o*-Stämmen vermischt (Meillet Études 241 ff.), wozu § 45, 2 zu vergleichen ist.

108. 3) Neutrale Substantiva. Erledigt sind schon **peku* § 106, ai. *vásu* § 104. Ai. *mádhu* 'Süssigkeit, Honig, Met' (vgl. *mádhu-ṣ* § 105 S. 178) av. *maδu* 'Beerenwein', gr. μέθυ 'berauschendes Getränk', ir. *mid* 'Met' (N. oder F.?), preuss. *meddo* 'Honig'; mit Genuswechsel ahd. *meto* aisl. *miǫðr* M. 'Met' lit. *medùs* aksl. *medъ* M. 'Honig'. Lat. *veru* umbr. berva 'verua', ir. *bir* 'Stachel, Spiess'. Ags. *ealu* aisl. *ǫl* 'Bier', preuss. *alu* 'Met'; mit Genuswechsel lit. *alùs* aksl. *olъ* M. 'Bier'.

Ai. *jā́nu* 'Knie' *jñu-bā́dh-* 'die Kniee beugend', av. *žnu-*, Dat.-Abl. Pl. *žnu-byō*, 'Knie', gr. γόνυ 'Knie', γνυ-πετεῖν 'in die Kniee sinken, ohnmächtig werden', γωνίᾱ 'Ecke' aus *γωνϝ-ίᾱ, lat. *genu*, germ. *knu-* in mhd. *knoche* 'Astknorren, Knochen' oberschles. *knutzen* 'auf den Knien hocken'[1]; vgl. got. *kniu*, Stamm *kniwa-* (§ 93 S. 157) und arm. *cunr* (s. u.). Ai. *dā́ru dru-* (Gen. *drṓṣ*) av. *dāᵘru dru-* (Gen. *draoš*) 'Holz' (ai. *dru-* N. M. 'Holz, Holzgeräte', M. 'Baum, Ast'), gr. δόρυ 'Holz, Speer', δρυ-τόμος 'Holz fällend', kelt. *dru-* als verstärkendes Präfix (vgl. ai. *dru-pāda-s* 'klotzfüssig' u. dgl.) in gall. *Dru-talos* ('grossstirnig'), *Dru-ides* (ir. *drui* 'Druide') aus **dru-u̯id-* 'hochweise'; dazu ir. *daur*,

1) Zu **knutjan* 'knien' war ein **knussus* 'das Knien' gebildet (vgl. § 332), wovon got. *knussjan* 'auf die Kniee fallen'.

Gen. *daro dara*, 'Eiche', auf **dr̥ru-* weisend; vgl. die *o-* und *ā*-Formen got. *triwa-* lit. *dervà* usw. § 93 b S. 157, c S. 161; eine ausführliche Behandlung sämtlicher zu ai. *dā́ru* gehörigen idg. Wörter bei Osthoff Et. Par. 1, 98 ff. Ai. *sā́nu* (und *sā́nu-ṣ* M.) 'Rücken, Höhe', woneben *snú-* Gen. *snṓṣ*; aksl. *sanъ*, Lok. *sanu*, 'Würde, Ehre' ist M. geworden.

Ai. *trápu* 'Zinn', *tā́lu* 'Gaumen'. Gr. γλάφυ 'Grotte'; ursprünglich ein Subst. war τέρυ · ἀσθενές, λεπτόν Hesych, wozu τέρυες ἵπποι 'abgetriebene Pferde' bei demselben (τερύσκομαι : τέρυ = μεθύσκω : μέθυ). Lat. *gelu, specu* (vgl. *specus* § 107).

Alte *u*-Neutra im Arm. waren: *cunr* 'Knie' oben schon genannt (Plur. *cunk-k̒*, § 391); *asr* 'Vliess', Gen. *asu* (vgl. *asv-i* 'wollen'), vermutlich zu ai. *páśu* usw. § 106 S. 180 (Osthoff a. a. O. 217); *melr* 'Honig', Gen. *melu* (zu gr. μέλι § 317, vermutlich nach **medhu* zum *u*-Stamm geworden). Die *r*-Erweiterung im Nom.-Akk. wie bei den *u*-Adjektiva, s. § 105 S. 178.

Im Balt.-Slav. ist das neutr. Genus nur im Preuss. bewahrt: *meddo, alu*, s. o.

Formantia *-i̯o-*, *-i̯ā-* und *-ii̯o-*, *-ii̯ā-*[1]).

109. Die Formantien *-i̯o-* und *-ii̯o-* dienten seit uridg. Zeit in weitem Umfang zur Bildung von Adjektiva auf grund von nominalen oder pronominalen Wörtern. Diese Adjektiva erscheinen oft substantiviert.

1) H. Kern Le suffixe *ya* du sanskrit classique, *ia* de l'arien, Mém. 2, 321 ff. F. G. Benseler De nominibus propriis et Latinis in *is* pro *ius* et Graecis ις ιν pro ιος ιον terminatis, Curtius' Stud. 3, 147 ff. G. F. Aly De nominibus ιο suffixi ope formatis, Berol. 1873. J. Akens Über die Adjektiva auf αιος, ειος, ηϊος, οιος, ωϊος, Emmerich 1873. G. Meyer Das Nominalsuffix ιο im Griech., KZ. 22, 481 ff. A. Fick Zum sogenannten *ja*-Suffix im Griech., BB. 1, 120 ff. K. Zacher De nominibus Graecis in -αιος -αια -αιον, Halle 1877. A. Fritsch Zum Vokalismus des Herod. Dialektes [über -ηιο-, -ειο- in Ableitungssilben], Hamb. 1888. Th. Aufrecht Über die lat. Suffixe *tia, tio*, KZ. 6, 177 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-itia, -ia*, Wölfflin's Archiv 8, 334 ff. W. Prellwitz Lat. *-ārius*, BB. 24, 94 ff. E. H. Sturtevant Contraction in the case forms of the lat. *i̯o-* and *i̯a*-stems and of *deus, is* and *idem*, Chicago 1902. W. Schlüter Die mit dem Suffixe *ja* gebildeten deutschen Nomina, Gött. 1875. W. Streitberg Die Abstufung der Nominalsuffixe *-io-* und *-ien-* im Germ. und ihr

Zumteil stellen sich diese Formantien als Erweiterung von Formen auf *-i* dar und lautete der Nom. Sg. auf *-is* aus, ohne dass wir berechtigt sind, diesen Ausgang aus **-i̯os* entstanden sein zu lassen (nach Art von ai. *iṣṭá-s* : *yája-ti*, *náviṣ-ṭha-s* : *náv-yas-* u. dgl., s. 1 S. 498). Vgl. § 121.

Wichtig ist, dass Stämme, deren Auslaut im Kasussystem zwischen *u̯, r, n* und *u, r̥, n̥* wechselt, z. B. **diu̯-* : **di̯u-* 'lichter Himmel', **peku̯-* : **peku-* 'Vieh', **dhur-* : **dhu̯r̥* 'Tür', **pətr-* : **pətr̥-* 'Vater', **kun-* : **ku̯n̥-* 'Hund', **udn-* : **udn̥-* 'Wasser', von uridg. Zeit her vor dem Ableitungselement *-i̯o-* niemals den sonantischen Stammschluss aufweisen, z. B. nicht **di̯u-i̯o-* 'himmlisch', sondern **diu̯-i̯o-* (ai. *divyá-s*). Ebenso ist zu ai. *pū́r- púr-* (**pl̥̄- *pl̥l-*) *púrya-* 'zur Burg gehörig' gebildet. Dies deutet auf Entstehung von *-i̯o-* aus *-ii̯o-*, das selbst = *-ei̯o-* war (§ 122). Hierin erweist sich dieses Formans als verschieden von dem präsensbildenden *-i̯o-* (2[1] S. 1054 ff. 1105 ff.), vgl. z. B. ai. *vŕ̥ṣṇya-s* 'männlich, stark' gegen *vr̥ṣaṇyá-ti* = **u̯r̥sn̥-i̯e-ti*, ion. ῥηΐδιος 'leicht' gegen ῥηΐζω = *ῥηϊδ-ιω, als verschieden auch von *-i̯o-* 'gehend', wie gr. θαιροί = **dhu̯r̥-i̯ó-* zeigt (S. 145).

110. 1) Adjektiva zu Kasusformen und Adverbia auf *-i*. Ein Teil der (*i*)*i̯o*-Stämme ist dadurch erwachsen, dass Kasusformen und Adverbia auf *-i* zum Zweck der Adjektivierung in die *o*-Deklination eingestellt worden sind. Es sind die § 93, e, γ S. 164 genannten **antii̯o-s*, **medhi̯o-s*, **ali̯o-s* (ai. *anyá-s*), **prōu̯ii̯o-s*, **neu̯i̯o-s*, **seu̯i̯o-s*, lat. *pretium* gr. ἠέριος ἴφιος u. a.

111. 2) Verbaladjektiva von Wurzelnomina aus, meistens mit passivischer Bedeutung und zwar gewöhnlich mit dem Begriff des zu Tuenden. Diese Klasse war am produktivsten im Arischen und Germanischen, namentlich in der letzteren Begriffswendung. Ai. *yájya-s -iya-s* gr. ἅγιος 'venerandus'. Ahd.

Verhältnis zu der des Idg., PBS. Beitr. 14, 165 ff., Weiteres zur Gesch. der *io*-Stämme, ebend. 15, 489 ff. M. H. Jellinek Das Suffix *-io-*, ebend. 15, 287 ff. 16, 318 ff. W. van Helten Zur Gesch. der *-jo-* und *-io*-Stämme im Germ., ebend. 16, 272 ff., Noch einmal zur Gesch. der *-jo* und *-io*-Stämme im Germ., ebend. 21, 471 ff. E. Sievers Über germ. Nominalbildungen auf *-aja-*, *-ēja-*, Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1894 S. 129 ff.

luggi lukki aksl. *lъžь* 'lügnerisch'. Ai. *védya-s -iya-s* 'zu erkennen, kundbar', aksl. *vėždь* 'wissend, kundig'. Ai. *bhāryà-s* 'zu tragen, zu unterhalten', aisl. *bǿrr* 'fähig, berechtigt' ahd. *-bāri* '-bar'. Ai. *sādya-s* 'zum Draufsitzen, Reiten tauglich', got. *anda-sēts* 'entsetzlich'. Ai. *ādyà-s* aisl. *ǿtr* 'essbar'. Ai. *dṛśya-s* 'sichtbar' *dárśya-s* 'sehenswert' av. *-dar³sya-* 'sichtbar', ai. *varya-s vārya-s* av. *vaⁱrya-* 'zu wählen, zu wünschen', ai. *dábhya-s* av. *-daoya-* 'zu täuschen', ai. *ēṣyà-s* 'aufzusuchen' av. *išya-* 'begehrenswert, erwünscht', ai. *sácya-s* 'dem man beispringen muss, den man wert halten muss', *gúhya-s* 'verborgen, zu verbergen', *yújya-s* 'verbunden'. Gr. στύγιος 'hassenswert', πάγιος 'befestigt, fest, dauerhaft'. Lat. *ex-imius* 'ausgenommen, ausgezeichnet, eximendus', *īn-ferius* 'dargebracht, geopfert'. Got. *brūks* ahd. *prūchi* 'brauchbar, nützlich', got. *un-nuts* 'unnütz' ahd. *nuzzi* 'nützlich' ags. *éad-fynde* aisl. *auð-fyndr* 'leicht zu finden' (**-fundįá-*, zu got. *finþan*), ahd. *gengi* aisl. *gengr* 'gangbar', got. *anda-nēms* 'angenehm', *un-qēþs* 'unaussprechlich', ahd. *bi-quāmi* 'passend, bequem' (zu got. *qiman* 'kommen'), *spāhi* 'einsichtig, klug', *gi-sprāhhi* 'beredt', got. *ga-dōfs* ags. *ȝe-défe* 'schicklich, passend' zu got. *ga-daban* 'passen', ahd. *gi-fuori* 'passlich, nützlich' zu *faran*, as. *un-fōdi* 'unersättlich', ahd. *chuoni* 'kühn' aisl. *kǿnn* 'weise' zu got. *kann* 'ich kenne, weiss'.

Im Ai. wurden nach Verhältnissen wie *yájya-s* : *yája-tē*, *ā-kāyyà-s* 'begehrenswert' : *kāya-māna-s* neu gebildet *panáyya-s* (*-yiya-s*) 'bewundernswert' zu *panāya-tē*, *śravāyya-s* 'löblich' u. dgl. (Jensen KZ. 39, 586 ff.). Vgl. § 119 über *stuṣéyya-s*.

Zahlreich sind die hierzu gehörigen A d j e k t i v a b s t r a k t a, Neutra auf *-(i)įo-m* und Feminina auf *-(i)įā*. a) Neutra: Ai. *gúhya-m* 'Geheimnis', *vídya-m* 'das Finden', *vācya-m* 'das Reden, Wort'; av. *xᵛā-baⁱrya-* N. 'das gute Empfangen' (zu lat. *īn-ferius*, s. o.). Gr. σφάγιον 'das Opfern, Opfertier', ἐρείπια 'Trümmer'. Lat. *fragium, studium, taedium, dif-fugium, dī-luvium, im-pendium*, osk. k ú m - b e n n i e i s 'conventus' Gen. Sg., vgl. ai. *gamya-s* 'wohin man zu gehen hat' (uridg. **gᵘm̥miįo-*). Ir. *suide* 'Sitz' W. *sed-* 'sedere', *frecre* 'das Antworten, Antwort' aus **frith-gaire*. Got. *kuni* ahd. *cunni* 'Geschlecht', got. *taui*, Gen. *tōjis*, 'Werk', ahd. *gi-fuori* 'Passlichkeit, Nützlichkeit', *ga-sprāhhi* 'Besprechung', got. *hawi*, Gen. *haujis*, ahd. *hewi* 'Gras, Heu' ('das Hauen, Ge-

hauenes'). b) Feminina: Ai. *vidyā́* 'Wissenschaft', av. *sraošyā-* 'Strafe' (*sraošya-* 'zu strafen'). Gr. μανίᾱ 'Raserei', πενίᾱ 'Armut'. Lat. *dī-vidia, ex-uviae, red-imiae, īn-feriae* 'Totenopfer', *ex-sequiae, in-edia* (*ē*? vgl. aksl. *jažda* 'Essen, Speise'). Ir. *in-sce* 'Rede' (W. *sequ̯-*). Ags. *nyt*(*t*) aisl. *nyt* 'Nutzen' (zu got. *un-nuts*), got. *brakja* 'Kampf' (zu *brikan* 'brechen, kämpfen'), *wrakja* 'Verfolgung', ahd. *secch*(*i*)*a* 'Streit' (got. *sakjō* schw. F.), ags. *sprǽc* 'Sprache' (aus **sprēki̯ō*). Lit. *ė́dža* 'Fresser' (ursprünglich 'Frass'), Pl. *ė́džos* 'Raufe', aksl. *jažda* 'Essen, Speise'. Lit. *gìria* 'Trank', *žinià* 'Kunde', *ãt-kriczos* Pl. 'Rückfälle', *su-mania* 'consilium' lett. *at-mańa* 'Besinnung', lit. *kanczà* 'Schmerz', *pra-džà* 'Anfang' (*pra-dė́ti* 'anfangen'). Aksl. *lъža* 'Lüge' : ahd. *lugī* 'Lüge', aksl. *dažda* 'Schenkung' (*da-d-* 'geben', redupl.).

112. Diese Adjektiva mit den zugehörigen Substantiva sind engstens mit den als Abstrakta und als Nomina agentis fungierenden Wurzelnomina § 78 ff. und den zu diesen gehörenden gleichbedeutenden *i*-Nomina § 97 ff. verbunden. Das Verhältnis z. B. von ai. *dŕ̥śya-s* zu *dr̥ś́i-ṣ́* 'das Sehen', *kr̥ṣ́ya-s* 'zu pflügen' zu *kr̥ṣ́i-ṣ́* 'das Pflügen', ahd. *luggi* aksl. *lъžь* zu ags. *lyȝe* aksl. *lъžь* 'Lug', lit. *ãt-kriczos* zu lit. *kritìs* 'Fall', ai. *vḗdya-s* aksl. *věždь* zu aksl. *vědь* 'Wissen', ai. *ādyà-s* aisl. *ǽtr* zu aksl. *jadь* 'Essen, Speise', ai. *grāhyà-s* 'zu ergreifen' zu *grā́hi-ṣ́* 'das Ergreifen', lit. *pra-džà* zu ai. *pra-dhí-ṣ́* 'Radkranz' *ni-dhí-ṣ́* 'Aufbewahrung' ist dasselbe gewesen, wie das z. B. von ai. *kártuva-s kártvas* 'faciendus' zu *kártu-* 'das Machen', ai. *tamasá-s* 'dunkel' zu *támas-* 'Dunkel', ai. *kakubhá-s* 'ragend' zu *kakúbh-* 'Gipfel', gr. πῑαρός 'fett' zu πῖαρ 'Fett' usw., s. § 93, e, α S. 162 f. Wir haben es also auch hier mit Adjektivierung von Substantiva mittels *-o- -ā-* zu tun, und auch hier hat *-o- -ā-* zunächst den Charakter eines sekundären Formans gehabt. Da nun der Ausgang *-*(*i*)*i̯o-s* frühzeitig als eine formantische Einheit empfunden wurde und jene *i*-Abstrakta mit den entsprechenden gleichbedeutenden Wurzelnomina engstens assoziiert waren, so wurde z. B. *dŕ̥śya-s* auch auf *dŕ̥ś-* 'das Sehen' bezogen und konnten demnach *-*(*i*)*i̯o*-Adjektiva auch von Wurzelnomina und überhaupt von den 'Wurzeln' aus gebildet werden, vgl. etwa *bhídya- : bhíd-*, *yújya- : yúj-*, *vā́cya- : vā́c-*, gr. στύγιος : στύξ.

Was die Funktion als Adjektiva der Tunlichkeit betrifft, so steht z. B. ai. *dṛ́śiya-s dṛ́śya-s* neben *dṛśáyē* 'zu sehn' (Dat. zu *dṛ́śi-ṣ*) ebenso wie *kártuva-s kártva-s* neben *kártavē* (S. 162).

113. 3) Verbaladjektiva von formantischen Substantiven aus und zugehörige Adjektivabstrakta.

a) Neben den als Abstrakta und als Nomina agentis fungierenden Nomina, die Wurzelnomina sind oder aus Wurzel + Formans *-i-* bestehen, erscheinen in gleicher Funktion Nomina mit *-t-* und *-ti-*. Solche mit *-t-* im Ar. besonders bei den Wurzeln auf *-i, -u, -ṛ*, wie ai. *stú-t- stu-tí-ṣ* av. *stū-t-* F. 'Preis' ai. *dēva-stút-* 'die Götter preisend' (§ 85, 2 S. 145f., § 312 ff.). Zu diesen gehören nun Adjektiva mit *-(i)i̯o-* in derselben Weise wie z. B. ai. *dṛ́śya-s* zu *dṛ́ś- dṛ́śi-ṣ* (§ 111 f.). Im Ai. erscheinen sie lebendig als Verbaladjektiva, in den andern Sprachen liegen deutlich zugehörige Adjektivabstrakta vor, die das hohe Alter der Kategorie verbürgen. Ai. *stutya-s* 'zu preisen, lobenswert': *stút- stuti-ṣ -stút-*. *śrútya-s* 'zu hören' : *dēva-śrút-* 'von den Göttern gehört', *śrúti-ṣ* 'das Hören'; Subst. *śrútya-m* 'rühmliche Tat'. *kṛ́tya-s* 'zu tun' : *puru-kṛ́t-* 'viel tuend'; *kṛtya-m* 'Geschäft', *kṛtyā́* 'das Antun, Behexung'. Ai. *itya-s* 'adeundus' (unbelegt) : *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen' *sám-iti-ṣ* 'Zusammenkunft' lat. *com-es -itis*; ai. *ityā́* 'Gang', lat. *com-itium ex-itium in-itium*. Ai. *jitya-s* 'zu gewinnen' (unbelegt): *hiraṇya-jít-* 'Gold erbeutend' *jiti-ṣ* 'Sieg'; ai. *āji-jityā* 'Sieg im Wettlauf', lat. *vitium* 'Vergewaltigung, Schändung, Fehlgriff, Fehler' (vgl. gr. βινέω, ζάει· βινεῖ). Ai. *śuṣṇa-hátya-m* 'Kampf mit dem *śúṣṇa-*', *muṣṭi-hatyā́* 'Faustkampf', as. *gūđea* 'Kampf' (1 S. 416) lit. *ginczà* und *giñczas* (ursprüngl. N.) 'Streit'; hierzu gr. δι-φάσιος 'doppelt' τρι-φάσιος neben δί-φατος τρί-φατος. Ai. *rántya-s* 'behaglich' zu *ránti-ṣ* 'das Gern-Verweilen'. Hom. ὑπερβασίη 'Übertretung', lat. *nūntium* 'Nachricht, Bote' (hieraus M. *nūntius* alat. *noventius*), aus **novi-ventio-m* 'neu Kommendes, neu Gekommenes, news', vgl. *nava-gát* AV.[1]), *adhva-gát* und Gerund. *-gátya*. Gr. θυσία 'Opfer' (θύτης), hom. συν-θεσίη 'Übereinkunft', ἀνδρο-κτασίη 'Menschenmord'; συμ-

1) Ahd. *niu-chomo* 'neophytus, novicius' ist Fortsetzung dieses uridg. Kompositums nach § 85, 4 S. 146.



πόσιον 'Trinkgelage' (συμ-πότης). Lat. *anti-stitium sōl-stitium* : *anti-stes -stitis*; *spatium* (W. *spē-*). Parallelbildungen zu ai. *stutya-s* u. dgl. sind ausser dem genannten gr. δι-φάσιος wahrscheinlich ὑπόψιος 'von unten angesehen' neben ὕποπτος, θαυμάσιος 'wunderbar' neben θαυματός, γνήσιος 'vollbürtig, echt' (vgl. βροτήσιος, ἐτήσιος, ἐτώσιος), ἀσπάσιος 'willkommen, froh', got. *alþeis* 'alt', ahd. *drāti* 'schnell' (vgl. Kluge Nom. Stammb.[2] 109 f.).

b) Andere Verbaladjektiva dieser Art sind speziell arisch. Ai. *kartavyà-s* 'was zu tun ist', zum Nomen actionis *kártu-*, u. dgl. (§ 115, b). Über die im Anschluss an Infinitivformen auf *-ē* gebildeten Verbaladjektiva wie *dḗya-s, stuṣḗyya-s* s. § 119.

114. 4) Sonstige Adjektive zu nominalen Stämmen und zughörige Adjektivabstrakta. Von dem unter 2) und 3) besprochenen -(*i*)*i̯o-* ist dasjenige -(*i*)*i̯o-*, mittels dessen seit uridg. Zeit Adjektiva zu beliebigen Substantiva geschaffen worden sind, z. B. **pətrii̯o-s* 'patrius', der Entstehungsart nach wohl nicht zu trennen. Zunächst also wäre, gleichwie an das Abstraktum *dr̥ṣ́i-* sich *dŕ̥ṣ́ya-* als Adjektivum angeschlossen hat (§ 112), *-o-* zum Zweck der Adjektivbildung an beliebige andere Substantiva, welche Dingbenennung waren, angetreten: vgl. z. B. ai. *ávya-s* 'ovinus' zu *ávi-ṣ* 'ovis', gr. ἅλιος 'marinus' zu ἁλι- (§ 100 S. 170), lat. *apium* N. zu *api-s*. In diesem Verhältnis stand auch das uridg. Relativpronomen **i̯o-s* = ai. *yá-s* gr. ὅς zu lat. got. *is* (§ 122 Anm., § 143). Zumteil mag diese Adjektivierung auch auf dem Lok. Sg. auf *-i* beruhen, z. B. ai. *usríya-s* 'rötlich' (F. *usríyā* 'Licht, Stral') gr. αὔριον 'morgen' aus *αὐσριο-ν zu ai. Lok. *usr-í*, ai. *divyá-s* gr. δῖος (*διϜι̯ο-ς) 'himmlisch' zu ai. Lok. *div-í* (vgl. § 93, e, γ). War nun in solchen Fällen -(*i*)*i̯o-* einheitliches Formans geworden, so ging es danach auf Nicht-*i*-stämme über, wobei zu beachten ist, dass zuweilen *i*-stämmiges und nicht-*i*-stämmiges Substantiv aus derselben Wurzel gleichbedeutend nebeneinander standen, so dass es schon dadurch nahe gelegt war, die (*i*)*i̯o*-Bildung von der ausschliesslichen Beziehung auf den *i*-Stamm loszumachen. Man halte zu dieser Entwicklung das Formans *-iqo-*, das, in uridg. Zeit gleichfalls an *i*-Stämmen entsprungen, im Ar., Griech., Ital., Germ. auf beliebige andere Stämme verpflanzt worden ist, z. B. gr.

ἱππικός zu ἵππος wie μαντι-κό-ς (μάντις), s. § 376. Volle Gewissheit über die Entwicklung des denominativen -(*i*)*i̯o*- wird sich freilich nie erreichen lassen, weil diese in der Zeit der idg. Urgemeinschaft bereits abgeschlossen gewesen sein muss.

Wir ordnen die nunmehr zu gebenden Beispiele nach dem Stammauslaut der zu grunde liegenden Nomina.

115. a) Zu *o*- und *ā*-Stämmen. Ai. *áśvya-s* gr. ἵππιος 'equinus', zu *áśva-s* ἵππος. Ai. *ajryà-s* 'in der Ebne befindlich', gr. ἄγριος 'wild', zu *ájra-s* 'Ebne, Flur' gr. ἀγρός 'ager'. Ai. *mártya-s* apers. *martiya-* av. *mašya-* 'sterblich, Sterblicher', zu ai. *márta-s* 'Sterblicher' (§ 305, a), vgl. gr. ἀ-μβρόσιος 'unsterblich'. Ai. *sahasríya-s* 'tausendfach', zu *sa-hásra-m* 'Tausend', gr. χείλιοι (χίλιοι) lesb. χέλλιοι 'tausend', zu *χεσλο-ν in hom. δεκάχειλοι (falls nicht δεκαχείλ̯ιοι zu lesen ist). Gr. αὔσιος 'leer, eitel, vergeblich', got. *auþeis* ahd. *ōdi* 'öde', zu gr. αὔτως [ϝ]ετός [ϝ]ετώσιος 'vergeblich'. Substantivierungen: Ir. *cuire* M. oder N. 'Schaar, Menge' (gall. *Tri-corii*), got. *harjis* aisl. *herr* M. ahd. *heri* N. M. 'Heer, Menge', preuss. *karja-* M. 'Heer' (*karia-woytis* 'Heerschau'), lit. *karias* 'Heer' Plur. 'Krieger', lett. *kařsch* 'Krieg', zu lit. *kāras* 'Krieg' (vgl. apers. *kāra-* M. 'Heer, Volk', aksl. *kara* 'Streit'); über gr. κοίρανος 'Heerführer, Herrscher', das von *κοῖρα ausgegangen ist, s. § 141. 180. Ai. *jámbhya-s* gr. γόμφιος und γομφίος (zum Ton vgl. νυμφίος οἰκίον u. dgl.) 'Backenzahn', zu *jámbha-s* γόμφος (§ 90 S. 151). Ir. *aue óa* 'Enkel' urkelt. **avio-s*, aksl. *ujь* preuss. *awis* 'Onkel', lat. *avia* 'Grossmutter' (hierzu hom. αἶα 'Erde'?, s. IF. 15, 93 ff.), zu lat. *avo-s* 'Grossvater, Ahn'. Ai. *svápnya-m* lat. *somniu-m* aksl. *sъnьje -ije* 'Traum', zu *svápna-s somnus sъnъ* 'Schlaf', vgl. gr. ἐνύπνιον 'Traum' (§ 61, 1, a). Ir. *orbe orpe* N. 'das Erbe', got. *arbi* ahd. *erbi* N. 'das Erbe', zu lat. *orbu-s orbu-m*.

Ai. *kṣatríya-s* av. *xšaϑrya-* 'herrschend, Herrscher', ai. *kṣatríya-m* 'Herrschaftsbesitz, Herrschermacht', zu *kṣatrá-m xšaϑrə-m* 'Herrschaft'; ai. *sḗnya-s* av. *haēnya-* 'zum Heer gehörig', zu *sḗnā haēnā-* 'Heer'; ai. *grāmyá-s* 'dörflich', zu *grā́ma-s* 'Dorf', *śūnyá-s* 'öde, unbewohnt', zu *śū́na-m* 'Leere', *dūtyà-m dūtyá* 'Botschaft', zu *dūtá-s* 'Bote'. Arm. *kałni*, Instr. *kałnea-v*, 'Eiche', zu *kałin*, Gen. *kałnoy*, 'Eichel'. Gr. θέιος θεῖος 'göttlich', zu

θεός 'Gott', ξένιος 'gastfreundlich', ξενία 'Gastlichkeit', zu ξένος 'Gastfreund', τίμιος 'in Ehren stehend', zu τιμή 'Ehre', οἰκίον οἰκία 'Häuslichkeit, Behausung, Haus', zu οἶκος 'Haus'. Lat. *lucrius* zu *lucrum*, *lūdius* zu *lūdus*, *noxius* 'schuldig, schuldbar' *noxia* 'Schuldbarkeit' zu *noxa*, *familia* umbr. **fameřias** Pl. 'familiae' zu lat. *famulus*, lat. *jējūnium* zu *jējūnus*, *viduvium* zu *vidua*. Ir. *cenēle* N. 'genus', zu *cenēl* 'genus' (vgl. o. οἰκίον : οἶκος), *lāne* F. 'plenitudo', zu *lān* 'plenus', *galarche* N. 'aegritudo', zu *galrach* 'aeger'. Got. *wilþeis* ahd. *wildi* aisl. *villr* 'wild', zu ahd. *wild* N. 'Wild'; got. *alēweis* 'olearius', zu *alēw* N. 'Öl'; got. *guþblōstreis* 'Gott Opfernder', zu ahd. *bluostar* N. 'Opfer'; got. *hairdeis* ahd. *hirti* 'Hirt', zu *hairda herta* 'Herde'; ahd. *auwia ouwa* aisl. *ey* 'Wasserland, Aue', (lat.) *Scadin-avia*, urgerm. **a[ʒ]ṷ-ịō-*, zu got. *ahva* ahd. *aha* 'aqua'; aisl. *kelda* 'Quelle' aus **kalđịō-*, finn. Lehnw. *kaltio*, zu aisl. *kaldr* got. *kalds* 'kalt'; got. *gariudi* N. 'Scham', zu *ga-riuþs* 'schamhaft'; got. *þiubi* N. 'Diebstahl', zu got. *þiufs* 'Dieb', got. *andbahti* N. 'Dienst', zu *andbahts* 'Diener', *hauhisti* N. 'die höchste Ehre', zu *hauhists* 'höchst' (vgl. ai. *jyāiṣṭhya-m* 'oberste Gewalt', zu *jyēṣṭha-s* 'gewaltigst'). Lit. *arklỹs* 'Pferd' ('zum Pflug gehörig'), zu *árklas* 'Pflug'. Aksl. *člověčь* 'menschlich', zu *člověkъ* 'Mensch', *božьjь* (*-ijь*) 'göttlich', zu *bogъ* 'Gott', *ovьčь* und *ovьčьjь* 'ovinus', zu *ovьca* 'ovis', *děvьjь* 'jungfräulich', zu *děva* 'Jungfrau'; *ostrьje* 'Schärfe', zu *ostrъ* 'scharf', *polьzije* 'Nützlichkeit, Nutzen', zu *polьza* 'Nutzen', *drąžьje* 'Gebälk', zu *drągъ* 'Balken'; *suša* 'Trocknis', zu *suchъ* 'trocken', *ąrožda* 'Torheit', zu *ąrodъ* 'töricht'.

b) Zu *u*-Stämmen. Der gewöhnliche uridg. Ausgang scheint *-eṷ(i)ịo-* gewesen zu sein. Ai. *hanavyà-s* 'zur Kinnbacke gehörig', gr. γένειον 'Kinn, Bart', zu ai. *hánu-ṣ* gr. γένυς (§ 106); γένειον wie χέλειον 'Schildkrötenschale' zu χέλυς 'Schildkröte'; vgl. lat. *genuīnus* aus **genovīno-s* (*-ov-* aus *-eṷ-*), das für **genovio-s* stehn kann. Ai. *iṣavyà-s* 'pfeilkundig', zu *íṣu-ṣ* 'Pfeil', *śaravyà-m* 'Pfeilziel' *śaravyà* 'Pfeilschuss', zu *śáru-ṣ* 'Pfeil', *paśavyà-s* 'pecuarius' *paśavyà-m* 'Herde, Viehstand', zu *paśú-ṣ páśu* 'Vieh'; vgl. av. *hvaŋhaoya-* N. 'gutes Leben' zu *hv-ahu-* 'der ein gutes Leben hat'. Hierher auch die Verbaladjektiva wie *kartavyà-s*, s. § 113, b. Gr. ἀστεῖος 'städtisch', zu ἄστυ 'Stadt', woneben kret.

ϝάστιος, vermutlich aus *ϝαστϝιος (§ 336). Aksl. *synovljь* 'des Sohnes', zu *synъ* 'Sohn'.

Daneben ai. *r̥tvíya-s* 'rechtzeitig, regelrecht' *ŕ̥tviya-s ŕ̥tvya-s* 'menstruierend', zu *r̥tú-ṣ* 'rechte Zeit, Regel', doch vgl. *r̥tva-m* 'der zeitige Same' und *kŕ̥tvya-s* 'tätig, tüchtig' : *kŕ̥tvan-* 'tätig'.

c) Zu *u̯*-Stämmen. Ai. *divyá-s* gr. δῖος 'himmlisch', zu ai. *div-* 'Himmel' gr. Διϝ- (vgl. § 114). Ai. *gávya-s gavyá-s* av. *gaoya-* 'bovinus', zu *gav-* 'Rind', arm. *kogi* (Gen. *kogvoy*) 'Butter' ('von der Kuh Stammendes') zu *kov* 'Rind' (*u*-Stamm geworden); vgl. gr. ἐννεά-βοιος 'neun Rinder wert'. Ai. *nāvíya-s nāvyà-s* 'schiffbar' (F. und N. 'schiffbarer Fluss'), gr. νή[ϝ]ιος 'zum Schiff gehörig', zu *nāú-ṣ* ναῦς; lat. *nāvia* F. 'Einbaum'. Lat. *Jovius*, osk. Iúviia 'Ioviam' umbr. *Iouiu* Abl. 'Iovio', zu lat. Gen. *Jov-is*. Hom. χαλκή[ϝ]ιος 'den Schmied angehend', zu χαλκεύς 'Schmied'.

Über ai. *pitr̥vya-s* gr. πατρυιός u. dgl. s. § 126.

d) Zu Nasal- und Liquidastämmen. Im Kreis der Nomina, wo die Vokalisation des Stammformans in der Kasusreihe zwischen Null- und *e*-(*o*-)Stufe wechselte, war sicher wenigstens die erstere Stammstufe vor -(*i*)*i̯o*- aus uridg. Zeit überkommen.

Ai. *vŕ̥ṣṇiya-s vŕ̥ṣṇya-s* 'männlich, stark', zu *vŕ̥ṣan-* 'Mann', av. *asnya-* 'auf den Tag bezüglich', zu *azan-* 'Tag', vgl. ai. *tirôahnya-s* 'vorgestrig', av. *xšafnya-* N. 'Nachtmal', zu *xšapan-* 'Nacht' ai. *udaníya-s* 'aus Wasser bestehend', zu *udán-* 'Wasser', *dhanvaníya-s* 'auf trocknem Lande befindlich', zu *dhánvan-* 'trocknes Land', *karmaṇíya-s* 'im Werke geschickt', zu *kárman-* 'Werk', av. *barᵉsmanya-* 'zum *barᵉsman-* gehörig'. Arm. *matani*, Instr. *matanea v*, 'Fingerring', zu *matn* 'Finger' (vgl. gr. δακτύλιος, ahd. *fingiri* 'Ring'). Gr. ποίμνιον 'Herde', zu ποιμήν 'Hirt', ἀρνίον 'kleiner Widder', zu ἀρήν 'Widder', λιμνίον 'kleiner Hafen', zu λιμήν 'Hafen'. Ar. -*an*- und arm. -*an*- war *-*n̥n*- und war seit uridg. Zeit lautrecht in den Formen, wo Doppelkonsonanz oder langer Vokal + Konsonant vorausging, also von derselben Art, wie das -*n̥n*- in ai. *kárman-as* arm. *ǰerman* lett. *akmins* (lit. *akminio*), s. § 164 und vgl. die Feminina wie gr. τέκταινα got. *lauhmuni* (§ 134, 1). — Griech. ποιμένιος 'zum Hirten gehörig', λιμένιος 'zum Hafen gehörig', αὐχένιος 'zum Nacken gehörig' zu αὐχήν 'Nacken'. Lat.

flāminius zu *flāmen*. Aksl. *znamenьje* 'Bezeichnung, Zeichen', zu *znamę* 'Zeichen', *kamenьje* 'Gestein, Steine', zu *kamy* 'Stein'. — Gr. δαιμόνιος 'wunderlich', zu δαίμων, κηφήνιον 'kleine Drohne', zu κηφήν 'Drohne', ἀγώνιος 'zum Wettkampf gehörig', zu ἀγών 'Wettkampf', Δελφίνιος zu δελφίς -ῖνος 'Delphin'. Lat. *lēnōnius* zu *lēno*, *alimōnia* und *alimōnium* zu *alimo* (vgl. *Alemòna*), *Sēmōnia* zu *Sēmo* (vgl. § 168. 169). — Ai. *kṣ́ámya-s* gr. χθόνιος 'irdisch', zu *kṣ́ás* χθών (§ 79 S. 135).

Ai. *pitriya-s pitryas* gr. πάτριος lat. *patrius* 'väterlich', zu *pitár-* πατήρ *pater*; ion. πατριή 'Abstammung, Geschlecht' (zum Tonsitz vgl. γενεή), lat. *patria*. Ai. *bhrātrya-m* 'Bruderschaft', gr. φρᾱτρίᾱ 'Brüderschaft, Phratrie'[1]), lat. *frātria* 'Frau des Bruders'. Ai. *usríya-s* 'rötlich', F. *usriyā* 'Licht, Stral', gr. αὔριον 'morgen' aus *αὐσριο-ν neben ai. *uṣ́ar- usr-* 'Morgenröte,Ageshelle' (vgl. § 114). — Ai. *ndriya-s ndrya-s* 'männlich, mannhaft', zu *ndr-* 'Mann'; auf ital. **nerio-* beruhen sabin. *Neria* Martis coniux, *neriōsus* 'fortis, *nerio* 'fortitudo'; gr. ἀνδρία 'Mannhaftigkeit', ἀνδρίον 'Männlein'. Gr. ἀστέριος 'mit Sternen versehen', zu ἀστήρ 'Stern', αἰθέριος 'luftig', zu αἰθήρ 'Luft'; χειμέριος 'winterlich' wie ἠέριος S. 164. Aksl. *materjь* 'mütterlich'. — Gr. ἀνακτόριος 'herrschaftlich' ἀνακτορίᾱ 'Herrscherwürde', zu ἄνακτωρ 'Herrscher', σωτήριος 'rettend, heilbringend' σωτηρίᾱ 'Rettung', zu σωτήρ 'Retter', φώριος 'gestohlen', zu φώρ 'Dieb'. Lat. *uxōrius* zu *uxor*, *dēversōrius*, Subst. *dēversōrium*, zu *dēversor*, *victōria* zu *victor*.

Zu ai. *súvar- sū́r-* N. 'Glanz' lat. *sōl* (ai. *sū́ra-s* got. *sauil* S. 162): ai. *sū́rya-s* gr. ἠέλιος ἥλιος 'Sonne'.

e) Zu Verschlusslautstämmen. Ai. *satyá-s* av. *haⁱϑya-* apers. *hašiya-* 'wirklich, wahr', ai. *satyá-m* 'Wahrheit', got. *sunjis* 'wahr' (1 S. 707), *sunja* 'Wahrheit', zu ai. *sát* N. 'das Seiende, Wesen'[2]). Av. *naptya-* 'Abkömmling', gr. ἀνεψιός 'Geschwistersohn' (zum Tonsitz § 15, 6 S. 31), got. *niþjis* 'Verwandter, Vetter' ags. *niđđas* Pl. 'Männer' aisl. *niđr* (Pl. *niđjar*) 'Abkömmling, Ver-

---

1) φράτριος 'zur Phratrie gehörig' ist natürlich auf φράτρᾱ (S. 160) zu beziehen.

2) Beachte ai. Vok. *santya* zu *satyá-s*, wie Vok. *sahantya* 'bewältigend, siegreich' zu Part. *sáhant-*.

wandter' (1 S. 637), aksl. *netъjь -ijь* 'Geschwistersohn' (a. a. O.), zu ai. *nápāt* 'nepos', uridg. **nepōt- *nept-*. Ai. *pádya-s* 'den Fuss betreffend', *pádyā* 'Fusstritt' av. *paiδya-* 'Fuss', zu ai. *pád- pad-* 'Fuss', vgl. lat. *acu-pedius*; ai. *ápya-s* 'im Wasser befindlich', zu *áp- ap-* 'Wasser'. Gr. ἡμάτιος 'den Tag betreffend, bei Tage', zu ἦμαρ -ατος 'Tag', φιλοτήσιος 'zur Liebe gehörig', zu φιλότης 'Liebe', γερούσιος 'die Geronten betreffend' γερουσίᾱ 'Gerontenversammlung', zu γέρων, ληΐδιος 'kriegsgefangen', zu ληΐς 'Beute' (vgl. ληΐζομαι), πικρίδιος 'bitterlich', zu πικρίς 'Bitterkraut' (vgl. πικρίζω), χερμάδιον 'Schleuderstein', zu χερμάς -άδος 'Stein', σαλπίγγιον 'kleine Trompete', zu σάλπιγξ 'Trompete'. Lat. *nūtrīcius* zu *nūtrīx, sacrificium* zu *sacrifex, hērēdium* zu *hērēs, custōdia* zu *custōs, mīlitia* zu *mīles*; osk. *medicim* N. 'magistratus' m e d d i k k i a i 'in magistratu', zu m e d d i k- 'meddix'.

f) Zu *s*-Stämmen. Ai. *īrṣyā́* 'Neid, Eifersucht' (**r̥̄s-*), hom. ἀρειή 'Schmähwort' (**r̥res-*), got. *airzeis* 'irre, verführt' as. *irri* 'zornig' ahd. *irri* 'irre' (**ers-*), von einem abstufenden Subst. **eres-* in *iras-yá-ti* 'er zürnt' u. a. (§ 404). Ai. *mátsya-s* av. *masya-* 'Fisch', wahrscheinlich zu ai. *mádas-* (Uhlenbeck Ai. Wtb. 212). Lat. *alsius* aus **alxius*, zu *algor*. Ai. *uṣasyà-s* 'der Morgenröte geweiht', gr. ἠοῖος 'früh, östlich', zu *uṣás-* ἠώς 'Morgenröte'. Ai. *śravasíya-s* 'rühmlich', zu *śrávas-* 'Ruhm', av. *raočahya-* 'licht', zu *raočah-* 'Leuchte', ai. *barhiṣíya-s* 'zur Opferstreu gehörig', zu *barhíṣ-* 'Opferstreu', *vapuṣíya-s* 'wundervoll', zu *vápuṣ-* 'wunderbares Aussehen'. Gr. ἑρκεῖος 'zur Umhegung gehörig', zu ἕρκος 'Umhegung', ἔτειος 'jährlich', zu ἔτος 'Jahr', κνεφαῖος 'finster', zu κνέφας 'Finsternis', αἰδοῖος 'ehrwürdig', zu αἰδώς 'sittliche Scheu', γελοῖος hom. γελοΐος (Solmsen Unt. 14. 100 f.) 'lächerlich', zu γέλως 'Lachen'. Lat. *Venerius* zu *Venus, nefārius* zu *nefās*.

116. Die Bedeutungsbeziehung zwischen der (*i*)*i̯o*-Form und dem zu grunde liegenden Substantivum kann, wie die genannten Beispiele zeigen, sehr verschieden sein. Hier mögen zwei Gebrauchsweisen hervorgehoben sein: 1) Der, wie bei einigen Verwandtschaftsnomina, so namentlich bei Personennamen hervortretende Gebrauch zur Bezeichnung der Abstammung von jemandem, wie z. B. apers. *Haxāmanišiya-* 'Nachkomme des *Haxāmaniš-*'. S. § 474, 3. 2) Die Verwendung des Neutrums auf -(*i*)*i̯o-m*

in deminuierendem Sinne, wie gr. ὀρνίθιον 'Vöglein', ἀνδρίον 'Männlein', παιδίον 'Kindlein', aisl. *fyl* 'Füllen' (zu *fole* M. 'Fohlen'), preuss. *maldian* 'Füllen' *wosistian* 'Zicklein' (§ 541 ff.).

117. Oft erscheint das (*i*)*i̯o*-Adjektivum nicht als von einem Substantivum abgeleitet und dessen Sinn modifizierend, sondern als rein formale Erweiterung eines Adjektivs, z. B. ai. *satyá-s* : *sánt-* 'wirklich, wahr', *usríya-s* : *usrá-s* 'rötlich', *vapuṣ́ya-s* : *vápuṣa-s* und *vápuṣ-* 'wunderbar', gr. μειλίχιος : μείλιχος 'sanft', δόχμιος : δοχμός 'schräg', ἡσύχιος : ἥσυχος 'ruhig', ἑκούσιος : ἑκών 'freiwillig', μακάριος : μάκᾰρ 'glückselig', lat. *lixīvius* : *lixīvos* 'ausgelaugt', *faecinius* : *faecinus* 'Hefe absetzend', *multāticius* : *multāticus* 'zur Strafe gehörig'. Hierher gehören auch die § 61, 1, a genannten adjektivischen Komposita insofern, als sie auch schon ohne -(*i*)*i̯o-* den adjektivischen Sinn hatten, z. B. ai. *suhást(i)ya-s* : *suhásta-s*, gr. ὁμοπάτριος : ὁμοπάτωρ, lat. *bipedius acupedius* : *bipēs*.

Hier sind, was die Entstehung dieses Verhältnisses betrifft, zwei Fälle zu unterscheiden. Einigemale war das Grundnomen ursprünglich Substantiv und bekam selbst sekundär, unerweitert, adjektivische Funktion. So war ai. *vápuṣ-* von Haus nur 'wunderbares Aussehen' als N., gr. μάκᾰρ 'glückselig' nur 'Glückseligkeit' als N. (μάκᾰρ, wozu bei adjektivischer Verwendung als M. μάκᾱρ), hom. οὖλος 'verderblich, schädlich' (woneben οὔλιος) nur 'Verderben' als M. (IF. 11, 266 ff.). In andern Fällen lag dem (*i*)*i̯o*-Adjektivum wirklich ein Adjektivum zu grunde, dieses war aber bei der Bildung des abgeleiteten Wortes in der Abstraktbedeutung vorgestellt, die das N. (zumteil auch das F.) als Substantivum hatte, z. B. τὸ μείλιχον 'die Milde' (Theognis 365) bei der Bildung von μειλίχιος. Die Ableitung mittels -(*i*)*i̯o-* hob so zunächst das Bedeutungselement der Wesenheit hervor (vgl. ἱππηλασίη ὁδός 'ein Weg, der so geartet ist, dass er befahren werden kann' zu ἱππήλατος 'befahren'). Mit der Zeit trat aber diese Bedeutungsschattierung oft zurück, und so wurde das abgeleitete Adjektiv mit dem zu grunde liegenden Adjektivum gleichbedeutend. Dieses Verhältnis war wohl auch bei den Komposita wie ai. *suhást(i)ya-s* : *suhásta-s* anfänglich vorhanden (z. B. ἐνύπνιος zu τὸ ἔν-υπνον), war hier aber schon seit uridg. Zeit verdunkelt.

118. Konglutinate mit *-(i)i̯o-* gibt es ausserhalb des Arischen in grosser Anzahl. Beispiele:

Armenisch. *-açi* aus **-āskii̯o-* (mit dem Gen. Pl. auf *-ç* verwandt, vgl. § 384 Anm.) zur Bezeichnung des Bewohners einer Örtlichkeit, z. B. *giułaçi* 'Dorfbewohner' zu *giuł* 'Dorf'.

Griechisch. -τηριο- in σωτήρ-ιος (§ 115, d): danach z. B. δηκτήριος 'beissend', δατήριος 'verteilend'. — -η[F]ιο- in χαλκή-ιος βασιλή-ιος (§ 115, c): danach z. B. πολεμήιος 'Krieg betreffend', Subst. κηρῡκήιον 'Heroldstab', inschr. κᾱρῡκήFιος Beiwort des Hermes. — -αιο- aus *-ασιο- in κνεφαῖος, γεραιός γηραιός 'alt' (zu γέρας γῆρας mit Tonverschiebung nach παλαιός, § 115, f): danach z. B. ἀναγκαῖος 'notwendig' (ἀνάγκη), ἀγοραῖος 'zum Markt gehörig' (ἀγορά), δίκαιος 'gerecht' (δίκη). Ähnlich dürfte das -ειος von χρῡ́σειος 'golden' (χρῡσός), ἵππειος 'zum Pferd gehörig' (ἵππος), βόειος 'vom Rind stammend' (βοῦς) von den zu σ-Stämmen gehörigen ὄρειος usw. übertragen sein. — -διον in χλάν-διον 'leichtes Sommergewand', ἰχθύ-διον 'Fischlein', häufiger -ίδιον nach ἀσπί-διον 'kleiner Schild' zu ἀσπίς (§ 364). So, deminuierend, auch -άρ-ιον (§ 259, a), -ύλλ-ιον und -ύδρ-ιον (§ 364, c), -άφ-ιο-ν (§ 284, a), -ίσκ-ιο-ν (§ 384).

Italisch. *-tōrio-* in lat. *quaestōr-ius gladiātōr-ius* (§ 115, d): danach z. B. *lēgātōrius* zu *lēgātus*, *candidātōrius* zu *candidātus*. — *-mōnio-* in *alimōn-ia alimōn-ium* (§ 115, d): danach z. B. *aegrimōnia* und *-ium*, *querimōnia*, *gaudimōnium* (vgl. § 169, Stolz Hist. Gr. 1, 497 f., Zimmermann KZ. 39, 262 ff.). — Als Fortsetzung der uridg. Abstrakta auf **-e-tā-* **-o-tā-* wie ai. *dēvátā* (gr. ἱππότης), ai. *pūrṇatā* ahd. *fullida* aksl. *plъnota* (§ 309) erscheinen im Italischen die Substantiva auf **-etiā-* (lat. umbr.) und **-etio-m* (lat.), wie lat. *pueritia*, *lānitia*, umbr. u h t r e t i e 'in *auctura' (Stamm u h t r e t i ā-, zu u h t u r 'auctor'), lat. *dūritia*, *saevitia* und *servitium*, *famulitium*, *equitium*, *lānitium*. Vermutlich ist zunächst **-etā* zu **-etiā* erweitert worden nach den Abstrakta wie *mīlitia* (*mīles*), *dīvitiae* (*dīves*), *inertia* (*iners*) — vgl. serb. *čistoća* für *čistota* 'puritas', *gluhoća* für *gluhota* 'surditas' u. a. —, und dann wurden, wie sonst Abstrakta auf *-iom* und *-iā* nebeneinander lagen, auch Formen auf *-etio-m* hinzu-

gebildet, vgl. *satellitium* (*satelles*), *convīvium* (*cōnvīva*). — *-īkio-* in lat. *novīcius* u. a., s. § 379.

Anm. Noch nicht mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit ist bis jetzt das urital. **-āsio-* (lat. *-ārio-*, osk. *-azio-*) entwicklungsgeschichtlich eingeordnet. Die Anknüpfung z. B. von lat. *aquārius* an Gen. Sg. **aquās* oder an Lok. Pl. **aquāsi* nach Art der in § 119 zu behandelnden Bildungen ist wenig befriedigend (vgl. zuletzt hierüber Stolz IF. 18, 443). Ich vermute, dass z. B. *sacrārius* osk. sakrasias zu *sacrāre*, *adversārius* zu *adversārī*, *armārium* zu *armāre* usw. sich so verhält, wie *nefārius* zu *fārī* (*fās*). Wie die Infinitive auf *-ēre* zu den Neutra auf **-os* gehören (§ 400), so die Infinitive auf *-āre*, und zwar zunächst solche wie *stāre, flāre,* zu den Neutra des Typus *fās* (§ 409, 1). In urital. Zeit, als diese *s*-Nomina noch nicht ganz als Inf. ans Verbum angeschlossen waren, sondern noch eine gewisse nominale Selbständigkeit hatten als Abstrakta, stellten sich mehrsilbige Stämme wie **sakrās-* (*sacrāre*) neben **fās-* (*fās*, *fārī*), **flās-* (*flāre*) in derselben Weise wie z. B. *certāmen forāmen* u. dgl. neben *effāmen stāmen* (§ 165) oder *salvātor dictātor* u. dgl. neben *Stātor flātor lātor* (§ 248), und damals kamen auch schon Adjektiva auf **-āsios* auf. In jener Zeit wurden zu jenen *s*-Stämmen wohl auch die Substantiva auf *-āster* gebildet, wie *patrāster*, zu **patrāre* 'sich als Vater beweisen, den Vater vorstellen', *formāster*, zu *formāre*, *Amāster Amāstra*, zu *amāre* (vgl. § 255). Indem weiterhin *-ārius* direkt auf das der *ās*-Bildung zu grunde liegende Nomen bezogen wurde, entstanden Nomina wie *cellārius*, zu *cella, vīnārius*, zu *vīnum*, ähnlich wie z. B. an *alimōnia* (zu *alere*), *querimōnia* (zu *querī*), *aegrimōnia* (zu *aegrēre*) sich *ācrimōnia, trīstimōnia, castimōnia* u a. angereiht haben, indem z. B. *aegrimōnia* zugleich auf *aeger* bezogen wurde (§ 169).

Im Irischen erscheint **-tii̯o-* als denominatives Adjektivformans, z. B. *dālte* 'forensis' zu *dāl* 'forum', *daurde* 'quernus' zu *daur* 'quercus', *gaide* 'pilatus' zu *gae* (gall. *gaiso-*) 'Speer'. Dieses Formans ist identisch mit dem *-te -the* des Part. Prät. Pass., wie *brithe brethe* 'gebracht' (§ 306, α), und diese Verwendung als Primärformans war die ursprünglichere.

Germanisch. Ahd. sogen. Gerundium auf *-annes* (Gen.), *-anne* (Dat.) aus **-on-i̯o-*, zum Infinitiv auf *-an* = **-ono-* (§ 184, a), z. B. *zi gebanne* 'zu geben'; ähnlich ai. *karaṇīya-s* 'faciendus' zu *kárana-m*. — Hierher kann auch das mit *-ni-* wechselnde *-ni̯a-* in germ. Adjektiva gerechnet werden, die eine Tunlichkeit oder Notwendigkeit bezeichnen, wie got. *skauns* ahd. *scōni* 'schön',

ursprünglich 'anschaubar', got. *ana-siuns* 'sichtbar', s. § 199, b und Kluge Germ. Stammb.[2] 108. — Ahd. Kollektiva auf *-ahi*, s. § 378.

Baltisch-Slavisch. Aus diesem Sprachzweig, wo solche Konglutinate besonders häufig sind, mag genannt sein lit. *-tójis* aksl. *-tajь* (zu *-tā-* § 308), z. B. *artójis* aksl. *ratajь* 'Pflüger, Landmann', lit. *atpirktójis* 'Erlöser', *linksmintojis* 'Tröster', aksl. *povodatajь* 'Führer', *pozoratajь* 'Beschauer, Späher' (Leskien Bild. d. Nom. 328 ff., Meillet Études 295. 390 f.).

119. 5) Adjektiva auf grund von Kasusformen und Adverbien.

Lit. *danguje-jis* 'himmlisch' zu Lok. *dangujè* 'im Himmel', *namë-jis* 'der immer zu Hause Sitzende' zu Lok. *namë* 'zu Hause', *mūsū-jis* 'der unsrige' *jūsū-jis* 'der eurige' zu Gen. Pl. *músu júsu*, *Prūsaiczū-jis* 'der der Familie der *Prūsaiczei* Angehörige'. Ebenso sind vermutlich auf grund von Kasusformen entstanden die Ausgänge ital. *-ī-i̯o-s* in Gentilicia wie osk. Dat. Iuvkiiúí Gen. Kastrikiieis (ií = ī), **-ei-i̯o-* und **-ai-i̯o-* in osk. vereiiaí 'der Landwehr' zu *uero-* 'Tür, Mauer', kersnai[i]ā- 'cenaria' zu kersnā- 'cena', Maraiieís 'Mareii', lat. *Marējus*, *Afrējus* u. dgl., sowie *-ējus* in lat. *plebējus* (1 S. 228 f.), ferner die aisl. Namenformen wie *Glaser*, *Guser*, die auf älteres *-ai̯a-z* weisen (Sievers Ber. d. sächs. G. d. W. 1894 S. 129 ff., Walde Ausl. 141 f.). Auch lat. *quoiu-s cuiu-s* d. i. *quoi-i̯o-s* fällt hierher. Zum Bildungsprinzip vgl. die ar. Feminina wie ai. *Manāv-ī* § 142.

Im Ai. entstanden solche Adjektiva, mit Gerundivbedeutung, von Infinitivformen aus. *dēya-s* 'dandus' zum Inf. *dē* 'zu geben' u. dgl. Eine Art Mischbildung, im formalen Anschluss an den Typus *panāyya-s -yiya-s* (§ 111 S. 184), war *stušēyya-s -yiya-s* 'celebrandus', zu *stušē* 'zu preisen'.

Got. *framaþeis* ahd. *framadi* 'fremd' von Adv. **framaþ* 'nach vorn hin' wie *aljaþ* 'anderswohin' = gr. ἄλλοσε (K. vergl. Gr. 455); got. *ufjō* 'περισσόν' F. oder Adv. zu **ufjis*, ahd. *uppi* 'maleficus' (*uppīg* 'überflüssig, leichtfertig, übermütig') zu got. *uf*, wozu auch *ufta* 'oft' (§ 304).

Anm. Bei einigen von den genannten Ableitungen, denen Formen auf *-i -ī* oder auf einen *i*-Diphthong zu grunde liegen,

könnte man zweifeln, ob sie nicht vielmehr zu § 93, e, γ, § 110 zu ziehen sind, weil einfach Übergang in die *o*-Deklination zum Zweck der Adjektivierung annehmbar wäre, wie umgekehrt auch von den a. a. O. aufgeführten Formen solche wie gr. ἴφιος, ἐπιπατρόφιον hierher gestellt werden könnten, da z. B. ἴφιος als *ἰφι-ι̯ο-ς gedacht sein mag. Zu bedenken ist jedoch, dass in der Zeit, wo die fraglichen Bildungen zustande kamen, die beiden Kategorien schon ineinander aufgegangen waren, so dass der theoretische Zweifel praktisch bedeutungslos ist.

120. Auch Konglutinate mit -(*i*)*i̯o*- (vgl. § 118) erscheinen hinter Kasus- und Adverbialformen. Ai. -*ē-n*(*i*)*ya*- entstand durch Erweiterung von Infin. auf -*ē* mittels -*n*(*i*)*ya*-, z. B. *ikṣḗṇya-s* 'sehenswert' (vgl. *dḗ-ya-s* § 119). -*t*(*i*)*ya*- erscheint hinter Partikeln, wie ai. *āvíṣ-ṭya-s* 'offenkundig' (dagegen av. *āvīš-ya*- 'offenkundig'), *níṣ-ṭya-s* 'auswärtig, fremd', *ápa-tya-m* 'Nachkommenschaft': vgl. -*to*- hinter Adverbien § 304. Gr. -διο- hinter Partikeln, z. B. Ϝί-διος ἴ-διος 'eigen' zu ai. *vi* 'weg von etwas', νοσφί-διος 'entfernt' zu νόσφι, μινυνθά-διος 'kurz dauernd' zu μίνυνθα (IF. 16, 494).

121. 6) Mischung zwischen -*i*- und -(*i*)*i̯o*- im Kasussystem findet sich in mehreren Sprachzweigen in der Weise, dass der Nom. (und Akk.) Sg. -*i*-, die andern Kasus -(*i*)*i̯o*- hatten. Dass es sich hier um alten Ablaut d. h. um Entstehung von -*i*- aus -(*i*)*i̯o*- handle (vgl. § 109), ist höchst unwahrscheinlich.

Av. *ahuⁱri-š* Gen. *ahūⁱryehe*, s. § 100, b S. 172.

Lit. *į-żambis* (wie lat. *in-ermis*) Gen. *į-żambio*, s. § 61 S. 113, § 85, 3 S. 146, § 100, b S. 172. Lit. *ilgis* -*io* M. 'Länge', *szaltis* -*czo* M. 'Kälte' u. dgl. haben im Nom. Akk. Sg. die Form der fem. *i*-Abstrakta beibehalten, von denen sie ausgegangen sind. Sie vermischten sich mit den neutr. -(*i*)*i̯o*-Abstrakta (slav. -*je* und -*ьje* -*ije*), worauf ihr mask. Genus beruht. S. § 100, c S. 172 f. Der Nominativausgang -*ys*, z. B. in *arklỹs* (S. 189), kann nur aus *-*ii̯o-s* hervorgegangen sein (vgl. die finnischen Lehnwörter wie *tagijas* = *dagỹs*, Walde Ausl. 136); es wurde also der Wechsel -*is* : -*ys* in dieser Sprache durchaus nach dem Sitz des Worttons geregelt. Der Wechsel Nom. -*is* : Gen. -*io* des Lit. wird auch im Slav. bestanden haben, s. § 61, 1 S. 113 über *bez-umljь*.

Hiernach scheint mir sicher, dass auch die got. Formen

wie *brūks* = **brūki-z* (§ 111) alte *i*-Formen sind, dass demnach z. B. *anda-sēts* direkt dem ai. *sādi-ṣ̌* entspricht. S. § 98.

Als einen Rest dieses alten Zustandes betrachte ich ferner die lat. Adjektivformen wie *agilis* und *agibilis*, die sekundär ganz zur *i*-Deklination übergegangen sind. S. § 265, a, α.

In diesem Zusammenhang mag noch die Tatsache erwähnt werden, dass zuweilen auch ohne solchen Wechsel im Paradigma *i*- und -(*i*)*i̯o*-Formen nebeneinander erscheinen, wie ai. *vr̥ṣ̌ṇí-ṣ̌ vŕ̥ṣ̌ṇi-ṣ̌* und *vŕ̥ṣ̌ṇya-s* 'männlich, stark', aisl. *elgr* russ. *los'* und ai. *ŕ̥ṣ̌ya-s* (§ 99 S. 169), ags. afries. *ile* = **ili-z*, **eli-s* und ags. Pl. *illas* aus **ilja-* **eli̯o-* 'Hornhaut, Schwiele' (Osthoff Et. Par. 1, 284).

Formans -*ei̯o*-, -*ei̯ā*-.

122. Dieses Formans ist nur im Ar., Gr., Ital. nachzuweisen: ai. -*aya*-, gr. -εο-, lat. -*eo*-. Lautgesetzlich musste es im Urgerm. und im Urslav. mit uridg. -*ii̯o*- zusammenfallen (1 S. 126. 130), und vielleicht tritt es nur aus diesem Grunde in diesen Sprachen nicht greifbar hervor.

Im Grunde sind -*ei̯o*- und -(*i*)*i̯o*- nur alte Ablautvarianten, und wie sich -(*i*)*i̯o*- als *o*-Erweiterung des *i*-Formans darstellt, so tut dies zugleich -*ei̯o*-. Auf die wahrscheinliche Identität dieses Stammausgangs mit dem der Präsentia auf -*éi̯e-ti* ist § 96. 97, b hingewiesen.

Anm. Möglich, aber eben nur möglich ist, dass das Formans -*i*- : -*ei*- mit dem Pronomen lat. got. *i-s* und dass die Formantia -(*i*)*i̯o*- -(*i*)*i̯ā*-, -*ei̯o*- -*ei̯ā*- mit den Pronominalformen ai. *yá-s yá* gr. ὅς ἥ, lat. *eum eam* usw. etymologisch identisch sind. Zu den Nom. Sg. M. auf -*is* und -(*i*)*i̯os* verhält sich der Nom. Sg. F. auf -ī, wie das Pronomen av. ī lit. *jì* = **ī* zu lat. got. *is* und ai. *yá-s* gr. ὅς. Vgl. § 114. 143.

-*ei̯o*- erscheint in den genannten drei Sprachzweigen in Stoffadjektiva. Im Ai. nur der Ausgang -*y-aya*-: *hiraṇyáya-s* 'golden' zu *híraṇya-m* 'Gold', *gavyáya-s* 'bovinus' zu Subst. *gávya-m gavyá-m* 'bovinum'; die Beschränkung von -*ei̯o*- auf diese Fälle, d. h. dass sich -*ei̯o*- in keinen andern ai. Adjektiva behauptet hat, erklärt sich, wenn man *hr̥dayyà-s*, Adjekt. zu *hŕ̥daya-m* 'Herz', vergleicht (wie lat. *hordeius* zu *hordeum*)[1]):

1) In av. *aspaya*- 'vom Pferd herrührend', *nāvaya*- 'schiffbar'



**hiraṇyyà-s, *gavyyà-s* waren phonetisch unhaltbar. Gr. χρύσεος 'golden', ἀργύρεος 'silbern', λίθεος 'steinern', αἴγεος 'von der Ziege', κύνεος 'hündisch', φλόγεος 'brennend'. Lat. *farreus* umbr. *farsio* 'farrea', *aureus, aereus, lapideus, cēreus, laureus, flammeus,* umbr. spantea 'lateralia' (zu spanti Akk. Sg. 'latus'); substantiviert lat. *caprea*, zu *capra*. Konglutiniert gr. -ινεο- lat. -*(i)neo-*: κεδρίνεος neben κέδρινος 'von Zederholz', *pōpulneus* = *pōpulnus* + *pōpuleus* (§ 187); über lat. *-āneus* als Erweiterung aus Abstrakta auf *-āna* s. Otto IF. 15, 15 ff.

In nur wenigen von diesen Adjektiva tritt noch der alte Zusammenhang zwischen *-e̯i̯o-* und *i*-Stämmen hervor, wie gr. αἴγεος zu αἰγί-βοτος (§ 100, a, α), lat. *igneus* zu *ignis*, umbr. spantea zu spanti-. Um so wichtiger aber sind hier die alten Substantivierungen wie ai. *hṛ̥daya-m* 'Herz' zu *hā́rdi*, gr. ὀστέον 'Gebein' zu ai. *ásthi*, ὄρνεον 'Vogel' zu ὄρνις § 93, b. 100, a, α und γαλέη γαλῆ 'Wiesel' zu ai. *giri-ṣ́* § 93, e, α.

Von der gleichen Art scheint στερεός 'fest' (στερρός aus στερε̯ός) neben στέρι-φος (§ 284, b) zu sein.

Formantia *-u̯o- -u̯ā-, -uu̯o- -uu̯ā-* und *-eu̯o- -eu̯ā-*.

123. Diese Formantien stehen zu den *u- : eu*-Stämmen in gleichem Verhältnis wie *-(i)i̯o-* und *-ei̯o-* (ursprünglichst *-ei̯ó-* und *-éi̯o-*) zu den *i- : ei*-Stämmen, und nicht selten erscheint der Stamm auf *-(u)u̯o-* oder *-eu̯o-* als *o*-Erweiterung eines *u*-Stamms.

In viel geringerem Umfang als *-(i)i̯o-, -ei̯o-* zeigen *-(u)u̯o-, -eu̯o-* den Charakter eines sekundären Formans.

Da öfters *-(u)u̯o-* und *-eu̯o-* bei demselben Wort begegnen, so nehmen wir sie hier in éinem Abschnitt zusammen.

124. 1) *-(u)u̯o-, -eu̯o-* neben *u*-Stämmen.

Zunächst Beispiele, wo mehr oder weniger deutlich *-o-* der Adjektivierung und *-o-m* (N.) und *-ā* (F.) der Bildung von Kollektiva u. dgl. dienen. Aus § 93 gehören hierher: aksl. *drъva* Pl. 'Holz' (**dru̯u̯o-*), got. *triu* (**dreuo-*), aksl. *drěvo* lit. *dervà* (**deru̯o- *deru̯ā-*): ai. *dru- dā́ru* S. 157. 161; got. *kniu* 'Knie' (**ǵneu̯o-*): ai. *jñu-* S. 157; gr. πέλεκκον 'Beilstiel' ai. *paraśva-*

betrachtet Bartholomae (Gr. d. iran. Ph. 1 § 268, 11, b, Altiran. Wtb. 217. 1064) *-aya-* als Schreibung für *-iya-*.

dha-s 'Beil' : πέλεκυς S. 157; ai. *pār̥śvá-m* 'Rippengegend' : *párśu-ṣ̌* S. 158; av. *ār²zva-* N. 'richtiges Tun' : *ər²zu-š* S. 158; ai. *araṭvá-s* 'aus dem Holz des *araṭu-* gemacht' S. 162; av. *maⁱnyava-* 'geistig' : *maⁱnyu-š*, ai. *mānavá-s* 'menschlich' : *mánu-ṣ̌* S. 162; gr. γλυκκόν und γλύκκᾱ 'Süssigkeit' : γλυκύς S. 157. 160; delph. ἥμισσον 'Hälfte' : ἥμισυς S. 157.

In andern Fällen tritt diese Schattierung der Bedeutung nicht zu Tage. Ai. *takvá-s* 'eilig, regsam', got. *þius* ahd. *deo* 'Knecht' urgerm. **þe[ʒ]u̯á-z* (vgl. lett. *teksnis* 'Bedienter') : ai. *tákv-ṣ̌* 'eilig, regsam'. Lat. *aevo-m*, got. *aiwa-m* 'temporibus' ahd. *ēwa* 'lange Zeit, Ewigkeit' : ai. *āyu* 'Lebenskraft' gthav. *āyū* 'Dauer, Alter' (1 S. 208). Lat. *cervos cerva*, kymr. *carw* 'Hirsch', preuss. *sirwis* 'Reh', wohl nicht zu lit. *szirvas szarvas szerksznas* 'grauschimmelig', sondern mit ahd. *hiru-ʒ* urgerm. **χeru-t-*, das **keru-* voraussetzt (§ 359), zu gr. κεραός 'gehörnt'. Gr. μᾰνός 'dünn, spärlich' aus *μανϝός, ir. *menb* 'klein' : arm. *manr* S. 178. Ai. *phalgvà-s* 'winzig' : *phalgú-ṣ̌* S. 162, *ŕ̥bhva-s* 'kunstfertig' : *r̥bhú-ṣ̌* 'kunstfertig', *yahvá-s* 'rastlos; Vogel, Sohn' : *yahú-ṣ̌* 'rastlos; Sohn'. Gr. ἰός 'Pfeil' : ai. *íṣu-ṣ̌* S. 158. Gr. σπᾱνός 'Holzspan, Fackel' aus *σπανϝο-ς : ahd. *spān* 'Span' ags. *spón*, urgerm. **spēnu-z*. Ion. στεινός att. στενός 'enge' aus *στενϝο-ς : Στενύ-κλᾱρος, στενυγρός. Ahd. *smero*, Gen. *smerwes*, 'Fett, Schmeer' : ir. *smir*, Gen. *smera*, 'Mark' urkelt. **smeru-*. Lit. *leñgvas* 'leicht', *tenvas* lett. *tìws* 'dünn', vgl. ai. *raghú-ṣ̌ tanú-ṣ̌* usw. S. 177. Gr. ἠίθεος 'ledig, unverheiratet' lat. *viduos* 'ledig, vereinsamt', ai. *vidhávā* av. *viδavā-* lat. *vidua* ir. *fedb* corn. *guedeu* got. *widuwō* ahd. *wituwa* preuss. *widdewū* aksl. *vъdova* 'die Verwitwete, Witwe' : ai. *vidhú-ṣ̌* 'vereinsamt'.

Vgl. ai. *kártva-s* lit. *autuva-s* und *autava-s* sowie die Neutra auf *-tu̯o-m* und die Feminina auf *-tu̯ā* § 93 S. 162, § 337 ff.

Anm. Dasselbe Verhältnis wohl zwischen ai. *viṣ̌va-* (*viṣ̌va-dríak*) und *viṣ̌u-* (*viṣ̌v-añc-* usw.) 'nach verschiedenen, nach allen Richtungen hin', zu *ví* 'auseinander' und zu lit. *visas* aksl. *vьsь* 'ganz, all' urbalt.-slav. **u̯iso-s*. Dieses **u̯iso-s* verhielt sich zu ai. *viṣ̌va-* wie apers. *visa-* (**u̯i-ko-*) zu ai. *viśva-s* (§ 125, b). Solches **-s-u̯o-* sehe ich auch in den av. Neutra *ϑriśva-* 'Drittel' (hierzu gr. θρῖον 'Feigenblatt' aus *τρισϝο-ν, nach den drei grossen Lappen benannt, s. Sommer Griech. Lautst. 57 f.), *ċaϑruśva-* 'Viertel', *paṇtahva-* 'Fünftel' (vom Ordinale!),

haptahva- 'Siebentel' (anders Bloomfield Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 59). Unhaltbar ist der Vergleich der letzteren Formen mit gr. ἡμισσον und mit ϜίσϜος bei Meillet Mém. 11, 9.

Einparmal erscheinen daneben Formen mit *-ū-*, die auf ursprünglichen Langdiphthong hinweisen (vgl. gr. δρῦς δρῡ-μός, lit. *drú-tas* 'fest' neben dem oben genannten ai. *dru-* gr. δρυ- : aksl. *drъva* usw.). Preuss. *pelwo* aksl. *pléva* russ. *polóva* F. 'Spreu' urslav. **pelūa*, lett. *pelawas* Pl. F. 'Spreu', wozu wohl lat. *pulvis*, mit *-is-* weitergebildet nach *cinis* (§ 407) : lett. *pelus* Pl. 'Spreu' Dat. *pelū-m* (§ 130) und ai. *palā́va-s* 'Spreu'. Lat. *saluos salvos*, umbr. *saluuom saluom* 'salvom', urital. **saleuo-s* (vgl. § 125, b): lat. *salū-t-*. Vgl. § 132.

125. 2) Die Adjektiva lassen sich zunächst der Bedeutung nach in folgende Gruppen einteilen.

a) Farbbezeichnungen, besonders zahlreich im Ital., Germ., Balt.-Slav. Ai. *śyāvá-s* 'braun, dunkel', av. *syāva-* in *Syāvaršan* ('dunkle Hengste habend'), arm. *seav* 'schwarz' (Lehnwort? 1 S. 794), norw. dial. *hý* N. 'Schimmel' urgerm. **χīua-n*, lit. *szývas* preuss. Akk. *sywan* aksl. *sivъ* 'grau'. Lat. *helvos*, lit. *żelvas żalvas* 'grünlich', wozu vielleicht auch ahd. *gelo* 'gelb' (vgl. Solmsen KZ. 38, 448 ff.). **slīuo-* 'bläulich': lat. *līveo* von **līvos*, aksl. *sliva* 'Pflaume'. Lat. *flāvos* 'blond' (osk. Flaviies 'Flavii'), ir. *blā* 'gelb' (urkelt. **blāvos*), ahd. *blāo* 'blau'. Ahd. *falo* lit. *pal̃vas* aksl. *plavъ* 'fahl, falb', dazu gr. πολι-[Ϝ]ός 'grau, greis' πελι-[Ϝ]ός 'farblos, bleich' (vgl. πελι-τνός -δνός, ai. *pali-tá-s*, § 302, α. 306, a. β). Ahd. *salo* 'dunkelfarbig', aksl. *slavo-očije* 'γλαυκότης' russ. *solovój* 'isabellfarben'. Ahd. *elo* 'gelb', lit. *al̃vas* 'Zinn' preuss. *alwis* 'Blei', russ. *ólovo* 'Zinn'. Lit. *blaivas* 'hell, licht, nüchtern', ahd. *blīo* N. 'Blei'. Kor. πυρϜος, ein Pferdenamen, vermutlich aus *πυρσ-Ϝο-ς, vgl. πυρρός 'feuerfarbig' πυρσός 'Fackel'. φαιός 'dämmerig, grau' entweder aus *φαιϜός oder aus *φαισός, vgl. φαικόν· λαμπρόν, lit. *gaisas* 'Lichtschein am Himmel', gr. φαιδρός 'leuchtend' lit. *gẽdras gaidrùs* 'heiter, klar' (vgl. § 411). Wie πελι-[Ϝ]ό-ς (s. o.): φαλιός 'hell, licht' (vgl. lit. *balsvas* 'weisslich'), βαλιός 'fleckig'. Lat. *gilvos fulvos* (vgl. Niedermann IF. 15, 120 f., Solmsen KZ 38, 448 ff.), *furvos* (zu ir. *gorm* § 176, a oder aus **furg-uo-s* zu ags. *deorc* 'dunkel'), *rāvos* (vielleicht mit ahd. *grāo* 'grau' ver-

wandt). Ahd. *faro* 'farbig', ags. *basu* 'braun', *hasu* 'graubraun'. Lit. *szirvas* 'grau', *mulvas* 'rötlich, gelblich', čech. *žluva* 'Bienenspecht' von einem urslav. Adj. **žьlvъ*, das sich mit ahd. *gelo* verbinden lässt.

Im Lit. war *-sva-* produktiv zur Bezeichnung der Annäherung an die Farbe, z. B. *żalsvas* neben *żalvas*, *blaisvas* neben *blaivas* (s. o.), *jůsvas* 'schwärzlich'. Ausgangspunkt waren *raũsvas* 'rötlich' und *rùsvas* 'rotbraun, bräunlich', zu **reudh-s-* **rudh-s-* (§ 126. 411).

b) Totalitätsbezeichnungen. Ai. *sárva-s* av. *haᵘrva-* apers. *haruva-* 'unverletzt, wohlbehalten, ganz', ion. οὖλος att. ὅλος 'ganz' aus *ὁλϜο-ς, auch ὁλοός aus *ὁλεϜο-ς (Suid., vgl. ὁλοεῖται· ὑγιαίνει Hesych), lat. *saluos* aus **saleu̯os* (§ 124). Ai. *víśva-s* av. *vīspa-* apers. *vispa-* 'jeder, all'; apers. auch *visa-*. Osk. *siuom* 'omnino', umbr. *seuom* 'totum', falls Gf. **sē-u̯o-*, nicht **seu̯-o-* (zu ai. *sú* 'wohl'?). Gr. σά[Ϝ]ος (kypr. ΣαϜο-κλέϜης) σῶος σῶς 'heil' aus *τϜα-Ϝο-ς (**tu̯ə-u̯o-s*) *τϜω-Ϝο-ς, zu ai. *tavī-ti* 'ist stark' *tuviṣ-ṭama-s* 'der stärkste', got. *þwastiþa* 'Festigkeit'.

c) Bezeichnungen für 'links' und 'rechts'. Gr. λαι[Ϝ]ός lat. *laevos* aksl. *lěvъ* 'links', ahd. *slēo* 'kraftlos, träge, matt', vgl. ai. *srēvaya-ti* 'er macht fehlschlagen' *srívya-ti* 'er misrät' und *a-srēmán-* etwa 'nicht schwindend' (uridg. *(s)ləi-* *(s)lī-*). Gr. σκαι-[Ϝ]ός lat. *scaevos* 'links'. **deks-u̯o-* 'rechts': ir. *dess* kymr. *deheu*, got. F. *taihswa* ahd. *zeso*, woneben gall. F. *Dexsi-va*, eventuell auch gr. δεξιός aus *δεξιϜός (§ 93 S. 164, § 127); *-u̯o-* war hier wahrscheinlich erst nach dem Oppositum 'links' eingeführt.

d) Sonstiges. In vielen Fällen kann man das *u̯o*-Adjektiv als Verbaladjektiv (Partizipium) bezeichnen (vgl. die Beziehung zum Formans *-u̯es-* § 442). Doch ist eine reinlichere Absonderung dieser Wörter von den andern nicht angängig. **gu̯īu̯o-s* 'vivus': ai. *jīvá-s* apers. *jīva-*, lat. *vīvos* osk. bivus 'vivi', ir. *bīu bēo* kymr. *byw*, got. *qius* St. *qiwa-*, lit. *gývas* aksl. *živъ*; vgl. ai. *jīva-ti* 'vivit' und av. *jyāⁱti-š* 'Leben'. Lat. **frīvos* 'zerrieben', wozu *refrīva faba* (Festus) und *frīvolus*, ahd. *brīo* ags. *briw* 'Brei', zu lat. *friāre*. Ai. *ūrdhvá-s* gr. (Ϝ)ορθός 'aufrecht' (1 S. 296). Av. *ərᵊdva- ərᵊδwa-* 'aufrecht', lat. *arduos*, vgl. gall. *Arduenna*. Av. *aᵘrva-* 'schnell, tapfer', ags. *earo* aisl.

ǫrr 'schnell' (finn. *arvas* entlehnt). Ahd. *maro* (und *murwi*) 'mürbe', lit. *marva* 'Mischmasch' čech. *mrva* klruss. *merva* 'Wirrstroh'. Ai. *áti-kulva-s -kūlva-s* 'allzukahl' (1 S. 458), lat. *calvos* osk. Kaḷúvieis 'Calvii' urit. **kaleu̯o-*. Ai. *śéva-s* 'vertraut, lieb, wert' *śivá-s* 'vertraut, günstig, heilsam', got. *heiwa-frauja* 'Hausherr' und mit sekundärer *n*-Flexion ahd. *hīwo* 'Gatte' *hīwa* 'Gattin' lett. *sīwa* 'Frau', zu ai. *śé-tē* 'liegt, ruht' usw.; vgl. auch lat. *ceivis cīvis*, osk. *ceus* 'civis' (aus **keiu̯i-s* oder **keiu̯o-s*?). Av. *pasuš-haᵘrva-* 'das Kleinvieh beschützend', hom. οὖρος 'Wächter' aus *ὀρϝος, δύσ-ουρον· δυσφύλακτον Hesych, att. ἔφ-ορος 'Aufseher', lat. *servāre*. Gr. λεῖος 'glatt', lat. *lēvis*, vermutlich aus **leiu̯i-s* (Sommer Lat. L. u. Fl. 87) mit Übertritt in die *i* Deklination; dazu ahd. *slīo* M. 'Schleie'? Gr. ταναός ir. *tana* 'dünn' aus **tn̥nə-u̯o-s*, vgl. ai. *tanú-ṣ* lit. *tenvas* S. 177. 200. Ai. *r̥kvá-s* 'preisend', *śikvá-s* 'kunstfertig', *raṇvá-s* 'sich freuend', *pakvá-s* 'reif', *bulvá-s* 'schief' (1 S. 458), *dhruvá-s* 'fest'. Gr. δαΐζω 'zerteile, zerhaue' von *δα-ϝο-ς 'zerteilt', zu *da-* 'teilen', ἀγνοέω 'ich kenne nicht' von *ἀ-γνοο-ς, *γνα-ϝο-ς, vgl. lat. *cognitus* aus *-*gna-to-s*. Lak. ἤληϝος 'gnädig' (kret. ἵλεος att. ἵλεως, 1 S. 799) und hom. ἵλα[ϝ]ος zu den Präsensstämmen ἱλη-, ἱλᾰ- (1 S. 751)[1]. Kor. ξένϝος ion. ξεῖνος att. ξένος 'fremd' dürfte auf einem Präsensstamm **ghs-enu̯o-* (vgl. lat. *hos-tis*, got. *gasts* 'Gast') beruhen (2¹ S. 970). ὀλοός 'verderblich' aus *ὀλε-ϝο-ς, vgl. ὀλέ-σαι. -ποι-ϝό-ς 'konstruierend, machend', wozu das Verbum ποιϝέω (1 S. 589). μόνος ion. μοῦνος 'allein' aus *μονϝο-ς. κενός ion. κεινός aus *κενϝο-ς und ion. κενεός kypr. κενευϝός 'leer' (vgl. arm. *sin* 'leer, eitel'). Lat. (*g*)*nāvos*, vgl. aisl. *knár* 'tüchtig' krimgot. *knau* 'gut'. *prāvos*. *saevos*: zu lett. *sīws* 'scharf, beissend, barsch, grausam' und gr. αἰᾱνής 'schmerzlich, finster'? *parvos*. *curvos* (vgl. § 132). **si-vo-* in *dē-sivāre*, vgl. *si-no*. *vacuos*, *nocuos*, *per-spicuos*, *as-siduos*, *pāscuos* u. a. wie *viduos* § 124 S. 200. Ir. *marb* kymr. *marw* 'tot, mortuus' (Oppositum von *bīu byw* S. 202, vgl. § 338, b). Kymr. *gwyw* 'verwelkt' urkelt. **u̯is-u̯o-s*, zu aisl. *visna* 'verwelken' ai. *visra-s* 'muffig riechend' (Zupitza BB. 25, 96). Ahd. *garo* aisl. *gǫrr* 'bereit, fertig'. Urnord. *Wiwaʀ* ('Kämpfer') urgerm. **u̯izu̯á-z*

1) Daneben ἱλάεις ἱλᾶς, wie αἰζήεις (αἰζᾶεν Hesych) neben αἰζη[ϝ]ός, αἰζᾱ[ϝ]ός, τελήεις neben τέλεος (§ 126 S. 205).

zu aisl. *vega* got. *weihan* 'kämpfen'. Got. *lasiws* 'schwach'. Lit. *kreĩvas kraivas* 'schief', aksl. *krivъ* 'krumm', zur Bedeutung vgl. lit. *szlìvas szleĩvas klivas* 'schiefbeinig' lat. *curvos*. Lit. *er̃dvas ar̃dvas* 'geräumig' lett. *ardaws* 'locker'. Preuss. *arwis* 'wahr' aus **arwas*, zu aksl. *ravьnъ* 'gleich'. Aksl. *trězvъ* 'nüchtern'. *děva* 'Jungfrau', ursprünglich 'die säugende, weibliche' vgl. gr. θῆλυς.

Entsprechend den Verbaladjektiva auf *-ā-to- -ī-to-* (§ 303, α. γ), *-ā-lo- -ī-lo-* (§ 264, e, α. δ) erscheint im Slav. eine produktive Klasse von Adjektiva auf *-avъ, -ivъ*, wie *laskavъ* 'schmeichelnd' (*laska-ti* 'schmeicheln'), *dělavъ* 'wirksam' (*děla-ti* 'wirken'), *chodivъ* 'wandelnd' (*choditi* 'gehen'), *ljubivъ* 'liebend' (*ljubi-ti* 'lieben'). Dazu aus dem Lit. *żinóvas* 'Kenner' (*żinó-ti* 'kennen, wissen'), *gim̃dyvė* 'Gebärerin, Mutter' (*gim̃dy-ti* 'gebären') u. dgl. (Leskien Bild. d. Nom. 351 ff.). Daneben Formen, die kein gleichartiges Verbum neben sich haben, z. B. aksl. *grъbavъ* 'bucklig' (*grъbъ* 'Buckel'), *izborivъ* 'freien Willen habend' (*izborъ* 'Wahl, Wille'), lit. *sargov-ùżis* Demin. eines **sargovas* 'Wächter' (*sarga* 'Hut'), zu vergleichen z. B. mit aksl. *bradatъ* lit. *barzdótas* 'bärtig'. Vgl. aksl. *krъvo-pivъ* 'bluttrinkend' : *pi-ti*, *živъ* 'vivus' (S. 202): *ži-ti*, *děva* 'Jungfrau' (s. o.): *dojq dětę*, lett. *stāws* (lit. *stovus*) 'stehend' : lit. *stó-ti*, lit. *in-dėvai* Adv. 'künstlich' : *dě-ti*.

Anm. Die in der 1. Aufl. S. 128. 130 und von Meillet Études 365 mit *chodivъ* usw. verglichenen lat. Adjektiva auf *-īvos* sind wohl andern Ursprungs, s. S. 207.

126. Deutlich als denominativ sind die die folgenden Adjektiva erkennbar.

Mit **-eu̯o-*: Ai. *kēśavá-s* 'langhaarig' zu *kḗśa-s* 'Haar', av. *aγrava-* 'vom Obersten stammend' zu *aγrə-m* 'des Oberste', *parᵉnava-* 'mit einer Feder versehen' zu *parᵉnə-m* 'Feder'. Gr. πιαλέος 'fett' zu πίαλον 'das Fette', und so αἱμαλέος, ἰκμαλέος, κρῡμαλέος usw. Lat. mit *-uo-* aus **-ovo-* *annuos* zu *annus*, *mēnstruos* vgl. *sē-mē(n)stris* (vgl. § 273), *strēnuos* zu gr. στρῆνος 'Kraft', *cernuos* aus **cersn-* zu aisl. *hiarse* (§ 217, a); dazu Namen mit **-eu̯-io-* wie umbr. *Fisouie Grabouie* lat. *Salluvius Pacuvius*; *Minerua Menerva Minerva* zu gr. μένος N. 'Sinn', *lārua larva* vermutlich zu *Las-ēs Lar-ēs* (§ 409); auch umbr. mersuva Abl. 'iusta, solita' wohl aus **medes-eu̯o-*, nicht (mit Buck Gramm. 189) aus **me-*

des-ṷo- (1 S. 534). Aksl. *běsovъ* 'dämonisch' zu *běsъ* 'Dämon', *cěsarjevъ* 'königlich' zu *cěsarjь* 'König', *Adamovъ* 'zu Adam gehörig'. Preuss. **smōnen-awa-* 'menschlich; Mensch' (vgl. *smūnen-ts* 'Mensch', lit. *žmónės* 'Menschen') in *smonenawins* 'Mensch' (vgl. *smūnent-ins* 'Mensch'). Im Lit.-Lett. substantivierte Feminina wie lit. *salava* 'Insel' zu *salà* 'Insel', *velniavà* 'Teufelsnest' zu *vélnias* 'Teufel', lett. *dumbrawa* 'moorige Stelle' zu *dumbrs* 'Moor'.

-(*e*)*s-ṷo-*. Got. *ubizwa* F. 'Vorhalle' (ahd. *obisa obasa* 'Vorhalle', ags. *efes yfes* 'Dachtraufe') aus **upes-ṷā*, vgl. gr. ὕψ-ι zu **upo* got. *uf* gr. ὑπο. Gort. ϜίσϜος att. ἴσος 'gleich' aus *ϜιτσϜο- d. i. **ṷids-ṷo-*, zu εἶδος N. 'Aussehen, Gestalt', von welcher Art wohl auch νόσος 'Krankheit' urgr. *νο[τ]σϜο- (Gr. Gr.[3] 45). Ai. *r̥ṣvá-s* 'hoch', vermutlich zu gr. ὄρος N. 'Berg'. Lit. *rùsvas* und *raũsvas* (§ 125, a) zu gr. ἔρευθος N. 'Röte'. Vgl. noch lit. *laisvas* 'frei' zu lett. *laiſt* (*laid-*) 'lassen', ags. *blód-lǽs*, Gen. *-lǽswe*, F. 'Aderlass' zu got. *lētan* 'lassen' (1 S. 334. 702), und ags. *rǽs*, Gen. *rǽswe*, F. 'Rat' zu got. *-rēdan* 'besorgen, beraten' ai. *rā́dhas-* 'das Geben, Huld' (1 S. 705).

Ai. *rāsnāvá-s* 'mit Gurt versehen' zu *rā́snā* 'Gurt', *añjivá-s* 'schlüpfrig, glatt' zu *añji-ṣ* 'Salbe', *rājīvá-s* 'gestreift' zu *rā́jī* F. 'Streifen'.

-ēṷo- in hom. ἀρνηός (überliefert ἀρνειός) att. ἀρνεώς 'Widder' (vgl. Fem. lesb. ἀρνήαδες) aus *ἀρσνηϜό-ς zu ἄρσην 'männlich'; dazu ἀρνευτήρ 'Gaukler' ('Bocksprünge machend') von *ἀρσνηϜ-ι̯ω. Ebenso kret. τεληος ko. τελεως 'vollendet, vollkommen', wozu τελευτή 'Ende'[1]). Vermutlich sind hierher die Substantiva auf -εύς zu ziehen, wie ἱερεύς 'Opferer, Priester', vgl. att. F. ἱερέᾱ = *ἱερηϜᾰ, gort. Ϝοικέᾰ 'Häuslerin' = *ϜοικηϜᾰ[2]), att. ἀρχιέρεως = *-ηϜος, ion. ἱέρεως; Verb. ἱερεύω für *ἱερείω (el. φυγαδείω) = *-ηϜ-ι̯ω. Zu χελεύς neben χέλῡς χελώνη s. § 132, 2. Der Wechsel -ηϜο- : -ηϜ- ohne Sinnesdifferenz, wie bei *-āko-* : *-āk-* u. a. Der Ausgangs-

1) Daneben ion. att. τέλειος, τέλεος, die verschiedne Auffassung zulassen, da auch *τελεσ-Ϝο-ς und *τελεσ-ιο-ς (vgl. ἔτειος § 115 S. 192) in Betracht kommen. Bei Homer kann τέλειος graphisch für τέληος eingetreten sein. Vgl. τελήεις § 354.

2) Wie die Lesung Ϝοίκεα (Solmsen Inscr. Gr. 54) gerechtfertigt werden kann, sehe ich nicht. [In der 2. Aufl. jetzt Ϝοικέα.]

punkt dieses produktiven -*ēu̯(o)*- ist freilich bis jetzt noch nicht sicher ermittelt. Vgl. § 132, 2 und Verf. IF. 9, 365 ff., Ehrlich KZ. 38, 53 ff., Kretschmer Z. f. öst. G. 1902 S. 711 f., Schwyzer Berl. phil. Woch. 1902 Sp. 433 ff., Solmsen IF. Anz. 15, 224, v. Wijk IF. 17, 296 ff.

Hier mag noch genannt sein die *u̯(o)*- : *uu̯(o)*-Erweiterung der Verwandtschaftswörter, die ausser in lat. *patruos*, gr. πάτρως 'Vatersbruder' μήτρως 'Mutterbruder' (St. πατρωϝ- μητρωϝ- in Gen. πάτρωος μήτρωος, wozu Adj. πατρώιος 'väterlich' μητρώιος 'mütterlich' mit verschobener Grundbedeutung, vgl. auch *patrōnus mātrōna* § 132, 2) in folgenden *(i)i̯o*-Formen vorliegt: ai. *pi-tr̥vya-s* av. *tūⁱrya-* d. i. *[p]tərvya-* ahd. *fatureo* (urgerm. **faðu-r[u̯]-i̯a-*, s. 1 S. 337, zum *n*-St. geworden) 'Vatersbruder', arm. *yauray* (Gen. *yaurayi*) gr. πατρυιός 'Stiefvater'; arm. *mauru* (Gen. *maurvi*) aus **mātruvyā* gr. μητρυιά 'Stiefmutter', ags. *módrie* 'Mutterschwester' (urgerm. **mōðruu̯-i̯ō-*, zum *n*-St. geworden). Dazu ai. *bhrātr̥vya-s* 'Vatersbruderssohn' av. *brātruya- brātūⁱrya-* d. i. *brātərvya-* 'Brudersohn'. Die Gegensätze arm. *yauray* : *mauru* und ahd. *fatureo*: ags. *módrie* deuten auf uridg. **pətr̥u̯-i̯o-* : **mātruu̯-i̯o-*; gr. πατρυιός ist nach μητρυιά gebildet.

127. Wie -*(i)i̯o*- (§ 119), -*no*- (§ 186), -*qo*- (§ 370), erscheint -*u̯o*- auch als Erweiterung von adverbialen Gebilden. **pro-u̯o-* zu **pro* 'pro': gr. πρῶτος dor. πρᾶτος 'primus' aus *προϝ-ατος, superlativische Erweiterung (K. vergl. Gr. 777), ags. *fréa* as. *frao* ahd. *frō* 'Herr' aus **frawen-*, das ebenso wie das durch -*(i)i̯o*-erweiterte got. *frauja* 'Herr' *n*-Stamm geworden ist (vgl. πρό-μο-ς § 153); **pr̥̄-u̯o-s* (vgl. lat. *por-* gr. πάρ ai. *pr̥-ṣṭhá-m* 'hervorstehender Rücken' und lit. *pìr-ma-s* 'primus'): ai. *pū́rva-s* av. *paᵘrva- poᵘrva-* apers. *paruva-* 'der vordere' aksl. *prъvъ* 'primus'; **prō-u̯o-* (vgl. lat. *prō* lit. *prō* aksl. *pra-*): aksl. *pravъ* 'recht, richtig' (vgl. lat. *pro-bus*, ags. *freme* 'tüchtig', ai. *pū́rva-s* auch 'vorzüglich'). Ai. *saci-va-s* 'Begleiter' zu *sáci* 'zugleich'. Gall. *Dexsi-va*, s. § 93 S. 164, § 125, c[1]).

1) Zu ai. *ní* 'niederwärts' stellt man gr. νει[ϝ]όθι 'tief unten' νεί[ϝ]ατος 'der unterste' νει[ϝ]ός 'Feld, Flur', aksl. *njiva* 'Feld, Acker'. Da das *j* der slav. Form (die Erweichung des *n*-) nicht wohl spätere Neuerung, gr. νειός aber aus *νι̯ει[ϝ]ός entstanden sein kann, so scheint

128. 3) Substantiva. **ek̑u̯o-* 'Pferd': ai. *áśva-s* M. *áśvā* F., av. apers. *aspa-*, gr. ἵππος, lat. *equos equa*, ir. *ech* kymr. *ep*, ags. *eoh* aisl. *iór*, as. *ehu-scalc* 'Pferdeknecht', got. *aiƕa-tundi* F. 'Dornstrauch' ('Pferdezahn'?), lit. F. *aszvà*. Ai. *ūrvá-s* 'Behälter, Wasserbecken', hom. οὐρός 'Graben für die Schiffe, Kielfurche' aus *ὀρϝό-ς. Zu *ei-* 'gehen': ai. *éva-s* 'Gang, Handlungsweise, Sitte, Weise', ahd. *ēwa* 'Gesetz, Ehe'; gr. ποῖος 'qualis' got. *ƕaiwa* Adv. 'wie' aus **qu̯ōiu̯o* = **qu̯o-oiu̯o-*, entsprechend gr. τοῖος, ἀλλοῖος, ὁμοῖος; dazu aus dem Lat. wahrscheinlich *-īvos* in *fēstīvos* ('was die Weise eines *festum* hat, festlich, feierlich, artig, hübsch, munter') usw. (IF. 17. 369 ff.); vgl. auch lit. *per-eivà* und *pér-eivis* 'Landstreicher'. Zu W. *k̑lei-* 'lehnen': lat. *clīvos* (kann älteres **cloivos* sein, s. Sommer Lat. u. Fl. 91), got. *hlaiw* N. ahd. *hlēo* M. 'Grabhügel', vgl. auch lit. *szlìvas szleĩvas* 'schiefbeinig' (§ 125, d S. 204). Ai. *grīvā́* av. *grīvā-* 'Nacken', aksl. *griva* 'Mähne', von einer Basis **gu̯erā^x i-*; zur selben W. gr. δέρη ion. δείρη 'Hals, Nacken' aus **gu̯er-u̯ā*. Lat. *arvo-m*, umbr. arvam-en 'in arvom', kymr. *erw* F. 'Acker' bret. *erv* 'Furche'. Ahd. *ruowa rāwa* 'Ruhe', gr. ἐρωή 'Ablassen, Rast'. Lit. *pė̃va* 'Wiese', gr. ποίā 'Gras, Kraut'. Ai. *ámī-vā* 'Leiden, Drangsal, Krankheit' zu *ámī-ti* 'er bedrängt', av. *amayavā-* 'Leiden, Drangsal'; ein gleichartiges *ὀμοι-ϝᾱ (aus *ὀμωιϝᾱ?) oder *ὀμο-ϝᾱ (vgl. ὀμό-σαι : ai. *amī-ṣ̌va* 'schwöre') in hom. ὀμοίιος 'leidvoll, verderblich'? (vgl. Solmsen Unt. 101 f.). Att. κόρος 'Knabe' κόρη 'Mädchen' ion. κοῦρος κούρη ark. κόρϝᾱ (W. *k̑er-* 'wachsen'? Osthoff Et. Par. 1, 44 f.). Att. ὅρος kork. ὅρϝος 'Grenze'. *ἐρϝο- 'Wolle' in hom. εἶρος N. 'Wolle' (§ 401, γ), lesb. ἔπ-ερος 'Widder', hom. εἴριον ἔριον 'Wolle', zu ἔριφος 'Bock' lit. *ė́ras* 'Lamm'. Ion. ἀρή 'Gebet, Fluch' aus *ἀρϝᾱ, ark. κάτ-αρϝος 'verflucht'. Att. ὀλαί hom. οὐλαί 'Opfergerste' aus *ὀλϝαι; ark. ὀλοαί = *ὀλεϝᾱ-, falls mit ὀλοαί nicht die Lautung ὀλϝαί gemeint ist. Lat. *rīvos*, zu ai. *rī-tí-ṣ̌* 'Strom'. *servos*. *corvos corva* (vgl. ai. *kārava-s* 'Krähe' unbelegt). *mīluos mīlvos*. *silua silva*. Ir. *banb* kymr. *banw* 'Schwein', urkelt. **banvo-s*; ir. *ferb* 'Kuh', urkelt. **vervā*, vielleicht

---

**n̥i̯eiu̯o-* die gemeinsame Grundform gewesen zu sein. Lag **n̥i̯ei*, Lok. Sg. eines adjektivischen **n̥i̯o-*, zu grunde?

zu lat. *vervēx*[1]). Ahd. *melo* aisl. *miǫl* N. 'Mehl'. Preuss. *kurwan* Akk. 'Ochs' (lit. *kárvė* 'Kuh'), aksl. *krava* 'Kuh'. Lit. *galvà* aksl. *glava* 'Kopf'. Lit. *urvas* und *úrva* 'Höhle'. *pìlvas* 'Bauch'. *puřvas* 'Kot'. *sparvà* lett. *sparws* 'Bremse', vermutlich zu got. *sparwa* M. 'Sperling'. *kalvà* 'kleine Anhöhe' (vgl. § 191, b, β). Aksl. *pivo* 'Trunk, Bier'.

Formantia *-ī- -ii̯-* und *-ū- -uu̯-*[2]).

129. Es sind dieselben Stammausgänge — *-ī-*, *-ū-* vor konsonantisch, *-ii̯-*, *-uu̯-* vor sonantisch beginnendem Kasusformans —, denen wir § 80, a bei sogenannten Wurzelnomina, wie ai. *bhrū́-ṣ*, gr. ἶ-ς, begegnet sind. Die Scheidung zwischen diesen Wurzelnomina und den formantischen Nomina mit gleichlautendem Ausgang ist zunächst nur eine äusserliche, sie soll nicht etymologische Identität der den beiden Klassen gemeinsamen Lautelemente ausschliessen.

Enge Beziehung besteht einerseits zu den *i*- und *u*-Stämmen, anderseits zu Wörtern mit fallendem Langdiphthong. Wie *-ī*

1) Ir. *tarb* kymr. *tarw* gall. *tarvos* 'Ochse', das von gr. ταῦρος lat. *taurus* kaum zu trennen ist, dürfte aus *tauros* durch Anähnlichung an *ferb* entstanden sein (Vendryes Mém. 12, 40 ff.). Ähnlich mag lat. *nervos* neben gr. νεῦρον νευρά av. *snāvar°* (S. 157. 160) Umstellung von *r* und *v* unter dem Einfluss von *ner-* in *nerio* usw. (ir. *nert* 'Kraft') erfahren haben.

2) Die folgenden Literaturangaben beziehen sich zugleich auf das Formans *-(i)i̯ā-* : *-ī-* (§ 134 ff.) und die Formantia *-ē-* und *-(i)i̯ē-* (§ 144 ff.). O. A. Danielsson Om de indoeur. femininstammarne på *-ī*, Upsala universitets årsskr. 1881. K. F. Johansson Zur Fem.-Bildung in den idg. Sprachen, bes. im Griech, KZ. 30, 398 ff. H. Reichelt Die *i̯ē*-Stämme, BB. 25, 234 ff. 26, 266 ff. 27, 63 ff. K. F. Johansson Till läran om femininbildningen i Sanskrit, Uppsalastudier 48 ff. J. Zubatý Zu den ai. männlichen *-ī*-Stämmen, Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX. Verfasser Der indoiran. Femonintypus *nā́r-ī*, IF. 12, 1 ff. O. A. Danielsson Om de grek. substantiverna med nominativändelsen *-ώ*, Upsala universitets årsskr. 1883. J. Schmidt Die griech. ωι- und die ar. *ā*-Stämme, KZ. 27, 374 ff. E. Wörner Die Substantiva auf υια, Sprachwiss. Abh. aus G. Curtius' Gramm. Gesellsch. 1874 S. 111 ff. E. Sievers Über die Feminina auf urgerm. *ī*, PBS. Beitr. 5, 136 ff. W. Burda Das slav. Suffix *ynja*, Nom. Sg. *yni*, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 194 ff. J. Zubatý Zu den slav. Femininbildungen auf *-yni*, Arch. f. sl. Ph. 25, 355 ff.

und *-u* auf *-ei*, *-oi* und *-eu*, *-ou* zurückzuführen sind, die noch daneben erscheinen, so ist in einigen Fällen neben *-ū* seine Vorstufe *-ēu*, *-ōu* überliefert. *-ī* und *-ū* selbst sind unter gewissen Bedingungen in uridg. Zeit zu *-i* und *-u* verkürzt worden.

-ī-, *-ū-* dienten seit uridg. Zeit der Femininbildung, bezw. der geschlechtigen Motion in derselben Art wie *-ā-*, *-(i)i̯ā-* *-ī-*, und es steht nichts der Annahme im Wege, dass die wenigen überlieferten mask. *ī-* und *ū*-Stämme Geschlechtswechsel erfahren haben.

Als besondere Deklinationsklasse erscheinen unsere *ī-* und *ū*-Nomina nur im Arischen, Griechischen, Baltisch-Slavischen. Anderwärts sind sie in der *i-* und der *u*-Deklination aufgegangen.

130. ***su̯eḱrū́-** 'Schwiegermutter' (1 S. 260 f.): ai. *śvaśrū́-ṣ* *-úv-as* aksl. *svekry -ъv-e*, zu M. ai. *śváśura-s* aksl. *svekrъ*; lat. *socrus*, ahd. *swigar* ags. *sweȝer* urgerm. **su̯eȝrú-z*. Gr. χέλῡς aksl. *žely* 'Schildkröte' (vgl. Wiedemann BB. 27, 249 f., Meillet Études 268). Als uridg. ist wohl auch ai. *naptī́-ṣ* *-íy-as* 'weiblicher Abkömmling' anzusehen, zum M. *nápāt*; lat. *neptis*, ahd. *nift* 'Nichte' urgerm. **nefti-z*.

Arisch. Ai. *tanū́-ṣ* av. *tanū-* (Gen. *tanvō* = urar. **tanuu̯-as*) 'Leib', wohl identisch mit ai. *tanū́-ṣ*, dem F. zu *tanú-ṣ* 'lang, ausgedehnt'. Ai. *agrū́-ṣ* av. *aγrū-* (Nom. Pl. *aγrvō* = urar. **agruu̯-as*) 'die Unverheiratete, Jungfrau', eigentlich 'non gravida', zu ai. *gurú-ṣ* (das ai. M. *agru-ṣ* 'der Unverheiratete' ist erst nach dem F. gebildet, § 11, 5). Ai. *camū́-ṣ* 'Schüssel'. *madhū́-ṣ* F. zu *mádhu-ṣ* 'süss'. Av. *saꝛhū-* 'Gebot', Gen. *saꝛuhas*[*-ča*] d. i. *saꝛhuvas*[*-ča*]. Ai. *nadī́-ṣ* 'Fluss', *lakṣmī́-ṣ* 'Merkmal', *yamī́-ṣ* F. zu *yamá-s* 'als Zwilling gepaart', *sr̥ṇī́-ṣ* neben M. *sŕ̥ṇi-ṣ* 'Haken'.

Griechisch. ἰθύς -ύος 'Richtung, Gesinnung' zu ἰθύ-ς 'gerade gerichtet', [Ϝ]ι-σχύ-ς 'Stärke' zu σχεῖν und zu ἐχῡ-ρό-ς, ebenso ὀι-ζύ-ς 'Jammer' zu οἰ-ζῡ-ρό-ς (IF. 16, 494). ἰλύς 'Schlamm'. ἀχλύς 'Nebel, Wolke'. ὀσφύς 'Hüfte, Schenkelknochen'. πληθύς 'Menge'. Bei den Abstrakta auf -τύς (§ 328), z. B. hom. μνηστύς 'Werbung', ἐδητύ-ς 'Speise', war durch diese Gestaltung das fem. Genus charakterisiert. Hom. ἦνις, Akk. ἦνιν, 'jährig', βλοσυρώπις 'mit grausigem Antlitz'. Durch Übertritt in die Analogie der δ-Stämme vom Nom. Sg. aus scheint entstanden zu sein die Klasse hom. ἐυπλοκαμίς -ῖδος 'mit schönen Flechten' (: ἐυπλό-

καμος = ai. *yamī-ṣ̌* : *yamá-s*), κνημίς -ῖδος 'Gamasche' (zu κνήμη 'Schienbein') usw.; vgl. die gleichartigen ληστρίς -ίδος 'Räuberin' (zu ληστήρ), ἐλπίς -ίδος 'Hoffnung'.

Baltisch-Slavisch. Aksl. *pastorъky -ъve* 'Stiefmutter' (zu M. *pastorъkъ*), *neplody* 'Unfruchtbare', wie *svekry*. *ljuby* 'Liebe', *cěly* 'Heilung'. Mit *žrъny* 'Mühle' stimmt überein lett. *dſirnus* Pl. 'Handmühle' Dat. *dſirnū-m* Lok. *dſirnū-s* (vgl. ai. *tanū́-bhyas -ṣu*); von derselben Art lett. *pelus* Pl. 'Spreu'; daneben auch Pl. *dſirnawas*, *pelawas* s. S. 201: vgl. got. *-qaírnus* (*asiluqaírnus*) ahd. *quirn* 'Mühle'[1]).

131. Für den Zusammenhang mit den *i*- und *u*-Stämmen ist ausser den Formen wie lat. *neptis* und *socrus* und den Komposita wie ai. *su-bhru-* gr. κυάν-οφρυς neben *bhrū́-ṣ* ὀφρῦς (1 S. 501, 2 § 60, 4) zu beachten, dass die *i*- und *u*-Stämme vor weiterbildenden Elementen oft *ī*, *ū* aufweisen, z. B. δωτίνη : δῶτις (§ 231), got. *mahteigs* : *mahti-* (§ 379), gr. κήρῦξ : ai. *kārú-ṣ* (§ 380). Mit gr. μνηστῦς vergleicht sich das Formanskonglutinat *-tūt(i)-* in lat. *virtūs* usw. (§ 343).

132. Beispiele für Langdiphthong neben *ū*. Ahd. *brāwa* 'Augenbraue' gall. *brīva* 'Brücke' Gf. **bhrēu̯ā* neben ai. *bhrū́-ṣ* usw. Ai. *palā́va-s* 'Spreu' und *pálāla-* M. N. 'Halm, Stroh' Gf. **pelō[u̯]-lo-* oder **pelō[u̯]-ro-* (§ 264, e, γ) neben lett. *pelus*. Preuss. *girnoywis* 'Quirl' (*oy* = lit. *ů*, wie in *smoy* 'Mann' = *žmũ*) zu lett. *dſirnus* usw. Mit *ō* = *ōu* gr. χελώνη neben χέλῦς aksl. *žely* (§ 130) äol. χελΰνα (vgl. aisl. *brún* 'Braue'), wozu χελεύς, vielleicht auf altem **ghelēu̯-* beruhend. Neben gr. νέκυς im Av. *nasāu-* F. M. 'Leiche' in Akk. Sg. *nasāum* d. i. *nasāvəm* Gen. Sg. *nasāvō*. Entsprechend av. *daiŋhāu-* apers. *dahyāu-* F. 'Landschaft, Land' (ursprünglich 'Fremdland'?), Nom. Sg. apers. *dahyāu-š* Nom. Pl. av. *daiŋhāvō* apers. *dahyāvaʰ*, zu ai. *dásyu-ṣ* M. 'Feind, Räuber' (§ 151), av. Akk. *pərəsāum* M. 'Rippe' zu ai. *párśu-ṣ* F. 'Rippe', av. Akk. *arənāum* M. 'Wettkampf', zu ai. *arṇavá-s* 'wallend, flutend'. Zu diesen erhält sich ai. *palā́va-s* wie ai. *Pūṣáṇa-s* zu *Pūṣán-* u. dgl. (§ 184 Anm.). Es haben also wohl entweder nur gewisse Kasus unserer *ū*-Stämme in

1) Über das Verhältnis zu den jedenfalls verwandten ai. *grā́van-*, ir. *broo brō* Gen. *broon* s. § 209, c.

uridg. Zeit Langdiphthong gehabt, oder dieser stand nur gewissen Stämmen, diesen aber überhaupt zu. Dazu kamen dann mancherlei Ausgleichungen in der oder jener Richtung.

Derselbe Langdiphthong *ōu* oder das aus ihm antekonsonantisch entstandene *ō* erscheint auch zuweilen, wo daneben nicht *ū*, sondern nur *u*, *u̯* überliefert ist. So hom. ἀλω[F]ή att. ἅλως 'Tenne' neben kypr. ἄλFον 'Kulturland' (zur Etymologie Solmsen Unt. 109 ff.), κορωνός 'gekrümmt' κορώνη 'Krümmung, Ring' neben lat. *curvos coluber*, vgl. § 191, b, β. In gleicher Art mit *n*-Formans lat. *patrōnus mātrōna* neben gr. πάτρως lat. *patruos* (§ 126).

Anm. Möglicherweise gab es entsprechende Formen mit langem *i*-Diphthong, wofür in erster Linie in Betracht kommen die griech. Feminina wie Λητώ Λητῴ, πειθώ, vgl. Vok. Λητοῖ, Gen. Λητόος Lok. Λητόι (vgl. die Nomina auf -ών -όνος). S. Gr. Gr.[3] 183. Vgl. auch *ē* aus *ēi* in lat. *fidēs*, *famēs* u. dgl. § 145.

133. Einige ai. *ī*- und *ū*-Stämme sind M., wie *rathī-ṣ* 'Wagenlenker', *prāvī-ṣ* 'Helfer', *prāśū-ṣ* 'Esser, Gast'. Ebenso gr. νέκῡς (neben νεκρός). Obwohl unsere Formantien im letzten Grunde mit der Geschlechtsverschiedenheit wohl nichts zu tun gehabt haben und man von diesem Gesichtspunkt aus diese Maskulina als Maskulina für ebenso alt halten könnte wie die f. *ī*- und *ū*-Stämme als Feminina, ist doch wahrscheinlich, dass hier, gleichwie bei den mask. *ā*-Stämmen, Maskulinisierung älterer Feminina stattgefunden hat[1]).

Formans -(*i*)*i̯ā*- : -*ī*-[2]).

134. 1) Der Nom. Sg. hatte in uridg. Zeit (stosstoniges) -*ī*; darauf weisen ai. *bṛhatī*, ir. *rīgain* = **rīganī*, *inis*, got. *frijōndi*, lit. *vežantì* aksl. *veząšti* für **veząti* (§ 142), sowie lat. *mī-lle* auf grund von **smī* (gr. μία) *ĝzhlī* 'eine Tausendheit' (§ 140). Vgl. die Pronominalformen av. *ī* lit. *jì* = **ī*, gr. ir. *sī* got. *si* ahd. *sī si*, lit. *szì* aksl. *si*. Der Akk. Sg hatte uridg. vermutlich -(*i*)*i̯ām*: denn gegenüber ir. *insi n*- : *inis*, got. *frijōndja* : *frijōndi*, lit. *vëżanczą* : *vežantì* aksl. *veząštą* : *veząšti* muss wohl das Verhältniss ai.

1) Zubatý's Theorie über *rathī-ṣ* (Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX, S. 24 f.) ist mir unannehmbar.

2) Literatur s. S. 208 Fussn. 2.

bṛhatīm : *bṛhatī* für das Ergebnis einer Ausgleichung gehalten werden; vgl. lit. *ją* : *jì*, *sziǫ* : *szì*, aksl. *sьją* : *si*. Dieselbe Verschiedenheit zwischen Arisch und den andern Sprachen zeigen die sogen. mittleren Kasus, wie ai. *bṛhatī-bhyas*: got. *frijōndjōm* lit. *vežanczoms* aksl. *veząštamъ* gr. φερούσησι (φερούσαις), vgl. lit. *jóms szióms*. Doch dürfte hier das ar. -ī- die altertümlichere Vokalisierung sein, die eventuell auch in ir. *insi-b*, altwestgerm. inschr. *Vatvi-ms*, *Afli-ms*, *Saitchami-ms* (neben den latinisierten *Vatvia-bus* usw.) und got. *bairandei-m* festgehalten ist.

Bei dem griech. Ausgang -ι̯α (φέρουσα = *φεροντ-ι̯α) und -ια (μία, πότνια), nach dessen Vorbild der Akk. auf -ι̯αν, -ιαν entstand, ist man im Zweifel, ob er einen in uridg. Zeit neben -ī liegenden Ausgang -*i̯ə*, -*ii̯ə* fortsetzte, so dass (von gr. ἴ = *sī neben sonstigem -ι̯α, -ια abgesehen) von den beiden uridg. Ausgängen jede Sprache nur einen und nur das Griechische den Ausgang -*i̯ə*, -*ii̯ə* behauptet hätte, oder ob -ι̯α, -ια eine griechische Neuerung für -ῑ war. Das letztere ist a priori weitaus das wahrscheinlichere. Da es von dem Ausgang des Nom.-Akk. Pl. der *i*-Stämme -ια sicher ist, dass er für -ῑ eingetreten ist durch Umbildung nach den Formen wie τέτταρα, φέροντα, z. B. τρία für *trī (2[1] S. 684 f.), so liegt die Vermutung nahe, dass unsere f. Nominativformen ihr -ᾰ von Formen wie πτέρνᾰ, μέριμνα, γέννᾰ, ἄρουρα, δίαιτα, ἄκανθα überkommen haben. Die letzteren werden von Johansson KZ. 30, 410 ff. und Neisser BB. 20, 39 ff. für uridg. Formen auf -ə angesehen und den ved. Formen des Nom. Sg. wie *dhartári* (die ursprünglich fem. Abstrakta gewesen zu sein scheinen) verglichen. Zur Verdrängung des -ī im Nom. Sg. F. in urgriechischer Zeit mag beigetragen haben, dass bei den Wörtern wie φέρουσα, τέκταινα die durch das ι̯ von -ι̯ᾱ- hervorgerufene Lautungsveränderung eine grössere Verschiedenheit zwischen dem Nom. Sg. und den andern Kasus erzeugte (*φεροντῑ : *φερονσᾱς usw.), und dass andrerseits bei denen wie πότνια, ψάλτρια der Nom. Sg. eine Silbe weniger hatte als der Gen. Sg. usw. im Gegensatz zu den Wörtern wie χώρᾱ -ᾱς, σοφίᾱ -ίᾱς usw.

In dem Vorstück, dem unserm Formans vorausgehenden Wortteil, sind Ablautverschiedenheiten, die zumteil mit Verschiedenheiten des Tonsitzes in erkennbarem Zusammenhang stehen.

Schwundstufe unmittelbar vor *-ī*: ai. *pr̥thv-ī* lit. *platì* für **platv-ì* (§ 135), ai. *takš̥ṇ-ī*, *dātr-ī* *br̥hat-ī*; Haupttonigkeit des *-ī* ist auch aus got. *þiwi* zu erschliessen, Gf. **tequ̯-ī* (vgl. *þius* § 124. 141). Das *-n̥n-* in ai. *tmán-ī* (zu M. *tmán-* 'das Selbst'), gr. τέκταινα = *-αν-ι̯α (ai. *takš̥ṇ-ī*), ir. *rīgain* = **rēĝn̥n-ī* (ai. *rā́jñī*), got. *lauhmuni* ahd. *wirtun*, woneben gr. πότνια u. dgl., ist wieder von derselben Art wie das der Formen ai. *kármaṇ-as* arm. *jerman* usw., s. § 115, d S. 190[1]). Mit Vollstufe vor *-ī*: gr. ἡδεῖα = **su̯ādéu̯-ī*, γεγονεῖα = **-u̯és-ī* (§ 443, g), ai. *dhōtár-ī*, *jyā́yas-ī*; von derselben Art (ursprünglich **-én-ī*) got. *Saúrini* ahd. *wirtin*; mit Tonverschiebung gr. δότειρα εὐνήτειρα (wie πίειρα). Wo der Ton in idg. Urzeit im Nom. nicht auf *-ī* lag, scheinen doch die Kasus mit *-(i)i̯ā-* den Ton auf diesem gehabt zu haben, vgl. die Betonung ὄργυια ὀργυιᾶς, die Herodian als ionisch bezeichnet, und ved. *ásiknī* 'die Schwarze' (Flussname), Instr. *asikniyā́*. Daher beruhten Doppelheiten wie γεγονεῖα : -υῖα, εὐνήτειρα -τρια wohl auf Ausgleichung im Kasussystem: ursprünglich -εῖα -υιᾶς, -τειρα -τριᾶς.

Über den Zusammenhang der *ī-* : *(i)i̯ā*-Feminina mit den Maskulina auf *-i-* und *-(i)i̯o-* s. § 143.

2) Welche fem. Stammklassen von uridg. Zeit her hierher gehören, erkennt man am besten aus dem Baltischen, wo die *ī-* : *(i)i̯ā*-Stämme von den *i(i̯)ē*-Stämmen im Ganzen geschieden geblieben sind. Es sind die geläufigen Femininbildungen zu den *u*-Stämmen und den konsonantischen Stämmen. Hierfür gebe ich zunächst (§ 135—140) Beispiele.

135. Zu *u*-Stämmen. Im Germ. und im Balt. wurde das *u̯* von *-u̯i̯-* hinter Konsonanten ausgedrängt, z. B. got. Nom. Pl. *kaúrjōs* aus **kuru̯i̯ōs*, lit. Gen. Sg. *placzōs* aus **platu̯i̯ōs*, wonach Nom. *platì* für **platvì* (1 S. 337. 341). Ai. *pr̥thvī́* av. *pərəϑwī-* gr. πλατεῖα lit. *platì* zu ai. *pr̥thú-š* usw. 'breit'; das daneben stehende Substantiv ai. *pr̥thivī́* 'Erde' gr. Πλάταια kelt.-lat. *Letavia* (1 S. 171) dagegen ist auf ein wie gr. τανα[ϝ]ό-ς (§ 125, d S. 203) gestaltetes M. **pl̥tə-u̯o-s* zu beziehen. Ai. *gurvī́*

1) Mit dem Wechsel *-ī-* : *-i̯ā-* im Paradigma hat also die Verschiedenheit zwischen ai. *takš̥ṇī* und gr. τέκταινα nichts zu tun. Unrichtig J. Schmidt Kritik 136.

gr. βαρεῖα got. Pl. *kaúrjōs* zu ai. *gurú-ṣ̌* usw. 'gravis'. Ai. *svādvī* gr. ἡδεῖα zu *svādú-ṣ̌* ἡδύς 'suavis'. Ai. *yahvī* zu *yahú-ṣ̌* 'rastlos' av. *yazu-š* 'der jüngste'; av. *yezivī-* zu **yezi-va-* (vgl. ai. *yahvá-ṣ̌*). Got. Pl. *hardjōs* zu M. *hardus* 'hart'. Lit. *saldì -dżōs* zu *saldùs* 'süss'.

Im Griech. scheint ein *πολ[F]ι̯α 'multa', F. zu πολύ-, die Grundlage gewesen zu sein für πολλή πολλοῦ usw. (-λλ- aus -λι̯-).

Im Got. ist der Nom. Sg. auf *-ī* bewahrt in dem Subst. *mawi* 'Mädchen' aus **maʒu̯ī*, das wohl als F. von *magus* 'Knabe' aus gebildet worden ist (vgl. 1 S. 609 f., Zupitza Germ. Gutt. 65 f.). Bei den Adjektiva fungierte im Got. die Form auf *-us*, z. B. *kaúrus*, auch als F., wie auch z. B. ai. *tanú-ṣ̌* gr. ἡδύς θῆλυς zugleich fem. gebraucht wurden.

Ob die lat. *tenuis*, *svāvis*, *gravis* u. dgl. ursprünglich nur F. gewesen sind und als Femininformen nach § 143 zu beurteilen wären, ist zweifelhaft. *gravis* d. i. **gu̯rə-u̯-* vergleicht sich mit gr. τανα-[F]ό-ς, ai. *pr̥thi-vī* (s. o.), es verhält sich also nebst *tenuis* zu ταναός vielleicht so, wie *similis* zu ὁμαλός.

136. Zu *n*-Stämmen. Ai. *tákṣ̌ṇī* gr. τέκταινα zu *tákṣ̌an-* gr. τέκτων 'Zimmermann'. Ai. *yūnī-* zu *yúvan-* 'jung, Jüngling', vgl. lat. *jūnīx*. Ai. *rā́jñī* zu *rā́jan-* 'König', ir. *rīgain* 'Königin' (§ 134, 1). Ai. *śunī* av. *sunī-* zu ai. *śvan-* av. *span-* 'Hund'. Ai. *maghṓnī* zu *maghávan-* 'reichlich gebend, Spender', av. *ašaonī-* zu *ašavan-* 'rechtgläubig, gerecht'. Gr. γείταινα zu γείτων 'Nachbar', φάγαινα 'Fresssucht' zu φαγών 'Fresser', θεράπαινα zu θεράπων 'Diener' (ursprünglich *n*-Stamm, vgl. θεράπνη), λέαινα zu λέων 'Löwe' (ursprünglich *n*-Stamm); -αινα verselbständigte sich als Formans für weibliche Personen- und Tiernamen, wie ἡμιθέαινα, λύκαινα, κάπραινα. Ir. *elain* 'Hirschkuh' aus **eln̥nī-*, zu aksl. *jelen-ъ*, Gen. *jelen-e*, 'Hirsch'. Germ. **-en-ī*: ahd. *birin* zu *bero* 'Bär', *hanin* zu *hano* 'Hahn', *grāvin* zu *grāvo* 'Graf', *herizohin* zu *herizogo* 'Herzog', wonach solche wie *gutin* zu *got* 'Gott', *kuningin* zu *kuning* 'König', *esilin* zu *esil* 'Esel', got. *Saúrini* zu *Saúr* 'Syrer'. **-n̥n-ī*: aisl. mit Übergang in die *n*-Deklination *apynia* 'Äffin' zu *ape* ahd. *affo* 'Affe', wonach *ǫ́synia* zu *ǫ́ss* 'Gott' u. a.; ahd. *wirtun* neben *wirtin* 'Wirtin'; got. *lauhmuni* 'Blitz, Flamme' zu einem verschollenen M.; ein **-nī* neben **-n̥nī* ist im Germ. nicht sicher nachweisbar (wegen nhd.

ricke s. Palander Ahd. Tiern. 110). Über aksl. *lanьji* 'cerva' neben *jelen-* 'cervus s. § 142.

Seit uridg. Zeit bestand das Konglutinat *-*nī*. Ai. *pátnī* av. *paϑnī-* gr. πότνια 'Herrin'[1]), zu M. *páti-ṣ* gr. πόσις; hierzu alit. *weschpatni* (*vēszpatni*)[2]). Ferner in Farbnamen (vgl. die Maskulina auf *-no-s* wie ai. *kṛ̥ṣṇá-s* § 179, a, α und insbesondere ai. *ár̥ju-na-s* 'weiss', F. *árju-nī*): ai. *hári-ṇī* (M. *hariṇá-s* 'Gazelle') zu *hári-ṣ* 'gelb' und **hárikṇī* (im Deminut. *hárikṇikā*) aus **ha-ritnī*[3]) zu *harit-* und *hárita-s* 'gelb', *ásiknī* zu *ásita-s* 'schwarz', av. *xšōiϑnī-* zu *xšaēta-* 'glänzend'; wie *háriṇī* : *hárita-s* noch *róhiṇī* zu *rṓhita-s rōhit-* 'rot' (*rōhi-ṣ* 'Gazelle'), av. *spaētinī-* zu *spaētita-* 'weisslich', ai. *énī* zu *éta-s* 'bunt'; so auch die Farbbezeichnungen *śyētá-s* : *śyénī* und *śvētá-s* : spät *śvénī* (für *śvētā*)[4]). Uridg. war *pálikni* zu *palitá-s* 'grau'; gr. πελιτνός 'grau' war vielleicht nicht dasjenige uridg. Mask., von dem **pelitnī* ausgegangen war, sondern für *πελιτός nach *πελιτνια eingetreten. Ein anderes Farbadjektiv auf *-nī* ist noch ai. *páruṣṇī*, das F. zu *paruṣá-s* 'fleckig, bunt'. Lit. *vēsznì* (?), gewöhnlich *vēsznė*, 'Gastin', zu *vēszis* 'Gast'. Aus derselben Sprache eventuell hierher die f. Komparativformen wie *gerēsnė*, s. § 424, g. Dazu noch Erweiterung von Feminina auf *-ū-* und *-ā-* durch *-nī*. Die aksl. F. auf *-ynji* (*-j-* aus dem Gen. usw. übertragen, § 142), teils Personennamen, teils Abstrakta, wie *bogynji* 'Göttin' zu *bogъ* 'Gott', *drugynji* 'Freundin' zu *drugъ* 'Freund' und *blagynji* 'Güte' *lьgynji* 'Erleichterung, Vorteil' gehören zu den f. *ū*-Stämmen wie *svekry* und *cěly* (§ 130), vgl. *pastorьky* und *pastorьkynji* 'Stiefmutter', *smoky* und *smokynji* 'Feige'. Ebenso preuss. *mal-dū-nin* Akk. 'Jugend'. Vgl. damit preuss. *kailū-stiskan* 'Gesund-

1) Ein πότνα neben πότνια scheint es nicht gegeben zu haben, s. Gr. Gr.[3] 65. 220.

2) Gaigalat Mitt. der Lit. litter. Ges. 5, 119.

3) Über *kn* aus *tn* hier und in den folgenden ai. Wörtern s. Verf. M.U. 2, 198, IF. 17, 492, Zubatý Arch. f. slav. Ph. 25, 361 f., Zupitza Germ. Gutt. 19 ff.

4) Mit *śyénī* hängt *śyēná-s*, Name verschiedener Raubvögel, zusammen (§ 306, a, β), und *śyētá-s* ist wohl erst unter dem Einfluss von *śvētá-s* und von *éta-s*, *hárita-s* usw. entsprungen. Zu *śvētá-s* : *śvénī* (vgl. oben av. *spaētita- spaētinī-*) s. § 306, a, β.



heit', zu aksl. *cěly*, ai. *madhú-ka-s* 'Biene', zu F. *madhú-ṣ*. Aksl. *lъgynji* : *lъgъ-kъ* = lat. *pecūnia* : *pecu*, ai. *madhú-ka-s* : *mádhu*. Dasselbe Verhältnis wohl bei ai. *Ūrjánī* 'Genie der Labung' zu *ūrjá* und *Mudgalánī* 'Gattin des *Múdgala-s*', *Varuṇánī* 'Gattin des *Váruṇa-s*', av. *Ahurānī-* 'Tochter des *Ahura-*' u. dgl.; mit dieser Formation vermischte sich die § 142 zu besprechende F.-Bildung auf *-ān-ī*.

137. Zu *r*-Stämmen. Ai. *dātrí* av. *dāϑrī-* gr. δότειρα zu ai. *dātár-* gr. δοτήρ 'Geber', vgl. lat. *datrīx* (§ 379). Ai. *jánitrī* gr. γενέτειρα 'Erzeugerin', vgl. lat. *genetrīx*. Av. *hu-fᵊδrī-* gr. εὐπάτειρα zu **hu-ptar-* εὐ-πάτωρ 'einen guten Vater habend'. Ai. *dhōtárī* F. 'erschütternd' (§ 134, 1 S. 213); ai. *bhartrí* av. *barᵊϑrī-* 'Erhalterin, Mutter', ai. *strí* av. *strī-* 'Weib' (das wurzelhafte *s* ist etymologisch mehrdeutig), ai. *nētrí* 'Führerin', *dēṣṭrí* 'Anweiserin', *cōdayitrí* 'Antreiberin'. Gr. εὐνήτειρα und εὐνήτρια 'Ehegemalin', σώτειρα 'Retterin', ψάλτρια 'Zitherspielerin', παμμήτειρα 'Allmutter', κῡδι-άνειρα 'sich auszeichnende Männer habend'.

Hier mag auch ἄελλα 'Windstoss' aus *ἀϝελι̯α genannt sein: zunächst gehört es zu kymr. *awel* 'flatus, ventus', weiterhin zu ἀήρ αὔρᾱ (§ 256).

138. Zu *nt*-Stämmen.

a) Partizipia. Ai. *satí* av. *haⁱtī-*, dor. ἔασσα att. οὖσα, aksl. *sąšti* (= **sątji*, *j* aus den andern Kasus s. § 142) zu ai. *sánt-* usw. 'seiend'. Ai. *bhárantī* av. *barəntī-*, gr. φέρουσα, got. *bairandei* (s. u.) zu ai. *bhárant-* usw. 'ferens', lit. *vežantì* aksl. *veząšti* (§ 142) zu *vežąs vezy* 'vehens'. — Ai. *br̥hatí* av. *bərᵊzaⁱtī-* ir. *Brigit* (akelt. Dat. *Brigantiae* mit latinisierter Endung) zu ai. *br̥hánt-* 'erhaben, gross'.

Während die lebendigen Partizipia im Germ. in die *n*-Deklination übergeführt sind (§ 142), ist die unerweiterte Form des f. Formans erhalten z. B. in got. *frijōndi* 'Freundin', *hulundi* 'Höhle' ('die verhüllende, bergende').

Sollten im Lat. die Formen wie *tenuis* auf dem *ī*-Femininum beruhen (§ 135), so wäre möglich und wahrscheinlich, dass *ferēns* als F. aus **ferentis* entstanden ist. Vgl. *mēns* aus **menti-s*.

b) Zu Formans **-u̯ent-* (§ 351 ff.). Ai. *ámavatī* av. *amavaitī-* zum M. ai. *áma-vant-* 'gewaltig'; ai. *Sárasvatī* Flussname, av. *Haraxᵛaitī-* apers. *Haraʰuvatī-* Name eines Landes ('reich an Wasser, an Seen'). Gr. ὀπό-εσσα (für *-ϝατ-ι̯α, § 351) zu ὀπό[ϝ]εντ- 'saftreich'.

139. Zu *s*-Stämmen.

a) Partizipia auf *-u̯es- -us-* (§ 442 ff.). Ai. *vidúṣī* av. *vīδušī-* gr. ἰδυῖα εἰδυῖα zu ai. *vidvás-* usw. 'wissend'. Lit. *vilkusi* aksl. *vlъkъši* (urslav. *-*ъchī*, vgl. § 142) 'gezogen habend'. *-*u̯esī* im Griech., z. B. γεγονεῖα neben γεγονυῖα. Hierzu got. *bērusjōs* 'Eltern', das ein F. **bērusi* 'die geboren habende' voraussetzt; über andere zu erschliessende Reste solcher Feminina im Germ. s. Noreen IF. 4, 324 ff.

b) Komparative auf *-i̯es- -is-* (§ 423 ff.). Ai. *jyā́yasī* zu *jyā́yas-* 'mächtiger', *sthavīyasī* av. *staoyehī-* zu *sthávīyas- staoyah-* 'stärker', av. *frāyehī-* zu *frāyah-* 'mehr'. Got. *jūhizei* (in die *n*-Deklination übergeführt, § 142) zu *jūhiza* 'jünger'. Aksl. *boljьši* (urslav. *-*ьchī*, vgl. § 142) zum N. *bolje* 'grösser'.

Anm. Lat. *mulier* setzt nach Sommer Lat. L. u. Fl. 483 ein **muli̯esī* 'die zartere, schwächere' (zu *mollis*) fort; dies sei zunächst zu **mulieris* (vgl. § 135 über *tenuis*, § 138, a über *ferēns*), dieses aber nach dem Gen. *mulieris* usw. zu *mulier* geworden. Ist dies richtig, so müsste *muliebris* = **mulies-ri-s* (§ 259, e) eine verhältnismässig junge Bildung sein. Eher war *mulier* vielleicht ursprünglich ein N., **muli̯os* Gen. *-i̯os-es* (vgl. § 505, 2); *-ier-is*, nicht *-*iŏr-is*, wegen des dem *ŏ* vorausgehenden *i*.

140. Zerstreutes. Gr. μία 'una' aus *σμία zu St. **sem-* Nom. ἕνς εἷς, lat. **mī* in *mī-lle* aus **smī ǵzhlī* 'eine Tausendheit' (Sommer Lat. L. u. Fl. 500). Ai. *á-pati-ghnī* 'den Gatten nicht tötend' zu M. *-han-*, *purūc-ī* 'reichlich', av. *apač-ī-* 'rückwärts gewendet'. Gr. ἀμφι-έλισσα 'doppelt geschweift' zu ἕλιξ, F. 'Windung', Θρᾷσσα zu M. Θρᾷξ, θῆσσα 'Lohnarbeiterin' zu M. θής θητός.

141. Zu mask. *o*-Stämmen gehörten von Haus aus *ā*-Stämme als F. Doch findet sich auch hier öfters *-ī*. Ai. *vr̥kī* aisl. *ylgr* (urgerm. **u̯ulʒi̯ī*, s. 1 S. 614 f. 698) russ. *volčí-ca* (§ 379) 'Wölfin' neben ai. *vŕ̥ka-s* usw. Ai. *dēvī* 'Göttin' av. *daēvī-* 'Unholdin' zu

dēvá-s daēva-, ai. *dūtī* 'Botin' zu *dūtá-s*. Gr. ἑταίρᾱ 'Genossin' (wonach ἑταῖρος § 11, 5) für *ἕταιρα zu ἕταρος, μοῖρα 'Schicksal' zu μόρος, *κοῖρα 'Kampf' in κοίρανος (§ 180, vgl. lit. *karė* 'Kampf') zu lit. *kāras* 'Krieg, Armee'. Got. *þiwi*, Gen. *þiujōs*, 'Dienerin' zu *þius* Gen. *þiwis* (S. 213), aisl. *merr* 'Stute' zu *marr*. Vgl. auch § 135 S. 213 f. über ai. *pr̥thivī* gr. Πλάταια. Adjektiva: ai. *pīvarī* gr. πίειρα zu *pīvara-s* πιερός 'fett'; av. *hupuϑrī-* zu *hu-puϑra-* 'treffliche Söhne habend', gr. δῖα zu δῖος 'göttlich'.

Ursprünglich gehörte aber wohl auch hier diese F.-Bildung zu einem konsonantisch auslautenden Stamm oder trat ein nach Vorbild einer zu einem solchen Stamm gehörigen *ī*-Form. Vgl. z. B. gr. δῖα : Ζεύς Διός, πίειρα : πῖαρ, got. *þiwi*: ai. *tákṣ-ṣ*, ai. *máhiṣī* 'Büffelkuh' (*mahiṣá-s* 'Büffel'): *máhiṣ-vant-*.

142. Einzelsprachliches.

Im Arischen *-ī* mit *Vr̥ddhi* der vorausgehenden Silbe, z. B. ai. *Manāv-ī* 'Gattin des *Manu-ṣ*', eigentlich 'die beim Manu', *Agnáy-ī* 'Gattin des *Agni-ṣ*', *nár-ī* av. *nāͥr-ī-* 'Eheweib' zu ai. *nár-* 'Mann'. In derselben Weise nachved. *Brahmāṇī* 'Gattin des *Brahmán-*', ein Bildungstypus, der zwar wahrscheinlich ebenfalls schon in urar. Zeit vorhanden war, damals aber mit den Formen auf *-ā-nī* von *a*-Stämmen zusammengeflossen ist. Ähnlich lit. *danguje-jis* vom Lok. *dangujè* u. a. (§ 119 S. 196). Vgl. § 136, IF. 12, 1 ff.

Im Italischen erscheint *-ī-*, ausser dem § 140 genannten *mī-lle*, nur noch in Weiterbildungen. Lat. *jūnīx*, *datrīx*, *genetrīx* u. dgl. (§ 136. 137), päl. *sacaracirix* '*sacratix, sacerdos'; als lat. *nūtrio* 'ich bin Ernährerin, nähre, säuge' gebildet wurde, gab es noch **nūtrī* für *nūtrīx* (Pokrowskij KZ. 35, 227 f.). *marītus* von **marī* 'junge Frau, Braut' zu ai. *márya-s* 'junger Mann, Geliebter, Freier' und zu lit. *martì* 'Braut, junge Frau'. *rēgīna* marruc. *regena* = **rēgīnā* vermutlich von **rēgī*, F. zu *rēx* (§ 188 Anm.); hiernach *gallīna*.

Im Germanischen ist *-ī-* vielfach, wie uridg. *-ā-*, in die *n*-Deklination übergetreten, z. B. got. *bairandei* Gen. *-eins* (§ 138), *jūhizei -eins* (§ 139).

Slavisch. In den Nom. Sg. auf *-i* ist *j* aus den obliquen Kasus eingedrungen, z. B. *bogynji* § 136, *vezǫšti* § 138, a; laut-

gesetzlich ist die Annahme dieser Neuerung für *vlъkъši*, *boljьši* (§ 139, a. b) allerdings nicht erforderlich. Sekundäres *j* im Nom. Sg. ist auch anzunehmen für die Feminina wie *lanьji laniji alniji* 'cerva' zu M. *jelenь* (St. *jelen-*) 'cervus', *ladiji aldiji* 'Schiff' und die auf ihnen beruhenden Maskulina wie *baliji* 'Arzt', *vėtiji* 'Redner'. Urslavisch war z. B. **olnī*, **olnьjā-*, wobei *-ьja-* wie zweisilbiges -ιᾰ- in gr. μιᾶς, ποτνίᾶς, ψαλτρίᾶς durch die vorausgehende Konsonantenverbindung bedingt war. Nach **olnьjā-* wurde **olnī* zu **olnьjī* wie **bogynī* nach *bogynjā-* zu *bogynji* (vgl. Zubatý Arch. f. slav. Ph. 25, 365). Dies wird bestätigt durch das F. von *sь* 'dieser': Nom. *si*, Akk. *sьją siją*, und für *si* im Cod. Assem. auch *siji*.

143. Unsere *ī-* : *(i)i̯ā*-Feminina hängen aufs engste mit den *i-* und den *(i)i̯o-* : *(i)i̯ā*-Stämmen zusammen. Hierfür sind wichtig die pronominalen Formen: uridg. **ī* 'die' av. *ī* (*īm īš* ai. *īm*), gr. ἴα 'una' lit. *jì* neben M. **i-s* lat. *is* got. *is* lit. *jìs* und **i̯o-s* ai. *yá-s yá* gr. ὅς ἥ; lit. *szì* aksl. *si* 'diese' neben M. *szìs*, Gen. *sziō*, aksl. *sь*; **sī* 'sie' ir. *sī* got. *si* ahd. *sī si* gr. ἵ Akk. ai. *sīm* av. *hīm* apers. *šim* neben ai. *syá*, F. *syá*. S. § 114. 122 Anm., K. vergl. Gr. 361. 363 f., Demonstrativpr. 28 f. 37. 110. Vielleicht stammt also unser ganzes Formans *-ī-* : *-(i)i̯ā-* aus der Pronominaldeklination. Aus dem Gebiet der Nomina vgl. ai. *jánī* : *jáni-ṣ́* 'Weib'; nachved. *yuvatī* : ved. *yuvati-ṣ́* 'Jungfrau, junges Weib'; *kṛmī* Flussname: *kṛ́mi-ṣ́* 'Wurm'; gr. νῆσσα 'Ente': ai. *āti-ṣ́* lit. *ánti-s* (§ 100, a, α); lat. **marī* (*marītus*): ai. *márya-s* (§ 142) und lit. *marti* 'Braut, junge Frau' preuss. *martin* Akk. 'Braut' : kret. Βριτό-μαρτις Name der Artemis (*martì* : lat. **marī-* = ai. *yuvatī* : lat. *jūnīx*); lit. *patì* 'Ehefrau' : *pàts* 'Ehemann' ai. *páti-ṣ́* gr. πόσις. Hier darf auch gr. αὐλήτρια : αὐλητρίς (-ίδος) 'Flötenbläserin' u. dgl. genannt werden. Eventuell überdies noch lat. *tenuis* (§ 135) und *ferēns* als F. (§ 138, a).

Ferner besteht Zusammenhang mit dem Formans *-(i)i̯ē-*, über das § 144 ff. gehandelt wird.

Anm. Für ein dem *-ī-* : *-(i)i̯ā-* paralleles Formans *-ū-* : *-u(u̯)ā-* gibt es nur dürftige Anhaltspunkte. Zunächst die wohl auf verschiedene 'Wurzeln' zu beziehenden, aber formantisch im wesentlichen gleichartigen Wörter für die Zunge: ai. *jihvá* av. *hizvā-* F. av.

hizū- M., lat. *dingua lingua*, preuss. *insuwis* (lit. *lëžùvis* M.), aksl. *językъ* M. (1 S. 408). Sodann einige ai. Formen wie Akk. *vadhú-m* und gr. πρέσβᾰ (angeblich aus altem *πρέσβϜᾰ), s. J. Schmidt Plur. 56 ff., Kretschmer KZ. 31, 331 f. 382. Letztere Formen waren wahrscheinlich einzelsprachliche Neuerungen.

Formantia *-ē-* und *-(i)i̯ē-*[1]).

144. Es handelt sich hier um Formationen, deren Entwicklungsgeschichte noch wenig klar ist. *-ē-* und *-(i)i̯ē-* haben wohl als nicht bloss auf ein oder zwei Nomina beschränkte femininbildende Elemente schon der uridg. Zeit angehört. Das hauptsächlichste Material zur Beurteilung bieten das Italische und das Baltische.

145. Im Lat. erscheinen neben *rēs*, Stamm uridg. **rēi-* (§ 79 S. 134 f.), und *spēs*, Stamm wahrscheinlich uridg. **spēi-* (§ 81 S. 140 f.), die gleichartige Kasus bildenden Nomina *fidēs, famēs, plēbēs* (vermutlich aus **plēdhu̯ē-s*, zu gr. πληθύς 'die Menge'); *fidēs* (*fidē-lis*) : πιθή-σω = *spēs* : lit. *spė́-siu* (Präs. *spė́ju*). Das Ablautverhältnis von *spēs* zu **spī-* in ai. Part. *sphī-ta-s* ist das von av. *nasāu-* zu gr. νέκῡ-ς § 132. Vgl. auch die gr. Feminina wie Λητώ § 132 Anm.

Hier lassen sich anschliessen *sēdēs, nūbēs, mōlēs* u. a., deren übrige Kasus teils nach der *i-*, teils nach der konsonantischen Deklination gebildet sind. Man betrachtet diese Formen auf *-ēs* meist als *es*-Stämme. Dass es aber seit uridg. Zeit neben den Substantiva auf *-ōs* wie gr. ἠώς lat. *honōs* solche auf *-ēs* gegeben habe, ist nicht nachzuweisen; lat. *Cerēs -eris* war ursprünglich adjektivisch nach Art von gr. ψευδής (§ 397. 399). Auch fragt man vergeblich, aus welchem Anlass die *es*-Bildung auf den Nom. Sg. sollte beschränkt worden sein. Ich vermute demnach, dass *sēdēs* und *sēdem* Formen wie *fidēs* und *fidem* waren, und dass dem *-ē(i)-* dieser Kasus in andern Kasus teilweise schwundstufiges *-i-* gegenübergestanden hat. *sēdēs* : *sēdi-bus* = lit. Inf. *sė́dė-ti* : 1. Pl. *sė́di-me*. Vgl. zu diesem Abstufungsverhältnis ai. *párśu-ṣ* : av. *pərᵊsāum*, gr. υἱύ-ς : υἱωνός (uridg. **sui̯u-* : **sui̯ō(u)-*) u. dgl. § 132. 151. 191, b. Das *-i-* von *sēdibus* usw. veranlasste dann die verschiedenen einschlägigen Dekli-

1) Literatur s. S. 208 Fussn. 2.

nationsmischungen, wie Gen. Pl. *sēd-um,* Nom. Sg. *vātēs* für *vātis* usw.

Von derselben Art wie *spēs* war das zu W. *qᵘei-* (aksl. *po-čiti* 'ruhen' *po-kojь* 'Ruhe') gehörige *re-quiēs,* mit dem sich av. *a-šā-* F. 'Unfreudigkeit, Unlust' und Adj. *šā-* 'sich behaglich fühlend, froh' Nom. *šå* decken, uridg. also **qᵘ(i)i̯ē(i̯)-*. Dazu *quiēs -ētis,* av. *šāti-* apers. *šiyāti-* F. 'Wohlbehagen, Freude' uridg. **qᵘ(i)i̯ē[i]ti-,* wie lit. *spēti* ai. *sphāti-ṣ* zu lat. *spēs.* Auch hier Formen mit *ī*: lat. *tran[s]quīlus -illus,* got. *ƕeila* 'Zeit'.

Dazu weiterhin die lat. Abstrakta wie *aciēs, rabiēs, speciēs, per-niciēs, faciēs, prō-geniēs, in-luviēs.* *-ē(i)-* war hier in Verbindung getreten mit einem formantischen *i*-Element, wodurch ein einheitliches Formans *-(i)i̯ē(i)-* erwuchs; das Verhältnis der beiden Formantien zu einander war demnach ähnlich dem von *-u-* und *-i̯u-* (s. § 148). *faciēs* = lit. *żvākė* 'Licht' (?), gGf. **ĝhu̯ə-qᵘi̯ē(i)-* (1 S. 312), vgl. Osthoff Arch. f. Rel. 8, 20. Zu *aciēs* vgl. gr. ἀκίς 'Spitze' ahd. *ekka* as. *eggia* 'Schneide, Schärfe' aisl. *egg* 'Spitze'. Sekundäres *-iē-* z. B. in *pauperiēs, māteriēs* und in *-itiēs* neben *-itia* (§ 118 S. 194), wie *dūritiēs.* Gleichartiges im Osk.-Umbr.: umbr. *iouie* Akk. 'iuvenes' *iouies* 'iuvenibus', *auie* 'augurio', marruc. *Cerie* Dat. '*Ceriei'.

146. Balt.-Slav. Im Balt. wurde *-i̯ē-* postkonsonantisch zu *-ē-*, z. B. lit. *żēmė* lett. *ſeme* preuss. *semmē* aus **żemi̯ē* (1 S. 289)[1]; erhalten blieb *i̯* im Gen. Pl. auf **-i̯ōm,* lit. *żēmiu.* Im Slav. aber ging *-i̯ē-* nach 1 S. 137 in *-i̯ā-* über (aksl. *zemlja* = lit. *żēmė*), fiel also mit uridg. *-i̯ā-* zusammen. Eine Scheidung der *i̯ē-* und der *i̯ā*-Stämme ist daher im Slav. nicht mehr möglich.

Im Balt. ist *-i̯ē-* sehr häufig. Regelmässig bildet es das F. zu den Maskulina auf (lit.) *-is -ys* Gen. *-io,* z. B. *sēnė* 'Alte' : *sēnis* 'Alter', *mirklė* 'Blinzlerin' : *mirklȳs* 'Blinzler'. Seltner zu Maskulina anderer Art, besonders zu solchen auf *-as,* z. B. *draugė* 'Gefährtin' : *draũgas* 'Gefährte', *vilkė* 'Wölfin' : *vil̃kas* 'Wolf', *deivė* '(Göttin) Gespenst' : *dēvas* 'Gott' (vgl. ai. *dēvī, vr̥kī*

1) Dass dieser *i̯*-Schwund älter war als der interkonsonantische Schwund von *u̯* in lit. *placzōs* aus **platu̯i̯ōs* (§ 135), zeigen die Formen wie lit. *gatvė* 'Strasse' preuss. *artwes* Pl. 'Schiffsreise' lit. *gérvė* lett. *dſērwe* 'Kranich' (Osthoff Et. Par. 1, 160).

§ 141), regelmässig *-ìkė* : *-ìkas*, *-ininkė* : *-ininkas*, wie ***pirkìkė*** 'Käuferin' : *pirkìkas* 'Käufer'. Öfters hat das *ė*-Nomen gegenüber seinem M. Abstraktbedeutung, z. B. *draugė* auch 'Gesellschaft', *plìkė* 'Kahlheit, Glatze' lett. *plize* 'magere Speckseite' : lit. *plìkas* 'kahl', lett. *dſìwe* preuss. *giwei* 'Leben' : lit. *gyvìs* 'lebendiges Wesen, animal'; so war auch preuss. *smūni* 'Person' lit. Pl. *żmónės* 'Menschen' (zu *żmū̃* 'homo') ursprünglich abstrakt 'Menschheit, Menschtum'.

Aber oft besteht auch keine Beziehung zu einem älteren M., z. B. *gìlė* lett. *dſīle ſīle* preuss. *gile* 'Eichel', *pelė̃* lett. *pele* 'Maus', *srovė̃* lett. *strāwe* 'Strom', *mãrės* (Pl.) preuss. *mary* 'Haff', *żvākė* 'Licht' (§ 145).

Dem sekundären *i̯ē*-Stamm liegt ein F. zu grunde bei *żẽmė* aksl. *zemlja*, von uridg. **ĝdhem-* **ĝhem-* 'Erde' (§ 79 S. 135). Ebenso lit. *ùpė* lett. *upe* preuss. *ape* 'Fluss' zu ai. ***ắp-*** F. 'Wasser', *musė̃* 'Fliege' (vgl. gr. μυῖα) von dem uridg. F. ****mus-*** (vgl. lat. *mus-ca*, preuss. *muso* aksl. *mъcha*).

Nicht ausgeschlossen ist, dass ein Teil der balt. *ē*-Feminina von der Art des lat. *fidēs* war (also *ė* nicht aus *-i̯ē-*). Solche Formen wären besonders unter denen wie *tikė* 'Glaube' (*tikė́-ti* 'glauben'), *kabė̃* 'Haken' (*kabė́-ti* 'hangen') zu suchen.

147. Mit *fidēs* lassen sich ferner zusammenstellen: gr. χρή 'Notwendigkeit', zu κέχρημαι, N. χρῆος (bei Homer χρεῖος geschrieben), hom. ὁμο-κλή 'lautes Zurufen', zu kret. ἀν-κλήμενος att. καλέ-σαι, ai. *psā* 'Essen, Speise', zu *psā-ti* gr. ψῆ = *ψηι̯ει ai. *bá-bhas-ti* (1 S. 724). Ausserdem die vorderen Teile der Verbindungen wie lat. *ārē-bam*, aksl. *vidě-achъ* 'ich sah'.

Wo man dagegen in den andern Sprachzweigen unter den Femininbildungen Analoga zu lat. *faciēs* und lit. *żẽmė* erwarten könnte, begegnen Feminina auf *-ī* oder (im Germanischen) solche auf *-(i)i̯ā*. Ausser ai. *dēvī́* (lit. *deivė̃*), *vr̥kī́* (lit. *vilkė*), gr. μυῖα (lit. *musė̃*), as. *eggia* (lat. *aciēs*) vgl. etwa ai. *śámī* 'Werk', *śácī* 'Kraft', gr. ὄσσα 'Gerücht, Wahrsagung', φύζα 'Flucht', σχίζα 'Holzscheit', γλῶσσα ion. γλάσσα 'Zunge', γαῖα 'Erde', got. ***haiþi*** 'Feld' aisl. *heiðr* 'Heide', got. *bandi* 'Band', got. *sibja* as. *sibbia* 'Sippe'. Vielleicht haben also in diesen Sprachen Umbildungen stattgefunden. Die Vermischung mit der *ī-* : *(i)i̯ā*-Klasse lag

nahe, wenn es neben den -(*i*)*ịē*-Kasus einmal auch *ī*-Kasus gegeben hat. Zu diesen gehörte freilich keinesfalls der Nom. Sg. Denn lit. -*ė̃* mit seiner eigenartigen Betonung (vgl. *patì, mergà* mit altem Stosston) muss alt sein, und diese Betonung spricht sehr zu gunsten von ursprünglichstem **-iēi*, vgl. *akmũ* aus **-mṓn*, *motė̃* aus **-tḗr* 1 S. 949, ferner vielleicht ai. *māyā́* aus uridg. -*ịṓ* = -*ịōu* § 151.

Anm. Das *ē* unserer Feminina soll auch im Germ. erhalten sein, indem der Akk. Sg. got. *haiþja* aisl. *heiðe* auf **-ịēm* weise (1 S. 931, Janko IF. Anz. 15, 258). Aber *haiþja* kann auch auf **-ịām*, *heiðe* auch auf **-īm* zurückgeführt werden. Ausserdem ist es höchst unwahrscheinlich, dass beim Übergang von der **-iē-* zur **-iā*-Deklination (got. *haiþjōs* usw.) der Akk. Sg. allein sollte *ē* bewahrt haben. Eher ist möglich, dass der ar. Vokativausgang **-ai*, wie in ai. *áśvē* zu Nom. *áśvā* 'equa' (2[1] S. 541), einen zu unserm Formans gehörigen *i*-Diphthong fortsetzt, vgl. aksl. Vok. *mąžu* zu Nom. *mąžь* § 149.

Formans -*ịu*-.

148. Dieses, Maskulina bildende, Formans kam dadurch zustande, dass von *ị*-Präsentien aus mittels -*u*- Nomina gebildet wurden; man abstrahierte hier -*ịu*- als formantische Einheit.

Der Bedeutung nach zerfallen die *ịu*-Bildungen in zwei Klassen, Nomina agentis oder Partizipialia aktiven Sinnes und vorgang- oder zustandbezeichnende Substantiva.

Die weiteste Verbreitung zeigt -*ịu*- im Arischen und im Baltischen.

149. 1) Nomina agentis, Partizipialia. Arisch. Ai. *cāyú-ṣ* 'Ehrfurcht bezeigend' (zu *cā́ya-ti*), *stāyú-ṣ tāyú-ṣ* av. *tāyu-š* 'Dieb' (*stāyá-ti*, vgl. gr. τηΰσιος 'vergeblich' IF. 11, 105 f.), ai. *pāyú-ṣ* 'Hüter', vgl. gr. πῶυ 'Herde' und ποιμήν 'Hirt', *dhāyú-ṣ* 'durstig' (Inf. *dhā́yasē* 'zu trinken'), *irajyú-ṣ* 'mit Anordnung beschäftigt' (*irajyá-ti*), *dēvayú-ṣ* 'die Götter verehrend' (*dēvayá-ti*), *pr̥tanāyú-ṣ* 'feindlich, Feind' (*pr̥tanāyá-ti*), *udanyú-ṣ* 'Wasser enthaltend' (*udanyá-ti*), av. *aŋhuyu-š* 'sich (den Anspruch auf) das (andre) Leben erwerbend'. Öfters mit desiderativer Begriffsschattierung, wie ai. *aśvayú-ṣ* 'Rosse begehrend', *śravasyú-ṣ* 'ruhmsüchtig'. Dieses -*yu*- wurde im Ai. auch wie das Schlussglied eines Kompositums behandelt (vgl. § 7 Anm.

S. 14): so *duvō-yú-ṣ* 'zu schenken begierig' neben *duvas-yú-ṣ* 'Geschenke darbringend' (vgl. *manō-yúj-* 1 S. 892), *ahą-yú-ṣ* 'ichsüchtig, stolz', *kį-yú-ṣ* 'was begehrend?'

Griechisch πρᾶΰς = *πρᾱϳυ-ς 'liebevoll sich betätigend, sanft, mild', zu ai. *prīṇā́-ti* 'er erfreut, befriedigt'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *uȓzdžus* 'Brummer, Knurrer' (*urzdžù*), *žëdžus* ('Bildner, Former') 'Töpfer' (*žëdžù*), *stẽgius* 'Dachdecker' (*stẽgiu*), *lìžius* ('Lecker') 'Zeigefinger' (*lëžiù*); dazu Sekundärbildungen wie *bal̃nius* 'Sattler' zu *bal̃nas* 'Sattel', *daĩnius* 'Barde' zu *dainà* 'Lied' und *bãsius* 'Barfüssler' zu *bãsas* 'barfüssig', *garbanũczus* 'Lockiger' zu *garbanũtas* 'gelockt', *galvius* 'Grossköpfiger' zu *galvà* 'Kopf'. Im Slav. hat sich -*ᶖu*- nur in dem den *ᶖo*-Stämmen angeschlossenen Vokativausgang -*ju* behauptet, wie *mąžu* zu *mąžь* 'Mann' (2[1] S. 541), wozu zu vergleichen ist, dass im Lit. beliebige *ᶖo*-Stämme Kasus auch nach der *u*-Deklination bilden und die Nomina agentis auf -*tojis* im Vok. gewöhnlich -*tojau* haben, wie *mokýtojau* 'Lehrer'.

150. 2) Verbalabstrakta.

Arisch. Ai. *manyú-ṣ* 'Geisteserregung, Groll' av. *maⁱnyu-š* 'Geist' (ai. *mányа-tē*); ai. *vāyú-ṣ* 'Wehen, Wind' (*vā́ya-ti*, aksl. *věją*, vgl. lit. *vẽjas* 'Wind'), av. *vayu-š* 'Luft' (zu *vayah-* M. 'Luftraum', d. i. **ṷəᶖes-*); ai. *māyú-ṣ* 'Blöken, Gebrüll'.

Ai. *mr̥tyú-ṣ* av. *mərᵉϑyu-š* 'Tod' (apers. *ʰuvā-maršiyu-š* 'durch Selbstmord sterbend')[1]) aus uridg. **mr̥ᶖu-s* = lit. *myrius* 'Tod' (s. u.), zu av. *miryeⁱte* d. i. *məⁱryeⁱte* ai. *mriyá-tē* (lit. Prät. *miriau*, Inf. *mir̃ti*). Das *t* ist im Anschluss an **mr̥t-*, **mr̥ti-*, **mr̥ta-* im Ar. neu hinzugekommen, wie in *kr̥-t-nú-ṣ* neben *gr̥dh-nú-ṣ* u. dgl. (§ 207, a), vgl. auch -*t-ya-* neben -*ya-* § 111. 113, a.

Griechisch. υἱύς 'Sohn' (Gen. υἱέ[ϝ]ος und hom. υἷος aus *υἱϝ-ος, vgl. γουνός aus *γονϝ-ος) war wie ai. *sūnú-ṣ* got. *sunus* 'Sohn' (§ 204, a) ursprünglich 'das Gebären, die Geburt' (vgl. lat. *fētus*, gr. γόνος, got. *baúr* mit derselben Sinnesentwicklung). Vgl. IF. 18, 483 ff.

1) Arm. *marh mah*, Gen. *marhu mahu*, 'Tod' ist iran. Lehnwort (Meillet Z. f. armen. Ph. 1, 145 f.).

Germanisch. Got. *drunjus* 'Schall' (aisl. *drynr* 'Gedröhn', zu *drynia* 'dröhnen'), *stubjus* 'Staub' (ahd. *stuppi*).

Litauisch. *gýrius* 'Lob, Ruhm' (*giriù gýriau*), *skýrius* 'Unterschied' (*skiriù skýriau*), *výlius* 'Betrug' (lett. *wil'u*), *myrius* 'Tod' (s. o.), alle mit sekundärer Dehnung von *i*, *spěczus* 'Schwarm' (*spěczu*), *gailius* 'Reue' (*gailiū-s*).

151. Wie neben den *u*-Stämmen Feminina mit -*ū*- : -*ēu*- -*ōu*- erscheinen, so gab es solche langdiphthongische Formen auch neben -*i̯u*-. Genannt ist schon § 132 av. *daiŋhāu*- apers. *dahyāu*- neben ai. *dásyu-ṣ*. Auch das *ā* der neben -*yú-ṣ* erscheinenden ar. Feminina auf -*yā*, wie ai. *aviṣyā́* 'Begierde' (*aviṣyú-ṣ* 'habgierig'), *aśvayā́* 'Wunsch nach Rossen' (*aśvayú-ṣ* 'Rosse wünschend'), *māyā́* 'Trugbild' (*dur-māyú-ṣ* 'schlimmen Trug vorführend, betrügerisch'), av. *aŋhuyā*- 'Erwerb des Anspruchs auf das (andre) Leben' (*aŋhuyu-š*) ist so auf -*ō*[*u*]- zurückzuführen, z. B. -*yām* = *-*i̯ōu̯-m*, wie Akk. *gā́m* = **gu̯ōu̯-m* § 79. Das im Griech. zu υἱύς gehörige υἱωνός aus **sui̯ōu-no-s*, wie χελώνη, κορωνός u. a. § 132.

C. *m*- und *n*-Formantia.

Formantia -*m̥mo*- -*m̥mā*-, -*mo*- -*mā*- und -*tm̥mo*- -*tm̥mā*-, -*sm̥mo*- -*sm̥mā*-, -*ism̥mo*- -*ism̥mā*- in superlativischen Formen¹).

152. Diese Formantien erscheinen teils in Ordinalzahlwörtern, teils in Superlativen. Sie sind, wie in § 93, e, β S. 163 f. gesagt ist, von Ordinalia ausgegangen. Im Anschluss an die Zahlwörter bildete man gleichartige Superlativformen.

153. 1) -*m̥mo*-, -*mo*-. **septm̥mó-s* **septmó-s* 'der siebente': ai. *saptamá-s* npers. *haftum*, gr. ἕβδομος = *ἕβδμος (1 S. 631. 822. 838), lat. *septimus*, ir. *sechtm-ad*, lit. *sekmas* (1 S. 521) preuss. *septmas* aksl. *sedmyjь* (1 S. 631. 718. 720). **dek̑m̥mó-s* 'der zehnte': ai. *daśamá-s* av. *dasəma*-, lat. *decimus* osk. Dekm-anniúís '*Decumaniis'. — Ai. *aṣṭamá-s* av. *aštəma*- ir. *ochtm-ad*, lit. *ãszmas* preuss. *asma*- aksl. *osmyjь* 'octavus'. —

1) Sommer Die Komparationssuffixe im Lateinischen, IF. 11, 1 ff. 205 ff. Verf. Zu den Superlativbildungen des Griech. und des Lat., IF. 14, 1 ff. Sieh auch die Literaturangaben vor § 423.

Gr. πρόμος 'Vorderster, Vorkämpfer, Führer', umbr. *promom* 'primum', got. *fram* 'vorwärts, weiter'; gr. πράμος 'Vorderster, Vorkämpfer, Führer', got. *fruma* as. *formo* 'erster'; lit. *pìrmas* 'erster', lat. *prandium* vermutlich aus **prām-edio-m*. — Av. *maδǝma* 'medius', got. *miduma* F. 'Mitte' ahd. *metamo metemo* 'mediocris' ags. *meduma midm-est* 'der mittelste'; ai. *madhyamá-s* 'mittelster', got. *midjungards* ags. *middanȝeard* 'Erdkreis' aus **midjum*[*a*]-*garda-z* (IF. 14, 5).

In einigen Fällen gesellte sich diese Formation mit Komparativen auf -*ero-s* (§ 237). So **upm̥mo-s* **upmo-s* 'oberster' zu **upero-s* ai. *úpara-s* usw.: ai. *upamá-s* av. *upǝma-*, lat. *summus* umbr. *somo* 'summum' aus **s-upmo-*, ags. *yfem-est ufem-est*; **n̥dhm̥mo-s* 'unterster' zu **n̥dhero-s* ai. *ádhara-s* usw.: ai. *adhamá-s*, lat. *īnfimus* (1 S. 536, Sommer IF. 11, 8 ff.).

154. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *pañcamá-s* pehl. *panćum* 'quintus', ai. *navamá-s* av. *naoma-* apers. *navama-* 'nonus' für **navana-* (S. 163). — Ai. *apamá-s* av. *apǝma-* 'entferntester, letzter' (zu ai. *ápara-s*), ai. *avamá-s* 'unterster' (zu *ávara-s*); *paramá-s* 'fernster, letzter, bester' (von *pára-s*), av. *vīspǝma-* 'jeder' (von *vīspa-*).

Griechisch. Hier ist das zweisilbige -*m̥mo-* ausser in ὄρχαμος 'Erster, Anführer', falls dieses hierher fällt (äol. aus *ἄρχαμος? vgl. 1 S. 161), durch das von δέκατος ausgegangene -ατος (§ 287) ersetzt worden: ὕπατος für *ὕπαμος = ai. *upamá-s*, μέσσατος für *μεσσαμος = ai. *madhyamá-s* (§ 153).

Italisch. Umbr. nuvime entweder 'nonum' (vgl. oben ai. *navamá-s* 'nonus') oder weniger wahrscheinlich 'novissime' (vgl. ai. *navamá-s* 'novissimus' IF. 14, 7). — Lat. *īmus*, osk. imad Abl. 'ima', vermutlich aus **ins-mo* , zu ir. *is īss* kymr. *is* 'unterhalb'. Lat. *postumus*, osk. pustm[as 'postremae' *posmom* 'postremum'; könnte auch **pos-tm̥mo-* sein (dann zu § 155 f.), vgl. K. vergl. Gr. 477. Lat. *dēmus dēmum* (von *dē*, vgl. **dē-tero-* in *dēterior*), wonach *suprēmus postrēmus extrēmus* (IF. 14, 14 f.). Umbr. çimu *śimo* 'ad citima, retro'. Lat. *ferme* aus **ferimē*, zu *fere*. Umbr. *semu sehemu* 'medio' vermutlich aus **sēmi-mo-* (lat. *sēmi-*). Lat. *minimus* aus **minu-mo-s*. *brūma*, zu *brevis* (Sommer IF. 11, 210 f.).

Keltisch. Ir. *nōmad* 'nonus' für **nōn-ad* (S. 163).

155. 2) *-tm̥mo-* hat sich als superlativisches Formans zu *-tero-* (§ 236 ff.) gesellt nach *-m̥mo-* neben *-ero-* (vgl. IF. 14, 6 f.).

**en-tm̥mo-s* 'intimus': ai. *ántama-s* av. *antəma-*, lat. *intimus*, zu ai. *ántara-s* 'interior' usw. **uteˢtm̥mo-s* zu ai. *úd* 'empor, hinaus': ai. *uttamá-s* 'höchster, oberster, bester' av. *ustəma-* 'äusserster, letzter', gr. ὕστατος 'letzter, spätester' für *ὕσταμος (s. unten). Av. *nitəma-* 'unterster', ags. *niđem-est niođem-est* 'unterster', vgl. Kompar. ai. *ni-tarām* ags. *niđer-ra*. Lat. *extimus*, akymr. *eitham*, zu lat. *exter* ir. *echtar* kymr. *eithyr*, zu lat. *ex* ir. *ess-* kymr. *eh-* 'aus'. Ags. *norðm-est* 'nördlichst', gr. νέρτατα· ἔσχατα (Hes.) für *νερταμος (s. unten), vgl. Kompar. ags. *norðer-ra*, gr. νέρτερος, umbr. *nertru* 'sinistro'. Lat. *citimus* 'am meisten herwärts', ahd. *hitumum hitamun* 'erst, demum' (aus 'zunächst, ehestens'), zu **k̑i-* 'dieser hier'.

Übereinstimmend im Arischen und im Griechischen wurde regelmässig auch zu den von Adjektiva aus mit *-*tero-* gebildeten Komparativen der Superlativ mittels *-*tm̥mo-* gebildet (§ 240). Doch ist im Griechischen *-ταμο-ς schon vorhistorisch ebenso durch -τατο-ς ersetzt worden, wie z. B. *ὕπαμος durch ὕπατος (§ 154), *ὕσταμος durch ὕστατος (s. o.). So entsprechen einander z. B. ai. *āmá-tama-s* und gr. ὠμό-τατος 'der roheste': Kompar. *āmá-tara-s* ὠμό-τερος.

156. Einzelsprachliches. Arisch. Ai. *prathamá-s* (*th* für *t* nach *catur-thá-s* usw., vgl. Adv. *pra-tamā́m*) av. *fratəma-* apers. *fratama-* 'primus', zu Kompar. ai. *prataráṁ*. Ai. *katamá-s* pehl. *kaṭām* 'welcher (unter mehreren)?', zu Kompar. ai. *katará-s*; die Übereinstimmung mit alat. *quotumus* 'der wievielste' (vgl. *quot*) scheint zufällig zu sein. Ai. *yatamá-s* Relativum 'welcher (unter mehreren)'. Ai. *ugra-tama-s* av. *uγrō-təma-* 'stärkster' (über *uγrō-* § 45, 3 S. 92); av. *aⁱwyāma-təma-* 'allerstärkster'. Ai. *váhni-tama-s* 'am besten fahrend', av. *hubaoⁱδi-təma-* 'wohlriechendster'. Ai. *amavat-tama-s* av. *amavastəma-* 'kraftvollster'. Ai. *mīḍhúṣ-ṭama-s* 'huldreichster', av. *ǰaγmūš-təma-* 'am weitesten gekommen'.

Mit zweifachem Superlativformans: ai. *śrḗṣṭha-tama-s* zu *śrḗṣṭha-s* 'glänzendster', av. *vahištō-təma-* zu *vahišta-* 'bester'.

Von Substantiva aus: ai. *mātṛ̥tama-s* 'mütterlichster', av. *daēvō-təma-* 'Erzdaēva'.

Griechisch. Über die Stammverhältnisse des Vorstücks vor -τατο-ς s. § 240, β.

Italisch. Lat. *ultimus*, osk. últiumam 'ultimam', urital. **oltemo-s*, zu lat. *ulter-ior* (osk. iu aus *u* nach Dental, *u* durch Einfluss des Vokals der vorausgehenden Silbe, vgl. 1 S. 410. 839). Lat. *extimus, dextimus, sinistimus* zu *exter-ior extrā* usw.

Die folgenden Formen sind von Substantiva ausgegangen; den lateinischen fehlt der entsprechende Komparativ. Umbr. *hondomu* 'infimo' (*o* in *-domu* durch Assimilation an das *o* der ersten Silbe), zu *hon-dra* 'infra' (§ 240, α). Lat. *optimus*, zu *ops* 'Hilfe', *fīnitimus, maritimus, lēgitimus.*

Germanisch. Got. *aftuma* 'der hintere, hinterste, letzte' ags. *æftem-est* 'der hinterste' (got. *aftarō* 'hinten'), zu got. *af* gr. ἄπο oder zu gr. ὄπι-θεν. Got. *iftuma* 'der spätere, folgend', zu gr. ἔπι 'auf, zu'. Got. *hindum-ists* ags. *hindema* 'der hinterste' (got. *hindar* 'hinter') gehört hierher, falls es mit ahd. *hina* 'von hier fort, hin' zusammenhängt.

157. Wie in ai. *prathamá-s* (§ 156), erscheint *-tm̥mo-s* auch sonst in Ordinalia und zwar in Dekadenordinalia im Ar. und im Ital., wie ai. *vi̥śati-tamá-s* av. *vīsąstəma-* lat. *vīcē(n)-simus*, ai. *tri̥śattamá-s* lat. *trīcē(n)simus* usw.: vgl. gr. εἰκοστός, τριᾱκοστός usw. Vielleicht sind die beiden Sprachzweige unabhängig von einander zu diesem **-tm̥mo-* gekommen.

Im Lat. *cent-ēsimus, mīll-ēsimus, mult-ēsimus* wie gr. ἑκατ-οστός, χῑλι-οστός, πολλ-οστός.

158. 3) *-sm̥mo-*, im Italokeltischen, ist von *-(e)s*-Stämmen (§ 396) ausgegangen (vgl. *-s-mo-* § 176, a, *-s-lo-* § 264, f und dgl.). **auksm̥mo-* 'höchster' (ai. *ójas-* 'Kraft', lat. *auxilium*, gr. αὔξ-άνω): altital. *Auximum* Stadt in Picenum, akelt. *Uxama* ('die höchstgelegene') kymr. *uchaf* 'höchster'. Osk. nessimas 'proximae' *nesimois* 'proximis' umbr. *nesimei* 'proxime' urital. **nessemo-*, ir. *nessam* kymr. *nesaf* 'proximus', Gf. **nedh-sm̥mo-*, W. *nedh-* 'binden' (1 S. 628. 692. 724). Lat. *maximus* (: ai. *mahás-* 'gross' *máhas-* 'Grösse'), *proximus* (zu ai. *parc-* 'mit etwas in Berührung bringen', *upala-prakṣ̌in-* 'den oberen

Mühlstein (dem unteren) anfügend'), *medi-oximus* (zu *medi-ocris* ursprünglich 'mittlere Höhe habend', gr. ὀξ-ύς), *oximē*, *pessimus* (*peior* aus **pediōs* 1 S. 672). Osk. messimas vermutlich 'medi-oximas'[1]).

Die lat. Formen auf *-issimus*, wie *novissimus*, *recentissimus*, sind wahrscheinlich nicht so entsprungen, dass **-isemo-* (§ 159) nach *pessimus* u. dgl. *ss* annahm, sondern durch Verbindung von **-semo-* mit dem komparativischen *-is-*. Der Ausgangspunkt dieser Neuerung ist näher nicht mehr zu bestimmen, vermutlich trat **-semo-* an die Adverbialform auf *-is* an, womit ai. *uccāis-tamām*, gr. παλαί-τατος ἀνω-τάτω u. dgl. zu vergleichen sind (vgl. IF. 14, 13).

159. 4) *-isṃmo-* (*-ismo-*) erscheint, wie *-sṃmo-* (§ 158), im Italokeltischen und zwar statt des nach dem Ar., Griech., Germ. zu erwartenden *-isto-* (§ 288). Vermutlich ist zunächst in einigen Fällen das Adv. auf *-is* durch das *m*-Formans erweitert worden, dann hat dieses **-isṃmo-* das ältere *-isto-* ersetzt. Vgl. die ebenso entstandenen lat. *-is-simus* (§ 158), uridg. *-is-tero-* (§ 241), *-is-qo-* (§ 384).

Italisch. Lat. *pigerrimus* aus **pigrisemos*, *prosperrimus* aus **pro-sparisemos*, *facillimus* aus **faclisemos* (1 S. 218. 766), dazu analogisch *veterrimus*, *minerrimus*[2]), *mātūrrimus*. Lat. *prīmus* päl. *prismu* aus **prīs-mo-s* d. i. **priis-mo-*, zu lat. *prior*, vgl. *prīs-cus* (§ 384), *prīs-tinus* (§ 197). *plūrimus* alat. *ploirume* aus **plōisṃmo-s* zu *plūs*, alat. *plīsima* vermutlich = **plēisṃmo-*, vgl. ir. *lia* 'plus' = **plēis*. Osk. *maimas* 'maximae', wie es scheint, aus **maiz*[*e*]*mā-*, zu *mais* 'magis' (vgl. umbr. mestru 'maior' = **maisterā* § 241). Vgl. § 424, c. 428.

Keltisch. Hier ist dieses Formans der geläufigste Superlativausgang. Gall. Οὐξισάμη Stadtname ('die höchste'), zu ir. *ōs uas* 'oberhalb', vgl. *Uxama* § 158. Akymr. *hinham* 'Ältester, patricius' aus urkelt. **senisamos* (*-h-* nach 1 S. 772) zu *hen* 'alt', wie auch die Bewahrung alter Tenuis im jüngern Kymr., z. B. *rhataf* (aus **ratham*) neben Positiv *rhad* 'wohlfeil', das *-s-* verbürgt. Im Ir. *-em* aus **-ihamos* (1 S. 246 § 263, I, 1): *dilem* zu

1) Unhaltbar sind die Deutungen von Buck Gramm. 134 Fussn. 1.

2) Unrichtig 1 S. 97 *minerimus*.



dil 'lieb' (Kompar. *diliu*), *coemem* zu *coem* 'hübsch' usw., und indem an diese Superlativendung nochmals *-em* antrat z. B. *huaislimem* zu *uasal* 'hoch', *sonairtimem* zu *sonirt* 'stark'.

Formantia *-meno- -menā-* und *-mo- -mā-* in partizipialen Formen[1]).

160. Mit diesen Formantien sind mediopassivische Partizipia gebildet, wie z. B. gr. φερό-μενος (Med. und Pass.), lit. *vẽżamas* (Pass.).

Dass *-mo-* aus *-mno-* entstanden sei (1 S. 347 Anm. 2), ist wahrscheinlich. Eventuell ist schon in uridg. Zeit hinter Konsonanten und langen Vokalen *-mno-* zu *-mo-* geworden (J. Schmidt Kritik 151, Verf. K. vergl. Gr. 111). Eine Hauptschwierigkeit für die Beurteilung besteht freilich noch darin, dass sich nicht wissen lässt, ob und wie weit *-mo-*Adjektiva wie ai. *bhīmá-s* gr. θερμός mit zu unsern Partizipialbildungen zu rechnen sind (in der Art, wie z. B. gr. γέρων zu den *nt*-Partizipien) oder zu den § 173 ff. zu behandelnden *-mo*-Bildungen. Vgl. § 163.

161. 1) *-meno-*: ai. *-māna-* av. *-mana- -mna-*, gr. -μενο- -μνο-, lat. *-mino-* (*i* durch Vokalschwächung in unbetonter Silbe), *-mno-*, preuss. *-mana-*. Vielleicht wechselten ursprünglich *-méno-* (gr. πεφυγμένος), *⊥ -mono-* (preuss. *poklausīmanas*), *-mnó-*. Jedenfalls haben einzelsprachlich Ausgleichungen stattgefunden teils zwischen verschiedenen Bildungsklassen desselben Tempus, teils zwischen verschiedenen Tempora desselben Verbums. Ai. *-māna-* betrachtet man teils als uridg. **-mono-* (vgl. 1 S. 139), teils als Neuerung nach *-āna-* (§ 180). Vgl. Bloomfield Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 55 ff.

In uridg. Zeit war dieses Formans jedenfalls bei den themavokalischen Stämmen im Gebrauch, z. B. ai. *bṓdhamāna-s* gr. πευθόμενος, Fut. ai. *bhōtsyámāna-s* gr. πευσόμενος.

Arisch. Fast durchgehends ai. *-a-māna-* av. *-a-mna-* (oder selten *-a-mana-*) gegen ai. *-āna-* av. *-ana- -āna-* bei den un-

1) Bechstein De nominibus suffixo *mino-* (*mno-*) instructis, Curtius' Stud. 8, 378 ff. Bloomfield On the vocalism and accent of the middle participle in the Indo-Eur. languages, Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 55 ff.

thematischen Stämmen, z. B. ai. *yájamāna-s* av. *yazəmna-* zu ai. *yája-tē* 'er verehrt'.

Griechisch. Überall -μενος mit zurückgezogenem Ton, nur im Perf. -μένος, z. B. πευθόμενος, πεπυσμένος.

Italisch. Als produktive Bildung gehört hierher die 2. Pl. Ind. Präs., wie *sequiminī*, *legiminī*, wenn sie richtig dem gr. ἑπόμενοί (ἐστε), λεγόμενοί (ἐστε) gleichgesetzt wird. Die Beschränkung auf die 2. Person würde sich aus der Gleichlautung mit dem imperativischen *legiminī* = gr. Inf. λεγέμεναι (§ 170) erklären, wie anderseits dessen nur pluralischer und mediopassivischer Gebrauch durch das indikativische *legiminī* bedingt gewesen wäre. Eine unsichere Hypothese.

Sehr wahrscheinlich sind die Deutungen von *fēmina* als 'die Säugende' (vgl. θῆλυς 'säugend, weiblich'), von *damnum* als 'das Gegebene, die Geldstrafe' und von *vehemēns* als **vehemenos* zu *veho* (Niedermann BB. 10, 255).

Preussisch *po-klausīmanas* 'erhört', zu lit. *klausý-ti* 'gehorchen'; einzige Form dieser Art im Balt.-Slav.

162. Ausser lat. *fēmina, damnum, vehemēns* (§ 161) werden noch manche ähnliche Bildungen als ursprüngliche Partizipia unserer Art angesehen, wie gr. θέλυμνον ai. *dharúṇa-m* (aus **dharumna-m*) 'Grundlage', gr. στάμνος 'Krug' zu ἵστημι, κρίμνον 'grobes Mehl' (zu κρίνω, 'das Abgesiebte'), βέλεμνον 'Geschoss' (τὸ βαλλόμενον, vgl. βέλος 'Geschoss'), στέρεμνος (στερέμνιος) 'fest, hart' u. a., lat. *alumnus, autumnus, Vortumnus* u. a. (Bechstein Curtius' Stud. 8, 378 ff., Stolz Hist. Gramm. 1, 496 f., Ciardi-Dupré BB. 26, 203), germ. **ermana-* **ermena-* in ahd. *irminsūl* usw. (vgl. Müllenhoff Z. f. d. Alt. 23, 1 ff., Kauffmann PBS. Beitr. 20, 529 ff., Braune ebend. 21, 1 ff.) und Völker- und Ortsnamen wie agerm. *Dulgumini* Δουλγούμνιοι, akelt. *Garumna*, ferner got. *stamms* ('stockend') 'stammelnd', wozu ahd. *stemmen* 'Einhalt tun', aus **stamna-z* (vgl. oben gr. στάμνος), zu W. *stā*-, aisl. *dammr* mhd. *tam tammes* 'Damm', wozu got. *-dammjan* 'dämmen', aus **đamna-z*, zu W. *dhē*- (zu *mm* aus *mn* vgl. 1 S. 383), vgl. v. Grienberger Unt. 66. 174. 198. 237. Doch ist hier kaum eine Grenze zu finden gegen die zum Formans *-men-* gehörigen Nomina, in denen dieses durch *-o-* erweitert erscheint, s. § 172.

Freilich ist ja auch unser Partizipialsuffix selber vielleicht nur eine Variante des *men*-Formans (vgl. z. B. βλήμενος : βλῆμα). Zur Erklärung seines medialen Sinnes hätte man anzunehmen, dass die ältesten Musterformen, bei denen in uridg. Zeit der engere Anschluss an einen Tempusstamm erfolgte, an sich selbst schon, durch den wurzelhaften Wortteil, eine 'mediale' Bedeutung hatten.

163. 2) Die lautliche Variante *-mo-* (§ 160) erscheint als lebendiges Partizipialformans im Arm. und im Balt.-Slav.

Neuostarmen. *-um* in dem Part. Präs., das in Verbindung mit dem Verbum substantivum den verlorenen Indik. Präs. und Imperf. ersetzt, z. B. *sirum em* 'ich liebe'. S. Meillet Notes sur la conjug. armén. (Extrait de la Revue Banasêr II, 2) S. 3.

Balt.-Slav. mit Passivbedeutung. Lit. *vẽżamas* aksl. *vezomъ* zu Ind. *vežù vezą* 'veho', lit. *jė̃szkomas* zu *jė̃szkau* 'ich suche', aksl. *chvalimъ* zu *chvalją* 'ich lobe', ebenso alit. Fut. *veszimas*, *jė̃szkosimas*.

Von gleicher Art scheinen noch zu sein ai. *kṣ̌āmá-s* 'verkohlend, versengt', *pra-stīma-s* 'geronnen', *bhīmá-s* 'furchtbar', *tigmá-s* 'scharf' (J. Schmidt Kritik 101. 143), lat. *opīmus* 'nährend, fruchtbar; wohlgenährt, fett, reichlich' (über andere Auffassungen dieses schwierigen Wortes Walde Lat. et. Wtb. 432), *patrīmus* 'seinen Vater (noch am Leben) habend' neben *patrītus* (IF. 16, 504 f.). Eventuell ist hier auch der osk.-umbr. Imperativausgang **-mōd* = lat. *-minō(d)*, wie umbr. persnihmu 'precamino, precator' osk. *censamu-r* 'censemino, censetor', zu nennen.

Formantia *-men-* und *-smen-* *-tmen-*[1]).

164. *-men-* bidete teils Nomina actionis, die oft Dingbedeutung annahmen, wie gr. ῥεῦμα 'Strömung, das Strömende', teils und zwar in geringerem Umfang Nomina agentis. Das Genus wechselte bei ersteren zwischen M. und N. Da das Formans *-en-* sich in weitem Umfang als Sekundärformans erweist (§ 208 ff.),

1) H. Osthoff Das [armen.] Suffix *-umn*, v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 62 ff. Ch. Bartholomae Griech. ὄνομα > ὀνόματος, IF. 1, 300 ff. A. W. Stratton History of Greek Noun-Formation I. Stems with -μ-, Stud. Class. Phil. Chic. 2 (Chicago 1899), S. 115 ff.

so liegt die Vermutung nahe, dass *-men-* durch Erweiterung eines *m*-Formans durch *-en-* zustande gekommen ist.

Die Ablautverhältnisse sind im grossen Ganzen dieselben wie die der *en*-Stämme, s. § 208.

Abtönung *ĕ* : *ŏ* im Zusammenhang mit Verschiedenheit des Accentsitzes, z. B. gr. ποιμήν -μένες, λιμήν : τλήμων -μονες, δαήμων (1 S. 502); *o*-Qualität ferner im hinteren Kompositionsglied, z. B. ἱππο-βάμων zu βᾶμα, ἀν-αίμων zu αἷμα (§ 60, 3 S. 111, § 168). Schwundstufe der Wurzelsilbe bei Betonung der nächsten Silbe: ai. *vidmán-*, *ūṣmán-*, *sīmán-*, *tmán-* (neben *ātmán-* ahd. *ātum*, vgl. ir. *athach* 'Hauch, Wind'), *jmán-* (neben *ajmán-* *ájman-*), gr. λιμήν, πυθμήν, ἀυτμήν (neben ἄετμα). Im Griechischen erscheinen auch Substantiva auf -μών -μόνος, wie ἡγεμών.

Berücksichtigt man, dass im Germ. und im Balt.-Slav. *e*- und *o*-Qualität in demselben Paradigma regelmässig wechseln, z. B. got. M. *hliumin* : *hliuman*, N. *namin* : *namō*, lit. *ãkmen-į* : *akmũ*, aksl. *kamen-ь* : *kamy*, und dass bei den *en*-Stämmen Spuren solchen Wechsels auch ausserhalb dieser beiden Sprachzweige begegnen (gr. αἰέν : αἰών, arm. *mianjin* : *mianjunk̔*, sabin. *neriēnem* : *nerio*, § 208), so wird wahrscheinlich, dass die Durchführung jedesmal derselben Qualität in den gr. Kasussystemen ποιμήν, τλήμων, ἡγεμών ununrsprünglich ist. Wie aber die Verteilung der Abtönungen im Uridg. gewesen ist, ist nicht genügend ermittelt. Nur so viel ist klar, dass der Lok. Sg. hier, wie bei andern Stammformantien, im M. und im N. *e*-Qualität hatte: gr. ποιμένι δόμεν, got. *hliumin namin*, aksl. *kamene imene*, ai. *kárman*. Wie es scheint, ai. *áśmān-am* apers. *asmān-am* : ἄκμον-α wie ai. *dā́tār-am* av. *dātār-əm* : gr. δώτορ-α, und gr. ποιμέν-α wie ai. *pitár-am* gr. πατέρ-α (1 S. 139). Im übrigen s. über die Formansgestalt der starken Kasus noch § 208.

Die schwachen Kasus hatten antekonsonantisch *-mn̥-*, z. B. ai. *áśma-bhiṣ* arm. *jermam-b* gr. σπέρμα-σι (zum Nom.-Akk. Sg. σπέρμα aus **-mn̥*); gr. ποιμέσι, τλήμοσι mit ε, ο für α nach -ένες, -ονες usw. Antesonantisch galten von uridg. Zeit her *-mn̥n-* und *-mn-* : *-mn̥n-* nur hinter Konsonant und langem Vokal, *-mn-* in demselben Fall, aber auch sonst. *-mn̥n-* ist z. B. vertreten durch Gen. ai. *kárman̥-as* arm. *jerman* lett. *akmins* (lit. *akminio*),

aksl. *kamьnije* neben *kamenije*, ved. Dat. *dhā́man-ē* (durch das Metrum verlangt für *dhā́mnē*), s. Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 81 ff. und vgl. § 115, d S. 190, § 134, 1 S. 213, *-mn-* z. B. durch ai. Gen. Sg. *nā́mn-as*, Instr. Sg. *bhūnā́* = **bhūmnā́*, *raśmā́* = **raśmnā́*[1]), got. Gen. Pl. *namnē*. In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die schwachen Kasus den starken im Ablaut angeglichen worden, z. B. gr. ποιμένος usw. nach ποιμένα usw.

Der Nom.-Akk. Neutr. ging teils auf *-mn̥* aus, wie ai. *nā́ma* av. *nąma* gr. ὄνομα lat. *nōmen*, teils auf *-mō(n)* *-mē(n)* (*-ōn* *-ēn*, *-ō* *ē*), wie got. *namō* (ahd. as. *namo* ags. *noma* zum M. geworden, § 166), aksl. *slėmę* (lit. *szelmů̃* zum M. geworden, § 166), ai. *nā́mā* av. *nąma* und *nāmąn* (*nāmąm*). Die letztgenannten Formen des Ai. und des Av. fungierten als Nom.-Akk. Pl.

165. 1) Neutra. Ai. *nā́ma* av. *nąma*, arm. *anun* (aus einer Form auf **-mn̥*, vgl. 1 S. 357, v. Patrubány Spr. Abh. 2, 151, Meillet Gramm. de l'arm. 26 f.), gr. ὄνομα, lat. *nōmen* umbr. *nome*, ir. *ainm n-*, got. *namō*, aksl. *imę* 'Name'. Ai. *hḗman* Lok. 'Winters', gr. χεῖμα 'Winter, Sturm', vgl. alb. *dimεn* M. 'Winter'. Ai. *hṓma* gr. χεῦμα 'Guss'. Gr. ῥεῦμα ir. *sruaim- n-* 'Strom'. Gr. νεῦμα 'Wink', lat. *nūmen*. Ai. *bhárma* 'Erhaltung, Pflege', gr. φέρμα 'Leibesfrucht', aksl. *brėmę* 'Last'. Ai. *tárma* 'Spitze des Opferpfostens', gr. τέρμα 'Ziel, Endpunkt', lat. *termen* osk. teremn-iss 'terminibus'. Gr. σέλμα 'oberes Getäfel des Schiffs' (ἐύ-σσελμος), dazu as. *selmo* (§ 166). Ai. *mánma* 'Sinn, Gedanke', wozu das zum M. gewordene ir. *menme* 'Sinn' (§ 168). Ai. *vásma* 'Decke', gr. εἷμα lesb. Ϝέμμα 'Kleid, Decke'. Av. *rasma* 'Ordnung, Schlachtreihe' (Instr. *rašnā* = **ražmnā*), gr. ὄρεγμα 'Ausstrecken, Strecke'. Ai. *vártma* 'Bahn', aksl. *vrėmę* 'Zeit' aus **vertmę* (1 S. 720). Ai. *varṣ̌ma* 'Höhe, Spitze', gr. ἕρμα 'Klippe, Fels, Sandbank' aus *Ϝερσμα. Ai. *dhā́ma* 'Satzung, Sitz, Wohnstätte', av. *dąma* 'Schöpfung, Geschöpf, Wohnstätte', gr. ἀνά-θημα 'Aufstellung, Weihgeschenk'. Ai. *dā́ma* 'Band', gr. ὑπό-δημα 'Untergebundenes, Sandale'. Lat. *sēmen* aksl. *sėmę* preuss. *semen* 'Same, Saat', dazu

1) *m* schwand, wenn das Wort mit einem Labial anfing (Dissimilation), sonst schwand *n* (vgl. K. vergl. Gr. 111). Weitere Beispiele s. § 168. 172.

ahd. *sāmo* M. (§ 166). Ai. *sthā́ma* 'Standort, Kraft', gr. ἐπί-στημα 'Daraufgestelltes', lat. *stāmen*. Ai. *vi-gāma* 'Schritt', gr. βῆμα dor. βᾶμα 'Schritt, Stufe, Bühne'. Ai. *bhū́ma* 'Wesen, Erde, Welt', gr. φῦμα 'Gewächs'. Gr. στρῶμα 'Streu, Lager, Decke', lat. *strāmen*. Gr. νῆμα 'Gesponnenes, Garn', lat. *nēmen*, Gf. **snēmn̥*. Gr. πλῆμα· πλήρωμα (Hesych), lat. **plēmen* in *plēmināre* (C. Gloss. L. 7, 98), *supplēmentum*. Gr. γνῶμα 'Kennzeichen', lat. *agnōmen* (von den Römern mit *nōmen* verknüpft), russ. *známja* (= aksl. **znamę*) 'Zeichen'. Ai. *syū́ma* 'Band, Streifen, Reihe', mit *t*-Formans (§ 166) gr. κασσύματα Pl. 'Zusammengeflicktes, Sohlen; Anzettelungen' (mit Präpos. κατά), lat. *assūmentum*. Ai. *ájma* 'Bahn, Zug', lat. *agmen* (doch vgl. S. 236).

Ai. *tṓkma* 'junger Halm, Schössling', av. *taoxma* 'Keim, Samen'. Ai. *ḗma* 'Gang', *rṓma* 'Körperhaar' vgl. ir. *ruamnae* 'lodix', *dhárma* 'Stütze', *ódma* 'das Wogen', *bráhma* 'Zauberspruch, Gebet', *sádma* 'Sitz', *sā́ma* 'Gesang', *trā́ma* 'Schutz', *yā́ma* 'Gang'. Av. *zaēma* 'Regsamkeit, Wachsein' vgl. ai. *āśu-hḗman*- 'sich zur Eile antreibend', av. *sraoma* 'Gehör, Hörvermögen', vgl. ai. *śrṓmata-m* ahd. *hliumunt* (§ 300), av. *maēsma* 'Harn', *barᵊsma* 'Bündel geweihter Opferzweige', *taxma* 'Lauf', *čašma* 'Auge', apers. *tauma* 'Vermögen, Kraft, Macht'. — Neutra dieser Art waren ursprünglich die arm. Substantiva auf -*mn*: *ǰermn* 'Fieber'[1]), *sermn* 'Same, Saat' (nach Osthoff Et. Par. 1, 34 f. zu lat. *germen*, das als Verschränkung von **cermen* + **genmen* = ai. *jánma* gedeutet wird), *gełmn* 'Wolle, Vlies'. — Gr. δεῖμα 'Furcht', πνεῦμα 'Hauch', δέρμα 'abgezogene Haut', πέλμα 'Fusssohle', πέμμα 'Backwerk' aus *πεπμα, λεῖμμα 'Überbleibsel' aus *λειπμα, ζεῦγμα 'Verbindung, Schiffbrücke', φλέγμα 'Brand', ὄμμα 'Auge' aus *ὀπμα, οἶδμα 'Wasserschwall', οἶμα 'Ansturm' aus *οἰσμα (zu av. *aēšma*- 'Zorn'), ἧμα 'Wurf', σῆμα dor. σᾶμα 'Zeichen' wohl = ai. *dhyāma* 'Gedanke' (1 S. 1091, Griech. Gramm.[3] 570), μνῆμα dor. μνᾶμα 'Denkzeichen', dor. πᾶμα 'Besitz' aus **k̑u̯āmn̥* (1 S. 312), [ϝ]ρῆμα 'Ausspruch', βλῆμα 'Wurf, Schuss'. — Lat. *vīmen*, *crīmen* ursprünglich 'das Geschrei, mit dem man seinen Schädiger be-

1) Dass das verwandte gr. F. θέρμα ursprünglich N. war — in welchem Falle es sich mit *ǰermn* deckte —, ist sehr zweifelhaft (vgl. Kühner Ausf. griech. Gramm.[3] 1, 383).

schuldigt' zu ahd. *scrian* 'schreien' oder als **creic-smen-* (§ 171, a) zu aisl. *skrikia* 'Schreier' (IF. 9, 353 f.), *culmen*, *ab-dōmen* (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 2), *segmen* aus **secmen* (1 S. 677), *sagmen* aus **sacmen*, zu *sacer* (s. ebend.), *sarmen* aus **sarpmen*, *dēcermina* Pl. aus **dē-carpmenā*, *sub-tēmen* aus *-*texmen* (zu *texo*), *grāmen* (zu γρασ-τις?), umbr. *pelmner* 'pulmenti' (lat. *pulmentum* aus **pelm-*). — Ir. *deilm* 'Lärm', *cuirm* (gall. κουρμι) 'Bier'. — Aksl. *slėmę* 'Balken' aus **selmę* (lit. *szelmů̃* M. 'Giebel', vermutlich zu ags. *helma* 'Steuerruder', s. Mikkola BB. 21, 222 f.), *pismę* 'Buchstabe' (das Formans kann *-men-* und *-smen-* gewesen sein, vgl. § 171, a), *plemę* 'Stamm, Geschlecht' aus **pledmę* (1 S. 718).

Zweisilbige Basen haben zumteil ihre Zweisilbigkeit bewahrt, und die darauf beruhenden Formen wurden auch für andere Wurzeln vorbildlich. Ai. *jáni-ma* 'Geburt' neben *jánma*, *vdrima vdrīma* 'Weite', *hávīma* 'Anrufung'. Lat. *tegimen*, *regimen*, *specimen*, und mit *-men-tu-m* (§ 300) z. B. *offendimentum*, *monumentum*, *documentum* (1 S. 224), *mōmentum* aus **movimentom* (1 S. 318). In mehreren Fällen kann in dieser Sprache wegen der Synkopierungen (1 S. 214 f.) nicht entschieden werden, ob ein kurzer Vokal vor *-men* (*-mentum*) ausgefallen ist, z. B. bei *tegmen* neben *tegimen*, *agmen* (: ai. *ájma* S. 235), *augmen* (: lit. *augmů̃* 'Auswuchs'), *fulmen* zunächst jedenfalls aus **fulgmen* (zu *fulgeo*)[1]), *carmen*. Gr. ἔρυ-μα 'Schutz, Schutzwehr'.

An Formen wie gr. πᾶμα μνᾶμα, νῆμα σχῆμα, lat. *effāmen*, *suffīmen* schlossen sich solche an wie gr. ὅρᾱμα 'Anblick', νόημα 'Gedanke', μίσθωμα 'bedungener Lohn', μήνῑμα 'Ursache zum Zorn', εἴλῡμα 'Hülle, Kleidung' μήνῡμα 'Anzeige', lat. *certāmen forāmen* umbr. t i k a m n e '*dicamine' (vgl. lat. *praedicāmentum*), lat. *volūmen statūmen*, *molīmen*. Zu denominativen Verben gehören, wie gr. μήνῡμα lat. *statūmen*, so die arm. *erdumn* 'Schwur', *barjumn* 'das Aufheben, Wegnehmen', sie sind daher mit ursprünglichem *ū* anzusetzen. So wird auch *gelumn* 'Drehung, Umwindung' *ū* gehabt haben und mit εἴλῡμα und *volūmen* sich decken, gemeins. Gf. **u̯elūmen-*; dieses selbst mag durch Ausgleichung von **u̯elŭ-men-* (vgl. gr. ἔλῠ-τρον und ἔρῠ-μα) und **u̯lū-*

1) Wegen der Formen mit *-gm-* vgl. noch 1 S. 680 f., Sommer Lat. L. u. Fl. 238.

men- entsprungen sein. Arm. *-umn* wurde produktiv, z. B. *acumn* 'das Bringen, Führen', *kerumn* 'das Essen, Nagen'. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 62 ff.

Lat. *ōmen* alat. *ōsmen* aus **ovismen* zu gr. ὀίομαι aus *ὀϝισ-ἰομαι (1 S. 765).

166. Sonstiges Einzelsprachliches.

Griechisch. 1) Doppelheiten wie πῶμα : πόμα 'Trank', -θῆμα : θέμα 'Setzung' entstanden vielleicht durch Anschluss an die Vokalisation der Abstrakta auf -σις, πόμα nach πόσις, θέμα nach θέσις usw. 2) Die alte *n*-Flexion ist seit urgriech. Zeit ersetzt durch eine τ-Flexion, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch Zusammenziehung von *-men-* und *-mn̥-to-* (lat. *strāmen strāmentum* usw., s. § 300) zu éinem Paradigma entstanden ist: vermutlich sind z. B. die Kasus στρώματα, στρωμάτων = lat. *strāmenta, strāmentōrum*; da nun daneben *στρώμανα, *-άνων (lat. *strāmina, -inum*) lagen, so bildete man auch στρώματος, -ατι neben *στρώμανος, *-ανι. Von da aus kam dann die τ-Flexion auch zu andern *n*-Stämmen, wie οὖθατ- 'Euter' für *οὖθαν- u. dgl. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 86 ff. Ältere Literatur über die Entstehung der Neutra auf -(μ)α -(μ)ατος s. Gr. Gr.[3] 198.

Lateinisch. *flāmen* M. war wohl ursprünglich N. mit der Bedeutung 'Priesterschaft' (Etymologie zweifelhaft, am ehesten zu got. *blōtan* 'verehren'); aus *flāmōnium* wird ein M. **flāmō* erschlossen[1]).

Germanisch. Im Westgerm. sind die Neutra, die im Nom.-Akk. Sg. denselben Ausgang hatten wie der Nom. Sg. der mask. *men*-Stämme (§ 164 S. 233 f.), zu M. geworden: ahd. as. *namo* ags. *noma* 'Name' gegen got. *namō* N., ahd. *sāmo* 'Same' gegen lat. *sēmen*, as. *selmo* 'Bett' ags. *sealma* 'Bettgestell' gegen gr. σέλμα. Aisl. *nafn* N. neben got. *namō*, wie *vatn* § 217, b.

Baltisch-Slavisch. Während das Preuss., wie das Slav., das Neutrum noch hat, sind die alten Neutra im Lit.-Lett., auf derselben Grundlage wie im Westgerm., zu M. geworden. Lit. *sėmens* Pl. 'Saat': preuss. *semen* aksl. *sěmę*; *szelmŭ* 'Giebel':

1) *flāmōnium* kann aber auch **flāmini-mōnium* (vgl. *mātrimōnium, vadimōnium* u. dgl.) sein, woraus **flāmimōnium* (vgl. *latrō-*[*ni*]*cinium* K. vergl. Gr. 245), weiter *flāmōnium* (wie *sē*[*mi*]*modius*).

aksl. *slěmę* (S. 236); *augmŭ* 'Auswuchs': lat. *augmen*; *jûsmŭ* 'Gurt, Hosenband': gr. ζῶμα. — Da im Slav. die Körperteilnamen mit *-men-* N. sind, aksl. *těmę* 'Scheitel', *ramę* 'Schulter', *vymę* russ. *výmja* poln. *wymię* 'Euter', so werden teilweise oder vielleicht durchgehends[1]) ursprünglich ebenfalls N. gewesen sein lit. *momŭ* 'Scheitel', *maumŭ* 'Schädelspalte der Neugeborenen', *raumŭ* 'Muskelfleisch' (dazu aksl. *ruměnъ* 'πυρρός'), *melmŭ* 'Kreuz des Körpers', Pl. 'Lenden', *teszmŭ* (lett. *tesmens*) 'Euter' (vgl. auch *krûmenis* 'Kinnbacken' lett. *skrîmens* 'Kniescheibe'). Aksl. *vymę* aus **vydmę* war Umbildung des durch ai. *ū́dhar* usw. vertretenen uridg. Wortes (§ 217, a. 455) nach einem dem lit. *teszmŭ* entsprechenden *men*-Stamm. *ramę* aber für *ramo* (: ai. *īrmá-s* usw. § 174) ist erst im Slav. dieser Wortkategorie im Ausgang angeschlossen worden. Vgl. die Körperteilbenennungen mit *-en-* § 209, b. 217, a.

167. 2) Maskulina. Diese zeigen teils gleiche Bedeutung wie die Neutra, teils sind sie Nomina agentis. Angesichts der vorliegenden Ablaut- und Betonungsverhältnisse (vgl. § 164) ist eine sichere genauere Einteilung der sämtlichen Formen für die Zeit der idg. Urgemeinschaft nicht mehr möglich, nur dass man konstatieren kann, dass in einem Teil der Formen *-men-* *-mon-* primäres, in einem andern Teil sekundäres Formans war.

168. *-men-* als primäres Formans. Westgerm. und lit. Formen sind eingeklammert, wo sie nach § 166 ursprünglich N. gewesen sein könnten. Ai. *áśman-* (Akk. *áśmān-am*) av. apers. *asman-* (apers. Akk. *asmān-am*) 'Stein, Himmel', dazu mit Schwund von *m* Gen. ai. *áśn-as* av. *aśn-ō*, Instr. ai. *áśnā*, gr. ἄκμων -ονος 'Ambos, Donnerkeil'; vgl. lit. *akmŭ -eñs* aksl. *kamy -ene* 'Stein' (1 S. 546 f.). Gr. τέρμων -ονος 'Grenze', lat. *termo -ōnis*, vgl. N. gr. τέρμα usw. S. 234. Gr. στήμων -ονος 'Aufzug am Webstul', got. *stōma* 'Bestandteil, Element' (lit. *stomŭ* 'Statur, Körperlänge'), vgl. N. gr. ἐπί-στημα usw. S. 235. Gr. πλεύμων -ονος lat. *pulmo* 'Lunge'; die Zusammengehörigkeit dieser beiden Wörter ist sehr wahrscheinlich (vgl. auch lit. *plaũ-cziai* Pl. 'Lunge'), wenn auch

1) Vorsicht ist geboten wegen m. Körperteilnamen in andern Sprachzweigen, wie gr. πλεύμων lat. *pulmo* (§ 168).

unsicher ist, wie sie zu vereinigen sind (*pulmo* aus **pelu-mō*?). Ai. *sīmán-* 'Haarscheide, Scheitel' (auch F., 'Grenze, Markung'), aisl. *síme* (as. *sīmo* ags. *síma*) 'Strick, Seil'; auf gr. *ἱμων (ῑ) weist ἱμον-ιά 'Brunnenseil', vgl. auch das von einem *ἱμαίνω (ῑ) 'ich fessle, binde' abgeleitete ἱμάν-τ- (ῐ) Nom. Sg. ἱμάς ('Fessler') 'Riemen' (IF. 11, 293 ff.). Gr. ποιμήν -ένος 'Hirt', lit. *pëmů* 'Hirtenknabe' (: ai. *pāyú-ṣ* gr. πῶυ, § 149 S. 223). Ai. *vidmán-* 'Wissen, Weisheit', gr. ἴδμων -ονος 'kundig', ἴδμεναι 'wissen'. — Ai. *prathimán-* 'Breite', gr. πλαταμών (-ῶνος) 'flacher, platter Körper'; ai. Instr. *prathiṇā́* wie *variṇā́* (s. u.).

Geschlechtige Form für das Neutrum im Schlussglied von exozentrischen Komposita: ai. *pr̥thú-pragāman-* 'weithin die Schritte nehmend' gr. ἱππο-βάμων 'Pferdeschritt habend' zu **pragāma* βῆμα, ai. *saptá-nāman-* 'siebennamig' zu *nā́ma*, *viśvá-karman-* 'allwirkend' zu *kárma*, gr. ἀν-αίμων 'blutlos' zu αἷμα, πολυκτήμων 'viel Besitz habend' zu κτῆμα.

Arisch. Ai. *ūṣmán- uṣman-* 'Hitze', *svādmán-* 'Süssigkeit, Lieblichkeit' neben N. *svā́dman-* (dasselbe), *raśmán-* 'Zügel' Instr. *raśmā́*, *drāghmán-* 'Länge' Instr. *drāghmā́*, *varimán-* 'Weite' Instr. *variṇā́* neben N. *váriman-* (dasselbe), *bhūmán-* 'Fülle, Menge' Instr. *bhūnā́*, *prēmán-* 'Liebe' Instr. *prēṇā́*[1]), *dāmán-* 'Gabe, Geber' neben N. *dā́man-* 'Geben', *dharmán-* 'Träger' neben N. *dhárman-* 'Stütze', *brahmán-* 'Zauberpriester' neben N. *bráhman-* 'Zauberspruch', *sōmán-* 'Kelterer'. Av. *rasman-* 'Schlachtreihe' neben N. *rasman-* (dasselbe) S. 234, *zaēman-* 'regsam, wach' neben N. *zaēman-* 'Regsamkeit' S. 235, *barᵉziman-* 'hoch'.

Griechisch. -μήν -μένος: λιμήν 'Hafen' mit λειμών (s. u.) verwandt, πυθμήν 'Tiefe, Boden', ὑμήν 'Häutchen' zu κασσύματα S. 235, ἀυτμήν 'Hauch' neben ἄετμα (dasselbe). -μών -μόνος: ἡγεμών 'Führer', κηδεμών 'Fürsorger'. -μών -μῶνος: χειμών 'stürmisches Wetter' neben χεῖμα S. 234, θημών 'Haufe' neben ἀνάθημα S. 234, λειμών 'feuchter Ort', κευθμών 'Schlupfwinkel', τελαμών 'Wehrgehenk, Tragriemen'; vgl. die M. ἀγών πυλών usw. § 212, c. -μων -μονος: τλήμων 'standhaft, ausdauernd', ἀλήμων

1) Über die Vereinfachung von *mn* zu *m* und zu *n* s. S. 234 Fussn. 1.

'umherirrend', ἐλεήμων 'mitleidig' (vgl. νόημα u. a. S. 236), τεράμων 'was sich weich kochen lässt' und Komposita wie ausser den S. 239 genannten noch z. B. εὐ-θήμων 'in Ordnung erhaltend' (-θημα), εὐ-είμων 'schön gekleidet' (εἷμα).

Italisch nur *-mōn-* (*termo -ōnis* : τέρμων -ονος = *genitor -ōris* : γενέτωρ -ορος). Lat. *Sēmo* 'Saatgott' (vgl. *Sēmōn-ia*), päl. *Semunu* 'Semonum', zu lat. *sēmen*; lat. *sermo*, *salmo*; *alimo*, wozu *Alemōn-a*, *alimōn-ia*, vgl. auch *querimōnia* u. a. § 169.

Keltisch. Ir. *menme*, Gen. *menman*, 'mens', zu ai. *mánma* S. 234; der Nom. Sg. auf **-mens* (1 S. 240) ist eine Neubildung und legt den Gedanken nahe, dass das Wort ursprünglich N. war[1]). Auffallend sind mit ihrem f. Genus ir. *talam* (Gen. *talman*) 'Erde' aus **talamō* (zu ai. *tala-m* 'Fläche, Ebne', bret. *tal* 'Stirn'), *anim* (Dat. *anmin*) 'Seele' (mbret. *eneff*, Pl. *anaffon*), vgl. die mask. *orbem* usw. § 169.

Germanisch. Got. *hliuma* 'Gehör' neben av. N. *sraoma* S. 235. Got. *skeima* 'Leuchte, Fackel', ahd. *scīmo* aisl. *skíme* 'Glanz'. Got. *blōma* ahd. *bluomo* aisl. *blóme* 'Blume'. Got. *hiuhma* 'Haufe' (zu *hauhs* 'hoch'), *ahma* 'Geist' (vielleicht zu gr. ὄμμα, s. Zupitza Germ. Gutt. 72 f.), *milhma* 'Wolke'. Ursprüngliche M. waren vermutlich auch ahd. *goumo giumo guomo* ags. *ȝóma* Gaumen' (vgl. 1 S. 174 und die mask. germ. Körperteilnamen § 215, b), as. *liomo* aisl. *lióme* 'Glanz, Licht' (: got. *lauhmun-i* F. 'Blitz, Flamme'), ahd. *glizemo* 'Glanz' (: got. *glitmunjan* 'glänzen'), *rotamo* 'Röte', *widemo* 'Mitgift' ags. *weotuma* 'Kaufpreis der Braut' (W. *u̯ed(h)-*).

Baltisch-Slavisch. Aksl. *plamy* (auch *plamen-ь*) 'Flamme' aus **polmy*. Welche von den lit. Wörtern auf *-mů* ausser *pëmũ* (z. B. *aszmũ* 'Schneide', *lygmů* 'Ebenbild', *teszmũ* 'Euter') ursprüngliche Maskulina sind, ist unklar. In lett. Formen mit *-man-* wie *lĩkmańi* Pl. 'Abfall beim Schlachten' scheint die Ablautform **-mon-* erhalten zu sein, im lit. *momonė* neben *momũ* 'Scheitel', *szarmonys* neben *szarmũ* 'Wiesel' u. a. (Leskien Bild.

1) Dazu hom. θρασυ-μέμνων 'kühn' (vgl. Θρασυ-μένης), falls man annehmen darf, dass eine ungewöhnliche Behandlung der Lautung μν- vorliegt, veranlasst durch die andern Nasale des Wortes oder durch Anlehnung an Ἀγαμέμνων (1 S. 361).

d. Nom. 397. 421) dagegen die Ablautform *-mōn-* (vgl. *szirszonis* § 216).

169. ***-men-*** als sekundäres Formans. Ai. *-imán-* (vgl. *varimán-* 'Weite' S. 239) in *dradhimán-* 'Festigkeit' (*dr̥dhá-s*, Kompar. *drádhīyas-*), *dhūmrimán-* 'Düsterkeit' (*dhūmrá-s*) vermutlich im Anschluss an *prathimán-* neben *pr̥thú-ṣ prádhīyas-* u. dgl. — Gr. ἀκρεμών 'Ende des Astes, Wipfel' (ἄκρος), δαιτυμών 'am Male Sitzender' (δαιτύς) wie ἡγεμών, κηδεμών. — Lat. *Tellūmo* Gott der Erde (*tellūs*). Vgl. die an *alimōnia alimōnium* (*alere*), *querimōnia* (*querī*), *aegrimōnia* (zu *aegrēre* und zu *aeger*) angeschlossenen *ācrimōnia*, *castimōnia*, *trīstimōnia* und *trīstimōnium* u. a. (§ 118 S. 194). — Ir. *orbem* 'der Erbe' (*orbe* 'das Erbe'), *flaithem* 'Herrscher' (*flaith* 'Herrschaft'), *dūlem* 'Schöpfer' (*dūil* 'Element'), *brithem* 'Richter' (*breth* 'Urteil'), *ollam*, Gen. *ollaman*, Titel für den princeps auf einem Wissensgebiet (*oll* 'gross'). — Im Friesischen z. B. *werthma* 'Schatzung' zu *werth* 'Wert'.

Vgl. noch *-s-men-*, zu *s*-Nomina, § 171.

170. 3) Infinitive auf grund von Verbalabstrakta erscheinen im Ar., Griech. und vermutlich auch im Ital.

Arisch. Dative: ved. z. B. *dámanē* 'zum Geben, zu geben', *dhármaṇē* 'zu erhalten', *trámaṇē* 'zu beschützen' und *vidmánē* 'zum Wissen, zu wissen' (vgl. unten gr. ἴδμεναι), av. *staomaⁱne* 'zu preisen', *xšnūmaⁱne* 'zufrieden zu stellen', gthav. *xšąnmənē* 'sich zu gedulden'.

Griechisch. Lokative auf -μεν bei Homer, im Thess., Böot., El., Ark., Dor., Nordwestgr., wie ἴδμεν 'wissen', θέμεν 'setzen', *ἔσμεν (hom. thess. ἔμμεν dor. ἦμεν delph. εἶμεν) 'sein', wonach τιθέμεν, ἑστάμεν, ὀρνύμεν, δικασάμεν, ἀγέμεν, ἐλθέμεν usw. Dative auf -μεναι nur lesb.-hom., wie ἴδμεναι, θέμεναι, ἔδμεναι, βήμεναι, γνώμεναι, wonach δαήμεναι, φανήμεναι, τετλάμεναι, ζευγνύμεναι, ἀειδέμεναι, εἰπέμεναι, ἀξέμεναι usw. Uridg. war **-mnai* und **-m̥nai*; -μεναι war Umbildung von *-μαναι nach -μεν oder aber eine Erweiterung von -μεν nach andern Infinitiven auf -αι. **-mnai* mit Verlust des *m* vielleicht in ion. att. εἶναι ark. ἦναι = *ἔσναι, γνῶναι; εἶναι aus *ἐσ[μ]ναι verhielte sich zu εἶμεν ἦμεν wie ai. Instr. *áśnā* zu Lok. *áśman* (§ 168 S. 238).

Italisch. In der lat. 2. Pl. Imper. auf *-minī* wie *fāminī*

lavāminī sequiminī vermutet man den Dativ unsrer *men*-Stämme, der als imperativischer Infinitiv wäre gebraucht gewesen. Die Einschränkung auf den Gebrauch als Plural und der mediopassivische Gebrauch wären durch die 2. Pl. Ind. auf -*minī* = -μενοι veranlasst worden. Vgl. § 161.

171. 4) Konglutinat von -*s*-, -*t*- mit -*men*-.

a) -*s-men*-, entsprechend dem -*s-mo*- (§ 176, a), häufiger im Griech., Ital., Kelt., Germ. Zur Natur des *s* s. § 6 S. 10 f.

Griechisch. Ion. πρῆχμα aus *πρᾱκσμα (neben att. πρᾶγμα) 'Tat', ebenso epid. πάρ-δειχμα (neben παρά-δειγμα) 'Beweis, Beispiel', φάρχμα (neben φράγμα) 'Umhegung'; ἴχματα· ἴχνια Hesych (vermutlich zu ἴξαλος, s. IF. 16, 498). — Häufiger bei Stämmen auf dentale Verschlusslaute, wie πλάσμα 'Gebild' (πλάσσω ἔπλασα), κλῶσμα 'Gespinnst' (κλώθω), ἔρεισμα 'Stütze' (ἐρείδω), ἐπι-λήσμων 'vergesslich' (λήθω), φράσμων 'geschickt, kundig' Πολυφράσμων, woneben auch φράδμων Πολυφράδμων, vgl. auch Ἀγαμέσμων 1 S. 361. Neutra auf -ισμα, -ασμα, -οσμα zu Verba auf -ζω (*-δι̯ω), als νόμισμα 'Brauch' (νομίζω), ἄσπασμα 'Liebkosung' (ἀσπάζομαι), ἅρμοσμα 'Zusammengefügtes' (ἁρμόζω). πεῖσμα 'Tau' (vgl. lat. *offendimentum*, W. *bhendh*-) setzt ein noch in urgriech. Zeit vorhandenes *πενθ-μα voraus; hierüber und über die Nebenformen πέσμα, πάσμα s. 1 S. 360, IF. 11, 104 f. — σεῖσμα 'Erschütterung' zu σείω, W. *tu̯eis*-.

Welches die ältesten Formationen mit -*s-men*- im Griech. waren, ist nicht mehr zu ersehen. Doch wird diese Sprache, wie andere Sprachen, dies Konglutinat als altes Erbe besessen haben, etwa *λεῦκσμα *λεῦχμα = lat. *lūmen* (vgl. λύχνος = *λυκσνος), von wo -σμα weiter um sich griff. Bei den Stämmen auf dentalen Verschlusslaut oder auf *s* mochte die Ausbreitung von -σμα -σμων gefördert werden durch die Perfektausgänge -σμαι, -σμεθα, -σμενος (hier war σ von -σται aus eingedrungen, z. B. πέπλασμαι πεπλασμένος nach πέπλασται). Man beachte ὕφασμα 'Gewebe' für und neben ὕφαμμα = *ὑφαν-μα (ὑφαίνω) wie ὕφασμαι ὑφασμένος, was arg. γράσσμα für γράμμα = *γραφ-μα nach sich zog und umgekehrt kret. ψάφιμμα für ψάφισμα (ψηφίζω) aufkommen liess.

Italisch. Lat. (Foruminschrift) *jouxmenta* Pl., *jūmen*-

tum (1 S. 673. 765), zu *jūgera* (anders gr. ζεῦγμα). *lūmen* aus **louxmen*, vgl. *lūna* prän. *lōsna* aus **louxnā* av. *raoxšna-* usw. (§ 183) und *illūstris* aus **in-loux-tri-s* (1 S. 673). Daher wahrscheinlich auch *ex-āmen* aus **-āxmen* (anders *agmen*), *con-tāmināre* aus **-tāxmen* (vgl. *con-tāgium*), *sūmen* aus **sūxmen* (*sūgo*). *tēmo* entweder aus **tensmō*, zu *ten-s-* (*teneo, tendo*), das in *tēnsa, prō-tēlum* (**-tenslo-m*), preuss. *teansis* 'Deichsel' vorliegt, oder aus **tenx-mō*, zu **teəq-s-* (*teəq- teəg-* in got. *þeihan* 'Fortgang haben, gedeihen', aksl. *tęgo* 'Zügel'), das in ahd. *dīhsala* 'Deichsel' aus **þiəχ-s-lō*, got. *þeihs* N. 'Zeit' ('Erstreckung') erscheint.

Keltisch. Ir. *gairm* N., kymr. bret. *garm* 'Rufen, Geschrei', urkelt. **garsmen-*. Ir. *grēimm* 'progressus' aus **grensmen-* d. i. **grend+smen-*, zu *in-grennim* 'ich verfolge', ebenso *lēimm* kymr. *llam* 'Sprung' zu ir. *lingid*, *drēimm* 'das Erklimmen' zu *dringid*, *boimm* 'Stück, Bissen' zu *-boing*, *bēim* corn. *bomm* 'Schlag' zu ir. *benim*, s. 1 S. 378. 687. 692. Erwähnt seien auch die schwierigen Formen mit air. *-dm-* nir. *-dhm-* wie *feidm* 'Anstrengung' *fo-naidm* 'das Binden, Vertrag', über die Strachan BB. 20, 20 f. handelt.

Germanisch. Ahd. *wasmo wahsmo* 'Wachstum' (1 S. 712) zu *wahsan* 'wachsen' W. *au̯eg-* (§ 6 S. 11). Ahd. *rosmo rosamo* 'Röte, Rost' zu **reudhes- *rudhs-* in ahd. *rost* 'Rost' gr. N. ἔρευθος lat. *rubor* u. a. (1 S. 628). As. *brōsmo* 'Brosame, Krume' zu **bhreud-s-* (aisl. *brióta* 'brechen') in ags. *brýsan* 'brechen' aksl. *brъsnąti* 'radere, corrumpere' (Pedersen IF. 5, 38). Ahd. *framdehsmo* 'fortschreitendes Gedeihen' *dīhsemo* 'Gedeihen' zu *dīhan* (vgl. oben got. *þeihs* N.). As. *blicsmo* 'Blitz' zu *blīcan* 'glänzen'. Zum Genus dieser westgerm. Formen vgl. § 166 über ahd. as. *namo*.

Baltisch-Slavisch. Aksl. *čismę* 'Zahl' aus **čītsmę*, wie *čislo* (§ 264, f). Im Balt. *-smen-* nur in Weiterbildungen: lit. *wesmenui* 'dem Führer' bei Bretkun, zu *vedù*, *eismenė̃* 'Gang' (wie *eismė̃* 'Gang') neben *eimenà* 'Bach', lett. *mesmens* 'Aufzug des Gewebes' neben lit. Pl. *mẽtmens*.

b) *-t-men-* neben *-t-mo-* (vgl. § 176, b). Gr. ἄετμα· φλόξ und ἀυτμήν 'Hauch, Dunst' neben ἀετμός ἀυτμή, zu ἄημι ἄελλα. Ags. *blóstma* neben *blóstm* 'Blüte'.

172. 5) Nominale Erweiterungen von *men*-Stämmen. Schon wiederholt sind oben berührt die Neutra auf **-mn̥to-m* wie ai. *śrômata-m* ahd. *hliumunt*, gr. Pl. στρώματα lat. *strāmentum*, eine Klasse, die besonders im Griech. und Ital. sich weit verbreitet hat (s. § 166, 2 über στρῶμα στρώματος), und deren Entstehungsart § 300 zur Sprache kommen wird.

Ausser diesen Nomina sind hier besonders noch hervorzuheben die Stämme, die das Ansehen haben, als sei die Form auf *-mn-* in die *o*-Deklination übergeführt oder mit dem Formans *-(i)i̯o-* erweitert worden. Durch den § 160. 164 berührten Lautwandel ist hier zumteil *m* oder *n* geschwunden nach Gesetzen, die J. Schmidt Kritik S. 87 ff. behandelt.

Um mit der *o*-Erweiterung bei der Verwendung als hinteres Kompositionsglied zu beginnen: erhalten ist *-mn-* in gr. νώνυμνος 'namenlos' zu ὄνομα, ἀ-τέραμνος 'unerweicht, hart' zu τεράμων, dagegen ist *n* geschwunden in ai. *priyá-dhāma-s* 'erwünschte Stätten einnehmend' zu *dhā́man-*, *viśvá-karma-s* (neben *viśvá-karman-*) 'allwirkend' zu *kárman-*, gr. ἄν-αιμος (neben ἀναίμων) 'blutlos' zu αἷμα, ἐύ-σσελμος 'wohlgebordet' zu σέλμα, βαθύ-λειμος 'mit tiefen Wiesen' zu λειμών, lat. *sub-līmus* zu *līmen*, s. § 60, 1 S. 108f. Hierzu das lit. *dėma-* (zu *dė́-ti*) in *prā-dėm nů-dėmaī* 'ganz und gar' *į-dėm* 'wirklich', vgl. *nů-dėmė* 'Vergehen, Sünde'. Bewahrt ist ferner *-mn-* in gr. λίμνη 'See, Teich' neben λιμήν, ὕμνος ('Liedgefüge') 'Lied' neben ὑμήν, πλήμνη 'Radnabe' neben πλῆμα, στρωμνή 'Lager' neben στρῶμα, ποίμνη 'Herde' neben ποιμήν, lat. *columna* neben *columen*, got. Dat. Pl. *namnam* neben *namō* 'Name', aisl. *nafn* aschwed. *nabn* 'Name', mit *-(i)i̯o-* gr. ποίμνιον 'Herde' neben ποιμήν, στημνίον 'Gewebe' neben στήμων, lat. *calūmnia* (vgl. *calvī*) zu einem **calūmen* (vgl. *volūmen* : *volvo*), got. *witubni* N. 'Erkenntnis' *waldufni* N. 'Gewalt' *fraistubni* F. 'Versuchung' *wundufni* F. 'Wunde' mit *bn*, *fn* aus *mn* (1 S. 383. 853, K. vergl. Gr. 115. 241, wo die ältere Literatur über diese Bildungen). Mit *-no-* aus *-mno-*: ai. *áśna-* 'Stein' (Instr. Pl. *áśnāiṣ*) aus **aśmna-* wie Gen. Sg. *áśnas* aus **aśmn-as* § 168 S. 238, und so wohl auch av. *raoxšna-* 'leuchtend' lat. *lūna* pрän. *lōsna* (aus **loucsnā*) preuss. *lauxnos* 'Gestirne' aus **leuqsmno-* zu lat. *lūmen* aus **leuqsmn̥* § 171, a S. 243, gr.

ἴχνος N. 'Spur' auf grund von **iksmno-*, zu ἴχματα § 171, a S. 242. *-no-* und *-mo-* nebeneinander aus *-mno-* vermutlich in: ai. *budhná-s* (gr. πύνδαξ lat. *fundus*) und ags. *botm* ahd. *bodam* 'Boden', zu gr. πυθμήν; ai. *pāṇi-ṣ* 'Hand, Huf' aus **parn-i-* (1 S. 430), av. *pərᵉnā-* 'hohle Hand' (Bartholomae Altiran. Wtb. 895) und gr. παλάμη lat. *palma* 'flache Hand' ir. *lām* (1 S. 479) ags. *folm* ahd. *folma* 'Hand', zu gr. παλαμναῖος 'Mörder' ἀ-πάλαμνος 'keine Hand rührend'; der Schwund von *m* hing auch hier wohl von dem labialen Wurzelanlaut ab (vgl. S. 234 Fussn. 1).

Die *o*-Erweiterungen von *-men-* sind nicht genau zu sondern von dem Partizipialformans *-mno-*, s. § 162. Die dort genannten gr. στάμνος, got. *stamms* z. B. könnten auch auf ai. N. *sthā́ma* usw. bezogen werden; bezüglich der Stufe des Wurzelvokals würde sich aksl. *bes-prěsmene* 'ohne Unterbrechung' vergleichen, aus dem eine Stammform **-stə-men-* zu entnehmen ist (Meillet Études 423). Vielleicht ist ja das Partizipialformans, wie a. a. O. bemerkt ist, nur als eine formantische Variante unseres *-men-* ins Leben getreten.

Formantia *-mo-* *-mā-* und *-smo-* *-smā-*, *-tmo-* *-tmā-*, *-dhmo-* *-dhmā-*[1]).

173. *-mo-* hat meist das Aussehen eines primären Formans. Aber auch in solchen Fällen kann es vielfach als sekundär betrachtet werden, da die betreffende 'Wurzel', als die *mo*-Bildung aufkam, möglicherweise als Nomen vorgestellt war, z. B. ai. *yudhmá-s* : *yúdh-*. S. § 67 S. 125. Wir bezeichnen im Folgenden *-mo-* blos in solchen Fällen als Sekundärformans, wo der vorausgehende Wortteil nach irgendwelchen Anzeichen nur als Nominalstamm angesehen werden darf, wie bei ai. *dru-má-s* 'Baum'.

Schwierig ist die Abgrenzung gegen *-men-*, *-mno-*, da seit uridg. Zeit *-mno-* unter gewissen Bedingungen zu *-mo-* geworden ist. S. hierüber § 160. 163. 164. 172. 174. Dem Verdacht, auf diesem Weg entstanden zu sein, sind am wenigsten die Formen mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe ausgesetzt, wie gr. φλογμός,

1) K. Krapols De adiectivorum Graecorum in -ι-μο, -σ-ιμο exeuntium vi, forma, origine, Lips. 1887. A. W. Stratton History etc. (S. 232 Fussn. 1).

θωμός. Der Tonsitz des Typus φλογμός ist auch als urgerm. zu erweisen durch ahd. *zoum* = **tauʒmá-z,* zu *ziohan* (vgl. S. 249 Fussn. 1).

Teils Substantiva, meist Abstrakta, teils Adjektiva.

174. 1) *-mo-* als Primärformans erscheinend. **gᵘ̯hormo-*: ai. *gharmá-s* 'Hitze, Glut', av. *garᵊma-* 'heiss', N. *garᵊmə-m* 'Hitze', apers. *garma-* 'Hitze' in *garma-pada-* N. ('Standort der Hitze' oder 'Eintritt d. H.') Name eines Monats, lat. *formus* 'warm', ahd. *warm* 'warm' (? s. 1 S. 613); davon preuss. *gorme* 'Hitze'; dagegen arm. *ǰerm* gr. θερμός 'warm' vielleicht aus **gᵘ̯hermno-s* zu arm. *ǰermn* S. 235. Gr. φορμός 'Tragkorb', ahd. *barm* aisl. *barmr* 'Schooss' (got. *barms* sekundär nach der *i*-Deklination, § 177), zu W. *bher-* 'tragen'. Gr. θωμός 'Haufe, Schober', got. *dōms* ahd. *tuom* aisl. *dómr* 'Urteil, Gericht', zu W. *dhē-* 'setzen'. Gr. τόρμος 'eingebohrtes Loch, in das ein Zapfen oder dgl. kommt', ahd. *darm* aisl. *þarmr* 'Darm' ('Durchgang'). Got. *haimōs* F. Pl. 'Dörfer, Flecken' (*haimi-* § 177), ahd. *heim* N. 'Wohnort, Haus', aisl. *heimr* M. 'Wohnung, Welt', lit. *kẽmas* 'Dorf, Gehöft' (*kaim-ýnas* 'Nachbar', 1 S. 191), vielleicht zu ir. *coem* kymr. *cum* corn. *cuf* urkelt. **koimos* 'hübsch, lieblich'. Lat. *spūma* ahd. *feim* ags. *fám* M. 'Schaum', vielleicht ursprüngl. mit *-mn-*, vgl. ai. *phḗna-s* preuss. *spoayno* aksl. *pěna* 'Schaum'. Ai. *ájma-s* gr. ὄγμος 'Bahn' (vgl. 1 S. 486) [1]. Gr. φήμη 'Kundgebung, Gerücht', lat. *fāma*. Gr. ἄνεμος 'Wind', lat. *animus anima*, vgl. das ir. Fem. *anim* (Dat. *anmin*) 'Seele' § 168 S. 240. Gr. κάλαμος 'Rohr, Halm', lat. *culmus*, ahd. *halm* 'Halm' aisl. *halmr* 'Stroh', lett. *salms* 'Stroh' aksl. *slama* 'Halm'. Gr. κνήμη dor. κνᾱμᾱ 'Schienbein', ahd. *hamma* 'Schenkel' (aus **hanma*), vgl. ir. *cnáim* 'Knochen' (1 S. 419; 2, 1 § 177). Ai. *śyāmá-s* av. *sāma-* 'schwarz', lit. *szẽmas* 'aschgrau, blaugrau', uridg. **k̑i̯ē-mo-* (1 S. 95. 268. 490). Lat. *ulmus*, ir. *lem* (**l̥mo-*), ahd. *elmboum* aisl. *almr* 'Ulme'. Ai. *dhūmá-s* lat. *fūmus* lit. Pl. *dúmai* aksl. *dymъ* 'Rauch', gr. θῡμός 'Mut, Leidenschaft' (ursprünglich etwa 'Wallung'), dazu ahd. *tūmōn* 'sich im Kreise drehen' und mit Vollstufenvokalismus *toum* 'Dunst, Duft'. Gr. σιμός 'ein-

1) Wegen der *o*-Abtönung im Griech. ist ursprüngliches *-mn-* (vgl. lat. *agmen* ai. *ájman-*) abzulehnen.



gesunken, eingedrückt', lat. *sīmus* (vermutlich nicht aus dem Griech. entlehnt), zu ahd. *swīnan* 'schwinden, einschwinden, einsinken, einfallen'. Lat. *līmus* 'Schmiere, Schlamm, Kot', ahd. *slīm* M. aisl. *slím* N. 'Schleim', russ. *slim-ák* 'Schnecke, limax' (dazu vielleicht auch lat. *līma* 'Feile' ['Glättwerkzeug'], ahd. *līm* M. aisl. *lím* N. 'Leim'); vgl. lett. *slìnas* Pl. 'Speichel, Schleim' russ. *slina* 'Speichel'. Ir. *rīm* F. 'Zahl' (*āram* F. 'Zahl' aus **ad-rīmā*) kymr. *rhif* 'Zahl', ahd. *rīm* M. 'Reihenfolge, Zahl', vgl. gr. ἀρι-θμός 'Zahl'. Ai. *īrmá-s* av. *arᵊma-* 'Arm', arm. *arm-ukn* Ellenbogen, Bug', gr. ἁρμός 'Gelenk, Schulter' (zum Spiritus asper s. Sommer Gr. Lautst. 133), lat. *armus*, ahd. *arm* aisl. *armr* 'Arm' (got. *arms* sekundär nach der *i*-Deklination, § 177), preuss. *irmo* aksl. *ramo* (sekundär *ramę* § 166) 'Schulter', uridg. **r̥mo-* (1 S. 474). Zur selben W. (*ar-* 'fügen') gr. ἁρμός 'Gefüge' = ἁρμός 'Gelenk' (s. o.) lat. *arma* Pl. 'Gerätschaften, Waffen', vgl. gr. ἅρμα 'Wagen'. Lat. *almus* 'nährend', gr. φυτ-άλμιος Beiwort des Zeus. Av. *tuma-* 'feist' in *Tumāspana-*, ai. redupl. *tū-tumá-s* 'feist, stark', kymr. *twf* 'Zunahme', aksl. *tьma* 'grosse Zahl', dazu ai. *túmra-s* 'feist, stark', lat. *tumeo tumulus*, ahd. *dūmo* ags. *dúma* aisl. *þumall* 'Daumen', uridg. **tūmo-*. Ai. *yudhmá-s* 'streitbar, Kämpfer; Schlacht', gr. ὑσμ-ίνη 'Schlacht' (sekundär mit *-smo-*, § 176, a). Ai. *iṣ̌má-s īṣ̌má-s* 'Liebesgott', gr. ἵμερος 'Verlangen, Begierde' aus **ἰσμ-ερος.

Am ehesten sind als alte *mno*-Formen anzusehen die Wörter mit *e*-Vokalismus in der Wurzelsilbe. So gr. κευθμός 'Schlupfwinkel' vgl. κευθμών (wie βαθύ-λειμος : λειμών § 172 S. 244), σεισμός für *σειμός vgl. σεῖσμα (§ 171 S. 242), δεργμός 'Anblick' vgl. δέργμα. Lat. *gemma* 'Spross, Knospe' aus **genmā* vgl. ai. *jánman-* (§ 165 S. 235). Ir. *uam* F. 'Höhle in der Erde', zu gr. εὐνή 'Senkstein, Lager' lat. *ind-ūmentum*, W. *eu-* 'in etwas einschliefen', vermutlich also urkelt. **eumā* und gr. εὐνή = **eumnā* (anders Pedersen KZ. 40, 209 f.). Got. *hilms* ahd. *helm* aisl. *hialmr* 'Helm' zu *helan* 'bergen', vgl. ai. *śárman-* 'Schutz, Schutzrüstung', ahd. *melm* 'Staub' (got. *malma* M. 'Sand' Erweiterung eines **malms*) vgl. lit. *melmũ*, Gen. *melmeñs*, 'Nierenstein'. Lit. *dėmė̃* (zu **dėma-* S. 244) 'Anschein' (Leskien Bild. d. Nom. 425), vgl. gr. -θημα. Aksl. *šumъ* 'Geräusch' wohl aus **k̑ĕumo-s*, zu gr. κω-κύω κώκῦμα.

Arisch. a) Substantiva. Ai. *sóma-s* av. *haoma-* M. 'Saft, Somatrank' (zu ai. *sunó-ti* 'er presst aus'). Ai. *sárma-s* 'das Fliessen'. Ai. *bhā́ma-s* npers. *bām* 'Licht' (av. *bāmya-* 'licht, hell'). Av. *fšarᵊma-* M. 'Schamgefühl', vielleicht gleich aksl. *sramъ* 'Scham, Schande' russ. *sórom*. Im Ai. stehen öfters *-mo-* und *-men*-Stamm neben einander, was auf *-mno-* hinweist, z. B. *tók-ma-s* 'junger Halm, Schössling' : *tókman-* N., *dhárma-s* 'Satzung, Gesetz' : *dhárman-* N., *éma-s* 'Gang' : *éman-* N., *yā́ma-s* 'Gang' : *yā́man-* N., *darmá-s* 'Zerbrecher' : *darmán-*, *óma-s* 'Helfer' : *ómán-* 'Beistand'. Av. *aēšma-* M. 'Zorn' : gr. οἶμα (§ 165 S. 235). b) Adjektiva. Ai. *ū́ma-s* 'helfend' (vgl. *óma-s* unter a), *bhīmá-s* 'furchtbar', *tigmá-s* 'scharf', *rukmá-s* 'glänzend', *yugmá-s* 'paarig', av. *taxma-* 'tapfer, energisch'. Vgl. § 163.

Griechisch. λοιμός 'Pest, Seuche' λῑμός 'Hunger' (osk. limu 'famem' griech. Lehnwort?), φλογμός 'Brand' (vgl. φλέγμα), κορμός 'Klotz, Stamm' (vgl. κέρμα), ψωμός 'Bissen', ὅρμος 'Schnur, Halsband' (vgl. ἕρμα), ὅλμος 'zylindrischer Körper, Mörser' (W. Ϝελ-, vgl. Sommer Gr. Lautst. 111), κρῡμός 'Frost' aus *κρυσ-μο-ς (κρυσταίνω), ἀρδμός 'Tränke', πταρμός 'Niessen', λυγμός 'der Schlucken', μυγμός 'Seufzen', ἰῡγμός 'Schreien', ὀδυρμός 'Wehklagen', ἁρπαγμός 'Rauben', κηρῡγμός 'Ausrufen', ὁρμή 'Andrang' (wohl zu ai. *sárma-s*, s. oben), ὀδμή 'Geruch', ἀκμή 'Schärfe' (vgl. lit. *aszmũ* S. 240), γνώμη 'Meinung', μνήμη 'Gedächtnis', πυγμή 'Faustkampf', χάρμη 'Kampflust, Kampf', σκάλμη 'Messer, Schwert'.

Italisch. Lat. *rāmus* aus **rādmo-s*, vgl. gr. ῥάδαμνος 'junger Zweig', *hāmus*, *grūmus*, *dūmus* (Paul. Fest. *dusmo in loco*) aus **dūs-mo-* (vgl. ahd. *-zūsōn* 'zausen', mhd. *zūsach* 'Gestrüpp'), *fimus* und *fimum*, osk. **tormo-* (vgl. lat. *tormentum*) in turumiiad 'torqueatur' (1 S. 668. 820 f.). Lat. *forma*, *trāma* (*traho*), *flamma* (*flagro*), *glūma* (*glūbo*), *rīma* (zu ags. *wrītan* 'ritzen' oder zu gr. ἐρείκω), osk. *egmo* 'res' (zu lat. *egeo*?).

Lat. *līmus* 'quer, schräg', osk. liimitú[m] 'limitum' (*līm-it-* ursprünglich 'quer gehend'), lat. *firmus*.

Keltisch. Ir. *glām* F. 'Geschrei, Fluch' (zu ahd. *klaga* 'Klage'?), *tlām* 'Handvoll Wolle' aus **tlagmo-*, *mām* 'Dienst' aus **magmo-* (1 S. 693). Gael. *aitheamh* F. nkymr. *edau* F. akymr. *etem* 'Faden', vgl. ahd. *fadam* 'Faden', zu gr. πετάννῡμι.

Dazu ir. Nomina actionis wie *sechem* F. 'das Folgen', *cretem* F. 'das Glauben'.

lomm 'bloss' kymr. *lwmm* 'nudus, glaber', vielleicht zu lit. *lùpti* 'schälen'. Ir. *luam* 'celox' neben *luamain* 'fliegend' *luath* 'schnell' (zu ai. *prdva-tē* 'er eilt'), vgl. S. 252 über lat. *plūma*.

Germanisch. Ahd. *farm* 'Nachen' as. *farm* 'Fahren, Vordringen', vgl. gr. πορθμός (§ 176, c). Ahd. *twalm* 'Betäubung, Qualm', got. **dwalma-* in *dwalmōn* 'töricht sein'. Ahd. *strōm* aisl. *straumr* 'Strom', vgl. lett. *straume* 'Strom', thrak. Στρύμη Stadtname (W. *sreu-* 'fliessen'). Ahd. *zoum* aisl. *taumr* 'Zaum' zu got. *tiuhan* 'ziehen', ahd. *troum* aisl. *draumr* 'Traum' zu ahd. *triogan* 'trügen', ags. *fléam* 'Flucht' aisl. *flaumr* 'Schwarm' zu ahd. *fliogan* 'fliegen'[1]. Mhd. *sweim* 'Schweben, schwebender Flug', zu ags. *swíma* M. 'Schwindel'. Ags. *lám* 'Lehm'. Mhd. *steim* und *stīm* 'Gewühl', aisl. *stím* N. 'Ringen, Mühe'; über das zugehörige ai. *pra-stīma-s* 'gedrängt, geronnen' *stīmá-s* etwa 'träge, schleichend' (vom Wasser) s. § 163. Ahd. *soum* aisl. *saumr* 'Saum, Naht', zu got. *siujan* 'nähen'. Ahd. *fadam* 'Faden, cubitus' as. *fathmōs* Pl. 'beide ausgestreckte Arme', aisl. *fađmr* 'Klafter, Umarmung', vgl. oben gael. *aitheamh* usw. Mhd. *swadem* 'Dunst, Schwaden' zu ahd. *swedan* 'langsam brennen'. Ahd. (*h*)*ruom* as. *hrōm* 'Ruhm', zu aisl. *hróđr* 'Ruhm' got. *hrōþeigs* 'ruhmreich'. Ahd. *scūm* M. aisl. *skúm* N. 'Schaum'. Got. *rūms* 'Raum; geräumig', ahd. *rūm* 'Raum' mhd. *rūm* auch 'geräumig', aisl. *rúm* N. 'Raum'.

Got. *arms* ahd. *arm* aisl. *armr* 'arm', unsicherer Herkunft (s. 1 S. 708, Uhlenbeck Got. Wtb.[2] 16 f.).

Baltisch-Slavisch. Lit. *szármas* 'Aschenlauge', *at-szlaimas* 'Vorhof', *var̃mas* 'Mücke', *ùžmas* 'Sausen, Brausen', *padúrmu* Adv. 'ungestüm'; *szarma* 'Reif, gefrorener Tau', *tarma* 'Aussage', lett. *dusma* 'Zorn', *duſma* 'Verwirrung'. Lit. *szir̃mas*

1) Über den Verlust des wurzelauslautenden Konsonanten in diesen Formen s. 1 S. 614, Zupitza Germ. Gutt. 74 f. Da die Labialisation von *ʒṷ* = uridg. *gṷh* hinter *u* schwinden musste, ist der Ansatz urgerm. [*ʒ*]*ṷm* nicht richtig. Urgerm. war vielmehr **tauʒmá-z* usw., und es ist wohl anzunehmen, dass *ʒ* zwischen *u*-Diphthong und *m* urgermanischer Zeit lautgesetzlich geschwunden ist.

'grau', *raimas* 'bunt' (vgl. *szémas* S. 246), *su-miszmas* 'vermischt'. — Das *-imas* der lit. Verbalabstrakta wie *sukimas* 'das Drehen' (*sùkti* 'drehen'), *sākymas* 'das Sagen' (*sakýti* 'sagen') ist von Formen mit sekundärem *-ma-* ausgegangen, s. § 175.

Aksl. *glumъ* 'Scherz' und *gluma* 'Unzucht', *kosmъ* und *kosma* 'Haar', *chramъ* 'Haus', *umъ* 'Verstand' (würde *-mъ* als Sekundärformans enthalten, falls es zu *ucho* 'Ohr' gehört, s. Pedersen IF. 5, 68), *krъmъ* und *krъma* 'Nahrung' russ. *korm*, *krъma* 'Hinterteil des Schiffes' russ. *kormá*.

175. 2) *-mo-* als Sekundärformans (vgl. § 173). Ai. *drumá-s* 'Baum' gr. δρυμά Pl. 'Gehölz' δρῡμός 'Waldung', zu ai. *dru-* gr. δρῠ- 'Holz'.

Ai. *dyuma-s* 'hell, leuchtend' (neben *dyumánt-*) zu *dyu- div-* 'Helle, Tag'. Av. *daŋ̇yuma- dāŋ̇yuma-* 'der Landschaft angehörig' zu *daŋ̇yu-* 'Landschaft', *zantuma-* 'dem Gau angehörig' zu *zantu-* 'Gau'.

Gr. ἔτυμος 'wahr, echt' zu ἐτε[F]ός. κύδιμος 'ruhmvoll' zu κῡδι-άνειρα, ebenso κάλλιμος 'schön', φαίδιμος 'glänzend' u. a. (§ 37). Zu *ti*-Abstrakta: πράξιμος 'was beigetrieben werden kann' dor. πράκτιμος (πρᾶξις), φύξιμος 'wohin man fliehen kann' (φύξις), βάσιμος 'gangbar, sicher' (βάσις), λύσιμος 'lösbar' (λύσις) u. a., wonach νόμιμος 'gesetzlich' (νόμος) u. a.

Lat. *lacruma lacrima* : gr. δάκρυ 'Zähre'. *victima*, inschr. *victumārius*, von **victi-s* oder **victu-s* 'das Weihen, Weihung' (vgl. got. *weihs* ahd. *wīh* 'heilig').

Lit.-lett. Abstrakta auf *-umas*, ausgegangen von Fällen wie lit. *grażùmas* 'Schönheit' (*grażùs* 'schön'), *sunkùmas* 'Schwere' (*sunkùs* 'schwer'): hiernach lit. *sausùmas* 'Trockensein' zu *saũsas*, lett. *baltums* 'Weisse' zu *balts*; dazu lit. *-umà* zur Bezeichnung des Orts, dem die im Subst. auf *-umas* ausgesprochene Eigenschaft zukommt, wie *lygumà* 'ebene Stelle, Ebene' zu *lygùmas* 'Ebensein', *sausumà* 'trockne Stelle', *baltumà* 'weisse Stelle'. Auch lit. *-imas* leitet Abstrakta von Adjektiva ab, wie *jůdimas* 'Schwärze' zu *jů'das* 'schwarz', *jaunìmas* 'Jugendgesellschaft' (neben *jaunumas*) zu *jáunas* 'jung', mit *y báltymas* 'das Weisse im Auge' zu *báltas* 'Weiss' (Leskien Bild. d. Nom. 430). Dies *-imas* ist von *i*-Abstrakta ausgegangen zu einer Zeit, als diese noch

der *i-* (nicht *-ja-*)Deklination folgten, z. B. *jůdimas* von *jůdis* M. 'Schwärze', *aukształimai* Pl. 'Mieder' von *aũksztis* M. 'Höhe' (§ 100, c S. 172f., § 121). Ebenso ist wohl das Adj. *tólimas* 'entfernt' auf *tõlis* 'Entfernung' zu beziehen, ferner preuss. *aucktimmien* Akk. 'Vorsteher' *aucktimmiskū* 'Obrigkeit' zunächst auf **auktis* = lit. *aũksztis*, vielleicht auch preuss. Adv. *ilgimai ilgimi* 'lange' auf ein **ilgis* = lit. *ìlgis* 'Länge' (*ìlgas* 'lang')[1]. Hier haben aber auch die (von jedem beliebigen Verbum bildbaren) lit. Verbalabstrakta auf *-imas* ihren Ursprung: die Funktion als Primärformans kam dadurch zustande, dass z. B. die von *ė̃dis* 'Frass', *bė̃gis* 'Lauf', *rė̃zgis* 'Gestricktes, Geflecht' gebildeten *ėdìmas* 'Fressen', *bėgìmas* 'Laufen', *rezgìmas* 'Stricken' auf die Verba *ė́du*, *bė́gu*, *rezgù* bezogen wurden. Wegen des Anschlusses der *-imas*-Bildung im Wurzelvokal an das Präteritum vgl. z. B. *gė́rimas* 'Trinken' zu Prät. *gė́riau* wie *gė̃ris*, *skýrimas* 'Scheiden' zu Prät. *skýriau* wie *skyris*[2].

176. 3) Konglutinat von *-s-*, *-t-*, *-dh-* mit *-mo-*. Vgl. die entsprechenden *-s-men-* usw. § 171.

a) *-s-mo-*, am häufigsten im Griech. und Balt.

Arisch. Av. *aēsma-* M., npers. *hēzum* 'Brennholz' aus **aidhs-mo-* (aisl. *eisa* 'glühende Asche', ai. *ḗdhas-* gr. αἶθος N.), s. 1 S. 626. 647. 724. 737: vgl. ai. *idhmá-s* 'Brennholz'.

Griechisch. Mit -χμ- = -κσμ-: πλοχμός 'Haarflechte', ῥωχμός (neben ῥωγμός) 'Riss, Spalt', διωχμός (neben διωγμός) 'Verfolgung', ἰωχμός 'Schlachtgetümmel', μυχμός 'Stöhnen'. Hierzu wohl auch αἰχμή 'Lanzenspitze', vgl. lit. *jė̃szmas* preuss. *aysmis* 'Spiess'. Zu Stämmen auf dentale Verschlusslaute: δασμός 'Teilung' (δατέομαι), ὀσμή für älteres ὀδμή 'Geruch', ἀφλοισμός 'Schaum' (πέφλοιδα), σχισμός 'Spaltung' (σχίζω), ὠσμός 'Stossen'

---

1) Der Hinweis auf die aksl. Adverbia auf *-mi*, *-ma* wie *tolьmi tolьma* (Berneker Preuss. Spr. 210) schliesst diese Vermutung nicht aus. Denn diese können selber unser Sekundärformans *-mo-* enthalten. Dieses vielleicht auch in aksl. *jarьmъ* 'Joch' russ. *jarém*.

2) Wie im Lit. *-imas*, ist im Lett. *-ums* der Ausgang von Verbalabstrakta geworden. S. jetzt Mühlenbach IF. 17, 402 ff., dessen Annahme, lit. *vežimas* sei eine Umbildung von **vežma-*, verfehlt sein dürfte.

(ὠθέω), insbesondere Maskulina auf -ισμός, -ασμός zu den mehrsilbigen Verba auf -ίζω, -άζω, als ἀκοντισμός 'Speerwerfen' (ἀκοντίζω), μερισμός 'Teilung' (μερίζω), ἐνθουσιασμός 'göttliche Begeisterung' (ἐνθουσιάζω). Zuletzt griff σ auch für das -θ- des Konglutinates -θ-μό-ς (c) Platz: ῥυσμός für ῥυθμός 'taktmässige Bewegung', θεσμός für (lak.) θεθμός 'Satzung, Gesetz', ὀρχησμός für ὀρχηθμός 'Tanzen'. σεισμός 'Erschütterung' von W. *tu̯eis*-, wie σεῖσμα; s. auch Sommer Gr. Lautst. 27 f. über Ἰσμήνη neben ἵμερος (§ 174 S. 247). Vgl. § 171, a. Einziges Beispiel von -*s-mo*- bei einer vokalisch endigenden Wurzel scheint οἶμος 'Gang' aus **oismo-s*, zu εἶ-μι, zu sein (Sommer a. a. O. 29), doch lässt sich nicht wissen, ob nicht auch solche wie ψωμός *-*s-mo*- bargen.

Italisch. Lat. *rēmus*, inschr. *triresmos*, aus **retsmo-s*, vgl. gr. ἐρετμός. *plūma* entweder aus **plou-mā*, zu ir. *luam* § 174 S. 249, oder zu lit. *plúnksna* 'Feder', bezieh. zu ahd. *fliogan* 'fliegen' ags. *fléam*, wobei denn vorhistorisch -*k-smā* der Ausgang gewesen wäre (1 S. 614; 2, 1 S. 201); bei engerem Zusammenhang mit dem lit. Wort kann -*s-mnā* der ursprüngliche Ausgang gewesen sein.

Keltisch. Nir. *dream* bret. *dramm* 'Bündel' aus **dreksmo*-, zu gr. δράσσομαι 'ich fasse, greife' (δράγμα) ai. *dṛ́ha-ti* 'er macht fest'; auch das zur selben W. gehörige δραχμή kann -*sm*- gehabt haben. Kymr. *drem* F., bret. *dremm* 'Gesicht' aus **dr̥k̑smā*, vgl. ir. *drech* 'Gesicht' gr. δέργμα 'Anblick'. Ir. *tromm* 'schwer, drückend' kymr. *trwm* 'gravis, tristis' aus **trutsmo-s*, W. *treud*-, vielleicht identisch mit ags. *đrosm* 'Dampf' (got. -*þriutan* 'beschwerlich fallen'). Ir. *gorm* 'blau' kymr. *gwrm* 'nigricans' aus **gorsmo-s*, vielleicht zu lat. *furvos*.

Germanisch. Vielleicht hierher got. *klismō* F. 'Klingel, Schelle' (*klismjan* 'klingeln'), s. v. Grienberger Unt. 140 f.

Baltisch-Slavisch. Lit. *var̃smas* 'Pfluggewende' (*verczù*), *garsmas* 'Gerücht, Ruf, Ruhm, Preis' (zu *girdėti* 'hören' *gar̃sas* 'Schall' oder zu *girti* 'rühmen'), *lañksmas* 'Biegung', *val̃ksmas* 'Zug', *plaũksmas* 'Floss', *kaũksmas* 'Geheul', *rèksmas* 'Geschrei, Gebrüll', preuss. *kīsman* Akk. 'Zeit, Weile' (zu aksl. *časъ* 'Stunde, Zeit' *čajati* 'warten'). Lit. Fem. auf -*sma* selten, z. B. *sunksma* 'Öl', gewöhnlich dafür -*smė*, wie *drausmė̃* 'Zucht' neben lett.

drausma 'Drohung' (lit. *draudžu*), *gēsmē* neben lett. *dfisma* 'Lied' (lit. *gēdmi*), *bausmē* 'Zucht, Strafe' (*baudžu*). — Aksl. *usmъ* und *usma* 'indumentum, corium', vermutlich zu lit. *audžu* 'ich webe'; das gleichbedeutende *usnъje* weist auf *-*s-mno*- hin.

b) -*t*-*mo*-. Gr. ἐρετμός 'Ruder' (vgl. oben lat. *rēmus*) zu ἐρέσσω ἐρέτης τριήρης ai. *ari-tra-m* 'Steuerruder'. ἐφετμή 'Auftrag' zu ἐφ-έτης -ίημι; kann auch auf *ἐφ-εθμᾱ (zu c) zurückgeführt werden. Att. ἀτμός 'Dampf, Dunst' ist als ἀτμός aus *ἀϝετμός zu deuten wegen ἀετμόν· πνεῦμα Hesych, zu ἄετμα ἀυτμήν, ἄημι ἄελλα (§ 171, b). — Got. *maiþms* as. *mēthom* 'Geschenk, Kleinod', mit gr. μοῖτος 'Dank, Vergeltung' lat. *mūtāre* zu got. *ga-mains* 'gemeinsam' lit. *maĩnas* 'Tausch' ai. *máya-tē* 'er tauscht'. As. *brahtum* 'Lärm' zu as. ahd. *brah-t* 'Lärm'. Ahd. *brādam bradam* 'Duft, Brodem' zu ags. *brǽ-đ* 'Duft' mhd. *bræen*. Ahd. *kradam* 'Geschrei' zu *hano-crāt* 'Hahnenschrei' *krāen*. Mhd. *bladem* 'Blähen, Blasen' zu *blāt* 'Hauch, Fülle' *blæen*. Mhd. *ludem* 'Lärm' zu *lū-t* 'laut' got. *hliu-ma*.

c) -*dh*-*mo*- im Griech., z. B. σταθμός 'Standort, Stall, Pfosten' στάθμη 'Richtschnur', βαθμός 'Stufe, Tritt', εἰσ-ίθμη 'Eingang' (auch ἴθμα N.), ἀριθμός 'Zahl' (vgl. νήριτος), ἀρθμός 'Verbindung', ῥυθμός 'taktmässige Bewegung', πορθμός 'Ort zum Übersetzen, Furt', κλαυθμός 'Weinen', κηληθμός 'Bezauberung', μηνιθμός 'Zürnen'. Dies θ ist das sogen. Wurzeldeterminativ *dh* (§ 6 S. 11), das in Verba wie πλήθω, σχεθέμεν, ferner z. B. in ἀ-σταθής σταθερός und besonders auch in dem Konglutinat -*dhro*- -*dhlo*- (§ 267 ff.) auftritt (βαθμός : βάθρον, κηληθμός : κήληθρον). Über ῥυσμός = ῥυθμός u. dgl. s. unter a S. 252.

Formans -*mi*-.

177. -*mi*- ist Konglutinat von -*mo*- (-*mā*-) und -*i*-, d. h. es ist durch Überführung von -*mo*-Stämmen in die *i*-Deklination entsprungen. Nirgends ist -*mi*- in grösserem Umfang produktiv geworden.

Uridg. **qu̯r̥mi-s*: ai. *kŕ̥mi-ṣ* (*krimi-ṣ* aus dem Mind.) M. 'Wurm, Made', alb. tosk. *krimp* geg. *krüm* 'Wurm' (1 S. 908), ir. *cruim* F. kymr. *pryf* 'Wurm' (1 S. 377. 605), lit. *kirmis* -*io* M. 'Wurm' (Übergang zur *o*-Deklination, s. § 100, c S. 173) preuss.

girmis (lies *kirmis*) 'Made', aksl. in *črъmьnъ* 'rot'[1]) (*črъvъ črъvъ* M. 'Wurm', altüberkommene Variante von **qu̯r̥mi-s* oder mit *v* für *m* durch Einfluss eines bedeutungsverwandten Wortes?). Reimwörter zu **qu̯r̥mi-s* sind: **u̯r̥mi-s* = lat. **vormis vermis* (wie *vortex vertex*, 1 S. 143), got. *waúrms* ahd. *wurm* 'Wurm, Schlange', im böot. EN. Ϝαρμιχος, in aruss. *vermie* N. 'ἀκρίδες', ferner das gr. ἕλμις F. 'Eingeweidewurm'. **u̯l̥mi-s* : ai. *ūrmí-ṣ̌* M. av. *varᵊmi-š* F. 'Woge', ags. *wielm wylm* 'Wallung, Woge' (1 S. 475). Av. *dāmi-š* F. 'Schöpfung', Adj. 'schaffend, Schöpfer', gr. θέμις F. 'Satzung, Recht', Gen. θέμιτος (§ 316); zum Wurzelvokalismus vgl. av. *dąma* ai. *dhā́ma* N. : gr. θέμα (§ 165 S. 234, § 166, 1).

Ai. *bhū́mi-ṣ̌* F. 'Erde', *raśmí-ṣ̌* M. 'Zügel, Riemen', av. *staomi-š* F. 'Lobgesang', *ᵘrud̶mi-š* F. 'Spross, Garten'. Gr. φῆμις F. 'Rede, Gerede, Gerücht'. Ir. *cnáim* M. 'Knochen', zu gr. κνήμη (§ 174 S. 246). Got. *haims* F. neben Pl. *haimōs*, *barms* neben ahd. *barma*-, *arms* neben ahd. *arma*-, s. § 174 S. 246. 247. Aksl. *sedmь* F. 'Anzahl von sieben', *osmь* F. 'Anzahl von acht', zu *sedmъ* 'septimus', *osmъ* 'octavus' hinzugebildet nach *pętь* : *pętъ* usw.

Anm. *-mu-* als uridg. Formans scheint nicht vorzukommen. Av. *garᵊmu-* 'Hitze' war wohl Umformung von *garᵊma-* nach *tafnu-* 'Hitze'.

Formantia *-no- -nā- -n̥no- -n̥nā-* und *-sno- -snā-*, *-eno- -enā- -ono- -onā-*, *-tno- -tnā- -tn̥no- -tn̥nā- -teno- -tenā-*, *-ino- -inā-*, *-īno- -īnā- -eino- -einā- -oino- -oinā-*, *-uno- -unā- -ūno- -ūnā- -ō[u]no- -ō[u]nā-*, *-āno- -ānā-*, *-rno- -rnā-* (*-r̥no- -r̥nā-*), *-esno- -esnā- -osno- -osnā- -əsno- -əsnā-* (*-usno- -usnā-*)[2]).

178. *-no-* erscheint teils als primäres, teils als sekundäres Formans. Wie *-mo-*, kann es aber im ersteren Falle öfters als

1) Zur Bedeutung vgl. lat. *vermiculus* und franz. *vermeil*.

2) Schnorr von Carolsfeld Das lat. Suffix *-ānus*, Wölfflin's Archiv 1, 177 ff. F. Skutsch De nominibus Lat. suffixi *-no-* ope formatis, Vratisl. 1890. Verfasser Nochmals lat. *aliēnus*, *laniēna*, IF. 12, 389 ff. R. v. Planta Die [lat.] Bildungen auf *-ēnus*, Wölfflin's Archiv 12, 367 ff. Benfey Die sanskr. Femininalendung *knī* für *tnī* von einem masculinoneutralen *tna* = dem griech. τνο oder δνο, Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1872, 1 ff.

ursprünglich denominativ angesehen werden, da sich nicht wissen lässt, ob die betreffende 'Wurzel', als die *no*-Bildung aufkam, nicht als Nomen vorgestellt war, z. B. gr. στυγνός : στύξ. In der Bezeichnung verfahren wir wie bei *-mo-* (§ 173).

Schwierig ist die Abgrenzung gegen *-en-*, da *-no-* sich zumteil als Erweiterung von -[*e*]*n*- durch *-o-* darstellt.

Mit *-no-* sind Adjektiva und Substantiva gebildet. Jene fungieren vorzugsweise als Verbaladjektiva, ähnlich wie die *to*-Adjektiva (§ 291 ff.). Die Substantiva fem. und neutr. Geschlechts sind zumteil deutlich Adjektivabstrakta.

Bei adjektivischer Funktion erscheint *-no-*, wie *-to-*, meist haupttonig und die Wurzel oder Basis schwundstufig.

179. 1) *-no-* als Primärformans erscheinend.

a) Adjektiva und Adjektivabstrakta.

α) Farbbezeichnungen. Uridg. **qu̯r̥sno-s* 'schwarz' : ai. *kr̥ṣṇá-s*, preuss. *kirsna-* aksl. *črъnъ* (1 S. 787, Mikkola BB. 22, 245 f.), zu lit. *kérszas* 'schwarz und weiss gefleckt'. Ai. *śvitna-s* 'weiss', afries. as. *hwitt* mnl. *wit* 'weiss' aus urgerm. **χu̯īđná-z* (1 S. 383 f.), wie auch got. *ƕeits* ahd. (*h*)*wīȥ* aisl. *huítr* 'weiss' vielleicht *-no-* enthielten (1 S. 632), vgl. § 306, a, β. Ai. *bradhná-s* 'rötlich, falb', aksl. *bronъ* ačech. *broný* 'weisslich' (1 S. 720). Gr. ὀρφνός 'finster' ὄρφνη 'Finsternis', ahd. *erpf* 'fuscus' ags. *eorp earp* 'dunkel' aisl. *iarpr* 'braun' aus urgerm. **erƀnà-* (1 S. 383 f.). Gr. πρακνός περκνός 'gesprenkelt, bunt' πρεκνόν· ποικιλόχροον ἔλαφον, ahd. *forhana* F. 'Forelle' schwed. *färna* F. Name eines Fisches, vgl. ai. *pr̥śni-ṣ* 'gesprenkelt, bunt'. Gr. πελλός 'schwärzlich, grau', lat. *pullus* 'schwarz' und **pallo-s* in *palleo pallidus* (1 § 413, 6), vgl. gr. πελιός πολιός usw. S. 201; hierher wohl auch πιλνόν· φαιόν Hes., eine jüngere Bildung mit -νο- nach ὀρφνός u. a. (1 S. 359). Lat. *cānus* 'grau, weiss' aus **casno-s* vgl. osk. *casnar* 'senex', ahd. *hasan* 'politus, venustus', preuss. *sasnis* 'Hase' (entweder lautlich aus **sasnas* oder eine (*i*)*i̯o*-Ableitung aus ihm), zu lat. *cas-cu-s* (§ 385, b) ags. *hasu* (§ 125, a), vgl. § 182. Ai. *śóna-s* 'hochrot'. Ir. *bān* 'weiss'. Ahd. *brūn* aisl. *brúnn* 'braun', zu ai. *ba-bhrú-ṣ* 'braun'[1]). Lett. *dſilna* F. und

1) Das 1 S. 112 dazu gestellte gr. φρύνη ist wahrscheinlich fern zu halten. S. Sommer Gr. Lautst. 69.

dĭlnis M. aksl. *žlъna* (=**gьlnā*) 'Specht', mit čech. *žluva* 'Bienenspecht' ahd. *gelo* 'gelb' (§ 125, a) zu aksl. *žlъtъ* 'gelb'. Lit. *raĩnas* 'bunt gestreift' (vgl. *raĩbas* § 284, e), *balnis* M. 'Weissschimmel' von **balnas*, zu *báltas* 'weiss' (vgl. *jũdis* 'Rappe' von *jũdas* u. dgl.), lett. *slauns* 'scheckig' vgl. *slaure* 'scheckige Kuh', *salns* 'schimmelfarbig', wozu lit. *szalnis* M. 'Schimmel'. Aksl. *vranъ* 'schwarz' und 'Rabe', lit. *var̃nas* 'Rabe'; *sinъ* 'dunkelblau' ((*i*)*i̯o*-Erweiterung) entweder mit *sivъ* 'grau' zu ai. *śyāvá-s śyāmá-s* (1 S. 490; 2, 1 § 125, a. 174) oder gleich ahd. *scīn* 'sichtbar, glänzend' (M. 'Sichtbarkeit, Glanz, Schein'), zu *scīnan* 'scheinen' got. *skeirs* 'klar' ai. *chāyā́* 'Schatten, Schimmer' mit uridg. *sk̂*- (1 S. 555).

-*no*- hinter zweisilbiger Basis: uridg. **meləno-s* ai. *maliná-s* 'schmutzig, dunkelfarbig, schwarz', gr. μέλᾱς -ανος 'schwarz'[1]), bret. *melen* 'croceus', lett. *melns* 'schwarz' (= lit. **mélnas*, s. 1 S. 177 f.); dazu vermutlich auch lat. *mulleus* 'rötlich' (-*ll*- aus -*ln*-). Aksl. *zelenъ* 'grün' nebst ai. *hiraṇ-ya-m* 'Gold'.

Vgl. ferner: zu § 191 ai. *árju-na-s* 'licht, silberweiss', zu gr. ἄργυ-ρο-ς, nebst den Feminina wie ai. *hári-ṇī* (§ 136 S. 215). Mit -*sno*- (zu § 183): gr. μόρφνος 'dunkelfarbig' aus *μορπσνο-ς, zu aisl. *mi̹rkue* 'Finsternis'; lit. *szerksznas* 'graulich, schimmelig' aus **szersznas* = **szersna-s* mit eingeschobenem *k*, aksl. *srěnъ* 'weiss' aus **sernъ* = **sersnъ* (vgl. oben *črъnъ*), zu lit. *szir̃mas* 'grau'.

180. β) Sonstige Adjektiva und zugehörige Substantiva. Ai. *diná-s* 'geteilt, zugeteilt', gr. δάνος N. 'Darlehn' auf grund eines *δανό-ς (§ 401, α). Gr. ῥικνός 'gebogen, krumm, geschrumpft, runzelig', mhd. *ric*, Gen. *rickes*, M. 'Hals' ('drehbar'), urgerm. **u̯rikká-z* aus **u̯riʒná-z* (1 S. 383 f.), W. *u̯reik̂*- (vgl. Lidén Balt.-slav. Anlautg. 5 ff., Hübschmann IF. 11, 200 ff.). Lit. *lugnas* 'biegsam, geschmeidig', ahd. *loc*, Gen. *locches*, aisl. *lokkr* M. 'Locke' (1 S. 384). Kymr. *dwfn* 'tief' ir. *fu-domain* 'tief', aksl. *dъno* N. 'Boden' aus **dъbno*, lit. *dùgnas* 'Boden, Grund' (1 S. 521). **pl̄no-s* **pl̥no-s* 'gefüllt, voll': ai. *pūrṇá-s* av. *pərᵉna*-, ir. *lān*, got. *fulls* (*fullō* F. 'Fülle') ahd. *vol* Gen. *volles*, lit. *pìlnas* aksl. *plъnъ*; hierzu

1) Vermutlich für *μέλανο-ς nach dem Fem. μέλαινα (vgl. ai. F. *malinī* neben *malinā*, *árjunī* zu *árjuna-s* und die Feminina wie *háriṇī* usw. S. 215). Der ursprüngliche *o*-Stamm noch in μελανό-χροος

verhält sich ai. *prāṇa-s* 'voll' lat. *plēnus* umbr. *plener* 'plenis' wie ai. *śyāna-s* 'trocken geworden' (Präs. *śyāya-ti*) zu *śīnd-s* 'geronnen', s. S. 259. Ai. *dīrṇá-s* 'zerrissen, zerfahren, den Kopf verloren habend', ahd. *zorn* ags. *torn* N. 'Unwille, Zorn, Streit'. Ai. *līna-s* 'sich anschmiegend, geduckt, schwindend', ir. *lian* 'sanft' (aus **leino-*), mhd. *līn* 'lau, matt'. Ai. *jīrṇá-s* 'zerrieben, zerfallen, alt', lat. *grānum*, ir. *grān* N. 'granum' kymr. *grawn* 'grana', got. *kaúrn* ahd. *korn* N. 'Korn' (1 S. 481), aksl. *zrьno* 'Korn, Kern, Beere' lit. *žirnis* M. 'Erbse' ((*i*)*i̯o*-Ableitung, vgl. preuss. *syrne* F. 'Korn'); im Ablaut dazu ahd. *kerno* aisl. *kiarne* M. 'Kern'. Ai. *stīrṇá-s* 'ausgebreitet', womit ablautend gr. στέρνον 'Brust', ahd. *stirna* 'Stirn' ((*i*)*i̯ā*-Ableitung), aksl. *strana* 'Seite, Landstrich' urslav. **stornā-*. Hom. οὖλος 'kraus' aus *Ϝολνο-ς; **u̯l̥na* 'Wolle' ai. *ūrṇā*, lat. [*v*]*lāna*, got. *wulla* ahd. *wolla*, lit. *vilnos* Pl., aksl. *vlъna* (1 S. 475), vgl. auch ir. *oland* kymr. *gwlan* 'Wolle' (1 S. 418). Ai. *dhūna-s* 'heftig bewegt', gr. θῦνος 'Andrang, Kampf'. Lit. *dëna* 'trächtig' (von Kühen), ai. *dhēnā* 'Milchkuh', zu W. *dhēi-* 'säugen' (1 S. 172). **alno-s* (zu lat. *alere* got. *alan*) lat. *all-ers* 'sollers' (Stolz Wien. Stud. 22, 312), got. *alls* ahd. *al*, Gen. *alles*, aisl. *allr* 'all'. Gr. ἁγνός 'ehrwürdig, geheiligt', ai. *yajñá-s* av. *yasna-* M. 'Gottesverehrung, Opfer'. Gr. καυνός· κακός (Hes.), lett. *kauns* 'Scham', zu lit. *kuvėti-s* 'sich schämen'; hierzu got. *hauns* 'niedrig, demütig' aus **hauni-z* (§ 199, b). Ahd. *mein* 'falsch, betrügerisch' *mein* N. 'Falschheit' aisl. *meinn* 'schädlich' *mein* N. 'Schade, Beschädigung', lit. *maĩnas* 'Tausch' *at-mainà* aksl. *měna* 'Änderung, Wechsel', zu ai. *máya-tē* 'er tauscht'. **solno-s* alat. *sollus*, osk. sullus 'omnes', kymr. *holl* 'ganz, all' bret. *holl* 'alles'. Lat. *polleo* von **polno-s* 'stark', ir. *oll* 'gross' (vgl. *ollam* § 169), gall. *Ollo-gnātus*.

Arisch. Zahlreiche Verbaladjektiva, zum grossen Teil als Part. Perf. Pass. fungierend. Ai. *ūnd-s* 'woran etwas fehlt, mangelhaft' av. *ūna-* 'mangelhaft, ungenügend, geringfügig', ai. *ut-tāná-s* av. *us-tāna-* 'ausgestreckt' Gf. **tn̥̄-no-s*. Ai. *diná-s* 'gebunden' (W. *dē-*), *bhugná-s* 'gebogen', *bhinná-s* 'gespalten' (W. *bheid-*). *uṣṇá-s* 'heiss'; M., N. und F. (*uṣṇá-*) als Subst. 'Hitze'. Ai. *á-sanna-s* av. *a-sna-* 'nahe' = urar. **a-sad-na-* **a-zdna-*, W. *sed-*. Av. *frīna-* 'geliebt, lieb'.

Griechisch. στυγνός 'verhasst', σπαρνός 'zerstreut, selten, dünn', στεγνός 'bedeckt, bedeckend', σεμνός 'ehrwürdig' aus *σεβνός, δεινός 'furchtbar', σμερδνός 'furchtbar'. λάγνος 'geil, wollüstig', λίχνος 'lecker, lüstern'. Hier ist auch zu nennen eine Anzahl von Formen auf Vokal + δνό-ς, wie hom. ἀλαπαδνός 'reduziert, schwach' zu ἀλαπάζω, nachhom. ὀπιδνός 'gescheut' zu ὀπίζομαι und ὄπις -ιδος, woneben mit -δανός (vgl. στεγανός : στεγνός S. 260) ἠπεδανός 'schwach, gebrechlich', ῥιγεδανός 'grausig', οὐτιδανός 'nichtig, nichtsnutzig, ohnmächtig, schwach'[1]).

Albanesisch z. B. *ϑεnε* (geg. *ϑan*) 'gesagt' aus **ϑons-no-*, *l'εnε* (geg. *l'an*) 'gelassen' aus **ladno-*.

Italisch. Lat. *dignus* zu *decet* (1 S. 677), *signum* ebenso zu *in-seque*, *lignum* entweder zu *lego* oder zu gr. λιγνύς (1 S. 1091)[2]), *tignum* vermutlich zu gr. τέχνη (vgl. Osthoff IF. 8, 30). *mānus* 'gut, gütig' *im-mānis*, zu ir. *maith* 'gut', vgl. phryg. μανία 'καλή'.

Keltisch. Ir. *slān* 'heil, gesund' (1 S. 477). *cloen* 'schief, ungerecht, böse' vgl. got. *hlains* 'Hügel', lit. *at-szlainas* 'Vorhof, Erker', ahd. *(h)lina* 'Lehne', gr. κλίνη 'Lager, Bett'.

Germanisch. Got. *faihu-gairns* 'habgierig', ahd. *gern* aisl. *giarn* 'begierig'. Got. *-airkns* 'heilig, rein', ahd. *erchan* 'echt, recht', zu gr. ἀργής 'glänzend, weiss'. Got. *us-lūkns* 'geöffnet, offen' (nur Mk. 1, 10 und vielleicht nicht richtig überliefert). Ags. *deall* 'leuchtend, stolz, prunkend', aisl. *Heim-dallr*, urgerm. **đalna-*, vermutlich zu gr. θαλερός 'blühend, frisch, kräftig'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *kilnas* 'erhaben, stattlich' vgl. *kálnas* 'Berg', *silpnas* 'schwach', *dirżnas* ('stramm') 'schön gewachsen' (zu *dirsz-ti*), *lūdnas* 'traurig', *dāżnas* 'mancher', *lainas leinas* 'schlank' zu *lái-bas* (§ 284, e), lett. *wifns* 'flimmernd', *táisns* 'gerade, gerecht'. Aksl. *unje* 'besser' von **uno-*, vermut-

1) Vgl. noch hom. μακεδνός nachhom. μηκεδανός 'lang', woneben μακεστήρ (μακεστὴρ μῦθος), hom. γοεδνός 'trauernd', ὀλοφυδνός 'wehklagend'. -δνό-ς -δανό-ς ist als Konglutinat in ähnlicher Weise übertragen worden wie der Ausgang der 3. Pl. -δ-αται (s. Griech. Gramm.[3] 358). -δανός steht zu den Substantiva auf -δών in näherer Beziehung (nachhom. τῡφεδανός 'kindischer Mensch' zu τῡφεδών 'Qualm', ληθεδανός 'vergessen machend' zu ληθεδών 'Vergessenheit'). Vgl. § 363. 364.

2) Verfehlt ist die von Petr BB. 25, 187 vorgetragene Etymologie

lich aus **eus-no-*, zu got. *iusiza* 'besser', *ranъ* 'morgendlich' *rano* 'Morgen' aus **u̯rōdh-no-*, W. *u̯eredh-* 'wachsen, ansteigen', *rěsnъ* 'wahr' aus **rěsknъ* vgl. lit. *réiszkiu* 'ich offenbare', *těsnъ* 'gepresst, enge' vgl. *těskъ* 'Presse'.

Als eine besondere Kategorie lässt sich betrachten der Typus **plēno-* zur Basis **pelē-*, **dhēno-* zur Basis **dhē-*. a) Ai. *prāṇa-s* lat. *plēnus* und ai. *śyāna-s* sind schon genannt (S. 257). Ai. *yā́na-s* Part. Med. zu *yā́-ti* 'er geht', *yā́na-s* 'Bahn' *yā́na-m* 'Gang, Vehikel', wozu wahrscheinlich lat. *Jānus Jāna* (vgl. *jānua*). Lit. *plóna-s* 'dünn, flach' preuss. *plonis* 'Tenne', lat. *plānus*, gall. *[*p*]*lāno-* 'Ebene' in *Medio-lānum*, zu lit. *pló-ti* 'breitschlagen'. Lat. *frēnum*, wie *frētus*, zu ai. *dhar-* 'halten'. Lit. *klónas* 'Bleichplatz hinter der Scheune', zu *kló-ti* 'hinbreiten'. Aksl. *po-znanъ* 'bekannt' zu *zna-ti* 'kennen'. b) Ahd. *gi-tān* 'getan', aksl. *o-děnъ* 'umgetan, umgelegt', ai. *dhā́na-m* 'Behälter, Sitz', el. συν-θῆναι Pl. 'Vertrag'. Ai. *sthā́na-m* apers. *stāna-m* 'Stand, Standort', gr. δύστηνος dor. δύστᾱνος 'schlechten Stand habend, unglücklich', lit. *stónas* aksl. *stanъ* 'Stand'. Ai. *hā́na-m* 'das Verlassen, Aufgeben', ahd. *gān* 'gehen' (vgl. § 184, a). Aksl. *danъ* 'gegeben', ai. *dā́na-m* 'Gabe', lat. *dōnum* osk. dúnúm mars. *dunom* umbr. dunum 'donum', kymr. *dawn* 'donum'. Aksl. *sěnъ* 'gesät'.

Es scheint, dass hier der Ausgangspunkt des ar. Part. Med. der unthematischen Stämme gewesen ist. Präs.: ai. *vyānā́-s* av. *vyāna-* zu ai. *vḗ-ti* 'er verfolgt', av. *γnāna-* zu *ja'nti* 'er erschlägt', ai. *dádhāna-s* av. *daϑāna-* zu ai. *dádhā-ti* 'er setzt', ai. *sunvānā́-s* zu *sunṓ-ti* 'er presst aus'. Perf.: av. *mamnāna-* zu *mamne* 'er hat gedacht', ai. *riricānā́-s* zu *rirḗca* 'er hat losgelassen, eingeräumt'.

-*no-* hinter zweisilbiger Basis (vgl. ai. *mali-nā́-s* S. 256). Ir. *lethan* akymr. *litan* 'breit', gr. πλάθανος -άνη 'Kuchenbrett' πλάτανος 'Platane', vgl. ai. *prathimā́n-* gr. πλαταμών S. 239, daher vielleicht ursprünglich *-*ə-mno-*. Ebenso vermutlich gr. βάλανος 'Eichel', γέρανος 'Kranich'[1]).

1) Ved. *aminā́-s* wird zu *ámī-ti* 'er dringt an' gestellt und würde darnach hierher gehören. Seine Bedeutung ist aber ganz unsicher.

Uridg. -*n̥no*-. Gr. πιθανός 'leicht zu überreden, leicht überredend', ἱκανός 'hinreichend', ἐδανός 'essbar' ἐδανόν 'Essen, Speise', στεγανός neben στεγνός 'bedeckt, bedeckend' στεγάνη 'Bedeckung' und βάσκανος 'beschreiend, verleumderisch', στέφανος -άνη 'Umkränzung, Kranz', δρέπανον -άνη 'Sichel', θήγανον -άνη 'Wetzstein', σκέπανον 'Decke' neben σκεπανός 'bedeckt' (vgl. στεγανός), ἑρκάνη 'Umzäunung'. Über ἠπεδανός u. a. S. 258. Lit. *kùpinas* 'gehäuft', *judinas* 'sich regend, beweglich', *skùbinas* 'eilig', *tẽkinas* 'laufend', *bir̃binas* 'Summer, Schmeissfliege', *kabinas* ('Aufhänger') 'Haken', *lupinos* Pl. 'Schalen', *trupina* 'Stück', aksl. *do-kosьnъ* 'berührbar, fassbar', *ne-po-stąpьnъ* 'unbeweglich', *ne-po-zybьnъ* 'unerschütterlich'. Ai. Nomina derselben Art können sein solche wie *kr̥paṇá-s* 'jämmerlich' *kr̥páṇa-m* 'Jammer', *pŕ̥tana-m pŕ̥tanā* 'Kampf' und lateinische solche wie *acinus acina* (vgl. lett. *asns* 'hervorbrechender Keim'), *facinus* N. (*es*-Stamm geworden, § 401, α), *pāgina, sarcina*. Doch ist für diese Sprachen ebenso gut der Ausgang -*eno*- (§ 184) möglich. — Im Griechischen ist -ανο- -ανᾱ- auch denominativ geworden, z. B. κοίρανος 'Heerführer' von einem *κοῖρα aus *κορια 'Heer' oder 'Schlacht' (vgl. lit. *kāras* 'Krieg, Armee' *karė* 'Krieg, Kampf' § 141), ἕδρανον 'Sitz' (ἕδρᾱ), κόπρανον 'Stuhlgang' (κόπρος), denen auch χόανος 'Schmelzgrube' (χοή), χόδανος 'Steiss' (χέζω), ὄχανον -άνη 'Handhabe' (ὀχή) zuzuzählen sind. Vgl. -*eno*- -*ono*- als Sekundärformans § 184, a.

181. b) Substantiva. Unter den im Folgenden zu nennenden Substantiva werden manche ebenfalls Adjektivabstrakta gewesen sein.

**supno*-, **su̯epno*- **su̯opno*- M. 'Schlaf, Traum': ai. *svápna-s* av. *xᵛafnō*, arm. *kun* Gen. *knoy* (1 S. 305), gr. ὕπνος, alb. *ǵumε* F. (1 S. 513), lat. *somnus* (1 S. 121), ir. *suan* akymr. *hun* (1 S. 516), ags. *swefn* aisl. *svefn*, lit. *sāpnas* aksl. *sъnъ*. Lat. *pinna* 'Spitze, Mauerzinne' vermutlich aus **pitnā*, lit. *spitnà*, (neben *spitulė̃*) 'Dorn der Schnalle'; dazu ags. *spitu* 'Bratspiess', W. *speit- speid-* (vgl. *spīna, spīca* § 183 S. 265). Ai. *ghr̥ṇá-s* 'Glut' *ghr̥ṇā* 'Mitleid', lat. *fornus* (*fornāx*), aksl. *grъnъ* 'Kessel' russ. *gorn*. Ai. *tŕ̥ṇa-m* 'Grashalm, Gras', aksl. *trъnъ* 'Dorn'; mit -*nu*- got. *þaúrnus* 'Dorn', eventuell auch ahd. *dorn* aisl. *þorn*

'Dorn'. Gr. κάρνος· βόσκημα, πρόβατον Hes. (vielleicht N., also *es*-Erweiterung), gall. κάρνον· τὴν σάλπιγγα Hes., kymr. corn. *carn* M. 'Huf', got. *haúrn* ahd. aisl. *horn* N. 'Horn'; dazu ai. *śŕ̥ṅ-ga-m* (§ 390), lat. *cornu* gall. κάρνυξ (§ 204, b), vgl. Osthoff Et. Par. 1, 38 f. Gr. κράνον 'Hartriegel', lat. *cornus cornum*. Gr. στήλη lesb. στάλλᾱ 'Säule' urgr. *σταλνᾱ, ahd. *stollo* 'Stütze, Pfosten' (*n*-Ableitung). Ai. *paṇa-s* 'Wette, ausbedungner Lohn' vermutlich aus **pr̥̄ṇa-s* (1 S. 459), lit. *peĩnas nů-pelna* 'Verdienst, Lohn' aksl. *plěnъ* 'Beute'. Aksl. *vlъna* 'Welle', ahd. *wella* 'Welle', dazu lit. *vilnìs* F. 'Welle'. Ir. *dūn* N. 'umwallte Burg' gall. *-dūnum* in Stadtnamen wie *Novio-dūnum*, ahd. *zūn* M. aisl. *tún* N. 'Zaun, Gehege'. Ir. *rūn* F., got. ahd. *rūna* F. 'Geheimnis', aisl. *raun* F. 'Versuch, Prüfung, Erfahrung', gr. ἐρευνάω 'ich spüre auf'. Auf **pelno- -nā- -ni-* (vielleicht aus **pelmno-* usw., vgl. gr. πέλμα N. 'Sohle', fries. *filmene* 'Haut' ags. *filmen* 'Häutchen') beruhen: gr. πέλλᾱς Akk. Pl. 'Häute' (Pollux 10, 57), πελλο-ράφος 'pellarius', lat. *pellis*, ahd. *fel*, Gen. *felles*, ags. *fell* aisl. *fiall* N. 'Haut, Fell', got. *þrūts-fill* N. 'Aussatz'. Ai. *vasnà-m* 'Kaufpreis, Wert', arm. *gin*, Gen. *gnoy*, 'Kaufpreis' aus **u̯ĕsno-* (1 S. 741, vgl. Hübschmann Arm. Gramm. 1, 434), lat. *vēno-* Dat. *vēnō* (auch *u*-Stamm *vēnuī*) aus **vesn-* oder **vēsn-*, gr. ὦνος 'Kaufpreis' ὠνή 'Kauf' aus *ϝωσν-. Gr. τέκνον 'Kind', ahd. *degan* ags. *ðeȝn* aisl. *þegn* M. 'Knabe, Diener' urgerm. **þeȝnd-z*. Lat. *penna* aus **petnā* (über *pesna* 1 S. 676), ir. *ēn* akymr. *etn* 'Vogel' aus **petno-s*; hiermit sind wahrscheinlich unverwandt lat. *pinna* ags. *finn* ndd. *finne* 'Flossfeder'. Ir. *fēn* M. 'Wagen' urkelt. **u̯egno-s*, ahd. *wagan* aisl. *vagn* M. 'Wagen', W. *u̯eĝh-*. Gr. ἕδνον hom. ἔεδνον 'Brautgeschenk' (zum Spiritus asper Sommer Gr. Lautst. 103 f.), aksl. *věno* 'Mitgift' aus **vēdno*; vielleicht aus **u̯ĕd(h)mno-* vgl. ahd. *widemo* S. 240 (vgl. E. Hermann Zur Gesch. des Brautkaufs S. 33 ff.). Ai. *parṇá-m* 'Schwungfeder, Fittig, Blatt' av. *parᵊnə-m* 'Feder, Flügel', ahd. *farn* ags. *fearn* M. 'Farnkraut', lit. *spar̃nas* 'Flügel'. Got. *barn* ahd. *barn* N. 'Kind', lit. *bérnas* 'Jüngling, Knecht', vermutlich zu W. *bher-* 'ferre'. Aisl. *garnar* Pl. 'Eingeweide', lit. *żárna* lett. *ſarna* und *ſarns* 'Darm'. Gr. τόρνος 'Zirkel' ('einen Umlauf machend'), lit. *tar̃nas* 'Diener'. **qu̯oinā*: av. *kaēnā-* 'Vergeltung, Strafe', gr.

ποινή 'Entgelt, Strafe, Lohn', aksl. *cěna* 'Preis' (lit. *kainė* 'Wert, Preis'). Gr. οἶνος 'Wein' οἴνη 'Weinstock' οἶνον 'Weinlaub, Weinranke', alb. *venε* F. 'Wein' aus **u̯oinā-*, lat. *vīnum* vulgärlat. *vīnus* aus **u̯oino-* (K. vergl. Gr. 214); durch (*i*)*i̯o*-Ableitung arm. *gini* 'Wein'; aus dem Lat. stammen umbr. vinu ir. *fīn* got. *wein* ahd. *wīn* aksl. *vino* lit. *vỹnas*. Gr. κοινά· χόρτος (Hes.), lit. *szénas* (ursprünglich N.) aksl. *sěno* 'Heu'. Got. *stains* ahd. *stein* aisl. *steinn* M. 'Stein', aksl. *stěna* 'Mauer'. Urital. **atno-* 'Jahr' und 'Festtag, Feier' (vgl. serb. *god* 'Jahr, Festtag') lat. *annus* und *soll-ennis*, osk. akeneí 'in sollemni' *ạçụnum* 'annorum' umbr. *acnu* 'festa, sollemnia' per-aknem 'sollemnem', got. *aþn* N. 'Jahr' (IF. 17, 492); über lat. *soll-emnis* § 186, a. Gr. ἀμνός 'Lamm' aus *ἀβνος, lat. *agnus*, ir. *uan* kymr. *oen* 'Lamm' urkelt. **ogno-s* (1 S. 606), ags. *éanian* 'lammen' (1 S. 613. 634), aksl. *jagnę* 'Lamm' für **jagnъ* (§ 311).

Arisch. Ai. *sthū́ṇā* 'Pfosten, Säule', av. *stūna-* M. *stunā-* F. 'Säule'. Ai. *praśná-s* av. *frašna-* M. 'Frage'. Ai. *tū́ṇa-s* 'Pfeilköcher', *praśna-s* 'Geflecht, Korb'. Av. *daēnā-* 'Religion'.

Griechisch. καπνός 'Rauch'. ἰπνός 'Ofen' (Ἔφ-ιπνος), vielleicht zu got. *aúhns* anorw. *ogn* ahd. *ofan* aisl. *ofn* 'Ofen', uridg. **uqu̯no-*? (vgl. Zupitza Germ. Gutt. 15f. 71). φερνή 'Mitgift'. ὄκνος 'Zaudern'. κύκνος 'Schwan', vermutlich zu ai. *śúci-ṣ* 'glänzend, blank'. φρῦνος φρύνη 'Kröte' aus **prusno-*, zu ahd. *frosc* 'Frosch' aus **prusko-s* (Sommer Griech. Lautst. 69ff.). αἶνος 'Rede, Lob' αἴνη 'Ruhm', vielleicht zu got. *aiþs* 'Eid'. πόρνη 'Hure'. ζώνη 'Gürtel' aus *ζωσνᾱ, vielleicht **i̯ōsmn-ā* vgl. ζῶμα S. 238.

Italisch. Lat. *fānum* aus **fasno-m*, osk. fiísnam 'templum' päl. *fesn.* (abgekürzt) 'templum' umbr. fesnaf-e 'in templum' urosk.-umbr. **fēsnā-*, vgl. lat. *fēstu-s*. Lat. *pugnus*. *cunnus* aus **cutno-s* zu alat. *cuturnium*, gr. κύτος 'Höhlung' (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 159). *prūna* aus **prusnā* (1 S. 106). *cūnae* zu gr. κοίτη 'Lager'. *stagnum* (zur Etymologie Karsten Studier 2, 26ff., vgl. § 182). *scamnum* aus **scapno-m* (1 S. 675). *coenum* aus **quoino-m* (1 S. 598). Umbr. *tremnu* 'tabernaculo' aus **trebno-* (1 S. 675).

Keltisch. Ir. *brōn* M. 'Kummer, Sorge', kymr. *brwyn*

M. 'Schmerz' urkelt. **brugno-s* (1 S. 693). Ir. *carn* N., kymr. *carn* F. 'Steinhaufe' vgl. gr. κόρθυς 'Haufe'.

Germanisch. Ahd. *zol*, Gen. *zolles*, aisl. *tollr* 'Zoll, Abgabe', zu ahd. *zala* 'Zahl'. Ahd. *boc*, Gen. *bocches*, aisl. *bukkr bokkr* 'Ziegenbock' urgerm. **ƀuȝnd-z* (1 S. 383 f.), vgl. av. *būza-* M. 'Ziegenbock'. Got. *liugn* N. 'Lüge', ahd. *lougan* M. *lougna* F. 'Leugnung' aisl. *laun* F. 'Heimlichkeit' (got. *laugnjan* ahd. *louganen* 'leugnen'), zu got. *liugan* 'lügen'. Ahd. *skern* M. N. 'Scherz'. Got. *faihu-þraihna-* N. oder M. ('Geldhaufe, Geldmenge') 'Reichtum' zu *þreihan* 'drängen'. Ahd. *zeihhan* as. *tēkan* N. 'Zeichen' urgerm. **taikna-n* (got. *taikns* F. aus **-ni-z*), zu got. *ga-teihan* 'anzeigen'. Ahd. *feihhan* as. *fēkan* N. 'Betrug', urgerm. **faikna-n*, zu got. *faih* 'Betrug' (W. *peiƙ-*). Got. *laun* ahd. *lōn* aisl. *laun* N. 'Lohn', zu gr. ἀπο-λαύω 'ich geniesse'. As. *asna* 'Zins, Abgabe', wozu ahd. *asni esni* ags. *esne* got. *asneis* 'Lohnarbeiter' (eventuell mit Formans *-snā-*, § 183).

Baltisch-Slavisch. Lit. *szalnà* lett. *salna* aksl. *slana* 'Reif, Nachtfrost'. Lit. *vaina* 'Fehler' lett. *waina* 'Schuld', aksl. *vina* 'Schuld'. Lit. *kirnas* 'Strauch' *kirna* 'Strauchband aus Weide' preuss. *kirno* F. 'Strauch'. Lit. *klýnas* lett. *klīns* 'Hodenbruch'. Lit. *kúnas* 'Leib'. *balgnas ballnas* preuss. *balgnan* N. 'Sattel'. Lit. *szeȓnas* 'wilder Eber'. *plēnas* 'Stahl'. *prusnà* 'Maul', preuss. *prusna* 'Angesicht', zu *praũs-ti* 'waschen'. Lit. *susna* 'Grind', zu *sùs-ti* 'räudig werden'. *burnà* 'Mund'. *dũna* 'Brot'. *sēna* 'Wand'. *dainà* 'Lied', zu lett. *dî-t* 'tanzen'. Aksl. *člъnъ* (aus **čъlnъ*) russ. *čeln* 'Kahn', zu ahd. *scalm* 'navis'. Aksl. *glénъ* 'φλέγμα, φλεγμονή', zu gr. γλοιός 'klebrige Feuchtigkeit'. *blaznъ* 'Irrtum, Anstoss'. Aksl. *srъna* russ. *sérna* 'Reh', zu preuss. *sirwis* 'Reh'. *stъgna* 'Gasse'. *tina* 'Schlamm', vielleicht ursprünglich mit *-mn-*, vgl. *timéno* 'Schlamm', wodurch **timen-* vorausgesetzt wird. Russ. *mána* 'Lockung' *ob-mán* 'Trug', zu ai. *māyā́* 'Truggestalt'. Aksl. *runo* 'Vliess', zu *rъvati* 'evellere'. *sukno* 'wollenes Kleid'. —

Das nominale Formans *-no-*, *-n̥no-* erscheint zugleich verbale Stämme bildend, z. B. ai. *vēnā́-s* 'sehnsüchtig' : *vḗna-ti* 'er ersehnt', *paṇa-s* 'Wette, Lohn' : *paṇa-tē* 'er handelt ein', *ghūrṇa-s* 'schwankend' : *ghūrṇa-ti* 'er schwankt', *praśnā́-s* 'Frage' : got.

frathna 'ich frage', gr. θήγανον 'Wetzstein' : θηγάνω 'ich wetze', lit. *kùpina-s* 'gehäuft' : *kùpinu* 'ich häufe' (ai. *kr̥páṇa-m* 'Jammer' : *kr̥páṇa-tē* 'er tut jämmerlich', *pŕ̥tana-m* 'Kampf' : av. *pəšanaiti* 'er kämpft' s. S. 260). Vgl. 2[1] S. 979 ff. 986 ff.

182. In manchen Fällen lässt sich *-no-* als *o*-Erweiterung der Schwundstufengestalt eines *en*-Stamms betrachten (vgl. § 93). So z. B. ai. *dína-m* 'Tag' lat. *nūn-dinae*, got. *sin-teins* 'täglich, immerwährend' (ahd. *lengizin* 'Lenz' vermutlich 'lange Tage habend'), lit. *dënà* preuss. *deina* 'Tag' zu einem *n*-Stamm, der sich in aksl. Gen. *dьn-e* (Nom. *dьnь* 'Tag') behauptet hat (§ 209, c). Av. *varəšna-* 'männlich' (vgl. ai. *vr̥ṣṇí-ṣ*) : ai. *vŕ̥ṣan-* ahd. *riso* (§ 209, a); vermutlich zur selben W. lit. *resnas* 'stark' lett. *resns* 'dick, dickleibig' aus **u̯resno-s* (: ahd. [*w*]*riso* 'Riese'). Gr. ἐλλός 'junger Hirsch' aus *ἐλνο-ς (vgl. lit. *élnis* M. 'Hirsch, Elentier') : aksl. *jelen-* 'Hirsch' (§ 209, a)[1]). Lat. *cānus* (**casno-s*), ahd. *hasan*, preuss. *sasnis* S. 255 : ahd. *haso* ags. *hara* 'Hase', vgl. kymr. *cein-ach* F. 'lepus' (1 § 891, 1) preuss. *sasin-tinklo* 'Hasengarn'. Lat. *stagnum* S. 262 : gr. σταγών -όνος 'Tropfen'. Lat. *cunnus* aus **cutno-s* S. 262 : ahd. *hodo* 'Hode'. Lit. *jeknos* Pl. 'Leber' : ai. Gen. *yakn-ás* (S. 161). Aksl. *vesna* 'Frühling' : Gen. uridg. **u̯esn-es* (S. 160).

183. *-s-no-*. Zur Natur des *s* s. § 6 S. 11 und die Verbindung *-es-no-* § 194.

Av. *raoxšna-* 'licht, glänzend' *raoxšnə-m* 'Licht', lat. *lūna* prän. *lōsna* urital. **loucsnā*, ir. *lōn luan* 'Licht, Mond' aus urkelt. **louksno-* (1 S. 687), preuss. *lauxnos* Pl. 'Gestirne' aksl. *luna* aus **loukchnā* (1 S. 785. 787); ist mit diesen Formen Notkers *liehsen* 'lucidus' (= got. **liuhsns*) identisch, so ergibt sich **leuksno-* (mit *eu*) als uridg. Grundform; dazu im Ablaut λύχνος 'Lampe' aus *λυκσνο-ς, vgl. ai. *rukṣá-s* 'glänzend' ags. *līxan* 'leuchten' (§ 6 S. 11) und das lat. *lūmen* aus **loucsmen* S. 243, das **leuqsmno-* **luqsmno-* als ursprüngliche Form ver-

1) Osthoff Et. Par. 1, 307 möchte ἐλλός auf *ἐλνι̯ός zurückführen. Das wäre aber nur so angängig, dass man ein F. *ἐλνι̯α (vgl. urslav. **olnī* S. 219) ansetzte, das zu *ἐλνᾰ *ἐλλᾰ geworden wäre, und von dem aus man ἐλλός gebildet hätte. Die obige Auffassung ist vorzuziehen.

muten lässt. Ai. *mṛtsnā́-* 'Staub, Pulver' *mṛtsnā* 'Lehm, Thon', aisl. *mylsna* 'Staub' ags. *for-molsnian* 'zu Staub werden', wozu vermutlich auch gr. βλέννα F. βλέννος N. 'Schleim' βλεννός 'langsam von Verstand' aus *μλετσν- (1 S. 659), vgl. ai. *vi-mrada-ti* 'er erweicht' *mṛ́d-* F. 'Erde, Lehm' gr. ἀμαλδύνω 'ich erweiche'. Gr. ἀράχνη aus *ἀρακσνᾱ lat. *arānea* aus **aracsn-eịa* 'Spinne', zu gr. ἄρκυς 'Netz' ahd. *rocko* aisl. *rokkr* 'Rocken' (urgerm. **ruʒnā́-*). Lat. *alnus* lit. *elksnis* ((*i*)*ịo*-Erweiterung, *k* eingeschoben) 'Eller, Erle', zu ahd. *elira* aksl. *jelьcha* (1 S. 766).

Arisch. Ai. *kṛtsnā́-s* 'ganz, vollständig' zu gr. κράτος 'Stärke', *tīkṣṇá-s* 'scharf' zu *téjas-* 'Schärfe'. Av. *pouru-baoxšna-* 'vielen Erlösung bringend' zu *būj-* 'lösen'.

Griechisch. ἄχνη 'Spreu' aus *ἀκσ-νᾱ (1 S. 651. 754) zu lat. *acus -eris* usw. (§ 398). συχνός 'reichlich, zahlreich, gross, stark' aus *συκσνο-ς, wahrscheinlich zu σάττω 'ich bepacke' σακτός 'vollgestopft' (1 S. 311). μόρφνος 'dunkelfarbig' s. S. 256. πάχνη 'Reif, pruina' aus *πακσνᾱ zu παγῆναι. λάχνος λάχνη 'Wolle' aus *Ϝλακσνο-ς -σνᾱ, entweder zu av. *varᵊsa-* M. N. 'Haar' oder zu aksl. *vlakno* 'Faser'. πύννος · ὁ πρωκτός (Hes.) aus *πυτσνο-ς, zu ai. *putāu* Du. 'Hinterbacken'. δέννος 'Schimpf, Schande' aus *δετσνο-ς, wahrscheinlich zu lit. *gė́da* 'Schande' mhd. *kwāt* 'Unrat' (1 S. 659). — κυλίχνη Demin. zu κύλιξ -κος 'Becher', πελίχνη Demin. zu πέλιξ πελίκη 'hölzerner Becher'.

Italisch. Lat. *cēna* alat. *cesna*, osk. kerssnaís 'cenis' umbr. *šesna* 'cenam', Grundf. **qertsnā-* (1 S. 665), vgl. lit. *kertes-i-s* 'Hieb' § 399. Lat. *spīna* vermutlich aus **speitsnā*, zu *pinna* lit. *spitnà* S. 260, vgl. *spīca* vulgärlat. *spēca* aus **speitskā*, jünger **speisca* (§ 369). Über alat. *pesna* 1 S. 676.

Baltisch-Slavisch. Lit. *dosnas*, neben *dosnùs* (§ 206), 'freigebig' (vgl. *dů́snis* 'Gabe' § 200), zu av. *dāh-* N. 'Gabe' ai. *dā́s-vant-* 'gabenreich' (§ 409, 2), *slė́snas* neben *slė́nas* 'niedrig gelegen', *szerksznas* 'graulich' s. S. 256. *dżū́sna* 'Schwindsucht', *varsnà* 'Pfluggewende', *krė̃snos* Pl. ('Geschüttel') 'beim Kochen zerfallene Dinge'. Regelmässig im Preuss. *-snā-* zur Bildung von Verbalabstrakta, wie *waisnā* 'Kenntnis' aus **waitsnā* (*waist*), *biāsnā* 'Furcht' (*biā-twei*), *klantī-snā* 'Fluchen' (*klantī-t*), *mukin-snā* 'Lehre' (*mukin-t*). Aksl. *plesna* 'Sohle' zu ai. *práthas-* 'Breite'.

184. 3) *-eno-*, *-ono-* erscheint neben *-no-* wie *-eto-*, *-oto-* neben *-to-* (§ 298), stellt sich also als Erweiterung von Stämmen oder Basen auf *-e*, *-o* dar, z. B. ai. *dárśa-na-m* 'das Sehen' wie *darśa-tá-s* 'ansehnlich', *bhára-ṇa-m* 'Last' äol. φέρε-να (für *φερενā) 'Mitgift' wie ai. *bhara-tá-s* 'der zu pflegen ist' (vgl. gr. φέρε-τρο-ν), ai. *vra-ṇá-s* 'Wunde' (zu alb. *vaṙε* 'Wunde' aus **u̯orna*) wie ai. *vra-tá-m* 'Gebot, Satzung' aksl. *ro-ta* 'Eid' (zu gr. εἴρω lat. *verbum* usw.) oder gr. βρο-τό-ς 'sterblich' (zu lat. *mors* usw.).

Anm. Zum Teil handelt es sich auch hier (vgl. § 182) um *o*-Erweiterung von *n*-Stämmen, z. B. ai. *Pūṣ́ḍṇa-s* *Pūṣaṇá-s* neben *Pūṣán-* Name eines Gottes; lit. *pelenaĩ* 'Asche' preuss. *pelanno* 'Herd' (mit *a* wohl für *e*) mit lett. *pelni* Pl. 'Asche' zu lat. *pollen -inis* (§ 209, c); lat. *ornus* 'Esche' aus **oseno-*, mit ir. *huinnius* kymr. *onnen* 'Esche' (aus **osn-*) zu aksl. *jasenъ* 'Esche', das auf **jasen-* beruht; aksl. *slězena* aruss. *selezena* 'Milz' zu ai. *plīhán-* gr. σπλήν. Zu diesen Bildungen vgl. § 93.

Produktives Formans waren *-eno-*, *-ono-*, besonders im Ar., Germ., Slav. zur Bildung von partizipialen Nomina und Abstrakta.

a) Die erste Silbe von *-eno-*, *-ono-* bildet die zweite Wortsilbe.

Ai. *vahana-s* 'fahrend' *vdhana-m* 'das Fahren', aksl. *vezenъ* 'gefahren'. Ai. *bháraṇa-m* äol. φέρενα s. o. Ai. *vartana-s* 'in Bewegung setzend' *vártana-m* 'das Drehen', aksl. *vrěteno* 'Spindel'. Ai. *ádana-m* 'Essen, Futter', aisl. *etenn* 'gegessen'. Ai. *íśana-m* 'das Herrschen, Gebieten', got. *aigin* ahd. *eigin* N. 'Eigentum'. Ai. *rácana-m* 'das Ordnen', got. *ragin* N. 'Rat, Beschluss' as. *regin-regan-* in Kompp. 'göttlicher Ratschluss' (vgl. got. *rahnjan* 'rechnen'), aksl. *rečenъ* 'gesagt'.

Arisch. Ai. *adhi-ṣ́dvaṇa-s* 'zur Somapressung dienend' av. *havana-* M. ('Auspresser') Name eines Teils des Haomageräts, ai. *jánana-s* 'Erzeuger', *tápana-s* 'plagend', *cḗtana-s* 'sichtbar', *dōhána-s* 'melkend, Melker', *mandána-s* 'erfreuend', *vacaná-s* 'redefertig', *śvasaná-s* 'schnaufend', apers. *draujana-* 'lügnerisch, Lügner'. Ai. *hávana-m* av. *zavanə-m* 'das Anrufen', ai. *sam-áraṇa-m* apers. *ham-arana-m* 'Zusammenstoss, Treffen, Kampf', ai. *jánana-m* 'Erzeugung', *cḗtana-m* 'das Erscheinen'. Ai. *va-dhánā* 'Mordwaffe', *daṃsánā* 'Wundertat', *jaraṇā́* 'Alter', *śvētanā́* 'das Hellwerden'. Im Ar. ist zugleich *-n̥no-* zu *-ana-* geworden,

und eine Scheidung der ursprünglich verschiedenen Lautungen ist nicht mehr möglich, s. § 180 S. 260.

Griechisch. Hierher können ausser dem oben genannten φέρενα gestellt werden die Feminina wie ἡδονή 'Freude', αὐονή 'Trockenheit' (αὖονον· ξύλον ξηρόν Hes.), ἀγχονή 'das Erdrosseln' und περόνη 'Spange', σφενδόνη 'Schleuder', ἀγχόνη 'Erdrosselungswerkzeug'.

Italisch. Bei der Mehrdeutigkeit des lat. *-ino-* ist nichts, was sicher hierher gehörte, s. § 180 S. 260. Wegen des Osk.-Umbr. s. v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 30.

Keltisch. Im Ir. Infinitivnomina wie *blegon* M. 'das Melken'. In betracht kommen ferner Formen wie ir. *buan* 'dauernd' (zu ai. *bhúvana-m* 'Wesen'?), *uan* kymr. *ewyn* 'Schaum', kymr. *llawen* 'fröhlich', wozu ir. *láine* 'Fröhlichkeit', kymr. *atan* 'penna'.

Im Germanischen *-eno-* und *-ono-*. In der Regel hatte bei adjektivischer (partizipialer) Funktion das Formans, bei infinitivischer Funktion (N. als Abstraktum) die Wurzelsilbe den Wortton, vgl. got. *fulgins* : *filhan*, ahd. *gi-wortan* : *werdan*, aisl. *tigenn* : *tid* (got. *-teihan*). Bei den starken Verba bildeten *-eno-*, *-ono-* das sogen. Part. Perf., wie got. *bundans* ahd. *gi-buntan* as. *gi-bundan* 'gebunden' mit *-ono-*, ags. *bunden* aisl. *bundenn* mit *-eno-*. Rein nominal z. B. got. *fulgins* 'verborgen', ahd. *eigan* 'eigen' (Inf. *eigan* 'besitzen'), aisl. *tigenn* 'ausgezeichnet, vornehm'. Auf dem Neutr. beruht der germ. Infin., wie z. B. got. *wairþan* ahd. *werdan* ags. *weorðan* aisl. *verđa* ('sich wenden') 'werden' vgl. ai. *vártana-m*; rein nominal, mit *-eno-*, die S. 266 genannten Neutra got. *aigin*, *ragin*, mit *-ono-* z. B. ahd. *eʒʒan* 'Speise'. An Inf. *wairþa-n* schliessen sich an z. B. *nasja-n* 'erretten', *fullna-n* 'voll werden', *þaha-n* 'schweigen' (3. Sg. *þahai-þ*), *salbō-n* 'salben'. Vgl. ahd. *gā-n* 'gehen' (wonach *stān* 'stehen' mit *ā*) = ai. *hāna-m* S. 259. Fem. Abstrakta: as. *lugina* 'Lüge' *drugina* 'Betrug' *stulina* 'Diebstahl' *thecina* 'Bedeckung, Dach'.

Baltisch-Slavisch. *-eno-* und *-ono-*. *-eno-* ist im Slav. Formans des Part. Prät. Pass., wie aksl. *nesenъ* 'getragen' *za-bъvenъ* 'vergessen'. Nominales: lett. *glůdens* M., lit. *glůdenà* 'Blindschleiche', lett. *letens* M., lit. *letenà* 'Tatze', *gyvena* 'Leben' *pragyvenà* 'Lebensunterhalt', *krekenà* 'Biestmilch', aksl. *vrěteno*

'Spindel' (S. 266), *pelena* russ. *pelená* 'Windel, Einschlagetuch' (vgl. lit. *plėnė plėvė* 'Haut'). Lit. *lěkanas* 'übrig geblieben' *lě-kana* 'Rest, Reliquie' (: ai. *rēcana-s rēcana-m*, got. *leiƕan* ahd. *gi-liwan*), *álkanas* 'hungrig', *úkanas* 'trübe, bewölkt' *úkana* 'bewölkter Himmel', *pa-lúkanos* Pl. 'Wartegeld', *dovanà* (auch *do-vina*) 'Gabe'.

Wie -*n̥no*- im Griech. (S. 260), ist -*ono*- im Germ. und Balt. auch Sekundärformans geworden. Got. *þiudans* as. *thiodan* aisl. *þióđann* 'König, Herrscher' zu got. *þiuda* 'Volk', got. *akran* N. 'Ertrag, Frucht' zu *akrs* 'Acker', ahd. *hagan* M. 'Dornstrauch' zu *hag* 'Einfriedigung'. Lit. *malkanas* 'hölzern' zu *málka* 'Holz', *varganas* 'ärmlich' zu *vafgas* 'Not', lett. *walgans* 'feucht' zu *walgs* 'Feuchtigkeit', lit. *nů-takanà* 'Ablauf (des Wassers)' zu *tãkas* 'Steig'.

b) Die erste Silbe von -*eno*-, -*ono*- bildet die erste Wortsilbe. Aksl. *zvonъ* 'Schall', alb. *zε* (*zεr-i*) geg. *zą* (*ząn-i*) 'Stimme' aus **zvanas*, Grundf. **ĝhu̯ono-s*, zu aksl. *zovą* ai. *á-hva-t hváva-tē*, ai. *hvā-tar*- aksl. *zva-telь* (1 S. 295. 365). Lat. *bene*, durch Vokalassimilation *bonus* aus **beno*-, alat. *duonoro* 'bonorum' (*bellus* aus **ben-lo-s*), zu ai. *dúv-as*- (1 S. 322). Got. *wans* ahd. *wan* aisl. *vanr* 'mangelhaft, fehlend' got. *wan* N. 'Mangel', zu gr. εὖνι-ς ai. *ūná-s* 'ermangelnd'. Ai. *vraṇá-s* 'Wunde', s. S. 266. Gr. θρόνος 'Sessel', zu θρᾶνος 'Bank, Schemel' ion. θρή-σασθαι 'sich setzen'; von derselben Art vielleicht κλόνος 'Getriebe, Getümmel', χρόνος 'Zeit'. Av. *dᵉmanə-m* 'Haus' neben *dᵉmāna- nmāna*- 'Haus' zu gr. δέμω 'ich baue' δέ-δμη-ται. Ai. *ni-dhána-m* 'Aufenthalt, Behälter, Ende' av. *gao-δanə-m* 'Milchgefäss' neben ai. *dhāna-m* S. 259. Vgl. gthav. *frə̄ni*- 'Fülle, Menge' urar. **prani*- zu ai. *pí-par-ti* 'er füllt' sowie ai. *vra-tá-m* S. 266, gr. σχέ-σι-ς zu ἔχω, ai. *dá-tra-m* 'Gabe' zu *dá-dā-ti*. —

Wie -*no*-, -*n̥no*- (s. § 181 S. 263 f.), so erscheint auch -*eno*- zugleich als verbalstammbildendes Formans, z. B. lit. *gyvena* 'Leben': *gyvenù* 'ich wohne', ai. *bhána-ti* 'er spricht' zu gr. φη-μί. S. 2[1] S. 891. 986 ff., Persson Stud. 70 ff.

Ein dem -*sno*- (§ 183) entsprechendes -*seno*- ist im Ar. und im Balt. vertreten. Ai. *sakṣáṇa-s* 'überwältigend, siegreich' zu *sakṣa-s* 'überwältigend' (zu *sah*-), wie *bhákṣaṇa-m* 'Trinkgeschirr'

zu *bhakšá-s* 'Genuss, Trunk' *bhákša-ti* 'er geniesst' (zu *bhaj-*), *vákšaṇa-s* 'stärkend' *vákšaṇa-m* 'Stärkung' zu *úkša-ti* 'er wächst' (zu W. *aṷeg-*). Lit. *eīsena* 'Gang', preuss. *etskisenna* 'Auferstehung' d. i. *et-skīsena* (Leskien Bild. d. Nom. 380). Vgl. *-seni-* § 202.

185. 4) *-tno-*, *-tn̥no-*, *-teno-* (*-tono-*), zu verbinden mit dem Formans *-ten-* § 222. Das *t* dieser Konglutinate hängt mit *-to-*, *-ti-* u. dgl. zusammen.

a) In § 136 S. 215 sind schon erwähnt gr. πελιτνός, ai. *paliknī* neben *palitá-s*, *hárikṇikā* neben *harít-* u. dgl.

Ai. *cyāutná-s* 'anregend' *cyāutná-m* 'kräftige Tat', av. *šyaoϑnə-m* 'Wirken, Werk' zu ai. *cyáva-tē* (1 S. 618); av. *kar°-ϑnə-m* 'perfectio' in *ar°tō-kar°ϑna-* 'wofür die Erfüllung der religiösen Pflicht bezeichnend ist'. Aus dem Lett. können verglichen werden Erweiterungen von *tno*-Stämmen, Substantiva wie *pītnis* 'Flechtwerk' zu *pī-t* 'flechten', *schūtne* 'Naht' zu *schū-t* 'nähen' (s. Leskien Bild. d. Nom. 378 f.).

b) Gr. θέπτανος· ἁπτόμενος = lit. *dèktinas* 'wer zu verbrennen ist' *dektìnė* 'etwas Gebranntes', zu W. *dheguh-* (1 S. 591). Gr. βοτάνη 'Futterkraut, Pflanze', ἀρτάνη 'Strick zum Aufhängen, Schlinge', τρῦτάνη 'Wage', πλεκτάνη 'Geflecht, Schlinge'. Im Lit. bezeichnen die Verbaladjektiva auf *-tinas*[1]) die Art des Geschehens, z. B. *sùktinas* 'der Art, dass der Gegenstand gedreht wird', daher auch 'zu drehen, drehbar', *bútinas* 'seiend, bleibend, wesentlich', *jëszkótinas* 'quaerendus', *minëtinas* 'memorandus' usw.; dazu die eine Art Infinitiv bildenden Adverbia auf *-ai*, wie *àsz czón būtinaĩ įsitaisýsiu* 'ich werde mich hier zum Bleiben einrichten'. Entsprechend slav. *-tъno-*, wie aksl. *pri-jętъnъ* 'annehmbar, angenehm'; die Identität des *t* mit dem *t* der verbalen Nomina wird hier vor Augen gestellt durch die gleichartigen Formen wie *ne-izdrečenъnъ* 'unaussprechlich' (vgl. *rečenъ* S. 266), *ne-ispisanenъ* 'unbeschreiblich'.

Dieses *-tn̥no-* verhält sich zu *-n̥no-* in gr. πιθανός lit. *kùpinas* aksl. *do-kosъnъ* (S. 260) wie z. B. ai. *kŕ̥tya-s* zu *dŕ̥śya-s* (S. 185. 186); insbesondere vergleicht sich *-ten-* : *-en-* § 222.

1) Verfehlt ist meines Ermessens ihre Deutung bei Bezzenberger Γέρας S. 161 Fussn. 1.

c) *-teno-* im Lett. in Weiterbildungen, wie *pītenis* und *pītene* 'Flechtwerk' neben *pītnis*, *wītens* M. und *wītene* 'Flechtwerk' neben *wītne* (s. unter a). Ob ai. *páttana-m* 'Stadt' (ursprünglich 'Befestigung', zu *pad-* in *pi-bdamāna-s* 'fest werdend' *pi-bdaná-s* 'fest') **-teno-* oder **-tn̥no-* (zu b) hatte, bleibt ungewiss.

186. 5) *-no-* als Erweiterung von adverbialen Formen: Mittel der Adjektivierung von adverbialen Raum- und Zeitbestimmungen und Zahladverbien.

a) Bildungen auf grund von präpositionalen Orts- und Zeitadverbien. Hier hängt *-no-* augenscheinlich mit einem Adverbialausgang **-nĕ* **-nŏ* (lat. *super-ne* ai. *vi-nā* u. dgl.) zusammen [1], weshalb wir diesen, wo er neben adjektivischem *-no-* auftritt, mit erwähnen. — Zu den verschiedenen Formen von **per* 'vor' (K. vergl. Gr. 472 ff.): lett. *perns* 'vorjährig' lit. *pérnai* 'im vorigen Jahr', got. *fairneis* ahd. *firni* 'alt, vorjährig' ((*i*)*i̯o*-Ableitung); ahd. as. *forn* 'ehemals' aisl. *forn* 'alt' (vgl. unten ahd. *untorn*); ai. *purāṇá-s* 'vormalig' (zu *purā́*) apers. *parana-m* 'vormals' (zu *parā*), lat. *prōnus* (zu *prō*). Zu **n̥dher* 'unter': lat. *īnfernus*, *inferne*, ahd. *untorn untarn* 'Mittag' (*Untarnes-berg* s. v. a. 'Mittagsberg') aisl. *undorn* 'Mitte zwischen Mittag und Abend' (got. *undaúrni-mats* 'Frühstück')[2]). Av. *apana-* 'hoch', eigentlich 'entfernt', in *apanō-təma-* 'der höchste', as. *fan* ahd. *fona fon* 'von', zu **apo* **po* 'ab, weg'. Av. *paitina-* 'verschieden, gesondert', zu *paiti* 'gegen'. Lat. *supernus*, *superne* zu *super*, *internus* zu *inter*, *externus* zu *exterus*, umbr. *postne* lat. *pōne* zu *post*, osk. *comenei* 'in comitio' *comono* 'comitia' aus **comno-* umbr. kumne 'in comitio' zu osk. *com* 'cum', osk. amnúd 'circuitu' (womit wahrscheinlich lat. *soll emnis* zu verbinden ist) zu am- 'amb-'.

b) Gr. ἐαρινός 'vernus', lat. *vērnus* aus **vērinos*, lit. *vasarìnis* 'sommerlich' ((*i*)*i̯o*-Erweiterung), zu gr. ἔαρι 'im Frühling'. Ebenso gr. χειμερινός 'winterlich', lat. *hībernus* aus **heimrino-s* (1 S. 218. 369) zu gr. δυσ-χείμερος, gr. ἑσπερινός 'abendlich', lat.

1) Zwischen *superne* und *supernus* mag ein ähnliches Verhältnis bestehen wie z. B. zwischen lit. *mãnas* 'mein', *tãvas* gr. τεός 'dein' und Gen. av. *mana* aksl. *mene*, ai. *táva*.

2) Hiernach ahd. *nuohturn* (*nuohtarn-în*) 'nüchtern', wenn es beruht auf [*i*]*n-uohturn*, zu *uohta* 'Morgendämmerung, Morgenzeit'.

vesperna zu ἕσπερος (vgl. lit. *vakarìnis* 'abendlich'), gr. νυκτερινός 'nächtlich' lat. *nocturnus* zu gr. νύκτωρ, gr. ἡμερινός 'am Tage, täglich' zu ἦμαρ ἡμέρᾱ, περυσινός 'vom vorigen Jahre, jährig' zu πέρυσι, ἑωθινός 'morgendlich' zu hom. ἠῶθι, und Nachbildungen wie δειλινός 'abendlich', im Lat. *hōrnus, hodiernus, aeviternus aeternus, hesternus* (vgl. got. *gistra-dagis* 'andern Tags, morgen'), *diurnus* (vgl. *nocturnus*). Av. *uzayeⁱrina-* 'nachmittägig' zu *uzayeⁱrə-m* 'Nachmittag', *ušahina-* ('der Morgendliche'), Name der Gottheit der *ušah-* ('Morgenfrühe'), *hąmina-* (mit *Vr̥ddhi*) 'sommerlich' zu *ham-* 'Sommer', *rapiϑwina-* 'mittägig' zu *rapiϑwā-* 'Mittag'.

**dek̑si-no-s* 'rechts' (vgl. gr. δεξι-τερός δεξι-ός S. 164. 202. § 238, a) ai. *dákṣiṇa-s* av. *dašina-*, aksl. *desьnъ*, wozu lit. *dešinė̃* 'die Rechte'. Kret. ἡμίνᾱ (schwerlich ἡμίνα zu lesen) 'Hälfte' zu ἡμι-. Ai. *nūnā́-m* lit. *nūnaĩ* aksl. *nynė* 'nun, jetzt' zu ai. *nū́* 'nun'. Ai. *víṣuṇa-s* 'verschiedenartig' zu Adv. *viṣu-* (*víṣv-añc-* u. a.). *nānā́-m* Adv. 'verschiedenartig' zu *nā́nā* Adv. 'auf verschiedne Art'. Ferner wahrscheinlich *samānā́-s* 'gemeinsam, gleich' von Adv. **samā, durōṇá-m* 'Wohnung, Heimat' von einem urar. Lok. Du. **d(h)urau* zu *dvā́r- dur-* 'Tür', *dámūnas-* 'Hausgenosse' (*s*-Erweiterung eines *o*-Stammes, § 401, α) von einem **damū* 'zu Hause' (IF. 17, 358). Lit. *jáunas* 'jung' lett. *jauns* 'jung, neu' aksl. *junъ* 'jung' zu lit. *jaũ* aksl. *ju u* 'schon'; wahrscheinlich hiernach preuss. *nauns* 'neu' (vgl. lit. *naũjas* 'neu'). Vgl. noch aksl. *prьvěnьcь* 'Erstgeborener'.

c) Lat. *bīnī, ternī* aus **du̯is-noi* (*bis*), **tris-noi* (*ter*); *trīnī* nach *bīnī, quaternī* nach *ternī*; über andere hierher fallende Neubildungen § 13 Anm. S. 23. Entsprechend aisl. *tuenner* 'je zwei', weiter *þrenner, ferner*, ahd. *zwirnēn zwirnōn* 'zweifach zusammendrehen' zu urgerm. **tu̯iz* 'zweimal' usw. **tris-no-* wahrscheinlich auch in θρῖναξ 'Dreizack' zu ἀκ- 'spitz' (Sommer Griech. Lautst. 54 ff., Kretschmer Berl. phil. Woch. 1906 Sp. 55).

187. 6) Das Konglutinat *-ino-*, womit Adjektiva des Bestehens aus einem Stoff, der Herkunft, der Art gebildet wurden, ist vermutlich von *i*-Stämmen ausgegangen[1]), ähnlich wie das

1) Nicht überzeugend Bezzenberger Γέρας 166 f. Die Herkunft des als Argument benutzten ved. *aminá-s* ist dunkel (o. S. 259 Fussn. 1).

adjektivische -*(i)i̯o*- an diesen entsprungen zu sein scheint (§ 114): vgl. z. B. ai. *ávya-s* und aksl. *ovьnъ* beide zu **ou̯i-s* 'Schaf'. Oft erscheinen diese Adjektiva substantiviert. Produktiv ist die Klasse besonders im Griech., Ital., Balt.-Slav. geworden.

Vertreter des ältesten Typus wären hiernach z. B. ai. *hari-ṇá-s* ('der Gelbe') 'Gazelle', F. *hárinī* (§ 136 S. 215) zu *hári-ṣ* 'gelb', gr. ἅλινος 'von Salz gemacht' zu ἁλι- (in Kompp.), lat. *fascina* zu *fascis*, gall. *Morinī* ('Meeranwohner') zu ir. *muir* gall. *Mori-tasgus*, ahd. *truhtin* aisl. *dróttenn* 'Gefolgsherr, Herr' zu ahd. *truht* aisl. *drótt* 'Schaar, Gefolge' urgerm. **druχti-z*, got. *kindins* 'Statthalter' zu **kindi-z*, vgl. lat. *gēns*, av. *fra-zaⁱnti-* 'Nachkommenschaft', lit. *ãvinas* aksl. *ovьnъ* 'Widder' zu lit. *avìs*, lit. *kir̃minas* 'Wurm' aksl. *črъmьnъ* 'rot' zu lit. *kirmìs* 'Wurm' (S. 253 f.), lit. *angìnas* 'grosse Schlange' zu *angìs*, *bìtinas* 'Weisel' zu *bitìs* 'Biene', *mólinas* 'lehmig' zu *mólis* M., aksl. *čьstьnъ* 'ehrenhaft, geehrt' zu *čьstь*, *gospodьnъ* 'des Herrn' zu *gospodь*.

Für die Formen wie lat. *picinus* (*pix*), lit. *akmenìnis* aksl. *kamenьnъ* 'steinern' (lit. *akmũ*), aksl. *materьnъ* 'der Mutter' (*mati*), *slovesьnъ* 'λογικός' (*slovo*) ist auch auf die *i*-Kasus *pici-bus akmeni-mì kamenь-mъ* usw. (§ 102, 1) zu verweisen.

Neubildungen mit einheitlichem -*ino*- zu anderen Stämmen. Ai. *ajína-m* 'Fell' aksl. *jazьno jazno* 'abgezogenes Fell' lit. *ožìnis* 'des Ziegenbocks', zu ai. *ajá-s* 'Bock' (lit. *ožỹs* 'Ziegenbock'). Av. *bawrini-š* lit. *bebrìnis* 'vom Biber', zu av. *bawra-* neben *bawri-* lit. *bẽbrus* 'Biber'. Gr. φήγινος 'buchen' lat. *fāginus*, zu φηγός *fāgus*. Gr. λάινος 'steinern' zu λᾶας, ἄνθινος 'aus Blumen bestehend' zu ἄνθος, ἰχθύινος 'vom Fisch herrührend' zu ἰχθῦς, φλόγινος 'flammig, feuerfarbig' zu φλόξ, ἀνθρώπινος 'menschlich' zu ἄνθρωπος. Lat. *juncinus* zu *juncus*, *funginus* zu *fungus*, mit Synkope z. B. *pōpulnus* zu *pōpulus*, *colurnus* aus **corulnus* zu *corulus*, *quernus* aus **querquinos* zu *quercus* (vgl. Ciardi-Dupré BB. 26, 191. 204), *farnus* aus **farginos* (zu ai. *bhūrja-s* ahd. *bircha* 'Birke'). Wahrscheinlich auch *paternus* aus **patrinos* (vgl. § 193 Anm.). Lit. *áuksinas* 'golden' zu *áuksas*, *kaũpinas* 'gehäuft' zu *kaũpas*, *pěskinas* 'sandig' zu *pěskos* Pl.; substantiviert (-*inas* als Amplifikativformans und zur Bildung von Namen für Tiermännchen) *vaikìnas* 'grosser Junge' zu *vaĩkas*,

spirginas 'grosse Griebe' zu *spirgas*, *stir̃ninas* 'Rehbock' zu *stírna*, *tẽtervinas* 'Birkhahn' zu *tetervà* (§ 473, 2); lit. *-inis* ((*i*)*i̯o*-Erweiterung von *-inas*): *plaukìnis* 'hären' zu *plaukaĩ* Pl., *namìnis* 'zum Hause gehörig' zu *namaĩ* Pl., *baltìnis* 'von weisser Art' zu *báltas*, substantiviert *ledìnis* 'Eisscholle' zu *lẽdas*, *szaltìnis* 'Quelle' zu *száltas* 'kalt', mit Endbetonung z. B. *dažinỹs* 'dicke Brühe' zu *dãžas* 'Tunke'. Aksl. *želězьnъ* 'eisern' zu *želězo*, *bračьnъ* 'hochzeitlich' zu *brakъ*, *grěšьnъ* 'sündig' zu *grěchъ*, *zimьnъ* 'winterlich' zu *zima*, *medvьnъ* 'von Honig, honiglich' zu *medъ*; von *u*-Stämmen ist *-ovьnъ* ausgegangen, z. B. *volovьnъ* 'bovinus' zu *volъ*, wonach z. B. *grěchovьnъ* (vgl. Meillet Études 439 f.).

Dem Griech. und dem Lat. gemeinsam ist die Erweiterung von *-ino-* durch das gleichwertige *-ei̯o-*, wie gr. κεδρίνεος neben κέδρινος 'zedern', πυξίνεος neben πύξινος 'aus Buchsbaumholz', lat. *pōpulneus*, *querneus*, *eburneus* neben *pōpulnus*, *quernus*, *eburnus* (§ 122 S. 198 f.).

Anm. Unser *-ino-* ist von dem § 186, b behandelten *-ino-* zuweilen nicht sicher zu trennen. Z. B. ist zweifelhaft, ob av. *vaćahina-* 'wörtlich, mündlich' (von einem Vertrag) zu dem vom Lok. auf *-i* ausgegangenen *ušahina-* 'morgendlich' zu stellen ist, beziehungsw. im Anschluss an dieses gebildet worden ist, oder ob es eine Formation wie aksl. *slovesьnъ* war.

188. 7) *-īno-* und *-eino- -oino-*. Diese funktionell mit *-ino-* (§ 187) übereinstimmenden Konglutinate nehmen wir hier zusammen, weil sie in einem Teil der Sprachen, nach den in diesen wirksam gewesenen Lautgesetzen, zusammengefallen sind und nicht mehr geschieden werden können. *-*īno-* ist sicher z. B. für ai. *navīna-s* gr. κορακῖνος osk. deivinā- lit. *kaimýnas*, *-*eino-* oder *-*oino-* z. B. für av. *ərᵊzataēna-* lat. *laniēna* volsk. *Fibrēnus* ir. *cuˡlēn* lit. *ropė̃nà*. *ī* und Diphthong sind dagegen möglich in lat. *-īno-*, germ. *-īna-*, aksl. *-ino-* (arm. *-ino-*). Doch darf man wohl z. B. dem lat. *dīvīnus* ursprüngliches *ī* zuweisen wegen osk. deivinā-, dagegen einen *i*-Diphthong dem *fibrīnus* wegen volsk. *Fibrēnus*, dem *rāpīna* ('Rübenfeld') wegen lit. *ropė̃nà* ('Rübenfeld'); aksl. *zvěrina* ('Wildpret') wiederum macht wahrscheinlich, dass lit. *žvėrė̃nà* ('Wildpret') *-*eino-*, nicht *-*oino-*, gehabt hat; ir. *foen* ('rückwärts gestreckt') urkelt. **u*[*p*]*oino-s* (1 S. 109) macht wahrscheinlich, dass lat. *supīnus* aus **supoino-s* hervorgegangen

ist, und so klären die verwandten Sprachen einander bis zu einem gewissen Grad auf.

Der Ursprung von *-*īno-* ist unklar. Vermutlich war er ein mehrfacher, wie der von *-*ino-* (§ 186. 187).

Anm. Man hat gedacht an die Feminina auf -*ī* (-*iįā* : -*ī*-), wobei diese sowohl als Abstrakta oder Kollektiva in Betracht kommen (vgl. Hirt D. idg. Acc. 278) als auch als Bezeichnungen des natürlichen Geschlechts (z. B. lat. *rēgīna* von **rēgī* § 142). Ferner an die Gen. Sg. auf -*ī* zu *o*-Stämmen im Ital. und Kelt., z. B. lat. *dīvīnus* osk. deivinā- zu lat. *dīvī* (IF. 12, 392). Weiter ist das auf *ĕi* (§ 144 ff.) zurückgehende *ī* in Betracht zu ziehen, das die *i*-Stämme oft in Weiterbildungen zeigen (-*ī-no-* : -*ī-to-*, -*ī-lo-*, wie -*ū-no-* : -*ū-to-* usw.), z. B. gr. ἐλεγῖνος neben ἔλεγξις, δωτίνη neben δῶτις, lat. *marīnus* neben *mare*, aksl. *tatinъ* neben *tatь* (§ 131. 226. 231). Endlich vgl. ai. *kanīna-s* : *kánī-yas-* u. dgl. Zumteil mag dabei -*īno-* mit -*īn*-, der schwachen Form zu -(*i*)*įōn*, enger zusammenhangen, vgl. av. *kaínīn*- neben ai. *kanīna-s*, ferner gr. ὑσμῖν- und ὑσμίνη, Ἀδρηστῖνη (§ 224. 226). Nicht überzeugend über -*īno-* neuerdings Bezzenberger Γέρας 153 ff.

Etwas klarer sind -*eino-* und -*oino-*. Ahd. *swein* 'Knecht, Sohn', ursprünglich 'der zu einem selbst gehörige', zu uridg. **su̯oi* = gr. οἷ (vgl. ahd. *swei-ga* § 370, b), und got. *meins*, zu uridg. **mei* (ai. *mē*), weisen auf Erweiterung von Formen hin, die, zu *o*-stämmigem sogen. Lok. Sg. gehörig, seit uridg. Zeit eine weitere Bedeutung hatten; von dieser aus ist die Funktion des Konglutinats in den einzelnen Sprachen leicht verständlich. Demnach z. B. got. *meins* : lat. *meus* : ai. *mē* = lat. *supernus* : *superus* : *super* (§ 93, e, γ S. 164 f., § 186, a S. 270). Mit lit. *Naujokė̃nė* Frau des *Naujõks*, *kur̃piuvė̃nė* 'Schustersfrau', zu *kur̃pius* 'Schuster', vgl. die ai. Fem.-Bildungen wie *Manāv-ī* § 142. Lit. *kë̃nõ* 'wessen' von einem **kënas*, womit sich *kë̃kas kë̃k* (§ 370, b) vergleicht (vgl. oben ahd. *swein* : *sweiga*).

189. Zunächst einige Zusammenstellungen auf grund etymologischer Übereinstimmung im Grundnomen und auf grund der Bedeutung der abgeleiteten Form.

Lat. *fibrīnus* ahd. *bibirīn* 'vom Biber' (vgl. av. *bawrini-š* lit. *bėbrìnis*), lat. *haedīnus* got. *gaiteins* 'von der Ziege, die Ziege betreffend', lat. *suīnus* aksl. *svinъ* 'vom Schwein', lat. *ferīnus* 'vom wilden Tier, tierisch' aksl. *zvěrinъ* 'tierisch'. Av. *drvaēna*- got. *triweins* ags. *trýwen tréowen* 'von Holz, hölzern' (vgl. gr.

δρύινος 'eichen'), av. *ayaṅhaēna-* 'metallen (eisern)' ahd. *ērīn* 'ehern', lat. *pellīnus* got. *filleins* 'ledern'. Lat. *porcīna* 'Schweinefleisch' lit. *parszënà* 'Ferkelfleisch', lat. *ferīna* lit. *żvėrënà* aksl. *zvěrina* 'Wildpret', lat. *anatīna* lit. *antënà* 'Entenfleisch'. Lat. *rāpīna* lit. *ropënà* 'Rübenfeld', vgl. ai. *áumīna-m* 'Flachsfeld' (*úmā-* 'Flachs').

Auf unsern Adjektiva, welche Herkunft, Art u. dgl. bezeichneten, beruhen in derselben Weise wie bei Formantien von ähnlicher Bedeutung substantivische Deminutiva in fünf Sprachgebieten. Gr. κορακῖνος 'junger Rabe', δελφακίνη 'Schweinchen', πολυποδίνη eine kleine Polypenart. Im Volkslatein *-īnum*, woher z. B. italien. *anitrino* 'Entchen', *bollettino* 'Zettelchen', *casino* 'Häuschen' (über Gleichartiges schon in der älteren Latinität v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 370). Kymr. *colwyn* 'Tierjunges', *morwyn* 'Mädchen'. Am häufigsten im Germ., wie got. *gaitein* ahd. *geizīn* 'Zicklein'. Poln. *dziecina* 'kleines Kind', *psina* 'kleiner armer Hund', *rączyna* 'kleines schwaches Händchen' (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 196 ff.). Vgl. § 541 ff.

190. Arisch. Im Ai. kein sicheres Beispiel für urar. *-*aina-* (*sāmidhēná-s* 'auf Brennholz und Anzünden bezüglich' vielleicht zu § 186, als von infinitivischem *sam-idhē* aus gebildet), im Iran. keines für urar. *-*īna-*.

Ai. *-īna-s* z. B. in *saṃvatsarīna-s* 'jährig, jährlich' von *saṃvatsará-s* 'Jahr', *prāvṛṣīṇa-s* 'zur Regenzeit in Beziehung stehend', *viśvajanīna-s* 'allerlei Volk enthaltend, über alles Volk herrschend, aller Welt zu gute kommend', *māhākulīna-s* 'aus vornehmem Geschlecht (*mahākula-*) stammend', *kanīna-s* 'jung', *navīna-s* 'neu', *añjasīna-s* 'geradeaus führend'. Oft zu den Adjektiva auf *-añc-*, wobei *-īna-s*, wenn diese Barytona, zumteil *-īná-s*, wenn sie Oxytona sind, z. B. *apācīna-s* 'rückwärts gelegen' zu *ápāñc-*, *pratīcīná-s* und *pratīcīna-s* 'zugewandt' zu *pratyáñc-*. *-īná-s* auch in *satīná-s* 'wahrhaft', zu *sánt-*.

Iran. *-aina-* in Stoffadjektiva: av. *zaranaēna-* *zarənaēna-* 'golden', *zəmaēna-* 'aus Erde, irden', *īzaēna-* 'ledern', *paēnaēna-* 'aus Honig bestehend, bereitet', *təmaṅhaēna-* 'finster', apers. *aϑaⁿgaina-* (oder *āϑ-*) 'steinern'.

Armenisch. Hier mögen die Adjektiva auf *-in* (Gen.

-noy) genannt sein, die freilich, der Mehrdeutigkeit des *i* wegen, auch andre Auffassungen zulassen. Z. B. *verin* 'oberhalb befindlich, höher, überlegen' (*i ver* 'hinauf, oben'), *yetin* 'letzt, schliesslich' (*yet* 'nach'), *mijin* 'mitten befindlich' (*mēj* 'Mitte'). Vgl. Meillet Mém. 10, 275 f. Etwas sicherer ist Hergehörigkeit von *ozni* 'Igel' aus **ozini* (*(i)i̯o*-Erweiterung) wegen gr. ἐχῖνος, zu lit. *ežy̆s* aksl. *ježь* ahd. *igil* 'Igel'.

Griechisch. Nur *-īno-*. Fast nur Substantivierungen. ἀγχιστῖνος 'nahe bei einander befindlich', zu ἄγχιστος bezieh. Adv. ἄγχιστα; προμνηστῖνος 'einer hinter dem andern' zu *ἡ πρόμνηστος 'Mädchen, um das der Freiwerber angehalten hat' (vgl. O. Hoffmann Rh. Mus. 56, 474 f.). κορακῖνος ein rabenschwarzer Meerfisch, auch 'junger Rabe', κεστρῖνος eine Fischart (κέστρᾱ 'Spitzhammer'), ἐλεγξῖνος 'Tadler', γελασῖνος 'Lacher', χυτρῖνος 'Loch, Erdhöhle'; ἐρυθρῖνος 'rote Meerbarbe', τυφλῖνος eine Schlangenart (τυφλός 'blind'), φοξῖνος ein Flussfisch (φοξός 'spitzig'). δελφακίνη 'Schweinchen, Ferkel', πολυποδίνη eine kleine Polypenart, χοιρίνη eine Art Meermuschel (χοῖρος 'Ferkel'), βολβίνη 'eine Zwiebelart'. Mit andrer Betonung ἔνδῖνα Pl. 'Eingeweide' (zu ἔνδον), nach ἔντερα accentuiert? [1]).

Italisch. *-īno-* und *-eino- -oino-*, die nur im Osk.-Umbr. leicht auseinanderzuhalten sind. **-īno-*: umbr. *cabriner* lat. *caprīnus*, osk. deivinais lat. *dīvīnus*, vgl. lat. *equīnus*, *vitulīnus*, *vulpīnus*, *bovīnus*, *masculīnus*, *fūrīnus*, *sūtrīnus*, *cōn-sobrīnus* (zu *soror*, 1 S. 763), *vīcīnus* usw. Doch kann im Kreis dieser lat. Adjektivbildungen auch zumteil eine diphthongische Form des Formans vorgekommen sein, da z. B. dem lat. *fibrīnus* der Name eines Baches im Volskischen *Fibrēnus* gegenübersteht Mit uridg. *ī* vermutlich *rēgīna*, *gallīna* (§ 142). **-eino-* oder **-oino-* in *aliēnus*, in *laniēna* 'Fleischbank', dem sich anreihen *pistrīna* 'Bäckerwerkstatt', *moletrīna* 'Mühle', *lapicīdīnae* 'Steinbruch', *salīnae* 'Salzgrube', *vorātrīna* 'Abgrund, Schlund' u. a. Mit lit. *rōpėnà* 'Rübenfeld' vgl. *rāpīna* 'Rübenfeld', *cēpīna* 'Zwiebelfeld', *nāpīna* 'Steckrübenfeld' u. a., mit lit. *parszėnà* 'Ferkelfleisch',

1) ὀπωρινός 'herbstlich' bei Homer hatte ῑ; die Dehnung der zweitletzten Silbe ist nur metrisch. Das Wort gehört also zu § 186, b.

antėnà 'Entenfleisch', *žvėrėnà* 'Wildpret' die gleichbedeutenden *porcīna*, *anatīna*, *ferīna* sowie *caprīna* 'Ziegenfleisch', *haedīna* 'Bockfleisch', *suīna* 'Schweinefleisch' u. a. Substantiviertes N., z. B. *salīnum* 'Salzgefäss', *tergīnum* 'Lederpeitsche'. Mit *-*oino*- vielleicht *supīnus*, vgl. ir. *foen* § 188. Vgl. Verf. IF. 12, 389 ff., v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 367 ff.

Keltisch. -*eino*- im Britannischen: kymr. *colwyn* corn. *coloin* bret. *kolen* 'catulus, Tierjunges' aus **koleinos* vgl. lit. *kálė* 'Hündin', kymr. *morwyn* corn. *moroin* 'Mädchen, Jungfrau' aus **moreinā* vgl. gr. μεῖραξ 'Knabe, Mädchen', vgl. Osthoff Et. Par. 1, 275 f. Über gall. -*ēnus* = *-*eino-s* in *Carnutenus*, *Epenus* u. a. s. Meyer-Lübke Misc. Ascoli 415 ff. Für *-*īno*- gibt es nur weniger sichere Belege, wie *Tīcīnus* Flussname (zu ir. *techim* 'ich fliehe' lit. *tekù* 'ich laufe, fliesse'); hierher vermutlich als ein ursprüngliches Deminutivum ir. *ingen* 'ungula' Dat. *ingin*, kymr. *ewin* F. corn. *euuin* bret. *iuin* 'Nagel', urinselkelt. **engųīnā*, zu lat. *unguis*. *-*oino*-, wie es scheint, in ir. *foen* 'rückwärts gestreckt' (§ 188).

Germanisch. *-*eino*- einigermassen sicher nur in got. *meins* 'mein' *þeins* 'dein' *seins* 'sein', *-*oino*- einigermassen sicher nur in ahd. *swein* aisl. *sueinn* 'Knecht, Sohn' (§ 188).

Sonstiges urgerm. *-*īna*- kann älteres *-*īno*- oder *-*eino*- gewesen sein. Auf ursprüngliche Haupttonigkeit einer der beiden Formanssilben lässt ahd. *magatīn* neben *magad* schliessen (1 S. 697 ff.). Got. *gulþeins* ahd. *guldīn* 'golden', got. *eisarneins* ahd. *īsarnīn* 'eisern', got. *staineins* ahd. *steinīn* 'steinern', got. *airþeins* ahd. *irdīn* 'irden, irdisch', got. *aiweins* ahd. *ēwīn* 'ewig' (got. *aiws* 'Zeit'), got. *barizeins* 'gersten', *þaúrneins* 'dornen', *riqizeins* 'finster', ahd. *rindirīn* 'rindern', *swīnīn* 'schweinern', *bluotīn* 'sanguineus'. Got. *sunjeins* ('aus Wahrem bestehend') 'wahrhaft' (*sunjis* 'wahr', F. *sunja* 'Wahrheit'), ahd. *wārīn* 'wahrhaft', *huorīn* 'lüstern, ausschweifend', *luzzilīn* 'klein'; im Ahd. *huor-ilīn* 'lüstern', *volg-alīn* 'sequax', *luog-alīn* 'lugend, lauernd' u. dgl. nach *luzzilīn* = *luzzil* 'klein', *scamalīn* = *scamal* 'schamhaft'. — Substantiviertes N.: got. *fadrein* 'Vaterschaft, Eltern, Vorfahren'; gewöhnlich als Deminutivum, z. B. got. *gaitein* ahd. *geizīn* 'Zicklein' neben *gaiteins geizīn* 'haedinus', got. *gumein*

'Männlein', *qinein* 'Weiblein', ahd. *magatīn* ags. *mæȝden* 'Mägdlein' (*magad mæȝđ* 'Magd'), ahd. *fulīn* 'Füllen' (*folo* 'Fohlen'), wozu die Konglutinate -(*i*)*l-īna*-, -(*i*)*k-īna*-, -*i*(*n*)*kil-īna*-, wie ahd. *fingerlīn* 'Fingerringlein' (neben *fingerīn*) *geiȝilīn* 'Geisslein', *fulihhīn* 'Füllchen' *burdihhīn* 'kleine Bürde', *esilinchilīn* 'Eselchen' *huonichlīn* 'Hühnchen' mhd. *eninklīn enicklīn* 'Enkelchen' (zu *ano* 'Ahn').

Baltisch-Slavisch. Im Lit. -*yna*- und -*ëna*- (hiervon -*ainja*-; zu dem Wechsel *ë* : *ai* s. S. 279 Fussn. 1). -*yna*- nur in substantivierten Adjektiva. Zunächst solche wie *kaimýnas* 'Nachbar' *kaimýna* 'Nachbarin' und 'Nachbarschaft' (*kė̃mas* 'Gehöft, Dorf', vgl. 1 S. 191), *avýnas* 'Oheim' (preuss. *awis* aksl. *ujь* 'Oheim'), *żemýna* 'Erdgöttin' (*żė̃mė*), *kriksztỹnos* Pl. 'Taufschmaus' (*krìksztas* 'Taufe'); *naujynà* (und *naujënà*) 'Neuigkeit' (*naũjas*). Mit *szeimýna* 'Gesinde' (*szeima* 'Gesinde', zu ai. *śḗ-va-s* S. 203) vgl. preuss. *seimīns* (Akk. *seimīnan*) 'Gesinde', aksl. *sěminъ* 'zum Gesinde Gehöriger, Sklave'. Weiter Kollektiva auf -*ýnas* und -*ỹnė*, Gruppen oder Haufen von Dingen, auch den Ort, wo sie sind, bezeichnend (in letzterer Weise besonders -*ỹnė*), wie *nendrýnas nendrỹnė* 'Haufen Rohr, Rohrbruch, Rohrteich', *aużůlýnas* 'Eichenwäldchen, Eichicht', *elksnýnas elksnỹnė* 'Ellerngehölz', *krūmýnas* 'grosses, dichtes Gesträuch' (*krúmas* 'Strauch'), *akmenýnas* 'Steinhaufe', *snëgýnas* 'Schneehaufe', *gandrýnas* 'Masse Störche', *srutỹnė* 'Jauchengrube'; die Formen auf -*ýna-s* waren aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich N. (vgl. got. *fadrein* 'Eltern, Vorfahren', lat. *sterquilīnum* 'Misthaufen'), vgl. § 514. Ehemalige Neutra sind auch die mask. Ableitungen von Abstrakta auf -*umas*, wie *saldumỹnai* 'Süssigkeiten, Zuckerwerk' (*saldùmas* 'Süssheit'), *brangumỹnai* 'Kostbarkeiten', *kartumỹnai* 'bittre Dinge'. — Auch -*ëna*- fast nur in Substantivierungen. Adjektivisch in *mė̃nesëna naktìs* 'mondhelle Nacht', woneben *mė̃nesëna* 'Mondschein' wie aksl. *měsęčina* 'Mondschein'. Fem. Subst. auf -*ënà* von Tier- und Pflanzennamen (vgl. oben lat. -*īna*): *żvėrënà* wie aksl. *zvěrina* 'Wildpret', *parszënà* 'Ferkelfleisch', *antënà* 'Entenfleisch', *oszkënà* 'Ziegenfleisch'; *ropënà* 'Rübenfeld', *rugënà* 'Roggenfeld', *mëżënà* 'Gerstenfeld'. Ferner -*ënė* für die Frau oder das Tierweibchen, wie *Naujokė̃nė* Frau des *Naujõks*, *kup*-

czuvênė 'Kaufmannsfrau', *asilênė* 'Eselin'. *-ainis* ((*i*)*i̯o*-Erweiterung)[1]) zur Bildung von Adjektiva, besonders auf grund von Stoffbezeichnungen, wie *aviždinis* 'aus Hafer', *laszindinis* 'aus Speck'. — Preuss. *deynayno* F. 'Morgenstern' zu *deina* 'Tag'.

Aksl. Adjektiva auf *-inъ* zu Substantiva: z. B. *zvěrinъ* 'ferinus', *goląbinъ* 'columbinus', *neprijazninъ* 'des Teufels', *tatinъ* 'des Diebes', *vojevodinъ* 'des Heerführers', *materinъ* 'mütterlich'; substantivierter Singular (und Dual), z. B. *boljarinъ* 'Vornehmer, Adliger' (Plur. *boljare*), *židovinъ* 'Jude' (Plur. *židove*), ebenso *čeljadinъ* 'Sklave', *ljudinъ* 'freier Mann', *gospodinъ* 'Hausherr'. Substantiviertes Fem.: z. B. *zvěrina* 'ferina', *bъbrovina* 'Biberfleisch', *vlъčina* 'Wolfsfell', *ovьčina* 'Schafsfell', *medovina* 'berauschendes Getränk', *měsęčina* 'Mondschein'; amplifikatives *-ina*, z. B. slov. *glavina* 'grosser Kopf', russ. *změjina* 'grosse Schlange'.

191. 8) *-uno-* und *-ūno- -ō[u]no-*, d. i. *-no*-Erweiterungen von *u-* und von *ū-* : *ōu*-Stämmen aus.

a) *-uno-* war nur wenig produktiv. Zu nominalen *u*-Stämmen gehören folgende Adjektiva und Adjektivsubstantiva. Ai. *dāruṇá-s* 'hart, rauh' zu *dāru* 'Holzstück'; daher vermutlich ir. *dron* 'firmus' urkelt. **druno-s* und ai. *druṇa-m* 'Bogen' zu ai. *dru-* 'Holz, Holzgeräte' (S. 181 f.); vgl. auch ai. *drṓṇa-m* 'hölzerner Trog, Kufe'. Ai. *táruṇa-s* 'jung, zart' av. *taᵘruna-* 'jung', gr. τερύνης· τετριμμένος ὄνος καὶ γέρων (Hes.), zu gr. τέρυ· ἀσθενές, λεπτόν (Hes.), vgl. τερύσκετο· ἐτείρετο (Hes.), τέρην 'zart'. Ai. *árjuna-s* 'licht, silberweiss' vgl. gr. ἄργυ-ρο-ς S. 256. Av. *ahuna-* 'das Wort *ahū* enthaltend', Name eines Gebetes.

Dagegen erscheint als *o*-Erweiterung eines *u̯en*-Stamms av. *aϑaᵘrunə-m* 'Priesterdienst', zu *aϑaᵘrvan- aϑaᵘrun-* 'Priester'.

Mehrdeutig ist sonstiges ar. *-una-*, wie in ai. *mithuná-s* 'gepaart; Paar' neben av. *miϑwa- miϑwana- miϑwara-* 'gepaart', ai. *śakuná-s* 'Vogel', *vayúna-s* 'beweglich, lebendig', *pra-cētúna-s* 'Ausblick gewährend', *píśuna-s* 'hinterlistig', av. *aᵘruna-* 'wild' (vgl. § 196).

1) Der lautliche Unterschied in der ersten Silbe von *-ainis* und *-ēna* erklärt sich nach dem 1 § 212 Anm. S. 191 besprochenen Lautgesetz.

b) *-ūno- -ō[u]no-* gehören teilweise klar zu den in § 129ff. besprochenen, von Haus aus wohl nur fem. *ū- : ōu*-Stämmen.

α) Ai. *drūṇa-m* 'Bogen' zu gr. δρῦς vgl. *druṇa-m* (a). Äol. χελῦνᾱ=χέλῦς F. 'Schildkröte'; unklar κίνδῡνος 'Gefahr', ὄρκῡνος 'Thunfisch', χελύνη 'Lippe' u. a. Lat. *tribūnus* zu *tribus*, *Portūnus*, Hafengott, zu *portus*, *lacūna* zu *lacus*, *fortūna* zu *fortuītus* (§ 303, γ), *pecūnia* zu *pecu*. Aisl. *brún* F. 'Augenbraue' zu ai. *bhrū-ṣ́*. Lit. *malūnas* preuss. *malunis* (St. *malūna-*) 'Mühle'; mit preuss. *maldūnin* Akk. 'Jugend' sind nächstverwandt die aksl. F. auf *-ynji* wie *pastorъkynji*=*pastorъky* 'Stiefmutter', *blagynji* 'Güte' (S. 215).

β) Gr. χελώνη neben χελῦνᾱ (α), und so noch κορωνός 'gekrümmt' κορώνη 'Krümmung, Ring, Kranz' zu lat. *curvos*, *coluber* aus **coru-bro-s*, bret. *coruent* 'turbo'; κολωνός κολώνη 'Hügel' zu lat. *columen*, lit. *kalvà* 'Anhöhe'; κορώνη 'Krähe', zu ai. *kārava-s* 'Krähe' lat. *corvos corva*; υἱωνός 'Sohnessohn, Enkel', zu υἱύς 'Sohn'; wohl auch οἰωνός 'grosser Vogel, Raubvogel' (IF. 17, 487). Lat. *patrōnus*, *mātrōna* zu gr. πάτρω[ϝ]-, μήτρω(ϝ)- (πατρώιος, μητρώιος), lat. *patruos* (S. 206), von welcher Art vielleicht auch *annōna* neben *annuos*, *colōnus* u. a.

192. 9) *-āno-*. Im Anschluss an *ā*-Nomina entsprungen, ist *-āno-* kaum in einem Wort als aus uridg. Zeit ererbt zu erweisen.

Aus dem Ai. hierher wohl Fem. auf *-nī*, wie *Ūrjānī* 'Genie der Labung' (*ūrjā́*), s. S. 216.

Gr. ἀκμηνός 'vollkommen ausgewachsen' zu ἀκμή 'Spitze, höchster Grad'; hiernach oder von einem *νέϝᾱ F. 'Jugend' aus vielleicht *νεϝᾱνός 'jung' in νεᾱνίᾱς νεᾱνίσκος νεᾱνικός. Unsicherer noch ἀμενηνός 'kraftlos' (vgl. ἀ-μενής), πετεηνός 'geflügelt' (beachte -ᾱνο- aus *-ασ-νο- § 194).

Häufig im Italischen. Lat. *decimānus decumānus* zu *decima* (*pars*), osk. dekmanniúís (Stamm **dekmān-i̯o-*) '*decumaniis' (Name eines Festes?), lat. *silvānus* (*silva*), *īnsulānus* (*īnsula*), *tertiānus* (*tertia* sc. *legio*), *Rōmānus*, *Africānus*, osk. Abellanús 'Abellani' (*Abella*), umbr. *Treblanir* 'Trebulanis' (*Trebula*), wonach solche wie lat. *publicānus*, *urbānus*, *cismontānus*, osk. Púmpaiians 'Pompeianus'.

Wahrscheinlich auf ursprüngliches **-āno-*, nicht **-ōno-*, geht zurück lit. *-ona-* aksl. *-ano-*. Lit. *vilnõnas* (und *vilnõnis*) 'wollen' (*vìlnos* Pl. 'Wolle'), *márszkonas* (und *márszkonis*) 'leinen' (*márszka* 'eine Art dichten Netzes'), *dirvõnas* 'ehemaliges Ackerland' (*dirvà* 'Acker'), *ligonas* 'Kranker' (*ligà* 'Krankheit'), wonach *szydrõnas* 'Schleier' zu *szýdras* 'feines Gewebe' u. a. Aksl. *županъ* 'Vorsteher eines Bezirks' (*župa*); *bratanъ* 'Brudersohn' *bratana* 'Bruderstochter' (*bratъ*), serb. *klipan* 'grosser ungeschickter Mensch' (*klip* 'Holzprügel') u. a.

193. 10) *-rno-* (*-r̥no-*). Neben den *no*-Adjektiva, in denen *-no-* als Erweiterung eines präpositionalen Adverbs auf *-r* erscheint, wie lat. *supernus* (§ 186, a), stehen solche, denen Stämme auf *-r* zu grunde liegen; in einem Teil der Grundnomina wechselte vielleicht *r*- und *n*-Stamm im Paradigma (§ 452. 455). Lat. *lucerna*, ir. *lōcharn luacharn* F. kymr. *llugorn* 'Leuchte'. Akelt. *isarno- iserno-* (in Eigennamen) ir. *iarn* kymr. *hearn* got. *eisarn* ahd. *īsarn* 'Eisen', mit ahd. *īsan* ags. *īren* 'Eisen' zu ai. *áyas-* got. *aiz*; das germ. Wort braucht nicht entlehnt zu sein, wenn auch die Kenntnis und Bearbeitung des Eisens von den Kelten herübergenommen ist. Dasselbe Formanskonglutinat in ir. *tigerne* 'Herr', kymr. *teyrn* 'rex, tyrannus', gall. *Tigernum* Name eines Kastells, wohl zu ir. *teg tech* 'Haus' (vgl. lat. *domus*: *dominus*); kymr. *cadarn* 'fortis', zu aksl. *kotora* 'Kampf'; ferner in *Arverni*, *Hibernia* u. a. Hierher lat. *caverna* aus **coverna* (zu gr. κύαρ arm. *sor* 'Höhle, Loch', § 455)? Got. *stairnō* F. ahd. *sterno* M. 'Stern', vgl. gr. ἀστήρ. Ahd. *āhorn* M. 'Ahorn', zu lat. *acer -eris*; lat. *acernus* 'ahornen' eher vielleicht aus **acerinos* und demnach zu § 187, dagegen kann gr. ἄκαρνα· δάφνη in formantischer Beziehung direkt verglichen werden. Ferner hierher got. *widuwairna* M. ('Witwensohn') 'Verwaister', zu *widuwō* 'Witwe', ahd. *diorna* 'Dienerin, Mädchen', eigentlich 'Knechtstochter' (got. **þiwairnō*), zu got. *þius* (**þiwa-z*) 'Knecht'.

Anm. Die Annahme, dass auch lat. *paternus*, *māternus* u. dgl. hierher gehören, ist sehr gewagt. Mit Absehung von den Formen wie *supernus* und von *lucerna* kann überall **-r-ino-s* (z. B. **patrinus*) der ursprüngliche Ausgang gewesen sein, und **-r-ino-s* muss angenommen werden für die Gruppe *hībernus* (§ 186, c).

194. 11) *-esno- -osno-, -ǝsno-* (*-usno-*) sind an *s*-Stämmen entsprungen und nahe verwandt mit *-sno-* § 183. Ai. *vadhasná-m* 'Mordwaffe, Geschoss' zu *vádhas-* (N.) dasselbe, *kardsna-s* 'Arm' zu *kdras-* N. 'Tat'; vgl. auch S. 215 über *páruṣṇī* F. 'knotig'. Gr. φαεινός 'leuchtend' aus *φαϝεσνο-ς zu φάος N. 'Licht', ἀλγεινός 'schmerzhaft' zu ἄλγος N. 'Schmerz', wonach κελαδεινός 'lärmend' zu κέλαδο-ς 'Lärm', ἐλεεινός 'mitleidig' zu ἔλεο-ς 'Mitleid' u. a. Hom.-äol. ἐραννός 'lieblich' zu ἔρως (ἐρασ-) 'Liebe', att. σελήνη lesb. σελάννᾱ 'Mond' zu σέλας N. 'Glanz'. Lat. *aēnus* umbr. ahesnes 'aënis' zu lat. *aes aeris* ai. *áyas-*, *venēnum* aus **venesno-m* zu *Venus -eris* ai. *vánas-* N. 'Verlangen, Lust' (vgl. φίλτρον 'Liebestrank'), *verbēna* zu Pl. *verbera* (vgl. alat. *subverbustus*); in anderen Fällen kann *-ēno-* auch urital. **ēno-* sein (vgl. v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 367). Got. *hlaiwasna* F. 'Grabmal' zu *hlaiw* N. 'Grabhügel, Grab', *arhvazna* F. 'Pfeil' zu ags. *earh* N. 'Pfeil'; wahrscheinlich got. *filusna* F. 'Menge' zu *filu* 'viel' nach dem Nebeneinander von *hlaiwasna* : *hlaiwa-* u. dgl. Öfters im Germ. Umstellung von *-sn-* zu *-ns-*: as. *segisna* ahd. *segansa* 'Sichel, Sense' (zu lat. *secēna* 'Beil', das **sacesnā* gewesen sein mag), nhd. schweiz. *alesne* ahd. *alansa* (entlehnt span. *alesna*) 'Ahle' zu ahd. *āla* 'Ahle', norw. dial. *vagsne* (aisl. *vangsni*) ahd. *waganso* 'Pflugschar' zu lat. *vōmis* aus **voxmi-s* gr. ὀφνίς preuss. *wagnis* (1 S. 591 und 2, 1 S. 287). Aus dem Lit. vgl. *mõkesnis* M. 'Zahlung' u. dgl. (§ 200).

195. 12) Sonstiges Sekundärformans *-no-* hinter konsonantischen Nominalstämmen.

a) Zunächst mag bemerkt sein, dass es nirgends *no*-Adjektiva gibt, in denen dieses Formans unmittelbar an einen *n*-Stamm gefügt ist. Dass got. *sunnō* 'Sonne' nicht aus einem derartigen Stamm **sun-no-* (vgl. av. *xᵛarᵊnah-* neben Gen. *xᵛǝng*) abgeleitet ist, wird sich § 217 zeigen. Die Erklärung von aksl. *kaměnъ* 'steinern' (zu *kamy -ene*) aus **kamęnъ* (uridg. **-en-no-s* oder **-n̥-no-s*) bei Zubatý Arch. f. sl. Ph. 15, 496 f., Meillet Études 434. 436 ff. halte ich für unrichtig.

b) Zu *l*-Stämmen. Auf **s(u)u̯el-no-* oder **s(u)u̯ol-no-* (zu ai. *svàr* 'sol') beruhen ai. *svàrṇara-s* 'licht, ätherisch' *svàrṇara-m*

'Lichtraum', av. *xᵛarᵉnah-* apers. *-farnah-* 'Glanz, Majestät'. Aksl. *slanъ* 'salzig' russ. *sólon*, Gf. **sal-no-*, zu gr. ἅλς (§ 80, b S. 138).

c) Zu Verschlusslautstämmen. Hierher wohl das uridg. F. **potnī* 'Herrin' ai. *pátnī* gr. πότνια lit. *-patni*, ferner ai. F. **hariknī* (*háriknikā*) zu *harít-* 'gelb' und *páliknī* zu *palitá-s* 'grau' nebst gr. πελιτνός[1]). S. S. 215. — Gr. παιδνός 'kindlich' zu παῖς, Gf. *παϝιδνό-ς, mag hierher gehören, während -νο- in Formen wie ὀπιδνός (zu ὄπις -ιδος und ὀπίζομαι) u. a. den Charakter eines Partizipialformans zeigt (§ 180 S. 258). — Ob lat. *salignus* (zu *salix -icis*) urit. **salic-no-s* oder **salic-ino-s* (zu § 187 S. 272) war, bleibt zweifelhaft; entsprechend *īlignus* (*īlex -icis*). — Gall. *Arebrignus* (pagus) 'am Berg gelegen' zu ir. *bri*, Gen. *breg*, 'Berg'.

d) Zu einsilbigen *s*-Stämmen. Ai. *pą̄snd-s* 'männlich' zur Stammform *pųs-* 'Mann', mit *Vr̥ddhi*, wie *strāiṇa-s* 'weiblich' zu *strī-* 'Weib'. Arm. *mun*, Gen. *mnoy*, 'Stechmücke' aus **mus-no-*, zu lat. *mus-ca*, lit. *musė̃* 'Fliege'.

Formans ai. *-tvaná-* und gr. συνο- -συνᾱ-[2]).

196. Diese nahverwandten Formantien des Ar. und des Griech. mögen hier besonders gestellt sein, weil ihr entstehungsgeschichtliches Verhältnis zu einander nicht ganz deutlich ist (s. u. S. 284).

Ai. *-tvaná-m*, z. B. *vasutvaná-m* neben *vasutvá-m* 'Reichtum', *patitvaná-m* 'Gattenschaft', *martyatvaná-m* 'Menschenweise'. Av. *nāirīϑwanə-m* 'Stand der Ehefrau, Ehestand'; daneben im Av. *-ϑwana-* als primäres Formans in *ā-staoϑwanə-m* 'das Sichangeloben an'. Im Griech. Adjektiva wie δουλόσυνος 'dienstbar', γηθόσυνος 'freudig, heiter'. Deren F. diente als Abstraktum, wie δουλοσύνη 'Dienstbarkeit', δικαιοσύνη 'Gerechtigkeit', κλεπτοσύνη 'Dieberei', μνημοσύνη 'Andenken'. -οσυνο- -οσυνᾱ- ward produktiv als Konglutinat (wie -οτᾱτ- § 342, -οϝεντ- § 354 u. a.), vgl. in dieser Beziehung noch κερδοσύνη zu κέρδος N., μαντοσύνη zu

1) Die Form πελιδνός durch Anlehnung von πελιτνός an ὀπιδνός, ἀλαπαδνός, μακεδνός u. dgl.

2) Th. Aufrecht Das Affix συνος, συνη, KZ. 1, 481 ff.

μάντι-ς. θάρσυνος 'getrost' war aus *θαρσο-συνος, πίσυνος 'vertrauend' aus *πισο-συνος (von einem verlorenen *πίσος 'Vertrauen') hervorgegangen nach 1 S. 861. -συνο- aus uridg. *-*tuno*-, mit demselben urgriech. Wandel des τ wie in ἥμι-συ-ς hom. πίσυρες u. a. (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 89 ff.).

Der ursprüngliche Gebrauch war der adjektivische, wie in gr. δουλόσυνος, und als Adjektivabstraktum fungierte im Ar. das N., im Griech. das F. Das Nebeneinander von ai. -*tvana-m* : -*tva-m* sieht nun zwar so aus, als habe man es mit Sekundärformans -*no*- zu tun. Aber anderseits erinnert das Ablautverhältnis -*tvana*- : -συνο- an den Ablaut im Paradigma der *u̯en*-Stämme, wie ai. *ádhvan*- : *adhun-á*, und so ist vielleicht die Analyse -*tvan-a*- -συν-ο- vorzuziehen. Vgl. av. *miϑwana*- : ai. *mithuná-s* 'gepaart' (zu ai. *métha-ti*) und av. *a*[u]*runa*- 'wild', das zu ai. *árvan*- 'Renner' gehören mag (§ 191, a).

Formans -*tno*- -*tnā*-, -*tn̥no*- -*tn̥nā*- hinter temporalen Adverbien.

197. Dieses Formans erscheint im Ai., Lat., Lit., vielleicht auch im Griech. Es diente zur Bildung von temporalen Adjektiva. Möglicherweise ist es eine nominale Bildung zur W. *ten*- (vgl. z. B. ai. *tán*- 'Ausbreitung, Fortdauer', ir. *tan* 'Zeit') gewesen [1]).

Altindisch. *pratná-s* 'vormalig, alt' zu *prá* 'vor', *nū́tna-s nū́tana-s* 'jetzig' zu *nū́* 'jetzt', *sanātána-s* 'unvergänglich, beständig, dauernd' zu *sánā* 'von jeher', *prātastána-s* 'morgendlich, frühe' zu *prātáḥ* 'frühe', *divā́tana-s divātána-s* 'diurnus' zu *dívā* 'bei Tage', *cirántana-s cirantána-s* 'aus alter Zeit stammend' zu *cirám* 'vor langer Zeit', *śvas-tana-s* 'morgig' zu *śvás*

1) Für diese Herkunft des Formans spricht das gr. Adverbium προταινί böot. προτηνί (vgl. v. Herwerden Lex. Graec. suppl., Sadee Dial. Boeot. 60 f.), das ein *προταινος vorauszusetzen scheint (vgl. ἀμισθί zu ἄμισθος), welches ähnlich wie ἑταῖρος (§ 141) entstanden wäre. Man kann προταινί kaum von ταινίᾱ 'Streifen, Band', dem ein *ταῖνα = *ταν̯ι̯α zu grunde zu legen ist, trennen, aber auch kaum von ai. *pratná-s* 'vormalig alt'. Auch πρύτανις lesb. πρότανις 'Prytane' dürfte näher verwandt sein.

'morgen', *hyastana-s* 'gestrig' zu *hyás* 'gestern'. Durch Einführung der Stammform statt der Adverbialbildung (vgl. ähnliche Neuerungen bei den Komposita, § 52): *sanátna-s* neben *sanātána-s*, *ciratná-s* neben *cirántana-s*.

Lateinisch: *diūtinus*, *crāstinus*, *prīstinus* (vgl. *prīs-cus* § 384, *prīmus* § 159), *hōrnōtinus* (*hōrnō* 'heuer'), *annōtinus*, *sērōtinus*, *prīmōtinus*.

Litauisch. *dabartinas dabartinis* 'jetzig' zu *dabar̃* 'jetzt'. In dieser Sprache hat sich dieses Formans mit dem § 185, b S. 269 erwähnten sehr produktiven *-tinas* (*-tinis*) vermischt und ist infolge davon nicht auf Zeitausdrücke beschränkt geblieben: z. B. *pusiautinai* Adv. 'zur Hälfte', zu *pusiaũ* Adv. 'halb, mitten, entzwei', *pailgotinas* 'länglich', zu *pà-ilgas* 'länglich' (Leskien Bild. d. Nom. 407 f.).

Aus dem Griechischen eventuell hierher ἐπηετανός, ursprünglich 'aufs Jahr, auf ein Jahr hinaus dauernd' (ἐπ' ἔτος), dann allgemeiner 'auf lange Zeit dauernd', σητάν-ιο-ς (σητάνειος, σητανώδης) 'aus Heurigem bestehend, bereitet' (zu σῆτες): es mag *-ϝετι-τανος (vgl. πέρ-υσι) oder *-ϝετο-τανος (vgl. oben ai. *saná-tna-s*) zu grunde gelegen haben (vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 101. 105).

Formantia *-ni-* und *-sni-*, *-eni-* *-oni-*, *-seni-*.

198. *-ni-*, *-sni-*, *-eni-* *-oni-*, *-seni-* verhalten sich zu einander wie *-no-*, *-sno-*, *-eno-* *-ono-*, *-seno-*, und *-ni-* verhält sich zu *-ti-* (§ 318 ff.) wie *-no-* zu *-to-* (§ 291 ff.).

Unter den mit *-ni-* und *-eni-* *-oni-* gebildeten Substantiva hebt sich die im Ar., Germ. und Balt.-Slav. reicher entwickelte Klasse der Verbalabstrakta ab. Diese stehen zu den partizipialen Formen mit *-no-*, *-eno-* *-ono-* in demselben Verhältnis wie die Verbalabstrakta mit *-ti-* zu den Partizipia mit *-to-*, z. B. ai. *lū-ni-ṣ́* 'Abschneidung': *lūna-s* 'abgeschnitten' = *hūti-ṣ́* 'Anrufung': *hūta-s* 'angerufen'. Wo die *no*-Stämme im Verbum infinitum eine grössere Rolle spielen, treten in der Regel zugleich die *ni*-Stämme reichlicher auf.

Das *i* der Abstrakta bildenden Elemente *-ni-*, *-ti-* war das-

selbe Element wie z. B. das *i* der Abstrakta wie ai. *dr̥śi-ṣ* 'das Sehen' *bhuji-ṣ* 'Erfreuung' (§ 97, a. 100, a, α).

Der ursprüngliche Bestand von *ni*-Formen bekam einzelsprachlich Zuwachs durch Überführung von *n*-Stämmen in die *i*-Deklination. Deutlich erkennbar ist diese Entstehung z. B. bei ai. *vr̥ṣṇi-ṣ vŕ̥ṣṇi-ṣ* neben *vŕ̥ṣan-* 'männlich', lat. *carnis* neben *caro carn-is* (aus **carin-is*), gr. ὄρνις 'Vogel' ahd. *arn*, Pl. *erni*, 'Adler' neben got. *ara* ahd. *aro* M. 'Adler', aksl. *dьnь* 'Tag' neben Gen. *dьn-e*, *jelenь* 'Hirsch' neben Gen. *jelen-e*, *srъšenь* 'Hornisse, Bremse' neben lit. *szìrszũ -eñs* u. dgl. (§ 100. 102). Ferner durch *i*-Ableitung aus *o*-Stämmen, wie aksl. *zelenь* 'viriditas' von *zelenъ* 'viridis', av. *mazdayasni-š* 'den Mazdayasnern (*mazdayasna-*) zugehörig', *hāvani-š* 'auf das *havanə-m* (Somabereitung) bezüglich', wozu auch die Charakterisierung von Komposita als Adjektiva, wie lat. *com-mūnis* got. *ga-mains* 'gemein' (zu lit. *maĩnas* aksl. *mėna*), gerechnet werden kann.

199. 1) *-ni-* in Substantiva und Adjektiva.

a) Substantiva. Zunächst einige Beispiele, die sich deutlicher als Verbalabstrakta oder als auf solchen beruhende Nomina darstellen. **bhāni-s* (zu lat. *fā-rī*): arm. *ban*, Gen. *bani*, 'Wort, Rede, Vernunft, Urteil, Sache', ags. *bén* aisl. *bón bén* urgerm. **bōni-z* F. 'Bitte' (vgl. aksl. *basnь* § 200). Aksl. *stanь* F. 'Stehen' *prě-stanь* F. 'Unterlass' (*prě-stati* 'unterlassen'), vgl. av. *gao-stāni-š* M. 'Rinderstall'. Ai. *sarva-jyāni-ṣ* F. 'gänzliche Zerstörung' av. *zyāni-š* F. 'Schädigung', ai. *mēni-ṣ* F. 'im Zorn zugefügte Schädigung, Rache' av. *maēni-š* F. 'Bestrafung, Strafe' (zu ai. *minā-ti* 'er schädigt'); ai. *jūrṇi-ṣ* F. 'Glut', *gīrṇi-ṣ* F. 'das Verschlingen', *lūni-ṣ* F. 'Abschneidung', *glāni-ṣ glāni-ṣ* F. 'Erschlaffung, Entmutigung', *hāni-ṣ* F. 'das Fahrenlassen, Abnahme, Verlust'. Ir. *āin* 'das Treiben' aus **agni-* oder **āgni-*, *tāin* 'Forttreiben, Raubzug' (mit Übertritt in die Analogie der *ī*-Stämme), *buain* 'das Ernten' zu 3. Sg. *-boing* (1 S. 693 f.), *cluain* 'Betrug, Schmeichelei' zu lat. *clepo* (1 S. 576). Urgerm. **se[ʒ]u̯ni-z* F. 'das Sehen, Aussehen, Gesicht' got. *siuns* as. *siun* aisl. *sión*, zu got. *saihvan* (1 S. 613), got. *anda-wizns* F. 'Unterhalt', *sōkns* F. 'Untersuchung, Forschung', *taikns* F. 'Anzeige, Zeichen, Wunder', dazu *laþōns* F. 'Einladung' (*laþōn* 'einladen'), *salbōns* F. 'Salbung', *mitōns* F.

'Ermessen, Gedanke' usw. Lit. *dûnis* F. (auch *dûsnis*, § 200) aksl. *danь* F. 'Gabe', lit. *barnis* F. 'Zank' aksl. *branь* F. 'Kampf', aksl. *kaznь* F. 'Strafe'.

Ai. *agní-ṣ* M. lat. *ignis* M. lit. *ugnìs* F. aksl. *ognь* M. 'Feuer' (die Vokalverhältnisse der Wurzelsilbe sind nicht klargestellt, s. 1 S. 146, Bartholomae Woch. f. klass. Phil. 1898 Sp. 1052). Ai. *śrṓṇi-ṣ* M. F. 'Hinterbacke, Hüfte' av. *sraoni-š* F. 'Hinterbacke', lat. *clūnis* M. F., kymr. *clun* 'clunis, coxendix', aisl. *hlaun* F. 'Hüftbein, Hinterbacke', lit. *szlaunìs* F. preuss. *slaunis* 'Oberschenkel, Deichselarm'; gr. κλόνις F. 'Steissbein' vermutlich durch Anlehnung an ein anderes Wort für *κλοῦνις (vgl. Verf. Z. heut. St. d. Spr. 70 f., Holthausen PBS. Beitr. 13, 590). Ai. *pā́rṣṇi-ṣ* F. ags. *fyrsn* F. 'Ferse', Gf. **pērsni-s* (1 S. 802), woneben mit anders vokalisiertem *n*-Formans av. *pāšnə-m* gr. πτέρνα 'Ferse, Schinken', lat. *perna* 'Hinterkeule, Schinken', got. *fairzna* ahd. *fersana* 'Ferse' (vgl. lett. *slauna* gegen lit. *szlaunìs*); da für das Wort anderweitiger Anschluss fehlt, ist vielleicht *-sni-* für *-ni-* anzunehmen (zu § 200); auch muss mit verschiedenartiger Erweiterung eines *en*-Stammes (vgl. dieses Formans in Körperteilbenennungen § 209, b. 217, a) gerechnet werden. Gr. ὀφνίς· ὕννις. ἄροτρον (Hes.), preuss. *wagnis* 'Pflugmesser' (dies könnte auch älteres **wagnas* sein), zu ahd. *waganso* (§ 194), vgl. auch § 200 über ὕννις. — Ai. *ghṛ́ṇi-ṣ* M. 'Hitze', *sṛṇi-ṣ* M. 'Haken zum Antreiben des Elefanten', *yṓni-ṣ* M. F. 'Schooss, Mutterleib', *váhni-ṣ* M. 'Zugtier' (auch Adj., s. b), *pāṇí-ṣ* M. 'Hand, Huf' (vgl. § 172 S. 245), av. *saēni-š* M. 'Spitze, Wipfel', *fšaoni-š* M. 'Feistigkeit, Üppigkeit' (auch Adj., s. b), *yaoždāni-š* M. 'Gerät, um das Feuer in gehörigen Stand zu bringen' (zu *yaož-dā-* 'heil machen, in Stand setzen'). Lat. *pellis* F. aus **pelni-s*, zu got. *-fill* ahd. *fel* (Gen. *felles*) N. 'Haut, Fell' aus **felna-* (vgl. S. 261); *collis* M. aus **colni-s*, zu lit. *kálnas* 'Erhebung, Berg'; *callis* M. F. aus **calni-s*, zu serb. *klánac* 'Engpass' urslav. **kolnьcь*; *pēnis* M. F. aus **pesni-s*, zu ai. *pásas-* gr. πέ[σ]ος N. 'penis'; *crīnis* M. F. vielleicht aus **crisni-s* vgl. *crista*; *fūnis* M. F.[1]); *amnis* M. F., wohl zu ir. *abann* kymr. *afon* 'Fluss', vielleicht also **amn-i-s*;

1) Die Verbindung mit lit. *geinis* (Walde Lat. et. Wtb. 253) ist nicht haltbar, s. Leskien Bild. d. Nom. 292.

pānis M., auch *pāne* N., wohl zu *pā-bulum*. Ir. *cluain* 'Wiese' aus **klopni-* (1 S. 516). Got. *dauns* F. 'Dunst, Geruch'. Lit. Fem. *kulnis* 'Ferse', *usnis* 'Distel', *szaknis* 'Wurzel', *drignis* (und *drignas drigna drignus*) 'Regenbogen, Hof um den Mond', *vilnis* 'Welle' (aksl. *vlъna*), aksl. Fem. *strъnъ* 'Halm', *stьgnъ* 'Weg, Strasse', *pojasnъ* 'Gurt' (gr. ζώνη aus *ζωσνᾱ), *sěnъ* 'Schatten', *dlanъ* 'Handfläche' (lit. *delna*).

b) Adjektiva. Ai. *bhŭrṇi-ṣ* 'rührig, eifrig, feurig', *tūrṇi-ṣ* 'rasch, eilend', *pṛśni-ṣ* 'gesprenkelt, bunt' (gr. περκνός S. 255), *vdhni-ṣ* 'fahrend, führend' (auch Subst., s. a), av. *tušni-š* 'stillschweigend', *fšaoni-š* 'feist, üppig' (auch Subst., s. a). Gr. εὖνις 'ermangelnd, beraubt' zu ai. *ūnd-s* got. *wans* (§ 184, b S. 268). Lat. *Fōnēs* 'dei silvestres' (neben *Faunus*), umbr. *fons*, Pl. *foner*, 'favens, propitius', lat. *segnis*, *lēnis* (vielleicht zu aksl. *lěnъ* 'träge'), *mūnis*, *omnis*. Im Germ. Mischung von *i-* mit *i̯o*-Flexion (§ 121 S. 197 f.): got. *hrains* ahd. *(h)reini* aisl. *hreinn* 'rein' (im Hd. auch 'gesiebt') zu ahd. *rītara* lat. *crībrum* 'Sieb'; got. *skauns* ahd. *scōni* 'schön' vermutlich zu ahd. *scouwōn* 'schauen'; got. *hauns* 'niedrig, demütig' ahd. *hōni* 'verachtet' zu gr. καυνός lett. *kauns* (S. 257); ahd. *gruoni* ags. *gréne* 'grün' zu ahd. *gruoan* ags. *gréwan* 'wachsen'; Assimilation des *n* an vorausgehenden Verschlusslaut (1 S. 383 f.) z. B. ahd. *flucchi* 'flügge' zu ahd. *fliogan*, ags. *lycce* 'lügnerisch' zu ags. *léoȝan* (Kluge Nom. Stammb.[2] 108, A. Erdmann PBS. Beitr. 22, 432 f.); zu diesen germ. Adjektiva vgl. auch § 118 S. 195 f.

Zu *-ni-* im Ausgang adjektivischer Komposita wie lat. *commūnis* got. *ga-mains* 'gemein', lat. *soll-ennis* umbr. per-aknem 'sollennem' (S. 262), lat. *im-mānis* (zu *mānus* S. 258), *in-clīnis*, aksl. *is-plъnъ* 'voll' sehe man § 61 S. 112 f., § 100, b S. 172.

200. 2) *-sni-* (vgl. *-sno-* § 183, *-snu-* § 206), hauptsächlich im Germ. und Balt.-Slav. Av. *raoxšni-š* 'licht, glänzend' (subst. N. 'Licht, Glanz') neben *raoxšna-* (§ 183) *raoxšnu-* (§ 206). Gr. ὕννις 'Pflugschar' (auch ὕννη) aus *ὑτσνις, das entweder zu mndd. *swade* 'Sense' gehört oder zu gr. ὀφνίς norw. *vagsne* lat. *vōmis* = **voxmis* (§ 194 S. 282, § 199, a S. 287); im letzteren Falle müsste ein Stamm *ϝοθεσ- mit θ = *gu̯h* (nach 1 § 656) bestanden haben. Wenn lat. *fīnis* M. F. als **fīxnis* zu *fīgo fīxi*

gehört und ursprünglich 'Stich, Spitze' bedeutet hat, deckt es sich mit lit. ***dỹksnis*** M. 'Stich' (zu ***dygùs*** 'stachlig, scharf'). Got. ***ana-būsns*** F. 'Gebot' as. ***an-būsni*** Pl. F. 'Gebote' ags. ***býsen***, Gen. ***býsne***, F. 'Gesetz, Ehe', zu got. ***-biudan***; got. ***us-beisns*** F. 'Ausharren, Geduld', zu ***us-beidan*** 'ausharren'; ***ga-rēhsns*** F. 'Bestimmung, Plan, Ratschluss', zu ***ragin*** N. 'Rat, Beschluss' ***rahnjan*** 'rechnen' aksl. ***reką*** 'ich sage' ***rokъ*** 'Termin'. Lit. ***dů̃snis*** (wahrscheinlich F.) 'Gabe' neben ***dů̃nis*** F. (S. 287) und Adj. ***dosnas dosnùs*** (S. 265), ***deksnìs*** F. 'Brandstätte' (***degù***, vgl. av. ***daxša-*** § 412), ***lupsnìs*** F. 'Tannenrinde' (***lupù*** 'ich schäle ab'), ***pusnìs*** F. 'Schneewehe' (***puczù*** 'ich wehe, blase'), ***brūksznìs*** F. 'Strich, Striemen' (***braukiù***), ***ką́snis*** F. 'Bissen' (***kándu***, vgl. aksl. ***kąsъ*** § 417), aksl. ***basnь*** F. 'Fabel, Bezauberung' (vgl. arm. ***ban*** ags. ***bén*** S. 286 und wegen des ***s*** russ. ***basit'*** nslov. ***bachati se***, lat. ***fās fāstus*** § 409, 1), ***pěsnь*** F. 'Lied'. Im Lit. auch als M. in die ***i̯o***-Flexion übergetreten, z. B. ***brūksznis*** = ***brūksznìs*** (s. o.), ***ką́snis*** = ***ką́snis*** F. (s. o.), ***dỹksnis*** 'Stich' (s. o.), ***žiñksnis*** 'Schritt' (***žengiù***), ***varsnis*** 'Pfluggewende' (neben ***varsnà***, ***varsnas***, zu ***verczù***).

Anhangsweise nenne ich die lit. Maskulina ***mõkesnis*** 'Zahlung, Abgabe', ***kal̃besnis*** 'Gerede', ***rū̃pesnis*** 'Sorge' (neben ***mõkestis***, ***kal̃bestis***, ***rū̃pestis***, § 327, b, γ) ***sznekesnis*** 'Gespräch', die sich den in § 194 genannten Formen auf ****-es-no-*** vergleichen.

Anm. Über slav. ***-znъ***, das man wohl mit Unrecht aus ***-snъ*** entstanden sein lässt, s. § 392, b mit Anm.

201. 3) *-eni- -oni-* entspricht dem *-eno- -ono-* § 184 (vgl. auch ai. ***-anú-*** § 207, c). In der Regel erscheint das Formans so, dass die 'Wurzel' als Silbe auftritt; den Formen wie ai. ***vraṇá-s*** entspricht gthav. ***frə̄ni-*** urar. ****prani-*** (s. § 184, b S. 268).

Got. ***asans*** F. 'Erntezeit, Sommer' preuss. ***assanis*** 'Herbst' aksl. ***jesenь*** F. 'Herbst' (aus ****j-osenь****?, s. 1 S. 943), vermutlich zu aisl. ***ǫnn*** 'Feldarbeit' aus ****aznu-*** ahd. ***arn*** F. 'Ernte' mhd. ***asten*** 'bebauen'.

Ai. ***kṣipaṇí-ṣ*** F. 'Peitschenschlag', ***vartani-ṣ*** F. 'das Rollen, Lauf' (***-ani-*** könnte auch ****-n̥ni-*** gewesen sein); ***iṣáṇi-ṣ*** F. 'Antreiben, Antrieb', ***aśáni-ṣ*** F. 'Wurfgeschoss', ***śarḍni-ṣ*** 'Verletzung, Übertretung'; ***caráṇi-ṣ*** 'beweglich', ***cakṣáṇi-ṣ*** 'Erheller, Erleuchter'.

Im Germ. ***-eni-*** produktives Formans in fem. Abstrakta zu

abgeleiteten *i̯*-Verba (vgl. got. *laþōns* zu *laþōn* § 199, a S. 286). Got. *usfulleins* 'Erfüllung' (*us-fulljan* 'erfüllen') urgerm. **-fulliįini-z* Gf. **pl̥nei̯eni-s* (vgl. *fulleiþs* 'Fülle' urgerm. **fulliįiđi-z* Gf. **pl̥nei̯eti-s*, § 325), got. *daupeins* ahd. *toufīn* 'Taufe', got. *af-lageins* 'Erlass', *naseins* 'Rettung', *ga-hraineins* 'Reinigung', ahd. *mendīn* 'Freude', *restīn* 'Rast, Ruhe'. Got. *þulains* 'Dulden, Geduld' (3. Sg. *þulai-þ*) urgerm. **pulēįini-z* Gf. **tl̥lēi̯eni-s* (vgl. *arbaiþs* ahd. *arbeit* 'Mühsal, Arbeit' urgerm. **arbēįiđi-z* zu 3. Sg. **arbai-þ* (K. vergl. Gr. 259), got. *aglaiti* N. 'Ungeschicklichkeit' urgerm. **azlēįitįa-n*), *þahains* 'Schweigen' (3. Sg. *þahaiþ*).

202. 4) *-seni-*, wie *-seno-* (§ 184 S. 268 f.), im Ar. und im Balt. Ai. *sakṣ̌ǵṇi-ṣ̌* 'überwältigend, siegreicher Kämpfer' neben *sakṣ̌ǵṇa-s* wie *vakṣ̌áṇi-ṣ̌ vákṣ̌aṇa-s* 'stärkend' (S. 269); *parṣ̌áṇi-ṣ̌* 'überführend, übersetzend'; vgl. auch die Desiderativbildungen *rurukṣ̌áṇi-ṣ̌* 'zerstören wollend' *a-śuśukṣ̌áṇi-ṣ̌* 'hervorblinkend'. Preuss. *po-waiseni-* 'Gewissen' neben *waisnā* 'Kenntnis' (*waid-*), *et-werpseni-* neben *et-werpsnā* 'Vergebung', *is-preseni-* neben *is-presnā* 'Vernunft' (*pret-*), *crixtīseni-* neben *crixtīsnā* 'Taufe' (Leskien Bild. d. Nom. 379 f.).

Formantia *-nu-* und *-snu-*.

203. Die mit *-nu-* gebildeten Substantiva, deren ursprüngliches Genus, soweit sie geschlechtig sind, das M. gewesen sein wird (vgl. § 328 über das Genus von *-tu-*), bezeichnen einen Zustand oder Vorgang, zumteil sind sie Dingnamen geworden. Die Adjektiva haben aktiven Sinn. Der enge Zusammenhang mit *-no- -eno-* tritt an Doppelheiten wie ai. *tṛ́ṇa-m* : got. *þaúrnus*, ai. *vadhasná-m* : *vadhasnú-ṣ̌*, ai. *krandana-m* : *krandanú-ṣ̌* hervor. Anderseits zeigt sich Zusammenhang mit Nasalpräsentia, z. B. ai. *dhṛṣ̌ṇú-ṣ̌* : *dhṛṣ̌ṇó-ti*, lit. *pa-gaunus* : *gáunu*.

204. 1) *-nu-*.

a) Substantiva.

α) Geschlechtige Substantiva. **sūnus *sunus* M. 'Sohn', ursprünglich 'Geburt' (vgl. gr. υἱός 'Sohn' mit derselben Bedeutungsentwicklung, § 150): ai. *sūnú-ṣ̌* av. *hunu-š*, got. *sunus* ahd. *sunu* aisl. *sunr*, lit. *sūnùs* aksl. *synъ*. Ai. *sthāṇú-ṣ̌* M. 'Stock, Stumpf' (als Adj. 'stehend, unbeweglich', zu § 205), vermutlich

mit präkr. *ṇ* = *n*, aksl. *stanъ* (Lok. *stanu*) 'Aufstellung', wozu *stanъ-kъ* 'ἐγκατάλειμμα'; vgl. kret. στανύω (ᾰ?) 'ich stelle'. Ai. *bhānú-ṣ* av. *bānu-š* M. 'Schein, Licht, Stral' (im Ai. auch 'Sonne'), ai. *vagnú-ṣ* M. 'Ton, Ruf', av. *hinu-š* M. 'Band, Fessel', *tafnu-š* M. 'Fieberhitze, Fieber', *barᵊšnu-š* M. 'Erhebung, Höhe, culmen', *jąfnu-š* M. 'Vertiefung, Einsenkung, Tal', *zaēnu-š* F. 'Wehrgehänge' (vgl. *zaēna*- M. 'Waffe'), *dānu*- (Genus unklar) 'Einsicht' in *hu-dānu-š* 'gute Einsicht besitzend'. Hom. θρῆνυς M. 'Schemel' (vgl. att. θρᾶνο-ς 'Sitz, Bank'); λιγνύς F. 'Dampf, Qualm, Rauch'. Lat. *manus* F., umbr. m a n u v - e 'in manu', vermutlich zu gr. μάρη und lat. *amp-la ān-sa* (vgl. § 455); lat. *sinus* M., vgl. alb. *ǵi* (Stamm *ǵin*-) 'Busen' (vgl. Lidén BB. 19, 284); *pīnus* F. (auch *pīno*- F.) vgl *pītuīta*, ai. *pītu-dāru-ṣ* ('Harzbaum'); Dat. *vēnuī* neben *vēno*- (§ 181 S. 261). Ir. *līn* M. 'Zahl', Gf. **plēnu-s*; ir. *orgun orcun* F. 'Verwüstung, Töten' vermutlich aus **orgnu-s*. Got. *þaúrnus* M. 'Dorn' (ahd. *dorn* aisl. *þorn*) neben ai. *tr̥̄ṇa-m* 'Grashalm, Gras' (§ 181 S. 260); *asilu-qaírnus* (Genus unklar) 'Eselsmühle' (ahd. *quirn* 'Mühle') neben aksl. *žrъny* (§ 130 S. 210). Aksl. *činъ* M. 'Rang, Ordnung'.

β) Neutra. Ai. *dā́nu* 'träufelnde Flüssigkeit, Tau, Nebel' (neben *dāna-m* 'aus den Schläfen des Elefanten quellende Flüssigkeit'), vgl. av. *dānu-š* F. 'Fluss, Strom'. Lat. *cornu* (neben *cornum* got. *haúrn*, § 181 S. 261), vgl. gall. κάρνυξ 'Trompete'.

205. b) Adjektiva. Ai. *dhr̥ṣṇú-ṣ* 'kühn' (vgl. *dhr̥ṣṇó-ti*), *gr̥dhnú-ṣ* 'hastig, gierig', av. *rašnu-š* 'gerecht' (*raz*-), *zōišnu-š* 'zusammenschreckend'; substantiviert ai. *dhēnú-ṣ* F. 'milchende Kuh' av. *daēnu-š* F. 'Tierweibchen' (vgl. ai. *dhḗnā* S. 257). Lit. *pa gaunus* 'hinterlistig' (vgl. *gdunu*), *lipnùs* 'klebrig', *trusnùs* 'geschäftig', *at-sainus* 'nachlässig' (vgl. ags. *sǽne* mhd. *seine* 'träge, langsam') u. a., wobei zu berücksichtigen ist, dass *no*-Adjektiva in dieser Sprache öfters in die *u*-Deklination übergeführt worden sind, z. B. *kilnùs* = *kìlnas* 'stattlich' (Leskien Bild. d. d. Nom. 355 ff.).

206. 2) *-s-nu*-, vgl. *-sno*- § 183, *-sni*- § 200, ferner ai. *-asnu*- *-iṣṇu*- § 207, b. Av. *raoxšnu* N. 'Licht, Lichtglanz', Sub stantivierung eines Adj. **raoxšnu-š* (vgl. *raoxšna*- S. 264, *raoxšni*- S. 288); ai. *ni-ṣatsnú-ṣ* 'niedersitzend' (: *sádas*- 'Sitz'), *jiṣṇú-ṣ*

'siegreich'. Lit. *dosnùs* 'freigebig' (auch *dosnas* S. 265), *nů-żiuls-nus* neben *pa-żiulnùs* 'abschüssig', *rūksznus* 'mürrisch' (vgl. *rūksznŷs* 'Murrkopf').

207. Speziell arisch sind folgende Formantien.

a) Ai. *-t-nu-* wie *-t-ya-* in *kṛtya-s* (§ 111. 113, a), *-t-yu-* in *mṛtyú-ṣ* (§ 150), *-t-na-* in *cyāutnd-s* (§ 185, a). *kṛtnú-ṣ* 'tätig', *hatnú-ṣ* 'tödlich', *jigatnú-ṣ* 'eilend', *dartnú-ṣ* 'zerbrechend', *dra-vitnú-ṣ* 'laufend', *mādayitnú-ṣ* 'berauschend'.

b) Ai. *-asnu-* *-iṣṇu-*, vgl. *-snu-* § 206 und *-esno-* *-əsno-* § 194. *vadhasnú-ṣ* 'Mordwaffe tragend' zu *vadhasnd-m* 'Mordwaffe'. *kraviṣṇú-ṣ* 'nach rohem Fleisch begierig' (*kraviṣ-* 'rohes Fleisch'), *rōciṣṇú-ṣ* 'leuchtend' (*rōciṣ-* 'Licht'); wohl dadurch, dass *rōciṣṇú-ṣ* auf *rṓca-tē* bezogen wurde, entstanden *gamiṣṇú-ṣ* 'gehend' zu *gáma-ti*, *cyāvayiṣṇú-ṣ* 'in Bewegung setzend' zu *cyāvdya-ti*.

c) Ai. *-anu-*, wie *-ani-* § 201 eventuell mit *-an-* = *-n̥n-*. *kṣipaṇú-ṣ* M. 'Wurfgeschoss' (vgl. *kṣipaṇí-ṣ*), *krandanú-ṣ* M. 'Brüllen', *nadanú-ṣ* M. 'Getöse'; *vi-bhañjanú-ṣ* 'in Stücke brechend'. Av. *pąsanu-š* M. *pąsnu-š* M. *pąsnu* N. 'Staub, Müll' (vgl. Bartholomae Altiran. Wtb. 904).

Formantia *-en-* und *-den-*, *-ĝen-*, *-ten-*[1].

208. Die geschlechtigen *en*-Nomina waren von uridg. Zeit her vorzugsweise Bezeichnungen von Lebewesen, die neutralen *en*-Substantiva irgendwelche Gegenstandsbenennungen, z. B. Körperteilnamen. *-en-* mag ursprünglich nur Sekundärformans ge-

1) Verfasser Die schwache Form der Nominalstämme auf *-n* in suffixalen Weiterbildungen und Zusammensetzungen, Morph. Unt. 2, 148 ff. J. Hanusz Über das allmähliche Umsichgreifen der *n* Deklin. im Ai., Wien 1885. H. Osthoff Zur *n*-Deklin. des Armen., v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 78 ff. R. Fisch Lat. Subst. personalia auf *-o* (*-io*), *onis* (*-ionis*), Berl. 1888, Subst. pers. auf *o*, *onis*, Wölfflin's Archiv 5, 56 ff., Die lat. Nomina personalia auf *o*, *onis*, ein Beitrag zur Kenntnis des Vulgärlat., Berl. 1890. W. Meyer Das lat. Suffix *ō*, *ōnis*, Wölfflin's Archiv 5, 223 ff. A. Zimmermann ebend. 13, 225 ff. 415 ff. 475 ff. H. Osthoff Zur Gesch. des schwachen deutschen Adjektivums (Forsch. im Geb. der idg. nom. Stammbild. II) 1876, Zur Frage des Urspr. der germ. *n*-Deklin., PBS. Beitr. 3, 1 ff.

wesen sein. Wenigstens muss es in zahlreichen Fällen als solches betrachtet werden, z. B. in lat. *homo*, zu **ĝhem-* 'Erde', und kann oft auch da als solches gelten, wo man zunächst geneigt ist, es als primär anzuschauen, z. B. in av. *spasan-* vgl. *spas-* ai. *spáś-* 'Späher'.

Die Ablautverhältnisse gleichen im ganzen denen der *-men*-Stämme, s. § 164.

Abtönung *ĕ* : *ŏ* in Zusammenhang mit Verschiedenheit des Accentsitzes z. B. gr. φρήν -ένες ἀρήν -Ϝρήν (πολύ-ρρην) αὐχήν -ένες : τέκτων -ονες γείτων -ονες. *o*-Qualität im hinteren Kompositionsglied z. B. gr. ἄ-φρων -ονες : φρήν -ένες, arm. *mi-anjun-k̄* : *anjin-k̄*. Schwundstufe der Wurzel bei Betonung der nächsten Silbe: ai. *ukṣ́án-*, *udán-*, *śván-* (vgl. gr. κύων), *mūrdhán-*, gr. ἀρήν -Ϝρήν, φρήν, ἀδήν.

Dass die Durchführung derselben Vokalqualität in den griech. Kasussystemen φρήν, τέκτων, φαγών unursprünglich ist, wird wahrscheinlich durch den regelmässigen Qualitätswechsel im Germ., wie got. M. *ahin* : *ahan*, N. *haírtin* : *haírtō*, und im Balt., wie lit. *szírszenį* : *szirszũ* (für letzteres im Slav. die Neubildung *srъšenъ*). Spuren desselben Wechsels in andern Sprachen sind gr. αἰέν : αἰών, sabin. *Anio* : *Aniēn-em*, *nerio* : *neriēn-em*, arm. *mianjin* : *mianjunk̄*. Wie jedoch die Verteilung der beiden Qualitäten im Uridg. gewesen ist, ist nicht genügend klar. Nur so viel ist sicher, dass hier, wie bei ähnlichen konsonantisch schliessenden Stammformantien, der Lok. Sg. im M. und im N. die *e*-Qualität hatte: gr. αἰέν αὐχένι, arm. *anjin*, got. *ahin haírtin*, aksl. *jelene*, ai. *udán ukṣ́áṇi mūrdháni*. Vgl. auch S. 213 über got. *Saúrini* ahd. *wirtin*. Ai. *tákṣ́āṇ-am* : gr. τέκτον-α und *ukṣ́áṇ-am* : αὐχέν-α wie *dắtār-am* : δώτορ-α und *pitár-am* : πατέρ-α (1 S. 139).

Bei allen *n*-Formantien (*-en-*, *-i̯en-*, *-u̯en-* und *-men-*, sofern dieses *-m(o)-* + *-en-* war) weisen in den starken Kasus der geschlechtigen Nomina die meisten Sprachzweige eine doppelte Vokalquantität (*-ŏn-* : *-ōn-* usw.) auf, die altererbt sein muss. Vermutlich sind es denominative Substantiva für Lebewesen und als solche vorgestellte Gegenstände gewesen, die *-ōn-* hatten, solche wie alat. *hemōn-* (lit. *żmon-*), av. *vīsān-*, gr. γνάθων- οὐρανίων- αἰῶν-, lat. *sīlōn- pelliōn-*, got. *-dūbōn-* (zum F. geworden,

§ 215, a). Im Lok. Sg. und in den schwachen Kasus war diese Besonderheit nicht vorhanden (vgl. z. B. av. Gen. Pl. *hazasn-ąm* und die Lokative gr. αἰέν, got. *sunnin*). Daraus erklärt sich, dass im Germanischen diejenigen Substantiva, welche Personen männlichen Geschlechts waren, alle in die Flexionsweise got. *-a -ins* übertraten und z. B. **arbjō -ōns* 'Erbe, Erbin' sich in *arbja -ins* 'Erbe' und *arbjō -ōns* 'Erbin', urgerm. **au̯ōn-* 'der, die Grossväterliche' (zu lat. *avos*) sich in aisl. *áe* ('Urgrossvater') = got. **awa -ins* und got. *awō -ōns* 'Grossmutter' spaltete, und dass im Lat. *hominem* für **homōnem*, im Lit. *rùdenį* (zu *rudũ*) für **rudonį* entsprang u. dgl. Das Eindringen des *-ōn-* in das Gebiet der schwachen Kasus (av. *vīsān-e* gr. γνάθων-ος lat. *silōn-is* usw.) geschah erst einzelsprachlich oder war höchstens in einzelnen Ansätzen uridg. Genaueres s. bei Meillet Mém. 13, 250 f., Verf. IF. 18, 424 ff. und unten unter den einzelnen Formantien und den einzelnen Sprachen.

Anm. Betont werden muss, dass diese Verhältnisse der Theorie, wonach uridg. *-ŏn-* im Ar. antesonantisch zu *-ān-* geworden ist (1 S. 139, K. vergl. Gramm. 74 f.), nicht im Wege sind. Der ar. Akkusativausgang *-ān-am* kann sehr wohl doppelten Ursprungs sein.

In den schwachen Kasus antekonsonantisch *-n̥-*: z. B. ai. *tákṣa-bhiṣ śvá-bhiṣ*, arm. *anjam-b*, gr. φρασί, ἀρνάσι für *ἀρα σι nach ἄρνες usw. (αὐχέσι, τέκτοσι mit ε, ο für α nach -ένες, -ονες usw.), got. *aúhsn-uns* (Hdschr. *auhsunns*) = ai. *ukṣ́n̥-ás*. Antesonantisch *-n-*, z. B. ai. *śún-as* gr. κυν-ός ir. *con* lit. *szuñs*, ai. *mūrdhn-ás*, gr. ἀρν-ός, got. *aúhsn-ē* (vgl. zahlreiche ähnliche Bildungen zu Anfang von § 215), aksl. *dьn-e*; über den lat. Gen. *carn-is* s. § 213, c. In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die schwachen Kasus den starken im Ablaut angeglichen worden, z. B. gr. τέκτονος usw. nach τέκτονα.

209. 1) Geschlechtige Nomina. Die folgende Gliederung des Stoffes verfolgt lediglich den Zweck, die Übersicht zu erleichtern.

a) Bezeichnung von Lebewesen oder als belebt vorgestellter lebloser Dinge. Die hierher gehörigen Nomina sind zumteil augenscheinlich von Nomina aus, besonders von Wurzelnomina aus, gebildet.

**ĝ[đ]hm̥men-* *ĝ[đ]hmen- 'homo' zu *ĝđhĕm- 'Erde' § 79 S. 135, also ursprünglich 'der Irdische'[1]): alat. *hemo*, woraus *homo* durch Vokalangleichung, Akk. alat. *hemōn-em*, später *homin-em*, osk.-umbr. *homōn-* ebenfalls aus **hemōn-* (osk. humuns 'homines' umbr. *homonus* 'hominibus'), got. *guma* ahd. *gomo* ags. *ȝuma* aisl. *gume* 'Mensch, Mann', lit. *żmŭ* 'Mensch', wozu *żmonà* 'Frau' *żmónės* Pl. 'Menschen' (vgl. alat. *hemōna* 'humana'), preuss. *smoy* 'Mann' (= lit. *żmŭ*; wegen *oy* vgl. *girnoywis* 'Quirl' § 132 S. 210).

Unter den *en*-Stämmen, die wie *homo* auf ein Wurzelnomen zu beziehen sind, gehören enger zusammen diejenigen, deren Grundnomen von derselben Art ist wie die als Hinterglieder in Komposita wie ai. *upastha-sád-* 'im Schoosse sitzend' lat. *praeses* (§ 83 f.) erscheinenden Wurzelnomina; zumteil erscheinen solche *en*-Stämme auch ihrerseits nur in Komposita. So z. B. lat. *edo* (*-ōnis*), ahd. *eȝȝo* 'Fresser': ai. *-ád-* (S. 144); lak. ζούγωνερ· βόες ἐργάται Hesych (= att. *ζυγωνες), got. *ga-juka* 'Genosse': ai. *yúj- sa-yúj-* gr. σύ-ζυξ 'verbunden' (S. 143); lat. *cōn-sedo assedo* (*-ōnis*), ahd. *ana-seȝȝo* 'assessor' aisl. *drótt-sete* 'Truchsess': ai. *-sád-* lat. *-ses* (S. 143 f.). Die betreffenden Wurzelnomina sind, als die Kategorie der *en*-Stämme in uridg. Zeit ins Leben trat, nicht als Nomina agentis, sondern als Abstrakta, speziell als Nomina actionis, zu grunde gelegt worden. Die *en*-Formen wurden aber schon bald auf das Wurzelnomen in seiner Funktion als Nomen agentis oder auch auf das zugehörige Verbum bezogen, und so erschienen sie nur als eine rein formantische Verlängerung eines Nomen agentis oder als primäre Bildungen vom Verbum aus. Wie weit nun im Einzelnen bei den in mehreren Sprachen zugleich und bei den nur einzelsprachlich belegten *en*-Stämmen noch auf das Wurzelnomen als Abstraktum zurückgegangen werden muss, ist natürlich nicht mehr zu bestimmen. Z. B. ai. *rájan-* (*-ān-am*) 'Herrscher, Beherrscher', F. *rájñ-ī*, scheint wegen ir. F. *rīgain* 'Königin' (§ 136 S. 214) aus uridg. Zeit ererbt und gehört zu ai. *ráj-* lat. *rēx* ir. *rī* 'Herrscher' (§ 80, c S. 138); dieses mag aber, als das M. **rēĝen-* entsprang, auch noch 'das Richtunggeben, Lenken' bedeutet

1) Wiedemann's Etymologie des Wortes BB. 27, 203 leuchtet nicht ein.

haben; da übrigens mit dem Denomin. *rája-ti* 'er herrscht' vermutlich das gr. ἀρήγω 'ich stehe einem in Gefahr bei' identisch ist, kann auch noch ἀρηγών -όνος 'Helfer' mit *rájan-* direkt verbunden werden (vgl. überdies das ar. Neutrum **rāžan-* § 218, b); gr. δράκων -οντος 'Drache, Schlange', ursprünglich *en*-Stamm nach Ausweis des F. δράκαινα, schliesst sich angemessener an ai. *dr̥ś-* 'Blick' an als an *dr̥ś-* 'sehend'.

Arm. *eln*, Gen. *elin*, 'Hirschkuh', aksl. *jelen-* 'Hirsch' Gen. *jelene* (Nom. *jelenъ*); vgl. gr. ἔλα-φος 'Hirsch' (§ 284, a) ἐλλός 'junger Hirsch' = *ἐλν-ο-ς (§ 182), kymr. *elain* 'Hirschkuh' (vgl. oben ir. *rīgain*), gall. *elem-biu* 'Hirschmonat' (§ 284, a), lit. *élnis* M. 'Hirsch, Elentier' *élnė* 'Hirschkuh'; Osthoff Et. Par. 1, 293 ff. legt **el-* 'Horn' zu grunde. — **k̂uu̯on-* **k̂u̯on-* 'Hund': ai. *śván-*, im Ved. auch *śúvan-* zu lesen (*-an-am*), Gen. *śúnas*, Instr. Pl. *śvábhiṣ*, av. *span-* (*-ān-əm*), Gen. *sūnō*; gr. κύων Vok. κύον, Gen. κυνός, Akk. κύνα für *κύονα, Lok. Pl. κυσί für *κυα-σι; ir. *cū* kymr. *ci* kontrahiert aus **kuū* = **k̂uu̯ō*, ir. Gen. Sg. *con* = κυνός Pl. *con n-* = κυνῶν, Nom. Pl. *coin* wohl für **cuin* = κύνες; lit. *szũ* aus **szvũ* (1 S. 338), Gen. *szuñs*; schwierig bezüglich des Anlauts ist arm. *šun* Gen. *šan*, s. Osthoff Et. Par. 1, 230 ff., der das Wort Hund als uridg. **pk̂uu̯-on-* **pk̂u̯-on-* 'Viehwächter' (zu **pek̂u-* 'Vieh') deutet; über got. *hunds* = **k̂u̯n̥-tó-* und arm. *skund* = **k̂u̯on-to-* oder **k̂u̯on-tā-* s. § 311. — Arm. *gaṙn* (Gen. *gaṙin*, mit *ṙ* statt *r* nach *gaṙn*) 'Lamm', gr. ἀρήν gort. Ϝαρήν 'Widder', Gen. ἀρνός, Akk. ἄρνα für *ἀρένα, hom. -Ϝρην (-ηνος) in πολύ-ρρην 'schafreich' (wie πολύ-τλᾶς 1 S. 501); hierzu kann ai. *úraṇa-s* 'Widder' gehören (vgl. *Pūṣáṇ-a-s* § 184 Anm.), aber auch zu *ū́rṇā* mit uridg. *l* (vgl. Osthoff a. a. O. 304). — Ai. *ukṣán-* (*-áṇ-am*) av. *uxšan-* (*-ān-əm*) 'Stier', kymr. *ych* (Pl. *ychen*) got. *aúhsa* ahd. *ohso* ags. *oxa* 'Ochse'. — Ahd. *haso* ags *hara* 'Hase' scheint hierher zu gehören wegen lat. *cānus* (**casno-s*) usw. § 182 S. 264. — Lit. *szirszũ* *-eñs* aksl. *srъšen-ъ* 'Hornisse, Bremse' (wozu lit. *szirszonė* 'Hornisse' wie *żmónės* zu *żmũ* S. 295), zunächst zu ahd. *hornaȥ* 'Hornisse' urgerm. **χurzn-ata-* (§ 359), Gf. **k̂r̥sen-* **k̂r̥sn-* (1 S. 479, Walde Lat. et. Wb. 147). — Ai. *vŕ̥ṣan-* (*-aṇ-am*) 'Mann, männlich, stark', ahd. *riso* 'Riese' Gf. **u̯résō* (vgl. as. *wrisil*), vgl. av. *varᵊšna-* lit. *resnas* ai.

vr̥ṣ̌ṇí-ṣ̌ vŕ̥ṣ̌ṇi-ṣ̌ § 182 S. 264. — Av. *aršan-* (*-ān-əm*) 'Mann', ion. kret. ἔρσην sonst ἄρσην ἄῤῥην (-ενος) 'männlich'; fraglich ist, ob arm. *aṙn* 'des Mannes' = av. *aršn-ō* ist (Meillet Mém. 11, 18 f.); vgl. ai. *r̥ṣ̌a-bhá-s* (§ 284, a), att. ἀρνειός = *ἀρσνηϝό-ς (§ 126 S. 205). — Ai. *yúvan-* (*-ān-am*) 'Jüngling, jung', Gen. *yū́n-as*, Instr. Pl. *yúva-bhiṣ̌*, av. *yvan-* d. i. *yuvan-* 'Jüngling', Gen. *yūn-ō*, lat. *juven-* (*juvenem juvenum*) 'Jüngling' (Nom. Sg. *juven-i-s*)[1], woneben *jūnior* (das *juvenior* der Kaiserzeit war junge Neubildung) und *jūnīx* noch die uridg. schwache Stammform **i̯ūn-* behauptet haben (§ 136); vgl. **i̯uu̯n̥-ko-s* (§ 374). — Ai. *tákṣ̌an-* (*-āṇ-am*) 'Zimmermann' av. *tašan-* (*-ān-əm*) 'Bildner', gr. τέκτων (-ονος) 'Zimmermann'. — Gr. στίγων (-ωνος) 'Gebrandmarkter', ahd. *stehho* ('Stechender') 'Stecken'. — Zu lat. *avo-s* : aisl. *áe* 'Urgrossvater' (= got. **awa -ins*), got. *awō -ōns* 'Grossmutter', lat. *avun-culus* (ursprünglich Deminutivum) auf grund eines **avō -ōnis* (§ 374), kymr. *ewithr* acorn. *euiter* bret. *eonter* 'Onkel' = urkelt. **aven-tēr* (der Ausgang *-tēr* nach dem Muster der Verwandtschaftswörter, s. § 246); dazu ahd. *ōheim* ags. *éam* 'Mutterbruder' = urgerm. **ā[u̯]un-χaima-z* (S. 84).

b) Körperteilbenennungen erscheinen seit uridg. Zeit teils geschlechtig, teils ungeschlechtig (§ 217, a). Vgl. die balt.-slav. Körperteilnamen mit *-men-* § 166. Ai. *mūrdhán-* (*-án-am*) M. 'Höhe, höchster Teil, Kopf', ags. *molda* 'Kopf' (1 S. 475). — Ai. *majján-* (*-án-am*) M. 'Mark, medulla', lit. *smagens* Pl. 'Gehirn' aus **mazgen-* (1 S. 872), zu aksl. *mozgъ* 'Hirn'. — Ai. *plīhán-* (*-án-am*) M. 'Milz', lat. *lien* M. aus **splihen* oder *splihēn* (1 S. 678 f. 919); die Stammform *liēn-*, die die Grammatiker bezeugen, scheint durch das Lehnwort *splēn* (σπλήν) beeinflusst zu sein, so dass echt lateinisch nur *liĕn liĕn-is* gewesen wäre; vgl. aksl. *slězena* 'Milz' § 184 Anm. Genauere Bestimmung der idg. Grundform bezüglich des Vorstücks scheint nicht mehr möglich (trotz Pedersen Les pronoms dém., Kopenhagen 1905, S. 345). — Gr. ἀδήν (-ένος) M. F. 'Drüse', vgl. lat. *inguen* (*-inis*) N., Gf.

---

1) Das auffallende *e* von *juven-* ist dem Einfluss von *sen-* (*sen-is* usw.) zuzuschreiben. Vgl. die Einwirkung, die umgekehrt *juvenis* auf **seno-* ausübte, indem es dessen Übergang in die konsonantische Deklination hervorrief (S. 166).

n̥gu̯en*-. — Pränest. ***nefrōn-ēs* Pl. 'Nieren', ahd. ***nioro*** (aisl. ***nýra*** N.) 'Niere' urgerm. ****nezu̯ren*-**, wozu wohl auch ir. ***āru*** (Pl. ***ārain***) kymr. ***aren*** 'Niere' (1 S. 588), vgl. ferner lanuv. ***nebrundinēs*** Pl. 'Nieren' (§ 362); zu gr. νεφροί 'Nieren'. — Ir. ***imbliu***, Gen. ***imblenn***, 'Nabel', urir. ****imbilōn***-, ahd. ***nabolo*** aisl. ***nafle*** 'Nabel', zu ai. ***nābhīla-m*** lat. ***umbilīcu-s*** gr. ὀμφαλός. — Ahd. ***hodo*** 'Hode' scheint hierher zu gehören wegen lat. ***cunnus*** = ****cutno-s*** § 182 S. 264.

c) Sonstiges. Gr. κίων (-ονος) M. F. 'Pfeiler, Säule', arm. ***siun*** (Gen. ***sean***) 'Säule', uridg. vielleicht ****k̂ison***- (Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 53 f.). — Gr. κτείς (-ενός) M. 'Kamm' entweder zu lat. ***pecten*** (***-inis***) M. 'Kamm' (Nom. κτείς war dann eine Neubildung für *κτήν) oder als Wurzelnomen zu pehl. ***šānak*** 'Kamm' [s. Hübschmann Orientalische Studien, Giessen 1906, S. 1077 ff.]. — Man vergleicht gr. Τρίτων und ir. ***triath***, Gen. ***trethan***, 'Meer'. — Umbr. menzne 'mense' (sabin. ***mesene*** 'mense') aus ****mēns-en***- und aksl. ***měsęcь*** M. 'Monat' (§ 374) aus ****mēs-en***-, zu lit. ***mēnesis*** usw. (§ 401, α). — Auf ****pelen***- ****peln***- M. oder N. weisen hin lat. ***pollis*** und ***pollen*** (***-inis***) 'Staubmehl, Staub' (***pollen***- für ****polen***- nach Gen. ****polles*** = ****poln-es***, vgl. die ähnlichen Neugestaltungen des Paradigmas im Germ. § 215 zu Anfang), lit. ***pelenaĩ*** Pl. 'Asche' ***pelẽnė*** 'Feuerherd' preuss. ***pelanno*** 'Herd' und ***pelanne*** 'Asche' (beide wohl mit ***a*** für ***e***) lett. ***pelni*** Pl. 'Asche'. — Ein ****dei̯en***- ****dein***- ****din***- 'Tag' ist anzunehmen auf grund von aksl. ***dьn***- M. 'Tag' Gen. ***dьn-e*** (Nom. Sg. ***dьn-ь***), lit. ***dẽnà***, ai. ***dina-m***, lat. ***nūn-dinae***, got. ***sin-teins*** (§ 182 S. 264). Ai. ***grāvan***- (***-ān am***) M. 'Stein zum Somapressen', ir. ***broo brō***, Gen. ***broon brōn***, 'Mühlstein, Handmühle' (kymr. ***breuan*** 'Handmühle') stelle ich hierher, weil das Verhältnis zu den unzweifelhaft verwandten got. ***-qaírnus*** aksl. ***žrьny*** lett. ***dſirnawas*** preuss. ***girnoywis*** (§ 130. 132) dasselbe sein dürfte wie das von got. ***straujan*** zu ai. ***str̥ṇṓ-ti***, letzteres mit 'Nasalinfix' (§ 4 Anm. S. 8); anders über dieses Verhältnis Meillet Études 267 f.

210. Arisch. Die ***en***-Stämme erscheinen hier nur wenig produktiv.

a) Zu § 209, a. Ai. ***prati-dīvan***- M. 'Gegenspieler', zu ***dīvya-ti***. ***yṓšan***- (***-aṇ-am***) F. 'Mädchen, junges Weib', woneben

yôšaṇā yôšdṇā (wohl zu § 182); Etymon unklar. — Im Av. Mehreres mit deutlich denominativem *-an-* (Akk. *-ān-əm*): *spasan-* 'hinspähend' zu *spas-* ai. *spáś-* 'Späher' (wie lat. *cōn-sedo* : ai. *-sád-*, s. S. 295), *vīsan-* 'der ein Haus, Hauswesen hat' zu *vīs-* 'Haus', *hazaŋhan-* (*hazasn-*) 'Räuber' zu *hazah-* N. 'Gewalttat', *puϑran-* 'der Söhne hat' zu *puϑra-* 'Sohn', *mąϑran-* 'Prediger, Prophet' zu *mąϑra-* 'Wort, Verheissungswort', *marᵉtan-* (*marᵉϑn-*) 'Mensch, sterblich' zu *marᵉta-* 'sterblich' (genauer zu dessen N. als Abstraktum).

b) Zu § 209, b. Av. *dantan-* M. 'Zahn' zu ai. *dánt-* (§ 350), *nāŋhan-* M. 'Nase' zu apers. *nāh-* (§ 78 S. 131).

c) Zu § 209, c. Av. *ravan-* (*raon-*) M. 'Fluss' (W. *sreu-* 'fliessen'); *ᵘrvan-* (*ᵘrvān-* *ᵘrun-*) M. 'Seele, Geist', urar. *(*s*)*ruu̯an-*; *xšapan-* (*-pan-* *-fn-*) F. 'Nacht' neben *xšap-* F. 'Nacht'.

Anm. Ai. *vi-bhvan-* *vi-bhvān-* 'ausgezeichnet' (neben *vi-bhva-s* *vi-bhú-ṣ* *vi-bhū́-*) war eine Neuerung nach dem Vorbild von *ṛbhvan-* 'tüchtig, kunstreich' neben *ṛbhva-s* *ṛbhú-ṣ*.

211. Armenisch. Wo die Etymologie unklar ist, kann man nicht wissen, ob man es mit einem ursprünglich geschlechtigen Wort oder einem Neutrum zu tun hat, z. B. bei *anjn*, Gen. *anjin*, 'Person'.

In dieser Sprache erhielt die Klasse der *en*-Stämme dadurch Zuwachs, dass Nom.- und Akk.-Formen mit dem Kasuszeichen *-n* eine partielle oder vollständige Deklination nach Art der *n*-Stämme wie *gaṙn*, *akn*, *jermn* usw. hervorriefen. So stellten sich zu Nom.-Akk. *ot-n* 'Fuss' (= gr. πόδ-α): Gen. *otin* Instr. *otamb* (Pl. *ot-kʿ*); zu *jeṙ-n* (Akk.) 'Hand': *jeṙin jeṙamb* (Pl. *jeṙ-kʿ*); zu *duṙn* 'Tür' = **dhuro-m* (gr. πρό-θυρο-ν): Gen. *dran* Instr. *dramb* (Pl. *drun-kʿ* neben *dur-kʿ*); vermutlich ebenso, auf grund der auf *-n* = *-o-m* endigenden Nom.-Akk.-Form, *unkn*, Gen. *unkan* usw., 'Ohr', *durgn drgan* usw. 'Töpferrad', *kʿirtn kʿrtan* usw. 'Schweiss', *amaṙn amaran* usw. 'Sommer', *jmeṙn jmeran* usw. 'Winter'. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 91 ff., Meillet Gramm. de l'arm. 58 f. und wegen der *k*-Formen *armukn*, *mukn* unten § 541.

212. Griechisch.

a) Zu § 209, a. Produktiv war -ων, Gen. -ωνος usw., als

Sekundärformans, um auf grund von eigenschaftsbegrifflichen Substantiva oder von Adjektiva (genauer: von den in den Adjektiva eingeschlossenen Adjektivabstrakta) Namen für Lebewesen und nach Art von Lebewesen angeschaute Dinge zu bilden: γνάθων 'Dickback, Pausback' zu γνάθος 'Backe', φύσκων 'Dickbauch' zu φύσκη 'Dickdarm, Magen', γάστρων 'Schlemmer' zu γαστήρ 'Bauch', πόρδων 'Furzer' zu πορδή 'Furz', δρόμων ('Läufer'), eine Art leichter Schiffe und eine Art Meerkrebs, zu δρόμος 'Lauf', κίβδων 'Arbeiter, der die Metalle von Schlacken reinigt' zu κίβδη 'Schlacke', τρίβων 'geriebener Mensch, Geübter, Vertrauter; schäbiger Mantel' zu τριβή 'das Reiben'; αἴθων ('Brenner') 'Brennender, Feuriger, Braunroter' zu αἶθος 'Brand' αἰθός 'verbrannt, feuerfarbig'; τρήρων Beiwort der Taube, etwa 'Fürchtling', zu τρηρός 'furchtsam', στράβων 'Schieler' zu στραβός 'schielend', ψώλων 'Wollüstling' zu ψωλός 'geil', κύφων 'Werkzeug zum Krummschliessen von Missetätern' zu κυφός 'krumm', φείδων ('Sparer'), Bezeichnung eines Ölgefässes, zu φειδός 'sparsam'; mit -ίων (vgl. § 226) z. B. οὐρανίων 'Himmelsbewohner' zu οὐράνιος 'himmlisch'. Etliche wurden vielleicht sekundär vom Verbum aus geschaffen (vgl. φείδων, zu φειδός, aber auch zu φείδομαι), z. B. κλύδων ('Anspüler') 'anspülende Meereswoge' zu κλύζω. — Hierzu zahlreiche Eigennamen, wie Δρόμων, Στράβων, Αἴθων, Λύκων, Ἀγάθων, Φίλων.

Wie ἡγεμών -όνος 'Führer' (S. 239) auf -ών -όνος z. B. ἀρηγών 'Helfer' (vgl. § 209 S. 296), ψυθών 'Lügner, Verläumder', τρυγών F. 'Turteltaube' (τρύζω 'gurre'), κραγγών F. 'Häher' (κράζω 'schreie' aus *κραγγιω), wohl auch σταγών F. 'Tropfen', eigentlich 'Tropfer', vgl. ags. *dropa* aisl. *drope* 'Tropfen' und aisl. *drøre* 'Blut' mit der gleichen Grundbedeutung.

In die ντ-Deklination sind übergetreten θεράπων (-οντος) 'Diener' vgl. F. θεράπνη θεράπαινα 'Dienerin', δράκων (-οντος) 'Drache, Schlange' vgl. F. δράκαινα (zu ai. *dṛ́ś*- 'Blick', vgl. δόρκων -ωνος 'Gazelle' zu δόρξ), λέων (-οντος) 'Löwe' vgl. F. λέαινα und λεό-παρδος.

b) Zu § 209, b. Hinzu kommen αὐχήν -ένος M. 'Nacken', φαγών -όνος M. 'Kinnbacken', πυγών -όνος F. 'Ellenbogen, Ellenmass', ἀγκών -ῶνος M. 'Ellenbogen, Armbug', βουβών -ῶνος M. 'inguen'.

c) Zu § 209, c. ἄξων -ονος M. 'Achse'. εἰκών -όνος M. 'Bild'. -ών -ῶνος (vgl. κευθμών -μῶνος usw. S. 239): ἀγών M. 'Versammlungsort, Versammlung, Wettkampf', wahrscheinlich zu ἀγρέω ἀγρός (vgl. IF. 18, 131 f.); von derselben Art und deutlich denominativ αἰών M. 'Lebenszeitraum, Zeitraum' (zu lat. *aevo-m* got. *aiws*), πυλών M. 'Torbau, Eingangstor' (zu πύλη 'Tor'), κολοφών M. 'Gipfel, Spitze' (vermutlich aus *κολαφών, zu einem mit lat. *collis* = **colnis* zu vergleichenden *κολα-φο-ς) und die Klasse der Namen von Wohnräumen, mit Gewächsen bestandenen Plätzen u. dgl. wie ἀνδρών 'Männergemach', ἱππών 'Pferdestall', δαφνών 'Lorbeerhain', λασιών 'Dickicht' zu τὰ λάσια[1]). λειχήν -ῆνος M. 'Flechte, Ausschlag'. —

Att. Akk. πύκνα Gen. πυκνός (wozu Nom. πνύξ als Neubildung), Ort der Volksversammlung, vermutlich wie ἄρνα ἀρνός S. 296.

213. Italisch.

a) Zu § 209, a. *-ō -ōnis*[2]) usw. war in ähnlicher Weise produktiv wie im Griech. -ων- (§ 212). Lat. *sīlo* 'Plattnasiger' zu *sīlus*, *coxo* 'Hinkender' zu *coxa*, *bucco* 'die Backen Aufblasender' zu *bucca*, *cachinno* 'spöttisch Lachender' zu *cachinnus*, *susurro* 'Ohrenbläser' zu *susurrus*, *gerro* 'Maulaffe' zu *gerrae*, *fābulo* 'Lügenschmied' zu *fābula*, *praedo* 'Plünderer, Räuber' zu *praeda*, *mero* 'Weinsäufer' zu *merum*, *gāneo* 'Schlemmer' zu *gānea*; *ponto* 'Brückenschiff' zu *pōns*, *pēro* 'nach oben zu sackartiger Stiefel' zu *pēra*, *sabulo* 'grobkörniger Sand' zu *sabulum*. Von alters her können, wie die S. 295 genannten *cōnsedo*, *edo*, Anschluss an Wurzelnomina gehabt haben *praeco* = **prai-d[i]cō* vgl. *-dex*, *capo occupo*

---

1) Pamphyl. ἀ(ν)δριιών 'Männerhaus' = ἀνδρεών ἀνδρών darf nicht auf *-εϝων oder *-ηϝων zurückgeführt werden (s. Meister Ber. d. sächs. G. d. W. 1904 S. 30), sondern weist nach den Lautgesetzen entweder auf *-ε̯ιων oder auf *-εσων; das wahrscheinlichere von beidem ist *-ε̯ιων, mit Formans *-e̯i̯o-* (§ 122). Hiernach bedarf die Frage der Entwicklungsgeschichte obiger Maskulina auf -ών (vgl. Ehrlich KZ. 38, 60 f. 93 f., Vendryes Mém. 13, 387, Verf. K. vergl. Gramm. 336) einer erneuten Untersuchung. Zunächst ist das Formenmaterial (-ων und -εων) aus allen Dialekten zu sammeln.

2) Über diese Nominalklasse s. die S. 292 Fussn. 1 genannten Arbeiten von Fisch, Meyer-Lübke und Zimmermann.

vgl. *-ceps*; unter Mitwirkung des Verhältnisses z. B. von *fābulo* zu *fabulārī* entstanden dann zu Verben *bibo* 'Zecher' *combibo* 'Zechbruder', *volo* 'Freiwilliger', *appeto* 'nach etwas leidenschaftlich Strebender', *rapo* 'Räuber', *erro* 'Vagabund', *incubo* 'Schatzgeist, Alp', *runco* 'Reuthacke' u. a. Osk. sverrunei Beamtenname, etwa 'oratori, interpreti', zu einem **s̯er(e)s*- 'Rede' (1 S. 121. 767), sabin. *nero* 'vir fortis' zu *ner-* 'vir'; umbr. aprunu 'aprum' (vgl. lat. *aprun-culus*) zu lat. *aper*, wie *burdo* zu *burdus* 'Maultier', das wohl aus dem Osk.-Umbr. entlehnt war (zu ai. *gardabhá-s* 'Esel', vgl. 1 S. 599 f.). — Hierher zahlreiche Eigennamen, wie *Capito* (*caput*), *Nāso* (*nāsus*), *Aculeo* (*aculeus*), und von Adjektiva (von Adjektivabstrakta) aus geschaffene wie *Aspro*, *Fīrmo*, *Rūfo*, *Cato*, *Magno*.

b) Zu § 209, b. Geschlechtige Körperteilbenennungen sind zu den ererbten nicht hinzugekommen.

c) Zu § 209, c. Lat. *caro*, Gen. *carnis*, F. 'Fleisch', umbr. karu 'pars' karne 'carne' osk. *carneis* 'partis' zu umbr. kartu 'dividito, distribuito', vgl. ir. *carna* 'Fleisch'; ob lat. umbr. osk. *carn-* aus **caren-* synkopiert, oder ob es alte schwache Stammform nach Art von gr. ἀρν-ός war, ist zweifelhaft. Lat. *-o* (*-en*) Gen. *-inis*: *turbo* und *turben* M., *cardo* M., *ordo* M., *margo* M. F., *grando* F. M., *aspergo* F., *compāgo* F., *virgo* F.; *sanguis -inis* M., neben dieser neu gebildeten Nom.-Form noch das ältere *sanguen*, das als N. behandelt wurde[1]). — Über die auf *-ēdo -īdo -ūdo* s. § 220. 363, über die auf *-āgo -īgo -ūgo* § 221. 392, b.

Ein alter *n*-Stamm in schwacher Gestalt scheint bewahrt in lat. *cornīx* F. (vgl. *jūnīx* S. 297), umbr. *curnaco* (*ā*?) 'cornicem', vgl. das vermutlich zugehörige gr. κόραφος = **kor̥n-bho-s* (§ 284).

214. Keltisch. Zu § 209, a stellen sich aus dem Ir. noch, mit Formansgestalt *-ōn-* und mit Neugestaltung des Nom. Sg. **-ōns*: *fiadu*, Akk. *fiadain*, 'Zeuge', Gf. **u̯eidōn-*, vgl. ags. *wita* 'Zeuge' got. *-wita* 'Wisser'; *idu*, Gen. *idan*, 'Geburtswehen', vermutlich zu got. *fitan* 'gebären' (W. *pid-*); vielleicht auch *esc-ung*

1) Der Ursprung dieses Wortes ist noch nicht aufgeklärt, s. Walde Lat. et. Wtb. 548, Wiedemann BB. 29, 315 ff. Man hat auch an Zusammenhang mit *saniēs*, bezieh. an Beeinflussung der Lautungsgestalt durch dieses Wort zu denken.

'Aal', wörtlich 'Wasserschlange' [1]). Mit demselben *-ōn-*, zu § 209, b gehörig: *lecco*, Gen. *leccon*, 'Wange' urkelt. **likkōn-*, vgl. preuss. *laygnan* 'Wange'. — Akelt. Stammesnamen, *Lingones, Senones* u. a., und Stadtnamen mit *-ōn-*, *Aballō, Cularō* u. a. (Vendryes Mém. 13, 387 f.).

215. Germanisch. Hier hat die *en*-Bildung einen Umfang gewonnen wie in keinem andern Sprachzweig.

Die schwache Stammgestalt, wie sie in got. Gen. Pl. *aúhsn-ē* vorliegt (S. 294), ist in vielen Fällen in die anderen Kasus übergeführt worden. Got. *manna* ahd. ags. *man* aisl. *maðr* 'Mann' auf grund von urgerm. **manan-*, schwach **mann-*: got. Gen. Pl. *mannē*, Gen. Sg. **manniz* = *mans*, wonach Nom. Sg. *manna* für **mana*, Akk. Sg. *mannan* für **manan* usw.; das Wort ist wahrscheinlich mit Hempl A. J. of Ph. 22, 426 ff. mit lat. *man-* (neben *manus*) 'Hand' zu verbinden (Hand als Arbeitsinstrument). Got. *brunna* ahd. *brunno* ags. *burna* 'Brunnen', zu gr. φρέᾱρ -ᾱτος hom. φρήᾰτα Stamm **bhrēu̯n̥-* (§ 455): urgerm. **ƀrunō *ƀrunen- *ƀrunn-*; nach **ƀrunn-* entsprang **ƀrunnō *ƀrunnen-*, während **ƀrunn-* selbst aufgegeben wurde. Got. *sunnō* (Lok. Sg. *sunnin*) ahd. *sunna* F. 'Sonne' zu ai. *svàr*, gthav. Gen. *xᵛəng* = urar. **su̯an-s* (wozu *xᵛan-vant-* 'sonnig' § 353); von urgerm. **sun-* war gebildet Sg. Nom. **sun-ōn* Lok. **sun-en-i* Gen. **sun-n-ez*, und nun drang dies *-nn-* in die andern Formen für *-n-* ein, **sunōn* wurde **sunnōn* (got. *sunnō*), **suneni* wurde **sunneni* (got. *sunnin*), während **sunn-* selbst als Kasusstamm schwand; über das Nebeneinander *sunnō* : *sunnin* s. unten. Ahd. *hunno* 'centurio' (zu *hunt* 'hundert') = **hundnō* (1 S. 707) auf grund von **hundō* Gen. usw. **hundn-*. Weiter hierher die Klasse von *en*-Stämmen, bei denen sich die alte antesonantische schwache Stammgestalt (got. *aúhsn-ē mann-ē*) noch durch die urgerm. Verschlusslautgeminata bekundet, welche durch Assimilation des *n* an den vorausgehenden Konsonanten hervorgerufen worden ist (1 S. 383 f.). So z. B. ahd. *tropfo* : *troffo* 'Tropfen', urgerm. **đrupō* Gen. usw. **đrupp-* aus **đrupn-*, darauf Ausgleichungen zwischen den verschiedenen Kasus, die zu einem Doppelparadigma führten; *stapho* : *-staffo* 'Fusstapfe',

1) Lat. *anguen* für *anguis* war eine junge Neubildung, darf also nicht unmittelbar verglichen werden.

steccho : *stehho* 'Stecken' (vgl. gr. στίγων S. 297), ndd. *wocke* 'Wocken' : norw. *oke* 'verfilzte Masse von Zwirn' (Kauffmann PBS. Beitr. 12, 504 ff., Lidén Stud. 25 f.).

a) Zu § 209, a. Zahlreiche Bildungen, die den griechischen wie γνάθων, τρήρων, κλύδων und den lateinischen wie *silo*, *Aspro*, *bibo* gleichen, finden sich, doch tritt im Germ. nicht wie in den klassischen Sprachen eine steigernde oder ins Tadelnde gehende Begriffsfärbung heraus[1]).

Zunächst betrachten wir die Maskulina.

Got. *spilla* 'Verkündiger' ahd. *wār-spello* 'propheta' aisl. *spialle* 'amicus' zu got. *spill* ahd. *spel* 'Erzählung, Fabel, Gerede', got. *ga-razna* aisl. *granne* 'Nachbar' zu got. *razn* 'Haus', ahd. *hīwo* 'Gatte' aisl. *hýe* 'Bedienter' zu got. *heiwa-* 'Haus', got. *waúrstwa* 'Arbeiter' zu *waúrstw* 'Werk', *staua* 'Richter' zu *staua* F. 'Gericht', ahd. *heimo* 'Heimchen' zu *heim* 'Haus, Heimat', ahd. *stiuro* aisl. *stióre* 'Steuermann' zu ahd. *stiura* 'Steuerruder', *urteilo* 'Richter' zu *urteil* 'Urteil', *gi-lanto* 'Landsmann' zu *lant* 'Land', aisl. *kampe* 'Person mit Schnurrbart' zu *kampr* 'Schnurrbart', *rúne* 'Freund' zu got. *rūna* F. 'Geheimnis', aisl. *sesse* 'consessor' zu *sess* 'Sitz'. Got. *manna* usw. 'Mann' nach der S. 303 angeführten Deutung des Wortes.

Nach Art von Lebewesen benannte Dinge. Ahd. *gēro* aisl. *geire* 'keilförmiges Stück Zeug oder Land' zu ahd. *gēr* 'Speer', ags. *múda* aisl. *munne* 'Mündung' zu ags. *mūđ* 'Mund', mhd. *kambe kamme* 'kammartiges Instrument' zu *kam* 'Kamm', aisl. *nagle* 'clavus' zu *nagl* 'Fingernagel'. Hierher got. *brunna* usw. 'Brunnen' nach der S. 303 gegebenen Erklärung.

Bildungen von Adjektiva (von Adjektivabstrakta) aus: got. *liuta* 'Heuchler' zu *liuts* 'heuchlerisch', *weiha* 'Priester' zu *weihs* 'heilig', ahd. *wīȝago* ags. *witiȝa* aisl. *vitke* zu ahd. *wīȝag* 'merkend, ahnend', ahd. *ampfaro* 'Ampfer' zu ndl. *amper* aisl. *apr* 'scharf'.

Zu den auf den Wurzelnomina beruhenden Substantiva wie

1) Abgesehen werden muss natürlich von solchen Fällen, wo eine solche Schattierung schon durch das zu grunde liegende Nomen gegeben war, wie bei mhd. *schranze* 'Geck' (*schranz* 'geschlitztes Kleid'), aisl. *skualdre* 'Schwätzer' (*skualdr* 'Geschwätz').

got. *ga-juka*, ahd. *ana-sezzo*, *ezzo man-ezzo*, *stehho* (S. 295 ff.) gehören ausserdem z. B. got. *un-wita* 'Unwissender' ahd. *wizzo* 'Wissender, Weiser', ags. *wita* 'Zeuge' (ai. *-vid-*), ahd. *boto* aisl. *bođe* 'Bote' (ai. *-búdh-*), got. *hana* ahd. *hano* aisl. *hane* ('cantor') 'Hahn' (lat. *-cen*), got. *skula* ahd. *scolo* 'Schuldner', got. *nuta* 'Fischer', ahd. *gebo* aisl. *-giafe* 'Geber', und Benennungen nach Art der Lebewesennamen, wie ahd. *stapho staffo* 'Fussstapfe', woneben *houwi-stapho -staffo* ('Heustapfer') 'Heuschrecke' ags. *zærs-stapa* ('Grasstapfer') 'Heuschrecke', mhd. *schrecke* 'Schrecken' neben ahd. *hewi-skrekko* ('Heuspringer') 'Heuschrecke', ahd. *tropfo troffo* ags. *dropa* aisl. *drope* 'Tropfen' ('Tropfer'), ags. *flota* 'Schiff' aisl. *flote* 'Floss, Flotte' ('Fliesser'), ahd. *chlebo* mnd. *kleve* 'Leim' ('Kleber'), ahd. *slito* 'Schlitten' ('Gleiter'), aisl. *stige stege* 'Leiter' ('Steiger').

Für die adjektivischen Komposita mit Wurzelnomen als zweitem Glied ist der Eintritt der *en*-Form für dieses Glied im Germ. Regel geworden, s. § 85, 4.

Auch hier wieder zahlreiche Eigennamen, Personennamen wie ahd. *Wolfo*, *Harto*, *Berhto*, und Stammesnamen wie *Semnones*, *Saxones*, *Francones*.

Im Germ. gab es nun neben diesen *-en-* : *-on*-Stämmen auch — wie im Griech., Ital., Kelt. — Stämme mit durchgeführtem *-ōn-*, die aber alle Feminina sind. Oft stehen so bei demselben Wort *-on-* und *-ōn-* nebeneinander, z. B. got. *garaznō* aisl. *granna* 'Nachbarin' zu *garazna granne*, ahd. *hīwa* 'Gattin' zu *hīwo*, *gi-mahha* 'Gemalin' zu *gimahho*, *wīzaga* 'Wahrsagerin' zu *wīzago*, *maga-zoha* 'nutrix' zu *-zoho -zogo*, *gast-geba* 'Gastgeberin' zu *-gebo*, aisl. *rúna* 'Freundin' zu *rúne*, *kueld-riđa* 'noctivaga, strix' zu *-riđe*. Die Hauptmasse dieser Doppelheit bilden die sogen. schwachen Adjektiva, wie got. *blinda -ins* 'der Blinde': *blindō -ōns* 'die Blinde'. Auch wurden so Feminina zu solchen Maskulina gebildet, die nicht *n*-Stämme waren, wie got. *daúra-wardō* (neben *-warda*) 'Torhüterin' zu *daúra-wards*, *niþjō* 'Base' zu *niþjis*, ahd. *friedila* 'Geliebte' zu *friedil*, und *-ōn-* trat für *-ō-* (uridg. *-ā-*) auch ohne Beziehung zu einem M. ein, wie got. *qinō* ahd. *quena* aisl. *kona* 'Weib' (: gr. γυνή aksl. *žena*), got. *widuwō* ahd. *wituwa* 'Witwe' (: lat. *vidua* aksl. *vъdova*), ahd. *barta* 'Barte,

Beil' (zu *bart* 'Bart'). Offenbar ist nach der Analogie des zwischen urgerm. *-ān-* und *-ā-* (uridg. *-ŏn-* und *-ŏ-*) bestehenden Verhältnisses urgerm. *-ōn-* (uridg. *-ōn-*) zu *-ō-* (uridg. *-ā-*) in Beziehung gesetzt und dadurch dem *-ōn-* der speziell fem. Charakter zugeführt worden. Vermutlich ist aber dabei das schon von vorgermanischer Zeit her fem. Formans *-i̯ōn-* (*-ti̯ōn-*) mit von Einfluss gewesen (z. B. in got. *gariudjō* 'Schamhaftigkeit' § 229, 1 und *raþjō* 'Rechenschaft' § 231).

Bei welchem Wort oder welchen Wörtern der Prozess der Scheidung nach dem Geschlecht eingesetzt hat, ist nicht mehr zu sehen. Es mögen Substantiva wie got. *-dūbō* ahd. *tūba* aisl. *dúfa* 'Taube' (ursprünglich vermutlich 'Schwärzling', zu ir. *dub* 'schwarz'), got. *faúhō* ahd. *foha* aisl. *fóa* 'Fuchs' (man vergleicht ai. *púccha-s* 'Rute, Schwanz') und got. *gatimrjō* ahd. *zimbirra* 'Bau' (zu ahd. *zimbar* 'Bauholz', § 229, 2, b), ahd. *barta* (s. o.) gewesen sein, wo sich der fem. Charakter des Formans zuerst befestigte. Von den alten Nomina mit *-ōn-* behielten nun Tiernamen und Namen für Baulichkeiten, Geräte, Kleidungsstücke, Bäume u. a. (vgl. § 229, 2, b) ihre *ōn*-Flexion bei, nur dass sie eben, soweit sie nicht schon von früher her F. waren, jetzt diesem Geschlecht folgten. Bei Menschenbezeichnungen dagegen war, wenn das m. Geschlecht gemeint war, ein Einschwenken in die ebenfalls altüberkommene Flexion *guma gumins* notwendig. Formen wie ahd. *hīwa*, got. *garaznō* werden zumteil, als Substantiva generis comm., früher auf dem Plan gewesen sein als *hīwo*, *garazna* usw.[1]).

Die Zugehörigkeit der germ. *ōn*-Stämme zu den uridg. *-ōn*-Stämmen tritt besonders klar in dem S. 303 besprochenen got. *sunnō* ahd. *sunna*, mit *nn* nach der Schwundstufenform **sunn-*, zutage. *sunnō* und *sunnin* war eine Doppelheit wie etwa lat. *hemōnem* und *homine*, gr. αἰών und αἰέν (S. 293 f.). Als eine

1) So ist got. *swaíhra* 'Schwiegervater' hinzugebildet zu *swaíhrō* 'Schwiegermutter', welches, mit *h* für *g*, Fortsetzung des (im Westgerm. als ahd. *swigar* ags. *sweȝer* bewahrten) uridg. **su̯eḱrū́-* war (§ 130 S. 209). *swaíhra* hat die Stelle des urgerm. **su̯éχura-z* = ahd. *swehur* ags. *swéor* (ai. *śváśura-s*) eingenommen.

solche Altertümlichkeit behauptete sich *sunnin* nur in der formelhaften Wendung *at sunnin urrinnandin*.

Wie schon erwähnt, gehört hierher auch das sogen. schwache Adjektivum. Z. B. got. *blinda* (Gen. *blindins*) war ursprünglich 'der Blinde', *blindō* (Gen. *blindōns*) 'die Blinde', *blinda sums* 'irgend ein Blinder', *ahma sa weiha* 'der heilige Geist' ursprünglich 'Geist, der Heilige'. Solche *n*-Substantiva wurden bei ihrer attributiven Verwendung selbst wieder adjektivisch. Stehende Regel wurde diese 'schwache' Flexion, wenn das Adjektiv auf den Artikel (got. *sa*) folgte. Der adjektivischen Verwendung gemäss kam hier für den Nom. und Akk. auch noch eine besondere Neutralform auf: *blindō* und *blindōna* (neben Gen. Sg. *blindins* usw.), wie *hairtō* N. 'Herz' *hairtōna* (neben Gen. Sg. *hairtins* usw.). Vergl. Grundr. 3[1], 426 ff.

b) Zu § 209, b. Zu den ererbten geschlechtigen Körperteilbenennungen sind viele hinzugekommen, teils M., teils F., wobei die verschiedenen germ. Sprachen mehrfach im Genus sich unterscheiden. Neutrales Genus neben M. oder F. war wohl jedesmal das ursprünglichere Genus. Z. B. Mask. got. *lōfa* aisl. *lófe* 'flache Hand', ahd. *dūmo* ags. *đuma* 'Daumen' (zu av. *tuma*-, s. S. 247), ags. *hnecca* 'Nacken' aisl. *hnakke* 'Hinterhaupt' (Wurzelablaut), ahd. *bahho baccho* 'Backen', *mago* 'Magen'. Fem. got. *tuggō* ahd. *zunga* aisl. *tunga* 'Zunge' (1 S. 408), ahd. *zēha* 'Zehe'. Ags. *ȝealla* M. : ahd. as. *galla* F. 'Galle'. Aisl. *vange* M. : ahd. *wanga* N. 'Wange'; aisl. *hiarse* M. 'Kopfwirbel' : ai. *śīrṣán*- N. 'Kopf'; ags. *heorte* F. : got. *hairtō* N. 'Herz'. Andre Beispiele bei Kluge Nom. Stammb.[2] 39 f.

c) Zu § 209, c. Hier mögen genannt werden got. *ga-taira* 'Riss', ahd. *scado* aisl. *skađe* 'Schädiger; Schaden', ahd. *smerzo* 'Schmerz', *gi-feho* 'Freude'; got. *lubō* 'Liebe', *brinnō* 'Fieber', aisl. *taka* 'Einnahme', *gáta* 'Rätsel'. — Zwischen got. *aha* 'Sinn, Verstand' und *ahma* 'Geist' (§ 168 S. 240) besteht vielleicht dasselbe Verhältnis wie zwischen ai. *áśman*- und *áśn*- (ebenda S. 238).

216. Baltisch-Slavisch. Hier ist infolge von Um- und Weiterbildungen der Bestand der *n*-Stämme (in § 209 sind

genannt lit. *żmů szů szirszů smagens*, aksl. *jelen-e dьn-e*) stark eingeschränkt.

Zu § 209, a und c. Lit. *pa-klaidů* 'in die Irre Gehender' zu *pa-klaidà* 'Irrtum', *pa-laidů* 'Ausschweifender' zu *pa-laida* 'Hurerei' *pa-laidas* 'lose', ebenso *ap-laidů* 'desertor, nefarius', *rudů* 'Herbst' zu *rùdas* 'rotbraun', **mażů* 'Kleiner' zu *mãżas* 'klein' in *isz mażeñs* 'von klein an, von Kindesbeinen an', *gelů* ('Stechender') 'Stachel' zu *geliù* 'ich steche', *vémů* 'Erbrechen' zu *vemiù* 'ich habe Erbrechen', *nů-marů* 'Fallsucht' zu *nu-marinù* 'ich mache sterben'. Aksl. Gen. *stepen-e*, *koren-e* zu Nom. *stepen-ъ* 'Schritt', *koren ъ* 'Wurzel', wie *jelen-e jelen-ъ*.

Von der Formansgestalt *-ōn-* (vgl. *żmon-à* (S. 293. 295) erscheinen noch Reste in *szirszonas szirszonis* 'Hornisse' neben *szirszů*, *palaidonas* neben *palaidů* u. dgl. (Leskien Bild. d. Nom. 397).

Wegen Bewahrung schwacher Stammgestalt mag erwähnt sein preuss. *malnika-* 'Kind' aus **maldn-ika-* neben *malden-ikis* (aksl. *mladen-ьcь*), zu aksl. *mladę* (§ 311).

Im Slav. erscheinen Völkernamen mit *-ēn-*, wie Plur. *Slovén-e*, welches Formans in *zemljan-e* u. dgl. wiederkehrt (§ 230). Von ihm kann das balt. *-ēna-* im lit. *Tilżénas* 'Tilsiter', *kalnénas* 'Bergbewohner', *girénai* 'Waldleute', *brolénas* 'Brudersohn' u. dgl. nicht getrennt werden (s. Leskien Bild. d. Nom. 388 ff.); vermutlich hat also Übertritt der Form auf *-ēn-* in die *o*-Deklination stattgefunden. Zu *-ēn-* vgl. gr. λειχήν -ῆνος (§ 212, c), sabin. *Anio -iēnis* (§ 227, 1).

Zu § 209, b. Nach preuss. *musgeno* : lit. *smagens* (S. 297) ist anzunehmen, dass preuss. *strigeno* 'Gehirn' aksl. *strъženь* 'Mark' ursprünglich *en*-Stamm gewesen ist.

217. 2) Neutra. Die meisten Wörter hatten von uridg. Zeit gemischte Stammbildung, waren dithematisch. Die *en*-Stammbildung gehörte in diesem Fall nicht dem Nom.-Akk. Sg. an. S. hierüber § 455.

a) Körperteilbenennungen waren in uridg. Zeit als N. häufiger denn als geschlechtige Wörter (§ 209, b). Die Neutra erweisen sich zumteil noch als Erweiterung eines Wurzelnomens. Ai. *ū́dhan-* (Gen. *ū́dhn-as* Lok. *ū́dhan ū́dhan-i*) Nom.-Akk. *ū́dhar*

'Euter', gr. οὔθατ- (*-n̥-t-) Nom.-Akk. οὖθαρ 'Euter'; über slav. *vymę* s. § 166. — Ai. *yakán*- (Gen. *yakn-ás*) Nom.-Akk. *yákr̥t* 'Leber', gr. ἥπατ- Nom.-Akk. ἧπαρ 'Leber', lat. *jecin*- in *jecin-or-is* usw., vgl. lit. *jekn-os* Pl. 'Leber'. — Hier mag auch erwähnt sein ai. *asán*- (Gen. *asn-ás*) Nom.-Akk. *ásr̥k* 'Blut'; das uridg. Alter des *en*-Stamms ergibt lett. *asins* 'Blut' (*asin*- = **asn̥n*-). — Ai. *śīrṣán*- (Gen. *śīrṣ̣n̥-ás*) zu Nom.-Akk. *śíras* av. *sarō* (Gf. **k̑r̥ros*) und *śīrṣ̣á-m* 'Kopf'. Im Griech. *καρασν- *καρασᾰ- und *κρασν- *κρασᾰ- 'Kopf', die sich zu einander verhalten wie τάλᾱς und πολύ-τλᾱς, ϝαρήν und πολύ-ρρην u. dgl. (1 S. 501)[1]: hom. Pl. κάρην-α καρήν-ων, wozu Sg. ion. κάρη att. κάρᾱ für *καρα[σ]α (ion. κάρη für lautgesetzl. κάρᾱ); hom. κράατ-ος -ι (mit metrischer Dehnung des ersten α), woraus durch Kontraktion κρᾱτός -ί (Tonveränderung wegen Einsilbigkeit des Stammes, wie in σκατός: σκῶρ u. dgl.); dazu die *o*-Stammbildung Sg. ion. κάρηνον att. κάρᾱνον, äol. κάραννος· κεκρύφαλος. κρήδεμνον (Hesych) und ion. ἐπί-κρηνον att. ἀμφί-κρᾱνος (IF. 18, 428 ff.)[2]. Mask. aisl. *hiarse* 'Kopfwirbel'. Weiterbildungen lat. *cernuos* Gf. **k̑ersneu̯o-s* (S. 204), ahd. *hirni* 'Hirn' Gf. **kersnii̯ó-m* (1 S. 778). — Hom. οὔατ-ος -α 'Ohr', att. ὠτ-ός (Tonveränderung wegen Einsilbigkeit des Stammes)[3]; got. *ausō* ahd. *ōra* aisl. *eyra* 'Ohr'; arm. *unkn*, Gen. *unkan*, 'Ohr' aus **uson-qo-m* mit demselben *q*-Formans wie ὠκίδες· ἐνώτια (Hesych) aus *ὀα-κο- (Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 54 f. 97). Vgl. S. 132. 173. — Arm. *akn*, Gen. *akan*, 'Auge' (Pl. *ač-k*), ursprünglich N.; got. *augō* ahd. *ouga* aisl. *auga* 'Auge' (über *au*- 1 S. 613 f.); aksl. *okn-o* N. 'Fenster'. Auch hom. ὦπα, nur in εἰς ὦπα, mag N. gewesen sein (Gf. **ōqu̯n̥*); indem ὦπα dann mit Akk. τρίχα, ὄπα usw. parallelisiert ward, kam

1) Vgl. *καρασ-ρο- (καράρᾱ) und *κρασρο- (ναύ-κρᾱρος) § 259, e.

2) Das an dieser Stelle S. 431 besprochene Kompositum κρησφύγετον wird seinem ersten Teil nach jetzt von Charpentier BB. 30, 155 ff. mit got. *hrōt* N. 'Dach' zusammengebracht (*κρηδσ-φυγετον), so dass die Grundbedeutung 'Dach-Zuflucht, Haus-Zuflucht' gewesen wäre.

3) Hierzu vielleicht das Beiwort des Hermes ἐριούνιος ἐριούνης (-ουν- aus *-ουσν-), vgl. Υ 34 ἠδ' ἐριούνης | Ἑρμείας, ὃς ἐπὶ φρεσὶ πευκαλίμῃσι κέκασται und den Gebrauch von av. *uš*- 'Ohr, Gehör' in dem Sinne 'Auffassungskraft, Verstandeskraft'.

(seit Theokrit) das geschlechtige ὤψ auf. Vgl. S. 132. 173 f. — Vgl. noch § 455 über lat. umbr. *man-* 'Hand'.

b) Sonstiges. Ai. *udán-* (Gen. *udn-ás* Lok. *udán*) Nom.-Akk. *udaká-m* 'Wasser'; gr. ὕδατ- Nom.-Akk. ὕδωρ 'Wasser', **udn-* vermutlich noch in 'Αλοσ-ύδνη ('Meereswoge'); umbr. une Abl. 'aqua' aus **udn-e*, Nom.-Akk. utur = gr. ὕδωρ; got. *watō -ins* 'Wasser', aisl. *vatn* wie *nafn* § 166; preuss. *wundan* 'Wasser' ist noch als N. zu erkennen, maskulinisiert lit. *vandũ -eñs*; über alb. *ujε* F. 'Wasser', das 1 S. 277 f. auf **udn-i̯ā* zurückgeführt ist, s. Pedersen KZ. 36, 339. — Neben ai. *svàr* N. 'Glanz, Himmel, Sonne', kret. ἀϝέλιος got. *sauil* 'Sonne' (1 S. 318. 332. 439. 2, 1 S. 162. 191) steht **s(u)u̯en- *sun-* : gthav. Gen. *xᵛə̄ng* = urar. **su̯an-s*; von *sun-* ist got. *sunnō* ahd. *sunna* ausgegangen (§ 215). Ähnlich gehören zu arm. *albiur* 'Quelle' aus **bhrēu̯r̥* und gr. φρέᾱρ 'Brunnen' = *φρῆαρ das hom. φρήατα (fälschlich φρείατα geschrieben), später φρέᾱτος, und die Schwundstufenform **bhrun-*, von der ausgegangen ist got. *brunna* ahd. *brunno* ags. *burna* 'Brunnen' (§ 215). — Neben arm. *hur* ahd. *fūir fiur* gr. πῦρ usw. 'Feuer' stehen arm. *hn-oç* 'Ofen' (§ 493), got. N. *fōn*, Gen. *funins*, aisl. M. *fune* 'Feuer' (ai. *pāva-ká-s* 'Feuer' aus **-n̥-qo-s*). Vgl. Johansson Beitr. 28 ff. — Ai. *dadhán-* (Gen. *dadhn-ás*) Nom.-Akk. *dádhi* 'saure Milch', preuss. *dadan* 'Milch' (wie *wundan*, s. o.), vgl. S. 174. — Lat. *ungen -inis*, umbr. umen (Abl. umne) 'unguen'; ir. *imb n- imm n-* (Gen. *imme*) 'Butter' (1 S. 587. 606. 694); dazu ahd. *ancho* M. 'Butter'.

218. Einzelsprachliches.

Arisch. a) Ai. *akšán-* (Gen. *akšn̥-ás*) Nom.-Akk. *ákši* 'Auge' (S. 174), *asthán-* (Gen. *asthn-ás*) Nom.-Akk. *ásthi* 'Knochen' (S. 174), *sakthán-* (Gen. *sakthn-ás*) Nom.-Akk. *sákthi* 'Hüfte', *āsán-* (Gen. *āsn-ás* Instr. Pl. *āsá-bhiš*), Nom.-Akk. *ā́s* 'Mund' (S. 138), *dōšán-* (Gen. *dōšn̥-ás*) Nom.-Akk. *dṓš* 'Vorderarm'. Av. *zafan-* 'Mund, Maul' (Nom.-Akk. *zafarᵊ*) in *ϑri-zafan-* (Akk. *-an-əm*) 'mit drei Mäulern'. b) Ai. *śakán-* (Gen. *śakn-ás*) Nom.-Akk. *śákr̥t* 'Mist' (: gr. κόπρος 1 S. 589). *áhan-* (Gen. *áhn-as* Lok. *áhan -ani* Instr. Pl. *áha-bhiš*) Nom.-Akk. *áhar* 'Tag', av. *asn-* (Gen. Pl. *asnąm* = ai. *áhnām*) 'Tag'. Av. *ayan-* (Lok. *ayąn*) Nom.-Akk. *ayarᵊ* 'Tag'. Av. *rāzan-* (Gen. Pl. *rāśnąm*) Nom.-Akk. *rāzarᵊ*

'Anordnung, Gebot, Entlohnung', ai. nur Lok. *rāján-i* (N.?) RV. 10, 49, 4 'Lenkung', vgl. ai. *rā́jan-* M. § 209, a S. 295. Ai. *yūṣán-* (Gen. *yūṣṇ-ás*) Nom.-Akk. *yū́ṣ* 'Brühe' (S. 161).

Armenisch. Da lat. *crūs* Neutr. ist, nenne ich hier das mit ihm verwandte arm. *srun-k̄* Pl. (Gen. *srvanç sruniç*) 'Unterschenkel' aus **k̑rūson-* (Hübschmann Arm. Gramm. 1, 493 f., Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 55. 113 f.).

Griechisch. ἄλειφα, auch ἄλειφαρ, 'Salböl', Gen. ἀλείφατος.

Die τ-Flexion der *en*-Stämme ist dieselbe wie die der *men*-Stämme, z. B. στρῶμα -μα-τος, sie ist § 166 S. 237 erklärt.

Italisch. a) Lat. *inguen -inis* neben geschlechtigem gr. ἀδήν § 209, b S. 297 f. *femur feminis*. Hierher wohl auch *abdōmen -inis* (s. Walde Lat. et. Wtb. 2). b) Lat. *pollen*, s. § 209, c S. 298. Zu *iter itineris*, das Stamm **iten-* voraussetzt, und zu *glūten* 'Leim' (vgl. *unguen*) s. § 222. Spät auch *turben* (neben *turbo*), *circen*.

Germanisch. a) Got. *hairtō* ahd. *herza* aisl. *hiarta* 'Herz', zu gr. κῆρ lat. *cor* S. 132. Ahd. *wanga* ags. *wonȝe* N. 'Wange' neben aisl. M. *vange* § 215, b S. 307. Aisl. *nýra* N. 'Niere' neben ahd. M. *nioro* § 209, b S. 298. Mehrere Neutra noch im Aisl., wie *lunga* 'Lunge', *eista* 'Testikel', *flagbrióska* 'Knorpel unterhalb des Brustbeins' (Kluge Nom. Stammb.[2] 39). b) Got. *þairkō* 'Loch, Öhr', *auga-daúrō* 'Fenster', *barnilō* 'Kindlein'.

Baltisch. N. nur noch im Preuss.: *wundan dadan* (§ 217, b); im Lit. dafür M.: *vandū̃*.

219. 3) Infinitivische Funktion haben *en*-Formen im Ar. und im Griech. Das Ai. hat Infinitive auf *-s-ani* (Lok.), wie *nēṣáṇi* zu *nī-* 'führen', *gr̥ṇīṣáṇi* zu *gar-* 'preisen' Präs. *gr̥ṇā́-ti*. Att. ἄγειν dor. el. ἄγην 'agere', unzweifelhaft eine Lokativform (vgl. ἴδμεν § 170), weist auf *ἄγεεν, und es ist die nächstliegende Annahme, dass dieses aus *ἄγεσεν entstanden war. Fraglich bleibt aber, ob *ἄγεσεν unmittelbar mit jener ai. Formation zu verbinden ist, oder aber näher mit lat. *agere* = **agesi* (§ 400), so dass *en*-Ableitung aus neutralen *es*-Stämmen stattgefunden hätte (vgl. av. *zaēnaṅh-an-* 'wachsam', *hazaṅh-an-* 'gewalttätiger Mensch', ahd. *agis-o egis-o* 'der Schrecken', dessen Lok. *agisin* sich mit *ἄχειν, dem Aktiv zu ἄχεσθαι, decken würde, *lingiso* 'prosperitas'

lingan 'gelingen'). Vgl. av. *rāzan-* ai. *rājáni* § 218 S. 310 f. Eine hergehörige Dativform ist ai. *dāvánē* kypr. δοϝεναι att. δοῦναι 'zu geben', zu W. *dō-* 'geben' und spezieller zu umbr. *pur-douitu* 'porricito', lat. *duam duim*.

220. 4) *-den- -don-* im Griech. und Lat., hinter verbalen Stämmen. In beiden Sprachen *-ē-den- -ē-don-*, wie gr. μεληδών lat. *rubēdo*. Weiteres s. § 363.

221. 5) *-ĝen- -ĝon-* im Lat. und im Balt.-Slav. Die *n*-Deklination selbst begegnet nur im Lat., wie *vorāgo -inis*. Im Slav. ist davon ausgegangen *-znь*, *-zna*, z. B. *bojaznь*, *ukorizna*, im Lett. *pūſnis*. S. § 392, b.

222. 6) *-ten- -ton-*. Zu verbinden mit den in § 185 behandelten Konglutinaten *-tno-*, *-tn̥no-*, *-teno-* (*-tono-*) sind die iran. Infinitive auf uriran. **-tanai* **-tnai*, die man wohl nicht für Lokativ-, sondern (mit Bartholomae) für Dativformen zu halten, also auf Stämme auf *-ten-* zu beziehen hat: apers. *čartanaiy* 'zu machen', *kaⁿtanaiy* 'zu graben', av. *aⁱwi-xšōiϑne* 'zu bewohnen'. Mit diesen Formen sind gleichartig die lat. Neutra *glū-ten* (zu gr. γλοιός 'klebrige Feuchtigkeit') und **i-ten-* in *iter itin-er-is* (vgl. § 218). Im Westgerm. ist *-þan-* ein häufiges Bildungsmittel bei Benennung von krankhaften Affektionen geworden, wie ahd. *huosto* 'Husten', *wagado* 'Schwindel', *bronado* 'Jucken', *scebido* 'scabies'.

Formantia *-(i)i̯en-* und *-t(i)i̯en-*[1]).

223. *-i̯en- -ii̯en-* ist ein Konglutinat, das dadurch entstand, dass das Sekundärformans *-en-* an Nominalstämme auf *-i*, *-i̯o*, *-ī* antrat. In den schwachen Kasus musste bei sonantisch anfangender Endung *-in-*, *-īn-*, bei konsonantisch beginnender *-i̯n̥-*, *-ii̯n̥-* entstehen. So sind z. B. ai. *arcín-* von *arcí-*, gr. οὐρανίωνες von οὐράνιο-ς, lat. *commūnio* von *commūni-s*, *datio* von **dati-s* =

1) H. Osthoff Das [armen.] Suffix *-iun*, v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 59 ff., Das [armen.] Suffix *-utiun*, ebend. 68 ff. Leo Meyer Die lat. Abstraktbildung durch das Suffix *tiōn*, Benfey's Or. u. Occ. 2, 586 ff. H. Ebel Suffix *-ion* und *-tion* [im Altitalischen], KZ. 5, 420 f. W. Streitberg Die Abstufung der Nominalsuffixe *-io-* und *-ien-* im Germ. und ihr Verhältnis zu der des Idg., PBS. Beitr. 14, 165 ff.

ὄϭι-ς, got. *arbja* von *arbi* N. ausgegangen. Überall, wo solche Bildungen häufiger vorkommen, wurde *-i̯en- -ii̯en-* als einheitliches Formans auf beliebige Stämme übertragen, geradeso wie das aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls von *i*-Stämmen ausgegangene *-ino-* (§ 187) und das von irgendwelchen *i*-Stämmen ausgegangene *-ino-* (§ 188).

Sieht man von dem durch Beispiele wie lat. *ratio* = got. *raþjō*, lat. *mentio* = ir. *air-mitiu* vertretenen, in § 231 zu besprechenden Konglutinat *-t(i)i̯ōn-* ab, so stimmen die verschiedenen Sprachen nur ganz selten in einer *(i)i̯en*-Bildung überein, und diese Übereinstimmungen können zufällig sein, wie z. B. ai. *sādín-* 'reitend, Reiter' : as. *land-sātio* 'Landsasse', lat. *commūnio* : got. *gamainei* 'Gemeinschaft'. Gleichwohl muss, vor allem der Ablautverhältnisse wegen, der ganze Bildungstypus schon seit uridg. Zeit vorhanden gewesen sein.

Da das Prinzip, mittels *-en-* Nomina aus Nomina abzuleiten, in den Einzelsprachen lebendig blieb, so wurden in mehreren Sprachen unserer Stammkategorie auch unabhängig von dem bereits seit uridg. Zeit vorhandenen einheitlichen *-(i)i̯en-* neue Beispiele hinzugefügt. Denn man braucht z. B. im Griechischen οὐρανίωνες von οὐράνιος aus nicht anders entstanden sein zu lassen als z. B. τρήρων von τρηρός aus (§ 212).

224. 1) *-i̯en- -ii̯en-*.

Arisch. Aus diesem Sprachzweig glaube ich zunächst die *in*-Stämme hierher ziehen zu müssen. Direkte Beziehung des *i* zu dem zu grunde liegenden *i*-Stamm darf noch z. B. für ai. *arcín-* 'stralend' neben *arcí-ṣ* 'Stral', *ūrmín-* 'wogend' neben *ūrmí-ṣ* 'Woge', *cittín-* 'verständig' neben *cittí-ṣ* 'Verstand' angenommen werden, vgl. *hariṇá-s* : *hári-ṣ* (§ 187). Schon im Urar. erscheint *-in-* auch auf andre, besonders auf *o*-Stämme übergegangen. Durch diese Ausbreitung wurden in diesem Sprachzweig die *en*-Stämme (ar. *-an-*, stark *-ān-*) zurückgedrängt, die sich in einigem Umfang nur im Iranischen behauptet haben, z. B. av. *sraošan-*, aber auch *sraošin-*, 'gehorsam', *mąϑran-* 'Prediger, Prophet' : ai. *mantrín-* 'Beschwörer, Ratgeber', av. *puϑran-* : ai. *putrín-* 'wer Söhne hat'. Diesem Vordringen von *-in-* ent-

sprechen z. B. gr. μαλακίων zu μαλακός, lat. *libellio* zu *libellus*, got. *waúrstwja* zu *waúrstw* (s. u.).

-in-, das von Haus aus nur den schwachen Kasus mit sonantisch anfangender Endung zukam, z. B. Gen. Sg. *-in-as*, trat in urar. Zeit, wenn nicht vielleicht schon früher, ins Gebiet der starken Kasus über, z. B. Akk. Sg. *-in-am* (vgl. ai. *cakrúṣ-am* neben *cakr̥vā́ṃsam* 'πεποιηκότα' u. dgl. § 443, a), und nach dem Muster der Flexion der ar. *an*-Stämme wurde nun weiter z. B. der Instr. Pl. auf *-i-bhiš* (statt **-ya-bhiš* = **-i̯n̥-bhis*), der Nom. Sg. M. auf *-ī* (statt **-yā* = **-i̯ō[n]*) geschaffen.

Ai. *parṇín-* av. *parᵊnin-* 'gefiedert, geflügelt' (ai. *parṇá-m* 'Flügel'), av. auch *pərᵊnin-* 'gefiedert' (*pərᵊna-* 'Feder'); ai. *prajñín-* 'verständig' av. *frašnin- fraxšnin-* 'providus, sorglich' (ai. *pra-jñā́-* F. 'Verstand, Einsicht'). Ai. *abhimātín-* 'nachstellend' (*abhí-māti-ṣ* 'Nachstellung'), *garbhín-* 'schwanger' (*gár-bha-s* 'Mutterleib'), *vajrín-* 'den Donnerkeil führend' (*vájra-s* 'Donnerkeil'), av. *səvin-* 'nützend' (*sava-* 'Nutzen'), *myezdin-* 'mit Opferspeise versehen' (*myazda-* 'Opferspeise'), *saočahin-* 'flammend' (**saočah-* 'Flamme', vgl. ai. *śóciṣ-*).

Dadurch, dass das *-in*-Nomen auf ein neben dem Grundnomen stehendes Verbum bezogen ward, z. B. das zu *máda-s* 'Rausch, freudige Aufregung' gehörige *madín-* auf *máda-ti*, erhielten die *in*-Stämme vielfach den Charakter von Nomina agentis.

Mit dem Ersatz von *-an-* durch *-in-* ging Hand in Hand der Übergang von *-man-*, *-van-* zu *-min-*, *-vin-*, z. B. *r̥gmín-* 'preisend' (vgl. *dhūmín-* 'rauchend': *dhūmá-s* 'Rauch'), *vāgvín-* 'beredt'.

Von besonderer Art ist av. *kaⁱnīn-* 'Mädchen' (Gen. Sg. *kaⁱnīn-ō*), dessen *ī* wiederkehrt in ai. *kanī́na-* 'jung' (§ 188 Anm.)[1]. Es scheint, dass sich der zu *kaⁱnīn-* von Haus aus gehörige Nom. Sg. erhalten hat in der Form ai. *kanī́yā kanyā̀* av. *kaⁱne*, die in derselben Weise Anlass zur Bildung von Kasus nach der *ā*-Deklination (z. B. Nom. Pl. *kanyā̀s*) gegeben hat wie das F. *yṓṣā*, das Nom. zu *yṓṣan-* 'Jungfrau' war. Zur ursprünglichen *n*-Deklination darf der ai. Gen. Pl. *kanī́nām* gerechnet

1) Vgl. *śākín- śā́kin-* : *śākiná-s* 'kräftig', *vanín-* : *vanína-m* 'Waldbaum', *vājín-* 'stark, Held' : *vā́jina-m* 'Stärke'.

werden. Ob auch av. *yəvīn-* (Akk. Pl. *yəvīn-ō*) M. 'Getreidefeld' (neben *yavan-*) altes *ī* gehabt hat?

Anm. Über die Entstehung von ar. *-in-*, *-īn-* vgl. Streitberg in diesem Grundr. 2[1] S. 336 Fussn. 1, PBS. Beitr. 14, 203 ff., Bartholomae BB. 17, 113 f. 348, Gr. d. iran. Ph. 1, 101, IF. 10, 195 f., Zubatý KZ. 31, 51 f., Hübschmann IF. Anz. 11, 48, Bezzenberger Γέρας 165 f. Die Ansicht Bartholomae's, ar. *-in-* sei uridg. *-ən-*, überzeugt mich gar nicht.

Der Aufbau eines neuen Paradigmas auf der schwachen Stammform auf *-in-*, wie wir ihn annehmen, ist vielleicht unterstützt worden durch das Vorhandensein von Formen, die in derselben Art *-n-* als Erweiterung eines *i*-Stammes hatten, wie *harí-t-* 'gelb' (eigentlich etwa 'mit Gelb versehen', zu *hári-ṣ* 'gelb, falb') ein *-t-* hat (vgl. *rōhit-*, *sarít-* u. a.). Bei dem Parallelismus der *n-* und der *t*-Formantien, *-no-* : *-to-*, *-ni-* : *-ti-* usw., wäre eine derartige Parallelbildung mit *-n-* nicht auffallend: z. B. *sárin-* : *sarít-* = *hariṇá-s* : *hárita-s* (neben *harít-*).

225. Armenisch. 1) Substantiva auf *-iun*, Gen. *-ean*, Verbalabstrakta wie *seriun* 'Zeugung, Hervorbringung', *cap'iun* 'das Applaudieren', *goċiun* 'Geschrei, Lärm', *ardiun* 'Bau, Formung', die den Feminina wie lat. *capio* 'das Nehmen', got. *garunjō* 'Überschwemmung' entsprechen, und 2) Dingbenennungen, wie *heriun* 'Pfrieme', *ankiun angiun* 'Winkel, Ecke', die vielleicht ursprünglich M. waren wie lat. *pugio* 'Dolch' (eigentlich 'Stecher'). S. Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 59 ff. 79 f.

226. Griechisch. 1) Substantiva mit durchgeführtem -īν- (vgl. av. *ka'nīn-* § 224, got. *gamainein-* § 229). So δελφῖν- M. 'Bauchfisch' (vgl. ai. *garbhín-* 'schwanger') und Feminina wie ὠδῖν- 'Geburtsschmerz', γλωχῖν- 'Spitze, Ende', πηρῖν- 'Hodensack', ἀκτῖν- 'Stral'; von der doppelten Bildung des Nom. Sg., z. B. δελφίς und δελφίν, war die ς-Bildung die altertümlichere. Mit ai. *-min-* (§ 224) zu vergleichen sind σταμῖν- M. 'in die Höhe stehendes Holz'[1]), ῥηγμῖν- F. 'Wogenbruch, Brandung', ὑσμῖν- F. 'Schlacht'. Daneben ὑσμίνη, zu vergleichen mit Ἀδρηστίνη 'Tochter des Adrestos', Εὐηνίνη 'Tochter des Euenos', δωτίνη (§ 231), μελεδώνη 'Sorge', Ἀκρισιώνη (s. unter 2)[2]).

1) Ganz isoliert mit ĭ hom. σταμίνεσσι ε 252, vielleicht etwas Uraltes.

2) Zu ὠδīν- das Verbum ὠδίνω = *ὠδīνιω. Ein gleichartiges

Weitergebildet aus solchen Nasalstämmen sind Formen wie ἕλμιγ-γ-ες ἕλμιν-θ-ες 'Würmer'. S. § 390.

2) Eine zweite Schicht bilden die M. auf -ίων Gen. -ίωνος, wie οὐρανίων 'der Himmlische, Himmelsbewohner' zu οὐράνιος 'himmlisch' (schon S. 300 genannt), ἰθυπτίων (-ῑων bei Homer ist metrische Dehnung) 'Geradeausflieger', Beiwort der Lanze, zu *ἰθύ-πτιος; ferner z. B. μαλακίων 'Weichling' zu μαλακός, δειλακρίων 'Jammermensch' zu δείλακρος. Dazu Namen wie Κρονίων zu Κρόνιος, Ἀκτορίων (zur Quantität des ι s. Solmsen Unt. 50 ff.), ingleichen Ἀκρισιώνη (s. o. 1); in diesen Namen oft auch -ιον-, wie Gen. Κρονίονος.

227. Italisch. 1) Fem. Abstrakta auf *-iōn-*, im Lat. mit Durchführung dieser Formansgestalt, im Osk. und im Umbr. ausserhalb des Nom. Sg. mit *-īn-*. *-iōn-* hat meistenteils den Charakter eines Primärformans angenommen. Aus dem Abstraktum ist ein paarmal ein Konkretum geworden. Lat. *communio* zu *commūnis* : got. *gamainei* 'Gemeinschaft'; *alluvio* (neben *alluvium alluviēs*), *contāgio* (neben *contāgium*), *obsidio* (neben *obsidium*), *capio*, *regio*. *legio*, osk. leginum 'legionem' leginei 'legioni'. Umbr. tribřiçu '*tripedicio, ternio' (1 § 606, 1), Abl. *tribrisine*, osk. tríbarakkiuf 'aedificium', *tanginom* 'sententiam'. Parallel mit diesen gehen die auf *-tiōn-*, s. § 231. Die Stufe *-īn-* hat sich im Lat. vielleicht noch in Ableitungen, wie *opīnor*, behauptet, s. Skutsch De nom. lat. 20 ff., Osthoff IF. 5, 292 f.

Im Sabin. auch *-iēn-* (vgl. das Slav. § 230) mit Nom. Sg. auf *-iō* (S. 293) : *nerio neriēnem* 'virtus, fortitudo' von *ner-* 'vir', *Anio -iēnis* (bei den Römern *-iōnis*).

2) Maskulina auf (lat.) *-iō -iōn-is*. Dass bei diesen Substantiva *ō* schon in uritalischer Zeit durchgeführt war, ist nach osk. sverrunei u. dgl. (S. 301 f.) a priori wahrscheinlich und wird durch umbr. Vufiune *Uofione* (Dat.) bestätigt. Lat. *pellio* 'Kürschner' zu *pellis*, *restio* 'Seiler' zu *restis*, *cūrio* 'Vorsteher einer Kurie' zu *cūria*, *centurio* zu *centuria*, *lanio* zu *lanius*;

*δηρίνω ist vertreten durch hom. δηρινθήτην neben δηρίσαντο. Vgl. § 234, d über Verba auf -ύνω.

dann *libellio* zu *libellus*, *tenebrio* zu *tenebrae*, *mīrio* zu *mīrus*. Hierher die Zahlsubstantiva *ūnio*, *bīnio* usf. Einige mit der Begriffsfärbung des Deminuierenden, wie *homuncio*, *senecio*, *pūsio*, *pūmilio*, beruhen wohl auf verschollenen Neutra auf *-ium*, die den gr. Deminutiva auf -ιον entsprachen (§ 544, 4). Oft *-io* in Namen, wie *Asellio* zu *Asellius*, *Rūfio* zu *Rūfius*, *Cūrio* (Zimmermann Wölfflin's Arch. 13, 225 ff.).

228. Keltisch. Die fem. Abstrakta scheinen nur durch das Konglutinat *-tiōn-* (§ 231) vertreten zu sein, die Maskulina durch gall. Völkerschaftsnamen wie *Suessiones*, Κουριωνες und Stadtnamen wie *Brigantio* (vgl. *Brigantia* Bregenz), *Divio*, *Cabellio*.

229. Germanisch. In diesem Sprachzweig regelten sich die Verhältnisse zumteil darnach, dass urgerm. *-i̯an-* *-i̯en-* dem M., *-i̯ōn-* dem F. zufallen musste (S. 305 f.).

1) Fem. Abstrakta, die bereits als F. ins Germanische hereingekommen sind.

a) Got. *-jō* Gen. *-jōns*, wie lat. *-io* *-iōnis* (§ 227). Got. *gariudjō* 'Schamhaftigkeit' neben *gariudi* N. dasselbe (vgl. lat. *alluvio* neben *alluvium*), zu *ga-riuþs* 'schamhaft, ehrbar', aisl. *vitra* 'Klugheit' zu *vitr* 'klug', *sǽla* 'Glück' zu *sǽll* 'glücklich'. Mit dem Charakter eines Primärformans: got. *garunjō* 'Überschwemmung', *sakjō* 'Streit', ags. *ǽsce* 'Verlangen' (aus **aiskjō*), aisl. *þykkia* 'Liebe'. Vgl. *-ti̯ōn-* § 231.

b) Durchgeführtes *-īn-*, gleichwie gr. ὠδῖν- (§ 226), besonders Adjektivabstrakta bildend. Got. *gamainei* ahd. *gimeinī* 'Gemeinschaft' (lat. *commūnio* F.) zu got. *ga-maini-* 'communis', got. *aglaitei* 'Ungeschicklichkeit' neben *aglaiti* N. dasselbe, *magaþei* 'Jungfrauschaft' zu *magaþi-* 'Jungfrau', got. *gōdei* ahd. *guotī* 'Güte' zu got. *gōþs* 'gut', got. *managei* ahd. *menigī* 'Menge' zu got. *managს* 'mancher, viel'.

2) Ursprüngliche Maskulina. Sie zerfallen, den in § 215, a genannten Formationen entsprechend, in zwei Klassen.

a) Zunächst die Formen mit *-jan-*. Got. *arbja* ahd. *arpeo* *erbo* aisl. *arfe* 'Erbe' (got. *arbjō* 'Erbin'), zu got *arbi* N. 'das Erbe'; got. *wai-dēdja* 'Übeltäter', mhd. *übel-tæte* ags. *yfeldǽda* 'Übeltäter', zu got. *ga-dēdi-* F. 'Tat'; as. *gibeddio* 'Bettgenosse'

(ahd. *gebetta* ags. *ȝibedda* 'Bettgenossin'), zu ahd. *betti* 'Bett'; got. *gamainja* 'Teilnehmer' zu *gamaini-* 'communis'; ahd. *sibbo* aisl. *sife* 'Verwandter' zu got. *sibja* F. 'Verwandtschaft'. Daran sich anschliessend, von andern Stämmen aus: got. *mana-maúrþrja* ahd. *murdreo* ags. *myrðra* 'Mörder' zu got. *maúrþr* N. 'Mord'; got. *haúrnja* 'Hornbläser' ahd. *einhurno* 'Einhorn' zu got. *haúrn* 'Horn'; got. *fiskja* 'Fischer' zu *fisks* 'Fisch', *waúrstwja* 'Arbeiter' zu *waúrstw* 'Arbeit', *frauja* 'Herr' zu aisl. *Freyr* = got. **fraujis* (vgl. § 127); ahd. *scirno* 'Possenreisser' zu *scern* 'Posse', *scario* 'Scharmeister' zu *scara* 'Schar'. Von Fällen aus wie got. *fiskja* neben *fiskōn*, ahd. *scuzzeo* aisl. *skyte* 'Schütze' (zu **skuti-* 'Schuss') neben *sciozan skióta* gewann das Formans den Charakter eines Primärformans, so z. B. ahd. *scepheo* 'conditor', *ferio* 'Schiffer', *beccho* 'Bäcker', *skenkeo* 'Schenke'.

b) Wie unter den Substantiva wie got. *faúhō*, *-dūbō* in § 215, a S. 305 f. ursprüngliche Maskulina mit *-ōn-* gewesen sind, so auch unter den Feminina wie aisl. *gedda* 'Hecht', zu *gaddr* 'Stachel', got. *snōrjō* 'aus Schnüren geflochtner Korb', zu ahd. *snuor* F. 'Schnur', ahd. *bulga* 'lederner Sack', zu *balg* 'Balg', *hārra* 'härenes Gewand', zu *hār* 'Har', got. *gatimrjō* ahd. *zimbirra* 'Bau', zu ahd. *zimbar* 'Bauholz', aisl. *birkia* 'Birkensaft', zu *biǫrk* 'Birke'. Nur diejenigen mask. *i̯ōn*-Stämme, die männliche Personen bezeichneten, mussten in die Flexion got. *-ja -jins* usw. abschwenken, während die, die Geräte, Kleidungsstücke, Baulichkeiten, Schiffe, Bäume, Saftarten, Tiere bezeichneten (vgl. noch andere Beispiele bei Kluge Nom. Stammb.[2] 41 f.) *i̯ōn*-Stämme blieben, aber, so weit sie ursprünglich M. waren, F. wurden. Zu den letzteren vgl. die Mask. gr. φείδων 'Ölgefäss', κηρίων 'Wachslicht', τρίβων 'schäbiger Mantel', ἀνδρεών 'Männergemach', ἀλετών 'Mühle', πυλών 'Torbau', lat. *pīso* 'Mörser', *runco* 'Reuthacke', *pēro* eine Art Stiefel, *ponto* 'Brückenschiff', *turgio* 'junger Zweig', *stellio* 'Sterneidechse'.

230. Baltisch-Slavisch. An slav. Pl. *Slověne* (§ 216, a) schliessen sich die pluralischen Namen für Einwohner u. dgl. an, wie *zemljane* 'Landsleute', zu *zemlja* 'Land', und mit verallgemeinertem *-jan- graždane* 'Bürger', zu *gradъ* 'Stadt', *seljane* 'Landleute', zu *selo* 'Acker', *mirjane* 'laïci', zu *mirъ* 'Welt'. Ent-

sprechend ist lit. *girẽnai* 'Waldleute' auf **girįēna*- zurückführbar, da es zu *girė́* aus **girįē* gehört (§ 216, a).

231. 2) *-tįen- -tiįen-*. Dieses Abstrakta fem. Geschlechts bildende Konglutinat, das von den *ti*-Abstrakta (§ 318 ff.) ausgegangen ist (vgl. dazu ai. *cittín-* : *cittí-* § 224 S. 313) und die Abstufung *-t(i)įōn- -tīn-* hatte, war in weiterem Umfang produktiv im Italischen, Keltischen und Armenischen. In andern Sprachzweigen erscheint es nur sporadisch. Im Griech. ἀκτῖν- 'Stral' (wie ὠδῖν- § 226), zu ai. *aktú-ṣ* ('Zwielicht') 'Dunkel, Licht, Stral' *aktā́* 'Nacht', got. *ūhtwō* 'Morgendämmerung' [1]), und das an δῶτις 'Gabe' sich anschliessende δωτίνη 'Gabe' (vgl. § 131. 188 Anm. 226). Im Germ. got. *raþjō* 'Zahl, Rechnung' ahd. *redea* 'Rechenschaft, Rede' : lat. *ratio*, aisl. *þrǿtta* 'Streit'.

Italisch. Im Lat. ist *-tiōn-* im Paradigma durchgeführt, z. B. *mentio* : ir. *air-mitiu*; *ratio* : got. *raþjō*; *datio* : gr. δωτίν-η; *āctio*, *jūnctio*, *occupātio*, *tribūtio*; *-tīn-* vermutlich noch in dem zu *cōn-festim* gehörigen *festīnāre* (vgl. *opīnor* § 227). Im Osk.-Umbr. *-tīn-* vermutlich in allen Kasus ausser dem Nom. Sg. (vgl. § 227): osk. fruktatiuf 'fructus', *medicatinom* 'iudicationem', umbr. natine 'natione'.

Keltisch. Ir. z. B. *airmitiu* 'reverentia' aus **are-mintiu* : lat. *mentio*; *air-itiu* 'das Empfangen' : lat. *emptio*; *clōsiu* 'das Hören', *aicsiu* 'das Sehen' (*-*castiō*), *aigthiu* 'das Fürchten'. Die andern Kasus haben urir. *-tin-* aus *-*tīn-*, Gen. *-ten* Dat. *-tin*; nur weist im Dat. (Lok.) Sg. die Nebenform *-te* (z. B. *toimte* neben *toimtin*, zu *toimtiu* 'cogitatio') auf urir. *-*tion*, das auf *-*tiōn* zurückzuführen ist. Diese Bildungen fungieren zumteil infinitivisch, z. B. *do saigthin* 'aufzusuchen'.

Aus dem Armenischen hierher die aus Adjektiven und Substantiven gebildeten Abstrakta auf *-uťiun*, Gen. *-uťean*, wie *srbuťiun* 'Reinigung, Reinheit', *orbuťiun* 'das Verwaistsein', *elbairuťiun* 'Bruderschaft'. Über die Herkunft des *-u-* verschiedene Ansichten bei Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 68 ff. und Meillet Gramm. de l'arm. 55. Nach ersterem wären die Formen sämtlich Komposita mit *-[*s*]*iťiun* 'Lage' (vgl. lat. *po*-

1) Allerdings ist ἀκτῖν- auch auf *ἀκτϝῖν- zurückführbar.

sitio) als Schlussglied, so dass es sich nur um éin Substantivum dieser Art in vielfacher Auflage handelte (vgl. nhd. *-heit, -tum* u. dgl.).

Formans *-u̯en-*.

232. *-u̯ĕn- -u̯ŏn-* (*-un- -u̯n̥-*) ist von Stämmen mit *u*-Formantien ausgegangen so wie *-i̯en-* usw. von Stämmen mit *i*-Formantien, und die zu grunde liegenden Stämme erscheinen häufig in der historischen Zeit noch daneben; in solchen Fällen lässt sich der *n*-Stamm öfters ebenso gut auch zu dem Abschnitt § 208 ff. ziehen.

Inbezug auf die Stammabstufung ist zu beachten der Ersatz von *-un-* durch *-van-* in ai. Gen. Sg. *átharvaṇ-as* gegen av. *aϑaᵘrun-ō*, Instr. *ádhvan-ā* gegen Adv. *adhunā́* u. dgl., wobei die *-men*-Stämme vorbildlich waren (§ 164).

233. 1) Neutra. Zu der Suppletion von *n*-Formen mit *r*-Formen zu éinem Kasusparadigma s. § 455.

Ai. *párva* 'Knoten, Gelenk, Abschnitt', gr. πείρατ- (πεῖραρ) 'Ausgang, Ende, Grenze', wozu ἀ-πείρων -ονος 'grenzenlos', περαίνω 'ich beendige'. Hom. εἶδατ- (εἶδαρ) 'Essen, Speise' d. i. *ἔδϝαρ, vgl. Hesych ἔδαρ (Verf. Gr. Gr.[3] 42 Fussn. 1), dazu ai. *agrā́dvan-* 'zuerst essend'. Ai. *áyun-*, Lok. *áyuni* Instr. *áyunā*, 'Leben, Lebensdauer', zu Nom.-Akk. *áyu* gthav. *āyū*, gr. Adv. (Lok.) αἰέν 'immer', wozu M. αἰών -ῶνος 'Lebenszeitraum, Zeitraum', vgl. lat. *aevom* got. *aiws*, und die *s*-Erweiterung ai. *áyuṣ-* gr. αἰές Akk. αἰῶ (§ 404).

Ai. *snā́va* 'Sehne, Schnur', wozu av. *snāvarᵊ* gr. νεῦρον (S. 157), uridg. **snē-u̯en-*, zu gr. νῆμα 'Faden' ai. *snā́ya-ti* 'er umwindet'. Ai. *dhánvan-* 'dürres, trocknes Land', *túgvan-* vielleicht 'Stromschnelle'. Av. *karšvan-* (*karšvarᵊ*) 'Kreis (der Erde), Erdteil', *ᵘruϑwan* (*ᵘruϑwarᵊ*) 'Eingeweide, Bauch', *sāxᵛan* 'Lehre'.

Gr. δέλεατ- δέλητ- (δέλεαρ) 'Köder' aus *δελε-ϝα-τ-, vgl. δέλευρα und δέλε-τρον. Hom. ἀλείατα (metrische Dehnung für ἀλέατα), ἄλητα 'Weizenmehl' aus *ἀλε-ϝατ-, vgl. ἄλευρον und ἀλέσαι ἄλε-τος. Hom. ὀνείατ- Nom.-Akk. ὄνειαρ (ὀνήατ- ὄνηαρ zu lesen) 'Hilfe, Beistand' aus *ὀνᾰ-ϝατ-, vgl. ὄνησις äol. ὄνᾱσις

'Vorteil'. — Die τ-Flexion dieser *u̯en*-Stämme ist dieselbe wie die der *men*-Stämme und ist § 166 S. 237 erklärt.

234. 2) Geschlechtige Nomina.

a) Ai. *pīvan-* (*-vān-am*) gr. πίων (-ονος) 'fett' : ai. *pīvas-* gr. πῖαρ 'Fett' ai. *pīvará-s* 'fett'.

Ai. *tákvan-* 'dahinschiessend, schnell' (vom Vogel) : *takvá-s* got. *þius* ai. *táku-ṣ* (S. 200); *ṛ́bhvan-* : *ṛ́bhva-s ṛbhú-ṣ* 'kunstfertig' (S. 200); *ṛ́kvan-* : *ṛkvá-s* 'preisend'; *sáhvan-* : *sáhu-ri-ṣ* 'gewaltig'; *śákvan-* 'geschickt'; *árvan-* 'Renner' : av. *aᵘrva-* 'schnell, tapfer'; av. *ərᵉδwan-* 'der gedeihen lässt, fördert'; *isvan-* 'verfügend, es vermögend' : ai. *īśvará-s*; ai. *abhiśasti-pā́van-* 'vor Fluch schützend' apers. *xšaϑʳa-pāvan-* 'Landvogt, Satrap'; ai. *á-rāvan-* 'nicht spendend, feindselig'. — Öfters *-t-van-*, entsprechend den Konglutinaten *-t-ya-* *-t-nu-* (ai. *kṛ́tya-s kṛtnú-ṣ*) u. dgl. (§ 111. 113, a. 207, a): ai. *kṛtvan-* 'bewirkend', *sútvan-* 'kelternd', *sa-jítvan-* 'siegreich'.

Gr. ἀ-πείρων -ονος aus *-περϝων, s. § 233. Auf **k̑erəu̯en-* 'zerschmetternd' (ai. *śṛṇā́-ti* 'er zerbricht, zerschmettert', Inf. *śaritṓṣ*) weist die *o*-Erweiterung κεραυνό-ς 'Donnerkeil, Blitz', daneben *κεραϝο- in κεραΐζω 'ich verwüste'. Gleichartig *ἐλαυνός 'Treiber, Fahrer', wovon ἐλαύνω = *ἐλαυνι̯ω, zu ἐλά-σαι.

b) Ai. *ádhvan-* (*-vān-am*) M., gthav. *advan-* (*-vān-əm*) jgav. *aδwan-* (*-wan-əm*) M. 'Weg'; die urar. schwache Stammform **adhun-* in ai. Adv. (Instr.) *adhunā́* 'jetzt'. Av. *zaᵘrvan-* (*-vān-əm*) M. 'Greisenalter, Altersschwäche'. Hierher vielleicht *zrvan-* d. i. *zruvan-* (*-vān-əm*) M. 'Zeit', Dat. *zrūne*.

Got. *sparwa* ags. *spearwa* mhd. *sparwe* 'Sperling', vermutlich zu W. *sper-* 'zappeln'.

c) *-u̯en-* als Sekundärformans. Im Ar. öfters mit *-u̯ent-* (§ 351 ff.) wechselnd. Ai. *sáhōvan-* (*-vān-am*) 'gewaltig' (vgl. *sahō-vṛ́dh-*), av. *hazahvan-* 'Räuber', zu *sáhas-* *hazah-* 'Gewalt', vgl. ai. *sáhasvant-*. Ai. *átharvan-* (*-vān-am*) 'Feuerpriester', av. schwache Form *aϑaᵘrun-* (Gen. *-un-ō*) 'Priester', zu ai. *atharyú-ṣ* 'flammend'; im Av. für die starke Form **aϑaᵘrvan-* die Form *āϑravan-*, die wohl auf Anlehnung an *ātar-* *āϑr-* 'Feuer' (vgl. *āϑravant-* 'mit Feuer versehen') beruht. Ai. *samádvan-* 'kampf-

lustig', zu *samád*- 'Kampflust'. Av. *dərᵊzvan*- (*-van-əm*) 'der Fesseln trägt', zu *dərᵊz*- 'Fessel'. Ai. *maghávan*- (*-vān-am*, Instr. *maghón-ā*) 'gabenreich, freigebig', zu *maghá-m* 'Gabe', vgl. *maghá-vant*-. Av. *vərᵊϑravan*- 'siegreich', zu *vərᵊϑrə-m* 'siegreicher Angriff', vgl. *vərᵊϑravant*-; *myazdavan*- 'der Speiseopfer darbringt', zu *myazda*- M. 'Speiseopfer'. Ai. *r̥távan*- (*-vān-am*) 'rechtschaffen' av. *ašāvan*- (*-van-əm*, schwach *ašāun*-) und *ašavan*- (schwach *ašaon*-) 'rechtgläubig', zu ai. *r̥tá-m* 'feste Ordnung', vgl. ai. *r̥tavant*- av. *ašavant*-. Ai. *sahávan*- *sahávan*- 'gewaltig', zu *sahá*- 'gewaltig'; *dhitávan*- *dhitávan*- 'gabenreich', zu *-dhita*- *hitá*-; *amatīván*- 'Mangel leidend', zu *ámati-ṣ* 'Mangel'; vgl. *sahávant*-, *śák-tīvant*- u. dgl. § 353.

Gr. Substantiva auf -ᾱ-Ϝον-, wie *ξῡνᾱϜον- 'Teilnehmer' hesiod. ξυνήονας ion. ξυνεῶνα ξυνῶνα dor. ξυνάονες ξυνᾶνα, *κοινᾱϜον- 'Teilnehmer' κοινῶνες dor. κοινάν, hom. διδυμάων 'Zwillingsbruder' (ὀπάων 'Gefährte' = ὀ-πάων?). Vgl. -ᾱ-Ϝεντ- in τιμήεις pamph. τιμά-Ϝεσα § 354.

d) Die Beziehung, welche die gr. Nomina auf -ῑν- wie ὠδῖν-, nebst ὠδίνω, zu dem *-i̯en*-Formans (§ 226) haben, legt es nahe, gleichartige *ūn*-Stämme für gewisse gr. Bildungen anzusetzen. ὄρκῡν- und ὄρκῡνο-ς 'Thunfisch', vgl. βόθῡνος 'Grube', κίνδῡνος 'Gefahr', χελύνᾱ (: χέλῡς § 132). Zu ὠδίνω, δηρινθήτην lassen sich stellen ἰθύνω 'ich bringe in gerade Richtung' ἰθυνθήτην, zu ἰθύς[1]), πληθύνω 'ich wachse' zu πληθύς, ἀρτύνω 'ich stelle Anschluss her', zu ἀρτύς; mit φαρύναι· λαμπρύνει (Hesych) lässt sich vergleichen ahd. *brūn* 'braun, funkelnd' (zu ai. *ba-bhrú-ṣ* 'rotbraun'). Indem ἰθύνω auf das Adjektiv *θύς bezogen wurde, kam man zu ἡδύνω, βαρύνω usw. -ῠν- in Fut. -ῠνῶ (bei Homer schon ἀρτῠνέουσαν) konnte sich leicht nach πλῦναι : πλῠνῶ, ὀνομῆναι : ὀνομανῶ usw. einstellen[2]).

235. 3) Infinitive. Gthav. *vīdvanōi* 'kennen zu lernen'. Ai. *dāváné* kypr. δοϜεναι (att. δοῦναι) zu W. *dō*- 'geben'; δοϜεναι wie δόμεναι (§ 170), doch vgl. auch gthav. Inf. *dāvōi* kypr. Opt. δυϜάνοι, lat. *duam duim* umbr. *pur-douitu* 'porricito', lit. Prät. *daviaū* und *dovanà* 'Gabe'.

1) Hom. ἰθύντατα aus *ἰθυντο-τατα (S. 328 Fussn. 1).

2) [Vgl. über -ύνω Fraenkel Griech. Denom., Gött. 1906, S. 30ff.]

D. *r*- und *l*-Formantia.

Formantia *-ero- -era- -ro- -rā-* und *-tero- -terā- -tro- -trā-* nebst *-istero- -isterā-* (Komparative)[1].

236. Wie § 93 S. 165 gezeigt ist, sind diese Formantien von Adverbien lokaler Bedeutung ausgegangen. Sie bildeten Nomina komparativischer Bedeutung, und zwar stand zunächst nur der Kontrastbegriff in Vergleichung.

-tero- und *-tro-* standen seit uridg. Zeit öfters als Ablautvarianten nebeneinander, z. B. ai. *ántara-s* : *antrá-m*; ganz selten begegnet das dem *-tro-* entsprechende *-ro-*: av. *aora* (§ 237). Über got. *-(þ)ar* ahd. *-(d)ar* aus *-(t)eros* s. 1 S. 128. Ob es in uridg. Zeit auch **-toro-s* gegeben hat, ist zweifelhaft: aksl. *kotoryjь* vielleicht aus *koteryjь* durch Vokalassimilation; über av. *katāra-* s. Caland KZ. 32, 594, J. Schmidt Plur. 171 f. und dagegen Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 109.

237. 1) *-ero-*, ganz selten *-ro-*. **upero-s* zu gr. ὕπερ lat. *s-uper* got. *ufar* as. *oƀar* ai. *upári* ahd. *ubir* aus ai. *úpa* gr. ὕπο usw.: ai. *úpara-s* 'der untere' av. *upara-* 'der obere', lat. *s-uperus* osk. **supruis** 'superis' umbr. *subra* 'supra', got. Adv. *ufarō* 'über', substantiviert gr. ὕπερος 'Mörserkeule' ὑπέρᾱ 'oberes Seil'. — **apero-s* zu got. *afar* 'nach' ahd. *avar abur* 'abermals' aus **apo* ai. *ápa* gr. ἄπο usw.: ai. *ápara-s* 'der entferntere, spätere, geringere, andere' *aparám* Adv. 'später' av. *apara-* 'der hintere, andere' apers. *aparam* Adv. 'später, künftig', as. *aƀaro* ags. *afora eafora* 'Nachkomme'; ein **apró-* (vgl. unten av. *aora*) vielleicht in got. *abrs* 'stark, heftig' (vgl. aisl. *afar* 'besonders, sehr', ai. *ápara-* auch 'absonderlich, aussergewöhnlich'). — **n̥dhero-s* zu got. *undar* av. *aδairi* lat. *infer-ne*[2] (vgl. *super-ne*): ai. *ádhara-s* av. *aδara-* 'der untere', lat. *īnferus*, ahd. *untaro* 'der untere' got. Präp. *undarō* 'von unten'; hierzu wohl gr. ἀθερίζω 'ich verschmähe, verachte'. — Über **udero-* von **ud-* s. § 242.

Dieses *-ero-* bergen auch die Possessivpronomina got. *unsar*

---

1) F. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. O. Hoffmann Φίλτερος, φίλτατος und Verwandtes, Philol. 60, 17 ff. S. auch die Literaturangaben vor § 286 und vor § 423.

2) Zu dem *f* dieser Form s. Sommer IF. 11, 8 ff.

'unser' *izwar*- 'euer', ir. *ar n*- 'unser' *far n*- 'euer' (Gen. Pl., wie lat. *nostrum*), entsprechend den *-tero*-Formen gr. ἡμέτερος usw. (§ 239). S. 2[1], S. 829.

Ai. *ávara-s* 'der untere', av. *aora* Adv. aus urar. **aṷrā* 'nach unten, hinab', zu av. *avarº* (ai. *avár* RV. 1, 133, 6) 'hinab' aus ai. *áva*. Gr. ἔνεροι 'die Unteren', zu ἔνερθε(ν) νέρθε(ν) 'unterhalb' (vgl. ὕπερθε(ν) und ἐνέρτερος νέρτερος umbr. *nertru* § 238, a). Alat. *nūperus* zu *nūper* wie *superus* : *super*. Ahd. *ūȝro ūȝaro* ags. *úter-ra* 'der äussere', aus *ūȝ* got. *ūt* 'hinaus, heraus', vgl. ai. *uddra- an-ūdara-* usw. (§ 242); ahd. *sīdero* ags. *síđra* 'der spätere', aus ahd. *sīd* 'spät, später'.

238. 2) *-tero- -tro-*, wozu *-tm̥mo-* als Superlativausgang (§ 155 ff.).

a) Auf grund von Raumadverbien (Präpositionen). **ent(e)ro-* zu ai. *antár* lat. *inter* ir. *eter etir* corn. *ynter* aus gr. ἐν lat. *in* usw.: ai. *ántara-s* av. *antara-* 'der innere', lat. *inter-ior intrā*; dazu Subst. ai. *antrá-m* usw. § 242. — Ai. *pratarám* Adv. 'weiter, ferner' av. *fratara-* 'der vordere, frühere', gr. πρότερος 'der vordere, frühere' aus ai. *prá* gr. πρό; vgl. ai. *prā-tár* 'früh, morgens' osk. *pruter* 'prius' aus **prō-ter*. — Ai. *vitarám* Adv. 'weiter, ferner' av. *vītara-* 'der weitere, spätere' *ōiϑra* d. i. *viϑra* Adv. 'besonders, getrennt', got. *viþra* 'gegen, wider', aus ai. *ví* 'hinweg, auseinander'; hierher vermutlich lat. *vitricus* 'Stiefvater' (der entferntere Vater, alter parens), gebildet wie z. B. ahd. *ent(i)rig* 'fremd' zu *ander* (§ 376). — Ai. *nitarām* 'niederwärts, unterwärts', ahd. *nidaro* ags. *niđer-ra* 'der niedere', aus ai. *ní* 'niederwärts'. — Ai. *úttara-s* 'der höhere, obere, spätere, hintere', gr. ὕστερος 'der spätere', aus ai. *úd* 'empor' (vgl. gr. ὕστρος § 242). — Lat. *exter exter-ior extrā* osk. ehtrad 'extra' umbr. apehtre 'ab extra, extrinsecus', ir. *echtar* (*-tar* aus **-trā*) 'extra' *echtr-ann* 'der Fremde', aus lat. *ex*. — Gr. ἐνέρτερος νέρτερος 'tiefer', umbr. *nertru* 'sinistro', zu ἔνερ-θε(ν) § 237; dazu auch aisl. *norđr* N. 'Norden' ags. *norđer-ra* 'nördlicher' ahd. *nord-rōni* 'nördlich'. — Bret. *hañter* kymr. *hanner* 'Hälfte', got. *sundrō* Adv. 'abgesondert' ahd. *suntar* Adj. 'abgesondert', zu ion. ἄτερ 'ohne'; dazu ai. *sánutara-s* 'verstohlen, unvermerkt' (oder ähnl.): *sanutár* 'abseits'. — Gr. δεξιτερός 'rechts', lat. *dexter* osk. destrst

'dextera est' umbr. *destram-e* 'in dexteram', ir. *Dechter*, Gen. *Dechtere*, Frauenname, aus Adv. **deksi*, woher auch ai. *dákṣi-ṇa-s* usw. (S. 164. 202. 271).

Arisch. Ai. *apataram* 'weiter weg', apers. *apataram* 'abseits' aus ai. *ápa* 'weg'; ai. *parātarám parastarám* 'weiter weg' aus *párā parás* 'weg', *uccāistarām* 'höher' aus *uccāiṣ* 'hoch', *śanāistarām* 'sachter, allmählicher' aus *śánāiṣ* 'sachte, allmählich'. Av. *ništara-* 'der äussere' aus *niš* 'hinaus', *apāxtara- apāxδra-* 'rückwärts gelegen, nördlich' aus dem Adv. urar. **apāk* = ai. *ápāk* ('westlich').

Griechisch. ὑπέρτερος 'höher' aus ὕπερ. ἀφάρτερος 'schneller' aus ἄφαρ. ὑψίτερος 'höher' aus ὕψι. ἀνωτέρω ἀνώτερος 'weiter oben' aus ἄνω, προσωτέρω 'weiter vorwärts' aus πρόσω, ἑκαστέρω 'weiter entfernt' aus ἑκάς, ἐγγυτέρω 'näher' zu ἐγγύ-ς. παροί-τερος 'der vordere' zu πάροι-θε 'vor'. παλαίτερος 'älter' aus πάλαι, μεσαίτερος 'mehr in der Mitte befindlich' wie μεσαι-πόλιος. Indem man παλαίτερος auf παλαιός, μεσαίτερος auf μεσαῖος bezog, kam man zu γεραίτερος 'älter' zu γεραιός, σχολαίτερος 'gemächlicher, langsamer' zu σχολαῖος und weiterhin zu ἡσυχ-αίτερος 'ruhiger', ἰδι-αίτερος 'eigener', ἐρσεν-αίτερος el. 'männlich' neben ark. ἀρρέν-τερος S. 327 (Oppositum θηλύτερος), πεπ-αίτερος 'reifer, milder' zu πέπων.

Italisch. Lat. *contrā contrō-versia*, osk. *contrud* 'contra', aus lat. *com- cum* osk. *com.* Lat. *re-trō, dē-terior.* Umbr. *pretra* Akk. F. 'priores' zu lat. *prae-ter.* Ob urital. **postero-* lat. *posterus poster-ior* osk. pústreí 'in postero' umbr. *postra* Akk. F. posteras' osk. pústiris 'posterius' als *pos-tero-* oder als *post-ero-* anzusehen ist, ist unklar.

Keltisch. Ir. *ōchtar uochtar* 'das Obere, der obere Teil' aus *ōs uas* 'oben', *airther* 'Osten' aus *ar air* 'ante'.

Germanisch. Got. *aftarō* 'von hinten' *aftra* 'zurück' ahd. *aftro aftaro* 'der Hintere' aus got. *af* gr. ἄπο (vgl. got. *afar*) oder zu gr. ὄπι-θεν. Ahd. *fordro fordaro* ags. *furđra* 'der vordere' aus got. *faúr faúra* ahd. *fora* 'vor'. Ahd. *hintaro* 'der hintere' zu got. *hindar*, s. § 156 S. 228. Wie aisl. *norđr* zu gr. νέρ-θε(ν) (S. 324), so aisl. *vestr* 'Westen' ahd. *westar* 'west-

wärts' zu ai. *avás* 'herab' *avástād* 'westlich von' *ávara-s* 'der untere, westliche' (IF. 13, 162 f.).

Slavisch *ątrъ* Adv. 'innen', wozu *ątroba* 'Eingeweide, Bauch', aus *on- vъn- vъ* 'in'. Aksl. *jutro utro* 'Tagesanbruch, Morgen' vielleicht aus *ju u* lit. *jaũ* 'iam', woher auch *junъ* (§ 186, b S. 271), vgl. Berneker IF. 10, 156 f., Meillet Études 106.

239. b) Auf grund von Pronominalstämmen. **qu̯o-t(e)ro-s* 'uter': ai. *katará-s* av. *katāra-*, gr. πότερος, osk. **pútúrús-píd** ('utrique') umbr. *podruh-pei* ('utroque'), got. *ƕaþar* ahd. *(h)wedar* ags. *hwæðer* (got. *ƕaþrō* 'woher', wie *ufarō* § 237), lit. *katràs* ('uter, quis') aksl. *koteryjь kotoryjь* ('quis'); vgl. lat. *ne-cuter* zu **qu̯u-* ai. *kú-tra* (1 S. 1094). — Ai. *yatará-s* av. *yatāra-* gort. ὄτερος 'welcher von zweien', Relat. — Lat. *citer citer-ior citrā*, got. *hidrē* 'hierher'. — Zu **i-*: ai. *ítara-s* 'der andere', lat. *iterum*; zu **e-*: umbr. *etru* 'altero' lat. *cēterī cēterum* aus **ce-etero-* (Verf. Demonstr. 33. 55), aksl. *jeterъ* 'irgendwer, aliquis', Plur. 'einige, τινὲς'; aus **i-tró-* oder aus **e-tró-* got. *idreiga* 'μετάνοια, Reue', Abstraktum zu **idreigs* 'sich verändernd, sich bekehrend' (vgl. *sineigs* u. a. § 379), aisl. *iðran* F. 'Bekehrung, Reue'; av. *atāra-* 'der von beiden, der' ist als Korrelativum zum Relat. *yatāra-* geschaffen worden. — Ai. *antara-s* osset. *ändär* got. *anþar* ahd. *andar* lit. *añtras* 'alter' zu ai. *anyá-s* 'alius'; gr. ἀλλότριος 'einem andern angehörig, fremd' zu ἄλλος, lat. *alter* osk. **alttram** 'alteram' zu lat. *aliter, alius*; aksl. *vъtorъ* 'alter, secundus' zu av. *ava-* 'jener' und vermutlich identisch mit lat. *uter* (1 S. 1094, Demonstr. 107 f.).

Lat. *ultrā ultrō ulter-ior* zu *ollus*, verwandt mit *alter* und ir. *alltar* 'ille, ulterior' (vgl. ir. *t-all* 'jenseits'). — Ir. *cechtar* 'jeder von beiden' zu *cech* 'jeder', *nechtar* 'einer von beiden' zu *nech* 'einer'. — Wie got. *hidrē* (s. o.): *jaindrē* 'dorthin', *ƕadrē* 'wohin'; wie *ƕaþrō* (s. o.): *jainþrō* 'dorther'.

Hier mag auch genannt sein dor. böot. usw. ἅτερος att. ἕτερος 'der eine von beiden, der andere', vermutlich zu εἷς 'unus' (wie ai. *ēkatara-s* und lit. *vënatras* 'einer von beiden'), vgl. μηδάτερος μηδέτερος zu μηδείς. ἅτερος aus **sm̥-tero-* (vgl. ἅ-παξ 'einmal'), die Form ἕτερος aber durch Angleichung an εἷς ἑνός.

Gr. ἡμέτερος 'unser' ὑμέτερος 'euer', lat. *noster, vester* umbr.

uestra Abl. 'vestra', ir. *nāthar sethar* (2[1] S. 833). Vgl. got. *unsar* usw. § 237.

240. c) Auf grund von Nominalstämmen. Diese Formen bilden die jüngste Schicht der *tero*-Bildungen.

α) Lat. *auster* 'Südwind' *austrālis* 'südlich', aisl. *austr* 'Osten' ahd. *ōstra ōstara* 'Osten' ags. *éaster-ra* 'östlicher' agerm. *Austro- Ostro-* in Eigennamen, aksl. *ustrъ* 'aestivus', mit av. *ušas-tara-* 'östlich' zu ai. *uṣás-* usw. 'aurora'. Für *auster* usw. lässt sich ein Stamm **ăus*[*e*]*s-t*(*e*)*ro-* voraussetzen. Doch kann auch ein Wurzelnomen **ăus-* zu grunde gelegen haben, und die Wörter aisl. *norđr*, *vestr* (S. 324. 325 f.) lassen als möglich erscheinen, dass das Wort für den Osten **ăustro-* (die Bedeutung des lat. *austrālis* ist unursprünglich) erst in Nachahmung der auf Adverbia fussenden Richtungswörter aufgekommen ist. Das speziell germ. **sun-þera-* 'Süd' aisl. *suđr* ags. *súđerra* ahd. *sundar-wint* gehört zu dem S. 303 erklärten got. *sunnō*; **sunþera-* entsprang wohl vor Durchführung des -*nn*- in *sunnō* (IF. 18, 424).

In der Funktion der blossen Gegenüberstellung mit dem Kontrastbegriff kommt -*tero*- auch noch sonst als Erweiterung von Nominalstämmen vor. Gr. ἀγρότερος 'ländlich', δημό-τερος 'dem Volk gehörig', θηλύ-τερος 'weiblich', ark. ἀρρέν-τερος 'männlich' el. ἐρσεν-αίτερος (S. 325), ὀρέσ-τερος 'bergig'. Lat. Adjektiva auf -*ster*, die meist nach der *i*-Deklination flektiert erscheinen. *palūster* zu *palūd-*, *tellūstris* zu *tellūs-*. -*estris* wohl alt in *terrestris* und *Nemestr-īnus*: jenes aus **tēres-tro-*, zu ir. *tīr* 'Gebiet' (aus **tēres-*), -*rr*- wie in *narrāre* aus *nārāre* (1 S. 801) oder eher durch Anlehnung an *terra* aus **tērsā*, s. § 399. 414; *Nemestrīnus* 'Haingott' von **nemes-tro-* (zu *nemus*); hiernach *silv-ester camp-ester* u. a. (Sommer IF. 11, 17 f. 21 ff., Niedermann Mém. 13, 384 ff.). Osk. huntrus 'inferi' umbr. *hondra* 'infra', das von **ĝhom-* 'Erde' (S. 135) gebildet ist, scheint ursprünglich den Gegensatz zu Luft und Himmel bezeichnet zu haben; nachdem es zu der Bedeutung 'inferi, infra' gekommen war, wurde dazu ein Superlativ mit -*tm̥mo-* gestellt, umbr. *hondomu* 'infimo'.

Mit der Bedeutung einer Ähnlichkeit z. B. ai. *aśva-tará-s*

('eine Art Pferd') 'Maultier', lat. *mātertera* ('eine Art Mutter') 'Tante'.

β) Im Arischen und im Griechischen ging *-tero-* weiter auf beliebige Adjektiva über und bildete dort den Komparativ neben dem Superlativ auf *-tm̥mo-* (ai. *-tama-*, im Griech. -τατο- durch Umbildung), z. B. ai. *āmá-tara-s* gr. ὠμό-τερος 'roher', s. § 155 f.

Arisch. Wie ai. *āmá-tara-s*, so im Av. *aka-tara-* 'überaus böse'; aber av. *srīrō-tara-* 'der schönere' zu *srīra-* (über *srīrō-* § 45, 3 S. 92). Ai. *cáru-tara-s* 'der liebere'. Av. *dužgaⁱnti-tara-* 'der übelriechendere'. Ai. *amavat-tara-s* av. *amavastara-* 'der kraftvollere'. Ai. *tavás-tara-s* 'der stärkere', av. *paⁱri-aojastara-* 'der siegreichere' zu *aojah-* 'stark'. — Mit zwiefachem Komparativformans: ai. *śrē̆ṣṭha-tara-s* 'der vorzüglichere', *garīyas-tara-s* 'der schwerere, heftigere'; vgl. av. *fratarō-tara-* 'der den besonders guten noch übertrifft'. — Von Substantiva aus: z. B. ai. *duḥkha-tara-s* 'mit mehr Leid verbunden, unbehaglicher', N. 'grösseres Leid', zu *duḥkhá-m* 'Leid'.

Griechisch. κουφό-τερος 'leichter'[1]), γλυκύτερος 'süsser', ἀληθέσ-τερος 'wahrer', χαριέστερος 'anmutvoller' zu χαρι-[ϝ]εντ- (§ 351. 354). — Das ω in σοφώτερος 'weiser' (σοφό-ς) usw. beruhte auf Übertragung aus dem Wortauslaut, wo Vokale in uridg. Zeit unter gewissen Bedingungen Dehnung erfahren hatten (1 S. 496). Das bekannte rhythmische Gesetz (κουφότερος : σοφώτερος) hatte, von gewissen dichterischen Freiheiten abgesehen, in der historischen Gräzität wohl keine wirklichen Ausnahmen (Griech. Gramm.[3] 194). — ῥηΐ-τερος ῥᾴτερος 'leichter' neben ῥηΐων ῥᾴων wie ῥᾴ-θυμος, ebenso el. καλλί-τερος 'schöner' wie καλλί-ζωνος. S. § 37. — ἐπιλησμό-τερος 'vergesslicher' (ἐπιλήσμων -ονος), πιό-τερος 'fetter' (πίων -ονος) wie ἀκμό-θετον, s. § 41, 2 S. 84 f. — Bei der Ausbreitung des -εστερος von ἀληθέστερος u. dgl. aus mag sowohl lautliche Ähnlichkeit des Anfangsteils zweier Wörter zur Anfügung von -εστερος geführt

1) φίλτερος aus *φιλτο-τερος vgl. Φιλτο-γένης φίλτρον ἐφῑλάμην; hom. ἰθύντατα aus *ἰθυντο-τατα vgl. ἰθύνω (S. 322), φαάντατος = *φαέν-τατος zu φαείνω ἐφαάνθην = *ἐφαενθην. Solche Bildungen mögen durch das doch wohl direkt aus μέλᾶς gebildete (nicht aus *μελαντο-τερος verkürzte) μελάν-τερος neben μελαίνω erleichtert worden sein.

haben, z. B. ἐρρωμενέστερος 'stärker' (ἐρρωμένος) nach εὐμενέστερος (εὐμενής), hom. ἀνιηρέστερος 'lästiger' (ἀνιηρός) nach dem zu den Positiven auf -ήρης gehörigen -ηρέστερος, als auch Sinnesverwandtschaft zweier Wörter, z. B. ἐρρωμενέστερος : ἀσθενέστερος 'schwächer' und ἀφνειέστερος 'begüterter' : πενέστερος 'ärmer'. — Von ἀχαρίστερος 'unanmutiger' (ἄχαρις -ιτος), γαστρίστερος 'dickbäuchiger, gefrässiger' (γάστρις -ιδος) u. ähnl. wurde -ιστερος abstrahiert und vornehmlich bei Adjektiva unmoralischen Sinnes eingeführt, wie λαγν-ίστερος 'geiler', βλᾶκ-ίστερος 'träger, schlaffer', κλεπτ-ίστερος 'diebischer', λαλ-ίστερος 'geschwätziger'. — Mit zwiefachem Komparativformans: κυντερώτερος zu κύντερος 'hündischer', μειζονώτερος zu μείζων 'grösser', vgl. προτεραίτερος zu πρότερος 'früher'. — Von Substantiva aus: z. B. das eben genannte κύντερος zu κύων 'Hund', βασιλεύτερος zu βασιλεύς 'König'.

γ) Ungleich seltner als im Ar. und Griech. erscheint im Irischen *-ther* im Komparativ des Adjektivs, z. B. *luathither* zu *luath* 'schnell', *librither* zu *lebor* 'lang'; auch von Substantiven aus: *mētither* 'grösser' zu *mēit* F. 'Grösse'.

241. d) Das Konglutinat uridg. *-is-tero-* (§ 423) erscheint in mehreren Sprachzweigen zugleich in Wörtern für links, die die Gunst linksseitiger Omina als Benennungsgrund haben (vgl. Schrader Reallex. 663 f.): gr. ἀριστερός, zu ἄριστος 'bester', ahd. *winistar*, zu *wini* 'Geliebter' *wunsc* 'Wunsch', lat. *sinister*, zu ai. *sánīyas-* 'mehr gewinnend' (wozu *sinistimus*, wie *dextimus* zu *dexter*, § 156); ähnlich av. *vaⁱryastāra-* 'links', zu ai. *vára-* 'der erwünschteste, beste'. Ferner in lat. *magister*, umbr. mestru F. 'maior' aus urumbr. **maisterā* (§ 428), lat. *minister* osk. *minstreis* 'minoris'; ir. *sinser* 'der ältere, älteste' Gf. **sinistero-s* vgl. *siniu* 'senior', *ōser* 'der jüngere, jüngste' Gf. **i̯ou̯istero-* vgl. *ōa* 'jünger' (§ 435) ai. *yávīyas-*.

242. 3) *-t(e)ro-* und *-ero-* in Wörtern für Körperteile, wobei der Gegensatz Aussen und Innen die Wahl des Formans bestimmt hat. Zu **ent(e)ro-* § 238: ai. *antrá-m*, auch *āntrá-m* mit Vr̥ddhierung, arm. *ənder-k̄* Pl. (aus dem Griech. entlehnt? s. Hübschmann Arm. Gramm. 1, 447 f.), gr. ἔντερα Pl. 'Eingeweide', aksl. *jętro* 'Leber'; aksl. *ątroba* 'Eingeweide' zu *ątrъ* Adv.

'innen' § 238 S. 326, womit man auch (ohne den Vokalismus befriedigend erklären zu können) gr. ἄντρον 'Höhle' verbindet. Vgl. mit diesen Formen das aisl. *iđrar* = **innrar* 'Eingeweide', zu *innre iđre* 'der innere'. — Got. *hairþra* Pl. 'Eingeweide, Inneres, Herz' ahd. *herdar* ags. *hređer* 'Eingeweide' entweder wurzelverwandt mit aksl. *črěvo* 'Bauch' russ. *čerevá* Pl. 'Eingeweide', oder zu got. *hairtō*, wobei dann das Wort vielleicht von einer Form aus entstand, die, wie gr. κῆρ lat. *cor*, im Auslaut den dentalen Verschlusslaut nach dem Auslautgesetz verloren hatte (S. 132). — Gr. ὕστος· γαστήρ, ὑστέρᾱ 'Mutterleib, Gebärmutter', doch wohl zu ai. *úd* (S. 324), ursprünglich also der Bauch als Hervortretendes. — Zusammenzustellen sind wahrscheinlich: ai. *udára-m* 'Bauch, Anschwellung des Leibes, der dicke Teil eines Dinges, Höhlung, Inneres' *an-údara-s* 'bauchlos' av. *udarō-ϑrąsa-* 'auf dem Bauch kriechend' (von Schlangen), gr. ὄδερος· γαστήρ (= *ὕδερος wie kypr. μοχοῖ (1 S. 105) oder = *Ϝοδερος?), lat. *uterus* für **uderus*, entweder auf grund einer älteren Form mit *-tr-* aus *-dr-* (1 S 635. 678) oder mit *t* für *d* im Anschluss an ein verschollenes bedeutungsverwandtes Wort mit *-tero-*, lett. *wēders wēdars* 'Bauch, Erhöhung' preuss. *weders* 'Bauch' lit. *vėdaras* 'Eingeweide, Magen' (urbalt. **vēdero-*, vgl. 1 S. 838), aksl. *vědro* 'Eimer'. Vermutlich ebenfalls zu ai. *úd* got. *ūt* mit Behauptung der sonst verlorenen Vollstufengestaltung dieses Adverbiums[1]). — Griech. ἦτρον 'Bauch', woneben ἦτορ 'Herz', ahd. *ādara* 'Ader, Sehne', ir. *in-athar* 'Eingeweide' urkelt. **en ōtro-* (vgl. ahd. *in-ādiri* 'Eingeweide'); mit anderer Artikulationsart des Dentals aksl. *jadra* Pl. N. 'Busen' (*vъn-édrěchъ* 'im Busen'). — Ai. *jaṭhára-m* 'Bauch' (: *jartú-ṣ* 'vulva' got. *kilþei* 'Mutterleib') formantisch zu *udára-m*. — In diesem Zusammenhang mag noch aksl. *peštera* russ. *pečóry* 'Höhle, Grotte' erwähnt sein (s. Meillet a. a. O. 166 f.).

1) Andere nehmen als Grundbedeutung 'Wassereimer' an, um diese Wörter mit gr. ὑδρίᾱ 'Wassereimer' ὕδωρ got. *watō* zusammenzubringen, oder vergleichen lit. *vidùs* 'das Innere'. S. Meillet Études 168, Osthoff BB. 29, 255.

Formantia *-er-* und *-ter-* *-tel-* (geschlechtige Nomina)[1].

243. Die geschlechtigen *er-* und *ter*-Substantiva sind vorzugsweise Verwandtschaftsnamen und Nomina agentis. Jene zeigen *-er-* und *-ter-*, diese nur *-ter-*, daneben *-tel-*.

Abtönung *ĕ* : *ŏ* in Zusammenhang mit Verschiedenheit des Tonsitzes z. B. gr. πατέρες : ἔορες (lat. *pater* : *soror*, ir. *athir* : *siur*), ῥητήρ : ῥήτωρ, vgl. ai. *pitár-am* : *svásār-am*. *o*-Qualität im hinteren Kompositionsglied z. B. gr. πατήρ : εὐ-πάτωρ, ἀνήρ : ἀγ-ήνωρ, vgl. ai. *pitár-as* : *tvát-pitār-as* (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100). Wechsel der Abtönung innerhalb desselben Kasussystems in lit. *sesũ* : *sesers*, gleichwie *szirszũ* : *szirszeñs* (S. 293). Wie bei den *n*-Stämmen, ist bei unsern *r*-Stämmen die ursprüngliche Verteilung der beiden Qualitäten im Paradigma nicht hinlänglich klar. Soviel darf aber auch hier als sicher gelten, dass der Lok. Sg. ursprünglich nur die *e*-Farbe gehabt hat: gr. πατέρι φράτερι vgl. ai. *pitári dātári* und *svásari dā́tari* (Akk. *svásār-am dā́tār-am*). Für die ursprünglichen Abtönungsverhältnisse ist noch zu beachten gr. εὐ-πάτειρα παμ-μήτειρα trotz εὐ-πάτωρ παμ-μήτωρ, gleichwie δμήτειρα zu δμητήρ Δμήτωρ, und ai. *dhōtárī* nebst dem Nom. Sg. *dhartárī* (S. 212. 213).

Der Ursprung der altererbten Betonungsdoppelheit ai. *dātár-* : *dā́tar-* gr. δοτήρ : δώτωρ, die im Arischen mit einer Gebrauchverschiedenheit dieser Nomina agentis verbunden gewesen ist (ai. *dātā́ vásūnām* 'dator bonorum', *dā́tā vásūni* 'dator bona', s. Grundr. 3, 386, IF. Anz. 13, 291, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 20), ist nicht ganz aufgeklärt. Er wird in syntaktischen Verhältnissen, die mit einer Verschiedenheit der Satzbetonung Hand in Hand ging, zu suchen sein.

Anm. Dafür, dass es von uridg. Zeit her zwei Klassen von *-(t)er*-Stämmen gegeben habe, eine mit *-(t)or-*, eine mit *-(t)ōr-* in den starken Kasus, nach Art der Doppelheit *-on-* : *-ōn-* bei den *n*-Stämmen (S. 293f.), darf man sich nicht auf gr. μήστωρ -ωρες berufen, das einzige Nomen agentis, das bei Homer -τωρ auch ausserhalb des Nom.

1) Verf. Die Nomina auf *-ar-* und *-tar-*, Curtius' Stud. 9, 361 ff. D'Ooge On the use of the suffixes -τερ -τορ -τηρ -τα in Homer, Leipz. 1878. E. Schäffer Über den Gebrauch der Derivativa auf *tor* und *trix*, Prenzlau 1859. 1860.

Sg. zeigen würde, wenn es wirklich der uridg. *tor*-Klasse angehörte[1]). μήστωρ wird ursprünglich ein N. gewesen sein, 'Ersinnung, Beratung, Rat', zu der Klasse der Neutra τέκμωρ, ἐέλδωρ usw. (§ 455) gehörig. S. IF. 19, 212f.

In den schwachen Kasus antekonsonantisch -(*t*)*r̥*-, z. B. ai. *pitr̥-ṣu dātr̥-ṣu* gr. πατρά-σι ἀνδρά-σι got. *fadru-m*; vgl. Ableitungen und Komposita wie ai. *bhrātr̥-tvá-m pitr̥-śrávaṇa-s nr̥-jít-* (§ 41, 3 S. 85f.). Antesonantisch -(*t*)*r*-, z. B. ai. *pitr-é dātr-é*, arm. *haur* aus **patr-os*, gr. πατρ-ός ἀνδρ-ός, lat. *patr-ī*, ir. *athar* aus **patr-os*, got. *fadrs*; vgl. Ableitungen und Komposita wie ai. *dātr-ī pitr-artham*, gr. πάτρ-ιος ληστρ-ίς ληστρ-ικός ἰάτρ-ός ἀνδρ-άγρια, lat. *patr-ius cōnsobr-īnus datr-īx moletr-īna* umbr. uhtr-etie, got. *fadr-ein*, lit. *dūkr-à* preuss. *podukr-e* aksl. *sestr-a*.

In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die starken Kasus den schwachen im Vokalismus angeglichen worden, z. B. gr. δώτορ-ος nach δώτορ-α. Das Umgekehrte z. B. in av. *brāϑr-əm nafδr-əm āϑr-əm*, gr. θύγατρ-α (Hom.), ἄνδρ-α (vgl. ἄρν-α κύν-α S. 296), lat. *frātr-em*.

244. 1) Verwandtschaftsnamen mit -(*t*)*er*-. Mit dem Verwandtschaftsbegriff an sich hatte dieses Formans sicher von Haus aus nichts zu tun. Zufälliger Gebrauch in dem einen oder andern der betreffenden Wörter liess es mit der Funktion, Verwandtschaftsbenennungen zu bilden, schöpferisch werden.

245. a) Uridg. Formen. **daiu̯ér*- 'Bruder des Gatten, Schwager': ai. *dēvár-* (*-ár-am*); arm. *taigr* Gen. *taiger*; gr. δαήρ -έρα; lit. Gen. *dëveȓs* Dat. (abgekürzt) *dëver* (Nom. **dëvë* wurde wegen des mask. Geschlechts, besonders vielleicht auch wegen *dëvë* 'Göttin', zu *dëveris* abgeändert). Lat. *lēvir* -*ī* durch Anlehnung an *vir* (1 S. 187. 533). Ahd. *zeihhur* ags. *tácor*, vielleicht durch Vermischung mit einem zu lit. *laigõnas* 'Bruder der Gattin' gehörigen Wort entstanden (Lidén Stud. 36f.). Lit. *dëveris* hat auch Gen. *dëverës* usw.; aksl. *děverь*. — *(*ə*)*nér*- 'Mann' (streng genommen nicht hierher gehörig, weil es zunächst nur den Gegensatz zum Weib überhaupt bezeichnet hat): ai. *nár-* (*-ár-am*) av. *nar-* (*-ar-əm*); arm. *aṙn* 'des Mannes' vielleicht

1) Nach Homer nur bei Dichtern auch ἠλέκτωρ -ωρος, προπάτωρ -ωρος nach Herodian 2, 749, 4.



aus **anr-os* (Meillet Mém. 11, 18f., Gramm. de l'arm. 58); gr. ἀνήρ -έρα (att. ἄνδρα), ἀγ-ήνωρ -ορος, vgl. δρ-ώψ· ἄνθρωπος (1 S. 360); osk. niir 'vir, procer' Gen. Pl. *nerum*, umbr. *nerf* Akk. 'proceres'. Alb. *ńer* wohl = **nero-s*. — **sṷéror*-'Schwester'. Ai. *svásar- -ar-am*; av. *xᵛaŋhar-* (*-ar-əm* nach andern Substantiva dieser Klasse, doch bal. *gvahār-* = ai. *svásār-am*). Arm. *k̔oir* aus **k̔e[h]ur* (vgl. 1 § 215) = **sṷesōr*, Nom. Pl. *k̔or-k̔* = **sṷesor-es*, Gen. Sg. *k̔eṙ* = **sṷesr-os* (1 S. 432). Gr. ἔορες· προσήκοντες, συγγενεῖς und ἔορ· θυγάτηρ. ἀνεψιός Hesych (die zweite Glosse so kaum heil); zum anlautenden Spir. lenis s. Sommer Griech. Lautst. 41. Lat. *soror -ōrem*, vgl. *cōnsobr-īnus*. Ir. *siur* Akk. (mir.) *siair*, kymr. *chwaer* (1 S. 329); ir. Gen. *sethar* und andre Kasus nach der Analogie der Formen von *māthir* usw. Got. *swistar* ahd. *swester* aisl. *syster* wie got. *daúhtar* usw., doch nord. run. *swestar* aus **-ōr* (vgl. *faþiʀ*), was auch die Grundform für got. *swistar* sein kann; *t* stammt aus den schwachen Kasus wie got. *swistrs swistr* (1 S. 776). Lit. *sesũ -erś*, Nom. auch *sẽsė* nach *mótė*; *ā*-Stamm geworden sind preuss. *swestr-o* (*w* durch deutschen Einfluss?), aksl. *sestr-a*.

**pətér- *ptér-*'Vater'. Ai. *pitár- (-ár-am)*, Pl. *tvát-pitār-as* (S. 331); av. *pitar- (-ar-əm)*, woneben *pᵃtā pᵃtar-əm fᵊδrōi* und *ta* (1 S. 501. 645. 885, Osthoff Et. Par. 1, 225), apers. Nom. *pitā*. Arm. *hair* Gen. *haur* Nom. Pl. *har-k̔* aus **pater-es* (1 S. 527). Gr. πατήρ -έρα, εὐ-πάτωρ -ορος. Lat. *pater -tris*; osk. patir 'pater' Dat. Patereí aus **patrei*, umbr. Iupater Vok. 'Iuppiter', Dat. Iuve patre; lat. *proprius* aus **pro-ptrios*, eigentlich 'avitus patritus' (Schulze Lat. Eigenn. 111), vermutlich mit uridg. *-pt-* (vgl. oben av. *pᵃtā*). Ir. *athir* (Akk. *-ir n-*). Got. *fadar* ahd. *fater* ags. *fæder* aisl. *faðer*. — **mātér-* 'Mutter'. Ai. *mātár- (-ár-am)*, av. *mātar- (-ar-əm)*, apers. *hamātā* 'ὁμομήτωρ'. Arm. *mair* Gen. *maur*. Gr. μήτηρ -έρα (zum Tonsitz im Nom. Sg. § 15 S. 31), παμ-μήτωρ -ορος. Lat. *māter -tris*; osk. Maatreís ('matris') umbr. *Matrer* ('matris'). Ir. *māthir* (Akk. *-ir n-*). Ahd. *muoter* aisl. *móðer*. Lit. *motẽ mótė -erś* 'Ehefrau, Weib', preuss. *po-matre* 'Stiefmutter'; aksl. *mati* (Akk. *-erь*). — **dhugh(ə)tér-*'Tochter'. Ai. *duhitár- (-ár-am)*, av. *dugᵊdar- duγδar- (-ar-əm)*. Arm. *dustr* (zum *s* s. 1 S. 581) aus **dustir*, Pl. *dster-k̔* = **-teres* (mit *-ter-*

auch Gen. Sg. *dster*). Gr. θυγάτηρ -έρα (zum Tonsitz im Nom. Sg. § 15 S. 31). Got. *daúhtar* ahd. *tohter* aisl. *dóttir*; nord. run. *dohtriʀ* wie hom. θύγατρες. Lit. *duktė̃ -ers̃*, auch *dùkr-à* = **duktr-à* 'Tochter' und *pó-dukra -dukrė* preuss. *po-dukre* 'Stieftochter'; aksl. *dъšti* (Akk. *-erь*). — **bhrāter-* 'Bruder'. Ai. *bhrā́tar-* (*-ar-am*), av. *brātar-* Dat. *brāϑr-e*, apers. *brātā*. Arm. *ełbair* Gen. *ełbaur*. Gr. φρητηρ· ἀδελφός (ion.) Hesychius. φράτηρ (-ερα -έρων -ερσι), φρᾱτήρ (dor.) und φράτωρ -ορος 'Mitglied einer φρᾱτρίᾱ'; der Gebrauch von φράτηρ ist durch die von diesem Wort aus geschaffnen φράτρᾱ und φρᾱτρίᾱ modifiziert worden (§ 11 Anm.). Lat. *frāter -tris*; osk. fratrúm umbr. *fratrom* 'fratrum', umbr. frater *frateer frater* 'fratres' aus **frāters* = **-tr-es* oder **-ter-es* (1 S. 216. 444. 806). Ir. *brāthir* (*-ir n-*). Got. *brōþar* ahd. *bruoder* aisl. *bróđer*. Preuss. *brāti brote* (*bratrīkai* 'Brüder'), lit. *broterė̃lis* 'Brüderchen'; aksl. *bratrъ bratъ* (vgl. *bratija* 1 S. 450. 855) wie *sestra*. Die Betonung **bhrā́ter-* (ai. *bhrā́tar-* got. *brōþar*) weist auf älteres **bhrā́tor-* (wie **su̯ésor-*) hin. Dieses ist vielleicht noch durch gr. φράτωρ vertreten, doch ist φράτωρ auch als Neubildung zu dem wie ῥητήρ usw. betonten φρᾱτήρ verständlich (vgl. ῥητήρ : ῥήτωρ). — 'Frau des Bruders des Gatten'. Ai. *yā́tar-* (*-ar-am*). Phryg. Akk. ιανατερα d. i. ια̯ν- (Solmsen Rh. Mus. 59, 162 f.). Gr. ἐνάτηρ, hom. ἐνατέρες -έρων (wegen metrischer Dehnung εἰν- geschrieben), Inschr. aus der Abbaitis ἐνατρί; Betonung wie θυγάτηρ (s. o.). Lit. *jéntė -ers̃*; daneben *gentė* durch Anlehnung an *gentìs* 'Verwandter' sowie *żentė* durch Anlehnung an *żéntas*, das auch für den Schwager gebraucht wird. Anderwärts nur in Weiterbildungen: lat. *janitrīcēs* durch Anschluss an die Sippe *jānitrīx genetrīx* usw.; aksl. *jętry -ъve* nach *svekry*; vielleicht dazu arm. *ner* oder *nēr* (Gen. *niri*), etwa aus **neteri-* (Hübschmann Arm. Gramm. 1, 478). Über die Ablautverhältnisse im wurzelhaften Wortteil (uridg. etwa **i̯enəter- *i̯n̥tr-*) s. 1 S. 178. 270. 418. 422. — Arm. *ustr*, Gen. *uster*, 'Sohn', ist vermutlich mit ags. *suhterʒa suhteriʒa* 'Neffe, Vetter' auf ein uridg. **sūkter-* zu beziehen (Hübschmann Strassburger Festschr. zur 46. Philol.-Versamml. 1901 S. 69 f.).

Von einzelsprachlichen Flexionsneuerungen hebe ich noch solche des Germ. hervor. Im Got. erzeugten *fadru-m* = **pətr̥-m-*

und *fadruns* = **pətr-n̥s* den Nom. Pl. *fadrjus* nach der *u*-Deklination, speziell nach *sunus* 'Sohn'. Im Westgerm. wurden die Maskulina auch nach der *o*-Deklination flektiert, z. B. ahd. Gen. Sg. *fateres* Nom. Pl. *fatera*. Entsprechend Pl. *tohterā*, Dat. *tohterōn*, nach der *ā*-Deklination.

246. b) Substantiva, die auf grund von Bedeutungsverwandtschaft einzelsprachlich der Flexionsweise der uridg. Verwandtschaftswörter (§ 245) gefolgt sind.

Ai. *jāmātar-* av. *zāmātar-* 'Tochtermann' gehört zusammen mit alb. *δεndεr* (geg. *δąndεr*), dessen *-nd-* doppeldeutig ist (1 S. 364), lit. *żéntas* aksl. *zętь* und gr. γαμβρός aus *γαμρό-ς (Accent wie πατήρ ἀδελφός usw., s. § 15, 6), lat. *gener -ī* und *genta* (Gloss.). Wohl zu γαμέω ἔγημα γεγάμη-μαι γαμε-τή. Vgl. Walde Lat. et. Wtb. 263. Ganz unsicher ist die Vermutung 1 S. 405. — Zu ai. *nápāt nápāt-am* ('Nachkomme, Enkel') stellten sich zunächst ai. *náptr-ā -ē náptr̥-bhiṣ* av. Gen. *nafᵊδr-ō* (wonach *nafᵊδr-əm*), dann auch ai. *náptār-am* av. *naptār-əm*, wie *svásār-am*. — Ai. *nánāndar-* 'des Gatten Schwester', wahrscheinlich Umbildung eines **nánānā*, s. 1 S. 350. 2, 1 § 474. — Nach ai. *pitúr* 'patris' 'entsprangen': *pátyur* 'mariti' (*páti-ṣ*), *sákhyur* 'des Genossen' (*sákhā*), *vārátur* 'des Anhänglichen' (*vāvátā-s*).

Osk. Gen. Futre[ís] Dat. Fuutreí, wahrscheinlich 'Creatrix, Genetrix' (vgl. φύτωρ), war entweder *i*-Stamm oder Umbildung eines *ī*-Stamms nach Maatreís *Maatreí. Vgl. Buck Gramm. 129.

Kymr. *ewithr* acorn. *euiter* bret. *eontr* 'Oheim' zu lat. *avunculus* preuss. *awis* usw., s. S. 84. 297.

Čech. *neti -teře* 'Nichte' (: ai. *naptí-ṣ*) wie *mati -teře*. Ein **neter a* 'Schwestertochter', das ebenfalls auf Anschluss an die Verwandtschaftswörter beruht, erscheint durch Anlehnung an *sestra* umgebildet in aruss. serb. *nestera* (Lidén Stud. 37; nicht überzeugend Meillet Études 167).

Anm. Zur Angliederung an die Flexion der Verwandtschaftswörter hat nicht nur Bedeutungsverwandtschaft Anlass gegeben. So hat bei dem genannten ai. **nanānā* die Gleichheit des Ausgangs des Nom. Sg. mit dem von *svásā* usw. mitgewirkt. Vgl. den Gebrauch

von *puer* im Alat. für *puella* (nur im Nom. und Vok. Sing., z. B. Vok. *mea puer*) unter dem Einfluss von *māter*. Die entgegengesetzte Erscheinung ist, dass im Prākrit die Feminina der Verwandtschaftswörter auf grund der Gestalt des Nom. Sg. auch als *ā*-Stämme flektiert werden, z. B. Akk *māaṃ* = *māaraṃ* 'matrem' (Pischel Gramm. 271 ff.), entsprechend im Litauischen *sėsė* und *jéntė* (S. 333 f.) auch als *ė*-Stämme, z. B. Gen. *sesės*, *jentės*.

247. 2) Nomina agentis mit *-ter-* (*-tel-*), produktiv im Ar., Griech., Ital., Slav. Bezüglich des Wurzelablauts scheint das Griech. mit dem Wechsel δο-τήρ : δώ-τωρ u. dgl. (πο-τήρ : lat *pō-tor*, στα-τήρ : lat. *stā tor*) im allgemeinen Ursprünglicheres festgehalten zu haben als das Arische, das fast regelmässig Vollstufe zeigt. Doch hat das Griechische auch δω-τήρ, γενε-τήρ (: γενέ-τωρ) u. dgl. Die Ablautdifferenz war aber ursprünglich auch zwischen verschiedenen Kasus desselben Paradigmas vorhanden, vgl. gr. ἐνά-τηρ : ai. *yā-tar-* § 245 S. 334.

-tel- erscheint für *-ter-* durchweg im Slav., und bei ihrer Verwandtschaft mit *-tro-* *-tlo-* (§ 250) scheint *-tel-* enger mit *-tlo-* zu verbinden; letzteres liegt fast in allen Sprachzweigen vor und war eine bereits uridg. Variante. Möglich wäre zwar, dass *-tel-* erst innerhalb des Balt.-Slav. durch Dissimilation in Formen wie *žrъteljь prijateljь* entstand und sich von da aus verallgemeinerte. Aber ein höheres Alter scheint dem *-tel-* durch ahd. *friudil* = *prijateljь* (s. § 248) verbürgt zu werden, wobei zugleich nicht zu übersehen ist, dass *prijateljь* das einzige allgemeinslavische Wort auf *-teljь* ist[1]). Auf das *ł* der arm. Nomina agentis wie *cnauł-k* 'Eltern', an das Meillet Études 311 erinnert, ist für die Frage des slav. *-tel-* nichts Besonderes zu geben. Denn diese arm. Nomina hatten *-tlo-*, nicht *-tel-*, als Formans (§ 253).

Das Formans war in den genannten Sprachen, Ar., Griech., Ital., Slav., so produktiv, dass sich eine grosse Anzahl von wurzelhaft übereinstimmenden Formen aus mehreren Sprachen

---

1) Sollte *prijateljь* einmal die einzige Bildung dieser Art im Slav. gewesen sein, so vergliche es sich in dieser Beziehung mit *ratajь* 'Pflüger, Ackersmann' (= lit. *artójis*), denn von diesem scheinen alle Nomina agentis auf *-atajь* ausgegangen zu sein (Leskien Bild. d. Nom. 330). Nach Hirt PBS. Beitr. 23, 336 wäre *prijateljь* aus dem German. entlehnt, wozu § 392 Anm. zu vergleichen ist.

zugleich zusammenstellen lässt, namentlich wenn man zugleich die Ableitungen aus *-ter*-Stämmen, wie ai. *-trī* (F.), gr. -τηριος u. dgl., berücksichtigt. Beispiele: Ai. *pura-ētár-* ('Vorangeher') 'Führer', lat. *praetor* aus **prai-itōr*. Ai. *vēttar-* 'Kenner', gr. ἵστωρ 'Wissender, Zeuge' (zu ἴδμεν)[1], lat. *vīsor in-vīsor*, aksl. *sъ-věstelјь* 'Mitwisser, Zeuge' (zu *vědě*). Ai. *yōktár-* 'Anschirrer', gr. ζευκτήρ 'Jochriemen', lat. *junctor*. Ai. *bōddhar-* 'wer etwas versteht, kennt', gr. πευστήρ-ιος 'forschend', aksl. *bljustelјь* 'Wächter'. Ai. *bhartár- bhártar-* 'Träger, Erhalter, Ernährer' av. *bāšar-* 'Reiter' (1 § 469, 3) *a-bərᵉtar-* 'Zuträger, Diener', lat. *in-fertor* umbr. ař-fertur 'flamen'. Ai. *gántar-* 'wer geht, kommt', gr. βατήρ· βαίνων, βαδιστικός, lat. *in-ventor*, zu W. *gᵘem-*. Ai. *hantár-* av. *jantar-* apers. *jaⁿtar-* 'wer schlägt, tötet', aksl. *žętelјь* 'Schnitter'. Ai. *śą́star-* 'wer rezitiert', osk. *censtur* 'censor'. Ai. *paktár-* 'wer kocht', gr. πέπτρια 'Köchin', lat. *coctor*. Ai. *sáttar-* 'wer sitzt', lat. *ad-sessor*. Av. *spaštar-* 'Späher, Beobachter', lat. *in-spector* umbr. speture '*spectori'. Ai. *dhātár- dhā́tar-* av. *dātar-* 'Schöpfer', gr. θετήρ 'Setzender, Bestimmender', lat. *con-ditor*, aksl. *sъ-dětelјь* 'conditor'. Ai. *dātár- dā́tar-* av. *dātar-* gr. δοτήρ δωτήρ δώτωρ lat. *dator* aksl. *datelјь* 'Geber'. Ai. *sthātár-* 'wer steht, sich nicht bewegt' *sthā́tar-* 'Wagenlenker', gr. στατήρ ein Gewicht und eine Münze ἀπο-στατήρ 'Abtrünniger', lat. *Stātor stator ob-stetrīx*. Ai. *pātár- pā́tar-* 'Trinker', gr. ποτήρ 'Trinkgefäss' οἰνο-ποτήρ 'Weintrinker', lat. *pōtor*. Gr. ἄκτωρ 'Führer', lat. *āctor*. Ai. *hvātar-* av. *zbātar-* aksl. *zvatelјь* 'Rufer'. Ai. *jñātár-* av. *žnātar-* 'Kenner', lat. *nōtor*, aksl. *znatelјь* 'Wissender'. Ai. *damitár-* 'Bezähmer', gr. πανδαμάτωρ 'Allbezwinger' δμητήρ 'Bezwinger', lat. *domitor*. Ai. *janitár-* gr. γενετήρ γενέτωρ lat. *genitor* 'Erzeuger'. Ai. *tā́ṣṭar-* 'Zimmermann', lat. *textor*.

248. Einzelsprachliches.

Arisch. *-tār-* in den starken Kasus überall seit urarischer Zeit. Über die Bedeutungsverschiedenheit, die im Ai. mit dem Tonunterschied (*dhātár-* : *dhā́tar-*) verknüpft war, s. S. 331. — Auf grund von zweisilbigen Basen: ai. *jaritár-* 'Sänger', *prati-*

1) Zum Spiritus asper s. Sommer Griech. Lautst. 119 ff.

grahītár- 'Empfänger' *grábhītar*- 'Ergreifer', *tarutár*- *tárutar*- 'Überwinder'. Zu Verba auf *-áya-ti* : *bōdhayitár*- 'Erwecker', *cōdayitár*- 'Antreiber'. — Seit der Brāhmaṇa-Periode tritt auf das aus unsern Nomina agentis mit dem Verbum substantivum gebildete Futurum, wie *dātā́smi* aus *dātā́ asmi* (2[1] S. 1264).

Griechisch. -τωρ -τορος usw. und -τήρ -τῆρος usw. — Übergang des Formans auf abgeleitete Verba, z. B. θηρᾱτήρ θηρά̄τωρ 'Jäger', αὐλητήρ 'Flötenbläser', κοσμήτωρ 'Befehlshaber', μισθώτρια 'Kupplerin', ληϊστήρ ληΐστωρ 'Plünderer, Räuber', φυλακτήρ 'Wächter', σημάντωρ 'Gebieter'.

Italisch. Nur Formen auf *-tōr*. Schon in uritalischer Zeit scheint *-tōr*- durch alle Kasus durchgeführt worden zu sein: vgl. umbr. ař fertur Dat. ař ferture Akk. *arsferturo*, osk. *censtur* Dat. Regaturei 'Rectori' (Akk. Pl. usurs 'osores'?). Im Osk.-Umbr. auch Weiterbildungen nach Art von lat. *amātōrius* u. dgl., wie umbr. speturie '*spectoriae', osk. Kenssurineís 'Censorini' (neben päl. *sacaracirix* '*sacratrix' umbr. uhtretie '*auctura', wie lat. *datr-īx doctr-īna* usw.). — Übergang des Formans auf abgeleitete Verba: lat. *imperātor* osk. embratur, lat. *salvātor* päl. *Salauatur*, lat. *fīnītor largītor*, *tribūtor*, *misertor* (wie *misertus*, aus *miseritus*).

Im Germanischen nur Reste von dieser Formation. Ahd. *friudil* 'amator, amicus, amasius' vermutlich = got. **frijōþils* und mit aksl. *prijatelјь* 'Freund' identisch, s. S. 336. Ausserdem zieht man aisl. *baldr* ags. *bealdor* 'Fürst' und ahd. *smeidar* 'artifex' hierher.

Im Slavischen nur *-tel*- (§ 247 S. 336): Nom. Pl. *-tel-e*, Gen. Pl. *-tel ъ*, nach der *o*-Deklination Instr. Pl. *-tely*, sonst nach der *i̯o*-Deklination, Nom. Sg. *-telјь* usw. Diese Verschiedenheit vergleicht sich mit den Mischdeklinationen wie *boljarinъ* 'Vornehmer, Adliger' Pl. *boljare*, *židovinъ* 'Jude' Pl. *židove*, *zemljaninъ* 'Landsmann' Pl. *zemljane* (§ 190 S. 279, § 230). — Formans *-telјь* bei abgeleiteten Verba: *prijatelјь* 'Freund' (: ahd. *friudil*, s. o.), *dělatelјь* 'Arbeiter', *sъ-vědětelјь* 'Mitwisser, Zeuge', *umětelјь* 'Verstehender', *gonitelјь* 'Verfolger', *prositelјь* 'Bettler'. Besonders zahlreich war diese Bildung bei den Verba auf *-i-ti*. Indem hier das *i* von *-itelјь* auf das *i* des Ind. Präs. bezogen

wurde, entstand auch z. B. *povelitelj*ь 'Befehlshaber' zu *po-velją -iši* usw. Inf. *po-velěti*, und weiterhin wurden auch Formen auf *-itelj*ь von andersartigen Präsentien aus geschaffen, z. B. *prě-daditelj*ь 'Verräter' für älteres *prě-datelj*ь.

249. 3) Sonstiges. Ai. *tā́r-as* M. 'Sterne', Instr. Pl. *str̥̄bhiṣ*; av. *stār-ō* M. 'Sterne', Dat. Pl. *stər^ə^byō*, und durch Verallgemeinerung der Stufe *stār-* Gen. Sg. *stār-ō* Gen. Pl. *stār-ąm*; dazu ai. *tār-ā* 'Sternbild' S. 160. Arm. *astł* 'Stern', Gen. *astel* Pl. *astel-k̔*[1]). Gr. ἀτήρ -έρος M. 'Stern'; dazu ἄστρον 'Gestirn' S. 156. — Av. *ātarš* M. 'Feuer', Akk. *ātar-əm* Vok. *ātar^ə^* Gen. *āϑr-ō*, Akk. auch *āϑrəm* (S. 332) und durch Eindringen des *t* von *ātar-* auch *ātrəm*; arm. *airem* 'ich verbrenne, zünde an' von **air* 'Feuer' = uridg. **ātēr* oder **ətēr*. Der av. Nom. *ātarš* für **ātā* vermutlich infolge einer Vermischung mit *a-tar-* 'Bedränger' (vgl. ai. Nom. Sg. *vr̥tra-tū́r*). Die Etymologie des Wortes ist nicht klar (vgl. Bartholomae IF. 5, 220 ff., Walde Lat. et. Wtb. 49 f.); vielleicht ist es zu verbinden mit lat. *āter ātra* umbr. atru *adro* 'atra', ursprünglich 'verbrannt', und mit lit. *aitrùs* 'brennend, ätzend' und *aĩlus* 'ätzend, scharf'.

Gr. γαστήρ 'Bauch' -τέρα Gen. -τρός, vermutlich zu γέμος, s. IF. 11, 272 f. ἀήρ -έρος M. F. 'Luft', dazu αὔρ-ᾱ 'Hauch' S. 160. αἰθήρ -έρος M. F. 'Äther', dazu αἶθρ-η 'Heiterkeit des Himmels' S. 160.

Lat. *venter -tris* M., verwandt mit *vēnsīca*, s. IF. 11, 273.

Formantia *-tro- -trā- -tlo- -tlā-* und *-stro-*[2]).

250. *-tro-*, *-tlo-* stehen in engster Beziehung zu *-ter-*, *-tel-* (§ 243 ff.), z. B. ai. *bhrātrá-m* gr. φράτρᾱ : *bhrā́tar-*, ai. *hōtrá-m*

1) Arm. *ł* hat bei diesem allgemeinidg. Wort keine Entsprechung in einem andern Sprachzweig, es müsste denn sein, dass lat. *stella* nicht aus **ster-lā*, sondern aus **stel-nā* entstanden ist. Man wird einerseits an *-tel- -tlo-* = *-ter- -tro-* (S. 336) erinnert, anderseits aber auch an das *l* des Wortes für die Sonne got. *sauil* lat. *sōl* usw. (§ 457).

2) S. Bugge Bemerkungen über den Ursprung der lat. Suffixe *clo*, *culo*, *cro*; *cla*, *cula*, *cra*, KZ. 20, 134 ff. G. J. Ascoli Die lat. Formen des ursprünglichen Instrumentalsuffixes *-tra*, Krit. Stud. 123 ff. H. Osthoff Die mit dem Suffixe *-clo- -culo- -cro-* gebildeten Nomina instrumenti des Lat., Forsch. 1, 1 ff.

hŏtra : *hŏtar-*. Über das Verhältnis von *-tlo-* zu *-tro-* s. 1 S. 425. 2, 1 S. 336, Ciardi-Duprè Actes du 12[me] Congr. des Or. 3, 168.

Ursprünglich waren unsere Nomina wahrscheinlich nur Neutra (*-tro-m*) und Feminina (*-trā*). Sie haben das Aussehen von Ableitungen aus den Verwandtschaftswörtern und Nomina agentis, worüber § 93. Die Neutra sind teils Abstrakta oder Kollektiva, teils Benennungen von Werkzeugen oder auch des Orts der Handlung. Die Feminina sind vorzugsweise Abstrakta. Über die Maskulina auf *-tro-s* *-tlo-s* s. § 254.

Zur Verwandtschaft zwischen *-tro-*, *-tlo-* und *-ro-*, *-lo-* (§ 256 ff.) vgl. man: av. *dāϑrə-m* 'Gabe' lit. *dů́klas* 'Korb, in dem den Pferden Futter gegeben wird' und arm. *tur* gr. δῶρον aksl. *darъ* 'Gabe'; gr. λέκτρον aisl. *látr* M. 'Lager' und got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager'; ai. *mātrā* 'Mass' und aksl. *měra* 'Mass'; ai. *pátatra-m* 'Flügel' und gr. πτερόν 'Feder, Flügel' ai. *patará-s* 'fliegend'; av. *daϑrə-m* 'Satz, Lohn, Eintrag' lett. *pa-dēkls* 'untergelegtes Ei' und lit. *pa-dėlỹs* 'Hingelegtes' *prë-dėlė̃* 'Beilage' aksl. *dělo* 'Werk'; lit. *bùklà* 'Aufenthaltsort, Wohnung' und ahd. *būr* M. 'Wohnung' aisl. *búr* N. 'Gemach'; lat. *pīstillum* 'kleine Mörserkeule', auf ein **pīstulum* weisend (§ 264, b), und *pīlum* 'Mörserkeule' aus **pins-lo-m*. Ähnlicher Wechsel zwischen *-dhro-*, *-dhlo-* und *-ro-*, *-lo-*, s. § 267.

251. 1) *tro-* und *trā*-Formen zu solchen *ter*-Stämmen, die nicht Nomina agentis sind (§ 244. 249). Ai. *bhrātrá-m* 'Bruderschaft' zu *bhrā́tar-*; gr. ἄστρον 'Gestirn' zu ἀστήρ. Ai. *tā́rā* 'Sternbild' zu *tā́r-as*; ion. πάτρη 'Vaterschaft, Geburtsort' zu πατήρ; att. μήτρᾱ 'Gebärmutter' zu μήτηρ; φράτρᾱ 'Brüderschaft' zu φράτηρ (vgl. S. 334); ion. γάστρη 'Bauch des Kessels' zu γαστήρ.

252. 2) *tro-*, *tlo-* und *trā-*, *tlā*-Formen zu Nomina agentis mit *-ter-*, *-tel-*. Solche Nomina sind in vielen Fällen daneben überliefert, in vielen Fällen aber auch nicht, z. B. nicht bei ai. *vahitra-m* lat. *vehiculum*. Die Nomina mit *-tro-* usw. waren schon seit uridg. Zeit eine selbständige Bildungskategorie. Zu den Nomina agentis aber gesellten sich in jüngeren Zeiten noch andere Ableitungsformen, die dieselbe oder eine ähnliche Funktion hatten wie die Formen mit *-tro-* usw., z. B. gr. -τηριον lat. *-tōrium* *-trīna*.

Ai. *śrṓtra-m* 'Gehör, Ohr' av. *sraoϑrə-m* 'Gehör, das Zu-

gehörbringen, Aufsagen', ahd. *liodar* ags. *hlēođor* N. 'Schall'. — Av. *aoϑrə-m* 'Schuhwerk', lat. *ind-ūcula sub-ūcula*, lett. *aukla* 'Pastelschnur' preuss. *auclo* 'Halfter', vgl. lit. *auklė̃* 'Fussbinde'. — Ai. *hṓtrā* av. *zaoϑrə-m zaoϑra* 'Opferguss, Opferspende', gr. χύτρᾱ ion. κύθρη (1 S. 872) 'Topf'. — Umbr. kletram 'lecticam' lat. *clītellae* 'Saumsattel, Packsattel' aus **cleitrolā-*, got. *hleiþra* 'Zelt', W. *k̂lei-* 'lehnen' (vgl. Meringer IF. 16, 119 f.). — Lat. *furcula* (durch Rückbildung hieraus *furca*), lit. *żírklės* Pl. 'Schere' (auf grund eines **żirkla*); nicht ganz sicher, s. 1 S. 454. 552, Niedermann IF. 15, 104 ff. — Gr. λέκτρον 'Lager, Bett', aisl. *látr* (aus **láttr*) M. 'Lager der Seehunde'. — Ai. *vástra-m* av. *vastrə-m* 'Gewand, Kleid', mhd. *wester* F. 'Taufkleid'. — Ai. *sthātrá-m* 'Standort', lat. *ob-stāculum*, ags. *stōdl* 'Pfosten' (urgerm. *-þl-*), ahd. *stadal* 'das Stehen; Stadel, Scheune' ags. *stađol* (urgerm. *-þl-*), ahd. *stal* Gen. *stalles* 'Stelle', woher *stellen* (urgerm. *-đl-*), vgl. lit. *stāklės* Pl. 'Webstul'. — Ai. *pā́tra-m* 'Behälter', got. *fōdr* N. 'Scheide' ahd. *fuotar* N. 'Kleidfutter, Futteral', zu ai. *pā́-ti* 'schützt'. — Av. *dāϑrə-m* 'Gabe', lit. *dů́klas* 'Korb, in dem den Pferden Futter gegeben wird'. — Av. *dāϑrə-m* 'Satz, Lohn, Eintrag', lett. *pa-dēkls* 'untergelegtes Ei'. — Ai. *jñā́tra-m* 'Fähigkeit des Erkennens', germ. **knōþla-* in ahd. *be-cnuodelen* 'ein Erkennungszeichen geben' *ir-chnuodilen* 'vernehmbar werden', vgl. lit. *żénklas* § 253. — Ai. *bharítra-m* 'Arm' ('womit man trägt'), gr. φέρετρον φέρτρον 'Trage, Bahre' φαρέτρᾱ 'Pfeilbehälter', lat. *prae-fericulum* 'weites Opfergefäss' *ferculum* 'Trage, Bahre', ags. *beorđor* N. 'partus'. — Gr. τέρετρον ir. *tarathar* N. 'Bohrer'. — Ai. *arítra-m áritra-m arítra-s* 'Steuerruder', ahd. *ruodar* N. 'Ruder' aisl. *róđr* M. 'das Rudern', lit. *irklas* 'Ruder'. — Arm. *araur*, Gen. *arauroy*, gr. ἄροτρον gort. ἄρατρον, wohl ἄρᾱτρον zu lesen (zu Fut. herakl. ἀράσοντι, Griech. Gramm.[3] 71. 229), lat. *arātrum* (zu *arāre*), ir. *arathar* N. kymr. *aradr*, aisl. *arđr* M., lit. *árklas* 'Pflug'. — Gr. δέλετρον ahd. *querdar* 'Lockspeise, Köder', zu W. *gᵘ̯er- gᵘ̯el-* (1 S. 425). — Gr. **ἄλετρον* 'das Mahlen' in ἀλετρίβανος 'durch Mahlen zerreibend, Mörserkeule' aus **ἀλετρο-τριβανος* (1 S. 861), arm. *alauri* 'Mühle' aus **alatrio-*, *(i)i̯o-* Ableitung wie gr. ἀλέτριος 'zum Mahlen gehörig'. — Gr. λοετρόν λουτρόν 'das Baden, Bad, Badewasser', lat. *lavācrum*

(zu *lavāre*), gall. *lautro* 'balneo' ir. *lōathar* 'pelvis' *lōthur* bret. *louazr* 'alveus, canalis', aisl. *lauđr* ags. *léađor* 'Seife'. — Ai. *vahítra-m* 'Vehikel, Schiff', lat. *vehiculum*; spätgr. ὄχετλον 'Fahrzeug'. — Wahrscheinlich gehören zusammen ir. *scēl* N. 'Erzählung, Nachricht' kymr. *chwedl* 'fabula, rumor', urkelt. **sku̯e-tlo-n*, und aisl. *skáld* N. 'Skalde, Dichter' (1 S. 866). — Ai. *varútra m* 'Überwurf, Mantel', gr. ἔλυτρον 'Hülle, Decke'.

253. Arisch. Ai. *dhartrá-m* 'Stütze, Halt', av. *darᵊϑrə-m* 'das Festhalten an etwas'. Av. *mąϑrə-m* 'Gedanke, Nachdenken' *mąϑrō* M. 'Wort, Ausspruch, Spruch', ai. *mántra-s* 'Spruch, Zauberspruch, Lied; Beratung, Rat', vgl. ai. *mantár-* 'Denker' und lit. *pa-miñklas* 'Denkmal'. Av. *dōiϑrə-m* 'Auge', zu *dā(y)*- 'sehen'. *baxᵊδrə-m* 'Anteil, Portion'. Ai. *nēṣṭrá-m* 'Amt des *nēṣṭar-*', *pōtrá-m* 'Amt des *pōtar-*'. — Ai. *janítra-m* 'Geburtsstätte', av. *ząϑrə-m* 'Geburt'. — Ai. *kṣatrá-m* av. *xšaϑrə-m* apers. *xšaϑʳa-m* 'Herrschaft, regnum'. Ai. *dátra-m* 'Gabe'. Av. *daϑrə-m* 'Festsetzung'. Ai. *pátatra-m* 'Flügel', *ámatra-m* 'Gefäss, Krug, Trinkschale'. — Ai. *áṣṭrā* 'Stachel zum Viehantreiben', av. *aštra* 'Geisel, Knute'. Ai. *mátrā* 'Maass' zu W. *mē-*, vgl. gr. μέτρον, das wahrscheinlich nach ai. *dátra-m* av. *daϑrə-m* gr. σχέτλιος u. dgl. (1 S. 173. 635) zu beurteilen ist.

Armenisch. *-*tlo-*: *cnaul* 'genitor, parens' zu ai. *janítra-m* (1 S. 171. 527), *geraul* 'captor, capiens', *sermanaul* 'sator, serens' usw. (vgl. 2¹ S. 1423). Vgl. § 254 S. 345.

Griechisch. νίπτρον 'Waschwasser', πλῆκτρον 'Werkzeug zum Schlagen', ῥήτρᾱ 'Verabredung, Vergleich', μίσητρον 'Mittel, Hass zu erwecken', μήνῡτρον 'Lohn für Anzeige', στέγαστρον 'Decke' (στεγάζω), κόμιστρον 'Lohn für Errettung' (κομίζω)[1]. θύρετρα Pl. 'Tür' (-τρο- Sekundärformans, vgl. lat. *sessibulum tūribulum* § 271), vgl. epidaur. θύρωτον aus *θύρωτρον. ἄντλον -τλος -τλη 'Kielwasser, Schöpfgefäss' (1 S. 358).

Italisch. *-tro-*, *-klo-* *-kro-*, *-stlo-* nach 1 S. 440. 531. Lat. *castrum* (osk.-umbr. *kastru-*, z. B. osk. *castrous* 'fundi',

1) Auf grund dieser und andrer Wörter, in denen -τρον die Geltung 'Summe, Betrag für etwas' gewonnen hatte (vgl. noch λύτρον, θρέπτρον ἴατρον usw.), wurde gort. τὰ τρίτρα 'dreifacher Betrag' gebildet (Solmsen Unt. 269).

vgl. lat. *tonitru*), *rāstrum rāster*, *claustrum*, *culter* (wahrscheinlich zu W. (*s*)*qer-* 'schneiden'), *mulctrum mulctra*, *fulgetrum fulgetra*, *veretrum*. Wie lat. *arātrum*: umbr. krematru '*crematra' (*cremāre*), *cringatro* 'cinctum'. In éinem lat. Wort hat *-tro-* den Charakter eines Sekundärformans (vgl. gr. θύρετρα, τρίτρα S. 342 mit Fussn. 1): *sē-mē*(*n*)*stris mēnstruos* neben *septembris* = **septem-membris* aus **-mēns-ri-*, zu *mēns-* 'Monat' (1 S. 763. 862); vgl. § 273 am Ende. — *-klo- -kro-* (häufiger zu abgeleiteten Verba). Lat. *lucrum*, umbr. ehvelklu 'sententiam' (*eh-ueltu* 'iubeto'), lat. *offendiculum*, *involūcrum volūcra*. Lat. *piāclum -culum*, osk. pihaklu 'piaculorum', lat. *gubernāculum*, *ambulācrum*, osk. sakaraklúm 'templum' (lat. *sacrāre*). Lat. *perīculum*, umbr. muneklu 'munus, Sporteln' aus **moinī-klo-* (1 S. 185). — Lat. *postulāre postilio* von **porstlo-* d. i. **por*[c]-*s*[c]-*tlo-* zu *posco*, entsprechend osk. pestlúm 'templum' (Ort des Bittens). Lat. Demin. *pīstillum*, *pāstillum* setzen **pīstulum*, **pāstulum* voraus (§ 264, b).

Keltisch. Ir. *criathar* N. 'Sieb' aus **creitro-n* (: lat. *crībrum*, ahd. (*h*)*rītara*, s. § 268); *briathar* F. 'Wort' aus **breitrā*. *cētal* N. 'Gesang' aus **cantlo-n*; akymr. *cenetl* ir. *cenēl* N. 'Geschlecht'; kymr. *anadl* ir. *anāl* F. 'Atem'.

Germanisch. Got. *gilstr* N. 'Steuer' ahd. *gelstar* 'Opfer' (got. *gild* 'Steuer'), ahd. *riostar* N. *riostra* F. 'Pflugschar' (mhd. *riuten* 'reuten'), ahd. *bluostar* N. 'Opfer', wozu got. *blōstreis* 'Opferer' (got. *blōtan* 'opfern'), ags. *fóstor* N. 'Ernährung, Nahrung' (*fédan* 'ernähren'), ahd. *hlahtar* N. aisl. *hláttr* M. 'Gelächter' (got. *hlahjan* 'lachen'), ags. *rīfter* 'Sichel' (*rīpan* 'ernten'), *frihtrian* 'wahrsagen' von **frehtra-* 'Orakel' (got. *fraihnan* 'fragen'), *sahtlian* 'versöhnen' von **sahtla-* 'Verabredung, Versöhnung' (ahd. *sagēn* 'sagen'). Got. *hvōftuljō-* F. 'das Rühmen' aus **hvōftliō-*, s. 1 S. 825 f. — *-þra- -þla-* nach 1 S. 696 auf Haupttonigkeit des nächst vorhergehenden Sonanten hinweisend. Got. *wulþra-* (N.?) 'Wichtigkeit, Wert' ags. *wuldor* N. 'Herrlichkeit', got. *maúrþr* N. ags. *morðor* N. 'Mord', got. *smairþr* N. 'Fett', ahd. *flūdar* 'ratis, Floss'. Got. *nēþla* ahd. *nādala* 'Nadel'. Ahd. *bīhal* N. 'Beil' aus urgerm. **bīþla-*, woneben ahd. *bil* as. ags. *bill* N. 'Spitzhacke, Streitaxt' aus **bidlá-*, wahr-

scheinlich zu aksl. *bi-ti* 'schlagen, hauen' (1 S. 539 f. 636). Ahd. *wadal* M. 'Wedel', als Adj. (vgl. S. 345) 'schweifend, unstät', ags. auch *wǽdl*, urgerm. **wáþla*- **wēþla*-, woneben ahd. *wallōn* ags. *weallian* 'umherschweifen, wandern' von urgerm. **wađlá*-, W. *u̯ē*- 'wehen'. Vgl. ahd. *stadal* : *stal* S. 341. Ags. *færeld færelt* N. 'Fahrt' mit -*þla*-. — Bei urgerm. -*đra*- -*đla*- bleibt öfters zweifelhaft, ob nicht uridg. -*dhro*- -*dhlo*- zu grunde gelegen hat. Ahd. *stal*, *stalles*, 'Stall' dürfte seiner Bedeutung wegen von *stal* 'Stelle' zu trennen und mit lat. *stabulum* zu verbinden sein (§ 268).

Baltisch-Slavisch. Lit. *vė̃tra* 'Sturm' aksl. *větrъ* 'Luft, Wind', zu W. *u̯ē*- 'wehen'. Lett. *ſchautrs* 'Trockenstange' zu *ſchau-t* 'trocknen'. Bei der Seltenheit von -*tro*- in diesem Sprachzweig (vgl. Leskien Bild. d. Nom. S. 567 f., auch S. 441 über *gutros*), bleibt ungewiss, ob hier nicht *ter*-Stämme vorliegen, die erst einzelsprachlich zu *o*-Stämmen geworden sind nach Art von lit. *dūkrà* preuss. *swestro* aksl. *bratrъ sestra* (§ 245). In diesem Fall aksl. *větrъ* : ai. *vā́tar*- 'Wind' (unbelegt) = aksl. *bratrъ* : ai. *bhrā́tar*-. — Lit.-lett. -*kla*-, preuss. -*tla*- -*kla*- (1 S. 541 f.)[1]). Preuss. **zentla*- 'Zeichen' in *ob-sentlīuns* 'bezeichnet habend', lit. *žénklas* 'Zeichen', vgl. ai. *jñā́tra-m* ahd. *becnuodelen* S. 341. Lit. *pa-búklas* 'Wesen, Erscheinung; Instrument, Gerät' *būklà* 'Aufenthaltsort, Wohnung' (vgl. ai. *bhavítra-m* und ags. *botl bold* N. 'Haus' urgerm. **bǔþla*-), *pinklas* 'Geflecht', *gurklỹs* 'Kropf' preuss. *gurcle* 'Gurgel' (vgl. aksl. *grъlo* čech. *hrdlo* usw. § 273), *at-piauklas* 'Abschnittsel' *piúklas* 'Säge', *sėklà* 'Same', preuss. *sperclan* 'Zehballen' (lit. *spírti* 'mit dem Fusse stossen'). Lit. *audeklas* lett. *audekls* 'Gewebe', lit. *kibeklas kebė̃klis* 'Haken', *durė̃klis* 'Dolch', *kureklis* 'Schürhaken'. Lit. *výstyklas* 'Windel' (*výsty ti* 'wickeln'), *girdyklà* 'Tränke', *valgykla* 'Speise'; *į-žiaboklis* 'Knebel' (*žiabó-ti* 'zäumen'), *medžõklė* 'Jagd'. — Im Slav. ist das uridg. -*tlo*- ersetzt worden durch -*dhlo*-, s. § 273.

254. Ursprünglich waren wohl nur das N. auf -*tro m* -*tlo-m* und das F. auf -*trā* -*tlā* vorhanden. Für die Herstellung von Maskulina auf -*tro-s* -*tlo-s* kommt das Lit.-Lett insofern

1) Wegen des preuss. -*tl*- vgl. auch *Tlokum-pelk* BB. 22, 244 f. 23, 314.

nicht in Betracht, als hier die Neutra überhaupt zu M. geworden sind. Zumteil auch das Germanische nicht, da hier N. und M. vielfach lautlich zusammengefallen sind. Im Übrigen handelt es sich beim M. um Konkretisierung, Verlebendigung, Verpersönlichung des durch das N. (oder F.) ausgedrückten Begriffs. Solche Maskulina konnten durch Attribution auch adjektivisch werden.

Gr. δαιτρός 'Zuteiler, Vorleger' nach δαιτρόν 'Zuteilung, Zugeteiltes' (vgl. Δαίτωρ und ai. *dātrá-m* 'Zugeteiltes, Anteil'). Ebenso setzt ἰᾱτρός neben ion. ἰητήρ 'Arzt' wenigstens ideell ein *ἰᾱτρόν 'ärztliches Tun, Arzthandwerk' voraus, μαστρός neben μαστήρ 'Untersucher' ein *μαστρόν 'Untersuchungstätigkeit, Untersuchungsamt', ζητρός 'Folterknecht' ein *ζητρόν 'Bestrafung, Folterung' (vgl. ζημίᾱ)[1]. οἰκτρός 'kläglich, erbärmlich, elendlich' (zu οἶκτος 'das Bejammern, Erbarmen') kehrt wieder im got. *aihtrōn* 'betteln', das indessen direkt von dem verlorenen N. ausgegangen sein kann. Ai. *at(t)rá-s* 'Fresser' zu *át(t)ra-m* ('Frass') 'Nahrungsstoff'. Neben av. *vərəϑrə-m* 'Bedrängung' (zu ai. *vr̥ṇó-ti*) steht ai. *vr̥trá-m* 'Bedränger, Feind' (häufig der Plur. *vr̥trá*) und auch in der Form maskulinisiert *vr̥trá-s*. Ebenso ai. *mitrá-m* 'Freundschaft, Freund' (ursprünglich 'freundlicher Verkehr') und *mitrá-s*; 'Freund' (vgl. unten av. *miϑra-*). Adj. *tárutra-s* 'hinüberbringend, überwindend, siegreich', *pavitra-s* 'reinigend, läuternd', *nŕ̥h-praṇētra-s* 'Männer führend'. Aus dem Armen. dazu die Nomina agentis beziehungsweise Verbaladjektiva auf *-aul* = **-ə-tlo-s*, wie *cnaul* 'genitor, parens' neben av. *ząϑrə-m* 'Geburt' (S. 342). Im Lat. *rīdiculus* 'Spassmacher' und adj. 'Spass machend' zu *rīdiculum* 'Spass, Scherz', *lūdicro-* (der Nom. Sg. M. ist aus alter Zeit nicht belegt) 'Kurzweil erzeugend' zu *lūdicrum* 'Kurzweil, Spielzeug, Schauspiel', *ēluācrus* 'Ausspülung erzeugend, zur Ausspülung dienlich'. Ahd. *wadal* 'schweifend, unstät' ags. *wǽdla* 'Armer' zu ahd. *wadal* M. 'Wedel', das ursprünglich N. gewesen ist (S. 344). Lett. *rīkls* 'zänkisch' zu *rî-t* 'bellen'; über lit. *tvarklas* 'Hirt' s. Leskien Bild. d. Nom. 502.

---

1) Hiernach scheint λατροί 'Dienerschaft' bei Äschylus Suppl. 1011 zu λάτρον gebildet. Die Änderung von λατρῶν in λάτρων (Hermann u. a.) ist unnötig.

Werkzeugbenennungen (vgl. gr. ῥαιστήρ 'Hammer' u. dgl. § 481, 2). Ai. *aritra-s* (ŚB.) = *aritra-m* 'Ruder', *dáṣṭra-s* ('Beisser') 'Zahn', *bhraṣṭra-s bhrā́ṣṭra-s* ('Röster') 'Röstpfanne'. Gr. κέστρος 'Pfeil' neben κέστρον 'spitziges Eisen'. Lat. *rāster* neben *rāstrum*, *culter*, *marculus* (§ 11, 3).

Hierher gehören auch ai. *mántra-s* av. *mąϑrō* 'Spruch', zu av. *mąϑrə-m* 'Gedanke', also gleichsam der lebendige Gedanke, und av. *miϑrō* 'Vertrag, Kontrakt', das mit ai. *mitrá-m mitrá-s* (s. o.) identisch ist und sich daraus erklärt, dass die Wurzel ursprünglich 'austauschen, verkehren' und speziell auch das freundliche Verkehren bezeichnet hat (ai. *máya-tē* 'er tauscht', lat. *com-mūnis*, *mūnus* u. a., s. Griech. Gramm.³ 74)[1]); das m. Genus wird erläutert durch *bhēttar*- Name eines Zauberspruchs (s. § 481, 2, a. b). Aksl. *větrъ* kann lediglich als Deklinationswechsel erklärt werden (S. 344).

Das dem ai. *putrá-s* av. *puϑrō* 'Sohn, Kind' päl. *puclois* 'pueris' (zu lat. *puer* § 258) zu grunde liegende N. wird etwa 'Erzeugung, Brut' bedeutet haben. Vgl. § 150 über gr. υἱός, § 204, a über **sūnu-s*.

255. 3) *-s-tro-*. Av. *kąstrə-m* 'Spaten' vgl. ai. *khanitra-m* 'Spaten'.

Aus dem Lat. scheinen hierher zu gehören *mōnstrum* 'Wahrzeichen' (zu *moneo*, Mittel, durch das ein Gedenken bewirkt wird), *lūstrum* 'Sühnungsmittel' (*flustra* Pl. 'Meeresstille'?); die Ausgangsstelle des *s* sind vermutlich *claustrum haustrum* usw. gewesen (Froehde BB. 1, 184, Stolz Hist. Gr. 1, 542 f.). *capistrum* 'Halfter' kann, wie *calamistrum*, Graezismus sein (vgl. ἄγκιστρον u. dgl.), doch vgl. auch volsk. *esaristrom* 'Opfer'. *fenestra* vermutlich von einem **fenes*- N. 'Licht' oder 'Lichtung' (vgl. *sceles-tu-s*), zu ai. *bhána-ti* ('er offenbart') 'er spricht', gr. φαίνω usw., vgl. φωστήρ· θυρίς (Hesych). Ferner vermutlich hierher *patrāster fīliāstra* neben *patrāter*, *fīliātra*; *patrā(s)ter*

---

1) Hom. μίτρη 'Blechbinde unter dem Chiton' ist wohl fern zu halten, es müsste denn von einer Grundbedeutung 'verbinden' auszugehen sein (vgl. ai. *bándhu-ṣ* 'Verbindung; Angehöriger, Freund, Verwandter').



ursprünglich etwa 'der den Vater macht, vorstellt' (vgl. § 118 Anm. S. 195).

Ahd. *bolstar* M. 'Polster' aisl. *bolstr* 'Kissen', ursprünglich 'Schwellung', entweder zu aschwed. *bulin* 'aufgebläht' oder zu ahd. *belgan* ('schwellen') 'aufgebracht sein'; ahd. *lastar* N. 'Schmähung, Schmach' (neben ags. *leahtor*) zu *lahan* 'schelten' (1 S. 712); ahd. *galstar* N. 'Lied' (neben ags. *ʒealdor* aisl. *galdr*) zu *galan* 'tönen, singen', mhd. *klenster* M. 'Kleister' zu ahd. *klenen* 'kleben, schmieren'. Dies *-s-tra-* ging aus von Formen wie ahd. *gelstar*, *riostar*, *bluostar*, ags. *fóstor* (neben *fódor* ahd. *fuotar* 'Nahrung' mit Formans *-ro-*). Vgl. Osthoff KZ. 23, 313 ff.

Anm. Nicht sicher erklärt sind got. *hulistr* 'Hülle, Decke' ags. *heolostr* 'Versteck' aisl. *hulstr* 'Futteral', got. *awistr* 'Schafstall', *ga-nawistrōn* 'begraben' u. dgl. S. 1 S. 863, Schulze KZ. 29, 270 f., Kluge Nom. Stammb.[2] 48, Berneker IF. 10, 162, Sommer IF. 11, 21, Palander Ahd. Tiern. 125, v. Grienberger Unt. 39 f. Für diese Formen sind nicht nur ahd. *awist*, aisl. *naust*, sondern auch ahd. *hengist*, salfränk. *sunista* zu berücksichtigen.

Formantia *-ro-* *-rā-* und *-ero-* *-erā-*, *-uro-* *-urā-* u. dgl.[1]).

256. 1) In einigen Nomina erscheint *-ro-* ebenso in Zusammenhang mit *-(e)r-*, wie *-tro-* mit *-t(e)r-*, *-no-* mit *-(e)n-*, *-so-* mit *-(e)s-* u. dgl. S. § 93 S. 156 ff. Über die Suppletion von *r*-Formen mit *n*-Formen zu éinem Kasusparadigma s. § 455.

Beispiele: Ai. *udrá-s* ein Wassertier, gr. ὕδρος ὕδρᾱ 'Wasserschlange', ahd. *ottar* aisl. *otr* 'Otter', lit. *údra* lett. *ūdrs* aksl. *vydra* 'Fischotter': gr. ὕδωρ umbr. utur ahd. *waȥȥar* 'Wasser', vgl. ai. *an-udrá-s* gr. ἄν-υδρος 'wasserlos'; gr. ὑδαρός 'wässrig' wie πιαρός u. a. Ai. *usrá-s* 'morgendlich, rötlich glänzend' *usrá* 'Morgenröte' lit. *auszrà* 'Morgenröte': ai. *uṣ́ar-* *usr-* 'Morgenrot', vgl. gr. ἄγχ-αυρος 'dem Morgen nahe'; ai. *vāsará-s* 'früh erscheinend, morgendlich' *vāsara-m* 'Tagesfrühe, Tag' apers. *ϑūra-vāhara-* Monatsname, lit. *vasarà* 'Sommer': ai. *vasar-hán-* 'in der Morgenfrühe schlagend' av. *vaṅri* Lok. 'im Frühling' urar. **vasr-i*,

1) H. Osthoff Über *-ra-* *-la-* als instrumentales Suffix der idg. Sprachen, Forsch. 1, 157 ff. G. Schneider De nominibus Graec. in ρος terminatis, Breslau 1870. Coemans Les adjectifs grecs en ρο- et en λο-, Le Muséon 7, 483 ff. 529 ff. 8, 355 ff.

gr. ἔαρ 'Frühling'. Got. *jēr* ahd. *iār* 'Jahr', čech. *jaro* aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich auch gr. ὦρος 'Jahr' ὥρᾱ 'Jahreszeit, Zeit' : av. *yār-* 'Jahr'. Ai. *ugrá-s* 'gewaltig' : av. *aoϑarᵊ* N. 'Kraft'. Ion. αἴθρη 'Heiterkeit der Luft': αἰθήρ 'obere Luft'; vgl. ἰθαρός 'rein, heiter', ai. *idhryà-s* 'zur Himmelshelle gehörig'. Gr. αὔρᾱ 'Hauch' : ἀήρ 'Luft'. Gr. κόπρος 'Mist' : ai. *śákr̥t* 'Mist' Gen. *śakn-ás*. Arm. *sor*, Gen. *soroy*, 'Loch, Höhle': gr. κύαρ 'Loch, Höhle' (vgl. arm. *nor*, Gen. *noroy* 'neu' : gr. νεαρός). Ion. λαύρη 'in Fels gehauener Weg, Gasse, Gosse', λαῦρον· μέταλλον ἀργύρου παρὰ Ἀθηναίοις (Hesych), Λαύριον, zu *λᾶϝαρ, Nebenform von hom. λᾶας 'Stein' (Johansson Nord. tidskr. f. filol. 8, 199ff., Verf. IF. 11, 100ff.). Ai. *pīvara-s* gr. πῑερός πῑαρός 'fett' : gr. πῖαρ 'Fett'. Ai. *vy-advará-s* 'nagend, Nagetier' : gr. *ἔδϝαρ (§ 233 S. 320). Gr. νεῦρον 'Sehne, Kraft', νευρά 'Sehne': av. *snāvarᵊ* 'Sehne' (§ 233 S. 320). Gr. ἡμέρᾱ 'Tag' : ἦμαρ 'Tag', vgl. αὐθημερόν; von gleicher Art χείμερος 'winterlich' (δυσ-χείμερος) und arm. *jmeṙn* 'Winter' = **ĝhīmero-m*, *amaṙn* 'Sommer' = **sm̥mr̥-ro-m*, die vom Nom.-Akk. aus zu *n*-Stämmen geworden sind, daher Gen. *jmeran*, *amaran* (§ 211); vgl. auch gr. χίμαρος χίμαιρα 'junge Ziege', aisl. *gymbr* F. (*i*-Stamm) 'junges weibliches Schaf' (éinen Winter alt).

257. 2) Adjektiva und Substantivierung von Adjektiva.

Ai. *rudhirá-s* 'rot' *rudhirá-m* 'Blut', gr. ἐρυθρός 'rot', lat. *ruber rubra* umbr. rufru 'rubros', aisl. *rođra* 'Blut', aksl. *rъdrъ* 'rot'; ai. *rōdhra-s lōdhra-s* ein Baum, aus dessen Rinde ein rotes Pulver bereitet wird. — Av. *zaēni-buδra-* 'eifrig wachend' *Buδra-* Eigenname, lit. *budrùs* (für **budras*) aksl. *bъdrъ* 'wachsam'. — Ai. *śubhrá-s* 'glänzend, schmuck', arm. *surb* 'rein, heilig'. — Mhd. *slupfer* 'schlüpfrig', lat. *lūbricus*, zu got. *sliupan* 'schleichen, schlüpfen'. — Ai. *miśrá-s* 'vermischt', lit. *miszrai* (und *są-miszlei*) Adv. 'vermischt'. — Ai. *chidrá-s* 'durchlöchert' *chidrá-m* 'Loch, Unterbrechung', *chidirá-s* 'Axt, Schwert', ahd. *sketero* Adv. 'lückenhaft, undicht, dünn, gebrechlich' (mhd. Adj. *scheter* und *schitere*), lit. *skëdrà* 'Span' lett. *schk'idrs* und *schk'idra* 'Flachsfaser, Faser'; gr. σκιδαρόν· ἀραιόν (Hesych) wohl zu σκίδναμαι. — Ai. *citrá-s* 'augenfällig, herrlich' *citrá-m* 'Erscheinung' av. *čiϑra-* 'augen-

fällig, klar' *čiϑrə-m* 'Gesicht, Anblick, Erscheinung', ahd. *heitar* ags. *hádor* 'hell, klar' urgerm. **χaiđrá-z*. — Ai. *śvitrá-s* 'weiss', Subst. M. ein weisses Tier, weisser Aussatz, apers. *spiϑra-* in Σπιθρα-δάτης, lit. *szwitrinė́ti* 'schimmern' *szwytrū́ti* 'blinken'. — Gr. πικρός 'scharf, bitter' (eigentlich 'stechend, schneidend'), aksl. *pъstrъ* 'bunt' (1 § 627, 3 S. 568), W. *peik̑-* 'stechen, sticken'. — Ai. *riprá-m* 'Schmiere, Schmutz', gr. λιπαρός 'fettig'. — Ahd. *weigar* 'temerarius' urgerm. **u̯aiȝrá-z* (vgl. *wīgan* got. *weihan* 'kämpfen'), lit. *vikrùs* 'rührig, munter' für **vikras*. — Ags. *hár* aisl. *hárr* 'grau, altersgrau', ahd. *hēr* ('ehrwürdig') 'erhaben, vornehm, hehr' urgerm. **χaira-z*, gr. χοῖρος 'Ferkel' (vgl. mhd. *grīs* 'grau': aisl. *gríss* 'Ferkel'); aksl. *sěrъ* čech. *šerý* 'grau' urslav. **chěrъ* kann aus dem Germ. entlehnt sein (Meillet Études 321 f. 403). — Ai. *iṣirá-s* 'regsam, rüstig, frisch', thrak. Ἴστρος aus **isro-* und kelt. *Isara* (vgl. ai. *jīrí-ṣ* 'fliessendes Wasser, Strom' zu *jīrá-s* 'rasch, munter'), zu ai. *iṣ́dya-ti* 'ist regsam'. — Gr. φαιδρός 'klar, leuchtend', lit. *gė́dras* (*gëdrùs gaidrùs*) 'heiter, klar'. — Ai. *dhvasrá-s dhvasirá-s* 'stiebend', lat. *fimbria* 'Franse' aus **f[u̯]ensr-iā*, uridg. **dhu̯n̥s-ro-*, zu ai. *dhvą́sa-ti* 'er zerstiebt'. — Gr. ἐλαφρός 'leicht, flink', ahd. *lungar* 'rasch, rüstig'. — Ahd. *muntar* 'lebhaft, frisch, eifrig, behende', got. *mundrei* F. 'σκοπός, Ziel' ahd. *muntarī* F. 'Eifer' Gf. **mn̥dhro-*, lit. *mandras mandrùs* lett. *můdrs* 'munter' aksl. *mądrъ* 'weise' Gf. **mondhro-*, zu got. *mundōn* 'sein Augenmerk auf etwas richten' gr. μαθεῖν 'lernen'; vgl. av. *mązdra-* ai. *mēdhira-s* 'weise' § 273. — Gr. μακρός 'gross, lang, schlank, weit', lat. *macer macra*, ahd. *magar* aisl. *magr* 'mager' urgerm. **maȝrá-z*. — Ahd. *wahhar wackar* (vgl. *ahhar ackar* 1 S. 715) aisl. *vakr* 'rege, munter, frisch, wach', vermutlich zu ai. *vdjra-s vájra-m* 'Donnerkeil' av. *vazra-* M. 'Haukeule'; zur selben W. got. *wōkrs* ahd. *wuohhar* aisl. *ókr* 'Zunahme, Gewinn, Wucher', vgl. ai. *vája-s* 'Kraft, Schnelligkeit, Kampfpreis, Gewinn, wertvolles Gut'. — Lat. *faber* 'handwerksgemäss, künstlerisch; Werkmeister, Künstler' päl. *faber* 'faber', ahd. *taphar* mhd. *tapfer* 'schwer, gewichtig, fest', aksl. *dobrъ* 'gut', wozu wohl auch arm. *darbin* 'Schmied' aus **dabr-* (W. *dhab(h)-* 'passend fügen, hübsch machen'). — Ai. *badhirá-s* 'taub', ir. *bodar* kymr. *byddar* 'taub'. — Gr. ἄκρος 'spitz' ἄκρον

ἄκρᾶ 'Spitze, Gipfel', lat. *ācer* alat. *ācra ācrum* (*acerbus* s. § 278), lit. *asztras asztrùs* aksl. *ostrъ* 'scharf' (1 § 627, 3 S. 568)[1]); vgl. ai. *áśri-ḥ* usw. § 275. — Vermutlich zusammengehörig, wenngleich das germ. *p* unaufgeklärt ist: ai. *amlá-s ambla-s* 'sauer' *āmrá-s* 'Mangobaum' (mit bitter schmeckendem Samen), ndl. *amper* 'scharf, bitter, sauer' aisl. *apr* (**appr* aus **ampr*) 'scharf' ahd. *ampfaro* 'Ampfer', vgl. auch lat. *amārus* (s. Johansson IF. 3, 240, Karsten Studier 2, 80 f.). — Ai. *sthirá-s* 'fest, straff, hart', ahd. *star* 'starr' (*stara-blint*); ags. *stór* aisl. *stórr* 'gross', lit. *stóras* 'dick' aksl. *starъ* 'alt' : W. *stā- stə-*. — Gr. -μωρος 'gross, sich in etwas hervortuend' z. B. ἐγχεσί-μωρος 'gross im Speerwerfen', ir. *mār mōr* kymr. *mawr* 'gross' gall. *-māros* in Namen wie *Nerto-māros*, *Smerto-māra*, got. *waila-mērs* 'gut berufen' ahd. *māri* 'herrlich, gross ((*i̯*)*o*-Erweiterung), slav. *-mérъ* in *Vladimérъ* usw., Gf. **mēro-* **mōro-*, zu Kompar. ir. *māo mō* got. *maiza* (§ 428). — Lat. *plērus plērique*, gr. πληρόω 'ich mache voll'; *s*-Erweiterung πλήρης 'voll' (vgl. ὑδαρής : ὑδαρός), der Accentsitz nach den Adjektiva auf -ήρης wie διήρης. — Ai. *sphirá-s* 'feist, gross, reichlich', lat. *pro-sper -spera* aus **-sparo-s*, aksl. *sporъ* 'reichlich'; ai. *sphārá-s* 'ausgedehnt', lit. *spėrùs* 'schnell, flink' für **spėras* : zu ai. *sphāya-ti* 'wird feist, nimmt zu', lat. *spatium*. — Lat. *sērus* 'spät', ir. *sīr* kymr. *hir* 'lange dauernd', zu ai. *sāyá-m* 'Abend', W. *sē(i̯)*. — Gr. χῆρος 'verwaist, entblösst' χηρωστής 'Hinterlassenschaftsempfänger', lat. *hērēs* (vgl. § 38 S. 79, § 293), zu ai. *já-hā-ti* 'er verlässt, er gibt auf'. — Ai. *jīrá-s* 'lebhaft, rasch, tätig' av. *jīra-* 'lebhaft, rasch, intelligent', lat. **viro-s* in *vireo* 'ich bin frisch, kräftig, grün' *viridis* 'frisch, grün' : ai. *jinṓ-ti* 'er belebt, erquickt' *jīvá-s* 'vivus'; wohl auch aksl. *žirъ* 'Weide, pascuum' zu *ži-ti*. — Ir. *cīr* 'rein, schier', got. *skeirs* ags. *scír* aisl. *skírr* 'klar, deutlich', zu got. *skeinan* 'leuchten, scheinen'. — Ai. *dhīra-s* 'sehend, klug' *ava-dhīrayati* ('er sieht hinab') 'verachtet' zu *dī-dhē-ti* 'er scheint; nimmt wahr'; norw. *tira* 'genau zusehen, stieren' zu ai. *dī-dē-ti* 'er scheint, leuchtet'; lit. *apý-daira* 'Vorsicht' *dýroti* 'gaffen, lauern' zu diesem oder

1) Ob der Schlussteil von ai. *catur-aśra-* 'viereckig' direkt hierher gehört (man folgert aus ihm ein Subst. *aśra-* 'Ecke'), bleibt unsicher (s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 119)

zu jenem. — Ahd. ***sūr*** aisl. ***súrr*** 'sauer, bitter', lit. ***súras*** 'salzig' aksl. ***syrъ*** 'roh, crudus'. — Lat. *ob-scūrus* ('bedeckt') 'dunkel', ahd. ***skūr*** M. 'Schauer, bedeckter Ort, Obdach', zu ai. ***skunā-ti*** 'er bedeckt'; vgl. gr. σκῦλον fries. ***skūl*** ir. ***cūil*** § 263. — Ai. ***śūra-s*** 'stark, tapfer; Held' av. ***sūra-*** ***sura-*** 'stark, gewaltig', gr. ἄ-κῦρος 'unkräftig, ungiltig' κύρ-ιο-ς 'Herr'; ai. ***śávīra-s*** 'mächtig', gall. Καύαρος ir. *caur* 'Held' kymr. *cawr* corn. *caur* 'Riese'. — Ai. ***smērá-s*** 'lächelnd' wohl aus ****smayirá-s*** (1 § 288 S. 268), lat. ***mīrus*** 'wunderbar'; dazu ags. ***smǽre*** 'Lippe'? — Gr. λειρός· ὁ ἰσχνὸς καὶ ὠχρός (Hesych) (Kod λειρώς), lat. *lūridus* 'blass' aus **loiro-*, lit. *leilas* 'durch Benutzung dünn geworden, schlank' *lēlas* lett. *lîls* 'gross' (*-la-* aus *-ra-* dissimilatorisch?); wohl vom Schwund der Materie und der Farbe benannt, zu ai. *linā-ti lāya-tē* 'er schmiegt sich an, versteckt sich, verschwindet' (anders Walde Lat. et. Wtb. 355). — Ai. ***sthūrá-s*** ***sthūlá-s*** 'grob, dick, dicht, breit, gross' bal. ***istūr*** 'grob, dick' (kann wegen gr. στῦλος 'Säule' auch uridg. *-lo-* gehabt haben); ai. ***sthāvará-s*** 'stehend, unbeweglich, fest', zu aksl. ***stavъ*** 'Stand': gr. σταυρός aisl. ***staurr*** 'Pfahl' lat. *re-staurāre* 'wieder aufrichten'; ai. ***sthávira-s*** 'breit, dick, massig, derb' pehl. *stavar* 'dick, gross, stark', arm. ***stvar*** 'dick', got. ***stiurjan*** 'feststellen, bestimmt behaupten' ahd. ***stiuri*** 'stark, stattlich' ***stiura*** 'Stütze, Steuerruder'; dazu av. ***staora-*** 'Grossvieh' got. ***stiur*** 'Jungvieh' § 258. — Gr. νεαρός arm. ***nor*** 'neu' (vgl. Pedersen KZ. 39, 416).

Arisch. Bei Wörtern mit *-ra-* *-la-*, die nur in diesem Sprachzweig auftreten, sind uridg. *-ro-* und *-lo-* nicht sicher auseinander zu halten. Ich nenne noch: ai. ***kṣiprá-s*** 'schnell'; ai. ***śukrá-s*** ***śuklá-s*** 'hell, klar, lauter' av. ***suxra-*** 'rot' apers *ϑuxra-* in Namen; ai. ***kṣudrá-s*** 'klein, gering' ***kṣudrá-m*** 'Stäubchen'; ai. ***dasrá-s*** 'wundertätig', av. ***dawra-*** 'kundig, geschickt', W. *dens-*; ai. ***śithirá-s*** ***śithilá-s*** 'locker, lose'; ai. ***gabhīrá-s*** ***gambhīrá-s*** av. ***jafra-*** 'tief'; ai. ***dūrá-s*** av. apers. ***dūra-*** 'fern, weit', zu Kompar. ai. ***dávīyas-***; ai. ***krūrá-s*** av. ***xrūra-*** 'blutig, grausig'; ai. ***gaurá-s*** 'gelblich, rötlich'.

Griechisch. ψυδρός 'lügenhaft', τρηρός 'furchtsam' (τρήρων S. 300) aus *τρασ-ρο-ς (τρέσ-σαι), σαπρός 'faul', βλωθρός 'hochgewachsen' (1 S. 475), σμῑκρός μῑκρός 'klein, kurz' (1 S. 745),

σκληρός 'trocken, dürr', ψωρός 'rauh, uneben', χλωρός 'grünlich, gelblich', λεπρός 'schuppig, aussätzig'. σινδρός aus *σινρό-ς und σιναρός 'schädlich'; μιαρός 'besudelt'; βριαρός 'stark, fest'; ἱερός ἱαρός 'heilig' aus *ἱσ- (vgl. ai. *íḍē* 'ich preise, verehre' = **iz-d-*, got. *ais-tan* 'scheuen, ehren' ahd. *ēra* 'Ehre'); hom. Fιερός dor. Fιαρός 'hurtig, flink' (zu Fίεμαι 'ich strebe vorwärts, eile', vgl. Ἶρος § 277); διερός 'eilend, flüchtig' (zu δίεμαι 'ich eile, flüchte').

Italisch. Lat. *niger nigra*. Sabin. *cuprum* 'bonum' *Cupra* 'Bona dea' umbr. *Cubrar* Gen. 'Bonae deae' zu lat. *cupio*. Lat. *in-teger*, umbr. an-takres 'integris'. Lat. *sacer sacra* fal. *sacru* 'sacrum', osk. σακορο 'sacrum' umbr. sakra 'sacras'. Lat. *muger* 'qui talis male ludit' (zu mhd. *miuchel* 'heimlich'). *glaber glabra* (1 S. 535, Walde IF. 19, 103). *scaber scabra*. Umbr. vufru 'votivum'. Lat. *dīrus*, sabin. *dira* 'mala'. Lat. *pūrus*, zu *putu-s*, ai. *pūtá-s* 'rein' (nicht überzeugend Skutsch BB. 21, 88 f.). Lat. *clārus*, zu *clāmāre*. *gnārus*, umbr. naratu 'narrato' von Ablautstufe **ĝn̥-* (1 S. 422).

Keltisch. Ir. *lobar lobur* 'infirmus', kymr. *llwfr* 'vecors'. Ir. *uar* kymr. *oer* 'kalt' urkelt. **ugro-s* oder **ogro-s*: zu gr. ὑγρός 'nass, feucht'? Ir. *odar* 'dunkelgrau'. Ir. *ūr* 'grün' kymr. *ir* 'grün, frisch' urkelt. **ūro-s*.

Germanisch. Got. **digrs* 'dicht' in *digrei* F. 'Dichtheit, Fülle', aisl. *digr* 'dick', mhd. Adv. *tiger* 'völlig', zu got. *deigan* 'kneten'. Got. *snutrs* ahd. *snottar* aisl. *snotr* 'klug'. Got. *baitrs* ahd. *bittar* aisl. *bitr* 'bitter', zu got. *beitan* 'beissen'. Got. *hlūtrs* ahd. *hlūttar* 'lauter, rein'. Ahd. *gīr* (*gīri, gīr-heit*) 'begehrlich' nhd. *geier* 'auf gewisse Speisen begierig' ahd. *gīr* 'Geier', zu *ginēn geinōn* 'den Mund aufsperren'. Ahd. *sēr* 'schmerzlich, wund', aisl. *sárr* 'wund, schlimm', Subst. got. *sair* ahd. *sēr* N. 'Schmerz'. Ahd. *zangar* 'beissend, scharf' urgerm. **tanȝ-rá-z*, zu *zanga* 'Zange', W. *deñk̂-*. Got. *fagrs* 'passend' ahd. *fagar* aisl. *fagr* 'schön' urgerm. **faȝrá-z*, vgl. umbr. *pacrer* Pl. 'propitii', St. *pacri-*, ir. *āil* 'angenehm' urkelt. St. *[*p*]*agli-*.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. meist *-ru-s* für *-ra-s*. Lit. *isz-matrus* 'scharfsichtig, vorsichtig', aksl. *sъ-motriti* 'betrachten', zu lit. *matýti* 'sehen'; zur selben W., mit *-tro-*, gr. μαστρός S. 345. Lit. *tìkras* (und *pri-tiklus* lett. *tikls*) 'passend, recht', *żvìkras*

'blinzelnd', *sukrùs* lett. *sukrs* 'gewandt, lebhaft', *skudrus* lett. *skaudrs* 'scharf', lit. *į-vairas* 'mannigfaltig' zu *výti* 'winden, wickeln'. Aksl. *modrъ* 'lividus', *štedrъ* russ. *ščédryj* 'mildtätig'. Aksl. *sirъ* 'orbus', lit. *szeirỹs* 'Witwer': av. *saē-* 'verwaist, Waise' aus urar. **śayi-* in Kompositis, nach § 37 ein **sīra-* voraussetzend. —

Von den genannten Adjektiva dienen folgende als Farbbenennungen: ai. *rudhirá-s* gr. ἐρυθρός usw., gr. λειρός lat. *lūridus*, ai. *śvitrá-s*, av. *suxra-*, ai. *gāurá-s*, gr. χλωρός, lat. *niger*, *viridis*, ir. *odar*, *ūr*, ags. *hár* (aksl. *sérъ*), aksl. *pъstrъ*, *modrъ*.

258. 3) Substantiva. Hier verzeichnen wir solche Nomina, die nur als Substantiva erscheinen, vielleicht aber alle, wie die in § 257 aufgeführten Substantiva, ursprünglich auch adjektivisch gewesen sind.

**u̯īro-s *u̯iro-s* 'Mann', vermutlich zu lat. *vī-s* gr. ῖ-φι: ai. *vīrá-s* av. *vīra- vira-*, lat. *vir* umbr. *uiro ueiro* 'viros' (vgl. volsk. *couehriu* Abl. 'curia' aus **co-vīrio-*; lat. *cūria* aus **co-vīriā*), ir. *fer* kymr. *gwr*, got. *waír* ahd. *wer* aisl. *verr*, lit. *výras*. — Ai. *śīla-m* 'Gewohnheit', arm. *sēr*, Gen. *siroy*, 'Liebe' Gf. **k̑oiro-*, zu ai. *śéva-s* 'vertraut'. — Ai. *sū́ra-s* 'der aus der Presse rinnende Somasaft' (: *sunó-ti* 'er presst aus'), ahd. *sūr-ougi* 'triefäugig' (im Aisl. verkürzt zu *súrr* 'lippus'); vgl. ai. *sū́rā* lit. *sulà* S. 363. — Gr. πῡρός 'Weizen', lit. *pūrai* Pl. 'Weizen' aksl. *pyro* 'Spelt'. — Ahd. *hovar* ags. *hofer* M. lett. *kuprs* lit. *kuprà* 'Höcker, Buckel'. — Arm. *k̇irtn*, Gen. *k̇rtan*, 'Schweiss', vom Nom. **su̯idro-m* aus (1 S. 433) zum *n*-Stamm geworden (§ 211), lett. *swîdri* Pl. 'Schweiss', gr. *ἱδρο- in ἱδρώς 'Schweiss' (§ 403). — Ai. *abhrá-m* 'Wolke' av. *awrə-m* 'Wolke, Regenschauer', gr. ἀφρό-ς 'Schaum', gGf. **m̥bhró-*, lat. *imber* nach der *i*-Dekl. (§ 278), vgl. gr. ὄμβρος 'Regen' (1 S. 633). — Gr. ταῦρος 'Stier', lat. *taurus* osk. ταυρομ 'taurum' umbr. *toru* turuf 'tauros', preuss. *tauris* 'Wisent' aksl. *turъ* 'Auerochse', wohl zu ai. *tāu-ti* 'er ist stark'; kelt. **taru̯o-* (gall. *tarvos* ir. *tarb*) für **tauro-* durch Angleichung an das Wort für Kuh ir. *ferb* (s. Vendryes Mém. 12, 40 ff.); aisl. *þiórr* ndl. limb. *deur* durch Angleichung an das folgende Wort. — Av. *staora-* M. 'Grossvieh' pehl. *stōr* 'Zugtier, Ross', got. *stiura-* N. M. (*stiur* ist die Neutralform) 'männliches Jungvieh' ahd. *stior* M., zu ai. *sthávira-s* got. *stiurjan* S. 351. — Arm. *tur* Gen. *troy* gr. δῶρον

aksl. *darъ* 'Gabe'. — Dor. αὔληρον ion. εὔληρον 'Strick, Riemen, Zügel', lat. *lōrum* aus **u̯lōru-m*. — Gr. κλῆρος dor. κλᾶρος 'Los, Anteil', ir. *clār* kymr. *clawr* 'Tafel, Brett'. — Ir. *lār* kymr. *llawr* 'Flur, Boden' urkelt. **[p]l̥āro-*, dazu germ. **flōru-* ags. *flór* 'Hausflur' mhd. *vluor* 'Flur' aisl. *flór* 'Estrich', zu lat. *plānu-s*. — Av. *azrā-* 'Jagd' in *azrō-daδi-* 'Jagd machend, auf Beute ausgehend', hom. ἄγρη 'das Ergreifen, Fang, Jagd', ir. *ār* N. 'Schlacht' urkelt. **agron* kymr. *aer* F. 'Schlacht' urkelt. **agrā*. Vermutlich zur selben W. das uridg. **aĝro-s* 'ager', Bezeichnung des Bodens, von dem man (zum Zweck der Bewirtschaftung) Besitz ergriffen, den man in Beschlag genommen hat: ai. *ájra-s* 'Fläche, Flur, Gefilde, Acker', gr. ἀγρός 'ager', lat. *ager -rī* umbr. *agre* Gen. 'agri', got. *akrs* ahd. *ahhar ackar* (1 S. 715) aisl. *akr* 'Acker'. — Gr. κάπρος 'Eber', lat. *caper capra* umbr. k a p r u m 'caprum', kymr. *caer-iwrch* 'Rehbock', ags. *hæfer* aisl. *hafr* 'Bock'; falls zu ai. *kápr̥th- kapr̥thá-* 'penis' gehörig, ist das Wort zu der Gruppe ai. *udrá-s* usw. § 256 zu stellen. — Lat. *aper -rī* umbr. *abrof* 'apros', ahd. *ebur* ags. *eofor* aisl. *jǫforr* aksl. *veprь* (St. *veprje-*) 'Eber': unsichere Zusammenstellung, namentlich wegen des *v-* im Slav. — Ai. *mandirá-m* 'Behausung, Gemach', gr. μάνδρᾱ 'Pferch, Hürde, Stall', vgl. auch ai. *mandurā́* 'Pferdestall' (zu § 259, c). — Gr. ἕδρᾱ aisl. *setr* N. 'Sitz'. — Gr. νεφρός 'Niere, Hode' aus **negᵘ̯hro-*, dazu mit *n*-Formans abgeleitet pränest. *nefrōn-ēs* (lanuv. *nebrundinēs*) ahd. *nioro* M. aisl. *nýra* N. (§ 209, b S. 298). — Lat. *caurus* 'Nordostwind', got. *skūra* F. 'Sturm' ahd. *scūr* M. 'Unwetter, Hagelschauer', lit. *sziaurỹs* ((*i*)*i̯o*-Ableitung) 'Nordwind' (dazu *sziáurė*) aksl. *sěverъ* 'Nordwind, Norden' (1 S. 210).

Deutlich den Charakter als Sekundärformans hat *-ro-* in: gr. μηρός 'der fleischige Teil des Schenkels', lat. *membrum*, ir. *mīr* (Pl. *mīrenn*) 'Stück Fleisch' aus **mēms-r-* (1 S. 367. 763. 773. 802), zu ai. *mā̆s- mā̆sá-* got. *mimza-* aksl. *męso* 'Fleisch'; ndd. *nuster* 'Nüster' (aus **nosr-*, zu trennen von dem Kompos. ags. *nos-ðyrl* engl. *nostrils*), lit. *nas-raī* Pl. 'Rachen', zu ai. *nā́s- nas-* usw. S. 131 f.; über die zugehörigen aksl. Wörter *męz-dra* und *noz-dri* mit *-dhro-* s. § 273.

Arisch. Hier gilt dieselbe Reserve wie § 257 S. 351. Ai. *ágra-m* av. *ayrə-m* 'Anfang, Oberstes'. Ai. *rándhra-m*

'Öffnung, Spalte', *dsira*- 'Stral, Geschoss', *śárīra-m* 'fester Bestandteil, Körper'. Av. *hixrə-m* 'flüssiges Exkrement'.

Griechisch. τάφρος τάφρη 'Graben', βόθρος 'Grube', νεκρός 'Leichnam', χῶρος 'Raum' χώρᾱ 'Ort, leere Stelle, Land' vermutlich zu χῆρος S. 350, τέφρᾱ 'Asche' (doch vgl. S. 359), πλευρόν πλευρά 'Seite, Rippe'.

Italisch. Lat. *moerus mūrus* (vgl. *pōmērium* mit lautgesetzlichem *ē*, Ber. d. sächs. G. d. W. 1900 S. 407). *stuprum*. In *scalper scalprum, flagrum, labrum* kann *-ro-* durch Dissimilation aus *-lo-* entstanden sein. *pover puer* vielleicht auf grund eines Neutr. **pover* (vgl. § 254 S. 346 über päl. *puclois* ai. *putrá-s*).

Keltisch. Ir. *dobar* akymr. *dubr* nkymr. *dwfr* 'Wasser'. Ir. *gabar* kymr. *gafr* 'Geiss', gall. *Gabro-magus*. Ir. *galar* N. 'Krankheit, Kummer', kymr. *galar* 'luctus, planctus'. Ir. *cīr* F. 'Kamm' aus **kēs-rā*, zu aksl. *česati* 'kämmen'.

Germanisch. Ahd. *scobar* M. 'Schober', zu *scioban* 'schieben'. Ahd. *zuntra zuntara* F. aisl. *tundr* N. 'Zunder' und die *n*-Ableitung ahd. *zantro zantaro* M. 'glühende Kohle' aisl. *tandre* M. 'Feuer'. Ahd. *būr* M. 'Wohnung' aisl. *búr* N. 'Gemach', zu ahd. *būan* 'bauen'. Got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager'. Ahd. *zimbar* N. 'Bauholz, Holzbau, Wohnung', aisl. *timbr* N. 'Bauholz', wozu got. *timrjan* 'zimmern, erbauen'. Got. *figgrs* ahd. *fingar* aisl. *fingr* M. 'Finger'. Ahd. *eitar* aisl. *eitr* N. 'Gift' vgl. ahd. *eiʒ* 'Eiterbeule'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *stim̃bras* 'Schwanzstummel' *stam̃bras* 'Stengel', *gaĩsras gaisrà* 'ferner Lichtglanz', lett. *sûdri* Pl. 'Russ', *sautrs* 'ein Gericht aus Nesseln' (zu lit. *szuntù szùsti* 'schmoren'), lit. *jùdra* 'Wirbelwind', *kantrà* 'Geduld', lett. *būra* 'Haufen, Menge' (lit. *buris* 'Heerde', wahrscheinlich mit *ū* zu lesen) vgl. ai. *bhū́ri-ṣ* 'reichlich, viel'. Aksl. *pirъ* 'convivium' (zu *pi-ti* 'trinken'), *kurъ* 'Hahn' (zu ai. *kāú-ti* 'er schreit'), *měra* 'Maass' (: ai. *mā́-trā*), *rarъ* 'sonitus', *rebro* 'Rippe', *bedro* 'Schenkel'.

259. 4) Auslaut des Vorstücks und Konglutinate mit *-ro-*.

a) Bei den Ausgängen ai. *-ira-* arm. *-aro-* gr. -αρο-[1]) lat.

1) -ιαρός wechselt in der Regel mit -ιερός, z. B. ἱαρός ἱερός, σκιαρός σκιερός, πῑαρός πῑερός. Hier liegt zumteil lautlicher Übergang von

-ero- (wo in schwachtoniger Stellung aus **-aro-*) ir. *-aro-* ist öfters unklar, wie der dem *r* vorausgehende Vokal zu beurteilen ist. Ein paar Andeutungen müssen genügen (vgl. § 264, a). Wie bei ai. *gabhī-rá-s* zweisilbige Basis zu grunde liegt, so vielleicht auch bei *iṣirá-s* (kelt. *Isara*), *rudhirá-s*[1]), *badhirá-s* u. a.; zumteil kann aber auch *-r̥ro-* vorliegen, wie in *aṅgira-s mēdhira-s* (§ 269). Übergang von *-ira-* auf Nomina: z. B. *rathirá-s* 'im Wagen fahrend' (*rátha-s* 'Wagen'). *-r̥ro-* in gr. πιαρός (πῖαρ), χίμαρος χίμαιρα, ὑδαρός (ὕδωρ); λιπαρός, ἰθαρός u. a. lassen sich von diesen kaum trennen. Zusammengehören die Denominativa arm. *mecar-em* 'ich halte hoch, preise' und gr. μεγαίρω 'ich schlage hoch an, bewundre' aus *μεγαρ-ι̯ω (vgl. μεγάλοι, got. *mikils*); *zardar-em* 'ich schmücke'. Arm. *-aro-* Sekundärformans in *ardar* 'gerecht' (: ai. *r̥tá-m* 'das Rechte') u. a. aus *-āro-*? (Pedersen KZ. 39, 479). Gr. ἕταρος 'Gefährte' vermutlich zu lat. *satelles* (Solmsen Unt. 203 f.), letzteres aus **saterlo-* und eventuell weiter aus **satar[o]-lo-*; gr. κύσ(σ)αρος 'der Hintere' zu κυσός u. a., wozu auch die Deminutiva auf -άριον: ταλάριον zu τάλαρος 'Korb', ἐσχάριον zu ἐσχάρᾱ 'Herd', wonach z. B. ψῡχάριον 'Seelchen', κερδ-άριον 'kleiner Gewinn', κυν-άριον 'Hündchen' (§ 118 S. 194). -αρο- Sekundärformans auch in σθεναρός 'stark' (zu σθένος 'Stärke', vgl. βριαρός 'stark'), γεραρός 'ehrwürdig' (γέρας 'Altersvorzug') u. a.

b) *-e-ro-*, vgl. ai. *páta-tra-m dá-tra-m* gr. φέρε-τρον σχέ-τλιος usw. § 253 S. 342 ff., ai. *darśa-tá-s, vra-ṇá-s* u. dgl. § 184 S. 266 ff.. Ai. *patará-s* 'fliegend, flüchtig' neben *pátra-m* 'Fittich, Feder, Blatt', gr. πτερό-ν 'Feder, Flügel' neben ὑποπετρίδιος (Alkman) = ὑπό-πτερος 'befiedert, beflügelt', kymr. *eterinn* (Pl. *atar*) 'Vogel', ahd. *fedara* ags. *feđer* aisl. *fiọđr* 'Feder' urgerm. **féþrā*; dazu vielleicht lat. *accipiter* (Walde Lat. et. Wb. 4). Gr. ἐλεύθερος 'frei', lat. *līber -era*, urital. **loufero-s*, vgl. falisk. *loferta* 'liberta' (1 S. 107. 197); zur Etymologie des Wortes s. Schrader Reallex. 807 f., vgl. das Oppositum

ε in α oder von α in ε vor, s. Griech. Gramm.[3] 193, Hoffmann Griech. Dial. 2, 272 f., Kretschmer Die Entstehung der Koine 19.

1) Eine andere Vermutung über *rudhirá-s* neben ἐρυθρός usw. bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 61.

hom. εἴρερον (Akk.) 'Knechtschaft' aus *ἐρϝερο- (zu lat. *servo-s*). Gr. ξερός 'trocken' lat. *serēsco* 'werde trocken', woneben gr. ξηρός 'trocken' ai. *kṣārá-s* 'brennend' zu ai. *kṣā́ya-ti* 'er versengt, verbrennt' (1 S. 579). Gr. πενθερός 'Schwiegervater' (Betonung nach § 15, 6 S. 31?) neben lit. *beñdras* 'gemeinsam', Subst. 'Teilhaber' (W. *bhendh-* 'binden'). Gr. θαλερός 'blühend' (θάλλω) neben arm. *dalar* 'grün, frisch'. Aksl. *séverъ* neben lit. *sziaur-ỹs* (S. 354). Ai. *dravará-s* 'laufend', *ny-ōcará-s* 'an einen Ort passend, gehörig'; Übergang auf Nomina z. B. *muṣkará-s* 'mit Hoden versehen' (*muṣká-s* 'Hode'), *phēnalá-s* 'schaumig' (*phḗna-s* 'Schaum'). Gr. σχερός 'ununterbrochen' (ἐν σχερῷ), zu ἔχω, ἐπισμυγερός 'mühselig', στυγερός 'entsetzlich'; Übergang auf Nomina z. B. φοβερός 'furchtbar', δροσερός 'tauig, feucht'. Lat. *līberī* 'Kinder', zu got. *liudan* 'wachsen', vgl. *Līber* osk. Lúvfreís 'Liberi', altitalischer Gott des Wachstums, der Zeugung.

Von den bei Leskien Bild. d. Nom. 445 ff. aufgezählten lit. (lett.) Bildungen auf *-aras -ara* scheint die grosse Mehrzahl nach 1 S. 838 ursprünglich *-eras -era* gehabt zu haben. Sicher gehören hierher z. B. *stagaras* 'trockner Stengel' neben *stegerỹs*, *laidaras* 'Verschlag fürs Vieh' neben *laideris*. Vgl. § 264, b S. 366 über *-ala-*.

Im Ai. häufig *-vara- -vala-*: *pī́vara-s* = πῑερός, *itvará-s* 'gehend' (*ítvan-* 'gehend'), *vidvalá-s* 'klug', *kr̥ṣīvalá-s* 'Ackerbauer', vgl. av. *miϑwara-* und *miϑwana-* 'gespaart'; F. urar. *-varī* (§ 141): *pī́varī* = πίειρα, *r̥tā́varī* av. *ašāvaⁱrī-* (*r̥tā́van-* 'rechtschaffen' *ašāvan-* 'rechtgläubig'), ai. *yájvarī* (*yájvan-* 'fromm'), av. *-taᵘrvaⁱrī-* (*taᵘrvan-* 'überwindend'). Vgl. dazu ai. *admará-s* 'gefrässig' (*ádman-* N. 'Speise'), *sidhmalá-s* 'aussätzig' (*sidman- sidmá-* 'Aussatz').

-o-ro- im Armen., z. B. *bekor* 'Bruchstück' zu *bekanem* 'ich breche' (Pedersen KZ. 39, 479 f.).

c) *-u-ro-*. Gr. ἐχυρός ὀχυρός 'fest', ai. *sáhuri-ṣ* 'siegreich, gewaltig' (*i*-Stamm geworden wie noch mehrere unten zu nennende Adjektiva), vgl. ahd. *sigu* 'Sieg'. Att. οἰ-ζυρός 'elend' (hom. ὀιζῡρώτερον mit metrischer Dehnung des υ), ai. *jívri-ṣ* 'vergewaltigt, hilflos' (oder ähnlich) zu ai. *jyā-* 'vergewaltigen' *jigyú-ṣ* 'siegreich' gr. ζάει· βινεῖ (Hesych), βίᾱ 'Gewalttat'. Ai.

jásuri-ṣ 'erschöpft' zu *jásu-* 'Erschöpfung', *dā́śuri-ṣ* 'fromm'. Ai. *ásura-s* av. *ahura-* apers. *a^h ura-* 'Gott' vermutlich zu ai. *ásu-* 'Lebenshauch, Leben'. Ai. *mandurā́* S. 354, *vāgurā́* 'Fangstrick, Fangnetz'. Gr. γλαφυρός 'gehöhlt' zu γλάφυ 'Höhle', λιγυρός 'hell tönend' zu λιγύς 'hell, schrill', μωλυρός 'entkräftet' zu μῶλυς 'matt', κινυρός 'jammernd' (κινύρομαι 'ich jammere'), ψιθυρός 'zischelnd', καπυρός 'trocken, dörrend' u. a., wobei zu beachten ist, dass in Formen, die λ in der ersten Silbe haben, -ρο- auch dissimilatorisch aus -λο- (vgl. παχυλός u. a.) entsprungen sein kann. ἄργυρος 'Silber' zu ἄργυφος 'glänzend' ai. *árjuna-s* licht, weiss', Ζέφυρος 'Westwind' (vgl. ζόφος 'Finsternis'). Lat. *luxuria* von **luxuro-s* zu *luxu-s*; *satur*. Lit. *-ura-* fast nur in Ableitungen, z. B. *duburỹs* 'Schlucht, Quelle' (*dumburỹs* 'Wasserloch', *dauburà dauburỹs* 'Schlucht') zu *dubùs* 'tief und hohl' (verwandt mit ir. *dobar* 'Wasser' urkelt. **dubro-* S. 355), *vidurỹs* 'Mitte' zu *vidùs* 'das Innere', *žiburỹs* 'Lichtspan', *gomuras gomurỹs* 'Gaumen', *mentùris -ùrė* 'Quirl'; *gúdurioti* 'klagen' lett. *kaukurāt* 'heulen' u. dgl. wie gr. κινύρομαι (s. o.), ὀλοφύρομαι 'ich jammere' (vgl. ὀλοφυδνός) u. dgl.

Die Existenz von uridg. Adjektiven auf *-uro-* kommt wohl auch in betracht für die Bildung des Nom.-Akk. Sg. auf *-r* der arm. *u*-Adjektiva, wie *barjr* 'hoch', Stamm *barju-*, s. § 105 S. 178 f. und die dort angegebene Literatur.

Griech. μάρτυρος und μάρτυρ- 'Zeuge' von einem *μαρτυ-[1]); dazu μαρτύρομαι. Mit letzterem sind zu vergleichen lat. *scrīpturio* u. dgl.

Anm. Für ein dem *-u-ro-* entsprechendes uridg. *-i-ro-* gibt es kaum sichere Beispiele. Eine Stammform *οἰκτι-ρο- (vgl. οἰκτίζω) scheint die Grundlage von οἰκτίρω lesb. οἰκτίρρω gewesen zu sein, das den Formen ὀλοφύρομαι u. dgl. entspricht. Vgl. ferner arm. *-ir* neben *-ur*, wie in *xndir* 'Untersuchung' neben *ktur* 'das Scheeren' (Pedersen KZ. 39, 480 f.), deren *i*, *u* auch uridg. *ī*, *ū* gewesen sein kann.

d) *-ā-ro-*, *-ū-ro-*, *-ē-ro-*.

-āro- entstand durch Antritt des *-ro-* an *ā*-Stämme. Arm. *ardar* 'gerecht' zu ai. *r̥tá-m*, *mtar* 'finster' zu *mut* 'Finsternis'

1) Die Formen μάρτυς μάρτυσι repräsentieren wohl nicht den zu grunde liegenden *tu*-Stamm, sondern sind nach 1 § 476, 2, a S. 435 zu beurteilen.

u. a. unsicher, s. § 259 S. 356. Gr. ὀδυνηρός dor. ὀδυνᾱρός 'schmerzhaft' zu ὀδύνη ὀδυνάω ὀδύνημα, ἀνιᾱρός 'beschwerlich, lästig' zu ἀνίᾱ ἀνιάω, ἀσηρός lesb. ἄσᾱρος 'Überdruss erregend' zu ἄση ἀσάω. Aus dem Lat. hierher vielleicht *amārus* (ai. *amlá-s* usw. S. 350), *avārus* (*aveo*), sicherer osk. **Dekkviarím** u. dgl. (s. § 264, e, α). Vgl. dor. σιγᾱλός, lat. *animālis* usw. § 264, e, α.

Entsprechend gr. ἰσχῡρός 'stark' zu ἰσχύς ἰσχύω, hom. ὀιζῡρός 'elend' zu ὀιζύς ὀιζύω (vgl. οἰζῠρός S. 357). Lat. Abstrakta wie *statūra* zu *status statuo statūtus*, *nātūra*, *cultūra* usw. *mātūrus* neben *Mātūta mātūtīnus*.

Im Griech. kam hinzu urgr. -ηρός, wie πονηρός 'mühselig' zu πόνος πονέομαι πόνημα, ὀκνηρός 'saumselig' zu ὄκνος ὀκνέω, ὀλισθηρός 'schlüpfrig' zu ὄλισθος ὀλισθήσω.

Über ai. *-āra- -āla-* § 264, e.

e) Ai. *tamisra-m támisrā* 'Finsternis, finstre Nacht', lat. *tenebrae*[1]), ahd. *dinstar* mndl. *deemster* 'finster' (1 S. 776), lit. *tìmsras* 'schweissfüchsig, dunkelrot' zu ai. *támas-* 'Finsternis'. — Gr. καράρᾱ· κεφαλή Hesych, Καράρων, Vater des Κάρᾱνος, aus *καρασ-ρο-, ναύ-κρᾱρος 'Schiffshaupt, Schiffsoberster', böot. [Λ]ᾱ-κρᾱρίδᾱς von *λᾱ-κρᾱρος 'Volkshaupt, Volksoberster' aus *-κρασ-ρο-, lat. *cerebrum* aus **ceres-ro-* oder **ceras-ro-*, zu ai. *śíras-* N. 'Kopf, Spitze' gr. κέρας 'Horn'. καράρᾱ : -κρᾱρος = κάρᾱνον aus *καρασ-νο- : -κρᾱνος aus *-κρασ-νο-, s. § 217, a S. 309; hierzu auch lat. *crābro -ōnis* aus **crās-ro-* d. i. **k̑r̥̄s-ro-* (vgl. kymr. *crëyryn* 'Wespe', lit. *szìrszlỹs* preuss. *sirsilis* § 263) neben lit. *szirszũ* d. i. **k̑r̥̄s-en-* (S. 296).

Osk. **tefúrúm** 'sacrificium', umbr. *tefru-to* 'de rogo' aus **teps-ro-*, zu lat. *tepor* ai. *tápas-* (1 S. 674. 763), vgl. ir. *tes* 'Hitze' aus **teps-tu-* (1 S. 516). Zu osk. **tefúrúm** oder zu W. *dhegᵘh-* 'brennen' gehört gr. τέφρᾱ 'Asche' (vgl. *febris* § 278).

Mit Übergang in die *i*-Deklination lat. *fūnebris* aus **fūnes-ri-* zu *fūnus fūnes-tu-s*, *fēnebris* aus **fēnes-ri-* zu *fēnus*, *muliebris* aus **mulies-ri-* zu *mulier* (§ 139 Anm.).

---

1) Aus **temefrā* oder **temebrā* durch Dissimilation: *m* wurde zu *n* wegen des folgenden *f* oder *b*. S. Niedermann BB. 25, 86 f., Contributions à la critique et à l'explication des gloses latines (Neuchatel 1905) S. 31, Verf. K. vergl. Gr. 241.

f) Wegen der Art des Antritts von *-ro-* an nominale *o*-Stämme beachte: ai. *túmra-s* 'feist' zu av. *tu-ma-* (S. 247), ai. *dhūmrá-s* 'rauchfarbig' zu *dhūmá-s* 'Rauch'; doch kann hier auch wieder uridg. *-lo-* vorliegen.

g) Das Konglutinat *-dh-ro-* wird zusammen mit *-dh-lo-* § 267 ff. behandelt werden.

Formantia *-lo- -lā-* und *-elo- -elā-*, *-ulo- -ulā-*, *-ilo- -ilā-*, *-ālo- -ālā-*, *-ēlo- -ēlā-*, *-ōlo- -ōlā-*, *-īlo- -īlā-*, *-ūlo- -ūlā-*, *-slo- -slā-*[1]).

260. Während uridg. *-ro-* im Arischen fast bei jedem einzelnen Wort nur mit Hilfe der andern Sprachzweige bestimmt werden kann, ist die ganze Kategorie der ai. Deminutiva wie ai. *vr̥ṣalá-s* 'Männlein' und der ai. Eigennamenformen wie ai. *Dēvila-s* mit Sicherheit den uridg. *-lo-*Formationen zuzuweisen.

261. 1) Da es im Uridg. vermutlich nur ganz wenige Stämme auf formantisches *-l* gegeben hat, so lässt sich auch keine grössere Anzahl von *lo*-Formen nennen als Parallele zu den in § 256 angeführten *ro*-Formen. Ein sicheres Beispiel ist: ai. *sū́ra-s* ('Glanz') 'Sonne' aisl. *sól* F. 'Sonne' (got. *sauil* N. ist nur im Nom. Sg. belegt), zu ai. *svàr* lat. *sōl* aus **sāu̯el*. Zweifelhaft bleibt die Zusammenstellung von mhd. *kivel* und *kiver* as. *kāfl* 'Kiefer' mit av. *zafar*ᵊ 'Rachen'.

---

1) G. Curtius De adiectivis Graecis et Latinis *l* litterae ope formatis, Leipz. 1870. Osthoff Über *-ra- -la-* als instrumentales Suffix der idg. Sprachen, Forsch. 1, 157 ff., Die Suffixform *-sla-*, vornehmlich im Germ., PBS. Beitr. 3, 335 ff. Coemans Les adjectifs grecs en ρο- et en λο-, Le Muséon 7, 483 ff. 529 ff. 8, 355 ff. Schwabe De deminutivis Graec. et Lat., Giessen 1859. Lissner Über den Suffixkomplex *-ti-li-* im Lat., Eger 1874. v. Paucker Die lat. Deminutiva auf einfaches *-ulus*, *-ula*, *-ulum* mit Beiziehung der Nomina verbalia gleichlautender Endung, Mitau 1876, Die [lat.] Deminutiva mit dem Suffix *-c-ulus*, *a*, *um*, Z. f. öst. G. 1876 S. 595 ff., Die [lat.] Deminutiva mit doppeltem *l* (*-ellus*, *-illus*, *-ullus* u. a.), KZ. 23, 169 ff. E. Wölfflin [Lat.] Analogiebildungen auf *-ellus*, *-ella*, *-ellum*, Wölfflin's Archiv 12, 301 ff. (Andere Schriften noch über lat. Deminutiva verzeichnet Stolz Hist. Gramm. 1, 574 f.) A. Polzin Stud. zur Gesch. des Deminutivums im Deutschen, Strassb. 1901. A. Belić [Slav.] Suffixe mit *-l-* [als Deminutivsuffixe], Arch. f. slav. Ph. 23, 192 ff.

262. 2) Adjektiva und Substantivierung von Adjektiva.

Av. *tiγra-* 'spitz, scharf', ahd. *stihhil* aisl. *stikell* M. 'Stichel'. — Ai. *vidura-s* 'verständig, klug', gr. εἰδυλίς 'wissend, kundig' ἀ-είδελος 'unsichtbar', lit. *pa-viduls* 'neidisch' (vgl. *pa-vyděti* 'beneiden') *pa-vìdalas* 'Erscheinung' *pa-vìdulis* 'Ebenbild' preuss. *weidulis* 'Augapfel'; got. *fair-weitl* 'Schauspiel'. — Ai. *ajirá-s* 'beweglich, rasch, behende', lat. *agilis*. — Lat. *aquilus* 'dunkel' (dazu *aquilo*, *aquila*), lit. *ãklas* 'blind'. — Av. *staxra-* 'stark, fest', ahd. *stahal* M. aisl. *stál* N. 'Stahl'. — Got. *agls* 'unschicklich, schimpflich', vgl. ir. *áil* 'Schande, Schimpf' aus **agli-*. — Ai. *tamrá-s* 'verdunkelnd' *timirá-s* 'dunkel', ir. *temel* 'Finsternis' bret. *teffal* 'finster'. — Ai. *tumura-s tumula-s tumala-s* 'geräuschvoll, lärmend' *tumula-m* 'Lärm', lat. *tumul-tu-s*. — Ai. *cirá-s* 'lange während' *cirá-m* 'Zögern, Verzögerung', lat. *tranquīlus tranquillus* aus **trans-quīlo-s*, got. *ƕeila* ahd. (*h*)*wīla* 'Weile, Zeit' aisl. *hvíla* 'Ruhebett', zu lat. *quiēs*. — **si-lo-* 'zur Ruhe gekommen': lat. *silicernium* 'Totenmahl', *sileo*, got. *ana-silan* (3. Sg. *-silaiþ*) 'nachlassen, aufhören, still werden' (Osthoff Et. Par. 1, 67 ff.). — Got. *fūls* ahd. *fūl* aisl. *fúll* 'faul', lit. *púliai púlei* Pl. 'Eiter'. — Ahd. *geil* ags. *ȝál* 'mutwillig, ausgelassen, üppig, lustig' got. *gailjan* 'erfreuen', aksl. (*d*)*zělъ* 'heftig'. — Got. *hails* ahd. *heil* aisl. *heill* 'heil, ganz, gesund', aksl. *cělъ* 'ganz, heil' preuss. *kail-ūstiskan* 'Gesundheit'; ir. *cēl* kymr. *coil* urkelt. **koilā* '(glückliche) Vorbedeutung' wie aisl. *heill* N. 'glückliches Vorzeichen'; vgl. auch gr. κοῖλυ· τὸ καλόν.

Gr. ὀγκύλος 'geschwollen, stolz', ai. *aŋkurá-s* 'junger Schoss, Sprössling'. Gr. ἀγκύλος 'gekrümmt' ἀγκύλη 'Schlinge', osset. *ängur* 'Haken, Angel' (*-ng-* aus *-ŋk-*), ahd. *angul* M. 'Stachel, Spitze, Fischangel' aisl. *ǫngull* M. 'Angelhaken', zu ai. *aŋkuśá-s aŋká-s* 'Haken'. Ai. *bahulá-s bahala-s* 'dick, dicht, gross', gr. παχυλός 'etwas dick', zu ai. *bahú-ṣ* gr. παχύς.

Gr. χθαμαλός 'niedrig', lat. *humilis*, zu χθών *humus*. Gr. ὁμαλός 'gleich, eben', lat. *similis* aus **semili-* alat. Adv. (Neutr.) *semol semul* (*simul* durch Angleichung an *similis*), umbr. sumel 'simul' (vermutlich **som-*), ir. *samail* 'Bild' kymr. *hafal* 'similis, par' (urkelt. *sam-* aus **sm̥m-*), zu gr. ὁμοῦ εἷς ἅμα. Gr. μεγάλο-

'gross' zu μέγας, got. *mikils* ahd. *mihhil* aisl. *mikell* 'gross', vgl. got. *leitils* aisl. *lítell* und ahd. *luzzil* as. *luttil* 'klein'.

Einzelsprachliches. Gr. τυφλός 'blind', ἔκπαγλος 'erschrecklich' aus *ἐκ-πλαγλος, στρεβλός 'gedreht' στρέβλη 'Rolle, Walze'. — Lat. *stipulus* 'fest', umbr. *stiplatu* 'stipulator'. Lat. *amplus* vermutlich ursprünglich 'fassend, umfassend', vgl. *ampla* und *ānsa* (aus **amsā*) 'Handhabe, Griff', **pālo-* in *pālārī* aus **pas-lo-* zu ahd. *fasōn* 'hin und her suchen'. — Ahd. *tunchal* neben *tunchar* 'dunkel', *steigal* 'steil', *ītal* 'eitel'. — Lit. *kùszlas kuszlùs* 'kümmerlich' lett. *kusls* 'klein, zart', lit. *putlùs* 'aufgeblasen', *ailus* 'ätzend, scharf' (vgl. *aitrùs* § 249 S. 339), *dĕglas dãglas* 'weiss und schwarz gefleckt' (vgl. *deglas* S. 365), aksl. *gnilъ* 'verfault, faul', *teplъ toplъ* 'warm', *kręglъ* 'rund', *naglъ* 'jäh' (lit. *nũglas* 'jäh' entlehnt?), *smaglъ* 'dunkel, schwärzlich' čech. *smahlý* 'gedörrt', aksl. *smuglъ* 'fuscus' russ. *smúglyj* 'schwärzlich'.

263. 3) Substantiva.

Gr. ὀμίχλη 'Wolke, Nebel' alb. *mjégulε* 'Nebel', ndl. *miggelen* 'staubregnen', lit. *miglà myglà* aksl. *mьgla* 'Nebel'. — Ai. *yugala-m* 'Paar', gr. ζεύγλη 'Jochriemen', lat. *jugulae* 'Sterngürtel' (des Orion). — Ir. *giall* urkelt. **geislo-s* ahd. *gīsal* aisl. *gísl* 'Geisel, Bürgschaftsgefangener' (eventuell mit Konglutinat *-slo-*, zu § 264, f). — Ai. *takrá-m* 'Buttermilch mit Wasser gemischt', aisl. *þél* N. 'Buttermilch' urgerm. **þinχla-*, zu ai. *tanák-ti* 'er macht gerinnen'. — Mhd. *kringel* 'Kringel' aisl. *kringla* F. 'Ring', nhd. *krengel* zu *krang*, lit. *grężulĕ grįżulė grążulas* 'drehbare Deichsel' *grį̃żulas* 'Kreis, runde Bahn'. — Lak. ἑλλά 'Sitz' aus *ἑδλā, lat. *sella* aus **sedla*, gall. *-sedlon* 'Sitz', got. *sitls* ahd. *sezzal* M. ags. *setl* N. 'Sitz'; aksl. serb. *sedlo* 'Sattel' aus urslav. **sedъlo-* oder **sedьlo-* (vgl. aksl. *o-sedьlanъ*), während uridg. **sedlo-* mit dem aus andrer W. stammenden *selo* 'Acker, Gehöft' zusammengefallen zu sein scheint (vgl. Meillet Études 419). — Ai. *sa-hásra-m* av. *ha-zaŋrə-m* 'ein Tausend', ion. χείλιοι lesb. χέλλιοι aus *χεσλ-ιο- (hom. δεκά-χειλοι nicht sicher = *-χεσλοι, s. Griech. Gramm.[3] 216); lat. *mīlle* auf grund eines F. **smī ĝzhlī* 'eine Tausendheit' (§ 134. 140); die Herkunft von **ĝheslo-m* ist unaufgeklärt. — Gr. κεφαλή 'Kopf', got. *gibla* M. 'Giebel, Zinne' ahd. *gebal* M. 'Schädel, Kopf' *gibil* M.

'Giebel'. — Ahd. *dehsala* aksl. *tesla teslo* 'Axt', vgl. ahd. *dehsa* 'Hacke, Kelle' av. *taša*- M. 'Axt' gr. τέκτων 1 S. 790. — Gr. νεφέλη 'Wolke', lat. *nebula*, ahd. *nebul* M. 'Nebel'; wegen ir. *nél* s. 1 S. 1095. — Ahd. *wibil* aisl. *vifell* M. lit. *vãbalas vabùlas* lett. *wabûlis* 'Käfer'. — Ahd. *hragil* 'Gewand' ags. *hrægl* 'Gewand, Stahlhemd', lett. *krekls* 'Hemd', lit. *krẽklas* preuss. *kraclan* N. 'Brust'. — Ai. *áṅgira-s* Name göttlicher Wesen, gr. ἄγγελος 'Bote': unsichere Zusammenstellung. — Lat. *angulus* umbr. *anglom-e* 'ad angulum', aksl. *ągъlъ* 'Winkel' (vgl. Meillet Études 183). — Gr. ἀγέλη 'Herde', alat. *agolom* 'Hirtenstab', zu ἄγω *ago*. — Gr. *ἀπελο- *ἀπλο- in ἀν-απελάσας· ἀναρρωσθείς, ion. ἀν-ηπελίη· ἀσθένεια, hom. ὀλιγ-ηπελέων 'ohnmächtig' ion. νηπελέω 'ich bin ohnmächtig', Ἀπέλλων aus *Ἀπελι̯ων, thess. Ἄπλουν, aisl. *afl* N. 'Kraft, Hilfe' ahd. *abalōn* 'Kraft haben'; unmittelbar hierzu wohl auch lat. *opulēns opulentus*. — Ahd. *hagal* M. aisl. *hagl* N. 'Hagel', gr. κάχληξ 'kleiner Stein, Kiesel'. — Aksl. *osla* 'Wetzstein', arm. *aseln*, Gen. *aslan*, 'Nadel', ags. *egl* 'Stachel', zu gr. ἀκόνη 'Wetzstein' lat. *acus*. — Lat. *corulus*, ir. kymr. *coll* 'Hasel' aus **koslo*-, gall. *Coslum*, ahd. *hasal* 'Hasel'. — Lat. *tumulus* 'Erdhaufen, Grabhügel', aisl. *þumall* M. 'Daumen', vgl. ai. *túmra-s* § 259, f. — Ai. *súrā* av. *hurā*- ein geistiges Getränk, lit. *sulà* 'Baumsaft' lett. *sula* 'Saft', zu *sunó-ti* 'er presst aus' [1]); vgl. ai. *súra-s* ahd. *sūr-ougi* S. 353. — Ai. *tūla-m* 'Rispe, Wedel, Schilf, Baumwolle' *tūlā* 'Baumwollenstaude', gr. τύλη 'Wulst, Schwiele', lit. *túlas* 'so mancher' preuss. *tūlan* 'viel' (ursprünglich 'Masse') aksl. *tylъ* 'Nacken'; gr. τύλος 'Wulst, Schwiele', aisl. *þollr* 'hölzerner Pflock, Baum' oberd. *doll-fūss* 'angeschwollener Fuss': zu ai. *tavī-ti* 'er ist stark'. — Gr. ξύλον 'Bauholz, Balken', aisl. *súla* F. 'Säule', got. *sauls* F. ahd. *sūl* F. (aus **sūli-z*) 'Säule'. — Gr. σκῦλον 'abgezogene Haut', fries. *skūl* 'Versteck', dazu ir. *cūil* kymr. *cil* 'secessus', vgl. lat. *ob-scūrus* usw. S. 351. — Gr. καυλός 'Stengel, Schaft', lat. *caulus*, meist *caulis* 'Stengel', lit. *káulas* 'Knochen' lett. *kauls* 'Stengel, Knochen' preuss. *kaulan*

1) Trotz lit. *sùltis* 'Saft des Obstes' ziehe ich diese Zusammenstellung jetzt der, die 1 S. 454 gegeben ist, vor. *sulà* konnte leicht mit Bildungen wie *sunkà* 'Saft, Baumsaft' (zu *suñkti*) parallelisiert werden, daher dann die Bildung *sùltis*.

'Knochen'; dazu wahrscheinlich ai. *kulya-m* 'Knochen' *kulyá* 'Bach, Graben, Kanal', ahd. *hol* aisl. *holr* 'hohl' got. *us-hulōn* 'aushöhlen'. — Gr. γαυλός 'Eimer, Bienenkorb' γαῦλος 'Handelsschiff', ahd. *kiol* aisl. *kióll* M. 'Schiff', aisl. *kúla* 'Kugel'; zum Vokalismus vgl. gr. σταυρός : ahd. *stiuri* : ai. *sthūrá-s* S. 351. — Ahd. *siula* 'Ahle, Pfrieme', lit. *siúlas* 'Faden zum Nähen' *siulė̃* 'Naht'; dazu vermutlich auch gr. ὑλίαι (ῡ) 'Lederstücke zu Schuhsohlen'. — Gr. τῖλο-ς 'stercus liquidum' τιλᾶν 'Durchfall haben', kymr. *tail* bret. *teil* 'stercus', aksl. *tьlja* 'Verwesung' *tьlěti* 'modern, verwesen', zu aksl. *timěno tina* 'Schlamm'. — Ai. *vē̆lā* 'Treffpunkt, gelegene Stunde, Gelegenheit', got. *waila* Adv. ('in passender, rechter Weise') 'wohl' mengl. *wēl* ahd. *wela* 'wohl' (IF. 15, 99 ff. 16, 503 f.). — Ahd. aisl. *seil* N. 'Seil', lit. *àt-seilis* 'das vom Schwengel an die Achse gehende Eisen' *àt-sailė* 'Verbindungsstange zwischen Bracke und Achse'. — Gr. θηλή 'Mutterbrust', lat. *fēlāre* umbr. feliuf *filiu* 'lactantes', lett. *dē̃ls* ('Säugling') 'Sohn', lit. *dėlė̃* 'Blutigel', Gf. **dhē[i]-l-*; arm. *dail* (*dal*) 'Biestmilch', alb. *del'e* 'Schaf', Gf. **dhəi-l-*; lat. *fīlius*, lett. *dīle* 'saugendes Kalb', Gf. **dhī-l-*; ir. *del*, Dat. *diul*, 'Zitze', ahd. *tila* 'weibliche Brust', Gf. **dhi-l-*; vgl. gr. θῆλυς 'weiblich' ai. *dhārú-ṣ* 'saugend'. — Got. *daila* 'Teil, Anteil' ahd. *teila* 'Teilung, Teil' aisl. *deila* 'Zwiespalt', aksl. *dělъ* 'Teil' (vgl. F. A. Wood Mod. Langu. Not. 21, 39).

Ai. *nābhīla-m* 'Schamgegend, Nabel' (zu *nā́bhi-ṣ* 'Nabe, Nabel'), gr. ὀμφαλός 'Nabel, Schildbuckel', lat. *umbilīcus* (§ 379), ir. *imbliu* ahd. *nabolo* aisl. *nafle* 'Nabel'. — Lat. *ungulus* 'Nagel an der Zehe' (zu *unguis*), ahd. *nagal* aisl. *nagl* M. 'Nagel an der Zehe oder am Finger'. — Ndl. *horzel* (got. **haúrsuls*) lit. *szirszlỹs* preuss. *sirsilis* serb. *sr̀šljēn* 'Hornisse', vgl. lat. *crābro* § 259, e; Wechsel zwischen *l-* und *r*-Formans hinter *r* wie lit. *erẽlis arẽlis* aksl. *orьlъ* : kymr. *eryr* 'Adler', zu got. *ara*. — Lat. *porculus porcilia* aus **porcelo-*, ahd. *farheli* N. lit. *parszẽlis* 'Ferkel', zu *porcus farah par̃szas*. — Lat. *rotula* aus **rotelā* lit. *ratẽlis* 'Rädchen', zu *rota rãtas*. — Lat. *ūllus* aus **oin[o]lo-s*, lit. *vĕnulei* Adv. 'obiter', zu *ūnus vė̃nas*.

Einzelsprachliches. Gr. φῦλον 'Stamm, Geschlecht' φῡλή 'Gemeinde', αἴθαλος αἰθάλη 'Russ'. — Lat. *pīlum* 'Mörser-

keule' aus **pins-lo-m* (dagegen Demin. *pīstillum* zu **pins-tlo-*), *exemplum* zu *ex-imo*, *caelum* 'Meissel' aus **caid-lo-m*, *grallae* 'Stelzen' zu *gradior* (1 S. 533), *pīla* 'Pfeiler' osk. eh-peilatas Pl. 'erectae'. Lat. *famulus familia* aus **famelo-*, osk. *famel* 'famulus' *famelo* 'familia' (1 S. 232) umbr. fameřias Pl. 'familiae' (IF. 19, 377); lat. *vinculum* umbr. *pre-uišlatu* '*praevinculato' aus **vinkelo-*; umbr. tiçel 'dedicatio' tiçlu 'dedicationem' aus **dikelo-*. — Kelt. **maglo-s* 'Vornehmer' ir. *māl* kymr. *mael* abrit. *Maglo-cune*; ir. *bēl* M. 'Lippe' wohl aus **betlo-s*, zu got. *qiþan* 'sprechen' (vgl. lit. *terlos* Pl. 'Mund' zu *tar̃ti* 'sagen'); *gabul gobul* kymr. *gafl* 'gegabelter Ast, Gabel der Schenkel'; ir. *mebul mebol* kymr. *mefl* 'Schande'. — Got. *fugls* ahd. *fogal* aisl. *fugl* M. 'Vogel'; got. *þwahl* ahd. *dwahal* N. 'Bad'; got. *fair-weitl* N. 'Schauspiel'; ahd. *zīla* 'Zeile, Reihe' zu *zī-t* 'Zeit'; ahd. *scūvala* ags. *sceofl* ndl. *schoffl* 'Schaufel'. — Aksl. *dělo* 'Werk', lit. *pa-dėlỹs* 'Hingelegtes' *prë-dėlė̃* 'Beilage' zu W. *dhē-*; lit. *pa-szvei-talaĩ* Pl. 'Putz', aksl. *světьlъ* 'hell, glänzend'; *orьlъ* lit. *erẽlis arẽlis* 'Adler', zu got. *ara*, vgl. kymr. *eryr* mit *r*-Formans S. 364. Lit. lett. *eila* lit. *eilė̃* 'Reihe' lett. *ila* 'Gasse' zu lit. *eĩ-ti* 'gehen', lit. *vėlà* 'Draht' zu *vejù* 'ich winde', *aũlas* 'Stiefelschaft', *deglas* lett. *degla dagla* 'Brandmal', lit. *auglas* 'Trieb' *augla* 'Wachstum', *ãp-valkalas* 'Anzug' vgl. aksl. *obléklo* (**ob-velklo*) 'Kleidung'. Aksl. *tulъ* 'Pfeilköcher', wohl zu ai. *tū́ṇa-s* 'Pfeilköcher' (-*ṇ*- aus -*ln*-), *stьblo* 'Stengel, Stiel', *greblo* 'Ruder'.

264. 4) Auslaut des Vorstücks und Konglutinate mit *-lo-*. Wo das Vorstück zwei- oder mehrsilbig ist und auf ursprünglich kurzen Vokal auslautet, sind, bei der grossen Mannigfaltigkeit in der Färbung dieses Vokals und bei der oft vorliegenden lautgesetzlichen Mehrdeutigkeit, die ursprünglichen Verhältnisse nur zu einem kleinen Teil klarer zu erkennen.

a) Ai. *-ira- -ila-* gr. -αλο-, vgl. § 259, a. Uridg. *-ə-lo-* in gr. πέταλος 'ausgebreitet' πέταλον 'Blatt' vgl. πετά-σαι, ai. *dnila-s* 'Wind' (falls mit uridg. *-lo-*, nicht *-ro-*) vgl. *dni-ti*, und so eventuell auch z. B. in gr. αἴθαλος (S. 364), κεφαλή (S. 362), κρέμβαλον 'Klapper', ai. *ajirá-s* 'agilis' (S. 361). Mit gr. πίαλος πιαλέος 'fett', αἱμαλέος 'blutig' u. ähnl. vgl. πιαρός u. dgl. S. 356.

b) *-e-lo-* darf als uridg. gelten sowohl für primäre als

auch für sekundäre Nomina (Deminutiva). — α) Ahd. *wibil* aisl. *wifill* lit. *vābala-s* 'Käfer' gGf. **u̯ebhelo-s*. Zu gr. δέαται ai. *dī-dē-ti* 'scheint': gr. δεελός 'sichtbar' (daneben ἀρί-ζηλος = *-δι̯ηλο-ς, δῆλος = *δε[ι]ηλος wie δείκηλος neben δείκελος u. dgl.) und lit. *di-delis* 'gross' = **di-di̯el-i̯o-* (woneben *didis didė* = **di-di̯o-*) mit Reduplikation (§ 76). Gr. ἄελλα 'Windstoss' aus *ἀϝελ-ι̯α (§ 137), kymr. *awel* 'flatus, ventus' corn. *auhel* 'procella', zu gr. ἄημι ἀήρ αὔρα. Arm. Infinitiv auf *-el* (Stamm *-elo-*) zu primären Verba: *acel* zu *acem* 'ich führe' (vgl. gr. ἀγέλη, lat. *agolom* aus **agelo-m*?), *berel* zu *berem* 'ich trage'. Gr. δείκελος 'vorzeigend, nachahmend' N. 'Ebenbild', ἀ-[ϝ]είδελος 'unsichtbar', εἴκελος ἴκελος 'gleichend, ähnlich', εὐ-τράπελος 'sich leicht drehend', στυφελός 'dicht, fest'. Ital. **famelo-s* 'famulus' (Nomen agentis?), **vinkelo-m*, umbr. **di-kelo-s* S. 365. Ahd. *brūt-pitil* 'Brautwerber' aisl. *bidill* 'Bitter', ahd. *tripil* 'Wagenlenker' u. a. Lit. *vābalas* aus **vebelas* wie *vākaras* = aksl. *večerъ*; nach dem Vokalassimilationsgesetz 1 S. 838 ist urlit.-lett. **-ela-* ferner noch anzunehmen z. B. für *sprogalas* 'Schössling', *bar̃szkalas* 'Klapper', *skrabalas* 'Klapper', *dañgalas* 'Decke', *vaidalas* 'Erscheinung' *pa-vidalas* 'Gestalt'[1]). Aksl. *dręselъ* (neben *dręchlъ*) 'traurig, niedergeschlagen', *veselъ* 'froh'. — β) **por̂kelo-s* zu **por̂ko-s* 'porcus': lat. *porculus* ahd. *farheli* (*farhelīn*) lit. *parszẽlis*, lat. *rotula* aus **rotelā* lit. *ratẽlis* (S. 364). As. *wrisil* 'Riese' : ahd. *riso* = ai. *vr̥ṣ̌alá-s* 'geringer Mann, Männchen' : *vŕ̥ṣ̌an-*, vgl. gr. πιερός : πίων S. 357. Gr. πῑμελή 'Fett', θυμέλη 'Opferplatz'; vermutlich hatte auch νεφέλη (S. 363) Sekundärformans. Im Ital. ergibt sich **-elo-* für die Denominativa (Deminutiva) aus umbr. arçlataf 'arculatas' 1 § 606, 1 S. 553, zu lat. *arculus arcus*, wie auch urital. **-kelo-*, d. h. Erweiterung von *ko*-Nomina mittels *-lo-*, aus umbr. struhçla '*struiculam, struem' zu erschliessen ist (§ 266, γ. 385, a)[2]). Germ. **-elo-* bei

1) „*-ala-* zeigt eine Vorliebe für die Vokalstufen *a ai au* in der Wurzelsilbe" (Leskien Bild. d. Nom. 472). Das oben erwähnte Assimilationsgesetz bedarf übrigens einer noch festzustellenden näheren Begrenzung.

2) Bezüglich der Lautprozesse im Lat. sei Folgendes angemerkt. *lapillus* = **lapid*[*e*]*los*, *bellus* = **ben*[*e*]*los*, *asellus* = **asen*[*e*]*los* (*asinus* aus **asenos*), *fēmella* aus **fēmen*[*e*]*lā* (*fēmina* aus **fēmenā*),

den Denominativa wie in got. *barnilō* N. 'Kindchen' zu *barn*, ahd. *stengil* 'Stengel' zu *stanga* 'Stange', doch könnte das ganze germ. deminuierende *-ila-* auch uridg. *-ilo-* gewesen sein (Meyer-Lübke Romanische Namenstud. 1, Wien 1904, S. 88 f.). Lit. *-alas* aus **-elas* (s. α) in *draũgalas* 'Gefährte', F. *draugala*, zu *draũgas* u. a. Dazu *-eli-s -elė* in *erẽlis arẽlis* 'Adler' (: got. *ara*), sowie in den Deminutiva wie *parszẽlis* (s. o.), *galvẽlė* 'Köpfchen'. Aksl. *plěvelъ* 'Unkraut' zu *plěva* (S. 201). Erwähnt sei noch die ansprechende Identifizierung von got. *ubils* ahd. *ubil* 'übel' mit ir. *fel* 'schlecht', gGf. **upélo-* (Stokes KZ. 36, 274 f.), zu got. *uf ufar*.

Anm. *-o-lo-* ist kaum als altererbt nachweisbar. Über gr. αἰόλος, das einige mit got. *saiwala* verbinden, s. J. Schmidt KZ. 32, 324 f., der es wohl mit Recht auf *αἰελος zurückführt. (Auch λοίδορος aus *λοιδερος, eventuell weiter aus *λοιδελος?) Aksl. *sokolъ* 'Falke', das man mit ai. *śakuná-s* 'grosser Vogel' verknüpft, vielleicht ebenso assimilatorisch aus **sokelъ*. Am meisten ist vielleicht Anlass, germ. *-ala-* auf *-olo-* zurückzuführen, z. B. got. *slahals* 'zum Schlagen geneigt', ahd. *ezzal* 'gefrässig' aisl. *etall* 'aufzehrend', aisl. *flogall* 'rasch in seinen Bewegungen'; ahd. *adal* N. 'edles Geschlecht, Adel' aisl. *aðal* N. 'Anlage, Geschlecht' von einem **aþala-* 'angestammt, ererbt' (zu got. *aþ-þan* lat. *at at-avos* aksl. *otъ* usw. wie got. *ubils* zu *uf*?).

c) *-u-lo-*. Osset. *ängur*, gr. ἀγκύλος, ahd. *angul* zu ai.

---

villum = **vīn[e]lom*, *ūllus* = **oin[e]los*, *suīllus* = **suīn[e]los*, *corōlla* = **corōn[e]lā*, *stella* = **ster[e]lā*, *pūllus* = **pūr[e]los*, *misellus* = **miser[e]los*, *porcellus* = **porcel[e]los*, *catellus* = **catel[e]los*, *vitellus* = **vitel[e]los*. Wo *r̥*, *l̥*, *n̥* entstanden war, war der anaptyktische Vokal qualitativ verschieden (vgl. 1 S. 217 f., Sommer Lat. L. u. Fl. 55 ff.). *-r̥l-* ergab stets *-ell-*, z. B. *agellus* = **agr[e]los*, *capella* = **capr[e]lā*, *sacellum* = **sacr[e]lom*, *pulchellus* = **pulchr[e]los*, vgl. *pulcherrimus* = **pulchr[i]semos*. *-l̥l-* ergab stets *-ill-*, z. B. *pōcillum* = **pōcl[e]lom*, *bacillum* = **bacl[e]lom*, *cingillum* = **cingl[e]lom*, *pīstillum* = **pī[n]stl[e]lom* (zu einem verlorenen **pīstulum*, S. 365), *pāstillum* = **pāstl[e]lom* (zu einem verlorenen **pāstulum*), *axilla* = **axl[e]lā* (zu *āla* = **axlā*), *vēxillum* = **vēxl[e]lom* (*vēlum* = **vēxlom*), vgl. *facillimus* = **facl[i]semos*. *-n̥l-* ergab *-ill-* hinter *g*, *pugillus* = **pugn[e]los*, *sigillum* = **sign[e]lom*, *tigillum* = **tign[e]lom*, vermutlich weil *-gn-* (*-gn̥-*) zu *-gñ-* (*-gñ̥-*) geworden war, sonst *-ell-*, *scabellum* (Cato) = **scabn[e]lom*, *columella* = **column[e]lā*; die Nebenform *scabillum* (Cic.) war also nicht lautgesetzlich, sondern Analogiebildung, ebenso wie z. B. *-cillo-* (*mōscilli* u. a.) neben *-cello-* aus **-kel[e]lo-*, *ancilla* zu *anculus* (= gr. ἀμφί-πολος).

aṅku-śá-s S. 361. Genannt sind ebenda auch ai. *aṅkurá-s* gr. ὀγκύλος, ai. *vidura-s* lit. *pa-viduls*, ai. *bahulá-s* gr. παχυλός zu *bahú-ṣ* παχύς, ai. *tumura-s tumula-s* lat. *tumultus*. Aus dem Ar. sicher hierher ferner Namenformen wie ai. *Bhānula-s*, zu *Bhānu-datta-s* und *bhānú-ṣ* 'Schein, Licht', während z. B. bei ai. *ásura-s* av. *ahura-* (S. 358), ai. *pąsurá-s* 'staubig' (*pąsú-ṣ* 'Staub'), *madhulá-s madhura-s* 'süss' (*mádhu* 'Süssigkeit'), *ąhurá-s* 'bedrängt' (*ąhú-ṣ* 'enge'), av. *zaᵘrura-* 'gebrechlich, altersschwach' der Zweifel bleibt, ob uridg. *-lo-* oder *-ro-*. Gr. ἡδύλος 'süsslich' (ἡδύς), δριμύλος 'ein wenig scharf' (δριμύς); über die Tonsitzverschiedenheit παχυλός : ἡδύλος 1 S. 963. Got. *magula* M. 'Knäblein' zu *magu-s* 'Knabe'. Ob alle germ. *-ula-* (vgl. noch z. B. got. *hakuls* aisl. *hǫkull* 'Mantel', got. *sakuls* 'streitsüchtig') auf uridg. *-u-lo-* beruhen, bleibt fraglich. Lit. *kimùlis* M. 'Heiserkeit' zu *kimùs*, zunächst von **kimula-s* 'subraucus' (vgl. *ìlgis* M. 'Länge': *ìlgas* 'lang', § 100, c S. 172 f.), ebenso *baugulis* 'Furcht' zu *baugùs* 'furchtsam' u. a., ferner *sunkulȳs* 'schweres Atmen' zu *sunkùs* 'schwer' und *gaižùlis* 'ein Wählerischer' zu *gaižùs* 'im Halse nachbitternd', *gražulis* 'Stutzer' zu *gražùs* 'schön', sowie Deminutiva wie *medulis* zu *medùs* 'Honig'. In allen diesen lit. Kategorien ist *-ulia-* auch auf andre Stämme übergegangen, z. B. Demin. *dëvùlis* zu *dëvas* 'Gott', *baltulis* 'candidulus' zu *báltas* [1]); vgl. noch preuss. *pikula-* 'Teufel' *pikulien* Akk. 'Hölle'.

d) *-i-lo-*. Gr. τροχίλος 'Strandläufer' (ein Vogel) zu τρόχι-ς 'Läufer' (S. 168), Eigennamen wie Ταξί-λο-ς, Ὀνησί-λο-ς (: Δόριλλος = Βαθύλος : Βάθυλλος), vgl. auch ποικίλος 'bunt', ὀργίλος 'jähzornig', κοῖλος 'hohl' aus *κοϝιλος (κόοι). Lit. *vagilis vagilius* 'Dieb' zu *vagìs* 'Dieb', *eȓžilas* 'Hengst' zu av. *ərᵊzi-ś* gr. ὄρχις (S. 170). Hierher vielleicht auch germ. *-ila-* in got. *barnilō* usw. (S. 366 f.).

e) *-ā-lo-*, *-ē-lo-*, *-ō-lo-*, *-ī-lo-*, *-ū-lo-*. Die betreffenden zu grunde liegenden Stämme können meistens ebenso gut als nominale wie als verbale Stämme angesehen werden, und in der Tat wird z. B. bei der Schöpfung von lat. *animālis* nicht nur

1) Bei den Formen auf *-ulas* (Leskien Bild. d. Nom. 484 f.) ist zu beachten, dass einige reduplizierte Nomina sind und ihr *l* Wurzelauslaut ist, z. B. *buȓ-bulas* 'Wasserblase'.

anima sondern auch *animāre animāns animātus* die Grundlage gebildet haben. — Ein paar ar. Formen auf *-āra-* (*-āla-*) sind nach verschiedenen Richtungen hin unklar: ai. *karmā́ra-s* 'Schmied' zu *kármanˈ-* 'Werk', *vācāla-s* 'gesprächig' (an lat. *vōcālis* erinnernd); über *pā́lāla-* unten bei γ.

α) *-ālo-*. Arm. Infinitiv auf *-al* (St. *-alo-*), wie *yusal* zu *yusam* 'ich hoffe', *havatal* zu *havatam* 'ich glaube'. Gr. σιγηλός dor. σιγᾱλός 'schweigsam' zu σιγή σιγάω, ἀπατηλός 'betrügerisch' zu ἀπάτη ἀπατάω. Lat. *animālis* zu *anima animāre*, *vītālis* zu *vīta*, *nātūrālis* zu *nātūra*, *genitālis* zu *Genita*, *līberālis* zu *līber līberāre*, *annālis* zu *annus*, *generālis* zu *genus generāre*, *hiemālis* zu *hiems hiemāre*, osk. fertalis '*fertales' zu lat. *fertum*, umbr. *uerfale* ('verbale') 'templum' zu lat. *verbum*, *sorsalem* 'porciliarem, suillam' aus **sudālim* zu **su-d-* 'sus' (§ 359). Dafür *-āri-* bei vorausgehendem *l* (1 § 975 S. 851): lat. *ālāris*, *palmāris*, *mīlitāris*, *lūnāris*, *līminā̄ris* (Ausnahmen wie *extāris* sind verschwindend), osk. luisarifs 'lusoriis', umbr. *staflarem* '*stabularem', sabin. *Flusare* 'Florali'. Doch hat das Osk.-Umbr. nur *-iāri-*, nicht *-iāli-*: osk. dekkviarím '*decuvialem', umbr. sehmeniar 'seminarium'. Hieraus scheint hervorzugehen, dass das Italische einst *-āro-* = gr. -ᾱρο- (§ 259, d) besessen hat: das durch Dissimilation aus *-āli-* entsprungene *-āri-* hat jenes *-āro-* zurückgedrängt[1]). Kymr. *gwasawl* 'dienend' zu *gwas* 'Bursche, Diener' (vgl. Thurneysen Keltorom. 82, Windisch Ber. d. sächs. G. d. W. 1892 S. 178 ff.). Aksl. Part. Praet., wie *dělalъ* zu *děla-ti* 'arbeiten', *znamenalъ* zu *znamena-ti* 'bezeichnen'.

β) *-ēlo-*. Gr. μιμηλός 'nachahmend' zu μῖμος μιμέομαι μιμητέον μίμησις usw. wie πονηρός zu πόνος usw. (§ 259, d), ebenso νοσηλός (neben νοσηρός) 'krank', κατα-ριγηλός 'schauderhaft' u. a. Lat. *crūdēlis* zu *crūdus crūdēsco* (vgl. *glabrētum* zu *glaber glabrēsco* § 303, β), alat. *adsidēlus* (*adsidelae mensae* Paul. Fest.) zu *assideo*. Hierzu wohl, als fem. Adjektivabstrakta und sonstige substantivierte Adjektiva, *suādēla* (*suādeo*), *nitēla* (*niteo nitēsco*), *candēla ci-cindēla* (*candeo*), wonach *fugēla* (*cōn-fugēla*), *querēla*

1) Die Herleitung von *-āri-* aus W. *are-* 'fügen' bei Prellwitz BB. 22, 307 ist höchst unwahrscheinlich.

u. a. (anders Osthoff PBS. Beitr. 3, 346). Lit. *tekëlas* preuss. *tackelis* (= **tekēlas*) 'Schleifstein' zu lit. *tekëti* 'laufen'; oft *-ėlis* für den, der in dem Zustand ist, den das Verbum bezeichnet, wie *paklýdėlis* 'Irrgeist' zu *klydëti* 'umherirren', *pasmirdėlis* 'Stänker' *smirdėlė* 'Attich' zu *smirdëti* 'stinken' (vgl. ai. *píyāru-ṣ* zu got. *fijai-þ* § 282), wonach *nu-mirėlis* 'Verstorbener', *ne-tikėlis* 'Taugenichts' u. a.; indem z. B. *iszlëpėlis* 'Weichling' auf *lèpti* 'verweichlicht werden' und auf *lepùs* 'weichlich' zugleich bezogen ward, wurde *-ėlis* auch Sekundärformans, z. B. *sujūdėlis* 'Schwärzling'. Aksl. Part. Praet. wie *želělъ* zu *žele-ti* 'wünschen', *viděl-ъ* zu *vidě-ti* 'sehen'; vgl. auch die Abstrakta auf *-ělъ*, wie *mlъčalъ* 'das Schweigen' (§ 281).

Denominativa zu Stämmen auf *-ē*, *-(i)ịē*. Lat. *fidēlis* zu *fidēs*, *famēlicus* zu *famēs* (dagegen *-iālis* zu *-iēs*, wie *speciālis*, *perniciālis*, *superficiālis* usw.). Lit. Tiernamen wie *musėlė* 'Fliege' zu *musė̃*, *utėlė̃* 'Laus' zu *utė̃*, *kirmėlė̃* 'Wurm' zu *kirmis-io*. Ferner lit. Deminutiva zu mehr als zweisilbigen Nomina, wie *avinëlis* 'Böcklein' zu *ãvinas*, *motynëlė* 'Mütterchen' zu *mótyna*. Sie sind von solchen Formen wie *kepurëlė* 'Hütchen', zu *kepùrė*, ausgegangen. Ursprünglich waren derartige Deminutivbildungen Neutra (mit *-ėlia-*), was den Übergang von *-ėlia-* als einheitlichem Formanskonglutinat auf Wörter männlichen Geschlechts erleichterte, s. § 541.

γ) *-ōlo-*. Gr. φειδωλός 'schonend, sparsam' φειδωλή 'Schonung' zu φειδώ; εὐχωλή 'Pralerei, Gelübde', τερπωλή 'Ergötzlichkeit', παυσωλή 'Rast' (vgl. Παύσων). Lit. Nomina agentis wie *skupûl-ëlis* 'Geizhals', zu *skupûti* 'geizen', wohl auch *dużûlas anżûlas* lett. *ûfûls* (preuss. *ausonis*) 'Eiche'. Ai. *pálāla-* M. N. 'Halm, Stroh' aus **pelō[u]-lo-* (*-ro-*), s. § 132, und so gehörte vielleicht auch gr. εἴδωλον 'Bild' enger mit ai. *vidura-s* lit. *pavìdulis* (S. 361) zusammen.

δ) *-īlo-*. Ai. *nābhīla-m* zu *nā́bhi-ṣ* S. 364. Gr. στρόβιλος 'Kreisel', vgl. στρόφις S. 168. Lat. *aedīlis* zu *aedēs*, *cīvīlis* zu *cīvis*, *orbīle* zu *orbis*, *ovīle* zu *ovis*, wonach *virīlis*, *fabrīlis*, *juvenīlis*, *hastīle* u. a. Lit. *akýlas* 'aufmerksam' (vgl. *akýtas* und *akyvas* 'mit Augen versehen') zu *akìs* 'Auge'. Aksl. Part. Praet. wie *chvalilъ* zu *chvali-ti* 'loben'.

ε) Lat. *currūlis* zu *currus*, *tribūlis* zu *tribus* u. a. Aus dem Arm. hierher vielleicht die Partizipia wie *argelul* zu *argelum* 'ich verhindere, schliesse ein' (die ursprüngliche Quantität des *u* ist unsicher).

f) *-s-lo-*, wie *-s-mo-* u. dgl. (zur Natur des *-s-* s. § 6 S. 11). Am häufigsten im Ital., Germ., Balt. Lat. *āla* aus **axlā* vgl. *axilla*, ahd. *ahsala* aisl. *ǫxl* 'Achsel', zu ai. *ákṣa-s* ahd. *ahsa* 'Achse', das vermutlich zu W. *aĝ-* gehört und ursprünglich 'Bewegungsstelle, Drehpunkt' bedeutet hat. Gr. μυχλός 'Zuchtesel', lat. *mūlus* aus **muxlos* neben alb. *mušk* 'Maultier' av. Gen. *Sāi-mužōiš* (Eigenn.) weisen auf uridg. **muĝzhlo-* d. i. **muĝh-s-lo-* (Bartholomae Woch. f. klass. Phil. 1898 Sp. 1060f.).

Italisch. Lat. *prō-tēlum* 'ununterbrochener Fortgang, Zugseil am Pflug' aus **-tenslo-* vgl. *tēnsa*, daneben mit *-sli-* (§ 278) *tōlēs* Pl. 'Kropf' vgl. *tōnsillae*, zu *ten-s-* in got. *at-þinsan* 'herziehen' lit. *tęs-ti* 'durch Ziehen dehnen'. *ālum ālium* 'Knoblauch' und (*h*)*ālāre* aus **anslo-*, vgl. aksl. *ąchati* 'riechen, duften', W. *an-* 'hauchen' (ai. *áni-ti* usw.). *vīlla* aus **veixlā* vgl. got. *weihs* N. 'Flecken, Dorf' (§ 416), zu lat. *vīcus*. *tālus* 'Knöchel' (*subtel*) aus **taxlo-s* vgl. *taxillus*; *pālus* 'Pfahl' aus **paxlos* oder **pāxlos* vgl. *paxillus* (*ā*?) zu W. *pāk̂-* 'pangere'. *vēlum* 'Tuch, Hülle, Segel, Fahne' vgl. *vēxillum*, vermutlich zu ir. *figim* 'ich webe' ndd. *wocke* 'Wocken' ai. *vāgurá* 'Fangstrick, Fangnetz'[1]); *man-tēlum* (*-tēle*) 'Handtuch' aus **-terxlo-m*, zu *tergeo* (1 S. 134f. 442); *prēlum* 'Kelter' aus **premslo-m* zu *premo*: *paullum* aus **pauxlom* vgl. *pauxillum*. *scālae* 'Stiege' aus **scantslā-* zu *scando*; *māla* aus **smaxlā* vgl. *maxilla*, zu ir. *smech* lit. *smakrà* 'Kinn'; *aulla* 'Topf' aus **auxlā* vgl. *auxilla*, vielleicht zu ai. *ukhá-s ukhā* 'Topf'. Vgl. noch *exīlis* zu *ex-iguos*, aus **-egsli-* **-ēli-*, wie *sub-tīlis*, zu *tēla* = **texlā*, und *vīlis*, zu *vēnum* = **vesno-* oder **vēsno-*, s. 1 S. 134f.

Keltisch. Ir. *uall* F. 'Überhebung, Hochmut' aus **auksl̄ā* vgl. *uasal* 'hoch, erhaben' kymr. *uchel* 'hoch' zu ir. *ōs uas* kymr.

1) Dass es im alten Volkslatein auch ein zu *veho* gehöriges *vēlum* gegeben habe (das mit aksl. *veslo* S. 373 zu identifizieren wäre), haben Pfannenschmid und v. d. Vliet (Wölfflin's Arch. 4, 418 ff. und 10, 16) nicht erwiesen.

uch 'oben', entweder zu got. *aúhuma* 'höher' oder zu lit. *áuksztas* 'hoch', lat. *augustus, auxilium* ('Zuwachs') 'Stärkung, Hilfe', gr. αὔξω 'ich mehre'; im letzteren Fall wäre das formantische Zusammentreffen mit lett. *jaun-augslis* ('Jungwachs') 'junger Laffe' wohl ebenso zufällig wie das von lat. *ex-ilis* mit *āla* (beide zu *agere*). Ir. *toll* 'hohl', *toll*, Gen. *tuill*, 'Loch' kymr. *twll* 'foramen' aus **tukslo-*, zu gr. τύκος 'Meissel' aksl. *is-tukati* 'sculpere'. Vgl. auch über ir. *ciall* kymr. *pwyll* 1 S. 773.

Germanisch. Ahd. *dīhsala* ags. *dīxl* aisl. *þísl* F. 'Deichsel' Gf. **tenqslā* vgl. got. *þeihs* N. ahd. *dīhsemo*, eventuell auch lat. *tēmo* S. 243. Got. *þreihsl* 'Bedrängnis' zu *þreihan* 'drängen', *swumfsl* 'Teich' (*f* anaptyktisch wie in ahd. *amfsla* = *amsla* *amsala* 'Amsel') zu ahd. *swimman* 'schwimmen', *skōhsl* 'böser Geist', ahd. *fasel* ags. *fæsl* N. 'foetus, proles, suboles' (dazu ahd. *fesil* 'fruchtbar') zu got. *fitan* 'gebären', ahd. *wehsal* M. aisl. *víxl* N. 'Wechsel' zu ahd. *wīhhan*. Nicht ganz klar ist die Grundform von got. *hunsl* ags. *húsel* aisl. *húsl* N. 'Opfer, Sakrament'; gewöhnlich stellt man das Wort zu av. *span-yah-* 'heiliger' und *spən-ta-* preuss. *swints* aksl. *svętъ* 'heilig'; *hun-* dann vermutlich aus **χu̯un-* = **k̂u̯n̥-*; nach Mekler aber Γέρας 263 zu gr. καίνω 'ich töte' Perf. κέκονα. Hinter vokalisch auslautendem verbalen Stamm: ahd. *knuosal* ags. *cnósl* N. 'Geschlecht' neben ahd. *chnōt* *cnuat* got. *knōþs* F. 'Geschlecht' (: gr. γνω-τός 'Verwandter'), und hiernach traten ahd. *harmisal hermesal* 'Leid, Beschimpfung' aisl. *hermsl* N. 'luctus' neben ahd. *hermida* 'Leid' *harmen* 'plagen, beschimpfen', *uobisal* N. 'cultus, exercitium' neben *uobida* 'Übung, cultura' *uoben* u. dgl. Dies ist der Ursprung der Abstrakta auf *-isla-* zu Verba auf *-jan*, vgl. noch die Neutra ahd. *wertisal* 'Verderben' zu *werten* 'verderben', *irrisal* 'Irrsal' zu *irren*, aisl. *kennsl* 'notio' zu *kenna*, *vesl* 'Oberkleid' = **vasisla-* zu got. *wasjan* 'kleiden'. Dazu auch Feminina wie ahd. *hruomisala* 'Prahlerei' zu *hruomen*, aisl. *kennsla* neben *kennsl*, *þensla* 'expansio' und as. schwache Maskulina wie *irrislo* 'Irrtum'. Im Mhd. ging das Konglutinat auch auf Nomina über, wie *twancsal* 'Einschränkung' zu *twanc* 'Zwang', *rāchsal* 'Rache' zu *rāche* 'Rache'. Unklar bleibt das im Got. isoliert stehende *swartizl* 'Schwärze, Tinte' 2. Kor. 3, 3 cod. B (*-izl* aus *-isl* 1 S. 853): entweder zu **swartjan*

=aisl. *suerta* 'schwärzen' oder auf grund eines Nominalabstraktums **swartiþa* (wie *diupiþa* 'Tiefe').

Baltisch-Slavisch. Preuss. *san-insle* 'Gürtel', aksl. *sъvęslo* 'Band, Fessel' *u-vęslo* 'Diadem', vgl. lat. *anxius angustus*, zu aksl. *ązlъ* 'Knoten' W. *an̂ĝh-*. Preuss. *kersle* 'Axt', russ. *čeresló čéreslo* 'Pflugmesser' (aksl. **črěslo*), Gf. **qertslo-* vgl. lat. *cēna* Gf. **qertsnā-*, zu lit. *kertù kir̃sti* 'hauen' aksl. *črъtą črěsti* 'schneiden'. Lett. *ap-meslis* 'Einschlag des Webers' *at-meslis* 'Auswurf' vgl. *mesmens* S. 243, *bauslis* 'Gebot' vgl. lit. *bausmė̃* S. 253, lett. *rusla* eine Art rotbrauner Farbe vgl. lit. *rùsvas* S. 202 ahd. *rosmo* S. 243, lit. *dů̃slùs* 'freigebig' vgl. *dosnas* S. 265, aksl. *čislo* 'Zahl' vergl. *čismę* S. 243. Lit. *krìslas* 'Abfall, Brocken' zu *krintù krìsti* 'abfallen', *spąslas* 'Falle, Fallstrick' zu *spéndžu* 'ich stelle eine Falle', *żdislas* 'Spielzeug' zu *żdidżu* 'ich spiele', *tìkslas* 'Belieben' zu *tìkti* 'passen', *mókslas moksla* 'Lehre' zu *mókti* 'erlernen'; *ů̃slỹs* 'Schnüffler' *ů̃slė̃* 'Nasenloch' zu *ů̃dżu* 'ich rieche', *kvė̃slỹs* 'Gastbitter' zu *kė̃czù* 'ich lade ein', lett. *krimslis* lit. *kremslė̃ kramslė̃* 'Knorpel' zu lit. *kremtù* 'ich nage', lett. *kauslis* 'Raufbold' zu *kau-t* 'schlagen'. Aksl. *veslo* 'Ruder' zu *vezą* 'veho', *maslo* 'Öl, Salbe' zu *mažą mazati* 'schmieren', *po-vrěslo* 'trutina' zu *po-vrъzą -vrěsti*; vgl. *-slъ* in *gąsli* u. a. § 281.

Aus dem Arischen vgl. ai. *kr̥cchrá-s* 'jämmerlich, schlimm', mittelindisch aus **kr̥psrá-s*, zu *kŕ̥pa-tē* 'er jammert'.

g) Über *-dh-lo-* wird zusammen mit *-dh-ro-* § 267 ff. gehandelt werden.

265. 5) Es folgen noch einige Bemerkungen über die durch die *lo*-Formantia bewirkte Bedeutung.

a) *-lo-* als Primärformans.

α) Das M. ist oft Nomen agentis, besonders im Italischen und im Germanischen, z. B. lat. *figulus* 'Töpfer', ahd. *tregil* 'Träger', lak. δείκηλος 'Schauspieler', lit. *tìrszkalas* 'Schwätzer' (ai. *pālá-s* 'Hüter, Wächter'); oft sind Gerätschaften als handelnde Subjekte vorgestellt, wie lat. *capulus* 'Griff' ('Anfasser'), ahd. *slegil* 'Schlägel', lit. *tekė̃las* 'Schleifstein' ('Läufer'), s. § 481, 1, a.

In adjektivischer Funktion bezeichnen diese Nomina mit Vorliebe den durch den Verbalbegriff hervorgebrachten Zustand, wie gr. σιγηλός 'schweigsam', lat. *crūdēlis*, zunächst etwa 'ver-

roht', lit. *akýlas* 'aufmerksam' (zu *akýtas*), substantiviert *numirėlis* 'Verstorbener'. Daher im Slav. die Funktion von *-lъ* als Formans des sogen. Part. Praet. Akt. II, wie *želělъ* zu *želěti* 'wünschen', *bilъ* zu *biti* 'schlagen', *bylъ* zu *byti* 'sein', *znalъ* zu *znati* 'kennen', *neslъ* zu *nesti* 'tragen'. (Bei der grossen Produktivität dieses *-lъ* können Übereinstimmungen wie *bylъ* und gr. φῦλον φυλή, *jalъ* = **ědlъ* und ahd. *e33al* 'gefrässig' zufällig sein.) Solche partizipiale Verwendung zeigt im Italischen der Adjektivtypus *pendulus* in den auf ihm beruhenden umbr. Futura exacta apelust 'impenderit' von **am-pendlo-* und *entelust* 'intenderit, imposuerit' von **en-tendlo-* (1 § 413, 7. 770, c). Das Arm. hat ein Part. Praes. auf *-oł*, wie *beroł* 'tragend', das vielleicht ebenfalls hierher gehört (Meillet Gramm. de l'arm. 97).

Wo *-lo-* rein nominal geblieben ist, hat sich mit ihm zumteil der Begriff einer tadelhaften Gewohnheit verknüpft. So lat. *bibulus*, *crēdulus*, *gemulus*, *querulus* u. a., got. *sakuls* 'streitsüchtig', *slahuls slahals* 'zum Schlagen geneigt', ahd. *e33al* 'gefrässig', ags. *sldpol* 'schlafsüchtig', *hlaȝol* 'zum Lachen geneigt' u. a. (in dieser Funktion auch denominativ: got. *weinuls* 'trunksüchtig' zu *wein* 'Wein', ahd. *wortal* 'gesprächig' zu *wort* 'Wort'), lit. substantiviert *su-szãlėlis* 'ein Mensch, den es gleich friert, Fröstling', *už-mir̃szėlis* 'vergesslicher Mensch', *su-krėtėlis* 'Schmierfink', *ap-svaĩgėlis* 'Schwindelkopf' u. a. (auch denominativ, s. S. 370).

Die lat. Adjektiva, die passivisch waren und den Sinn der Fähigkeit u. dgl. hatten, wie *bibilis*, *agilis*, *docilis*, *facilis*, im Anschluss an das *to*-Partizip *pōtilis*, *ad-apertilis*, *ind-ūtilis*, *versātilis* u. a., zeigen dieselbe Bedeutungsschattierung wie die Adjektiva auf *-bilis* wie *agibilis*, *dēlēbilis*, *laudābilis*, die zu den Neutra auf *-bulum* gehören (§ 271). Hier handelt es sich wahrscheinlich nicht um blossen Übergang von der *o*- zur *i*-Deklination, wie bei *humilis*, *similis*, sondern um Antritt des Formans *-(i)i̯o-* : *-i-* der Verbaladjektiva wie lat. *ex-imius*, gr. στύγιος, ai. *ydjya-s*, *stu-t-ya-s* usw., deren alten Nom. Sg. auf *-i-s* das Gotische in den Formen wie *brūks* bewahrt hat (§ 111. 113. 121). Vgl. die arm. Verbaladjektiva auf *-li* zu den *lo*-Infinitiven, wie *sireli* 'amabilis' zum Inf. *sirel*. So erklären sich

die lautlich auffallenden umbr. purtifele '*porricibilem', façefele '*facibile, *sacrificabile': aus **-fliẹ̯o-* musste über **-fl̥ẹ̯o-* die Lautung **-feliẹ̯o-* entstehen.

β) Das N. auf *-lo-m* nur im Lat. etwas häufiger als Nomen instrumenti, wie *torculum, vinculum, prēlum*; anderwärts z. B. ahd. *seil* ('Bindemittel') 'Seil', aksl. *veslo* 'Ruder' ('vehiculum'), *maslo* 'Salbe'. Verbreiteter sind *-tlo-m* und *-dhlo-m* in dieser Funktion. Vgl. § 487. Obwohl der Gebrauch als reines Verbalabstraktum selten ist (etwas häufiger nur der Typus got. *þreihsl*), wird man den arm. Infinitiv auf *-lo-*, z. B. *acel* zu *acem* 'ich führe', *aṙnul* zu *aṙnum* 'ich nehme', *tal* zu *tam* 'ich gebe', *yusal* zu *yusam* 'ich hoffe', *meṙanil* zu *meṙanim* 'ich sterbe', nicht auf das M., sondern das N. zurückzuführen haben. Über das Verhältnis des Part. auf *-eal*, z. B. *aṙeal, bereal*, zu diesen Infinitiven s. Meillet Gramm. de l'arm. 68. 86. 96 f., Pedersen KZ. 40, 151 f.

266. b) Unter den Funktionen, die *-lo-* als Sekundärformans hatte, ist die Funktion als Formans für Deminutiva (Hypokoristika u. dgl.) diejenige, welche zu den meisten formalen Neuerungen führte. Der deminuierende Sinn ist oft aus der Form verschwunden (z. B. lat. *puella* neben *puer*), was nicht selten Anlass wurde ein neues deminuierendes Formans anzufügen. Als Deminutivformans war *-lo-* am produktivsten im Ital., German. und Baltischen.

α) Von den substantivischen Deminutiva sind als in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinend S. 364 schon genannt lat. *porculus* zu *porcus* und *rotula* zu *rota*. Weitere Beispiele aus den verschiedenen Sprachzweigen. Ai. *vr̥̥ṣalá-s* 'Männchen, geringer Mann', *śalākalā́* 'Spänchen' zu *śalā́kā* 'Span', *śiśūla-s* 'Kindchen' zu *śíśu-ṣ* 'Kind'. Ganz selten im Griech., wie ἀρκτύλος 'kleiner Bär' (nach Art der Personennamen gebildet, s. u.); mit Verlust des Deminutivsinns κογχύλη (wovon κογχύλιον) neben κόγχη 'Muschel'. Ital. *-elo-*: lat. *arculus* umbr. arçlataf S. 366, lat. *vīculus servolus fīliolus alveolus rēgulus adulēscentulus, scūtulum capitulum, animula clāvola glōriola līneola*; umbr. *Fondlir-e* 'in *Fontulis' (zu lat. *fōns*). Germ. meist *-elo-* und dieses meist zum *n*-Stamm geworden (nach Art der Personennamen): got. *barnilō* N. 'Kindchen' zu *barn* N., *mawilō* aisl.

meyla F. 'Mägdlein' zu *mawi mær* F., ahd. *scalchilo* M. 'servulus' zu *scalch* M., *līhhamilo* M. 'corpusculum' zu *līhhamo* M., *burgilā* F. 'castellum' zu *burg* F. 'Burg', *niftilā* F. 'Nichte' zu *nift* F. 'Nichte'; ohne *i* vor *l* z. B. got. *magula* M. 'Knäblein' zu *magu-s* M. 'Knabe', ahd. *channala* F. 'Kännchen' zu *channa* F. Lit. *tėvẽlis* 'Väterchen' zu *tė̃vas*, *żmogẽlis* 'Menschlein' zu *żmogùs*, *mergẽlė* 'Mädchen' zu *mergà*, *duktẽlė* 'Töchterchen' zu *duktė̃* und *vainikẽlis* 'Kränzchen' zu *vainikas*, *mėnesẽlis* 'Mondchen' zu *mė́nů* Gen. *mė́nesio*, *motynẽlė* 'Mütterchen' zu *mótyna*, *dukterẽlė* neben *duktẽlė* zu *duktė̃* Gen. *dukter̃s* (S. 370). Aus dem Slav. kann hier *-ulja* genannt werden, das in mehreren slav. Sprachen mit deminutivem Sinn auftritt, z. B. russ. *pisúlja* 'Briefchen'.

Wie Deminutivbildungen als Koseformen bei Verwandtennamen von uridg. Zeit besonders beliebt waren, so auch bei Eigennamen (vgl. S. 119). Ai. *Bhānula-s* vgl. *Bhānu-datta-s*, *Pitr̥la-s* vgl. *Pitr̥-datta-s*, *Dēvala-s Dēvila-s* vgl. *Dēva-datta-s*. Gr. Ὀνᾱσίλος vgl. Ὀνᾱσί-δᾱμος, Ταξίλος vgl. Ταξι-κλῆς, wonach Θῡμ-ίλος Σοφ-ίλος usw., Θρασύλος vgl. Θρασύ-μαχος, Πρᾱτύλος vgl. Πρᾶτυς, wonach Δημ-ύλος Ἡγ-ύλος usw. Im Griech. ist hier jedoch zweierlei zusammengeflossen. Z. B. Ἀστύ-λος war auch Kürzung von Ἀστύ-λᾱος, wie Σθένελος von Σθενέ-λᾱος, Θέολλος von Θεό-λᾱος (S. 43), und auf diesen Kurzformen beruht die nach § 20 zu beurteilende Gemination des λ wie in Ἄστυλλος, Θράσυλλος, Βάθυλλος, Ὕβριλλος, Χάριλλος. Ob hieran sich das deminuierende -ύλλιον angeschlossen hat, ist trotz des Nebeneinanders z. B. von ξενύλλιον und Ξένυλλος zweifelhaft, s. § 364, c. Gall. *Teutalus* vgl. *Teuto-matus*, *Vindal-uco Vindil-ius* vgl. ir. *Find-char*, *Dumnulus Domnulus* vgl. *Dubno-rīx Dumno-rīx*. Im Germ. nach der *n*-Deklination: got. *Wulfila* ahd. *Wolfilo* vgl. ahd. *Wolf-hart*, ahd. *Gundilo* vgl. *Gund-hart*, *Theotolo Dietilo* vgl. *Theot-bald*. Serb. *Božilo* vgl. *Bogo-ljub*, *Bratilo Brajilo* vgl. *Brato-ljub*. Diese Kurznamen erhielten ihr *l*-Formans nach der Analogie der von Haus aus einstämmigen Namen mit *l*-Formans, wie ai. *Śyāmala-s* gr. Χοιρίλος Χοιρύλος lat. *Mammulus* agerm. *Attila* ahd. *Ezzilo* (S. 120), bei denen dieses Formans zumteil schon aus dem Gebrauch des Wortes als Appellativum herrührte.

β) Von den adjektivischen Deminutiva ist als in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinend S. 361 schon genannt ai. *bahulá-s* gr. παχυλός. Dass ai. *bahulá-s* und andere derartige ai. Adjektiva, wie *madhulá-s* 'süss', *kapilá-s* 'bräunlich' (das zu grunde liegende *kapi-ṣ* 'Affe' war wohl selbst ursprünglich eine Farbbenennung), einmal deminutivischen Sinn gehabt hatten, ist nur nach den andern Sprachen erschlossen. Gr. δριμύλος 'etwas scharf' zu δριμύς, wonach μικκ-ύλος 'parvulus' zu μικκός (= μικρός). Im Lat. vieles derart, wie *līmulus* 'etwas schielend' zu *līmus*, *austērulus*, *acūtulus*, *rūfulus*, *parvolus*, *pauculus*, *aliquantulus*, *misellus*, *pulchellus*, *pūllus*; mit eigentümlicher Sinneswendung *bellus* aus **ben*[*e*]*los* zu *bonus*. Lit. *baltulis* 'candidulus' zu *báltas*, *vėnulei* Adv. 'obiter' zu *vėnas*, *jaunulėlis* zu *jáunas* 'jung'.

γ) Beispiele für Verbindung von deminutivischen Formantien mit deminutiven Formantien. Ai. *Jaṭilaka-s Jaṭilikā* neben *Jaṭila-s*, vgl. *Jaṭā-dhara-s*, zu *jaṭā-* 'Haarflechte'. — Gr. -υλλ-ιο-ν: ξενύλλιον, s. S. 376. — Urital. *-*kelo-*, weit verbreitet neben *-*elo-*, z. B. lat. *corpus-culum*, s. § 371 ff. Lat. *porcellus* d. i. **porcel*[*e*]*los* zu *porculus porcus* (im Ausgang zusammengetroffen mit solchen wie *asellus* = **asen*[*e*]*los*, *agellus* = **agr*[*e*]*los* usw. S. 366 Fussn. 2), wonach solche wie *agnellus*; ferner *porcellulus*, *puellula*, *bellulus*, *pauxillulus* usw. — Ahd. -*lī*(*n*), entstanden durch Erweiterung von -*la-* mittels des urgerm. -*īna-* (S. 277 f.), z. B. *turilī*(*n*) zu *turila* 'Tür', *chindilī*(*n*) 'Kindlein', ebenso as. *bundilīn* 'fasciculus' u. a. — Lit. *dėvulditis dėvulužėlis* von *dėvùlis* zu *dė̃vas* (S. 368), *jaunulėlis* zu *jáunas* (β), *darželėlis* von *darželis* zu *dar̃žas* 'Garten', *mergelėlė* von *mergėlė* zu *mergà* 'Mädchen' (S. 367). — Vgl. § 543.

Formantia *-dhro- -dhrā-*, *-dhlo- -dhlā-*.

267. -*dh-* ist wohl dasselbe 'Determinativ' (§ 6 S. 11), das im Griech. in dem Konglutinat -θμο- erscheint (§ 176, c): vgl. z. B. ἄρ-θρον : ἀρ-θμός, βά-θρον : βα-θμός, κῆλη-θρον : κηλη-θμός, lat. *sta-bulum* : gr. στα-θμός. Vgl. ferner z. B. gr. σκε-θρός : σχε-θέμεν, lat. *sta-bulum* : gr. ἀ-στα-θής στα-θερός, čech. *kří-dlo* (aksl. *krilo*) 'Flügel' : lit. *skrė-džu skrė̃sti* 'fliegen' (zu *skrė̃-ti* 'in Bogen

fliegen'); auch liesse sich das S. 349 zu *-ro-* gestellte ahd. *muntar* (got. *mundrei*) lit. *mandras* aksl. *mądrъ* hier insofern nennen, als die W. *mendh-* (got. *mundōn* gr. μαθεῖν usw.) wahrscheinlich eine Erweiterung von *men-* in μένος usw. war. Dass *-dhro-*, *-dhlo-* in uridg. Zeit aus *-tro-*, *-tlo-* entstanden und demnach ihrem Ursprung nach mit den § 250 ff. behandelten Formantia identisch seien (man hat teils an Übergang von *t-* in *th-* gedacht, teils an Verwandlung von *-ght-* in *-gdh-* u. dgl. nach 1 § 700), ist unwahrscheinlich.

Wie *-tro-*, *-tlo-* mit *-ro-*, *-lo-* wechseln (§ 250 S. 340), so auch *-dhro-*, *-dhlo-*. Man vergleiche av. *mązdra-* 'verständig, weise' d. i. **mendh-dhro-* oder **mondh-dhro-* und lit. *mandras* aksl. *mądrъ* ahd. *muntar* (got. *mundrei*) S. 349 (vgl. § 269); gr. σκεθρός 'knapp, genau, sorgfältig' und σχερός S. 357; lat. *sūbula* 'Ahle' (čech. *šidlo*) und ahd. *siula* lit. *siúlas* S. 364; gr. ἕδεθλον 'Sitz' und aksl. *sedlo* gr. ἑλλά usw. S. 362; lat. *agibilis* und *agilis*, *genitābilis* und *genitālis* S. 369. Im Slav. sind, wie wir § 273 sehen werden, *-dhro-*, *-dhlo-* nicht nur auf Kosten von *-ro-*, *-lo-* vorgedrungen, sondern haben auch *-tro-*, *-tlo-* ganz oder fast ganz (Zweifel bleibt wegen *vĕtrъ*, s. S. 344) ersetzt.

-dhro-, *-dhlo-* dienen meist zur Bezeichnung eines Mittels und Werkzeugs oder einer Örtlichkeit.

268. Mehreren Sprachzweigen gemeinsame Formen. Gr. λύθρο- (λύθρῳ) 'Besudelung', lat. *pol-lūbrum dē-lūbrum*. Lat. *combrētum* eine Binsenart, lit. *szveñdrai* Pl. 'Schilf' gGf. **k̑u̯en-dhro-*, falls *k̑u̯en-* die Wurzel dieses Wortes gewesen sein sollte (man vergleicht aisl. *huǫnn* 'Angelica archangelica', woraus aber in dieser Beziehung nichts zu entnehmen ist).

Für die folgenden Zusammenstellungen ist zu beachten: urgerm. *-đra-*, *-đla-* ist immer lautgesetzlich auch auf das uridg. Formans *-tro-*, *-tlo-* zurückführbar, und slav. *-dro-*, *-dlo-* können als Ersatz für uridg. *-tro-*, *-tlo-* (bezieh. auch für uridg. *-ro-*, *-lo-*) betrachtet werden (§ 273). Lat. *crībrum*, ahd. (*h*)*rìttara* ags. *hridder* F. 'Reiter, Sieb'; eventuell letzteres zu ir. *criathar* N. 'Sieb' (S. 343). Lat. *stabulum stabilis*, osk. staflatas '*stabulatae, statutae', umbr. *staflarem* '*stabularem' päl. *pri-stafalacirix* '*praestabulatrix, antistita', ahd. *stal*, Gen. *stalles*, 'Stall' urgerm.

**staðla*-; die Identität des german. Wortes mit *stabulum* ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich (S. 344). Lat. *sūbula insūbulum*, čech. *šídlo* poln. *szydło* aksl. *šilo* 'Ahle' urslav. **si̯ūdlo*. Ahd. *wetar* as. *wedar* aisl. *veðr* N. 'Wetter' mit aksl. *vedro* 'gutes Wetter' *vedrъ* 'heiter' (vom Wetter) zu got. *waian* aksl. *vějati* 'wehen' gr. ἄημι ἀήρ (St. ἀϝερ-) ἄελλα αὔρα usw.; -*e*- wie in gr. σκε-θρός πλέ-θρον ai. *dá-tra-m kṣa-trá-m* (S. 342) u. dgl.; kaum davon zu trennen sind lit. *dudra* 'Sturm, Tosen, Flut' und *vidras vydra* 'Sturm' (zum *i* vgl. gr. ἀΐσθω), und diese sprechen für aksl. *vedro* = urbalt.-slav. **vedro*- (= uridg. **u̯e-dhro*-); daneben freilich auch lit. *vëtra* 'Sturm' aksl. *větrъ* 'Luft, Wind' (zur Ablautverschiedenheit vgl. gr. μέτρον : ai. *mā́tra* 'Mass', ai. *dā́tra-m* : av. *dāϑrə-m* 'Gabe' u. dgl.), wozu § 253 S. 344 zu vergleichen ist[1].

269. Aus dem Arischen darf hierher gestellt werden das § 267 genannte av. *mązdra*-. Als eine Variante von ihm erscheint ai. *mēdhira-s* 'weise', zu *mēdhā́* 'Weisheit' = **madh-dhā* (1 S. 626); eventuell ist *mēdhira-s* zu *mēdhā́* gebildet worden wie *rathirá-s* 'im Wagen fahrend' zu *rátha-s* (§ 259, a).

270. Griechisch. βάθρον 'Stufe, Schwelle, Sitz, Grundlage', ἐπι-βάθρα 'Geräte zum Hinaufsteigen, Leiter', ἄρθρον 'Glied', τέρθρον 'Ende, Spitze', ἱμάσθλη 'Geissel' zu ἱμάσσω Aor. ἱμάσσαι. κήληθρον 'Zaubermittel', κόρηθρον 'Besen', μέλπηθρον 'Ergötzlichkeit', κοιμήθρα 'Schlafstätte', ἀλινδήθρα 'Ort zum Wälzen, Tummelplatz'. πλέθρον πέλεθρον 'Hufe, Morgen Landes', ῥέεθρον ῥεῖθρον 'Strömung', γένεθλον γενέθλη 'Abstammung, Geschlecht', θέμεθλον 'Grundlage'. βάραθρον 'Schlund', κρεμάθρα 'Hängekorb, -matte'.

Das Mask. teils ebenfalls als Abstraktum, wie ὕθλος 'Geseig, leeres Geschwätz' (zu ὕει 'es regnet'), ὄλεθρος 'Verderben', teils als Nomen agentis oder Adjektivum, wie μυλωθρός 'Müller' (zu μύλωθρον 'Mühle'), σκεθρός 'knapp' aus *σχε-θρός, σκυθρός 'zornig' aus *σκυσθρός (Dissimilation), zu σκύζομαι σκυδμαίνω, λάληθρος 'geschwätzig', ἐσ-θλός 'tüchtig, wacker'. Dazu vermutlich λοῖσθος λοίσθιος 'letzter' als 'das Überbleibsel bildend, ausmachend' auf grund von *λοῖσθλον = *λοιδ-θλον 'Überbleibsel' (vgl. ὀλοφ[λ]υκτίς,

---

1) Über *vedro* anders, aber nicht überzeugend, Meillet Études 410.

ῥόπτ[ρ]ον 1 S. 435)[1]), zu lit. *léidžu léisti* lett. *laiſchu laiſt* 'lassen', wie ahd. *lezzist lazzōst* 'letzter' zu *lazzan* 'lassen'.

271. Italisch. Urital. **-fro-*, **-flo-*; aus **-flo-*, **-fli-* im Lat. *-bolo- -bulo-*, *-bili-* nach 1 S. 443 f. 822 f. Urital. war **sta--flo-*, s. § 268. Auch gehört **taflā-* lat. *tabula* umbr. tafle 'in tabula' hierher, falls *ta-* die Wurzelsilbe war: vielleicht dissimilatorisch aus **tla-flā*, zu lit. *tilės* 'Bodenbretter' ir. *talam* 'Erde' usw.

Lat. *flābrum, ventilābrum, volūtābrum, trībulum, pābulum, vocābulum, īnfundibulum, latibulum*; Sekundärformans *-bulo-* in *sessibulum* (*sessus*, vgl. *sessilis*), *tūribulum* (*tūs*), vgl. gr. θύρετρα § 253 S. 342. *dolābra, terebra, vertebra* (vgl. *vertibulum*), *latebra, fābula, trībula* (neben *trībulum*), *fībula* aus **fīvibulā* (1 S. 319), *mandibula.*

Subst. *candēlāber* neben *candēlābrum*, *Mulciber* (Gen. *-berī* für **-brī* durch Anlehnung an *-fer -ger* Gen. *-ferī -gerī* u. dgl.). Adj. *crēber* zu *crēsco*, ursprünglich 'Wachstum habend, dicht wachsend', und von derselben Art wohl auch *celeber* 'zahlreich, belebt; gefeiert; häufig', ursprünglich etwa 'eine Stelle regen Lebens, Treibens (**celebrum*) bildend', zu gr. κέλλω 'ich bewege, treibe' κέλης 'Renner'; vgl. auch *ēlecebra* 'Herauslockerin', von Buhldirnen, und *prō-stibula* neben *prōstibulum* 'Buhldirne'.

-fri-: *alebris* 'bene alens', *anclābris* 'zum Gottesdienst gehörig' (zu *anculāre* 'dienen').

Die zahlreichen Adjektiva mit *-fli-* zeigen dieselbe Bedeutung wie *agilis, bibilis* usw., und ihre *i*-Deklination ist wie die dieser Adjektiva zu beurteilen. Lat. *agibilis, crēdibilis, horribilis, dēlēbilis, flēbilis, amābilis, laudābilis, sepelībilis, solūbilis*, umbr. purtifele '*porricibilem', façefele '*facibile, *sacrificabile'; *-bili-* als Sekundärformans (vgl. oben *sessibulum*) in *flexibilis, sēnsibilis, persuāsibilis* u. a. S. § 265, a, α.

Wie *lucrum* aus **luclom* entstanden ist (§ 253 S. 343), so mag *-fro-*, *-fri-* öfters, bei vorausgehendem *l*, an die Stelle von *-flo-*, *-fli-* gekommen sein.

272. Aus dem Germanischen sind mit einiger Sicherheit

1) Vgl. ai. *śēṣa-s* 'übrig' auf grund von *śēṣa-s* 'Rest'.

nur zu nennen ahd. *wetar* (wegen aksl. *vedro*) und *stal* 'Stall' (wegen lat. *stabulum*). S. § 268.

273. Baltisch-Slavisch. Im Slav. hat sich *-dhro-*, *-dhlo-* auf Kosten von *-tro-*, *-tlo-* ausgebreitet.

Lit. *dudra vidras* aksl. *vedro* s. § 268. Vgl. aksl. *jadra* 'Busen': gr. ἦτρον usw. § 242.

-dhlo- (čech. *-dlo-* poln. *-dło-*, aksl. serb. russ. *-lo-*, 1 S. 721) scheint auf das Slavische beschränkt. Aksl. *šilo* čech. *šidlo* poln. *szydło* 'Ahle': lat. *sūbula* (§ 268). Aksl. *mylo* čech. *mýdlo* 'Seife' zu *my-ti* 'waschen'. Aksl. *silo* poln. *sidło* 'Strick', auch M. aksl. *o-silъ*, zu lett. *sî-t* 'binden': vgl. ahd. *seil* S. 364. Čech. *bydlo* 'Wohnung' poln. *bydło* 'Vieh, Vermögen': vgl. lit. *pa-búklas būklà* S. 344. Aksl. *grъlo* russ. *górlo* čech. *hrdlo* poln. *gardło* 'Kehle' (1 S. 453): vgl. lit. *gur-klŷs* preuss. *gur-cle* S. 344 und gr. βάραθρον S. 379. Aksl. *krilo* čech. *křídlo* 'Flügel' zu lit. *skrëjù skrëti* 'in Bogen fliegen'. Aksl. *ralo* russ. *rálo* čech. *rádlo* poln. *radło* 'Pflug': vgl. lit. *árklas* arm. *araur* usw. S. 341. Aksl. *żęlo* poln. *żądło* 'Spitze, Stachel' zu aksl. *żenq gъnati* 'treiben, jagen'. Aksl. *po-črъpalo* poln. *czerpadło* 'Schöpfgefäss'. Aksl. *světilo* russ. *svétilo* poln. *swiecidło* 'Licht'. Aksl. *črъnilo* poln. *czernidło* 'atramentum'.

Als Sekundärformans erscheint *-dhro-* für älteres *-ro-* in aksl. *noz-dri* Pl. 'Nasenlöcher' neben lit. *nasraî* ndd. *nuster* und in *męz-dra* 'feine Haut auf frischer Wunde, das Fleischige an etwas' neben lat. *membrum* = **mēms-ro-* S. 354 (unrichtig 1 S. 788, Zupitza KZ. 37, 397, Meillet Études 129. 409). Zu diesem Formanswechsel vgl. § 267 und speziell wegen des Charakters von *-dhro-* als Sekundärformans lat. *sessibulum sessibile* : *sessilis* (§ 271) sowie lat. *sē-mēnstris* : *septembris* (§ 253 S. 343).

Formantia *-ri-* und *-li-*[1]).

274. *-ri-*, *-li-* verhalten sich zu *-ro-*, *-lo-* wie *-mi-* zu *-mo-* und *-ni-* zu *-no-*, s. § 177. 198 ff. Als Umbildung von *-ro-*, *-lo-* mussten sie oben schon bei diesen berücksichtigt werden. Die grösste Produktivität zeigen *-ri-*, *-li-* im Ital. und im Slav.

1) C. v. Paucker Die [lat.] Nomina derivativa auf *-alis* (*-aris*) und *-arius*, KZ. 27, 113 ff.



275. Ai. *áśri-ṣ* F. 'scharfe Seite eines Dinges, Ecke, Kante, Schneide', gr. ἄκρις F. 'Spitze, Berggipfel' ὄκρις F. 'Spitze, Ecke, Kante', lat. *ocris* M. 'Berggipfel' umbr. *ocri-per* 'pro arce', vgl. gr. ἄκρο-ς usw. S. 349 f.; zum Ablaut der Wurzelsilbe s. K. vergl. Gr. S. 146[1]). — Ai. *vádhri-ṣ* 'verschnitten, entmannt', ἐθρίς· τομίας. κριός und ἴθρις· σπάδων, τομίας, εὐνοῦχος Hesych; das ι- von ἴθρις bleibt freilich unklar. — Ai. *bhū́ri-* (Kompar. *bhū́yas-*) av. *bū̆ⁱri-* 'reichlich, viel', Neutr. *bhū́ri bū̆ⁱri*, lit. *bū́ris -io* 'Herde' (vgl. lett. *būra* 'Haufen, Menge' und ahd. *buro-lang bora-lang* 'sehr lang'). — Gr. ἴδρις 'kundig', aisl. *vitr* 'weise' urgerm. **u̯itri-z*.

Ai. *dhūli-ṣ* F. 'Staub' (zu *dhūnó-ti* 'er schüttelt'), lat. *fūligo* 'Russ' von **fūli-*, ir. *dū̆il* ('Gemütserregung') 'Wunsch, Begehr' (vgl. gr. θυμός), lit. *dūlis -io* (auch *dūlys*) 'Räuchermasse zum Forttreiben der Bienen' (vgl. *dúmai* Pl. 'Rauch'). — Lat. *similis*, ir. *samail* 'Bild' vgl. gr. ὁμαλός S. 361. — Lat. *quālis tālis*, gr. πηλί-κος 'wie gross? wie alt?' τηλί-κος 'so gross' ἡλίκος 'wie gross' (vgl. aksl. *takъ jakъ* u. a. § 381), ἧλιξ 'gleich alt, Altersgenosse' aus *σϝᾶλιξ, ursprünglich 'einer, der die eigne Art hat' d. h. dieselbe wie der Redende oder der, von dem die Rede ist (vgl. serb. *svak* § 381), aksl. *kolъ* 'quantum' *tolъ* 'tantum' (*kolъ-mi tolъ-mi* usw.).

276. Arisch. Uridg. *-ri-*: ai. *jīrí-ṣ* 'fliessendes Wasser' vgl. *jīrá-s* S. 350; *úsri-ṣ* 'Morgenrot, Helle' vgl. *usrá-s* S. 347; *śubhrí-ṣ* 'glänzend' vgl. *śubhrá-s* S. 348; ai. *sáhuri-ṣ, jívri-ṣ* u. a. S. 357. — Urid. *-li-*: ai. *tū́li-ṣ* 'Pinsel' vgl. *tū́la-m* S. 363; av. *tiγri-ṣ* 'Pfeil' vgl. *tiγra-* S. 361. — Uridg. *-ri-* oder *-li-*: ai. *ábhri-ṣ* 'Haue, Hacke' (vielleicht zu ahd. *naba-gēr* 'Bohrer', W. *enebh-*); *áṅghri-ṣ* 'Fuss' (vielleicht zu ahd. *nagal* urgerm. **naȝla-* ai. *nakhára-s* 'Nagel'), *váṅkri-ṣ* 'Rippe', *aṅgúri-ṣ aṅgúli-ṣ* 'Finger' (neben *aṅguṣṭhá-s* 'Daumen').

277. Griechisch. ἶρις 'Regenbogen' vermutlich aus *ϝισ-ρι-ς, vgl. ai. *viṣaya-* 'Bereich, Umgebung' *-vēṣaṇa-* 'Umkreis, Hof um den Mond'. Ἶρις ('die Hurtige') Götterbotin, F. neben Ἶρος, zu ϝίεμαι 'ich eile, strebe vorwärts'.

1) Gr. ἄκρις : lat. *medi-ocris* (ursprünglich 'auf halber Höhe befindlich') = gr. φρένες : ἄ-φρονες, lat. *terra* : *ex-torris*.

278. Italisch. Lat. *imber*, St. *imbri-*, osk. Anafriss 'Imbribus', vgl. ai. *abhrá-m* usw. S. 353. Lat. *uter* und *utris* ('Wasserbehälter') 'Schlauch' aus **udri-* (1 S. 678), zu gr. ἄν-υδρος ὑδρίᾱ usw. S. 347. *febri-s* vielleicht aus **dheguhri-s* (W. *dheguh-* 'brennen'), in diesem Fall eventuell formantisch näher verwandt mit gr. τέφρᾱ 'Asche' (§ 259, e S. 359); über eine andere Möglichkeit s. § 75.

Lat. *sacer*, St. *sacri-*, osk. sakrím 'sacrem' umbr. *sacre* 'sacre' neben lat. osk.-umbr. *sakro-* S. 352. Lat. *ācer*, St. *ācri-*, osk. akrid ('acri') 'acriter' umbr. *per-acri* 'peracri, ἀκμαίῳ' neben lat. *ācro-* (vgl. gr. ἄκρις ἄκρος § 275); lat. *acerbus* entweder aus **ăcérbos* oder wahrscheinlicher aus altem **ăcri-* oder **ăcro-*, zu gr. ἄκρος usw. S. 349 f. Umbr. *pacrer* Pl. 'propitii' vgl. got. *fagrs* S. 352.

Lat. *tōlēs* Pl. 'Kropf am Halse' aus **ton-s-li-* S. 371.

Weit verbreitet war *-li-* im Italischen bei den Adjektiva: lat. *similis* (§ 275), *humilis* (S. 361); *animālis* osk. fertalis umbr. *uerfale* lat. *ālāris crūdēlis cīvīlis currūlis* S. 368 ff.; lat. *agilis bibilis* S. 374. Daneben *bibulus crēdulus* S. 374 und *līmulus parvolus* S. 377. Vgl. hierzu *agibilis alebris* neben *crēber* (*crēbro-*) § 271 und die mit ursprünglichem *-tli-* anzusetzenden *alacer*, *volucer*, *Falacer* neben *lūdicro- rīdiculus* S. 345.

279. Keltisch. Ir. *biail*, Gen. *bēla*, F. 'Beil', zu *benim* 'ich schlage' (1 S. 636). *āil* 'angenehm' aus **[p]agli-s*, vgl. umbr. *pacrer* got. *fagra-* § 278. *lēir* 'industrius' kymr. *llwyr* 'ganz, vollständig' (vgl. Verf. Ausdr. f. d. Totalität 40).

280. Germanisch. Got. *dails* F. 'Teil' neben *dai-la* S. 364. Got. *riurs* 'vergänglich, sterblich' aisl. *rýrr* 'dünn' (zu lat. *ruere*) hat sich den Adjektiva got. *brūks* u. dgl. (§ 111. 121) angeschlossen.

281. Baltisch-Slavisch. Aksl. *dъbrъ* F. 'Schlucht' aus **dъbrъ* (zu lit. *dubùs*). Lit. *anglìs* F. aksl. *ąglъ* M. 'Kohle'. Meist handelt es sich im Slav. um fem. Abstraktbildungen, die nach § 100, c zu beurteilen sind, und denen nach demselben § und nach § 121 lit. Maskulina auf *-lis* (*-lỹs*) *-lio* entsprechen. So aksl. *teklъ* ('Ausfluss') 'Harz' lit. *isz-teklis* 'Vorrat', zu aksl. *teką*

Part. *teklъ*; aksl. *bylь* ('Wuchs') 'Pflanze, Kraut' zu *byti bylъ*, *soplь* 'Flöte', *sъchlь* 'dürres Holz, Reisig' (*u-sochlъ* 'trocken'), lit. *auglis* 'Wachstum', *dëglis* 'Stich, Stechen', *pa-stolis* 'Hinterhalt', lett. *nû-bīlis* 'Furcht'. Im Slav. wurde der Ausgang *-ělь* (zu *-ělъ* § 264, e, β) produktiv: *mlъčalь* 'das Schweigen' zu *mlъčati* 'schweigen' Part. *mlъčalъ*, *gybělь* 'das Verderben', *pečalь* 'Sorge, Kummer', *kąpělь* 'Bad', *sopělь* neben dem eben genannten *soplь* 'Flöte', *svirělь* 'fistula, cithara'; Ausgang *-tělь* (vgl. Meillet Études 417): *dětělь* 'Tat', *ob-utělь* 'Schuh'. Mit *-sli-* (vgl. *-slo-* § 264, f): lit. *żingslis* 'Schritt' lett. *at-meslis* 'Auswurf' *bauslis* 'Gebot' (S. 373), aksl. *gąsli* Pl. 'Zither' (*gądą* 'ich spiele Zither'), *jasli* Pl. 'Krippe' (*ja*[*d*]*mь* 'ich esse'), *lěto-raslь* 'Jahreswuchs, Schössling' (*rastą* 'ich wachse'), *myslь* 'Gedanke' (zu got. *ga-maudjan* 'erinnern').

Formantia *-ru-* und *-lu-*.

282. Beziehung zu *-ro-*, *-lo-* tritt öfters klar hervor.

Gr. δάκρυ, ir. *dēr* N. corn. *dagr*, Pl. *dagrou*, kymr. Pl. *dagrau*, lat. *lacru-ma* (§ 175) 'Träne', wonach auch got. *tagr* N. ahd. *zahar* M. aisl. *tár* M. 'Träne' (urgerm. **taʒr-'* und **táχr-*) als alter *u*-Stamm zu betrachten ist: vgl. das Reimwort ai. *áśru* N. 'Träne' av. *asrū-azan-* 'Tränen vergiessend' neben ai. *aśrá-m* 'Träne' (vgl. Meillet IF. 5, 331). Ai. *śmáśru* N. 'Bart, Schnurrbart' aus **smaśru* (1 S. 732), vermutlich zu arm. *moru-k̄* 'Bart' (1 S. 741. 849, Bartholomae Stud. 2, 17, Hübschmann Arm. Gramm. 1, 476 f.): vgl. alb. *mjekrε* lit. *smakrà* 'Kinn'. — Ai. *dhārú-ṣ* 'saugend', gr. θῆλυς 'säugend, weiblich', vgl. gr. θηλή usw. S. 364.

Arisch. Ai. *śátru-ṣ* 'Besieger, Nebenbuhler, Feind' zu gr. κότος 'Groll, Zorn' gall. *catu-* 'Kampf'. *pēru-ṣ pērú-ṣ* 'anschwellend, schwellen machend' (zu *pâya-ti* 'er schwillt'). *bhīrú-ṣ bhīlu-ṣ* 'furchtsam': vgl. ahd. *bīl* 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt', lit. *bailùs* 'furchtsam' (lett. *baile* 'Furcht'). Av. *duž-vandru-* ('übles Lob spendend') 'lästernd'. Ai. *patáru-ṣ* 'fliegend': vgl. *patará-s* S. 356. — Ai. *pīyāru-ṣ* 'schmähend, höhnend' dürfte **pīįē*[*i*]-*ru-* oder *-lu-* gewesen sein, zu got. *fijai-þ* 'er hasst' = **pīįēįe-ti* (vgl. lit. *pa-smirdėlis* zu *smirdżu smirdė́-ti* S. 370); ferner *śarāru-ṣ* 'Zerstörer'

(vgl. *śárī-tōṣ*), *vandā́ru-ṣ* 'lobend' (vgl. oben av. *duž-vandru-*), *patayālú-ṣ* 'fliegend' (*patáya-ti*).

Aus dem Griechischen haben ausser δάκρυ das Formans *-ru-*, wie es scheint, βότρυς 'Traube' und κάχρυς κάχρυ (κάγχρυ) 'geröstete Gerste' (vgl. κέγχρος 'Hirse'). Mit *-lu-* ἀχλύς 'Nebel, Dunkel', vermutlich zu preuss. *aglo* 'Regen' (aus **aglu*).

Lateinisch. Lat. *tonitru-s tonitru* war wohl Verschmelzung von **tonitu-* (vgl. *sonitus* und ai. *tanyatú-ṣ* 'Donner' § 333) und **tonetro-* (vgl. *fulgetrum*), vgl. *fulgitrua tonitruom*. Hier mag auch osk. *castru-* neben lat. *castro-* (S. 342) genannt sein.

Germanisch. Got. *hūhrus* ahd. *hungar* aisl. *hungr* M. 'Hunger' urgerm. **χúŋχru- *χuŋʒrú-*, zu gr. κακ-ιθής lit. *keñkia* (1 S. 576). Urgerm. **flōru-* mhd. *vluor* 'Flur' ags. *flór* 'Hausflur' aisl. *flór* 'Estrich': vgl. ir. *lār* S. 354. Got. *airus* as. *ēr* ags. *ár* aisl. *ǫrr árr* M. 'Bote'; wird mit av. *aēru-š* 'schillernd, schimmernd' identisch sein, falls dessen ursprüngliche Bedeutung 'beweglich' gewesen ist. — Got. *aglus* 'beschwerlich, schwierig' (*aglu-ba* 'schwerlich'), vgl. *agls* S. 361.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. eine grosse Zahl von Adjektiva auf *-rùs* und *-lùs*, doch beruhen sie wohl fast alle auf dem Übergang der adjektivischen *o*-Stämme in die *u*-Deklination, z. B. *budrùs* 'wachsam' für **budra-s* = aksl. *bъdrъ* av. *-buδra-* S. 348, *gëdrùs* 'heiter, klar' für *gëdras* = gr. φαιδρός S. 349, *mandrùs* 'munter' für *mandras* = aksl. *mądrъ* S. 349, *asztrùs* 'scharf' für *asztras* = aksl. *ostrъ* S. 350, *timsrùs* 'schweissfüchsig' für *tímsras* = mndl. *deemster* S. 359. In welchen Formen etwa *-rùs* oder *-lùs* altererbt gewesen sind, ist nicht mehr zu konstatieren; die formantische Übereinstimmung von lit. *bailus* und ai. *bhīrú-ṣ bhīlu-ṣ* (s. o.) kann zufällig sein (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 260). Erwähnt seien noch: *gudrùs* 'klug', *kutrùs* 'emsig', *skubrùs* 'eilig', *isz-matrùs* 'scharfsichtig', *vislùs* 'fruchtbar', *seklùs* 'seicht', *gaiszlùs* 'säumig'. Sekundärer Charakter von *-u-* ist besonders deutlich in Fällen wie *apý-dairus* 'vorsichtig' zu *apý-daira* 'Vorsicht', *kantrùs* 'geduldig' zu *kantra* 'Geduld', *mokslùs* 'gelehrig, gelehrt' zu *mókslas* 'Lehre', *żenklus* 'kenntlich' zu *żénklas* 'Zeichen', *at-kaklus* 'halsstarrig' zu *kãklas* 'Hals': vgl. Fälle wie *tamsùs* zu *tamsà* § 105 S. 179.

E. Formans mit labialem Verschlusslaut[1]).

Formans *-bho- -bhā-*[2]).

283. *-bho-* erscheint teils als Primär- teils als Sekundärformans, in Adjektiva, besonders Farbbenennungen, und in Substantiva, besonders Tiernamen. Möglich, aber nicht mehr, ist, dass das Formans zu ai. *bhá-ti* 'er scheint, erscheint' gehört, wonach z. B. ai. *r̥ṣa-bhá-s* ('Stier') mit *männ-lich*, aksl. *zъlo-ba* mit *bos-heit* zu vergleichen wäre; primär könnte *-bho-* in derselben Weise geworden sein, wie hd. *-bar*, *-lich* lat. *-ivos* u. a. (§ 67).

Ich ordne die Formen zunächst ohne Rücksicht auf die Bedeutung.

284. 1) Formation des Vorstücks.

a) *-bho-* hinter Stämmen mit *n*-Formans. Als uridg. muss *-n̥-bho-* gelten. Daneben in europ. Sprachen **-en-bho-* und **-on-bho-*, das zumteil wohl ursprünglich **-ōn-bho-* war (1 S. 797 ff.)[3]). Gr. ἔλα-φο-ς 'Hirsch' zu ἐλλός aksl. *jelen-* (S. 296); dazu gall. *elembiu*, Name eines Monats (vgl. gr. ἐλαφηβολιών), und vielleicht (nach Osthoff Et. Par. 1, 303 ff.) got. *lamb* N. 'Schaf' ahd. aisl. *lamb* N. 'Lamm' als **lon-bho-m* (**lōn-bho-m*). Ai. *vr̥ṣa-bhá-s* 'Stier' zu *vŕ̥ṣan-* 'Mann; männlich' und *r̥ṣa-bhá-s* 'Stier' zu av. *aršan-* gr. ἄρσην (S. 297). Gr. κόραφος ein Vogel, wahrscheinlich zu lat. *corn-i-x* (§ 213). Preuss. *golimba-* 'blau' mit **-n̥-bho-*, woneben russ. *golubýj* 'hellblau' aus **goląbyjь* und aksl. *goląbь* 'Taube', vermutlich wurzelgleich mit lit. *gulbis* und *gulbė* 'Schwan' (zu e)[4]). Aksl. *jastrę-bъ* 'accipiter'. Lat. *colum-ba -bus* 'Schlag-

---

1) Für uridg. Formantien mit *p* gibt es nur unsichere Belege. Ich begnüge mich auf Persson Stud. 49 ff., auf Pedersen KZ. 39, S. 389 (arm. *aru*) und S. 476 f. und wegen des an der letzten Stelle genannten ai. *r̥jipyá-* auf IF. 17, 361 zu verweisen.

2) Vgl. Prellwitz BB. 22, 89 ff., Lidén Stud. 52 ff. 60. 96, Solmsen Unt. 198 ff. 235, Osthoff Et. Par. 1, 303 ff., Meillet Études 271 ff.

3) Zum Antritt von *-bho-* an die starke Stammform mit *ō* vgl. unten (d) über gr. ἀλωφός, welches, wie es scheint, eine Grundform **alō[u]-bho-* voraussetzt.

4) Sollte preuss. *golimba-* aus dem Slavischen entlehnt sein, was von Loewenthal Die slav. Farbenbezeichnungen 31 f. vermutet wird und wohl möglich ist, so wäre für das slav. ein **golębь* neben

taube' aus **colon-* oder **celon-*, zu gr. κελαινός 'schwarz', *palumbēs -bis -bus* 'Holztaube' zu *palleo* gr. πέλεια 'wilde Taube'. Vgl. *homun-cio homun-culus* zu alat. *hemōn-em* (S. 295) u. dgl. § 374, ferner böot. Ἑρμαιόν-δᾱς Σαών-δᾱς, lit. *baldn-dis* M. 'wilde Taube' (zu *bdlta-s* 'weiss'), serb. *làbud* čech. *labud* poln. *łabędz'* 'Schwan' urslav. *-ądъ* (zu aruss. *lebedь* ahd. *elbiʒ* lat. *albus*), aksl. *želą-dь* 'Eichel' (zu arm. *kalin* gr. βάλανος) § 362.

Von den Substantiva auf -αφος = *-n̥bho- ist im Griech. ausgegangen das Deminutivformans -άφιον in θηράφιον 'Tierchen', ξυλάφιον 'Hölzchen', ξυράφιον 'Scheermesserchen' u. a.

b) *-bho-* hinter *u-* und *i*-Stämmen. Gr. ἄργυφο-ς 'glänzend weiss' (auch ἀργύφεος, Erweiterung nach ἀργύρεος, μαρμάρεος u. a. § 122), zu ἄργυ-ρο-ς 'Silber' ai. *drju-na-s* 'weiss'. κορυφή 'Gipfel', zu κόρυ-θ- 'Helm' κόρυ-δο-ς 'Haubenlerche'. δενδρύφ-ιο-ν 'Bäumchen', zu δένδρε[ϝ]ον 'Baum' δενδρυάζειν· ταπεινῶς ὑπὸ τὰς δρῦς παραφεύγειν; von δενδρύφιον oder einer gleichartigen Bildung ist ausgegangen das Formans -ύφιον von κερδύφιον 'kleiner Gewinn', σκευύφιον 'kleines Gefäss', ζωΰφιον 'Tierchen' u. a. *ϝελνυφος 'wirbelnd, wirblig' in hom. εἰλυφόων, zu εἰλύω, s. Solmsen Unt. 235. Got. Adv. *hardu-ba* 'hart', *aglu-ba* 'schwer, schwerlich'. — Aksl. *tatь-ba* 'Dieberei' zu *tatь* 'Dieb', *gostь-ba* 'gastliche Bewirtung' zu *gostь* 'Gast' u. dgl., wonach *družьba* 'Genossenschaft, Freundschaft' zu *drugъ* 'Genosse, Freund', *služьba* 'Dienst' zu *sluga* 'Diener' usw. Aus dem Griech. hierher ἔριφος 'Bock', zu umbr. erietu 'arietem'; σέριφος 'Heuschrecke'; στέριφος 'starr, fest, hart', zu στερεός aus *στερεί̯ός (S. 199).

c) *-bho-* hinter *o*-Stämmen. Aksl. *ątro-ba* 'Eingeweide, Bauch', zu ai. *antrá-m* usw. § 242, *zъloba* 'Bosheit' zu *zъlъ* 'böse', serb. *hudòba* russ. *chudobá* 'schlechter Zustand' zu aksl. *chudъ* 'dürftig, schlecht', serb. *grdòba* 'Garstigkeit' zu aksl. *grъdъ* 'stolz, arrogant' u. a. Ai. *sthūlabhá-s* zu *sthūlá-s* 'grob, massiv', *gardabhá-s* 'Esel' wohl zu *gárda-s* 'geil, gierig' (nach dem vermutlich aus dem Osk.-Umbr. entlehnten lat. *burdo* neben *burdus* 'Maul-

---

**goląbъ* vorauszusetzen. Den Namen der Taube halte ich für entstanden aus der Farbbenennung, nicht umgekehrt, wie Loewenthal annimmt.

tier' wäre hier auch *-n̥-bho-* möglich). Got. Adv. *baitra-ba* 'bitter', *bairhta-ba* 'klar', *sunja-ba* 'wahr'. Aksl. *svobo-da* 'Freiheit' (*svobota* nach dem Oppositum *rabota*) zu *su̯e- su̯o-* 'suus', vgl. ai. *sva-dhā́* 'Eigenschaft' gr. ἔ-της el. Fέ-τᾱς 'Angehöriger, Verwandter, Freund' u. dgl., doch ist auch **-bhu̯o-* (zu W. *bheu-* 'werden', vgl. lat. *pro-bus* = **pro-bhu̯o-s* u. a.) möglich[1]).

Preuss. *pagonbe* 'Heidenschaft', zu dem aus dem Slav. entlehnten *pogūna-* 'paganus'; *glumbe* 'Hirschkuh' zu lit. *glùmas* 'hornlos'; ebenso vermutlich lit. *gelumbė̃* 'feines Tuch' von einem **gelùmas*. Vgl. ai. *tuṅ-ga-s* gr. τύμ-βο-ς zu **tu-mo-* u. dgl. (§ 386).

d) *-ā-bho- -ī-bho-*, nach Art von *-ā-to- -ī-to-*, *-ā-no- -ī-no-*, *-ā-lo- -īlo-* u. dgl., im Baltischen. Lit. *senóbė* 'alte Zeit'. *dalybas* 'teilhaftig' *dalýbos* Pl. 'Teilung' wie *dalývas* 'teilhaft' *dalỹkas* 'Teil, Sache' zu *dalý-ti* 'teilen' *dalìs* 'Teil', *raszýbos* Pl. 'Testament' zu *raszýti*, *lažýba* 'Wette' zu *lažýti-s*, wonach *vergyba* 'Sklaverei' zu *vérgas* 'Sklave' u. a.

Gr. ἀλω-φό-ς 'weiss' Hesych (neben ἀλφός) scheint sich zu lit. *al̃vas* ahd. *elo* (S. 201) zu verhalten wie gr. κορω-νό-ς : lat. *curvo-s*, ai. *pā́la-la-* : preuss. *pelwo* u. dgl. (§ 132), Gf. also **alō[u]-bho-*.

e) Nicht selten hat das Vorstück das Aussehen einer Wurzel, gleichwohl könnte es natürlich der *bho*-Bildung als Nomen zu grunde gelegen haben. Mir. nir. *earb* 'Rehbock' urkelt. **erbos*, schwed. *järf* norw. *erv jarv jerf* 'gulo borealis', zu gr. ἔριφος (b). Gr. σέρφος ein kleines geflügeltes Insekt: σέριφος 'Heuschrecke' (b). Apers. *naiba-* 'schön, gut' ir. *noib noeb* 'heilig', wohl zu lat. *ni-teo*, ir. *niam* F. 'Glanz' aus **nei-mā*, ai. *nī-la-s* 'schwarzblau, blau'. Gr. ἀλφός 'weiss', Subst. 'weisser Ausschlag', lat. *albus* umbr. alfu 'alba', ahd. *elbiȝ* aksl. *lebedь* serb. *lăbud* 'Schwan' neben gr. ἀλω-φό-ς usw. (d). Ai. *śíbham* Adv. 'rasch' neben *śighrá-s* 'rasch'. Lat. *galbus* neben *gilvos*. *cibus* vermutlich zu ai. *śitá-s* 'bewirtet' *śi-śā-ti* 'er bewirtet' gr. κῶμος 'Festschmaus', wonach umbr. kebu 'cibo' Lehnwort wäre (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 117). Got. *halbs* ahd. *halb* aisl. *halfr*

1) Solmsen's Kombinationen bezüglich ai. *sabhā́* got. *sibja* und gr. σφός (Unt. 197 ff.) sind mir unwahrscheinlich (vgl. Verf. Demonstrativpr. 31. 117).



'halb' got. *halba* F. 'Hälfte, Seite', wahrscheinlich zu lit. *szalìs* 'Seite'[1]). Lit. *raĩbas* 'bunt' neben *raĩnas* S. 256, *láibas* 'schlank' neben *lainas* S. 258, *gul-bis gul-bẽ* 'Schwan' vermutlich zu preuss. *golim-ba-* 'blau' usw. (a), *pa-liaubà* 'das Aufhören' zu *liáu-ti* 'aufhören', *dárbas* 'Arbeit' zu *darýti* 'tun' (sekundär dann *darbùs* 'arbeitsam', *dìrbu* 'ich arbeite'), *garba garbẽ* 'Ehre' zu *giriù* 'ich lobe' (sekundär dann *garbùs* 'ehrwürdig', *gerbiù* 'ich ehre'), *svarbùs* 'gewichtig' zu *sveriù* 'ich wäge', lett. *schkirba* 'Ritze, Spalt' *skarba* 'Splitter' zu *schkir-t* lit. *skìr-ti* 'scheiden', lett. *wimbas* Pl. 'herabfliessender Speichel' zu *wem-t* lit. *vém-ti* 'speien' u. a. (Leskien Bild. d. Nom. 590 f.).

285. 2) Bedeutungsklassen.

a) Unter den Adjektiva sind die Farbbenennungen hervorzuheben: gr. ἀλφός lat. *albus* und gr. ἀλωφός 'weiss', gr. ἄργυφος 'glänzend weiss', lat. *galbus* 'blassgelb', lit. *golimba-* russ. *golubýj* 'hellblau'. Auch einige Tiernamen mit *-bho-* waren von Haus aus Farbbezeichnungen (b).

Im Lit. einige Adjektiva auf *-ybas*, wie *dalybas* 'teilhaftig', *ankstýbas* 'von früher Art' (z. B. *ankstýbos ropùtės* 'Frühkartoffeln') zu *anksti* 'früh', wonach *vėlýbas* 'von später Art' zu *vėlùs* 'spät'.

Von den got. Adverbia auf *-ba* wie *harduba* 'hart' ist unklar, ob sie ein Kasus des *bho*-Stamms oder des als Abstraktum fungierenden Femininstamms auf *-bhā-* (vgl. Adv. *waila* S. 364) gewesen sind.

b) Häufig sind die Tiernamen. Genannt sind oben: gr. ἔλαφος got. *lamb*, ai. *vr̥ṣabhá-s r̥ṣabhá-s*, gr. κόραφος, lat. *columba palumbēs*, aksl. *golǫbъ jastrębъ* (§ 284, a), gr. ἔριφος σέριφος (b), ai. *gardabhá-s*, preuss. *glumbe* (c), ir. *earb* schwed. *järf*, ahd. *elbiʒ* aksl. *lebedь* serb. *lȁbud*, lit. *gulbis gulbẽ*, gr. σέρφος (e). Von diesen sind ursprünglich Farbbenennungen gewesen ahd. *elbiʒ* aksl. *lebedь* serb. *lȁbud*, lat. *columba, palumbēs*, aksl. *golǫbъ*. — Andre Tiernamen mit *-bho-* sind noch: ai. *śalabhá-s* 'Heuschrecke', *śērabha-s* Name einer Schlange,

1) Got. *-dūbō* 'Taube' eher zu ir. *dub* 'schwarz' (S. 306) als zu lett. *dūja* 'zahme Taube'.

rāsabha-s 'Esel', *karabhá-s kalabhá-s* 'Kamel, junges Kamel', auch 'junger Elefant', *śarabhá-s* ein fabelhaftes achtbeiniges Wild, gr. κάλαφος ἀσκάλαφος eine Eulenart, κόσσυφος att. κόττυφος 'Drossel', κίραφος 'Fuchs', κιδάφη σκιδάφη 'Fuchs'. Vielleicht wird mit Recht hierher auch Εἰραφιώτης lesb. Ἐρραφεώτᾱς, Beiname des Dionysos, gezogen; zuletzt über das Wort Ehrlich KZ. 39, 567 f. Onomatopoietischen Ursprungs sind ai. *ṭiṭṭibha-s* 'parra jacana', womit sich lett. *titilbis*, der schwarzgraue Wasserläufer, vergleichen lässt, ai. *duṇḍubha-s* eine ungiftige Wasserschlange, Wassermolch (vgl. *dundubhí-ṣ* 'Pauke'), *kukkubha-s* 'phasianus gallus', gr. κέκφος Vogelname, ἀπαφός· ἔποψ, κουκούφας Vogelname (vgl. lat. *cucubīre*, von der Eule).

c) Als **Abstrakta** erscheinen im Griech. Maskulina: κέραφος σκέραφος 'Schmähung, Verläumdung', φλήναφος 'Geschwätz' (Adj. 'geschwätzig'), κόλαφος 'Faustschlag, Ohrfeige', κρόταφος 'Schläfe' (ursprünglich 'das Klopfen', zu κρότος). ἔδαφος, Stamm ἐδαφε(σ)-, 'Basis' ist nach dem N. ἕδος *s*-Stamm geworden (§ 401, b). Im Balt.-Slav. erscheinen meist Feminina; Beispiele s. § 284, b. c. d. e. Lit. Adj. *dalybas* (a) zu Subst. *dalýbos* (Pl.) 'Teilung, Erbteilung' wie got. *halbs* 'halb' zu *halba* 'Hälfte' (§ 284, e). Im Lit. ist an die Stelle von *-ýba* = lett. *-iba* meist *-ȳbė* getreten, wie *tikȳbė* = *tikýba* lett. *tizzība* 'Glaube'. Im Slav. war (neben *-oba*) der Ausgang *-ьba* in höherem Masse produktiv (S. 387). Der jüngere Ausgang *-tьba* z. B. in *gostitьba* 'Bewirtung' für *gostьba*, *ženitьba* 'Beweibung, Hochzeit', *oratьba* 'Beackerung', *sětьba* 'Besäung' ist mit *-télь* in *dětélь obutélь* (§ 281) zu vergleichen.

F. Formantia mit dentalem Verschlusslaut.

Formantia *-to- -tā-* und *-isto- -istā-* in superlativischen Formen[1]).

286. Diese Formantien erscheinen teils in Ordinalzahlwörtern teils in Superlativen. Sie sind, wie in § 93, e, β S. 163 f.

---

1) G. J. Ascoli Die Entstehung des griech. Superlativsuffixes τατο-, Curtius' Stud. 9, 339 ff. O. Hoffmann Φίλτερος, φίλτατος und Verwandtes, Philol. 60, 17 ff. F. Sommer Die Komparationssuffixe

gezeigt ist, von Ordinalia ausgegangen. Im Anschluss an die Zahlwörter bildete man gleichartige Superlativformen.

Anm. Über das ebenfalls ein *t*-Element enthaltende Superlativformans *-tm̥mo-* s. § 155.

287. 1) *-to-*. **dek̂m̥to-s* 'der zehnte' (zu dem Abstraktum **dek̂m̥t-* 'decas'): gr. δέκατος, got. *taihunda* ahd. *zehanto* aisl. *tionde*, lit. *deszim̃tas* aksl. *desętъ*. **neu̯n̥to-s* **enu̯n̥to-s* 'der neunte': gr. εἴνατος ἔνατος (*ἐνϝατος), got. *niunda* ahd. *niunto* aisl. *nionde*, lit. *deviñtas* preuss. *newīnts* aksl. *devętъ*.

Die folgenden Ordinalia zeigen im Ar. *-tha-*, entsprechend dem Konglutinat *-iṣ-ṭha-*; die Aspirata ist noch nicht sicher erklärt (1 S. 633). 'Der vierte': *caturthá-s*, gr. τέτρατος τέταρτος, lat. *quartus* (osk. unsicher *trutum* 'quartum' aus **ktru-to-*), ahd. *fiordo* aisl. *fiórđe*, lit. *ketvir̃tas* aksl. *četvrъtъ*. 'Der fünfte': av. *puxδa-* (*u* für *a*=*ə* nach *[*k*]*turthá-* 'quartus'), gr. πέμπτος, lat. *quintus* (osk. Πομπτιες Púntiis 'Quintius'), got. *fimfta-* (in Komposition) ahd. *finfto funfto* aisl. *fim(m)te*, lit. *peñktas* aksl. *pętъ*; ai. *pañcatha-s*, ir. *cóiced* kymr. *pimphet*. 'Der sechste': ai. *ṣaṣṭhá-s* (av. *xštva-*, s. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 113), gr. ἕκτος, lat. *sextus* (umbr. sestentasiaru 'sextantariarum'), got. *saihsta* ahd. *sehto sehsto* aisl. *sétte*, lit. *szẽsztas* aksl. *šestъ*. 'Der siebente': ai. *saptátha-s* av. *haptaϑa-*, ahd. *sibunto* aisl. *siaunde siunde*.

'Der dritte': gr. τρίτος, woraus lesb. τέρτος. Dieselbe Form scheint im Ar. als Eigenname vorzuliegen, ai. *Tritá-s* av. *Θrita-*. Sonst mit einer *i*-Erweiterung ai. *tr̥tī́ya-s* av. *ϑritya-* apers. *ϑ^r^itiya-*, lat. *tertius* umbr. tertiam-a 'ad tertiam', got. *þridja* ahd. *dritto* aisl. *þriđe*, lit. *trẽczas* aksl. *tretъjь*.

'Der zwanzigste' usw.: böot. Ϝικαστός att. εἰκοστός, τριάκοστός usw., wofür av. *vīsąstəma-* lat. *vīcē(n)simus*, ai. *triṅśattamá-s* lat. *trīcē(n)simus* usw. (§ 157).

Das Weitere über die Zahlwörter s. in dem Kapitel über Zahlwortbildung.

Im Anschluss an die Zahlwörter entsprang ai. *kati-thá-s*

---

im Lateinischen, IF. 11, 1 ff. 205 ff. Verf. Zu den Superlativbildungen des Griech. und des Lat., IF. 14, 1 ff. S. auch die Literaturangaben vor § 423.

'der wievielte' zu *káti* 'wie viele', lat. *cottī-diē* Lok. 'am wievielten Tag auch immer, an jedem Tage' aus **quotitei-* (1 S. 598. 667). Die Bildung ist ähnlich der von ai. *vįśati-tamá-s* 'der zwanzigste'. Gr. πόστος ist zu πόσσοι urgr. *ποτįο- hinzugeschaffen worden wohl nach πέμπτος ἕκτος u. dgl.

288. 2) *-is-to-* war seit uridg. Zeit die gewöhnliche Superlativendung, wo der Komparativ mit *-įes-* gebildet war, und blieb produktiv im Arischen, Griechischen und Germanischen, z. B. ai. *svádiṣṭha-s* gr. ἥδιστος ahd. *suozisto* 'suavissimus' zu *svádīyas-* gr. ἡδίω ahd. *suoziro*. Ein vereinzelter Rest im Ital. scheint lat. *juxtā* = **jugistā* ('am engsten verbunden') zu sein.

Dieses Konglutinat ist gleichartig den Konglutinaten ital. kelt. *-is-m̥mo-* *-is-mo-* (§ 159), lat. *-is-simo-* (§ 158), uridg. *-is-tero-* (§ 241), *-is-ko-* (§ 384), *-is-en-* (§ 425) und ist wahrscheinlich so entstanden, dass *-to-* an die flexionslose (neutrale und adverbiale) Form auf *-is* (lat. *magis* u. dgl.) angefügt wurde. So dürfte z. B. **plēisto-s* = gr. πλεῖστος an **plēis* 'plus' = ir. *lia* entsprungen sein. Man vergleiche alat. *plīsima* = **plēis-m̥mo-*, lat. *plūrimus* = **plōis-m̥mo-* zu *plūs*, *prīmus* päl. *prismu* urital. **prīs-mo-* zum Adv. **prīs* = **priis* in *prīs-tinus prīs-cus* (§ 159), *magis-ter* zu *magis* (§ 241), ferner die vom Nom.-Akk. Sg. auf *-įos* aus gebildeten Formen wie av. *vaⁱryas-tara-* 'links' (§ 241), ai. *aṇīyas-ká-s* lat. *melius-culus* (§ 373) und die Formen wie ai. *uccáis-tarām -tamām*, *paras-taram -tamam*, gr. παλαί-τερος -τατος, ἀνω-τέρω -τάτω.

289. Die Wurzelbetonung von ai. *svádiṣṭha-s dviṣṭha-s* gr. ἥδιστος φέριστος got. *hauhists* (nicht **haugists*) war zwar unursprünglich (ebenso wie z. B. die von gr. τέταρτος gegenüber ai. *cathurthá-s*), aber doch wohl schon in uridg. Zeit im ganzen durchgeführt; sie war bedingt durch die Betonung der zugehörigen Komparativformen (ähnlich wie τέταρτος nach τέτταρες betont war). Vereinzelte Ausnahmen im Ai. müssen als Neuerungen gelten: ved. *kaniṣṭhá-s* 'der jüngste' und *jyēṣṭhá-s* 'der älteste' (*jyḗṣṭha-s* dagegen war 'der grösste, mächtigste') nach *katithá-s caturthá-s* usw. Für den Wechsel in germ. **laizistan-* : **laisizan-* und **wirzistan-* : **wirsizan-* (ags. *lǽresta lǽssa*, *wier-*

resta wiersa) kommt vermutlich das Thurneysen-Wrede'sche Gesetz 1 S. 853 in Betracht (Meillet Mém. 11, 7).

Auch Ablautverschiedenheiten wie gr. κράτιστος : (ion.) κρέσσων dürfen nicht in Zusammenhang damit gebracht werden, dass es im Uridg. einmal die Betonung *-is-tó-* gegeben hatte. Komparativ und Superlativ gingen im Ausgang der idg. Urgemeinschaft ablautlich Hand in Hand, und Differenzen wie die genannte entstanden erst einzelsprachlich. κράτιστος z. B. war im Anschluss an κρατύς κρατερός gebildet, wie anderseits μήκιστος neben μάσσων = av. *masyå* im Anschluss an μῆκος. Vgl. beim Komparativ § 423 ff., besonders § 427. 431.

290. Av. *baiřišta-* 'der am besten hegt, pflegt', hom. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst', W. *bher-* 'tragen, bringen'. Av. *fraēšta-* gr. πλεῖστος aisl. *flestr* 'plurimus'. Ai. *máhiṣṭha-s* av. *mazišta-* gr. μέγιστος 'maximus'. Av. *masišta-* apers. *maϑišta-* 'der grösste', gr. μήκιστος 'der ausgedehnteste'. Ai. *lághiṣṭha-s* 'der flinkste, kleinste', gr. ἐλάχιστος 'der kleinste', ai. *ā́śiṣṭha-s* av. *āsišta-* gr. ὤκιστος 'der schnellste'. Ai. *báṃhiṣṭha-s* gr. πάχιστος 'der stärkste, dichteste'. Ai. *vásiṣṭha-s* av. *vahišta-* 'der beste'. Ai. *nédiṣṭha-s* av. *nazdišta-* 'der nächste'. Gr. τάχιστος 'der schnellste', μάλιστα 'am meisten'. Got. *batists* ahd. *bezzisto* aisl. *beztr* 'der beste', got. *maists* ahd. *meisto* aisl. *mestr* 'der meiste', got. *hauhists* ahd. *hōhisto* aisl. *hǿstr hǿstr* 'der höchste', ahd. *dechisto* 'der liebste' (: ir. *toig* 'angenehm', lit. *pa-togùs* 'anständig', lett. *pa-tâgs* 'bequem'). — Wie beim Komparativ, kommen beim Superlativ Bildungen vor, die deutlich nominale Formen als Grundlage haben, wie ai. *draḍhiṣṭha-s* 'der festeste' (für *dárhiṣṭha-s*) zu *dr̥ḍhá-s*; av. *xraϑwišta-* 'der einsichtigste' zu *xraϑwant-* (vgl. *aš-xraϑwastəma-*); gr. τερπνιστος 'der vergnüglichste' zu τερπνός, ahd. (*h*)*reinisto* aisl. *hreinstr* 'der reinste' zu (*h*)*reini hreinn*; gr. πρώτ-ιστος got. *frum-ists* 'der erste', got. *aftumists* ags. *æftem-est* 'der hinterste, letzte' gegen ahd. *aftr-isto*.

Über die Ablautverhältnisse der Wurzelsilbe, über die ar. Formen auf **-aištha-* wie ai. *śréṣṭha-* av. *sraēšta-*, und über die got. Formen auf *-ōsts* vgl. beim Komparativ § 423 ff.

Formantia *-to- -tā-* und *-m̥to-*, *-eto- -etā- -oto- -otā-*, *-āto- -ātā- -ēto- -ētā- -īto- -ītā- -ūto- -ūtā- -ōto- -ōtā-* in nicht superlativischen Formen[1]).

291. Das Element *-to-* der Verbaladjektiva z. B. **itó-* lat. *-itus* (*aditus*) *itum* (*itum est*), **stətó-* lat. *status* gr. στατός war identisch mit dem Element *-t-* von Formen wie **it-* lat. *com-it-*, **stət-* lat. *anti-stit-*. In substantivischer Funktion, Abstrakta bildend, erscheinen diese beiden Formantien z. B. in gr. κοῖ-το-ς 'Lager' und ai. *sam-i-t-* 'feindliches Zusammentreffen'. Dass die 'Wurzel' zur Zeit, als die *t*-Bildung zuerst vor sich ging, als 'Wurzelnomen' vorgestellt war, ist wohl möglich, um so mehr, als von diesem *t*-Element das der uralten unverbalen Formen wie **dek̑m̥-t-* 'decas' (**dek̑m̥-ti-s* wie ai. *i-tí-ṣ* 'das Gehen') **dek̑m̥-to-s* 'decimus' und **[d]k̑m̥-to-m* 'centum' nicht wohl getrennt werden kann.

Bei den Verbaladjektiva auf *-to-* besagte dieses Formans, dass etwas von einem Vorgang betroffen und durch ihn in einen Zustand geraten ist, z. B. **k̑lutó-s* (ai. *śrutá-s*) 'gehört, berühmt', **srutó-s* (ai. *srutá-s*) 'in Fluss geraten, fliessend'. Als Adjektivabstrakta stehen diesen Formen seit uridg. Zeit zahlreiche n. und f. Substantiva auf *-to-m* und *-tā* zur Seite; etwas weniger verbreitet sind solche m. Substantiva wie gr. κοῖτος, κάματος.

Bei adjektischer Funktion erscheint *-to-* meist haupttonig und die Wurzel oder Basis schwundstufig.

In vielen Beziehungen, formal und semantisch, gehen mit

---

1) Gross De adiectivis verbalibus in τος et τεος exeuntibus, Marienwerder 1839. 47. 54. Moiszisstzig Quaestiones de adiectivis Graecis quae verbalia dicuntur, Progr. v. Konitz 1844. 53. 61. 68. Kopetsch De verbalibus in τος et τεος Platonicis, Lyck 1860. Brandstaeter De patronymis Graecis in -ίτης, 2 Teile, Danzig 1852. 57. Bühler Das griech. Sekundärsuffix -της, Gött. 1858. Ebel Die Maskulina auf -της, KZ. 4, 155 ff. Bishop De adiectivorum verbalium -τος terminatione insignium usu Aeschyleo, Leipz. 1889, Verbals in -τος in Sophocles, A. J. of Ph. 13, 171 ff. 329 ff. 449 ff. Bordellé De linguae Lat. adiectivis suffixo *to* a nominibus derivatis, Düsseldorf 1873. Birt De participiis Latinis quae dicuntur perfecti passivi, Index lect. Marb. 1883—84. Verf. Die mit dem Suffix *-to-* gebildeten Partizipia im Verbalsystem des Lat. und des Umbr.-Osk., IF. 5, 89 ff.

den *to*-Stämmen die *no*-Stämme parallel (vgl. *-ti-* wie *-ni-*, *-tu-* wie *-nu-* u. dgl.).

Im Ar. erscheint neben *-ta-* auch hier (vgl. ai. *caturthá-* und Superlat. auf *-iṣṭha-*, § 287) nicht selten *-tha-*, wie ai. *ukthá-m* av. *uxδə-m* 'dictum, Rede', ai. *gắtha* av. *gāϑa-* 'Lied' (vgl. Blatt Quaest. phonolog. sanscr. [Eos, vol. VII] p. 55 f., Bartholomae Gr. d. iran. Phil. 1, 107). Auch hier ist für die Aspirata noch keine sichere Erklärung gefunden (1 S. 633).

292. 1) Verbaladjektiva. Von den in mehreren Sprachen zugleich auftretenden *to*-Adjektiva nennen wir hier auch solche, welche in einem Teil der Sprachen nur als rein nominale Adjektiva, und solche, die nur substantiviert erscheinen. Doch kommen die Wörter mit den letzteren Funktionen hier nur als Formen, nicht mit Rücksicht auf diese besondren Bedeutungen, in Betracht.

Als lebendige Glieder eines Verbalsystems scheinen die *to*-Adjektiva von uridg. Zeit durchgängig oxytoniert gewesen zu sein.

Bei der sehr grossen Anzahl von Verbaladjektiva, die sich in mehreren Sprachen zugleich finden, beschränken wir uns im Folgenden auf Vorführung einer kleineren Auswahl.

293. a) Uridg. **k̑lutó-s* 'gehört, berühmt': ai. *śrutá-s* av. *sruta- srūta-*, gr. κλυτός, lat. *in-clutus*, ir. *cloth*, ahd. *Hlot-hari* (*Κλυτό-στρατος). Ai. *cyutá-s* 'getrieben' av. *fra-šūta-* 'in Gang gekommen', gr. ἐπί-σσυτος 'herandringend'. Ai. *srutá-s* gr. ῥυτός 'fliessend', lit. *srutà* 'Jauche'. Ai. av. *-ita-* 'gegangen', gr. ἁμαξιτός F. (scil. ὁδός) 'für Frachtwagen zugänglicher Weg' ἰτητέον 'eundum', lat. *itum itāre* umbr. *etato* 'itate'. Ai. *kṣitá-s* 'hingeschwunden, erschöpft', gr. φθιτός 'geschwunden, vergänglich'. Gr. ἄ-κριτος 'ungesondert', lat. *certus* aus **critos*. **mn̥tó-s* 'gedacht, gemeint': ai. *matá-s* av. *mata-*, gr. αὐτό-ματος 'aus eigner Absicht, freiwillig', lat. *com-mentus*, ir. *der-met* N. 'das Vergessen', got. *munds*, lit. *miñtas*. Ai. *tatá-s* 'gestreckt, ausgedehnt', gr. τατός 'dehnbar', lat. *tentus*. Ai. *hatá-s* av. apers. *jata-* gr. φατός 'geschlagen, getötet', lit. *giñtas* 'gejagt, getrieben'. **gʷm̥tó-s* 'gegangen, gekommen': ai. *gatá-s* av. *gata-*, gr. βατός 'betreten, gangbar', lat. *circum-ventus*. Ai. *mr̥tá-s* av. *mərᵊta-* 'gestorben', arm. *mard* ('Sterblicher') 'Mensch', lat. *Morta* Todesgöttin. Ai.

dr̥tá-s av. *dər°ta-* 'gespalten', gr. δρατός δαρτός 'geschunden, abgehäutet', lit. *nu-dirtas* 'geschunden'. Ai. *bhr̥tá-s* 'getragen', ir. *do-breth* 'datum est'. Lat. *tostus* aus **torstos*, ai. *tr̥ṣṭá-s* 'dürr, rauh'. Ai. *vitta-s* av. *vista-* 'erkannt, bekannt', gr. ἄ-ιστος 'ungekannt, unkundig', ir. *ro fess* 'scitum est', got. *un-wissa-* (einmal fälschlich *-wisa-* geschrieben) ahd. *un-wis* aisl. *ú-viss* 'ungewiss', W. *u̯eid-*. Ai. *piṣṭá-s* 'geschmückt, gerüstet' apers. *ni-pišta-* 'geschrieben', lat. *pictus*, W. *peiḱ-*. Ai. *niktá-s* 'abgewaschen', gr. ἄ-νιπτος 'ungewaschen', W. *neigu̯-*; dazu vielleicht ir. *necht* 'rein' (anders E. Zupitza BB. 25, 97). Ai. *riktá-s* 'geräumt, leer', lat. *re-lictus*, lit. *pri-liktas* 'zugelassen, beschieden', W. *leiqu̯-*. Ai. *buddhá-s* 'erwacht, kennen gelernt', gr. ἄ-πυστος 'unbekannt, unkundig', W. *bheudh-*. Ai. *uṣṭá-s* lat. *ustus* 'gebrannt', W. *eus-*. Ai. *śastá-s* 'gesprochen, gepriesen', osk. *an-censto* 'incensa', W. *ḱens-*. Ai. *vr̥ttá-s* 'gedreht, erfolgt, vergangen', lat. *vorsus versus*, aksl. *vrъsta* 'Bewandtnis, Lage', W. *u̯ert-*. Ai. *dr̥ṣṭá-s* 'gesehen', ir. *an-dracht* 'dunkel', ahd. *zoraht* as. *torht* 'hell, klar', W. *derḱ-*. Ai. *kr̥tta-s* 'abgeschnitten, zerspalten', lit. *kir̃sta-s* 'gehauen', W. *qert-*.

**setˢtó-s* zu W. *sed-*: ai. *sattá-s* 'sitzend', lat. *ob-sessus*; daneben **-stˢto-s* in av. *Vīštāspa-* apers. *Vištāspa-* ('verzagte, scheue Pferde besitzend') mit *vi-šta-* (vgl. ai. *vi-ṣanna-*), und vermutlich in lat. *-ce-ssus pre-ssus* (Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 41, Verf. IF. 13, 87 f.); vgl. ai. *á-sanna-s* : av. *ā-sna-* mit Formans *-no-* S. 257. Gr. πεπτός 'gekocht', lat. *coctus* aus **quecto-s*, W. *pequ̯-*. Ai. *spaṣṭa-s* 'ersichtlich, klar' av. *avi-spašta-* 'aufs Korn genommen, bedroht', lat. *ad-spectus*, W. *speḱ-*. Lit. *at-sektas* 'aufgespürt, aufgefunden', gr. ἑπτο- in σουν-επτᾶσθαι· συνακολουθῆσαι Hesych, lat. *secto-* in *sectārī*, W. *sequ̯-*. Gr. ἐπ-ακτός 'hinzugeführt', lat. *āctus* für **actos* (s. § 294), gall. *amb-actus* 'servus' ursprünglich 'umhergetrieben' (vgl. gr. ἀμφί-πολος lat. *anculus* 'Diener', urspr. 'sich umherbewegend'), W. *aĝ-*. Lat. *captus*, got. *hafts* ahd. *haft* 'gefangen, gefesselt'.

**dətó-s* zu W. *dō-*: ai. *vy-ā-dita-s* 'auseinandergetan, geöffnet', gr. δοτός, lat. *datus*; daneben **-tˢto-s* d. i. **-d-to-s* in ai. *dēvá-tta-s* 'gottgegeben'; vielleicht auch in hom. χηρωστής 'wer den ledig gewordenen Besitz (τὸ χῆρον) zu eigner Nutzung oder

zur Verwaltung bekommen hat' mit *ὠ-στᾱ 'Empfang' zu ai. *ā-tta-* (Verf. Album Kern 30 ff.), vgl. S. 79. Ai. *śitá-s* 'gewetzt, scharf', lat. *catus*, ir. *cath* 'weise', W. *k̂ō-*. **dhətós* zu W. *dhē-*: ai. *hitá-s* *-dhita-s* gr. θετός 'gesetzt', lat. *con-ditus* osk. prúftú 'posita' aus **pro-fato-*. Ai. *ditá-s* 'gebunden', gr. σύν-δετος 'zusammengebunden', W. *dē-*. **stətó-s* zu W. *stā-*: ai. *sthitá-s* 'stehend', gr. στατός, lat. *status*, ahd. *stata* F. 'Stand, Lage, Gelegenheit', ir. *fossad* 'fest' urkelt. **u̯ó-statos* (ai. *upa-sthita-s*), wozu lit. *statùs* 'aufrecht' für **statas* und *stataũ* 'ich stelle'. **dətó-s* zu W. *dā-* 'teilen, zerteilen': ai. *dita-s* 'zerstückelt', gr. δατέομαι 'ich teile', ahd. *zetten* (got. **tadjan*) 'verteilen, vergeuden'. Gr. ἄ-ατος 'unersättlich', got. *saþs* ahd. *sat* aisl. *sadr* 'satt', zu got. *sōþa-* 'Sättigung'.

Ai. *dhītá-s* 'getrunken', W. *dhēi-* (ai. *dhayú-ṣ*). Gr. πολύτιτος 'hochgeehrt' (vgl. τιμή), W. *qu̯ēi-* (ai. *cáya-ti* 'er nimmt wahr, hat Scheu'). Ai. *prītá-s* 'befriedigt, geliebt, lieb', aisl. *fríðr* 'hübsch, schön', zu gr. πρᾶΰς aus *πρᾱι̯υ-ς (S. 224). Ai. *gūḍhá-s* 'verborgen' aus **gūẓḍha-s* (*gúha-ti* 'er verbirgt'), lit. *gū́sztas* *gūsztà* 'Nest der Hühner und Gänse'.

**pək̂tó-s* zu W. *pāk̂-*: gr. *πακτό- in πακτόω 'ich mache fest', lat. *pactus*. Ai. *śiṣṭá-s* 'unterwiesen, zurechtgewiesen' zu Präs. *śás-ti*, lat. *castus* 'züchtig, sittlich rein' (vgl. *castīgāre*).

294. Entgegen den in § 293 dargestellten Ablautverhältnissen sind (ähnlich wie bei den *ti*-Abstrakta, s. § 321) oft durch Neubildung in Anschluss an andere verbale Nomina oder an einen bestimmten Verbalstamm Formen mit anderer Ablautstufe geschaffen worden. Beispiele: Av. *yašta-* für *išta-* (ai. *iṣṭá-s*) 'verehrt'; *xᵛapta-* 'eingeschlafen': ai. *suptá-s*. Ai. *sāḍhá-s* 'bewältigt' aus **sāẓḍhá-s* (zu *sáha-ti*, *sák-ṣva*): gr. ἀν-εκτός; entsprechend av. *-tāšta-* für *-tašta-* (ai. *taṣṭá-s*) 'geschnitzt, verfertigt', *rāšta-* für *rašta-* 'gerichtet'. Gr. γευστός 'gekostet': ai. *juṣṭá-s*; φευκτός 'vermeidbar': φυκτός; ζευκτός 'angejocht': ai. *yuktá-s*; ἀ-διά-λειπτος 'ununterbrochen': ai. *riktá-s*; φερτός 'erträglich': ai. *bhr̥tá-s*; hom. ἄ-ρεκτος 'unausgeführt': got. *waúrhts*. Lat. *vectus* und lit. *vèsztas*: ai. *ūḍhá-s* 'gefahren' aus **uẓḍha-s*, W. *u̯eg̑h-*. Aksl. *věstъ* 'bekannt, klar' nach *věmъ* (*vědě*) 'ich weiss', wie auch ahd. *wīs* 'weise' got. *un-weis* 'unkundig' auf grund einer Wurzelgestalt des Perfektsystems, nämlich *u̯eid-* in gr.

-εἰδώς usw., entstanden ist: ai. *vitta-s*. Got. *-þāhts* zu *þagkjan* ('denken') *þāhta*, wie *-þūhts* zu *þugkjan* ('dünken') *þūhta*. — Ai. *tvā-dāta-s* 'von dir gegeben' av. *dāta-* lit. *dũtas*: ai. *-dita-s* 'datus'. Lit. *dė̃tas* 'gelegt': ai. *hitá-s*. Av. *stāta-* 'stehend', lat. *prae-stātus* umbr. *Prestota* 'Praestita', aksl. *są-po-statъ* 'adversarius, Feind': ai. *sthitá-s*. — Ai. *śāsta-s* für *śiṣṭá-s*, auch av. *sāsta-* 'verkündigt'. Gr. πηκτός 'fest gefügt': πακτόω; ἔμ-πληκτος 'betroffen, bestürzt': lit. *plàktas* 'geschlagen, gegeisselt'.

Durch Anschluss an Tempusstämme sind Formen auch noch mit andern formalen Abweichungen aufgekommen, z. B. lat. *jūnctus* (*jungo*): ai. *yuktá-s*; ai. *jahitá-s* 'verlassen' (*já-hā-ti*): *hīná-s hā-ta-s*; gr. ἀν-ήνυτος 'unvollendbar' (ἀνύω, zu ai. *sanṓ-ti*).

Die Vokallänge in lat. *tēctus*, *rēctus*, *āctus*, *vīsus*, *cāsus* u. dgl. erklärt man ansprechend so, dass man vor *-to-* den medialen Wurzelauslaut (das *g* von *tego* usw.) analogisch eingeführt habe (**tĕgtos* für **tĕktos*) und dadurch Dehnung des Vokals bewirkt worden sei. S. Sommer Lat. L. u. Fl. 136f. 641f.

295. b) Uridg. **bhūtó-s* zur Basis **bheu̯ā- *bheu̯ē-* (vgl. ai. *bhávi-tu-m*): ai. *bhūtá-s* av. *būta-* 'geworden, seiend' ai. *bhūtá-m* 'Wesen' lit. *búta* N. 'gewesen' (aisl. *búð* F. 'Wohnung'); daneben **bhutó-* : gr. φυτόν 'Gewächs', ir. *ro both* 'man war' *both* F. 'Wohnort, Hütte', lit. *bùtas* 'Wohnung'. **si̯ūtó-s* 'genäht': ai. *syūtá-s*, gr. νεο-κάττῡτος ('neu versohlt'), lat. *sūtus*, lit. *siútas* aksl. *šitъ*. Ai. *vītá-s* 'gewunden, gewickelt', ahd. *wīda* 'Weide', lit. *výtas* aksl. *vitъ* russ. *vítyj* 'gewunden'. **ĝn̥̄tó-s* zur Basis **ĝenē- *ĝenō-*: ai. *jātá-s* av. *zāta-* 'geboren', lat. *gnātus nātus*, gall. *Cintu-gnātus* ('Erstgeborener'), got. *qina-kunds* 'weibgeboren' as. *god-cund* 'gottgeboren' aisl. *kundr* 'Sohn'. Ai. *ghāta-s* 'tötend', lit. *gìntas* 'abgewehrt', Gf. **gʷhn̥̄tó-s* (dagegen ai. *hatá-s* usw. von Basis *gʷhen-*, S. 395). Ai. *khātá-s* 'gegraben' zu *khanitár-* 'Gräber'. Gr. πολύ-κμητος 'mit vieler Mühe zubereitet', ai. *śāntá-s* 'beruhigt, nachgelassen' für **śatá-s* nach Präs. *śā́mya-ti*, von derselben Art *dāntá-s*, *tāntá-s* u. a., 1 § 453, 1 S. 420. **str̥̄tó-s* zur Basis **sterē- *sterō-*: av. *starᵊta-* 'belegt, bedeckt' (vgl. ai. *stīrṇá-s*), gr. στρωτός 'stratus', lat. *strātus*; daneben **str̥tó-s*: ai. *á-str̥ta-s* 'nicht zu Boden gestreckt', gr. στρατός

'Feldlager, Heer', aksl. *pro-strьtъ* 'ausgestreckt'. Ai. *gūrtá-s* 'willkommen', lat. *grātus*, ir. *grād* N. 'Liebe', lit. *gìrtas* 'gelobt, gerühmt'. Gr. βρωτός 'essbar' βρωτά N. Pl. 'Speisen', lit. *girtas* 'betrunken' (*gértas* 'getrunken' Neubildung zum Verbum *geriù*). **pl̥tó-s* zur Basis **pelē-*: ai. *pūrtá-s* 'gefüllt, voll', lit. *pìltas* 'geschüttet'.

Zu derselben Klasse von Basen gehören *-tó*-Formen mit anderem Ablaut. Sie sind unursprünglich, sind durch Anschluss an einen bestimmten Tempusstamm oder an andere verbale Nomina entstanden und zerfallen bezüglich der Ablautstufe in zwei Abteilungen. — α) **plētó-s* zu Basis **pelē-* neben dem eben genannten **pl̥tó-s*: ai. *prātá-s*, lat. *im-plētus*. Ai. *śrātá-s* 'gekocht', gr. ἄ-κρᾱτος 'ungemischt', neben ai. *śīrtá-s* 'gemischt' und *śr̥ta-pā́-* 'Gekochtes trinkend'. Av. *ᵘrvātə-m* (aus **vrāta-m*) 'Bestimmung, Gebot', gr. ϝρητός 'verabredet, bestimmt'. **ĝnōtó-s* 'gekannt, bekannt' zur Basis **ĝenō-*: ai. *jñātá-s*, gr. γνωτός (über ἄ-γνωστος § 409, 1), lat. *nōtus ignōtus*, ir. *gnāth* ('bekannt, gewohnt'), neben **ĝn̥to-s* got. *kunþs* ahd. *kund* aisl. *kunnr kuðr* 'kund' lit. *pażìntas* 'gekannt'. Gr. ἐύ-ννητος 'wohl gesponnen, gewebt', lat. *nētus*. Av. *šyāta- šāta-* 'froh' aus **ćyāta-*, lat. *quiētus*. Lat. *viētus* 'welk, verschrumpft' neben ai. *á-jīta-s* 'unverwelkt'. Vgl. dor. βιᾱτά-ς 'gewaltig' : ai. *jītá-s* 'überwältigt, unterdrückt'. — β) Ai. *dhamitá-s* 'angeblasen' vgl. *dhmātá-s*, *caritá-m* 'Gang' vgl. *cīrṇa-*, *vanita-s* 'geliebt' vgl. *-vāta-s*. Gr. ἐμετός 'ausgebrochen', lat. *vomitus*, vgl. ai. *vāntá-s*. Gr. ἐλατός 'getrieben' (hom. ἐξ-ήλατος). Lat. *genitus*, gr. γενετή 'Geburt', vgl. lat. *gnātus*.

296. c) Das *to*-Adjektiv zu den Verba auf *-éi̯e-ti*, die mit den nominalen *i*-Stämmen zusammenhingen (στροφέω zu στρόφις usw., § 97, b. 122), endete uridg. auf **-itó-s*. Ai. *darśitá-s* 'gezeigt' got. *ga-tarhiþs* 'berüchtigt' zu *darśáya-ti ga-tarhjan*; ai. *vāsitá-s* got. *wasiþs* 'bekleidet' zu *vāsáya-ti wasjan*; ai. *vartitá-s* 'in drehende Bewegung gesetzt' got. *fra-wardiþs* 'verderbt, entstellt' zu *vartáya-ti fra-wardjan*. Lat. *monitus* zu *moneo*. Man hat, wenn unsere Ansicht über den Ursprung der *éi̯o*-Präsentia richtig ist, hier *-to-* als ursprüngliches Sekundärformans anzusehen. Vgl. die ebenfalls von nominalen *i*-Stämmen ausgegangenen, aber unverbal gebliebenen Adjektiva auf **-ito-s* wie

ai. *palitá-s* 'grau' (gr. πελι-ός πελι-τνός), *hárita-s* 'gelb' (*hári-ṣ*), got. *un-qēniþs* 'unbeweibt' (*qēns*) in § 302, α.

Wie weit *-*ito*- sonst im Ar. vertreten ist, ist schwer zu sagen, da urar. *-ita-* zumteil *-*əto*- gewesen ist (vgl. die gleichartigen Schwierigkeiten bei *-i-na-* *-i-ra-* u. dgl.). — Im Griech. ist der Ausgang der Verbaladjektiva der *ei̯ó*-Denominativa für unsere Klasse massgebend geworden, z. B. φορητός 'tragbar, erträglich' für *φοριτός, nach κοσμητός. — Bei der lautgeschichtlichen Mehrdeutigkeit des lat. Ausgangs *-itus* ist nicht zu wissen, ob der uridg. Ausgang *-*ito*- von *monitus* vor der Schwächung anderer Vokale zu *i* um sich gegriffen hatte. — Im Germ. ging *-*ito*- auf die zu Nomina auf *-o* und andern Nomina gehörigen Verba über: got. *stainiþs* zu *stainjan* 'steinigen', *dauþiþs* zu *dauþjan* 'töten', auch ahd. *gi-fiderit* 'gefiedert' u. dgl. Zweifelhaft bleibt, ob dieser Ausgang überdies in got. *habaiþs* ahd. *gi-habēt* 'gehabt' urgerm. *χ*aƀēi̯iđa-z* vorliegt (zur Übertragung auf den Präsensstamm vgl. ai. *jahitá-s* u. dgl. § 294) oder aber der uridg. Ausgang *-*e-to*-. Für letzteren sprechen die Bildungen wie got. *arbaiþs þulains* u. a. (§ 201). Vielleicht kam aber *habaiþs* überhaupt erst auf, als *-*eto*- und *-*ito*- bereits ineinander geronnen waren. — Im Balt.-Slav. ist von unserm *-*ito*- nichts erhalten.

297. d) Zu den Denominativa auf (3. Sg. Ind. Präs.) *-āi̯éti*, *-ei̯éti*, *-oi̯éti*, *-ii̯éti*, *-ui̯éti* gab es Verbaladjektiva auf *-ātó-*, *-ētó-*, *-ōtó-*, *-ītó-*, *-ūtó-*, wie gr. ἀγαπητός dor. -ᾱτός 'geliebt' lat. *plantātus* osk. eh-peilatas 'erectae' umbr. çersnatur 'cenati', got. *salbōþs* ahd. *gi-salbōt* 'gesalbt', lit. *dovanótas* 'geschenkt'; gr. κοσμητός 'geordnet', lit. *ap-seilė́tas* 'begeifert'; gr. χολωτός 'erzürnt, zornig', lit. *balnū́tas* 'gesattelt'; lat. *fīnītus* umbr. *persnis* 'precatus' aus **persnītos*, lit. *dalýtas* 'geteilt'; gr. ἀρτῡτός 'zubereitet', lat. *statūtus*. Diese Verbaladjektiva waren vorbereitet einerseits durch die von einer älteren Zeit her schon vorhandenen unverbalen Denominativbildungen wie lat. *barbātus aurītus cornūtus* usw. (§ 303), anderseits durch die Verbaladjektiva zu primären Verba wie gr. ἄ-κρᾱτος neben ion. κρῆσαι att. κέκρᾱμαι, lat. *flātus* neben *flō* usw.

Analog sind zu beurteilen die Verbaladjektiva wie gr.

ἀκεστός 'heilbar' (ἀκέομαι), ὑφαντός 'gewebt' (ὑφαίνω), ληϊστός 'erbeutet' (ληΐζομαι), ὀνομαστός 'nennbar' (ὀνομάζω). Ihnen gingen einerseits die unverbalen *to*-Adjektiva wie gr. ἀ-γέραστος, anderseits Formen wie σχιστός : σχίζω, ἄ-νιπτος : νίζομαι zeitlich voraus. Gleichartig lit. *duksintas* 'vergoldet', zu Präs. *duksinu*.

298. e) Formen auf *-e-tó- -o-tó-*, vorzugsweise mit gerundivischem Sinn. Sie bilden ein Gegenstück zu den verbalen Nomina auf *-e-no- -o-no-*, vgl. z. B. ai. *darśa-tá-* : *dárśa-na-* (§ 184).

Av. *a-zgata-* gr. ἄ-σχετος 'mit dem man nicht fertig werden kann, unwiderstehlich', vgl. ai. *saghnṓ-ti*. Ai. *vratá-m* 'Gebot, Satzung' av. *ᵘrvatə-m* 'Bestimmung', aksl. *rota* 'Eid', zu gr. εἴρω lat. *verbum*. Gr. ἐτά· ἀληθῆ, ἀγαθά Hesych, ἐτάζω 'ich prüfe' auf grund von **setó-* zu ἔσ-τι (vgl. ἔτυ-μο-ς § 175); daneben ὅσιος 'recht, erlaubt' von einem **soto-* (schwerlich Umbildung eines *ἄτιος = **sn̥t-i̯o-* nach *ὀντ-). Gr. βροτός 'sterblich' aus **mro-to-s*.

Ai. *bharatá-s* 'der zu pflegen ist' apers. *ʰu-barata-* 'der wohl zu pflegen ist', ai. *yajatá-s* av. *yazata-* 'verehrungswert', ai. *darśatá-s* 'sichtbar, sehenswert', *pacatá-s* 'gekocht', apers. *ʰu-frasata-* 'der streng zu strafen ist'; im Anschluss an charakterisierte Präsensstämme ai. *haryatá-s* 'erwünscht, begehrenswert', *paśya-ta-s* 'gesehen, sehenswert', ai. *tanyatá* F. 'Donner', av. *sᵘrunvata-* 'hörbar, laut'. — Gr. ἑλετός 'greifbar', εὑρετός 'der zu finden ist', ἀρι-δείκετος 'ausgezeichnet'; ἑρπετόν 'kriechendes Tier', δακετόν 'beissendes Tier'; zu Präsensstämmen μητίετα 'Berater', ναιετάω 'ich wohne', böot. καιέτᾱ ('Brenner, Ätzer') 'Minze'. — Was aus dem Ital. hierher fällt, ist schwer zu sagen. Etwa: umbr. vufetes 'votivis' lat. *vōtus* aus **vovĕtos*, vgl. gr. εὐχετάομαι 'ich erhebe feierlich die Stimme, bete, rühme mich' ai. *vāghát-* 'Beter, Opferer', W. *e̯uegᵘ̯h-* (*u̯egᵘ̯h-*, *eugᵘ̯h-*); umbr. taçez 'tacitus' *tasetur* 'taciti' lat. *tacitus*. — Gall. *nemeto-n* ir. *nemed* N. 'Heiligtum'; ir. *dliged* N. 'Pflicht, Recht' zu *dligim* 'ich verdiene, habe Anspruch'. — Got. *liuhaþ* N. 'Licht', vgl. gall. *Leucetius*, Beiname des Mars.

Noch andre Formen mit *-e-to- -o-to-* werden unten angeführt werden.

299. 2) Denominative Adjektiva. Auch hier nennen wir zugleich, mit Rücksicht auf den morphologischen Charakter des Vorstücks, zugehörige substantivische Formen.

Diese Adjektiva bedeuten im allgemeinen 'mit etwas versehen', selten 'wie etwas geartet', z. B. lat. *barbātus* 'mit Bart versehen', *cochleātus* 'schneckenförmig'. Liegen Adjektiva zu grunde, so kann man sich die Ableitung von dem substantivierten Neutrum vollzogen denken, z. B. lat. *ātrātus* 'schwarz' von *āter*, ai. *hárita-s* 'gelb' von *hári-ṣ* 'gelb'.

Zuweilen wurde das *to*-Formans zur Herstellung von exozentrischen Komposita benutzt und vergleicht sich dann den § 61, 1. 3 besprochenen dem gleichen Zweck dienenden *-i-* *-(i)i̯o-* und *-qo-*. So ai. *ánapta-* 'nicht wässrig' (*ap-* 'Wasser') *ámanyuta-* 'keinen Groll (*manyú-ṣ*) hegend', gr. ἀγέραστος 'ohne Ehrengeschenk (γέρας), unbelohnt', lat. *inōminātus expalliātus aurōclāvātus*; regelmässig im Germanischen, wie got. *unqēniþs* 'ohne Weib (*qēns*), unbeweibt', ahd. *gifiderit* 'mit Federn (*federa*), gefiedert', mhd. *genaset* 'mit einer Nase' *berüemet* 'berühmt', engl. *harehearted* 'Hasenherz habend', aisl. *sexhǫfđađr* 'sechshäuptig' *gullbitlađr* 'mit goldnem Zügel'.

Aus dem Germ. hierher die von *k*-Stämmen aus gebildeten Adjektiva mit *-ht-*, wie ahd. *steinaht* ags. *stánehte stǽnehte* 'steinicht', ahd. *thornohti* ags. *đornehte đyrnehte* 'dornicht, spinosus', ahd. *holzoht* 'nemorosus', aisl. *fǫxóttr* 'behaart', *hrísóttr* 'mit Sträuchern bestanden'. Vgl. got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig' u. dgl.; das Verhältnis zu diesen war das von lat. *ātrātus* 'mit *ātrum* versehen, schwarz' zu *āter*, *steinaht* also 'mit Steinigem versehen'. Hier mag auch ahd. *kneht* ags. *cniht* 'Knabe, Knappe, Held' erwähnt sein, das in engerer Beziehung zu got. *niu-klahs* 'neugeboren' aus **niu-knaha-* (: gr. νεο-γνός) steht (§ 378) und ursprünglich ein kollektives N. gewesen sein mag, das Individualbedeutung bekam (IF. 19, 378).

300. a) Auf grund von konsonantischen Stämmen.

Zu den Adjektiva auf *-u̯ent-* gehörte seit uridg. Zeit ein **-u̯n̥tˢto-*, durch das im Lat. *-u̯ent-* verdrängt wurde, z. B. *verbōsus* = **-o-ve(n)sso-s* (1 S. 318 f.). Entsprechend av. *ašava-*

stə-m subst. Neutrum 'Zustand des *ašavant-* (dessen, der das höchste Anrecht besitzt)'. S. § 351. 355.

Gr. θαυματός 'wunderbar' = *-*mn̥-to-s*, zu θαῦμα 'Wunder' (θαυμαίνω), ἀ-κήρατος 'unverletzt' zu demselben *n*-Stamm, wovon κηραίνω 'ich verletze'. Got. *sniumundō* Adv. 'eilig' von **sneumen-* 'Eile' zu *sniwan* 'eilen'. Seit uridg. Zeit gab es Abstrakta zu solchen *to*-Adjektiva. So **k̑leumn̥-to-m*: ai. *śrómata-m* 'Berühmtheit', ahd. *hliumunt* M. 'Ruf, Leumund', zu av. *sraoman-* N. got. *hliuma* M. 'Gehör'; gr. στρώματα Pl. 'Streue, Decken', lat. *strāmentum*. Im Griechischen und im Italischen gewann diese Neutralbildung weite Verbreitung auf Kosten der *men*-Neutra. Im Griech. wurde sie, wie § 166 gezeigt ist, zu einem Bestandteil der Flexion der *men*-Stämme überhaupt, und diese *t*-Erweiterung ging dann weiter auf die *u̯en*- und *en*-Stämme über, z. B. πείρατα = *περϜατα neben ἀ-πείρων ai. *párvan-* (§ 233), ἤπατα neben ai. *yakan-* (§ 217 f.). Für das Italische vgl. noch lat. *testāmentum* osk. tristaamentud 'testamento', lat. *augmentum* : *augmen*, *fundāmentum* : *fundāmen*, *suffīmentum* : *suffīmen* u. a. (§ 165. 171. 172). Nur sporadisch im Lat. diese Erweiterung bei andern *n*-Stämmen: *unguentum* neben *unguen* umbr. umen 'unguen'.

Dieses Prinzip der Bildung von unkomponierten *to*-Adjektiva auf grund konsonantischer Stämme ist einzelsprachlich nur im Italischen einigermassen fruchtbar geblieben. Lat. *fāstus* zu *fās*, *scelestus* zu *scelus*, *fūnestus* zu *fūnus*, *tempestus intempestus* zu *tempus*, *jūstus* (Foruminschr. *iouestod*) zu *jūs*, *onustus* zu *onus*, *venustus* zu *Venus*, *vetustus* zu *vetus*, *arbustus* zu *arbor*, *angustus* zu *angor*, umbr. *mersto* 'iustum' *meersta* 'iustam' aus **medes-to-*, *e-turstahmu* 'exterminato' aus **tudes-to-* (1 S. 806); lat. *ūbertus* zu *ūber*, *senectus* zu *senex*. Dazu kommen Weiterbildungen wie *lībertīnus* von *lībertus* (§ 301), *paupertīnus* von **pauper-to-* zu *pauper* und Substantivierungen wie *arbustum* zu *arbor*, *cārectum* zu *cārex* (§ 307, β), *furtum* zu *fūr*, *locusta* zu einem **locos-* (§ 311). Mit *ūbertus* ist gleichartig ai. *sūrta-s* 'hell', das zu *svàr- sūr-* 'Licht, Glanz' gebildet ist. In andern Sprachzweigen sind die Adjektiva aus konsonantischen Stämmen gewöhnlich der Analogie der Adjektiva

aus vokalischen Stämmen gefolgt, z. B. σαλπιγγ-ωτός, aksl. *imen-itъ*, was auch dem Ital. nicht fremd ist, z. B. lat. *cord-ātus foeder-ātus* (§ 303, α).

Sonst liegen analoge Bildungen auch in den zahlreichen zugehörigen fem. Adjektivabstrakta und auf ihnen beruhenden Bildungen vor, wie lat. *juventa* got. *junda* uridg. **i̯uu̥ntā*, ai. *aprajāstā-*, gr. κεράστης, lat. *senecta* und *tempestās vetustās paupertās* usw. (§ 309). Ferner in mehr vereinzelt stehenden Substantiva: ai. *ōṣ-ṭha-s* 'Oberlippe', preuss. *austo* F. oder N. Pl. 'Mund' aksl. *usta* Pl. 'Mund', lit. *ůstas ůsta* 'Flussmündung, Haff' (wozu preuss. *austin* 'Mund' lit. *auszczûti* 'schwatzen, munkeln', lat. *ōstium*), zu ai. *ās-* 'Mund' usw. (S. 138); umbr. *Hondo-*, Gottheit der Unterwelt, aus urital. **hon-to-* (1 § 769, d) zu **hom-* 'Erde' (S. 135); ir. *nert* kymr. *nerth* urkelt. **nerto-s* 'Kraft, Stärke' zu **ner-* 'ἀνήρ' vgl. **nr̥-tā* § 309; got. *beist* N. 'Sauerteig' (zu *beitan* 'beissen' *baitrs* 'bitter') Gf. **bheids-to-* zum N. **bheides-* (anderes von der Art dieses Wortes ist gesammelt von Johansson IF. 19, 112 ff.); hierzu noch die Tiernamen wie got. *hun-da-* 'Hund', s. § 311.

301. b) Auf grund von *o*-Stämmen. Der zu erwartende Ausgang *-o-to-*, bezieh. *-e-to-*, ist zunächst klar vertreten durch die fem. Adjektivabstrakta und die auf ihnen beruhenden Formen wie ai. *nagná-tā-*, gr. ἀγρό-της, aksl. *dobro-ta*, lat. *anxie-tās*, kymr. *duhe-t*, got. *gauri-þa* (§ 309). Der zu grunde liegende Adjektivtypus erscheint noch im Italischen, aber nur in einer lautlichen Verdunklung. Lat. *lībertus* fal. *loferta* 'liberta', wie *lībertās*, zu *lībero-*. *misertus* zu *misero-*, woneben *miseritus* als das eigentliche Verbaladjektivum. Dazu **vesperto-* in *vespertīnus* und *vespertīlio* zu *vespero-* (vgl. *Mātūta, mātūtīnus* zu **mātu-* 'gelegene Zeit' neben Adv. *māne*), *virgultum* zu *virgula*, *Terentius* sabin. *terentīnos* zu sabin. *tereno-* 'mollis'. Dass von urital. **loufero-to-* oder **loufere-to-* usw. auszugehen ist, ergibt sich aus dem, was von Sommer IF. 11, 227 f. dargelegt ist.

Über gr. θυσανωτός zu θύσανος, lit. *plaukū́tas* zu *plaukaĩ* u. dgl. s. § 303.

302. c) Auf grund von *i*- und von *u*-Stämmen.

α) *-i-to-*. Ai. *hárita-s* und *harít-* av. *zaírita-* 'gelb' zu

hári-ṣ̌ zairi-š 'gelb'; ai. *rṓhita-s lṓhita-s* 'rot' und *rōhit-* 'rote Stute, Gazellenweibchen' av. *raoiδita-* 'rot' zu *rōhi-ṣ̌* 'Gazelle' (ursprünglich Adjektiv); ai. *palitá-s* 'grau', gr. *πελιτός, aus πελιτνός 'grau' zu erschliessen (§ 136 S. 215), zu πελι-[ϝ]ό-ς (§ 125, a S. 201); von der gleichen Art ai. *ásita-s* 'schwarz', F. *ásiknī* (S. 215). Av. *daršita-* 'kühn' zu *darši-š* 'kühn'. Got. *unqēniþs* 'unbeweibt' zu *qēni-* 'Weib'. Hierher lässt sich auch ai. *tr̥ṣitá-s* got. *þaúrsiþs* 'durstig' uridg. **tr̥sitó-s* stellen als Ableitung eines Nomens **tr̥si-* (vgl. ai. *tŕ̥ṣ-* F. und *tr̥ṣā́-* F. 'Durst') [1]).

Durch Übertragung kam dieses *-ito-*, das im letzten Grunde mit dem Ausgang von ai. *darśitá-s* u. dgl. gleichartig ist (§ 296), auch zu andern Stammklassen. Av. *spaētita-* 'weiss' (F. *spaētinī-*) zu *spaēta-* 'weiss'; *masita-* neben *masit-* 'gross' zu *mas-* 'gross'. Ai. *aṅkuśita-s* 'gestachelt' zu *aṅkuśá-s* 'Stachel, Haken', *karṇakitá-s* 'mit Seitenzweigen versehen' zu *kárṇaka-s* 'Seitenzweig', *karbūrita-s* 'gesprenkelt' zu *karbūra-m* 'Auripigment', *rathita-s* 'einen Wagen besitzend' zu *rátha-s* 'Wagen'. Ahd. *gifiderit* 'mit Federn, gefiedert' zu *fedara* 'Feder' (§ 299) [2]).

β) *-u-to-*. Ai. *á-manyu-ta-s* 'keinen Groll hegend (§ 299). Ferner in Substantivierungen wie ai. *bandhú-tā* (§ 309).

Über lat. *aurītus* zu *auris*, *verūtus* zu *veru* u. dgl. s. § 303.

303. d) Ausgänge *-āto-*, *-ēto-*, *-īto-*, *-ūto-*, *-ōto-* zu vokalischen Stämmen. Die Entstehungsart dieser Ausgänge ist wohl nicht durchgehends dieselbe gewesen. Zumteil mag das dem *-to-* vorausgehende Wortstück ein Instr. Sg. gewesen sein, z. B. lat. *barbā-tu-s* 'mit einem Bart', gr. κοντω-τό-ς 'mit einer Ruderstange' (vgl. *-to-* hinter adverbialen Kasus § 304).

α) *-āto-* zu *ā*-Stämmen. Lat. *barbātus* lit. *barzdótas* aksl. *bradatъ* 'bärtig' zu *barba barzdà brada* 'Bart'. Lat. *hastātus*

---

1) Ai. *tigitá-s* : *tiktá-s* = *tr̥ṣitá-s* : *tr̥ṣṭá-s*. *tigitá-s* war eine verhältnismässig junge Bildung und darf nicht zu Spekulationen über den Zeitpunkt der urar. Palatalisierung der *k*-Laute vor *i* = uridg. *i* und uridg. *ə* benutzt werden (vgl. 1 § 640 Anm.).

2) Ob ἁμαξιτός und ἀταρπιτός ἀτραπιτός ursprünglich Formen dieser Gattung waren, die sich infolge davon, dass man sie zu ἰέναι in Beziehung setzte, behaupteten, zugleich aber auch eine Begriffsänderung erfuhren?

umbr. *hostatu* 'hastatos' zu lat. *hasta*, *ānsātus* zu *ānsa*, wonach *cincinnātus* (*cincinnus*), *ātrātus* (*ātrum*), *acerātus* (*acus*), *cordātus* (*cor cordis*) u. a. Ebenso wurde dieser Ausgang im Germ. produktiv: ahd. *gestirnōt* 'mit Sternen besetzt', aisl. *biartlitaðr* 'hellfarbig' (*litr* 'Farbe') u. a. Lit. *kudlótas* 'zottig' zu *kudlà* 'Zotte', *miglótas* 'nebelig' zu *miglà* 'Nebel', wonach *linótas* 'voll Flachs zu *linaĩ* Pl. 'Flachs' u. a. Aksl. *ženatъ* 'beweibt' zu *žena* 'Weib', *ustьnatъ* 'gesprächig' zu *ustьna* 'Lippe', wonach *mąžata* 'die verheiratete' zu *mąžь* 'Mann'. Im Lit. ist *-otas* mit *-ůtas* oft vertauscht worden, und im Slav. sind **-ātos* und **-ōtos* lautgesetzlich zusammengefallen. Aus dem Griech. hierher die Substantivierungen wie αἰχμητής 'Lanzenträger' zu αἰχμή 'Lanze', σκηνήτης 'Zeltbewohner' zu σκηνή 'Zelt'.

Aksl. *svatъ* 'Angehöriger, Verwandter' zu **su̯o-* **su̯ā-* 'suus', vgl. serb. *svak* aksl. *svojakъ* (§ 381) und gr. Ϝέτης lit. *svěczas* (§ 309).

β) *-ēto-*. Im Lit. Adjektiva zu den *-(i)i̯ē-*Stämmen (§ 144 ff.), wie *dúlkėtas* 'staubig' zu *dúlkės* Pl. 'Staub', *dů̃bėtas* 'löcherig' zu *dů̃bė* 'Loch', *kepurė̃tas* 'mit Hut versehen' zu *kepùrė* 'Hut'. — Gr. γυμνήτης 'Leichtbewaffneter' neben γυμνής -ῆτος zu γυμνός wie κοσμητός (zu κοσμέω -ήσω). — Hier sind ferner die lat. Örtlichkeitsneutra auf *-ētum* (vgl. § 307, β) zu erwähnen, wie *asprētum* (*asper*), *fīcētum* (*fīcus*), vgl. *arbustum* (*arbustus*) zu *arbor*, *cārectum* (*cārex*). Die ältesten unter diesen Neutra auf *-ētum* waren die wie *glabrētum*, zu *glabrēsco* (*glaber*); mit *asprētum* vgl. *asprēdo*. Diese gehören wiederum mit Formen wie *acētum*, zu *aceo acēsco*, zusammen (§ 305, a S. 410 f.). Vgl. *crūdēlis*, zu *crūdēsco* (§ 264, e, β S. 369).

γ) *-īto-*. Lat. *marītus* zu **marī-* 'junge Frau' wie *datrī-x* (S. 218); *aurītus* zu *auris*, wonach *galerītus* zu *galērus* u. dgl. Lit. *akýtas* 'äugig' aksl. *mъnogoočitъ* 'vieläugig', zu lit. *akìs* aksl. Du. *oči*. Lit. *dantýtas* 'gezahnt' zu *dantìs*. Aksl. *mastitъ* 'fett' zu *mastь* 'Fett', *srъditъ* 'zürnend' zu *srъdъ-ce* (lit. *szirdìs*) 'Herz', wonach *imenitъ* 'benannt' zu *imę* 'Name', *naročitъ* 'bestimmt, bezeichnet, ausgezeichnet' zu *narokъ* 'Bestimmung'. Hierher wohl auch die aksl. auf *-ovitъ*, wie *jadovitъ* 'vergiftet' zu *jadъ*, Gen. *jadu*, 'Gift' (Meillet Études 292), vgl. lat. *pītuīta* zu ai. *pītu-* 'Harz' in

pītu-dāru-ṣ ('Harzbaum'), *fortuītus* neben *fortūna*, gr. βοτρυίτης, ein Edelstein, zu βότρυς. Das Griechische hat zugehörige Substantivierungen, wie πολίτης 'Bürger' zu πόλις, ληῖτις 'Beutespenderin' zu ληΐς, wonach ὁδίτης 'Wanderer' zu ὁδός, ὁπλίτης 'Schwerbewaffneter' zu ὅπλα u. a.

δ) *-ūto-*. Lat. *cinctūtus* zu *cinctus -ūs*, *verūtus* zu *veru*, *cornūtus* zu *cornu*, wonach *nāsūtus* zu *nāsus* u. a. Aus dem Griech. πρεσβύτης 'Greis' zu πρέσβυς. Lit. *drútas* 'fest, stark', wie gr. δρῡ-μό-ς 'Waldung' ai. *drū-ṇa-m* 'Bogen' zu gr. δρῦς (§ 175. 191, b, α).

ε) *-ōto-*, zu *o*-Stämmen. Gr. θυσανωτός 'betroddelt' zu θύσανος, κοντωτός 'mit einer Ruderstange versehen' zu κοντός, καρυωτός 'wie eine Nuss gestaltet' zu κάρυον, wonach χειριδωτός 'mit Ärmeln versehen' zu χειρίς -ῖδος, σαλπιγγωτός 'wie eine Trompete gestaltet' zu σάλπιγξ. Lit. *ragũtas* aksl. *rogatъ* 'gehörnt' zu *rãgas rogъ*. Lit. *plaukũtas* 'behaart' zu *plaukaī* Pl., *gaurũtas* 'haarig' zu *gaũras* 'Körperhaar', wonach *ąsũtas* 'gehenkelt' zu *ąsà*, *żemiũtas* 'voll Erde' zu *żẽmė*, *szakniũtas* 'voll Wurzeln' zu *szaknìs*, *medũtas* 'voll Honig' zu *medùs*, *akmenũtas* 'steinig' zu *akmū̃ -eñs* u. a. Aksl. *krilatъ* 'geflügelt' zu *krilo*, *sąkatъ* 'stachelig' zu *sąkъ* 'Zweig, Reis', *bogatъ* 'begütert, reich' zu **bogъ* in *ne-bogъ* (vgl. ai. *bhága-s*). Im Lit. ist *-ũtas* mit *-otas* oft vertauscht worden, und im Slav. sind **-ōtos* und **-ātos* lautgesetzlich zusammengefallen (vgl. α). Lat. *aegrōtus* kann wohl als eine echt lateinische Bildung aus *aegro-m* angesehen werden; möglich ist aber auch, dass sein Ausgang *-ōtus* ein Gräzismus war.

304. e) Auf grund von adverbialen Formen (vgl. *-no-* mit derselben Funktion § 186). Ai. *muhūrtá-* M. N. 'Augenblick, Zeitabschnitt von 48 Minuten' zu *múhur* 'plötzlich, ein Weilchen'. *sasvártā* Adv. 'heimlich', Instr. von **sasvarta-* zu *sasvár* 'heimlich'. Av. *patarᵉta-* 'im Flug begriffen' zu **patarᵊ* 'im Flug'.

Ai. *hēmantá-s* 'Winter' zu Lok. *hēman* 'im Winter'. *vasantá-s* 'Frühling' zu einem **vasan* (vgl. aksl. *vesn-a* 'Frühling' S. 160), falls es nicht erst nach dem Muster von *hēmantá-s* geschaffen worden ist.

Lat. *tantus* osk. *e-tanto* umbr. e-tantu 'tanta' zu lat. *tam*, lat. *quantus* umbr. panta 'quanta' zu *quam*.

Ai. Adv. auf *-tād* (Abl. Sg.), wie *avástād* 'unten, westlich von' zu *avás* 'herab', *prā́ktād* 'von vorne' zu *prā́k* 'vorne', *uttarā́ttād* 'von Norden her' zu *uttarā́d* dasselbe, *bahíṣṭād* 'ausserhalb' zu *bahíṣ* dasselbe. Zu dem genannten *avástād* gehört ahd. *west-* (*West-fālo* u. a.), *westan* 'Westen', vgl. auch ahd. *nord* M. zu gr. νέρ-θεν und *sund-* in *sund-wint* 'Südwind' zu got. *sunnō* (S. 324. 325 f. 327). Gr. αὔτως 'vergeblich, nichtig', mit *-(i)i̯o-* αὔσιος dasselbe, got. *auþeis* ahd. *ōdi* 'öde' und gr. [F]ετός ([F]ετώσιος) 'vergeblich' zu ai. *áva* lat. *au- vĕ-* ir. *ó ua* preuss. *au-* aksl. *u* 'weg von' usw. Got. *ufta* ahd. *ofto* aisl. *opt* 'oft' zu got. *uf* 'auf', vgl. got. *ufjō* 'περισσόν' S. 196.

Vgl. ai. *-tya-* in *níṣṭya-s* u. a. § 120.

305. 3) Substantiva mit *-to-* als Primärformans. Substantiva mit schwundstufiger Wurzelsilbe und haupttonigem *-to-* (*-tā-*) sind in der Regel als substantivierte Adjektiva zu betrachten, wie z. B. ai. *srutá-m* 'das Fluten, Flut' zu *srutá-s* 'flutend', *dūtá-s* 'Bote' zu *duvás-* 'hinausstrebend' got. *taujan* 'machen'. Daneben erscheinen nun seit uridg. Zeit auch Substantiva, die teils starkstufige und haupttonige Wurzelsilbe, teils schwundstufige, aber dabei haupttonige Wurzelsilbe haben. Über das historische Verhältnis dieser Substantiva zu den Adjektiva wie **srutó-s* s. § 15.

a) Vollstufige Wurzel. **k̂léu-to-m*: got. *hliuþ* 'Zuhören, Aufmerksamkeit' aisl. *hlioð* 'Gehör, Ton' urgerm. **χléuþa-n*, av. *sraotə-m* 'Anhören', wozu wohl auch slov. *slut* 'Verdacht' (serb. *sluta* 'wer ahnt'), vgl. ai. *śrutá-s* 'gehört'. Ai. *srṓtas-* apers. *rautah-* N. 'Strömung, Fluss' av. *ϑraotō-stāt-* 'in Flüssen befindlich', Erweiterung von **sréuto-*, lit. *srautas* 'Strom' lett. *strauts* 'Regenbach' (§ 401, β), vgl. ai. *srutá-s* 'strömend, flutend'. Gr. (sizil.) μοῖτο-ς 'Vergeltung, Dank' (möglicherweise Lehnwort aus dem Italischen), lat. *mūtāre*, zu ai. *maya-tē* 'er tauscht' lit. *maĩnas* 'Tausch'. Gr. χόρτος 'Futterplatz, Gehege', lat. *hortus* osk. húrtúm 'hortum', ir. *gort* M. 'seges' *lub-gort* 'Gemüsegarten', ursprünglich wohl 'Einfassung', zu W. *ĝher-* 'fassen' (vgl. lit. *tvártas* 'Einzäunung, Hürde' zu *tvérti* 'fassen'). Gr. πόλτος 'Brei',

lat. ***puls*** aus ****polto-s*** (Ciardi-Dupré BB. 26, 221 f.), zu gr. πάλη ('Mehl') usw. ****mórto-s***: ai. ***márta-s*** av. ***maša-*** 'Mensch', gr. μορτός· ἄνθρωπος, θνητός (Hesych), das, wenn der Accent richtig überliefert ist, für *μόρτος nach βροτός (§ 298) eingetreten ist; ebenso mit Tonwechsel av. ***marᵊta-*** 'Mensch' (nach 1 S. 431) im Anschluss an urar. (ai.) ***mr̥tá-s***; ****mórto-s*** war ursprünglich Abstraktum, 'das Sterben, Sterblichkeit'[1]). Got. ***aiþs*** ahd. ***eid*** aisl. ***eiðr*** 'Eid, Schwur', ir. ***oeth*** M. 'Eid' Gf. ****oito-s***, im Ablaut zu gr. αἶνος 'sinnvolle, klug erfundene Rede'. Ai. ***vrā́ta-s*** 'Schar', ags. ***wrǽð*** dän. ***vraad*** 'Herde', im Ablaut zu got. ***wriþus*** 'Herde' aisl. ***riðull*** 'kleine Abteilung' von einer Basis ****u̯erēi-***. Ai. ***vā́ta-s*** av. ***vāta-*** 'Wind', gr. ἀήτη F. (ἀήτης M.) 'das Wehen', lit. ***ãt-vėtos*** Pl. 'beim Windigen, Worfeln Zurückbleibendes' ***vė̃tau*** 'ich windige, worfle'. Gr. ἄμητος 'Ernte', ahd. ***mād*** ags. ***mǽð*** N. 'Mahd, Heu' zu ahd. ***māen*** 'mähen'. Got. ***sōþa-*** (N. oder M.) lit. ***sotas*** 'Sättigung', vgl. got. ***sada-*** 'satt'. Gr. φόρτος 'Last', vgl. ai. ***bhr̥tá-s***; κοῖτος κοίτη 'Lager' zu κεῖσθαι; πλοῦτος ('Überfluss') 'Reichtum', zu πλεῦσαι 'schwimmen', vgl. ai. ***plutá-s*** 'schwimmend in, überschwemmt, erfüllt von'; νόστος 'Heimkehr' zu νέομαι; dor. σκᾶπτον 'Stab, Szepter' vgl. ahd. ***scaft*** 'Speer, Lanze'. ἔμετος 'das Erbrechen' vgl. ai. ***vāntá-s***, θάνατος 'Tod' ἀ-θάνατος 'todlos, unsterblich' (wie ai. ***a-mŕ̥ta-*** 'todlos' unten b S. 411) vgl. θνητός (Gf. ****dhu̯n̥tó-s***), κάματος 'Mühe, Ermüdung' ἀ-κάματος 'ohne Ermüdung, unermüdlich' vgl. πολύ-κμητος, ebenso ἀ-δάματος 'ohne Bezwingung, unbezwungen' vgl. δμητός. Got. ***þiuþ*** aisl. ***þióð*** N. 'Gutes' Pl. 'Güter' vgl. aisl. ***þýðr*** 'mild, freundlich'. Got. ***usfarþō*** F. 'Ausfahrt, Herausfallen'. Aksl. ***pǫto*** 'Fessel' russ. ***púto*** serb. ***pȕto***, preuss. ***panto*** F. 'Fessel', lit. ***pántis***, Pl. ***pánczei***, 'Fessel' (Weiterbildung mit *-(i)i̯o-*), zu aksl. ***pьnǫ pęti*** 'spannen,

1) Vgl. das ebenso gebildete lit. *dar̃ktas*, zu *der̃kti* 'beschmutzen, garstig machen': es hat wie das F. *derktė́* ursprünglich 'Schmutz' bedeutet und wird jetzt, wie dieses, auch in dem Sinn 'schmutziger Mensch' verwendet. Ebenso wird anorw. *frauðr* 'Frosch' Gf. **prouto-s* (zu ai. *plava-s* 'Frosch' *pluta-s* 'gesprungen, springend') ursprünglich 'das Springen' bedeutet haben. Einen formantischen Exponenten hat der Sinn 'Sterblicher' in der Form ai. *mártya-s* av. *mašya-* apers. *martiya-* (§ 115 S. 188), so dass *márta-s* : *mártya-s* mit gr. ὄλεθρος ('Unglücksmensch') : ὀλέθριος u. dgl. (IF. 11, 266 ff.) zu vergleichen ist.

hängen'. Aksl. *zlato* 'Gold' russ. *zóloto* serb. *zlâto*, vgl. got. *gulþ* unten b S. 411. Aksl. *žito* 'Frucht, Getreide' russ. *žito* serb. *žȉto*, preuss. *geits*, Akk. *geitan*, 'Brot', W. *g̑ᵘei-* 'aufleben, leben'. Aksl. *sito* 'Sieb' russ. *sito* serb. *sȉto*, lit. *sētas* 'Sieb', zu lit. *si-jóti* 'sieben'.

In manchen Fällen hat die Wurzelsilbe Vollstufe, ohne dass ihre ursprüngliche Haupttonigkeit durch die Überlieferung nachweisbar ist. Osk. *touto* 'civitas' umbr. *totam* 'civitatem', ir. *tuath* F. 'Volk', lit. *tauta* 'Volk, Land'[1]); die Oxytonierung von urgerm. **þeudṓ* got. *þiuda* ahd. *diota* 'Volk' hängt vielleicht mit der Femininbildung als solcher zusammen (vgl. gr. βιοτή : βίοτος, βροντή u. a. und ai. *janā́* gr. γονή : ai. *jána-s* gr. γόνος, ahd. *darra* = **darzṓ* u. a. S. 148 ff. 152). Av. *staota* M. 'Lobgesang'. Lat. *fōns* (*Fontus*) aus **fontos* = **dhonto-s* zu ai *dhánа-tē* 'er fliesst, rinnt', *mōns* aus **montos* zu *ē-mineo mentum* (vgl. S. 409 *puls* = gr. πόλτος). Ir. *foss* 'Bleiben, Ruhe' aus **u̯osto-s* zu ai. *vása-ti* 'er weilt, wohnt' got. *wisan* 'verweilen, bleiben, sein'. Ags. *snás* aisl. *sneis* F. 'Spiess' urgerm. **snaissō* = **snoitˢtā*, zu got. *sneiþan* 'schneiden'. Schwed. *fösa* 'treiben' *fös* 'Eile' urgerm. **faussa-* = **(s)poutˢto-*, zu gr. σπεύδω σπουδή (Lidén PBS. Beitr. 15, 520 f.). Ahd. as. *kind* N. 'Kind' Gf. **ĝento-m*, W. *ĝen-* 'gignere'. Got. *rahtōn* 'darreichen' von **rahta-* oder **rahtō-*, W. *reĝ-* 'regere'. Lit. *var̃tai* Pl. aksl. *vrata* Pl. (russ. *vorotá voróta* serb. *vráta*) 'Tor', zu lit. *vérti* aksl. *vrěti* 'schliessen'. Preuss. *dalptan* 'Durchschlag', aksl. *dlato* 'Meissel' aus **dolpto-*, zu aksl. *dlъbą* 'ich meissle'. Lit. *szlaĩtas* 'Abhang' zu *szlýti* 'sich lehnen', *var̃stas* 'Pfluggewende' zu *verczù* 'ich wende', *rą́stas* 'abgehauenes Ende eines Stammes' zu *renczù* 'ich kerbe', *maĩsztas maiszta* 'Aufruhr' zu *mìszti* 'sich mischen', *slaptas* 'Versteck' *pa-slaptà* 'Hinterhalt', zu *slepiù* 'ich verstecke mich', *vasztà* 'Fuhre' zu *vežù* 'ich fahre', *nů-dĕtas* 'Vergehen, Verbrechen' zu *nu-si-dĕti* 'sich vergehen', *sóstas* 'Sitz' *sosta* 'Thron' zu *sĕdmi* 'ich sitze'. Aksl. *potъ* 'Schweiss' aus **poktъ* zu *peką* 'coquo'. — Anzuschliessen sind hier Substantiva auf *-ēto-*. Ai. *alā-ta-m* 'Feuerbrand, Kohle' zu lat. *ad-oleo* 'ich verbrenne' *ad-olēsco* 'ich lodere auf'. Lat. *acētum* zu *aceo*

1) Lit. *tauta* vermutlich aus **toutā*, nicht **teutā*. S. Zupitza KZ. 40, 254.

acēsco, olētum 'Übelriechendes, Kot, Urin' zu *oleo*, mit denen *glabrētum, asprētum* und weiterhin *fīcētum* usw. zu verbinden sind (§ 303, β S. 406). Aus dem Germ. vergleichen sich ahd. *scizzāta* 'Scheisse, Kot', *snuderāta* 'Nasenschleim', *bliuwāta* 'das Schlagen', *screiāta* 'Marter', *villāta* 'Prügelung', falls *-āta* nicht romanischen Ursprungs ist.

b) Schwundstufige Wurzel. **mr̥̄to-m* 'Tod': ai. *a-mŕ̥-ta-s* av. *a-məša-* 'todlos, unsterblich' (vgl. gr. ἀ-θάνατος S. 409), ahd. *mord* aisl. *morđ* N. 'Mord': vgl. ai. *mr̥tá-s*. Gr. σπάρτον σπάρτη 'Seil', lat. *sporta*, zu σπεῖρα 'Flechte, Windung'. Got. *munþs* (*munþa-*) ahd. *mund* aisl. *munnr muđr* 'Mund', woneben **minþa-* in ahd. *mindil* 'Gebiss am Zaum' und aisl. *minnask* 'küssen', lat. *mentum*=**mn̥to-m* oder **mento-m*, zu lat. *ē-mineo*. Ahd. *prod* aisl. *brođ* N. 'Brühe', lat. *dē-frutum* (auch *dē-frūtum*), woneben ahd. *brōt* aisl. *brauđ* N. 'Brot'. Ai. *ásta-m* av. *astə-m* 'Heimat, Wohnort' aus **n̥̄sto-m*, zu ai. *nása-tē* 'er vereinigt sich, gesellt sich' gr. νέομαι νόστος. Ai. *sītā* 'Furche', vielleicht zu *sīra-m* 'Pflug'. Gr. πότος 'Trank', vgl. ποτός 'getrunken'. βλάστη neben βλαστός 'Keim, Spross'. Got. *gulþ* ahd. *gold* aisl. *gull* N. 'Gold', zu aksl. *zlato* S. 410. Ags. *ȝúđ* F. 'Kampf' urgerm. **ȝúnþō*, vgl. ai. *hatá-s* 'geschlagen'.

Die ai. barytonierten Adjektiva, wie ai. *júṣṭa-* 'willkommen', *rikta-* 'leer' neben *juṣṭá-*, *riktá-*, dürften adjektivisch gewordene Substantiva sein.

306. 4) Weitere Gruppierungen auf grund der Bedeutung.

a) Adjektiva.

α) Verbale und rein nominale Adjektiva. In der Kategorie der in § 292—298 behandelten Adjektiva sind viele, die, in mehreren Sprachen zugleich auftretend, in der einen Sprache Glied eines Verbalsystems waren, in der andern nicht, wie lat. *certus*, got. *hafts*. Bald haben sich, wie das auch in andern Formklassen der Fall war, rein nominale Adjektiva einem Verbum angegliedert, bald sind verbale Adjektiva zu rein nominaler Geltung zurückgeführt worden. Hier seien nun noch Beispiele für rein nominalen Gebrauch gegeben. Av. *sarᵉta-* lit. *szál-tas* 'kalt', zu ai. *śí-śira-s* 'kalt'. Av. *spənta-* lit. *szveñtas* preuss.

swints aksl. *svętъ* 'heilig', zu av. *spanyah-* 'heiliger'. Arm. *hast* as. *fast* 'fest'. Lat. *altus*, ahd. *alt* as. *ald* ('grossgewachsen') 'alt' (dazu ir. *alt* 'Höhe, Ufer, Küste'), zu lat. *alere* got. *alan*. Ai. *dṛḍhá-s* 'fest' zu *dṛ̥hya-ti* 'er macht fest', *šītá-s* 'kalt' zu *šyáya-ti* 'er macht gefrieren', *šyētá-s* (F. *šyḗnī*) eine Farbenbezeichnung, zu *šyāmá- šyāvá-*. Gr. πιστός 'treu, zuverlässig' zu πείθω, φυκτός 'vermeidlich' zu φεύγω φευκτός, κυρτός 'krumm, gebogen', λεπτός 'dünn, fein' zu λέπω 'ich schäle ab', πινυτός 'verständig' zu πινυμένην· συνετήν (Hesych). Alb. *ϑatε* 'trocken', *pl'otε* 'voll', *gl'atε ǵatε* 'lang'; ob dasselbe Formans in dem echt verbalen *pasε* 'gehabt' (zu *pata* 'ich hatte') enthalten ist, bleibt zweifelhaft (Johansson IF. 19, 115). Lat. *sanctus*, osk. saahtúm 'sanctum' umbr. *Sahatam* 'Sanctam', zu lat. *sancio*; lat. *spissus* zu lit. *spintù spìsti* 'ausschwärmen' (von Bienen); *fessus* zu *fatīscor* (mit *e* nach *dē-fessus*); *stlātus lātus* zu aksl. *stelją stьlati* 'ausbreiten'; *curtus* (zweifelhaften Ursprungs). Lit. *skýstas* 'dünnflüssig, rein, klar' preuss. *skystan* 'rein', aksl. *čistъ* 'rein, heilig', zu lit. *skėdžu* 'ich trenne, scheide, verdünne'; lit. *pìktas* 'böse' zu *peĩkti* 'schelten', *ertas* 'geräumig' zu *irti* 'sich trennen'.

Als reine Nomina bewahren *to*-Adjektiva öfters eine Ablautstufe, die ihnen in verbaler Funktion verloren gegangen ist, z. B. gr. φυκτός: φευκτός, lit. *gìrtas* : *gértas* (§ 294).

Im Irischen hat sich eine formale Scheidung auch dadurch vollzogen, dass bei lebendiger partizipialer Bedeutung *-the* d. i. *-to-* + *-(i)i̯o-* eingetreten ist. So rein nominal *cloth* 'berühmt', *necht* 'rein' (vgl. Zupitza BB. 25, 97), *gnāth* 'bekannt, gewohnt', hingegen zugleich verbal *brithe brethe* 'gebracht': ai. *bhṛtá-s*, *cēte* 'gesungen': lat. *cantus*, *tuicse* 'electus', zu *to-gu* 'Wahl', aus **-gu-stii̯o-s* : ai. *juṣṭá-s* usw. (vgl. das denominative *-te -the* § 118 S. 195). Die analoge Erweiterung von *-to-* scheint auch das Gallische zu haben, s. Vendryes Mém. 13, 392 ff.

Im German. und im Slav. hat sich in bestimmten Verbalklassen *-no-* als Partizipialformans festgesetzt und sind die entsprechenden alten *-to*-Bildungen nur noch in rein nominaler Geltung vorfindlich. So aisl. *kaldr* got. *kalds* ahd. *kalt* 'kalt' neben aisl. *kalenn* 'gefroren' Inf. *kala* 'frieren' (*kulde* 'Kälte'). Aisl. *dauðr* got. *dauþs* ahd. *tōt* 'tot' neben aisl. *dáenn* 'gestorben' Inf.

deyia, ahd. *touwen* 'sterben'. Ahd. (*h*)*was* aisl. *huass* got. Adv. *ƕassaba* 'scharf', zu ahd. (*h*)*waȝ* ags. *hwæt* 'scharf' got. *gaƕatjan* 'wetzen'. Zu einem dem lat. *rego regere* entsprechenden Verbum gehörte got. *raihts* ahd. *reht* aisl. *réttr* 'recht': gr. ὀρεκτός lat. *rēctus* (zu dessen *ē* s. § 294). Got. *bairhts* ahd. *beraht* aisl. *biartr* 'hell, glänzend', vgl. lit. *bérszti* 'es (das Getreide) wird weiss', gr. φορκόν· λευκόν, πολιόν. Ahd. *funs* 'bereit, promptus' ags. *fús* 'eilend', urgerm. **funsa-* = **pn̥tˢto-*, zu ahd. *funden* 'eilen'. Got. *bi-ūhts* 'gewohnt', zu ai. *ucitá-s* 'gewohnt' (vgl. Berneker IF. 10, 161). Ahd. *trūt* 'traut, lieb', zu *trūēn* 'trauen, glauben'. Aksl. *otъ-vrъstъ* 'offen', zu *otъ-vrъzą*, *u-vęstъ* 'bekränzt' zu *u-vęzati*, *čęstъ* 'dicht' = lit. *kim̃sztas* Part. zu *kemszù* 'ich stopfe'.

β) Farbbenennungen. **pelitó-s* 'grau': ai. *palitá-s*, gr. *πελιτός, aus πελιτνός zu erschliessen (§ 302, α). Ai. *hárita-s* av. *zaⁱrita-* 'gelb'; ai. *rṓhita-s lṓhita-s* av. *raoⁱδita-* 'rot'; ai. *ásita-s* 'schwarz'; av. *spaētita-* 'weiss'. Ai. *śyētá-s* eine Farbenbezeichnung (F. *śyḗnī*), zu *śyēná-s*, Name verschiedener Raubvögel, und zu *śyāmá-s śyāvá-s* vgl. S. 215 Fussn. 4. *ḗta-s* 'bunt, schillernd', F. *ḗnī*. *pīta-s* 'gelb'. Lat. *caesius* 'blaugrau', eine Erweiterung von **caiso-* (vgl. *caesullae* 'grauäugige'), verbindet man mit lit. *skaìstas* 'hell' lett. *skaists* 'schön'. Lit. *gel̃tas* aksl. *žlъtъ* russ. *želt* urslav. **gъltъ* 'gelb'. Lit. *rùstas* 'bräunlich' (: ahd. *rost* 'Rost', Gf. **rudhs-to-*), *báltas* 'weiss', *sar̃tas* 'fuchsrot'. Got. *gulþ* lett. *felts* aksl. *zlato* 'Gold' war ursprünglich 'das glänzend Gelbe', zu ai. *hári-* av. *zaⁱri-* 'goldglänzend'.

Vielleicht ist hier auch ai. *śvētá-s* 'weiss' zu nennen, dessen *t*-Formans wurzelhaft geworden wäre in *śvḗta-tē śvitāná-s* lit. *šveiczù* usw. Dass die Inder selbst sein *t* wie das von *śyētá-s ḗta-s hárita-s* empfanden, zeigt die F.-Bildung *śvēnī* (Vopadeva); diese beweist freilich nicht, dass *t* in *śvētá-s* ursprünglich formantisch war, sie ist wahrscheinlich vielmehr für *śvētā* eingetreten nach *śyētá-s śyḗnī* u. dgl. Man berücksichtige ferner: *śvítna-s* und afries. *hwitt* mnl. *wit* (*-tt-* aus *-tn-* oder *-dn-*) 'weiss', wie ai. *palitá-s* : gr. πελιτνός; *d* in *śvinda-tē* 'er glänzt'; got. *ƕeits* 'weiss' entweder mit uridg. *-do-* oder *-tno-* bezieh. *-dno-* (179, a, α S. 255).

307. b) Neutrale Substantiva.

α) Neutrale Abstrakta und Dingbezeichnungen erscheinen zunächst ebenso wie bei den anderen *o*-Formantien. Sie bewahren zumteil den Tonsitz der Adjektiva. Z. B. ai. *matá-m* 'Meinung, Ansicht, Absicht' (lat. *com-mentum* 'Einfall, Erfindung, Anschlag', ir. *der-met* 'das Vergessen'), *śastá-m* 'das Hersagen eines Spruchs, Lieds' (osk. *censtom* 'censio, census'), *stutá-m* 'Lobpreisung, Lob', *srutá-m* 'das Fluten, Flut', *bhūtá-m* 'Vergangenheit', *iṣṭá-m* 'Wunsch', *aśitá-m* 'Fütterung, Speise', gr. ὕπ-οπτον 'Verdacht, Argwohn', ποτόν 'Trunk, Trank, Getränk', φυτόν 'Gewächs, Pflanze', aisl. *hlass* 'Last, Fuhre'. Zumteil aber sind sie durch Barytonese formal als Substantiva charakterisiert, wie ai. **mṛ̥ta-m* in *a-mṛ̥ta-s* ahd. *mord*, s. § 305, b. Zu dieser letzteren Klasse stellen sich auch ai. *śrómata-m* und die gr. Neutra wie στρώματα (nebst lat. *strāmentum* usw.) gegenüber gr. θαυματός § 300 S. 403.

β) Auf adjektivischen Wörtern beruht die Klasse der lat. Neutra für Örtlichkeiten, besonders Örtlichkeiten, die mit Gewächsen bestanden sind, wie *arbustum* 'Baumpflanzung' zu *arbustus* 'mit Bäumen besetzt' (zu *arbor*), *salictum* zu *salix*, *cārectum* zu *cārex*, *frutectum* zu *frutex* (wonach *lumectum* zu *luma* u. dgl.), *asprētum* zu *asper*, *fīcētum* zu *ficus*, *vīminētum* zu *vīmen* (§ 300. 303, β. 305, a).

γ) Unter den Neutra, die formal unabhängig von Adjektiva erscheinen und seit uridg. Zeit teils als Abstrakta teils als Konkreta fungieren, seien die Gerätschaftsnamen hervorgehoben. Sie waren zumteil ursprünglich Abstrakta nach Art von *einzäunung* = *zaun*. Dor. σκᾶπτον 'Stab, Szepter' (hom. σκηπτοῦχος) zu σκήπτω 'ich stütze', ahd. *ferid* 'Fahrzeug, navigium', *hulid* 'velamentum', preuss. *dalptan* 'Durchschlag' aksl. *dlato* 'Meissel' zu aksl. *dlъbą* 'ich meissle', *pąto* 'Fessel' zu *pęti* 'spannen, hängen', *vrata* Pl. 'Tor' zu *vrěti* 'schliessen', *teneto tonoto* 'Netz, Jägergarn' zu lat. *tenus* 'Schnur, Dohne' ai. *tántu-ṣ* 'Faden, Schnur', *rešeto* 'Sieb', russ. *neretó* 'Fischreuse', lit. *velkė̃tai* Pl. (ursprünglich N.) 'Zochschleife' zu *vel̃kti* 'ziehen'.

308. c) Femininische Substantiva. Zahlreich ist die Klasse der Verbal- und der Eigenschaftabstrakta (und der auf ihnen beruhenden Konkreta).

α) Bei den Abstrakta, in denen *-tā-* als Primärformans

erscheint und das Vorstück die Wurzelsilbe ist, finden sich nach Ablaut und Tonsitz verschiedene Typen neben einander (vgl. § 292 ff. 305). Ai. *citā* 'Schicht' zu *ci-tá-s* 'gereiht, geschichtet'. Av. *čistā-* 'Erkenntnis, Einsicht' neben ai. *cittá-m* 'das Denken, Absicht, Gemüt'. Gr. ἀϋτή 'Geschrei', γενετή 'Geburt, Ursprung', zu lat. *genitus*, εἱρκτή ἑρκτή 'Verschluss, Gefängnis' zu ἄφ-ερκτος, τελευτή 'Beendigung, Ende', βροντή 'Donner', ἀρετή 'Tüchtigkeit', πινυτή 'Klugheit, Verstand' zu πινυτός 'klug', βιοτή neben βίοτος 'Leben, Lebensunterhalt' und βλάστη neben βλαστός 'Trieb, Keim, Spross', τήτη argiv. τάτᾱ 'Verlust, Mangel', ἀήτη 'das Wehen', κοίτη neben κοῖτος 'Lager'. Dazu Maskulinisierungen von derselben Art wie bei den § 309 zu besprechenden *ta*-Stämmen, z. B. κριτής 'Richter', μαθητής 'Schüler', ποιητής 'Verfertiger, Dichter', ἑεδνωτής 'Brautvater' und δέκτης 'Empfänger', ψάλτης 'Zitherspieler', γενέτης 'Erzeuger, Erzeugter', ὑφάντης 'Weber', ἀήτης ('Weher') 'Wind', γυμνήτης 'Leichtbewaffneter', δεσμώτης 'Gefangener'. Lat. *molta multa* (*mulcta*), osk. *molto* 'multa' umbr. *motar* Gen. 'multae' zu *mulcāre*. Lat. *mēnsa*, umbr. *mefa* 'mensam, libum', ursprünglich 'Zumessung, Zuteilung', zu *mēnsus*. Lat. *impēnsa* 'Aufwand', *offēnsa* 'Anstoss, Verstoss', *repulsa* 'Abweisung', *recessa* 'Ebbe', *subsessa* 'Hinterhalt', *porta* 'Tür', ursprünglich 'Durchführung, Öffnung' zu gr. πόρος 'Durchgang, Furt' πείρω 'ich durchdringe' ai. *píparti* 'er führt hinüber' (Gf. **pr̥tā*, vgl. ahd. *furt*, oder **porta*, vgl. got. *us-farþō*?), *Morta* Todesgöttin. Ir. *ed-part ed-bart* 'oblatio' zu *do-breth* 'datum est' ai. *bhr̥tá-s* (S. 396), *both* 'Wohnung, Wohnort, Hütte' zu *ro both* 'man war' lit. *bùtas* (S. 398). Ags. *ʒúđ* 'Kampf', zu ai. *hatá-s* (S. 411), ahd. *stata* 'Lage, Gelegenheit' zu ai. *sthitá-s* (S. 397), *dohta* 'Tüchtigkeit' zu *doht* 'tüchtig', *forahta* 'Furcht' zu *foraht* got. *faúrhts* 'furchtsam', *wunta* 'Wunde' zu *wunt* got. *wunds* 'wund', got. *skanda* ahd. *scanta* 'Schande, Unehre' zu ahd. *scant* 'beschämt', ahd. *scarta* 'Verletzung, Scharte, Verstümmelung' zu *scart* 'verletzt, verstümmelt', got. *us-farþō* 'Ausfahrt, Herausfallen' (vgl. oben lat. *porta*), ahd. *slahta* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht' zu *slahan* 'schlagen', *rasta* 'Ruhe, Rast, Wegstrecke' got. *rasta* 'Wegstrecke, Meile' zu got. *razn* 'Haus' ir. *ārus* 'Wohnsitz' = **ad-rostu-*. Lett. *dſimta* 'Geburt, Geschlecht', lit. *gamta* 'ange-

borene Art, Natur, Tugend' zu *gim̃ti* 'geboren werden'. Lit. *gūsztà* ('Versteck') 'Nest der Hühner und Gänse' zu ai. *gūḍhá-s* (S. 397). Lit. *gulta* 'Lager' zu *-gul̃ti* 'sich hinlegen', *sznektà* 'Gerede' zu *sznekù* 'ich rede, spreche', *jūsta* 'Gürtel' zu *jūsmi* 'ich gürte'. *geltà* 'Gelbheit' zu *gel̃tas* 'gelb'. *maiszta* 'Aufruhr' zu *miszti* 'sich mischen', *laipta* 'Stufe' zu *lìpti* 'steigen', *ap-szvaista* 'Reinheit' zu *szveiczù* 'ich putze', *bañktos* Pl. 'das Wogen des Meeres' zu *biñkti* (*bing*-) 'mutwillig werden', *pa-slaptà* 'Hinterhalt' zu *slepiù* (S. 410), *brastà* 'Durchwatung' zu *bredù* 'ich wate', *nasztà* 'Last' zu *neszù* 'ich trage', preuss. *panto* 'Fessel' zu lit. *pinù* 'ich flechte' (S. 409). Aksl. *vrъsta* 'Bewandtnis, Befinden, Lage' russ. *verstá* serb. *vŕsta* zu ai. *vr̥ttá-s* (S. 396); aksl. *krasta* 'Krätze' russ. *koróst*a, zu lit. *kar̃szti* 'kämmeln'.

309. β) Seit uridg. Zeit war *-tā-* produktiv zur Bildung von Eigenschaftabstrakta auf grund von Adjektiva und Substantiva. Etliche Beispiele sind schon oben § 300 ff. vorgekommen. Da diese Abstrakta im Ar. und im Griech. zumteil in denen auf *-tāt-* (§ 304 f.), im Ital. zumteil in denen auf urital. *-etiā -etiom* (§ 118 S. 194 f.) aufgegangen sind, so werden diese Endungen hier mit berücksichtigt. Bei den *o*-Stämmen erscheinen *-o-tā-* und *-e-tā-* nebeneinander, letzteres wahrscheinlich bei ursprünglicher Betonung *-étā-*. Im Griech. und im Slav. sind die *tā*-Stämme oft maskulinisiert.

Zu *o*-Stämmen. Ai. *pūrṇatā* 'Vollsein, Fülle', ahd. *fullida* as. *fullitha* aksl. *plъnota* 'Fülle' zu ai. *pūrṇá-s* got. *fulls* aksl. *plъnъ* 'voll'. Ai. *ghōratā* 'Grausigkeit' got. *gauriþa* 'Betrübnis' zu *ghōrá-s* 'grausig' *gaurs* 'betrübt'. Ai. *kr̥ṣṇatā* aksl. *črъnota* 'Schwärze' zu *kr̥ṣṇá-s črъnъ* 'schwarz'. Ai. *dīrghatā* aksl. *dlъgota* 'Länge' zu *dīrghá-s dlъgъ* 'lang'. Lat. *vīta* aus **vīvita* lit. *gyvatà* 'Leben' zu *vīvos gývas* 'lebendig'. Auf **su̯e-ta-* 'Zugehörigkeit zu einem selbst, Vertrautheit', zum Reflexivstamm **su̯e-*, beruhen hom. ἔτης (ϝέτης) 'Angehöriger, Geschlechtsgenosse, Freund' el. ϝέτᾶς 'Privatmann' und lit. *svēczas* (auch *svētis*) lett. *swesch*s 'Gast', zu dessen Bildung man vergleiche *slāpczas* 'verborgen' (zu *slaptas* 'Versteck' *pa-slaptà* 'Hinterhalt'), *stāczas* 'stehend, aufrecht'. — Ai. *nagnátā* 'Nacktheit' zu *nagná-s* 'nackt', *avīratā* 'Mangel an Söhnen' von *a-vīra-s* 'sohnlos', *dē*-

vátā 'Göttlichkeit' zu *dēvá-s* 'Gott'; av. *yesnyatā-* 'Verehrungswürdigkeit' zu *yesnya-* 'verehrungswürdig', *xšnaoϑwatā-* 'Würdigkeit, zufrieden gestellt zu werden' zum Adj. *xšnaoϑwa-*. — Gr. ἀγρότης 'Landbewohner' zu ἀγρός 'Feld', τοξότης 'Bogenschütze' zu τόξον 'Bogen', att. δημότης karpath. δᾱμέτᾱς 'zum Volk Gehöriger' zu δῆμος 'Volk', att. οἰκέτης und inschr. οἰκότης 'Hausgenosse' zu οἶκος 'Haus', φῡλέτης 'Zunftgenosse' zu φῦλον φῡλή, εὐνέτης 'Lagergenosse' zu εὐνή 'Lager'. Der Ausgang -έτᾱς war vermutlich durch das oben genannte Ϝέ-της 'Geschlechtsgenosse' bestimmt. Vgl. noch den epidaur. Monatsnamen Ἀζόσιος Ἀζέσιος, wie δημόσιος, κηρέσιος, γενέσιος u. a. (s. Danielsson Eran. 1, 78 ff., Prellwitz Philol. Jahresber. 28 [1900] S. 86). — Im Ital. nur Formen auf *-tiā* (*-tiom*), wie lat. *dūritia* zu *dūrus*, *pueritia* zu *puer* (S. 194). — Kelt. *-e-tā* in kymr. *duhet duet* 'Schwärze' zu *du* 'schwarz' urkelt. **dubos*, *dahet daet* 'Güte' zu *da* 'gut' urkelt. **dagos*, *cadarnet* 'Stärke' zu *cadarn* 'stark' u. a. (Zimmer KZ. 34, 184 f. 192 f.). — Germ. **-iþō* = **-é-tā*: z. B. got. *hauhiþa* ahd. *hōhida* 'Höhe' zu *hauhs hōh* 'hoch', got. *diupiþa* 'Tiefe' zu *diups* 'tief', got. *niujiþa* 'Neuheit' zu *niujis* 'neu', *faírniþa* 'Alter' zu *faírneis* 'alt'; beim Ausgang *-ida* in got. *auþida* 'Öde' (zu *auþs*) und *wairþida* 'Würdigkeit' (zu *waírþs*) war Dissimilation im Spiele (Thurneysen IF. 8, 211). — Lit. *nůgata* aksl. *nagota* russ. *nagotá* 'Nacktheit' zu *nũgas nagъ* 'nackt'. Lit. *sveikatà* 'Gesundheit' zu *sveĩkas* 'gesund'. Aksl. *dobrota* 'Güte' russ. *dobrotá* und *dobróta* zu aksl. *dobrъ* 'gut', *čistota* 'Reinheit' zu *čistъ* 'rein' u. a. Konkreta: *sirota* 'Waise' (auch kollektiv) zu *sirъ* 'verwaist, orbus', *junota* 'Jüngling' zu *junъ* 'jung'; vgl. *starosta* 'Alter' nach *starostь* (§ 327, b, δ).

Zu *u-* und *i*-Stämmen. 1) Ai. *gurutā* gr. βαρύτης -τ-ος 'Schwere' zu *gurú-ṣ* βαρύς 'schwer'. Ai. *vasútā* 'Güte' zu *vásu-ṣ* 'gut', *mr̥dutā* 'Weichheit' zu *mr̥dú-ṣ* 'weich'. Gr. βραδύτης -τητ-ος und βραδυτής -τῆτ-ος 'Langsamkeit' zu βραδύς 'langsam'. Im Germ. folgten die *u*-Adjektiva, wie in anderm, der Art der (*i*)*i̯o*-Stämme, z. B. got. *kaúriþa* 'Schwere, Last' zu got. *kaúrus*, vgl. oben ai. *guru-tā*. Im Slav. trat *-ota* ein: aksl. *lьgota* 'Leichtigkeit' zu *lьgъ-kъ* 'leicht' (S. 177). Im Lit. leben diese Feminina in Weiterbildung mit *-ja-* (*-ùtis -utỹs*, F. *-ùtė*) fort, z. B.

spulùtis 'Knicker' zu *spulùs* 'überaus sparsam', *baukszt̃ùtis* 'Feigling' zu *baukszt̃ùs* 'furchtsam', *sukùtis* 'Kreisel' zu *ap-sukùs* 'sich drehend', *truputỹs* 'Brocken' zu *trupùs* 'bröckelig', *skubùtės* Pl. 'Frühkartoffeln' zu *skubùs* 'eilig', *gajùtės* Pl. 'Schafgarbe' zu *gajùs* 'leicht heilend'. *-ùtis* wurde als einheitliches Konglutinat produktiv (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 575 ff.). 2) Ai. *susani-tā* 'Freigebigkeit' zu **su-sani-ṣ* 'freigebig' (vgl. *vāja-sáni-ṣ* 'Kraft verleihend'). Solche wie lat. *segnitia* zu *segni-s*, got. *un-hrainiþa* 'Unreinheit' zu *hraini-* 'rein', ahd. *gimeinida* 'Gemeinde' zu got. *gamaini-* 'communis' bleiben aus lautgeschichtlichen Gründen zweideutig.

Ai. *agṓta* 'Mangel an Kühen' zu *á-gō-* 'ohne Kühe', gr. πολυβούτης 'Rinderreicher' von F. *πολυβουτᾱ 'Rinderreichtum' zu *πολύ-βους 'rinderreich'. Gr. ναύτης 'Schiffer'.

Lat. *juventa* got. *junda* (aus **i̯ui̯undṓ*) 'Jugend', gGf. **i̯uu̯n̥-tā́*, zu ai. *yúvan-* 'iuvenis'; das sonst im Germ. verallgemeinerte *-iþa* blieb diesem Wort fremd, weil der zu grunde liegende Stamm schon in urgerm. Zeit nicht mehr für sich lebendig war. Lat. *Carmenta* zu *carmen*.

Auf ein **nr̥-tā* 'Männlichkeit, Tüchtigkeit' zu **ner-* 'ἀνήρ' (vgl. kelt. **ner-to-s* 'Stärke' § 300 S. 404) weisen folgende Wörter. Av. *hunərᵉtāt-* 'Inbegriff des Könnens' neben *hunara-* M. 'das Können, Tüchtigkeit' (vgl. hom. εὐήνωρ 'mannhaft, stark'), ved. *sūnŕ̥tā* neben Adj. *sūndra-s* mit einer nicht genau fassbaren Bedeutung (hauptsächlich von Indra und der Ušas), aber sicher hierher fallend. Hom. δροτῆτα Akk. 'Mannhaftigkeit, Stärke', wie Π 857 = Χ 363 statt ἀδροτῆτα, ἀνδροτῆτα zu lesen ist; für *δρα-τᾱτ- nach Art der *o*-Stämme. Lat. **ūbertā*, **paupertā* aus *ūbertās, paupertās* zu erschliessen, vgl. *ūbertus*.

Ai. *aprajástā* 'Mangel an Nachkommenschaft' zu *á-prajas-* 'ohne Nachkommenschaft'. Gr. κεράστης 'Gehörnter, Widder' zu κέρας 'Horn'. Lat. (vulg.) *tempesta* 'Wetter, Gewitter' neben *tempestās* (vgl. *juventa : juventās*), auch in *tempest-īvos*, zu *tempestus*; *Maiesta* (*maiestās*) zu *maiestus* (Petron.); zu erschliessen sind **egestā* aus *egestās*, zu *egēnus* aus **eges-no-*, **honestā* aus *honestās*, zu *honestus*, **vetustā* aus *vetustās*, zu *vetustus*.

Av. *būšyąstā-*, Name der Daēvī der Schläfrigkeit, zu *būšyant-* Part. Fut. zu *bū-* 'werden', wie *uxšyąstāt-* 'Zustand der Zunahme' zu *uxšyant-* 'zunehmend'. *vərᵊϑrająstā-* 'Sieghaftigkeit' zu *vərᵊϑra-jan-t-* (§ 313, α). Gr. πενέστης 'Unfreier, Dienstmann' zu πένης ('arbeitend') 'arm' Komparat. πενέστερος (§ 313, γ). κορυστής 'Behelmter' zu κόρυς -υθος 'Helm', ἀσπιστής 'Beschildeter' zu ἀσπίς -ίδος 'Schild', θωρηκτής 'Bepanzerter' zu θώρηξ 'Panzer'. Lat. *senecta* neben *senectū-s* im Anschluss an *juventa* (vgl. *senectūs* : *juventūs* § 343). **voluptā-* aus *voluptābilis* und *voluptās* zu entnehmen.

Im Griech. erscheinen die ihrer Bildung nach hierher gehörigen *tā*-Stämme, die Personen männlichen Geschlechts bezeichnen, zumteil als Nomina agentis, wie ἀκεστής 'Heilender' zu ἄκος 'Heilmittel', τελεστής 'Einweihender' zu τέλος 'Einweihung', att. κηδεστής 'durch Heirat erworbener Verwandter' kret. κᾱδεστάς 'durch Abstammung gegebener Verwandter', ursprünglich 'Fürsorger', zu κῆδος 'Sorge', ἀργεστής 'Hellmacher, Aufklärer' (Beiwort von Winden) zu ἀργεννός 'hell, weiss' aus *ἀργεσ-νο-ς, ἐν-αργής 'deutlich'. Hier sind die *tā*-Bildungen aus den denominativen *to*-Adjektiven mit denen aus den primären zusammengetroffen, und die Bedeutung der genannten Wörter lässt diese als mit den Formen wie κριτής, μαθητής (S. 415) zusammengehörig d. h. als Verbalnomina erscheinen, z. B. ἀκεστής : ἀκεστός : ἀκέομαι = κριτής : κριτός : κρίνω.

Ähnlich hat im Germanischen die Möglichkeit der doppelten Beziehung auf Adj. und Verbum (auf *-jan*) die Bildungen auf *-iþa* auch zu Verbalabstrakten werden lassen im Westgerm. und im Nord. Z. B. wurde ahd. *frewida* 'Fröhlichkeit, Frohsein' nicht nur auf *frō* (Stamm *frawa-*), sondern auch auf *frewen frouwen* bezogen, was nun Formen wie *gihōrida* 'Hören, Gehör' zu *gi-hōren* 'hören' (got. *gahausjan*), *irlōsida* 'Erlösung' zu *ir-lōsen* 'erlösen' (got. *us-lausjan*), und in weiterer Folge solche wie *farmanida* 'Verachtung' zu *far-manōn*, *gihabida* 'Gebahren, Verhalten' zu *gi-habēn*, *antfindida* 'Empfindung' zu *ant-findan*, *giscihida* 'Geschehnis' zu *gi-scehan* aufkommen liess; aisl. z. B. *dengđ* 'Hämmern' zu *dengia*, *bygđ* 'Wohnung' zu *byggia*. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, dass das

eine oder andere unter den Verbalabstrakta feminines Adjektivabstraktum zu einer Form der Klasse got. *wasiþs* (§ 296) oder der Klasse gr. ἑλετός (§ 298, vgl. ὑψι-βρεμέτης 'in der Höhe Donnernder' zu βρέμω) gewesen ist. Dann begreift sich die in Rede stehende Entwicklung um so leichter.

310. d) Die maskulinischen Substantiva sind grossenteils Abstrakta oder setzen diese Funktion voraus. Altererbt scheint der Typus gr. φόρτος ('Bürde, Last') mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe zu sein, mit dem der Typus φόρος § 90 zu vergleichen ist. So ir. *oeth* got. *aiþs* S. 409; **mórto-s* 'Sterben' (vgl. lit. *mãras* usw. S. 152) ai. *mdrta-s* S. 409; **ĝhórto-s* 'Einfassung, Gehege' gr. χόρτος S. 408; gr. μοῖτος, κοῖτος, πλοῦτος (vgl. πλόος S. 150), νόστος S. 409; lat. *fōns*, *mōns* S. 410; ahd. *gi-waht* 'Erwähnung', vgl. ai. *vák-ti*, Part. *uktá-s*; aksl. *potъ* 'Schweiss' S. 410; dazu wohl auch av. *staota*- M. 'Lob' S. 410 und die lit. Wörter wie *maĩsztas* 'Aufruhr' 410, die, an sich betrachtet, allerdings ursprünglich auch Neutra gewesen sein können.

Mit anderer Vokalisierung: gr. ἄμητος ahd. *mād* S. 409; ai. *ghāta-s* 'Schlag, Tötung' zu lit. *ginti* 'wehren'; gr. ἔμετος und θάνατος, κάματος S. 409, πότος S. 411; ags. *droht* 'Arbeit' aisl. *þróttr* 'Kraft' zu ahd. *drucchen* 'drücken', ahd. *frost* ags. *forst* 'Frost' zu ahd. *friosan* 'frieren'; aksl. *trepetъ* 'Zittern' neben *klokotъ* 'Sprudeln', *klopotъ* 'Lärm'.

Gr. βίοτος, aksl. *životъ* neben βιοτή lit. *gyvatà* 'Leben'.

Im Griech. auch Oxytona (vgl. § 481, 3, b), wie φρυκτός 'Feuerbrand', παγετός 'Kälte', ὑετός 'Regen', πυρετός 'Hitze', φορυτός 'Gemisch, Kehricht', ἐν-ιαυτός ('Rast, Sonnenrast') 'zwei Sonnenjahre scheidende Station, Jahrestag, Jahr' (IF. 15, 87 ff., unrichtig Prellwitz Et. Wtb.[2] 144), κωκῡτός 'Geheul', ἀλαλητός 'Kampfgeschrei', κονι-ορτός 'Stauberregung, Staubwolke', βουλῡτός 'Zeit des Ochsenausspannens'.

Ir. *nert* S. 404. Ahd. *hliumunt* S. 403.

311. e) Namen für Lebewesen, besonders für Tiere, in denen *-to-* Sekundärformans war. Wir berücksichtigen hier zugleich *-t-*, das mit *-to-* ja engstens zusammen-

gehört (§ 312 ff.). *-t(o)-* besagte hier ursprünglich etwa, dass etwas von der Art des Grundworts ist, vgl. ai. *óṣ-ṭha-s*, umbr. *Hon-do-* S. 404, ai. *hēman-tá-s vasan-tá-s* S. 407.

Zu *n*-Stämmen. Arm. *skund* 'Hündchen', Gen. Pl. *skndaç*, Gf. **k̑u̯on-to-s* oder **k̑u̯on-tā*, got. *hunds* ahd. *hunt* aisl. *hundr* 'Hund' urgerm. **χu̯un dá-z* Gf. **k̑u̯n̥-tó-s* zu ai. *śván-* 'Hund' (1 S. 336. 555. 564. 900); wegen der Abstufungsverschiedenheit zwischen den beiden Formen vgl. z. B. russ. *golubýj* aus **golą-byj* und preuss. *golim-ba-* § 284, a; dazu vielleicht auch gr. κυντότατος 'am hündischsten' (Gramm.) und lett. *suntana* 'grosser Hund'. Preuss. *smūnen-t-* 'Mensch', Nom. Sg. *smūnents*, Akk. Sg. *smūnentin*, neben *smūnen-iska-* 'menschlich' (vgl. S. 205). Aksl. *mladę*, Gen. *mladęt-e*, N. 'Kind', neben *mladen-ьcь* preuss. *malden-ikis* (§ 216, a), russ. *teljáta* 'Kälber' (**telęta*) neben Sg. *telënok* (**telen-ъkъ*) 'Kalb', und noch andre Neutra dieser Art zur Bezeichnung junger Lebewesen, wie aksl. *žrěbę* 'Füllen', *agnę* 'Lamm', *osьlę* 'Eselchen', *otročę* 'Kind' (Meillet Études 429 f.). German. Wörter dieser Art scheinen zu sein: ahd. *hinta* ags. aisl. *hind* 'Hindin', vermutlich aus **kem-tá*, zu gr. κεμάς 'Hirschkalb, Reh'; ahd. *hrind* as. *hrīth* mnd. *runt ront* ags. *hrýðer*, urgerm. **χrinþiz- *χrunþiz-* (durch *-es-* erweitert, § 399), vermutlich zu κέρας got. *haúrn* ai. *śŕn̥-ga-m* 'Horn' usw., auf grund der Stammformen **k̑ren- *k̑rn̥-*; neben denen noch genannt sein mögen die etymologisch unklaren ahd. *wisunt* aisl. *visundr* 'Bisonochs', gräzisiert βίσων -οντος (Palander Ahd. Tiern. 1, 133 f.), ahd. *lind lint* aisl. *linnr* 'Schlange', ahd. *wint* 'Windspiel' (die beiden letzten könnten primäres *-to-* haben, wie *kind* S. 410). — Ir. *elit* 'Reh' = **eln̥-ti-s* neben *elain* 'Hindin' = **eln̥nī*, zu aksl. *jelen-* 'Hirsch' (Gen. *jelen-e*), erinnert an ai. *yuvati-ṣ* 'Jungfrau' neben *yúvan-* 'juvenis', *-ti-* mag also der Geschlechtsbezeichnung gedient haben (§ 327, b, γ).

Ai. *kárkaṭa-s kakkaṭá-s* 'Krebs' zu *karkara-s* 'hart' (dazu auch *kaṅkaṭa-s* 'Panzer'?). *kurkuṭa-s kukkuṭá-s* 'Hahn' (onomatop.). *śarkōṭá-s* Name einer bestimmten Schlange, jünger *karkōṭaka-s* Name eines Schlangendämons (IF. 15, 8). *markáṭa-s* 'Affe', wohl zu *marká-s* 'Verdunkelung', also nach der Farbe benannt. Substantivierungen von farbbezeichnenden Adjektiva

waren *asitá-s* eine schwarze Schlange, *ēta-s* eine Hirschart, *rō-hit-* F. 'Gazellenweibchen' (S. 215. 404 f.).

Lat. *locusta lucusta* 'Heuschrecke', auch ein Schaltier oder Meerkrebs, zu **locus-* 'Schenkel' (vgl. *venus-tus* S. 403), vgl. aisl. *lǽr* N. 'Oberschenkel' *leggr* M. 'Knochen, Unterbein'. Zu einem wurzelgleichen *r*-Stamm (vgl. gr. λεκροί 'Zinken des Hirschgeweihs') gehörte *lacertus* 'Oberarm', *lacerta* 'Eidechse' ('mit Beinen versehene Schlange'). Vgl. Lidén PBS. Beitr. 15, 516 ff.

Formans -*t*-[1]).

312. Dieses Formans steht in engster Beziehung einerseits zu -*to*-, z. B. gr. ἀ-γνώς -τ-ος : ἄ-γνω-το-ς 'ungekannt, nicht kennend', anderseits zu -*ti*-, z. B. ai. *sam-it-* F.: *sám-iti-ṣ* F. 'Zusammentreffen'. -*ti*- darf unbedenklich als eine Erweiterung von -*t*- durch -*i*- angesehen werden (§ 100. 318), während das historische Verhältnis von -*t*- zu -*to*- dunkel ist, da bei *e*, *o* immer mit der Möglichkeit eines Schwundes in unbetonter Stellung zu rechnen ist.

-*t*- findet sich vorzugsweise in verbalen Adjektiva und in fem. Abstrakta.

313. 1) -*t*- als primäres Formans.

a) Adjektiva und (auf ihnen beruhende) Gegenstandsbenennungen. Meistens sind es verbale Adjektiva. Dabei kann die Bedeutung, ebenso wie bei -*to*-, teils eine aktive teils eine passive sein, z. B. ai. *dēva-stút-* 'die Götter preisend', *dēva-śrút-* 'von den Göttern gehört, ihnen hörbar', gr. ἀ-γνώς 'nicht kennend' und 'ungekannt', ἀσπιδ-αποβλής 'Schildwegwerfer, Ausreisser' und ἀ-βλής 'nicht geworfen', lat. *sacer-dōs* 'qui sacra dat', *man-suēs* 'mansuetus'. Ganz vorzugsweise handelt es sich um Komposita (§ 85, 2), und es ist nicht unwahrscheinlich, dass die adjektivische Funktion der *t*-Stämme überhaupt erst in der Komposition und durch diese entstanden ist.

α) *-*i-t*- 'gehend': ai. *arthḗt-* d. i. *artha-it-* 'emsig, eilig', lat. *comes -i-tis pedes -i-tis*[2]). *-*gᵘm̥-t*- 'kommend': ai. *nava-gát-*

---

1) De Saussure Le suffixe -*t*-, Mém. 3, 197 ff.

2) Zu *pedes* vgl. gr. πεζός aus *πεδ-ι̯ο-ς, das ebenfalls Kompo-

'neu hinzukommend, neu eintretend' lat. **novi-vent-*, woher *noventium nūntium* (IF. 17, 366 ff.), ai. *adhva-gát-* 'unterwegs befindlich, Reisender'. **-stā-t-* **-stə-t-*: av. *ϑraotō-stāt-* 'in den Flussläufen befindlich', lat. *prae- anti- super-stes -sti-t-is.* Vermutlich hierher das Verwandtschaftswort **nepōt-* **nept-*, dessen Etymologie unaufgeklärt ist: ai. *nápāt*, Akk. Sg. *nápātam* Instr. Pl. *nádbhiṣ* (1 S. 636 f.), av. Akk. Sg. *napātəm* Lok. Pl. *nafšu* (1 S. 637), 'Nachkomme, Enkel', lat. *nepōs -ōtis*, ir. *niæ*, Gen. *niath*, 'Schwestersohn' (1 S. 517); die schwache Stammform in Ableitungen wie gr. ἀνεψιός ahd. *nift.*

Arisch. Ai. *dēva-stút-* 'die Götter preisend' av. *ašəm-stūt-* 'das Aša-Gebet betend', ai. *viśva-jít-* 'alles durch Sieg erlangend', ai. *vajra-bhṛ́t-* 'den Donnerkeil tragend' av. *aš-bərᵉt-* 'viel, reichlich bringend', ai. *su-kṛ́t-* 'gut handelnd' av. *yās-kərᵉt-* 'beim Schlusswerk tätig'; ai. *rít-* 'rinnend', av. *snut-* 'befriedigend, zufrieden stellend'. Mit Vollstufe der Wurzel: av. *darᵉt-* 'festhaltend', *dāmi-dāt-* 'die Schöpfung schaffend', *-jant-* 'schlagend' (W. *gᵘhen-*) in *vərᵉϑra-jąstā-* 'Sieghaftigkeit' (S. 419) *vərᵉϑra-jąstəma-* 'der siegreichste' (ai. *vṛtra-hántama-* aus **-hánt-tama-*?).

Im Av. haben sich an das adverbiale Neutrum wie *fraorᵉṯ* 'gern' = urar. **pra-vṛ-t* die Adverbia *paragᵉṯ* 'abseits, mit Ausnahme von' (vgl. ai. *párāk*), *paⁱty-aogᵉṯ* 'rückwärts', *bərᵉzy-aogᵉṯ* 'lautsprechenderweise', *ārmaⁱtišagᵉṯ* 'der A. anhangend, in Ergebenheit gegen A.' angeschlossen. Ob auch ai. *párāk* u. ähnl. dieses *t* gehabt hatten, ist nicht zu wissen.

Griech. ὠμο-βρώς -ῶτος 'Rohes verzehrend', ἀγνώς 'nicht kennend, ungekannt', πλώς ('Schwimmer') Name eines Fisches, εὐρώς 'Schimmel, Moder', wohl als 'Bedecker' aus *ἐ-ϝρω-τ-, zu ai. *várṇa-s* 'Decke, Farbe' *arṇō-vṛ́t-* 'die Fluten einschliessend' ir. *fern* 'Schild' (Gr. Gr.³ 197, Solmsen Unt. 123), προ-βλής 'vorgeworfen, vorspringend, hervorragend', ἀ-δμής 'ungebändigt', δορι-κμής 'speerbedrängt', thess. συν-κλειτ- 'ἡ σύγκλητος'. θής -τός (kypr. θᾱτ-) 'Arbeitsknecht, Mietknecht' aus *θϝᾱτ-, zu θοός 'flink zur Tat' βοη-θόος βοηθός, θοάζω ai. *dhūnṓ-ti* 'er bewegt hin und her' Basis **dheu̯ā-* (vgl. got. *þius* 'Knecht' zu lit. *tekù*

situm war (S. 145). Dagegen *eques -itis* zu gr. ἱππότης (§ 315), wozu *equester*; nach letzterem als Oppositum *pedester.*

'laufe' S. 200, ahd. *drigil* 'Diener' zu got. *þragjan* 'laufen', gr. δοῦλος 'Sklave' zu got. *taujan* 'machen' mhd. *zouwic* 'rührig, flink bei der Hand'). Vgl. § 409 über φώς.

Πολύ-φᾶς Gen. -φαν-τ-ος (neben Φάντης, Πολυ-φάντᾶς), zu φαίνω 'ich zeige'. Ähnlich vielleicht γίγᾶς -αντος 'Riese' zu einem *γιγαίνω, W. *ĝen-* 'gignere'; das Wort erinnert zugleich an lat. *ingent-* (vgl. ai. *á-bhva-* 'ungeheuer'?).

Adv. hom. ὑπό-δρα 'von unten aufblickend', falls aus *-δρακ-τ (vgl. § 84 S. 143), und Adv. *ἐπασσυ 'eins über das andre her stürzend, rasch aufeinander' aus *ἐπ-αν-συ (wovon ἐπασσύ-τερος), falls aus *-συ-τ vgl. ai. *tr̥ṣ̥u-cyú-t-* 'sich voll Gier bewegend' (vgl. § 84 S. 144).

Italisch. Lat. *re-cēns*, St. *-cen-t-*, aus **-kn̥-t-*, zu aksl. *po-čьnǫ -čęti* 'anfangen' *po-konъ* 'Anfang'. *sacer-dōs* 'qui sacra dat' (vgl. *exta dare*). *locu-plēs*, wohl zu *locus* in dem Sinne 'ager, Grundbesitz', ursprünglich 'loci plenus' (vgl. Corssen Krit. Nachtr. 253). *mān-suēs* (neben *mān-suētus*).

Keltisch. Ir. *ara*, Gen. *arad*, 'Diener', zu ai. *rāti-ṣ̌* 'bereitwillig' av. *rāⁱti-š* 'dienstwillig, Diener' ai. *arati-ṣ̌* 'Diener'.

β) Im Griech. und im Ital. ist dieser Typus auf abgeleitete Verba übertragen; der so entstandene Typus hat dann gleichartige Formen direkt von Nomina aus aufkommen lassen. Im Griech. wechselt in diesem Fall *-t-* oft mit *-tā-* (vgl. Πολύ-φαν-τ- Πολυ-φάν-τᾶ-ς unter α). Gort. Κῦδανς, hom. ὑπερ-κῦδᾶς -αντος 'der übermässig Rühmens macht, prahlt' zu κῡδάνω κῡδαίνω 'ich rühme', Μέλᾶς -αντος (Μελάντης) zu μελάνω μελαίνω 'ich schwärze', Θαύμᾶς (Phleius Θωμάντᾶς) zu θαυμαίνω usw. ἄναξ -κτος 'Herr' (neben Pl. ἄνακες) zu ἀνάσσω, vgl. ἀνάκ-τωρ. ἱμάς -άντος 'Riemen' zu *ἱμαίνω 'ich fessle' (vgl. ἱμονιά 'Brunnenseil' as. *sīmo* 'Strick'), ursprünglich 'Fessler, Anbinder' (vgl. ζευκτήρ 'Jochriemen'); ἀνδριάς -άντος 'Menschenbild, Standbild, Statue' zu einem *ἀνδριαίνω 'ich habe männliches, menschliches Wesen' (IF. 11, 293 ff.). γυμνής -ῆτος neben γυμνήτης 'Leichtbewaffneter', χερνής neben χερνήτης 'Armer, Tagelöhner' (§ 308, α S. 415). Lat. *summās -ātis* ursprünglich etwa 'höchstgestellt, höchstbefindlich', *optimās*, *nostrās*, *Antiās*, *Quirīs*, *Samnīs*, vgl. gr. Τεγεάτης, πολίτης. Auch das erstarrte alat. *damnās* neben

damnātus (vgl. *damnās suntō*) wird hierher fallen, wiewohl es lautgesetzlich aus *damnātos* (durch Synkope) hervorgegangen sein könnte.

γ) *-e-t- -o-t-*, vgl. *-e-to- -o-to-* § 298. Ai. *vāghát-* 'Beter, Opferer' (vgl. S. 401); *sravát- pravát- vahát-* F. 'Strom, Fluss' kann man als substantivierte Adjektiva hierher oder als ursprüngliche Abstrakta zu § 314 stellen. Gr. ἀργέτ- 'glänzend'. Lat. *teres -etis* 'gedreht, gedrechselt, rund'. Ir. *cing*, Gen. *cinged*, 'Held, Krieger', gall. *Cinges*, Gen. *-etos*, zu ir. *cingim* 'ich schreite einher', *traig*, Gen. *traiged*, ('Läufer') 'Fuss', gall. *Nemet-es* etwa 'nobiles' neben dem *o*-Stamm *nemeto-* (S. 401). Ursprünglich konsonantische Stämme scheinen gewesen zu sein ahd. *helid* ags. *hæle* (*hæleđ*) 'Held', ahd. *sceffid* aisl. *skapađr* 'Schöpfer', ahd. *leitid* 'Führer', *hehhit* ('Stecher') 'Hecht' u. dgl.

Mit diesem *-et-* ist *-ēt-* im Ablaut. Gr. ἀργῆτ- (ἀργῆτ-α -ι) neben ἀργέτ-, πένης -ητος ('arbeitend') 'arm' neben πενέστης πενέστερος (S. 419). Ags. Nom. *hæle* deutet auf **χalēþ*, eine asigmatische Nominativbildung, mit der vielleicht die böot. Nominativi Sing. von *ēt*-Stämmen wie Μέννει Φίλλει zu vergleichen sind (Sadee De Boeot. tit. dial. 50 sqq.)[1]). Vgl. noch gr. ἔχης 'der Besitzende' (Oppositum zu πένης), κέλης 'Renner, Rennpferd', λέβης 'Becken' und die Eigennamen, wie, ausser den angeführten böotischen, Φέρης, Λάχης. Mit ags. *hæle* mag gr. κέλης, ferner av. *ravas·čarāt-* 'in Freiheit sich einherbewegend' und *čarāⁱt-ī-* 'junge Frau' zusammengehören (vgl. IF. 12, 26). Vielleicht darf aus dem Slav. noch herangezogen werden aksl. *pečatь* 'Siegel, Petschaft', dessen ursprünglicher konsonantischer Stamm im Nom. Pl. *pečat-e* vorliegt[2]).

314. b) Femininabstrakta. Ai. *stút-* av. *stūt-* 'Preis, Lob', ai. *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen', *ni-yút-* 'Gespann', *vṛ́t-* ('Einzäunung, Umgebung') 'Begleitung, Gefolge, Heer', av. *xšnūt-* 'Zufriedenstellung'. Vielleicht av. *frādati*(*-ča*) 'zu fördern'

1) Anders über Μέννει jetzt Solmsen Berl. phil. Woch. 1906 Sp. 181 f.

2) Das Wort scheint zu *pekǫ* zu gehören. Vielleicht war es ursprünglich Name für eine Backform (eigentlich 'Backer'), vgl. *opeka* 'Ziegel'. Ausgeschlossen ist freilich nicht, dass *pečatь* entlehnt war.

Lok. Sg. von *fra-δat-* (vgl. § 503, 4). Lat. *dōs, pars, quiēs, salūs, satiās* usw. und *seges, merges, teges* zeigen eine aus konsonantischer und *i*-Deklination gemischte Abwandlung infolge des alten Nebeneinander von *t-* und *ti*-Stamm (vgl. ai. *sam-ít-* und *sám-iti-ṣ̌* u. dgl.); für den Nom. Sg. beachte umbr. vakaz 'vacatio' (in: vakaze 'vacatio sit') aus **u̯akāti-s*. Ebenso haben got. *dulþs* 'Fest', *waihts* 'Sache', *spaúrds* 'Rennbahn' einzelne *t*-Kasus, wie Lok. Sg. *dulþ*, Akk. Pl. *waihts*; dazu das Plur. tantum *brusts* 'Brust'. Mit lat. *seges* usw. vergleicht sich *mitaþs* (*mitads*) 'Mass' Lok. *mitaþ*. Zur Norm ist die *t*-Flexion im got. Gen. Pl. auch aller *ti*-Stämme geworden, z. B. *gastē, anstē* vgl. *waihtē, mitadē*. Entsprechend lit. Gen. Pl. *krūtū̃* zu *krūtìs* 'Mutterbrust', *pażastū̃* zu *pa-żastìs* 'Achselhöhle'.

Uridg. **noqᵘt-* neben **noqᵘti-s* (ai. *nákti-ṣ̌* usw. § 322) 'Nacht': ai. Nom. Sg. *nák*, Akk. Adv. *náktam*, gr. νύξ -κτός, lat. *nox -ctis*, ir. *in-nocht* kymr. *he-no* 'hac nocte', Gen. Sg. got. *nahts* ahd. *naht*, Lok. Sg. got. *naht* ahd. *naht*, lit. Gen. Pl. *naktū̃*. Ein altes Wurzelnomen **noqᵘ-* neben **noqᵘt(i)-* ist nicht vorhanden (Bartholomae BB. 15, 21), **noqᵘt-* ist also nicht anders als z. B. ai. *stút-* zu beurteilen. Vgl. ai. *aktú-ṣ̌* 'Dunkel, Nacht' aus **n̥qᵘtu-s*.

315. 2) *-t-* als sekundäres Formans.

a) Geschlechtige Nomina auf grund von *o*-Stämmen. Den gr. Maskulina wie ἱππό-τη-ς, ϝέ-τη-ς, die auf femininen Abstrakta beruhen (§ 309), stehen gegenüber die lat. Maskulina wie *eques, vēles, mīles, palmes, fōmes* u. a., Gen. *-it-is*; *equitāre* ist nur ein unsicherer Anhalt für ein Abstraktum **equitā-* auf ital. Boden. Diese Maskulina sind zusammengeflossen mit den Komposita wie *comes, pedes* aus *-i-t-* (S. 422), und eine genaue Grenze ist nicht mehr zu ziehen. — Gall. Akk. Pl. *Namnet-as*.

Neben *-u̯es- -u̯os-*, dem Formans des Part. Perf. Akt. (§ 442 ff.), erscheint *-u̯ŏt-*: gr. Gen. εἰδότ-ος zu εἰδώς 'wissend' (§ 444); got. *weitwōþs* (*d*) 'Zeuge' Nom. Pl. *-weitwōds*; ir. *bibdu*, Gen. Sg. *bibdid* Gen. Pl. *bibdad* ('wer Schaden angerichtet hat') 'schuldig, Feind', Gf. **bhi-bhidh-u̯ŏt-*, zu got. *baidjan* 'bedrängen' (Sommer Festschr. f. Stokes 24 f.); weiter mögen hierher fallen lat. *apud* aus **ap-u̯ot*, zu *apere*, ursprünglich 'erreicht habend, in der Nähe befindlich' (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 108 ff.) und

caput -itis aus **kap-u̯ot* **-u̯ot-es* (*caput* für **capud* nach *capit-is* usw.), worüber § 317; sehr unsicher aber ist Hergehörigkeit des preuss. *waidewut* 'Oberpriester' (Uhlenbeck PBS. Beitr. 19, 523) und des ai. Neutr. *vid-vát* (§ 444). Dieses Partizipialformans war von *-u̯o-* ausgegangen, und vermutlich hatte der Nom. Sg. M. **-u̯ōt*, Gen. **-u̯ot-os* usw., vgl. S. 425 über ags. *hæle* böot. Μέννει. Entsprechend got. *mēnōþs* ahd. *mānōd* ags. *mōnađ* aisl. *mánađr* 'Monat', Lok. Sg. got. *mēnōþ* ags. *mónađ* Nom. Pl. got. *mēnōþs* aisl. *mánađr* neben **mēnes-* (lit. *mėnes-is* usw. § 401, a) auf grund des Nom. Sg. **mēnōt*; aus diesem got. *mēna* ahd. *māno* M. (in die *n*-Deklination übergeführt), wie ahd. *nevo* 'Neffe' aisl. *nefe* 'Verwandter' aus **nepōt* (S. 423).

316. b) Geschlechtige Nomina auf grund von *i-*, *u-* und Nasalstämmen.

Ai. *harít-* neben *hárita-s* 'gelb' zu *hári-ṣ* 'gelb', *rōhít-* 'Gazellenweibchen' neben *rṓhita-s* 'rot' zu *rṓhi-ṣ* ('rot') 'Gazelle'. Von derselben Art *sarít-* F. 'Bach, Fluss' zu *sá-sri-ṣ* 'laufend', *yōṣít-* 'Mädchen'. Gr. θέμις -ιτος F. 'Satzung, Recht' zu av. *dāmi-š* (S. 254), χάρις -ιτος F. 'Anmut, Wohlwollen' zu χαρίεις (-ι-Ϝεντ-) 'anmutig' χαίρω 'ich freue mich'.

Ai. *marút-* M. 'Wind, Windgott'; as. *metod* aisl. *miǫtođr* 'Messer, Ordner, Bildner, Schöpfer', aisl. *hǫtođr* 'Hasser', as. *hacud* ('Stecher') 'Hecht' (daneben ahd. *hehhit* S. 425) u. ähnl. Nomina agentis; für diese sind zu grunde liegende nominale *u*-Stämme nicht mehr nachweisbar. Aksl. *lakъtь* M. 'Ellenbogen, Elle' mit Gen. Pl. *lakъt-ъ* aus **olku-t-* vgl. lit. *alkúnė* 'Ellenbogen'; *nogъtь* M. 'Nagel' mit Gen. Pl. *nogъt-ъ* vgl. lat. *ungu-i-s* akymr. *egu-in* (1 § 658 Anm. 3 S. 596).

Preuss. *smūnen-t-* M. 'Mensch' neben *smūnen-iska-* (§ 311 S. 421).

**dek̑m̥-t-* F. 'Dekade' neben **dek̑m̥-ti-s* F. (ai. *daśati-ṣ* aksl. *desętь*): ai. *daśát-*, lit. Pl. *dēszimts* aksl. Pl. *desęte* (gr. δεκάς -άδος § 358). Hiernach ai. *pañcát-* (gr. πεμπάς πεντάς) 'Fünfzahl' u. a.

317. c) Neutra. **melit-* 'Honig': gr. μέλι -ιτος (μέλισσα 'Biene' aus *μελιτ-ι̯α), got. *miliþ* (*o*-Stamm geworden). Im Ital. hat wohl **melid* (aus **melit* nach 1 § 1021, 7) den Gen. **melid-es*

borene Art, Natur, Tugend' zu *gim̃ti* 'geboren werden'. Lit. *gūsztà* ('Versteck') 'Nest der Hühner und Gänse' zu ai. *gūḍhá-s* (S. 397). Lit. *gulta* 'Lager' zu *-gul̃ti* 'sich hinlegen', *sznektà* 'Gerede' zu *sznekù* 'ich rede, spreche', *jũsta* 'Gürtel' zu *jũsmi* 'ich gürte'. *geltà* 'Gelbheit' zu *gel̃tas* 'gelb'. *maiszta* 'Aufruhr' zu *mìszti* 'sich mischen', *laipta* 'Stufe' zu *lìpti* 'steigen', *ap-szvaista* 'Reinheit' zu *szveiczù* 'ich putze', *bañktos* Pl. 'das Wogen des Meeres' zu *biñkti* (*bing*-) 'mutwillig werden', *pa-slaptà* 'Hinterhalt' zu *slepiù* (S. 410), *brastà* 'Durchwatung' zu *bredù* 'ich wate', *nasztà* 'Last' zu *neszù* 'ich trage', preuss. *panto* 'Fessel' zu lit. *pinù* 'ich flechte' (S. 409). Aksl. *vrъsta* 'Bewandtnis, Befinden, Lage' russ. *verstá* serb. *vŕsta* zu ai. *vr̥ttá-s* (S. 396); aksl. *krasta* 'Krätze' russ. *korósta*, zu lit. *kar̃szti* 'kämmeln'.

309. β) Seit uridg. Zeit war *-tā-* produktiv zur Bildung von Eigenschaftabstrakta auf grund von Adjektiva und Substantiva. Etliche Beispiele sind schon oben § 300 ff. vorgekommen. Da diese Abstrakta im Ar. und im Griech. zumteil in denen auf *-tāt-* (§ 304 f.), im Ital. zumteil in denen auf urital. *-etiā -etiom* (§ 118 S. 194 f.) aufgegangen sind, so werden diese Endungen hier mit berücksichtigt. Bei den *o*-Stämmen erscheinen *-o-tā-* und *-e-tā-* nebeneinander, letzteres wahrscheinlich bei ursprünglicher Betonung *-étā-*. Im Griech. und im Slav. sind die *tā*-Stämme oft maskulinisiert.

Zu *o*-Stämmen. Ai. *pūrṇatā* 'Vollsein, Fülle', ahd. *fullida* as. *fullitha* aksl. *plъnota* 'Fülle' zu ai. *pūrṇá-s* got. *fulls* aksl. *plъnъ* 'voll'. Ai. *ghōratā* 'Grausigkeit' got. *gauriþa* 'Betrübnis' zu *ghōrá-s* 'grausig' *gaurs* 'betrübt'. Ai. *kr̥ṣṇatā* aksl. *črъnota* 'Schwärze' zu *kr̥ṣṇá-s črъnъ* 'schwarz'. Ai. *dīrghatā* aksl. *dlъgota* 'Länge' zu *dīrghá-s dlъgъ* 'lang'. Lat. *vīta* aus **vīvitā* lit. *gyvatà* 'Leben' zu *vīvos gývas* 'lebendig'. Auf **su̯e-tā-* 'Zugehörigkeit zu einem selbst, Vertrautheit', zum Reflexivstamm **su̯e-*, beruhen hom. ἔτης (Ϝέτης) 'Angehöriger, Geschlechtsgenosse, Freund' el. Ϝέτᾱς 'Privatmann' und lit. *svēczas* (auch *svētis*) lett. *sweschs* 'Gast', zu dessen Bildung man vergleiche *slāpczas* 'verborgen' (zu *slaptas* 'Versteck' *pa-slaptà* 'Hinterhalt'), *stāczas* 'stehend, aufrecht'. — Ai. *nagnátā* 'Nacktheit' zu *nagná-s* 'nackt', *avīratā* 'Mangel an Söhnen' von *a-vīra-s* 'sohnlos', *dē*-

vdtā 'Göttlichkeit' zu *dēvá-s* 'Gott'; av. *yesnyatā-* 'Verehrungswürdigkeit' zu *yesnya-* 'verehrungswürdig', *xšnaoϑwatā-* 'Würdigkeit, zufrieden gestellt zu werden' zum Adj. *xšnaoϑwa-*. — Gr. ἀγρότης 'Landbewohner' zu ἀγρός 'Feld', τοξότης 'Bogenschütze' zu τόξον 'Bogen', att. δημότης karpath. δᾱμέτᾱς 'zum Volk Gehöriger' zu δῆμος 'Volk', att. οἰκέτης und inschr. οἰκότης 'Hausgenosse' zu οἶκος 'Haus', φῡλέτης 'Zunftgenosse' zu φῦλον φῡλή, εὐνέτης 'Lagergenosse' zu εὐνή 'Lager'. Der Ausgang -έτᾱς war vermutlich durch das oben genannte ϝέ-της 'Geschlechtsgenosse' bestimmt. Vgl. noch den epidaur. Monatsnamen Ἀζόσιος Ἀζέσιος, wie δημόσιος, κηρέσιος, γενέσιος u. a. (s. Danielsson Eran. 1, 78 ff., Prellwitz Philol. Jahresber. 28 [1900] S. 86). — Im Ital. nur Formen auf *-tiā* (*-tiom*), wie lat. *dūritia* zu *dūrus*, *pueritia* zu *puer* (S. 194). — Kelt. *-e-tā* in kymr. *duhet duet* 'Schwärze' zu *du* 'schwarz' urkelt. **dubos*, *dahet daet* 'Güte' zu *da* 'gut' urkelt. **dagos*, *cadarnet* 'Stärke' zu *cadarn* 'stark' u. a. (Zimmer KZ. 34, 184 f. 192 f.). — Germ. **-iþō* = **-é-tā*: z. B. got. *hauhiþa* ahd. *hōhida* 'Höhe' zu *hauhs hōh* 'hoch', got. *diupiþa* 'Tiefe' zu *diups* 'tief', got. *niujiþa* 'Neuheit' zu *niujis* 'neu', *faírniþa* 'Alter' zu *faírneis* 'alt'; beim Ausgang *-ida* in got. *auþida* 'Öde' (zu *auþs*) und *wairþida* 'Würdigkeit' (zu *waírþs*) war Dissimilation im Spiele (Thurneysen IF. 8, 211). — Lit. *nůgata* aksl. *nagota* russ. *nagotá* 'Nacktheit' zu *nũgas nagъ* 'nackt'. Lit. *sveikatà* 'Gesundheit' zu *sveĩkas* 'gesund'. Aksl. *dobrota* 'Güte' russ. *dobrotá* und *dobróta* zu aksl. *dobrъ* 'gut', *čistota* 'Reinheit' zu *čistъ* 'rein' u. a. Konkreta: *sirota* 'Waise' (auch kollektiv) zu *sirъ* 'verwaist, orbus', *junota* 'Jüngling' zu *junъ* 'jung'; vgl. *starosta* 'Alter' nach *starostь* (§ 327, b, *δ*).

Zu *u-* und *i*-Stämmen. 1) Ai. *gurutā* gr. βαρύτης -τ-ος 'Schwere' zu *gurú-ṣ* βαρύς 'schwer'. Ai. *vasútā* 'Güte' zu *vásu-ṣ* 'gut', *mr̥dutā* 'Weichheit' zu *mr̥dú-ṣ* 'weich'. Gr. βραδύτης -τητ-ος und βραδυτής -τῆτ-ος 'Langsamkeit' zu βραδύς 'langsam'. Im Germ. folgten die *u*-Adjektiva, wie in anderm, der Art der (*i*)*i̯o*-Stämme, z. B. got. *kaúriþa* 'Schwere, Last' zu got. *kaúrus*, vgl. oben ai. *guru-tā*. Im Slav. trat *-ota* ein: aksl. *lьgota* 'Leichtigkeit' zu *lьgъ-kъ* 'leicht' (S. 177). Im Lit. leben diese Feminina in Weiterbildung mit *-ja-* (*-ùtis -utȳs*, F. *-ùtė*) fort, z. B.

spulùtis 'Knicker' zu *spulùs* 'überaus sparsam', *baukssztùtis* 'Feigling' zu *baukssztùs* 'furchtsam', *sukùtis* 'Kreisel' zu *apsukùs* 'sich drehend', *truputŷs* 'Brocken' zu *trupùs* 'bröckelig', *skubùtės* Pl. 'Frühkartoffeln' zu *skubùs* 'eilig', *gajùtės* Pl. 'Schafgarbe' zu *gajùs* 'leicht heilend'. *-ùtis* wurde als einheitliches Konglutinat produktiv (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 575 ff.). 2) Ai. *susaní-tā* 'Freigebigkeit' zu **su-sani-ṣ̌* 'freigebig' (vgl. *vāja-sáni-ṣ̌* 'Kraft verleihend'). Solche wie lat. *segnitia* zu *segni-s*, got. *un-hrainiþa* 'Unreinheit' zu *hraini-* 'rein', ahd. *gimeinida* 'Gemeinde' zu got. *gamaini-* 'communis' bleiben aus lautgeschichtlichen Gründen zweideutig.

Ai. *agótā* 'Mangel an Kühen' zu *á-gō-* 'ohne Kühe', gr. πολυβούτης 'Rinderreicher' von F. *πολυβουτᾱ 'Rinderreichtum' zu *πολύ-βους 'rinderreich'. Gr. ναύτης 'Schiffer'.

Lat. *juventa* got. *junda* (aus **i̯ui̯undō*) 'Jugend', gGf. **i̯ui̯n̥-tá*, zu ai. *yúvan-* 'iuvenis'; das sonst im Germ. verallgemeinerte *-iþa* blieb diesem Wort fremd, weil der zu grunde liegende Stamm schon in urgerm. Zeit nicht mehr für sich lebendig war. Lat. *Carmenta* zu *carmen*.

Auf ein **nr̥-tā* 'Männlichkeit, Tüchtigkeit' zu **ner-* 'ἀνήρ' (vgl. kelt. **ner-to-s* 'Stärke' § 300 S. 404) weisen folgende Wörter. Av. *hunərᵉtāt-* 'Inbegriff des Könnens' neben *hunara-* M. 'das Können, Tüchtigkeit' (vgl. hom. εὐήνωρ 'mannhaft, stark'), ved. *sūnŕ̥tā* neben Adj. *sūndra-s* mit einer nicht genau fassbaren Bedeutung (hauptsächlich von Indra und der Ušas), aber sicher hierher fallend. Hom. δροτῆτα Akk. 'Mannhaftigkeit, Stärke', wie Π 857 = Χ 363 statt ἀδροτῆτα, ἀνδροτῆτα zu lesen ist; für *δρα-τᾱτ- nach Art der *o*-Stämme. Lat. **ūbertā*, **paupertā* aus *ūbertās*, *paupertās* zu erschliessen, vgl. *ūbertus*.

Ai. *aprajástā* 'Mangel an Nachkommenschaft' zu *á-prajas-* 'ohne Nachkommenschaft'. Gr. κεράστης 'Gehörnter, Widder' zu κέρας 'Horn'. Lat. (vulg.) *tempesta* 'Wetter, Gewitter' neben *tempestās* (vgl. *juventa* : *juventās*), auch in *tempest-īvos*, zu *tempestus*; *Maiesta* (*maiestās*) zu *maiestus* (Petron.); zu erschliessen sind **egestā* aus *egestās*, zu *egēnus* aus **eges-no-*, **honestā* aus *honestās*, zu *honestus*, **vetustā* aus *vetustas*, zu *vetustus*.

Av. *būšyąstā-*, Name der Daēvī der Schläfrigkeit, zu *būšyant-* Part. Fut. zu *bū-* 'werden', wie *uxšyąstāt-* 'Zustand der Zunahme' zu *uxšyant-* 'zunehmend'. *vərəϑrająstā-* 'Sieghaftigkeit' zu *vərəϑra-jan-t-* (§ 313, α). Gr. πενέστης 'Unfreier, Dienstmann' zu πένης ('arbeitend') 'arm' Komparat. πενέστερος (§ 313, γ). κορυστής 'Behelmter' zu κόρυς -υθος 'Helm', ἀσπιστής 'Beschildeter' zu ἀσπίς -ίδος 'Schild', θωρηκτής 'Bepanzerter' zu θώρηξ 'Panzer'. Lat. *senecta* neben *senectū-s* im Anschluss an *juventa* (vgl. *senectūs* : *juventūs* § 343). **voluptā-* aus *voluptābilis* und *voluptās* zu entnehmen.

Im Griech. erscheinen die ihrer Bildung nach hierher gehörigen *tā*-Stämme, die Personen männlichen Geschlechts bezeichnen, zumteil als Nomina agentis, wie ἀκεστής 'Heilender' zu ἄκος 'Heilmittel', τελεστής 'Einweihender' zu τέλος 'Einweihung', att. κηδεστής 'durch Heirat erworbener Verwandter' kret. κᾱδεστάς 'durch Abstammung gegebener Verwandter', ursprünglich 'Fürsorger', zu κῆδος 'Sorge', ἀργεστής 'Hellmacher, Aufklärer' (Beiwort von Winden) zu ἀργεννός 'hell, weiss' aus *ἀργεσ-νο-ς, ἐν-αργής 'deutlich'. Hier sind die *tā*-Bildungen aus den denominativen *to*-Adjektiven mit denen aus den primären zusammengetroffen, und die Bedeutung der genannten Wörter lässt diese als mit den Formen wie κριτής, μαθητής (S. 415) zusammengehörig d. h. als Verbalnomina erscheinen, z. B. ἀκεστής : ἀκεστός : ἀκέομαι = κριτής : κριτός : κρίνω.

Ähnlich hat im Germanischen die Möglichkeit der doppelten Beziehung auf Adj. und Verbum (auf *-jan*) die Bildungen auf *-iþa* auch zu Verbalabstrakten werden lassen im Westgerm. und im Nord. Z. B. wurde ahd. *frewida* 'Fröhlichkeit, Frohsein' nicht nur auf *frō* (Stamm *frawa-*), sondern auch auf *frewen frouwen* bezogen, was nun Formen wie *gihōrida* 'Hören, Gehör' zu *gi-hōren* 'hören' (got. *gahausjan*), *irlōsida* 'Erlösung' zu *ir-lōsen* 'erlösen' (got. *us-lausjan*), und in weiterer Folge solche wie *farmanida* 'Verachtung' zu *far-manōn*, *gihabida* 'Gebahren, Verhalten' zu *gi-habēn*, *antfindida* 'Empfindung' zu *ant-findan*, *giscihida* 'Geschehnis' zu *gi-scehan* aufkommen liess; aisl. z. B. *dengđ* 'Hämmern' zu *dengia*, *bygđ* 'Wohnung' zu *byggia*. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, dass das

eine oder andere unter den Verbalabstrakta feminines Adjektivabstraktum zu einer Form der Klasse got. *wasiþs* (§ 296) oder der Klasse gr. ἐλετός (§ 298, vgl. ὑψι-βρεμέτης 'in der Höhe Donnernder' zu βρέμω) gewesen ist. Dann begreift sich die in Rede stehende Entwicklung um so leichter.

310. d) Die maskulinischen Substantiva sind grossenteils Abstrakta oder setzen diese Funktion voraus. Altererbt scheint der Typus gr. φόρτος ('Bürde, Last') mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe zu sein, mit dem der Typus φόρος § 90 zu vergleichen ist. So ir. *oeth* got. *aiþs* S. 409; **mórto-s* 'Sterben' (vgl. lit. *māras* usw. S. 152) ai. *márta-s* S. 409; **ĝhórto-s* 'Einfassung, Gehege' gr. χόρτος S. 408; gr. μοῖτος, κοῖτος, πλοῦτος (vgl. πλόος S. 150), νόστος S. 409; lat. *fōns*, *mōns* S. 410; ahd. *gi-waht* 'Erwähnung', vgl. ai. *vák-ti*, Part. *uktá-s*; aksl. *potъ* 'Schweiss' S. 410; dazu wohl auch av. *staota-* M. 'Lob' S. 410 und die lit. Wörter wie *maĩsztas* 'Aufruhr' 410, die, an sich betrachtet, allerdings ursprünglich auch Neutra gewesen sein können.

Mit anderer Vokalisierung: gr. ἄμητος ahd. *mād* S. 409; ai. *ghāta-s* 'Schlag, Tötung' zu lit. *ginti* 'wehren'; gr. ἔμετος und θάνατος, κάματος S. 409, πότος S. 411; ags. *đroht* 'Arbeit' aisl. *þróttr* 'Kraft' zu ahd. *drucchen* 'drücken', ahd. *frost* ags. *forst* 'Frost' zu ahd. *friosan* 'frieren'; aksl. *trepetъ* 'Zittern' neben *klokotъ* 'Sprudeln', *klopotъ* 'Lärm'.

Gr. βίοτος, aksl. *životъ* neben βιοτή lit. *gyvatà* 'Leben'.

Im Griech. auch Oxytona (vgl. § 481, 3, b), wie φρυκτός 'Feuerbrand', παγετός 'Kälte', ὑετός 'Regen', πυρετός 'Hitze', φορυτός 'Gemisch, Kehricht', ἐν-ιαυτός ('Rast, Sonnenrast') 'zwei Sonnenjahre scheidende Station, Jahrestag, Jahr' (IF. 15, 87 ff., unrichtig Prellwitz Et. Wtb.[2] 144), κωκῡτός 'Geheul', ἀλαλητός 'Kampfgeschrei', κονι-ορτός 'Stauberregung, Staubwolke', βουλῡτός 'Zeit des Ochsenausspannens'.

Ir. *nert* S. 404. Ahd. *hliumunt* S. 403.

311. e) Namen für Lebewesen, besonders für Tiere, in denen *-to-* Sekundärformans war. Wir berücksichtigen hier zugleich *-t-*, das mit *-to-* ja engstens zusammen-

gehört (§ 312 ff.). -*t*(*o*)- besagte hier ursprünglich etwa, dass etwas von der Art des Grundworts ist, vgl. ai. *ǒṣ-ṭha-s*, umbr. *Hon-do-* S. 404, ai. *hēman-tá-s vasan-tá-s* S. 407.

Zu *n*-Stämmen. Arm. *skund* 'Hündchen', Gen. Pl. *skndaç*, Gf. **k̑uon-to-s* oder **k̑uon-tā*, got. *hunds* ahd. *hunt* aisl. *hundr* 'Hund' urgerm. **χuun dá-z* Gf. **k̑un̥-tó-s* zu ai. *śván-* 'Hund' (1 S. 336. 555. 564. 900); wegen der Abstufungsverschiedenheit zwischen den beiden Formen vgl. z. B. russ. *golubýj* aus **golq-byj* und preuss. *golim-ba-* § 284, a; dazu vielleicht auch gr. κυντότατος 'am hündischsten' (Gramm.) und lett. *suntana* 'grosser Hund'. Preuss. *smūnen-t-* 'Mensch', Nom. Sg. *smūnents*, Akk. Sg. *smūnentin*, neben *smūnen-iska-* 'menschlich' (vgl. S. 205). Aksl. *mladę*, Gen. *mladęt-e*, N. 'Kind', neben *mladen-ьсь* preuss. *malden-ikis* (§ 216, a), russ. *teljáta* 'Kälber' (**telęta*) neben Sg. *telënok* (**telen-ъkъ*) 'Kalb', und noch andre Neutra dieser Art zur Bezeichnung junger Lebewesen, wie aksl. *žrěbę* 'Füllen', *agnę* 'Lamm', *osьlę* 'Eselchen', *otročę* 'Kind' (Meillet Études 429 f.). German. Wörter dieser Art scheinen zu sein: ahd. *hinta* ags. aisl. *hind* 'Hindin', vermutlich aus **kem-tā́*, zu gr. κεμάς 'Hirschkalb, Reh'; ahd. *hrind* as. *hrīth* mnd. *runt ront* ags. *hrýđer*, urgerm. **χrinþiz-* **χrunþiz-* (durch -*es*- erweitert, § 399), vermutlich zu κέρας got. *haúrn* ai. *śŕ̥ṅ-ga-m* 'Horn' usw., auf grund der Stammformen **k̑ren-* **k̑rn̥-*; neben denen noch genannt sein mögen die etymologisch unklaren ahd. *wisunt* aisl. *visundr* 'Bisonochs', gräzisiert βίσων -οντος (Palander Ahd. Tiern. 1, 133 f.), ahd. *lind lint* aisl. *linnr* 'Schlange', ahd. *wint* 'Windspiel' (die beiden letzten könnten primäres -*to*- haben, wie *kind* S. 410). — Ir. *elit* 'Reh' = **eln̥-ti-s* neben *elain* 'Hindin' = **eln̥nī*, zu aksl. *jelen-* 'Hirsch' (Gen. *jelen-e*), erinnert an ai. *yuvati-ṣ* 'Jungfrau' neben *yúvan-* 'juvenis', -*ti*- mag also der Geschlechtsbezeichnung gedient haben (§ 327, b, γ).

Ai. *kárkaṭa-s kakkaṭá-s* 'Krebs' zu *karkara-s* 'hart' (dazu auch *káṅkaṭa-s* 'Panzer'?). *kurkuṭa-s kukkuṭá-s* 'Hahn' (onomatop.). *śarkōṭá-s* Name einer bestimmten Schlange, jünger *karkōṭaka-s* Name eines Schlangendämons (IF. 15, 8). *markáṭa-s* 'Affe', wohl zu *marká-s* 'Verdunkelung', also nach der Farbe benannt. Substantivierungen von farbbezeichnenden Adjektiva

waren *asitá-s* eine schwarze Schlange, *ēta-s* eine Hirschart, *rō-hít-* F. 'Gazellenweibchen' (S. 215. 404 f.).

Lat. *locusta lucusta* 'Heuschrecke', auch ein Schaltier oder Meerkrebs, zu **locus-* 'Schenkel' (vgl. *venus-tus* S. 403), vgl. aisl. *lǽr* N. 'Oberschenkel' *leggr* M. 'Knochen, Unterbein'. Zu einem wurzelgleichen *r*-Stamm (vgl. gr. λεκροί 'Zinken des Hirschgeweihs') gehörte *lacertus* 'Oberarm', *lacerta* 'Eidechse' ('mit Beinen versehene Schlange'). Vgl. Lidén PBS. Beitr. 15, 516 ff.

Formans -*t*-[1]).

312. Dieses Formans steht in engster Beziehung einerseits zu -*to*-, z. B. gr. ἀ-γνώς -τ-ος : ἄ-γνω-το-ς 'ungekannt, nicht kennend', anderseits zu -*ti*-, z. B. ai. *sam-it-* F.: *sám-iti-ṣ* F. 'Zusammentreffen'. -*ti*- darf unbedenklich als eine Erweiterung von -*t*- durch -*i*- angesehen werden (§ 100. 318), während das historische Verhältnis von -*t*- zu -*to*- dunkel ist, da bei *e*, *o* immer mit der Möglichkeit eines Schwundes in unbetonter Stellung zu rechnen ist.

-*t*- findet sich vorzugsweise in verbalen Adjektiva und in fem. Abstrakta.

313. 1) -*t*- als primäres Formans.

a) Adjektiva und (auf ihnen beruhende) Gegenstandsbenennungen. Meistens sind es verbale Adjektiva. Dabei kann die Bedeutung, ebenso wie bei -*to*-, teils eine aktive teils eine passive sein, z. B. ai. *dēva-stút-* 'die Götter preisend', *dēva-śrút-* 'von den Göttern gehört, ihnen hörbar', gr. ἀ-γνώς 'nicht kennend' und 'ungekannt', ἀσπιδ-αποβλής 'Schildwegwerfer, Ausreisser' und ἀ-βλής 'nicht geworfen', lat. *sacer-dōs* 'qui sacra dat', *mān-suēs* 'mansuetus'. Ganz vorzugsweise handelt es sich um Komposita (§ 85, 2), und es ist nicht unwahrscheinlich, dass die adjektivische Funktion der *t*-Stämme überhaupt erst in der Komposition und durch diese entstanden ist.

α) **-i-t-* 'gehend': ai. *arthēt-* d. i. *artha-it-* 'emsig, eilig', lat. *comes -i-tis pedes -i-tis*[2]). **-gu̯m̥-t-* 'kommend': ai. *nava-gát-*

---

1) De Saussure Le suffixe -*t*-, Mém. 3, 197 ff.

2) Zu *pedes* vgl. gr. πεζός aus **πεδ-ι̯ο-ς*, das ebenfalls Kompo-

'neu hinzukommend, neu eintretend' lat. **novi-vent-*, woher *noventium nūntium* (IF. 17, 366 ff.), ai. *adhva-gát-* 'unterwegs befindlich, Reisender'. **-stā-t-* **-stə-t-*: av. *ϑraotō-stāt-* 'in den Flussläufen befindlich', lat. *prae- anti- super-stes -sti-t-is.* Vermutlich hierher das Verwandtschaftswort **nepōt-* **nept-*, dessen Etymologie unaufgeklärt ist: ai. *nápāt*, Akk. Sg. *nápātam* Instr. Pl. *nádbhiṣ* (1 S. 636 f.), av. Akk. Sg. *napātəm* Lok. Pl. *nafšu* (1 S. 637), 'Nachkomme, Enkel', lat. *nepōs -ōtis*, ir. *niœ*, Gen. *niath*, 'Schwestersohn' (1 S. 517); die schwache Stammform in Ableitungen wie gr. ἀνεψιός ahd. *nift*.

Arisch. Ai. *dēva-stút-* 'die Götter preisend' av. *ašəm-stūt-* 'das Aša-Gebet betend', ai. *viśva-jit-* 'alles durch Sieg erlangend', ai. *vajra-bhṛ́t-* 'den Donnerkeil tragend' av. *aš-bərᵉt-* 'viel, reichlich bringend', ai. *su-kṛ́t-* 'gut handelnd' av. *yās-kərᵉt-* 'beim Schlusswerk tätig'; ai. *rít-* 'rinnend', av. *snut-* 'befriedigend, zufrieden stellend'. Mit Vollstufe der Wurzel: av. *darᵉt-* 'festhaltend', *dāmi-dāt-* 'die Schöpfung schaffend', *-jant-* 'schlagend' (W. *gᵘhen-*) in *vərəϑra-jąstā-* 'Sieghaftigkeit' (S. 419) *vərəϑra-jąstəma-* 'der siegreichste' (ai. *vṛtra-hántama-* aus **-hánt-tama-*?).

Im Av. haben sich an das adverbiale Neutrum wie *fraorᵉt̰* 'gern' = urar. **pra-vṛ-t* die Adverbia *paragᵉt̰* 'abseits, mit Ausnahme von' (vgl. ai. *párāk*), *paⁱty-aogᵉt̰* 'rückwärts', *bərᵉzy-aogᵉt̰* 'lautsprechenderweise', *ārmaⁱtišāgᵉt̰* 'der A. anhangend, in Ergebenheit gegen A.' angeschlossen. Ob auch ai. *párāk* u. ähnl. dieses *t* gehabt hatten, ist nicht zu wissen.

Griech. ὠμο-βρώς -ῶτος 'Rohes verzehrend', ἀγνώς 'nicht kennend, ungekannt', πλώς ('Schwimmer') Name eines Fisches, εὐρώς 'Schimmel, Moder', wohl als 'Bedecker' aus *ἐ-ϝρω-τ-, zu ai. *várṇa-s* 'Decke, Farbe' *arṇō-vṛ́t-* 'die Fluten einschliessend' ir. *fern* 'Schild' (Gr. Gr.³ 197, Solmsen Unt. 123), προ-βλής 'vorgeworfen, vorspringend, hervorragend', ἀ-δμής 'ungebändigt', δορι-κμής 'speerbedrängt', thess. συν-κλειτ- 'ἡ σύγκλητος'. θής -τός (kypr. θᾶτ-) 'Arbeitsknecht, Mietknecht' aus *θϝᾰτ-, zu θοός 'flink zur Tat' βοη-θόος βοηθός, θοάζω ai. *dhūnṓ-ti* 'er bewegt hin und her' Basis **dheu̯ā-* (vgl. got. *þius* 'Knecht' zu lit. *tekù*

situm war (S. 145). Dagegen *eques -itis* zu gr. ἱππότης (§ 315), wozu *equester*; nach letzterem als Oppositum *pedester*.

'laufe' S. 200, ahd. *drigil* 'Diener' zu got. *þragjan* 'laufen', gr. δοῦλος 'Sklave' zu got. *taujan* 'machen' mhd. *zouwic* 'rührig, flink bei der Hand'). Vgl. § 409 über φώς.

Πολύ-φᾶς Gen. -φαν-τ-ος (neben Φάντης, Πολυ-φάντᾱς), zu φαίνω 'ich zeige'. Ähnlich vielleicht γίγᾱς -αντος 'Riese' zu einem *γιγαίνω, W. *ĝen-* 'gignere'; das Wort erinnert zugleich an lat. *ingent-* (vgl. ai. *á-bhva-* 'ungeheuer'?).

Adv. hom. ὑπό-δρα 'von unten aufblickend', falls aus *-δρακ-τ (vgl. § 84 S. 143), und Adv. *ἐπασσυ 'eins über das andre her stürzend, rasch aufeinander' aus *ἐπ-αν-συ (wovon ἐπασσύ-τερος), falls aus *-συ-τ vgl. ai. *tr̥ṣu-cyú-t-* 'sich voll Gier bewegend' (vgl. § 84 S. 144).

Italisch. Lat. *re-cēns*, St. *-cen-t-*, aus **-kn̥-t-*, zu aksl. *po-čьną -čęti* 'anfangen' *po-konъ* 'Anfang'. *sacer-dōs* 'qui sacra dat' (vgl. *exta dare*). *locu-plēs*, wohl zu *locus* in dem Sinne 'ager, Grundbesitz', ursprünglich 'loci plenus' (vgl. Corssen Krit. Nachtr. 253). *mān-suēs* (neben *mān-suētus*).

Keltisch. Ir. *ara*, Gen. *arad*, 'Diener', zu ai. *rāti-ṣ́* 'bereitwillig' av. *rāiti-š* 'dienstwillig, Diener' ai. *arati-ṣ́* 'Diener'.

β) Im Griech. und im Ital. ist dieser Typus auf abgeleitete Verba übertragen; der so entstandene Typus hat dann gleichartige Formen direkt von Nomina aus aufkommen lassen. Im Griech. wechselt in diesem Fall *-t-* oft mit *-tā-* (vgl. Πολύ-φαν-τ- Πολυ-φάν-τᾱ-ς unter α). Gort. Κύδανς, hom. ὑπερ-κύδᾱς -αντος 'der übermässig Rühmens macht, prahlt' zu κῡδάνω κῡδαίνω 'ich rühme', Μέλᾱς -αντος (Μελάντης) zu μελάνω μελαίνω 'ich schwärze', Θαύμᾱς (Phleius Θωμάντᾱς) zu θαυμαίνω usw. ἄναξ -κτος 'Herr' (neben Pl. ἄνακες) zu ἀνάσσω, vgl. ἀνάκ-τωρ. ἱμάς -άντος 'Riemen' zu *ἱμαίνω 'ich fessle' (vgl. ἱμονιά 'Brunnenseil' as. *sīmo* 'Strick'), ursprünglich 'Fessler, Anbinder' (vgl. ζευκτήρ 'Jochriemen'); ἀνδριάς -άντος 'Menschenbild, Standbild, Statue' zu einem *ἀνδριαίνω 'ich habe männliches, menschliches Wesen' (IF. 11, 293 ff.). γυμνής -ῆτος neben γυμνήτης 'Leichtbewaffneter', χερνής neben χερνήτης 'Armer, Tagelöhner' (§ 308, α S. 415). Lat. *summās -ātis* ursprünglich etwa 'höchstgestellt, höchstbefindlich', *optimās*, *nostrās*, *Antiās*, *Quirīs*, *Samnīs*, vgl. gr. Τεγεάτης, πολίτης. Auch das erstarrte alat. *damnās* neben

damnātus (vgl. *damnās suntō*) wird hierher fallen, wiewohl es lautgesetzlich aus *damnātos* (durch Synkope) hervorgegangen sein könnte.

γ) *-e-t- -o-t-*, vgl. *-e-to- -o-to-* § 298. Ai. *vāghát-* 'Beter, Opferer' (vgl. S. 401); *sravát- pravát- vahát-* F. 'Strom, Fluss' kann man als substantivierte Adjektiva hierher oder als ursprüngliche Abstrakta zu § 314 stellen. Gr. ἀργέτ- 'glänzend'. Lat. *teres -etis* 'gedreht, gedrechselt, rund'. Ir. *cing*, Gen. *cinged*, 'Held, Krieger', gall. *Cinges*, Gen. *-etos*, zu ir. *cingim* 'ich schreite einher', *traig*, Gen. *traiged*, ('Läufer') 'Fuss', gall. *Nemet-es* etwa 'nobiles' neben dem *o*-Stamm *nemeto-* (S. 401). Ursprünglich konsonantische Stämme scheinen gewesen zu sein ahd. *helid* ags. *hæle* (*hæleð*) 'Held', ahd. *sceffid* aisl. *skapaðr* 'Schöpfer', ahd. *leitid* 'Führer', *hehhit* ('Stecher') 'Hecht' u. dgl.

Mit diesem *-et-* ist *-ēt-* im Ablaut. Gr. ἀργῆτ- (ἀργῆτ-α -ι) neben ἀργέτ-, πένης -ητος ('arbeitend') 'arm' neben πενέστης πενέστερος (S. 419). Ags. Nom. *hæle* deutet auf **χalēþ*, eine asigmatische Nominativbildung, mit der vielleicht die böot. Nominativi Sing. von *ēt*-Stämmen wie Μέννει Φίλλει zu vergleichen sind (Sadee De Boeot. tit. dial. 50 sqq.)[1]. Vgl. noch gr. ἔχης 'der Besitzende' (Oppositum zu πένης), κέλης 'Renner, Rennpferd', λέβης 'Becken' und die Eigennamen, wie, ausser den angeführten böotischen, Φέρης, Λάχης. Mit ags. *hæle* mag gr. κέλης, ferner av. *ravas-čarāt-* 'in Freiheit sich einherbewegend' und *čarāⁱt-ī-* 'junge Frau' zusammengehören (vgl. IF. 12, 26). Vielleicht darf aus dem Slav. noch herangezogen werden aksl. *pečatь* 'Siegel, Petschaft', dessen ursprünglicher konsonantischer Stamm im Nom. Pl. *pečat-e* vorliegt[2].

314. b) Femininabstrakta. Ai. *stút-* av. *stūt-* 'Preis, Lob', ai. *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen', *ni-yút-* 'Gespann', *vṛ́t-* ('Einzäunung, Umgebung') 'Begleitung, Gefolge, Heer', av. *xšnūt-* 'Zufriedenstellung'. Vielleicht av. *frāδati*(*-ča*) 'zu fördern'

1) Anders über Μέννει jetzt Solmsen Berl. phil. Woch. 1906 Sp. 181 f.

2) Das Wort scheint zu *pekq* zu gehören. Vielleicht war es ursprünglich Name für eine Backform (eigentlich 'Backer'), vgl. *opeka* 'Ziegel'. Ausgeschlossen ist freilich nicht, dass *pečatь* entlehnt war.

Lok. Sg. von *frā-δat-* (vgl. § 503, 4). Lat. *dōs, pars, quiēs, salūs, satiās* usw. und *seges, merges, teges* zeigen eine aus konsonantischer und *i*-Deklination gemischte Abwandlung infolge des alten Nebeneinander von *t*- und *ti*-Stamm (vgl. ai. *sam-it-* und *sám-iti-ṣ* u. dgl.); für den Nom. Sg. beachte umbr. vakaz 'vacatio' (in: vakaze 'vacatio sit') aus **u̯akāti-s*. Ebenso haben got. *dulþs* 'Fest', *waihts* 'Sache', *spaúrds* 'Rennbahn' einzelne *t*-Kasus, wie Lok. Sg. *dulþ*, Akk. Pl. *waihts*; dazu das Plur. tantum *brusts* 'Brust'. Mit lat. *seges* usw. vergleicht sich *mitaþs* (*mitads*) 'Mass' Lok. *mitaþ*. Zur Norm ist die *t*-Flexion im got. Gen. Pl. auch aller *ti*-Stämme geworden, z. B. *gastē, anstē* vgl. *waihtē, mitadē*. Entsprechend lit. Gen. Pl. *krūtū* zu *krūtìs* 'Mutterbrust', *pażastū* zu *pa-żastìs* 'Achselhöhle'.

Uridg. **noqu̯t-* neben **noqu̯ti-s* (ai. *nákti-ṣ* usw. § 322) 'Nacht': ai. Nom. Sg. *nák*, Akk. Adv. *náktam*, gr. νύξ -κτός, lat. *nox -ctis*, ir. *in-nocht* kymr. *he-no* 'hac nocte', Gen. Sg. got. *nahts* ahd. *naht*, Lok. Sg. got. *naht* ahd. *naht*, lit. Gen. Pl. *naktū*. Ein altes Wurzelnomen **noqu̯-* neben **noqu̯t(i)-* ist nicht vorhanden (Bartholomae BB. 15, 21), **noqu̯t-* ist also nicht anders als z. B. ai. *stút-* zu beurteilen. Vgl. ai. *aktú-ṣ* 'Dunkel, Nacht' aus **n̥qu̯tu-s*.

315. 2) *-t-* als sekundäres Formans.

a) Geschlechtige Nomina auf grund von *o*-Stämmen. Den gr. Maskulina wie ἱππό-τη-ς, Ϝέ-τη-ς, die auf femininen Abstrakta beruhen (§ 309), stehen gegenüber die lat. Maskulina wie *eques, vēles, mīles, palmes, fōmes* u. a., Gen. *-it-is*; *equitāre* ist nur ein unsicherer Anhalt für ein Abstraktum **equitā-* auf ital. Boden. Diese Maskulina sind zusammengeflossen mit den Komposita wie *comes, pedes* aus *-i-t-* (S. 422), und eine genaue Grenze ist nicht mehr zu ziehen. — Gall. Akk. Pl. *Namnet-as*.

Neben *-u̯es- -u̯os-*, dem Formans des Part. Perf. Akt. (§ 442 ff.), erscheint *-u̯ŏt-*: gr. Gen. εἰδότ-ος zu εἰδώς 'wissend' (§ 444); got. *weitwōþs* (*d*) 'Zeuge' Nom. Pl. *-weitwōds*; ir. *bibdu*, Gen. Sg. *bibdid* Gen. Pl. *bibdad* ('wer Schaden angerichtet hat') 'schuldig, Feind', Gf. **bhi-bhidh-u̯ŏt-*, zu got. *baidjan* 'bedrängen' (Sommer Festschr. f. Stokes 24 f.); weiter mögen hierher fallen lat. *apud* aus **ap-u̯ot*, zu *apere*, ursprünglich 'erreicht habend, in der Nähe befindlich' (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 108 ff.) und

caput -itis aus **kap-u̯ot* *-*u̯ot-es* (*caput* für **capud* nach *capit-is* usw.), worüber § 317; sehr unsicher aber ist Hergehörigkeit des preuss. *waidewut* 'Oberpriester' (Uhlenbeck PBS. Beitr. 19, 523) und des ai. Neutr. *vid-vát* (§ 444). Dieses Partizipialformans war von *-u̯o-* ausgegangen, und vermutlich hatte der Nom. Sg. M. *-*u̯ōt*, Gen. *-*u̯ot-os* usw., vgl. S. 425 über ags. *hæle* böot. Μέννει. Entsprechend got. *mēnōþs* ahd. *mānōd* ags. *mōnađ* aisl. *mánađr* 'Monat', Lok. Sg. got. *mēnōþ* ags. *mónađ* Nom. Pl. got. *mēnōþs* aisl. *mánađr* neben **mēnes-* (lit. *mė́nes-is* usw. § 401, a) auf grund des Nom. Sg. **mēnōt*; aus diesem got. *mēna* ahd. *māno* M. (in die *n*-Deklination übergeführt), wie ahd. *nevo* 'Neffe' aisl. *nefe* 'Verwandter' aus **nepōt* (S. 423).

316. b) Geschlechtige Nomina auf grund von *i-*, *u-* und Nasalstämmen.

Ai. *harít-* neben *hárita-s* 'gelb' zu *hári-ṣ* 'gelb', *rōhít-* 'Gazellenweibchen' neben *rṓhita-s* 'rot' zu *rṓhi-ṣ* ('rot') 'Gazelle'. Von derselben Art *sarít-* F. 'Bach, Fluss' zu *sá-sri-ṣ* 'laufend', *yōṣít-* 'Mädchen'. Gr. θέμις -ιτος F. 'Satzung, Recht' zu av. *dāmi-š* (S. 254), χάρις -ιτος F. 'Anmut, Wohlwollen' zu χαρίεις (-ι-Ϝεντ-) 'anmutig' χαίρω 'ich freue mich'.

Ai. *marút-* M. 'Wind, Windgott'; as. *metod* aisl. *miǫtođr* 'Messer, Ordner, Bildner, Schöpfer', aisl. *hǫtođr* 'Hasser', as. *hacud* ('Stecher') 'Hecht' (daneben ahd. *hehhit* S. 425) u. ähnl. Nomina agentis; für diese sind zu grunde liegende nominale *u*-Stämme nicht mehr nachweisbar. Aksl. *lakъtь* M. 'Ellenbogen, Elle' mit Gen. Pl. *lakъt-ъ* aus **olku-t-* vgl. lit. *alkúnė* 'Ellenbogen'; *nogъtь* M. 'Nagel' mit Gen. Pl. *nogъt-ъ* vgl. lat. *ungu-i-s* akymr. *egu-in* (1 § 658 Anm. 3 S. 596).

Preuss. *smūnen-t-* M. 'Mensch' neben *smūnen-iska-* (§ 311 S. 421).

**deḱm̥-t-* F. 'Dekade' neben **deḱm̥-ti-s* F. (ai. *daśati-ṣ* aksl. *desętь*): ai. *daśát-*, lit. Pl. *dẽszimts* aksl. Pl. *desęte* (gr. δεκάς -άδος § 358). Hiernach ai. *pañcát-* (gr. πεμπάς πεντάς) 'Fünfzahl' u. a.

317. c) Neutra. **melit-* 'Honig': gr. μέλι -ιτος (μέλισσα 'Biene' aus *μελιτ-ι̯α), got. *miliþ* (*o*-Stamm geworden). Im Ital. hat wohl **melid* (aus **melit* nach 1 § 1021, 7) den Gen. **melid-es*

hervorgerufen, woraus **meldes* hist. lat. *mellis*. Auf **melit* beruhen ferner ir. *mil* (Gen. *mela*) 'Honig' und *milis* 'süss'. Über arm. *melr* S. 182. Ai. **kaput* 'Hinterkopf' in *kapúcchala-m* 'Haar am Hinterkopf, Schopf', lat. *caput -itis*, im Germ. *o*-Stamm aisl. *hǫfoð* (vgl. ags. *heafola hafola*) und (durch Vermischung mit einem zu ai. *ka-kúbh-* 'Spitze, Gipfel' gehörigen Wort mit *u*-Diphthong in der Wurzelsilbe) ags. *héafod* aisl. *haufoð* got. *haubiþ* ahd. *houbit* 'Haupt'; lat. *capit-* und got. *haubiþ* dürften einen stärkeren Stamm **kapu̯ot-* **kapu̯et-* repräsentieren, und so liegt es nahe, das Wort mit den § 315 besprochenen Part. Perf. Akt. in Zusammenhang zu bringen.

Aksl. *mladę*, Gen. *-ęte*, 'Kind' usw., S. 421.

Auf den Nom. Akk. Sg. war das *-t-* beschränkt in ai. *yákr̥-t* (Gen. *yakn-ás*) 'Leber', zu av. *yākarᵊ*, *śákr̥-t* (Gen. *śakn-ás*) 'Kot', zu gr. κόπρο-ς, während es durchgeführt ist in arm. *leard*, Gen. *lerdi*, 'Leber' und *neard* 'Fiber, Sehne' (zu av. *snāvarᵊ*). Vgl. § 456.

Gr. γάλα Gen. γάλακτ-ος 'Milch' neben γλάγος N. 'Milch', lat. *lac lact-is*.

Formantia *-ti-* und *-āti-* *-ēti-* *-ōti-* *-īti-* *-ūti-*, *-eti-* *-oti-*, *-sti-*, *-esti-* *-osti-*.

318. *-ti-* erscheint ganz vorzugsweise in Abstrakta, als primäres und als denominatives Formans. Das Abstraktum wurde durch Personifikation zur Bezeichnung des Trägers eines Vorgangs, z. B. ai. *dhū́ti-ṣ* 'das Schütteln' und 'Schüttler', *cítti-ṣ* 'das Verständigsein, Verstand' und 'der Verständige', aksl. *tatь* ir. *tāid* 'Dieb', ursprünglich 'Verheimlichung'.

Das Nebeneinander von *-ti-* und *-t-*, z. B. ai. *sám-i-ti-ṣ* und *sam-i-t-* 'das Zusammentreffen', *daśa-tí-ṣ* und *daśá-t-* 'Dekade' (§ 312. 316), entspricht dem Nebeneinander z. B. von ai. *dr̥ṣ́ṭi-ṣ* und *dŕ̥ś-* 'das Sehen', und so sind die *ti*-Stämme als Erweiterung von *t*-Stämmen durch *-i-* zu betrachten.

In manchen Beziehungen gehen die *ti*-Abstrakta mit den *ni*-Abstrakta (§ 198 ff.) Hand in Hand.

Wo nichts anderes angegeben ist, sind die im Folgenden aufgeführten Substantiva Feminina.

319. 1) *-ti-* als primäres Formans erscheinend. Die Gestaltung des Vorstücks ist im ganzen dieselbe wie die der *to*-Stämme, z. B. ai. *śru-ti-ṣ* wie *śru-tá-s*. Doch erscheint in viel weiterem Umfang als bei diesen der Wortton auf dem Vorstück, zwar z. B. ai. *matí-ṣ* lit. *at-mintìs* ahd. *gi-burt* urgerm. *-*burđí-*, aber daneben ai. *máti-ṣ* got. *ga-baúrþi-* urgerm. *-*búrþi-*; im Griech. durchgehends Barytonese, z. B. βάσις (ai. *gáti-ṣ*), wie auch im Slav. im allgemeinen diese herrschte, z. B. serb. čak. *čâst* Gen. *čâsti* (aksl. *čьstь*). Diese Betonung erklärt sich am einfachsten aus einem nach den verschiedenen Kasus innerhalb des Paradigmas wechselnden Ton. Doch werden auch semantisch und formal verwandte Wortklassen, vor allem die Typen ai. *dr̥śí-ṣ rúhi-ṣ* (§ 97) und *vŕ̥-t-* (§ 314), und unsere Abstrakta sich gegenseitig beeinflusst haben. Vgl. auch § 321.

Kasus der *ti*-Abstrakta waren als Infinitive im Gebrauch im Ar., Balt.-Slav. und Keltischen (vgl. E. Zupitza KZ. 35, 458), z. B. ai. *pītáyē* aksl. *piti* 'zu trinken'.

Bei der grossen Anzahl von *ti*-Formen, die in mehreren Sprachen zugleich auftreten, beschränken wir uns im Folgenden für diese Formen auf Vorführung einer Auswahl. Wir berücksichtigen dabei zugleich die im Ital. und Kelt. vorliegende *n*-Erweiterung der *ti*-Abstrakta (§ 231); die unerweiterte Form ist im Lat. öfters daneben erhalten geblieben in dem adverbialen Akk. Sg. auf *-tim* (Gr. 3, 608 ff.).

320. a) Uridg. **qᵘiti-s*: ai. *ápa-citi-ṣ* 'Vergeltung, Strafe', gr. τίσις 'Schätzung, Busse, Strafe' ἀπό-τισις 'Vergeltung, Strafe'. Ai. *ití-ṣ* 'das Gehen' av. *paᶦtiti-š* (d. i. **pati-iti-*) 'das Aufkommen für etwas, Begleichung', lat. *itio*. Ai. *kṣiti-ṣ* av. *šiti-š* 'Wohnung', gr. κτίσις 'Ansiedelung'. Ai. *kṣíti-ṣ* 'das Hinschwinden', gr. φθίσις 'Schwund, Abzehrung', wozu wohl auch lat. *sitis*. Av. *ni-sriti-š* 'das Überantworten, Überlassen' gr. κλίσις 'Biegung, Neigung, Liegen', lit. *szlitìs* ('Lehnung') 'Garbenhocke'. Ai. *ā́-huti-ṣ* 'Opferspende', av. *a-zūᶦti-š* 'Fett, Schmalz', gr. χύσις 'Ausgiessen, Guss, Libation'. Ai. *srutí-ṣ* gr. ῥύσις 'das Fliessen, Strömen'. Ai. *plutí-ṣ* 'das Überfliessen, Verschwimmen', gr. πλύσις 'das Waschen, Schwemmen'. **gᵘm̥ti-s*: ai. *gáti-ṣ* 'das Gehen, Gang' av. *aᶦwi-gaᶦti-š* 'das Herzukommen', gr. βάσις

'Gang, Schritt', lat. *ventio*, got. *ga-qumþs* 'Zusammenkunft' ahd. *cumft cunft* (1 S. 385 f.) aisl. *sam-kund* 'Zusammenkunft'. **r̥mti-s*: ai. *rátì-ṣ* 'Rast, das Gerneverweilen, Behagen', lit. *rim̃ti* 'im Gemüt ruhig werden'. **m̥nti-s*: ai. *mati-ṣ mátì-ṣ* 'Denken, Sinn' lat. *mēns mentio*, ir. *air-mitiu* 'honor' *toimtiu* 'das Meinen, Meinung', got. *ga-munds* 'Andenken', lit. *at-mintìs* 'Gedächtnis' *miñti* 'gedenken' aksl. *pa-mętь* 'Andenken'. **gʷhn̥ti-s*: ai. *hati-ṣ* av. *jaⁱti-š* 'das Schlagen' (wie *hatá- jata-*, 1 S. 619), lit. *giñti* '(Vieh) treiben' aksl. *žęti* 'hauen, mähen'. **tn̥ti-s*: ai. *tati-ṣ* 'Reihe', gr. τάσις 'Spannung, Ausdehnung', lat. *in-tentio*. Lat. *red-emptio* (wie *emptus* 1 S. 367. 370), ir. *air-itiu* 'acceptio', lit. *isz-imtis* 'Ausnahme' *im̃ti* 'nehmen' aksl. *rąko-v-ętь rąko-j-ętь* 'manipulus, Garbe' (vgl. 1 S. 943). Ai. *bhr̥tí-ṣ* 'das Tragen, Unterhalt, Verpflegung' av. *bərᵊti-š* 'das Tragen', lat. *fors* päl. *forte* 'fortis, fortunae', ir. *brith* 'das Tragen', got. *ga-baúrþs* ahd. *gi-burt* 'Geburt'. Ai. *dŕ̥ti-ṣ* 'Schlauch, Balg', gr. δάρσις 'das Abhäuten', got. *ga-taúrþs* 'Zerstörung', lit. *dirti* klruss. *derty* (urslav. **dъrti*) 'schinden' russ. *róz-dertʹ* 'urbar gemachtes Land'. Ai. *mr̥ti-ṣ* av. *mərᵊti-š* lat. *mors* lit. *mirtis* aksl. *sъ-mrьtь* 'das Sterben, Tod'. Ai. *vr̥ti-ṣ* 'Einzäunung, Zaun, Hecke', as. *wurð* 'Boden' (vgl. ags. *weorð worð* 'Hauszaun, Hof, Meierei, Strasse'). Gr. κάρσις ahd. *scurt* 'das Scheren'. Ai. *diṣṭi-ṣ* 'Weisung, Vorschrift' av. *ā-dišti-š* 'Absicht, Willensmeinung', lit. *ē-dictio*, ahd. *in-ziht* 'Anschuldigung'. Ai. *bhitti-ṣ* 'das Zerbrechen', lat. *fissio*. Ai. *chitti-ṣ* 'Abschneidung', gr. σχίσις 'das Spalten' (vgl. § 321), lat. *scissio* Adv. *scissim*. Ai. *vitti-ṣ* 'Bewusstsein, Finden, Habhaftwerden' av. *ə-visti-š* 'das Nichtteilhaftigsein', lat. *vīsio* (über *ī* s. § 321). Ai. *citti-ṣ* 'Denken, Absicht, Verstand' av. *čisti-š* 'Denken, Erkenntnis, Einsicht', aksl. *čьstь* 'Ehre'. Lat. *re-lictio*, lit. *lìkti* 'lassen'. Ai. *júṣṭi-ṣ* 'Liebeserweisung, Gunst', got. *ga-kusts* 'Prüfung'. Ai. *múkti-ṣ* 'Lösung, Befreiung, Aufgeben' av. *fra-muxti-š* 'das Losbinden', gr. ἀπό-μυξις 'das Schneuzen', lit. *mùkti* 'entwischen'. Ai. *buddhi-ṣ* 'Einsicht, Wahrnehmung, Verständnis', gr. πύστις 'Nachforschung, Kunde'. Lat. *ductio*, got. *us-taúhts* 'Ausführung, Vollendung' ahd. *zuht* 'das Ziehen, Zucht'. **k̑n̥sti-s*: ai. *śasti-ṣ* av. *sasti-š* 'das Preisen, Lob', lat. *cēnsio* (für lautgesetz-

liches **cēnstio*). Ai. *dhṛ̥ṣṭi-ṣ̌* ahd. *ga-turst* ags. *ʒe-dyrst* 'Kühnheit'. Ai. *vṛ̥tti-ṣ̌* 'das Rollen, Verfahren, Benehmen', lat. *re-vorsio -versio*, lit. *viȓsti* 'umfallen, umstürzen' aksl. *vrъstь* 'Reihe, Gattung, Alter' aruss. *sъ-vrъstь* 'ἡλικία'. Ai. *kṛ̥tti-ṣ̌* ('Abschneidung') 'Fell, Haut' av. *frā-kərᵊšti-š* 'Gestaltung durch Schneiden, Hervorbringung', lit. *kiȓsti* 'scharf hauen, heftig schlagen'. Av. *varšti-š* 'das Begehen einer Tat' Inf. *anu-varštəe* 'im Handeln zu folgen' (1 § 504, 4), got. *fra-waúrhts* as. *far-wurht* 'Übeltat, Sünde'.

**setˢti-s* zu W. *sed-*: ai. *ni-ṣatti-ṣ̌* 'Rast, Untätigkeit' av. *ni-šasti-š* ('das Sichniederlassen') 'Begattung', lat. *sessio*; daneben **-stˢti-s* in av. *aⁱwyāsti-š* 'das Begehen, Zurücklegung (eines Wegs)' d. i. *aⁱwi-ā-sti-*, vermutlich lat. *ce-ssio* Adv. *re-cessim*, vgl. **-stˢto-* S. 396. Ai. *pakti-ṣ̌* 'gekochtes Gericht', gr. πέψις 'das Kochen', lat. *coctio* aus **quectiō*, aksl. *peštь* 'Ofen'. Av. *vī-taxti-š* 'das Zerfliessen, Schmelzen', aksl. *tešti* 'laufen, fliessen'. Av. *ava-spašti-š* 'das Ausspähen', lat. *in-spectio*. Lat. *īn-sectio* 'narratio', ahd. *siht* 'Anblick, Sehvermögen' zu W. *sequ̯-* 'sehen, bemerken' (IF. 12, 28 ff., Uhlenbeck PBS. Beitr. 29, 336 f.). Lat. *captio*, got. *anda-hafts* 'das Entgegenhalten, Antworten' mhd. *haft* 'Haft'. Lat. *āctio* Adv. *co-āctim* umbr. a h t i m - e m 'in actionem, in caerimonium' vgl. lat. *āctus* S. 396. Got. *mahts* ahd. *maht* aisl. *máttr* aksl. *moštь* 'Macht' zu got. *magan* 'können'. Lat. *hostis* M. 'Fremder, Feind', got. *gasts* ahd. *gast* aisl. *gestr* aksl. *gostь* M. 'Gast', wie es scheint verwandt mit gr. ξένος (IF. 1, 172 ff.).

dəti-s* zu W. *dō-*: gr. δόσις 'Gabe', lat. *datio* Adv. *dē-ditim*; daneben **-tˢti-s* d. i. **-d-ti-s* in ai. *bhága-tti-ṣ̌* 'Glücksgabe' u. a. **dhəti-s* zu W. *dhē-*: ai. *dēvá-hiti-ṣ̌* 'göttliche Satzung', gr. θέσις 'Setzung, Ordnung, Satz', lat. *con-ditio* Adv. *per-ditim*. Ai. *á-diti-ṣ̌* 'Ungebundenheit, Schrankenlosigkeit, Unendlichkeit', gr. δέσις 'das Binden, Verknüpfung', zu W. *dē-*. Lat. *satio*, zu W. *sē-* 'säen'; daneben **-s-ti-s* vermutlich in got. *frasts* (F. oder M.?) 'Kind', ursprünglich 'prosatio*, quod prosatum est'. **stəti-s* zu W. *stā-*: ai. *sthiti-ṣ̌* 'das Stehen', gr. στάσις 'Stellung, Stand, Aufstand', lat. *statim* Adv., *statio*, umbr. **stati-* in s t a t i t a 'statuta', ahd. *stat* (Pl. *steti*) as. *stedi* 'Statt, Stätte'.

Ai. *pīti-ṣ* 'das Trinken' av. *vīspō-piti-š* 'alltränkend', aksl. *piti* 'trinken', zu W. *pōi*-. Ai. *yūti-ṣ* 'Verbindung' *gáv-yūti-ṣ* 'Weideland, Gebiet', lett. *jūtis* Pl. 'Scheideweg, Gelenkstelle der Knochen', zu ai. *yāú-ti* 'er verbindet'. Ai. *gūrti-ṣ* 'Lob', lat. *grātēs* Pl. Av. *īšti-š išti-š* 'das Vermögen, Können' (ai. *īś*-), neben got. *aihts* (§ 321), zu W. *aiḱ*-.

Ai. *śiṣṭi-ṣ* 'Bestrafung, Unterweisung', woneben *śāsti-ṣ* (§ 321); arm. *sast*, Gen. *sasti*, 'das Schelten, Verweis, Drohung, Strenge' kann sich nach den Lautgesetzen mit jeder von diesen beiden ai. Formen decken.

321. Die in § 293 dargestellten Ablautverhältnisse sind (ähnlich wie die der Verbaladjektiva auf *-to-*, § 294) oft geändert worden durch Neubildung im Anschluss an andere verbale Nomina oder an einen bestimmten verbalen Stamm. Wie z. B. gr. θέμα nach θέσις für *θῆμα eintrat (§ 166, 1), so sind wahrscheinlich umgekehrt z. B. Formen wie av. *ni-dāⁱti-* (ai. *-hiti-ṣ*), ai. *dāti-ṣ* lat. *dōs* u. dgl. (auch in andern Sprachen) unter Mitwirkung von Formen wie **dhēmen-* (av. *dąma* ai. *dhāma*), **dōno-m* (ai. *dāna-m* lat. *dōnum*) zustande gekommen, ist lit. *slaptis* 'Geheimnis' (zu *pa-slìpti*, *slepiù*) nach *slaptas pa-slaptà* u. dgl. gebildet worden (andere Beispiele dieser Art bei Leskien Bild. d. Nom. 551), lit. *eĩti* aksl. *iti* 'gehen' unter dem Einfluss des Supinums lit. *eitū* aksl. *itъ* (ai. *ētum*); vielfach liegt zugleich Einfluss der Formen des Verbum finitum klar zutage, besonders wo das *ti*-Abstraktum infinitivisch gebraucht wurde. Im Balt.-Slav. erhielt jedes Verbum eine seinem Formsystem entsprechende *ti*-Bildung, wodurch oft bei derselben Wurzel mehrere *ti*-Bildungen verschiedener Vokalisation und meist zugleich verschiedener Bedeutung nebeneinander zu stehen gekommen sind, z. B. lit. *maũkti* 'streifen' und *mùkti* 'entwischen' (S. 430); *leñkti* 'biegen' und *liñkti* 'sich biegen', *peñti* 'baden' (transit.) und *pirtìs* 'Badestube', aksl. *čisti* 'zählen' (dagegen russ. *čest'* serb. *čâst* = **čьsti*) und *čьstь* 'Ehre' (S. 430). Solche Doppelheiten finden sich aber auch da, wo eine so enge systematische Angliederung ans Verbum nicht erfolgt ist, z. B. att. φεῦξις 'das Fliehen' nach φεύγω neben hom. φύξις 'Flucht', ark. ἔστεισις (aus *ἔξ-τεισις) nach -τείω -τεῖσαι neben hom. τίσις (S. 429).

Av. *yašti-š* 'Verehrung' Inf. *yešti* (: ai. *iṣṭi-ṣ*), wie *yašta-*

S. 397. Gr. ῥεῦσις 'das Fliessen' : ῥύσις (S. 429); δεῖξις 'das Zeigen' : ai. *diṣṭi-ṣ* (S. 430); ἔκ-λειψις 'das Ablassen, Ausbleiben' : lat. *re-lictio* (S. 430); ζεῦξις 'das Anspannen, Einjochen' : ai. *yukti-ṣ* 'das Einspannen, Inswerksetzen'; τέρψις 'Befriedigung, Ergötzung' : ai. *tṛpti-ṣ tṝpti-ṣ* 'Sättigung, Befriedigung'[1]). Lat. *vectio* und lit. *vèszti* aksl. *vesti* 'vehere' : ai. *ūḍhi-ṣ* 'das Führen, Fahren' aus **uẓḍhi-ṣ*, W. *ṷeĝh-*. Ahd. *slaht* 'das Schlagen, Erschlagen' : got. *slaúhts* 'das Schlachten'; ahd. *fart* 'Fahrt' zu *faran* got. *us-farþō* (S. 409), vgl. *furt* M. 'Furt' (got. **faúrdus*); ahd. *ana-dāht* 'Andacht' wie Part. *gi-dāht* got. *-þāhts* (S. 398). Aksl. *za-vistь* 'Neid, Hass' zu *viždą*, *věstь* 'Kunde, Nachricht' zu *věmь* (*vědě*) : ai. *vitti-ṣ* (S. 430), vgl. *věstь* S. 397. Slov. *dreti* = **derti* neben klruss. *derty* = **dьrti* (S. 430). Lit. *vers̃ti* 'wenden': *vir̃sti* 'umfallen' (S. 431). — Ai. *dāti-ṣ* 'Gabe' av. *dāⁱtim* 'zu geben', gr. δῶτις 'Gabe' (Δωσί-φρων), lat. *dōs*, aksl. *blago-datь* 'χάρις, Wohltat' lit. *dū́ti* aksl. *dati* 'geben' : gr. δόσις usw. (S. 431). Av. *ni-δāⁱti-š* 'das Niederlegen, Ausziehen (von Kleidern)', got. *ga-dēþs* (*-dēdi-*) ahd. *tāt* 'Tat', lit. *dė̃tys* Pl. 'die Lege des Huhns' aksl. *blago-dětь* 'χάρις, Wohltat' lit. *dė̃ti* aksl. *děti* 'ponere' : ai. *-hiti-ṣ* usw. (S. 431). Got. *mana-sēþs* (*-sēdi-*) ('Menschensaat') 'Welt' ahd. *sāt* 'Saat', lit. *sė̃ti* 'säen' : lat. *satio* (S. 431). Av. *stāⁱti-š* 'das Stehen, Stand', lett. *stātis* Pl. 'Stillstand, Wendepunkt (der Sonne)' aksl. *po-statь* 'pars, modus' lit. *stóti* 'treten' aksl. *stati* 'sich stellen' : ai. *sthiti-ṣ* usw. (S. 431). — Gr. ἄμ-πωτις ('das Auftrinken') 'Ebbe', lat. *pōtio* : ai. *pīti-ṣ* (S. 432). Ai. *sphāti-ṣ* 'Fettmachung, Gedeihen', ahd. *spuot* 'Fortgang, Erfolg', lit. *spė̃ti* 'Musse haben, schnell genug sein' aksl. *spěti* 'vorwärts kommen, Erfolg haben' : ai. *sphīti-ṣ* 'gedeihlicher Zustand'. Ir. *tāⁱd* M. aksl. *tatь* M. 'Dieb' : vgl. ai. (*s*)*tāy-ú-ṣ stē-nd-s* 'Dieb'. Got. *aihts* ahd. *ēht* 'Eigentum, Habe' : av. *īšti-š išti-š* (S. 432). — Ai. *śasti-ṣ* neben *śiṣṭi-ṣ* (S. 432). Gr. πῆξις 'das Befestigen, Einstecken' : lat. *pactio*, W. *pāk̂-*.

In anderer Weise zeigt sich Anschluss an bestimmte verbale Stämme in folgenden Fällen. Gr. ποίφυξις 'das Schnauben' zu ποι-φύσσω. Gr. τάνυσις 'Spannung' (vgl. τανυσί-πτερος S. 64)

1) Zu πόρτις 'Kalb' (W. *per-* in lit. *periù*) vgl. πόρις, πόρταξ.

zu τάνυ-μαι neben τάσις (S. 430); lat. *junctio* zu *jungo*: ai. *yukti-ṣ̌* (S. 433), lat. *munctio* zu *mungo* : ai. *múkti-ṣ̌* (S. 430).

Im Ar. ist zuweilen bei Wurzeln, die auf Nasal ausgehen, für *a* = *n̥*, *m̥* die Lautung *an* eingeführt worden: ai. *á-hanti-ṣ̌* neben *á-hati-ṣ̌* 'Unversehrtheit', av. *jaⁱnti-š* 'das Schlagen, Erschlagen' neben *aⁱpi-jaⁱti-š* 'das Einschlagen auf etw.', ai. *ránti-ṣ̌* neben *ráti-ṣ̌* 'das Gerneverweilen' nach den Formen wie ai. *hán-ti hán-tum han-tár-* und *rám̥a-ti* (*ráma-tē*) *ran-tum rán-tar-*. Zu vergleichen sind gr. μάντις M. 'Weissager' (ursprünglich F. 'Begeisterung') zu μαίνομαι (W. *men-*), θέρμανσις 'Erwärmung' zu θερμαίνω.

Für die Vokallänge in lat. *vīsio, āctio, tēctio* u. dgl. gilt, was in § 294 S. 398 über *tēctus* usw. gesagt ist.

322. b) Uridg. **bhūti-s* zur Basis **bheu̯ā- bheu̯ē-* (vgl. ai. *bhávi-tum*): ai. *bhūtí-ṣ̌ bhū́ti-ṣ̌* 'das Sein, guter Zustand, Gedeihen', aksl. *za-bytъ* 'das Vergessen, Vergessenheit' lit. *búti* aksl. *byti* 'sein'; daneben **bhuti s*: gr. φύσις 'Natur', ir. *buith* 'Sein'. Ai. *dhū́ti-ṣ̌* F. 'das Schütteln' M. 'Schüttler', gr. θῦσις 'das Brausen, Toben'. Ai. *syūti-ṣ̌* 'das Nähen. Sack', lit. *siúti* aksl. *šiti* 'nähen'. Lit. *výtis* 'Weidengerte, Tonnenband' aksl. *pa-vitъ* wohl 'vitis' poln. *wić* serb. *pȁ-vīt* 'clematis vitalba', lit. *výti* aksl. *viti* 'winden, drehen', identisch mit lat. *vītis*, falls dessen *ī* nicht aus einem *i*-Diphthongen entstanden ist (vgl. av. *vaēti-š* 'Weide, Weidengerte', ir. *fēith* 'Sehne'). Av. *jīti-š* aksl. *žitъ* 'Leben', lit. *gýti* 'aufleben, heil werden' aksl. *žiti* 'leben', woneben av. *a-jyāⁱti-š* 'das Nichtleben, Lebenszerstörung' (s. u.). Ai. *vīti-ṣ̌* 'das Hinteretwashersein, Genuss', aksl. *vъz-vitъ* 'τόκος, lucrum'. Ai. *dhīti-ṣ̌* und *dī-dhiti-ṣ̌* 'Andacht'. **ĝn̥̄ti-s* zur Basis **ĝenē- *genō-*: ai. *jāti-ṣ̌* 'Geburt' av. *za-zāⁱte* 'zu erzeugen, zu gebären' (Reduplikation nach dem Präsensstamm *za-zan-*), lat. *nātio* umbr. natine 'natione, gente'; andere Stufen des Vorstücks zeigen av. *fra-zaⁱnti-š* 'Nachkommenschaft', gr. γένεσις, lat. *gēns gentis*, akymr. *Bledgint*, got. *kindins* (§ 187 S. 272), s. u. **ĝn̥ti-s* neben ai. *prá-jñāti-ṣ̌* usw. (s. u.): got. *ga-kunds* 'Unterordnung, Gehorsam', lit. *pa-žínti* 'kennen' *pa-žintìs* 'Kenntnis'. **gᵘr̥̄ti-s*: gr. βρῶσις 'Speise', lit. *girtis* 'das Trinken, Trinkgelage' *ap-girtis* 'kleiner Rausch' (vgl. *girtas* S. 399) akroat. *po-žrti* klruss. *žerty* = ur-

slav. **žьrti* 'verschlingen' (lit. *gérti* 'trinken' Neubildung wie *gértas*). Ai. *gūrti-ṣ* 'Lob', lat. *grātēs* Pl. 'Dank'. Ai. *pūrti-ṣ* 'Füllung, Erfüllung', lit. *pilti* 'schütten'. Ahd. *gi-dult* 'Geduld' Gf. **tl̥̄ti-s* oder **-tl̥ti-s*, während lat. *ob-lātio* **tl̥̄-* oder **tlā-* hatte. Ai. *kīrti-ṣ* 'Kunde, Erwähnung' und *car-kr̥ti-ṣ* 'rühmende Erwähnung, Preis' (vgl. oben *dhīti-ṣ* : *dí-dhiti-ṣ*).

Zur selben Klasse von Basen gehören zwei Kategorien von *ti*-Formen mit anderem Ablaut, entsprechend den S. 398 f. genannten *to*-Formen. α) **plēti-s* 'Füllung': ai. *prāti-ṣ* gr. (spät) πλῆσις lat. *ex-plētio*. **u̯rēti-s*: av. *ᵘrvā'ti-š* 'Gelübde', gr. ῥῆσις 'das Sprechen'. Ai. *ghrāti-ṣ* 'das Riechen, Geruch' vgl. Part. *ghrātá-s*. Ahd. *hano-crāt* 'das Krähen des Hahns', lit. *gróti* 'krächzen'. Ai. *prá-jñāti-ṣ* 'das Erkennen', gr. γνῶσις 'Erkenntnis', lat. *nōtio*, ahd. *ur-chnāt* 'agnitio', aksl. *po-znatь* 'cognitio' *znati* 'kennen'. Gr. νῆσις 'das Spinnen', ahd. *nāt* 'Naht', Gf. **snēti-s*. Av. *šā'ti-š* apers. *šiyāti-š* 'Freude, Wohlbehagen, Glück' aus **čyāti-š*, lat. *quiēs -etis re-quiētio*. Av. *vasə-yā'ti-š* 'das Gehen nach Belieben, Freiheit der Bewegung', lit. *jotis* 'Ritt, Reiterei' *jóti* 'reiten'. Lat. *hiātio*, lit. *žiotis* 'Riss, Kluft' *-žióti* 'den Mund aufsperren'. Ai. *vāti-ṣ* 'Wind' (Gramm.) av. *fra-vā'ti-š* 'das Auslöschen', gr. ἄησις 'das Wehen'. β) Ai. *sániti-ṣ* neben *sāti-ṣ* 'Gewinnung, Erlangung', av. *paviti-š* neben *pū'ti-š* 'Fäulnis'. Gr. ἔμεσις 'das Erbrechen', lat. *vomitio*. Gr. γένεσις 'Ursprung'. κρέμασις das Aufhängen'.

Hier mag noch genannt sein ai. *nákti-ṣ* lat. *nox* got. *nahts* ahd. *naht* aisl. *nótt* lit. *naktìs* aksl. *noštь* 'Nacht' von einer Basis **onoqu̯-* oder **onogu̯-* (vgl. lit. *isz anksto* 'von früh an', ai. *aktú-ṣ* 'Licht, Stral'), neben **noqu̯t-* (S. 426). Zu dem auf gleichartiger Basis beruhenden ai. *anák-ti* 'er salbt, schmückt' stellt sich ai. *vy-akti-ṣ* ('Herausputzung') 'Manifestation' av. *vyāxti-š* 'Schmuck, Aufputz' aus **vi-axti-š* (vgl. *hv-a'wyāsta-* 1 § 935), und zu Basis *au̯eg-* 'augere' lat. *auctio*, lit. *áukti* 'wachsen'.

323. c) Als den in § 296 erwähnten lat. *monitus* und gr. φορητός entsprechend sind hier *monitio* und φόρησις zu nennen. Formen mit urar. *-iti-*, von dem nicht zu wissen ist, ob es uridg. *-iti-* oder *-əti-* gewesen ist: ai. *úditi-ṣ* 'Rede' wie

Part. *uditá-s* zu *váda-ti* 'er redet', av. *hačiti-š* 'Begleitung' zu W. *sequ-* 'sequi', *aⁱniti-š* 'das Nichtvergewaltigen' neben *aⁱnita-* 'nicht vergewaltigt', aus **an-initi-* und **an-inita-* (1 S. 860), zu *inita-* 'vergewaltigt' Präs. *inaoⁱti* = ai. *inó-ti*. Unklar ist auch *-id* in ir. *saigid* 'das Aufsuchen' zu *saigim* 'ich suche auf', *iar-figid* 'Befragung' zu *iar-faigim* 'ich frage'.

324. d) Zu den Verbaladjektiva auf *-ātó-*, *-ētó-*, *-ōtó-*, *-ītó-*, *-ūtó-* § 297 und zu den Abstrakta auf *-ātu-* usw. § 332 stellen sich: Gr. ὅρᾱσις 'das Sehen', lat. *satiās*, *plantātio* umbr. a n t e r v a k a z '*intervacatio, intermissio' osk. *medicatinom* 'iudicationem', lit. *lankóti* 'hin und her biegen' aksl. *ląkati* 'täuschen, betrügen', preuss. *waitiāt* aksl. *vě̌štati* 'reden'; gr. κόσμησις 'das Ordnen', vereinzelt stehend got. *fahēþs* (*-ēdi-*) 'Freude' (während in got. *arbaiþs* ahd. *arbeit -ti-* dem Präsensstamm zugefügt ist, s. § 201. 296. 325), lit. *gůdě́ti-s* 'gierig sein' aksl. *razuměti* 'verstehen'; gr. ἀξίωσις 'Würdigung', lit. *jůkúti* 'Scherz treiben'; lat. *sortītio*, aksl. *gostiti* 'bewirten'; gr. ἄρτῡσις 'Zubereitung', lat. *salūs*, *tribūtio*.

Gr. κάθαρσις 'Reinigung' (καθαίρω), κήρῡξις 'Verkündigung' (κηρύσσω). Lit. *áuksinti* 'vergolden' zu Präs. *áuksinu*.

Anm. Im Griech. sind neben πίστις, πύστις auffallend die Formen wie ἀγόρασις böot. ἀγόρασσις (ἀγοράζω), στέγασις arg. ἀπο-στέγασσις (στεγάζω), ὅπλισις (ὁπλίζω) sowie σχίσις (σχίζω) vgl. ai. *chitti-ṣ̌* S. 430), φράσις (φράζω), ζέσις (ζέω W. ζεσ-). Das Nebeneinander von böot. ἀγόρασσις und (Aor.) κατασκευάττη macht die Annahme unmöglich, dass die Formen durch den *s*-Aorist von Dentalstämmen beeinflusst seien. Vermutlich sind sie nach der Art von δάμα-σι-ς neben δαμάζω, κτί-σι-ς (ai. *kṣ̌iti-ṣ̌*) neben κτίζω u. dgl. geschaffen worden; vgl. ἐργάτης (vgl arg. ἐργασίᾱ) trotz ἐργάζομαι, wie δυνάτης. In den böot. arg. Formen auf -σσις ist das erste σ nach ἀγοραστής ἀγόρασμα, στεγαστός στέγασμα eingedrungen (anders ausgedrückt: das σ von ἀγόρασις ist zur Hälfte zur vorausgehenden Silbe gezogen worden nach Anleitung von ἀγορασ|τής usw.), so dass sich z. B. ἀγόρασσις zu ἀγόρασις verhält wie ἐργαστής zu ἐργάτης, δυνάστης zu δυνάτης, κτίστης zu κτίτης. S. Buck Class. Rev. 1905 S. 244 f.

325. e) Formen auf *-e-ti- -o-ti-*. Vgl. § 298. 333.

Gr. σχέσις 'Haltung, Beschaffenheit' wie ἄ-σχετος. Av. *ᵘrvaⁱti-š* 'Vertrag' wie *ᵘrvatə-m*.

Ai. *vasatí-ṣ̌* 'Wohnung, Nest', *dṛśatí-ṣ̌* 'Ansehen', *ramáti-ṣ̌*

'Ort des angenehmen Aufenthalts' Adj. *rámati-ṣ* 'gerne verweilend', *arati-ṣ* M. 'Diener', *vṛkdti-ṣ* M. 'Verderber, Räuber', av. *vanaⁱti-š* 'Sieg', *apatəe* 'zu erreichen, einzuholen'. Gr. λάχεσις 'Loos, Schicksal', εὕρεσις 'das Finden'. Lat. *seges, merges, teges* (vgl. § 314). Lit. *-etis* und *-atis*, z. B. *gaiszatis* 'Versäumnis' zu *gaĩszti* 'säumen', s. Leskien Bild. d. Nom. 569 f. 571. — Im Germ. Übergang auf abgeleitete Präsensstämme: got. *arbaiþs* und *fulleiþs*, s. § 201. 296.

326. *-s-ti-*, den Konglutinaten *-s-ni-* (§ 200) und *-s-tu-* (§ 334) zu vergleichen, findet sich in einiger Verbreitung im Germ. und Balt.-Slav., anderswo selten. Ai. *śruṣṭi-ṣ śrúṣṭi-ṣ* 'das Willfahren, Willfährigkeit' av. *a-srušti-š* 'Ungehorsam', as. aisl. *hlust* 'Ohr', zu ai. Part. *śrṓṣa-māṇa-s* und zu ai. *śrávas-* (§ 398. 411), W. *k̑leu-*; ai. *vi-tasti-ṣ* av. *vī-tasti-š* 'die Spanne', zu ai. *tąsdya-ti* 'er zerrt hin und her' usw., W. *ten-*; av. *yaoxšti-š* 'Fertigkeit, Gewandtheit, Geschick', W. *i̯eug-* 'iungere'. Lat. *fustis* vermutlich aus **futsti-*, W. *bhaud-* in ahd. *bōȥȥan* 'schlagen, stossen'. Got. *us-wahsts* 'Wachstum' (vgl. *wahstus* § 334, ahd. *wasmo* S. 171), zu got. *wahsan*, W. *au̯eg-*; mhd. *bluost* neben *bluot* 'Blüte' zu *bluoen* 'blühen', vgl. lat. **flōs-flōr-*; ahd. *gi-swulst* 'Geschwulst' zu *swellan* mit *ll* aus *lz*, zu *swil* N. 'Schwiele' aus **su̯elos* (1 S. 778), wie ahd. *wurst* ('Gemengsel') 'Wurst' zu *werran* mit *rr* aus *rz*; ahd. *trust* aus **truhst* neben *truht* aisl. *drótt* 'Schar, Gefolge'; got. *ala-brunsts* 'Brandopfer' zu *brinnan*; ahd. *kunst* 'Kunst' neben got. *ga-kunds* 'Unterordnung, Gehorsam' (S. 434); got. *ansts* ahd. *anst* aisl. *ǫst* 'Gunst, Gnade' ahd. *ab-unst* 'Misgunst' neben aisl. *ǫf-und* 'Misgunst' zu ahd. *unnan* 'gönnen'; ahd. *spanst* 'Verlockung' zu *spanan* 'verlocken'; *last* 'Last' zu *(h)ladan* got. *-hlaþan* 'laden'; *quist* 'Verderben, Vernichtung' zu lit. *gendù gèsti* intr. 'verderben', Gf. **gᵘ̯edhs-ti-* (IF. 6, 103, Johansson IF. 19, 117); got. *haifsts* 'Streit' ags. *hǽst* 'Gewalt, Heftigkeit' neben aisl. *heipt* 'Hass, Rache' (vgl. 1 S. 703. 711, Uhlenbeck Got. Wtb.[2] 69). Lit. *skìlstis* 'Klauenspalte des Rindes' zu *skélti*, *mąstis* 'Nachdenken' zu *miñti*, *ugnā-dekstis* neben *ugnā-dektis* 'brennende Kälte', *sakstis* neben *saktìs* ('Heftung') 'Schnalle' zu *segù*, *varpstis* 'Spindel' zu *verpiù*, u. a.

Hier mag auch erwähnt sein das vermutlich mit got. *figgrs* 'Finger' zu verbindende **pn̥ksti-s* 'Faust' ahd. *fūst* ags. *fȳst* urgerm. **funχsti-z* aksl. *pęstь*; dazu lit. *kúmstė* 'Faust' aus **punkstįē* für **punkstis*, das wohl aus dem Germ. entlehnt ist. Vgl. 1, S. 410. 586. 703. 712.

327. 2) *-ti-* als sekundäres Formans erscheinend.

a) Zahlabstrakta, vgl. **dek̑m̥t-* § 316. **dek̑m̥ti-s* 'decas': ai. *daśati-ṣ̌* ('Anzahl von 10 und von 100') aisl. *tiund* lit. *dėszimtis* aksl. *desętь*; ai. *navati-ṣ̌* av. *navaⁱti-š* 'Anzahl von 90' aisl. *níund* aksl. *devętь* 'Anzahl von 9'. Ai. *ṣaṣṭi-ṣ̌* 'Anzahl von 60', aksl. *šestь* 'Anzahl von 6'. Ai. *paṅkti-ṣ̌* aisl. *fimt* aksl. *pętь* 'Anzahl von fünf'. Vgl. 2[1] S. 474 ff. — Diese Zahlwortbildungen lassen vermuten, dass dasselbe Formans enthalten ist in ai. *táti* 'so viele' *káti* 'wie viele?', lat. *tot quot* aus **toti *quoti* (vgl. *toti-dem*). Ursprünglich waren das wohl Substantiva und zwar Nom.-Akk. Sg. N. Nach Art der indeklinabeln Grundzahlwörter wie **penqᵘe* 'quinque' wurden sie indeklinable Adjektiva (vgl. ai. *śatám akṣ̌ábhiḥ* 'centum oculis' statt *śatḗnākṣ̌ṇā́m* u. dgl.). Im Griech. wurden sie durch Einstellung in die *o*-Deklination wieder deklinabel gemacht: τόσσοι τόσοι = *τοτι̯ο-. Über ai. *tati-thá-s kati-thá-s* lat. *cotti-diē* s. § 287 S. 391 f.

b) Sonstiges.

α) *-o-ti-* (*-e-ti-*), vgl. *-o-tā- -e-tā-* § 309. Lit. *aklatis* 'Blindheit' zu *àklas* 'blind', *pirmatis* 'principatus' zu *pir̃mas* 'erster', *vënatis* 'Einheit' zu *vënas* 'unus', aksl. *ląkotь* neben *ląkota* 'Widerhaken, hamus' zu *ląkъ* 'krumm, gebogen', *lichotь* 'ἀνωμαλία' neben *lichota* 'Schlechtigkeit' zu *lichъ* 'übermässig, nimius'. Dazu aus dem Got. vielleicht *fulliþē* 'pleniluniorum' (Kol. 2, 16) vgl. ahd. *fullida* S. 416 und lit. *pilnatis* F. 'Fülle' *pilnatis* M. (*i̯o*-Stamm) 'Vollmond', doch kann die Form auch auf einen Stamm *fulliþa-* (N.) bezogen werden.

β) *-i-ti- -u-ti-*. Got. *gamainþs* 'Gemeinde', wie *gamaindūþs* (§ 343) zu *ga-maini-* 'communis', vgl. ahd. *gimeinida* S. 418. Aksl. *lakъ-tь* M. 'Ellenbogen' (vgl. lit. *olektis* F., lett. *ûlekts* F. 'Ellenbogen') und *nogъtь* 'Nagel' mit Gen. Pl. *lakъt-ъ, nogъt-ъ*

(§ 316); zum letzteren Wort lit. *nagùtis* M. (*i̯o*-Stamm) Demin. zu *nāgas* 'Fingernagel', preuss. *nagutis* 'Fingernagel'.

γ) *-n̥-ti-*. **i̯uu̯n̥ti-s* 'Jugend' zu ai. *yúvan-* 'iuvenis': ai. *yuvati-ṣ́* konkret 'Jungfrau', ahd. *iugund* ags. *ȝeoȝoð* 'Jugend' (engl. *youth* 'Jugend' und 'junge Person'), deren innerer Guttural in urgerm. Zeit in die Form **i̯uu̯únþi-z* (vgl. got. *junda* aus **i̯uu̯undó* S. 418) hineingekommen ist durch Anähnlichung an das formantisch gleichartige ahd. *tugund* 'Tüchtigkeit, kräftige junge Mannschaft'. Lat. *sēmentis* 'Saat, Aussaat, Saatzeit' zu *sēmen*. Ir. *elit* 'Reh' Gf. **eln̥-ti-s* neben *elain* 'Hindin', s. S. 421. Vgl. hierzu gr. πρόφρασσα als F. zu πρό-φρων 'willfährig'.

δ) *-esti-* *-osti-*. Zusammenhang mit den neutralen *es*-Stämmen tritt nur im Balt.-Slav. fassbar zutage. Im Lit. *-estis*, was öfters m. (*i̯o*-Flexion) geworden ist: *augestis* M. 'Wuchs' vgl. ai. *ójas-* 'Kraft'; *kal̃bestis* F. 'Spruch, Rede', wie *kal̃besnis* M. 'Gerede' (S. 289), zu *kal̃bes-i-s kalbes-ė* 'Rede'; *ė́destis* (Genus unbestimmt) 'Futter' zu *ė́des-i-s* 'Frass'; *mõkestis* M. 'Zahlung' neben *mõkesnis* 'Zahlung'; *gailestis* F. 'Mitleid, Reue'; *biaurẽstis* F. 'Gräuel, Scheusal'. Daneben lit. *-astis*, wie *rimastìs* F. 'Ruhe', *pýkastis* M. 'Bosheit, Zorn'. Aksl. *ązostь* 'Enge' vgl. ai. *áṁhas-* N. 'Enge', zu aksl. *ązъ-kъ* 'enge' (ähnlich lat. *angustus angustiae* neben *angor*, S. 403), und weiterhin *-ostь* zur Bildung von Abstrakta von beliebigen Adjektiva aus, seltner von Substantiva aus, z. B. *dlъgostь* 'Länge' zu *dlъgъ* 'lang', *junostь* 'Jugend' zu *junъ* 'jung', *dobljestь* 'Tapferkeit' zu *dobljь* 'tapfer', *zvěrostь* 'Wildheit' zu *zvěrъ* 'wildes Tier'. Dass im Slav. die Formansgestalt *-osti-* (mit *o*) durchdrang, darauf war wohl *-ota* von Einfluss, z. B. *junota* neben *junostь*, *čistota* neben *čistostь* usw. (S. 417). Zweifelhaft ist, ob ebenfalls von *es*-Stämmen aus gebildet worden sind ai. *gábhasti-ṣ́* F. M. 'Vorderarm, Hand, Gabel', zu lit. *gabanà* 'Armvoll' ir. *gabul* 'Gabel' (an gr. ἀγοστός 'zum Fassen gekrümmte Hand' erinnernd, s. IF. 18, 129 ff.), *pulasti-ṣ́* 'wer schlichtes Haupthaar trägt', zu *pulaka-s* 'das Sträuben der Härchen am Körper' *palasti-ṣ́* vielleicht 'wer altersgrau ist' (vgl. *palitá-s* 'altersgrau'), av. *sārasti-š* 'kaltes Fieber', zu *sarᵉta-* 'kalt', *kapasti-š*, Name einer Krankheit. Unklar ist auch die

formantische Konstitution der arm. *i*-Stämme *aruest* 'Kunst', *aṙ-agast* 'Hülle, Vorhang' u. a.

ε) Ai. *addhātí-ṣ* 'wer die Wahrheit erkannt hat, Weiser' zu *addhā́* Adv. 'sicher, fürwahr'.

Formantia *-tu-* und *-ātu-* *-ētu-* *-ōtu-* *-ītu-*, *-etu-*, *-stu-* *-estu-*[1]).

328. Mit *-tu-* *-teu-* waren seit uridg. Zeit Verbalabstrakta (und auf ihnen beruhende Gegenstandbenennungen) gebildet. Diese waren allermeistens Maskulina. Fem. Abstrakta mit *-tu-* erscheinen nur im Ar. und im Germ., vermutlich infolge einzelsprachlichen Übergangs zu diesem Genus. Im Griech. erscheinen für diese *tu*-Abstrakta Feminina auf -τῡς (-τυς) Gen. -τυος, entsprechend dem Typus ἰθύς -ύος 'Richtung' (§ 130. 131); da diese Klasse in der Hauptsache die uridg. *-tu-* : *-teu*-Klasse fortzusetzen scheint, die sich im Griech. in einem gewissen Umfang nur bei den hergehörigen Zahlwortbildungen behauptet hat (§ 335), so wird sie hier mit behandelt. Auf den uridg. *tu*-Abstrakta beruhen Infinitive, Gerundia, Supina des Arischen, Italischen, Keltischen, Baltisch-Slavischen, z. B. Akk. auf **-tu-m* im Ar., Ital., Balt.-Slav. Wo Nomina agentis mit *-tu-* vorliegen, sind sie wie die Nomina agentis mit *-ti-* z. B. ai. *dhūtí-ṣ* 'Schüttler' (§ 318) zu beurteilen: z. B. ai. *mántu-ṣ* M. 'Rat, Ratschlag' und 'Ratgeber', aisl. *vǫrðr* M. 'Wacht' und 'Wächter, Wärter', got. *hliftus* M. 'Dieb' (vgl. aksl. *tatь* 'Dieb' § 318); gr. φῖτυς 'Erzeuger' schloss sich an das ältere N. φῖτυ. Sekundär war auch die (seltne) adjektivische Funktion der *tu*-Stämme, wie ai. *tapyatú-ṣ* 'heiss, glühend' (vgl. *pūtí-ṣ* 'stinkend' = av. *pūⁱti-š* 'Fäulnis'). Für die lit. Adjektiva auf *-tùs* wie *statùs* 'aufrecht, steil' ist der in dieser Sprache sehr beliebte Übergang der Adjektiva auf *-as* in die *u*-Flexion zu beachten.

Neutra mit *-tu-* sind selten.

Der Wortton wechselte zwischen Wurzelbetonung und Formansbetonung und zwar im Ai. in weitem Umfang in Zusammen-

1) Benfey Die Suffixe τυ, *tu* samt *âtu*, KZ. 2, 215 ff. van Helten Über die westgerm. Entsprechungen von altem **-nassuz* usw., PBS. Beitr. 17, 297 ff.

hang mit Vollstufe und Schwundstufe der Wurzel, z. B. *gántu-ṣ̌ dhā́tu-ṣ̌* : *r̥tú-ṣ̌ aktú-ṣ̌*. Bei den dem Verbalsystem als Infinitiv usw. angegliederten Kasus erscheint diese Verschiedenheit auch zwischen den verschiedenen Kasusformen, z. B. *gántum étum dhā́tum* : *gatvā́ itvā́ hitvā́*, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass der Instr. auf *-tvā́* auch zu den *-tu̯o-* : *-tu̯a*-Stämmen (§ 337 ff.) gerechnet werden kann. Beispiele für den Accentwechsel im Germ. sind: got. *dauþus*, *wulþus* : *flōdus*, *skildus*. Im Ital. und im Balt.-Slav. ist die Regelung der Wurzelvokalisation unserer Verbalabstrakta in engem Zusammenhang mit derjenigen der Wurzelvokalisation der *ti*-Abstrakta und der *to*-Partizipia verlaufen.

329. 1) Die geschlechtigen *tu*-Stämme.

a) **pr̥tu-* (**pertu-*) 'Durchgang, Übergang, Passage': av. *pər²tu-š* M. F. (urar. **pr̥tú-š*) und *pəšu-š* M. (urar. **pŕ̥tu-š*) 'Durchgang, Furt, Übergang, Brücke', lat. *portus* 'Haustür' (XII tabb.), 'Hafen' *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen', kymr. *rhŷd* corn. *rid* 'vadum', ahd. *furt* M. 'Furt' urgerm. **furđú-z*, aisl. *fiǫrđr* 'enger Meerbusen' urgerm. **férþu-z* oder **ferđú-z*. Ai. *svā́itu-ṣ̌* (**sva* + *ētu*) 'eigenen Gang habend' Inf. *étum étavē* Ger. *itvā́* zu *é-ti* 'er geht', lat. *ad-itus* Sup. *itum itū*, lit. *eĩtų* aksl. *itъ* 'zu gehen'. Ai. Ger. *śritvā́* zu *śrdya-ti* 'er lehnt', gr. κλειτύς 'Abhang, Hügel'. Got. *liþus* ahd. *lith lid* aisl. *liđr* M. 'Glied' zu aisl. *limr* 'Glied' lit. *lẽmū̃* 'Statur'. Ai. *ótu-ṣ̌* M. 'Einschlag des Gewebes', Inf. *ótum* 'zu weben'. Ir. *guth* M. 'Stimme' urkelt. **gutu-s* vgl. ai. *gáva-tē* 'er tönt'. Ai. *mántu-ṣ̌* M. 'Rat, Ratschlag; Ratgeber' av. *mantu-š* 'Berater, Besorger', ai. Inf. *mántavē* Ger. *matvā́* zu *mányа-tē* 'er denkt', lat. Sup. *re-mentum* zu *reminīscor*, lit. *mińtų* 'zu gedenken'. Ai. *tántu-ṣ̌* M. 'Faden' Inf. *tantum* Ger. *tatvā́* zu *tanó-ti* 'er dehnt', lat. Sup. *ten-tum -tū*. Ai. *gántu-ṣ̌* M. 'Gang, Weg' Inf. *gántum gántavē* Ger. *gatvā́* zu *gáma-ti* 'er geht', lat. *ad-ventus* Sup. *ven-tum -tū*, W. *gu̯em-*. Ai. Inf. *kártum kártavē* Ger. *kr̥tvā́* zu *kr̥ṇó-ti* 'er macht', ir. *cruth*, Gen. *crotha*, M. 'Gestalt' kymr. *prŷd* M. 'forma, species, vultus' Gf. **qu̯r̥tu-s* (1 S. 1093). Lat. *voltus* 'Gesichtsausdruck, Aussehen' (Gf. **u̯eltu-s* oder **u̯l̥tu-s*), got. *wulþus* M. 'δόξα, hohe Vorstellung von etwas, Herrlichkeit' (neben *wulþra-* 'hohe Bewertung, Wichtigkeit' ags. *wuldor* N.

'Herrlichkeit'), vielleicht zu lett. *wiltus* 'Betrug' lit. *vilti-s* 'hoffen'. Ai. *r̥tú-ṣ̌* M. 'bestimmte Zeit, rechte Zeit' (vgl. av. *ratu-š* § 333). Got. *lustus* M. ahd. *lust* M. 'Lust', zu ai. *abhi-lāṣa-s* 'Verlangen, Lust' (1 S. 430). Ai. Inf. *vē̆ttum vē̆ttavē* Ger. *vittvā́* zu *vinda-ti* 'er findet, wird habhaft', lat. *vīsus*, Sup. *vīsum*, ir. *fiss* M. 'das Wissen'. Ai. Ger. *juṣṭvā* zu *jṓṣa-ti* 'er hat Gefallen an etwas', lat. *gustus*, bret. *di-us* 'élection, élire', got. *kustus* ahd. *kust* M. 'Prüfung', aisl. *kosto kostu* Akk. Pl. zu *kostr* M. 'Bedingung'. Lat. *jussus*, Sup. *jussum jussū*, lit. *jùstų* 'anzufangen sich zu regen', W. *i̯udh-*. Ir. *drucht*, Gen. *druchta*, 'Tau, Tautropfen' Gf. **druptu-*, zu ahd. *triofan* 'tropfen'. Ai. Ger. *śastvā́* zu *śą́sa-ti* 'er rezitiert', lat. *cēnsus* für **censtu-*. Ai. *várttu-* 'Wendung' in *tri-várttu-ṣ̌* 'dreifach', lat. *versus* Sup. *versum versū*, lit. *veȓstų* 'zu wenden' *viȓstų* 'umzufallen', W. *u̯ert-*. Gr. φραστύς 'Nachdenken, Überlegung' zu φράζω, lit. *giȓstų* 'zu vernehmen' zu *girstù* Prät. *girdaũ*. Lat. Sup. *rēctum rēctū* zu *rego* (zum *ē* vgl. Part. *rēctus* § 294 S. 398), aisl. *réttr* M. 'Recht', vgl. ir. *recht* N. 'Recht', gall. *Rectu-genus*. Ai. Inf. *páktum páktavē* Ger. *paktvā́* zu *páca-ti* 'er kocht', lat. Sup. *coctum coctū*, aksl. *peštъ* 'zu backen' nach dem Inf. *pešti* (1 S. 585). Gr. ἀπ-εστύς 'Abwesenheit' zu ἐστὶ 'er ist'. Lat. *cōn-spectus* zu *specio*. Arm. *ard* 'Form' *z-ard* 'Schmuck' (St. *ardu-*), gr. ἀρτύς 'Verbindung' (ἀρτύω 'ich passe an'), lat. *artus* 'Gelenk, Glied'.

Ai. *dhā́tu-ṣ̌* M. 'Bestandteil, Element', Inf. *dhā́tum* Ger. *dhitvā́ hitvā́* zu *dádhā-ti* 'er setzt' av. *vī-δātu-š* 'Begründung', lat. *con-ditus* Sup. *-ditum -ditū*, lit. *dḗtų* aksl. *dětъ* 'zu setzen, legen'. Lat. *satus* Sup. *satum satū* zu *se-ro sēmen*, lit. Sup. *sḗtų* zu *sḗju* 'ich säe'. Ai. Inf. *dā́tum dā́tōṣ̌ dā́tavē* Ger. *da-ttvā́* zu *dádā-ti* 'er gibt', lat. *datus*, Sup. *datum datū*, lit. *dū́tų* aksl. *datъ* 'zu geben' russ. *do dátok* 'Nachgabe, Nachzahlung' (urslav. **-datъ-kъ*), W. *dō-*. Ai. Inf. *sthā́tum* Ger. *sthitvā́* zu *sthā-* 'stare', lat. *status*, Sup. *statum statū*, lit. *pa-stótų* 'zu werden' aksl. *statъ* 'sich zu stellen' *ne-do-statъkъ* 'Mangel', W. *stā-*.

Ai. Inf. *pā́tum pā́tavē pā́tōṣ̌* Ger. *pītvā́* zu *pā́-ti* 'er trinkt', lat. *pōtus*, aksl. *pitъ* 'zu trinken' russ. *na-pitok* 'Getränk' (urslav. **-pitъ-kъ*), W. *pō(i)-*. Ai. *pitú-ṣ̌* M. av. *pitu-š* M. 'Nahrung, Speise' ir. *ith* akymr. *it* 'frumentum' urkelt. *[*p*]*itu-s*, lit. *pė̃tūs* Pl. 'Mittag-

essen, Mittag', W. *pā(i)*- (Osthoff Suppl. 55 f.). Av. *vī-δātu-š* (*-δōtu-* 1 S. 165) M. 'Zerteilung, Auflösung' (ai. *dā́tu* N. 'Teil'), gr. δαιτύς 'Mal' δαιτυ-μών 'Gast', W. *dā(i)*- ai. *dyá-ti* 'er schneidet ab'. Ai. *sḗtu-ṣ* M. 'Verbindung, Damm, Brücke' Adj. 'bindend' av. *haētu-š* M. 'Damm', ai. Inf. *sā́tum sḗtavē* Ger. *sitvā́* zu *syá-ti* 'er bindet'. Ahd. *fridu* as. *frithu* M. ags. *freodo friđu* F. aisl. *friđr* M. 'Friede' urgerm. **friþu-z*, zu got. *freidjan* 'schonen' aisl. *fríđr* 'hübsch, schön' (S. 397).

Ai. Inf. *ā́ptum* zu *āpnṓ-ti* 'er erreicht', lat. *ad-eptus* zu **apio, aptus*.

330. b) Bei den zweisilbigen Basen kommen die verschiedensten Ablautstufen nebeneinander vor, ohne dass, wie in § 295 und 322, chronologische Scheidungen durchzuführen sind. Diese Mannigfaltigkeit war grossenteils durch Anschluss an die jedesmal verwandten Nominal- und Verbalformen hervorgerufen. Ai. Inf. *bhávitum* Ger. *bhūtvā́* zu ai. *bháva-ti* 'er wird, ist', lat. **futu-* in *futuo*, lit. *bū́tų* aksl. *bytь* 'zu sein' aksl. *iz bytъ-kъ* 'Überfluss'; vgl. gr. φῖτυ N. 'Spross' aus *φϝῑ-τυ wie lat. *fītum*, zu einer Basis *bheu̯ē̆i-*. Ai. Inf. *sávitavē sū́tavē* Ger. *sūtvā́* zu *sū́-tē* 'gebiert' *sū́tu-ṣ* F. 'Schwangerschaft, Tracht', vgl. ir. *suth* N. 'fetus'. Ai. *yā́tu-ṣ* M. 'Wind, Zeit, Reisender', womit identisch sein wird *yātú-ṣ* av. *yātu-š* M. 'Zauberei; Zauberer' (vgl. *-yā́van-* 'verfolgend' *yātár-* 'Rächer')[1]), ai. Inf. *yā́tum yā́tavē* Ger. *yātvā́* zu *yā́-ti* 'er geht', lit. *jótų* 'zu reiten'. Av. *jyōtu- jyātav-* M. 'Leben' (1 S. 165)[2]), ir. *bith*, Gen. *betho*, M. 'Welt' gall. *Bitu-rīges* ('Weltkönige'), lit. *gýtų* 'aufzuleben' aksl. *žitь* 'zu leben'. Ai. *pītu-dāru-ṣ* ('Saftbaum, Harzbaum') 'Fichte', gr. πίτυς F. 'Fichte', lat. *pītu-īta* 'zähe Feuchtigkeit, Harz, Schnupfen' (vgl. *pīnus*), vermutlich zu ai. *pyā́ya-tē* 'er schwillt, strotzt'. Gr. ἴτυς äol. Fίτυς F. 'Umkreis, Radkranz, Schildrand', lat. *vitus* M. (Lehnwort?), lit. *výtų* aksl. *vitь* 'zu winden' aksl. *sъ-vitъ-kъ* 'κεφαλίς, caput' russ. *svítok* 'Papierrolle'; dazu gr. ἰτέ[F]ᾱ 'Weide' preuss. *witwan* 'Weide' *ape-witwo* 'Uferweide' (§ 338, c). Got. *leiþu* Akk. (N.?) 'Obstwein' ahd. *līth līd* M. N. aisl. *līđ* N. 'süsses

1) Gr. ζητέω ist fernzuhalten. S. Sommer Griech. Lautst. 157 f.

2) Ai. *jīvā́tu-ṣ* 'Leben' für **jyā́tu-ṣ* durch Anschluss an *jī́va-ti*.

Getränk', lit. *lëtus lytùs* 'Regen' *lëtį* 'zu giessen' *lýtį* 'zu regnen'. Ai. Inf. *jánitōṣ* zu *jána-ti* 'gignit' *jantú-ṣ* M. 'Geschöpf, Kind, Stamm' av. *zantu-š* 'Gau', lat. *genitus*, Sup. *genitum genitū*, *nātus*. Av. *hu-zantu-š* F. ('rechtes Kennenlernen') 'rechtes Innewerden, Teilhaftigwerden' ai. Inf. *jñātum jñātōṣ* zu *jānā-ti* 'er kennt', lat. Sup. *nōtum nōtū* (*ignōtum ignōtū*), aksl. *znatь* 'zu kennen'. Lat. *vomitus*, *gemitus*, *fremitus*. Ai. Inf. *staritavāi stárītavē stártavē* Ger. *stīrtvā str̥tvā* zu *str̥ṇā-ti* 'sternit' av. *xᵛaⁱni-starᵊtu-š* 'mit schöner Divandecke', lat. *strātus* 'das Hinstreuen, Decke' Sup. *strātum strātū*. Gr. βρωτύς 'Essen, Speise', lit. *gértį* 'zu trinken'. Got. *skildus* ahd. *skilt* aisl. *skiǫldr* M. 'der Schild' (ursprüngl. 'Brett'), lit *skéltį* 'zu spalten' (Präs. *skeliù*) *skìltį* 'sich zu spalten' (Präs. *skylù*). Lat. *flātus*, *flētus*. Got. *flōdus* ahd. *fluot* M. 'Flut'.

Ai. *aktú-ṣ* M. 'Zwielicht, Licht, Stral, Dunkel' Gf. **n̥qᵘtu-*, vgl. got. *ūhtwō* F. 'Morgendämmerung, Frühe' urgerm. **unχtwō(n)-* (§ 338, c), lat. *noctū*, Basis *onoqᵘ-* (vgl. S. 435). Lat. *auctus* Sup. *auctum auctū*, lit. *áuktį* 'zu wachsen', Basis *au̯eg-*.

331. c) Den Verbaladjektiva wie lat. *monito-* (§ 296) und den *ti*-Abstrakta wie lat. *monitio* (§ 323) entsprechen solche *tu*-Formen wie *monitus*, Sup. *monitum monitū*.

332. d) Den Verbaladjektiva auf *-āto-*, *-ēto-*, *-ōto-*, *-īto-* (§ 297) und den Abstrakta auf *-āti-*, *-ēti-*, *-ōti-*, *-īti-* (§ 324) entsprechen folgende *tu*-Formen. Gr. βοητύς 'das Schreien, Ruf', zu βοάω; lat. *ornātus* Sup. *ornātum ornātū* umbr. Sup. *anseriato* 'observatum' (zum *-o* s. 1 § 102, 2 S. 108); ir. *nertad* 'das Stärken', zu Präs. *nertaim*, *molad* 'das Loben, Lob', zu Präs. *molaim*; got. *gaunōþus* M. 'Trauer', ahd. *klagōd* M. 'Klage' (im Hd. besonders *-sōd*, *-nōd*, *-lōd*, wie *rīchisōd* 'Herrschaft' zu *rīchisōn*, *ellinōd* 'Eifer, Wettstreit' zu *ellinōn*, *hantolōd* 'Handanlegung' zu *hantalōn*), aisl. *laðað* M. 'Einladung'; lit. *lankótį* 'hin und her zu bewegen' aksl. *lǫkatь* 'zu täuschen, zu betrügen'. Gr. ποθητύς 'das Verlangen', zu ποθέω; lit. *gůdėtį-s* 'gierig zu sein' aksl. *razumětь* 'zu verstehen'. Gr. ἀλαωτύς 'Blendung'; lit. *jůkūtį* 'Scherz zu treiben'. Lat. *vestītus* Sup. *vestītum vestītū*; aksl. *gostitь* 'zu bewirten'. Bei den ir. Substantiva auf *-(i)ud* zu abgeleiteten Präsentia der kelt. 3. Konjugation

(2[1] S. 1128) liegt Zurückführung dieses Ausgangs auf *-ītu-s* nahe, z. B. bei *cāiniud* 'das Schmähen' zu *cāinim* 'ich schmähe', *foillsigud* 'das Zeigen' zu *foillsigim* 'ich zeige', *sudigud* 'das Setzen, Anlage' zu *sudigim* 'ich setze'. — Bei den Römern ging von *magistrātus* (zu *magistrāre* 'regere et temperare') neben *magister*, *jūdicātus* (zu *jūdicāre*) neben *jūdex* ein einheitliches *-ātus* aus zur Bezeichnung eines Amtes u. dgl., wie *tribūnātus* zu *tribūnus*, *pontificātus* zu *pontifex*, *principātus* zu *princeps*. Und in einer freieren Weise wurde im Germanischen *-ōþus* als Konglutinat produktiv (über den Wechsel got. *-ōþus* : *-ōdus*, wie *gaunōþus* : *wratōdus* s. 1 S. 853, Thurneysen IF. 8, 210): ohne dass ein entsprechendes Verbum auf *-ōn* vorhanden war, z. B. got. *gabaúrjōþus* 'Wollust' *manniskōdus* 'Menschlichkeit', ahd. *strītōd* 'Streit' *leichōd* 'hymenaeus, concubitus' *erdbibōd* 'Erdbeben', aisl. *unaðr* 'Wonne'. Das Ags. und das Nord., die den Ausgang *-nōþu-* bevorzugten, wie ags. *haftnoð* 'Haft' zu *hæftnian*, aisl. *batnaðr* 'Verbesserung' zu *batna*, liessen diesen als einheitliches Formans an die Stelle von älterem *-ōþu-* treten, z. B. ags. *fuȝelnoð* für *fuȝeloð* 'Vogelfang' zu *fuȝelian*, aisl. *dugnaðr* 'Tüchtigkeit, Hilfe' zu *duga*.

Gr. ῥυστακτύς 'das Herumzerren, Misshandlung' zu ῥυστάζω, ἁρπακτύς 'Raub' zu ἁρπάζω, ἀκοντιστύς 'das Lanzenwerfen, Lanzenkampf' zu ἀκοντίζω, κιθαριστύς 'das Zitherspielen' zu κιθαρίζω, ἀσπαστύς 'Begrüssung' zu ἀσπάζομαι, χαλεπτύς 'Beschwerlichkeit' zu χαλέπτω. Im Germ. entstand der Ausgang **-assu-z* an den Verba auf got. *-atjan* ahd. *-azzen* (*-ezzen -izzen*) = gr. -αζειν aus *-αδιεεν, wie got. *lauhatjan* 'leuchten'; *-assu-z* also = -αστυ-ς in ἀσπαστύς. So got. *ibnassus* 'Gleichheit, Billigkeit' (vgl. ags. *emness*) von **ibnatjan* (zu *ibns* 'gleich') = ags. *emnettan* 'adaequare'. Frühe hat sich *-assus* von seiner Ausgangsstelle entfernt, und so stehen *hōrinassus* 'Ehebruch' neben *hōrinōn*, *lēkinassus* 'Heilung' neben *lēkinōn* u. dgl., und *-inassus* scheint als einheitliches Konglutinat übertragen zu sein in *kalkinassus* 'Hurerei' neben *kalkjō* 'Hure', *blōtinassus* 'Gottesdienst' neben *blōtan*. Ohne *-n-* im Got. nur *ufarassus* 'Überfluss' zu *ufar* 'über'. Auf ein **knussus* 'das Knien', zu **knutjan* 'knien', lässt got. *knussjan* 'auf die Kniee fallen' schliessen.

(S. 181). Im Westgermanischen erscheinen neben (*-n*)-*ass*(*u*)- auch (*-n*)-*uss*(*u*)- und (*-n*)-*iss*(*u*)- mit mehrfachen, durch Übergang in die Flexion femininischer und neutraler Abstrakta hervorgerufenen Umgestaltungen des auslautenden *-u-*, z. B. ahd. *werdnussa* 'iustificatio' *unwerdnissa* 'contemptio' *hlūtnussī* 'clangor' *volnissī* 'plenitudo'; selten ohne *-n-*, wie *rātussa rātissa* 'Rätsel'. Vermutlich (anders van Helten PBS. Beitr. 17, 297 ff.) waren *i* und *u* in westgerm. *-iss*(*u*)-, *-uss*(*u*)- uridg. *i* und *u*, *-iss*(*u*)- also wie gr. ἀκοντιστύς, *-uss*(*u*)- wie got. *knussjan*.

333. e) Formen auf *-e-tu-* (*-o-tu-*). Vgl. § 298. 325.

Av. *ratu-š* M. 'Zeitraum' neben ai. *r̥tú-ṣ* M. 'bestimmte Zeit, rechte Zeit' (S. 442); von derselben Art vermutlich ai. *krátu-ṣ* M. 'geistige Kraft, Tüchtigkeit' av. *xratu-š* M. 'Absicht, Plan, Geisteskraft, Verstand'.

Ai. *vahatú-ṣ* M. 'Brautzug', *tanyatú-ṣ* 'Donner' zu *tánya-ti* 'es donnert' (vgl. S. 385 über lat. *tonitru s*), Adj. *tapyatú-ṣ* 'heiss, glühend' zu *tápya-ti* 'er erhitzt'. Ir. -(*i*)*ud* bei primären Verba der kelt. 3. Konjugation (2[1] S. 1075 f.) kann auf *-i̯e-tu-s* zurückgeführt werden, z. B. *cuitbiud* 'das Verlachen, Spott' aus **cud-dibithus*, älter vielleicht **com-tibi̯etus*, zu *tibim -tibiu* 'ich lache'.

334. *-s-tu-* (vgl. *-s-ti-* § 326) und *-es-tu-* (vgl. *-es-ti-* § 327, b, b). Lat. *aestus* aus **aidhs + tu-* zu ai. *ēdhas-* gr. αἶθος N. (1 S. 626. 628. 670) vgl. av. *aēsma-* (§ 176, a). Ir. *tes*, Gen. *tesa*, M., kymr. corn. *tes* 'Hitze' urkelt. **tepstu-s* zu ai. *tápas-* lat. *tepor* (1 S. 516. 686). Got. *wahstus* aisl. *vǫxtr* M. 'Wuchs', vgl. got. *us-wahsts* S. 437. Got. *maihstus* ahd. *mist* M. 'Mist' zu ags. *mīʒan* 'mingere' W. *meiĝh-*. Mnd. *hurst horst* M. F. 'Gestrüpp' urgerm. **χurstu-z* mhd. *harst* M. 'Reisighaufe, Haufe, Schar' urgerm. **χarsta-z*, zu lat. *Cerēs Cereris* W. *k̑er-* 'crescere'. Aisl. *lǫstr* M. 'Fehler' urgerm. **laχstu-z* neben ahd. *lastar* N. (§ 255 S. 347). Lit. *skirpstus* M. 'Rotbuche' vgl. *skir̃pstas* 'Schiessbeere' und preuss. *skerptus* 'Rüster'. — Das Konglutinat *-estu-* nimmt man an für ir. *sollus follus* 'glänzend, hell', *dorus* N. kymr. *drws* corn. *daras* 'Tür', urkelt. **du̯orestu* (1 S. 244).

335. *-tu-* in Zahlwortsubstantiva. Die griech. F. τρικτύς 'Dreiheit, Drittel', τετρακτύς 'Vierheit, Vierzahl' sind entweder von den Adv. τρίχα, τέτραχα oder von *τρι-κο- *τετρα-κο-

(: ai. *dvika-* 'aus zweien bestehend', *triká-* 'dreifach') aus gebildet worden. Att. τριττύς F. 'Dreiheit, Drittel' war Umbildung von τρικτύς nach dem Muster von τριττός. Hesych's τριτύς· τριάς, falls unverderbt, stellt sich zu τρίτος, wie πεντηκοστύς F. 'Anzahl von 50' (entsprechend ἑκατοστύς, χιλιοστύς u. a.) zu πεντηκοστός. Neben χιλιοστύς auch χιλιαστύς, zu χιλιάς. Hier ist auch ἥμισυ-ς 'halb' (Pl. ἡμίσεες) aus ἥμιτυς (kret. [ἡ]μιτυ-έκτω), Fem. ἡμίσεια epid. ἡμίτεια, zu nennen. Das Wort war ursprünglich Subst. und zwar M., wurde Neutrum nach τὸ ὅλον (ἥμισυ 'Hälfte') und dann erst adjektivisch (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 90 f.). Zu seiner Formansgestalt *-tu- -teu̯-* vgl. delph. τρικτευαν zu τρικτύς und att. τρίττο(ι)α aus *τριττοϝι̯α. Aksl. mit *-ko-* abgeleitet (§ 377) *četvrьtъkъ* 'Donnerstag' *pętъkъ* 'Freitag' zu *četvrьtъ* 'vierter' *pętъ* 'fünfter'.

336. 2) Die neutralen *tu*-Stämme. Deren gab es in allen Sprachgebieten nur wenige. Ai. *vástu* 'Sitz, Ort, Gegenstand' *vā́stu* 'Stätte, Hofstätte, Haus', gr. ϝάστυ ἄστυ neben ἀστός 'Bürger' kymr. *gwas* ir. *foss* 'Diener' (1 S. 162. 771); ἀστός wohl aus *ϝαστϝό-ς (vgl. ai. *nā́va-vāstva-* Bezeichn. eines mythischen Wesens), gleichwie ἀστικός 'städtisch', kret. ϝάστιος 'städtisch' vermutlich aus *ϝαστϝικος und *ϝαστϝιος hervorgegangen sind (§ 115, b. 376). Ai. *dā́tu* 'Teil' S. 443; Adv. *jā́tu jātú* 'überhaupt, vielleicht, irgend einmal' war wohl ursprünglich 'das Allgemeine', vgl. *jā́ti-ṣ̌* in der Bedeutung 'Gattung, das Allgemeine' aus *ĝn̥ti-s (S. 434); *dā́tu* und *jā́tu* waren Opposita. Gr. φῖτυ 'Spross', wozu φῖτυς 'Erzeuger' (S. 440. 443); ἥμισυ 'Hälfte' § 335. Lat. *artu* neben *artus* S. 442 (N. wie *membrum*); *testu* 'irdnes Geschirr' neben *testum testa*. Ir. *sruth* 'Fluss'; *recht* 'Recht' neben lat. Sup. *rēctum* S. 442; *suth* 'fetus' neben ai. *sū́tu-ṣ̌* S. 443; vgl. auch *dorus* 'Tür' S. 446. Ahd. *līd* aisl. *lið* 'süsses Getränk' S. 443 f.

Formantia *-tu̯o- -tu̯ā-* (*-tuu̯o- -tuu̯ā-*) und *-teu̯o- -teu̯ā-*[1]).

337. In den Formantien *-tu̯o- -tu̯ā-* (*-tuu̯o- -tuu̯ā-*) und *-teu̯o- -teu̯ā-* haben *-o-*, *-ā-* das Aussehen eines an *tu*-Stämme

1) Benfey Idg. Part. Perf. Pass. auf *tua* oder *tva*, Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1873 S. 181 ff. Papageorgios Περὶ τῶν ῥηματι-

angetretenen Bildungselements (§ 93, e, α S. 162, § 124 S. 199 f.), und diese Formantien *-tu̯o-* usw., als einheitliche Gebilde betrachtet, haben das Aussehen teils von primären, teils von denominativen Formantien. Wir teilen nach letzterem Gesichtspunkt ein.

338. 1) Funktion als Primärformans.

a) Gerundiva (Part. Fut. Pass.). Ai. *hántva-s* av. *ja̧ϑwa-* 'occidendus' zu Inf. ai. *hántu-m*, ai. *váktva-s* av. *vaxᵊδwa-* 'dicendus', ai. *kártva-s* 'faciendus' *jántva-s janitva-s* 'procreandus', av. *upa-bərᵊϑwōtara-* 'der leichter hinzubringen ist' *varštva-* 'faciendus' *yašᵊϑwa-* 'venerandus' (für lautgesetzliches **yaštva-*) usw. Das im Ved. oft zweisilbig zu lesende *-tva-* (Edgren Journ. of the Am. Or. Soc. 11, 82 ff.) mag *-tuva-* gewesen sein, doch steckt darin vielleicht zumteil *-tava-* (vgl. *-tavya-* § 113, b S. 187 und gr. -τε[ϝ]ο-ς). Gr. -τε[ϝ]ο-ς in δοτέος 'dandus' γραπτέος 'scribendus' ποιητέος 'faciendus' usw.

b) Lat. *mūtuos* vermutlich aus **moiteu̯o-s*, zu lett. *mītu-s* 'Tausch'; von gleichem Aussehen ist *Fātuos*, Name des Faunus als Weissagers.

Lat. *mortuos* und aksl. *mrьtvъ* 'tot' (vgl. lit. *martvė martuvė* 'Pest') gehören zwar ihrem formantischen Bestandteil nach hierher, sind aber, wie es scheint, von eigentümlicher Entstehungsart. Man betrachtet sie gewöhnlich als Umbildung von **mr̥to-s* = ai. *mr̥tá-s* nach dem Oppositum lat. *vīvos* aksl. *živъ*. Richtiger scheint mir, von **mr̥u̯o-s* = ir. *marb* (1 § 516, 3 S. 468. 2 § 125, d S. 203) auszugehen und anzunehmen, dass in dieses ein *t* ebenso nachträglich hineingekommen ist wie in ai. *mr̥tyú-ṣ* für **mr̥i̯u-s* (§ 150 S. 224).

c) Substantiva. Zu gr. ἴτυς usw. (§ 330 S. 443) gehören: gr. ἰτέ[ϝ]ᾱ (εἰτέ[ϝ]ᾱ) 'Weide', οἰσύη οἴσυον eine Weidenart οἶσος 'Dotterweide' οἶσον 'Strick' (kret. ϝοῖζο-?, s. R. Meister Dor. u. Ach. 1, 81 f.) aus *ϝοιτυο- *ϝοιτυᾱ- (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901

κῶν ἐπιθέτων -τέος -τέα -τέον παρὰ 27 ποιηταῖς τε καὶ πεζοῖς συγγραφεῦσιν, Athen 1880. Bishop The greek verbal in -τεο, A. J. of Ph. 20, 1 ff. 121 ff. 241 ff. Über dieselben Bildungen vgl. die S. 394 Fussn. 1 genannten Arbeiten von Gross, Moiszisstzig, Kopetsch.

S. 91 f.), preuss. *witwan* 'Weide' *ape-witwo* 'Uferweide', vgl. auch aksl. *vĕtvъ* 'Zweig'.

Im Ar. substantivierte Neutra der unter a) genannten Verbaladjektiva, wie ai. *kártva-m* 'zu tuendes Werk, Aufgabe' av. *staoϑwə-m* 'das Beten'. Dazu russ. *jastvo* 'Speise' *šitvo* 'das Nähen' aksl. *čuvitvo* 'Sinnesorgan', auch got. *gaidw* 'Mangel' ags. *ȝád* 'Mangel, Armut', falls es zu ai. *já-hā-ti* 'er verlässt' *hīnd-s* 'verlassen, mangelhaft' oder zu ahd. *geinōn gīēn* 'hiare', nicht zu ahd. *gīt* 'Gier' lit. *geidžù* 'ich begehre' gehört.

Nomina instrumenti. Im Balt. eine produktive Klasse, z. B. lit. *piautùvas* lett. *pl̄autawa* 'Sichel' (lit. *piáuti* 'schneiden'), lit. *autuva-s autava-s* 'Schuhwerk' (*aũti* 'Schuh anziehen'), *broksztùvas* 'Butterfass' (*brŏkszti* 'buttern'), *kosztùvas* lett. *kāstawa* 'Durchschlag, Seihe' (lit. *kószti* 'seihen'), lit. *skiltuvaĩ* Pl. 'Feuerzeug' lett. *schk̄iltawa* 'Feuerstahl' (lit. *skìlti* 'Feuer anschlagen'), preuss. *schutuan* 'Zwirn' (lit. *siúti* 'nähen'). Vgl. Leskien Bild. d. Nom. 565 ff. Aus dem Griech. hierher δίκτυον 'Netz' (das späte δικτυβόλος -βολέω erweist keinen alten *tu*-Stamm) zu δικεῖν 'werfen', vermutlich auch ἄλεισον ἄλεισος 'Weingefäss, Becher' (vgl. oben οἶσος), zu lit. *lẽtus* ('Guss') 'Regen' *lĕti* 'giessen' (S. 444). Seltner sind Personenbenennungen dieser Art: lit. *biaurėtuvas* 'contaminator' zu *biaurĕti-s* 'Abscheu haben', *palaistuvas* 'Nichtsnutz, Hurer' (vgl. *palaidù* § 216) zu lett. *laíst* 'lassen', aksl. *rybitvь* 'Fischer'. Diese verhalten sich zu den neutralen Substantiva, wie gr. δαιτρός zu δαιτρόν usw. (§ 254).

Feminina. Got. *wahtwa* oder *wahtwō* (nur *wahtwōm* Dat. Pl. belegt) ahd. *wahta* 'Wache' zu got. *wakan* 'wachen'; got. *ūhtwō* 'Morgendämmerung, Frühe' neben ai. *aktú-ṣ* (§ 330 S. 444). Lit. *brastva* 'Furt', *nasztvos* Pl. 'Sänfte', *lanstva* 'Viehstall' (zu *lendù* 'ich krieche'). Aksl. *žętva* 'Ernte' (: ai. *hántva-s* S. 448), *žrъtva* 'Opfer', *klętva* 'Schwur, Fluch', *britva* 'Scheermesser', *molitva* 'Gebet', *želĕtva* 'Trauer', *rъvatva* 'das Reissen' (Krankheit).

d) *-s-tu̯o-*, vielleicht im Anschluss an Nomina auf *-s-tro-* (§ 255): got. *waúrstw* 'Arbeit, Werk' zu *waúrkjan* 'wirken' (1 S. 703), wohl auch in aksl. *bĕstvo* 'Flucht', zu *bĕžati* 'fliehen', vgl. *šьstvьje* 'Reise, πορεία' zu *šьd-* (Meillet Études 306 f.).

339. 2) Funktion als Sekundärformans.

Neutrale Abstrakta auf *-tu̯ó-m* im Ar. und Germ.: ai. *dēva-tvá-m* 'Göttlichkeit' zu *dēvá-s* 'Gott', *śatrutvá-m* 'Feindschaft' zu *śátru-ṣ* 'Feind', *bhrātr̥tvá-m* 'Brüderschaft' zu *bhrátar-* 'Bruder', *rakṣastvá-m* 'dämonische Natur' zu *rakṣás-* 'Unhold, Dämon', *priyatvá-m* 'das Geliebtsein' zu *priyá-s* 'lieb, beliebt', av. *fratə-maϑwə-m* 'Primat' zu *fratəma-* 'primus', *ratuϑwə-m* 'Richteramt' zu *ratu-š* 'Richter', got. *þiwadw* 'Knechtschaft' zu *þius* 'Knecht'. F. im Germ.: got. *frijaþwa* 'Liebe' (vgl. oben ai. *priyatvá-m*) zu *freis* 'frei' *frijōn* 'lieben', wonach als Oppositum *fijaþwa* 'Feindschaft' zu *fijan* 'hassen'. Lit. *senatvė* 'Alter' zu *sẽnas* 'alt'.

Nicht ganz klar sind die slav. Abstrakta auf *-ьstvo*, wie aksl. *božьstvo* 'Göttlichkeit, Gottheit' zu *bogъ* 'Gott', *ženьstvo* 'Weiblichkeit' zu *žena* 'Weib', *blędьstvo* 'Windbeutelei' zu *blędь* F. 'Betrug, Possen', *dětьstvo* 'Kindheit' zu *dětę* 'Kind', *zělьstvo* 'Heftigkeit' zu *zělъ* 'heftig', *velьjьstvo* 'Grösse' zu *velьjь* 'gross'. *-ьs-* scheint identisch zu sein mit dem *-is-* von *-is-qo-* slav. *-ьskъ* (§ 384), z. B. *ženьstvo* : *ženьskъ*. Dann sind die von Adjektiven aus gebildeten Abstrakta, wie *zělьstvo*, die älteste Schicht der *ьstvo*-Formen. Vielleicht ist aber *-ьstvo* direkt mit dem preuss. *-iskwā-* der Abstrakta wie *labbisku* 'Güte', *seilisku* 'Andacht', *deiwūtisku* 'Seligkeit' (Leskien Die Declin. im Slav.-Lit. u. Germ. 6, Berneker Preuss. Spr. 173 f.) zu verbinden. Dann fragte es sich weiter, ob das *k* des Preuss. oder das *t* des Slav. der ältere Laut gewesen ist.

Delph. ἥμισσον aus *ἥμισυ̯ο-ν, zu ἥμισυ, war eine griech. Neuerung von derselben Art wie γλυκκόν, s. S. 157.

Formantia *-tāt-* *-tāti-* und *-tūt-* *-tūti-*[1]).

340. Diese Formantia sind Konglutinate mit *-t-* (§ 312 ff.) und *-ti-* (§ 318 ff.) als Schlussbestandteil. Das Schwanken zwischen konsonantischer und *i*-Deklination, z. B. ai. *sarvátāt-* und *sarvá-*

1) Th. Aufrecht Das Affix τητ *tât*, KZ. 1, 159 ff. Max Müller Über das Suffix *tāti*, Essays 4, 353 ff. C. Angermann Das Suffix τητ in Primärbildungen, Curtius' Stud. 3, 122 ff. K. Walter Das lat. Suffix *-tāt* und *-tūt*, KZ. 10, 159. C. v. Paucker Die [lat.] Substantiva abstracta auf *-tas*, KZ. 23, 138 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-tas*, Wölfflin's Archiv 8, 321 ff.

tāti-, gleicht den Doppelheiten **deḱm̥t-* : **deḱm̥ti-* 'Dekade', ai. *sam-it-* *sám-iti-* u. dgl.

Die Formen sind fem. und zwar Eigenschaftabstrakta. Nur im Irischen ist *-tūt-* maskulinisch.

341. 1) *-tāt-* *-tāti-*. Die hierher fallenden Substantiva entsprangen aller Wahrscheinlichkeit nach durch Erweiterung der in § 309 besprochenen Eigenschaftabstrakta auf *-tā*, vgl. z. B. ai. *dēvátā-* und *dēvátāti-*, ai. *gurutā-* und gr. βαρύτης -τος. Eine wesentliche Bedeutungsmodifikation ist durch diese Erweiterung wohl nicht bewirkt worden, und es liegt demnach eine uridg. Formanshäufung oder -kontamination vor von ähnlicher Art wie z. B. bei dem ai. (Abstrakta bildenden) *-tvá-tā-* in *puru-ṣatvátā-* 'Menschheit, Menschenweise' oder bei dem gr.-lat. (Stoffadjektiva bildenden) *-ineịo-* (-ινεο- -(*i*)*neo-*); lat. *juventās* zu *juventa* und zu **ịuu̯n̥ti-s* ahd. *iugund* ai. *yuvati-ṣ* (§ 327, b, γ) wie ai. *puruṣatvátā* zu *puruṣatva-m* und zu *puruṣátā* und wie lat. *pōpulneus* zu *pōpulnus* und zu *pōpuleus* (S. 199).

-tāt(*i*)- erscheint im Ar. (im Altiran. nur *-tāt-*), Griech. (nur -τᾱτ-), Ital.

Ai. *sarvátāt-* *sarvátāti-ṣ* av. *hauruvatāt-* 'Ganzheit, Vollkommenheit', gr. ὁλότης 'Ganzheit, Allheit' zu ai. *sárva-s* gr. ὅλος hom. οὖλος aus **ὀλϝο-ς*. Gr. σκαιότης 'linkisches Wesen', lat. *scaevitās* zu gr. σκαιός lat. *scaevos*. Gr. νεότης 'Jugend', lat. *novitās* zu gr. νέος lat. *novos*. Av. *hunərətāt-* 'Inbegriff des Könnens', hom. ἀνδροτῆτα für **ἀνδρα-τῆτα* 'Mannhaftigkeit, Stärke' zu **ner-* 'ἀνήρ', s. S. 418.

342. Einzelsprachliches.

Arisch. Im Ai. dieses Formans nur im Ved., wo die Gestalt *-tāt-* auf Dat. Instr. Lok. Sg. beschränkt ist. Im. Av. *-tāt-* in allen Kasus. Ai. *uparátāt-* 'Nähe, Umgebung' zu *úpara-s* 'der nähere', av. *uparatāt-* 'Überlegenheit' zu *upara-* 'der obere'. Ai. *ástatāti-ṣ* 'Heimwesen' zu *ásta-m* 'Heim, Heimat', *satyátāt-* *satyátāti-ṣ* 'Wahrhaftigkeit' zu *satyá-s* 'wahrhaft', *vasútāti-ṣ* 'Güte, Freigebigkeit' zu *vásu-ṣ* 'gut', *śáṃtāti-ṣ* 'Heil, Segen' zu *śám-* N. 'Heil, Segen'. Av. *amərətatāt-* *amərətāt-* (1 S. 860) 'Unsterblichkeit' zu *aməša-* 'unsterblich'; mit. *-ō-* für *-a-* (§ 45, 3 S. 92) *šyaoϑnōtāt-* 'die *šyaoϑna*-Stelle', Stelle eines gewissen Gebetes,

daēvōtāt- 'die *daēva*-schaft' zu *daēva-*; *kəvītāt-* 'die *kavi*-schaft' zu *kavi-*, Bezeichnung gewisser Fürsten, *pouru̇tāt-* 'Vielheit' zu *pouru-* 'viel', *uxšyąstāt-* 'Zustand der Zunahme' zu *uxšyant-* 'zunehmend'. Im Av. *-tāt*-Formen auch auf grund von adverbialen Formen, wie z. B. *avaē-tāt-* gleichsam 'das Wehetum' zu *avōi* 'wehe!', *xᵛaē-tāt-* 'Zugehörigkeit' zu *xᵛa-* 'suus', *yavaē-tāt-* 'ewige Dauer', dessen Anfangsteil Dat. Sg. zu *yu- yav-* N. 'Dauer' ist (vgl. § 14 S. 26 f. über *yavaēča tāite*).

Griechisch. Nur -τᾱτ-, durch welches das Abstraktformans *-tā-* mehr noch als in den andern Sprachen zurückgedrängt wurde (§ 309). Nur die Ausgänge -υ-τᾱτ-, -ο-τᾱτ-. βαρύτης 'Schwere' zu βαρύ-ς, γλυκύτης 'Süssigkeit' zu γλυκύς, ταχυτής 'Schnelligkeit' zu ταχύς, βραδυτής 'Langsamkeit' zu βραδύς. θεότης 'Gottheit' zu θεός, κακότης 'Schlechtigkeit' zu κακός, ὀρθότης 'Geradheit, Richtigkeit' zu ὀρθός. Hiernach -οτᾱτ- als einheitliches Formans auch hinter konsonantischen Stämmen, wie ἑνότης 'Einheit' zu εἷς ἑνός, παντότης 'Gesamtheit' zu πᾶς παντός, χαριεντότης 'anmutiges Wesen' zu χαρίεις -εντος, hom. δροτής für *δρα-τᾱτ- (§ 341), vgl. -ο-σύνη § 196, -ο-ϝεντ- § 354 u. dgl.

In diesem Sprachzweig wurde *-tāt-* Ersatz nicht nur für *-tā-* in denominativen Abstrakta (§ 309), sondern, wie es scheint, auch für *-tā-* in primären Abstrakta (§ 308, α), wenn diese auf -ο-τᾱ oder -υ-τᾱ ausgingen: hom. ποτής 'das Trinken, Trank' und dor. (Anthol.) πινυτάς 'Klugheit' neben hom. πινυτή 'Klugheit'. Allerdings sind diese Formen auch auf *ποτο-τᾱτ- und *πινυτο-τᾱτ- zurückführbar (1 S. 860).

Italisch. Hier sind *-tāt-* und *-tāti-* in derselben Weise wie *noct-* und *nocti-* u. dgl. zu éinem Paradigma verschmolzen; doch z. B. nebeneinander *cīvitātum* und *cīvitātium*. *-o-tāt(i)-*: lat. *bonitās* zu *bonus*, *anxietās* zu *anxius*, *societās* zu *socius*, *aevitās aetās* zu *aevom*, *lībertās* zu *līber* (vgl. *lībertus* § 301). *-i-tāt-*: *cīvitās* zu *cīvis*, *quālitās* zu *quālis*, *facultās* aus **faclitās* zu *facilis*, *voluptās* aus **volupitās* zu *volup(e)*. Viele Bildungen zu *o-* und zu *i*-Stämmen kamen, wie ihre Lautung zeigt, erst nach Abschluss der älteren Vokalabsorption in schwachtoniger Silbe (1 S. 214 ff., Ciardi-Dupré BB. 26, 188 ff.) auf, z. B. *poste-*

ritās, *asperitās*, *dūritās*, *ātritās* (für **postertās*, **aspertās*, **dūrtās*, **ātertās*), *facilitās* vgl. *facultas*, *stabilitās*, *ācritās* für **ācertās*. Zu Nasal- und Liquidastämmen: *juventās* neben *juventa* (S. 418), dagegen *virginitās* zu *virgo*, *libīdinitās* zu *libīdo* wie gr. ἑνότης (s. o.); *ūbertās* zu *ūber*, später auch *ūberitās*, *auctōritās* zu *auctor*. Zu Verschlusslautstämmen: *capācitās* zu *capāx*, *hērēditās* zu *hērēs*, *voluntās* aus **velonti-tās*, wie gr. παντότης; doch kann *voluntās* auch zu einem **voluntāre* gebildet sein wie *satiās* zu *satiāre* (§ 314. 324). Zu *s*-Stämmen: *tempestās* zu *tempus -oris temper-ī*, *honestās* zu *honōs*, *egestās* zu *egēnus*=**eges-no-*, *vetustās* zu *vetus*, *venustās* zu *Venus* (vgl. S. 403. 418); *aestās*=**aidhs-tāt-* wie *aestus* (§ 334). — Päl. *Herentas* 'Venus' osk. Herentateís 'Veneris' wie lat. *voluntās*. — Zu dem hinter konsonant. Stämmen erscheinenden lat. *-i-tāt-* vgl. § 102, 1.

343. 2) *-tūt- -tūti-*. Die Kategorie der hierher gehörigen Abstrakta entsprang wohl durch Erweiterung von Abstrakta, die *-tū-* (vgl. gr. μνηστύς § 131. 328) als Sekundärformans hatten, beziehungsweise von *tu*-Abstrakta aus nach dem Verhältnis von *tribūtus tribūtio* zu *tribus* u. dgl. (§ 303, b. 324). Eine analoge Erweiterung derselben Stammklasse liegt in den lat. Substantiva auf *-tūdo* vor, z. B. *servitūdo* neben *servitūs* (§ 363). Die Ansicht, dass *-tūt(i)-* ein Substantivum mit der Bedeutung 'Kraft' (zu ai. *tavī-ti* 'er ist kräftig, vermag') gewesen sei und lat. *juventūs* ursprünglich 'Jugendkraft' bedeutet habe (Meyer-Lübke Wölfflin's Archiv 8, 334, Prellwitz BB. 22, 110), ist zwar nicht zu widerlegen, aber auch nicht glaubhaft zu begründen. Unsere Deutung von *-tūt-* hat ihre Hauptstütze an der klar zu Tage liegenden Entstehung von *-tāt-* (§ 341)[1].

-tūt(i)- im Ital., Kelt., Germ. und, so scheint es, auch im Iran., wo nämlich av. *gaδōtūt-* 'Räubertum, Räuberbande' (zu *gaδa-* 'Räuber') vorliegt.

Lat. *juventūs*, ir. *ōitiu* 'Jugend' (Dat. *ōitid*) aus urir. *[*i̯*]*oi̯intū*[*t*]*-s*, neben lat. *juventa juventās*.

Lat. *servitūs* zu *servos*, *virtūs* aus **virotūs* zu *vir*, *senectūs*

1) Freilich wird, dem *-tūt-* zulieb, angenommen, *-tāt-* sei aus *-tu̯āt-* entstanden, wofür aber nicht der mindeste positive Anhalt ist.

zu *senex* nach *juventūs*, alat. *tempestūs* 'supremum augurii tempus' neben *tempestās*.

Im Ir. ist *-tūt-* maskulinisch. Ir. *oentu* 'unitas' zu *oen*, *beothu bethu* 'Leben' (Gen. *bethad*) aus urkelt. **bi̯u̯otū*[*t*]*-s*, akymr. *duiutit* 'deitas' zu *duiu* (1 S. 327). Besonders oft im Ir. *-atu* *-etu* zu Adjektiven auf *-e* (*-*(*i*)*i̯o*-Stämme), wie *torbatu* 'utilitas' zu *torbe* 'utilis', *dommetu* 'paupertas' zu *domme* 'inops', *oendatu* 'Einheit' zu *oende* 'einzig', *ildatu* 'pluralitas' zu *ilde* 'pluralis', *fliuchaidatu* 'humiditas' zu *fliuchaide* 'humidus'. Das auffallende *-t-* ist noch nicht genügend aufgeklärt[1]).

Got. *-dūþi-*, wie *mikildūþs* 'Grösse' zu *mikils* 'gross', *gamaindūþs* 'communitas' zu *gamains* 'communis' (vgl. *gamainþs* § 327, b, β).

Formans *-nt-* (*-n̥t-*, *-ent-*)[2]).

344. Mit diesem Formans waren seit uridg. Zeit alle aktiven Partizipia zu bestimmten Tempusstämmen mit Ausnahme des Part. Perf. (§ 442 ff.) gebildet. Es blieb in den meisten Sprachzweigen bis auf die Gegenwart in dieser Funktion lebendig. Aber auch rein nominale Adjektiva sowie Substantiva zeigen dieses Formans. Hierfür kommt erstlich in Betracht, dass die Partizipia ursprünglichst reine Adjektiva gewesen sind, zweitens, dass häufig auch Partizipia zu rein nominaler Natur wieder zurückgeführt worden sind (§ 516).

1) „Ob *-atu* aus *-antu* entstanden ist oder aus der Vereinigung zweier Dentalsuffixe (etwa *-ato-tūt-*), ist schwer zu entscheiden. Zimmer (KZ. 27, 461) fasst Akk. *corpthadid* als phonetische Schreibung; doch kann es, wie er selbst bemerkt, Schreibfehler sein. Mittelir. *sochmattu* 'Möglichkeit' spricht eher für *t* als *d*. Die modernen Sprachen haben das Suffix leider aufgegeben. Ich persönlich neige zur zweiten Annahme, vgl. z. B. *no-erladaigtis* 'sie gehorchten' neben *aurlatu* 'Gehorsam'." Thurneysen brieflich (20. 6. 05).

2) Ebel Das Suffix *-ant* und Verwandtes, KZ. 4, 321 ff. Bréal Origine du suffixe participial *ant*, Mém. 2, 188 ff. Baudry Le *t* du suffixe participial *ant*, Mém. 2, 393 ff. Bartholomae Die ar. Flexion der Adjektiva und Partizipia auf *nt-*, KZ. 29, 487 ff., Zur Flexion der *nt*-Partizipien, BB. 16, 261 ff. Weisweiler Zur Etymologie des lat. Part. Praes. Akt., Jbb. f. class. Ph. 1889 S. 790 ff. Meillet Le part. prés. *iens* : *euntem*, Mém. 13, 354 ff.

In engerer Beziehung zu unsern Partizipien stand die 3. Plur. des Indikativs der betreffenden Tempusstämme, z. B. ai. *sánti* 'sie sind' : *sánt-*, gr. εἰσὶ dor. ἐντὶ : dor. ἐντ-; ai. *dádati* 'sie geben' : *dádat-*; *bhāranti* 'sie tragen' : *bhārant-*, dor. φέροντι : φέροντ-. Eine glaubwürdige Hypothese ist, dass die 3. Pl. eben nichts anderes als unser, als Prädikat gesetztes, *nt*-Partizipium ist.

Wir gliedern den Stoff nach der formalen Natur des Tempusstamms, zu dem das Partizipium gehört. Die eventuell nie partizipial gewesenen *nt*-Stämme werden § 350 besprochen werden.

345. 1) Zu themavokallosen Tempusstämmen.

a) Formen auf *-ént-* : *-n̥t-*; *-ént-* in den starken Kasus, *-n̥t-* in den schwachen, z. B. Akk. Sg. **s-ént-m̥* ai. *sántam*, Dat. Sg. **s-n̥t-ai* ai. *saté*. Das *e* ist mit zum Partizipialformans gerechnet, weil es im Partizipium sowie namentlich auch in der zugehörigen 3. Pl. Ind. (z. B. **sénti* ai. *sánti* neben **és-ti* ai. *ás-ti*, **s-més* ai. *s-más* usw.) seit uridg. Zeit als Bestandteil der Endung erscheinen musste. In einer noch älteren Periode, vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren, mögen allerdings die 3. Pl. und das Part. der naiven Analyse als **(e)sé-nti* und **(e)sé-nt-m̥*, unser *e* also als 'thematischer Vokal' erschienen sein. S. van Wijk IF. 18, 49 ff.

Die alte Stammabstufung innerhalb des Kasussystems ist ausserhalb des Arischen durch Ausgleichung bis auf geringe Spuren beseitigt.

**sént-* **sn̥t-* 'seiend', zu **ésti* 'ist' **sénti* 'sind': ai. *sánt-* *sat-* (F. *sat-ī*) av. *hant-* *hat-*; dor. ἔντες (wie 3. Pl. ἐντὶ mit ᾿ statt ῾ nach den Formen mit ἐσ-) mit dem Fem. ἔασσα aus *ἐ[σ]ατ-ι̯α; herakl. ἔντασσι scheint aus *ἄσσι (vgl. ai. *satsu*) nach ἔντες usw. umgebildet zu sein; lat. *prae-sēns -sentis* osk. *praesentid* 'praesente', wobei unklar ist, ob *-sent-* uridg. **sent-* oder **sn̥t-* oder beides zugleich war; alit. Gen. Pl. *-sienczu* repräsentiert die Stufe **sent-*, und so dürfte diese, nicht **sn̥t-*, auch für preuss. Dat. Sg. *-sentismu* Nom. Sg. *-sins* anzunehmen sein (*i* in *-sins* also für *e* geschrieben). Daneben mit Themavokal *o* die Form **sont-*: gr. ἐών, ὤν, lat. wahrscheinlich *sōns*

'schuldig' ('der es gewesen ist, der Täter')[1]), lit. *sąs sańczo* (auch *ěsąs* und *ěsąs*) aksl. *sy sąšta* (aisl. *sannr saðr* ags. *sóð* 'wahr' urgerm. **sanþa-*), wie 3. Pl. lat. *sunt* aksl. *sątъ*. — Ai. *yánt- yat-* av. *yant- yat-* zu ai. *é-ti* 'er geht'; gr. Ἐπίασσα, Beiname der Demeter, gleich ἐπιοῦσα; lat. Nom. Sg. *iēns* (vielleicht für **jēns* nach *ab-iēns ad-iēns*, wo *i* nach 1 S. 280 eingetreten war); alit. *isz-ent-* 'exiens' (1 S. 289), wonach auch *ent-*, z. B. Akk. *entį*, für **jent-*. Daneben mit Themavokal *o* gr. ἰών, lat. *eunt-is* usw. (wie *eunt*)[2]). — Ai. *ghnánt- ghnat-* zu *hán-ti* 'er schlägt' 3. Pl. *ghnánti*, *kránt- krat-* zu 3. Sg. *á-kar* 'er machte' 2. Pl. *kr̥-thá*. — Ai. *uśánt- uśat-* zu *váṣṭi* 'er begehrt'; zum F. *uśati* scheint sich dor. ἀ-έκασσα zu verhalten wie ἔασσα zu ai. *sati*; daneben ἑκών ἑκοῦσα wie ἐών ἐοῦσα; das N. *Ϝεκα[τ] (ai. *uśát*) als Adv. vermutlich in *ἕν-Ϝεκα 'wegen' (ion. εἵνεκα att. ἕνεκα), und die schwache Stammform *Ϝεκατ- ausserdem in hom. ἑκάεργος 'nach Belieben wirkend', ἑκατ-ηβόλος 'nach Belieben treffend', Ἑκα-μήδη u. a. (IF. 17, 1 ff.)[3]). — Ob lat. *volēns* (neben **volont-* in *voluntās* S. 453) als altes *ent*-Partizip zu *vult* lit. *pa-velmi* (2¹ S. 887) gehört oder nach den thematischen Präsentien (*vehēns* zu *veho*) zu *volo volunt* gebildet worden ist, bleibt unsicher. — Lit. Part. Fut. *dūsęs* vielleicht zu den Indikativformen 3. Sg. *dūs* 'er wird geben' 1. Pl. *dūsme* 2. Pl. *dūste* (J. Schmidt Plur. 426 f., Verf. K. vergl. Gr. 529. 608), vgl. § 348.

**mr̥n-ént- *mr̥n-n̥t-* ai. *mr̥ṇánt- mr̥ṇat-* zu *mr̥ṇá-ti* 'er zermalmt' 3. Pl. *mr̥ṇ-ánti*; gr. δαμνάς -άντος 'bezwingend' Umbildung von *δαμνεντ- *δαμνατ- vgl. 3. Pl. δαμνᾶσι. Ai. *cinv-ánt- cinv-at-* zu *cinó-ti* 'er schichtet' 3. Pl. *cinv-ánti*, *śaknuv-ánt-*

1) *sonticus* und gr. αὐθ-έντης sind von *sōns* zu trennen und mit got. *swinþs* 'stark' zu verbinden (vgl. Froehde BB. 14, 109 f.).

2) Die auffallende Abstufung *iēns* : *euntis* usw. erklärt sich wohl so. Man hatte zunächst *iēns *ientis* usw. Als man dann nach *eo eunt*, *eam*, *eundum* eine mit *e-* beginnende Form erstrebte, war *eunt-* bequemer als **eent-* (dieses wie *ferent-* : *fero* usw.). Unter dem Einfluss nun von *eunt* setzten sich *eunt-is* usw. fest für **ient-is* usw., während *iēns* sich behauptete, weil es nicht die Lautung *nt* enthielt (Sommer Lat. L. u. Fl. 636). Anders Meillet Mém. 13, 355 ff.

3) In Ablaut und Accent gr. ἐών ἑκών : ai. *sánt- uśánt-* = εἰδώς : *vidvás-*, ἠώς : *uṣás-*.

šaknuv-at- zu ***šaknó-ti*** 'er kann' 3. Pl. ***šaknuv-ánti***; gr. ἀγνύς -ύντος 'zerbrechend' Umbildung von *Ϝαγνυεντ- *Ϝαγνυατ- vgl. 3. Pl. ion. ἄγνῦσι (ἀγνῦσι) att. ἀγνύᾱσι.

346. b) Formen mit durchgehendem *-n̥t-* bei Betonung der der Formanssilbe vorausgehenden Silbe. **déd-n̥t-* zu **dédō-ti* 'er gibt' 3. Pl. **déd-n̥ti*, **dhédh-n̥t-* zu **dhédhē-ti* 'er setzt, legt' 3. Pl. **dhédh-n̥ti*: ai. *dádat- dádhat-* zu *dádā-ti dádhā-ti* 3. Pl. *dád-ati dádh-ati*; im Griech. (mit ι in der Reduplikationssilbe) durch Umbildung διδούς -όντος τιθείς -έντος; im Balt.-Slav. themavokalisch lit. *dů́dąs* aksl. *dady* 'gebend' lit. *dedą̃s* 'legend'. Ai. *bíbhrat-* zu *bíbhar-ti bibhár-ti* 'er trägt' 3. Pl. *bíbhr-ati, júhv-at-* zu *juhó-ti* 'er opfert' 3. Pl. *júhv-ati*. Part. des *s*-Aorists: ai. *dhákṣat-* zu Ind. *a-dhāk a-dhākṣīt*, zu *dah-* 'verbrennen'; gr. durch Neubildung πέψᾱς -αντος, zu ἔπεψα 'ich kochte'.

347. c) Formen mit durchgehendem *-nt-*. Hierher gehört

α) das Part. zu Stämmen des Typus ai. *vā́-ti* gr. ἄη-σι (2[1] § 579). Der lange Vokal vor *-nt-* ist ausserhalb des Arischen lautgesetzlich verkürzt (1 S. 797 ff.). Im Ar. ist nach der Analogie der bei a) (§ 345) herrschenden Abstufung in den schwachen Kasus *n* weggelassen, z. B. ai. *yā́nt-am* : *yāt-ás* nach *yánt-am* : *yat-ás* (auch F. *yātī* nach *yatī*). Ai. **u̯ēnt-* 'wehend': ai. *vā́nt- vāt-* gr. ἄεις -εντος, vgl. lat. *ventus* kymr. *gwynt* got. *winds* 'Wind' aus **u̯ēnt-o-s* (S. 158). Ai. **snānt-*: ai. *snā́nt-* zu *snā́-ti* 'er badet sich', lat. *nāns -antis* zu *na-t*. Ai. *pā́nt-* av. *pānt-* 'hütend' zu Ind. ai. *pā́-ti*. Gr. γνούς -όντος zu ἔγνων 'ich erkannte', δράς -άντος zu ἔδρᾱν 'ich lief', φανείς -έντος zu ἐφάνην 'ich erschien'. Lat. *im-plēns -entis* zu *-plet*, vgl. gr. -πιπλείς -έντος zu -πίπλημι πλῆτο; *flāns -antis* zu *flat*; *vidēns -entis* zu *videt*, *sedēns -entis* umbr. *serse* zeřef 'sedens' zu lat. *sedet*. Got. *frijōnds* ahd. *friunt* ags. *fréond* 'Freund' zu got. *frijōn* 'lieben', got. *karōnds* 'sich sorgend' ahd. *charōnti* 'trauernd' zu *karōn charōn* (K. vergl. Gr. 532 f.), ahd. *zittarōnti* zu *zittarōm* 'ich zittre' = **ti-trō-mi*; die Vokallänge vor dem *nt*-Formans ist unursprünglich. Lit. *jė̃szkąs -anczo* 'suchend' zu 1. Pl. *jė̃szko-me*, vgl. ahd. *eiscōnti* 'forschend, fragend', *jū́stąs* 'gürtend' zu 1. Pl.

jūsto-me. Aksl. *imy -ąšta* zu *ima-tъ* 'er hat' 3. Pl. *imątъ*. Dieser Typus ist im Slav. auch vertreten durch *mьnę -ęšta* zu *mьni-mъ* 'wir denken' 3. Pl. *mьnęti*; *-ęt-* aus *-ĭnt-*, dieses aus *-īnt-*.

β) Für gr. θείς θέντος 'setzend', δούς δόντος 'gebend' zu Ind. ἔ-θεμεν ἔ-δομεν (ai. *á-dhā-t á-dā-t* Med. *á-dhi-ta á-di-ta*) und für στάς στάντος 'sich stellend' zu Ind. ἔστην (ai. *á-sthā-t* Med. *á-sthita*) sind als Grundformen vorauszusetzen **dhḗ-nt-* : **dhə-nt-*, **dṓ-nt-* : **də-nt-*, **stā́-nt-* : **stə-nt-*. Lat. *dāns -antis* = **də-nt-*.

348. 2) Zu themavokalischen Tempusstämmen. Sicher ist nur, dass die starke Stammform zu dem Ind.-Typus **bhére-ti* 'fert' (Klasse II A in 2[1] S. 915) auf *-ont-* ausging (vgl. 3. Pl. **bhéronti* dor. φέροντι): gr. φέρων -οντα, got. *bairands* ahd. *beranti*, lit. *vežą̃s* 'vehens' Akk. *vẽžantį* aksl. *vezy* 'vehens' Akk. *veząštь* (ai. *bhárant-* av. *barant-*).

Vermutlich endigte ebenso die starke Stammform zu dem Ind.-Typus **rudé-ti* 'er klagt, schreit' ai. *rudá-ti* lat. *rudi-t*, **u̯idé-t* ai. *á-vida-t* 'er hat ausfindig gemacht' (Klasse II, B in 2[1] S. 920) auf *-ónt-*: gr. ἰδών -όντα, got. *witands* ahd. *wizzanti* 'wissend', lit. *piną̃s* 'flechtend' aksl. *pьny* 'spannend, hängend' (ai. *rudánt-* av. *vīδant-*); entsprechend Fut. **dōsi̯ónt-* 'daturus': lit. dial. *dū́sius* = **dū́sią̃s* (ai. *dāsyánt-*). Doch kommt wegen lat. *vehēns rudēns* usw. und wegen lit. *dū́sęs*[1]) neben *dū́sius* in Frage, ob hier nicht *-ént-* (**u̯idént-*, **rudént-*) uridg. war. Im Lat. wäre das *-ent-* von II B auf II A übergegangen (*-ont-* ist nur in wenigen Fällen, wie *eunt-*, *sont-*, *voluntas*, bewahrt[2])).

Weiter aber ist strittig, ob die Abstufung, welche das Paradigma der Stämme ai. *bhárant-*, *rudánt-* zeigt, z. B. Dat. Sg. *bhárat-ē*, *rudat-ḗ*, Lok. Pl. *bhárat-su*, *rudát-su* (so zumteil auch im Av.), altererbt war (uridg. **bhér̥nt-*, **rud̥nt-*), oder ob die themavokalischen *nt*-Partizipia in uridg. Zeit durch alle Kasus hindurch thematischen Vokal + *nt* gehabt haben, in welchem Falle ai. *bhárat-*, *rudat-* eine ar. Neuerung gewesen wäre (vgl. *yāt-* § 347, α). Diese Frage ist bis jetzt unentschieden; Literatur

1) Dem *búsęs* steht aksl. *byšęšte-je* 'τὸ μέλλον' (Jagić Arch. f. sl. Ph. 28, 35 f.) gegenüber.

2) Die Versuche, die gemacht worden sind, dieses *-ont- -unt-* von gr. -οντ- zu trennen, halte ich für verfehlt.

über sie bei Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 98, Verf. Griech. Gramm.[3] 199.

So ergibt sich aber für lat. *-ent-* in *vehent-*, *rudent-* ferner noch die Möglichkeit, dass es, aus den schwachen Kasus stammend, uridg. *-n̥t-* gewesen ist.

Die Frage der uridg. Gestaltung des Part. der themavokalischen Stämme kompliziert sich schliesslich auch noch dadurch, dass das Partizipium zu dem Indikativtypus **rudé-ti* und das Partizipium der themavokallosen Tempusstämme nicht genügend auseinandergehalten werden können (vgl. das Nebeneinander von thematischer und unthematischer Flexion 2[1] S. 887 ff.). Dies betrifft besonders auch die lit. Form *dǘsęs* (vgl. S. 456).

349. Die konsonantische Deklination unserer Partizipia ist im Germ. und im Balt.-Slav. grösstenteils aufgegeben.

Im Germ. Reste der alten Flexion nur noch bei rein nominal gewordenen Formen, wie Lok. Sg. got. *frijōnd* ags. *friend* Nom. Pl. got. *frijōnds* ags. *friend* ahd. *friunt* aisl. *frǽndr* neben dem nach der *o*-Deklination umgebildeten Nom. Sg. got. *frijōnds* ags. *fréond* ahd. *friunt* 'Freund'. Die lebendigen Partizipia flektierten im Got. schwach, z. B. *bairanda -ins*, nur im Nom. Sg. auch *-nds* (**-nd-a-z*), *bairands*. Im Ahd. nach der Weise der *(i)i̯o*-Stämme *beranti*: dies ist die sogen. unflektierte Form; daneben flektierte Form stark *berantēr*, schwach *-nto*.

Im Balt.-Slav. gehören ausser dem Nom. Sg. lit. *vežą̃s* aksl. *vezy* zur konsonantischen Flexion lit. Akk. Sg. M. *vẽžantį*, N. *vežą̃*, aksl. Akk. Sg. M. *vezǫštь* Nom. Pl. M. *vezǫšte* für **vezǫtь* **vezǫte* (*š* aus andern Kasus). Sonst nach der Weise der *(i)i̯o*-Stämme, Gen. Sg. lit. *vẽžanczo* aksl. *vezǫšta* usw.

350. Rein nominale Formen, unter denen einige sind, von denen unklar ist, ob sie je einem bestimmten Tempusstamm angegliedert gewesen sind (§ 344)[1]).

**dónt-*, wohl auch **dént-*, schwache Stammform **dn̥t-* 'Zahn'. Ai. *dánt- dat-* M. Gr. ὀδούς ion. ὀδών -όντος M. (lesb. ἔδοντες

1) Ob die von F. Müller Wiener Ztschr. f. d. K. d. M. 10, 349 für alte *nt*-Partizipia ausgegebenen arm. Nomina auf *-un*, wie *gitun* 'wissend, weise, kundig', *macun* 'geronnene Milch', wirklich hierher gehören, ist zu bezweifeln. Vgl. S. 461 Fussn. 2.

wohl durch Anlehnung an ἔδω 'ich esse'); δατ- in δάκτυλος 'Finger, Zehe', falls dieses aus *δατκυλος entstanden ist und 'Zacke' bedeutet hatte (§ 373). Lat. *dēns dentis* M. = uridg. **dn̥t-* oder **dent-*. **dn̥t-* in ir. *dēt* F., Dat. *dēit* (*i*-Stamm?), kymr. *dant* M., corn. *dans* (1 S. 411). **dn̥t-* in got. *tunþus* M., zum *u*-Stamm geworden auf grund von Akk. Sg. *tunþ-u* Akk. Pl. *tunþ-uns* = ai. *dat-ás* (vgl. *fōtus* § 78 S. 131, § 465 Ende); **dont-* in ahd. *zand zan* as. *tand* ags. *tóđ* M. aisl. *Hildi-tannr*, *tǫnn* F.: konsonantischer Stamm noch in Lok. Sg. ags. *téđ* Nom. Pl. ags. *téđ* aisl. *tennr tedr*; dazu wohl aisl. *tindr* 'Zahn am Rad, Zacke' mhd. *zint*, Gen. *zindes*, 'Zacke', ahd. *zinko* 'Zinke' urgerm. **tinkkō* = **tint-kō*, *zinna* 'Zinne' urgerm. **tindjō-* (**dent-*). Lit. *dantìs* F.: konsonantischer Stamm noch in Akk. Pl. *dantìs* Gen. Pl. *dantũ* (neben *danczũ*). Andere zugehörige Formen: ai. *dánta-s* 'Zahn', av. *dantan-* M. 'Zahn' (§ 209, b. 210, b), arm. *atamn*, Gen. *ataman*, 'Zahn'. Man pflegt **dont-* an ai. *ádmi* gr. ἔδω 'ich esse' anzuknüpfen. — Ai. *járant- -at-* 'gebrechlich, alt', gr. γέρων -οντος, zu ai. *jára-ti* 'er wird gebrechlich, altert'. — Ai. *br̥hánt- -at-* 'gross, hoch' av. *bərəzant- -at-* 'hoch', abrit. *Brigantes* ('die Hohen' = 'die Edlen' oder 'die Hochwohnenden'), ir. *Brigit* F., Gen. *Brigte* ('die Erhabene'), = ai. *br̥hatí* (§ 138, a), agerm. *Burgundiones*. Zu ai. *br̥ha-ti* 'er kräftigt'. — Ai. *śá-śvant- -at-* 'jeder der Reihe nach, vollständig, ganz', aus **sa-śvant-* (1 S. 732), gr. πᾶς παντός 'ganz, jeder' (πᾶν mit ᾰ nach πᾶς, vgl. πρό-πᾰν) und ἅ-πᾶς = ai. *śá-śvant-*. Die Grundform war wohl **k̑u̯ant-* zu § 347, α (Griech. Gramm.[3] 548); im Ai. bog das Wort vom Nom. Sg. *śáśvān* (wie *yā́n* = **yānt-s*) aus in die Analogie der *vant*-Stämme ein. — Formantisch zusammen gehören ai. *kíyant-* 'wie gross, wie weit', N. *kíyat* 'wie weit, wie viel', apers. *čiyaʰ-kara-* ('wie viel ausmachend') 'wie gross, wie viel' aus **čiyat-*, ai. *íyant-* 'so gross' und lat. *quinquiēns quotiēns* usw. (1 S. 912 f.).

Ai. *r̥hánt- r̥hat-* 'klein, gering' (Oppos. *br̥hánt-*), *pŕ̥ṣant- -at-* 'gesprenkelt, gefleckt', av. *ərəyant- -at-* 'abscheulich'. Ai. *mahánt- mahat-* (*mahaté mahádbhiṣ*) av. *mazánt- mazat-* 'gross'.

Gr. ἑκών 'freiwillig', s. S. 456, κρείων κρέων 'Herrscher', δράκων 'Schlange' (zu δέρκομαι 'ich blicke'), μέδων 'Obwalter', ὁρίζων ('begrenzend') 'Horizont'.

Lat. *trāns* umbr. *traf* tra 'trans', ursprünglich wohl 'überschreitend' (zu ai. *trā-ti*), in Verbindungen wie *trans mare proficiscitur in Graeciam* zur Präpos. erstarrt. Lat. *parens*, zu *pario* (1 S. 467), *adulēscēns*, *oriēns*, *sapiēns*, *abundāns*, *congruēns*.

Im Kelt. sind die *nt*-Stämme nur als reine Nomina verblieben. Ir. *care cara* 'Freund' aus **carants*, Gen. *carat*, gall. *Carantus Carantillus* (1 S. 235); ir. *tē*, Plur. *tēit*, 'heiss' zu ai. *tápa-ti* 'er erwärmt' lat. *tepeo* (1 S. 517. 846); *brāge*, Gen. *brāgat*, 'cervix', kymr. *breuant* 'guttur, iugulum' (1 S. 606); ir. *lōche*, Gen. *lōchet*, 'Blitz' zu W. *leuq-* 'lucere'.

Für das Germ. seien ausser got. *frijōnds* (§ 347, α) noch genannt got. *fijands* ahd. *fīant* aisl. *fiánde* 'Feind' (zu got. *fijan* 'hassen'), got. *all-waldands* as. *alo-waldand* 'Allwaltender, Allmächtiger' ahd. *waltant* 'Walter, Lenker', got. *bi-sitands* 'Nachbar', ahd. *wīgant* 'Kämpfer' *helfant* 'Helfer'. Auf Grundlage der schwachen Deklination des Part. Präs. wurden substantiviert z. B. ahd. *furi-sizzanto* 'architriclinus' *nerrento* 'Retter, Heiland'. Unter den rein nominalen Feminina ist wegen *-un-* = *-n̥-* hervorzuheben got. *hulundi* 'Höhle' ('verhüllend, bergend'), vgl. § 138, a.

Formans *-u̯ent-*[1]).

351. Dieses Formans, das mit *-u̯o-*, *-u̯en-*, *-u̯es-* zusammenhängt und vermutlich eine Erweiterung von *-u̯en-* war (§ 536, 2), erscheint im Ar., Griech. und Lat. (hier vielleicht nur in einer Erweiterung)[2]) in denominativen Adjektiva und bezeichnete das Versehensein mit etwas oder das Geartetsein wie etwas.

In den starken Kasus *-u̯ent-*, in den schwachen *-u̯n̥t-*; im

1) Ebel's und Bartholomae's S. 454 Fussn. 2 genannte Aufsätze. Ferner: Goebel De epithetis Homericis in εις desinentibus, Wien 1858. Schuster Die homer. Adjektiva auf -εις, Z. f. öst. G. 1859 S. 16 ff. Schönwerth und Weyman Über die lat. Adjektiva auf *osus*, Wölfflin's Archiv 5, 192 ff. Stowasser Die [lat.] Adjektiva auf *-os(s)us*, Wien. Stud. 13, 174 ff.

2) Die Annahme von F. Müller Wiener Ztschr. f. d. K. d. Morg. 10, 349 f., dass das Formans im Arm. in Wörtern auf *-un* und *-ut* erhalten sei, ist sehr zweifelhaft. Vgl. S. 459 Fussn. 1.

Griech. -ϝετ- für -ϝατ- mit ε nach -ϝεντ-. Der Wortaccent ruhte im Ai. teils auf dem Formans, teils auf dem zu grunde liegenden Stamm. Das Griechische hatte durchweg die letztere Betonung.

Über Vermischung von *-u̯ent-* mit *-u̯es-* s. § 356.

352. Ai. *ápavant-* 'wässrig', gr. ὀπόεις 'saftreich'. Ai. *viṣá-vant-* 'giftig, vergiftet', lat. *vīrōsus*. Gr. δολόεις 'listig', lat. *do-lōsus*. Gr. οἰνόεις 'von oder mit Wein gemacht', lat. *vīnōsus* 'voll Wein, weinartig'.

Ai. *tá-vant-* 'tantus' *yá-vant-* 'quantus', Akk. Sg. N. als Adverb hom. τῆος 'so lange, bis dahin' ἧος 'wie lange' att. τέως ἕως dor. τᾶς ἇς urgr. *τᾶϝος *ἇϝος (§ 356). Vgl. ai. *í-vant-* 'tantus' und *tvá-vant-* av. *ϑwā-vant-* 'wie du geartet, dir ähnlich', ferner ai. *tā-dṛ́ś- yā-dṛ́ś- ī-dṛ́ś-*, aksl. *ta-kъ ja-kъ* ai. *asmā́ka-* (§ 381).

353. Arisch. Ai. *áma-vant-* av. *ama-vant-* 'mächtig andringend, kraftvoll' zu ai. *áma-* av. *ama-* M. 'Ungestüm, Kraft'; ai. *putrá-vant-* av. *puϑra-vant-* 'einen Sohn oder Söhne habend' zu *putrá- puϑra-* M. 'Sohn'; ai. *vastra-vant-* 'ein schönes Kleid habend' av. *vastra-vant-* 'mit Kleidung versehen' zu *vastra-m vastrə-m* 'Kleid'. Ai. *sabhā́-vant-* 'mit Sippe versehen' zu *sabhā́* 'Sippe'. Ai. *agni-vánt-* 'mit Feuer versehen' zu *agní-ṣ* 'Feuer', av. *čisti-vant-* 'einsichtsvoll, einsichtig', zu *čisti-š* 'Einsicht'. Av. *bānvant-* 'stralend' d. i. *bānuvant-* (vgl. *bānu-mant-* 'stralend') zu *bānu-š* 'Stral'. Ai. *dhī́-vant-* 'andachtsvoll, andächtig' zu *dhī́-ṣ* 'Andacht'. Av. *xrvant-* 'grauenhaft' d. i. *xrū-vant-* zu *xrū-* (S. 137). Ai. *vṛ́ṣaṇ-vant-* 'mit Hengsten versehen' zu *vṛ́ṣan-* M. 'Hengst', *udanvánt-* 'wasserreich' zu *udán-* N. 'Wasser', *bráhmaṇ-vant-* 'mit Gebet begleitet' zu *bráhman-* N. 'Gebet'; *-an-* aus *-n̥-* (1 S. 401), vgl. *vṛ́ṣaṇ-vasu-ṣ* § 41, 2 S. 84; av. *xᵛanvant-* 'sonnig, herrlich' zu Gen. gthav. *xᵛəng* = urar. *su̯an-s* (§ 217, b S. 310). Ai. *nṛ-vánt-* 'männerreich' zu *nár-* 'Mann'. Ai. *marút-vant-* 'von den Marut (*marút-*) begleitet', *pad-vánt-* 'Füsse habend' zu *pád-* 'Fuss', av. *ast-vant-* 'mit leiblichem Stoff versehen, stofflich' zu *ast-* 'Knochen, leiblicher Stoff', gthav. *drəgvant-* 'wer es mit der *drug-* (Lüge, Trug) hält'. Ai. *támas-vant-* 'finster' av. *təmahvant-* 'verblendet' zu *támas- təmah* 'Finsternis', ai. *nas-vánt-* 'eine Nase habend' zu *nás-* 'Nase', av. *t̰biš-vant-* gthav. *dᵃⁱbišvant-* 'feindselig' zu **t̰biš-* = ai. *dvíṣ-* 'Anfeindung'. Im Apers. ist nur das F. auf urar. **-u̯at-ī*

belegt: *Hara^h^uvatī-* = av. *Harax^v^a^i^tī-* Arachosien ('reich an Seen') = ai. *Sáras-vatī* Flussname.

Auffallend mit Vokallänge vor *-vant-* z. B. *áśvāvant-* 'rossereich' zu *áśva-*, *sutávant-* 'mit gepresstem Soma versehen' zu *sutá-*, *śáktīvant-* 'mächtig' zu *śakti-*, *viṣūvánt-* 'in der Mitte befindlich' zu *víṣu* u. dgl. Die Erscheinung, die wir auch bei ai. *-van-* in § 234, c angetroffen haben, hängt mit dem *ā* in Komposita wie *gūrtá-vasu-ṣ* 'dessen Güter willkommen sind' zusammen. Auch hat man auf gr. ὠτώεις 'geöhrt' (ὠτ-) u. ähnl. (§ 354) verwiesen. Vgl. Johansson BB. 14, 173, Wackernagel Ai. Gr. 1, 46 f. 2, 130 ff., Solmsen Unt. 120 ff.

Neben ai. *-an-vant-* = *-n̥-u̯ent- stellte sich in jüngerer ved. Zeit *-a-vant-*, wie *lóma-vant-* neben *rómaṇvant-* 'haarig' zu *lóman-* 'Haar' (nach Art der Formen wie *lóma-bhiṣ* und des Wechsels zwischen *-an-* und *-a-* in der Kompositionsfuge, s. § 41, 2). Dieser Wechsel liess weiterhin bei den *o*-Stämmen *-anvant-* neben *-a-vant-* aufkommen, wie *gartanvánt-* 'mit einer Grube versehen' zu *gárta-*. Av. *arṡnavant-* 'mit einem Hengst versehen' zu *arṡan-* auf grund der Form des Akk. Sg. *arṡnəm* (vgl. *amavant-* : *amə-m*).

Für ved. *tápasvant-* 'asketisch, fromm' später *tapōvant-* wie *tápō-bhiṣ tapō-já-* (1 § 1007, 11, d S. 892).

Auf grund von Formen wie *kr̥tá-vant-* 'factum habens, getan habend' zu *kr̥tá-s* 'factus' entwickelte sich im Verlauf der ved. Periode ein Part. Perf. Akt., das dann im klassischen Sanskrit sehr häufig, fast immer prädikativ gesetzt, erscheint, z. B. *mā̃ na kaścid dr̥ṣṭavān* 'keiner hat mich gesehn'. Entsprechend im Av. *gaδahe vīvar^e^zdavatō* 'des mächtig gewordenen Banditen' (ai. *vi-vr̥ddha-* 'herangewachsen').

354. Griechisch. στονόεις 'seufzerreich' korkyr. F. στονόϝεσ[σ]αν zu στόνο-ς 'das Seufzen, Stöhnen'. τιμήεις 'geschätzt, geehrt' pamph. F. τιμάϝεσ[σ]α zu τιμή 'Ehre'. χαρίεις 'anmutig' böot. F. χαρίϝετταν zu χάρις 'Anmut'. τελήεις (nachhom. τελέεις) 'Erfüllung habend, sich erfüllend' wahrscheinlich aus *τελεσϝεντ- (1 S. 314, Griech. Gramm.³ 44 f.) zu τέλος N. 'Ende, Erfüllung', δενδρήεις 'baumreich' aus *δενδρεσϝεντ- zu δένδρος N. (att. δένδρεσι epidaur. Gen. Sg. δένδρεος, Akk. Pl. δένδρη) 'Baum'. Nach

Art von τελέεις ist später κεράεις 'gehörnt' zu κέρας 'Horn' geschaffen worden.

Übertragung des Konglutinats -oϝεντ- auf Nicht-*o*-Stämme: σκιόεις 'schattig' zu σκιά, μητιόεις 'reich an Klugheit' zu μῆτις, ἰχθυόεις 'fischreich' zu ἰχθῦς, ἠερόεις 'neblig' zu ἀήρ, νιφόεις 'nivosus' zu Akk. νίφ-α, κλωμακόεις 'felsig' zu κλῶμαξ, αἱματόεις 'blutig' zu αἷμα -ατος, θυόεις 'duftig' (für θυήεις) zu θύος N., vgl. σκιοειδής, φυσιολόγος, ἰχθυοφάγος, ἠεροφοῖτις, νιφόβολος, αἱματολοιχός, θυοδόκος (§ 39. 45, 1, a).

Nicht aufgeklärt ist die Art der Entstehung von hom. μεσήεις 'mittelmässig' zu μέσος, φοινήεις 'blutig' zu φοινός, später οἰστρήεις 'angestachelt' zu οἶστρος, ῥωπήεις 'mit Strauchwerk bewachsen' zu ῥώψ u. a. Über die schwierigen hom. εὐρώεις 'modrig', κητώεις 'schluchtenreich', κηώεις 'duftig', ὠτώεις 'geöhrt' zuletzt Solmsen Unt. 120 ff.

ἱλάεις ἱλᾶς 'gnädig' ist aus ἵλαος (*ἵλᾰ-ϝο-ς) umgebildet nach αἰζήεις (Hesych αἰζᾶεν) neben αἰζηός, τελήεις neben τέλειος (S. 205 Fussn. 1).

τετρᾶς -ᾶντος, eine Münze, die 4 χαλκοῖ galt, vermutlich aus *τετρα-ϝεντ-, und hiernach dann τριᾶς -ᾶντος, vgl. av. *vīsaⁱti-vant-* 'zwanzigfach' *ϑrisaϑ-want-* 'dreissigfach' usw. und lat. *quadrāns* (§ 355).

355. Italisch. Hier erscheint unser Formans wahrscheinlich in dem lat. Ausgang *-ōsus* aus *-o-u̯n̥tˢto-s*, z. B. *verbōsus* zu *verbum*, entsprechend dem av. *ašavasta-* zu *ašavant-* (§ 300). *-ōnsus* ist nur belegt durch *formōnsus* (*formunsus*), das die röm. Grammatiker als vulgäre Form bezeichnen. Von den *o*-Stämmen aus ist *-ōsus*, wie gr. -όεις, auf die andern Stammklassen übergegangen: *formōsus* zu *forma*, *silvōsus* zu *silva*, *speciōsus* zu *speciēs*, *aestuōsus* zu *aestus*, *libīdinōsus* zu *libīdo*, *crīminōsus* zu *crīmen*, *nivōsus* zu *nix nivis*, *lapidōsus* zu *lapis -idis*, *generōsus* zu *genus*. Anders, aber kaum richtiger, wird *-ōsus* von Wackernagel und Niedermann beurteilt IF. 10, 245 ff.[1]).

Unsicherer ist, ob *-āns* aus *-*āvents* hervorgegangen ist

1) Noch anders, aber sicher falsch, Stowasser Wien. Stud. 13, 174 ff.

in *quadrāns sextāns octāns* (vgl. gr. τετρᾶς § 354), *animāns, stellāns*, ferner *-ēns -entus* aus **-ēvents *-ēventos* in *gracilēns -lentus violēns pestilēns* u. a. (vgl. Ehrlich KZ. 38, 95 f.). Am ehesten lässt sich *cruentus* aus **crū-vento-s* = av. *xrvant-* d. i. *xrū-vant-* (S. 462) deuten.

356. Von uridg. Zeit her bestehen enge Beziehungen zwischen *-u̯ent-* und *-u̯es-* (§ 442). Vgl. Bartholomae KZ. 29, 519 ff., Gr. d. iran. Ph. 1, 115, Johansson BB. 18, 45 f., Thumb Hdb. des Skr. 1, 225 f. Daher

1) der Nom. Sg. M. auf *-vå* = urar. **-vās* im Av., z. B. *amavå*, woneben (nur bei solchen *u̯ent*-Stämmen, welche Art und Ähnlichkeit ausdrücken) *-vą̄s*, z. B. *ϑwāvą̄s* 'dir ähnlich'. *-vą̄s* kann mit ai. *-vā̃s -vān* (z. B. *áma-vā̃s -vān, tvā́-vā̃s -vān*) auf urar. **-vānts* zurückgeführt werden (entsprechend könnte gr. -[ϝ]εις nach den Lautgesetzen auf *-ϝηντς zurückgehen); man nimmt aber wohl besser an, dass aus der idg. Urzeit **-u̯ents* und **-u̯ēs* (**-u̯ōs*?) ererbt waren und ai. *-vā̃s -vān* av. *-vą̄s* durch Kontamination von urar. **-vants* und **-vās* zu **-vāns* entstanden ist.

2) Der Vok. Sg. ai. auf *-vas* av. auf *-vō*: ai. *ámavas*, av. *drvō* = urar. **dhrughvas*.

3) Die gr. pronominalen Adverbialformen auf -ϝος, wie hom. τῆος att. τέως dor. τᾶς 'so lange' urgr. *τᾶϝος. Sie entsprechen den ar. ebenfalls adverbialen Formen des Akk. Sg. N. auf *-vat*, wie ai. *tā́vat*, zu *tāvant-* 'so weit, so gross'[1]).

Vgl. die analoge Formansvariation bei *-ment-* (§ 357).

Formans *-ment-*.

357. Dieses Formans, das wie *-u̯ent-* nur denominativ ist und mit andern *m*-Formantien ebenso zusammenhängt wie *-u̯ent-* mit andern *u̯*-Formantien (§ 351), erscheint produktiv nur im Arischen. Hier zeigt es dieselben flexivischen Eigentümlichkeiten wie *-u̯ent-*: Nom. Sg. M. ai. *-mā̃s -mān* av. *-må*, Vok. Sg. M. ai. *-mas* (§ 356, 1. 2). Z. B. ai. *mádhumant-* 'reich an Süssig-

1) Das 2[1] S. 561 als Nom.-Akk. N. bezeichnete *gnā́vas* RV. 2, 1, 5 ist nach Bergaigne-Henry in *gnāvas* Vok. Sg. M. zu korrigieren.

keit' av. *maδumant-* 'Met enthaltend', ai. *vásumant-* av. *vohumant-* 'Güter besitzend', ai. *gómant-* av. *gaomant-* 'Rinder besitzend, rinderreich', ai. *dvimant-* 'Schafe besitzend', *ṓṣadhimant-* 'kräuterreich', *hṓtṛmant-* 'mit Priestern versehen', *haviṣmant-* 'mit Opfertrank versehen', *agnimánt-* 'mit Feuer versehen', *mātṛmánt-* 'eine Mutter habend'.

Solche Adjektiva wurden in den ar. Sprachen nur sehr selten auf grund von *o*-Stämmen gebildet, z. B. ai. *yávamant-* 'reich an Gerste', av. *arᵊϑamant-* 'der einen Rechtsstreit erhoben hat'. Hierzu vgl. § 175.

Den gr. Adverbia wie τῆ[ϝ]ος § 356, 3 entsprechen hier aksl. *tamo* 'dorthin', *jamo* 'wohin' mit *-mo* aus **-mos* und wohl auch hom. τῆμος dor. τᾶμος 'zu der Zeit, dann'. Zu diesem gr. Wort vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 100.

Formantia *-d-*, *-do-*, *-den-* usw.[1]).

358. Die *d*-Formantia bereiten einer die verschiedenen idg. Sprachen mit einander vergleichenden entwicklungsgeschichtlichen Darstellung ganz besondere Schwierigkeiten. Unklar ist, wie weit es grössere Wortklassen mit einem in allen Wörtern gleichzeitig erscheinenden *-d-* oder *-do-* u. dgl. und zugleich mit formativ gleichartigem Vorstück schon in uridg. Zeit gab. Dazu kommen nun noch mancherlei Schwierigkeiten im Einzelnen, von denen nur folgende hervorgehoben sein mögen. 1) Im Lat. und im Balt.-Slav. sind *d* = uridg. *d* und *d* = uridg. *dh* schwer zu scheiden. 2) Wie weit war *-d-* in uridg. Zeit nach 1 § 701 aus *-t-* entstanden, so dass das Formans mit einem der oben behandelten *t*-Formantia identisch war? Vgl. z. B. gr. δεκάδ-: ai. *daśát-* (1 S. 630); gr. κεμάδ-: ahd. *hinta* 'Hindin' (urgerm.

1) Thomas The *d*-Suffix, Transact. of the Cambridge Phil. Soc. 5, 85 ff. Angermann De patronymicorum Graec. formatione, Curtius' Stud. 1, 1, 1 ff., Die mit dem δ-Suffix gebildeten Kosenamen (Meissen 1893) S. 3 ff. Leo Meyer Die homer. Vornamen und einige verwandte Bildungen, BB. 4, 1 ff. B. I. Wheeler The greek nouns in -ίς -ίδος, Trans. Am. Phil. Ass. 24 (1893). G. Ciardi-Dupré Nota sui nomi greci in -δᾱ-ς (-δη-ς), Florenz 1903. Pokrowskij Die [lat.] Nomina auf *-tūdō*, KZ. 35, 244 ff.

χimþ-i̯ō-*); gr. χεράδ- χέραδος: got. *grundu-* ahd. *grunt* aisl. *grunnr* (urgerm. **ȝrundu-* **ȝrunþu-* aus **ghr̥nt*(*u*)-). 3) Wie weit war *-d-* identisch mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-d-* (s. Persson Stud. 35 ff.)? Vgl. z. B. die Wörter für Geräusche ai. *śábda-s* 'Laut, Schall, Rede, Wort' neben *śápa-tē* 'er beteuert', gr. ῥοῖβδος 'das Rauschen' (-gu̯do-s*) neben ῥοῖζος (**-gu̯i̯o-s*) und ὀρυμαγδός, κέλαδος, χρόμαδος oder lit. *plūdìs* F. (lett. *pludi* Pl. M.) 'Schwimmholz am Netz' zu *plústi* (*plūd-*) 'ins Schwimmen geraten', W. *pleu-*. 4) Wie weit war *-d*(*o*)- als Sekundärformans die W. *dō-* 'geben'? In Sprachzweigen, wo *-dh-* zu *-d-* geworden ist, kann zugleich an W. *dhē-* 'setzen' gedacht werden.

Die folgende Darstellung enthält daher manches, was seiner Herkunft und Entwicklung nach unklar ist.

359. 1) Tierbezeichnungen mit einem *d*-Formans. Ahd. *albiȝ elbiȝ* ags. *ielfetu ælbitu* aisl. *ǫlpt* aruss. *lebedь* serb. *lȁbud* (§ 284, a, § 285, b) 'Schwan', zu lat. *albus*. — Arm. *haut*, Gen. *hauti*, 'Herde', wohl Erweiterung des durch gr. πῶυ 'Herde' (§ 149) vertretenen Wortes, vgl. lat. *pecud-*. — Gr. κεμάς -άδος eine Antilopenart. πελειάς -άδος 'wilde Taube' neben πέλεια, dasselbe, zu πελείους· τοὺς γέροντας ('die Grauen') Hesych, πελιός 'grau, dunkel'. ἀκρίς -ίδος 'Heuschrecke'. κίναδος N. 'Fuchs'. χελιδών 'Schwalbe'; τερηδών 'Holzwurm', ἀνθρηδών πεμφρηδών τενθρηδών Namen von Wespenarten; von derselben Art vielleicht ἀηδών 'Nachtigall'. ἐμύς -ύδος 'Sumpfschildkröte' (vgl. Sommer Gr. Lautst. 100). πηλαμύς -ύδος (auch -ίς -ίδος) 'der Thunfisch im ersten Jahre'. — Lat. *pecus -udis* (§ 106 S. 180). Umbr. *sorser* 'suilli' *sorsu* Abl. 'suillo', *sorsalem* 'suillam' von **su-d*(*o*)-, zu sim 'suem' (§ 80 S. 137). Lat. *hirundo*, *hirūdo*, *testūdo*, *alcēdo*. — Ahd. *hiruȝ* ags. *heorot heort* aisl. *hiǫrtr* 'Hirsch', aisl. *hrútr* 'Widder', zu lat. *cervos* (§ 124), gr. κέρας 'Horn'. Ahd. *hornuȝ hornaȝ* ags. *hyrnetu* 'Hornisse', zu lit. *szirszũ* (S. 296). Ahd. *ganaȝȝo ganzo* 'Gänserich' ags. *ȝanot* 'Schwan', zu ahd. *gan-s* lat *ān-ser* usw. (§ 401, α). Mhd. *gemeȝe gamȝ* 'Gemse'. Ahd. *agazza* 'Elster' urgerm. **aȝat-i̯ō*. Ahd. *krebaȝ krebiȝ* ndl. *kreeft* 'Krebs'. Ahd. *ameiȝa ameiza* ags. *æmette* 'Ameise'. — Lit. *baldándis* M. *balandė̃* F. 'wilde Taube', zu *báltas* 'weiss' (§ 284, a S. 387). *kregždė̃* 'Schwalbe'.

Aksl. *govędo* 'Ochs'. — Vgl. auch gr. κονίς -ίδος ags. *hnitu* ahd. *hniȝ* 'Lausei' (vgl. Walde IF. 19, 103).

360. 2) Wörter, die ein *d*-Formans nicht nur in éinem Sprachzweig aufweisen. Ausser ahd. *albiȝ* (§ 359) nur Weniges. Ai. *samád-* F. 'Streit, Kampf', gr. ὅμαδος 'Gewühl, Menschenmenge', wie es scheint, zu ai. *sám* 'zusammen'. Gr. χρόμαδος 'Geknirsch, knarrendes Geräusch' χρεμίζω 'ich mache ein Getöse', ahd. *gramizzōn gremizzōn* ags. *ȝremettan* 'knirschen, zürnen' ahd. *gremizzi* 'erzürnt', lit. *grámdyti* '(ein Gefäss) reinschaben, auskratzen', zu gr. χρόμος 'das Knirschen' ahd. *gram* 'erzürnt'. Lat. *glāns glandis* (*gland-* vermutlich aus **glānd-*) aksl. *želądь* 'Eichel', zu arm. *kałin* gr. βάλανος (§ 284, a S. 387). Gr. χολάδες Pl. 'Därme, Eingeweide', aksl. *želąd-ъkъ* 'Magen'. χέραδος N. 'Geröll, Kiesel' (herakl. Gen. χαράδεος), lat. *grando* aus **grāndō*, aksl. *gradъ* 'Hagel', ai. *hrādúni-ṣ* 'Schlossen, Hagel', zu gr. χέρμα 'Stein, Kiesel' χραίνω 'ich streife, bestreiche'. Lat. *vīvidus* neben *vīvos*, ir. *beode* 'lebendig' neben *biu beo* 'lebendig'. — Unsicherer sind folgende Vergleichungen. Ai. *dr̥ṣád-* F. 'Fels, grosser Stein, Mühlstein', gr. δειράς -άδος 'Fels' kret. Δηράς (vgl. Griech. Gramm.[3] 120). Ai. *kakúd-* F. 'Gipfel, Höcker, Kuppe' *kakúdmant-* 'mit einem Gipfel versehen, gipfelnd', lat. *cacūmen*; letzteres kann auf **cacūdmen* oder **cacutsmen* zurückgeführt werden (vgl. § 169. 171), lässt sich aber ebenso gut mit der ai. Nebenform *kakúbh-* vermitteln. Gr. κηκάς -άδος 'schmähend, scheltend', wozu κηκάζω κηκαδέω, ahd. *hagaȝ-ussa* 'Dämonin, Hexe' (Franck IF. Anz. 15, 101). Lat. *lūcidus*, got. *lauhatjan* 'leuchten, blitzen' ahd. *lōhazzen lougazzan* 'flammen' (vgl. § 361) ags. *líeȝit* N. und *léȝitu* (**líeȝetu*) F. 'Blitz'. Lat. *crūdus*, ir. *cruaid* 'hart, fest'.

361. 3) Kurzer Vokal + *d* als Formans. Genannt sind schon ai. *samád- dr̥ṣád- kakúd-* § 306, gr. κεμάδ- πελειάδ- ἀκρίδ- § 359, δειράδ- κηκάδ- § 360, lat. *pecud-* § 359.

Arisch. Ai. *śarád-* F. 'Herbst, Jahr' *śāradá-s* 'herbstlich', vgl. av. *sarᵊδ-* F. 'Jahr' *sarᵊδa-* Name der Gottheiten der Jahre, zu lit. *szilti* 'warm werden' *szilus* 'August' lat. *caleo*; das Formans von *calidus* ist nicht vergleichbar, wenn der osk. Ortsname *Callifae* (Livius) dem lat. *Calidae* (sc. *aquae*) entspricht

(Niedermann BB. 25, 76 ff.). Ai. *bhasád-* F. 'Hinterteil, weibliche Scham' (zu *bhásman-* 'blasend'?). Av. *usad-* F., Bezeichnung einer Landplage Baktriens.

Griechisch. Zahlreiche Substantiva auf -αδ-, -ιδ- und Adjektiva auf -αδ-, wie ausser den oben genannten noch νιφάς 'Schneeflocke', λαμπάς 'Fackel', γενειάς 'Bart, Barthaar'; μιγάς 'gemischt', φυγάς 'flüchtig', τοκάς 'gebärend', νομάς 'weidend', τεφράς 'aschfarbig'; παϝίς παίς (παῖς) 'Kind', ἀσπίς 'Schild', γλυφίς 'Kerbe am Pfeilschaft', ἐπιγουνίς 'Oberschenkel'; ἔρις -ιδος Akk. ἔριν 'Streit', κάλπις -ιδος Akk. κάλπιν 'Krug, Gefäss'. -αδ- kann freilich auch -*n̥d-* gewesen sein, vgl. χολάδες : aksl. *želąd-ъkъ* (§ 360) und die Patronymika auf -άς -άδης § 474, 3, d. Vgl. ἐμ-βάς 'Männerschuh' (ἐμβάδᾱς 'Schuhmacher') zu Adv. ἐμ-βαδόν βάδην (Gf. **gu̯m̥-d-*) und παρα-στάς 'Pfosten, Vorbau' zu ἀπο-σταδόν στάδην (§ 364, a).

Italisch. Lat. *lapis -idis* M., womit umbr. vapeř- *uapers-* 'sella' (z. B. vapeře) wahrscheinlich identisch ist (vgl. 1 § 485, 2). Lat. *capis -idis* F., umbr. kapiř- *capirs-* 'capis', z. B. kapiře 'capide'; lat. *cassis* F., *cuspis* F. Lat. *pecus -udis* F. steht mit *-ud-* isoliert.

Aus dem Germanischen ist aisl. *ǫlpt* (§ 359) zu nennen, da es zumteil noch nach der konsonantischen Deklination geht. In weiterem Umfang ist in diesem Sprachzweig diese Nominalklasse vertreten durch die weitergebildeten Abstrakta wie got. *stiwiti* (§ 364) und die Verba auf *-atjan*, denen im Griech. die Verba wie γενειάζω zu γενειάς, μιγάζω zu μιγάς gegenüberstehen: z. B. got. *lauhatjan* ahd. *lōhazzen lougazzan* (§ 360), got. *swōgatjan* 'seufzen', ahd. *blecchezzen* 'blitzen' *roffezzen* 'eructare' (2[1] S. 1106); **knutjan* (vgl. lat. *pecud-*) als Grundlage von *knussjan* s. § 332 S. 445.

362. 4) *-d-* erscheint öfters als Erweiterung von *n*-Formantien, z. B. lat. *gland-* aus **glan-d-* aksl. *żelą-dь* zu gr. βάλανος (§ 360); lat. *grando* aus **grān-d-* neben gr. χέρα-δος aksl. *gra-dъ* (§ 360); lanuv. *nebrun-dinēs* zu praenest. *nefrōnēs* 'Nieren' (§ 209, b); lat. *frōns -ondis* zu russ. *dern* čech. *drn* 'Rasen', hom. θρόνα, falls dieses 'Kräuter, Blumen' bedeutete (Solmsen KZ. 35, 474 f.); serb. *làbud* poln. *łabędź* neben ahd.

albi-ʒ (§ 359); aksl. *gověd-o* 'Ochs' (vgl. die Tiernamen mit *-en-* und *-en-t-* § 209, a. 311); gr. Namenbildungen auf -ονδᾱ-, -ωνδᾱ- zu ον-, ων-Stämmen böot. Ἑρμαιόνδᾱς, thess. Κλεόνδᾱς böot. Σαώνδᾱς eub. Ἱππώνδης (§ 364, d). Zur Verwendung starker Stammform vor dem *d*-Formans vgl. § 284, a.

Daher ist ein Teil der Wörter mit *-nd*-Formantien in verschiedenen Sprachen wahrscheinlich hierher zu ziehen, z. B. lat. *hirundo, arundo*, lit. *balándis balándė* (§ 359), *skilándis* M. 'Wurstmagen'. S. Persson De gerund. 28 ff.

363. 4) Konglutinat *-d-en- -d-on-* (§ 220) als Primärformans in fem. Abstrakta und auf ihnen beruhenden Konkreta im Griech. und Ital.; häufig bezeichnen diese Substantiva eine körperliche oder seelische Affektion, besonders im Griech. Gr. σπαδών -όνος 'Riss, das Zerren, Krampf', σχαδών 'Larve, Brutzelle der Bienen'; τηκεδών 'Abzehrung', ἀκηχεδών 'Kummer', τῡφεδών 'Qualm, Dampf', σηπεδών 'Fäulnis', vgl. φαγέδαινα 'krebsartiges Geschwür'; πρηδών 'Brand, entzündliche Geschwulst', ἐδηδών 'Fressgier', μεληδών 'Sorge', ἀχθηδών 'Schmerz', ἀλγηδών 'Schmerz', χαιρηδών 'Freude', κλεηδών 'glückverheissender Zuruf, Mahnung, Kunde', πεμφρηδών eine Wespenart (von Summen benannt), κοτυληδών 'Höhlung, Saugnapf, Saugwarze'; -ᾱδών in Ortsnamen, wie Ἀνθᾱδών, Καλχᾱδών (Fick BB. 23, 40); χελῑδών 'Schwalbe' (wahrscheinlich vom Zwitschern benannt, vgl. κιχλίζω, κίχλη). Vgl. -δανός neben -δών S. 258 Fussn. 1. Lat. *rubēdo -inis, frīgēdo, nigrēdo, pinguēdo, torpēdo* (als Konkretum 'Zitterroche'), *ōscēdo, gravēdo*; *cupīdō, formīdo, libīdo*; *hirūdo, testūdo* zu *testu* neben *testa* (§ 336); zu den *tu*-Abstrakta (§ 328 ff.) die zahlreichen Abstrakta auf *-tūdo*, wie *habitūdo* zu *habitus, ambitūdo* zu *ambitus*, dann auch *sollicitūdo, cōnsuētūdo, servitūdo, turpitūdo, anxietūdo* usw. (Pokrowskij KZ. 35, 244 ff.), vgl. *-tūt(i)-* in *servitūs* § 343.

364. 5) Bemerkungen zu einzelsprachlichen *d*-Formantien.

Armenisch. Dem § 359 genannten *haut* vergleichen sich die *di*-Stämme *cnaut* 'Kinnbacken, Wange', zu gr. γένυς γνάθος, und *claut* 'Halm, Stengel' zu *cil* 'Halm, Stengel'. Über andere

armen. *t*-Formantien, wie in *borot* 'aussätzig' (zu *bor* 'Aussatz'), *avazut* 'sandig' (zu *avaz* 'Sand'), handelt Pedersen KZ. 39, 474 ff.

Griechisch. a) Das Formans der Adverbia auf -δον, -δα (Neutr. Pl.) und -δην (dor. -δᾱν), die eine Nebenhandlung bezeichneten, deren Subjekt das Subjekt des Hauptverbums war, war von Haus aus Primärformans, z. B. ἀπο-σταδόν -σταδά 'fernab stehend', στάδην 'stehend'. Bezüglich der Natur des Vorstücks vgl.: μίγδα, λίγδην, κρύβδην, βύζην d. i. βύζ-δην, στάδην, ἀν-έδην, ἐγ-κλιδόν, ῥυδόν, ἀπο-τάδην, βάδην, ἀνα-φανδόν, ἀέρδην, περι-πλέγδην, σχεδόν, κλήδην, ὑπο-βλήδην, βομβηδόν, ὁμαρτήδην, ὠρῡδόν wie ἔπ-ηλυδ-, ἐμ-βάδ-, λύγδος, ῥάβδος, βάδος (βάδον βαδίζω), χλῆδος (στάδιος, ἐκ-τάδιος); μετα-δρομάδην, ἐπι-στροφάδην wie δρομάδ-, στροφάδ-, χρόμαδος. Vgl. Griech. Gramm.[3] 252. — b) Zu den Adjektiva auf -δνός und -δανός s. § 180 S. 258. — c) -δ- in Deminutiva. Ausser θυρίς 'kleine Tür' zu θύρᾱ, σκυταλίς 'kleiner Stock' zu σκυτάλη u. dgl. besonders solche mit dem Ausgang -ιο-ν (§ 118): χλαμύδιον zu χλαμύς -ύδος 'Oberkleid', darnach βοτρύδιον 'kleine Traube', ἐγχελύδιον 'kleiner Aal', ἰχθύδιον 'Fischlein' u. a. Häufig -ιδ-ιον, wie χλανίδιον zu χλανίς -ίδος 'Oberkleid', ἀσπίδιον zu ἀσπίς -ίδος 'Schild', wonach ἀδελφ-ίδιον 'Brüderchen', ξιφ-ίδιον 'Schwertchen' u. a. Dial. χλάνδιον zu χλαῖνα 'Oberkleid' (vgl. χλανίδιον), βούδιον zu βοῦς 'Rind' (vgl. βοΐδιον). Dasselbe -δ- in -ύδριον, wie ἑκλύδριον 'kleine Wunde' dor. σκιφύδριον 'Schwertchen'; der Ausgangspunkt dieses Konglutinats, das an *u*-Stämmen erwachsen sein muss, ist unklar. Durch -ύδριον ist es nahe gelegt, das Konglutinat -ύλλιον, z. B. in ξενύλλιον zu ξένος 'Fremdling', ἀνθύλλιον zu ἄνθος 'Blume', auf *-υδλιον (1 § 581, 3) zurückzuführen (vgl. § 266, α S. 376). — d) Hierher ferner Patronymika und verwandte Personenbenennungen mit -δ-: F. auf -ις -ας -ιας, M. auf -ιδᾱς, -αδᾱς, -ιαδᾱς, -ονδᾱς, -ωνδᾱς (§ 362), wie Ταντᾰλίς Ταντᾰλίδης, und die Formen auf -ιδεύς wie υἱδεύς und die auf -ιδοῦς wie ἀδελφιδοῦς. S. § 474, 3.

Italisch und Keltisch. Im Lat. Adjektiva auf *-idus*, wie *lūcidus*, *vīvidus*, *gelidus*, *solidus* usw. Dass unter ihnen solche mit uridg. *d* (nicht *dh*) waren, dafür spricht umbr. *calersu* kaleřuf, da es wahrscheinlich mit lat. *callidus* (*calidus*?) 'weissstirnig' zu identifizieren ist; hiernach uridg. *d* auch in den

Farbbezeichnungen *albidus, pallidus* u. a. Vgl. auch die lat. und osk.-umbr. Namen auf *-dio-*, die wenigstens zumteil auf solchen *do*-Adjektiva beruhen. Mit den lat. *do*-Adjektiva scheinen nun die ir. auf *-de* (Weiterbildung von *-do-* mittels *-(i)i̯o-*) zusammenzugehören: ausser lat. *vividus* : ir. *beode* (§ 360) vgl. ir. *nūide* 'novus' zu *nūe* 'novus', *cētnide* 'primarius' zu *cētne* 'primus' und aus Substantiva gebildete wie *conde* 'caninus', *talmande* 'terrestris'. Freilich muss man mit der Möglichkeit rechnen, dass *-do-* zumteil uridg. *-dho-* war: die Gleichung lat. *calidus* : osk. *Callifae* ist § 361 erwähnt, lat. *acerbus* scheint aus **akridho-s* hervorgegangen zu sein (1 S. 218 f. 535, Niedermann IF. 10, 231 f.), und *āridus* (*ārdeo*) scheint wegen der Glosse *arfet* 'siccum est' (C. Gloss. L. 6, 92) hierher zu ziehen. Und weiter ist auch nicht ganz von der Hand zu weisen, dass das eine oder andre unter den lat. Adjektiva auf *-dus* ein Kompositum nach Art der ar. auf (ai.) *-dā- -da-*, *-dhā- -dha-* gewesen ist, z. B. *gelidus* so wie av. *sarᵊ-δā-* 'gelidus'. Über lat. *-dus* zuletzt Pokrowskij KZ. 35, 233, Niedermann IF. 10, 221 ff.

Germanische Substantiva mit *d*-Element. Got. *anda-numts* F. 'Aufnahme' (für lautgesetzlich **-nunts* nach *niman*) vgl. gr. ἐμ-βάδ- Gf. **-gu̯m̥-d-* S. 469. Got. *stiwiti* N. 'Geduld', ahd. *himilizzi* N. 'laquear, lacunar' mndd. *himelte* 'Dach', ahd. *fisgizzi* N. 'piscatura', *mahalizzi* 'causa, intentio' (Formen mit Kollektivsinn s. § 514), ags. *hiewet* N. 'das Hauen'; über den Diphthong in got. *aglaiti* N. 'Unschicklichkeit' s. § 201 S. 290.

Baltisch-Slavisch. Hier kann *d* = uridg. *d* und = uridg. *dh* sein. Im Lit. Substantiva auf *-das -da -dė*, wie *pa-klodas pa-klõdė* 'Bettlaken' zu *kló-ti* 'bereiten, spreiten', *żmog-żúda* 'Mörder' zu *żú-ti* 'umkommen'. Vgl. Leskien Bild. d. Nom. 586 ff. Aus dem Slav. seien noch erwähnt Substantiva auf *-da*, wie *pravьda* 'Gerechtigkeit', *vražьda* 'Feindschaft', und Adjektiva auf *-dъ*, wie *tvrъdъ* 'fest' (verwandt mit lit. *tvírtas*). Vgl. Meillet Études 319 ff.

Formantia mit *dh*.

365. Es kommen hier zunächst einige Wörter in Betracht wie ar. **iśudh-* av. *išud-* 'Schuldforderung' ai. *iṣudhyá-ti* 'er er-

bittet' neben *iṣ̂ūyá-ti* 'er begehrt', gr. κόρυς -υθος 'Helm', κύαθος 'Schöpfgefäss', κάλαθος 'Korb', ἕλμιν-θ-ες neben ἕλμιγ-γ-ες 'Würmer' (§ 226, 1. 390), lat. *calidus* = osk. *Callifae*, lat. *acerbus*, *āridus* (S. 472). Wie die *d*-Formantien sich mit dem 'Wurzeldeterminativ' -*d*- berühren (§ 358), so die *dh*-Formantien mit dem 'Wurzeldeterminativ' -*dh*-, z. B. gr. πλῆθος 'Menge' neben πλή-θω. Nomina mit einem *dh*-Formans, die in mehreren Sprachzweigen zugleich aufträten, scheint es nicht zu geben ausser dem zum Reflexivstamm gehörigen ai. *sva-dhā́* 'Eigenschaft, Qualität', gr. ἔθος Ϝέθος und ἦθος Ϝῆθος 'Gewohnheit, Sitte', lat. *sodālis* aus **sue̯-dālis*, woneben gr. ἔθω εἴωθα (Rückbildung aus dem Nomen?).

Unklar ist, wie weit lat. -*d*- und balt.-slav. -*d*- in formantischen Silben aus -*dh*- entstanden sind (s. § 358. 364).

Formantia mit gutturalem Verschlusslaut.

Formantia -*ko*- -*kā*- (-*k̂o*- -*k̂ā*-, -*qo*- -*qā*-), -*k*- (-*k̂*-, -*q*-) und -*sko*- -*skā*-, -*iko*- -*ikā*- -*ik*-, -*uko*- -*ukā*- -*uk*-, -*īko*- -*īkā*- -*īk*-, -*ūko*- -*ūkā*- -*ūk*-, -*āko*- -*ākā*- -*āk*-, -*ēko*- -*ēkā*- -*ēk*-, -*ōko*- -*ōkā*- -*ōk*-, -*isko*- -*iskā*-[1]).

366. Es fragt sich zunächst, welche von den drei uridg. Artikulationsarten *k̂ q qu̯* bei den *k*-Formantia vertreten sind und wie weit sie auseinandergehalten werden können.

Sicher steht uridg. -*q*(*o*)-, z. B. gr. πρόκα : aksl. *prokъ*; gr. νέαξ : aksl. *novakъ*; gr. μεῖραξ : ai. *maryaká-s*; lat. *senex senica* gall. *Seneca* : ai. *sanaká-s*.

Auf -*k̂*(*o*)- weisen ferner Formen der *satəm*-Sprachen, wie

1) Budenz Das Suffix κός (ικός, ακός, υκός) im Griech., Gött. 1858. Janson De Graeci sermonis deminutivis in -ίσκος, Thorn 1856. von Paucker Die [lat.] Deminutiva mit dem Suffix -*c-ulus*, *a*, *um*, Z. f. öst. G. 1876 S. 595 ff. W. Otto Über die lat. Wörter auf -*īca*, -*īcus*, -*īcius*, -*īx* und Verwandtes, IF. 15, 9 ff. Leo Meyer Das Suffix *ka* im Got., KZ. 6, 1 ff., Die deutsche Abstraktbildung auf *ung*, BB. 3, 151 f. Kauffmann Die innere Stammform der Adjektiva auf -*ko* im Germ., PBS. Beitr. 12, 201 ff. Bezzenberger Die lett. Gradationsformen auf -*dks*, BB. 5, 97 ff. Rozwadowski De -*ica* suffixo linguarum Slavicarum, Quaest. gramm. et etym. 1, 27 ff. A. Belić Zur Entwicklungsgesch. der slav. Deminutiv- und Amplifikativsuffixe, Arch. f. slav. Ph. 23, 154 ff.

ai. *yuvaśá-s*. Dass auch ein Teil der *-k(o)-* in den *centum*-Sprachen uridg. *k̂* gehabt hat, ist daher a priori nicht unwahrscheinlich. Aber eine Sonderung von *-k̂(o)-* und *-q(o)-* in dieser Sprachgruppe ist kaum möglich. Denn erstlich gibt die Funktion für solche Scheidung keine Anhaltspunkte. Ferner stehen z. B. dem lat. *juvencus* im Ai. *yuvaśá-s* und *yuvaka-s* 'Jüngling' gegenüber, und dem gr. ἀλώπηξ 'Fuchs' (Gen. -εκος und -ηκος) entsprechen ai. *lōpāśá-s* und *lōpāka-s*, arm. *aluēs* (letzteres eventuell eine alte Entlehnung aus dem Iran.); bei diesem Wort kommt überdies in Frage, wie es etymologisch zu analysieren ist, ob das *k*-Element mit den sonstigen *k*-Formantien überhaupt ursprünglich identisch gewesen ist (gr. ἀλωπός ἀλωπό-χρους, lit. *lāpė* wahrscheinlich durch retrograde Ableitung, s. § 11).

Ob *-k̂o-* als produktives Formans im Balt.-Slav. vertreten war, steht dahin. Den Formen wie russ. *bělésy* 'weisslich' aksl. *pelesъ* 'grau' weist man besser uridg. *-so-* als *-k̂o-* zu, und auch die lit. Formen mit *sz* wie z. B. *pálszas* 'fahl' (Leskien Bild. d. Nom. 598 ff.) können alle auf uridg. *-so-* (vgl. *vetuszas* = aksl. *vetъchъ*) bezogen werden, wenn auch *sz* in ihnen nur zumteil in Übereinstimmung ist mit dem, was bis jetzt über den lautgesetzlichen Wandel von *s* in *sz* in dieser Sprache ermittelt ist (1 S. 785 f.). Nur in ein paar Fällen im Slav. kommt man um *-so-* = *-k̂o-* nicht herum, aber diese besagen wenig, weil hier *k̂* den Charakter eines Wurzeldeterminativs hat. So aksl. *vlasъ* 'Haar' = av. *varᵊsa-* M. N. 'Haar': es gehört zu ir. *fol-t* 'Haar'; aksl. *lěsa* 'craticula' aus **u̯loisk̂a* neben *lěskovъ* 'e styrace confectus', zu got. *wlizjan*. S. § 368.

Hiernach scheint es angemessen, die uridg. *-q(o)-* und *-k̂(o)-* in der Darstellung nicht zu sondern. (Hirt BB. 24, 288 nimmt an, dass *-qo-* und *-k̂o-* im letzten Grunde dasselbe Formans gewesen sind, eine Hypothese, die sich vonseiten der Funktion dieser Bildungselemente allerdings nur empfehlen würde.)

Überdies uridg. *-qu̯o-* als produktives Formans anzusetzen, fehlt es an beweiskräftigem Material. Lat. *antīquos* kann ein Kompositum mit *oqu̯-* wie ai. *prátīka-s* 'zugewandt' (1 S. 589) gewesen sein (Solmsen PBS. Beitr. 27, 357), vgl. auch Thurneysen Wölfflin's Arch. 13, 30. Ebenso kymr. *modryb* 'matrona' corn.

motrep 'matertera', das hiernach ursprünglich 'wie eine Mutter aussehend' gewesen wäre (fälschlich wird es mit ai. *mātr̥kā* identifiziert). Lat. *tesqua* ist etymologisch unklar, es kann Formans -*u̯o*- enthalten haben (1 S. 321, Foy IF. 6, 333). Ir. *sesc* kymr. *hysp* (F. *hesp*) 'trocken, unfruchtbar' urkelt. **siskyos*, das man weiterhin für -*qᵘ̯o*- geltend macht, hängt mit av. *hišku*-, F. *hiškvī*-, 'trocken' zusammen, dürfte also **sisq-u̯o*- gewesen sein, vgl. gr. ἰσχνός 'dürr' = **sisq-sno*-; ausserdem aber wird **sisq*- redupliziert sein, vgl. ai. *a-sa-ścát*- 'nicht versiegend'. Im Germ. erscheinen neben Adjektiva auf urgerm. *-*ska-z* wie aisl. *horskr* 'klug', *vaskr* 'kühn' solche wie aisl. *lǫskr*, Akk. *lǫskuan*, 'träge', *rǫskr*, Akk. *rǫskuan*, 'kühn, tapfer'. Aber vorgerm. -*sqᵘ̯o*- ist trotzdem unerwiesen. Denn mit Rücksicht auf got. *hnasqus* 'weich, fein' neben ags. *hnesce* 'zart' (vielleicht zu ai. *ki-knasa-s* 'Schrot, Gries', anders Wood PBS. Beitr. 24, 530) ist wahrscheinlich Formans -*u*- : -*u̯o*- anzunehmen. Dieses erscheint auch hinter germ. *k* aus uridg. *g*: z. B. aisl. *myrkr*, Akk. *myrkuan*, 'dunkel' vgl. ir. *brecc* 'bunt, gefleckt' kymr. *brych* 'schwärzlich'; aisl. *kløkkr*, Akk. *kløkkuan* 'weich, biegsam' vgl. lit. *gleżnus* 'weich, zart'; aisl. *þykkr*, Akk. *þykkuan*, 'dick' vgl. ir. *tiug* (§ 104 S. 176). Über *kuikr kykr*, Akk. *kykkuan*, 'vivus', das ebenfalls -*u̯o*- enthält, s. § 387. Es mag sich also das *u̯*-Element in dieser Adjektivklasse analogisch ausgebreitet haben[1]). Für hierher gehöriges gr. -πο- ist bis jetzt kein auch nur entfernt wahrscheinliches Beispiel beigebracht worden. Vom Ansatz eines uridg. Formans -*qᵘ̯*(*o*)- sehen wir hiernach ab.

367. Neben -*ko*- öfters -*k*-, besonders im Griech., Ital., Kelt., wie gr. μεῖραξ : ai. *maryaká-s*, lat. *senex* : ai. *sanaká-s*, ir. *nathir*, Gen. *nathrach*, 'Wasserschlange', *ail*, Gen. *ailech*, 'Fels, Stein'. Die sprachgeschichtliche Erklärung ist hier, wie in ähnlichen Fällen (-*do*- : -*d*- usw.), schwierig. Jedenfalls ist kein An-

1) Vgl. den gleichartigen Fall analogischen Eindringens von *u̯* bei *sk*-Verben: aisl. *þryskua* gegen got. *þriskan* 'dreschen'; got. *gawrisqan* 'Frucht bringen' auf grund von **u̯redh-sko*-. Mit ursprünglicher Media aisl. *strýkua* 'streichen' zu got. *striks* 'Strich'. Vgl. K. vergl. Gr. § 701 Anm.

lass, die konsonantische Flexion in diesen Fällen jedesmal für die altertümlichere zu halten.

Wir nennen im Folgenden die armen. *k*-Formantien (*jukn*, *anjuk* u. a.), obwohl sie vielleicht richtiger unter den uridg. *g*-Formantien zu erwähnen wären (vgl. 1 S. 649 f.).

368. 1) *-ko-* (*-qo-*, *-k̑o-*) hat das Aussehen eines Primärformans oder auch Wurzeldeterminativs. Da diese Verwendung verhältnismässig selten ist gegenüber der denominativen, liegt der Gedanke nahe, dass in den ältesten Beispielen die Wurzel als Wurzelnomen vorgestellt, das Formans also auch hier von Haus aus sekundärer Art war.

Ai. *dhākd-s* 'Behälter', vgl. gr. θήκη 'Behältnis', vgl. gr. ἔθηκα, lat. *fēcī -fex*, W. *dhē-*. Ai. *pīva-sphākd-s* 'von Fett strotzend', lett. *spēks* 'Kraft', zu ai. *sphāya-tē* 'er wird fett' lett. *spē-t* 'vermögen'. Ai. *śuṣkd-s śúṣka-s* av. *huška-* apers. *ʰuška-* 'trocken', lit. *suskis* M. 'Krätze' lett. *suschk'is* 'Unreinlicher' zu ai. *śúṣya-ti* lit. *nu-sùsęs* 'räudig' (1 S. 732). Ai. *kubjá-s* 'buckelig', mhd. *hogger hoger* 'Buckliger', uridg. **qubĝho-s* d. i. **qubh-k̑o-s* (1 S. 700, Bartholomae IF. 10, 18 f.; anders über *kubjá-s* Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 12. 83). Av. *varᵊsa-* M. N. 'Haar', aksl. *vlasъ* (aus **volsъ*) 'Haar', wozu wohl auch ai. *vdlśa-s* 'Zweig' (Bartholomae Altiran. Wtb. 1374), zu ir. *fol-t* 'Haar' (Lidén Stud. 48). Ai. *vlēṣka-s* 'Schlinge', ir. *flesc* F. 'Rute, Gerte' (urkelt. **u̯liskā*), aksl. *lěskovъ* 'e styrace confectus', woneben, mit uridg. *sk̑*, aksl. *lěsa* 'craticula' nslov. *lēsa* 'aus Ruten geflochtene Wand, Hürde', zu got. *wlizjan* 'schlagen, züchtigen' (Denominat. von **vliza-* 'Rute, Geissel' oder dgl.).

Ai. *dtka-s* av. *aδka- at̰ka-* d. i. *aϑka-* M. 'Gewand, Kleid', vielleicht zu ir. *ētim* 'ich kleide'. Ai. *stúkā* 'Zotte, Zopf', zu *pr̥thu-ṣṭu-ṣ* 'einen breiten Haarschopf habend', *ślōka-s* 'Ruf, Geräusch, Strophe' zu *śr̥ṇó-ti* 'er hört', *su-mḗka-s* 'wohl gegründet' zu *minó-ti* 'er senkt in den Boden ein, gründet' (Oldenberg Vedaforschung 100 ff.). Av. *saokə-m saokā* 'Nutzen, Vorteil' neben *savah-* 'Nutzen, Vorteil'. — Gr. φαικόν· λαμπρόν, φαικῶς· λαμπρῶς Hesych (dazu Φαῖκος, Φαικύλος), zu φαιός 'dämmerig' φαιδρός φαίδιμος 'glänzend'. πτώξ -κός 'schüchtern' (πτώσσω 'ich ducke mich'), zu πεπτηώς 'sich niederduckend'. — Lat. *siccus*

aus **sitco-s*, zu *sitis*; *cascus* zu *cānus* aus **casno-s*; hierher wohl auch das *k*-Element des Konglutinats *-cundus* in *fācundus*, *fēcundus*, *verēcundus*. — Ahd. *luog* N. 'Höhle, Versteck', zu lat. *lateo*, gr. λήθω, aksl. *lajati* 'insidiari'. Aisl. *laug* F. 'Bad' urgerm. **lauʒō*, zu aisl. *laudr* 'Seife' lat. *lavo*. Aisl. *bliúgr* 'schüchtern' mhd. *bliuc* (*bliug*-) 'verschämt, verlegen, zaghaft', ahd. *blūgo* Adv. 'schüchtern', zu ahd. *blōdi* 'zaghaft' ags. *bléad* aisl. *blaudr* 'schwach' gr. φλαῦρος 'gering, schlecht, wertlos'. Ahd. *slēha* ags. *sláhæ slá* 'Schlehe', zu russ. *slíva* 'Pflaume'. Ahd. *scelah*, Gen. *scelhes*, ags. *sceolh* aisl. *skialgr* 'schief, schielend, scheel', zu gr. σκολιός 'schräg, schief, krumm'; ahd. *scelawēr* Neubildung nach *dwerawēr* neben *dwerah*. — Lit. *at-stokas* 'entfernt', zu *stóti*. *pìlkas* 'grau' vgl. *palvas* 'blassgelb'. *meñkas* 'gering, klein' vermutlich mit ai. *manák* 'ein wenig' und arm. *manuk*, Gen. *mankan*, 'Kind, Knabe, Diener' zu arm. *manr* ir. *menb* S. 178. 200. Lit. *slēkas* preuss. *slayx* 'Regenwurm', zu gr. λεῖος 'glatt' ahd. *slīo* 'Schleie'. *szvitkus* 'glänzend' für **szvitkas*, zu *szvintù szvìsti* 'aufleuchten'. *czùszkis* M. 'träger Mensch', zu *czùżė* 'träges Mädchen'. Lett. *prîks* 'Freude', zu aksl. *prijati*. Lit. *klaupka* 'Kirchenbank', zu *klaũpti-s* 'knieen'. Lett. *pinka* 'Zotte' zu *pīt* lit. *pìnti* 'flechten'. Lett. *lauska* 'Splitter, Scherbe' zu lit. *láusz-ti* (*lauż*-) 'brechen'. Lit. *taszką* Akk. (Genus nicht zu erkennen) 'Verhau', zu *taszýti*. Aksl. *znakъ* 'Zeichen', zu *znati*. *zlakъ* russ. *zlak* 'grüner Spross, Gras', zu *zelъje*, vielleicht zu § 381. *zvękъ zvąkъ* 'Schall', zu *zvьněti* 'klingen' *zvonъ* 'Schall'. Hierher vielleicht auch aksl. *brakъ* 'Heirat, Hochzeit' und *rěka* 'Fluss' (zu lit. *raivė* 'Streifen'?).

369. 2) *-s-ko-* (*-s-qo-*, *-s-k̂o-*). Es gibt einerseits Nomina, deren Formans *-sko-* augenscheinlich mit dem präsentischen Bildungselement *-sko-* identisch ist, z. B. ai. *pr̥ccha-* : *pr̥cchá-ti*, anderseits solche, die man am natürlichsten als Erweiterung eines nominalen *s*-Stammes mittels *-ko-* betrachtet, z. B. lat. *ēsca* lit. *ėska* (oder *ėskas*) = **ētsqā* zu lit. *ėdes-i-s* (s. u.). Diese beiden Kategorien auseinanderzuhalten ist aber nicht möglich, und sie brauchen um so weniger geschieden zu werden, als auch bei dem präsensbildenden *-sko-* Anzeichen dafür vorhanden sind, dass es ein Konglutinat *-s-ko-* gewesen ist (2[1] S. 1029 f.).

Lat. *ēsca*, lit. *ė́skq* Akk. (M. oder F.?) 'Frass', wozu *ė́skùs* 'gefrässig', lett. *ēschka* 'Vielfrass', aus **ētsqā*, zu ahd. *ās* 'esca' aksl. *jasli* 'Krippe' lit. *ė́des-i-s* 'Frass', Stamm. **ēd[e]s-*; hierzu, wie es scheint, lat. *vēscor* aus **vĕ-ēscō-r*, ursprünglich 'ich esse ab von etwas' (2[1] S. 1035, K. vergl. Gr. 468). Gr. λέσχᾱ λέσχη, im Rhod. 'Ruhestatt, Grab', im Att. 'Erholungsort für Müssige', ir. *lesc* 'piger' kymr. *llesg* 'infirmus, languidus', Gf. **legzgho-* d. i. **leghs-qo-* (vgl. 1 S. 625), zu gr. λέχος N. 'Lager', W. *legh-*; daneben ahd. *ir leskan* 'erlöschen'. Ir. *lasc* 'schlaff, träge', aisl. *lqskr* 'träge' (mit *u̯*-Erweiterung, S. 475), zu got. *lētan* 'lassen' W. *lēd-ləd-*. Ir. *nasc* 'Ring' ahd. *nuscia* 'Spange, Metallschnalle' neben ir. *nascim* 'ich binde' Perf. *ro-nenasc*, Wurzel *nedh-*. **pr̥k̑-sk̑ā-* 'Frage, Erkundigung' ai. *pr̥cchā́* ahd. *forsca* arm. *harç* (*i*-Stamm) neben ai. *pr̥cchā́-ti* lat. *posco* = **po[rc]scō*, W. *prek̑- perk̑* (*perek̑-*). **u̯n̥sk̑ā* 'Wunsch' ai. *vā́ñchā* aisl. *ósk* F., ahd. *wunsc* M. neben ai. *vā́ñcha-ti* 'er wünscht', zu W. *u̯en-* 'Gefallen an etwas finden'; ai. *vāñch-* für lautgesetzliches **vāch-* (vgl. Desider. *vivāsa-ti*), s. 1 S. 420, K. vergl. Gr. S. 126.

Ai. *icchā́* 'Wunsch, Verlangen' arm. *aiç* (nur in gewissen Phrasen, ohne dass die Deklinationsart zu bestimmen ist) 'Untersuchung', ahd. *eisca* 'Heischung, Forderung' neben ai. *icchá-ti*, zu ai. *-ēṣa-ti*; bildungsgeschichtlich ist Entstehung von *icchā́ icchá-ti* usw. aus **issk- *aissk-* wahrscheinlicher als Entstehung aus **is-k- *ais-k-*. Das Gleiche gilt von ai. *tucchyá-s* aksl. *tъštь* (**tъskjъ*) 'leer', (*i*)*i̯o*-Ableitung eines Substantivs, zu av. *tusaiti* 'er wird leer, schwach' (*-s-* aus *-sk̑-*) neben dem Kausat. *taošayeiti*.

Unklar bleibt zuweilen, ob ein *sk*-Nomen hierher oder zu § 368 gehört. So lat. *fascia fascis*, ir. *basc* 'Halsband' abrit. (bei Martial) *bascauda* 'geflochtener Korb', alb. *bašḱε* 'zugleich, gemeinsam' (erstarrter Kasus eines Subst. mit dem Sinn 'Verbindung'), woneben ahd. aisl. *bast* 'Baststrick'. Ai. *mlēcchá-s* 'Wälscher, Barbar' (unklar ist *a* in pāli *milakkha-* prākr. *milakkhu-*) Präs. *mlĕ́ccha-ti* 'er wälscht', womit man kymr. *bloesg* 'blaesiloquus, blaesus' vergleicht.

Arisch. Ai. *mū́rchā* 'Ohnmacht' neben *mū́rcha-ti* 'er gerinnt, erstarrt' und *mūrkhá-s* 'stumpfsinnig, dumm' (vgl. 1 § 597,

1 S. 545 mit Fussn. 1), zu Part. *mūrtá-s*; man verbindet damit as. *malsc* 'stolz' (s. S. 480) und lit. *múlkis* 'Tropf' (1 S. 474 f.). Ai. *púccha-* M.N. 'Schwanz, Schweif, Rute' (dazu av. *pusā-* 'Diadem'?), vielleicht zu got. *faúhō* F. ahd. *fuhs* 'Fuchs' (vgl. Uhlenbeck PBS. Beitr. 22, 538 f., Ai. Wtb. 168 f., Got. Wtb.[2] 42).

Griechisch. αἶσχος N. 'Schande' Gf. **aigᵘ̯zghos* = **aigᵘ̯hs-qos*, 1 S. 625. δίσκος 'Wurfscheibe' aus *δικσκο-ς, zu δικεῖν 'werfen'. βοσκή 'Futter, Frass' neben βόσκω 'ich füttere'. ἄρεσκος 'gefällig' neben ἀρέσκω 'ich gefalle'.

Italisch. Lat. *pōsca* Oppositum zu *ēsca*. *spīca* vulgärlat. *spēca* verwandt mit *spīna* (S. 265) und mit *pinnā* lit. *spitnà* (S. 260) und daher wohl zunächst dissimilatorisch aus **speiscā*[1]), dieses aus **speitskā* (anders Walde Lat. et. Wtb. 468).

Keltisch. Ir. *mesc* 'berauschend, berauscht', zu *mid* 'Met' ai. *mádhu* oder zu ai. *máda-* 'Rausch' (1 S. 687). *uisce* M. 'Wasser' aus **utsk-io-s*, zu ai. *útsa-s* 'Quelle' gr. ὕδος N. 'Wasser' (1 S. 687), vgl. ahd. *wascan* 'waschen' (got. *watō* N. 'Wasser'). Bei ir. *brisc* 'zerbrechlich' urkelt. **bresku-s*, zu *brissim* ahd. *bristu* 'ich breche' (2[1] S. 1039), besteht derselbe Zweifel wie bei lat. *fascia* usw. (S. 478).

Germanisch. Hier wurde *-sko-* zu einem produktiven Formans für Wörter mit den Begriffen rasch, aufgeweckt, tapfer u. dgl. sowie deren Opposita (vgl. aisl. *lǫskr* 'träge' S. 478). Für einige der zu nennenden Formen besteht derselbe Zweifel wie für lat. *fascia* (S. 478). Ahd. *rasc* 'schnell, gewandt, kräftig', aisl. *rǫskr* 'kühn, tapfer' (mit *u̯*-Erweiterung, s. 475), vermutlich zu got. *raþs* 'leicht' ags. *rœđe* 'schnell' ir. *rethim* 'ich laufe'; ahd. ags. *horsc* 'rasch, schneidig, klug' aisl. *horskr* 'klug', wohl zu mhd. *hurtec* 'hurtig', ags. *hrœđ* aisl. *hrađr* 'schnell', lit. *kretù* 'ich bewege mich hin und her, schüttle mich' (teils hiermit teils mit lat. *scrūta* Pl., *scrūtārī* verbindet man got. *and-hruskaiþ* 'er erforscht, untersucht'); aisl. *vaskr* 'behende, kühn, tapfer', zu aisl. *vaka* got. *wakan* 'wachen'; aisl. *karskr* 'lebhaft', nhd. dial. *karsch*, wohl zu ai. *jā-gr̥-vás-* 'munter,

1) Vgl. *spopondī* aus **spospondī* u. dgl. (1 S. 857) und *vestipica* = *vesti-spica* (Leo Mélanges Boissier 355 ff.).

eifrig' gr. ἐγείρω 'ich wache'; aisl. *þroskr* 'stark, kräftig'; ahd. *frisc* ags. *fersc* 'frisch, munter'; aschwed. *þrēsker* 'widerspenstig' norw. dial. *treisk* 'trotzig'; norw. dial. *ulsk* 'hitzig auf etwas, gierig nach etwas'; aisl. *beiskr* 'scharf', zu got. *baitrs* 'bitter' (vgl. isl. *beisl* 'Gebiss'); nhd. *barsch* 'scharf, streng' vom Geschmack und von der Gemütsart, wohl zu ahd. *burst* 'Borste'; nhd. *harsch* 'hart, rauh', wohl zu *hart*; aschwed. *varsker* 'aufmerksam', zu *var* aisl. *varr* 'aufmerksam' aisl. *vara* 'beachten'; aschwed. *dulsker* 'träge, lässig, säumig', zu *dul dol* 'träge' ahd. *gi-twelan* 'torpere, sopiri'. Vgl. noch Karsten Studier 2, 118 ff. Ein solches Adjektiv war ursprünglich auch ahd. *frosc* aisl. *froskr* 'Frosch', entweder aus **fruχska-z* vgl. ags. *frocca froȝȝa* 'Frosch' (**prukén-* **prukn-*) aisl. *fraukr* 'Frosch', oder aus **frutska-z* vgl. anorw. *fraudr* 'Frosch', mit ai. *plava-s* 'Frosch' zu *plava-tē* 'er springt' (Osthoff Et. Par. 1, 344 ff.). Ferner hierher wohl ags. *túsc* 'Stosszahn' aisl. *Rata-toskr*, mythisches Eichhörnchen, zu got. *stautan* 'stossen' mit dissimilatorischem Schwund des *s* im Anlaut (1 S. 856). As. *malsc* 'stolz', got. *untilamalsks* 'προπετής', ungewisser Herkunft, s. S. 479, Uhlenbeck Got. Wtb.[2] 158, v. Grienberger Unt. 229. Ahd. *chūski* 'enthaltsam, mässig', nhd. *keusch* mundartlich 'zart, zierlich, fein, schwächlich', vielleicht zu ags. *cýme* 'zart, fein, schön'.

Baltisch-Slavisch. Lett. *plaskains*, auch *plāskains*, 'glatt, flach und zugleich breit' lit. *plókszczas* 'flach, platt' aus **plōsk-tįas*, aksl. *ploskъ* 'flach', zu lit. *platùs* 'breit' ai. *pr̥thas-* gr. πλάτος N. 'Breite'. Lett. *plūskas* Pl. 'Schleuse', zu lit. *plústi* 'ins Schwimmen geraten', W. *pleu-*. Lit. *spanskus* 'enge, drückend' für **spanskas*, zu *spandyti* 'Fallen stellen (spannen)' *spąstai* Pl. 'Falle'. Aksl. *mězga* 'Saft, Baumsaft' aus **moiĝzgha* = **moiĝhs-qā*, W. *meiĝh-* (1 S. 625).

370. 3) Adjektiva auf *-ko-* (*-qo-*, *-k̂o-*) auf grund von Adverbien und Kasusformen.

a) Von Adverbien. Meist sind es Ortsadverbia. **pro-qo-* zu **pro* ai. *prá* gr. πρό usw.: gr. πρόκα (Neutr. Pl.) Adv. 'sofort', lat. *reci-procus* ('rückwärts und vorwärts gerichtet'), *procul* (zur Bildung vgl. *simul* S. 361, zur Bedeutung aruss. *pročь* 'procul, weg'), *procum* Gen. Pl. 'procerum' (*procerēs* nach *pau-*

perēs), aksl. *prokъ* 'übrig'. Ai. *paścā́* (Instr. Sg.) av. *paskāt̰* (Abl. Sg.) 'hinten', lit. *paskuĩ* 'hinterher' zu lat. *pos-t*; unklar ist apers. *pasā* 'nach', vielleicht auf grund von **pos-k̂o-* (anders Bartholomae ZDMG. 50, 723).

Ai. *útka-s* 'sich nach etwas sehnend' *uccā́* 'oben', av. *uskāt̰ usča* 'oben' (1 § 576, 2), zu ai. *úd* 'empor'. Ai. *tiraścā́* 'quer durch' av. *tarasča* 'durch hin', zu ai. *tirás* av. *tarō* 'durch'. Ai. *antiká-s* 'mit oder an etwas das Ende erreichend, nahe' zu *ánti*. *ánuka-s* 'hinter etwas her seiend, begierig, abhängig' zu *ánu*. *abhíka-s* 'begierig, lüstern' zu *abhí*. *upa-ca-*, zu *úpa*, in *ācōpaca-s* 'schwankend'; bei den kopulativen Zusammensetzungen der Adjektiva auf *-ca-* nach der Art dieses *ācōpaca-s* (vgl. das lat. *reci-procus* S. 480) fand Assoziation mit *-ca -ca* 'sowohl — als auch' statt, vgl. z. B. *āca-parāca-s* 'hin und her gehend' und *ā́ ca párā ca cárantam* RV. (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 124. 171 f.); diese Vermischung wurde schon in urar. Zeit möglich, nachdem uridg. *q* und *qᵘ̯* (*-ca* = lat. *-que*) zusammengefallen waren. — Mit *-k̂o-* apers. *vi-sa-m* 'alles' neben *vispa-* ai. *víśva-*, dessen *u̯*-Formans von **solu̯o-* ai. *sárva-* apers. *haruva-* zu stammen scheint (§ 125, b), zu ai. *ví* (§ 124 Anm.).

Gr. πέριξ Adv. 'rings herum' zu πέρι. ἔσχατος 'der äusserste' zu *ἐσχο- aus **eĝzgho-* = **eĝhs-qo-*, zu ἔξ (1 S. 625). *πρᾶκο- 'hindurchdringend, hinüberführend' in ion. πρήσσω 'ich durchfahre' att. πράττω 'ich verrichte', zu πέρᾱ 'drüber hinaus' πέρᾱν 'jenseits'.

Lat. **reco-s*, zu *re-*, in *reci-procus*, s. o. *clanculum* zu Adv. *clam*; auch dürften die zu Komparativen gehörigen Deminutiva wie *meliusculus* hierher zu stellen sein; denn es scheint, dass zunächst an adverbiale Formen *-culo-* antrat, z. B. *plūs-culum* Adv., *saepius-culē*, und dass sich hieran erst die adjektivische Prägung dieser Formen, z. B. *plūsculus*, angeschlossen hat.

Ahd. *abuh abah* as. *aƀuh* aisl. *ǫfugr* 'abgewendet, verkehrt', zu *af*.

Aksl. *prěkъ* 'quer, schief, transversus' aus **perkъ*, zu *prě* russ. *pere-*. *nizъkъ* 'niedrig' zu *nizъ* Adv. 'nieder, hinab'.

Anm. In einigen Formen, die mit den hier besprochenen formantisch in engem Zusammenhang stehend empfunden wurden,

erscheint vor dem *k*-Formans ein noch der Aufklärung bedürftiger langer Vokal. So ai. *ánūka-* M. N. 'Rückgrat', *abhīka-m* 'das Zusammentreffen', *prátīka-s* 'zugewendet, entgegengesetzt' Subst. N. 'Angesicht', *ánīka-m* (av. *aⁱnika-* M.) 'Angesicht, Vorderseite', *nīca-s* 'niedrig, abwärts gehend', womit wahrscheinlich aksl. *nicь* Adv. 'vornüber' zu verbinden ist. Hier kann die Vokallänge nach 1 § 544, 2 gedeutet werden. Doch spielen unzweifelhaft Bildungen herein, die ein zu *oqᵘ-* 'sehen' gehöriges Nomen als zweites Kompositionsglied enthalten (vgl. S. 13 sowie S. 474 über lat. *antīquos*), vgl. besonders *ánīka-m prátīka-m* mit gr. ἐνωπή, πρόσωπον. In den *satəm*-Sprachen war die Vermischung der beiden Klassen, nachdem uridg. *q* und *qᵘ* zusammengefallen waren, unausbleiblich. Im Ar. ist dann auch noch Vermischung mit den Komposita mit *-añc-* (S. 13) hinzugekommen. Ob daher z. B. ai. *ākḗ* 'nahe', *āca-* in *ācaparāca-s* 'hin und zurückgehend' und in *ācōpaca-s* 'schwankend', av. *āča* Adv. 'hin' (urar. **ācā*) hinter der Präposition *ā* das Formans *-qo-* oder das Nomen **oqᵘo-* 'aussehend' oder *-aka- -aca-* = *-*ṇqᵘo-* *-*ṇqᵘe-* (vgl. lat. *prop-inquē*) enthalten, dürfte nicht mehr zu ermitteln sein. Vgl. über diese Fragen J. Schmidt Plur. 388 ff., Kretschmer KZ. 31, 387 ff., Thumb Hdb. d. Sanskr. 219 f.

Besonders schwierig ist folgende Wortgruppe: ai. *ápāka-s* 'abseits liegend, entfernt, von vorn kommend', arm. *haka-* als erstes Glied von Kompp. 'entgegen', lat. *opācus* 'schattig' ('abgewendet von der Sonne'), aksl. *opako opaky opače* 'zurück, verkehrt' *paky* 'wiederum' *pače* 'dagegen, eher'. Dass diese Formen wirklich einheitlich zusammengehören, ist freilich nicht sicher. Der erste Bestandteil kann teils **apo* **po* (gr. ἄπο, lat. *po-situs* ahd. *fo-na*), teils eine zu **opi* (gr. ὄπι-θεν, vgl. lat. *opācus*) gehörige Form gewesen sein.

Auf grund von Adverbia und zwar von komparativischen auf *-is* sind vermutlich die Nomina auf *-isko-* entsprungen. S. hierüber § 384.

b) Von Kasusformen.

Ai. *mámaka-s mamaká-s* 'mein', *tāvaká-s* 'dein' von Gen. *máma, táva*.

Ahd. *sweiga* 'Besitz an Vieh, Herde, Weideland', von Gallée PBS. Beitr. 28, 265 ff. ansprechend als auf **sṷoi-qo-* 'eigen' (vgl. ai. *svaka-s* 'Angehöriger' § 378) beruhend gedeutet. Vgl. ahd. *swein* 'Knecht, Sohn' § 188 S. 274.

Lit. *kė̃k* 'wie viel', *tė̃k* 'so viel', Kürzung der älteren *kė̃kas, tė̃kas*, zu **qᵘei*, **tei* oder **qᵘoi*, **toi*. Vgl. *kėnõ* 'wessen' § 188 S. 274.

371. 4) Substantivische und adjektivische *k(o)*-

Stämme aufgrund von nominalen Stämmen. Bei der grossen Mannigfaltigkeit des Aussehens des Vorstücks und bei der schon in vorhistorischen Zeiten vielfach geschehenen Ausbreitung von Konglutinaten sind für die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung nur zumteil die uridg. Ausgangspunkte mit einiger Sicherheit zu bestimmen, und es fügt sich hier, namentlich was die Erweiterung der *o*-Stämme mittels des *k*-Formans betrifft, nur weniges aus den einzelnen Sprachen glatt zu einer Ureinheit zusammen. Wir fassen das einschlägige Formenmaterial zunächst ohne Rücksicht auf die Bedeutungsverhältnisse ins Auge.

372. a) *-ko-* hinter Wurzelnomina. Ai. *muṣ-ká-s* 'Hode', lat. *musculus*, zu ai. *mū́ṣ-* lat. *mūs* 'Maus' (§ 80, a); dasselbe *k*-Formans in arm. *mukn*, Gen. *mkan*, 'Maus, Muskel' (zur Entstehung der *n*-Deklination § 541), dessen Ausgang in *armukn*, Gen. *armkan* 'Ellenbogen' (zu ai. *īrmá-s* 'Bug, Arm') wiederzukehren scheint (vgl. auch den Plur. *srnkunk̕*, zu *srunk̕* Plur. 'Unterschenkel, Schienbein' aus **k̂rūsni-*). Lat. *būcula*, kymr. *buch* 'iuvenca' corn. *buch* 'vacca', zu lat. *bōs* ir. *bō* (§ 79). Lat. *sucula suculus*, kymr. *hucc* 'sus' corn. *hoch* 'porcus' ir. *socc-sáil* 'loligo', ags. *suȝu* 'Sau', ai. *sūkará-s* 'Schwein, Eber' (umgedeutet als Su-macher, vgl. Bloomfield A. J. of Ph. 12, 25), zu lat. *sūs* usw. (§ 80, a). Arm. *jukn*, Gen. *jkan*, 'Fisch', preuss. *sucka-ns* Akk. Pl. 'Fische' lit. *żùk-mistras* 'Fischmeister' *żuk-sparnis* 'Fischaar', zu gr. ἰχθῦς (§ 80, a).

Lat. *musca* 'Fliege' zu einem Wurzelnomen **mus-*, wozu auch gr. μυῖα lit. *musė̃* 'Fliege' arm. *mun* (aus **mus-no-* § 195, d). *mus-cu-s* 'Moos' zu ahd. *mos* aksl. *mъchъ* (S. 166). *ōsculum ausculum* zu *ōs* (1 S. 173. 193. 2, 1 S. 138, Meyer-Lübke Ztschr. f. roman. Ph. 25, 357). *corculum* aus **cortcelo-m*, zu *cor* (S. 132). *spēcula* zu *spē-s*. *diēcula*, osk. d]iíkúlús 'dieculas' bant. *zicolom* = **di̯i-* mit *i* aus *ē* (vgl. *ligud* 'lege' u. a. 1 S. 134), zu *diēs* (S. 133 f.). *rēcula* zu *rēs* (S. 134 f.).

Ahd. *as-c* aisl. *askr* 'Esche', vgl. lit. *ūsis* M. aksl. *jasika* poln. *osika* 'Esche'.

Ai. in Kompositis: *a-tvákka-s* 'hautlos' zu *tvác-* 'Haut', *a-díkka-s* 'keine Weltgegend für sich habend' zu *díś-* 'Weltgegend'.

373. b) *-ko-* hinter Stämmen auf Geräuschlaute.

Ai. *ējatká-s* neben *ējant-* 'zitternd, bebend'. Mit ai. *a-dat-ka-s* 'zahnlos', zu *dánt-* 'Zahn', lässt sich vergleichen ahd. *zinko* 'Zinke', zu mhd. *zint* aisl. *tindr*, vielleicht auch gr. δάκτυλος 'Finger, Zehe', das wegen böot. δακκύλιος auf *δατκυλος zurückzugehen scheint und ursprünglich 'Zacke' bedeutet haben mag (IF. 11, 284 ff.). Lat. *lucunculus* zu *lucūns -untis* (vgl. *corculum* § 372).

Ai. *aṇīyaská-s* neben *áṇīyas-* 'dünner, feiner' (lat. *melius-culus*, *tardiusculus* s. § 370). Ai. *dhanuṣka-m* 'kleiner, geringer Bogen' zu *dhánuṣ-* 'Bogen', *barhiṣka-s* 'mit einer Streu belegt' zu *barhíṣ-* 'Streu', *a-rētás-ka-s* 'samenlos', *a-cchandás-ka-s* 'ohne Metrum', *sa-śiras-ka-s* 'mit dem Kopf'. Lat. *corpusculum*, *arbuscula* u. dgl., wonach *pōmusculum* zu *pōmum*, *domuscula* zu *domus* u. a.; *pulvisculus* zu *pulvis -eris* u. a., wonach *lapisculus* zu *lapis -idis*; Adjekt. *vetusculus* zu *vetus* (vgl. *vetustus*, *vetustās*); ferner ital. Namen wie *Opscī Oscī*, *Faliscī* (v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 73 f.). Vgl. auch § 384 über *-isqo-*.

374. c) *-ko-* hinter Nasalstämmen. Allgemeinidg. von *en*-Stämmen aus der Ausgang *-n̥-ko-*, daneben ausserhalb des Ar. *-en-ko-* und *-on-ko-* (*-ōn-ko-*), zu vergleichen mit *-n̥-bho-* *-on-bho-* (*-ōn-bho-*) u. dgl. § 284, a. Bei den parallel gehenden *-go*-Formen findet sich *-en-go- -on-go-* auch im Ar. (urar. *-aŋga-*), wie ai. *piśáŋga-s* av. *asəŋga-*, s. § 390.

Uridg. **i̯uu̯n̥ko-s* 'jugendlich' zu **i̯uu̯en-* ai. *yúvan-* (S. 297): ai. *yuvaśá-s yuvaka-s* 'Jüngling', lat. *juvencus* umbr. *iuengar* Pl. 'iuvencae' (1 § 769, d), ir. *ōac ōc* kymr. *ieuanc* 'jung' (1 S. 411), got. *juggs* ahd. *iung* aisl. *ungr* 'jung' (1 S. 802). Arm. *unkn*, Gen. *unkan*, 'Ohr' aus **uson-qo-m* (§ 211), gr. ὠκίδες· ἐνώτια auf grund von *ὀακο- = **ousn̥-qo-* (§ 217, a, S. 309).

Arisch. Ai. *rōmaśá-s lōmaśá-s* 'haarig' zu *rṓman- lṓman-* N. 'Haar', *arvaśá-s árvaśa-s* neben *árvan-* 'eilig, schnell fahrend'. Ai. *vēśmaka-s* Adj. zu *vḗśman-* 'Haus, Hof', *ātmaka-s* Adj. zu *ātmán-* 'Seele, Wesen', av. *spaka-* 'hundeartig, Hunds-' zu *span-* 'Hund'. Ai. *rājaká-s* Demin. zu *rā́jan-* 'König'. *udaká-m* neben *udán-* N. 'Wasser'.

Griechisch. Ausser dem genannten ὠκίδες fallen hierher: ὀστακός ἀστακός 'Meerkrebs', zu ai. *asthán-* 'Bein, Knochen' (§ 218),

vgl. ai. *an-dsthaka-s* 'knochenlos'; φάρμακον 'Zauber-, Heilmittel', zu lit. *burìù* 'ich zaubre', vermutlich von einem Stamm **bhr̥men-* (Osthoff BB. 24, 144ff.)[1]). Wahrscheinlich auch -ακο-ς -αξ in Ἵππακος, λεῖμαξ usw. aus *-n̥-k(o)-*, s. § 378.

Italisch. Lat. *homuncio* (vgl. *senecio*) *homunculus* zu *homo, avunculus* zu **avō* vgl. aisl. *de* usw. S. 297, *lēnunculus* zu *lēno, latrunculus* zu *latro* (hiernach *fūrunculus* zu *fūr*[2])), *curculiunculus* zu *curculio, ratiuncula* zu *ratio, occāsiuncula* zu *occāsio*, vgl. *colum-ba* u. dgl. S. 386f.; *-unculo-* übertragen in *rānunculus* zu *rāna, mendāciunculum* zu *mendācium* u. a. *Aurunci* zu Αὔσονες (d. i. *Auzones*).

Germanisch. a) Urgerm. Konglutinate *-uŋ-ʒa-* = *-n̥-ko-*, *-iŋ-ʒa-* = *-en-ko-*, vielleicht auch *-aŋ-ʒa-* = *-on-ko-* (*-ōn-ko-*). Am frühesten sind diese Ausgänge in Stammesnamen bezeugt, wie *Salingi, Greut(h)ungi*. Namen für Personen, Lebewesen überhaupt und als solche vorgestellte Dinge: ahd. *arming* 'homo pauper' zu *armo* 'der Arme', *hūsinga* Pl. 'Hausgötter, Penaten', *kuning* 'König', *mahting* 'homo potens, numen', *engiring* 'curculio', *scerning* 'Schirling', ags. *hóriŋʒ* 'Hurer', *lytliŋʒ* 'Kind', aisl. *vitringr* 'Weiser', *veslingr* 'Armer', *blendingr* 'Mischling', *hǫfðingr* 'Häuptling, Hauptmann'; ahd. Hildebr. *sunufatarungo* 'die Leute des Sohnes und des Vaters', *hornung* 'Hornung', mhd. *nīdunc* 'Neider', aisl. *skǫrungr* 'Held', *áttungr* 'Verwandter', *systrungr* 'Mutterschwestersohn', *fingrungr* 'Fingerring', ags. *Skylduŋʒas* aisl. *Skiǫldungar* Familienname. Das Got. des Wulfila hat nur *skilliggs* = ahd. *scilling* aisl. *skillingr* 'Schilling', *gadiliggs* 'Vetter' = ahd. *gatiling gatuling* as. *gaduling* 'Verwandter'. Öfters *-iŋʒa-* und *-uŋʒa-* bei demselben Wort nebeneinander, teils in derselben Sprache, wie mhd. *nīdinc nīdunc*, ags. *Scyldiŋʒ Scylduŋʒ*, teils in verschiedenen Zweigen, wie ahd. *kuning* aisl. *konungr*. An Grundstämmen mit *l*-Formans, z. B. ahd. *sidiling* 'Ansiedler' zu *sedal* 'Sitz, Wohnsitz', entsprang das Konglutinat *-(i)liŋʒa-* (*-(i)luŋʒa-*), das sich im Westgerm. und im Nord. weit verbreitete, z. B.

1) φαρμακός 'ein als Sühnopfer dienender Mensch, Sündenbock', das zumteil mit metrisch langer Paenultima vorkommt, dürfte auf *φαρμακικός zurückgehen. Anders Osthoff a. a. O.

2) Erst später entstand auch ein *fūro*, wie *latro*.

ahd. *hoveling* 'Höfling' zu *hof*, aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange' zu *ormr*; eine derartige Neubildung scheint auch das genannte got. *gadiliggs* zu sein, so dass diese Ausbreitung ev. schon in urgerm. Zeit begonnen hätte. *-anʒa-* selten und nicht sicher alt: as. *ferscang* neben *verscung* ahd. *friscung* 'Frischling', ahd. *alang* neben as. *alung* 'ganz, integer' zu got. *ala-*, ahd. *honang* N. aisl. *hunang* N. 'Honig' (etymologisch dunkel). — b) Feminina auf *-unʒō-*, *-inʒō-* im Westgerm. und Nord. als Abstraktum, z. B. ahd. *werdunga* 'dignitas, celebritas' zu *werd*, aisl. *háđung* 'Beschimpfung' zu *háđ* 'Schimpf, Spott', *birting* 'Glanz'. Beziehung auf Verba hat dieses Abstraktformans zu einem primären Bildungselement werden lassen, z. B. ahd. *scouwunga* 'Betrachtung' zu *scouwōn*, *hantalunga* 'Behandlung' zu *hantalōn*, *dīhunga* 'provectus' zu *dīhan*, aisl. *kuisting* 'Ermordung' zu *kuista*. Als Konglutinate ahd. *-ilunga* (*mendilunga* 'blandimentum' zu *mendilōn*), z. B. *frouwilunga* 'Frohlockung' zu *frouwōn*, und *-inunga* (*redinunga* 'disputatio' zu *redinōn*), z. B. *wīʒinunga* 'vaticinatio' zu *wīʒōn*. Es liegt nichts im Wege anzunehmen, dass die Abstrakta auf dem F. der unter a) genannten Maskulina beruhen, nur muss dann deren F. zu einer Zeit zum Abstraktum geworden sein, als sie auch noch adjektivisch waren nach Art von got. *juggs* 'jung'; das Verhältnis war dann das von ahd. *forahta* 'Furcht' zu *foraht* (got. *faúrhts*) 'furchtsam' u. dgl.

Anm. Nicht ganz abzuweisen scheint mir, dass *-inʒa-* *-inʒō-* zumteil auf *-īn-ko-* *-kā-* d. h. auf f. *-īn*-Stämmen (§ 223. 229) beruhe, vgl. z. B. aisl. *birtingr* 'Glänzender' *birting* 'Glanz' ahd. *Berhting* neben got. *bairhtei* ahd. *perahtī* F. 'Glanz', aisl. *spekingr* 'Weiser' neben *speke* *speki* F. 'Weisheit'. *-unʒa-* *-unʒō-* könnte dann entsprechend zumteil an f. *ūn*-Stämmen (§ 234, d. S. 322) entsprungen sein.

Ferner ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass *-ʒa-* zumteil aus uridg. *-gho-* hervorgegangen ist: mit *-unʒa-* vgl. gr. στόμαχος u. dgl. § 394.

Baltisch-Slavisch. Im Balt. **-inka-* (lit. *-inka-*) aus ** n̥-qo-* und **-enka-* (lett. *-īka-*) aus **-en-qo-*, aber nur in Verbindung mit vorausgehendem *-in-*: d. h. jene Ausgänge dienten zur Substantivierung von Adjektiven auf *-inas* *-inis* (§ 187), z. B. lit. *laukininkas* lett. *lauzinīks* 'Feldbewohner, Landmann' zu lit. *laukinis* 'dem Felde (*laũkas*) angehörig'. Ebenso lit. *darbininkas* lett.

darbinīks 'Arbeiter', lit. *daržininkas* 'Gärtner', *Lëtùvininkas* 'Litauer'. Zu trennen hiervon sind die das Konglutinat *-īqo-* enthaltenden Formen wie aksl. *dvorьnikъ* lit. dial. *dvarinykas* preuss. *auschautenīka-* 'Schuldner' (§ 379). — Aksl. *mėsęcь* M. 'Monat' zu uridg. **mēsen-* (§ 209, c); *zajęcь* M. 'Hase'. Verhältnismässig jung ist der an die Gestaltung des Stammformans im Nom. Sg. sich anschliessende Ausgang *-mykъ* der Deminutivbildungen zu den Maskulina auf *-my* Gen. *-mene* (§ 168), wie *kamykъ* 'lapillus' zu *kamy* 'lapis'; die Deminutivbedeutung ist hier oft eingebüsst (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 154). Diese Bildung wurde dadurch ermöglicht, dass Formen wie *synъkъ stanъkъ* neben *synъ stanъ* (§ 377), *klětъka* neben *klětь* (§ 376) den Eindruck machten, als sei *-ko-* an den Nom. Sg. angefügt, ähnlich wie lat. *rēscula* infolge davon neben *rēcula* getreten ist, dass man das Vorstück in *flōsculus, pulvisculus, corpusculum, domuscula* usw. (§ 373) als den Nom. Sg. betrachtete. Um so leichter begreift sich die Entstehung des Typus *kamykъ*, wenn *kamy*, das im Aksl. auch als Akk. Sing. gebraucht wird, diese Doppelfunktion auch schon in urslav. Zeit hatte; denn auch *synъ, stanъ, klětь* waren Nom. und Akk. zugleich.

375. d) *-ko-* hinter Liquidastämmen. Ai. *māt̥rka-s* 'mütterlich' *mat̥rkā* 'Mutter, Grossmutter', *a-bhrāt̥r-ka-s* 'bruderlos'; apers. *vazarka-* 'gross' uriran. **vaz̥rka-* zu einem N. **vazar-* (Bartholomae Altiran. Wtb. 1390). Gr. ὄστρακον 'harte Schale von Krebsen, Scherbe' wohl zu einem Adj. *ὀστρακο-ς von **ost̥r-* neben **ost̥n-* (vgl. ὀστακός S. 484 f.); formantisch mag ὄστρακον dem ai. *ds̥rk* nahe stehen, s. § 456. τετρακτύς 'die Zahl Vier' vielleicht zu einem Adj. *τετρα-κο- Gf. **qu̯etu̯r-ko-*, wie τρικτύς (§ 335. 376). Verhältnismässig junge Bildungen waren lat. *māter-cula sororcula amātorculus* u. dgl., wohl auch *vērculum.*

376. e) *-i-ko-*. Ai. *aviká-s aviká* 'Schaf', lat. *ovicula*, aksl. *ovьca* 'Schaf', lit. *avikė avikýnė* 'Schafstall', zu ai. *dvi-ṣ* usw. (§ 99). Ai. *dvika-* 'aus zweien bestehend', N. 'Paar', *triká-* 'dreifach, zu dreien zusammengehörig', N. 'Dreizahl' zu *dvi-, tri-*; dazu eventuell gr. τρικτύς (§ 335) und ion. διςσός 'zweifach' τριςσός 'dreifach' att. διττός τριττός (IF. 17, 355). Ahd. *āzig*

'edax' aksl. *jadьcь* 'Fresser' zu aksl. *jadь* (§ 97, a). Gr. μαντικός 'zum Wahrsager gehörig' zu μάντις, φυσικός 'natürlich' zu φύσις. πηλί-κος 'wie gross? wie alt?' τηλί-κος 'so alt' zu lat. *quālis tālis* (§ 275), vgl. aksl. *kolikъ* (§ 379). Lat. *amnicus* zu *amnis*, *cīvicus* zu *cīvis*, *imbricus* und *imbrex* (-*ex* statt -*ix* wie in *index* u. dgl.) zu *imbri*-, *commūnicāre* zu *commūnis* osk. múíníkú F. 'communis' muinikam F. 'communem'; lat. *fūniculus* zu *fūnis*, *classicula* zu *classis*, *leviculus* zu *levis*, *dulciculus* zu *dulcis*. Akelt. *Arē-mori-cī* 'die vorm Meer Wohnenden' zu ir. *muir* N. 'Meer' akelt. *Mori-tasgus*. Ir. *muince* kymr. *minci* 'Halsband', zu ir. *muin-torc* 'torques'. Ir. *súilech* 'oculeus', zu *suil* 'oculus' = **sūli*-, kann auf **sūlicos* zurückgeführt werden, enthält aber wohl denselben Ausgang wie *cretmech cuimnech* u. a. (§ 381, β). Ahd. *enstig* 'gnädig' zu *anst* F., *kreftig* 'kräftig' zu *kraft* F., *kumftig* 'künftig' zu *kumft* F., *durftig* zu *durft* F. (zur Quantität des *i* s. S. 489). Lit. *antìkė* 'Entchen' zu *ántis*, *bitìkė* 'Bienchen' zu *bitìs*. Aksl. *klětъka* 'kleines Gemach, Zelle' zu *klětь* 'Gemach, Zelle', *dvьrьcę* Pl. 'Türchen' zu *dvьri* Pl. 'Tür' (S. 133), *myšьka* 'Mäuschen' *myšьca* 'Arm' zu *myšь* 'Maus' (S. 137), vgl. ai. *mūṣikā* neben *mūṣaka-s* (S. 490).

Als denominative Adjektiva bildendes Formans erscheint dieses -*iqo*- auf dem ganzen idg. Gebiet auf andere Stammklassen übertragen. Vgl. unsere Vermutung über die Entwicklung des denominativen Formans -(*i*)*i̯o*- in uridg. Zeit § 114 S. 187. Arisch. Ai. *paryāyiká-s* 'strophisch' zu *paryāyá-s* 'Umlauf, Strophe'; oft mit Vr̥ddhierung, wie *vā́rṣika-s* 'zur Regenzeit gehörig' zu *varṣá-m*, *āhnika-s* 'täglich' zu *áhan*-. Av. *kasvika*- 'geringfügig' zu *kasu*- 'gering'. — Griechisch. ἱππικός 'zum Pferde gehörig' zu ἵππος, νυμφικός 'bräutlich' zu νύμφη, ἀνδρικός 'männlich' zu ἀνήρ ἀνδρός, ἀγωνικός 'zum Wettkampf gehörig' zu ἀγών, ἐθνικός 'volkstümlich' zu ἔθνος N., ἀστικός 'städtisch' vermutlich aus *ϝαστϝικος (vgl. kret. ϝάστιος vermutlich aus *ϝαστϝιος) zu ἄστυ (s. § 336) neben Λιβυκός, θηλυκός § 377. Zu Verbaladjektiva auf -το-, bezieh. zu den zu diesen gehörigen substant. τᾱ-Stämmen, z. B. κριτικός 'zum Entscheiden, zum Beurteilen gehörig, kritisch', μαθητικός 'gelehrig', τῑμητικός 'zur Strafbestimmung geeignet' (vgl. unten lat. -*tico*-). —

Italisch. Osk. túvtíks 'publicus' *toutico* Nom. 'publica' volsk. *toticu* Abl. 'publico' zu osk. *toutam* 'civitatem'; umbr. fratreks *fratrexs* '*fratricus, magister fratrum' *fratreca* '*fratrica' (*e* = *i*, 1 § 84, 2). Lat. *modicus* zu *modus*, *tenebricus* zu *tenebrae*, *vitricus* zu ai. *vitará-m* 'weiter' got. *wiþra* 'gegen, wider' (§ 238 S. 324), *fabrica* (sc. *ars* oder ähnl.) zu *faber*, *genticus* zu *gēns*, *histriōnicus* zu *histrio*, *patricus* zu *pater*, *cinericus* (*cinericius*) zu *cinis*. *rūsticus* zu *rūs* aus **rovos* (§ 398), zunächst zu **rovesto-* (vgl. *jūstus*, *fūnestus* S. 403), wonach *domesticus* zu *domus*. *-āticus* zunächst zu Verbaladjektiva auf *-āto-* (vgl. oben gr. τῑμητικός) oder zu Verbalabstrakta auf *-āti-* (*satiās*), *-ātu-*, z. B. *dōnāticus*, *volāticus*, *errāticus*, ferner *herbāticus*, *villāticus*, *silvāticus* (vgl. oben *rūsticus*). Erweiterung von *-ico-* zu *-icio-* (§ 117): *patricius* zu *patricus*, *multāticius* zu *moltāticus*, *aedīlicius*, *vēnālicius* u. a.; osk. Kastrikiíeís 'Castricii', Iúvkiíúí '*Jovicio'. Lat. *ūnicus* zu *ūnus*, vgl. ahd. *einig*. *rāmex* zu *rāmus*, *caudex* zu *cauda*, *dentex* zu *dēns*; *-ex* wie in *imbrex* (S. 488). — Keltisch. Gall. *Dīvico Dīvicia Dīviciācus* zu *Dīvo- Dēvo-gnāta*, vgl. ai. *Dēvika-s Dēvaka-s*. — Germanisch. Got. *gabigs* ahd. *gebig* 'reich' zu einem Subst. **ʒaƀi-z* oder **ʒaƀa-* **ʒaƀō-* vgl. got. *gabei* F. 'Reichtum' zu *giban*, ahd. *sweiʒig* 'schweissig' zu *sweiʒ* M., *nīdig* 'neidisch' zu *nīd* M., *wintarig* 'winterlich' zu *wintar* M., *sitig* 'bescheiden' zu *situ* M., *einig* 'einzig' zu *ein*, *entrig* 'fremd' urgerm. **andriʒá z* zu *ander*, *ēwīnig* 'ewig' zu *ēwīn*. Schon im Got. ist dieses *-iʒa-* mit *-īʒa-* (§ 379) vermischt, z. B. *gabeigs* neben *gabigs* (*gabigjan gabignan*). Im Ahd. ist zwar nicht in der Mundart Otfrieds, wohl aber bei Notker *ī* oft durch den Zirkumflex bezeugt; wie weit im Ahd. noch *-iʒa-* neben *-īʒa-* galt, ist unklar. — Aus dem Baltisch-Slavischen gehören hierher die Substantiva auf lit. *-ikas -ikis* aksl. *-ьcь*, die substantivierte Adjektiva waren, die selbst auf Adjektiva beruhten, wie lit. *jaunìkis* 'junger Bursche, Bräutigam' aksl. *junьcь* 'junger Stier' zu *jáunas junъ* 'jung', lit. *naujìkas* 'Neuling' zu *naũjas* 'neu', *laibikas laibikis* 'schmales Stück Feld' zu *láibas* 'schlank', *raudonìkis* eine Pilzart zu *raudónas* 'rot', lett. *melnik'is* 'Rappe' zu *melns* 'schwarz', aksl. *mrъtvьcь* 'Toter' zu *mrъtvъ* 'tot', *črъnьcь*

'Schwarzer, Mönch' zu *črъnъ* 'schwarz', *slěpьcь* 'Blinder' zu *slěpъ* 'blind', *črъnorizъcь* 'Schwarzrock, Mönch'.

Da sich solche Formen mit *-iqo-* zugleich auf Nomina und auf Verba beziehen liessen (wie z. B. im Ahd. *giloubig* 'treu, gläubig' auf *giloubo* und *gilouben*), so wurde *-iqo-* auch Primärformans. Seltener geschah dies im Ar. und im Ital., z. B. ai. *vṛ́ścika-s* 'Skorpion' zu *vṛścá-ti* 'er zerspaltet, zerschneidet', av. *pačika-* 'kochend' in *yāmō-pačika-* 'Glasbrennofen', lat. *medicus, vertex mordex*. Häufiger im Germ. und Balt.-Slav., wie ahd. *bīzig* 'mordax', *sūmig* 'säumig', *gi-hōrig* 'gehorsam', lit. *siuvìkas* 'Näher' preuss. *schuwikis* aksl. *šьvьcь* 'Schuster', lit. *minìkas* 'Treter' preuss. *mynix* 'Gerber', lit. *lopìkas* lett. *lāpik'is* 'Flicker', lit. *degìkas* 'Brandstifter', *szėrìkas* 'Fütterer' (*szeriù szė́riau*), *piovìkas* 'Mäher' (*piáuju pióviau*), aksl. *žьrьcь* 'Opferer, Priester', *pisьcь* 'Schreiber', *tvorьcь* 'Macher, Schöpfer' *čudotvorьcь* 'Wunderwirker', *pěvьcь* 'Sänger' (*pěvati*), *davьcь* 'Geber' (*davati*).

Bezüglich der *o*-Stufe und der Dehnstufe der Wurzelsilbe in Formen wie lat. *pōdex* aus **pozdex* zu *pēdo* aus **pezdō*, got. *gabigs* zu *giban* und ai. *su-lābhika-s* 'leicht zu gewinnen' zu *lábha-tē*, lit. *szėrìkas* sind zu beachten die Nominaltypen τρόχις und δῆρις § 97, b. c. Es scheint hier ein engerer Zusammenhang zu sein, der bei dem Übergang von *-iko-* zur Funktion als Primärformans eine Rolle gespielt hat.

Bemerkenswert ist ferner die ai. Doppelheit *-ikā-* im F., *-aka-* im M., wie *iyattaká-s iyattikā́* 'so klein', *kumāraká-s* 'Knäblein' *kumārikā́* 'Mägdlein', *bōdhaka-s bōdhikā* 'weckend, belehrend'. Entsprechend ist im Lit. *i* bei den Deminutiva u. dgl. auf das F. beschränkt, z. B. *rankìkė* 'Händchen', *mergìkė* 'Mädchen' (vgl. *Naujokìkė* Tochter des *Naujōks*, *rudìkė* eine Pilzart zu *rùdas* 'rotbraun')[1]). Bei den Feminina lagen f. *i*-Stämme zu grunde, wobei aber nicht nur die *i*-Stämme selbst in Betracht kommen, sondern auch ihr Wechsel mit *ī*-Stämmen (vgl. § 143): eventuell war *-i-* vor *-qā-* zugleich eine Reduktion von *-ī-*, vgl. ai. *kanīnikā* neben *kanīnī-* 'Augenstern; kleiner

1) Mit Unrecht vergleicht Bezzenberger BB. 27, 184 ahd. *marah* M. *meriha* F.

Finger', av. *nāⁱrikā- ǰahikā-* neben *nāⁱrī-* 'Frau' *ǰahī-* 'Weib'. Im Ai. ist zuweilen zum F. auf *-ikā* ein M. auf *-ika-s* und zum M. auf *-aka-s* ein F. auf *-akā* hinzugebildet worden.

Für Übertragung von *-iko-* in deminuierendem Sinne seien noch genannt lat. *ventriculus* zu *venter* (*ventriculus* : *mātercula* = *sacrifex* : *sacerdōs*, *facilitās* : *facultās*, 1 S. 218), *nigriculus* zu *nigro-* sowie *nigricāre*, *albicāre*, aksl. *gradьcь* 'κηπάριον' zu *gradъ*, *otьcь* 'Vater' (ursprünglich 'Väterchen') zu gr. ἄττα got. *atta* 'Vater' u. dgl. Vgl. auch die Namenformen wie ai. *Dēvika-s* neben *Dēvaka-s*, gall. *Dīvico Dīvicia* (S. 489).

377. f) *-u-ko-*. Ai. *tánuka-s* npers. *tanuk* aksl. *tьnъkъ tъnъkъ* 'dünn' zu ai. *tanú-ṣ* (S. 177); daneben aksl. *tьnъkъ* čech. *tenký* wie *tęžъkъ* neben *otęgъčiti* (S. 493). Arm. *ancuk anjuk* aksl. *ązъkъ* 'enge' zu ai. *ąhú-ṣ* 'enge' (S. 177). Ai. *káṭuka-s* 'scharf, beissend' aksl. *kratъkъ* 'kurz' zu ai. *kaṭu-ṣ* 'scharf, beissend' lit. *kartùs* 'bitter' (S. 176). *pą̄suka-* neben *pą̄sú-ṣ*, aksl. *pěsъkъ* 'Sand', in der Wurzelsilbe verschieden (vgl. Meillet Études 335). Ahd. *trog* M. aisl. *trog* N. 'hölzernes Gefäss, Trog' aus **dru-kó-*, ahd. *hart-trugil* 'cornus sanguinea', zu ai. *dru-* got. *triu* usw. (S. 181 f.), wozu vielleicht auch ir. *drochat* und *droichet drochet* 'Brücke' (Osthoff Et. Par. 1, 153 ff.).

Arisch. Ai. *paśukā* 'kleines Tier', av. *pasuka-* M. 'Haustier', zu *paśú-ṣ pasu-š*. Ai. *śiśuká-s* 'Kindchen' zu *śíśu-ṣ* 'Kind', *iṣukā* neben *íṣu-ṣ* F. 'Pfeil', *urvārukā-m* 'Kürbisfrucht' zu *urvāru-ṣ* 'Kürbis', *síndhuka-s* 'vom Indus (*síndhu-ṣ*) stammend'. *aṅkuśá-s* 'Haken, Angelhaken' zu gr. ἀγκύ-λο-ς (S. 361). *babhruśá-s babhluśá-s* und *babhruká-s* 'bräunlich' *bábhruka-s* eine Gattung Eidechse, zu *babhrú-ṣ* 'braun'. Av. *apərᵉnāyūka-* 'nicht volljährig, Kind' zu *a-pərᵉnāyu-* 'nicht volljährig'. Im Ai. bekam *-uka-* durch *pramāyuka-s* neben *pramāyu-ṣ* 'dem Untergang verfallend, hinsterbend', *śikṣuka-s* neben *śikṣú-ṣ* 'freigebig, mitteilend' u. a. die Funktion eines Primärformans, z. B. *dą̄śuka-s* 'beissend', *vikásuka-s vi-kasuka-s* 'berstend'. Es entstand so ein Part. Praes., besonders häufig in den Brāhmaṇa's.

Griechisch. Selten: Λιβυκός 'libysch' zu Λίβυς, θηλυκός 'weiblich' zu θῆλυς. Auch γνύξ 'mit gebogenen Knien' scheint hierher zu gehören. — ὄρτυξ 'Wachtel', Gen. -κ-ος -γ-ος, auch mit ῡ

(vgl. ai. *vartaka-s vártikā* 'Wachtel'), hat den *u*-Vokal wohl von andern Vogelnamen wie κόκκυξ (redupliziert), ἴβυξ bekommen.

Italisch. Umbr. Kastruçiie zu *kastru-* osk. *castrous* (vgl. osk. Kastrikiieis 'Castricii' zu **kastro-* lat. *castrum*); doch wäre auch *-ūkio-* möglich.

Germanisch. *-uʒa-*, Adjektiva bildend, sporadisch im Got. und Westgerm., häufig im Aisl. Alt mag der Ausgang sein z. B. in aisl. *krǫptugr* 'kräftig' zu *kraptr* 'Kraft' (urgerm. **kraftu-*), wofür as. *craftag*, aisl. *tárugr* 'lacrimans' zu *tár* gr. δάκρυ 'Zähre', *hǫrdugr* 'hart, trotzig, heftig' zu *harđr* got. *hardus* 'hart'; er hat sich aber von da im Nord. ausgebreitet, z. B. *móđugr* gegen got. *mōdags* as. *mōdag* zu got. *mōda-* 'Mut, Zorn', *gǫfugr* gegen got. *gabigs* ahd. *gebig* (S. 489). Got. *handugs* 'weise' (ahd. *hantag* 'acer, fortis, mordax', nhd. bair. *hanti*(*g*) 'bitter, scharf') vermutlich zu gr. κεντέω 'ich steche' κοντός 'Ruderstange, Speer' (falsch zu lit. *kandùs* v. Grienberger Unt. 110).

Baltisch-Slavisch. Deminuierend: aksl. *synъkъ* 'Söhnchen' zu *synъ*, wonach *cvětъkъ* 'Blümchen' zu *cvětъ*, Gen. *-a*, u. a.; im Balt. scheint ein *-ukas* neben *u*-Stamm nicht mehr vorhanden, aber viele wie lit. *ożiùkas ożùkas* 'Ziegenböckchen' preuss. *wosux* zu lit. *ożỹs* 'Ziegenbock', *broliùkas* 'Brüderchen' zu *brólis*, *parszùkas parsziùkas* 'Ferkelchen' zu *par̃szas*, *balandżùkas balandùkas* 'Täubchen' zu *balañdis*, *varnùkas varniùkas* 'kleiner Rabe' zu *var̃nas*, *mażùkas* 'Kleinerchen' zu *mãżas* 'klein'. Substantiva auf *-tuka-* zu *tu*-Stämmen (§ 329): lit. *pesztùkas* 'Raufbold' zu Sup. *pèsztų* 'zu raufen' (Präs. *peszù*), *kauptùkas* 'Häufler, Zusammenscharrer' (vom Schnabel) zu *kaũptų* 'zu häufeln', *plaktùkas* 'Klopfwerkzeug' zu *plàktų* '(die Sense) klopfend zu schärfen'; aksl. *izbytъkъ* 'Überfluss' (S. 443), *nedostatъkъ* 'Mangel' (S. 442), *sъvitъkъ* 'κεφαλίς, caput' (S. 443). Ebenso denominativ lit. *slapùkas* 'sich gerne Versteckender' zu *slapùs* 'sich gerne versteckend', lett. *widuzis* 'Mittelpunkt, Mittelstück' zu *widus* 'Mitte', aksl. *stanъkъ* 'ἐγκατάλειμμα' russ. *stánok* 'Werkbank' zu aksl. *stanъ* (S. 291) und ohne *u*-Stamm als Grundlage *česnovitъkъ* 'Knoblauch' zu *česnovitъ* 'was sich spaltet', *oprěsъnъkъ* 'ungesäuertes Brot' zu *prěsъnъ* 'ungesäuert', *šipъkъ* zu **šipъ* russ. *šip* 'Dorn', lit. *raudùkas* 'Fuchshengst' zu *raũdas* 'rot', *namùkas* 'Haus-

hocker' zu *nāmas* 'Haus'. Indem man im Lit. etwa das genannte *slapùkas* auf das Verbum *slapýti* 'verstecken' (iterativ) bezog, wurde *-ùkas* auch Primärformans, z. B. *bildùkas* 'Poltergeist' zu *bildëti*, *żindùkas* 'Lutscher, Lutschbeutel' zu *żį́sti* (Präs. *żindu*). Zu aksl. *četvrьtъkъ* 'Donnerstag', *pętъkъ* 'Freitag' s. § 335. Erweiterung der *u*-Adjektiva durch *-ko-* im Slav. (§ 104 f.): ausser den genannten aksl. *tьnъkъ*, *ązъkъ* noch z. B. *lьgъkъ* 'leicht' (S. 177), **tęgъkъ* 'schwer' in *o-tęgъčiti* 'beschweren' zu lit. *tingùs* 'faul' (*tęžъkъ* nach dem Kompar. *tęžьjь* usw.), *kratъkъ* 'kurz' (S. 176), *sladъkъ* 'süss', *gladъkъ* 'glatt' (S. 179), *vratъkъ* 'umwendbar' vgl. ai. *vartula-s* 'rund' (W. *u̯ert-* 'vertere').

Anm. Die Annahme, dass *-eu-ko-* neben *-u-ko-* bestanden habe, beruht hauptsächlich auf apers. *Vahauka-* neben ai. *Vasuka-s* zu *Vasu-datta-s* und auf got. *ūhtiugs* 'zeitgemäss' zu *ūhtwō* ai. *aktú-ṣ* (anders v. Grienberger Unt. 224 f.). Darnach liesse sich *-ei-ko-* neben *-i-ko-* für die Sprachen annehmen, in denen *ei* zu *ī* wurde (1 § 211, 1), z. B. got. *mahteigs* ahd. *mahtīg* 'mächtig' zu *mahti-*, vgl. § 379.

378. g) *-ko-* hinter *o*-Stämmen. Man erwartet uridg. *-oko-* oder *-eko-*, und das erstere scheint durch folgende Bildungen vertreten zu sein.

Got. *ainaha* (nur in schwacher Form vorkommend) ahd. *einag* 'einzig', aksl. *inokъ* 'solus, unus', zu *ains ein*, *inъ*, vgl. ai. *ēkaká-s* 'einzig, alleinig, allein stehend' zu *ēka-s*.

Arisch. Ai. *aśvaká-s* 'Pferdchen' zu *áśva-s*, *Dattaka-s* zu *Datta-s Datta-śatru-ṣ*, av. *drafšaka-* 'Fähnlein, Band' in *drafšakavant-* 'mit F. geschmückt' zu *drafša-* M. 'Fahne'. Ai. *sanaká-s* und *sána-s* 'alt', *dūraká-* und *dūrá-s* 'fern', *arbhaká-s* und *árbha-s* 'klein', *nágnaka-s* und *nagná-s* 'nackt'. *svaka-s* 'Angehöriger' zu *svá-s* 'sein' (vgl. ahd. *sweiga* 'Besitz an Vieh, Herde, Weideland' § 370, b), woneben *mámaka-s māmaká-s tāvaká-s* zu den Gen. *máma táva* (vgl. § 370, b). *ántaka-s* 'Ende bereitend, Endebereiter' zu *ánta-s* 'Ende', *rūpaka-s* 'eine Gestalt annehmend', zu *rūpá-m* 'Gestalt'. An Formen wie *sáyaka-s* 'zum Schleudern bestimmt', N. 'Wurfgeschoss' hat *-aka-* die Geltung eines Primärformans bekommen, z. B. *pācaka-s* 'kochend, Koch', *bōdhaka-s* 'weckend, aufklärend, Lehrer', *khanaka-s* 'Gräber, Bergmann'.

Germanisch. *-aχa-* und *-aʒá-*. Got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig' zu got. *staina-* M. 'Stein', got. *waúrdahs* 'λογικός' zu

waúrda- N. 'Wort', *mōdags* 'zornig' as. *mōdag* 'aufgeregt, mutig' zu got. *mōda-* M. 'Mut, Zorn'; ahd. *gōrag* 'elend' neben got. *gaurs* 'betrübt, traurig'. Got. *niuklahs* 'neugeboren' aus **niu-knaha* (vgl. 1 § 976) von **niu-kna-* = gr. νεο-γνός 'neugeboren', wozu ahd. *kneht* (§ 299 S. 402). *-aʒa-* wurde im Got. und Westgerm. auf *u*-Stämme übertragen, z. B. got. *grēdags* 'hungrig' ahd. *grātag* 'vorax' zu got. *grēdus* 'Hunger', got. *wulþags* 'herrlich' zu *wulþus* 'Herrlichkeit', ahd. *hungarag* 'hungrig' zu got. *hūhrus* 'Hunger', as. *craftag* gegen aisl. *krǫptugr* (S. 492). Auffallend ahd. *nōtag* 'nötig' zu urgerm. **nauþi-* **nauđi-* 'Not'. Erweiterung des Typus got. *stainahs* mittels *-(i)i̯o-* sind die ahd. neutr. Subst. auf *-ahi* (besonders oft zur Bezeichnung des Ortes, wo Dinge zusammen sind), wie *steinahi* 'saxetum'; *-ahi* als Konglutinat z. B. in *rōrahi* 'Röhricht' zu *rōr*, *boumahi* 'arboretum' zu *boum*, *eichahi* 'quercetum' zu *eich*, *aganahi* 'Spreuhaufen' zu *agana*, *chindahi* 'Kinderschaar' zu *kind* (vgl. got. *un-barnahs* 'keine Kinder habend'). Von ähnlicher Art got. *-ah-ein-* in *baírgahei* F. 'Gebirge' zu **baírgahs* 'bergig' (wie *managei* 'Menge' zu *manags*). Vgl. auch got. *brōþrahans* Pl. 'Brüder' (§ 474, 4).

Im Baltisch-Slavischen nur Weniges. Z. B. lit. *aszakà* lett. *asaka* 'Gräte', lett. *dūmaka* 'dunstiges Wetter' zu *dūmi* Pl. 'Rauch', *wainaks* 'Kranz' (lit. *vainìkas*) vgl. lit. *vynióti* 'winden', aksl. *vysokъ* 'hoch' vgl. gr. ὑψό-θι (1 S. 783), *gląbokъ* 'tief', *žestokъ* 'hart' zu *žesto-* in *žesto-srъdьje* 'Hartherzigkeit'.

Sicherheit darüber, dass die genannten ar. *-aka-* germ. *-aχa-* *-aʒa-* lit. *-aka-* slav. *-oko-* aus uridg. *-oko-* hervorgegangen sind, ist nicht vorhanden. Nach den Lautgesetzen wäre auch uridg. *-ako-*, im Germ., Balt.-Slav. zugleich *-əko-* möglich.

Dem Griechischen fehlt -οκο-. Wo man es erwartet, erscheint teils -ικο- (§ 376), teils -ακο- -ακ-. Letzteres z. B. in βῶμαξ 'Altärchen' zu βωμός, λίθαξ 'Stein' zu λίθος, μεῖραξ 'Mädchen' neben ai. *maryaká-s* 'Männchen' (zu *márya-s* 'Mann, junger Mann' und zu lat. *marī-tus*, § 143), mit den Deminutiva auf -ακιον, wie μειράκιον 'Knabe'; Ἵππακος zu Ἵππος, Πύρρακος zu Πύρρος, Φαῖναξ zu Φαῖνος (Κύναξ vgl. ai. *Śunaka-s*); ἡλιακός 'zur Sonne gehörig' zu ἥλιος, πλουσιακός 'dem Reichen gehörig' zu πλούσιος, σκιακός 'schattig' zu σκιά. Man denkt mit Recht an Ursprung

aus *-ŋ̥-k(o)-*: ausser ὠκίδες aus *δακ-, ὀστακός (§ 374) vgl. λεῖμαξ zu λειμών, κόραξ 'Rabe' mit κοράκιον zu lat. *corn-īx*; Ἵππακος : Ἵππων = ahd. *Berhtung* : *Berhto*; πλουσιακός kann zu einem mit οὐρανίων (§ 212, a) zu vergleichenden *πλουσίων 'Reicher' gehören. -ακ(ο)- -ιακο- neben -ικο- vergleicht sich dann mit δ-Bildungen wie νιφάδ- γενειάδ- Θεστιάδ- Θεστιάδης neben ἀσπίδ- Πριαμίδ- Πριαμίδης (§ 358 ff., 474, 3, d).

Im Italischen scheint ein Beispiel für *-oko-* das lat. *stlocus locus*, zu ai. *sthála-m* 'Festland, Erdboden', zu sein (anders, aber kaum besser Walde Lat. et. Wtb. 346 f.). Im Übrigen fehlt es für urit. *-oko-* an Anhaltspunkten, da z. B. *senex* (alat. Gen. *senic-is* und *senec-is*)[1]) sich zu ai. *sanaká-s* verhalten kann wie ahd. *einig* zu *einag* got. *ainaha* (*senex* also eventuell wie *jūdex*, 1 S. 226), aber auch für urit. *-ako-* (umbr. *curnaco* wird *a* gehabt haben, ebenso Tesenakes *Tesenocir*).

Für das Keltische scheint weder *-ok(o)-* noch *-ak(o)-* nachgewiesen (vgl. § 381).

Anm. Ob in der Hypothese Mahlow's (Die l. V. 102), gr. -ιακός setze mit lat. *-īcus* got. *-eigs* ein uridg. *-iako-* fort (vgl. Prellwitz BB. 22, 97), ein richtiger Kern ist, mag weitere Forschung lehren.

379. h) *-īko-* ist an nominalen und pronominalen Stämmen mit *i*-haltigen Formantien entsprungen, ähnlich wie *-īno-* (s. § 188 mit Anm.) und *-īlo-* (§ 264, e, δ). Dass *-īko-* im Lat., Germ., Slav. irgendwo aus *-eiko-* entstanden sei (vgl. § 377 Anm.), ist nicht wahrscheinlich zu machen; im einzelnen spricht dies und jenes direkt dagegen.

Zumteil ist Herkunft von *ī*-Feminina sicher oder wahrscheinlich, z. B. ai. *sūcīka-s* 'stechend, stechendes Gewürm' zu *sūcī* 'Nadel', *sapatnīka-s* 'mit der Gattin' zu *pátnī* 'Gattin', lat. *datrīx genetrīx* zu ai. *dātrī jánitrī* (§ 137), got. *gabeigs* (neben *gabigs*) 'reich' zu *gabei* 'Reichtum' (*n*-Stamm geworden), russ. *volčica* (urslav. **vlьčica*) 'Wölfin' zu ai. *vr̥kī* (§ 141). Bei der innigen Beziehung von *-ī-* zu *-i-* (s. § 143) sind nun auch nicht auffallend z. B. ai. *dr̥śīká-s* 'Zuschauer' *dŕ̥śīka-s* 'ansehnlich' (*dŕ̥śīka-m* 'Anblick' *dr̥śīkā́* 'Aussehen') neben *dr̥śi-ṣ́* 'das Sehen'

1) Über den Anlass zur Einschränkung von *senec-* auf den Nom. Sg. s. Wölfflin's Archiv 15, 1 ff.

(jünger auch *dr̥śī*), lat. *clāvīcula* zu *clāvis* (vgl. gr. κληῖδ-), got. *ansteigs* 'gnädig' zu *ansts* F., *mahteigs* 'mächtig' zu *mahts* F. Aksl. *kolikъ* 'quantus' *tolikъ* 'tantus' zu *kolь* 'quantum' *tolь* 'tantum' lat. *quālis tālis* (§ 275) neben gr. πηλίκος τηλίκος (§ 376)[1]), wonach auch *velikъ* 'gross' neben *velьjь* 'gross' gebildet wurde; von gleicher Art *sikъ sicь* 'talis' zu *sь* 'hic' (**k̑i-*).

Arisch. *-īka-* als Konglutinat z. B. in ai. *aṇḍ-īka-s* 'Eier tragend, eierartige Früchte tragend' zu *aṇḍá-m* 'Ei'. In *dr̥śīká-* u. ähnl. gewann *-īka-* den Wert eines Primärformans: vgl. *vr̥dhīká-s* 'Mehrer', *mr̥ḍīká-s* 'sich erbarmend, gnädig', N. 'Erbarmen, Gnade' (av. *mərᵉždika- marždika-* dasselbe, Adj. und Subst.), *ā-śarīka-m vi-śarīka-m* 'Bauchgrimmen' (wo auch das Verbum *ī*-Formen hatte, wie *a-śarī-t śárītōs*).

Griechisch. πέρδιξ 'Rebhuhn', πήριξ· πέρδιξ. Κρῆτες Hesych, wohl nach dem Geräusch beim Auffliegen benannt und sekundär an πέρδομαι angeschlossen (vgl. lat. *pēdīcāre* von W. *pezd-*). βέμβιξ 'Kreisel'.

Italisch. Wie *datrīx* (s. o.): *jūnīx, cornīx, rādīx* (: got. *waúrts* F. 'Wurzel', vgl. 1 S. 479). Wie *clāvīcula* (s. o.): *crātīcula* zu *crātis*, *vītīcula* zu *vītis* (auch *vīticula* und *vītēcula*, letzteres zu § 382), *sitīcul-ōsus* zu *sitis*, *febrīcul-ōsus* zu *febris* u. a., wonach *tegetīcula* zu *teges*, *somnīculōsus* zu *somnus*. Keine direkte Anknüpfung an Nomina mit *i*-Formantien ist für *lectīca, rubrīca, lōrīca*, doch lässt sich z. B. für das zu *ūrere* gehörige *ūrtīca* auf ein **ūriti-* (**ūritio*) 'das Brennen' (zu **ouséi̯ō*) zurückgehen, wie auf solche *ti*-Abstrakta auch die mit *-(i)i̯o-* weitergebildeten *commentīcius, adventīcius, īnsitīcius, subditīcius, caesīcius, adoptātīcius* usw. zu beziehen sind. Dieselbe Erweiterung in *meretrīcius* zu *meretrīx* und in *novīcius*, dem das russ. *novík* 'Neuling' entspricht (*novík* : aksl. *novakъ* gr. νέαξ = lat. *cornīx* : umbr. *curnaco*); osk. Vestirikiíúí 'Vestricio'. *amīcus* wohl zu einem Nomen (Liebkosungsausdruck) **amī* (vgl. *amī-ta*); auf *amāre* bezogen, wurde es Vorbild für *pudīcus, mendīcus* u. a. *aprīcus* scheint mit *aprīlis* zusammenzuhängen. *umbilīcus* Er-

1) Die Heranziehung von präkr. *tārisa-* 'ein solcher', was die Gf. **tāli-k̑o-* ergäbe (Bartholomae IF. 3, 160, Wackernagel Ai. Gr. 1 p. XXI), halte ich für unrichtig. Vgl. Pischel Gramm. 172.

weiterung von **umbilus* (gr. ὀμφαλός usw. S. 364) nach *posticus* 'der Hintere'?

Germanisch. Das *-eigs* der genannten got. *gabeigs* usw. erscheint auch in *listeigs* 'listig' zu *lists* F. 'List', *usbeisneigs* 'langmütig' zu *usbeisns* F. *usbeisnei* F. 'Langmut', *gawairþeigs* 'friedfertig' zu *gawairþi* N. 'Friede', *waúrstweigs* 'wirksam' zu *waúrstw* N. 'Werk' *witōdeigō* Adv. 'gesetzmässig' zu *witōþ* N. 'Gesetz', *andanēmeigs* 'gern annehmend' zu *andanēm* N. 'Annahme'; *sineigs* 'alt' zu lit. *sẽnas* ai. *sána-s* 'alt' (vgl. got. *sinista* 'Ältester'), *idreiga* 'Reue' zu urgerm. **iđrá-* (§ 239). Auch im Ahd. griff *-īg* um sich, doch ohne dass es von *-ig* genauer zu trennen ist (S. 489).

Baltisch-Slavisch. Zu dem *k* von *-ikъ* vgl. Meillet Études 337 f. Aksl. *jasika* serb. *jàsika* poln. *osika* 'Esche' neben russ. *osína* und lit. *úsis* M. Aksl. *zlatikъ* 'Goldstück' zu *zlatъ* 'golden', *vlasénikъ* 'einer, der ein härenes Kleid trägt' zu *vlasénъ* 'hären', *učenikъ* 'Schüler, Jünger' zu *učenъ* 'gelehrt werdend', *izbranikъ* 'Auserlesener' zu *iz-branъ* 'auserlesen', russ. *novík* 'Neuling' zu aksl. *novъ* 'neu' (: lat. *novīc-iu-s*), serb. *mrtvìk* 'homo socors' zu aksl. *mrъtvъ* 'tot'. Besonders beliebt war die Verbindung *-ьnikъ* auf grund der Adjektiva auf *-ьnъ*, wie *grěšьnikъ* 'Sünder' zu *grěšьnъ* 'sündig', *krъvьnikъ* 'Mörder' zu *krъvьnъ* 'blutig', *sъrebrьnikъ* 'Silberling' zu *sъrebrьnъ* 'silbern', wonach z. B. *tysąštьnikъ* 'χιλίαρχος', *prédan-ьnikъ prédav-ьnikъ* 'Verräter', *vъtorьnikъ* 'Dienstag'. F. auf *-ica* (vgl. **vlъčica* S. 495): *proročica* 'Prophetin' zu *prorokъ* 'Prophet', *vladyčica* 'Herrin' zu *vladyka* 'Herr', *zlatica* neben *zlatikъ*, *crъkъvica* 'Kapelle' zu *crъky* 'Kirche'; *-ьnica* oft neben *-ьnikъ*, wie *grěšьnica* 'Sünderin' zu *grěšьnikъ*, *dvьrьnica* 'Pförtnerin' zu *dvьrьnikъ*. *-ikъ* auch deminuierend und hypokoristisch, wie russ. *dómik* 'Häuschen', *brátik* 'Brüderchen', *kárlik* 'Zwerglein', poln. *bacik* 'kleines Boot', *bucik* 'Stiefelchen', čech. *vozík* 'Wägelchen', *oslík* 'Eselchen', *Volík* zu *Vol*, *Vladík* zu *Vlad*, nslov. *grozdík* 'Träubchen', *séstrika* 'Schwesterchen', *Nánika* 'Ännchen'. — Mit slav. *-niko-* ist identisch lit. dial. (bei Szyrwid, in Godlewa) und preuss. *-nīka-*, z. B. lit. *daržinykas* 'Gärtner' preuss. *auschautenīka-* 'Schuldner' (*retenīka-* 'Heiland'), lit. *laukinykas* 'Landmann' preuss. *laukinikis* 'Lehns-

mann'. Das balt. Formans ist wohl nicht aus dem Slav. entlehnt, sondern war altüberkommen. Im Lit. wurde dialektisch bald *-ininkas* bald *-inykas* verallgemeinert (vgl. S. 486 f.), wobei allerdings die slav. Lehnwörter, z. B. *metelnykas* 'Gaukler' = poln. *mietelnik*, der Formansgestalt *-inykas* landschaftlich zum Siege verholfen haben mögen.

380. i) *-ūko-*. Aksl. *językъ* 'Zunge' von einem *ū*-Stamm, vgl. preuss. *insuwis* av. *hizū-* (§ 143 Anm.). Zu *u*-Stämmen: ai. *madhū́ka-s* 'Biene; bassia latifolia' *madhūka-m* 'Süssholz' zu *mádhu* 'Honig' (vgl. *madhuká-* M. 'bassia latifolia', N. 'Süssholz'), gr. κῆρυξ 'Herold' zu ai. *kārú-ṣ* 'Lobsänger', lat. *metūcul-ōsus* (vgl. *sitīcul-ōsus* S. 496) zu *metus, verrūca*, älter **vorrūca* (1 § 144, 3), ursprünglich 'Erhebung', zu lit. *virszùs* aksl. *vrъchъ* 'das obere Ende, Spitze', *albūcus* 'Asphodillpflanze' neben *albuēlis*, eine Rebengattung.

Ai. *dandaśū́ka-s* 'beissend' neben *dáśuka-s* 'beissend' (S. 491), *jāgarū́ka-s* 'wachsam', *vāvadū́ka-s* 'schwatzhaft'.

Lat. *aerūca* zu *aes*, *lactūca* zu *lac lact-is*, *festūca*. *cadūcus*, *mandūcus*, *fīdūcia* zu **fīdūcus* 'vertrauend', *saucius* vielleicht von **sa[i̯]ūco-* zu got. *sai-r* ir. *sae-th* (Osthoff IF. 6, 37 ff.). Vgl. lat. *-ūgo* neben *-ūcus -ūca*, wie *albūgo Verrūgo*, § 392, b.

Aksl. *vladyka* 'Herrscher, Herr'; russ. *klyk* 'Hauer', poln. *bzdyk* 'peditor'; aksl. *tekyča* 'viator', russ. *světyč* M. 'Fackel'.

381. k) *-āko-*. Bei diesem Konglutinat, das von nominalen *ā*-Stämmen (Abstrakta) ausgegangen ist, tritt mehrfach der Sinn des Artlichen deutlich hervor.

α) Zu pronominalen Wörtern. Ai. *asmā́ka-s* av. *ahmāka-* 'unser', ai. *yuṣmā́ka-s* 'euer'. Aksl. *svojakъ* 'affinis', serb. *svak* (urslav. **svakъ*) 'Schwestermann'. Lit. *tõks* Gen. *tókio* aksl. *takъ* 'talis', entsprechend *kõks kakъ* 'qualis?', lit. *anõks* 'von jener Art' aksl. *onako* Adv. 'so' u. a. Zum *-ā-* vgl. gr. ἧλιξ (*σϝᾱλιξ), τηλίκος lat. *tālis* (§ 275), ai. *tā́vant-* hom. τῆος ai. *tā-dṛ́ś-* (§ 352) u. dgl. Serb. *svak* : ai. *svaka-s* (§ 378) = lat. *tālis* : aksl. *tolь* (§ 275). — Zu Zahlwörtern. Ir. *oenach* 'Versammlung, Markt'. Lit. *vënokas* 'einerlei' *dvejokas* 'zweierlei' usw., aksl. *jedinakъ dvojakъ* usw. (Das got. *ainōhō* Luk. 8, 42 ist wohl nur ein Versehen für *ainahō*, F. zum M. *ainaha* § 378.) Zu den Formen

ai. *ēkaká-s* got. *ainahu* aksl. *inokъ* verhalten sich diese wieder wie lat. *tālis* zu aksl. *tolь*.

β) Zu adjektivischen und substantivischen Nomina. Gr. νέᾱξ 'junger Kerl', aksl. *novakъ* 'Neuling' serb. *novak* 'Neumond'. Lat. *līmāx* 'Wegschnecke' zu *līmus* 'Schmiere, Schlamm', russ. *slimák* 'Schnecke' (§ 174 S. 247). Lat. *fornāx* 'Ofen' zu *fornus furnus*, serb. *gȓnac* 'Topf' zu aksl. *grъnъ* 'Kessel'.

Arisch. Ved. *pavāká-s* 'hell, rein' (nach Ausweis des Metrums für das hdschr. *pāvaká-s* zu lesen) zu *pavá* 'Läuterung', nachved. *bhikṣā́ka-s* 'Bettler' zu *bhikṣā́* 'das Betteln', *jalpā́ka-s* 'gesprächig' zu *jalpa-s* 'Gespräch'; in Kompos. *a-vapā́ka-s* 'ohne Netzhaut' zu *vapā́* 'Netzhaut'. Av. *mašyāka-* M. 'Mensch' zu *mašya-* 'Mensch'. Ai. *manā́k* 'ein wenig, in geringem Masse, nur' zu lit. *meñkas* usw. (S. 477). Eventuell kann ar. *-āk(a)-* auch uridg. *-ēq(o)-*, *-ōq(o)-* (§ 382. 383) gewesen sein.

Griechisch. -ᾱκο-: πίθηκος dor. πίθᾱκος 'Affe', mit πίθων -ωνος 'Affe' zu einem *πιθο-ς vgl. lat. *foedus*; ἱέρᾱκος neben ἱέρᾱξ ion. ἴρηξ 'Habicht' zu ἱερός (ϝιερός) 'hurtig, flink' (Solmsen Unt. 148 ff.). Häufiger -ᾱκ-. Benennungen von Lebewesen, die, wie νέᾱξ (s. o.), den Begriff des Verächtlichen haben: z. B. γαύρᾱξ 'ein Hoffärtiger' zu γαῦρος 'hoffärtig', χαύνᾱξ 'Windbeutel' zu χαῦνος 'locker', στόμφᾱξ 'wer den Mund im Sprechen voll nimmt' zu στόμφος 'Schwulst', πλούτᾱξ 'unmässig Reicher' zu πλοῦτος 'Reichtum', λάβρᾱξ, ein gefrässiger Meerfisch, zu λάβρος 'gefrässig'; auf grund der Formen wie γαύρᾱξ, νέᾱξ mit lautgesetzlichem ᾱ galt hier -ᾱκ- im Attischen auch hinter Lauten, hinter denen -ηκ- lautgesetzlich gewesen wäre. Namen für Sachen: z. B. ὄρπηξ lesb. ὄρπᾱξ 'Sprössling, Stachelstab, Lanze', θώρᾱξ 'Brustpanzer', πήληξ 'Helm', οἴᾱξ 'Steuerruder', τρόπηξ 'Rudergriff' und τράπηξ τράφηξ 'Drehbalken, Pfahl, Pfosten'; auch hier zumteil -ᾱκ- für -ηκ- im Att., wie πόρπᾱξ 'Handhabe', πάσσᾱξ 'Pflock'.

Italisch. Lat. *-āco-* selten, z. B. *merācus* 'lauter, rein' zu *merus*, *apiācus* 'dem Eppich ähnlich' zu *apium*, *lingulāca* 'Plappermaul' zu *lingulus*, *verbēnāca* 'Eisenkraut' zu *verbēna*. Häufiger die Erweiterungen *-āc-eu-s* *-āc-iu-s*, Zugehörigkeit und Art bezeichnend, wie *gallīnāceus* *-cius* 'Hühner-', *hordeāceus* *-cius* 'Gersten-', *pāvōnāceus* 'pfauenartig, buntfarbig', *surculāceus*

'aus Holz, holzartig', *testuācium* 'in einem irdenen Geschirr gebackener Kuchen'. Das Adjektiva bildende, oft eine Eigenschaft in intensiverem Grade bezeichnende *-āx* war von Haus aus unzweifelhaft ebenfalls denominativ, z. B. *fugāx* zu *fuga*, *mināx* zu *minae*, *nūgāx* zu *nūgae*, *pugnāx* zu *pugna*, *vērāx* zu *vērus* (vgl. *vērāre* 'wahr reden'); es erscheint aber seit Beginn der Überlieferung auch schon zum Primärformans geworden, z. B. *bibāx*, *emāx*, *ferāx*, *sequāx*, *loquāx*, *capāx*, *perspicāx*, *efficāx*, *tenāx*, *audāx*. Im Osk.-Umbr. vermutet man *-āk(o)-* wohl mit Recht in umbr. *curnaco* 'cornicem', osk. malaks 'malevolos' u. a. (v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 68 f., Buck Gramm. 188).

Keltisch. *-āko-* bildet allgemeinkeltisch Adjektiva von Substantiven, wie ir. *marcach* kymr. *marchawc* 'equester' zu ir. *marc* 'Pferd', ir. *cumachtach* kymr. *kyfoethawc* 'mächtig' zu ir. *cumachta* 'Macht'. Diesen schliessen sich Eigennamen wie gall. *Dumnācus* kymr. *Dyfnawc*, gall. *Teuto-bōdiācī* (kymr. *buddiawg*), *Benācus* an, deren ursprünglich adjektivischer Charakter aus den Ortsnamen auf *-ācum* wie gall. *Avitācum* d. i. 'praedium Aviti' erhellt. Auch scheinen wenigstens zumteil hierher zu fallen die ir. Adjektiva auf *-ech* wie *cretmech* 'fidelis' zu *cretem* 'fides', *tairismech* 'standfest' zu *tairissem* 'das Feststehen' (wozu die Feminina auf *-iche* wie *tairismiche* 'Standfestigkeit'): *cretmech* aus **creddimachos*, indem *a* zu *e* ward wegen der vorausgehenden palatalen Lautgruppe *tm*. *-āk-* kann enthalten sein in ir. *aire* 'princeps' aus **ariacs*, Gen. *airech* aus **ariac-os* (1 S. 238), doch wäre auch urkelt. *-āk-* möglich[1]).

Baltisch-Slavisch. Im Lit. *-ókas*, Adjektiva erweiternd, steigert den Adjektivbegriff, etwa unserm nhd. Ausdruck mittels *recht*, *ziemlich*, *ganz* entsprechend, z. B. *labókas* 'recht gut, ziemlich gut' zu *lābas* 'gut', ebenso *silpnókas* zu *silpnas* 'schwach', *didókas* zu *dìdis* 'gross', *szlapókas* zu *szlāpias* 'nass', *saldókas* zu *saldùs* 'süss'; im Lettischen wurde *-āks* das gewöhnliche Komparativformans, z. B. *labāks* 'besser', *saldāks* 'süsser'; auch

1) Nichts Genaueres weiss ich auch anzugeben über den dem *c* vorausgehenden Vokal in Wörtern wie *ail àilech* 'Fels', *ēo iach* 'esox', *nathir nathrach* 'natrix', *dair darach* 'Eiche'.

bei diesen Gebrauchsweisen des Lit. und Lett. liegt 'zu der und der Art gehörig, dem und dem ähnlich' zu grunde. Ferner lit. *-okas* slav. *-akъ* zur Substantivierung von Adjektiva, wie lit. *naujokas* aksl. *novakъ* 'Neuling' (: gr. νέᾱξ S. 499), lit. *szyvokas* klruss. *syvak* 'Grauschimmel', lit. *bėrokas* 'Brauner', *szirmokas* 'Grauschimmel', aksl. *junakъ* 'Jüngling', *bujakъ* 'Dümmling'; diese Verwendung war im Lit. altererbt, wurde aber durch die benachbarten slav. Mundarten vermehrt, wie z. B. *treczokas* 'Dreier' lituanisiertes poln. *trzeciak* ist. Ableitung aus Subst.: lit. *skujokas* 'Kernbeisser' (Vogel) zu *skujà* 'Tannenzapfen', *sziūlokas* 'Schüler' zu *sziúlė* 'Schule', *stirnokas* 'Peitsche mit Rehfussstiel' zu *stirna* 'Reh'; mit deminuierendem (zumteil deteriorierendem) Nebensinn: *tėvókas* zu *tė̃vas* 'Vater', *berniokas* zu *bérnas* 'Bursche', *żakiokas*, *maiszokas* zu *żákas*, *máiszas* 'Sack'. Im Slav. amplifizierend und deteriorierend, z. B. klruss. *tvarjáka* (ampl.) zu *tvar'* 'Geschöpf, Gesicht', *konjáka* 'schlechtes Pferd, Klepper' (slov. *kozáča* (ampl.) zu *kóza* 'Ziege', *dękláča* 'Dirne' zu *dę́kla* 'Mädchen'), aber auch deminuierend, wie čech. *vlčák* 'Wölflein', *panák* 'Herrchen'. —

-āk(o)- in Eigennamen. Ausser den kelt. Namen (S. 500) seien beispielsweise noch genannt gr. Θάρρηξ, Λάβρᾱξ, umbr. T e s e n a k e s (S. 495), lit. *Naujõks* russ. *Gojak* čech. *Lstak Modlak*.

382. l) *-ēko-* selten. Lat. *vervēx* vielleicht zu ir. *ferb* (S. 207 f.); Deminutiva wie *sedēcula*, *vulpēcula*, *nūbēcula*. Lit. *pelė̃kas* lett. *pelēks* 'mäusegrau' zu lit. *pelė̃* 'Maus' *pelė́ti* 'schimmeln'. Über ἀλώπηξ ai. *lōpāśá-s* usw. s. S. 474.

383. m) *-ōko-* selten. Lat. *vēlōx*, *celōx*, *ferōx*, *atrōx* (1 S. 678), *solōx*; dass *ferōx*, *atrōx* Komposita wie gr. γλαυκ-ῶπις seien (Duvau Mém. 8, 256), ist nicht wahrscheinlich zu machen. Lit. z. B. *rudũkė* eine Pilzart, zu *rùdas* 'rotbraun', *żaliũkė*, eine Pilzart, zu *żãlias* 'grün' (Leskien Bild. d. Nom. 516).

384. 5) Es bleibt noch eine Anzahl von Nominalklassen auf *-sko-* mit unmittelbar vorausgehendem, ebenfalls formantischem Vokal. Von diesen Nomina sind allgemeinidg. die auf *-isko-*. Im Griech. Deminutiva wie ἀνθρωπίσκος zu ἄνθρωπος

'Mensch', σαμβαλίσκον zu σάμβαλον 'Sandale', δεσποτίσκος zu δεσπότης 'Herr', νεᾱνίσκος zu νεᾱνίᾱς 'Jüngling', ὑδρίσκη zu ὑδρίᾱ 'Krug', παιδίσκος und παιδίσκη zu παῖς 'Knabe, Mädchen', κρᾱτηρίσκος zu κρᾱτήρ 'Mischkrug', ἀσπιδίσκη zu ἀσπίς 'Schild'. Spärlich im Lat. in Adjektiva: *prīscus* d. i. **priisco-s* (vgl. *prīmus* aus **prīsmos* § 159, *prīstinus* § 197); *mariscus* 'von männlicher Art' zu *mās maris*, *masculus*; wohl auch *lentiscus* 'Mastix', ursprünglich Adj. zu *lentus*, benannt nach der Zähigkeit seines Harzes. Im Kelt. Namen wie *Taurisci*, Οὐϊβίσκοι, *Vivisca gens* mit den neutralen Ortsnamen wie *Viviscum*, *Matriscum*, *Seniscum*. Im Germ. ist *-iska-* ein häufiges Adjektivformans, Art, Zugehörigkeit, Abstammung bezeichnend, besonders auch zu Völker- und Ländernamen das Adjektivum bildend, z. B. got. *mannisks* as. ahd. *mennisc* 'menschlich', got. *þiudisks* 'ἐθνικός, heidnisch' ahd. *diutisc* zu *þiuda diot* 'Volk', got. *gudisks* 'göttlich', *funisks* 'feurig', *judaiwisks* 'jüdisch'; *haiþiwisks* 'agrestis, wild' zu *haiþi* F. 'Feld', wohl wie aksl. *běsovьskъ* zu *běsъ* 'Dämon'; ahd. *irdisc* 'irdisch', *kindisk* 'kindlich, jung, zart', *kuningisc* 'königlich', *burgisc* 'urbanus', *dorfisc* 'dörfisch, bäurisch', *mordisc* 'mörderisch', *frenkisc* 'fränkisch', *spānisc* 'spanisch', *rōmisc rūmisc* 'römisch'; zu Adjektiven, z. B. *antarisc* 'fremd', zu *ander* gehörig und auf Betonung nicht auf der ersten Silbe hinweisend, *altisc* 'alt', *ferrisc* 'fernher stammend', aisl. **œskr* = got. **jūhisks*, durch *œska* 'Jugend' vorausgesetzt. Dieselbe Verwendung wie das germ. *-iska-* zeigen lit. *-iszka-* und aksl. *-ьsko-*, z. B. lit. *bérniszkas* 'knechtisch', *dẽviszkas* 'göttlich', *dañgiszkas* 'himmlisch', *lëtùviszkas* 'litauisch' (vgl. preuss. *tawiskan* 'väterlich', *deiwiskai* Adv. 'göttlich', *prusiskan* 'preussisch'), aksl. *člověčьskъ* 'menschlich', *dětьskъ* 'kindlich', *kъnęžьskъ* 'fürstlich', *zemljьskъ* 'irdisch', *nebesьskъ* 'himmlisch', *pьsьsky* Adv. 'hündisch', *židovьskъ* 'jüdisch', *rumьskъ rimьskъ* 'römisch'. Und es ist möglich, dass dieses balt-slav. Formans, wie sicher das *-isco-* der roman. Sprachen (z. B. italien. *donnesco*, *grechesco*), aus dem Germanischen herübergenommen ist. Wenigstens wird, wenn auch beide Sprachzweige das Formans in gewissen Formen aus uridg. Zeit ererbt hatten, die Richtung der Verwendung im Balt.-Slav. durch die Nachbarsprache mit bestimmt worden sein.

Als Ausgangspunkt von *-isko-* in uridg. Zeit betrachte ich Adjektiva von der Art der lat. *prīscus, mariscus* und ahd. *altisc, antarisc* und sehe in *-is-* das Komparativformans. Der Komparativ wurde auch so gebraucht, dass er bedeutete 'dem Zustand dessen, was das Adjektiv aussagt, relativ nahe kommend', z. B. urgerm. **alþiz-* etwa 'annähernd alt'. So stehen die Adjektiva auf *-is-ko-* einerseits denen wie ai. *aṇīyaskā-s* lat. *meliusculus* (§ 370. 373) nahe, anderseits denen auf *-is-to-* (§ 288), *-is-tero-* (§ 241), *-is-m̥mo- -is-mo-* (§ 159). Die Übertragung auf Substantiva (z. B. got. *mannisks* von *manna*) lag nahe, sobald *-isko-* einheitliches Formans geworden war. Im Griech. wurden die Adjektiva auf -ισκος substantiviert (vgl. die westgerm. Substantivierung ahd. *mannisco* 'Mensch'): etwa *νεϝᾱνισκος 'noch etwas jung', von *νεϝᾱνός 'jung' (§ 192), wurde substantivisch, wurde dann als Subst. auf νεᾱνίᾱς 'Jüngling' bezogen und Deminutivum zu diesem, wonach weiter οἰκίσκη zu οἰκίᾱ usw. (§ 541). Vgl. hierzu den deteriorierenden Sinn des slav. *-ьsko*, z. B. poln *drzewsko* 'elender Baum', *trawsko* 'schlechtes, elendes Gras', čech. *tělsko* 'elender Körper' (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 179 ff.).

Anm. Einige Nominalklassen mit einem aus Vokal + *-sko-* bestehenden Formans weiss ich entwicklungsgeschichtlich nicht einzuordnen So die armenischen auf *-oç* wie *hecanoç* 'πτύον', *darbnoç* 'Schmiedewerkstatt' (vgl. § 493), mit denen wohl irgendwie der Gen. Dat. Abl. Plur. auf *-ç*, z. B. *getoç, amaç, baniç, zgestuç, anjanç, harç*, zusammenhängt (Meillet Gramm. de l'arm. 47 f.). Ferner die westslav. Neutra auf *-isko*, die im Aksl. in der *(i)i̯o*-Erweiterung *-ište* = **-ьsk-i̯o-* vorliegen, wie poln. *ognisko* čech. *ohnisko* aksl. *ognište* 'Herd', poln. *toporzysko* čech. *topořisko* aksl. *toporište* 'Hackenstiel' (vgl. § 493, Meillet Études 350 f.), mit denen die lit. Nomina wie *szeimynykszczas szeimýnyksztis*, Gen. *-szczo*, 'einer vom Gesinde', zu *szeimýna* 'Gesinde' (Leskien Bild. d. Nom. 582 ff.), enger zusammenhängen können, da ihr Ausgang auf **-ьsk-ti̯o-* zurückführbar ist (vgl. ahd. *steinaht* 'steinicht' von *steinag* 'steinig', § 299).

385. 6) Zur Bedeutungsgeschichte der *ko*-Formantien.

a) Als Sekundärformans bezeichnete *-ko-* von uridg. Zeit her die artliche Zugehörigkeit zu dem, was das zu grunde liegende Nomen aussagte, z. B. ai. *avikā-s* 'ein Wesen wie ein

Schaf' zu *dvi-ṣ́* 'Schaf', *tánuka-s* 'die Art des Dünnen habend' zu *tanú ṣ́* 'dünn', *babhruká s babhruśá-s* 'bräunlich' zu *babhrú-ṣ́* 'braun'. Dieses Formans war besonders da brauchbar, wo etwas zwar als zu der betreffenden Art gehörig, aber ihr nur ähnlich und, wie es z. B. bei noch jungen Lebewesen der Fall ist, unter dem Normalen stehend erscheint. Daher der deminuierende Sinn, wie ai. *maryaká-s* 'Männchen', gr. μεῖραξ 'Mädchen', παιδίσκος 'Knäblein', aksl. *synъkъ* 'Söhnchen' *kamenьcь* 'Steinchen', und geringschätzig z. B. ai. *aśvaká s* 'elendes Ross', poln. *drzewsko* 'elender Baum', gr. ἀνθρωπίσκος 'armseliger Mensch'. Im Italischen haftet die Deminutivbedeutung in der historischen Zeit nicht mehr an *-ko-* allein, sondern nur an Erweiterungen von *-ko-*: am häufigsten ist urital. **-kelo-* (§ 266, γ), dessen *e* durch das ç von umbr. -çlu- erwiesen wird (1 § 606, 1. 636, 2), z. B. lat. *homun-culus*, umbr. struhçla *strušla* '*struiculam', lat. *vasculum* umbr. veskla 'vascula'; daneben lat. *-c-iōn-*, wie *homuncio*, vgl. gr. -κ-ιο- (-ακ-ιο-ν), wie μειράκιον (S. 494 f.).

Diese Bedeutungsschattierungen blieben oft nicht lebendig, und war der Redeteilcharakter des abgeleiteten Wortes und der des Primitivum derselbe, so unterschieden sich nun die beiden Wörter kaum oder gar nicht im Sinn. Im Sanskrit stehen die beiden Formen oft so nebeneinander, dass *-ka-* nur als ein rein formales Charakteristikum erscheint; öfters mag hier *-ka-* nur zugefügt worden sein, um eine für die Flexion bequemere Stammform zu gewinnen, in der Poesie aus metrischem Grund. Ähnlich waren lat. *senec-* in *senex* und *sen-* in Gen. *sen-is* usw. dem Sinne nach gleichwertig geworden. Eine häufige Folge dieser semantischen Gleichwertigkeit war, dass das Primitivum von der *ko*-Bildung ganz verdrängt wurde, z. B. aksl. *ovьca* 'Schaf', *otьcь* 'Vater', *tьnъkъ tьnъkъ* 'dünn' gegenüber den gleichbedeutenden lit. *avìs*, got. *atta*, ai. *tanú-ṣ́*.

Der eine Vergleichung einschliessende Begriff der Ähnlichkeit brachte die *ko*-Formen aber auch mit den Komparativen in Berührung. *-ko-* trat nicht nur an komparativische Formen an, z. B. ai. *aṇīyas-ká-s* (§ 373), lat. *prīs-cu-s* ahd. *altis-c* (§ 384), sondern mit Formans *-āko-* (§ 381) wurde die artliche Ähnlichkeit in der Weise betont, dass eine Steigerung des Grundbegriffs

stattfand. Wenn im Lit. *labókas* so viel als 'recht gut, ziemlich gut' und lett. *labāks* überhaupt Komparativ ward, so ist das so zu verstehen, dass mit der lit. Bedeutung diese Bildung auf gleiche Linie mit den altererbten *ies*-Formen gekommen war, die ebenfalls einen recht hohen, ziemlich hohen Grad ausdrückten (vgl. ai. *tvákṣīyas*- auch 'recht, sehr kräftig', gr. μειζόνως ἐλάμβανον 'sie fassten es recht ernst auf', lat. *exi ocius*), und dass diese partielle Berührung mit dem alten Komparativ den lett. Formen auf *-āks* synkretistisch auch den sonstigen komparativischen Gebrauch zugeführt hat.

Leicht verständlich auf grund der von uns angenommenen Grundbedeutung ist die Funktion des *-ko-*, zu Substantiva Adjektiva zu bilden, die ebenfalls in die idg. Urzeit hinaufreicht, z. B. ai. *rūpaka-s* 'eine Gestalt annehmend', *paryāyiká-s* 'strophisch', gr. φυσικός 'natürlich', lat. *cīvicus*, got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig'. Im Ar. und im Germ. tritt *-ko-* so besonders oft auch in Komposita als Exponent ihrer adjektivischen Bedeutung auf, wie ai. *vi-manyu-ka-s* 'frei von Groll', ahd. *sibun-iārig* 'siebenjährig' (§ 61, 3); in der klassischen Sprache des Ai. kann so *-ka-* beliebig fast an jedes Bahuvrīhikompositum angefügt werden.

b) *-ko-* selten in Farbbezeichnungen und nicht so, dass eine bestimmte *k*-Formation produktiv wurde. Ai. *babhru-śá-s babhruká-s* 'bräunlich' (S. 491), *kapiśá-s* (neben *kapilá-s*) 'bräunlich, rötlich'. Lat. *cascus* (S. 477). Lit. *pìlkas* 'grau' (S. 477), *pelė̃kas* 'mäusegrau' (§ 382).

c) Häufig sind *k*-Formantien in Tier- und Pflanzennamen. Ich nenne beispielsweise die gr. Vogelnamen ὄρτυξ 'Wachtel' (: ai. *vartaka-s vártikā* 'Wachtel', vgl. S. 491 f.), ἶβυξ ein schreiender Vogel, κόραξ 'Rabe' (S. 495), ἱέρᾱξ ἴρηξ 'Habicht' (S. 499), κέρκαξ (ᾰ?)· ἱέραξ Hesych, ψήληξ 'kammloser Hahn', καύᾱξ ion. καύηξ und κήϋξ ein Meervogel (vgl. die Vogelnamen mit *g* Formans § 390 ff.), und die lat. Gewächsnamen *salix* 'Weide' (: gr. ἑλίκη, ir. *sail* Gen. *sailech salach* kymr. *helygen* gall. *Salicilla*, ahd. *salaha* ags. *sealh*), *larix* 'Lärche' aus **darix* nach 1 § 587, 6 (: ir. *dair* Gen. *darach* 'Eiche'), *filix felix* 'Farn-

kraut', *īlex* 'Steineiche'[1]), *frutex* 'Strauch', *ūlex* Name eines Strauches, *rumex* 'Sauerampfer', *cārex* 'Riedgras'. Auch aksl. *ovьsъ* 'Hafer' wird hierher fallen, daneben lit. *avižà* 'Hafer', also Wechsel *k̂* : *ĝ*.

Formantia *-go- -gā-* (*-ĝo- -ĝā-*, *-go- -gā-*), *-g-* (*-ĝ-*, *-g-*).

386. *ĝ* und *g* nebeneinander, wie *k̂* und *q* bei den *k*-Formantien (§ 366): auf *ĝ* weisen z. B. lit. *dëvùžis*, *barbõžius* lett. *pūfnis* aksl. *bojaznь*, auf *g* ai. *árbhaga-s* lit. *eigà*, *vãnagas*, aksl. *struga*, *ostrogъ*.

Wie für formantisches *-qᵘo-* (S. 474 f.), so gibt es für formantisches *-gᵘo-* nur geringen Anhalt. Zu nennen sind etwa: Gr. τύμβος 'tumulus' ir. *tomm* 'kleiner Hügel': ai. *tuṅga-s* 'emporstehend, gewölbt; Anhöhe' (1 S. 694), zu ai. *tum ra-* 'feist, strotzend', lat. *tumeo* usw. Lat. *pinguis*, ir. *imbed* 'copia, ops, multitudo' urkelt. *[*p*]*iŋgᵘeto-n* *[*p*]*imbeto-n*, zu gr. πῑμελή 'Fett' (IF. 9, 351 ff.). Gr. κελέβη 'Becher' und lat. *calva* 'Hirnschale' vermutlich aus **kalegᵘā* (Lagercrantz KZ. 37, 181 f.). Gr. κολοβός neben κόλος 'verstümmelt'. Mit dem Joh. 9, 8 geschriebenen got. *bidagwa* ('Bettler') ist wohl *bidaqa* gemeint, vgl. ags. *bedecian* 'betteln', zu got. *bidjan* 'bitten'. Darnach können immerhin manche *g*-Formen der *satəm*-Sprachen, denen wir uridg. *g* geben, vielmehr *gᵘ* gehabt haben.

Eine weitere Ähnlichkeit zwischen den *g*- und den *k*-Formantien ist der gleichartige Wechsel zwischen *o*-Deklination und konsonantischer Deklination. Auch die Gebrauchweise der beiderseitigen Formantien ist im grossen Ganzen die gleiche. So liegt, ähnlich wie bei dem Nebeneinander der *d*- und der *t*-Formantien (§ 358), die Vermutung nahe, dass die Media in uridg. Zeit unter gewissen lautlichen Bedingungen aus der Tenuis hervorgegangen ist (nach 1 § 701). Für Fälle wie lat. *vorāgo* : *vorāx -cis*, wozu man wohl aksl. *bojaznь* zu stellen hat (§ 392, b), ist dies ohnehin kaum abweisbar. Manchmal mag die Media auch erst einzelsprachlich aus *k* entstanden sein, z. B. bei gr. λάταξ -γος

1) Die Nebenform *ēlex* (Meyer-Lübke Herrig's Archiv 115 S. 397 ff.) stammt vermutlich aus einem altital. Dialekt, der *ei* in *ē* wandelte (1 § 207).

(§ 391) in Folge davon, dass die γ- und die *k*-Stämme die gleichen Kasusausgänge -αξ und -αξι hatten.

387. 1) Das Vorstück hat das Aussehen einer (einsilbigen) Wurzel oder eines Wurzelnomens, vgl. § 368. 372. Deutliche Beispiele besonders im Balt.-Slav. Lit. *eigà* 'Gang' (*at-eigà* 'Ankunft' u. a.) zu *eĩti* 'gehen', *isz-imga* 'Leibgedinge' zu *isz-im̃ti* 'herausnehmen', lett. *nirga* 'Taucherente' zu *nirt* 'tauchen', lit. *kúgis* M. 'grosser Hammer, grosser Heuhaufen' preuss. *cugis* 'Hammer' lit. *kaugė* lett. *kaudſe* 'Heuhaufen' zu *káuti* 'schlagen' (vgl. 1 S. 331 über ahd. *houwan* aisl. *hǫggua*), lit. *per-stogė* 'das Aufhören' zu *per-stóti* 'aufhören' und *atstogumas* von einem *at-stoga-* 'entfernt'. Aksl. *struga* 'Strömung, Barke' zu W. *sreu-* 'fliessen' (*struja* usw.); *mǫžь* 'Mann' aus **mon-g-i̯o-* zu got. *manna* usw., wohl von lat. *man-* (§ 106). Ir. *mong* F. 'Haar, Mähne' kymr. *mwng* M. 'iuba', dän. *manke* aisl. *makke* 'oberer Teil des Pferdehalses' neben ahd. *mana* 'Mähne' ai. *mányā* 'Nacken' zu W. *men-* 'hervorragen' (lat *ē-mineo* usw.). Ahd. *balcho* ags. *balca* M. 'Balken' zu mhd *bole* 'Bohle' aisl. *bolr* 'Baumstamm'. Mit *ĝ*: lett. *glīſe* 'Schlamm auf Flüssen' neben *glīwe* 'Schlamm', lit. *vyżà* 'Bastschuh' vielleicht zu *výti* 'winden, wickeln'. Hier mögen auch die lett. Farbadjektiva auf *-ganas* erwähnt sein, wie *balgans* 'weisslich' neben *balts* 'weiss' (Leskien Bild. d. Nom. 386. 526). — Nicht selten sind die Fälle, wo man formantisches *g* als Wurzeldeterminativ bezeichnen mag (Persson Stud. 14 ff. 281). Ich nenne zwei. Got. *þairkô* 'Loch, Öhr' ahd. *derh durhil* 'durchlöchert', gr. τρώγλη 'Loch, Öhr' zu W. *ter-* (gr. τείρω usw.). Ahd. *queh* und *quec* 'lebendig', letztere Form vielleicht aus **g̯ᵘigno-* (1 S. 383 f.), aisl. *kuikr kykr*, Akk. *kykkuan*, 'lebendig' = **g̯ᵘig-u̯o-* (S. 475), lett. *dſiga* 'Leben' (aksl. *žiznь* 'Leben' § 392, b), vielleicht auch lat. *vīxī* usw. und *vigeo*, zu gr. βίος usw.

388. 2) Zu Adverbien, vgl. § 370. Got. *anaks* Adv. 'alsbald, sogleich' (vgl. *suns* 'sogleich', *mins* 'weniger'), lit. *nů̃glas* aksl. *naglъ* 'plötzlich, jäh', zu got. *ana* aksl. *na* 'an, auf, gegen' lit. *nů̃* 'von' (*nů̃glas* slav. Lehnwort?); zum *l*-Formans vgl. got. *ainakls* lat. *singulī* (§ 389). Got. *ibuks* 'zurück gewendet, sich rückwärts wendend' ahd. *ippihhōn* 'zurück rollen',

mit ags. *ebba* M. 'Ebbe' zu got. *ib-* in *ib-dalja* M. 'Abstieg'. Aksl. *rozga razga* 'Zweig, Reis' vermutlich zu *rozъ razъ* 'auseinander' (vgl. Walde KZ. 34, 512, Osthoff IF. 8, 17). Πελασγοί zu πέλας 'nahe', also 'die Nachbarn'?

389. 3) Zu Zahlwörtern. Aksl. *inogъ* 'μονιός', got. *ainakls* 'einzeln, vereinsamt'; entsprechend lat. *singulī* 'je einer'.

390. 4) *-go-* hinter Stämmen mit Nasalformans, vgl. § 374.

Arisch. Ai. *śṛ́ṅga-m* 'Horn' zu got. *haúrn* 'cornu' usw.; unsicher ist die Zusammenstellung mit gr. κραγγών, eine Art Krabbe, und mit κόρυμβος 'Spitze' (vgl. Zupitza KZ. 36, 59. 60 ff.). *bhṛ́ṅga-s bhṛ́ṅgā* eine grosse Bienenart, zu *bhṛmá-s* 'Verirrung' *bhṛ́mi-ṣ́* 'beweglich, regsam, flink' *bhrắma-ti* 'er schwirrt'. — *pataṅgá-s* 'fliegend; Vogel' *patáṅga-s* ein geflügeltes Insekt, *pataga-s* 'Vogel' aus **petṇ-go-s*, zu **peten-* kymr. *etn* 'Vogel' usw. (S. 261), von den Indern als Kompositum 'im Fluge gehend' umgedeutet (vgl. πτέρυξ usw. § 391). Ähnlich *turaṅga-s turaga-s* 'Pferd' vgl. *turáṇa s* 'eilend', *plavaṅga-s* 'sich in Sprüngen bewegend; Affe' *plavaga-s* 'Affe, Frosch' (vgl. *plavaka-s* 'Jongleur'), *vihaṅga-s vihaga-s* 'Vogel', *uráṅga-s urága-s* 'Schlange', *bhujaṅga-s bhujaga-s* 'Schlange' (vgl. Richter IF. 9, 196 ff.). *sāráṅga-s sāraṅgá-s* 'bunt, scheckig' und Name verschiedener Tiere, *piśáṅga-s* 'rötlich, rötlich braun' (vgl. *piśá-s* 'Damhirsch'), *śitiṅgá-s* vermutlich 'weiss' (vgl. *śíti-ṣ́* 'weiss')[1]. *sphuliṅga-s* 'Funke' (vgl. Persson BB. 19, 258 f.). *kapíñjala-s* 'Haselhuhn' bal. *kapīnǰar* 'Rebhuhn'. Av. *asənga-* 'Stein' apers. *aϑaⁿgaina-* (oder *āϑ-*) 'steinern' zu av. *asan-* 'Stein'. — Vielleicht hierher auch ai. *árbhaga-s, sanáj-* u. a. (§ 391).

Griechisch. Namen für Hohlräume und für Musikinstrumente mit Hohlraum: σπῆλυγξ 'Höhle, Kluft', σῆραγξ dasselbe, φάραγξ 'Felskluft, Schlucht', κύστιγξ neben κύστις 'Harn-, Gallenblase', λάρυγξ 'Kehlkopf', φάρυγξ für älteres φάρυξ 'Schlund, Luftröhre', σάλπιγξ 'Trompete', σῦριγξ 'Röhre, Flöte'; φόρμιγξ

1) Vermutlich im Anschluss an diese Farbbezeichnungen ist das *g* in *piṅga-s piṅgalá-s* 'rötlich braun' für *j* = uridg. *ǵ* eingetreten, vgl. *piñjára-s* 'rötlich gelb' und *piśá-ti* 'er schmückt, putzt', lat. *pingo*.

'Zither', ψάλτιγξ dasselbe. Deminutiva: λᾶϊγξ 'Steinchen' (vgl. ir. *lia*, Gen. *liac*, 'Stein', urkelt. **lēu̯inok*-), ῥαθάμιγξ 'Tröpfchen, Körnchen', lesb. ψᾶφιγξ 'Steinchen'; auch war wohl ἕλμιγγες 'Würmer' (vgl. ἕλμιν-θες) ursprünglich deminutivisch. Sonstiges: φάλαγξ 'Schlachtreihe, runder Stamm, Walze', ἀλάλαγξ· ἡ πλάνη Hesych, σμῶδιγξ 'Schwiele, Beule', στόρθυγξ 'Zinke, Zacke', λάσαγγες· χλωροὶ βάτραχοι Hesych. Vielleicht mit -αγ(ο)- = -*n̥g(o)*-: τέτραξ (auch -ακ-ος) und οὖραξ, je eine Vogelart; ἅρπαξ 'räuberisch' (vgl. lat. *rapāx*); λάλαγες· χλωροὶ βάτραχοι (Hesych), λαλαγή 'Geschwätz'; σελαγέω 'ich bestrale' (vgl. Johansson BB. 18, 33); σάραγος 'Ausfeger' u. a.

Germanisch. Ahd. *scinco scinca* ags. *sceonca* 'Hüfte, Schenkel' zu ahd. *scina* 'Schienbein', dessen *n*, wie ags. *scia sciæ* 'Schienbein' zeigt, formantisch war. Diesem vielleicht nachgebildet mhd. *hanke* 'Hüfte, Schenkel' nhd. tirol. *henkel* 'Schenkel', zu ahd. *hamma* 'Schenkel' gr. κνήμη 'Unterschenkel, Schienbein'. Ahd. *eninchil* 'Enkel' zu *ano* 'Ahn' und die Deminutiva wie *lewinklī(n)* 'kleiner Löwe' zu *lewo*, *huoninklī(n)* 'Hühnchen', *esilinklī(n)* 'Eselchen'[1]), ags. *húsincel* 'Häuschen', *túnincel* 'Städtchen', *scipincel* 'Schiffchen' (*-*g-lo*- wie in got. *ainakls*, lat. *singulī* § 389); vgl. auch *mineclīno* 'der kleine Finger' Lex Sal.

Baltisch. Adjektiva auf -*inga*-, von Substantiva abgeleitet, bedeuteten 'versehen mit etwas', wie lit. *gė́dingas* 'schandbar, sich schämend' preuss. *ni-gīdings* 'schamlos' zu lit. *gė́da* 'Schande', lit. *kúningas* 'beleibt' zu *kúnas* 'Leib', *maringas* 'mörderisch' zu *māras* 'Pest, das Sterben', lett. *laimīgs* 'glücklich' zu *laima* 'Glück', preuss. *ragingis* ('gehörnt') 'Hirsch' zu lit. *rãgas* 'Horn'. Indem z. B. *gëdringas* 'heiter' wie auf *gëdrà* 'Heiterkeit des Wetters' so auch auf *gė́dras* 'heiter' bezogen wurde, wurde -*ingas* auch begriffverstärkende Erweiterung von Adjektiva, z. B. *bėdningas* 'voll Not und Elend' zu *bė́dnas* 'elend', *linksmingas* 'voll Fröhlichkeit' zu *liñksmas* 'fröhlich', preuss. *labbings* 'gütig' zu *laba*- 'gut' (Leskien Bild. d. Nom. 526 ff.).

1) In den *n*-losen Formen *huoniklī(n)* *lewiklī(n)* usw. ist *n* dissimilatorisch geschwunden. So auch mhd. *enikel* = *eninkel* und ahd. *eniklī(n)*.

Mehrere Vogelnamen auf *-inga*, *-ingė*, wie *blezdinga blezdingė* 'Hausschwalbe'.

Man möchte dem Konglutinat *-ingas* die *en*-Stämme § 216 zu grunde legen: z. B. *maringas* zu **marů -ens* (*nů-marů* 'Fallsucht'), dieses von *māras*, wonach *-ingas* aus **-n̥go-* entstanden wäre, wie *-inkas* aus **-n̥ko-* S. 486. Indessen spricht die Betonung *-ingas* mehr für **-īn go-s*, und so wird z. B. *akmeningas* 'voll Steine' auf *akmenýnas* 'Steinhaufe', *kankingas* 'martervoll' auf *kankynė* 'Marter' zu beziehen sein; an solchen Wörtern erwuchs *-ingas* als einheitliches Formans. Vgl. gr. -ιγγ- und ai. *-iṅga-*, die ebenfalls Erweiterung eines Nasalformans mit ursprünglichem *i*-Vokal sein dürften.

391. 5) Das Vorstück geht auf einen kurzen formantischen Vokal aus, vgl. § 376 ff.

Ahd. *chranuh* ags. *cornuc* arm. *kṙunk* 'Kranich' zu ags. *cran* gr. γέρανος 'Kranich'. Mhd. *knoche* 'Knochen, Astknorren' ags. *cnucel* 'Knöchel', arm. *cunk-k̔* Pl., Gen. *cng-aç*, 'Kniee' (Sg. *cunr*, § 108); gr. γνύξ 'mit gebogenem Knie' vielleicht mit demselben *g*-Element. Formantisch nicht identisch, aber zusammengehörig sind av. *fraptər°jāt-* 'Vogel', gr. πτέρυξ -υγος 'Flügel', anfr. *fetherac* ahd. *fedrah fedarah* 'Flügel', vgl. ai. *pataṅgá-s* S. 508, zu **peter- *peten-* 'Flügel' (zu § 455 ff.); gr. -υξ vermutlich durch Anlehnung an andere Wörter auf -υξ (s. u.).

Arisch. Urar. *-ig-*: ai. *uśíj-* 'begierig, verlangend' av. *usij-* (Nom. Sg. *usixš*) Bezeichnung gewisser feindlicher Priester. ai. *bhuríj-* 'Arm, Deichselarm', *vaṇíj-* 'Kaufmann'. Bei *-ag(a)-* muss mit der Möglichkeit der Entstehung aus **-n̥g(o)-* gerechnet werden; ai. *árbhaga-s* neben *arbhaká-s* und *árbha-s* 'klein, jung' (S. 493); *sanáj* 'alt' vgl. *sanaká-s sána-s* (S. 493), *dhr̥ṣṇáj-* 'kühn', *tr̥ṣṇáj-* 'durstig'.

Armenisch. Bei den *k*-Formantien dieser Sprache bleibt. wie § 367 S. 476 bemerkt ist, ungewiss, wie weit uridg. Media oder Tenuis anzunehmen ist. Hierher vielleicht *bok* 'barfuss', zu lit. *básas* ahd. *bar*, etwa aus **bhosogo-s*, *pok̔rik*, Gen. *pok̔rkan*. 'klein' (zu *pok̔r* 'klein').

Griechisch. Wie πτέρυξ (s. o.): φάρυξ 'Luftröhre' (jünger

φάρυγξ S. 508), ὄρτυξ 'Wachtel' (auch -υκ-ος S. 505). Zweideutig (-α- = -ṇ̥-?) ist wieder (vgl. das Ar.) -αγ(ο)-, wie τέτραξ S. 509. λάταξ -αγος 'Tropfen, Neige' dürfte ursprünglich -ακ- gehabt haben, vgl. lat. *latex -icis* 'Flüssigkeit, Nass' ir. *lathach* 'Schlamm' wruss. *łotók* 'Wasserrinne'.

Germanisch. Got. *ahaks*, Dat. Pl. *ahakim*, 'Taube', vielleicht zu lat. *acu-* gr. ὠκύ-ς 'schnell'. Ahd. *habuh* ags. *hafoc* 'Habicht', ags. *rudduc* 'Rotkelchen', mndd. *wedik* 'Enterich', ags. *weoloc wiluc* 'Purpurschnecke', mengl. *paddok* 'Kröte', aisl. *maðkr* 'Made' (got. *maþa* ahd. *mado*) u. a. Tier-, besonders Vogelnamen (s. Kluge Nom. Stammb.[2] 31). As. *luttic* afries. *litik* 'klein', ahd. *altih* 'alt', deren ursprünglicher Deminutivsinn aus ahd. *altihha* 'anicula', *armihha* 'paupercula', *fulihha* 'weibliches Fohlen', *snurihha* 'Schwiegertöchterchen' erhellt. Deminutiv auch engl. *hillock* 'kleiner Hügel', mengl. *dalke* 'Tälchen', *polke* 'small pool' und die Namenformen wie as. *Attiko Manniko* mhd. *Gibeche* ags. *Gifeca*, aisl. *Sueinke*, *Brynke*.

Baltisch-Slavisch. Hier ist die Möglichkeit der Entstehung der Media aus ursprünglicher Media asp. zu bedenken. Lit. *vãnagas* lett. *wanags* 'Habicht' preuss. *gertoanax* 'Hühnerhabicht'; lit. *melãgis* 'Lügner'; *gargażis* 'Schlacke', *drambãżius* 'Dickbauch'. Aksl. *ostrogъ* 'Pfahlzaun, χάραξ' zu *ostrъ* 'spitz'. — Lit. *ůdegà* 'Schwanz', *medega* 'Bauholz'. Aksl. M. auf *-ežь*: *mętežь* 'Verwirrung', *lupežь* 'Raub', *grabežь* 'Raub'. — Lit. M. auf *-ùżis*: *drabùżis* 'Kleidungsstück', gewöhnlich deminuierend (Ausdruck der Zärtlichkeit, Herzlichkeit), wie *dëvùżis* der liebe Gott, *saulùżė* die liebe Sonne. — Lit. *avìżà* 'Hafer' s. § 385, c S. 506.

392. 6) Das Vorstück geht auf einen langen formantischen Vokal aus, vgl. § 379 ff.

a) Gr. μάστιξ 'Geissel', πέμφιξ 'Odem, Seele', τέττιξ 'Zikade, Grille'; κόκκυξ 'Kuckuk'.

Lit. *moliũgas* (F. *-ũgà*) 'gelblich'. *barbõżius* 'Summer', *galvożỹs* 'Zwerg' (zu *galvà* 'Kopf'). — *żmogùs* 'Mensch' (Plur. *żmónės*) mag ein direkt von **ĝdhem-* 'Erde' (*żẽmė*) gebildetes Adj. **żmõgas* 'irdisch' gewesen sein, das zunächst als Adj. zu *żmogùs* und dann substantivisch wurde.

b) Erweiterung mit einem *n*-Formans im Ital. und im Balt.-Slav. (§ 221).

Zu den Adjektiva auf *-āx -āceus* (§ 381), *-īcus* (§ 379), *-ūcus* (§ 380) gehören die lat. Feminina auf *-āgo, -īgo, -ūgo* Gen. *-inis*, am häufigsten körperliche Gebrechen und Pflanzen bezeichnend. Z. B. *vorāgo* 'Schlund, Schlucht' zu *vorāx*, *virāgo* 'mannhafte Jungfrau, Heldin' zu *virāceus*, *aerūgo* 'Grünspan' zu *aerūca*, *Verrūgo* Stadtname zu *verrūca*, *albūgo* 'weisser Fleck im Auge' zu *albūcus*, *lumbāgo* 'Lendenlähmung', *plantāgo* 'Wegerich', *sōlāgo* 'heliotropium', *surdīgo* 'Taubheit', *claudīgo* 'das Hinken', *aurīgo* 'Gelbsucht', *mellīgo* 'Bienenharz', *ferrūgo* 'eisengraue Farbe', *asperūgo* 'Klebekraut'. Als Primärformans erscheint *-go* z. B. in *vorāgo* : *vorāre*, *orīgo* : *orīrī*, *impetīgo* : *petītus*, *intertrīgo* : *trītum trībulum*, *albūgo* : *albūmen*.

Die entsprechenden slav. Substantiva der historischen Periode auf *-aznь*, *-iznь -izna*, *-ěznь* erscheinen, wohl unter dem Einfluss der Formen auf *-asnь -ěsnь* (S. 289), fast nur noch als primäre Ableitungen, wie lat. *vorāgo* usw., z. B. *bojaznь* 'Furcht' zu *bojati sę*, *kajaznь* 'Reue' zu *kajati sę*, *žiznь* 'Leben' zu *žiti* (vgl. lett. *dſīga* § 387), *ukorizna* 'Verunglimpfung' zu *u-koriti*, *naděznь* 'Hoffnung' zu *děti*, *bolěznь* 'Krankheit' zu *bolěti*. Doch steht nichts der Annahme im Wege, dass ihre Grundlage, wie die der lat. Substantiva, eine nominale gewesen ist; zumteil können sie von Wurzelnomina herstammen. Mit *glavizna* 'κεφαλίς, κεφάλαιον' vgl. *glavica* dasselbe. Etymologisch dunkel ist *trizna* 'ἆθλον, certamen' (zu *terą trěti*?, vgl. lat. *inter-trīgo*). *kъznь* 'Anschlag, List' *kyznь* 'τέχνη', zu *kovati*, erinnert an lit. *kúgis* (§ 387), wie *žiznь* an lett. *dſīga*. — Vgl. aus dem Lett. *pūſnis* 'Fauliges' *pūſnes* Pl. 'Modererde', zu lit. *púti* 'faulen'.

Anm. Die Annahme, dass *-znь* aus *-snь* (mit uridg. *s*) hervorgegangen sei (s. Zupitza KZ. 37, 397, Meillet Études 456), weiss ich lautgesetzlich nicht zu rechtfertigen. Eine andere Möglichkeit der Erklärung des *-znь*, mit der man zu rechnen hat, wäre wohl nur noch die, dass es im German. ein *-zni-* aus *-sni-* (vgl. got. *arhvazna* S. 282) gegeben hat, dieses germ. *-zni-* etwa in *prijaznь* = got. **frijōzns* (vgl. S. 336 über *prijatelь* = ahd. *friudil*) zu den Slaven gekommen ist und dort sich weiter ausgebreitet hat. — Die preuss. Verbalabstrakta wie *biāsnā* 'Furcht', *maitāsnā* 'Nahrung', *au-mūsnā*

'Abwaschung', *teikūsnā* 'Ordnung', *et-skisnā* 'Auferstehung', *klantīsnā* 'das Fluchen' können *-znā-* = **-ĝnā-* gehabt haben, doch ist uridg. **-snā-* bei ihnen wahrscheinlicher wegen der Formen wie *waisnā* aus **waitsnā* (§ 183 S. 265).

393. Zur Bedeutungsgeschichte der *g*-Formantien. Die Verwandtschaft mit dem Gebrauch der *k*-Formantien (§ 385) tritt besonders in den Gebrauchsweisen als Deminutiv- und als Tiernamenformans zu Tage. Deminutiva: gr. λᾶϊγξ u. dgl. S. 509, ahd. *altihha* engl. *hillock* u. dgl. S. 511, lit. *dëvùžis* u. dgl. S. 511; deminutivisch in Verbindung mit *-lo-* ahd. *eninchil* ags. *húsincel* u. dgl. S. 511. Ganz besonders gross ist die Zahl der Tiernamen, vorzüglich der Vogelnamen mit *g*-Formans, die hier nicht nochmals zusammengestellt zu werden brauchen.

Formantia mit *gh* (*ĝh*, *gh*).

394. Im Griech. -ιχος deminuierend z. B. in ὀρτάλιχος 'Tierjunges' zu ὀρταλίς, ἄστριχος 'Würfel(chen)' zu ἄστρις, πύρριχος 'rötlich' zu πυρρός, τόσσιχος 'tantulus', ὅσσιχος 'quantulus'; in böot. und dor. Namen wie Σίμιχος, Ἀμύντιχος. Auf -αχος z. B. στόμαχος 'Mündung, Kehle', οὔραχος 'Äusserstes, Spitze', νηπίαχος 'unmündig, kindisch', Τίμαχος, vgl. § 374 Anm. S. 486. Hierher auch das χ von dor. Gen. ὄρνῖχ-ος usw. (zu Nom. ὄρνῖς) gegen att. ὄρνῑθ-ος usw. (auch gort. mit θ ὄννιθα). Vielleicht identifiziert Johansson KZ. 36, 379 mit -ιχος richtig den Ausgang von ai. *báṣkiha-s* 'schwach, entkräftet' (vgl. *baṣkáya-* 'Junges, Kleines'). Aus dem Germ. vgl. got. *azgō* 'Asche' (neben ags. *asce* ahd. *asca* aisl. *aska*), zu ai. *ā́sa-s* 'Asche, Staub' lat. *āreo*. Dass unter den balt.-slav. Formantien mit *g* und lit. *ž* slav. *z* das eine oder andere Media aspirata gehabt haben kann, ist S. 511 bemerkt.

395. Eine besondere Klasse bilden die von Zahlwörtern herkommenden Nomina mit *gh*-Formantien: alb. *degε* 'Zweig, Ast, Gebüsch' aus **du̯oighā*, ahd. *zwīg* ags. *twiȝ* as. *twōgo* ahd. *zuogo* 'Zweig'; lit. *dveigỹs* 'zweijährig' *treigỹs* 'dreijährig' *ketvérgis* 'vierjährig' usw., serb. *dvizak* 'zweijähriger Widder' aksl. *koza triza* 'dreijährige Ziege', russ. *četvérg* (aus **četvьrgъ*) 'Don-

nerstag'. Diese beruhen auf Adverbia mit dem Ausgang ai. *-hă*, gr. -χα: ai. *viśvá-ha viśvá-hā* 'allemal, allzeit' (av. *ϑriža-vaṯ* 'dreimal'), gr. δί-χα 'zweifach' τρί-χα τέτρα-χα (wozu διχοῦ διχῇ διχῶς διχόθεν usw.).

H. *s*-Formantia.

Formantia *-s-* und *-es- -os-*, *-əs-*, *-is-*, *-us-*[1]).

396. Von den Formantien *-s- -es- -os- -əs- -is- -us-* gehören zunächst die drei ersten enger zusammen. *-es- -os-* stehen im Abtönungsverhältnis zu einander, z. B. gr. αἰδῶ aus *αἰδο[σ]-α Nom. αἰδώς : ἀν-αιδές αἰδέσ-σομαι, lat. *honōs* : *hones-tus*, und *-s-* ist die Schwundstufenform dazu, wie sie in zahlreichen formantischen und kompositionellen Weiterbildungen vorliegt, z. B. ai. *vats-á-s vats-ará-s* : gr. Ϝέτος -εος; ai. *úts-a-s* : gr. ὕδος -εος; lat. *anx-ius* lit. *añksz-tas* : ai. *áṃhas-*; lat. *max-imus* : ai. *máhas-*; lat. *aestus aestās* d. i. **aidhs-tu- -tāt-* : gr. αἶθος -εος (§ 334. 342); gr. ϜίσϜος ἴσος : εἶδος (S. 205); ahd. *ros-mo rosamo* lit. *rùsvas* : gr. ἔρευθος (S. 202. 205. 243); gall. *īs-arno-* : ai. *áyas-*; aksl. *brašьno* russ. *bórošno* : got. **baris* (aus *barizeins* zu folgern); lat. *ēsca* lit. *ė́ska* (oder *ė́skas*) aus **ēts-qa* aksl. *jasli* : **ēdes-* lit. *ė́des-i-s*; umbr. *tefru-to* aus **teps-ro-* ir. kymr. *tes* aus **teps-tu-* (§ 259, e): ai. *tápas-*; lat. *mustum* (*vīnum mustum*) 'Most' aus **mutsto-* : gr. μύδος 'Nässe' (vgl. Johansson IF. 19, 121); gr. ὀσφραίνομαι aus *ὀτσ- : lat. *odor* (S. 88); gr. βλάσ-φημος : ir. *mell* lit. *mė̃las* (§ 415); ai. *mandhātár-* 'der Andächtige' aus **manz-dh-* : *mánas-* 'Sinn'; wohl auch *sátpati-ṣ* 'Gildemeister' aus **sats-p-* :

1) Verf. Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-*, *-jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. Aufrecht Bildungen auf *nus*, νος, *nas*, KZ. 2, 147 ff. Fick Zum *s*-Suffix im Griech., BB. 1, 231 ff. Parmentier Les substantifs et les adjectifs en -εσ- dans la langue d'Homère et d'Hésiode, Gand Paris 1889. A. Levi Dei suffissi uscenti in sigma, Turin 1898. A. Goebel Das Suffix θες in seinem Verhältnisse zum Suffix ες oder die Neutra in θος, KZ. 11, 53 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-or -oris*, Wölfflin's Archiv 8, 313 ff. Ebel Neutra auf *-as* im Altirischen, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 222 ff. Stokes Irish neuter stems in *s*, KZ. 28, 291 ff. Ebel Suffix *-as* im Got., KZ. 5, 355 ff. Streitberg Zur Geschichte der *es*-Stämme, PBS. Beitr. 15, 504 ff. Weyhe Zur Flexion der *s*-Stämme im Altengl., PBS. Beitr. 21, 78 ff.

sádas- 'Wohnsitz'; av. *awž-dāta-* : *avah-* (S. 88). Formen wie **ĝenes-*, **menes-* kann man auch so analysieren, dass man nur *-s-* als Formans ablöst und **ĝene-*, **mene-* als Basis betrachtet, doch wurde sicher schon in uridg. Zeit *-es-* (*-os-*) als einheitliches Element empfunden und wurde es als solches produktiv. Nur *-s-*, nicht *-es-*, erscheint natürlich hinter einsilbigen langvokalischen Wurzeln, z. B. **dōs-* zu *dō-* 'geben' in av. *dāh-* N., ai. *dā́s-vant- su-dā́s-*. **dōs-* verhält sich also z. B. zu **ĝenes-* ai. *jánas-* lat. *genus -eris* nicht anders als **dōno-m* ai. *dā́na-m* lat. *dōnum* zu **ĝeneno-m* ai. *jánana-m* (§ 184).

Den Formen auf **-əs-* ai. *-iṣ-* gr. -ασ- liegen zweisilbige Basen auf *-ə* zu grunde, z. B. ai. *kravíṣ-* gr. κρέας zu ai. *krū-rá-s*, gr. δέμας zu δέ-δμη-μαι (§ 405). Auch hier erscheint *-s-* als schwächste Formansgestalt. Zu Doppelheiten wie ai. *támis-rā* : *támas-* vgl. solche wie ai. *jani-tár-* : gr. γενε-τήρ.

Die Formen auf **-is-* ai. *-iṣ-* gr. -ισ- usw. beruhen auf *i*-Stämmen (§ 407), die auf **-us-* ai. *-uṣ-* gr. -υσ- usw. auf *u*-Stämmen (§ 408).

Die meisten *s*-Stämme sind neutrale Substantiva und zwar Abstrakta, wie ai. *jánas-* 'genus', *ā́yuṣ-* 'Leben'. Daneben geschlechtige Substantiva, ebenfalls meistens Abstrakta, wie lat. *tepor* M. : ai. *tápas-* N. 'Wärme'.

Zwischen diesen verschiedenen Arten von *s*-Stämmen haben vielfach Vermischungen stattgefunden, so dass bei einem Wort oft mehrere Bildungsarten neben einander erscheinen, teils über verschiedene Sprachen verteilt, teils auch in derselben Sprache.

Mit den Elementen, die wir im Folgenden als *s*-Formantien behandeln, vergleiche man das *s*-Determinativ bei Persson Stud. 77 ff. (insbesondere S. 89 Fussn. 2).

397. A) Die Stämme auf *-es-* und *-os-*.

1) Die substantivischen Neutra mit *-es-* und die zugehörigen Adjektiva.

Bei den neutralen *es*-Stämmen war, mit Absehung vom Nom.-Akk. Sg. auf *-os* und vom Nom.-Akk. Pl. auf *-ōs(ə)*, die Formansgestalt *-es-* in uridg. Zeit im lebendigen Paradigma durch alle Kasus durchgeführt. Als Reste eines Zustandes, wo dies noch nicht der Fall war, sind wohl Infinitivformen wie ai. *stuṣé*

(Dat. Sg.), *stóṣi* (Lok. Sg.) neben *bhárasē* lat. *agere*, ferner **mēns-* in lesb. μῆνν-ος (att. μην-ός) μῆνν-ι usw. neben **mēnes-* lit. *mēnes-i-s* (§ 401) u. dgl. zu betrachten. Vgl. av. *yaož-daδā^iti*, das die Kompositionsform des in alat. *jovestōd* (*jūstō*) erhaltenen zweisilbigen Stammes enthielt (auch ai. *yṓṣ* 'Heil' stammte in dieser Gestalt aus der Komposition), und uridg. **deks-i* in ai. *dakṣi-ṇa-s* gr. δεξι-τερός usw. 'rechts', das der Lok. Sg. zu dem in ai. *daśas-yá-ti* lat. *decus* erhaltenen **dekes-* (§ 398) gewesen sein mag. Die Anfangssilbe ist gewöhnlich vollstufig, wie **ĝénos* ai. *jánas* usw. Formen aber wie das genannte *stuṣē*, wie *bhīṣā́* und solche wie ai. *śiras-* arm. *sar* neben lat. *cerebrum*, gr. λίπος neben ai. *répas*, gr. ὕδος neben arm. *get*, got. *ga-digis* neben gr. τεῖχος, ai. *júvas-* neben *jávas-*, gr. πάθος neben πένθος, gr. ἄγος neben ai. *ágas-*, got. *hatis* neben gr. κῆδος weisen auch hier auf alte Ablautverschiedenheit hin [1]), und so wa das ursprüngliche Paradigma sicher nach Accent und Ablaut in den beiden ersten Silben bunt wechselnd.

Zu diesen Neutra gehören die Adjektiva wie gr. δυσ-μενής, Neutr. -ές, Gen. -έος usw., ai. *dur-manās*, Neutr. *-as*, Gen. *-asas* usw. Simplizia dieser Art, deren das Griechische und das Italische im Beginn der Überlieferung nur ein paar, das Altindische aber seit derselben Zeit viele besass, wie z. B. ai. *tarás-* zu *táras-*, gr. ψευδής zu ψεῦδος, lat. *Cerēs*, sind wahrscheinlich erst im Anschluss an Komposita ins Leben getreten: ψευδής nach ἀ-ψευδής φιλο-ψευδής, ai. *rakṣás-* nach *a rakṣás-* (zu *rákṣas-*). Im Griech. lässt sich die Zunahme dieses Typus von Simplizia im Anschluss an Komposita noch in der historischen Zeit beobachten, z. B. später μιγής, βλαβής, σθενής u. a. nach συμ-μιγής, ἀ-βλαβής, ἀ-σθενής u. dgl. (vgl. Wackernagel Dehnungsges. 37). Der Tonsitz in δυσ-μενής *a-rakṣás-* rührt vermutlich aus einer Zeit her, wo auch die substantivischen Neutra noch Kasus mit Betonung der Formanssilbe *-es-* hatten, und z. B. ἀ-δαής (Gf. **n̥-dn̥sés*) neben ai. *dą́sas-*, ἀν-αγής neben ai. *ágas-* (noch andre Beispiele bei J. Schmidt Plur. 147 f.) mögen in direkter Überlieferung die

1) Freilich muss die Schwundstufigkeit nicht jedesmal so erklärt werden. Z. B. πάθος wird im Anschluss an παθεῖν, πάχος (: av. *bązah-*) nach παχύς entsprungen sein (vgl. § 399 S. 520 f.)



Schwundstufengestalt der Wurzelsilbe bewahrt haben, die den adjektivischen Komposita ursprünglich zukam. Die *es*-Substantiva werden übrigens zumteil für sich selbst adjektivisch geworden sein (vgl. dazu z. B. lat. Adj. *decōr-em* bei Naevius, zu *decus*), und jene alten Komposita wiesen nur den Weg für die Gestaltung der adj. Flexion. Die Verschiedenheit des Tonsitzes (ψευδής : ψεῦδος, *rakṣás-* : *rákṣas-*) erleichterte die Verbreitung der Kategorie der adjektivischen Simplicia (vgl. S. 28 f.).

398. a) Neutrale Substantiva auf *-es-*.

**k̑leu̯es-*: ai. *śrávas-* 'Ruf, Ruhm' av. *sravah-* 'Wort, Spruch, Leumund', gr. κλέϝος κλέος 'Ruf, Ruhm', ir. *clū* 'Ruhm' kymr. *clyw* 'Gehör' (1 S. 125), aksl. *slovo* 'Wort'; vgl. lat. *cluor* 'δόξα'. Av. *ravah-* 'freier Raum', lat. *rūs rūris* aus **roves-*. *jous jūs -ris* aus **joves-* vgl. alat. Foruminschr. *jovestōd* = *jūstō*; ai. *yṓṣ* N. 'Heil' av. *yaož-dad̄āⁱti* 'er macht heil, reinigt, vollbringt', s. S. 516; eine schwächste Stammform **i̯us-* scheint enthalten in *per-jerāre*, *dē-jerāre* (Solmsen Berl. phil. Woch. 1902 Sp. 1143). **ĝenes-* 'Geschlecht': ai. *jánas-*, gr. γένος, lat. *genus -eris*. Ai. *tánas-* 'Nachkommenschaft', lat. Adverbium *tenus* (?, s. § 449 Anm.), vgl. *tenor*. Ai. *vánas-* 'Reiz, Wonne, Lust', lat. *Venus -eris*, F. geworden, *venerārī*, *venēnum* (§ 194). Ai. *mánas-* av. *manah-* 'Sinn', gr. μένος 'Streben, Mut, Zorn', alat. *Menerva* päl. *Minerva* aus **Menes-ovā*, lit. *menas* ('Verständnis') 'Meisterschaft', M. geworden (§ 399). Ai. *námas-* 'Verbeugung, Verehrung' av. *nəmah-* 'Verehrung; Darlehen' (vgl. gr. νέμω), gr. νέμος 'Weideplatz', lat. *nemus -oris* 'Hain' *Nemestrīnus*, ir. *nem* kymr. *nef* 'Himmel' (vgl. ir. *nemed* 'Heiligtum'); die Grundbedeutung war 'Biegung'. Ai. *támas-* 'Finsternis', lat. *temere* Adv., eigentlich 'im Dunkel', vgl. *tenebrae* (S. 359), lit. *tamsà* (§ 417). **gʷheres-*: ai. *háras-* 'Glut', arm. *ǰer* 'Wärme, schönes Wetter', gr. θέρος 'Sommerhitze, Sommer'. Ai. *háras-* 'Griff', vgl. gr. εὐ-χερής 'leicht zu nehmen'. **k̑r̥res-*: ai. *śíras-* av. *sarah-* 'Kopf', arm. *sar* 'Höhe, Spitze, Gipfel', vgl. gr. κέρας § 406. Ai. *váras-* 'Weite, Breite, Raum', gr. εὖρος 'Breite' (zum Ablaut S. 177). Gr. σκέλος 'Schenkel', mit lat. *scelus -eris* identisch, falls mit σκολιός 'krumm' zu verbinden. **u̯equ̯es-*: ai. *vácas-* av. *vačah-* 'Wort, Rede', gr. ϝέπος ἔπος 'Wort'. Gr. ϝέτος ἔτος 'Jahr', lat. *vetus -eris* Adj., ursprüng-

lich 'Altertümlichkeit', vgl. ai. *vatsá-s* § 412; dass *vetus* uridg. *-us* hatte (vgl. aksl. *vetъchъ* § 420), ist unwahrscheinlich, weil sich dieser Form schwerlich die Formen *veteris veterem* usw. zugesellt hätten. Ai. *nábhas-* 'Nebel, Gewölk, Himmel', gr. νέφος 'Gewölk', aksl. *nebo* 'Himmel', vgl. lit. *debesìs*, Gen. Pl. auch *debes-ũ*, 'Wolke' (*d-* für *n-* durch Einfluss von *dangùs* 'Himmel'?). Ai. *rájas-* 'Düsterkeit, Dust', arm. *erek* 'Abend', gr. ἔρεβος got. *riqis -izis* aisl. *rø(k)kr -rs* 'Finsternis'. Ai. *máhas-* 'Grösse', vgl. lat. *max-imus* (§ 158). Ai. *sádas-* gr. ἕδος aisl. *setr -rs* 'Sitz', vgl. apers. av. *hadiš-* (§ 406). Ai. *pásas-* gr. πέος 'penis'. Lat. *decus -oris*, vgl. ai. *daśas-yá-ti* 'er ist zu Diensten, ist gefällig'; ir. *dech*, Superlativ zu *maith* 'gut', war wohl ursprünglich Subst. und mit lat. *decus* identisch. **ĝhedes-*: av. *zaδah-* 'Steiss', arm. *jet* 'Schwanz der Tiere'. Gr. πέκος 'Vliess, Wolle', lat. *pecus -oris*, vgl. ahd. *fahs* § 416. Gr. στέγος τέγος 'Dach, Haus', ir. *tech teg* 'Haus'. Ai. *tápas-* 'Hitze, Glut, Kasteiung', vgl. lat. *tepor* umbr. *tefru-to* (S. 514). Ai. *sáhas-* av. *hazah-* 'Gewalt, Sieg', got. *sigis* aisl. *sigr -rs* 'Sieg' ahd. *sigirōn* 'siegen'. Ai. *védas-* 'Kenntnis', gr. εἶδος 'Gestalt, Idee', vgl. ϝίσϝος ἴσος (S. 514), got. *un-weis* (§ 416) und was S. 524 über lit. *véidas* aksl. *vidъ* bemerkt ist. Gr. τεῖχος 'Mauer', got. *ga-digis* 'Gebilde, Werk'. Ai. *ré̥pas-* 'Fleck', gr. λίπος 'Fett'. Gr. ἔρευθος 'Röte', lat. *rōbus rōbor rōbur* 'Kernholz', nach der dunkleren Farbe benannt (Osthoff Et. Par. 1, 78 ff.), vgl. ahd. *rosmo* lit. *rùsvas* S. 514. Gr. ζεῦγος 'Joch', lat. *jūgera* Pl., mhd. *jiuch* 'Morgen Landes'. Av. *baoδah-* 'Wahrnehmung, Wahrnehmungskraft', vgl. gr. ἀ-πευθής 'unkundig, unbekannt'. **denses-*: ai. *dáṃsas-* 'Wunderkraft, kluge Tat' av. *daṇhah-* 'Geschicklichkeit, Gewandtheit', gr. δήνεα Pl. 'Ratschläge, Anschläge' aus *δανσε[σ]-α (-α für -ε- nach δα[σ]- = **dn̥s-* z. B. in ἀ-δαής 'unkundig' δαΐ-φρων 'klugen Sinn habend' S. 78). Av. *bązah-* 'Höhe, Tiefe', gr. πάχος 'Dicke' (S. 516 Fussn. 1). Gr. σάκος 'Schild', vgl. ai. *hiraṇya-tvacas-* 'ein goldenes Fell habend', vielleicht zu ahd. *dwingan* 'drücken, beengen'. Ai. *arśas-* 'Hämorrhoïdalknoten', gr. ἕλκος 'Wunde, Geschwür' (Spiritus asp. nach ἕλκω?), lat. *ulcus -eris* aus **elcos* (1 S. 121. 142 f.). Gr. στέρφος τέρφος 'Leder, Fell, harte Rückenhaut', lat. *tergus -oris* (1 S. 601). **pletes* : ai. *práthas-* av. *fraϑah-* 'Ausdehnung, Breite', gr. πλάτος

dasselbe (vgl. S. 521), ir. *leth* 'Seite'. **ai̯es-*: ai. *áyas-* av. *ayah-* 'Erz, Eisen', lat. *aes aeris, aēnus* (*ahēnus*) umbr. ahesnes 'aënis' (1 S. 279)[1]), got. *ais*, Gen. *aizis*, ahd. *ēr* aisl. *eir* 'Erz', urgerm. **a*[*i̯*]*iz-*, kontrahiert **aiz-* (1 § 309, 3)[2]). **bhares-*: got. *bariz-eins* 'gersten' aisl. *barr* 'Getreide, Nahrung', lat. *far*, Gen. *farris*, osk. far umbr. *far* 'Spelt', umbr. *farsio* 'farrea'; lat. *farris* durch Synkope aus **fareris* wie *hortor* aus **horitor* (K. vergl. Gramm. 252), worauf für **faros* ein neuer Nom. (*far, fār*); osk. far umbr. *far* lautgesetzlich aus **far*[*o*]*s* (1 S. 216), und zu *far* im Umbr. ein neuer Gen. Sg., *farer*. Lat. *acus -eris* 'Granne, Spreu', ahd. *ahir ehir* 'Ähre', vgl. got. *ahsa-* § 416, gr. ἄχνη aus *ἀκσνā S. 265. Gr. ἄχος 'Herzeleid, Trauer' got. *agis -isis* 'Furcht, Schrecken' (ahd. *egis-līh* 'schrecklich' *egisōn* 'erschrecken'). Av. *masah-* gr. μῆκος 'Länge, Grösse'. Gr. ἅγος 'Scheu', vgl. ai. *yajás-* 'verehrend'. Gr. κῆδος dor. κᾶδος 'Kummer', got. *hatis -izis* aisl. *hatr -rs* 'Hass', wozu ir. *cais* kymr. *câs* 'Hass' vielleicht als ursprüngliches **kats-i-*. Ai. *édhas-* 'Brennholz', gr. αἶθος 'Brand', vgl. aisl. *eisa* § 416, lat. *aestās* S. 514. Ai. *ójas-* av. *aojah-* 'Kraft', vgl. altital. *Aux-imum* u. a. § 158, lit. *áuksz-ta-s* 'hoch'. Ai. *ándhas-* 'Kraut, Grün, Rasen', gr. ἄνθος 'Blüte'. Ai. *áṅkas-* 'Biegung, Krümmung', gr. ἄγκος 'Tal, Schlucht'. Ai. *áṁhas-* av. *ązah-* 'Bedrängnis, Enge, Not', vgl. lat. *angor*, av. *ązos-tъ* 'Enge' (S. 439), lit. *añksz-ta-s* 'enge', lat. *anx-ius*. Ai. *ápas-* 'Werk, Handlung, Opferhandlung' *ápas-* 'Opferhandlung' av. *hv-apah-* 'gutes Werk; gutes Werk verrichtend', *hv-āpah-* 'gutes Werk verrichtend', lat. *opus -eris* osk. úpsannam 'operandam' (1 S. 683). Ai. *ánas-* 'Lastwagen, Karren', lat. *onus -eris*; gr. ὄνος 'Esel' vielleicht ursprünglich N. mit der Bedeutung 'Last, Lasttier'. Gr. πύος 'Eiter', vgl. lit. *puvesis* M. 'verfaulte Reste' (S. 521. 525). Gr. ῥῖγος lat. *frīgus -oris* 'Frost'.

Gr. οὖς aus *ὄος, älter *οὖσος (Sommer Griech. Lautst. 16),

---

1) *aeris* wohl lautgesetzlich aus **a*[*i̯*]*es-es* trotz alat. inschr. *aire airid*: der Gang war **a*[*i̯*]*ez-*, **aïz-*, **aiz-*, *air-*, *aer-*. Hiernach hatte auch z. B. *operis* die Vorstufe **opiz-es*, aus **opez-es*.

2) Möglich, aber weniger wahrscheinlich ist, dass urgerm. **aiz-a-* = uridg. **ais-o-* war, vgl. got. *ahsa-* N. 'Ähre' neben ahd. *ahir* (s. o. im Text).

ir. *au ó*, Gen. *aue*, aksl. *ucho*, Gen. *ušese*, 'Ohr', zum Du. av. *uši* aksl. *uši* (S. 132). Entsprechend zu aksl. Du. *oči* 'Augen' der Sg. *oko*, Gen. *očese*, lit. *ãkas* (M. und *o*-Stamm geworden) 'Wuhne' (S. 524). Vgl. § 454.

399. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *jráyas-* 'Fläche, Strecke', av. *zrayah-* apers. *drayah-* 'See, Meer'. Ai. *váyas-* 'Lebenskraft', vgl. lat. *vīr-ēs* (Sg. *vī-s*), wozu, wie es scheint, auch ἶνες 'Muskeln' aus **ųis-n-* oder **ųīs-n-* (Sommer Griech. Lautst. 118). *dvḗṣas-* 'Widerwille, Hass', gthav. *dvaēšah-* jgav. *ṭbaēšah-* 'Anfeindung, Feindschaft'. Av. *raočah-* 'Leuchte, Licht, Helle', apers. *raučah-* 'Tag', vgl. ai. *svá-rōcas-* 'durch sich selbst leuchtend' und av. *raoxš-na-* usw. § 183, ags. *līxan lýxan* (got. **liuhsjan*) 'leuchten', ai. *rukṣá-s* usw. § 411. Ai. *jávas- júvas-* 'Raschheit', *káras-* 'Tat', *pḗśas-* 'Gestalt', *rṓdhas-* 'Wall, steiler Abhang'. Av. *haēčah-* 'Trockenheit, Dürre', *drājah-* 'Strecke, Länge', *garah-* 'Lob' = **gr̥res-*.

Armenisch. Die alte *s*-Flexion ist aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Ausser den in § 398 genannten *sar* Gen. *saroy*, *jet* Gen. *jetoy*, *ǰer*, *erek* seien erwähnt: *get*, Gen. *getoy*, 'Fluss' Gf. **ųedos*, zu gr. ὕδος 'Wasser'; *hot*, Gen. *hotoy*, 'Duft, Geruch', zu gr. εὐ-ώδης 'wohlriechend' lat. *odor*; *ser*, Gen. *seroy*, 'Abstammung, Geschlecht, Art' zu W. *k̑er-* 'wachsen' (lat. *creo*, *crēsco*) und demnach eventuell gleichstämmig mit lat. *Cerēs -eris* (S. 522)[1]; vgl. auch *-berj* 'Höhe' in *erkn-a-berj* 'himmelhoch' u. a. neben av. *barᵊzah-* 'Höhe, Berg' ai. *ádri-barhas-* 'berghoch' oder 'felsenfest'.

Griechisch. δέος 'Furcht' aus *δϝειος, βέλος 'Wurfgeschoss', λέχος 'Lager, Bett' (vgl. kymr. *gwe-ly* 'Bett' Fick Wtb.⁴ 2, 246 und aksl. *ložesna* 'μήτρα, uterus' Meillet Études 358), τέκος 'Kind', ἔγχος 'Speer', βένθος 'Tiefe', ἕρκος 'Einfriedigung', μῆκος 'Länge', ἄκος 'Heilmittel', κῦδος 'Ruhm'. — Nebeneinander πένθος 'Trauer, Kummer' (vgl. lett. *ſîm-zîsis*, ir. *cēssaim* § 417) und πάθος 'Erleidnis, Erfahrung, Missgeschick', letzteres zu παθεῖν; ent-

---

1) Dass *ser* alter *s*-Stamm war, wird durch das Armenische selbst bestätigt, durch das mit *ser* gleichbedeutende *seṙ* Gen. *seṙi* = **k̑ers-i-* (1 § 841, d).

sprechend δάκος 'Biss' zu δακεῖν vgl. ai. *dą́śana-m* 'das Beissen', τάφος 'Staunen' zu ταφών vgl. Perf. τέθηπα. Wie πάχος (: av. *bązah-*) zu παχύς (S. 516 Fussn. 1) noch: πλάτος (: ir. *leth*) zu πλατύς, βάθος 'Tiefe' (: βένθος) zu βαθύς, θράσος θάρσος 'Mut' (: äol. θέρσος) zu θρασύς, κράτος κάρτος 'Kraft' (: äol. κρέτος) zu κρατύς, τάχος 'Schnelligkeit' zu ταχύς. — ὄχεα 'Wagen' neben älterem ἔχεσφιν· ἅρμασιν (Hesych) nach ὁ ὄχος, vgl. unten lat. *pondus*, ahd. Pl. *kalbir*, aksl. *kolo*.

Italisch. Wie lat. *genus -eris* z. B. noch *scelus* (S. 517), *helus* (*h*)*olus* (1 S. 121), *sīdus*, *rūdus* (zur Etymologie Walde IF. 19, 100, Johansson ebend. 124 f.); wie *tergus -oris* z. B. noch *tempus*, *stercus*, *corpus*. Das *o* von *-oris* usw. stammt aus dem Nom.-Akk. Sg. auf *-os*. Nebeneinander stehen *pigneris* und *-oris* zu *pignus*, *fēneris* und *-oris* zu *fēnus*, wie auch in adverbialer Erstarrung *temperī* (vgl. *tempestus*) neben *temporis* usw. *fulgur-is*, *sulp*(*h*)*ur-is*, *guttur-is* mit *u* durch Vokalassimilation (K. vergl. Gr. 238); infolge hiervon *-ur* auch im Nom.-Akk. Sg. (alat. noch *fulgus*). Bei *rōbor* (S. 518), *aequor* scheint *-or* der Ausgang des Nom. Sg. der geschlechtigen Stämme (wie *amor*) zu sein: Vermischung also von *rōbor* **-ōris* (vgl. Akk. *robosem* bei Paul. Fest.) mit *rōbus -oris*. — *o* für *e* in der Wurzelsilbe in *pondus -eris* (zu *pendo*), nach **pondu-s* Abl. *pondō*, *foedus -eris*[1]) für alat. (Ennius) *fīdus* (zu *feido fīdo*, vgl. gr. πεῖσα umbr. Fise § 413. 414) nach einem **foido-s*, und so wohl auch *modestus moderāre* für **medes-* (vgl. umbr. meřs *mers* 'ius, fas' aus **medos*) nach *modu-s*. Vgl. gr. ὄχεα S. 521. — Ursprünglich zweisilbig waren *rūs*, *jūs*, aus **roves-*, **joves-* (S. 517), *aes* aus **a*[*i̯*]*es-* (S. 519). So vielleicht auch *pūs* 'Eiter' aus **poves-* (: gr. πύος 'Eiter' lit. *puvesis* 'verfaulte Reste' = ai. *jávas-* : *júvas-*); auch **pūs-* ist als Gf. möglich, vgl. *pūteo* ai. *pū́ti-ṣ* 'faul' lit. *pú-ti* 'faulen'. — Dem umbr. meřs *mers* gesellt sich *vas* 'vitium', aus **vak*[*o*]*s*, zu lat. *vacāre*.

Übergang zu geschlechtiger Deklination bei *vetus* S. 517 f. und *Venus* S. 517. Ähnlich wie *Venus*, aber mit dem Nom.

---

1) *oe*, nicht *ū*, wegen des vorausgehenden *f*, s. Sommer Lat. L. u. Fl. 89.

Sg. des Typus ψευδής (S. 516), lat. *Cerēs -eris* osk. Kerrí 'Cereri' (dazu wohl *cerrītus* aus **k̑ers-ī-* oder **k̑eres-ī-*, anders 1 S. 786): entweder als 'Wachstum' zu *creāre Cerus* (*Cerrus*), und dann näher mit arm. *ser, seṙ* S. 520 zu vergleichen, oder als Personifikation der 'Ernährung' zu gr. κόρο-ς 'Sättigung', lit. *szér-ti* 'füttern', und dann näher zu ahd. *hirsi* (**kers-io-*) *hirso* (**kers-ion-*) 'Hirse'.

Keltisch. Ir. *delg*, Gen. *delge*, 'Dorn, Tuchnadel'; *melg*, Gen. (*bō-*)*milge*, 'Milch'; *derc*, Pl. *derce*, 'Beere', vgl. ai. *drākṣa* 'Weintraube'; *glenn*, Gen. *glinne*, 'Tal'; *gruad*, Gen. *gruaide*, 'Wange'; *mag*, Gen. *maige*, 'Feld, Ebene', gall. Οὐινδό-μαγος ir. *Find-mag* ('Weissfeld'); *ag*, Gen. *aige*, 'Bock'; *sāl*, Gen. *sāile*, 'Meer'. *tīr* Gen. *tīre*, 'Gebiet' aus **tēros*, wozu lat. *terra* aus **tērsā* und *terres-tris* (§ 240, α S. 327, § 414).

Germanisch. Ich nenne noch: got. *rimis -isis* 'Ruhe', *skaþis* 'Schaden' (über den Wechsel zwischen *z* und *s*, Gen. *-izis* : *-isis* in *riqizis hatizis* : *agisis rimisis*, s. 1 S. 853) und ahd. *kalb*, Gen. *kalbires* und *kalbes*, Plur. *kalbir*, ags. *cealf*, Plur. *cealfru*, 'Kalb'.

Der ursprüngliche Stand der *s*-Stämme im German. ist schwer festzustellen, weil nicht klar ist, wie weit urgerm. *-is-* (*-iz-*) uridg. *-es-* und wie weit es uridg. *-is-* (§ 407) gewesen ist, weil Vermischung mit uridg. *-us-* (§ 408) stattgefunden hat, weil von uridg. Zeit her auch *-eso-*, *-iso-*, *-uso-* ererbt waren (§ 418 ff.), und weil die Nom. Sg. auf urgerm. *-iz*, *-uz* Übertritt in die *i-* und die *u*-Deklination veranlasst haben.

Im allgemeinen war bei den *es*-Stämmen die alte konsonantische *s*-Flexion im Germ. seit Beginn der Überlieferung aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Dabei fehlt zumteil der Vokal von *-es-*, wie in got. *ahs*, Gen. *ahsis*, aisl. *ax* 'Ähre' neben ahd. *ahir*, got. *weihs*, Gen. *weihsis*, 'Flecken, Dorf' zu ai. *vēśás-*; es ist dies der § 411 ff. zu behandelnde uridg. *so*-Typus. Meist *-iza-* = **-eso-*, z. B. *riqis -izis*. Dass auch dieser Typus in dem einen oder andern Fall altererbt war, ist wahrscheinlich, wie sich z. B. *riqis* direkt dem ai. *rajasá-m* 'das Trübe, Dunkle' (Adj. *rajasá-s*, vgl. *tamasá-m* 'Dunkel' neben *támas-* 'Dunkel', lat. *creperum* 'Dunkelheit' neben *cre-*

pero- 'dunkel' und *crepus-culum*) gleichsetzen lässt. Vgl. § 418. Lag bei einem oder dem andern diese doppelte Stammbildung seit älterer Zeit vor, so konnte sich die vokalische Deklination als die bequemere leicht verallgemeinern. Von der alten konsonantischen Flexion sind wohl Reste die Nom. Sg. wie ahd. *kalb, lamb* 'Lamm' (Pl. *lembir*) u. dgl., die auf **kalƀaz* usw. zurückführbar sind (**lambaz* = finn. *lammas*). Dagegen ist sehr unwahrscheinlich, dass Formen wie ags. *lemb* = afränk. *lammi* (Lex. Sal.) und wie ahd. *sigi* ags. *siȝe* M. 'Sieg' (neben got. *sigis*) so entsprungen sind, dass nach den *es*-Kasus ein Nom.-Akk. Sg. auf **-es* (**-iz*) gebildet wurde. Jenes urgerm. **-iz* war vielmehr wohl das uridg. Formans *-is-* von ai. *rōciṣ̌* lat. *cinis*, das um so leichter zu den *es*-Stämmen gelangen konnte, als im Gen. Sg. usw. uridg. *-es-* und *-is-* frühe zusammenfielen (vgl. § 407); daher ags. *lemb* (**lambiz*) : *lomb* ahd. *lamb* (**lambaz*) = ai. *rōciṣ̌* : av. *raočō*. So ging auch der uridg. Ausgang **-us* der *us*-Stämme im Germ. über seinen ursprünglichen Bereich hinaus: ahd. *sigu* neben *sigi* u. dgl. (§ 408, 1).

Ausser den genannten ahd. *kalb, lamb* haben den Plur. auf *-ir* noch (*h*)*rind* 'Rind' vgl. *hrindir-ari* 'Rinderhirt' (§ 311), *farh* 'Ferkel', *huon* 'Huhn' (S. 158), (*h*)*welf* 'Tierjunges' und von andern Wörtern als Tiernamen z. B. *ei* 'Ei', *rīs* 'Reis, Zweig', *krūt* 'Kraut'. Unter den Tierbenennungen war alter *es*-Stamm *kalb*. Seine *es*-Flexion stammt von **gᵘ̯elbhes-* in gr. ἀ-δελφε[σ]ό-ς ('couterinus') 'Bruder', ahd. *kilbira* 'Mutterlamm', das *a* von *kalb* aber von **gᵘ̯olbho-* = ai. *gárbha-* 'Mutterleib, Leibesfrucht, Junges' gr. δολφός · ἡ μήτρα (zum lautgesetzlichen Anlaut *k-* vgl. 1 § 679, Osthoff Et. Par. 1, 322 f.); die daneben stehenden *kilbur* N. *chilburra* F. 'Mutterlamm' ags. *cilfor-lomb* zeigen ein mit av. *gərᵉbuš-* N. 'Tierjunges' gr. δελφύς -ύος, δελφύα 'Gebärmutter' zu verbindendes **gᵘ̯elbhus-* (§ 408), wie auch die ags. *siȝor* 'Sieg', *hálor* 'Heil' u. a. *-us-* enthielten. Gen. *kalbires* Pl. *kalbir* also wie gr. ὄχεα lat. *pondus -eris* S. 521. Von *kalb* scheint die *s*-Flexion aller andern Tiernamen zu stammen; auch kann *kalbira* das Vorbild für *walira welira* 'Walfisch' (neben *walir* N., mhd. *wels* M., ahd. *wal* aisl. *hualr* M., zu gr. φάλλαινα) gewesen sein.

Vgl. *-es- -os-* in as. *segisna* got. *hlaiwasna* u. a. § 194.

Baltisch-Slavisch. An die aksl. Körperteilnamen *oko*, *ucho* (S. 520) schliessen sich an: *lićes-* Gen. *lićese* 'Gesicht' (Nom.-Akk. *lice* statt **liko*), *slucho* 'Ohrläppchen', *istesa* Pl. 'Nieren', *črěvo* 'Bauch', *udesa* Pl. 'Glieder', *tělo* 'Leib'. Nach *slovo* 'Wort' (S. 517) entstand *dělo -ese* 'Werk', z. B. *dělesy i slovesy*. *kolo* 'Rad' durch Vermischung von **čeles-* (vgl. preuss. *kelan* 'Rad' und vielleicht gr. τέλος 'Ende' als 'Wendepunkt') und **kolo-* = gr. πόλο-ς 'Axe', vgl. gr. ὄχεα S. 521; dazu lat. *collum* got. *hals* § 411. *ljuto* 'Mühe'. Infolge des gleichen Ausgangs im Nom.-Akk. Sg. wurden die *es*-Stämme mehr oder weniger häufig nach Art der neutr. *o*-Stämme flektiert, z. B. *slova* für *slovese*[1]). Vgl die Formansgestalt *-os-* in den Abstrakta wie *ązostь* 'Enge' S. 439.

Im Balt. ist die Klasse slav. *nebo -ese* aufgegeben. Durch den Ausgang des Nom.-Akk. Sg. *-as* wurden die alten Neutra auf * *os* der mask. *o* Deklination zugeführt. Erwähnt sind schon lit. *menas* = gr. μένος S. 517, *ākas* S. 520, und so dürften unter den Maskulina wie lit. *véidas* 'Antlitz' (: gr. εἶδος S. 518), *kvāpas* 'Hauch' (: lat. *vapor*), *mẽlas* 'Sünde' (: gr. βλάσ-φημος § 415), *pẽras* 'Brut der Bienen', *degas* 'Feuerbrand', *keras* 'Zauber' (: ai. *káras* N. 'Tat' für **caras*), lett. *segs* 'Decke' (zu lit. *segù* 'ich hefte'), *teks* 'Fusssteig' noch etliche des gleichen Ursprungs sein. Vgl. auch lit. *mẽnas* § 401, α, *srautas* § 401, β. Anderseits sind unsere Neutra zu *-es-i-* und *-es-ia-* erweitert worden. *debesis*, Gen. *-ės*, F. und M. 'Wolke', Gen. Pl. auch *debes-ũ* : aksl. *nebo* (S. 518). M. auf *-esis -esio*: *ėdesis* 'Frass' (: ahd. *ās* N. § 416, lit. *ės-ka* lat. *ēs-ca* aksl. *jas-li* S. 514),

---

1) Ist die Fortunatov'sche Fassung des die ursprünglichen Ausgänge **-os*, * *om* betreffenden Auslautgesetzes richtig (KZ. 37, 370 ff., K. vergl. Gr. 376), wonach einstens **-ъ* der Ausgang der Neutra wie *slovo* gewesen ist, so könnten in älterer urslav. Zeit solche Neutra auf **-ъ* zu mask. *o*-Stämmen geworden sein, z. B. *vidъ* 'Anblick, Aussehen' = gr. εἶδος (S. 518). Vgl. oben über das von *vidъ* nicht zu trennende lit. *véidas*. — Analoges im Ai., z. B. wurden die Neutra *ávas* 'Förderung, Huld', *krándas* 'Lärm' als Maskulinum auf *-a-s* empfunden (*áva-s*, *kránda-s*), daher Instr. *ávēna*, Dat. *krándāya* (Lanman Noun-Inflection 553 f.).

mënesis 'Monat' (S. 526), *puvesis* 'verfaulte Reste' lett. *pu(w)esis* 'Moderndes, Eiter' (: gr. πύος S. 519. 521), *kruwesis* 'hartgefrorener Kot' (: lat. *crūs-ta, cruor*, § 406), *kertesis* 'Hieb' (vgl. lat. *cēna* S. 265), *genesis* 'Trift' (: ai. *ā-hanás-* 'schwellend, strotzend') und eine grössere Anzahl von Substantiva, die einen Schall oder Laut bezeichnen, wie *sznekesis* 'Rede, Gespräch', *pleszkesis* 'Geschwätz', *kalbesis* 'Rede, Spruch', *czulbesis* 'Gezwitscher' (vgl. aksl. *granesъ* M. 'Vers' neben *granesa* Plur. 'Verse'). Vgl. *-es-* in den Substantiva auf *-esnis* wie *kalbesnis* S. 289 und auf *-estis* wie *ëdestis kalbestis* S. 439.

400. Bei der Infinitivbildung sind die neutr. *es*-Stämme im Ar. und im Lat. beteiligt (2[1] S. 1413). Urar. **-as-ai* Dat. Sg.: z. B. ai. *bhárasē* 'zu tragen' (: *bháras-* 'das Tragen'), *spárasē* 'zu erringen', av. *avaŋhe* 'zu helfen' = ai. *ávasē* und, an bestimmte Tempusstämme angeschlossen, *vaočaŋhē* 'zu sagen' zum redupl. Ind. Aor. *vaoča-t̰*, *srāvayeŋhē* 'zu verkünden' zum Ind. *srāvayeiti*. Lat. *-ere* aus **-es-i* Lok. Sg.: z. B. alat. *genere* 'gignere' (= Abl. *genere*), *vehere, vīvere, bibere, spernere*. Das *s*-Element dieser Inf. ist dasselbe wie das in den ar. Inf. (bez. infinitivischen Imperativen) wie ai. (Dat. Sg.) *stuṣé* 'zu preisen' *jiṣé* 'zu siegen', (Lok. Sg.) *stóṣi, jéṣi*, av. (Dat. Sg.) *raose* 'zu wachsen' und lat. (Lok. Sg.) *dare, fore, esse, ēsse* (**ēd-si*), *fārī, plēre* usw. (vgl. § 409).

401. *-es-* mit einem vorausgehenden Formans konglutiniert. *-nes-*, *-tes-*, *-u̯es-* u. dgl. sind dadurch entstanden, dass *n*-formantische, *t*-formantische usw. Wörter mittels *-es-* erweitert wurden. Öfters sind die zunächst zu grunde liegenden Wörter noch daneben nachweisbar, wie ai. *árṇas-* : *árṇa-*.

α) *-nes-*. Ai. *rékṇas-* 'ererbter Besitz, Habe' av. *raēxnah-* 'Erbe, Erbteil', ahd. *lēhan* ags. *lǽn* aisl. *lán* 'geliehenes Gut, Lehen' (in die *o*-Deklination übergetreten). Ai. *énas-* av. *aēnah-* 'Bedrängung, Frevel, Übeltat' zu ai. *inó-ti* 'er dringt auf etwas ein'. Ai. *árṇas-* 'Woge, Flut' zu *árṇa-s* 'flutend; Woge, Flut', *ápnas-* 'Besitz, Ertrag', *sahasra-bharṇas-* 'tausend Gaben enthaltend' vgl. gr. φερνή 'Mitgebrachtes, Mitgift', av. *x^var^ənah-* 'Glanz, Majestät' apers. *Vi^nda^h-farnah-* Eigenn. (1 S. 300), av.

varᵊnah- 'Farbe' zu ai. *várṇa-s* 'Farbe', av. *varᵊšnah-* 'Tun, Tätigkeit' (zu *varᵊz-*), *rafnah-* 'Unterstützung, Ergebenheit'. Gr. δάνος 'Darlehn' auf grund eines *δανό-ς = ai. *dinḗ-s* (§ 180 S. 256), τέρχνος τρέχνος 'Zweig' (: ir. *draigen* 'pirus, pruna'), ἔρνος 'Sprössling, Zweig', ἔθνος 'Menge, Völkerschaft', ἴχνος 'Spur', κτήνεα Pl. 'Besitz, Vieh', σμῆνος 'Schwarm', γλῆνος 'Schaustück'. Lat. *moenus mūnus -eris* 'obliegende Leistung' (W. *mei-* 'tauschen'), *mūnus -eris* 'Liebesgabe' (zu *mītis*), *fēnus -eris* und *-oris* (zu *fēlix*), *pignus -eris* und *-oris*. Ir. *dūn*, Gen. *dūne*, 'feste Stadt', gall. Λουγυ-δουνος neben Λουγου-δουνον. Ir. *glūn*, Gen. *glūne*, 'Knie'. Aksl. *granesa* Pl. 'Verse' aus **gornesa* zu *granъ* M. 'Vers', vgl. *granesъ* S. 525.

Ai. *draviṇas-* 'Gut, Geld' av. *draonah-* 'Vermögensanteil, Geldsumme' neben ai. *dráviṇa-m*; vgl. die Mask. ai. *párīṇas-* 'Fülle', *dámūnas-* 'Hausgenosse' § 186, b. Gr. ἄφενος 'Reichtum', τέμενος 'Stück Land'. Lat. *facinus -oris* (§ 180 S. 260), *volnus -eris* aus **volenos*, *fūnus -eris*, alat. *fōnus*, vielleicht aus **fovenos* (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 254).

Hier mag auch erwähnt sein der zu W. *mē-* 'messen' gehörige geschlechtige Stamm **mēnes-* (ohne *-es-* got. *mēna* M. 'Mond' u. a.): lit. *mėnes-i-s* M. (S. 525) und mit Durchführung der Formansgestalt *-s-* durch alle Kasus gr. Gen. μηνός lesb. μῆννος aus *μηνσ-ος usw., wozu Nom. ion. μείς aus *μηνς att. μήν 'Monat', lat. *mēns-i-s*, Gen. Pl. *mēns-um*, wonach auch *mēns-em* = μῆν-α, *mēns-is* = μην-ός zu setzen sind, ir. Gen. *mīs*, wozu Nom. *mī* 'Monat'; dazu die Weiterbildungen arm. *amis*, Gen. *amsoy*, 'Monat', umbr. menzne 'mense' (S. 298), lat. *sē-mēnstri-s* wie *illūstris* aus **in-loucs-tri-s* zu av. *raočah-*. Auf ein N. **mēnos* aber weist noch lit. *mėnas*, Gen. *mėno* usw. (Bretken und heute noch bei Kowno) nach § 399 S. 524. Über got. *mēnōþs* § 315[1]).

1) Mit **mēns-* vergleicht sich bezüglich der Durchführung der schwundstufigen Formansgestalt *-s-* **ĝhans-* 'Gans, Schwan' (vgl. ahd. *ganazzo* 'Gänserich' ags. *ȝanot* 'Schwan' § 359) gr. χήν, Gen. χηνός, 'Gans' aus *χανσ- (1 S. 753), ags. *ȝés* Pl. 'Gänse' aus **ȝans-iz*, lit. Gen. Pl. *żąs-ū* 'der Gänse', wozu, mit vokalischen Erweiterungen, ai. *haṃsá-s* 'Gans, Schwan', ir *gēis* 'Schwan' aus **gans-i-s*, lit. *żąs-i-s* F. 'Gans'. Lat.

β) *-tes-*. Ai. *srṓtas-* apers. *rautah-* 'Strom' av. *ϑraotō-stāt-* 'in Flussläufen befindlich' (§ 305, a S. 408), zu W. *sreu-*; ob lit. *srautas* M. 'Strom' lett. *strauts* 'Regenbach' ursprünglich ebenfalls N. auf **-tos* gewesen ist (§ 399 S. 524), oder ob ihm **sreuto-m* zu grunde lag, lässt sich nicht wissen. Ai. *rḗtas-* 'Guss, Strom' zu *riṇā́-ti* 'er lässt fliessen'. Lat. *pectus -oris*, ir. *ucht*, Gen. *ochta*, 'Brust' (Zupitza KZ. 35, 266 f.). Aus der lat. Sprache vermutlich auch *lītus -oris*, s. Walde Lat. et. Wtb. 345, Johansson IF. 19, 120. Ags. *hréđ* (auch *hróđor*) aisl. *hróđr*, Gen. *-rs* und *-rar*, 'Ruhm' zu ags. *hróm* 'Ruhm'; aisl. *kueld* 'Ende des Tages, Abend' auf grund von **gᵘ̯el-tes-*, zu lit. *gãlas* 'Ende'; aisl. *forz fords* 'Heftigkeit, Zorn' zu *forr* 'heftig' u. a. (Lidén BB. 21, 105 f.).

Gr. πάχετος 'Dicke' wie ἄφενος usw. S. 526.

γ) *-u̯es-*. Ai. *pī́vas-* av. *pīvah-* gr. πῖ[ϝ]ος 'Fett' zu ai. *pī́van-* 'schwellend, fett' gr. πιμελή 'Fett'; vielleicht war damit aksl. *pivo*, Gen. *-a*, 'Bier' ursprünglich identisch. Hom. εἶρος 'Wolle' aus **ἔρϝος* (S. 207), στεῖνος 'Enge' aus **στενϝος* zu στεινό-ς 'enge', φᾶρος att. φάρος 'Mantel, Segel' aus **φαρϝος* zu lit. *burva* eine Art Kleidungsstück lett. *burwes* Pl. 'kleine Segel'. Lat. *minus* 'Minderheit' aus **minu̯os*, zu *minuo*, s. § 433. Got. *þēwisa* Pl. 'δοῦλοι' Gf. **tēqu̯es(o-)*, Vṛddhibildung zu *þius* Gf. **tequ̯o-s* (S. 200); ursprünglich 'Dienerschaft', die Vṛddhi scheint mit dem Bedeutungselement des Kollektiven zusammenzuhängen (vgl. § 514). Aksl. *drěvo -ese* 'Baum' aus **dervo* neben *drěvo -a*, zu lit. *dervà* S. 199. *divesa* Pl. 'Wunder' neben *di-vъ*, vgl. *čudesa* (δ).

δ) *-dhes-*. Ai. *mḗdhas-* 'Opfer' zu *mḗdha-s* 'Fettbrühe' (1 S. 624). Griech. στῆθος 'Brust', πλῆθος 'Menge', βρῖθος 'Last', μέγεθος 'Grösse', woneben geschlechtig ἐσθής 'Kleidung', welches τ-Flexion angenommen hat. Unsicher aksl. *čudo* 'Wunder', zu *čują* 'ich empfinde, nehme wahr'.

ε) Anderes steht mehr vereinzelt, wie av. *vərᵊzyah-* 'das Wirken', zu *vərᵊzya-* N. 'das Wirken' *vərᵊzyeⁱti* 'er wirkt', gr. κάλλος 'Schönheit' aus **καλι̯ος*, zu ai. *kalya-s* 'gesund' *kalyā́ṇa-s*

ānser -eris (für **hānser*, wohl unter dem Einfluss von *anas*) ist eher durch Vereinigung von **hans-* und **hanes-* zu **hanses-* entstanden (2[1] S. 727 f.), als durch Erweiterung von **hans-* nach Art von *sueris suere* (zu *sūs*), *boverum* (zu *bōs*) u. dgl.

'schön'; αἶσχος 'Schande' = **aigᵘhs-qos* (S. 479); ἔδαφος 'Grundlage, Boden' (S. 390); χέραδος 'Geröll, Kiesel' (S. 468); μύσος ('Befleckung') 'Verbrechen' aus *μυτσος zu μύδος 'Nässe, Fäulnis' (vgl. Johansson IF. 19, 121), ai. *bhā́sas-* 'Licht' von W. *bhē- bhō-*, zu *bhā́-s-* 'Licht' *bhā́sant-* 'leuchtend' (§ 409, 1).

402. b) Adjektiva auf grund der Neutra auf *-es-*. Das Allgemeine hierüber s. § 397 S. 516 f.

Komposita des Typus δυσμενής nur im Ar. und Griech.[1]). Ai. *puru-dáṃsas-* 'viele Wundertaten verrichtend', gr. πολυ-δήνεα · πολύβουλον, πολύμητιν (Hesych), wozu ἀ-δαής (S. 518). Ai. *án-āgas-* gr. ἀν-αγής 'schuldlos'. Ai. *a-manás-* 'ohne geistiges Vermögen, unverständig', gr. ἀ-μενής 'schwach'. Ai. *nr̥-mánas-* 'Mannessinn habend', gr. Ἀνδρο-μένης. Ai. *dur-manas-* 'missmutig' av. *duš-manah-* gr. δυσ-μενής 'üble Denkart habend, feindselig'; ai. *su-mánas-* 'wohlgemut' av. *hu-manah-* gr. εὐ-μενής 'wohldenkend, gutgesinnt'. Av. *dušsravah-yā-* 'Übelberüchtigtheit', *dəušsravah-* N. 'übler Ruf', Ableitungen von **duš-sravah-* 'üblen Ruf habend', gr. δυσ-κλεής dasselbe. Ai. *svá-bhavas-* 'in dem Selbst befindlich', gr. αὐτο-φυής 'eignen Wachstums, ungekünstelt'. Ai. *a-dvēṣás* Adv. 'ohne Feindseligkeit', av. *a-dvaēšah- a-ṯbaēšah-* 'keine Feindseligkeit ausübend'. Gr. ἀ-σθενής 'kraftlos, schwach', ἀ-ληθής 'unverhohlen, wahr'.

Simplicia des Typus ψευδής. Im Ar. häufig: ai. *yaśás-* 'herrlich' : *yáśas-* 'Herrlichkeit', *tarás-* 'durchdringend' : *táras-* 'das Durchdringen', *rakṣás-* 'schädigend, Schädiger' : *rákṣas-* 'Schädigung', *apás-* 'tätig' : *ápas-* 'Werk'; av. *raočah-* 'leuchtend' : *raočah-* 'Leuchte', *xᵛarᵊnah-* 'herrlich' : *xᵛarᵊnah-* 'Herrlichkeit', *aēnah-* 'Bedränger, Übeltäter' : *aēnah-* 'Bedrängung, Übeltat'. Wegen der Adjektiva des Av., deren Betonung unbekannt ist, ist freilich zu bedenken, dass hin und wieder, z. B. bei *aēnah-*, das im Accent unveränderte Neutrum unmittelbar für den persönlichen Träger der Handlung gesetzt sein könnte, so wie im Ai. das N. *rákṣas-* auch im Sinne von *rakṣás-* gebraucht ist; in solchen Fällen können nur die Kasusformen, wo Subst. und Adj. auseinandergehen, sichere Entscheidung geben. Im Griech.

1) Lat. *dēgener -eris* gehört nicht hierher. S. Skutsch BB. 21, 90f.

gehörten der alten Sprache nur an ψευδής 'trügerisch', ἐλεγχής 'schandbar' (vgl. hom. κάκ' ἐλέγχεα 'schlechte Taugenichtse') und σαφής 'deutlich' (falls dieses kein Kompos., σα-φής, war), vgl. S. 516. Reste dieses Typus im Lat. sind *Cerēs -eris* (S. 522) und *pūbēs -eris*.

403. 2) Geschlechtige Substantiva auf *-os-*. Der Nom. Sg. hatte *-ōs*, gr. ἠώς, lat. *arbōs honōs*; die starken Kasus *-os-*, gr. ἠῶ aus *ἠό[σ]α, lat. *arbor-em*; der Lok. Sg. *-es(-i)*, gr. αἰές zu αἰῶ = *αἰο[σ]α (ai. *uṣ́ás-i*). Diese Ablautverhältnisse gleichen denen der *n*-Stämme, wie got. *aha* Akk. *ahan* Lok. *ahin* usw. (S. 293).

Im Lat. zeigt *arbōs* : *arbŏrem*, das F. ist, das alte Verhältnis. Dagegen haben die Maskulina auf *-ōs* (*-or*) in den starken Kasus *-ōs- -ōr-*, wie *honōrem*, und so auch in allen übrigen Kasus, *honōris* usw.; *-ōs -ōris* muss einmal auch die Flexion des F. *aurōr-a* gewesen sein, das, wie ai. *uṣ́ás* F., gr. ἠώς F. zeigen, schon bei seiner konsonantischen Flexion F. gewesen ist. Ob hier, wie gewöhnlich angenommen wird, das *ō* lediglich vom Nom. Sg. aus verallgemeinert worden ist, ist fraglich. Berücksichtigt man gr. ῥιγώω aus *ῥῑγω(σ)-i̯ω neben ῥῖγος N. (lat. *rigor* M.), γελώοντες zu γέλως M. (daneben γελασ-, § 406), ἱδρώω zu ἱδρώς M., so erscheint möglich, dass es seit uridg. Zeit zwei Stammarten, Stämme mit *-os-* und Stämme mit *-ōs-* in den starken Kasus, nebeneinander gegeben hat, entsprechend der Doppelheit *-on-* : *-ōn-* (S. 293 f.). Dann dürften *honōrem*, **aurōrem* Bildungen wie alat. *hemōnem* gewesen sein und könnte zu dieser Klasse auch ai. *uṣ́ás-am* av. *ušåŋh-əm* (neben ai. *uṣ́ás-am*) gerechnet werden.

Bei diesen geschlechtigen *s*-Stämmen wird es, wie bei den Neutra (S. 514 f.), einst auch Kasusformen mit *-s-* als schwundstufiger Formansgestalt gegeben haben: vgl. ai. *bhīṣā́* 'aus Furcht' neben *bhiyás-am bhiyás-ā*, ferner § 404 über ai. Gen. Sg. *uṣ́ás*.

Was das Genus dieser *s*-Klasse betrifft, so waren im Ai., wie *uṣ́ás-*, auch *jarás-* u. a. Fem. (§ 404). Im Griech. teils F. (ἠώς, αἰδώς), teils M. (αἰῶ, ἱδρώς u. a.). Im Lat. fast nur M. (*honōs* usw.), F. ehedem **aurōs*, woraus *aurōra*, ferner *arbōs*. Diese Stammklasse scheint daher von uridg. Zeit her teils f. teils m. gewesen

zu sein und sich im Ai. das f. Genus auf Kosten des m., im Lat. das m. Genus auf Kosten des f. ausgebreitet zu haben. Wenn nicht zur ersten Entstehung, so doch zur Verallgemeinerung des f. Genus im Ai. dürfte beigetragen haben, dass z. B. *tavás-* 'Stärke' zugleich als Adjektiv 'stark' bedeutete und der Adjektivstamm auf *-ás-* zugleich f. war: anderwärts nämlich war das F. des Adjektivs zugleich Abstraktum, z. B. *jaraṇá* 'Alter' zugleich f. zu *jaraṇá-s* 'hinfällig, alt'. Die Maskulina auf *-ōs* verhalten sich zu den Neutra auf *-os* (lat. *decor* : *decus* usw.), wie die m. zu den n. *men*-Stämmen (lat. *termo* : *termen*, gr. θημών : ἀνά-θημα), s. § 15, 3 und § 164ff. Anders J. Schmidt Plur. 144f., der vermutet, bei lat. *honōs* usw. sei ein Übergang vom F. zum M. durch die M. auf *-tor* hervorgerufen worden (dies könnte erst nach dem Übergang von *z* in *r* bei *honōz-* geschehen sein).

Im Uridg. war die Zahl der geschlechtigen *-os*-Stämme, die nur im Ar., Griech., Ital. nachgewiesen sind, jedenfalls klein; grössere Produktivität zeigen diese Substantiva nur im Italischen. In andern Sprachzweigen könnten aber unsere *-os*-Stämme leicht wenigstens in Weiterbildungen erhalten sein, wie aksl. *ązos-tь* 'Enge' lit. *rimas-tì-s* 'Ruhe' (S. 439), got. *arƕaz-na* 'Pfeil' (S. 282); *ązostь* z. B. wäre dann zunächst zu lat. *angor* M., nicht zu ai. *ą́has-* N., zu ziehen.

404. Uridg. war das f. Wort für die Morgenröte: ai. *uṣā́s*, Akk. *uṣā́sam* und *uṣásam*, av. *ušå*, Akk. *ušåŋhəm*, Gen. Sg. ai. *uṣás-as* av. *ušaŋh-ō*; hom. ἠώς = **āusōs* att. ἕως (mit sekundärer Tonverschiebung, s. Sommer Gr. Lautst. 11), lesb. αὔως, hom. Akk. ἠῶ aus *-o[σ]-α, Gen. ἠοῦς aus *-o[σ]-ος; mit lat. *aurōra* für **aurōs -ōris* vgl. *Flōra* zu *flōs*. Vielleicht ist ein N. **āuses-* neben F. **āusos-* zu entnehmen aus lokr. κατ-άϝεος und Hesych's ἑασφόρος· ἑωσφόρος, wofür man ἀεσφόρος vermutet (Danielsson Eranos 3, 72 ff.). Der ar. Stamm hat schwundstufige Wurzelsilbe wie der ved. Gen. Sg. und Akk. Pl. *uṣás* und der av. Lok. *uši* in *uši-δam-* ('der sein Haus in, bei der Morgenröte hat') Name eines Gebirgs. Es ist zweifelhaft, ob in letzteren Formen ein Wurzelnomen **us-* vorliegt oder die Schwundstufenform **us-s-* zu **us-os-* (1 § 818 Anm. 1), die sich mit ai. *bhīṣā́* (§ 403) vergliche.

Im Übrigen erinnert ai. *uṣás* : gr. ἠώς in Accent und Ablaut an *vidvā́n* : εἰδώς (§ 445) und *uśā́n* : ἑκών, *sā́n* : ἐών (S. 456).

Arisch. Im Ai. mehrere Fem. (zum Genus s. J. Schmidt Plur. 136 f.) auf *-ā́s* Akk. Sg. *-ā́s-am* Instr. Sg. *-ā́s-ā* usw.: *jarā́s-* 'Alter' (vgl. gr. γῆρας N., § 406), *tavā́s-* 'Stärke' (auch **távas-* N. in *távas-vant-*, und *taviṣ-á-s* 'stark'), *havā́s-* 'Anrufung', *dōhā́s-* 'Melkung' (auch *dṓhas-* N.), *tvēṣā́s-* 'Antrieb', *bhiyā́s-* 'Furcht', *vr̥dhā́s-* 'Förderung'. Nach Analogie der Stämme auf wurzelhaftes *ā* mit dem Nom. Sg. *-ā-s* kamen seit urar. Zeit, vom Nom. Sg. auf *-ās* aus, Feminina auf *-ā-* auf: Akk. Sg. ai. *uṣā́m* av. *uśąm*, ai. *jarā́m* u. a.

Die im Ai. neben den Infinitiven wie *bhárasē* (§ 400) stehenden paroxytonierten Infinitive wie *śōbhásē* 'zu prangen', *jīvásē* 'zu leben' sind des Tonsitzes wegen hierher zu stellen.

Griechisch. Akk. αἰῶ aus *αἰϝο[σ]-α, Nebenform von αἰῶνα (§ 233), wozu Adv. (Lok. Sg.) αἰές 'immer', wie αἰέν zu αἰών. Daneben, ebenfalls mit *s*-Formans, das ai. N. *ā́yuṣ-* (§ 408). αἰδώς 'Scham' Akk. -ῶ Gen. -οῦς, woneben mit *-es-* αἰδέομαι Fut. αἰδέσσομαι und ἀν-αιδής. Maskulina, die in die τ-Flexion übergetreten sind: γέλως neben γέλασ- (§ 405) und γελώοντες, ἱδρώς 'Schweiss' (Erweiterung von *ἱδρο- S. 353) neben ἱδρώω; dazu ῥιγώω 'ich friere' (S. 529). ἱδρώς hat sich vielleicht an εὐρώς (S. 423) angeschlossen.

Italisch. Nur im Lat. sicher belegt. *arbōs arbor -ōris* F. Zahlreiche M. auf *ōs -or* Gen. *-ōris*: z. B. *decor* (auch *decus*), *tenor* (*tenus* Adv. s. S. 517), *tepor* (ai. *tápas-* N.), *sonor* (ai. *tuviṣvaṇás-* 'mächtig rauschend'), *cluor* 'δόξα' (gr. κλέος), *rubor* (gr. ἔρευθος), *rigor* (gr. ῥῖγος), *angor* (ai. *ąhas*), *cruor* (vgl. osk. krustatar, das, wenn es richtig mit 'cruentetur' übersetzt wird, auf ein Adj. **kruu̯es-to-* zurückzuführen ist, ferner gr. κρέας § 405), *color* ursprünglich 'Hülle' (got. *hulistr* 'Hülle' ahd. *hulsa* 'Schote'), *odor* (gr. ὀσ-φραίνομαι § 396), *tremor, terror, amor, languor, honor* (*honestus*), *līvor, clāror* (vgl. Meyer-Lübke Wölfflin's Arch. 8, 313 ff.). *error* wohl für **erōs* nach *errāre* aus **ers-* (vgl. *pigror* für **pigor* u. dgl. bei Meyer-Lübke a. a. O. 315), zu ai. *iras-yá-ti* 'er zürnt', *īrṣ-yā́* 'Neid, Eifersucht' (**r̥̄s-*), hom. ἀρειή 'Schmähwort' (**r̥res-*), got. *airzeis* 'irre' (S. 192).

405. B) Die n. Stämme auf *-əs-* gehören zu zweisilbigen schweren Basen, z. B. κρέας zu **qreu̯āx- *qreu̯ə-* (vgl. ai. *krū-rá-s*). Das Griechische hat diese *s*-Klasse am deutlichsten bewahrt. Im Ar. ist *-əs-* mit *-is-* (§ 407) in *-iš-* zusammengefallen, und eine Scheidung dieser beiden Klassen ist meist nicht mehr möglich. Ähnlich musste im Lat. *ă* = uridg. *ə* in unbetonter Silbe mit andern kurzen Vokalen zusammenfallen. Ob das Germ. eine hierher gehörige Form hat, ist ganz unsicher; dass die ags. Formen wie *siȝor* M. 'Sieg' *-əs-* enthielten, wie man angenommen hat, glaube ich nicht (§ 408).

Im Ar. und im Griech. ist *-əs-* durch das ganze Paradigma durchgeführt (abgesehen von dem hier nicht in Betracht kommenden Nom.-Akk. Pl. des Ai.), z. B. ai. *kraviš*, Gen. *-išas*, av. *snaiϑiš*, Instr. *snaiϑišā*, hom. κέρας -άων -ασι (-άεσσι). So wird dies die uridg. Flexionsweise gewesen sein. Es kann aber auch hier (wie bei den *-es-* und den *-os-*Stämmen) in gewissen Fällen *-s-* als schwundstufige Formansgestalt im Paradigma eine Stelle gehabt haben.

Im Ar. zeigen diese Stämme auch in geschlechtigen Kompositis, deren Schlussglieder sie sind, in allen Kasus *-əs-* = *iš-*, z. B. ai. Nom. Sg. M. F. *svá-šōciš* Akk. Sg. M. F. *-iš-am*, apers. Nom. Sg. M. *Haxā-maniš*.

406. Einziges als uridg. nachweisbares Beispiel ist ai. *kraviš-* 'rohes Fleisch, Aas', gr. κρέας 'Fleisch', av. im Denomin. *xrvīš-yant-* (*ī* = *i*) 'Grausen erregend, blutdürstig', zu ai. *krū-rá-s* 'wund, roh, blutig'. Vgl. lat. *cruor -ōris* und die wohl ebenfalls als *s*-Bildungen zu dieser Wurzel zu ziehenden lett. *kruwesis* (S. 525), lat. *crūsta* ursprünglich 'das durch Gerinnen Festgewordene' (aus **croves-tā*?), gr. κρυσ-ταίνω 'ich mache gefrieren'[1]).

Arisch. Ausser *kraviš-* dürften noch hierher gehören: Av. *stairiš-* 'Streu, Lager', zu ai. Inf. *stari-tavāi* Part. *stīrṇá-s*. Ar. **taviš-*, in ai. *tavišá-s* 'stark' *táviṣī* av. *təvīšī-* (*ī* = *i*) F. 'Stärke', **tuviš-* in ai. *tuvíšṭama-s* 'der stärkste' *túvišmant-* 'kraftvoll', zu *távī-ti* 'er ist stark', vgl. *tavás-* 'stark'; uridg. **tu̯əs-* vielleicht in got. **þwasts* 'stark, fest', wovon *þwastiþa* 'Stärke, Festigkeit', *ga-*

1) κρύος N. 'Frost' aus *κρυσ-ος oder = uridg. **qruu̯os*?

þwastjan 'stark, fest machen'. Ai. **aviṣ-* in *aviṣ-yá-ti* 'er hilft gerne' zu *ūti-ṣ* 'Förderung', vgl. *ávas-* 'Förderung'. **tamiṣ-* in *tamisra-m támisra* 'Finsternis' zu Inf. *támi-tōṣ*, vgl. *támas-* 'Finsternis'; lat. *tenebrae* (S. 359) ist auf **temas-* (uridg. **teməs-*) wie auf **temes-* zurückführbar.

Ob ar. *-iš-* uridg. *-əs-* oder *-is-* war, bleibt unsicher in folgenden Neutra: ai. *barhíṣ-* 'Opferstreu' av. *barᵊziš-* 'Polster, Kissen', ai. *rōcíṣ-* 'Licht' (vgl. *svá-rōcas-* S. 520), *śōcíṣ-* 'Licht, Flamme' (vgl. *sahásra-śōkas-* 'tausend Flammen sprühend', mit *k* nach *śṓka-s*), *arcíṣ-* 'Stral, Flamme', *sarpíṣ-* 'zerlassene Butter, Schmalz' (vgl. ἔλπος· ἔλαιον, στέαρ Hesych), *havíṣ-* 'Opfergabe' (vgl. *pra-hōṣá-* § 412), *vartíṣ-* 'der wiederkehrende Lauf der *Aśvin*', *chardíṣ-* 'Schirm, Schutzwehr', *chadíṣ-* 'Decke, Dach', av. apers. *hadiš-* 'Wohnsitz, Palast' (vgl. ai. *sádas-*), av. *harᵊδiš-* 'Wahnsinn', *narᵊpiš* 'Herabwürdigung', *vīϑiš-* 'Gericht', *snaⁱϑiš-* 'Schlagwaffe'.

Griechisch. κέρας 'Horn' und *καρασ- in κάρᾱνον 'Kopf' aus *καρασ-νο-ν, *-κρασ- in ἀμφί-κρᾱνος aus *-κρασ-νο-ς (S. 309), vgl. ai. *śíras-* 'Kopf'; lat. *cerebrum* ist auf **ceras-* (uridg. **k̑erəs-*) wie auf **ceres-* zurückführbar; ai. *śíras-* : *śīrṣ-* (in *śīrṣám*) = *iras-yá-ti* : *īrṣy-á* (S. 192. 531). τέρας 'Wunderzeichen, Wunder'. δέμας 'Körperbau, Gestalt', zu δέ-δμητ-αι. γῆρας 'Greisenalter', zu ai. *jari mán-* 'Alter', vielleicht durch Vermischung von *γέρας (vgl. ai. *jarás-* F., § 404) mit einem Wurzelnomen *γηρ- (vgl. § 80, c) entsprungen; dieses vorausgesetzte *γέρας 'Alter' ist das historische γέρας 'Ehrenteil (des Alters)', wozu γεραρός 'ehrwürdig'. σέλας 'Glanz'. Zum M. ist geworden das ursprüngliche N. λᾶας 'Stein', s. IF. 11, 102 f. Ursprüngliche n. Stämme waren wohl *γελασ- 'das Lachen' in pindar. γελᾱνής 'lachend, heiter' γελάσ-σαι 'lachen' und *ἐρασ- 'Liebe' in hom. ἐραννός 'lieblich' ἐράσ-σασθαι, im Ablautverhältnis stehend zu γέλως, ἔρως (§ 403).

Diese *s*-Stämme wurden im Griech. grossenteils in τ-Flexion übergeführt, z. B. τέρας -ατος, vgl. γέλως -ωτος usw. (S. 531).

407. C) Stämme auf *-is-* mit n. Genus sind in keinem Sprachzweig in historischer Zeit sicher zu belegen. Indessen wird ursprünglich N. gewesen sein gr. κονισ- F. 'Staub', lat. *cinis-* M. F. 'Asche' aus **cenis-*: κονισ- in κε-κόνισ-ται, hom. κονίη aus

*κονισᾱ; *cinis-* in *ciner-is cinis-culus.* In beiden Sprachen wurde der Ausgang des Nom. Sg. *-is* Anlass zum Genuswechsel. Von gleicher Art war das indeklinable θέμις 'Satzung, Recht', wozu θεμισ-κρέων, und das wohl erst im Anschluss an *cinis* geformte, zu preuss. *pelwo* usw. (S. 201) gehörende *pulvis -eris* (*pulvis-culus*).

Was von den ar. Neutra auf *-iš-* (§ 406) hierher fällt, ist schwer zu sagen. Vermutlich ai. *rōcíṣ-*, *śōcíṣ-*, *arcíṣ-*, wegen der gleichbedeutenden *rōci-* F., *śōci-* F., *arci-* M., *barhíṣ-* wegen got. *balgi-* (§ 97, b).

Dass es im Germ. einmal Neutra auf uridg. *-is* gegeben hatte, darf aus den neben n. *es*-Stämmen stehenden westgerm. Maskulina wie ahd. *sigi* ags. *siȝe* 'Sieg', as. *heti* ags. *hete* 'Hass', ahd. *egi* ags. *eȝe* 'Schreck' *bere* 'Gerste' und den Neutra mit *i*-Umlaut ags. *lemb*, *cælf*, *hǽl* 'Heil' u. a. entnommen werden. S. S. 523.

408. D) Stämme auf *-us-*. Zumteil werden sie mit dem § 442 ff. zu behandelnden Partizipialsuffix *-u̯es- -us-* im engsten geschichtlichen Zusammenhang gestanden haben.

1) Neutra. Ai. *mádhuṣ-* 'Süssigkeit', gr. Denomin. μεθυσθῆναι 'berauscht werden'. Av. *gərᵊbuš-* 'Tierjunges'; zum F. geworden gr. δελφύς -ύος 'Gebärmutter' nebst δελφύᾱ, dasselbe, wie κόνις κονίη § 407; nach der *o*-Deklination ahd. *kilbur* 'Mutterlamm' ags. *cilfor-lomb* (S. 523); vgl. **gᵘelbhes-* in gr. ἀ-δελφε[σ]ό-ς u. a. (a. a. O.). Für **an̂ĝhus-* 'Enge' (zu ai. *ąhú-ṣ*, vgl. *ą́has-* N.) sind lat. *angustus* und ahd. *angust* F. 'Angst' wenig sichere Belege.

Arisch. Ai. *áruṣ-* 'Wunde', vgl. aisl. *ørr* 'Narbe', das auf **aru̯iz-* zurückzugehen scheint. *tápuṣ-* 'Hitze, Glut', vgl. *tápu-ṣ* 'heiss' und *tápas-* (S. 518). *yájuṣ-* 'Opfer', vgl. *yajás-* (S. 519). *vápuṣ-* 'Wundererscheinung'. Av. *haŋhuš-* 'Nutzniessung, Nutzen', zu ai. *sasyá-m* 'Feldfrucht'. Ai. *ā́yuṣ-* 'Leben, Lebensdauer', zu *ā́yu* N. gthav. *āyū* N. dasselbe, vgl. gr. αἰῶ αἰές S. 529. *dhánuṣ-* 'Bogen' zu *dhanú-ṣ* M. *dhánvan-* N. 'Bogen'. *páruṣ-* 'Knoten' nebst *paruṣá-s* 'knotig' zu *párvan-* N. 'Knoten'. *dhanuṣ-* 'dürres, trocknes Land', zu *dhánvan-* N. dasselbe.

Griechisch. Wie δελφύς -ύος (s. o.), so mag unter den

geschlechtigen Wörtern auf -υς -υος, στάχυς 'Ähre' usw., noch das eine oder andere ursprünglich N. auf *-us* gewesen sein.

Lateinisch. Nur unsichere Beispiele. *helusa* für *holera* bei Paul. Fest. Akk. *genus* (Cic. Arat., Ov.) für *genu* ist kaum etwas Altes. Auch in *angustus* (s. o.) und andern Adjektiven auf *-ustus* (S. 403) braucht *u* nicht uridg. *u* gewesen zu sein.

Germanisch. Über die Vermischung mit den *-es-* und *-is-*Stämmen s. S. 522 f. Auf altem N. auf **-us* beruht got. **sigus* (*sihu* d. i. *siȝu* Akk. Sg., späte Glosse) ahd. *sigu* M. 'Sieg' (vgl. ahd. *Sigur-mār* ags. *siȝor* M. 'Sieg'), wie ahd. *sigi* M. auf N. **siȝiz*, vgl. ai. *sáhuri-ṣ sáhvan-* 'gewaltig' gr. ἐχυρός ὀχυρός 'fest'; ahd. *sigu* : ags. *siȝor* (Gen. *siȝores*) = ahd. *sigi* : got. *sigis* (S. 523). Solches altes N. war ursprünglich vielleicht auch got. *skadu-s* M. 'Schatten', vgl. gr. σκότος N. 'Dunkel'. Mit **-us-o-* ausser dem mask. gewordenen ags. *siȝor* und dem S. 523. 534 genannten ahd. *kilbur* ags. *cilfor-lomb* noch ags. Neutra wie *éar* 'Ähre' aus **ahur* (vgl. ahd. *ahir* N.), *dóȝor* 'Tag' (vgl. ahd. *Tagar-hilt*, got. *Dagis-theus*), *wildor* 'Wild', *hálor* 'Heil', *salor* 'Saal', *stulor* 'Diebstahl', ferner ahd. *nihhus* N. M. ags. *nicor* 'Krokodil'. Im Ags. ist noch der 'Dat. Instr.' auf *-or*, nach der alten konsonantischen Flexion, belegt, z. B. *siȝor*, *dóȝor*, *hálor*, wie auch noch der Gen. Sg. *calfur* = **kalƀuz-ez* vorkommt. Vgl. noch die Feminina auf urgerm. *-uz-ī*, wie got. *jukuzi* 'Joch, Knechtschaft' neben ags. *ȝycer* 'Joch', ahd. *zaturra* 'meretrix' (got. **taduzi*), *chilburra* 'Mutterlamm'.

2) Geschlechtige Formen. Den Komposita wie ai. *svá-śōciṣ-* (§ 405) entsprechen solche wie *dghōra-cakṣuṣ-* 'nicht grausig blickendes Auge habend'. Daneben aber auch geschlechtige Simplicia. Ai. *áruṣ-* 'wund', *tápuṣ-* 'glühend', *vápuṣ-* 'wunderbar' neben den n. Substantiva *áruṣ-* usw. (1). Bei *mánuṣ-* M. 'Mensch', in der Bedeutung des mythischen Stammvaters der Menschen auch in dem av. Eigenn. *Manuš-čiϑra-*, zu *mánu-ṣ* 'Mensch' und bei *náhu-ṣ* M. 'Freund, Nachbar' liegt der Gedanke nahe, dass sie ursprünglich N. gewesen seien mit dem Sinn 'Menschtum, Menschheit' und 'Nachbarschaft' (vgl. den kollektiven Gebrauch des Sing. dieser Wörter, wie bei *jána-s*, Grundr. 3, 155). Aus dem Lat. hierher *augur -uris*, falls es mit *augus-*

tu-s zu verbinden ist, eine durchaus beachtenswerte Deutung; möglicherweise war *augur* dann wohl ebenfalls ursprünglich Neutrum[1]).

409. E) Wurzel auf langen Vokal + *-s-*.

1) Ai. *bhā́s-*, Instr. *bhāsā́*, N. (jünger F.) 'Licht, Glanz, Majestät, Macht', *su-bhā́s-* 'schönes Licht habend, schön leuchtend', zu *bhā́-ti* 'er leuchtet' *bhā-ti-ṣ̌* 'Licht', aksl. *bělъ* 'weiss', W. *bhē- bhō-*; gr. φώς, Gen. φωτός, M. 'Edler, Mann' war entweder mit *bhā́s-* stammhaft identisch und ist erst sekundär zum τ-Stamm geworden[2]), oder es war urspr. **bhō-t-* (§ 313); ferner gehören zu uridg. **bhōs-* aus dem Griech. φώσκει· διαφαύει (Hesych), Herodot δια-φώσκω und φωστήρ· θυρίς (Hesych), vgl. ai. *bhā́sant-* 'leuchtend' *bhā́sas-* 'Licht' (§ 401, ε); zu hom. φόως s. § 455[3]). Av. *yāh-* N. 'Krise, Entscheidung, Wendepunkt, Schlusswerk', Lok. gthav. *yāhī*, Gen. Pl. *yā́ᵊh-ąm*, zu *yā-* 'gehen'; vgl. aksl. *jachati* (§ 421). Ai. *jñā́s-*, Akk. Pl. *jñā́s-as*, 'Verwandter', vgl. russ. *znáchar'* (§ 421).

Lat. *fās* Indekl., eigentlich 'Ausspruch (besonders göttlicher oder gerichtlicher)', *fāstus*, *ne-fārius*, zu *fā-bula*, *fārī*; vgl. aksl. *basnь* S. 289, russ. *basit'* 'loqui, mederi', nslov. *bachati se* 'pralen' (§ 421). *flōs -ris* M., *Flōra*, osk. Fluusaí Dat. 'Florae' zu ahd. *bluo-t* 'Blüte', vgl. mhd. *bluos-t* 'Blüte' ags. *blós-tma* 'Blume'. *mōs -ris* M., zu gr. μῶσθαι 'streben' got. *mōþs* 'Mut, Zorn'. Ein **pā-s-* (vgl. *pā-vī pā-bulum*) ist erhalten in *pāstus*. Von derselben Art ist das *r* von alat. *spērēs* und von *spērāre*, zu *spē-s* (vgl. aksl. *spěchъ* § 421), während *vīrēs*, zu *vī-s*, im Ablaut zu ai. *váyas-* ist (S. 520). *fās* ist das Abstraktum, zu dem der Inf. *fārī* als Dat. Sg. gehört; *fārī zu fās* wie Inf. *genere* zu *genus* (§ 435). Dies lässt vermuten, dass ausserdem noch der eine oder andere von den Inf. wie

1) *vetus* dagegen (*vetus-tus*) muss wohl, trotz aksl. *vetъchъ*, ferne bleiben aus dem S. 518 angegebenen Grunde.

2) Dass ὀλοφώϊος ursprünglich 'männerverderbend' war, wie angenommen wird, ist aus mehreren Gründen unwahrscheinlich.

3) *jubar* 'stralendes Licht' (besonders der Himmelskörper) schwerlich mit Walde Lat. et. Wtb. 310 aus **di̯u-bhas* ('Tageslicht'), sondern zu *juba*.

stāre, flāre, flēre altüberkommener *s*-Stamm war. Ferner dürften *ne-fārius* formantisch gleichstehen die Nomina mit *-ārio-* osk. *-āzio-*, wie *sacrārius* osk. sakrasias, worüber § 118 Anm.

Die genannten ar. und ital. *s*-Bildungen lassen vermuten, dass das bei den griechischen langvokalisch auslautenden Verbalstämmen so häufig hinter dem langen Vokal auftretende σ, z. B. ἄ-γνωστος ἔγνωσται, ἄ-ρρωστος ἐρρώσθην, κέχρωσται, ἄ-πληστος πέπληστοι, ὀρχηστής u. dgl. (Solmsen KZ. 29, 100 ff.), nicht bloss auf analogischem Anschluss an ältere Stämme auf 'wurzelhaftes' *s* (wie ζωστός ἐζώσθην von W. *i̯ōs-* 'gürten', ἄ-γευστος von W. *ĝeus-* 'schmecken, kosten') oder an Präsentia wie πλήθω, aus dessen θ man ἄ-πληστος erklärt, beruht. ἄ-γνωστος (γιγνώσκω) : ai. *jñās-*. φωστήρ (φώσκω) : ai. *bhās-*. Ebenso darf für κέχρωσται, χρῴζω (aus *χρωΐζω) nebst χρώς ein alter Nominalstamm *χρωσ- vorausgesetzt werden. Vgl. auch πλωΐζω 'ich schwimme, schiffe' πλώω πλώς neben lat. *plōrāre* (*r* aus *s*).

Anm. Ob in diesem Zusammenhang auch der slav. Ausgang *-astъ*, der, wie *-atъ*, ein Versehensein mit dem, was das zu grunde liegende Nomen aussagt, bedeutet, z. B. nslov. *trnast* 'spinosus' (Miklosich Vergl. Gr. 2, 185 ff., Loewenthal Die slav. Farbbezeichnungen 25 ff.), seine Aufklärung bekommt?

2) Mit Abstufung des Wurzelvokals. **dhēs-* **dhəs-* 'Setzung, Satzung, heiliger Brauch' zu W. *dhē-*: arm. *dikʿ*, Gen. *diç*, 'Götter' aus **dhēs-es*, lat. *con-dere* = *-*dhəs-i*. Sonst nur in Ableitungen: lat. *fēr-iae fēs-tu-s*, osk. fíisnúm 'templum'; **dhəs-no-* in lat. *fānum* aus **fasno-m*, ai. *dhíṣṇya-s* Beiwort der Götter. Ein **lās-* **ləs-*, zu gr. λή-θω aksl. *lajati* lat. *lă-teo* gehörig, ergibt sich aus *Lasēs Larēs*, Hausgötter (vgl. ahd. *hūs* 'Haus' zu gr. κεύθω 'ich berge'), *Acca Lārentia*, Larenmutter, und *lārua larva* aus **lās-ovā* (vgl. *Minerua* u. dgl. S. 204). Vielleicht war schon in urar. Zeit der Ablaut aufgegeben bei **dōs-* 'Gabe', zu W. *dō-*: av. *dāh-* N. 'Gabe', *vaŋhu-dāh-* 'Gutes schenkend', ai. *su-dā́s-* 'reichlich gebend', Gen. *su-dā́sas*, *dā́s-vant-* 'gabenreich'; **dəs-* könnte durch lat. *dare* repräsentiert sein; **dōs-* auch in lit. *dosnas dů́snis* (S. 265. 289)[1]).

1) Nicht gehören hierher Komposita wie ai. *draviṇō-dā́s* 'Reichtum gebend', Vok. *draviṇō-das*, *vayō-dhā́s* 'Kraft verleihend', Vok.

Formantia *-so-* und *-eso-*, *-əso-*, *-iso-*, *-uso-*.

410. *-so-*, *-eso-*, *-əso-*, *-iso-*, *-uso-* stehen in engstem Zusammenhang mit den § 396 ff. behandelten *-s-*, *-es-* usw. und erscheinen als deren Erweiterung mittels *-o-*. So stellt sich *-o-* *-ā-* z. B. in lat. *russus* aksl. *ryšъ* (*rusъ*) lett. *rūsa* ebenso wie die Schlusselemente von ahd. *ros-mo* ags. *rús-t* als ein zu **rŭdhs-* (gr. ἔρευθος N., lat. *rubor*) hinzugekommenes Formans dar.

Vielfach berührt sich das *s* von *-so-* mit dem, was man als Wurzeldeterminativ bezeichnet, s. S. 11 und Persson Stud. 77 ff., und nicht selten steht neben dem *so*-Nomen ein gleichartiges themavokalisches Präsens, z. B. ai. *dákṣa-s* 'geschickt': *dákṣa-ti*, zu **dek̂es-* in *daśas-yá-ti* (2[1] S. 1021 ff.).

411. 1) *-so-*. Zwischen *-so-* und *-es-* *-os-*, *-əs-* besteht dasselbe Verhältnis, wie zwischen *-no-* und *-en-* *-on-*, *-tro-* und *-ter-* *-tor-* u. dgl. Wir stellen die Beispiele, wo Beziehung zu *-es-*, *-əs-* zu Tage liegt, voran. Es muss aber betont werden, dass, wo eine *so*-Bildung in zwei oder mehr Sprachzweigen zugleich begegnet, wahrscheinlich öfters, besonders bei Ablautverschiedenheit der Wurzelsilbe, nicht ein uridg. *so*-Stamm gemeinsam bewahrt worden ist, sondern einzelsprachlicher Übertritt eines alten *s*-Stamms in die *o*-Deklination stattgefunden hat, wie solcher unzweifelhaft z. B. anzunehmen ist für arm. *amis*, Gen. *amsoy*, 'Monat' (S. 526).

Ai. *rukṣá-s* 'glänzend' npers. *ruxš* 'Glanz', aisl. *liós* 'licht' *liós* N. 'Licht' urgerm. **leuχsa-*, vgl. kymr. *lluched* corn. *luhet* 'Blitz' urkelt. **loukseta* Gf. wohl **leuqsetā* (S. 417): av. *raočah-* nebst *raoxšna-* u. a. S. 520. — Lat. *russus* Gf. **rudh-so-*, lett. *rūsa* 'Rost' russ. *rysyj* 'rötlich blond' čech. *rysý* 'rötlich', aksl. *rusъ* russ. *rusyj* čech. *rusý* 'blond': gr. ἔρευθος N., lat. *rubor* nebst ahd. *rosmo* ags. *rúst* 'Rost' S. 518. 531; lit. *rùsvas* 'bräunlich, rotbraun' und *raũsvas* 'rötlich' waren Erweiterungen von **rusas* = lat. *russus* und von **rausas* = aksl. *rusъ* nach *želvas*,

---

vayō-dhas. Der Nom. Sg. war nämlich *-dā́-s*, *-dhā́-s*, und erst der gleiche Ausgang mit dem Nom. Sg. der geschlechtigen *es*-Stämme veranlasste Übertritt in die Analogie dieser Stämme. S. Wackernagel Ai. Gr. 2, 1, 95 f.

palvas u. a. S. 201 f. — Ai. *útsa-s* 'Quelle, Brunnen' ir. *oso-* 'Wasser' in *os bretha* 'Wasserurteilssprüche', wohl auch aschwed. *vass* 'Schilf, Rohr' (1 S. 1095) und vielleicht alb. *vësε* 'Tau' (Johansson IF. 19, 115 f.): gr. ὕδος N. 'Wasser', got. *watō* N. 'Wasser'. — Ai. *śīrṣá-m* 'Kopf', gr. κόρση 'Schläfe': ai. *śíras-* gr. κέρας nebst lat. *cernuos* aus **cersnovos* ahd. *hirni* aus **kersnio-* S. 517. 533. — Gr. φαιός 'dämmerig, grau', lit. *gaĩsas* und *gaisa* 'Lichtschein am Himmel' lett. *gaiss* 'Luft, Wetter' aus **gʷhaiso-* : gr. φαικόν· λαμπρόν Hesych, φαιδρός 'leuchtend', lit. *gaidrùs* 'heiter'; doch könnte *gaĩsas* usw. auch **gai[d]-sa-* und φαιός auch *φαι[ϝ]ό-ς gewesen sein (s. S. 201). — Gr. χαῖο-ς 'Hirtenstab', gall. *gaison* 'iaculum' ir. *gae* 'Speer', ahd. *gēr* aisl. *geirr* M. 'Wurfspeer', ai. *hēṣ́as-* 'Geschoss' auf grund von **hēṣa-*, zu ai. *hinṓ-ti* 'er setzt in Bewegung, schleudert'. — Av. *sraoša-* M. 'Gehör, Gehorsam', aksl. *sluchъ* 'das Hören, Gehör': ai. *śrávas-* lat. *cluor* S. 517. 531, vgl. auch ai. Part. *śrṓṣamāṇa-s*, *śruṣṭí-ṣ* 'williges Hören, Willfährigkeit', as. *hlust* 'Ohr' (S. 437). — Lat. *collum collus* aus **colso-*, got. *hals*, Gen. *halsis*, M. ahd. aisl. *hals* M. 'Hals', Gf. **qʷolso-*: aksl. *kolo -ese* (S. 524), vgl. 1 S. 598. 611. — Bal. *gvabz* 'Biene, Wespe, Hornisse' av. *vawžaka-* M., Name eines daēvischen Tieres (1 S. 705), abret. *guohi* 'fucos' (1 S. 516. 692), ahd. *wafsa* 'Wespe' (daneben *wefsa* aus **wafsjō-*), lit. *vapsà* 'Bremse' aksl. (*v*)*osa* 'Wespe' aus **vopsā* : nhd. bair. *webes* 'Wespe', W. *u̯ebh-* 'weben'. — Lat. *saxum* 'Felsstück', ahd. *sahs* N. 'Messer, Schwert', zu lat. *sacēna* = **saces-nā*, ar. *segisna* (S. 282).

Aksl. *glasъ* 'Ton, Stimme' urslav. **golsъ*, Denomin. ahd. *kallōn* 'laut schwatzen' aisl. *kalla* 'nennen, rufen' (*ll* aus *ls*), zu aksl. *glagolъ* 'Schall, Wort'; dazu vielleicht lat. *gallus*, aus **galso-s*, vgl. serb. *kokot* 'das Gackern' und 'Hahn' (möglich ist auch, dass *gallus* = *Gallus* war, s. Niedermann IF. Anz. 18, 78). — Ai. *bhāṣā* 'Rede, Sprache' aus **bharṣā*, lit. *balsas* 'Stimme', zu lit. *bil-ti* 'zu reden anfangen', vgl. 1 S. 778. — Alb. *kał* 'Ähre, Stengel, Halm' aus **kolso-s* (1 S. 758), aksl. *klasъ* 'Ähre' urslav. **kolsъ*, vermutlich mit ahd. *huls* und *hulis* 'Stechpalme' zu aksl. *kolją klati* 'stechen, schlachten, schneiden' (Solmsen PBS. Beitr. 27, 366 f.). — Ai. *ąsa-s* arm. *us*, Gen.

usoy, aus **ōmso-s* gr. ὦμος aus *ὦμσο-ς, got. *ams* 'Schulter', zu lat. *umerus* (§ 418). — Lat. *ānsa* 'Griff, Henkel, Handhabe'; lit. *ąsà* lett. *ûsa* 'Topfhenkel' preuss. *ansis* 'Haken' aus **ansas*, zu lat. *ampla* 'Handhabe, Griff'. — Ai. *pakṣá-s* 'Seite, Hälfte, Flügel', russ. *pach* 'Leistengegend' *pacha* 'Achselhöhle' (*ch* aus *kch*, 1 S. 585 f. 787), vgl. lett. *paksis* 'Hausecke', zu lat. *pectus*; Media war der Wurzelauslaut, wenn preuss. *paggan* 'wegen' ('vonseiten, halber') dazu gehört.

412. Arisch. Ai. *pra-hōṣá-* 'Opfergabe' : *haviṣ-* S. 533. *ṓṣa-dhi-ṣ* 'Kraut, Pflanze', vermutlich zu *avasá-m* 'Nahrung': *dvas-* 'Förderung, Labung'. *vatsá-s* 'Jährling, Kalb, Kind', *są-vatsám* Adv. 'ein Jahr lang' *tri-vatsá-s* 'dreijährig' : gr. ϝέτος S. 517 f. *dákṣa-s* 'geschickt' : *daśas-yá-ti* S. 518. *sakṣa-s* 'überwältigend' (*sakṣáṇa-s* dasselbe): *sáhas-* S. 518; zur selben W. *seĝh-* gr. *ἕξᾱ F. in den Adv. hom. ἑξῆς ther. ko. ἕξαν 'der Reihe nach, hintereinander' und εὔ-εξος · εὐφυής (εὐεξίᾱ). *drapsá-s* 'dicker, grosser Tropfen', av. *drafša-* M. 'Fahne' (ursprünglich 'Anhängendes'): hom. τάρφος N. 'Dickicht', W. *dhrebh-* (lit. *drebiù* 'ich werfe mit Dickflüssigem', *drýboti* 'dick herabhangen, anhangen'). Av. *vaxšə-m* 'Wort, Geheiss' : *vačah-* S. 517. *vaxšə-m* 'Wachstum' : *aojah-* S. 519 und got. *us-wahsts* S. 437.

Ai. *hąsá-s* 'Gans, Schwan' : gr. χήν aus *χανσ- und ahd. *ganazzo* S. 526 Fussn. 1. Ai. *dṓṣā* *dṓṣa-s* 'Abend' av. *daošatara-* 'gegen Westen gelegen', zu gr. δύνω δύομαι 'ich gehe unter'. Ai. *mṓkṣa s* 'Befreiung, das Sichablösen, Erguss' : lat. *mūcor*; zur selben W. gr. μύξα 'Schleim', μύξος ein glatter, schlüpfriger Meerfisch. Av. *daxša-* M. 'Brand', vgl. ai. *dákṣu-ṣ* 'brennend', lit. *deksnìs* S. 289 und eventuell gr. τέφρᾱ S. 359. Ai. *ghṓṣa-s* 'Getön, Geräusch, Geschrei', av. *gaoša-* apers. *gauša-* 'Ohr', zu got. *gaunōn* 'klagen' aisl. *gauta* 'schwatzen', lit. *gaudżù* 'ich jammere, heule'. Ai. *grapsa-s* *glapsa-s* 'Büschel, Bund', zu *gr̥bhṇā́-ti* 'er ergreift'. *gŕ̥tsa-s* 'rasch, gewandt', zu *gŕ̥dhya-ti* 'er schreitet aus, ist gierig'.

413. Griechisch. τέλσον 'Grenzfurche' entweder zu τέλος N. (S. 524), oder zu ai. *karṣū́-ṣ* 'Furche' (1 S. 744). ἄλσος N. 'Hain', zunächst von einem *ἀλσο-, dürfte nebst ἄλμα 'Hain' = *ἄλσμα zu ἄλθομαι 'ich wachse, heile', ἀν-αλδής 'nicht gedei-

hend, Wachstum hemmend', aschwed. *alda* 'Eiche' gehören[1]). νῆσος dor. νᾶσος F. 'Insel', mag, wenn es richtig mit νή-χω 'ich schwimme' lat. *nāre* verbunden wird, auf ein **snā-t(e)s-* (vgl. ai. *srótas- rḗtas-* u. a. § 401, β) oder **snā-dh(e)s-* (vgl. στῆθος πλῆθος u. a. § 401, δ) zu beziehen sein (vgl. Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1899 S. 212 ff.).

Vermutlich schliessen sich hier mehrere Adjektiva auf -σός an: λοξός 'verbogen, verrenkt, schräg' mit λέχριος 'schräg' zu λέκος N. 'Mulde, Becken, Schüssel'; mit ähnlicher Bedeutung καμψός (: lit. *kumpsóti* 'in krummer Stellung sein'), γαμψός, ῥαμψός u. a. (Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 215 f.); φριξός 'emporstarrend' (φρῖκος N. 'Schauder' erst spät); μυσός 'besudelt, unrein' zu μύδο-ς 'Nässe, Fäulnis'; αὐσός 'trocken' zu αὗος αὗος 'trocken' = lit. *saũsas* 'trocken'. Das § 412 genannte Subst. μύξος setzt ein Adj. *μυξός 'glatt, schlüpfrig' voraus.

Mit Rücksicht auf ἔξᾰν und μύξᾰ (§ 412) seien hier noch erwähnt: κνῖσα 'Fettdampf' aus *κνῑτσα : lat. *nīdor*; πεῖσα 'Überredung, Beschwichtigung' (zu πείθω): lat. *fīdus foedus* umbr. Fise (§ 414).

414. Italisch. Lat. *ē-lixum* 'e liquore aquae dictum', *lixa* 'aqua': *liquor*. *alsior* Kompar. zu **alsus* 'kühlend, erfrischend' aus **alxo-s*, auch *alsiu-s* : *algor*. *cella* vermutlich aus **celsā* : *color*, *cēlāre*. Umbr. Fise 'Fiso, deo Fidio' (osk. Fiisíais '*Fisiis') aus **fīsso-*: lat. *fīdus foedus* S. 521, vgl. gr. πεῖσα § 413 und, falls got. *beidan* 'erwarten' wurzelgleich ist, got. *us-beisns* S. 289; hierher wohl auch lat. Part. *fīsu-s*. Lat. *terra*, osk. terúm 'territorium' aus **tersā-*, **terso-* (1 S. 767), diese aus **tērs-* nach 1 § 930, 1, zu ir. *tír* aus **tēros* (§ 399 S. 522) und zu *terres-tris* für **tēres-tro-* (§ 240, α S. 327).

Lat. *luxus* 'verrenkt' wahrscheinlich zu *luctārī*.

415. Keltisch. Ir. *mell* 'Sünde, Fehler' (wozu *mellaim* 'ich betrüge') aus **melso-*, zu arm. *meł* 'Sünde, Schuld, Unrecht' und lit. *mẽlas* 'Sünde', welche Fortsetzung von **melos* N. gewesen sein können; dessen schwächste Stammgestalt **m̥ls-* wird vorliegen in gr. βλάσ-φημος 'Übles, Unschickliches, Unheiliges

1) Über die Verknüpfung von ἄλσος mit aksl. *lěsъ* 1 S. 744 s. Lidén Bland. språkhist. bidr. 1, 25 ff.

redend' (zur Bedeutung vgl. Wackernagel KZ. 38, 496 ff.), wie auch μέλεος 'vergeblich, nichtig' heranziehbar ist. Bret. *mell* 'Knöchel', kymr. *cym-mal* 'articulus, junctura, commissura' urkelt. **melsā* : gr. μέλος N. 'Glied'.

Ir. *nōs* 'Gebrauch', bret. *naux* in *pe-naux* 'de quelle manière?', urkelt. **nomso-*, vgl. lat. *numerus* § 418.

416. Germanisch. Got. *un-weis* 'unwissend', ahd. *wīs* aisl. *víss* 'wissend, weise', ahd. *wīsa* ('Kenntnis') 'Weise': ai. *vēdas*- S. 518[1]). Got. *weihs*, Gen. *weihsis*, N. 'Flecken, Dorf': ai. *vēśás*- 'Nachbar', vgl. lat. *vīlla* aus **veixlā* S. 371. Got. *-hūs* ahd. *hūs* aisl. *hús* N. 'Haus': gr. κεῦθος N. 'Versteck, Erdschooss'. Ahd. *ās* N. 'Aas' Gf. **ētso-m* : lit. *ėdes-i-s* usw. S. 524. Aisl. *fiall* N. 'Felsen, Berg' Gf. **pelsó-m* mit ai. *pāṣyàm pāṣāṇá-s* 'Stein' = **parṣ-* (1 S. 430) zu ahd. *felis felisa* 'Fels'; vergl. auch 1 S. 744 über πέλλα· λίθος Hesych und 1 S. 469 über ir. *all*, Gen. *aille*, 'Klippe'. Ahd. *fahs* M. N. 'Haar', aisl. *fax* N. 'iuba': gr. πέκος N. S. 518. Aisl. *eisa* 'glühende Asche': ai. *ēdhas*-. Got. *ahs*, Gen. *ahsis*, N. 'Ähre': ahd. *ahir* lat. *acus* S. 519. Ahd. *muos* N. 'Speise, gekochte Speise', wird nebst got. *mats* (St. *mati-*) 'Speise' wohl richtig mit gr. μαδάω 'zerfliesse, löse mich auf', lat. *madeo* verbunden und kann daher mit lat. *mador* näher zusammenhängen.

Über das im Germ. produktive Tiernamenformans *-so-* s. § 422, c.

417. Baltisch-Slavisch. Lit. *oksai* (*ů̃ksai*) 'kundschaftende Bienen' vermutlich aus **ů̃[d]sa-* zu *ů̃dżu* 'ich rieche' (Leskien Bild. d. Nom. 595): lat. *odor* S. 531. *tamsà* 'Dunkelheit' (*tamsùs* 'dunkel'): ai. *támas*- S. 517; Oppos. *szvėsà szvaisà* 'Licht, Lichtschein' (*szvėsùs szvaisùs* 'licht') zu *szvėczù* 'ich leuchte'. *baisà* 'Schrecken' (*baisùs* 'schrecklich, abscheulich', vgl. *bajùs* dasselbe) entweder zur unerweiterten Wurzel oder als *bai[d]-sà* zu *baidýti* 'scheuchen' lett. *baida* 'Schrecknis'[2]). *gar̃sas* 'Schall' zu *girdė́ti* 'hören' (vgl. lit. *balsas* 'Stimme' und aksl. *glasъ* 'Ton, Stimme' S. 539), *nar̃sas* und *narsa* 'Zorn' zu *į-nir̃tęs*

1) Über lat. *vīsus*, das 1 S. 671 herangezogen ist, s. S. 398.

2) Über das scheinbar analoge ai. *bhīṣā́* s. § 11, 1.

'erzürnt', *smarsas* 'schlechtes Fett' zu *smirdëti* 'stinken', vgl. 1 S. 786. *raupsas* 'Aussatz' zu *raupas* 'Pocke', *rùpas* 'rauh, holperig'. *duksas* 'beleibt' *duksus* 'reich, reichlich versehen', Adv. *daũksei* 'reichlich', zu *daũg* 'viel', got. *daug* 'es taugt'. Lett. *gausa* 'Genügen, Gedeihen', lit. *gausùs* 'reichlich', zu lit. *gáu-ti* 'erlangen'. Preuss. *pallaipsa-* M. 'Gebot', zu lit. *lëpiù* 'ich befehle'. Ein *so*-Stamm lag auch zugrunde dem lett. *ſim-zisis* 'Wintergrün' ('den Winter überdauernd') aus **-kents-ịa-*, Gf. **qᵘenth-s-*, zu lit. *kenczù* 'ich halte aus, leide': gr. πένθος N. (S. 520); dieselbe *s*-Erweiterung wohl in ir. *cēssaim* 'ich leide' (1 S. 589).

Aksl. *kąsъ* 'Stück, Bissen', zu lit. *kándu ką́sti* 'beissen', vgl. lit. *ką́snis* 'Bissen' S. 289. *krěsъ* 'τροπή, Sonnenwende' aus **krěpsъ*, zu lit. *kreipiù* 'ich drehe, wende'. *směchъ* 'das Lachen' nebst *na-směchati sę, na-smisati sę* zu *směją sę smijati sę* 'lachen'.

418. 2) *-eso-*. Ai. *rajasá-s* 'trüb', got. *riqis*, Gen. *riqizis*, N. 'Finsternis' zu ai. *rájas-* N., S. 518. 522; vgl. Kompos. ai. *sa-rajasa-s* 'staubig'.

Ai. *tamasá-s* av. *təmaŋha-* 'dunkel' zu ai. *támas-* S. 517. Ai. *nabhasá-s* 'dunstig' zu *nábhas-* S. 518. *rabhasá-s* 'ungestüm' zu *rábhas-* 'Ungestüm'. *avasá-m* 'Labung, Nahrung' zu *ávas-* 'Förderung, Labung'. *aŋkasá-m* 'Seite, Weiche' zu *áŋkas-* 'Biegung, Krümmung'. *dívasa-s* 'Himmel, Tag', vgl. gr. εὐ-διεινός aus *-δι[ϝ]εσνο-ς und εὐδιέστατος 'der heiterste' (Positiv εὔ-διος).

Im Griech. *-eso-* im zweiten Kompositionsglied in ἀ-δελφεός 'Bruder', ursprünglich 'couterinus' (der Accent ist wie der von ἀδελφός unursprünglich, s. S. 31), zu ahd. *kilbira* aus **-iz-ī* (S. 523). Gehört μέλεος als *μέλε[σ]ος zu einem N. **meles-* (§ 415), so kann *-eso-* auch in Adjektiva wie hom. κήδεος 'teuer' (neben κήδειος mit *-(i)ịo-*, s. § 115, f), zu κῆδος N., τέγεος 'bedacht', zu τέγος N., vorliegen.

Lat. *crepero-* 'dunkel' (Nom. Sg. *creper* unbelegt), *creperum* 'Dunkelheit', zu *crepus-culum*. *umerus*, umbr. uze *onse* 'in umero', urital. **omeso-s* (1 S. 372): ai. *ą́sa-s* usw. S. 539 f. *numerus* : ir. *nōs* § 415.

Got. Neutra wie *riqis, rimis* usw. S. 522. Ahd. *ahir* N. 'Ähre' zu lat. *acus* S. 519. Ahd. *walir* N. 'Walfisch' S. 523. Ahd. *felis* M. aus **falis*, auch *felisa* F. 'Fels', zu aisl. *fiall* usw.

§ 416. Ahd. *elira* F. 'Eller, Erle', got. **alisa* in span. *alisa* 'Erle' franz. *alize* 'Elsbeere', mit ags. *alor* aisl. *ǫlr* 'Erle' (vgl. aisl. *iǫlstr ilstre* 'Weide') zu lat. *alnus* aus **alsno-s*, lit. *al̃ksnis el̃ksnis* (*k* eingeschoben) aksl. *jelьcha* 'Erle' (vgl. § 419). Vgl. noch got. *aqizi* F. 'Axt', ahd. *kalbira*, *walira* S. 523, *zundira* 'Zunder'.

Lit. *żalesas* 'Grünspan' *żalesà* 'junges Gras' (vgl. *żãlias* 'grün'): lat. *helus* (*h*)*olus -eris* S. 521. *vaikesas* 'Bursche' zu *vaĩkas* 'Knabe', *glìtesos* Pl. 'Schleim' zu *glitùs* 'glatt', *pra-kepesas*, ein Kartoffelgericht, zu *kepù* 'ich backe'. Aksl. *pelesъ* 'grau' russ. *pelésyj* 'bunt, scheckig', zu lat. *pallidus* (*-ll-* kann **-ls-* sein), vielleicht überdies zu av. *pouruša-* (§ 420); russ. *bělésyj* 'weisslich'.

419. 3) *-əso-* und *-iso-* sind im Ar. lautlich zusammengefallen (vgl. § 405). *-əso-* in *taviṣá-s* 'stark', zu *taváṣ-* S. 531. 532, ferner in *ā́miṣa-m* neben *ā́miṣ-* N. 'rohes Fleisch, Fleisch', da dieses von *āmá-s* 'roh' aus nach dem älteren *kravíṣ-* = gr. κρέας (S. 532) gebildet worden ist. In Kompos.: *prā́g-jyōtiṣa-s* 'von Osten beleuchtet'. Beispiele für **-isā* sind gr. κονίη (§ 407) und, wofern es nicht ein altes Lehnwort aus dem Germanischen ist, aksl. *jelьcha* (§ 418).

420. 4) *-uso-*. Gr. δελφύᾱ, ahd. *kilbur* zu av. *gərəbuš-* N. (§ 408, 1).

Ai. *paruṣá-s* 'knotig' zu N. *páruṣ-* S. 534. Identisch hiermit oder zu aksl. *pelesъ* 'grau' ai. *palitá-s* 'greis, grau' gehörig ist ai. *paruṣá-s* 'fleckig, bunt' av. *pouruša-* 'greis, grau'. Ai. *aruṣá-s* 'rötlich' av. *auruša-* 'weiss'. Ai. *vápuṣa-s* 'wunderbar' zu *vápuṣ-* N. (S. 534). *táruṣa-s* 'Überwinder' zu *táruṣ-* N. 'Überlegenheit'. *mánuṣa-s* 'Mensch' zu *mánuṣ-* M. (S. 535).

Aus dem Germ. hierher die ags. Neutra wie *éar* aus **ahur*, *dóȝor* usw. S. 535. Vgl. dazu got. *jukuzi* F. 'Joch', ahd. *chilburra* S. 523, *zaturra* 'meretrix', *chuburra* 'ratis'.

Lit. *vetuszas* aksl. *vetъchъ* 'alt' (1 S. 785. 787), vgl. lat. *vetus-tus* S. 403. 535.; auch lett. *wezs* 'alt' = **wetsas* muss einst zwischen *ts* einen Vokal gehabt haben. Lit. *apuszis apuszė* 'Espe': lett. *apse* preuss. *abse* aksl. *osina* aus **ops-*; mit Umstellung von *ps* ahd. *aspa* ags. *æsp* aisl. *ǫsp*.

421. 5) Langer Vokal + *-so-*.

a) Erweiterung von Stämmen des Typus ai. *bhās-* § 409, 1. Ai. *bhāsá-s* 'Licht, Glanz' : *bhās-* N. Lat. *Flōra* osk. Fluusaí : lat. *flōs* M. Ahd. *blāsa* 'Blase' mit *blāsan* got. *-blēsan* 'blasen' zu ahd. *blāen* 'blasen' lat. *flēmina*. Aus dem Slav. gehören eine Reihe von Formen hierher, meist Denominativa, die *ch* statt des lautgesetzlichen *s* haben im Anschluss an Formen wie *smě-chъ na-směchati, duchъ duchati* (1 S. 788): *spěchъ* 'Streben, studium', zu *spě-ti* 'vorwärts kommen', vgl. lat. *spērēs spērāre* S. 536; *jachati*, zu *jadą* 'vehor' lit. *jó-ti* 'reiten' (2^1 S. 1026), vgl. av. *yāh-* S. 536; nslov. *bachati se* 'pralen' russ. dial. *bachar'* 'Arzt' russ. *basit'* 'loqui, mederi', zu aksl. *bajati* 'fabulari', vgl. lat. *fās* S. 536; russ. *znáchar'* 'Wahrsager', zu aksl. *znati* 'kennen', vgl. ai. *jñās-* S. 536; aksl. *machati* 'vibrare', zu *majati* 'vibrare', lit. *mó-ti* 'winken'. Aus dem Griech. darf vielleicht herangezogen werden ζωός 'lebendig' ζωή 'Leben' neben ζώω 'ich lebe', wie πλώω S. 537.

b) Diesen zweisilbigen Formationen auf *-so-* gesellen sich noch verschiedene mehr als zweisilbige hinzu:

Lat. *aurōra* (: gr. ἠώς S. 529), *Fulgōra* (: *fulgor*), wie *Flōra*. Adjektiva: *canōrus* zu *canor*, *decōrus* zu *decor*, *sonōrus* zu *sonor*.

Aksl. *ženichъ* 'Bräutigam' zu *ženiti sę* 'sich beweiben'; russ. *trusícha* 'furchtsames Weib', *rodícha* 'Wöchnerin'. Russ. *spacha* (aksl. **sъpacha*) 'schläfriger Mensch' zu *spat'* aksl. *sъpati* 'schlafen' (*ch* nicht lautgesetzlich, vgl. aksl. *jachati* usw. unter a). Poln. *białasy* 'weisslich', *żołtasy* 'gelblich' neben gleichbedeutenden *białawy*, *żołtawy*. Im Lit.-Lett. *-ēs-ia-*: lit. *pelėsiai* Pl. 'Schimmel' zu *pelė́-ti* 'schimmeln', lett. *ezēsis* 'Egge' zu *ezē-t* 'eggen'. — Hierzu sei noch erwähnt, dass in gleicher Weise an die slav. Verba auf *-ują* Inf. *-ovati* und die lit. Verba auf *-áuju* Inf. *-auti* (2^1 S. 1133) die Nomina auf *-uchъ* und *-juchъ* (Miklosich Vergl. Gramm. 2, 289 ff.) und die lit. Superlative auf *-iáusias* (z. B. *geriáusias* 'bester', dazu Komparativ Adv. *geriaũs* 'besser') anzuschliessen sind, was hier nicht näher ausgeführt werden kann (vgl. Grundr. 2^1 S. 234, Leskien Bild. d. Nom. 598, Solmsen IF. 15, 225 f., Meillet Études 361).

Aus dem Ai. vgl. *manīṣā́* 'Weisheit, Huld' neben *manā-yá-ti* 'er ist wohlgesinnt', zur Basis *menēi- menī-*.

422. 6) Zur Bedeutungsgeschichte sei dreierlei herausgehoben.

a) Gebrauch in Farbnamen und in Ausdrücken für Hell und Dunkel. Lat. *russus*, aksl. *rysъ rusъ* nslov. *rus* nebst lit. *rùsvas raũsvas*, *żalsvas balsvas* u. a. S. 538 f. Ai. *paruṣá-s* av. *pouruša-*, wozu vielleicht aksl. *pelesъ* S. 544. Ai. *aruṣá-s* av. *auruša-* S. 544. Russ. *bělésyj* S. 544. Poln. *białasy*, *żołtasy* S. 545. — Ai. *rukṣá-s*, aisl. *lióss* S. 538. Lit. *gaĩsas*, gr. φαιός (?) S. 539. Ai. *bhāsá-s* S. 545. Lit. *szvėsà szvaisà szvėsùs szvaisùs* S. 542. Ai. *tamasá-s* av. *təmaŋha-*, lit. *tamsà tamsùs* S. 543. Ai. *rajasá-s* got. *riqis* S. 543. Lat. *crepero-* S. 543.

b) In Wörtern für Gehörswahrnehmungen (vgl. av. *sraoša-* aksl. *sluchъ* 'Gehör'). Ai. *bhāṣā*, lit. *balsas* S. 539. Aksl. *glasъ*, aisl. Denomin. *kalla* (lat. *gallus*?) S. 539. Ai. *ghṓṣa-s* S. 540. Av. *vaxšə-m* S. 540. Lit. *gar̃sas* S. 542. Nslov. Denom. *bachati se* S. 545.

c) In Tierbenennungen. Es seien hier auch einige Wörter genannt, die *s*-Formans haben, ohne der *o*-Deklination zu folgen. Bal. *gvabz*, abret. *guohi*, ahd. *wafsa*, lit. *vapsà* aksl. (*v*)*osa* S. 539. Aksl. *kosъ* aus **kopsъ* gr. κόψ-ιχος 'Amsel'. Ahd. *lahs* aisl. *lax* 'Lachs', lit. *lasziszà* (aus **lasziszà*) russ. *lósos'* poln. *łosoś* 'Lachs'. Ai. *ḳasá-s* S. 540. Ags. *lox* ahd. *luhs* (auf **luχsu-* weisend) 'Luchs' neben aschwed. *lœ* F. aus **lohōn-*, gr. λύγξ -κός; die gleichbedeutenden lit. *lúszis* lett. *lūsis* preuss. *luysis*, aksl. *rysь* (*r-* für *l-* wohl durch Anlehnung an das Farbadjektiv *rysъ rusъ* S. 538) machen Beziehung zu ai. *rúśant-* 'licht' (1 S. 546) wahrscheinlich und können selbst *-k̑s-* gehabt haben. Ags. *fox* ahd. *fuhs* (auf **fuχsu-* weisend) 'Fuchs', im Aisl. *fox* nur als N. im übertragenen Sinne 'Betrug', neben got. *faúhō* F. 'Fuchs', vielleicht zu ai. *púccha-* av. *pusā-* (S. 479). Ahd. *hros* as. *hross* N. urgerm. **χrussa-*, wahrscheinlich aus **q̥r̥tso-* zu ai. *kū́rda-ti* 'er springt' gr. κραδάω 'ich schüttle, schwinge', aisl. *hrata* 'schwanken', W. *qered-*. Mhd. *verse* F. 'Färse, junge Kuh', ahd. M. *far*, Plur. *farri ferri*, und *farro* aisl. *farre* 'junger Stier', zu lit. *pẽras* 'Brut der Bienen' (altes N.?), gr. πόρις πόρ-

τις 'Junges'. Lett. *lapsa* 'Fuchs' zu lit. *lãpė* 'Fuchs'. Lett. *âpsis* lit. *opszrùs* 'Dachs'. Mit der *es*-Formation der ahd. Wörter *kalb*, *lamb*, *rind*, *farh*, *huon*, *welf* hängt zusammen das *s*-Formans in: ahd. *kilbur* N. *chilburra kilbira* F., *walir* N. *walira* F. mhd. *wels* M. (S. 523. 543 f.). Ahd. *nichus nihhus* ags. *nicor* M. 'Wasseruntier, Krokodil' (ahd. F. *nichessa* F. 'weiblicher Wassergeist'). Andd. *brimiss(i)a* 'Bremse, Stechfliege' (zu *breman* 'brummen'). Mit *-*osen*- die Maskulina aisl. *berse* 'Bär' zu *biǫrn* 'Bär', *gasse* 'Gänserich' zu *gǫ́s* 'Gans'. — Mit *s*-Formans vermutlich auch die etymologisch dunkeln ahd. *dahs* 'Dachs', aksl. *lisъ* 'Fuchs'.

Formantia -*i̯es*- -*i̯os*-, -*ii̯es*- -*ii̯os*-, -*ison*- in komparativischen Formen[1]).

423. Das Komparativformans -*i̯es*- -*i̯os*- -*is*-, wahrscheinlich *s*-Erweiterung eines *i̯*-Formans (vgl. das partizipiale -*u̯es*- § 442 und -*nes*- -*tes*- u. dgl. § 402), erscheint, an verschiedenartige Vorstücke angefügt, als lebendiges Formans in allen Sprachzweigen ausser im Armenischen. Es ist auch, als Anfangselement, in einigen Konglutinaten enthalten, die in mehreren

1) F. Weihrich De gradibus comparationis linguarum Sanscritae Graecae Latinae Goticae, Giessen 1869. Verfasser Zur Geschichte der Nominalsuffixe -*as*-, -*jas*- und -*vas*-, KZ. 24, 1 ff. J. Schmidt Das primäre Komparativsuffix, KZ. 26, 377 ff. Streitberg Slav. -*ějьs*- und germ. -*ōz*- im Komparativ, PBS. Beitr. 16, 266 ff. van Helten Zu den Comparationssuffixen der Adjectiva und Adverbia im Germanischen, PBS. Beitr. 17, 550 ff., Zur Entwicklung der germ. Komparativ- und Superlativsuffixe, IF. 16, 63 ff., Thurneysen Zur idg. Komparativbildung, KZ. 33, 551 ff. Verfasser Att. μείζων für μέζων und Verwandtes, Ber. d. sächs. G. d. W. 1897 S. 185 ff., Der Ursprung der germ. Komparationssuffixe -*ōzan*- -*ōsta*-, IF. 10, 84 ff., Griech. Gramm.[3] 208 ff. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. Meillet Le vocalisme du superl. indo-eur., Mém. 11, 6 f., Sur le compar. grec en -ιον-, Mém. 13, 45 ff Hirt, Die idg. Komparative auf -*ii̯os*, IF. 12, 200 ff., Gr. L. u. Fl. 290 f. Strachan On some greek comparatives, Class. Rev. 16, 397 f. Crönert Die adverbialen Komparativformen auf -ω, Philol. 61, 161 ff. Delbrück Φέριστος und Verwandtes, IF. 14, 46 ff. Vgl. auch die Literaturangaben bei G. Meyer Griech. Gramm.[3] 486, sowie IF. Anz. 7, 163 f. 8, 309 über Kolář's Aufsätze über die Komparation im Slav.

Sprachzweigen zugleich auftreten und oben schon behandelt sind: in *-isṃmo- -ismo-* § 159, *-istero-* § 241, *-isto-* § 288 ff., *-isqo-* § 384. Dazu kommt das im Griech. und im Germ. geläufige Konglutinat *-is-en- -is-on-* (gr. -ι[σ]ον- got. *-izin- -izan-*), mit dem das lit. *-[i̯]esnis* verwandt ist (§ 424, g).

424. Abstufungsverhältnisse des unerweiterten *-i̯es-* und der zugehörigen Femininbildung.

a) Nom. Sg. M. *-*i̯ōs*. Av. *mazyå*, lat. *maior*, älter *-ōs*. Ir. *siniu* = **seni̯ōs*, lat. *senior*.

b) Nom.-Akk. Sg. N. *-*i̯os*. Ai. *prá̄yas* av. *frāyō*. Lat. *maius*, osk. púst iris 'posterius' mit -is aus *-*i̯os*. Got. Adv. *hauhis* mit *-is* aus *-*i̯az*. Aksl. *bolje* aus *-*jo*[*s*].

c) Adverbium auf *-*is*, das man wohl ebenfalls als Nom.-Akk. N. bezeichnen darf. Lat. *magis*. Got. *mins* ahd. *min* aus **minniz*, vgl. Adj. got. *minniza*. Osk. *mais* got. *mais*, vgl. Adj. got. *maiza*. Ir. *lia* aus **plēis*. Preuss. *tālis* 'weiter'.

d) Akk. Sg. M., Nom. Pl. M. Urar. *-*i̯ās-am* *-*i̯as-am*: gthav. *nāⁱdyåŋhəm* jgav. *spaⁱnyaŋhəm*, nachved. *kanīyasam*. Gr. *-ι̯οσ-α, *-ι̯οσ-ες: μάσσω aus *-οα, μάσσους aus *-οες = av. *masyaŋhō*. Lat. *maiōrem*. Vgl. ai. *uṣ́ásam* av. *ušåŋhəm* ai. *uṣ́ásam*, gr. ἠῶ aus *-οα, lat. *honōrem* neben Nom. Sg. *uṣ́ás* gr. ἠώς lat. *honōs* (§ 403).

Die (dem Iranischen fremde) Nasalierung in ai. *-yą̄s-* (Nom. Sg. M. *-yą̄s -yān*, Akk. Sg. M. *-yą̄sam* usw.) war ebenso wie die in *-vą̄s-* (§ 443, d) eine indische Neuerung. Sie ist ausgegangen von den Formen des Nom.-Akk. Pl. N. auf *-ą̄si*: die *i̯es*-Stämme hatten seit urar. Zeit teils *-*i̯ās* aus uridg. *-*i̯ōs*. av. *vaⁱŋhås-ča*, teils *-*i̯āsi*, wofür ai. *-yą̄si* (2[1] S. 682. 688). Die Ausbreitung der Nasalierung wurde bei den Komparativen wie bei den *u̯es*-Partizipien befördert durch die Analogie der bedeutungsverwandten Partizipien auf *-ant-* und der *vant*-Stämme, wobei in Betracht kommt, dass die *yas*-Komparative im Ved. vielfach partizipiale Natur haben, z. B. *yájīyas-* 'besser opfernd'. Vgl. zuletzt über ai. *-yą̄s-* Thurneysen KZ. 33, 555 f.

Eine Konsequenz dieser ai. Neuerung war, dass für *-yas* im Vok. Sg. M. in nachvedischer Zeit *-yan* eingetreten ist.

e) Für den Lok. Sg. ist *-*i̯es*(-*i*) als uridg. anzusetzen

nach der Analogie der gleichartigen Deklinationssysteme (z. B. gr. αἰές § 403) und nach der unter g zu besprechenden F.-Bildung. Auf **-i̯es-i* ist zurückführbar ai. *-yasi* (wie *uṣ́ási* auf **usesi* § 403).

f) Die schwachen Kasus, Gen. Sg. usw., haben im Ar. *-yas-*, z. B. Dat. Sg. ai. *-yasē* av. *-yaŋhe*, entsprechend den Formen *uṣ́ás-as uṣ́ás-ē* usw., und sind nach deren Analogie und zugleich, falls er uridg. **-i̯es-i* vertritt, nach dem Lok. Sg. auf *-yasi* gebildet. Die lat. Formen *maiōr-is -ī* usw. waren Neubildungen wie *honōr-is -ī* usw.; dass ihre nächsten Vorläufer Formen auf **-ier-is -ī* usw. aus **-i̯ōs-es* usw. gewesen sind, darf vielleicht aus *mulier -eris* geschlossen werden (§ 139 Anm.). In uridg. Zeit scheint *-is-* gegolten zu haben. Das ist zunächst nach dem **-us-* des uridg. Paradigmas der *u̯es*-Partizipia wahrscheinlich. Dann erklären sich so auch am einfachsten das Fehlen des *i̯es*-Formans in den schwächsten Kasus des Griechischen, wo z. B. zwar Akk. Sg. μάσσω entsprechend dem ἠῶ erscheint, aber kein nach Gen. ἠοῦς zu erwartendes *μάσσους, und die Verhältnisse im Slavischen, wo das aus *-jьše-* zu erschliessende Konglutinat **-is-i̯o-* z. B. in Gen. Sg. *boljьša* (§ 440), vermutlich ebenso wie das *-ъše- = *-us-i̯o-* des Part. Perf. Akt., z. B. in Gen. Sg. *vlъkъša*, nicht bloss auf der Femininbildung (g) beruht, sondern zugleich auf dem Formans der schwächsten Kasus des M. und N. Endlich kann auch hom. πλέες (kret. πλίες) herangezogen werden, falls es nämlich auf **plēis-es* (mit verallgemeinerter *is*-Stufe) zurückzuführen ist (§ 428 S. 554).

Wie die *-is*-Formen in dem Paradigma des Typus ai. *svā́dīyas-* gr. ἡδίω (§ 426, b) in uridg. Zeit ausgesehen haben, ist unklar. Nach *svā́diṣṭha-s* ἥδιστος wäre z. B. Gen. Sg. **su̯ādis-os* zu vermuten. Oder galt **su̯ādīs-os = *-ī-is-os*? In beiden Fällen könnte der Umstand, dass die Stammform in diesen Kasus um eine Silbe kürzer war als in den anderen Kasus, dazu beigetragen haben, dass die alte schwache Gestalt des Formans in diesen Sprachgebieten überhaupt aufgegeben wurde. Im Griech. kann der gänzliche Verlust des *-is-* überdies dadurch befördert worden sein, dass bei dem Typus μέζο[σ]- = av. *ma-*

zyah- (§ 426, a) der Wurzelauslaut in den verschiedenen Kasus verschieden wurde: z. B. Akk. *μεζοα, *μασσοα, *πασσοα, Gen. *μεγιος, *μακιος, *παχιος usw.

g) In dem *-ī-* : *-(i)i̯ā*-Femininum ist **-is-* vertreten durch got. *jūhizei* und aksl. *boljьši* (für **bolьši*). Daneben **-i̯es ī-* in ai. *sthavīyasī* av. *staoyehī-*. Vgl. die Doppelheiten γεγονυῖα : -εῖα § 134, 1. 139, a. Für **-i̯es-ī-* ist ein unsicherer Beleg lat. *mulier*, das aus **muli̯esī* hervorgegangen sein soll, s. § 139 Anm. Ferner kommt in Betracht lit. M. *-[i̯]ėsnis*, F. *-[i̯]ėsnė*. Auszugehen ist nämlich von der als sogen. Neutrum erhaltenen Femininform auf *-[i̯]esnì*, die zu *-esnė* umgestaltet worden ist und in weiterer Folge das m. *-esnis* hervorrief. **-[i̯]esnī* kann älteres **-[i̯]es-ī* vertreten, das mit der zu gr. -ι[σ]-ον- germ. *-iz-an-* gehörigen Femininbildung zu **-[i̯]esnī* verschmolz; vgl. die F.-Bildungen lit. *wesch-patni*, *vësznì* (?) *vësznė* und ähnliche in andern Sprachen S. 215. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, dass **-i̯esnī* schon seit uridg. Zeit bestand als F. zu dem griech. und germ. Konglutinat *-is-en-* *-is-on-* (§ 425).

425. Das Konglutinat **-is-en-* **-is-on-* in gr. ἡδίων -ίονος aus *σϝᾱδισων und in got. *sūtiza -izins*, wozu eventuell engstens lit. *-ėsnis* gehört (§ 424. g), beruht auf der in § 208 ff. behandelten uridg. denominativen *n*-Bildung und führte den *i̯es*-Formen den Sinn eines Lebewesens oder überhaupt substantivischen Sinn zu, so dass ἡδίων und *sūtiza* zunächst 'der Süssere' waren. Der feinere Bedeutungsunterschied, der im Griech. einmal z. B. zwischen ἡδίω = *-ι-i̯ο[σ]-α und ἡδίονα = -ι[σ]-ον-α war, hat sich, scheint es, schon in urgriech. Zeit völlig verwischt. Zur Anfügung von *-en-* an einen mit einem *s*-Formans versehenen Stamm vgl. u. a. **k̂r̥s-en-* 'Horniss' lit. *szirsz-ũ -eñs* usw. zu gr. κέρας 'Horn' (S. 243), av. *hazanh-an-* 'gewalttätig, gewalttätiger Mensch, Räuber' zu *hazah-* 'Gewalttat'. Zur Schwundstufe *-is-* vor *-en-* vgl. die Konglutinate *-is-to-*, *-is-m̥mo-* *-is-mo-*, *-is-tero-*, *-is-qo-* (§ 288).

426. Verschiedene Beschaffenheit des Vorstücks. Dieses tritt, wenn man von den verhältnismässig jungen Denominativbildungen wie ai. *bráhmīyas-* lat. *amīcior* absieht, in vier- oder fünferlei Form auf. Zwei von diesen

Bildungstypen gehören zwei oder mehr Sprachzweigen zugleich an und dürfen als uridg. bezeichnet werden.

a) Typus **neu̯-i̯es-*: das Vorstück besteht aus einer einsilbigen Wurzel in Vollstufengestalt (meist *e*-Stufe). Ai. *návyas-* lat. *novior*, av. *mazyah-* ion. μέζω, lat. *senior* ir. *siniu*, got. *hauhis* Adv., aksl. *bolje* N. Zur Basis **pelē- *pelō-* : ai. *práyas* Adv., alat. *pleōr-ēs* = **plē[i̯]ōs-*, ir. *lia* = **plēis*; daneben lat. *plūs* = **plōis* (§ 428). Zur Basis *mē- mō- mə-*: ir. *māo mō* = **mōi̯ōs*, woneben got. *mais* Adv. = **məis* (§ 428). Hierher auch die Formen mit dem Konglutinat *-is-en-*, wie gr. ἡδίων -ίονος, sowie lit. *-[i̯]esnis*, wie *gerēsnis* (§ 425).

b) Typus **su̯ādīi̯es-* im Ar. und Griech.: ai. *svā́dīyas-* gr. ἡδίω = -ι[ι]ο[σ]α. Ausgegangen ist das Konglutinat *-ī-i̯es-* von Formen wie ai. *várī-yas-* zu *várī-man-* 'Weite', *tárī-yas-* zu *pra-tarī-tár-* 'Förderer' *tarī-ṣáṇi* Inf., *kánī-yas-* zu *kanī-na-s* 'jung'.

Daneben erscheint **-i-i̯es-* in gr. ῥηΐω (att. ῥᾴω) neben ῥηΐ-τερος ῥᾴ-θυμος, καλλίω neben καλλί-τερος (el.), καλλί-ζωνος u. dgl. (§ 37. 240, β). Wie dieser griechische Typus entwicklungsgeschichtlich einzuordnen ist, bleibt unklar, so lange unklar ist, ob er aus uridg. Zeit ererbt war. Im letzten Grunde können *-īi̯es-* und *-ii̯es-* engstens zusammengehören.

Über got. *-ōza* § 438, über aksl. *-ějь* § 440.

427. Komparativ, Superlativ, Positiv.

Die altertümlichsten unserer Komparationsformen sind wohl die mit der Natur eines Verbaladjektivs, wie ai. *yṓdhīyas-* 'besser kämpfend' av. *bairišta-* 'am besten hegend, pflegend' = gr. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst'. Erst nachdem solche Bildungen auch rein nominal geworden waren, wurden sie zu nicht komparativischen Adjektiven in Beziehung gesetzt, die im Hinblick auf die komparativischen Bildungen Positiv heissen. Dies geschah schon in uridg. Zeit, z. B. ai. *sányas-* *sániṣṭha-s* lat. *senior* ir. *siniu* lit. *senēsnis* neben ai. *sána-s* lat. *sen-* (*senis* usw.) und *senex* ir. *sen* lit. *sēnas*.

Seit uridg. Zeit bildeten demnach die *i̯es*-Komparative nicht nur mit den von ihnen abgeleiteten Superlativen auf *-isto-* eine grammatische Gruppe (§ 289), sondern beide zusammen

waren oft wieder mit einer Positivform gruppiert. Der Positiv unterschied sich nun formal von den Komparationsformen nicht selten in beträchtlicherem Masse als etwa in dem Falle ai. *náva-* : *návyas- náviṣṭha-*, was Anlass zu mancherlei Ausgleichungen gab. Häufig war die Wurzelsilbe ablautlich verschieden, z. B. ai. *práthīyas- práthiṣṭha-* : *pr̥thú-*. Daher Ausgleichungen wie z. B. im Ai. *ŕ̥jīyas- ŕ̥jiṣṭha-s* für ältere *rájīyas- rájiṣṭha-s* nach *r̥jú-ṣ*, im Griech. πάσσων παχίων, πάχιστος mit α nach παχύς: vgl. ai. *báṃhīyas- báṃhiṣṭha-* : *bahú-*. Oder es wurden stammformantische Bestandteile, die nur der Positiv hatte, in die Komparationsformen herübergenommen, z. B. lat. *suāvior* für **suādior* nach *suā[d]vis*.

Durch die Beziehung auf den Positiv hatten die Komparationsformantien den Charakter als Sekundärformantien bekommen. Daher denn auch Bildungen wie lat. *altior* zu *altu-s* und got. *alþiza* zu got. *alþeis*, ai. *tīkṣṇīyas-* zu *tīkṣṇá-s*, *dráḍhiṣṭha-s* (für *dárhiṣṭha-s*) zu *dr̥ḍhá-s*, *bráhmīyas-* zu *brahmán-*, gr. τέρπνιστος zu τερπνός, ἄλπνιστος zu ἐπ-αλπνος, lat. *amīcior* zu *amīcus*, *probātior* zu *probātus*, ahd. *iungiro* zu *iung* = ai. *yuvaśá-s*, *(h)reiniro* zu *(h)reini*, *rehtiro* zu *reht*.

Sehr alt war ferner eine engere Beziehung der Komparationsformen zu den neutralen *es*-Stämmen und den zu ihnen gehörigen Adjektiva (§ 402), die zuweilen unterstützt war durch die gleiche Wurzelstufe gegenüber dem Positiv, z. B. ai. *tḗjīyas- tḗjiṣṭha-s* : *tḗjas-* 'Schärfe, Schneide' neben *tigmá-s* 'scharf', *tárīyas-* : *táras-* 'das Durchdringen' *tarás-* 'durchdringend', gr. ἐχθίων ἔχθιστος : ἔχθος 'Hass' neben ἐχθρός, ion. κρέσσων : lesb. κρέτος neben κρατύς. Nur als auf rein nominaler Grundlage entsprungen können folgende Bildungen gelten: ai. *váhiṣṭha-s* av. *vāzišta-* 'aufs beste vorwärts bringend' zu ai. *váhas-* 'Darbringung' av. *aša-vāzah-* 'das Aša fördernd', gr. μήκιστος zu μῆκος 'Länge' οὐρανο-μήκης, ἐλέγχιστος 'schandbarster' zu ἔλεγχος 'Schande' ἐλεγχής 'schändlich', καλλίων κάλλιστος zu κάλλος 'Schönheit' περι-καλλής, κερδίων κέρδιστος zu κέρδος 'Gewinn' πολυ-κερδής. Das gleiche Verhältnis besteht zwischen got. *minniza* 'kleiner' aus **minu̯is-* und lat. *minus* aus **minu̯os* 'Minderheit' zu W. *mei-* (§ 433). Vgl. § 528.

428. In der folgenden Zusammenstellung von Formen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftreten, sind auch die einzelsprachlichen Neubildungen mit aufgenommen, so weit sie als Umbildung der betreffenden uridg. Form zu betrachten sind. Die Art der Umbildung ist teils schon im Vorausgehenden erläutert, teils wird sie noch unter dem Einzelsprachlichen (§ 429 ff.) behandelt werden.

Ai. *bą́hīyas- bą́hiṣ̌ṭha-s* : *bahú-ṣ̌* 'stark, reichlich'; gr. πάσσων παχίων πάχιστος : παχύς 'dick' (IF. 9, 346 ff.). — Av. *rənjyah- renjišta-* ai. *rághīyas- lághīyas- lághiṣ̌ṭha-s* : ai. *raghú-ṣ̌ laghú-ṣ̌* 'rasch, gering'; gr. ἐλάσσων ἐλάχιστος : ἐλαχύς 'gering'; ir. *laigiu* 'geringer' kymr. *llei* 'weniger'; zu lat. *levior* : *levis* s. S. 177. — Ai. *ą́hīyas-* : *ąhú-ṣ̌* 'enge'; gr. ἄσσον Adv., ἄγχιστος; ahd. *engiro engisto* : *engi* got. *aggwus* 'enge'. — Ai. *mrádīyas- mrádiṣ̌ṭha-s* : *mr̥dú-ṣ̌* 'weich'; lat. *mollior* : *mollis* (S. 176); lit. *mildesnis* : *mildus* 'fromm', vgl. preuss. *maldaisei* 'die Jünger' : *malda-* 'jung', aksl. *mladějь* : *mladъ* 'jung'. — Gr. βράσσων βράχιστος : βραχύς 'kurz'; lat. *brevior* : *brevis*. — Gr. βράδιον Adv., βράδιστος : βραδύς 'langsam, träge'; lat. *gurdior* : *gurdus* (1 S. 454. 604). — Ion. κρέσσων gort. κάρτων (aus *καρττων), κράτιστος κάρτιστος : κρατύς 'stark, gewaltig'; got. *hardiza hardists* ahd. *hertiro hertisto* : got. *hardus* 'hart' (S. 176). — Ai. *práthīyas- práthiṣ̌ṭha-s* : *pr̥thú-ṣ̌ prathú-ṣ̌* 'breit'; ir. *letha* (kymr. *lled*) : *lethan* 'breit'; lit. *platėsnis* : *platùs* 'breit'. — Av. *drājyō* Adv., *drājištəm* Adv., ai. *drā́ghīyas- drā́ghiṣ̌ṭha-s* : ai. *dīrghá-s* av. *darᵊγa-* 'lang'; aksl. *dlъžajь* : *dlъgъ* 'lang'. Lat. *longior* : *longus*; ahd. *lengiro* : *lang* 'lang'; vermutlich uridg. **dlongho-s*, mit ai. *dīrghá-s* usw. verwandt. — Ai. *svā́dīyas- svā́diṣ̌ṭha-s* : *svādú-ṣ̌*; gr. ἡδίων ἡδίων : ἡδύς; got. *sūtiza sūtists* ahd. *suoȝiro suoȝisto* : ahd. *suozi* 'suavis'; lat. *svāvior* : *svāvis*. — Ai. *ā́śīyas- ā́śiṣ̌ṭha-s* av. *āsyah- āsišta-* : ai. *āśú-ṣ̌* 'schnell'; gr. ὤκιστος : ὠκύς 'schnell'; lat. *ōcior*. — Ai. *máhīyas- máhiṣ̌ṭha-s* av. *mazyah- mazišta-* : ai. *mah- mahā́nt-* av. *maz- mazā́nt-* 'gross'; ion. μέζων : μέγας 'gross'; lat. *maior* aus **magi̯ōs* : *magnus*; das *a* von *magnus magis maior* gegenüber dem *e* von gr. μέγας got. *mikils* dürfte dem Einfluss des urital. **mais* in osk. *mais* umbr. m e s t r u (s. u.) zuzuschreiben sein. — Av. *masyah- masišta-* : *mas-* 'lang'; gr.

μάσσων μήκιστος : μακρός 'lang'. — Ai. *vásyas- vásīyas- vásiṣṭha-s* av. *vahyah- vaṁhah-* (apers. *Vahyaz-dāta-*) *vahišta-* : ai. *vásu-ṣ* 'gut'; got. *iusiza* 'besser' (S. 178). — Gr. γλύσσων γλυκίων γλύκιστος : γλυκύς 'süss' (aus *δλυκύς); lat. *dulcior* : *dulcis*. — Ir. *tigiu* : *tiug* 'dick'; ahd. *dichiro* : *diccki* 'dick'. — Ai. *sányas- sánīyas-* : *sána-s* 'alt'; lat. *senior* : *senex -is*; ir. *siniu* kymr. *hyn* : *sen hen* 'alt'; got. *sinista* 'der älteste'; lit. *senẽsnis* : *sẽnas* 'alt'. — Ai. *tánīyas- tániṣṭha-s* : *tanú-ṣ* 'dünn, lang'; lat. *tenuior* : *tenuis*; ir. *tanu* : *tana* 'dünn'; ahd. *dunnisto* : *dunni* 'dünn'. — Got. *minniza* 'kleiner' *minnists* ahd. *minniro minnisto*; aksl. *mьnjьjь* 'kleiner'; vgl. lat. *minis-ter*. — Ai. *gárīyas- gariṣṭha-s* : *gurú-ṣ* 'schwer' : lat. *gravior* : *gravis*. — Ai *bálīyas- báliṣṭha-s* : *bala-s* 'stark'; aksl. *boljьjь* 'grösser'. — Ai. *návyas- návīyas- náviṣṭha-s* : *náva-s* 'neu'; lat. *novior* : *novos*; aksl. *novéjь* : *novъ* 'neu'. — Ai. *yávīyas- yáviṣṭha-s* : *yúvan-* 'jung' (av. *yōišta-* aus **i̯ui̯išta-* Neubildung): ir. *ōa* (kymr. *ieu*) : *ōac ōc* 'jung', vgl. *ōser* 'der jüngere, jüngste' als Gegenstück zu *sinser* § 241. — Ir. *māo mō* : *mār* 'gross' (S. 350); osk. *mais* 'magis' (umbr. mestru 'maior' aus **mais-terā*); got. *mais* Adv. 'mehr', *maiza maists*, ahd. *mēro meisto*. — Ai. *prā́yas* Adv. 'meist', av. *frāyah-* 'der mehrere', Subst. N. 'Überschuss', alat. *pleōrēs* (falls das *pleores* des carmen arvale nicht falsche Schreibung für *ploeres* ist); ir. *lia* 'plus' aus **plēis*, att. πλεῖν 'mehr' Umbildung von *πλεις aus **plēis*, wie hierauf auch hom. πλέες kret. πλίες = **plēis-es* (vgl. lat. *plūrēs* = **plōis-ēs*) und alat. *plīsima* 'plurima' zu beruhen scheinen (IF. 14, 10); auch ark. πλός 'plus' kann als älteres *πλέος (J. Schmidt KZ. 38, 41) hergehören, dieses aus *πλη-i̯ος oder aus *πλεισ-ος, einer Substantivierung nach den Neutra wie πλῆθος[1]); πλεῖστος aus **plēis-to-s*, vgl. av. *šāišta-* § 429; lat. *plūs* aus **plōis* (zum *ō* vgl. ir. *māo* = **mō-i̯ōs* von *mē- mō-* S. 350), wozu

1) Weniger wahrscheinlich aus *πλεισ-i̯ος, so dass an die Komparativform nochmals das Komparativformans angetreten wäre wie in lat. *plūr-iōrēs*. Ark. ΠΛΟΣ kann aber auch πλως gelesen werden, was aus *πλω-i̯ος deutbar ist. Vgl. lat. **plōis plūs*. — Für altes *-*i̯os* im N. gibt es sonst im Griech. keinen Beleg; denn aus καῤῥός· φυτόν. ἢ καιρόν. κρεῖττον bei Hesych ein κάρρος· κρεῖττον zu entnehmen, wie man getan hat, ist unstatthaft (s. M. Schmidt z. d. St.).



plūrēs und alat. *ploirume*, jünger *plūrimus*; aisl. *fleire flestr* (urgerm. **flais-*) und av. *fraēšta-* neben *frāyah-* waren einzelsprachliche Neubildungen (*fleire flestr* nach *meire mestr*, über *fraēšta-* s. § 429). — Griech. μείων 'minor': μείω aus **mei-i̯os-m̥* zu W. *mei- mi-*; das erst spät auftretende μεῖστος könnte **mei̯-isto-s* sein, war aber wohl Neubildung nach πλεῖστος. Wie Adv. **məis* zu **mō-i̯ōs*, so **mi-is *mīs* zu **mei-i̯ōs*: hierher lat. *nimis* aus **ne-mīs* (1 § 121, 5; *ĭ* in der Schlusssilbe nach dem Jambenkürzungsgesetz), ursprünglich 'nicht zu wenig' (Sommer IF. 11, 95 f.). — Lat. *prior* und *prīmus* = **prīs mo-s* päl. *prismu*, lat. *prīs-tinus prīs-cus* mit hom. πρίν 'vorher', das Umbildung von *πρῖς war, weisen auf **prii̯os-* : **priis- *prīs-* hin; hierzu wohl kret. πρείν, für *πρεις, vgl. kret. πρεισ-γευτᾶς neben πρέσ-βυς.

429. Arisch. Von den beiden Ausgängen *-i̯es-* und *-ii̯es-* (§ 426) hat das Iranische nur den ersteren bewahrt.

Bei konsonantischem Wurzelschluss zeigt das Ai. den Typus **neu̯-i̯es-* nur noch im Ved. und nur bei kurzer Wurzelsilbe, wie *návyas-*, aber hier daneben *-īyas-*, *návīyas-*. Später ist *-īyas-* hinter Konsonanten allein üblich. Genannt seien noch (vgl. § 428): Av. *staoyah-* ai. *stháv̄īyas-* 'umfangreicher, grösser', ai. *sthávišṭha-s* av. *stāvišta-*. Ai. *távyas- távīyas-* 'stärker'. *dávīyas-* 'ferner', *dávišṭha-s*. *pányas- pánīyas-* 'herrlicher', *pánišṭha-s*. Av. *spanyah-* 'heiliger' (zu *spən-ta-* S. 411 f.). Ai. *sáhyas- sáhīyas-* 'gewaltiger', *sáhišṭha-s*. Av. *aojyah-* ai. *ójīyas-* 'stärker', ai. *ójišṭha-s* av. *aojišta-*. Av. *nazdyō* Adv., ai. *nḗdīyas-* 'näher' *nḗdišṭha-s* av. *nazdišta-* (zum Präs. urar. **na-zda-ti* 1 S. 735). Ai. *kšḗpīyas-* 'schneller', *kšḗpišṭha-s*. *váršīyas-* 'höher, grösser', *váršišṭha-s*. Av. *tąšyah-* 'tüchtiger, kräftiger, tapferer', *tančišta-* (1 S. 580). — Av. *baoyō* Adv. 'mehr, länger' ai. *bhávīyas-* 'reichlicher'; dazu die ai. Neubildung *bhū́yas-*, wonach weiter *bhū́yišṭha-s*, zum Posit. *bhū́ri-š*, vgl. *ŕ̥jīyas-* für *rájīyas-* u. dgl. § 427.

Ai. *ví-cayišṭha-s* 'am meisten ausscheidend, forträumend', zu *cáya-ti cinó-ti*, für urar. **kaišṭha-* (uridg. **qu̯ei̯-isto-*) nach 1 § 288; aus letzterem ist kontrahiert av. *vī-čōišta-* 'am besten zu entscheiden wissend' (*ōč* für *č* geschrieben).

Nicht in allem klar sind folgende drei Formgruppen:

a) Wie ai. *práyas* av. *frāyah-* (§ 426, a. 428): ai. *jyáyas-*

'mächtiger'. Superl. av. *šāišta-* 'erfreulichst, behaglichst' urar. **k̑i̯aištha-* uridg. **qu̯i̯ēisto-* (vgl. *šāti-* 1 S. 268), wie gr. πλεῖστος aus **plēisto-* (§ 428). Neubildungen waren ai. *jyḗṣṭha-s*, av. *fraēšta-*, ai. *yḗṣṭha-s* 'am schnellsten gehend' (*yā-*), av. *ž̌nōišta-* 'die beste Kenntnis habend' (**ĝnē-* **ĝnō-*), apers. *duvaištam* Adv. 'sehr lang' = **dvaišta-* (: gr. δήν δηρόν aus *δϝᾱ-). Dreisilbiges ved. *yḗṣṭha-s* wie dreisilbiges ved. *dhḗṣṭha-s* (b).

b) Ai. *sthḗyas-* 'sehr beständig' (*sthḗṣṭha-s* unbelegt), W. *stā- stə-*. *dhḗṣṭha-s* und *dḗṣṭha-s* 'am meisten gebend', W. *dhē- dhə-* und *dō- də-*. Für letztere sind uridg. **dhəisto-*, **dəisto-* (wie got. *maists* von W. *mē- mō- mə-*) vorauszusetzen, deren lautgesetzliche Fortsetzung sie zu sein scheinen; doch hat das Ved. dreisilbige Messung. *sthḗyas-* muss für **stā-i̯es-* (**sthāyas-*) eingetreten sein.

c) Ai. *śrḗyas-* av. *srayah-* 'schöner', *śrḗṣṭha-s sraēšta-*, zu ai. *śrī-rá-s śrēmán-*. Ai. *prḗyas-* 'lieber' *prḗṣṭha-s*, zu *prī-tá-s prēmán- práyas-* gr. πρᾱ[ι̯]ύς. Die Superlative (im Ved. auch dreisilbig) aus urar. **śra*[*i̯*]*ištha-*, **pra*[*i̯*]*ištha-*; **śra*[*i̯*]*ištha-* : *śrīrá-* = *dáviṣṭha-* : *dūrá-*. Die ai. Komparative (theoretisch erwartet man **śrayyas-* **prayyas-*) mit *ē* wohl nach *śrēmán- prēmán- prētár-*. Über av. *srayah-* eine Vermutung bei Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 109.

Vgl. noch Bartholomae IF. 7, 73. 12, 127, ZDMG. 50, 685 f., J. Schmidt KZ. 38, 44 ff., Thumb Hdb. d. Sskr. 1, 270, die einen Teil der Formen anders beurteilen.

430. Griechisch. *i̯es*-Formen sind hier nur Akk. Sg. M. F. auf -ι̯ω aus -ι̯ο[σ]α, Nom. Akk. Pl. M. F. auf -ι̯ους = -ι̯ο[σ]ες, Nom.-Akk. Pl. N. auf -ι̯ω aus -ι̯ο[σ]α, wie ἐλάσσω, -σσους, -σσω. Alles Andere beruht bezüglich des formantischen Ausgangs auf *-is-on-*, ἐλάσσων ἔλασσον usw. Es sind drei (oder vier) Bildungstypen zu unterscheiden, die sich vermischt haben.

a) **neu̯-i̯es-* (§ 426, a). Von den § 428 genannten Komparativen gehören hierher πάσσω, ἐλάσσω, κρέσσω, μέζω, μάσσω, γλύσσω, μείω. Andre Beispiele: θάσσω (τάχιστος) zu ταχύς 'schnell', βάσσω (βάθιστος) zu βαθύς 'tief', ὀλίζω ὀλείζω (ὀλίγιστος) zu ὀλίγος 'wenig', ἧσσω (ἥκιστα) zu ἦκα 'schwach, sanft, leise'.

b) **su̯ādī-i̯es-* (§ 426, b). Hierher gehören die σ-Formen



der Komparative auf -ίων, deren ι lang war, wie ἡδίω = -ῑο[σ]α. Zu den § 428 genannten ἡδίων, παχίων, γλυκίων kommen noch z. B. κακίων (κάκιστος), zu κακός 'schlecht', λωΐων λῴων 'besser' (λῷστος) und zu Positiven auf *-es-* gehörige Formen (§ 427) wie κερδίων 'vorteilhafter' κέρδιστος (κέρδος, πολυκερδής), ἀλγίων 'schmerzhafter' ἄλγιστος (ἄλγος, θυμαλγής). Im Urgriech. schon schwankte die Quantität des ι ausser in den neutralen Formen auf -ιον = **-is-on*, bei welchen, vermutlich im Zusammenhang mit ihrem häufigen adverbialen Gebrauch, das alte ῐ festgehalten war. Im Att. wurde ῑ verallgemeinert, doch hielten sich hier die Neutralformen wie ἥδῑον neben ἥδῐον (Schulze Quaest. ep. 300 f.). Anderwärts blieb teils das Schwanken (z. B. Archilochus), teils wurde ῑ verallgemeinert (z. B. Homer).

c) Typus **su̯ādis-on-* (§ 425). Hierher alle Formen der ν-Deklination, zunächst solche wie ἡδΐων, ἥδῑον, ἡδΐονος usw., insbesondere die neutralen Formen auf -ῐον (ἥδιον, βράδιον, μάλιον usw.), die diesen Typus am reinsten behaupteten (vgl. b). Die ν-Flexion wurde analogisch auf a) und b) übertragen, z. B. ἐλάσσων ἔλασσον zu ἐλάσσω, ἡδΐων ἥδῑον zu ἡδίω.

Dazu kommen nun noch die Fälle wie ῥηΐων ῥᾴων 'leichter' (ῥήϊστος ῥᾷστος) neben ῥηΐ-τερος, ῥᾴ-θυμος, worüber § 426, b.

Über den allgemeinen Verlust des *s*-Stamms in den schwachen Kasus s. § 424, f.

Kret. πρείγων 'älter' trat zu πρείγιστος πρεῖγυς hinzu etwa nach κάρτων : κάρτιστος. ἀμείνων (mit echtem Diphthong ει) 'besser' und χερείων 'geringer' sind wohl von dem Neutrum auf -ον ausgegangen, das ursprünglich *o*-Stamm war: die Bedeutung liess ἄμεινο-ν, χέρειο-ν als formal gleichartig mit κρέσσον, ἧττον usw. erscheinen, und dies gab Anlass zur Bildung von ἀμείνων, χερείων nach κρέσσων usw. (Griech. Gramm.[3] 209). Vgl. lat. *minor* § 433.

431. Komparativ und Superlativ waren bezüglich der Stufe des Wurzelvokals seit uridg. Zeit in Übereinstimmung (§ 289). Die in urgriech. Zeit eingetretene Differenz κρέσσων : κράτιστος entstand durch Anschluss des Superlativs *κρέτιστος an κρατύς; der Komparativ blieb von dieser Ausgleichung damals noch unbetroffen, weil er durch sein σσ lautlich weiter ablag als *κρέ-

τιστος; erst einzeldialektisch wurde auch er angeglichen, dor. κάρρων aus *καρσ[σ]ων, gort. κάρτων aus *καρτ[τ]ων.

Eine speziell att. Neuerung war die Dehnung von ᾰ zu ᾱ, von ε zu ẹ̄ (ει) in ἐλᾱ́ττων, θᾱ́ττων, μᾶλλον (aus *μάλλον, neben μάλιον μάλιστα μάλα, mit lat. *melior* verwandt), κρείττων, μείζων. Nach μείζων 'maior' entstand ὀλείζων 'minor' für ὀλίζων.

Anm. Vermutlich ist diese Dehnung von ἥττων ausgegangen, nach dem zunächst die bedeutungsverwandten ἐλᾱ́ττων, κρείττων, μείζων, μᾶλλον entsprangen; zuletzt θᾱ́ττων (neben τάχιστος) nach ἐλᾱ́ττων (neben ἐλάχιστος). Dies ist um so glaublicher, als umgekehrt im Ionischen nach κρέσσων ein ἕσσων für ἥσσων entstand, woher ἑσσοῦμαι (Ber. d. sächs. G. d. W. 1897 S. 193 f.). Dass nicht in entsprechender Weise ἥκιστος auf ἐλάχιστος, κράτιστος (κάρτιστος), μάλιστα, μέγιστος einwirkte, kommt daher, dass diese durch ihren unzerstörten Wurzelauslaut fester mit den Positiven ἐλαχύς, κρατύς usw. und zumteil zugleich mit andern zugehörigen Formen, wie κράτος, assoziiert waren.

432. Italisch. Hier erscheint nur der Typus **neu̯-i̯es-* (§ 426, a). Lat. Nom. Sg. M. F. *-i̯ōs* mit Durchführung des *ō* durch alle Kasus, ausser Nom.-Akk. Sg. N. auf *-i̯os*; diese letztere Form ist der einzige im Osk.-Umbr. belegte Kasus, osk. pústiris 'posterius', *fortis* 'fortius, potius' mit *-is* aus *-*i̯os*.

Im Lat. finden sich ausser den § 428 genannten *novior*, *senior*, *dulcior*, *maior*, *ōcior*, *pleōrēs* nur noch wenige Formen, die den alten Bildungstypus rein aufweisen, wie *melior*, zu gr. μάλιον (§ 431), *peior* aus **ped-i̯ōs*, zu *pessimus* (1 S. 672). Im weitesten Umfang wurden alte Komparative nach der Form des Positivs umgebildet oder vom Positiv aus neu geschaffen, wie ausser den § 428 aufgeführten *levior*, *brevior*, *gravior*, *mollior* (wohl aus **moldu̯iōs*, gleichwie *mollis* aus **moldu̯is*, nicht aus **moldiōs*, was lautgesetzlich ebenfalls möglich wäre), *svāvior*, *tenuior* z. B. noch *sērior* zu *sērus* (vgl. ir. *sia* § 435), *jūnior* (das *juvenior* der historischen Latinität war eine jüngere Neubildung) zu *juvenis* (vgl. ai. *yávīyas* S. 554)[1], *audācior*, *facilior*, *sapientior*, *doctior*. Das urital. Alter dieser Ausbreitung dieses Formans erhellt aus lat. *fortior* osk. *fortis* (s. o.); vgl. ausserdem

1) *jūnior* kam wohl auf, als im Paradigma von *juven-* noch die schwache Stammform *jūn-* galt.



lat. *poster-ior* osk. púst**iris** (s. o.), wie im Lat. überdies noch *super-ior*, *inter-ior*, *dexter-ior* u. a.

433. Ein Komparativ **minis-*, der dem lat. *magis* und dem osk. *mais* (§ 424, c. 428 S. 554) gegenübersteht, ist enthalten in lat. *minis-ter*, osk. *minstreis* 'minoris' aus **ministereis* (vgl. umbr. mestru F. 'maior' S. 554). Lat. *minus* wahrscheinlich aus **minos* 'Minderheit' (wozu got. *minniza* S. 554), das zunächst zu **minos*, weiter zu *minus* wurde (vgl. *parum*=*parvom* u. dgl. 1 S. 324). Nach *maius* : *maior* usw. stellte man dann **minōs* *minor* neben *minus*. Vgl. gr. ἀμείνων § 430.

434. Adverbia auf *-is* (§ 424, c): *magis* (S. 548. 553), osk. *mais* (S. 554), lat. *ni-mis* (S. 555).

435. Keltisch. Im Kelt. ist *-i̯es-* nur in der Form des Nom. Sg. auf **-i̯ōs* erhalten. Ausser ir. *laigiu* kymr. *llei*, ir. *tigiu*, ir. *siniu* kymr. *hyn*, ir. *tanu*, *mão* *mō* (§ 428) vgl. ir. *dìliu* zu *dil* 'lieb', *methiu* zu *meith* 'fett'. Wie im Lat. wurden im Ir. derartige Komparative vielfach von Positiven aus geschaffen, die selbst schon beliebige formantische Elemente hatten: z. B. *sīriu* zu *sī-r* 'lang' wie lat. *sērior* zu *sērus* (vgl. unten ir. *sia*), *gnāthiu* zu *gnā-th* 'bekannt, gewohnt' wie lat. *nōtior* zu *nōtus*, *soirthiu* zu *soraith* 'leicht', *uaisliu* zu *uasal* 'hoch'. Das neben *-iu* stehende *-u*, d. h. die Nicht-mouillierung der vorausgehenden Konsonanz, ist nach dem Positiv eingeführt, z. B. *toisechu* zu *toisech* 'führend, vorn' für *toisigiu*, *tanu* zu *tana*, wonach *lugu* für *laigiu* (ohne Positiv).

Wie ir. *lia* 'plus' aus **plēis* (S. 548. 554): *sia* kymr. *hwy* 'länger' aus **sēis* zu ir. *sī-r* 'lang' = lat. *sē-ru-s*. Vgl. Sommer IF. 11, 236 f.

Schwierig sind die ir. Komparativformen auf *-a*, wie *letha* 'breiter' (kymr. *lled*) S. 553, *ōa* 'jünger, kleiner' (kymr. *ieu*) S. 554, *nessa* 'näher' u. a. Sie scheinen eine jüngere Umbildung der Formen auf **-i̯ōs* = ir. *-iu* zu sein. S. Sommer a. a. O. 233 ff.

436. Germanisch. In urgerm. Zeit war im lebendigen Paradigma der Typus *-is-on-* verallgemeinert worden. Ausser ahd. *engiro*, got. *hardiza* ahd. *hertiro*, got. *sūtiza* ahd. *suoȥiro*, got. *iusiza*, got. *maiza* ahd. *mēro* (§ 428) vgl.: got. *hauhiza* ahd. *hōhiro* zu *hauhs* *hōh* 'hoch', got. *fawiza* zu *fawa-* 'wenig',

batiza ahd. *bezziro* 'besser', got. *wairsiza* ahd. *wirsiro* 'schlimmer, böser'.

Zu Positiven, die selbst schon formantische Elemente hatten: Got. *alþiza* (ahd. *elthiron eldiron* 'parentes') zu *al-þeis* 'alt' wie lat. *altior* zu *al-tus*. Got. *jûhiza* ahd. *iungiro* zu *juggs iung* 'jung' = ai. *yuvaśá-s* (1 S. 698) gegenüber ai. *yávīyas-* ir. *óa* (S. 554). Got. *minniza* ahd. *minniro* 'kleiner' wie aksl. *mьnjьjь* 'kleiner' und lat. *minister* (§ 433) gegenüber gr. μείω = **mei-i̯os-m̥* (S. 555); *minniza* aus **minu̯-is-* hatte nähere Beziehung zu lat. *minus* aus **minu̯os* (S. 559). Got. *spēdiza* zu ahd. *spā-ti* 'spät', *wulþriza* zu *wul-þrs* 'herrlich'. Ahd. *rehtiro* zu *reh-t* 'recht' wie lat. *rēctior* zu *rēctus*.

437. Das der *n*-Erweiterung entbehrende Komparativformans blieb nur in Adverbien. Erstlich in denen auf got. *-is* aus **-i̯os* (vgl. lat. *melius, potius*): *hauhis* 'höher', *nēƕis* 'näher', *haldis* 'lieber, potius', *airis* 'früher', *framis* 'weiter fort'. Zweitens in denen auf urgerm. uridg. **-is* (§ 424, c): got. *mais* ahd. *mē* = osk. *mais*, got. *wairs* ahd. *wirs* aisl. *verr* 'schlimmer' aus **u̯irsiz*, got. *mins* ahd. *min* 'minder' aus **minniz*, got. *þana-seiþs* 'weiter, noch' ahd. *sīd* 'später, seitdem' aus **sīþiz*, ags. *lenz* 'diutius' aus **langiz*, *bet* aisl. *betr* 'besser' aus **ƀatiz*.

438. Neben den Bildungen mit *-is-* : *-is-on-* *-is-to-* erscheinen seit urgerm. Zeit Bildungen mit *-ōs-* : *-ōs-on-* *-ōs-to-*, die bei den *o*-Stämmen aufgekommen sind, auf die sie im Got. auch beschränkt geblieben sind. Got. Adv. *sniumundōs* zum Posit. Adv. *sniumundō* 'eilig', *garaíhtōza* zu *ga-raihts* 'gerecht', *frōdōza* zu *frōþs* 'klug', *armōsts* zu *arms* 'arm', ahd. *tiurlīhhōr* Adv., *tiurlīhhōro tiurlīhhōsto* zu *tiurlīh* 'kostbar', aisl. *víđar* Adv., *víđare víđastr* zu *víđr* 'weit'.

Anm. Über den Ursprung dieser Formation sind in letzterer Zeit von mir IF. 10, 84, Hirt IF. 12, 206 ff., Bezzenberger Γέρας S. 170 f., van Helten IF. 16, 63 ff. verschiedene Ansichten geäussert worden. Ich halte daran fest, dass *-ōz-* auf den Positivadverbien auf *-ō* (got. *sniumundō* : *sniumundōs*) beruht. Dass die ags. fries. Adverbia des Positivs *-ē* voraussetzen, ist kein Gegenbeweis; denn die *ōz*-Bildung war bereits urgermanisch, es ist also an sich wahrscheinlich, dass auch das Ags.-Fries. einst Adverbia auf *-ō* besessen hatte. Fraglich ist wohl nur, ob dem *-ōz-* ein **-ō-iz-* vorausgegangen

war, oder ob *-ōz-* direkt für *-iz-* eintrat. Was die letztere Eventualität betrifft, so wäre anzunehmen, dass im Urgerm. das Nebeneinander von **furi* : **furizan-* **furista-* (ahd. *furi* : *furiro furisto*), **airi* : **airizan-* **airista-* (got. *air* : *airiza* ahd. *ēr* : *ēriro ēristo*) u. dgl. zu den Adverbia auf *-ō* Formen auf *-ōzan-* *-ōsta-* hat aufkommen lassen. Einfacher noch wäre diese analogische Neubildung, wenn es zu **furizan-*, **airizan-* im Urgerm. Adverbia von der Art der got. *wairs*, *mins* (§ 437), also **furiz*, **airiz*, gegeben hat. **-ō-iz-* anderseits kann man sich so entstanden denken, dass das Adverbium auf *-ō* durch Erweiterung mit dem ebenfalls adverbialen *-is* komparativisch wurde, etwa wie im Ai. zu Adv. *uccāiḥ* der Kompar. *uccāis-tarā́m*, im Griech. zu Adv. ἄνω der Kompar. ἀνω-τέρω gestellt wurde (S. 325). Vgl. preuss. *massais* § 439. Lautgesetzlich wäre aber **-ōis* zu **-ais* geworden. Von da käme man also ebenfalls nur durch die Annahme einer Übertragung zu *-ōs-*, etwa so, dass z. B. *sniumundō* und **sniumundais* (*-aiza -aista-*) zu *sniumundōs* (*-ōza -ōsta-*) ausgeglichen wurde wohl unter Beihilfe von **furi* : **furis* (**furizan-* *-ista-*). Vgl. das nach andern Formen vom Stamm πλη- (πλῆθος usw.) vokalisierte ark. lak. πληστο- (in Eigennamen wie Πλήστ-αρχος) für πλεῖστος.

439. Baltisch-Slavisch. Über lit. *-ēsnis* s. § 424, g. 425, z. B. *kartēsnis* aus **kart-i̯es-n-* vgl. aksl. *krašte* N. aus **kort-i̯os* zu *kratъkъ* 'kurz' (S. 176), ebenso *saldēsnis* aksl. *slažde* N. zu *saldùs sladъkъ* 'süss', *gerēsnis* zu *gēras* 'gut' usw.; zu selbst schon mit nominalen Formantien versehenen Positiven z. B. *baltēsnis*, zu *bál-tas* 'weiss', *jaunēsnis*, zu *jáu-nas* 'jung'.

Im Preuss. sind ausser der vereinzelten nicht klaren Form *muisieson* 'grösseren' (vermutlich zu ir. *mao* got. *mais* S. 554. 559; man wird an lat. *plūr-iōrēs* S. 554 Fussn. 1 erinnert) belegt Adverbia auf *-(i)s* (§ 424, c): *tālis tals* 'weiter', *myls* 'lieber', ferner Formen mit *-ais-* : *massais* Adv. 'weniger' (zu lit. *mažas* 'klein'), *maldaisei* Pl. 'Jünger', Akk. *maldaisins*, zu *malda-* 'jung', *uraisins* Akk. 'die Älteren' zu *ura-* 'alt'. Die nächstliegende Deutung der letzteren Formen ist die, dass z. B. das Adverbium **masai* 'wenig' = lit. *mažaĩ* durch Anhängung von *-is* zu **masai-is* wurde, woraus dann *massais*. Weniger wahrscheinlich ist, dass *-ais* aus einsilbigen Formen des Typus **plōis* (lat. *plūs*) oder des Typus **məis* (got. *mais*) übertragen war.

440. Im Slav. ist der Ausgang **-i̯os* des Nom.-Akk. Sg. N. erhalten in den Formen wie aksl. *bolje*, *mьnje*, *krašte*, *slažde* (§ 428. 439).

Hierzu als Nom. Sg. M. *boljьjь boljijь*, *mьnjьjь -jijь* usw. Sonst durch Erweiterung von *-jьs-* mittels *-i̯o- -jьše-* = **-jьs-jo-*, Gen. Sg. *boljьša* usw., und entsprechend im Fem. Nom. *boljьši* Gen. *-jьšę* usw. (§ 424, g). Doch zeigt der Nom. Pl. M. auf *-jьše* = **-jьs-e*[*s*] noch den unerweiterten *s*-Stamm, auf den auch der vereinzelt vorkommende Akk. Sg. M. *lučьšь* 'meliorem' (sonst *lučьjь* = Nom. Sg.) zu beziehen ist. Der Nom. Sg. M. ist noch nicht sicher erklärt. In **-jьs-* ist das uridg. *-is-* der schwächsten Kasus zu erkennen (§ 424, f): *-jьs-* für *-ъs-* nach *bolje*. Vgl. die Flexionsverhältnisse des mit *-u̯es-* gebildeten Part. Perf. (§ 451).

Eine andere, jüngere Bildung des Komparativs ist die zu *o*-Stämmen gehörige auf *-ějь* mit uridg. *ē*, wie *nověјь* zu *novъ* 'neu', *silьnějь* zu *silьnъ* 'stark', *mьnožajь* zu *mьnogъ* 'multus', *mękъčajь* zu *mękъkъ* 'weich'. Nom.-Akk. Sg. N. *nověje*, Gen. Sg. M. N. *nověјьša*, Nom. Sg. F. *nověјьši* usw. Hier liegt eine Adverbialbildung auf *-ě* zu grunde (wohl Instr. Sg.). Vom N. *-ěje* aus ging auch hier *j* in die andern Kasus über: *-ějьša* usw. *nověјь* : *-ějьša* = *lękъ* : *-ъša* (Part. Perf. Akt.).

Anm. Da, wie wir § 443, a. 451 Anm. sehen werden, beim Part. Perf. der Nom. Sg. M. *lękъ* wahrscheinlich den uridg. Ausgang **-us* hatte (vgl. ai. Nom. Sg. *vidúṣ*) und die Formen Akk. Sg. *lučьšь*, Nom. Pl. *lučьše* den Partizipialkasus *lękъšь*, *lękъše* entsprechen, so ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass *nověјь* und *boljьjь* auf einer Nominativform auf **-is* beruhen, wenn auch beim Komparativ eine solche mask. Nominativbildung in keinem andern Sprachzweig belegt ist. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass das uridg. Adverbium auf **-is*, wie lat. *magis* (§ 424, c. 441), als Nom.-Akk. Sg. N. zu jener Maskulinbildung auf **-is* sich ebenso verhielte, wie der Nom. Sg. N. *lękъ* zum Nom. Sg. M. *lękъ* (§ 451 Anm.) *boljьjь* ist die 'bestimmte' Form zu dem nicht mehr erhaltenen einfachen **boljь* (vgl. *dobljь* : *dobljьjь*), *nověјь* aber dürfte unvollkommne Schreibung für *nověјьjь* (*nověјijь*) sein, so dass sich in Wirklichkeit *boljьjь* und *nověјьjь* genau entsprachen. — Kaum zutreffende Erklärungsversuche bei Meillet Mém. 9, 139 und bei Vondrák Aksl. Gramm. 159.

441. Adverbia auf **-is* (§ 424, c) befinden sich vermutlich unter den Adverbia auf *-ь*, wie aksl. *poslědь* neben *poslěžde* 'zuletzt'. Vgl. Osthoff IF. 8, 49 ff.



Formans *-ues- -uos-* (Part. Perf. Akt.)[1]).

442. Das zur Bildung des Part. Perf. Akt. seit uridg. Zeit dienende, im Ar., Griech. und Balt.-Slav. lebendig gebliebene, sonst nur in Resten erhaltene Formans *-ues- -uos- -us-* erweist sich durch das gleichwertig neben ihm auftretende Formans *-uot-* als Erweiterung eines *u*-Formans[2]). *-ues-* und *-uot-* sind nächstverwandt mit *-uo-* (§ 123), *-uen-* (§ 232), *-uent-* (§ 351), was nicht nur durch die Lautung, sondern zumteil auch durch die Bedeutungsverhältnisse an die Hand gegeben wird. Identisch mit unserem *-ues-* war das in den Paradigmata der *-uent*-Stämme auftretende *-ues-* (§ 356), und zumteil werden auch die § 408 behandelten *us*-Stämme in engstem geschichtlichen Zusammenhang mit unserm *-ues- -us-* gestanden haben. Wegen des Anschlusses an den Perfektstamm ist das Nebeneinander von Inf. gthav. *vīd-vanōi* (§ 235) und Part. gthav. *vīd-vah-* ai. *vid-vás-* usw. zu beachten.

443. Abstufungsverhältnisse des *-ues*-Stamms und der zugehörigen Femininbildung.

a) Nom. Sg. M. **-uōs*. Av. *vīδvå*. Gr. εἰδώς ist wohl hierher zu stellen, nicht auf *-Fωτς zurückzuführen, wegen N. εἰδός. — Neben **-uōs* stand **-us*, sicher vertreten durch ar. *-uš*, ai. *vidúš* av. *vīδuš*, wahrscheinlich durch aksl. *mьrъ, lękъ* usw. (§ 451), vielleicht auch durch osk. *sipus* 'sciens', das zugleich auf **sēp-uōs* (vgl. εἰδώς) und auf **sēpuŏ-s* zurückführbar ist (§ 449). Zu diesem Nom. auf **-us* gehörten Akk. Sg. **-us-m̥*, Nom. Pl.

---

1) Verf. Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-*, *-jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. J. Schmidt Das Suffix des part. perf. act., KZ. 26, 329 ff W. Schulze Zum part. perf. act., KZ. 27, 547 ff. Fumi Il participio attivo del perfetto nelle lingue ariane, Torino 1899. Noreen Germ. *Hexe* und das Part. Prät. Akt., IF. 4, 324 ff. Miklosich Beitr. zur altsloven. Gramm., Wien 1875, S. 5 ff. (Das Part praet. act I.).

2) Die neuerdings von Hirt Gr. L. u. Fl. 437 gutgeheissene Ansicht von J. Schmidt, *-uot-* stamme daher, dass im Lok. Pl. uridg. * *ues-su s* vor *s* in *t* übergegangen sei (daher angeblich ai. *vidvátsu*), ist so lange abzuweisen, als nicht ein sicherer Fall dieses vermeintlichen uridg. Lautwandels aufgezeigt ist. Grundsätzlich steht nichts unserer Annahme zweier ursprünglich irgendwie verteilt gewesener Formantien *-ues-* und *-uet-* entgegen (§ 444).

*-*us-es* usw.: ai. *cakrúṣ̌am á-bibhyuṣ̌as*[1]), wohl auch aksl. *lękъšь lękъše* lit. *liñkusį* (§ 451).

b) Vok. Sg. M.: ai. ved. *vid-vas*. Vgl. unter d.

c) Nom.-Akk. Sg. N.: gr. εἰδός.

d) Akk. Sg. Nom. Pl. M.: urar. *-vās-*, av. *vīδvå̄ŋh-əm*. Nach dem Verhältnis beim Komparativ (gr. μάσσω aus *-ιο[σ]-α) zu schliessen (§ 424, d), dürfte im Griech. durch εἰδότα ein *-Ϝο[σ]-α verdrängt worden sein.

Die (dem Iranischen fremde) Nasalierung in ai. *-vą̄s-* (Nom. Sg. M. *-vą̄s -vān* Akk. Sg. M. *-vą̄sam* usw.) war ebenso eine ai. Neuerung wie die in *-yą̄s*. Sie ist § 424, d erklärt. Eine Folge dieser Neuerung war, dass für *-vas* im Vok. Sg. M. (b) in nachvedischer Zeit *-van* eingetreten ist.

e) Im Lok. Sg. ist nach der Analogie der gleichartigen Deklinationsklassen *-*u̯es* (*i*) anzusetzen. Belege fehlen (im Ved. kommt dieser Kasus überhaupt nicht vor). Vgl. *-u̯es-* im F. (g).

f) In den schwachen Kasus, Gen. Sg. usw., *-us-*, Gen. Sg. ai. *vidúṣ̌-as* av. *vīδuš-ō*, Gen. Pl. ai. *vidúṣ̌-ām* av. *vīδuš-ąm*; av. Instr. Pl. *viδūžbīš* Lok. Pl. *vīδušu*, wofür im Ai. *vidvádbhiṣ̌ vidvátsu* (§ 444). Das balt.-slav. Konglutinat *-us-i̯o-* z. B. in Gen. Sg. lit. *mìrusio* aksl. *mьrъša* beruht nicht bloss auf der Femininbildung (g), sondern war zugleich Erweiterung der unter a) genannten mask. *us*-Formen lit. *liñkus-į* usw.

g) In dem *-ī-* : *-(i)i̯a*-Femininum erscheinen *-us-* und *-u̯es-*. *-us-*: ai. *vidúṣ̌ī* av. *vīδušī-*, gr. ἰδυῖα εἰδυῖα, lit. *liñkusi* aksl. *lękъši*; hierzu got. *bērusjōs*. *-u̯es-*: gr. γεγονεῖα aus *-Ϝεσι̯α. S. § 134, 1. 139, a. Das ion. -οῖα, z. B. ἐωθοῖα, für -εῖα durch Anschluss an die Vokalqualität des mask.-neutr. Formans.

444. Das Konglutinat *-u̯ot-* ist schon § 315 besprochen. Ob es im Ar. im Paradigma des Part. Perf. Akt. vertreten gewesen ist, erscheint sehr zweifelhaft, besonders da dem Av. der Nom.-Akk. Sg. N. auf *-vaṯ* (vgl. ai *vid-vát*) abzuerkennen ist (s. Bartholomae Altiran. Wtb. s. v. *a-frō.urvisvant-*). An sich könnten ai. *vidvádbhiṣ̌ vidvátsu vidvát* zum *u̯ot*-Stamm ge-

1) Für das Indische vgl. Lanman Noun-Inflection 511, J. Michelson Linguistic Archaisms of the Rāmāyaṇa 26 f.

zogen werden. Aber wegen der im Nom. Sg. M. auf *-vą̄s -vān* klar vorliegenden Vermischung mit den *u̯ent*-Stämmen im Zusammenhang mit der Ablautdifferenz zwischen den sogen. schwächsten und mittleren Kasus (*-uṣ-* : *-vat-*) ist es viel wahrscheinlicher, dass die *t*-Formen des Ai. Neubildungen nach den *u̯ent*-Stämmen waren. Lautgesetzlich wäre auch Entstehung von *vidvádbhiṣ* aus **-u̯az-bhiš* (vgl. *uṣádbhiṣ* 1 § 830, a) denkbar, woran sich dann analogisch *vidvátsu, vidvát* angeschlossen hätten. Aber dabei bliebe die Ablautdifferenz gegenüber Gen. *vidúṣ-as* usw. dunkel. Vermutlich gab es in urindischer Zeit ein dem av. *-užbiš* entsprechendes **-uḍbhiṣ*, und diese Form mag den Übertritt in die Analogie der *u̯ent*-Stämme befördert haben.

So kommt für *-u̯ot-* im lebendigen Paradigma unseres Part. nur das Griechische in Betracht. Wahrscheinlich gab es dieses Formans in uridg. Zeit nur bei bestimmten Wurzeln neben *-u̯es-* (vermutlich ursprünglich mit einer gewissen Modifikation der Bedeutung), etwa bei W. *u̯eid-* 'wissen' (vgl. got. *weitwōd-* 'Zeuge'). Das griechische vereinigte dann beide Formantien, einerseits -ώς -ός, anderseits -ότος usw., zu éinem Paradigma für alle Wörter (vgl. z. B. στρῶμα : -ατος § 166. 300), weil -ϝως -ϝοτος eine bequemere Flexion war als -ϝως -υος oder auch -ϝως -ϝοος. Der Lok. Pl. εἰδόσι kann sowohl zum *t*-Stamm als auch, falls *-u̯os-* in das Gebiet der schwachen Kasus übertragen worden war, zum *s*-Stamm gezogen werden. Das ω von hom. τεθνηῶτα, πεφυῶτας, μεμαῶτες u. a. stammt aus dem Nom. Sg. M.

445. Beschaffenheit des Vorstücks. Im allgemeinen erscheint *-u̯es-* (*-u̯ot-*) seit uridg. Zeit an den schwachen Perfektstamm angeschlossen, z. B. ai. *tasthi-vás- tasth-úṣ-* gr. ἑστᾰ-ώς, ai. *ririk-vás-* lit. *lìkęs*, got. *bērusjōs*, ir. *bibdu* aus **bhibhidhu̯ōt-* (§ 315). Dabei geht das Part. insbesondere auch inbezug auf das Vorhandensein oder das Fehlen der Reduplikation im allgemeinen mit den schwachen Perfektformen Hand in Hand, z. B. ai. *ririkvás-, vidvás-* wie Indik. 3. Pl. *ririćúr, vidúr*.

Vermutlich rührt aber eine Ablauterscheinung des Griech. noch aus der Zeit her, wo unser Partizip noch seine von der

Gestaltung der Perfektformen unabhängige Eigenart hatte. In dieser Sprache erscheint in der Wurzelsilbe des Mask. öfters die Vollstufe und zwar *e* in der *e*-Reihe: εἰδώς εἰδός : ἰδυῖα (οἶδα), εἰκώς (οἶκα, ἔοικα), mess. κεκλεβώς (κέκλοφα), entsprechend herakl. ἐρρηγώς, das aus dem überlieferten ἐρρηγεῖα zu folgern ist (ἔρρωγα), λεληκώς (urgr. ā) : λελακυῖα, ἀρηρώς (urgr. ā) : ἀραρυῖα, ἑστηώς (urgr. ā) u. a. Dieser Vokalismus im M. N. muss als alt, d. h. nicht erst im Griech. selbst aus andern Formationen des Perfektstamms übertragen, gelten. In Accent und Ablaut erinnert gr. εἰδώς : ai. *vidvás-* an ἠώς : *uṣás-* (S. 530 f.) und ἑκών ἐών : *uśánt- sánt-* (S. 456). Anderseits lässt die Übereinstimmung zwischen εἰδώς und got. *weitwōþs*, dessen *ī* wohl ursprüngliches *ei* gewesen ist, die Frage aufwerfen, ob nicht diese Vokalisation des M. N. von Haus aus nur den *u̯ot*-Stämmen eigen gewesen und erst hinterher im Griech. auch den *u̯es*-Formen zugeführt worden ist. — Formen wie gr. λελοιπώς, ἐρρωγώς sind jedenfalls in sekundärem Anschluss an die Indikativformen wie λέλοιπα usw. vokalisiert.

Ausserdem sind *u̯es*-Formen ohne Reduplikation überliefert, die zu beweisen scheinen, dass diese Klasse von Verbaladjektiva ursprünglich entweder überhaupt reduplikationslos gewesen ist oder doch nur zuweilen in der Art Reduplikation hatte, wie auch sonst Nomina ohne engeren Zusammenschluss mit einem bestimmten reduplizierten Tempusstamm redupliziert waren (vgl. ai. *ca-krá-* gr. τέ-τανος usw. § 75). Ein unperfektisches Aussehen hat nämlich das Vorstück in ai. *sāhvás-* neben *sasahvás-* und *sákṣva sáha-ti*, *dāśvás- dāśivás-* neben *dadāśvás-* und *dāśa-ti*, *d-varjuṣī* u. a. (vgl. av. *jayāᵘrvah-* § 447) und in den folgenden griechischen Feminina, wenn diese wirklich, wie man gewöhnlich annimmt, *u̯es*-Bildungen sind: ἄγυια 'Strasse' (sc. ὁδός) zu ἄγω 'ich führe', αἴθυια, ein Wasservogel, zu αἴθω 'ich brenne, funkle', ὄργυια ὀρέγυια ὀρόγυια (die letzte Form aus der vorletzten durch Vokalassimilation) 'Klafter' zu ὀρέγω 'ich recke', Ἅρπυια Ἀρέπυια Ἀρέπυια ('Rafferin') zu ἁρπάζω ἀν-ηρέψαντο (über diese gr. Wörter zuletzt J. Schmidt KZ. 32, 347 ff.). Diese ar. und griech. Formen brauchen ebenso wenig von Haus aus im Zusammenhang mit Formen des Verbum

finitum des Perfekts gewesen zu sein wie etwa ai. *dánt-* lat. *dēns* oder ai. *śá-śvant-* gr. πᾶς einst lebendige *nt*-Partizipia eines Präsens oder Aorists gewesen sein müssen (§ 344). Übrigens haben ja auch uridg. reduplikationslose *u̯es*-Partizipia neben sonstigen reduplikationslosen Perfektformen, z. B. ai. *vidvás-* gr. εἰδώς neben *vḗda* οἶδα, wahrscheinlich nie eine Reduplikationssilbe gehabt[1]).

446. Beispielsammlung: Wurzeln, die die *u̯es*-Bildung in mehreren Sprachen zugleich aufweisen. Ai. *vidvás- vidúṣ-* av. *vīδvah- vīδuš-* : ai. *vḗda* gthav. *vaēdā* 'er weiss'; gr. εἰδώς ἰδυῖα : οἶδα 'ich weiss'; got. *weitwōd-* 'Zeuge' (§ 444. 445). — Ai. *ririkvás-* : *riréca* 'er liess los'; gr. λελοιπώς : λέλοιπα 'ich habe gelassen'; lit. *likęs* zu *lëkù* 'ich lasse'. — Ai. *bubudhvás-* : *bubṓdha* 'er erwachte, merkte'; lit. *pa-bùdęs* zu *pa-bundù* 'ich erwache'. — Ai. *bubhujvas-* : *bubhōja* (unbelegt), *bhuj-* 'biegen'; gr. πεφευγώς : πέφευγα 'ich bin entflohen'; lit. *búgęs* zu *búkstu* intr. 'ich erschrecke'. — Gr. πεπονθώς πεπαθυῖα : πέπονθα 'ich habe gelitten'; lit. *pa-kentęs* zu *pa-kenczù* 'ich erleide'. — Ai. *vavr̥tvás-* : *vavárta* 'er drehte sich'; lit. *virtęs* zu *virstù* 'ich falle um'. — Ai. *cakr̥tvás-* : *cakárta* 'er schnitt, zerspaltete'; lit. *kirtęs* zu *kertù* 'ich haue', aksl *črьtъ* zu *črьtą* 'ich schneide'. — Av. *vāvərᵊzuš-* : *vāvarᵊza* 'er hat getan'; gr. ἐοργώς : ἔοργα 'ich habe getan'. — Ai. *dadr̥śivas- darśivas-* : *dadárśa* 'er hat erblickt'; gr. δεδορκώς : δέδορκα 'ich blicke'. — Gr. πεπορδώς : πέπορδα

1) Vgl. K. vergl. Gramm. 543 f. Ich leugne nicht, dass in der Zeit der ablautschaffenden Wirksamkeit des Accentes nach den damaligen Lautgesetzen Reduplikationssilben haben wegfallen können, etwa **dr̥k̑mé* aus **d[e]dr̥k̑mé*, zu **dedórk̑e*. Aber die Behauptung von Hirt Gr. L. u. Fl. 407, Reduplikation sei ursprünglich bei allen Perfekta vorhanden gewesen (er schliesst auch die Partizipia wie gr. ἄγυια ein), schiesst offenbar über das Ziel hinaus. Wenn reduplizierte und unreduplizierte Aoriste und Präsentia von uridg. Zeit her nebeneinander gewesen sind und es niemandem einfällt, z. B. πυθέσθαι wegen πεπυθέσθαι aus **bh[e]bhudhé-* zu erklären, was lautgesetzlich anginge, warum soll diese Bildungsdoppelheit nicht auch beim Perfekt von Anfang an gewesen sein? Für die Verbalnomina mit *-u̯es-* fehlt vollends jede Berechtigung zu der Annahme, sie hätten alle von Haus aus Reduplikation besessen.

'pepedi'; lett. *pirdis* zu *perdu* 'pedo', lit. *pérdęs* zu *pérdżu* 'pedo'. — Gr. τετροφώς (τετραφώς) : τέτροφα (τέτραφα) 'bin fest geworden'; lit. *su-drìbęs* 'schlaff in den Gliedern hangend' zu *drimbù* 'ich falle in dickflüssigen Stücken'. — Ai. *ūhivás- ūhúṣ-* : *uváha ūhúr*, Präs. *váha-ti* 'vehit'; lit. *vēżęs* aksl. *vezъ* zu *vežù vezą* 'veho'. — Ai. *ādivas- āduṣ-* : *āda* 'er ass'; gr. ἐδ-ηδώς zu ἔδω 'ich esse'; lit. *ēdęs* zu *ēdu* 'ich fresse', aksl. *jadъ* zu *jamь* 'ich esse'. — Ai. *sēdivás- sēdúṣ-* (aus **sa-zd-*) : *sasáda* 'er hat sich gesetzt'; lit. *sḗdęs* zu *sḗdu* 'ich setze mich'. — Av. *a-fra-taṭkušī-* d. i. *-ta-ϑkuš-ī-* 'nicht vorwärts fliessend' zu *tača-ti* 'er läuft'; aksl. *tekъ* zu *teką* 'ich laufe'. — Ai. *śuśuṣvas-* : *śuśōṣa* (unbelegt), Präs. *śúṣya-ti* 'er verdorrt'; lit. *sùsęs* zu *susù* 'ich werde räudig', *saũsęs* zu *saustù* 'ich werde trocken', aksl. *sъchъ* zu *sъchną* 'ich werde trocken'. — Ai. *jaghanvás- jaghnivás- jaghnúṣ-* : *jaghána* 'er schlug', av. *ǰaγnvah-* (vgl. Bartholomae Altiran. Wtb. 602); lit. *gìnęs* zu *genù* 'ich treibe', aksl. *žьnъ* zu *žьnją* 'ich ernte'. — Av. *mamnūš* (Nom. Sg. M.) : *mamne* 'er hat gedacht'; lit. *mìnęs* zu *menù* 'ich gedenke'. — Ai. *mamr̥vás- mamrúṣ-* : *mamára* 'er ist gestorben'; lit. *mìręs* zu *mirsztu* 'ich sterbe', aksl. *mьrъ* zu *mьrą* 'ich sterbe'. — Ai. *babhūvás- babhūvúṣ-* : *babhúva* 'er ist geworden'; gr. πεφυώς πεφυυῖα : πεφύᾱσι 'sie sind gewachsen'; lit. *bùvęs* zu *búti* 'sein', aksl. *byvъ* zu *byti* 'sein'. — Ai. *tasthivás- tasthúṣ-* : *tasthaú* 'er steht'; gr. ἑσταώς ἑστώς und ἑστηώς ἑστεώς : ἕσταμεν 'wir stehen'; preuss. *po-stāuns* zu *stātwei* 'stehen', aksl. *stavъ* zu *staną* 'ich stelle mich'. — Ai. *dadivás- dadvás- dadāvás- dadúṣ-* : *dadaú* 'er hat gegeben', av. *daδvah- daduš* (*daϑuš-*); böot. δεδωώς (Nom. Pl. F. δεδωῶση): δεδόανθι 'sie haben gegeben'; lit. *dãvęs* zu *dűti*, preuss. *dāuns* zu *dāt*, aksl. *davъ* zu *dati* 'geben'. — Ai. *jajñivás- jajñúṣ-* : *jajñaú* 'er hat erkannt'; aksl. *znavъ* zu *znati* 'wissen'.

447. Arisch. Ai. *cikitvás- cikitúṣ-* av. *čikiϑwah- čičiϑwah- čičiϑuš-* (*ϑ* für *t* nach den Formen mit *ϑw*): ai. *cikḗta* 'er weiss, ist bekannt', Präs. *cḗta-ti*. — Ai. *paptivás- paptúṣ-* : *papáta* 'er ist geflogen, fliegt' *paptúr*, W. *pet-*. Av. *zezuš-təma-* 'siegreichst' Gf. **se-zǵh-us-*, W. *seǵh-* (1 S. 558). *saškuš-təma-* 'der am besten gelernt hat, sich am besten auf etwas versteht' urar. **śa-śk-*, zu *sak-* ai. *śak-* (1 S. 559). Ai. *ūcivás- ūcúṣ-* : *uváca*



'er hat gesagt' *ūcúr*; av. *vaokuš-* : *vavača* 'er hat gesagt' 1. Pl. gthav. *vaoxᵊmā*, W. *u̯equ̯-*. Ai. *jaganvā́s- jagmivas- jagmúṣ-* av *jaγmuš-* : ai. *jagā́ma* 'er ist gekommen' *jagmúr*, W. *gu̯em-*. Ai. *vavanvā́s- vavnúṣ-* av. *vavanvah- vaonuš-* : ai. *vāvā́na* 'er hat liebgewonnen' Med. *vavné*, W. *u̯en-*. Ai. *sasanúṣ-* av. *hanhanuš-* : ai. *sasā́na* 'er hat verdient', W. *sen-*. Ai. *cakr̥vā́s- cakrúṣ-* : *cakā́ra* 'er hat gemacht' *cakrúr*. *śuśru-vā́s- śuśruv-úṣ-* : *śuśrā́va* 'er hat gehört' *śuśruv-úr*. *pīpivā́s- pipyúṣ-* : *pīpā́ya* 'er ist voll, strotzt' *pipyúr*, av. *pipyūšī-* 'die Milch hat'. Ai. *bibhīvā́s- bibhyúṣ-* av. *biwivah-* : ai. *bibhā́ya* 'er fürchtet sich' *bibhyúr*.

Av. *jaγāᵘrvah- jiγāᵘrvah-* 'wachsam' *jaγāᵘruš jiγāᵘruš* Nom. Sg. M. (belegt ist nur der nach diesem gebildete Akk. Sg. auf *-ūm*) hat *ā* wohl nicht nach dem starken Ind.-Stamm *jaγāra* 'er hat gewacht' (ai. *jāgā́ra*, Part. *jāgr̥vā́s-*), sondern beruht auf einem unreduplizierten dehnstufigen **gārvas-*, vgl. ai. *sāhvā́s-* S. 566.

Der sogen. 'Bindevokal' *-i-* in den ai. *vas*-Formen wie ai. *papti-vā́s-*, *ūci-vā́s-* ist derselbe, der im Indik. erscheint, z. B. *papti-má* (2[1] S. 1206, K. vergl. Gr. 544 f.). Es bildete sich die Regel, dass *-i-* gesetzt wurde, wenn der reduplizierte Perfektstamm einsilbig war; wie *paptivā́s-* usw. auch *pra-viśivā́s-* (AV.), aber *vidvā́s-*, *sāhvā́s-*, *dāśvā́s-* u. a.

448. Griechisch. Den genannten Beispielen seien zunächst noch hinzugefügt δεδιώς : δέδι-μεν 'wir fürchten' W. *du̯ei-*; ἐληλυθώς : hom. ἐλήλουθα 'ich bin gekommen'; πεπηγώς : πέπηγα 'ich bin gefügt, bin fest'.

Über die Vokalisation von εἰδώς, ἑστηώς u. dgl. s. S. 565 f.

Sehr oft drang die *o*-Abtönung vom Indik. her ein (S. 566). Vgl. noch ἐληλουθώς; τετροφώς zu τέτροφα, τρέπω 'ich wende'; τετοκώς zu τέτοκα, ἔτεκον 'ich zeugte'; γεγονώς zu γέγονα, ἐγενόμην 'ich ward'; διεφθορώς zu διέφθορα, δια-φθείρω 'ich verderbe'.

Nach ἑσταώς ἑστώς : ἕσταμεν (W. *stā-*) entstand βεβαώς böot. βεβάων (vgl. unten) zu βέβαμεν (W. *gu̯em-*), γεγαώς γεγώς zu γέγαμεν γέγονα (W. *ĝen-*), μεμαώς zu μέμαμεν μέμονα (W. *men-*). Ebenso att. πεπτώς 'gefallen' (W. *pet-*) nach ἑστώς, wie hom. πεπτηώς nach ἑστηώς.

κεκμηώς (urgr. ᾱ) zu κμητός κέκμηκα, κάμνω 'ich mühe mich'; τεθνηώς (urgr. ᾱ) τεθεώς zu θνητός, θνῄσκω 'ich sterbe'. Entsprechend hom. κεχαρηώς zu κεχάρημαι, χαίρω 'ich freue mich'; hom. βεβαρηώς 'gravatus' zu βαρέω, böot. ϝεϝῡκονομειόντων = att. ᾠκονομηκότων (vgl. unten) zu οἰκονομέω 'ich verwalte'. Vgl aksl. *żelė-vъ* § 451.

Allgemein ging unser Formans auch auf die κ-Perfekta über: ἑστηκώς = ἑστηώς ἑσταώς zu ἕστηκα 'ich stehe', τετῑμηκώς zu τετίμηκα 'ich habe geehrt' usw.

Wie andere Formen des Perfektstamms, trat das Partizipium in verschiedenen Mundarten, namentlich in den äolischen, in die Analogie des themavokalischen Präsens über, z. B. böot. βεβάων ϝεϝῡκονομειόντων (s. o.), lesb. πεπληρώκοντα, εὐεργετήκοισαν, thess. ἐν-οικοδομεικόντεσσι. Im Delph. und Syrakus. nur im F. diese Neuerung, z. B. delph. τετελευτᾱκούσᾱς neben τεθνᾱκότων (vgl. Solmsen KZ. 39, 215). Auch im Ion.-Att. geschah der Anschluss nur im F., aber in einer andern Weise: man bildete z. B. hom. att. βεβῶσα, att. γεγῶσα, herod. ἑστεῶσα att. ἑστῶσα, τεθνεῶσα, nachdem die zugehörigen Maskulina und Neutra durch Lautwandel zu -ωτ- gekommen waren (wie ἑστῶτ- aus ἑστᾰότ-, ἑστεῶτ- aus ἑστηότ-); das ω von -ωσα wurde von diesen andern Genera, der Ausgang -σα von den themavokalischen Partizipialformen genommen.

449. Italisch. Nur unsichere Reste. Am ehesten osk. *sipus* 'sciens' aus **sēpus* oder **sēpu̯ōs* (§ 443, a); hieran kann das osk.-umbr. Fut. ex. auf *-ust* (3. Sg.) angeschlossen werden, s. 2[1] S. 1241 f. 1269, v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 371 ff., Buck Gramm. 173.

Anm. Sommer IF. 11, 63 vermutet in den lat. Adverbia *tenus* und *secus* den Nom.-Akk. Sg. N. auf **-u̯os*, was angängig erscheint. Dagegen ist die Deutung von *memor* als **memnus-* = av. *mamnūš* (Bréal Mém. 8, 45, Meillet De rad. *men-* 39 f., Henry Précis[5] 328) abzulehnen wegen des unerklärten Verlustes des *n* (vgl. § 75).

450. Germanisch. Auch hier nur einige Überreste. Genannt ist schon in § 445 got. *bērusjōs* 'Eltern' zu Plur. Prät. *bērum* (vgl. § 139, a). Ferner Maskulina mit *en*-Erweiterung von dem schwachen Stamm auf *-us-*: as. *ēcso* 'Eigentümer, Besitzer'

aus **aiȝus-* zu got. *aigan* 'besitzen'; **maȝus-* 'vermögend, mächtig' zu got. *magan* 'vermögen' in *Hercules Magusanus*; im Anord. Adjektiva auf *-se*, die semantisch noch geradezu als partizipiale Formen erscheinen, wie aisl. *heize* 'wer versprochen hat' zu *heita* 'versprechen' urgerm. **haitus-*, *halze* 'wer festgehalten hat' zu *halda* 'halten' (Noreen IF. 4, 324 f.).

Anm. Die Formansstufe *-u̯es-* ist im Germ. bis jetzt nicht irgend sicher nachgewiesen. Wegen got. *þēwisa*, das Walde Ausl. 179 hierher zieht, s. § 401, γ.

451. Baltisch-Slavisch. Zunächst noch einige Beispiele. Lit. *liñkęs* zu *linkstù* 'ich biege mich', *leñkęs* zu *lenkiù* 'ich biege', aksl. *lękъ* zu *lęką* 'ich biege'. Lit. *mìlžęs* zu *mélžu* 'ich melke', aksl. *mlъzъ* zu *mlъzą* 'ich melke'. Lit. *geĩdęs* zu *geidžù* 'ich verlange, begehre', aksl. *židъ* zu *židą žьdą* 'ich warte, erwarte'. Lit. *dĕgęs* aksl. *žegъ* zu *degù žegą* 'ich brenne' (1 S. 849). Lit. *pìnęs* zu *pinù* 'ich flechte', aksl. *pьnъ* zu *pьną* 'ich spanne, hänge'. Lit. *vĕręs* aksl. *vьrъ* zu *veriù vьrą* 'ich mache die Tür auf oder zu'.

Das Stammformans ist im Wesentlichen das schwundstufige *-us-*, s. § 443, f. Die starke Formansgestalt könnte aber insoweit erhalten sein, als das Formans des Nom. Sg. M. (N.) bei vokalisch schliessendem Stamm mit *u̯* beginnt, z. B. lit. *dãvęs*, preuss. *at-skīwuns*, aksl. *davъ*; im Aksl. auch *pro-strъvъ* (Supr.), zu *stьrą* 'ich strecke', vermutlich eine altbulg. Neubildung für *stьrъ*, die aufkam, als urslav. *ьr* zu *r̥* geworden war (1 S. 471). Dennoch ist fraglich, ob von der starken Formansgestalt *-u̯es- -u̯os-* im Balt.-Slav. etwas übrig geblieben ist. Eine plausible Deutung der schwierigen Ausgänge des Nom. Sg. M. (und N.) ist bis jetzt noch nicht gegeben.

Anm. Die Schwierigkeit liegt hauptsächlich in zweierlei. Erstlich in der lautlichen Verschiedenheit des Nom. Sg., je nachdem das Vorstück vokalisch oder konsonantisch auslautet. Postkonsonantisch erscheint in beiden Sprachzweigen *u̯* niemals, z. B. lit. *liñkęs*, *pìnęs*, preuss. *pergūbans praweddun*s, aksl. *lękъ*, was kaum auf einem lautgesetzlichen Schwund des *u̯* beruhen kann (was 1 S. 340 über aksl. *čitъ* gesagt ist, ist schwerlich richtig). Höchstens dürfte man solchen Schwund hinter *p*, *b*, *m* annehmen, aber es ist nicht glaublich, dass sich danach alle andern Formen gerichtet haben.

Zweitens: bei der Gleichheit der Bildung, die die Kasus ausserhalb des Nom. Sg. im Balt und Slav. aufweisen, sollte man auch gleiche Bildungsart in diesem Kasus erwarten. Wie sind aber lit. *-(v)ens -(v)ęs*, preuss. *-(w)uns -ans* und slav. *-(v)ъ* zu vereinigen?

In Anbetracht dessen, dass das starkstufige *-ues-* schon in urbalt.-slav. Zeit aus dem Akk. Sg. und Nom. Pl. des M. geschwunden ist, dass die nicht zur *io*-Flexion gehörigen Akk. Sg. lit. *-us-į* = aksl. *-ъš-ь* und Nom. Pl. aksl. *-ъš-e* den ved. Formen *-uṣ-am* (*cakrúṣam*) und *-uṣ-as* (*á-bibhyuṣas*) entsprechen, diese aber zu dem schwundstufigen Nom. Sg. auf *-uṣ* (§ 443, a) gehören, dass preuss. *-(w)uns* und slav. *-(v)ъ* beide ein altes *u* zu enthalten scheinen, endlich dass das **-ués*, welches man als ursprünglichen Ausgang für lit. *-(v)ęs* ansetzt, in der Vokalqualität mit gr. εἰδώς (eventuell auch mit osk. *sipus*, § 449), nicht in Übereinstimmung ist — vermute ich, dass der urbalt.-slav. Ausgang des Nom. Sg. M. durchgehends **-us* gewesen ist. Aksl. *lękъ* also aus **-ъs*, wie ai. *vidúṣ*. Preuss. *pra-weddun*s, *swintinnuns* usw. aus **-us* durch Eindringen des Nasals des Part. Präs. z. B. *sīdans* 'sitzend' (*-ons*, z. B. *gemmons*, = *-uns*, wie auch sonst *o* = *u* vor *n*); die Formen unseres Part. auf *-ans*, wie *gemmans*, *laipinnans* zeigen völlige Ausgleichung mit dem Ausgang des präsentischen Partizips (vgl. böot. βεβάων für βεβαώς § 448). Auch im Lit.-Lett. entstand zunächst **-uns* aus **-us*. Dann aber wurde im Lit. *-ens -ęs* daraus durch Einfluss der Partizipia auf *-sęs*, die ursprünglich wohl zum sigmatischen Aorist gehörten (S. 456. 458, K. vergl. Gr. 529. 608), sowie der Partizipia des athematischen Präsens auf *-ęs*, die ursprünglich häufiger gewesen sein werden als sie in der historischen Zeit des Lit. erscheinen (§ 345); im Lett. *-is*, entsprechend den Formen *dûdis* 'gebend', *ſinis* 'wissend' u. a. (Bielenstein Lett. Spr. 2, 175). Der neutrale Nom. Sg. erscheint im Slav. als *lękъ*, er gleicht also dem Nom. Sg. M., so wie im Part. Präs. *-y* beiden Geschlechtern angehört. Gleichwie hier *-y* vom M. auf das N. übertragen war, war das vielleicht mit dem *-ъ* im Präteritum der Fall. Indessen wäre auch möglich, dass das neutr. *-ъ* die Fortsetzung eines uridg. neutralen Ausgangs **-us* war (vgl. § 440 Anm.). Im Lit. im Neutr. *-ę*, wie nach *-ęs* im M. zu erwarten ist. War nun, wie wir annehmen, der Ausgang des Nom. Sg. im Urbalt.-Slav. **-us*, so erklären sich hieraus ohne weiteres solche *u*-lose Formen dieses Kasus und überhaupt des ganzen Paradigmas wie aksl. *chvaljь -jъša* usw., *buždь buždъša* usw. (aus **-jъ *-jъša*), zu *chvali-ti*, *budi-ti* und lit. *mātęs* (aus **matiens*) *mãczusio* usw., *válgęs* (aus **valgiens*) *válgiusio*, zu *matý-ti*, *válgy-ti*, Prät. *maczaũ*, *válgiau*, nebst *dĕ́jęs dĕ́jusio* zu *dĕ́ti dĕ́jau*, *stójęs -jusio* zu *stóti stójau*, *penĕ́jęs -jusio* zu *penĕ́ti penĕ́jau* usw.

Was dagegen die Ausgänge aksl. *-vъ -vъša* usw., preuss. *-wuns*



(*-wussens*), lit. *-vęs -vusio* usw. betrifft, z. B. slav. *byvъ byvъša, davъ, děvъ, znavъ, bivъ, viděvъ, dělavъ*, preuss. *at-skīwuns, klantīwuns, murrawuns, au-lauwussens* (Inf. *au-laūt*), lit. *bùvęs bùvusio* (Prät. *bùvo* Inf. *búti*), *dãvęs dãvusio* (Prät. *dãvė* Inf. *dũti*), *dżúvęs dżúvusio* (Prät. *dżúvō* Inf. *dżúti*), so scheint auf den ersten Blick die Annahme notwendig, dass im Urbalt.-Slav. noch gewisse Nominativi Sg. auf **-u̯ōs* (M.), **-u̯os* (N.) bestanden hatten, die etwa noch durch lit. *dã-vęs* (vgl. ai. *dadi-vás-*) und aksl. *da-vъ* (vgl. ai. *dadā-vás-* fortgesetzt wären (S 568). Es hätte sich dann durch Übertragung des Nom.-Ausgangs **-us* ein **-u̯us* = aksl. *-vъ* (*davъ*) ergeben, und lit. *dãvusio* aksl. *davъša* wären statt **d-usio *d-ъša* (vgl. ai. *dad-úṣ-*) eingetreten. Und doch wird das nur Schein sein. Aksl. *byvъ* war, wie wahrscheinlich ist, als *byv-ъ* gleich dem ai. Nom. Sg. M. *babhūv-úṣ*, Akk. *byvъšь* als *byv-ъšь* gleich dem ai. *babhūv-úṣam*[1]), wie F. *byvъši* gleich dem ai. *babhūv-úṣī*; von derselben Art sind *kryvъ* (*kryti*), *myvъ* (*myti*), *ryvъ* (*ryti*) u. a. Wie nun nach den Iterativa *byv-ati, kryv-ati, myv-ati* u. a., die als *by-vati* usw. aufgefasst wurden, die Iterativa *zna-vati, děvati, sěvati, bivati* u. a gebildet worden sind (Sommer IF. 11, 202 ff.), so mögen nach *byvъ, kryvъ* usw., die als *by-vъ* usw. angeschaut wurden, die Formen *znavъ, děvъ, sěvъ, bivъ* u. a. geschaffen worden sein. *chvalivъ* verhält sich dann zum altertümlicheren *chvaljь*, wie *bivati* zu dem altertümlicheren *bijati*. Entsprechend im Preuss. *at-skī-wuns* usw. nach **būw-uns* (*boūuns*). Ferner ist lit. *bùv-ęs* nicht nur durch *bùv-usio* (vgl. gr. πεφυ[ϝ]-υῖα), sondern auch durch *bùv-o* (2[1] S. 954) indiziert; und *dżúv-ęs* wie *dżúv-usio* und *dżúv-au*. Was schliesslich W. *dō- də-* betrifft, so braucht man aksl. *davъ* von *znavъ* usw. so wenig zu trennen wie *davati* von *znavati* usw., und lit. *da-viaũ dãvė* wird nicht nach einem als *dãv-ęs* aufgefassten *dã-vęs* entsprungen sein, sondern umgekehrt *dãv-ęs -usio* nach *dãvė*, wie z. B. *szlãv-ęs* nach *szlãv-ė* (vgl. *są-szlavos, szlavìmas, szlavė́jas*). Denn *dãvė* gehört doch wohl zu der uralten *u̯*-Erweiterung von *dō-* (Infin. gthav. *dāvōi* ai. *dāvánē* kypr. δοϝεναι, kypr. Opt. δυϝάνοι, umbr. *pur-douitu* 'porricito' lat. *duam duim*, lit. *dovanà*), deren *u̯* im letzten Ende allerdings mit dem *u̯* unseres Formans *-u̯es-* identisch gewesen sein dürfte (§ 442). Es besteht also nur die Möglichkeit, nicht die Wahrscheinlichkeit, dass das *u̯* von aksl. *davъ* und lit. *dãvęs* auf einem aus uridg. Zeit mitgebrachten Nom. Sg. auf **-u̯ōs* beruht, und so ist nicht bewiesen, dass sich die starke Formansgestalt *-u̯es- -u̯os-* irgendwo im balt.-slav. Sprachzweig behauptet habe. Ich halte hiernach für wahrscheinlich, dass das ganze Part. Perf. im Baltischen die Fortsetzung des abstufungslosen uridg. *us*-Paradigmas ist.

1) Diese ai. Formen sind nicht überliefert, dürfen aber nach den von Bartholomae KZ. 29, 531. 535 aufgezählten ai. und av. Belegen unbedenklich vorausgesetzt werden.



Wie im Griech. (βεβαρηώς, § 448), ist im Balt.-Slav. unser Partizipialformans von den Wurzelverben auf abgeleitete Verba übergegangen, z. B. lit. *jëszkóję̨s* zu *jëszkau jëszkójau óti* 'suchen', *áugaloję̨s* zu *áugaloju -ojau -oti* 'schnell in die Höhe wachsen', *aklinë́ję̨s* zu *aklinë́ju -ë́jau -ë́ti* 'blind umherirren', preuss. *signāuns* zu *signāt* 'segnen', *klantīwuns -īuns* zu *klantīt* 'fluchen', *taykowuns teikūuns* zu *teikut* 'schaffen', aksl. *dělavъ* zu *dělają dělati* 'arbeiten', *želěvъ* zu *želěją želěti* 'wünschen'.

I. Uridg. Suppletion von Stammformantien innerhalb desselben Kasussystems.

452. Eine gewöhnliche Erscheinung in allen idg. Sprachen ist, dass verschiedene Kasus desselben nominalen Kasussystems verschiedene Stammbildung haben.

Die Verschiedenheit kann erstens darin bestehen, dass der eine Kasus das Mehr eines Stammformans gegenüber dem andern aufweist. So z. B. ai. Gen. Sg. *path-ás* 'des Pfades': Instr. Pl. *path-i-bhiṣ*, Nom. Pl. *nápāt-as* 'Abkömmlinge': Instr Pl. *nápt-r̥-bhiṣ*, gr. Akk. Sg. ὄρνι-ν 'Vogel': Gen. Sg. ὄρνι-θ-ος, Nom. Sg. μέγα-ς 'gross': Gen. Sg. μεγά-λο-ιο, lat. Gen. Sg. *sen-is*: Nom. Sg. *sen-ec-s*, umbr. Gen. Pl. *fratr-om* 'fratrum': Dat.-Abl. *fratr-u-s* 'fratribus', lat. Nom. Sg. *iter*: Gen. Sg. *it-in-er-is*, got. Nom. Sg. *brōþar* 'Bruder': Nom. Pl. *brōþr-ju-s*, lit. Nom. Sg. *vežą̃s* 'vehens' aus **-ant-s*: Lok. Sg. *vẽžanczame* aus *-ant-i̯a-me*. Dabei ist die Differenz zuweilen eine solche, dass die Kasus eines Numerus eine Einheit gegenüber den Kasus eines andern Numerus bilden, z. B. nhd. Sg. *mann*: Pl. *männ-er*, arm. Sg. *pokr* 'klein' Gen. Dat. *poku* usw.: Pl. *pokunk* Gen. Dat. *pokunç* (S. 178), aksl. Pl. *graždan-e* 'Bürger': Sg. *graždan-inъ*.

Oder die Verschiedenheit besteht zweitens darin, dass die beiden Kasus stammformantisch überhaupt verschieden sind. So z. B. ai. Akk. Sg. *pánth-ān-am* 'Pfad': Instr. Pl. *path-i-bhiṣ*, Akk. Sg. *uṣ-á-m* 'Morgenröte': Gen. Sg. *uṣ-ás-as*, gr. Nom. Sg. ὕδ-ωρ 'Wasser': Gen. Sg. ὕδ-ατ-ος, lit. Nom. Sg. *mė́n-ů* 'Mond': Gen. Sg. *mė́n-esio*. Auch hier unterscheidet sich zuweilen ein ganzer Numerus vom andern, wie aksl. Sg. *ok-o oč-es-e* 'Auge':

Du. *oč-i* *ъju*. Zu dieser zweiten Kategorie sind durch Lautschwund Fälle hinzugekommen, die ursprünglieh zur ersten gehörten: z. B. got. Nom. Sg. *kaúr-u-s* 'schwer' : Nom. Pl. *kaúr-ja-i*, letzteres lautgesetzlich aus **kur-u̯-i̯a-i* hervorgegangen (S. 179), arm. Nom. Sg. *asr* 'Vliess', Gen. *asu*, ersteres lautgesetzlich aus **asu-r* (S. 182).

Soweit diese Differenzen erst in einzelsprachlicher Zeit aufgekommen sind, ist Weg und Art ihrer Entstehung meistens noch deutlich zu verfolgen. Gewöhnlich handelt es sich um ausgleichende Umbildungen, bei denen die besondere semantische Natur des einen Kasus gegenüber dem andern oder des einen Numerus gegenüber dem andern keine Rolle spielte. Vielmehr war entweder der lautliche Zusammenhang von satzfunktionell gleichen Kasusformen verschiedener Kasussysteme massgebend: so ist zu ai. Nom. Sg. *uṣā́s* (Gen. *uṣás-as*) der Akk. *uṣā́m* gebildet worden nach Analogie der Stämme auf wurzelhaftes *ā* mit dem Nom. Sg. auf *-ā-s* (§ 404). Oder Verwandtschaft der Wortbedeutung war massgebend, wie bei den Formen ai. *náptr̥-bhiṣ*, *náptr-ā* zu *nápāt* 'Abkömmling, Nachkomme, Enkel', die der formantischen Art der Verwandtschaftswörter wie *bhrā́tar-* gefolgt sind (§ 246). Oder beides zugleich hat gewirkt, wie bei got. *brōþrjus*, das nach *sunjus* 'Söhne' geformt ist (*brōþrum* : *sunum*, *brōþruns* : *sununs*). Selten waren andere Motive wirksam, wie z. B. bei gr. πολύ πολύς πολύν : πολλοῦ usw., μέγα μέγας μέγαν : μεγάλου die Ungleichmässigkeit im letzten Grunde darauf beruht, dass die Form des Nom.-Akk. Sg. N. ursprünglich substantivisch gewesen ist. Über diese einzelsprachlich aufgekommenen formantischen Ungleichmässigkeiten ist im Einzelnen teils schon im Vorausgehenden bei den verschiedenen stammbildenden Formantien gehandelt, teils werden sie in späteren Abschnitten, besonders in der Deklinationslehre (vgl. 2[1] S. 721 ff.), zu erörtern sein.

Anders steht es nun mit derartigen aus uridg. Zeit überkommenen stammformantischen Unterschieden im Kasussystem insofern, als sich hier über den Ursprung der Differenz so gut wie nichts wissen lässt. Dunkel ist z. B., wie es gekommen ist, dass damals Wörter für Körperteile einen Wechsel zwischen

i- und *n*-Formans hatten, z. B. ai. *ákṣi* 'Auge' : Gen. *akṣ-ṇ-ás*. Zu erschliessen ist hier nur zweierlei. Erstlich: solche uridg. Heteroklisien betreffen ganz vorzugsweise das Neutrum[1]), und es ist höchst wahrscheinlich, dass sie bei diesem Genus durch dessen Eigenheit bedingt oder mitbedingt waren. Die Nominalgebilde, die wir Neutra nennen, scheinen erst allmählich das den geschlechtigen Stämmen eigene volle Kasussystem sich erworben und die Kasusformen ausser dem Nom.-Akk. nicht nur hinsichtlich der Kasusendungen, sondern zumteil auch stammformantisch unter der Anleitung geschlechtiger Nomina bekommen zu haben. Das Andere ist Folgendes. Was man in den geschichtlichen Zeiten der idg. Sprachen nach der grammatischen Systematik als ein bestimmtes Formans, z. B. als nominales Stammformans bezeichnet, ist, wie die zu kontrollierende Geschichte vieler Formationen lehrt, durchaus nicht jedesmal von jeher Ausdruck der Beziehung gewesen, nach der es benannt wird. So werden denn die uridg. stammformantischen Verschiedenheiten in demselben Kasussystem zumteil dadurch entsprungen sein, dass ein Element, das zuerst eine andere Beziehung ausgedrückt hat, in die Rolle eines stammformantischen Elementes eingerückt ist, indem es mit einem bei demselben Wort in gewissen Kasus von älterer Zeit her vorhandenen Stammformans auf gleiche Linie kam. Im Übrigen verweise ich auf die von Pedersen KZ. 32, 262 ff. kritisierten Hypothesen, die er selbst um eine neue vermehrt.

Man kann solche mehrthematische uridg. Kasussysteme unter den Begriff des Suppletivismus bringen (vgl. § 22).

Im Folgenden sollen die wichtigsten von diesen uridg. Erscheinungen aufgezählt werden.

453. 1) *-ā-* mit *-o-* zusammen. Das **-ā* des Nom.-Akk. Pl. N., wie in **i̯ugā́* = ai. *yugā́* lat. *juga* 'die Joche', war stammformantisch etwas anderes als das *o* aller anderer Kasus. Es

1) Jedenfalls nicht zufällig ist die Übereinstimmung der Heteroklisie in arm. *kin* 'Frau' : Pl. *kanaiḱ* und gr. γυνή (böot. βανᾱ́): γυναικός γυναῖκες. Diese Anomalie in der Deklination ist dunkel und hängt mit den hier in Rede stehenden Suppletionserscheinungen vielleicht gar nicht zusammen.

war identisch mit dem *-*ā* im Nom. Sg. F., z. B. ai. *rasā* 'Feuchtigkeit' lit. *rasà* aksl. *rosa* 'Tau'. Der Ratio dieser Erscheinung ist noch einigermassen nachzukommen. S. § 95. 467.

454. 2) -*i*- war, mit anders gearteter Stammbildung sich ergänzend, in uridg. Zeit vermutlich auf die sogen. mittleren Kasus (die *bh*-Kasus und den Lok. Pl. auf *-*su*) und den Nom.-Akk. Sg. N. beschränkt. Hierher gehören Neutra wie ai. *ásthi* 'Knochen', Dat Pl. *asthi-bhyas*, *ákṣi* 'Auge', *hárdi* 'Herz', av. *uši-bya* 'mit den beiden Ohren' (§ 101), und von den geschlechtigen Substantiva mindestens ai. *pathi-* in *pathi-bhiṣ* (§ 100, a, α. 102). In den entsprechenden Wörtern der nicht-ar. Sprachen hat sich dieses -*i*- weiter im Kasussystem verbreitet, z. B. lat. *auris* lit. *ausìs* und lat. *pontēs pontium* (zu *ponti-bus*) aksl. *pǫtь* usw. (zu *pǫtь-mi*). Zu beachten ist, dass dasselbe -*i*- seit uridg. Zeit den Kompositis eignete. S. a. a. O.

Ob auch die n. Dualformen auf -*ī*, wie av. *ušī* aksl. *uši*, ai. *akṣī* av. *aši* (über ai. *kṣ*, av. *š* S. 174) aksl. *oči*, von Anfang an Bestandteile der *i*-Flexion dieser Wörter gewesen sind, bleibt zweifelhaft. Vgl. S. 132. 173f. Mit gr. ὄσσε habe ich S. 138 vermutungsweise χεῖρε zusammengestellt, das, auf *χερ̯ιε zurückgeführt, die Stammform att. χειρ- dor. χηρ- ohne Schwierigkeit erklärt.

Die *i*-Formen waren im Kasussystem durch *n*-Formen ergänzt. Ai. *ákṣi* lit. *akìs* : ai. Gen. *akṣṇ-ás* arm. *akn* got. *augō* hom. εἰς ὦπα, vgl. aksl. *okn-o*, S. 309. Av. *uši-bya* lat. *auris*: hom. οὔα-τος got. *ausō*, vgl. arm. *un-kn*, S. 309. Ai. *ásthi* : *asthn-ás*, vgl. gr. ὀστα-κός ἀστα-κός S. 484f. Ai. *sákthi* 'Schenkel' : *sakthn-ás*. *dádhi* : *dadhn-ás* preuss. *dadan* S. 310. Ai. *pathi-bhiṣ* : *pánthān-am*[1]); daneben *path-* in Gen. *path-ás* usw.

Bei Auge und Ohr erscheinen auch *es*-Formen. Aksl. *oko* Gen. *očese*, womit vielleicht das *ṣ* von ai. *ákṣi* av. *aši* zusammenhängt trotz böot. ὄκταλλος (S. 174); *akṣṇ-ás* könnte sich zu *oko* verhalten wie ai. *śīrṣṇ-ás* zu *śiras-* (S. 309). Gr. οὖς aus *οὔσος,

1) Ich halte die Annahme (Bartholomae Grundr. d. iran. Ph. 1, 118) nicht für geboten, dass *pánthān-am* av. *pantān-əm* in urar. Zeit zu Nom. Sg. **panthā* hinzugebildet worden sei nach **adhu̯ān-am* : **adhu̯ā*.

ir. *au ō* Gen. *aue*, aksl. *ucho ušese.* S. S. 519 f. Auf **ost*[*e*]*s*-, zu ai. *ásthi*, scheint lat. *os ossis* zu weisen (1 S. 633. 665); vermutlich war *oss os* aus **ossi* verkürzt, ein Gebilde wie ai. *ákṣi.* Diese *es*-Formen erscheinen hier neben *n*-Formen, wie auch die zum Nom.-Akk. auf *-r* gehörigen *n*-Formen *es*-Formen neben sich haben (§ 455).

455. 3) Ein *r*-Formans charakterisierte bei Neutra den Nom.-Akk. Sg. (Pl.), während die anderen Kasus ein *n*-Formans hatten, z. B. ai. *ū́dhar*, Gen. *ū́dhn-as* usw. Ai. *-ar* av. *-arᵉ* lat. *-er* wohl = uridg. **-er*, gr. -ωρ = uridg. **-ōr*, gr. -αρ lat. *-ur* wohl = uridg. **-r̥* (eventuell zumteil = uridg. **-r̥t*, s. § 456). Die *r*-Formen, die bei eine Zeit bezeichnenden Substantiva scheinbar als Lok. Sg. auftreten, sind wahrscheinlich vielmehr als Akk. Sg. (vgl. ai. *nákta-m* 'nachts' u. a. Grdr. 3[1] S. 597 ff.) zu deuten: ai. *áhar-ahar* 'tagtäglich', *vasar* in *vasar-hán-* 'in der Morgenfrühe schlagend', gr. νύκτωρ 'nachts' (vgl. ὕδωρ). Im Nom.-Akk. Pl. erscheint im Av. *-ārᵉ*: *ayārᵉ*, *saxᵛārə* (entsprechend dem *-ąn* = **-ān* und dem *-å* = **-ās* der *n*- und der *s*-Stämme, 2[1] S. 685. 688). Dieser Ausgang scheint mit dem -ωρ von gr. νύκτωρ, ὕδωρ, ferner mit dem *-ur* von arm. *aur* 'Tag' u. a. (Pedersen KZ. 39, 428 f.) identisch zu sein, gleichwie got. Sg. *namō* dem av. Pl. *dāmąn* und vielleicht hom. Sg. φόως (zu φάος) dem av. Pl. *vačå* gegenübersteht[1]).

Oft finden sich, in einer Sprache oder in mehreren Sprachen zugleich, die *r*-Formen durchdekliniert. So verhält sich z. B. lat. *über -eris* usw. zu ai. *ū́dhar* : *ū́dhn-as* wie lit. *akis -ès* usw. zu ai. *ákṣi* : *akṣ̌ṇ-ás* (§ 454).

Neben *-r* erscheint häufig *-ro-*, z. B. ai. *udrá-s* gr. ὕδρο-ς zu ὕδωρ -ατος ai. Gen. *udn-ás.* S. § 256.

Ai. *ū́dhar* Gen. *ū́dhn-as* gr. οὖθαρ Gen. οὔθα-τος 'Euter' (S. 308 f.); *r* durchgeführt in lat. *über* ahd. *ūtar* (M.) 'Euter'; über slav. *vymę* s. § 166. — Av. *yākarᵉ* (nur Nom.-Akk. Sg. belegt), ai. Gen. *yakn-ás*, wozu Nom.-Akk. *yákr̥t*, gr. ἧπαρ

1) Doch ist bei dem im Griech. völlig isoliert stehenden φόως viel wahrscheinlicher, dass es durch Vermischung von φά[ϝ]ος mit *φως = ai. *bhás* (vgl. auch φώσκω φωστήρ, § 409, 1) entsprungen ist. Zunächst wäre auf diesem Weg *φά[ϝ]ως entstanden.

-α-τος 'Leber' (S. 309); lat. *jecur jocur*, Gen. ursprünglich **jecin-is* (vgl. unten *femur feminis*), dann aber nach dem Nom.-Akk. einerseits *jecinoris jocinoris*[1]), anderseits *jecoris*. Zu *yákr̥t*, ἧπαρ, *jecur* s. § 456. — Gr. ὕδωρ -α-τος 'Wasser', umbr. utur N. 'aquam' une Abl. aus **udn-e* (vgl. ai. *udrá-s* usw. S. 347); in andern Sprachen ist teils der *r*-, teils der *n*-Stamm durchgeführt: ahd. *wazzar* ags. *wæter*, ai. *udán-* Gen. *udn-ás* (als Nom.-Akk. Sg. *uda-ká-m*), got. *watō* aisl. *vatn* (doch auch noch *vatr*), lit. *vandů̃* S. 310. — Ai. *áhar áhn-as* 'Tag', av. Gen. Pl. *asn-ąm*. Av. *rāzarᵊ* 'Anordnung, Gebot', Gen. Pl. *rāšn-ąm*. *ayarᵊ* 'Tag', Lok. Sg. *ayąn*. *zafarᵊ* 'Mund, Maul'; nur dieser Kasus belegt, vgl. aber *ϑri-zafan-* 'mit drei Mäulern'. *ᵘruϑwarᵊ* 'Eingeweide, Bauch', Nom.-Akk. Pl. *ᵘruϑwąn*. *karᵊšvarᵊ* 'Kreis (der Erde), Erdteil', Nom.-Akk. Pl. *karᵊšvąn*. *snāvarᵊ* 'Sehne, Schnur' (vgl. arm. *neard* § 456 und gr. νεῦρον S. 320); nur dieser Kasus belegt, vgl. aber, mit durchgeführtem *n*-Stamm, ai. *snáva*. — Gr. ἄλειφαρ -α-τος 'Salbe, Öl', Nom. Sg. auch ἄλειφα. σκῶρ (auch σκώρ?) σκατός 'Kot, Mist' zu ai. *apa-skara-s* 'Exkremente', aisl. *skarn* 'Mist', lat. *mūscerda* 'Mäusekot'; vermutlich war σκῶρ ein Wurzelnomen und σκατός usw. eine griech. Neubildung nach dem Typus ὕδατος : ὕδωρ, die vielleicht zunächst in Komposita wie *μῦσκωρ 'Mäusedreck', *βουσκωρ 'Rinderdreck' u. dgl. aufkam; diese Neuerung lag besonders nahe, wenn es im Urgriech. neben κόπρος 'Kot, Mist' ein *κόπωρ -ατος (vgl. ai. *śákr̥t śaknás*) gegeben hat (κόπρος : *κόπωρ = ὕδρος : ὕδωρ). πεῖραρ -α-τος 'Ausgang, Ende, Grenze' aus *περϝαρ; *n*-Stamm durchgeführt in ai. *párva* 'Knoten, Gelenk, Abschnitt' (S. 320). Hom. εἶδαρ -α-τος d. i. *ἐδϝαρ 'Essen, Speise', vgl. ai. *agrādvan-* 'zuerst essend' (S. 320). φρέᾱρ -ᾱτος 'Brunnen' aus *φρη[ϝ]αρ -ατος, hom. φρήατα (fälschlich φρείατα geschrieben); ebenso arm. *albiur* 'Quelle' aus **bhrēu̯r̥*, aber mit durchgeführtem *r* Gen. *alber* usw.; Stammform **bhrun-* in got. *brunna* (S. 303). δέλεαρ, ἄλεαρ, ὄνηαρ -ατος s. S. 320. ἦμαρ -α-τος 'Tag', vgl. ἡμέρᾱ S. 348. πῖαρ 'Fett', nur dieser Kasus belegt, vgl. aber

1) Auch *-ineris*, gleichwie *itineris*. Dies war wohl jüngere Neuerung für *-inoris*, nicht eine Genitivbildung auf grund eines Nom.-Akk. **jecer*.

πίων ai. *pīvan-* usw. (S. 348)[1]). — Lat. *femur -inis*, woneben *femur -oris* usw. und *femen -inis* usw. *iter itineris* für **itinis*; daneben *iter iteris* usw. und Nom.-Akk. *itiner*.

Es hat ursprünglich noch andere Neutra dieser Art gegeben, doch sind sie nicht mehr als dithematische Paradigmata irgendwo überliefert. Formen des Nom.-Akk. Sg., zu denen die andern Kasus nicht vorkommen, sind noch gr. z. B. ὄναρ 'Traumerscheinung', τέκμαρ 'Merkzeichen, Ziel', τέκμωρ dasselbe, ἐέλδωρ 'Wunsch', τέλωρ, äol. πέλωρ, 'Ungetüm'[2]), νύκτωρ nur Adv. 'nachts' S. 578 (vgl. νυκτερίς lat. *nocturnus*)[3]). Auch Fälle, wie die oben genannten, wo entweder der *r*-Stamm oder der *n* Stamm durchflektiert worden sind, gibt es noch mehrere, wie z. B. die folgenden. Gr. ἔαρ lat. *vēr* aisl. *vár* 'Frühling', av. *vaᵭri* 'im Frühling' aus **vasr-i* (vgl. S. 578 ai. *vasar-hán-* 'in der Morgenfrühe schlagend'), ai. *uṣ̌ar- usr-* 'Morgenfrühe' neben ai. *vasan-tá-s* aksl. *vesn-a* 'Frühling' (§ 304). Arm. *hur*, Gen. *hroy*, gr. πῦρ πυρός ahd. *fūir fiur* 'Feuer' neben got. *fōn*, Gen. *funins*, aisl. *fune* ai. *pāva-ká-s* 'Feuer' (*-n̥-qo-s), wozu auch arm. *hn-oç* 'Ofen' (§ 217, b. 493). Ahd. *hamar* 'Hammer' aisl. *hamarr* 'Hammer, Klippe, Fels' neben aksl. *kamy -ene* 'Stein'. Auch gehören einige *r*-Nomina mit durchgeführtem *r* hierher, wo der *n*-Stamm daneben nicht belegt ist, wie arm. *sor* gr. κύαρ 'Höhle, Loch' (§ 193), gr. θέναρ ahd. *tenar* 'flache Hand', av. *yārᵊ* neben got. *jēra-* 'Jahr' (S. 348).

Ein solches *r- : n*-Wort legt man endlich zu grunde für gr. μάρη 'Hand': lat. umbr. *man-* in lat. *malluvium* umbr. *manf*

1) Ein solches Neutrum ist auch indiziert durch ἄρουρα (mit urgriech. ου) 'Ackerland', vgl. πίειρα : πῖαρ und νεῦρον : av. *snāvarᵊ* (s. o.).

2) Falls dies Wort dissimilatorisch aus *τερωρ, *περωρ entstanden sein sollte (1 S. 434. 851), ist es leicht mit τέρας N. 'Wunderzeichen' zu vermitteln (Osthoff Arch. f. Religionsw. 8, 7 ff.). Doch s. über τέρας auch Stokes KZ. 40, 250.

3) Solche Formen auf -ωρ, die aber M. geworden sind, scheinen zu sein hom. μήστωρ (-ωρα -ωρες -ωρε) 'Ersinner, Erreger, Rater, Berater', ursprünglich 'Ersinnung, Rat' (vgl. § 243 Anm.) und nachhom. poet. κέλωρ 'Nachkomme, Sohn', zu ahd. *helid* 'Mann, junger Mann, Kämpfer, Held' aksl. *člověkъ* urslav. **čьlo-věkъ* 'Mensch' (Solmsen KZ. 34, 548 f., Verf. IF. 19, 212 f.)



Akk. 'manus' aisl. *mun-d* 'Hand', indem man an eine Wurzel *am-* 'fassen' (lat. *ampla ānsa*) anknüpft (Persson Stud. 62, Walde Lat. et. Wtb. 367). —

Auch hier erscheinen daneben zumteil *es*-Formen (vgl. aksl. *oko* u. a. § 454). Ai. *ū́dhas-* : *ū́dhar*. *dhas-* : *dhar*. Gr. ὖδος (S. 520, vgl. ai. *útsa-s* S. 539): ὕδωρ. Ai. *pīvas-* gr. πῖος : πῖαρ. Gr. μῆχος : μῆχαρ 'Hülfsmittel'. Überdies darf ai. *uṣ̌ás-* gr. ἠώς 'Morgenröte' neben ai. *uṣ̌ar-* usw. (s. o.) genannt werden [1]).

456. In ein paar Wörtern der im vorigen Paragraphen besprochenen Kategorie von *r-* : *n*-Stämmen erscheint hinter dem *r* des Nom.-Akk. Sg. noch ein *t*, welches mit dem ursprünglichen Auslaut von gr. μέλι = **melit*, γάλα = *γαλακτ (§ 317) identifiziert werden darf.

Ai. *yákṛt* : av. *yākarᵊ* (S. 578); ob auch gr. ἧπαρ und lat. *jecur* (ebenso *femur*) das *-t* gehabt haben, bleibt zweifelhaft. Ai. *śákṛt*, Gen. *śakn-ás* 'Kot', zu gr. κόπρος (S. 310. 579). Auf eine derartige Grundform weisen ferner arm. *neard* 'Fiber, Faser, Sehne, Muskelband' (*i*-Stamm, Gen. Pl. *nerdi-ç*), neben av. *snāvarᵊ* (S. 579), und arm. *leard*, Gen. *lerdi*, 'Leber', das wahrscheinlich mit ags. *lifer* ahd. *lebara* 'Leber' zusammenhängt und in seinem Ausgang von dem durch ai. *yákṛt* vertretenen, von anderer Wurzel ausgegangenen uridg. Wort beeinflusst sein mag.

Diese *t*-Formation erscheint im Ai. auch im Vorderglied von Komposita, z. B. *yakṛd-udara-m* 'Leberanschwellung'.

457. Von ähnlicher Art ist ai. *ásṛk*, Gen. *asn-ás*, 'Blut' (S. 309). Das Gutturalformans halte ich für das § 371 ff. behandelte *-q(o)-* oder seine lautliche Variante *-g(o)-*. Am nächsten scheinen gr. ὄστρακον 'harte Schale von Krebsen, Scherbe' und ἀστράγαλος 'Knöchel, Würfel' zu vergleichen, die zu ai. *asthán-* gr. ὀστακός (S. 484 f. 487) gehören [2]).

---

1) Fernzuhalten sind lat. *femus*, *jocinus*, s. Sommer Lat. L. u. Fl. 414 f.

2) Ohne das *k*-Element ὄστρεον 'Muschel, Auster' und ὀστρύς, ein Baum mit hartem weissem Holz, wohl aus *ὀστρο-δρυς (vgl. ὑδροπότης neben ὕδωρ u. dgl.).

Auch diese *k*-Formation erscheint im Ai. wiederum als Vorderglied von Komposita: *asṛk-pā́van-* 'Blut saugend'.

458. 4) Wie ein *r*-Formans, so war in éinem sichern Falle (Unsicheres bei Pedersen KZ. 32, 256 f.) ein *l*-Formans seit uridg. Zeit mit einem *n*-Formans gesellt. Ai. *svàr* (*súvar*) av. *hvar*° N. 'Glanz, Himmel, Sonne', Gen. gthav. *x*ᵛə̄ng = urar. **su̯an-s* (zu diesem **su̯an-* gehört **sun-* in got. *sunnō* S. 303); **suu̯el* als Gf. ergibt sich aus kret. ἀϝέλ-ιο-ς hom. ἠέλιος lat. *sōl* got. *sauil* 'Sonne'. Zu diesem *l*-Formans vgl. gr. ἄελλα aus *ἀϝελι̯ᾰ kymr. *awel* neben gr. ἀήρ αὔρᾱ § 137.

459. Eine Abart der in den vorausgehenden Paragraphen behandelten Suppletionserscheinungen ist die folgende im Ai. auftretende Suppletion beim Neutrum: *ā́s* (auch *āsyà-m*), Gen. *āsn-ás*, 'Mund'; *dṓṣ* Gen. *dōṣṇ-ás*, 'Vorderarm'; *yū́ṣ* (auch *yūṣa-m*), Gen. *yūṣṇ-ás*, 'Fleischbrühe'. Dieser Typus war aber nicht altererbt. Es wurden vielmehr wohl erst im Ar. zu den alten Wurzelnomina nach der Analogie sinnverwandter Wörter, die das *n*-Formans nur im Gen. Sg. usw. hatten (z. B. *akṣán-* 'Auge', *dadhán-* 'saure Milch', *udán-* 'Wasser'), *n*-Kasus hinzugebildet, ohne dass der Nom.-Akk. Sg. von dieser Neuschöpfung berührt ward.

460. Bezüglich der Bedeutung der suppletivischen Neutra ist hervorzuheben, dass sich innerhalb der einzelnen Formgruppen mehrere Wörter auch der Bedeutung nach enger zusammenschliessen, besonders Ausdrücke für Körperteile, für flüssige oder halbflüssige Stoffe und für die durch die Naturerscheinungen gegebenen Zeitabschnitte. Es hat hier augenscheinlich schon in uridg. Zeit in weiterem Umfang formantische Neubildung auf grund von Bedeutungsverwandtschaft stattgefunden.

II. Bedeutung der Nominalstämme (Bedeutungsgruppen).

1. Vorbemerkungen.

461. Während für die Darstellung der Form der Nominalstämme Einteilung und Behandlung sich leicht ergaben auf grund der seit uridg. Zeit entgegentretenden Bildungsmittel, ist hier, wo die Bedeutung das Leitmotiv ist, die Art der Disposition

des Stoffes und seiner Vorführung nicht ohne weiteres an die Hand gegeben.

462. Sieht man beim nicht zusammengesetzten Nomen ab von den nur durch seine Zugehörigkeit zum Satz bedingten Begriffsbeziehungen, wie sie durch die Kasus- oder Adverbialendungen ausgedrückt sind, und weiter von der durch die Grundelemente des Wortes, das wurzelhafte Wortstück, gelieferten Bedeutung, so bleibt über den ganz allgemeinen Begriff als Nomen hinaus in jedem Fall noch ein speziellerer nominaler Begriff übrig, der meistens auch durch eine Besonderheit des formalen Wesens des sogenannten Stammes zum Ausdruck gebracht ist und in der Regel bei andern gleichartigen Formationen in gleicher Weise wiederkehrt. In jedem Fall — wenn man, wie man ja muss, das Nomen im Satzzusammenhang ins Auge fasst. Es sind das jene Begriffe, nach denen man Nomina actionis, Kollektiva, Nomina agentis, Komparative usw. unterscheidet. Sie haften gewöhnlich an den Bildungselementen, die die nominalstammbildenden Formantien heissen und oben ausführlicher behandelt wurden, z. B. *-ti-* Formans für Nomina actionis, wie ai. *dr̥ṣ-ṭi-* 'das Sehen', *-ter- -tor-* Formans für Nomina agentis, wie lat. *duc-tor* 'Führer'. Dieselben spezielleren Bedeutungen finden sich aber zumteil auch mit solchen nominalen Gebilden fest verbunden, die eines besonderen nominalstammbildenden Elementes neben der Wurzel entbehren, z. B. ai. *dŕ̥ś-* 'das Sehen' neben *dr̥ṣṭi-*, lat. *duc-* (*dux*) 'Führer' neben *ductor*. Solche Wurzelnomina (§ 77) gehören in derselben Weise mit stammformantischen Nomina zu einer einheitlichen Begriffsklasse zusammen, wie eine Stammform ohne Kasusendung gleichbedeutend sein kann mit einer aus Stamm und Kasusendung bestehenden Form, z. B. Nom. Sg. ai. *áśvā* lat. *equa* neben Nom. Sg. ai. *áśva-s* lat. *equo-s*. Demnach haben uns hier die Wurzelnomina ebenso zu beschäftigen wie die stammformantischen Nomina.

463. Von unserer Darstellung verlangt man naturgemäss, dass sie so viel als möglich Entwicklungsgeschichte vorführe, und so fragt sich, was sich über den Ursprung der nominalen Bedeutungsklassen im allgemeinen wie im einzelnen wissen lässt.

Was zunächst die Wurzelnomina betrifft, so waren sie

schon in uridg. Zeit semantisch nicht einheitlich, sondern beschlugen schon damals mehrere Begriffsklassen. Im einzelnen darf man hie und da einen Bedeutungswandel vermuten, wie z. B. dass das F. **u̯ik̂-* ai. *viś-* 'Haus, Gemeinde' aksl. *vьsь* 'Dorf' (§ 80, a) ursprünglich ebenso ein Nomen actionis, mit dem Sinne 'Niederlassung, Ansiedelung', gewesen war wie z. B. das wurzelgleiche gr. οἶκος lat. *vīcus*. Im grossen Ganzen aber ist die Entwicklung der Bedeutungsverschiedenheit in dieser Formklasse dunkel.

Dass zumteil stammformantische Elemente mit besonderer Funktion in voruridg. Zeit in ihnen durch lautliche Prozesse untergegangen seien, ist eine Vermutung, die uns nicht weiterhilft.

464. Bezüglich der uridg. Nomina mit abtrennbaren Stammformantien ist man sofort vor die Frage geführt: woher stammen diese Formantien und welches war ihre erste Funktion? Da ist zu sagen (vgl. § 66. 87), dass von den allermeisten Herkunft und Grundbedeutung völlig unbekannt sind. Vermutungen wie die, dass *-bho-* zu ai. *bhā́-ti* 'er scheint, erscheint' gehöre (§ 283), oder dass *-tūt(i)-* zu ai. *tavī-ti* 'er ist kräftig, vermag' gehöre (§ 343), dass demnach die Nomina mit diesen Formantien ihrer Konstitution nach mit Komposita — d. h. einstigen Komposita — wie nhd. *weib-lich*, *weis-heit* zu vergleichen seien, sind viel zu unsicher, als dass sie die Grundlage für eine Darstellung der Geschichte der betreffenden Nominalklassen abgeben dürften. Es ist ja immerhin möglich, die verschiedenen Funktionen, die z. B. die *bho*-Stämme aufweisen (z. B. gr. ἄργυφος 'glänzend', ἔλαφος 'Hirsch', κρόταφος 'Schläfe', (σ)κέραφος 'Schmähung, Verläumdung, § 284 f.), aus einem Grundbegriff abzuleiten, der Anknüpfung an ai. *bhā́-ti*, d. h. Deutung des *-bho-* als ein zu diesem gehöriges Nomen, zuliesse. Aber unter den uridg. *bho-* Nomina ist keines, welches in begrifflicher Beziehung durch sich selbst auf diese Wurzel deutlich hinwiese, und das lautliche Zusammentreffen im *bh* kann natürlich Zufall sein. Etwas besser schon steht es mit der Identifizierung gewisser formantischer *dh* (§ 365) mit W. *dhē-* 'setzen'. Am unverfänglichsten ist wohl die Verknüpfung des in Adjektiva temporaler Bedeutung erscheinenden Formans *-tn̥no-* *-tno-* mit ai. *tán-* 'Ausbreitung, Fortdauer'

ir. *tan* 'Zeit' (§ 197). Ist die Gleichsetzung des f. Formans *ī*- -(*i*)*i̯ā*- mit dem Pronomen av. *ī* lit. *jì*=gr. ἴα (§ 143) richtig, so gewänne von daher eine Stütze die alte Identifizierung des Formans -*t*(*o*)- (§ 291) mit dem Demonstrativpronomen *to*-. Näher auf diese Probleme hier einzugehen lohnt sich nicht.

Ist demgemäss von dieser Seite her für die Aufhellung der Bedeutungsentwicklung der allermeisten formantischen Nominalklassen nichts und für einpaar Klassen nur sehr wenig zu holen, so ist nunmehr zuzusehen, was etwa sonst zur Aufklärung dienen kann. Ich hebe dreierlei herver:

465. 1) Wie in § 87 auf grund von Erscheinungen der jüngeren Vergangenheit gezeigt worden ist, muss man darauf gefasst sein, dass ein lautlich einheitliches uridg. Formans mit divergierenden Funktionen aus etymologisch verschiedenen Bildungselementen zusammengeflossen und dass somit die Funktionsverschiedenheit der uridg. Zeit schon von Anfang an dagewesen war. So haben nach dem, was sich uns oben über die Geschichte der betreffenden Formantien ergeben hat, für ursprünglich verschieden zu gelten z. B. das -*mo*- der Superlative wie lat. *summus* (§ 152), das -*mo*- der Partizipia wie lit. *jė̃sz-komas* (§ 160) und das -*mo*- von Nomina wie gr. φλογμός θωμός (§ 173), ebenso das -*tro*- von ai. *antrá-m* aksl. *ję̨tro* u. dgl. (§ 242) und das -*tro*- von ai. *śṓtra-m* u. dgl. (§ 252).

Umgekehrt kann, was seit uridg. Zeit lautlich verschieden war, doch ursprünglich dasselbe gewesen sein. Nach 1 § 701 S. 629 ff. ist die Möglichkeit geboten, die Formantia -*t*(*o*)- und -*d*(*o*)- (§ 286 ff. 358 ff.) und die Formantia -*k*(*o*)- und -*g*(*o*)- (§ 366 ff. 386 ff.) zu identifizieren, und es liegt nahe, wenigstens in einem Teile der Nomina mit der Media diese Artikulationsart aus der Tenuis hervorgegangen sein zu lassen. Ferner mag, nach 1 § 464, 1, das uridg. Formans -*lo*- zumteil ursprünglich -*ro*- gewesen sein. Bartholomae möchte auch -*dhro*-, -*dhlo*- nur für eine lautgesetzliche Variante von -*tro*-, *tlo*- halten (§ 267). In allen diesen Fällen legt die Bedeutung kein Hindernis in den Weg, und teilweise sind die semantischen Verhältnisse für Identifizierung so günstig wie möglich.

2) Die Art, wie der Bedeutungswandel auf unserm Gebiet

sich vollzogen hat, wie Nomina actionis zu Nomina agentis, Eigenschaftabstrakta zu Ding- und Personenbenennungen, Substantiva, die eine artliche Zugehörigkeit bezeichneten, zu Deminutiva geworden sind usw. usw., ist im Ganzen keine andere als die, wie überall anderwärts Bedeutungsverschiebung geschehen ist. Wenig beachtet ist aber bis jetzt, und das sei deshalb besonders erwähnt, dass auch hier viele Änderungen auf dem Wege des Synkretismus zustande gekommen sind: ein Formans berührte sich in dieser oder jener Gebrauchsweise mit einem andern Formans; diese partielle Bedeutungsgleichheit führte zum Austausch auch anderer Funktionen; nach Herstellung völliger Bedeutungsgleichheit liess man dann meistens das eine Formans ganz fallen. So hatte im Lett. z. B. *lab-āks* zunächst ebenso wie lit. *labókas* nur den Sinn 'recht gut, ziemlich gut' oder dgl.; dadurch wurde Vermischung mit dem Komparativ herbeigeführt, *labāks* wurde ihm völlig gleich, und der alte Komparativ schwand (§ 381 S. 500 f.). Auf ähnliche Weise kamen die lokalen und temporalen Adjektiva auf *-tero-* im Ar. und im Griech. zu Funktionen, die ursprünglich nur die Komparative auf *-i̯es-* hatten, und es wurden dann in diesen Sprachzweigen *tero*-Formen auch mit anderer als lokaler oder temporaler Bedeutung geschaffen (§ 240, β S. 328 f., § 522 ff.). Synkretismus muss namentlich in den Klassen der Verbalabstrakta und der Verbaladjektiva eine grössere Rolle gespielt haben, wo diese, bei engerem Anschluss ans Verbum, von einer mit mehrfacher Bedeutung verbundenen Formenmehrheit zu einer Einförmigkeit übergegangen sind, wie es bei den Verbalabstrakta z. B. im Ai. zu beobachten ist (Beschränkung der Infinitivklassen in der klassischen Sprache auf die Form auf *-tum*), bei den Verbaladjektiva z. B. im Ital. (Verdrängung der sogen. Partizipia Prät. durch die eine Form auf *-to-s*.)

3) Im Einzelwort wird die allgemeinere Beziehungsbedeutung, die an dem stammbildenden Formans haftet, dadurch irgendwie modifiziert, gewöhnlich spezialisiert, dass die Vorstellung, deren Träger die Grundelemente des Wortes sind, auf den Bedeutungsinhalt des Formans hinüberwirkt und in ihn mit aufgenommen wird. Mit so bereichertem Inhalt kann dann das Formans produktiv werden, d. h. es bekommen auf dem Wege

der assoziativen Angleichung andere Nomina, eines oder successive zwei oder mehrere, das gleiche Formans mit dieser spezialisierten Funktion. Durch successive Vermehrung entwickeln sich auf diese Weise oft sehr umfangreiche Nominalklassen, um so leichter, je allgemeiner der Sinn ist, den das Formans in Verbindung mit dem übrigen Teil des Wortstamms bekommen hat [1]).

Davon, dass einem Nomen auf diese Weise sich nur eines zugesellt hat, sind oben u. a. folgende Beispiele vorgekommen: lat. *pōsca* nach *ēsca* (S. 479), *pulvis* nach *cinis* (S. 533 f.), ai. *āmiṣ-* nach *kraviṣ-* (S. 544), gr. ψῆφιγξ nach λᾶϊγξ (S. 509), πέλιξ πελίχνη nach κύλιξ κυλίχνη vgl. lat. *calix* (S. 265), arm. *melr*, *u*-Stamm, nach **medhu* = ai. *mádhu* (S. 182), preuss. *nauns* nach **jauns* = lit. *jáunas* (S. 271), lit. *vėlýbas* nach *ankstýbas* (S. 389). Zahlreiche, die oben nicht erwähnt sind, lassen sich hinzufügen, wie gr. γέρυς und γερύτᾶς (· γέρων Hesych) nach πρέσβυς und πρεσβύτᾶς, γραῖκες 'μητέρες' bei Alkman, Sophokles (zu γραῦς γραῖα 'Alte') nach γυναῖκες (vgl. Dittenberger Hermes 41, 100), lat. *prōris* (für *prōra*) nach *puppis*, *senexter* (für *sinister*) nach *dexter* [2]). Nicht immer ist ersichtlich, welche von zweien in solchem Verhältnis zu einander befindlichen Formen die induzierende gewesen ist, namentlich wenn die Anschlussbildung in vorhistorischer Zeit erfolgt ist, z. B. bei lat. *laevos* aksl. *lěvъ* gr. λαιός : lat. *scaevos* gr. σκαιός (S. 202), gr. χελι-δών 'Schwalbe': ἀη-δών 'Nachtigall'.

Wo ganze Nominalklassen entstanden sind, ist die im Anfang stehende Musterform nur selten noch zu konstatieren. Nachweislich ist z. B. die Klasse der altgerman. neutr. Tiernamen mit *-es-* ahd. *kalb*, (*h*)*rind*, *farh*, *huon*, (*h*)*welf* von *kalb* (urgerm. **kalƀaz*) ausgegangen (S. 523), die der lit. Farbadjektiva auf *-svas*, die den Begriff der Annäherung an die betreffende

1) Dieselbe Erscheinung ist häufig im Gebiet der Verbalbildung zu beobachten. So ist z. B. die 'inchoative' Bedeutung des lat. *-scō*, eines Formans, das sich sehr stark ausgebreitet hat, entsprungen an ein paar Verba wie *crēsco*, *adolēsco*, wo sie durch den Sinn des Vorstücks bewirkt worden ist (2[1], S. 1036).

2) Auf dem Gebiet der Verbalbildung z. B. lat. *necto* für **nedhō* (zu ai. Part. *naddhá-s*) nach *plecto*.

Farbe ausdrücken, *rùsvas raũsvas, żalsvas, blaisvas, balsvas, jũsvas, gel̃svas, mel̃svas* von *rùsvas raũsvas* (S. 202), die der Nomina agentis auf *-tojis* im Lit., auf *-tajь* im Slav., z. B. *atpirktójis* 'Erlöser', *mokįtojis* 'Lehrer', *gélbėtojis* 'Helfer' und *povodatajь* 'Führer', *pozoratajь* 'Beschauer, Späher' von lit. *artójis* (preuss. *artoys*) aksl. *ratajь* 'Pflüger' (S. 196). In andern umfänglicheren Klassen lassen sich zwar gewöhnlich gruppenweise ältere und jüngere Formen sondern, aber unter den älteren nicht mehr die älteste, die, von der alles ausgegangen ist, bestimmen. Unter den Farbadjektiva mit *-u̯o-* z. B. sind 6 oder 7, die als uridg. gelten dürfen, wie z. B. ai. *śyāvá-s*, während mehrere im Ital., Germ. und Balt.-Slav. neu dazugekommen sind; welche von den uridg. Formen aber die älteste war, bleibt dunkel (S. 201). Bei den weitverzweigten Superlativbildungen auf *-m̥mo-s -mo-s* (z. B. lat. *maximus, facillimus*) kommt man mit hoher Wahrscheinlichkeit auf uridg. **septm̥mo-s *septmo-s* 'septimus' und **dek̑m̥mo-s* 'decimus' als die zwei ältesten Formen dieser Art zurück: mit ihrem Ausgang verknüpfte sich der Begriff der Stellung eines Gegenstandes in einer Reihe von Gegenständen; an sie schlossen sich zuerst andere Ordinalia, dann verschiedene Adjektiva lokalen und temporalen Sinnes an und weiter Adjektiva beliebiger anderer Bedeutung; ob nun aber zu allererst **septm̥mo-s* oder **dek̑m̥mo-s* auf dem Plan war, ist kaum mehr auszumachen (S. 163. 225). Von den Verwandtschaftsnamen auf *-(t)er-* (S. 332 ff.) sind am jüngsten die einzelsprachlich entsprungenen wie ai. *náptar-*, čech. *neti -eře*. Unter den urindogermanischen wie ai. *dēvár-, pitár-* hat man die auf *-ter-* (*-tor-*) formantisch identifiziert mit den Nomina agentis auf *-ter-* (*-tor-*). In der Tat könnte z. B. **bhrā́ter-* 'Bruder', wie man angenommen hat, zu ai. *bhára-ti* gehören und ursprünglich 'Pfleger, Schützer' bedeutet haben (vgl. Delbrück Verwandtschaftsnamen 5 ff.). Dann wäre man zu schliessen berechtigt, **pəter-* und **māter-* seien in Anschluss an **bhrā́ter-* vollzogene Umbildungen der aus der Kindersprache stammenden **pă* und **mă* (§ 474). Indessen ist in dieser Bedeutungssippe alles, was die Entstehungsweise der uridg. Formen betrifft, noch so unsicher, dass auch hier der erste Ausgangspunkt als unklar bezeichnet werden muss.

Was die Natur dieses Übertragungsvorgangs betrifft, so hat man es mit der durch Bedeutungsverwandtschaft veranlassten Lautungsangleichung zu tun, die den Nominalstämmen vielfach auch in anderer Weise, ohne dass ein Stammformans auf ein anderes Wort übertragen wird, ihr formales Wesen modifiziert, z. B. lat. *sen-* 'Greis' für **seno-* nach *jūn- juven-* 'junger Mann' und *juven-* selbst für **juvin-* nach *sen-* (S. 166. 297 Fussn. 1), att. κρείττων, ἐλάττων u. a. mit Vokallänge in erster Silbe (für *κρέττων usw.) nach ἥττων (S. 558).

Die Nomina, die durch die in Rede stehende e x k u r s i v e F o r m a n s v e r b r e i t u n g entstanden sind, hat man jedesmal so weit als möglich zu scheiden von den dasselbe Formans enthaltenden Formen, aus deren Reihe sie sich abgezweigt haben. Ich habe diesen für die Erkenntnis der formal-semantischen Entwicklungsgeschichte der Nominalklassen wichtigen Punkt schon in dem formalen Teil unserer nominalen Formanslehre berücksichtigt, indem ich die Beispiele zumteil darnach gruppiert habe. So sind z. B. in § 125 von den allgemeinidg. *u̯o*-Adjektiva, die eine kaum näher zu umschreibende Funktion des Formans zeigen, wie lat. *vīvos, arduos, calvos, saevos, parvos,* abgetrennt die exkursiven Gruppen der Adjektiva mit Farbbedeutung, wie lat. *helvos flāvos,* der Adjektiva mit Totalitätssinn, wie lat. *salvos,* und der Adjektiva mit den Bedeutungen 'links', 'rechts', wie lat. *laevos,* oder in § 385 beim *k*(*o*)-Formans als exkursive Gruppen wiederum Farbadjektiva, wie lat. *cascus,* lit. *pìlkas,* und Gewächsnamen, wie lat. *salix, larix, filix.*

Die Kategorie, von der die Abzweigung erfolgt ist, wird, wenn sie umfangreicher und daher wahrscheinlich durch eine in längeren Zeiträumen geschehene Entwicklung zustande gekommen ist und bezüglich der Formansfunktion Ungleichmässigkeiten aufweist, in der Regel ihrerseits noch andre exkursiv entwickelte Gruppen enthalten, sei es dass eine Form nur éine Form derselben Eigenart nach sich gezogen hat oder mehrere. Dabei können sich in der zeitlichen Entwicklung des Ganzen bis zur jüngsten Form herab natürlich die verschiedensten Verhältnisse ergeben, in denen die einzelnen Formen semasiologisch zu einander stehen. Zwei Beispiele mögen dies erläutern, die

i̯o- und die *tro*-Nomina. Wir sahen (S. 587 f.), lit. *rùsvas* usw. mit der Bedeutung der Annäherung an eine Farbe waren Ausläufer der Kategorie der Farbadjektiva *szývas*, *želvas*, *blaivas* usw., diese wieder war abgezweigt von den sonstigen Adjektiva auf *-i̯o-*. Unter diesen aber bilden wieder z. B. eine zweigliedrige Exkursgruppe uridg. **gᵘ̯ī̆i̯o-s* ai. *jīvá-s* kymr. *byw* 'vivus': uridg. **mr̥i̯o-s* kymr. *marw* 'mortuus' (S. 203. 448), eine etwas grössere Gruppe lit. *kreivas* 'schief', *szeiva-* 'krumm' (in *szeiv-kojis* 'krummbeinig'), *klìvas* und *szlìvas szleīvas* 'schiefbeinig' (S. 204). Die Griechen bildeten mit -τρον Wörter mit der Bedeutung 'Betrag, Entgelt, Lohn für etwas', wie λύτρον, θρέπτρον, κόμιστρον, δίδακτρον, μήνῡτρον (S. 342); im Ai. begegnen mit demselben Formans gebildet die Körperteilbenennungen *bharítra-m* 'Arm' ('Tragwerkzeug'), *carítra-m* 'Fuss' ('Gehwerkzeug'). Diese beiden Gruppen waren Ausläufer der uridg. Klasse der Nomina instrumenti mit *-tro-m*. Diese Klasse aber war ihrerseits wieder eine von einem nicht mehr festzustellenden Einzelfall ausgegangene Spezialisierung. Neben ihr stehen noch vielerlei andere Substantiva auf *-tro-m*, und hier lassen sich abermals noch kleinere Gruppen aussondern, teils urindogermanische teils einzelsprachliche, die exkursweise entstanden sind, z. B. Örtlichkeitsnamen wie ai. *sthātrá-m* 'Standort' *janítra-m* 'Geburtsort', gr. θέᾱτρον 'Schauplatz', lat. *sepulcrum*, *ambulācrum*. So gleicht die Entwicklung, die ein produktives Formans in semantischer Hinsicht durchgemacht hat, oft dem Wachstum eines Baumes: sein Stamm sendet Äste aus, längere oder kürzere, an diese setzen sich wieder Zweige verschiedener Länge an usw.

In den jüngeren, geschichtlichen Perioden der idg. Sprachen sieht man formal-semantische Gruppen oder Klassen so oft durch Anschluss eines Nomens an das andere zustande kommen, dass sich die Überzeugung aufdrängt, dies müsse auch schon in den vorhistorischen Zeiten das wirksamste Moment zur Herausbildung von solchen Gruppen und zur Entstehung der Gebrauchsverschiedenheiten eines Formans gewesen sein. Und für die Ermittlung der begrifflichen Geschichte eines Formans ist hiernach überall die nächste Frage nicht die, was das Formans ursprünglich für sich selbst gewesen ist, sondern welches das erste

Wort war oder welches die ersten Wörter waren, wovon es den Schlussteil ausgemacht hat.

Übrigens entstehen Bedeutungsklassen nicht bloss so, dass einem Wort sich so und so viele Neubildungen mit gleicher Bedeutung zugesellen, sondern auch so, dass sich die besondere Bedeutung einer Form oder Formgruppe auf schon vorhandene gleichgebildete, aber dieser besonderen Funktion nicht teilhaftige Formen überträgt. So war z. B. unser *kindisch* ursprünglich, seit ahd. Zeit, nur 'kindlich'; der Gruppe der Adjektiva auf *-isch* mit üblem Nebenbegriff ist es erst im Nhd. angeschlossen worden (s. § 550. 551, 3). Die wirklich weibliche Wesen benennenden Wörter auf *-ā-*, *-(i)i̯ə-* *-ī-* u. dgl. haben einen begrifflichen Einfluss geübt auf gleichformige Wörter, die nicht weibliche Wesen bezeichneten (s. § 467).

In den Kreis der hier in Rede stehenden Erscheinungen gehört auch der Fall, dass, wo ein Nomen mit einem andern Nomen oder eine Nominalklasse mit einer andern Nominalklasse an einem oder dem andern Punkt des Kasussystems in formantische Übereinstimmung gekommen ist, diese partielle formale Übereinstimmung auf grund von Wortbedeutungsverwandtschaft eine weitere formale Angleichung bewirkt. Wo der vorbildlich wirksame Stamm, wie es gewöhnlich der Fall ist, andere Stämme gleicher Form und anderer Bedeutung neben sich hat, bewirkt er nicht allein, aber doch in erster Linie die formale Neuerung. Z. B. got. Nom. Pl. *fadrjus* 'Väter' trat zu *fadrum -uns* wesentlich nach *sunjus* 'Söhne' (§ 245 S. 334 f.); gr. θεράπων 'Diener', das ursprünglich *n*-Stamm war (F. θεράπνη, θεράπαινα), wurde *nt*-Stamm (-οντος usw.) wesentlich nach den begrifflichen Opposita ἄρχων, κρείων, μέδων μεδέων; lat. *minus -ōris* wesentlich nach *maius -ōris* und *prīmōrum -ōrēs* wesentlich nach *priōrum -ōrēs* (§ 433); got. Nom. Sg. *fōtus* usw. 'Fuss' zu *fōt-u -uns* (§ 78 S. 131), *tunþus* usw. 'Zahn' zu *tunþ-u -uns* (§ 350 S. 460) wesentlich nach *kinnus* 'Wange, Backen', *handus* 'Hand' (§ 106 S. 179); aksl. Gen. *dělese* usw. zu *dělo* 'Werk' wesentlich nach *slovo -ese* 'Wort' (§ 399 S. 524).

466. Dass in den weiten Reichen der Gegenstands-, der Eigenschafts- und der (nominalen) Zustandsbegriffe nicht jede

einzelne Begriffsklasse, von der man a priori erwarten könnte, dass sie zugleich als besondere Formklasse aufträte, als solche auch erscheint, ist nach dem Dargelegten nur natürlich. Wo im Nominalformalen einer Sprache keine günstigen Ansatzpunkte zur Entwicklung einer formal-semantischen Klasse vorhanden waren, entstand auch keine solche Klasse.

Für manche Begriffskategorien wurde die Gelegenheit, die sich zur Herstellung einer Formklasse wieder und wieder ergab, auch öfters, von verschiedenartigen Ansatzpunkten aus, benutzt. Daher verschiedene kategoriale Formantien, lebendige und abgestorbene, nebeneinander z. B. für Deminutiva, für Tierbenennungen, für Kollektiva, für stoffbezeichnende Adjektiva auch in derselben Sprache.

Andere Begriffe dagegen, für die man ebenso gut besondere Formklassen erwarten könnte, z. B. für den Begriff des belebten Wesens im Gegensatz zum unbelebten, für den des menschlichen Wesens im Gegensatz zum tierischen Wesen oder überhaupt zu allem andern Gegenständlichen, für den der Erdendinge im Gegensatz zum Himmlischen, hatten von uridg. Zeit her keinen gesonderten formantischen Ausdruck.

Wiederum andere wenigstens keinen so vollkommenen, als man nach ihrer Häufigkeit und Wichtigkeit erwarten könnte. Hierher gehört vor allem der Gegensatz von substantivischer und adjektivischer Geltung des Nomens. Auch noch in den historischen Perioden der einzelnen Sprachzweige ist es oft nicht ein bestimmtes Merkmal der Form, sondern nur der Bedeutungsinhalt des ganzen Wortes im Verhältnis zu den andern Wörtern des Satzes, der das Nomen der einen oder der andern von diesen Begriffsklassen zuweist, z. B. ai. *yúvan-* lat. *juvenis* 'jung' und 'Jüngling', ai. *vṛ̥ṣan-* 'männlich' und 'Mann, Männchen des Tieres'.

Speziell adjektivischen Charakter haben allerdings gewisse uridg. Formantien, mittels deren Adjektiva von Substantiva abgeleitet wurden, wie -*(i)i̯o-*, z. B. **pətri̯i̯o-* 'väterlich' gr. πάτριος von **pətér-* 'Vater' gr. πατήρ (§ 114 ff.), und wenigstens eines gibt es, das seit uridg. Zeit umgekehrt der Substantivierung von Adjektiva dienen konnte, *-en- -on-*, z. B. av. *marᵊtan-* 'Sterblicher' von *marᵊta-* 'sterblich', gr. στράβων 'Schielender' von

στραβός 'schielend', lat. *sīlo* 'Plattnasiger' von *sīlus*, got. *blinda* 'Blinder' von *blinds* 'blind' (§ 210 ff.). Überdies gewann man, wie § 15 bemerkt ist, frühzeitig eine formale Unterscheidung der beiden Begriffe durch Tonsitzdifferenzierung, z. B. ai. *kr̥ṣṇá-s* 'schwarz' : *kŕ̥ṣṇa-s* ('Schwarzer') 'schwarze Antilope', gr. λευκός 'weiss' : λεῦκος ('Weisser') 'Weissfisch'. Diese formalen Unterschiede wurden aber in den meisten Sprachen immer wieder mehr oder weniger verwischt infolge davon, dass im allgemeinen die Fähigkeit vererbt und festgehalten war, beliebig gebildete Nomina ohne Formveränderung bald adjektivisch bald substantivisch zu setzen. Usuell gewordene Substantivierungen solcher adjektivisch gekennzeichneter Nomina sind u. a. ai. *jámbhya-s* gr. γόμφιος (γομφίος) 'Backenzahn' von **ĝómbho-s* 'Zermalmung, der Zermalmung dienendes Ding, Zahn' ai. *jámbha-s* usw. (§ 115 S. 188), ai. *mártya-s* 'Sterblicher, Mensch' von *márta-s* 'Sterblicher, Mensch' (§ 115 S. 188), lat. *caprea*, eine Art wilder Ziegen, von *capra* 'Ziege' (§ 122 S. 199), *cēreus* 'Wachskerze, Wachsfackel' von *cēra* (§ 122 S. 199), mhd. *guldīn* M. 'Goldmünze, Gulden' von *golt* 'Gold' (§ 190 S. 277). Und umgekehrt sind durch attributive Verwendung wieder adjektivisch geworden z. B. die Substantiva gr. οὐρανίων 'Himmlischer, Himmelsbewohner' (von οὐράνιος 'himmlisch'): θεοὶ οὐρανίωνες 'die himmlischen Götter', αἴθων (vgl. Αἴθων, 'Brandfuchs', Pferdename): ἵπποι αἴθωνες 'brandrote Rosse', got. *weiha* 'Heiliger': *ahma sa weiha* 'der heilige Geist' (§ 212 S. 299 f., § 215, a S. 307).

467. Mit der nominalen Stammbildung hängt engstens die Genusunterscheidung zusammen. Von dieser ist des Näheren später zu handeln. Hier sei nur schon Folgendes bemerkt. Das m. und das n. Genus entbehren von uridg. Zeit her des Ausdrucks an der Stammform selbst und sind nur durch die flexivische Gestaltung des Nom. und Akk. gekennzeichnet. Am f. Genus dagegen sind von den stammhaften Formantien direkt beteiligt *-ā-*, *-(i)i̯ā-* *-ī-*, *-ē-* (*-(i)i̯ē*), *-ī-* *-ii̯-*, *-ū-* *-uu̯-*. Mit dem *-ā-* der Feminina wie ai. *bhujā́* gr. φυγή lat. *fuga* war der Ausgang *-ā* des Nom.-Akk. Pl. der *o*-Stämme, z. B. **i̯ugā́* ved. *yugā́* lat. *juga*, identisch, und die Einstellung einer solchen Singular-

form in eine pluralische Kasusreihe erklärt sich aus der Kollektivbedeutung, die dem *ā*-Formans zugekommen war: **i̯ugā* war ursprünglich etwa 'das Gejöche'. Dazu, das natürliche weibliche Geschlecht zu bezeichnen, das sie in einer Anzahl von Wörtern seit uridg. Zeit zum Ausdruck bringen, sind jene Formantien *-ā-* usw. aller Wahrscheinlichkeit nach auf dem § 468 zu besprechenden Wege der exkursiven Ausbreitung von einem einzelnen Wort aus gekommen. Für *-ā-* hat man an ein Substantivum wie gr. γυνή (böot. βανά) aksl. *žena* 'Weib' als Musterform gedacht, in dem der Begriff des Weiblichen mit durch die Grundelemente gegeben war. Auch hat man vermutet, dass z. B. **ek̑u̯ā* 'Stute' (lat. *equa*) und **u̯l̥qu̯ī* 'Wölfin' (ai. *vr̥kī́*) neben **ek̑u̯o-s* und **u̯l̥qu̯o-s* ursprünglich etwa 'pferdisches Wesen', 'wölfisches Wesen' bedeutet oder dass sie nach Art unseres *huhn* (S. 158) einen kollektiven Sinn gehabt haben; über den Übergang von Kollektivbedeutung zur Bedeutung eines Einzelwesens s. § 511. Dieser durch Spezialisierung entstandene Sinn des Weiblichen ist die Veranlassung dazu gewesen, dass man alle jeweils zu der betreffenden Formklasse gehörigen Wörter (Männernamen wie *scriba* ausgenommen) als Feminina bezeichnet.

Weitaus die Mehrzahl der als M. und der als F. benannten Nomina hat mit der Unterscheidung der beiden natürlichen Geschlechter von Haus aus nichts zu schaffen gehabt. Doch haben die Nomina, mit denen männliche und weibliche Wesen bezeichnet wurden, mit ihren die Sexusvorstellung tragenden Formantien auf die Bedeutungsfärbung gleichformantischer Substantiva, die nicht animalische Wesen bezeichneten, unter Beihilfe besonderer affekterregender Vorstellungen einen Einfluss auszuüben vermocht. Dieser zeigt sich am greifbarsten in der Art, wie Wörter wie gr. ἥλιος, ὕπνος, σελήνη, νύξ, ὑγίεια, lat. *amor*, *victoria*, *pax*, *bonus eventus*, hd. *sonne*, *mond*, *minne* mythologisch in persönliche Gestalten umgewandelt worden sind.

468. Was man die Bedeutungslehre (Semasiologie, Semantik) einer Sprache nennen kann, pflegt nach dem bisherigen Usus auf Grammatik und Wörterbuch verteilt zu sein: das Wörterbuch behandelt das isolierte Wort, die Grammatik die klassenweise auftretenden Erscheinungen, und beiderseits hat

der Sprachhistoriker die Bedeutungswandlungen vorzuführen und dabei so weit als möglich den Ausgangspunkt der Entwicklung festzustellen. Dass diese Scheidung gewisse Zweckmässigkeitsgründe für sich hat, nach dem heutigen Stand der Sprachwissenschaft wenigstens, ist nicht zu leugnen. Aber durch die Natur des Untersuchungsobjekts selbst ist diese Trennung nicht geboten. Vielmehr ist klar und ist gerade bei der nominalen Stammbildung deutlich zu ersehen, dass die der historischen Grammatik durch die Natur der Sache selbst gestellte Aufgabe im Grunde alles das mit in sich schliesst, was man der lexikalischen Behandlung des Sprachstoffs zuzuweisen pflegt.

Wir haben oben gesehen: bei entwicklungsgeschichtlicher Behandlung der nominalen Begriffsklassen darf nicht so vorgegangen werden, dass man zunächst die drei Hauptklassen aller denkbaren Nominalbegriffe, die Klassen der Gegenstands-, der Eigenschafts- und der nominalen Zustands- oder Vorgangsbegriffe, in ihre spezielleren Arten und Unterarten zerlegt und dann fragt, welche Ausdrucksmittel für die weiteren, die engeren und engsten Begriffskategorien vorhanden sind. Vielmehr ist überall von den Individualbegriffen auszugehen, weil erst an und aus ihnen sich die verschiedenen Nominalklassen entwickelt haben. Ist man schon von dieser Seite her auf das Einzelwort hingewiesen, so haben auch unter den eine begriffliche Klasse ausmachenden Nomina meist so und so viele ihre individuellen Züge, die nur in dem Zusammenhang erkannt und erklärt werden können, der sich in der Grammatik überschauen lässt. Ferner muss oft die Bedeutungsgeschichte eines einzelnen Nomens erst festgestellt und eine ältere Bedeutung für dasselbe erschlossen werden, damit es für diese ältere Zeit einer bestimmten formal-semantischen Kategorie zugerechnet werden kann. Z. B. ist das uridg. Wort für die Eingeweide ai. *antrá m* *āntrá-m* arm. *ənder-k* gr. ἔντερα erst nach Zurückführung auf den allgemeineren Begriff 'Inneres' mit den komparativischen Nomina auf *-tero-* zu vereinigen (§ 283).

Dass man in Hinsicht auf die Bedeutung die Darstellung der Geschichte des einzelnen Wortes dem Wörterbuch zugewiesen und der Grammatik nur das Generelle, die gattungsmässige

Vereinfachung der Mannigfaltigkeiten überlassen hat, ist für die bisherige Behandlung dieser Seite des Sprachlebens nicht von Vorteil gewesen. Dabei sind vor allem die feineren Beziehungen, die, von Wort zu Wort bestehend, sich nicht aus den üblichen Generalisierungen und Einteilungen ergeben, zu kurz gekommen. Im Interesse der hier annoch erforderlichen Untersuchungen hat man für das Semasiologische zunächst eine vollständigere und feiner ausgebildete Terminologie zu schaffen. Die wenigen allgemeinen Termini, wie Nomen actionis, Nomen agentis, Deminutivum u. dgl. reichen bei weitem nicht aus.

469. Schliesslich bleibt noch zu erwähnen, wie die Bedeutungslehre, speziell die nominale, in die sogen. Syntax hinübergreift. Es haben zwar in jeder Sprache zahlreiche Nominalstämme, vor allem die Substantiva mit Gegenstandbedeutung, einen Sinn, der auch nach Loslösung des Wortes aus seinem Satz voll und genau vorstellbar ist. Auch sind Bedeutungsverschiebungen vielfach ohne Rücksicht auf Satzzusammenhang erklärbar, z. B. der Übergang des Sinnes des Nomens *feder*, in dem zunächst die Vorstellung des Fliegens das dominierende Element war, zu dem Sinne der Schreibfeder, oder der Bedeutungswandel des Wortes *vorstellung*, durch den der äussere Vorgang auf Inneres übertragen worden ist. Aber ebenso oft müssen für die genauere Feststellung des Sinnes und der Sinnesverschiebungen syntaktische Verhältnisse berücksichtigt werden, z. B. bei der substantivischen oder adjektivischen Geltung eines Nomens (lat. Plur. *bonī*) und beim Übergang von jener zu dieser, der ein Ergebnis attributiven Gebrauchs des Substantivs ist, oder bei Komparativen, die eine Steigerung im Vergleich mit etwas anderem, von dem mit die Rede ist, oder einen überhaupt hohen Grad ausdrücken können, oder beim Verbaladjektivum (Partizipium), das aktivisch oder passivisch, und bei dem ein dauernder oder ein zeitweiliger, durch das regierende Verbum näher bestimmter Zustand gedacht sein kann, u. dgl. Auch insofern ist die geschichtliche Betrachtung an Syntaktisches gewiesen, als man nicht selten sieht, wie die bestimmte Stellung einer Form zu andern Formen des Satzes dieser Form erst ein bestimmtes Nominalformans zuführt, z. B. lat. *vir Forōjūliēnsis*

auf grund von *Forō Juliō*, gr. οἱ παλαιοί (ἄνθρωποι) auf grund von οἱ πάλαι (ἄνθρωποι), lit. *mūsūjis*, *mūsiszkis* 'der unsrige' auf grund von Gen. Pl. *músū*.

470. Die nachfolgende Darstellung bezweckt in der Hauptsache nur, aus dem, was in dem vorausgegangenen Abschnitt nach dem Gesichtspunkt der Formation in Gruppen geordnet vorgeführt ist, das zusammenzustellen, was sich zu Bedeutungsgruppen zusammenordnet.

Dabei wird aber erstlich nur dasjenige auf die Bedeutung Bezügliche berücksichtigt, was einer ganzen Reihe von gleichartigen Formen gleichmässig eignet. Von der Art der Stammbildung unabhängigen, aber ihrerseits ebenfalls kategorienweise auftretenden semantischen Erscheinungen, wie z. B. dass Lebewesen mit Sachnamen bezeichnet werden (*maske* = *maskierte person*, *haudegen* = *krieger*), oder Sachen mit Lebewesenbenennungen (*bock* = *kutschersitz*, *pferd* = *pferdähnliches turngeräte*), oder aus einem Stoff hergestellte Gegenstände mit den betreffenden Stoffbenennungen (gr. πεύκη 'Fichte' und 'Kienfackel'), sind besondere Abschnitte nicht gewidmet.

Weiter bleibt 'Syntaktisches', was bei einer Bedeutungsentwicklung eine Rolle spielt, möglichst im Hintergrund. Das geschieht im Interesse der Übersichtlichkeit der Darstellung. Die betreffenden Erscheinungen werden nur kurz erwähnt und kommen später in anderem Zusammenhang zur Erörterung.

Sodann sei bemerkt, dass ich auf Besprechung feinerer und feinster Bedeutungsschattierungen, die in den meisten Bedeutungsklassen zu beobachten sind, verzichten muss. Hier wäre schon darum schwer eine Grenze zu finden, weil, genau genommen, jedes Wort seine besondre Bedeutungsgeschichte hat (dies beruht darauf, dass die Gruppierung mit dem Zugehörigen, durch die die Bedeutungsentwicklung eines Wortes bestimmt wird, bei jedem Wort Eigenartiges hat). Weiterhin aber ist zu bedenken, dass solche feinere Unterschiede innerhalb der einzelnen Bedeutungsklassen für die Zeit der idg. Urgemeinschaft, von der doch unsere sprachgeschichtliche Darstellung so viel als tunlich auszugehen hat, in der Regel gar nicht des Näheren zu fixieren sind, und darzustellen, was sich im Einzelnen

einzelsprachlich und hier gar nur in engeren und engsten Kreisen entwickelt hat, ist Sache der Einzelgrammatik. Auf solche Entwicklungen näher einzugehen erscheint mir aber auch darum nicht geboten, weil auf diesem Gebiete bis jetzt wenig vorgearbeitet ist und auf den Gegenstand meistens nicht ohne Vorführung längerer Reihen von Belegstellen aus den Denkmälern eingegangen werden könnte.

Auch so hoffe ich jedoch wenigstens hie und da im Folgenden nützliche Winke für weitere Forschung auch im Einzelnen gegeben zu haben.

2. Gegenstandbezeichnende Substantiva (Konkreta).

a. Lebewesennamen.

471. 1) Wie S. 592 bemerkt ist, haben die idg. Sprachen keinen eine eigne festbegrenzte Formklasse bildenden Ausdruck für den Begriff des Lebewesens aus der Zeit der Urgemeinschaft mitgebracht. Indessen hat sich an einige Formantien seit dieser Zeit in einzelsprachlicher Entwicklung mehr und mehr die Vorstellung eines persönlichen oder überhaupt lebendigen Wesens geknüpft. Am ausgedehntesten an *-ĕn- -ŏn-* als geschlechtiges Formans, z. B. lat. *homo* got. *guma* lit. *żmũ* ('Irdischer') 'Mensch', av. *marᵊtan-* 'Sterblicher', gr. στράβων 'Schielender', lat. *sīlo* 'Plattnasiger', got. *garazna* 'Nachbar' *garaznō* 'Nachbarin' (§ 209 S. 294 ff.), und an die *ko* Formantia, wie gr. νέᾱξ 'junger Kerl', lit. *naujokas* aksl. *novakъ* 'Neuling', lit. *bėrokas* 'Brauner' (Pferd) (§ 381, β S. 499 ff.), lit. *jaunìkis* 'junger Bursche' aksl. *junьcь* 'junger Stier', lit. *naujìkas* 'Neuling', aksl. *črъnьcь* 'Schwarzer, Mönch' (§ 376 S. 489 f.), ahd. *arming* 'homo pauper', *mahting* 'homo potens, numen', lit. *laukininkas* 'dem Land (Feld) Angehöriger, Feldbewohner, Landmann', aksl. *grěšьnikъ* 'Sünder' (§ 374 S. 485 ff.). Wo Substantiva dieser Formklassen leblose Dinge bezeichnen, z. B. gr. τρίβων 'schäbiger Mantel', κύφων 'Krummschliesser' d. i. Werkzeug zum Krummschliessen von Missetätern, lat. *sabulo*, *runco*, gr. ὄρπηξ 'Sprössling', θώρᾱξ 'Brustpanzer', lit. *laibikas laibikis* 'schmales Stück Feld', *stirnokas* 'Peitsche mit Rehfussstiel', got. *skillings* 'Schilling', ahd. *zuhaling* 'pero,

Halbstiefel', aisl. *sexæringr* 'Sechsruderer', ahd. *hornung* 'Hornung', aksl. *svěštьnikъ* 'Leuchter', doch kann bis zu einem gewissen Grad die Vorstellung eines Lebewesens walten, etwa so, wie bei unsern nhd. Nomina agentis auf *-er*, wenn sie Werkzeuge bezeichnen, wie *bohrer*, *türschliesser* (§ 481, 2). In den meisten hier einschlägigen Fällen ist das Leblose von den Sprechenden zuerst als Lebewesen angeschaut und demgemäss benannt worden. Doch waren zumteil wohl auch solche Sachbenennungen schon da, ehe das betreffende Formans in der Richtung produktiv wurde, dass daran der Sinn des Lebendigen geknüpft war. In diesem Fall hat hinterher die Klasse der ein Lebewesen bezeichnenden Nomina auf die gleichformantischen andern Nomina in der nämlichen Art herübergewirkt, wie nach § 467 S. 594 Wörter für männliche Wesen und Wörter für weibliche Wesen auf gleichformantische Wörter, deren Begriff mit dem natürlichen Sexus von Anfang an nichts zu schaffen gehabt hat, mit ihrer Sexusbedeutung einen Einfluss ausgeübt haben.

2) Bezeichnungen von Lebewesen sind ferner häufig dadurch entsprungen, dass ein Substantivum, welches eine Eigenschaft bezeichnete, für den Träger der Eigenschaft eintrat, z. B. nhd. *schönheit* für *schöne person, schöne frau* (§ 505, 2), oder ein Substantivum, welches einen Vorgang bezeichnete, für den Träger des Vorgangs, z. B. nhd. *bedienung* für *bedienende person* (§ 481, 3, a), auch für das durch den Vorgang Hervorgebrachte (§ 496, 1), wofür das Hauptbeispiel sind die zahlreichen Wörter, die den Bedeutungsübergang von 'Zeugung, Geburt' u. dgl. zu 'Gezeugter, Nachkomme' usw. erfahren haben, wie ai. *sūnú-ṣ* lit. *sūnùs* aksl. *synъ* got. *sunus* (§ 204, a), ai. *janyu-ṣ jániman- jánman- jantú-ṣ* gr. γόνος γονή γένος γένεσις γέννα γέννημα, gr. υἱύς (§ 150), σπορά, τόκος, λόχευμα [1]), lat. *fētus*, ir. *suth* usw.

b. Bezeichnung der beiden animalischen Geschlechter.

472. In uridg. Zeit gewannen *-ā-*, *-(i)i̯ā- -ī-*, *-ī- -ii̯-*, *-ū- -uu̯-* die Bedeutung, dass sie das weibliche Wesen im Gegensatz

1) Vgl. H. Rüter De metonymia abstractae notionis pro concreta apud Aeschylum, Halle 1877.



zum männlichen bezeichneten (§ 467), z. B. **ekụā* 'equa' (§ 93, d S. 161); **ụḷqụī* 'Wölfin' ai. *vṛkī*, ai. *takṣṇī* gr. τέκταινα, ai. *pátnī* gr. πότνια, ai. *dātrī* gr. δότειρα (§ 134 ff. S. 211 ff.); ai. *naptī-ṣ́*, *śvaśrū-ṣ́* (§ 129 f. S. 208 ff.). Die m. Substantiva, denen sich diese Bildungen als F. an die Seite stellten, bezeichneten teils durch sich selbst das männliche Wesen, teils hatten sie ursprünglich einen bezüglich des Sexus indifferenten Sinn. Die letzteren Formen bekamen nun, im Gegensatz zu den ausdrücklich weiblich gekennzeichneten Formen, gewöhnlich den spezielleren Sinn des männlichen Sexus. Doch konnten sie nebenher immer auch noch in der allgemeineren Bedeutung gebraucht werden, z. B. gr. θεοί 'Götter'.

Ob unter den Stämmen auf *-ē-*, *-(i)ịē-*, die schon in uridg. Zeit durchgehends grammatisches f. Geschlecht gehabt zu haben scheinen, damals auch schon Wörter für weibliche Lebewesen gewesen sind (vgl. die lit. Feminina wie *vilkė* 'Wölfin', *sēnė* 'die Alte'), bleibt unklar, so lange der Vorgang der Vermischung zwischen diesen und den *-(i)ịā-* : *-ī-*Stämmen nicht aufgehellt ist. S. § 144 ff. S. 220 ff.

473. 1) Bezeichnung des weiblichen Geschlechts.

a) Konglutinate der in § 472 genannten Formantien mit einem andern Formans.

Uridg. *-n(i)ịā-* *-nī-*: ai. *pátnī* gr. πότνια alit. *-patni*, womit nächstverwandt sind aksl. *-ynji*, z. B. *bogynji* 'Göttin', ai. *-ānī*, z. B. *Mudgalā́nī* 'Gattin des Mudgala' av. *Ahurānī-* 'Tochter des Ahura' (S. 215. 216. 280), gr. -αινα, z. B. λύκαινα 'Wölfin' (S. 214). — Lat. *-īna*, z. B. *rēgīna* marruc. *regena*, lat. *gallīna* (S. 218. 276). Lit. *-ënė* zur Bezeichnung der Ehefrau, z. B. *kur̃piuvënė* 'Schustersfrau' (S. 209 f.).

Gr. -ίς -ῖδος und -ίς -ίδος, z. B. ἐυπλοκαμίς 'eine mit schönen Flechten', ληστρίς 'Räuberin' (S. 209 f.).

Anm. Aus dem Makedonischen war wahrscheinlich entlehnt -ισσα in βασίλισσα 'Königin' (zu M. βασιλεύς), Μακεδόνισσα (zu M. Μακεδών), βαλάνισσα 'Bademeisterin' (zu M. βαλανεύς) u. a. S. Schulze Lat. Eigenn. 40, Solmsen Rh. Mus. 59, 504.

Lat. *-īx*, z. B. *jūnīx*, *datrīx*, päl. *sacaracirix* '*sacratrix, sacerdos' (S. 218. 495 f.).

Öfters traten an sich nicht auf den Sexus bezügliche Formantien von Namen für weibliche Wesen (vgl. *knabe—mädchen*) mit in den Dienst der Motionsbezeichnung. Lat. *puella* (alat. auch *puera*) : *puer*, *adulēscentula* : *adulēscēns*, *ancilla* : *anculus*, *Caesulla* : *Kaeso*, *Falcōnilla* : *Falco*, ahd. *niftila* 'Nichte' : *nevo* 'Neffe' (S. 375). Corn. *buch* 'vacca' : ir. *bō* (S. 483). Lit. *oszkà* 'Ziege' : *ożỹs* 'Ziegenbock', vgl. ai. *ajikā* = *ajā́* 'Ziege' und kymr. *ewig* corn. *euhic* 'cerva'. Russ. *volčíca* 'Wölfin' : *volk* 'Wolf' (S. 495). Ahd. *fulihha* 'weibliches Fohlen' : *folo* (S. 511). Lit. *tarnáitė* 'Dienerin' : *tar̃nas* 'Diener' (wie *sesáitė* 'Schwesterchen' u. a.). Vgl. Schulze Lat. Eigenn. 136 f. 330. 418 f. und wegen der Deminutivbildungen unter diesen Feminina unten § 542. 546.

b) Mit Vr̥ddhi in der letzten Silbe des Vorstücks ai. *nā́rī* av. *nāⁱrī-*, ai. *Manā́vī* u. a. (§ 142).

c) Im Germ. gewann uridg. *-ōn-* neben *-en- -on-* die Bedeutung des f. Genus. Doch wurde dann bei der Benennung von Lebewesen insofern ein Unterschied zwischen Mensch und Tier gemacht, als sich nur beim Menschen *-ōn-* konsequent auf das weibliche Wesen beschränkte, z. B. got. *garazna* 'Nachbar' : *garaznō* 'Nachbarin', während die Tiernamen mit *-ōn-* gewöhnlich Kommunia sind, also nur grammatisches f. Genus haben, z. B. got. *faúhō* 'Fuchs'. S. S. 305 f. 318. Bei den allermeisten Tieren wird auch sonst begreiflicherweise häufiger von der Unterscheidung der Geschlechter abgesehen als beim Menschen.

2) Selten und nur einzelsprachlich ist der Fall, dass man für das männliche Geschlecht durch formantische Erweiterung zu einer besonderen Form gelangt ist im Gegensatz zu der Form für das betreffende Lebewesen im allgemeinen. So im Lit. *-inas*, ausgegangen wahrscheinlich von *ãvinas* = aksl. *ovьnъ* 'Widder' zu lit. *avìs* 'Schaf', ferner z. B. *mẽszkinas* 'männlicher Bär' zu *meszkà* 'Bär', *stir̃ninas* 'Rehbock' zu *stìrna* 'Reh', *žą̃sinas* 'Gänserich' zu *żąsìs* 'Gans', *ger̃vinas* 'männlicher Kranich' zu *gérvė* 'Kranich'. Da lit. *-inas* auch Amplifikativformans ist, z. B. *vaikìnas* 'grosser Junge' zu *vaĩkas*, *añginas* 'grosse Schlange' zu *angìs*, so bildet seine Verwendung zur Benennung des Tiermännchens das Gegenstück zum Gebrauch von Deminutivformantia zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts, wie

lat. *puella* : *puer* (1, a). Vgl. § 187 S. 272 und § 542. 549. Ferner ahd. *antrehho antrahho* mhd. *antreche* nhd. *enterich* neben *ente* (*antrahho* nach Kluge aus **anut-trahho*, zu engl. *drake*), wonach *gänserich*, *täuberich* u. a. Aus dem Griech. kann man die patronymischen Bildungen Ταντaλίδης M. neben Ταντaλίς F. (§ 474, 3, d) vergleichen, insofern auch hier, umgekehrt wie sonst, die Formanserweiterung beim M., nicht beim F., auftritt.

c. Verwandtschaftsnamen, Patronymika u. dgl.

474. 1) Als Verwandtschaftswörter fungierten aus der Kindersprache stammende Lallnamen wie gr. μᾶ 'Mutter', πᾶ 'Vater', ἄττα lat. *atta* got. *atta* 'Vater', gr. μάμμα μάμμη lat. *mamma* usw. 'Mutter' (zur Konsonantengemination und zur Reduplikation s. § 20. 70). Vgl. Delbrück Verwandtschaftsn. passim, Kretschmer Einl. 334 ff. 353 ff. **mā* und **pā* mögen in der Sprache der Erwachsenen das Formans der Verwandtschaftsnamen (2) bekommen haben: uridg. **pətér-* 'pater', **mātér-* 'mater'. Sicher hat später, auf ind. Boden, ein mit dem Lallnamen ai. *nanā* alb. *nanε* serb. *nana nena* 'Mutter' gr. νάννη νέννα 'Base, Tante' zu verbindendes **nanānā-* diese Erweiterung erfahren: ai. *nánāndar-* (§ 246).

2) Uridg. Verwandtschaftswörter mit -(*t*)*er-*, wie **pətér-* 'Vater', **daiu̯ér-* 'Bruder des Gatten', nach deren Analogie später in einzelnen Sprachen noch andere gleichartige Formen entstanden, sind besprochen § 244 ff. S. 332 ff., § 465, 3 S. 588, § 474, 1. Auch eine Weiterbildung von dieser Klasse machte schon in uridg. Zeit eine besondere Gruppe von Verwandtschaftsbenennungen aus, die Substantiva wie ai. *pitr̥vya-s* ahd. *fatureo*, gr. μητρυιά ags. *módrie*, s. § 126 S. 206. Über die Bedeutungsverhältnisse bei allen diesen Wörtern ist auf Delbrück's unter 1) genannte Schrift zu verweisen.

3) Abstammungsbezeichnung (Patronymika, Metronymika). Die Bezeichnung einer Person nach dem Namen des Vaters oder unter Umständen (z. B. wenn der Vater unbekannt war) nach dem Namen der Mutter geschah seit uridg. Zeit teils nach Art von gr. Δημοσθένης Δημοσθένους (υἱός), lat. *L. Cornelius Cn. f. Scipio*, teils mit stammformantischen Mitteln, mit Formantien, die

Zugehörigkeit, Deminution u. dgl. bedeuteten. Doch dienten diese Formantien nicht nur der Bezeichnung der direkten, sondern auch der Bezeichnung der indirekten Abstammung und damit zugleich der Benennung des ganzen Geschlechtes (z. B. gr. Πελοπίδαι Geschlecht des Πέλοψ, ags. *Scyldinȝas* Geschlecht des *Scyld*, vgl. *Carolingi* die Dynastie Karls d. Gr.).

Besonders treten *i*-, *k*- und *n*-Formantien hervor.

a) -(*i*)*i̯o*- (§ 114ff.). Ai. *Túgrya-s* und *Tāugryá-s* Nachkomme des *Túgra-s*, *Sāhadēvyá-s* N. des *Sahádēva-s*, av. *Naotaⁱrya*- N. des *Naotara*-, apers. *Haxāmanišiya*- N. des *Haxāmaniš*-. Hom. Τελαμώνιος N. des Τελαμών, Νηλήϊος N. des Νηλεύς, woneben auch mit adjektivischer Geltung des Patronymikums Τελαμώνιος υἱός; -ιο- bildete regelmässig die Patronymika in den drei äolischen Mundarten. Im Lat. beruhen auf diesen Bildungen die Geschlechtsnamen wie *Tullius*, *Marcius*, *Sextius*, zu *Tullus* usw. Daneben ai. -*i*-, wie *Pāúrukutsi-ṣ* N. des *Purukútsa-s*, was nach § 121 zu beurteilten ist.

b) *k*-Formantien (§ 371 ff.). Ai. *Dāṇḍagrāhika-s* N. des *Daṇḍagrāha-s*, *Āśvapālika-s* N. der *Aśvapalī*. Lit. -*ùkas* M., -*ìkė* F.: *Kumutùkas* Sohn des *Kumutátis* (vgl. *varnùkas* u. a. S. 492), *Naujokìkė* Tochter des *Naujõks* (vgl. S. 490). Germ. -*iŋ-ȝa*- -*un-ȝa*- (§ 374 S. 485), z. B. ags. *Wulf Wonrédinȝ* = *Wulf sunu Wonrédes* (Kluge Nom. Stammb.² 12f.).

c) *n*-Formantien. Ἀκρισιώνη Tochter des Ἀκρίσιος, Κρονίων (-ων-) Sohn des Κρόνος, Ἀδρηστίνη Tochter des Ἄδρηστος (§ 226). Dazu, wie es scheint, ved. *Máhīna*- (RV. 10, 60, 1), jedenfalls die ai. Appellativa wie *māhākulīna-s* 'aus vornehmem Geschlecht (*mahākula*-) stammend', *asmatkulīna-s* (§ 190 S. 275).

d) Einzelsprachliches. Von den verschiedenen ai. Patr.-Bildungen (Gubler Die Patronymica im Alt-Indischen, Gött. 1903) seien noch genannt die wie *Aśvamēdhá-s* N. des *Áśvamēdha-s*, vgl. *pāutrá-s* 'vom Sohn (*putrá-s*) Abstammender, Enkel' (§ 16 S. 31). — Im Griech. verschiedene Konglutinate mit dem Element -δ-: F. auf -δ-, M. auf -δᾱ-. -ιδ- -ιδᾱ-, z. B. Ταντᾰλίς weiblicher N. des Τάνταλος, Ταντᾰλίδης männlicher N. des T., Δαναΐδης m. N. der Δανάη, vgl. παϝίδ- παιδ- 'Kind' § 361 S. 469, θυρίς 'kleine Tür' § 364, c S. 471 § 545. -αδ- -αδᾱ-: Βορεάς zu

Βορέας, Ἱπποτάδης zu Ἱππότης, Θεστιάς Θεστιάδης zu Θέστιος. Im Hinblick auf die Namenbildungen auf -ονδᾱ-ς -ωνδᾱ-ς (§ 362) ist Entstehung von -αδ- -αδᾱ- aus *-n̥d- -n̥dā-* wahrscheinlich (vgl. χολάδες : aksl. *želǫd-ъkъ* § 360), so dass -ιάς -ιάδᾱς in nächste Beziehung zu -ίων (c) tritt. Der m. Ausgang -ᾱ-ς vergleicht sich dem von τριηράρχης, κλέπτης, Οἰδιπόδης. Vielleicht hatten diese Formen auf -δ-ᾱ- ursprünglich eine Kollektivbedeutung. Vgl. auch ἐμβάδᾱς 'Schuhmacher' zu ἐμ-βάς -δος 'Männerschuh' neben Adv. ἐμ-βαδόν βάδην (§ 364, a). Über etwaige aus andern Sprachen zugehörige Namenbildungen mit *d* s. Ciardi-Dupré Nota etc. (oben S. 466 Fussn. 1) S. 5. — Im Balt.-Slav. *t*-Formantien, besonders *-ītio-* (zu § 303, γ S. 406 f.), z. B. lit. *Naujokýtis* Sohn, *Naujokýtė* Tochter des Naujokas, russ. *Nikolájevič* Sohn des Nikolaus; lit. *Abromáitis* Sohn des Abromas.

Gleichartige Formantien erscheinen einzelsprachlich auch bei Appellativa zur Bezeichnung der Abstammung. Ai. *mahā-kulī-na-s* 'aus vornehmem Geschlechte stammend' (s. oben unter c); *svasrīya-s* 'Schwestersohn' *svasrīyā* 'Schwestertochter', *bhrātrīya-s* 'Brudersohn', *pāitr̥ṣvasrīya-s* 'Sohn der Vatersschwester'. Gr. υἱδεύς 'Sohnessohn'; ἀδελφιδοῦς 'Geschwistersohn' ἀδελφιδῆ 'Geschwistertochter', θυγατριδοῦς 'Tochtersohn' θυγατριδῆ 'Tochtertochter', ἀνεψιαδοῦς, -ῆ 'Sohn, Tochter eines Geschwisterkindes'. Lit. *brolė́nas* 'Brudersohn', *seserė́nai* 'Schwesterkinder', *dedė́nos* 'Töchter des Vatersbruders'. Lit. *seserýcza* 'Schwestertochter', *żalktýcza* 'Schlangentochter', klruss. *séstrič* 'Schwestersohn', russ. *carévič* 'des Zaren Sohn', slov. *bratič* 'Brudersohn'.

4) Germ. *-h-* in Kollektivbildungen für Verwandtschaftsnamen: got. *brōþrahans* 'Brüder', as. *gisustru(h)on* 'Schwestern' (§ 378 S. 494), womit zusammenhängt das *g* von aisl. *feđgen* Pl. 'Eltern', *feđgar* aschwed. run. *faþrkaʀ* (d. i. *fæđrʒar*) Pl. 'Vater und Sohn', aisl. *møđgor* Pl. 'Mutter und Tochter' (3[1] S. 137 f.). Als Kollektiva erinnern diese *k*-Formen an arm. *mardik*, Gen. *mardkan*, Plur. zu *mard* 'Mensch' und an gr. γυναῖκες, Plur. zu γυνή 'Weib' (zu γυναι- vgl. arm. *kanai-k* Plur. zu *kin* 'Frau'), vgl. Pedersen KZ. 39, 419. 466.

5) Lat. *-āster*, *-āstra* zur Bezeichnung von Stiefverwandt-

schaft: *fīliāster, fīliāstra, patrāster, mātrāstra* (§ 118 Anm. S. 195). Vgl. § 545. 549. 552.

d. Bewohnernamen.

475. Nur Einzelsprachliches. Z. B. arm. *-açi*, wie *giulaçi* 'Dorfbewohner' (§ 118 S. 194); ital. *-ko-*, wie umbr. Turskum lat. *Tuscī, Etruscī, Faliscī, Opscī Oscī, Volscī, Auruncī* (§ 373 S. 484, § 374 S. 485, v. Planta Osk.-umbr. Gramm. 2, 37. 73 f.); germ. *-inʒa-*, wie ags. *Westmóringʒas* 'Leute von Westmoreland', aisl. *Islendingar* 'Isländer' (§ 374 S. 485, Kluge Nom. Stammb.[2] 14 f.; andere germ. Benennungsweisen bei Kluge S. 5. 9. 18 f.); lit. *-ėna-* slav. *-ěn-*, wie lit. *girė́nai* 'Waldbewohner', aksl. *seljane* 'Landbewohner' (§ 230).

e. Tiernamen.

476. Seit uridg. Zeit waren in diesem Benennungsgebiet folgende Formantien produktiv. a) *-bho-*, wie ai. *vr̥ṣabhá-s* gr. ἔλαφος. S. § 285, b S. 389 f. b) *-t(o)-*, wie arm. *skund* got. *hunds*. S. § 311 S. 420 ff. c) *-d(o)-*, wie ahd. *albiʒ* aruss. *lebedь*; im Griech. -ηδών speziell in Namen von Wespenarten, ἀνθρηδών, πεμφρηδών, τενθρηδών. S. § 359 S. 467 f. d) *-k(o)-* und *-g(o)-*. Hier sind ganz besonders häufig die Vogelnamen. Z. B. ai. *vartaka-s vártikā* gr. ὄρτυξ, s. S. 491 f. 505. Ai. *bhŕ̥ṅga-s pataṅgá-s* usw. S. 508 ff. Im Lit. *-inga -ingė* speziell für Vogelnamen (S. 510). e) *-so-*, wie bal. *gvabz* ahd. *wafsa*. S. § 422, c S. 546 f. f) *-mi-* in Wörtern für Würmer, wie ai. *kŕ̥mi-ṣ* lit. *kirmis*. S. § 177 S. 253 f.

Anm. Auffallend gross ist die Zahl der uridg. *i*-Stämme, die ein Tier bedeuten (s. § 99), so dass man auch hier wenigstens zumteil Ausbreitung durch formantischen Anschluss eines Nomens an das andere annehmen darf.

477. Gewisse Formantien sind nur in einzelnen Sprachen produktiv geworden. a) Gr. -ῖνος -ίνη, wie ἐρυθρῖνος, s. § 190 S. 276. b) *-i̯o-* in ir. *banb, ferb, tarb*, s. § 128 S. 207 f. c) *-es-* (vgl. § 476, e) in ahd. *kalb, lamb* u. a., s. § 399 S. 523. Hatten in ähnlicher Weise auf grund ihrer Bedeutung lat. *anser*,

sueris, *boverum* einen engeren Zusammenhang? Vgl. S. 526 Fussn. 1. d) Lit. *-ėlė*, wie *musėlė*, s. § 264, e, β S. 370. e) Lit. *-utis -utys* in Vogelnamen, wie *tikutis* eine Art Schnepfe, *uputis* 'Heher', *kukutŷs* 'Wiedehopf' (Leskien Bild. d. Nom. 577).

f. Körperteilnamen.

478. Ein ziemlich grosser Teil der Wurzelnomina diente der Benennung von Körperteilen, unter den § 78 ff. S. 131 ff. genannten Nomina die aus uridg. Zeit stammenden und in mehreren Sprachzweigen erhaltenen ai. *pád- pad-* 'pes', *nás- nas-* 'nasus', av. *uš-i* 'aures', aksl. *oč-i* 'oculi', gr. κῆρ 'cor' (S. 131 f.), ai. *bhrú-ṣ̌* 'Braue' (S. 137), *ás-* 'os, Mund', arm. *jeṙ-k̄* 'Hände' (S. 138), ferner ein paar einzelsprachliche wie av. *suš-i* 'die beiden Lungen' (S. 139), gr. θρίξ 'Haar' (S. 140).

Hier kann nun kaum von einem formalen Anschluss des einen an das andere Wort (von Anschluss inbezug auf Kasusflexion abgesehen) die Rede sein. Aber hier war schon die Grundlage für die Verbreitung der Formantia *-i-* und *-en-* in Körperteilbenennungen insofern gegeben, als die mit *-i-* gebildeten Körperteilnamen alle und von den mit *-en-* gebildeten wenigstens ein Teil auf den Wurzelnomina beruhten:

1) *-i-*. Zu av. *uš-i*: *uši-bya* lat. *auris*; zu aksl. *oč-i*: lit. *akìs*; zu gr. κῆρ: ai. *hŕ̥di* lit. *szirdìs*; zu arm. *jer-k̄* gr. χερ-σί: gr. χεῖρες, falls dieses auf *χερι̯-ες zurückzuführen ist (S. 138). Dazu ai. *ásthi* 'Knochen', *sákthi* 'Schenkel', aksl. *kostь* 'Knochen'. S. § 101, a S. 173 f., § 454 S. 577 f.

2) *en-*. Die hierher fallenden Wörter sind § 209, b S. 297 f., § 210 ff. S. 298 ff., § 217 ff. S. 308 ff., § 455 ff. S. 578 ff. behandelt. Am produktivsten war dieses Formans als Körperteilformans im Ar. und im Germ. Als aus Wurzelnomina erweitert erwiesen sich: gr. οὔατ- arm. *un-kn* got. *ausō*, zu av. *uš-i* (S. 309), arm. *akn* got. *augō* (vgl. ai. *akṣ̌án-*), zu aksl. *oč-i* (S. 309), ai. *asthán-* zu *ásthi*, *sakthán-* zu *sákthi*, *āsán-* zu *ás*, *dōṣ̌án-* zu *dṓṣ̌* 'Vorderarm' (S. 310), av. *nā̊han-* zu apers. *nāh-* 'Nase' (S. 299), arm. *sruṇ-k̄* 'Unterschenkel' zu lat. *crūs* (S. 311), got. *haírtō* zu gr. κῆρ (S. 311). Auch in fol-

genden war *-en-* nachweislich sekundäres Formans: ai. *śīrṣ-dn-* 'Kopf' gr. κάρην-α, zu ai. *śíras-* (S. 309), pränest. *nefrōn-ēs* 'Nieren' ahd. *nioro*, zu gr. νεφροί (S. 298), ir. *imbliu* ahd. *nabolo* 'Nabel', zu gr. ὀμφαλός (S. 298), av. *dantan-* 'Zahn', zu ai. *dánt-* (S. 299), aisl. *eista* 'Testikel' u. a. (S. 311). Ferner waren mehreren Sprachen gemeinsam: ai. *mūrdhán-* 'Kopf', *majján-* 'Mark', *plīhán-* 'Milz', gr. ἀδήν 'Drüse', ahd. *hodo* 'Hode' (S. 297 f.), ai. *ū́dhan-* 'Euter', *yakán-* 'Leber' (S. 308 f.), während nur einzelsprachlich sicher nachgewiesen sind av. *zafan-* 'Mund, Maul' (S. 310), gr. αὐχήν, φαγών, πυγών[1]), ἀγκών, βουβών (S. 300), lat. *femin- abdōmen* (S. 311), ir. *lecco* 'Wange' (S. 303), got. *lōfa*, ahd. *dūmo*, ags. *hnecca*, ahd. *bahho*, *mago*, got. *tuggō*, ahd. *zēha*, *galla*, *wanga* u. a. (S. 307), aisl. *lunga*, *eista*, *flagbrióska* u. a. (S. 311), preuss. *strigen-o* aksl. *strъžen-ь* (S. 308).

479. Im Ai. *-ri-* (*-li-*): *aṅghri-ṣ* 'Fuss', *váṅkri-ṣ* 'Rippe', *aṅgúri-ṣ aṅgúli-ṣ* 'Finger'. S. § 276 S. 382.

Im Balt-Slav. *-men-*, wie lit. *teszmů* 'Euter', aksl. *těmę* 'Scheitel' usw.; insbesondere zu beachten sind aksl. *vymę* 'Euter' gegenüber ai. *ū́dhan-* und aksl. *ramę* für *ramo*. S. § 166 S. 238.

Im Slav. *-es-* im Anschluss an *oko* 'Auge', *ucho* 'Ohr', z. B. *ličes-* 'Gesicht', *slušes-* 'Ohrläppchen'. S. § 399 S. 524.

Substantiva mit *-(t)ero-* mit den Bedeutungen 'Eingeweide', 'Bauch' u. ähnl., z. B. ai. *antrá-m āntrá-m*, *udára-m*, *jaṭhára-m*. S. § 242 S. 329 f.

Substantiva mit einem *-st-*Formans mit den Bedeutungen 'Hand', 'Finger' u. ähnl., wobei der Ausgangspunkt unklar ist: ai. *gábhasti-ṣ* 'Vorderarm, Hand', gr. ἀγοστός 'die zum Fassen gekrümmte Hand', ahd. *fūst* aksl. *pęstь* 'Faust', russ. *gorst'* 'hohle Hand', av. *angušta-* 'Finger, Zehe' ai. *aṅguṣṭhá-s* 'Daumen, grosse Zehe'. S. IF. 18, 129 ff.

Gr. φάρυγγ- für φάρυγ- 'Schlund' nach λάρυγγ- 'Kehle, Kehlkopf' (§ 390 S. 508).

Got. *fōtus* 'Fuss' nach *handus* 'Hand' (u. a.); *tunþus* 'Zahn' nach *kinnus* 'Wange, Backen' (u. a.). S. § 465 S. 591.

---

1) πυγών : lat. *pugnus* = ahd. *hodo* : lat. *cunnus* (aus **cutnos*)?



g. Gewächsnamen.

480. *k*-Formantien seit uridg. Zeit: gr. ἑλίκη lat. *salix* usw. 'Weide', lat. *larix* 'Lärche' ir. *dair* 'Eiche', lat. *īlex, cārex* u. a., s. § 385, c S. 505 f.

Griech. -ώνη -ωνίᾱ, z. B. βρυώνη βρυωνίᾱ ein wildes Rankengewächs, σικυώνη σικυωνίᾱ 'Phebe, Kürbis', ἀργεμώνη eine mohnartige Pflanze, ἀσφαραγωνίᾱ 'Spargelpflanze', κερατωνίᾱ 'Johannisbrotbaum', σκαμμωνίᾱ eine Art Winde, μαδωνίᾱ 'Wasserlilie'. -(*i*)*i̯ōn*- im Germ. (§ 229, 2, b S. 318), z. B. ahd. *birihha* ags. *birciœ birce* 'Birke' neben aisl. *biǫrk,* ags. *bœ́cœ béce* 'Buche' neben ahd. *buohha,* as. *lindia* 'Linde', *dennia* 'Tanne', *furia* 'Föhre', ahd. *brāmmea* 'Brombeerstrauch' (Kluge Nom. Stammb.[2] 42).

Im Lat. -*āgo* -*īgo* -*ūgo* für Pflanzen, z. B. *lappāgo plantāgo sōlāgo caprāgo citrāgo ferulāgo tussilāgo, sīlīgo cōnsilīgo, asperūgo mollūgo* (§ 392 S. 512).

Anm. Der Ausgang -νθος in griech. Pflanzennamen, z. B. ἐρέβινθος λέβινθος 'Erbse' (vgl. ὄροβος 'Erbse' und ἔλ-λοβος 'schotentragend'), τερέβινθος 'Terebinthe', ὑάκινθος 'Hyazinthe', ὀδόλυνθοι· ἐρέβινθοι (Hesych), war vielleicht ungriechisch. S. Fick Vorgriech. Ortsnamen 153.

h. Nomina agentis[1]).

481. Unter Nomen agentis verstehen wir zunächst ein Nomen, das ein Lebewesen bezeichnet, welches eine Tätigkeit ausübt oder überhaupt Subjekt, Träger eines Vorgangs ist. Aber auch solches hat sehr oft in den idg. Sprachen das Gepräge als Nomen agentis bekommen, was kein Lebewesen ist, wie wenn der Stachel, was in mehreren Sprachen der Fall ist, als Stecher, Stechender benannt worden ist.

Nomina agentis haben häufig nicht substantivische, sondern adjektivische Geltung.

Die wichtigsten Berührungen mit andern von uns angesetzten Bedeutungsklassen sind die folgenden:

1) Sütterlin Gesch. der Nomina agentis im Germ., Strassb. 1887, Falk Die Nomina agentis der altnord. Sprache, PBS. Beitr. 14, 1 ff.

1) Da beim Nomen agentis immer zunächst an ein Lebewesen zu denken ist, so erscheint diese Begriffsklasse als eine Unterabteilung der Klasse a (Lebewesen, § 471), und öfters verdunkelt sich bei den Nomina agentis die Beziehung zu dem betreffenden Verbalbegriff in der Weise, dass nur noch der Begriff eines Lebewesens übrig bleibt. So z. B. got. *hana* ahd. *hano* 'Hahn', ursprünglich 'cantor', zu lat. *cano* (vgl. lit. *gaidỹs* 'Hahn' zu *gëdu* 'ich singe'). Der Anlass zur Verdunkelung war bei *hana* der Verlust der andern zur selben Wurzel gehörigen Wörter im Germ. Aber auch ohne diesen Verlust kann die Bedeutung als Nomen agentis zurücktreten, wie es z. B. der Fall war bei nhd. *schlange* F. = ahd. *slango* M., zu *slingan* 'winden' (ohne Verundeutlichung als Nomen agentis wäre das Wort nicht F. geworden). In Fällen wie nhd. *ferge* aus ahd. *ferio* 'Fährmann', *schütze* aus nhd. *scuzzo* (= got. **skutja*), *herzog* = ahd. *heri-zogo* 'Heerführer', lat. *praetor* aus **prai-itōr* hat sich infolge lautlicher Änderung die Beziehung zur Sippe gelockert und dadurch zugleich die Natur als Nomen agentis getrübt.

2) Zu den Nomina instrumenti besteht eine doppelte Beziehung.

a) Nomina agentis erscheinen oft zugleich als Nomina instrumenti infolge davon, dass man Werkzeuge, Gerätschaften, Vorrichtungen u. dgl. als Vollzieher einer Handlung angeschaut und als solche benannt hat, z. B. ai. *ghaná-s* ('wer schlägt') 'Knüttel, Keule; Hammer', *bandhá-s* ('wer bindet') 'Band, Fessel', *aṅká-s* ('wer sich biegt') 'Haken', *va-vrí-ṣ* M. ('wer hüllt') 'Hülle, Gewand' (vgl. § 75), *gantar-* ('Geher') 'Wagen', av. *havana-* M. 'Auspresser', Name eines Teiles des Haomageräts', gr. βουπλήξ ('Rinder schlagend') 'Rinderstecken, Rinderstachel', ῥαιστήρ ('Zerschmetterer') 'Hammer', ἀρυτήρ 'Schöpfer, Löffel, Kelle', κρᾱτήρ 'Mischkrug', ποδανιπτήρ aus *ποδ-α[πο]νιπτήρ ('Fussabspüler') 'Fusswaschbecken', ποτήρ 'Trinkgefäss', ζευκτήρ ('Anschirrer') 'Jochriemen', τροπός ('Dreher') 'Riemen, mittels dessen sich das Ruder beim Rudern dreht', κοντός ('Stecher') 'Ruderstange', ἱμάς ('Fesseler, Anbinder') 'Riemen' (S. 239. 424), καταπάλτης ('Schleuderer') 'Schleudermaschine', alb. *hapεs* ('öffnend')

'Schlüssel', *mbūtɛs* ('schliessend') 'Deckel', lat. *runco* ('Reuter') 'Reutbacke', *capulus* ('Greifer') 'Griff', ahd. *meizil* ('Hauer') 'Meissel', *slegil* ('Schläger') 'Schlägel', *sluzzil* ('Schliesser') 'Schlüssel', *sporo* ('Treter') 'Sporn', aisl. *stige stege* ('Steiger') 'Leiter', nhd. *bohrer, schläger, drücker* (eine Art Schlüssel), *abtreter, läufer* (langer schmaler Fussteppich), *anhänger* (angehängter Wagen), *türschliesser* (eine mechanische Vorrichtung, durch die sich die Tür von selbst schliesst), *träger* (eine Art Balken), *gasmesser, wegweiser*, lit. *plaktùkas* ('Klopfer') 'Klopfwerkzeug zum Sensenschärfen', *żindùkas* ('Lutscher') 'Lutschbeutel', *tekēlas* preuss. *tackelis* ('Läufer') 'Schleifstein'. Nahe verwandt ist die Benennung von Körperteilen als Handlungsvollzieher, wie lit. *lìżius* ('Lecker') 'Zeigefinger', ferner ai. *bhēttar-* 'Zerbrecher, Sprenger', Name eines über die Waffen gesprochenen Zauberspruchs (vgl. das M. *mántra-s* 'Spruch' unter b), u. dgl.

b) Anderseits sind Werkzeuge usw. zunächst als Dinge benannt worden und hatten als solche n. Genus; indem sie aber dann als selbsttätig angeschaut wurden, gab man ihnen m. Genus. So ai. *arítra-s* 'Ruder' aus *arítra-m*, *dą́ṣṭra-s* ('Beisser') 'Zahn' u. a., gr. κέστρος ('wer sticht, sich einbohrt') 'Pfeil' aus κέστρον, lat. *rāster* 'Harke' aus *rāstrum*, *culter* u. a. (S. 345 f.). Lat. *cingulus* 'Gürtel' aus *cingulum*, *scalper* 'Schneidemeissel' aus *scalprum* u. a.; bei diesem Genuswechsel im Lat. ist freilich nicht klar auseinanderzuhalten, was Umbildung der n. Form und was sofort nach a) entsprungen war. Hier lassen sich auch ai. *mántra-s* 'Spruch' (vgl. *bhēttar-* Name eines bestimmten Zauberspruchs, unter a), av. *miϑrō* 'Vertrag, Kontrakt' anschliessen (S. 346).

3) Eine doppelte Beziehung besteht auch zu den Nomina actionis.

a) Insofern, als Substantiva, die einen Vorgang bezeichnen, für den Träger des Vorgangs gesetzt werden. Ist das Nomen actionis M., so tritt für männl. Lebewesen natürlich keine Genusänderung ein. Z. B. ai. *mántu-ṣ* 'Ratschlag' und 'Ratgeber', av. *yātu-š* 'Zauberei' und 'Zauberer', aisl. *vǫrðr* 'Wacht' und 'Wächter', got. *hliftus* ('Diebstahl') 'Dieb', aksl. *kokotъ*

'Gackern, Gegacker' und 'Hahn', ai. *kṣáya-s* 'Herrschaft' und ai. *kṣáya-s* av. *xšayō* 'Herrscher'. Auch braucht kein Genuswandel stattzufinden, wenn das Nomen actionis N. oder F. ist, z. B. ai. *vṛtrá-m* N. 'Bedränger' = av. *vərᵊϑrə-m* 'Bedrängung', ai. *rákṣas-* N. 'Schädigung' und 'Schädiger', aschwed. *buþ* N. 'Botschaft' und 'Bote', aisl. *skáld* N. ('Aussage' oder 'Wahrsagung') 'Dichter' (Lidén PBS. Beitr. 15, 507 f.), gr. δούλευμα 'dienstleistender Sklave', lat. *levāmen* 'Linderer', nhd. *wache* F. 'wer Wache hält', *bedienung* F. 'wer bedient'. Doch findet in diesem Fall meistens ein Übergang zum M. statt. Häufig ist so Übergang vom N. auf *-tro-m -tlo-m* zum M. auf *-tro-s -tlo-s*, wie ai. *vṛtrá-s* aus und neben *vṛtrá-m* 'Bedränger' (s. o.), *at(t)rá-s* 'Fresser' aus *át(t)ra-m* ('Frass') 'Nahrungsstoff', arm. *cnaul* 'genitor, parens', gr. δαιτρός 'Zuteiler, Vorleger' aus δαιτρόν 'Zuteilung, Portion', μαστρός 'Untersucher', ζητρός 'Folterer, Folterknecht', lat. *rīdiculus* 'Spassmacher' aus *rīdiculum* 'Spass', s. S. 345. Gr. μήστωρ -ωρος 'Ersinner, Rater' vermutlich aus *μήστωρ N. 'Ersinnung, Rat'. φῖτυς 'Erzeuger' aus älterem φῖτυ 'Spross'[1]). Übergang vom F. zum M. ist im weitesten Umfang und am frühesten für die *ti*-Stämme belegt, z. B. ai. *dhū́ti-ṣ* M. 'Schüttler, Erschütterer' = *dhū́ti-ṣ* F. 'das Schütteln', av. *rāⁱti-š* M. 'Diener' = *rāⁱti-š* F. 'Dienst, Pflichterfüllung' (vgl. ai. *rāti-ṣ* 'bereitwillig' *arāti-ṣ* M. 'Diener'), und ebenso waren ursprünglich Nomina actionis die M. ai. *jīgarti-ṣ* 'Verschlinger' *dabhīti-ṣ* 'Beschädiger, Feind', *rámati-ṣ* 'Liebhaber', gr. μάντις 'Wahrsager' (ἡ μάντις 'Wahrsagerin'), μάρπτις 'Räuber', ir. *táid* aksl. *tatь* 'Dieb' (ursprünglich 'Verheimlichung'), lat. *hostis* 'Fremder, Feind' got. *gasts* aksl. *gostь* 'Fremder, Gast', dessen Grundbedeutung nicht sicher ist (S. 431). Auf F. auf *-ā* beruhen gr. ἀήτης ('Weher') 'Wind' = ἀήτη 'das Wehen', ψάλτης 'Zitherspieler' κριτής 'Richter' ποιητής 'Dichter' u. a. (S. 415), lat. *scrība agri-cola* u. a.; lit. *gyrà* F. 'Prahlerei', M. 'Prahl-

1) Als φῖτυς aufkam, hatte φῖτυ wohl nur noch konkrete Bedeutung. Es waren dann Doppelheiten wie δαιτρός 'Zuteiler' : δαιτρόν 'Zugeteiltes' vorbildlich, wo sich der Wandel vollzogen hatte, als das N. noch Vorgangssinn hatte.

hans', *édża* M. 'Fresser', aksl. *voje-voda* M. 'Heerführer', čech. *smíchota* F. 'Gelächter', M. 'Lachpeter' (3[1], S. 103 ff.); vgl. auch arm. *tag-a-vor* ('Kronträger') 'König' Instr. *-a-vora-v* (§ 90 S. 149). Ebenso scheinen die M. ai. *rathí-ṣ* 'Wagenlenker', *prašū-ṣ* 'Esser' alte f. Nomina actionis gewesen zu sein (§ 133 S. 211).

Es erscheint ganz gut möglich, dass auch die Nomina agentis wie gr. τομός ai. *śāsá-s* aus den Nomina actionis wie τόμος ai. *śā́sa-s* (§ 90 S. 148 ff.) entstanden sind. Hier wäre jedoch die erstere Funktion vermutlich zunächst im Kompositum entwickelt worden; daher rührte auch der Betonungsunterschied. Unter Kompositum wäre aber dabei für die uridg. Periode, in der der Prozess sich abspielte und die Endbetonung aufkam, nicht bloss die Stammkomposition wie ψῡχο-πομπός zu verstehen, sondern auch andere Klassen der Worteinung, in denen das Schlussglied gegenüber dem Anfangsglied eine ähnliche Stellung hatte wie in dem univerbierten Typus ψῡχο-πομπός. Ebenso kann der Bildungstypus ai. *spáś-* ('Späher') zunächst Nomen actionis gewesen sein und sich die Funktion als Nomen agentis zunächst im Kompositum (vgl. lat. *au-spex*) eingestellt haben (§ 77 ff. S. 130 ff., § 83 f. S. 142 ff.).

b) Ein Nomen agentis wird zur Darstellung des Vorgangs selbst gebraucht, indem in den Vorgang ein Subjekt als Vollzieher der Handlung eigens hineingedacht ist; es erscheint dadurch der Vorgang in sich vergegenständlicht und dabei personifiziert, z. B. nhd. *seufzer*, *walzer*, *treffer*. Insofern, als nicht ein wirkliches Lebewesen Subjekt ist, vergleichen sich so gebrauchte Nomina agentis mit den 2, a erwähnten Nomina instrumenti wie *bohrer*, *abtreter*. Einesteils zeigt sich diese Verwendungsweise bei Vorgängen, die unabhängig sind vom Wirken von animalischen Lebewesen, z. B. *spritzer* für das Spritzen einer Welle oder für kurzen, leichten Regen, *blicker* für ein kurzes Hervorbrechen der Sonne, ahd. *bano* 'Tod' = ags. *bana* 'Töter, Verderber', ai. *rōká-s* 'Lichterscheinung, Helle', ursprünglich 'Leuchter, Leuchtender' (vgl. unten). Meistens aber sind es Vorgänge, die in einem wirklichen Lebewesen ihren eigentlichen Vollzieher haben, Körperbewegungen, Lautäusserungen usw., wie es bei den genannten nhd. *walzer*, *seufzer*, *treffer* der Fall ist;



andere Beispiele aus dem Nhd. sind *puffer*, *hopser*, *nucker* (kurzer Schlaf), *triller*, *jodler*, *fehler*.

Wie viel von den Nomina actionis aus älteren Sprachperioden hierher gehört, bedarf noch einer näheren Untersuchung, der sich von mehreren Seiten her Schwierigkeiten in den Weg stellen. Ich beschränke mich auf ein paar Andeutungen. Wie bei ahd. *bano* die Bedeutung 'Töter' die ältere gewesen sein muss (vgl. die Nomina agentis *ezzo* 'Esser' usw.), so beruht auch ahd. *scado* 'Schaden' auf *scado* ags. *sceaða* aisl. *skaðe* 'Schädiger', und demnach sind ferner z. B. got. *ga-taira* 'Riss', ahd. *stredo* 'fervor', *sterbo* 'Tod, Pest', *smerzo* 'Schmerz', mhd. *schrecke* 'Schrecken' (vgl. ahd. *hewi-skrekko* 'Heuspringer, Heuschrecke'), ags. *éaca* aisl. *auke* 'Vermehrung', aisl. *bate* 'Vorteil' und solche wie ahd. *agiso* 'Schrecken', *lingiso* 'prosperitas' (§ 215, c S. 307, § 219 S. 311, v. Bahder Verbalabstr. 45 ff. 55 f.) hierher zu ziehen. Ai. *bādhá-s* 'Bedränger, Hemmer, Peiniger' und 'Hemmung, Widerstand' (vgl. nhd. dial. *staucher* 'Stauchung, Hemmung'), und demnach hierher wohl auch andere Oxytona (vgl. *śāsá-s* 'Gebieter': *śā́sa-s* 'Gebot', § 90 S. 148 ff.), wie ausser dem oben genannten *rōká-s* noch z. B. *bhōgá-s* ('Winder') 'Windung, Ring der Schlange', *tuñjá-s* 'kräftiger Andrang, Ruck', *nāvá-s* 'Jubel, Loblied', *svará-s* 'Geräusch', *svaná-s* 'Brausen, Donner', *nādá-s* 'Rauschen, Brüllen', *gandhá-s* 'Geruch, Duft'. Aus dem Griech. kommt ὁδός 'Gang' (vgl. aksl. *chodъ* 'Gang') in Betracht, ursprünglich 'Geher, Gänger' (ὁδός in der Dingbedeutung 'Fussweg, Weg' zu 2, a), ferner die Oxytona wie ἀλαλητός 'Kampfgeschrei', κωκῡτός 'Geheul' (§ 310 S. 420); hier darf jedoch auch an Tonwechsel im Anschluss an den Typus φλογμός (§ 499, i) gedacht werden. Weiter scheinen hierher zu fallen die m. Nomina actionis wie ai. *māyú-ṣ* 'Blöken, Gebrüll', got. *drunjus* 'Schall', lit. *gýrius* 'Lob', *myrius* 'Tod' neben ai. *stāyú-ṣ* 'Dieb' usw., s. § 148 f. S. 223 ff. Wie diese m. Stämme sind auch die Maskulina auf *-mén-* (§ 167 f.) teils Nomina agentis, wie gr. ποιμήν lit. *pëmů̃* ['Hüter'] 'Hirt', ai. *dāmán-* 'Geber' usw., teils Nomina actionis, wie ai. *vidmán-* 'Wissen', *hēmán-* 'Regung, Trieb, Eifer', *pāpmán-* 'Schaden, Unglück': vielleicht beruht also auch hier der letztere Gebrauch auf dem ersteren.

4) Beziehung zu den Partizipia. Die Tätigkeit des Nomen agentis ist teils eine dauernde, z. B. *herrscher*, *bäcker*, *schenk*(*e*), teils eine zeitlich begrenzte, die jedoch als dauerndes Benennungsmerkmal für ein Lebewesen festgehalten werden kann, z. B. *erbe*, *befreier*. Ist die verbale Kraft im Nomen agentis lebendig geblieben und die Tätigkeit auf eine gewisse Lage oder Zeit beschränkt (z. B. *er war der redner des abends*, *er war mein begleiter*), so nähert sich das Nomen agentis dem Partizipium. Diese Annäherung kann dazu führen, dass das Nomen agentis an charakteristischen Eigenschaften des Verbums teil bekommt, z. B. an der Kasusrektion des Verbums, wie ai. *vásūni dátā* 'bona dator' neben *vásūnq dātá* 'bonorum dator' (vgl. § 243 S. 331), lat. *dator divitias*, *justa orator* neben *dator divitiarum*, *justorum orator*, Aeschyl. Prom. 612 πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' ὁρᾷς Προμηθέα 'du siehst den Pr., den Verleiher des Feuers an die Menschen'. Durchaus partizipial ist so z. B. *-lo-* bei adjektivischer Geltung im Slav. geworden, wie *neslъ* Part. Praet. zu *nesti* 'tragen'.

482. Zur Aufzählung der verschiedenen Bildungstypen übergehend, nenne ich zunächst solche Formklassen, die mehreren Sprachzweigen gemeinsam sind und nur ausnahmsweise nicht als Nomina agentis auftreten.

1) Der Typus τομός (W. *tem-*); die Funktion war vorwiegend adjektivisch. Z. B. ai. *tará-s* gr. τορός 'wer durchdringt, durchdringend, laut', ai. *cōdá-s* 'Antreiber', *ghaná-s* 'erschlagend; Keule', *śāsá-s* 'Gebieter', gr. πομπός 'Geleiter', κλοπός 'Dieb', φορός 'tragend', τροχός ('Läufer') 'Rad'. S. § 90 ff. S. 148 ff. Vgl. S. 152 über ahd. *trōr* und got. *wraks*. Hierzu zahlreiche Komposita wie ai. *vājq-bhará-s* 'den Preis davontragend' gr. νικη-φόρος 'den Sieg davontragend'.

2) Die Nomina mit *-ter-* *-tor-*, wie gr. δώτωρ δοτήρ 'dator'. S. § 247 f. S. 336 ff. Zu der im Ar. mit der Betonungsverschiedenheit *dātár-* : *dátar-* verbundenen Gebrauchsverschiedenheit s. § 243 S. 331, § 481, 4 S. 614.

3) Die Nomina auf *-tro-s*, *-tlo-s*, die durch Maskulinisierung von Neutra auf *-tro-m* entstanden sind, wie ai. *at*(*t*)*rá-s* 'Fresser', *dą́ṣṭra-s* ('Beisser') 'Zahn', arm. *cnaul* 'genitor, parens',

gr. δαιτρός 'Zuteiler, Vorleger', κέστρος ('wer sticht, sich einbohrt') 'Pfeil', lat. *rīdiculus, rāster*. S. § 254 S. 344 ff., § 481, 2, b. 3, a.

483. Bildungsklassen, die mehreren Sprachzweigen gemein sind und neben der Funktion als Nomina agentis öfters noch andere Bedeutungen haben.

1) Viele Nomina agentis sind unter den Wurzelnomina, z. B. **rēĝ-* 'Herrscher' ai. *rāj-* lat. *rēx* ir. *rī*, ai. *spáś-* 'Späher, Aufseher', gr. κλώψ 'Dieb' (§ 78 ff. S. 131 ff.), wozu die Komposita wie lat. *au-spex* (§ 83 f. S. 142 ff.) kommen. Dieselbe Bildungsklasse daneben vielfach mit der Funktion als Nomen actionis (§ 500, a).

2) *t*-Stämme, ganz vorzugsweise als Hinterglied von Komposita, z. B. ai. *rīt-* 'rinnend', *vāghát-* 'Beter, Opferer', gr. ὑπερκύδᾱς -αντος 'wer übermässig rühmt, prahlt', lat. *com-es -it-is* ('Mitgeher') 'Begleiter', ir. *cing -ed* ('Schreiter') 'Krieger, Held', ahd. *sceffid* 'Schöpfer', av. *ϑraotō-stāt-* 'in den Flussläufen stehend, befindlich' lat. *prae-stes* (§ 85, 2 S. 145 f., § 312 f. S. 422 ff.). Dasselbe *-t-* bildet Nomina actionis (§ 500, b).

3) *ti*-Stämme zuweilen als Nomina agentis, gewöhnlich als Nomina actionis, was die ursprünglichere Funktion war, z. B. ir. *tāid* aksl. *tatь* 'Dieb', ai. *dhūti-ṣ* 'Schüttler, Erschütterer' (§ 318 ff. S. 428 ff., § 481, 3, a S. 611).

4) *-i̯u*-Stämme, z. B. *stāyú-ṣ* 'Dieb', *irajyú-ṣ* 'mit Anordnung beschäftigt', lit. *urzdžus* 'Brummer, Knurrer' (§ 149 S. 223 f.). Dasselbe *-i̯u-* bildet Nomina actionis, die aber aus der Klasse der Nomina agentis hervorgegangen zu sein scheinen (§ 481, 3, b S. 613).

5) *-mén*-Stämme, z. B. gr. ποιμήν lit. *pëmů* ('Hüter') 'Hirt', ai. *dāmán-* 'Geber', gr. ἡγεμών 'Führer', ir. *flaithem* 'Herrscher'. Diejenigen m. *mén*-Stämme, die Nomina actionis sind, sind möglicherweise auf grund der Nomina agentis entstanden, wie ai. *vidmán-* 'Wissen' (§ 481, 3, b S. 613). Daneben barytone Neutra auf *-men-* als Nomina actionis (§ 498, a).

6) *-lo*-Stämme besonders im Ital., wie lat. *figulus* 'Töpfer', und im Germ., wie ahd. *tregil* 'Träger' (§ 260 ff. S. 360 ff.). Das Verhältnis zu den Nomina instrumenti auf *-lo-m* wie lat.

torculum kann dasselbe gewesen sein, wie das zwischen gr. δαιτρός und N. δαιτρόν usw. (§ 482, 3).

7) *-en*-Stämme, wie ai. *tákšan-* gr. τέκτων 'Zimmerer, Zimmermann', lat. *edo* ahd. *ezzo* 'Fresser', av. *spasan-* 'wer hinspäht', lat. *bibo* 'Zecher', *rapo* 'Räuber', ahd. *wizzo* 'Wissender, Weiser'. *boto* 'Bote'. Das Formans hatte, bei mask. Deklination, an sich mit dieser Funktion nichts zu tun, sondern diente von Haus aus nur zur Bezeichnung von Lebewesen (vgl. lat. *homo* ['Irdischer'] 'Mensch' von **ĝdhem-* 'Erde'). War nun das dem *en*-Stamm zu grunde liegende Wort ein Nomen actionis, so verlieh dies dem *en*-Stamm den Sinn eines Nomen agentis. Man dachte aber bald nicht mehr an das Grundwort, und der neue Typus wurde produktiv, am produktivsten im Germ. (Sütterlin S. 39 ff.). S. § 85, 4 S. 146, § 209 ff. S. 294 ff.

484. Von den einzelsprachlichen Klassen hebe ich folgende hervor.

Gr. Substantiva auf -εύς, den bezeichnend, der sich mit etwas intensiv oder berufsmässig beschäftigt, z. B. ἱερεύς 'Opferer, Priester', χαλκεύς 'Erzarbeiter', πομπεύς 'Begleiter' (§ 126 S. 205 f.).

Im Germ. kam das Sekundärformans *-(i)i̯o-* (§ 114 f. S. 187 ff.) zumteil zu dieser Funktion dadurch, dass das zu grunde liegende Substantiv auf eine Tätigkeit wies, z. B. got. *ragineis* 'Ratgeber, Ratsherr' zu *ragin* N. 'Rat', *andastaþjis* 'Widersacher', ags. *ʒaldere* 'incantator' (Sütterlin S. 5 ff.). Das Gleiche gilt für die folgenden Formantien. Germ. *-inʒa-* *-unʒa-*, z. B. ahd. *abansting* 'Missgunst Hegender, Neider', *sidiling* 'Ansiedler', *niuquemaling* 'Ankömmling', mhd. *nîdinc nîdunc* 'Neider', as. *druhting* 'Brautführer', ags. *hórinʒ* 'Hurer' (§ 374 S. 485 f.). Lit. *-ininka-*, z. B. *darbiniñkas* 'Arbeiter', *malūniniñkas* 'Müller' (§ 374 S. 486 f.). Balt.-slav. *-nīko-*, z. B. preuss. *balgninix* 'Sattler', *tallokinikis* 'Freier', aksl. *grěšьnikъ* 'Sünder', *krъvьnikъ* 'Mörder' (§ 379 S. 497 f.). Lit. *-ìkas* slav. *-ьcь*, z. B. lit. *siuvìkas* 'Näher' preuss. *schuwikis* aksl. *šьvьcь* 'Schuster', lit. *lopìkas* lett. *lâpìkis* 'Flicker', aksl. *pisьcь* 'Schreiber' (§ 376 S. 489 f.); lit. *-ùkas*, z. B. *pesztùkas* 'Raufer, Raufbold', *bildùkas* 'Polterer, Poltergeist' (§ 377 S. 492 f.). Lit. *-tojis* aksl. *-tajь*, z. B. lit. *artójis* aksl. *ratajь* 'Pflüger, Landmann' (§ 118 S. 196). Lit. *-lŷs*, z. B.

mirklỹs 'Blinzler', *kirklỹs* 'Kreischer', *parplỹs* 'Quarrkäfer', *pirszlỹs* 'Freiwerber', *vedlỹs* 'Freier, Bräutigam' (zu § 118 S. 194 ff., § 263 S. 362 ff.).

i. Sachnamen, insbesondere Namen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl.

485. Benennungen von Sachen — ich verstehe darunter Gemachtes, Hergestelltes, nicht rein natürlich Gewordenes — finden sich in den meisten Bildungsklassen.

Naturgemäss überwiegen unter diesen Konkreta die Wörter mit neutralem Genus, wie gr. ἄροτρον 'aratrum'. Neutra von Adjektiva schliessen oft als Substantiva den Sachbegriff in sich, z. B. lat. *conditōrium* 'Totenbehälter, Sarg' zu *conditōrius* 'zum Aufbewahren bestimmt', ahd. *riuti* 'novale, urbar gemachtes Land' zu av. *raoϑya-* 'was urbar zu machen ist'.

486. Die wichtigsten Berührungen mit unsern andern Bedeutungsklassen sind die folgenden.

1) Vorgangsbezeichnungen werden zu Sachnamen, indem die Benennung des Vorgangs auf das Objekt übergeht, das von ihm berührt wird (*wohnung*, *durchschlag* = *sieb*) oder durch ihn zustande kommt (*bau*, *durchschlag* = *öffnung im stollen*). So ai. *vḗśa-s vḗśma* gr. οἶκος οἴκημα 'Wohnung, Haus' lat. *vīcus* 'Dorf', ai. *vasati-ṣ* 'Wohnung, Nest', ai. *dáma-s* gr. δόμος lat. *domus* aksl. *domъ* 'Bau, Haus', gr. τοῖχος ('Aufwurf, Formung') 'Wand' got. *daigs* ahd. *teig* 'Teig', ai. *dā́ma* 'Band, Seil, Fessel' gr. ὑπό-δημα ('Unterbindung') 'Sandale', gr. στρόφος 'gedrehter Strick', ἄγαλμα 'Zierstück, Schmuckgegenstand, Statue', lat. *vestis* 'Kleidung, Kleid', *armātūra* 'Rüstung', gr. στρῶμα lat. *strāmen* 'Streu', gr. νῆμα 'Gesponnenes, Faden, Garn' lat. *nēmen* 'Gespinnst', gr. πλόκος 'Haargeflecht', ai. *pakti-ṣ* 'gekochtes Gericht', ahd. *wurst* ('Mengung, Gemengsel') 'Wurst', ai. *bhára-s* 'Gewinn, Preis' gr. φόρος 'Beitrag, Steuer', ποίησις 'Dichterwerk', ai. *á-huti-ṣ* 'Opferspende', aksl. *ąko-jętъ ąko-vętъ* 'manipulus, Garbe', ai. *dā́ti-ṣ* gr. δῶτις δόσις lat. *dōs* 'Gabe'.

2) Berührung mit den Ortsbezeichnungen ist infolge davon häufig, dass, wenn eine Sache, die an einen bestimmten Ort

gebunden ist, als Objekt oder Ergebnis eines Vorgangs benannt ist (1), auch ihre Örtlichkeit von diesem Vorgang berührt erscheint und der Ortsbegriff dann oft die dominierende Vorstellung wird. Vgl. *wohnung*, *ansiedelung*, ai. *kṣiti-ṣ* 'Niederlassung, Wohnsitz', gr. συνοικίᾱ 'Zusammenwohnung, Stätte des Zusammenwohnens', lat. *sepulcrum* 'Grabstätte'. S. § 491.

3) Nomina agentis werden zu Sachnamen, indem die Sache als Lebewesen angeschaut wird, z. B. nhd. *leuchter*, *bohrer*. S § 481, 2, a S. 609 f.

Unter den Sachnamen sind es nur die Benennungen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl., für die besondere Formantien in weiterem Umfang produktiv geworden sind. Nur diese Benennungen sind daher in der folgenden Übersicht berücksichtigt.

487. Die Formklassen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftreten, sind *o*-Stämme. Am häufigsten ist das Neutrum, wie ai. *arítra-m áritra-m* 'Steuerruder', *pávana-m* 'Sieb, Seihe'. Über Maskulina wie ai. *arítra-s* s. § 481, 2, b. Dass auch das F. auf *-ā* nicht fehlt, z. B. ai. *áṣṭrā* 'Stachel zum Viehantreiben' av. *aštra* 'Geisel, Knute', gr. ξύστρᾱ 'Schabwerkzeug', ἱμάσθλη 'Geissel', lat. *mulctra* 'Melkkübel', *terebra* 'Bohrer', *trībula* 'Dreschwagen', *hrīttara* 'Reiter, Sieb', *riostra* ('Reutwerkzeug') 'Pflugschar', ai. *vadhánā* 'Mordwaffe', gr. σφενδόνη 'Schleuder', ist in Übereinstimmung damit, dass auch Sachbenennungen mit andern Formantien vielfach f. Genus haben. Im einzelnen ist hier den Motiven für die Wahl dieses Genus, die sehr verschiedene gewesen sein können, schwer nachzukommen. Zumteil beruht die Erscheinung jedenfalls darauf, dass f. Abstrakta zu Sachnamen geworden sind.

488. 1) *-tro-*, *-tlo-*, z. B. ai. *arítra-m áritra-m arítra-s* 'Steuerruder', ahd. *ruodar* N. lit. *irkla-s*[1]) 'Ruder'; arm. *araur* gr. ἄροτρον lat. *arātrum* ir. *arathar* N. aisl. *arðr* M. lit. *árklas* 'Pflug'; ai. *vahítra-m* 'Vehikel, Schiff', lat. *vehiculum* 'Fahrzeug, Schiff, Wagen'; ai. *pā́tra-m* ('Schutzmittel') 'Behälter',

1) Hier und im Folgenden ist der im Litauischen regelmässig eingetretene Wandel des N. zum M. zu beachten.

got. *fōdr* 'Scheide' ahd. *fuotar* N. 'Kleidfutter, Futteral'; ai. *varútra-m* 'Überwurf, Mantel', gr. ἔλυτρον 'Hülle, Decke'; ai. *vástra-m* 'Gewand, Kleid', gr. τέρετρον 'Bohrer', lat. *haustrum* 'Schöpfinstrument', got. *hleiþra* 'Zelt'. S. § 250 ff. S. 339 ff.

2) *-dhro-*, *-dhlo-*, z. B. lat. *crībrum* (ahd. *hrītara*) 'Reiter, Sieb'; lat. *sūbula* čech. *šídlo* 'Pfrieme, Ahle'; gr. κόρηθρον 'Besen', κρεμάθρᾱ 'Hängekorb, -matte', ἐπι-βάθρᾱ 'Leiter', lat. *ventilabrum* 'Wurfschaufel', *terebra* 'Bohrer', aksl. *mylo* čech. *mýdlo* 'Seife', aksl. *po-črъpalo* poln. *czerpadło* 'Schöpfgefäss'. S. § 267 ff. S. 377 ff.

Während die unter 1 und 2 genannten Formantien ganz vorzugsweise zur Bildung von Nomina instrumenti dienten, tritt diese Funktion bei den nachfolgenden Formantien gegen andere Funktionen zurück.

3) *-lo-*. Z. B. ahd. *siula* 'Ahle, Pfrieme' lit. *siúlas* 'Faden zum Nähen', lat. *torculum* 'Kelter', *vinculum* 'Band', *caelum* 'Meissel', *grallae* 'Stelzen', alat. *agolom* 'Hirtenstab' (mit *-lo-* wohl auch *scalprum* 'Schneideinstrument', *flagrum* 'Geissel, Peitsche' S. 355), ahd. *seil* N. 'Seil', lit. *ãp-valkalas* 'Anzug' aksl. *oblěklo* 'Kleidung', lit. *dañgalas* 'Decke', *bar̃szkalas skrabalas* 'Klapper'. Mit *-slo-* z. B. lat. *prēlum* 'Kelter', *prō-tēlum* 'Zugseil am Pflug', *man-tēlum* 'Handtuch', *scālae* 'Stiege', aksl. *veslo* 'Ruder', *maslo* 'Salbe', russ. *čeresló čéreslo* 'Pflugmesser', lit. *żdislas* 'Spielzeug'. S. § 260 ff. S. 360 ff.

4) *-eno- -ono-*, z. B. ai. *pávana-m* 'Seihe, Sieb', *náhana-m* 'Klammer, Riegel', *uttámbhana-m* 'Stützbalken', *bhákṣaṇa-m* 'Trinkgeschirr', *vásana-m* 'Gewand, Kleid', *abhi-dēvana-m* 'Würfelbrett', *vadhánā* 'Mordwaffe', *raśanā́* 'Strick, Zügel', gr. περόνη 'Spange', σφενδόνη 'Schleuder', ἀγχόνη 'Erdrosselungswerkzeug', ἀκόνη 'Wetzstein'. S. § 184 S. 266 f.

5) *-to-*, z. B. dor. σκᾶπτον 'Stab, Szepter', ahd. *ferid* 'Fahrzeug, navigium', preuss. *dalbtan* 'Durchschlag' aksl. *dlato* 'Meissel'. S. § 307, γ S. 414.

489. Einzelsprachliches.

Griech. -τηριον (vgl. σωτήριος zu σωτήρ § 115, d S. 191), z. B. καυστήριον 'Brenneisen', καλλυντήριον 'Putzmittel, Schmuck', σημαντήριον 'Stempelzeichen, Siegel'. Mit diesem Formans ver-

gleicht sich das latein. *-tōrium* (vgl. *dēversōrius* zu *dēversor* § 115, d S. 191), z. B. *scalptōrium* ein Werkzeug zum Kratzen, *circum-cīsōrium* 'Aderlasseisen', *liquātōrium* 'Seihgefäss, Durchschlag'.

German. **-esno- *-osno* : as. *segisna* ahd. *segansa* 'Sichel, Sense' (vielleicht = lat. *sacēna*), ahd. *alansa* 'Ahle', *waganso* 'Pflugschar'; auch im Got. scheint dieses Konglutinat in dieser Begriffssphäre produktiv gewesen zu sein. S. § 194 S. 282.

Lit. Hier wird die Beurteilung der Entwicklung dadurch erschwert, dass die alten Neutra zu Maskulina geworden sind. *-lia-* M., *-lė-* F. (zu § 118 S. 194 ff., § 263 S. 362 ff.), z. B. *greblỹs* 'Harke', *pa-dėlis* 'Fussbank', *surblis* 'Saugrohr', *bruklis* 'Knüttel, Keule', *dúmplės* Pl. 'Blasebalg', *suplės* Pl. 'Schaukel', *żnỹplės* Pl. 'Lichtschere, Nussknacker' (Leskien Bild. d. Nom. 458 f.). Die M. lassen sich als Nomina agentis ansehen (vgl. *mirklỹs* 'Blinzler' usw. § 484 S. 616 f.). Doch enthält derselbe Bildungstypus auch Nomina actionis, z. B. *auglis* 'Wachstum', *dẽglis* 'Stechen' (Körperschmerz) (Leskien a. a. O. 460 ff.), und so kann auch altes n. Genus beteiligt sein. *-tuvas*, z. B. *autuvas* 'Schuhwerk', *broksztùvas* 'Butterfass', *lausztùvas* 'Brecheisen', *plaktùvas* 'Sensenklopfwerkzeug', *sziltuvaĩ* Pl. 'Feuerzeug', s. § 338, c S. 449.

490. Fasst man die verschiedenen Abteilungen und Unterabteilungen des weiten Begriffs der Nomina instrumenti näher ins Auge, so zeigt sich zuweilen noch, wie die exkursive Vermehrung einer bestimmten formantischen Bildung kleine und kleinste Gruppen innerhalb der Gesamtgruppe geschaffen hat. Aus dem Griech. ist hierfür schon (S. 590) angeführt die Gruppe der Wörter mit dem Sinn 'Entgelt, Lohn für etwas', wie λύτρον 'Lösegeld' (eine vollständigere Sammlung dieser Wörter bei Solmsen Unt. 269). Mit -ιγγ- bildete dieselbe Sprache Namen für musikalische Instrumente: σάλπιγξ 'Trompete', σῦριγξ 'Flöte', φόρμιγξ 'Zither', ψάλτιγξ 'Zither', φῶτιγξ 'Querpfeife' (vgl. § 390 S. 508 f.). Germ. f. *-jōn-* (§ 229, 1 S. 317) für Korbgeräte, z. B. got. *tainjō* ahd. *zeinna* 'Korb aus Zweigen' (got. *tains* ahd. *zein* 'Zweig, Gerte'), got. *snōrjō* 'Korb aus Schnüren' (ahd. *snuor* 'Schnur, Band'), ahd. *rūssa rūsa* 'Reuse, geflochtener Behälter für Fische' (wahrscheinlich 'Rohrgeflecht', zu got. *raus* 'Rohr'),

meissa meisa 'Meise, korbartiges Fragegestell', s. Kluge Stammb.[2] 41. Lit. *-ynė* (zu § 190 S. 278) für Sachen, mit denen sich ein Geräusch hervorbringen lässt, mit Benennung nach den betreffenden Schallworten: *birbỹnė* 'Blaseinstrument, das einen schnarrenden oder summenden Ton gibt', *plerszkỹnė* 'Schnarrwerkzeug' (Schnarre der Nachtwächter), *tarszkynė* 'Klapper' (der Nachtwächter), *szvilpỹnė* 'Rohrpfeife', *szmirkstỹnė* 'Spritze' (nach *szmirkszt*, den zischenden kurzen Guss einer Spritze bezeichnend). Aksl. *-lь* (§ 281 S. 384) für musikalische Instrumente: *gąsli* Pl. 'cithara', *soplь sopělь* 'tibia', *svirělь* 'fistula, cithara', *pištalь* 'fistula, tibia'.

k. Örtlichkeitsnamen.

491. Die Örtlichkeitsbenennungen haben mit den Nomina actionis und den Nomina instrumenti dadurch engeren Zusammenhang, dass oft eine Örtlichkeit nach dem bezeichnet wird, was an ihr geschieht und wozu sie benutzt wird. Wie mit den Nomina instrumenti, so berühren sich aber die Nomina loci mit den Sachbenennungen überhaupt, weil, wenn eine Sache einen bestimmten Ort hat, meistens Sache und Ort zusammen vorgestellt werden; nach dem Sinn der Grundelemente des Wortes oder auch nach dem jeweiligen Gedankenzusammenhang ist dann einmal die Sache, das andere Mal die Örtlichkeit der vorherrschende Bedeutungsbestandteil. So ist z. B. *ansiedelung* ausser der Handlung des Ansiedelns bald das, was an dem betreffenden Ort an Baulichkeiten usw. hergestellt worden ist, bald der Ort des Ansiedelns. Vgl. § 486, 2. Auch Eigenschaftabstrakta liefern Nomina loci, z. B. *ebene*, lat. *plānitiēs*, *aequor*. Vgl. § 505, 2. Überdies besteht engere Beziehung zu den Kollektiva, wenn das, was sich an dem Ort befindet und mit ihm zusammen vorgestellt wird, ein Mehrfaches ist, seien es Sachen oder Personen: z. B. *wieder ansiedelung* (*die ganze ansiedelung ging dem besuch entgegen*), gr. ἀγορά 'Markt, die Gesamtheit der käuflichen Waren', lat. *forum* 'Markt, Volk', *circus* 'Zirkus, die Gesamtheit der Zuschauer', ai. *cakra-* und *cakravāla-* 'Kreis, Schaar, Menge', vgl. auch die im ganzen idg. Gebiet vorkommenden Ortsnamen

(Dorfnamen usw.), welche ursprünglich Bewohnernamen (Sippennamen u. dgl.) waren. Vgl. § 496, 4. 510.

492. Für die folgenden Formantien auf *-o-* (*-tro-* usw.) gilt bezüglich der f. Gestaltung (*-trā-* usw.) das § 487 Bemerkte.

1) *-tro-*, *-tlo-* (vgl. § 488, 1). Z. B. ai. *sthātrá-m* 'Standort' ahd. *stal* 'Stelle'; gr. λέκτρον 'Lager, Lagerstätte' aisl. *látr* M. 'Lager der Seehunde'; ai. *kṣ̌étra-m* 'Ansiedelungsort, Grundstück' av. *šōiϑrə-m* 'Wohnplatz, Heimstätte; Landkreis, Gau', ai. *janítra-m* 'Geburtstätte'; gr. θέᾱτρον 'Schauplatz', ὀρχήστρᾱ 'Tanzplatz', εὔστρᾱ 'Grube, in der geschlachtete Schweine abgesengt werden', κυλίστρᾱ ἀλίστρᾱ 'Ort, wo man sich wälzt', κονίστρᾱ 'Staubplatz'; lat. *castrum castra* 'Lager, Festung' (osk. *castru-* 'fundus'), *sepulcrum* 'Grabstätte', *cubiculum* 'Schlafstätte, Schlafgemach', *habitāculum* 'Wohnstätte', *hospitāculum* 'Herberge', *hībernāculum* 'Winterquartier', *receptāculum* 'Schlupfwinkel', *curriculum* 'Rennbahn', *ambulācrum* 'Spazierort, Allée'; lit. *būklà* 'Aufenthaltsort, Wohnung', *sargyklà* 'Wachthaus', *ganyklà* 'Weide', *girdyklà* 'Tränke', *volyklà* 'Stelle, wo man sich herumgewälzt hat', *gulyklà* 'Lagerstatt, Tierlager'. Aus dem Germ. eventuell hierher got. *awistr* 'Schafstall', ags. *heolostr* 'Versteck' u. dgl. (§ 255 Anm. S. 347). S. § 250 ff. S. 339 ff.

2) *-dhro-*, *-dhlo-* (vgl. § 488, 2), z. B. lat. *stabulum* ahd. *stal* 'Stall'; gr. βάραθρον 'Abgrund', ἕδεθλον 'Sitz', γενέθλη 'Geburtstätte', κοιμήθρᾱ 'Schlafstätte', ἀλινδήθρᾱ 'Ort, um sich zu wälzen, Tummelplatz', κολυμβήθρᾱ 'Stelle zum Tauchen, zum Baden'; lat. *latibulum latebra* 'Versteck, Schlupfwinkel', *dēsidiābulum* 'Faullenzerort', *conciliābulum* 'Vereinigungsplatz, Versammlungsplatz'; čech. *bydlo* 'Wohnung', *stavadlo* 'Standort'. S. § 267 ff. S. 377 ff.

3) *-ro-*, *-lo-* (vgl. § 488, 3), z. B. ai. *ájra-s* 'Fläche, Acker' gr. ἀγρός lat. *ager* got. *akrs* (S. 354); ai. *mandirá-m* 'Behausung, Gemach' *mandurā́* 'Pferdestall', gr. μάνδρᾱ 'Pferch, Hürde, Stall'; gr. ἕδρᾱ aisl. *setr* N. 'Sitz', lak. ἑλλά lat. *sella* gall. *-sedlon* got. *sitls* 'Sitz'; ai. *ajirá-m* ('Tummelplatz') 'Hof, Schlachtfeld'; gr. ἄκρον ἄκρᾱ 'Spitze, Gipfel', χώρᾱ 'Ort, Land'; lat. *templum* ('Abschneidung') 'Bezirk' usw.; got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager', ahd. *būr* M. 'Wohnung' aisl. *búr* N. 'Gemach', ahd. *zimbar* N.

'Holzbau, Wohnung', *skūr* M. 'bedeckter Ort, Obdach', got. *swumfsl* ('Schwimmort') 'Teich'; lit. *aslà* 'Estrich', lett. *īla* 'Gasse', *sekla* 'Untiefe, Sandbank'. S. § 256 ff. S. 347 ff., § 260 ff. S. 360 ff.

4) Die Formantia, welche seit uridg. Zeit ganz vorwiegend der Bildung von Nomina actionis dienten, wie *-o-* (Typus τόμος), *-ti-*, *-tu-*, sind auch alle bei der Örtlichkeitsbedeutung beteiligt. Hier seien nur Formen mit *-ti-* beispielsweise genannt: ai. *sthíti-ṣ* lat. *statio* 'Standort' as. *stedi* ahd *stat* 'Statt, Stätte'; ai. *kṣiti-ṣ* av. *šiti-š* 'Ansiedelung, Wohnstätte' gr. ἀπό-κτισις 'Pflanzstadt'; ai. *gáti-ṣ* 'Gang, Weg, Bahn, Gang (Ausgang) einer Wunde, eines Geschwürs' gr. ἔμ-βασις 'Ort des Einsteigens, Anfahrt'; ai. *gávyūti-ṣ* 'Weideland, Gebiet' lett. *jūtis* Pl. 'Scheideweg, Gelenkstelle der Knochen'; ai. *sruti-ṣ* 'Weg, Strasse', *vasati-ṣ* 'Behausung, Nest', *ramáti-ṣ* 'Ort des angenehmen Aufenthalts'; gr. ἄροσις 'Ackerland', κάτ-αρσις 'Anfahrt, Anlandestelle', ἄφ-εσις 'die Stelle zum Auslaufen von Rennpferden, Rennwagen, Start', κατά-λυσις 'Einkehr, Herberge', κατά-δυσις 'Schlupfwinkel', πρό-θυσις 'Fuss des Opferaltars'; lat. *ambulātio* 'Wandelbahn, Gallerie, Allée', *gestātio* 'Spazierweg, Allée', *cēnātio* 'Speiseraum', *lavātio* 'Baderaum'; ahd. *wist* 'Aufenthaltsort, Wohnort', mhd. *trift* 'Trift, Weide' (§ 318 ff. S. 428 ff.).

5) *-īno-*, *-eino-* *-oino-*, besonders von Örtlichkeiten mit Angepflanztem. Ai. *ūmīna-m* 'Flachsfeld', lat. *rāpīna* lit. *ropënà* 'Rübenfeld', lat. *cēpīna* 'Zwiebelfeld', *nāpīna* 'Steckrübenfeld' u. a., lit. *rugënà* 'Roggenfeld', *mëžënà* 'Gerstenfeld', *linënà* 'Flachsfeld' u. a.; lat. *pistrīna* 'Bäckerwerkstatt', *laniēna* 'Fleischbank', *salīnae* 'Salzgrube' u. a. S. § 189 f. S. 274 ff. Ursprünglich mögen Neutra gewesen sein (vgl. ai. *ūmīna-m*, lat. *sterquilīnum*) die lit. Substantiva auf *-ýnas*, wie *meldýnas* 'Ort voll Binsen', *dobilýnas* 'Kleefeld', *žolýnas* 'Platz voll Grasstauden', *mėžlýnas* 'Dungstätte', *dumblýnas* 'Morast' (S. 278, vgl. Leskien Bild. d. Nom. 408 f.).

493. Einzelsprachliches.

Arm. *-oç*, z. B. *darbnoç* 'Schmiedewerkstatt' zu *darbin* 'Schmied', *dproç* 'Schule' zu *dpir* 'Schreiber, Schriftgelehrter',

hnoç ('Feuerstätte') 'Ofen' zu *hur* 'Feuer' (§ 217, b), *alboç albanoç* 'Kloake' zu *alb* 'Kot' (vgl. *aparahanoç* 'Kloake'), *ambaranoç* 'Aufbewahrungsort, Speicher' zu *ambar* 'Speicher', *jmeroç* 'Winteraufenthalt' zu *jmeṙn* 'Winter' (§ 384 Anm. S. 503).

Griech. -τηριον (vgl. § 489), z. B. ἐργαστήριον 'Werkstätte', ἀκροατήριον 'Hörsaal', ἀγωνιστήριον 'Kampfplatz', βουλευτήριον 'Rathaus'. — -ών -ῶνος M., z. B. ἀνδρών 'Männergemach', γυναικών 'Frauengemach', παρθενών 'Jungfrauengemach', ἱππών 'Pferdestall', περιστερών 'Taubenschlag', δαφνών 'Lorbeerhain', ῥοδών 'Rosengarten, Rosengebüsch', καλαμών 'Röhricht', λασιών 'Ort mit dichtem Gebüsch', οἰνών 'Weinlager', κοπρών 'Düngerstelle, Misthaufen' (§ 212, c S. 301).

Lat. *-tōrium* (vgl. § 489), z. B. *dēversōrium* 'Absteigequartier', *dormītōrium* 'Schlafraum', *unctōrium* 'Salbzimmer', *audītōrium* 'Zuhörerraum', *sessōrium* 'Sessel, Wohnsitz', *conditōrium* 'Aufbewahrungsort'. — *-tum*, besonders oft von Örtlichkeiten mit Gewächsen, z. B. *glabrētum* 'kahler Ort', *asprētum* 'steiniger Ort', *fimētum* 'Mistplatz', *vīminētum* 'Weidicht', *arundinētum* 'Röhricht', *nucētum* 'Nusspflanzung', *fīcētum* 'Feigenpflanzung', *arbustum* 'Baumpflanzung', *salictum* 'Weidicht', *frutectum* 'Ort voll Gesträuch', *cārectum* 'Ort voll Riedgras' (§ 300 S. 403, § 303, β S. 406, § 307, β S. 414).

Germ. Ahd. *-ahi*, besonders oft von Örtlichkeiten mit Gewächsen, z. B. *steinahi* 'saxetum', *rōrahi* 'arundinetum', *boumahi* 'arboretum', *aganahi* 'Spreuhaufen' (§ 378 S. 494).

Balt.-Slav. Litt.-Lett. *-ava*: lit. *salavà* 'Insel', *velniavà* 'Teufelsnest', lett. *dumbrawa* 'moorige Stelle', *pûstawa* 'wüster Ort' (§ 126 S. 205). Lit. *-umà*: z. B. *lygumà* 'ebene Stelle, Ebene', *sausumà* 'trockne Stelle', *jůdumà* 'schwarze Stelle' (Leskien Bild. d. Nom. 432 f.), s. § 175 S. 250. Slav. *-isko* mit der Weiterbildung *-išče* (aksl. *-ište*), z. B. poln. *ognisko* aksl. *ognište* 'Feuerstätte, Herd', aksl. *gnojište* 'fimetum', *pozorište* 'theatrum', *triznište* 'locus certaminis', *dělatelište* 'officina', *žilište* 'domicilium', poln. *chmielisko* 'Hopfengarten', *karczowisko* 'Rodeplatz', *widowisko* 'Schauplatz' (§ 384 Anm. S. 503).

1. Namen von Zeitabschnitten.

494. Namen für Jahr und Jahresabschnitte, Tag und Tagesabschnitte waren seit uridg. Zeit mit *r*- und *n*-Formantien gebildet, die wohl zumteil schon damals nach der Weise von ai. *dhar* 'Tag' Gen. *dhn-as* in éinem Paradigma vereinigt waren. Diese Formen sind § 79. 186, b. 209, c. 211. 218. 256. 455 behandelt.

Av. *yār°* got. *jēr* 'Jahr' čech. *jar* aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich gr. ὥρος 'Jahr' ὥρᾱ 'Jahreszeit, Zeit'. Ai. *vasan-tá-s* aksl. *vesna*, gr. ἔαρ lat. *vēr* aisl. *vár* 'Frühling', av. *vaŋr-i* 'im Frühling', lit. *vasarà* 'Sommer'. Von derselben Art wohl av. *zayan- zaēn-* 'Winter' *zayana-* 'winterlich' ai. *hāyaná-* 'jährlich', während die wurzelverwandten arm. *jmeṙn* 'Winter' gr. χείμερος 'winterlich' (δυσ-χείμερος), χειμερινός 'winterlich' lat. *hībernus* sich an **ĝhei-men-* ai. *hēman* gr. χεῖμα χειμών angeschlossen haben (S. 135). Solche Anschlussbildungen sind auch arm. *amaṙn* ahd. *sumar* M. aisl. *sumar* N. 'Sommer', zu av. *ham-* (S. 135. 299. 348).

**deįen-* 'Tag' (vgl. oben av. *zayan-*): aksl. Gen. *dьn-e*, lit. *dënà*, ai. *dína-m*, lat. *nūn-dinae*. Ai. *uṣ̨ar- usr-* 'Morgenrot, Morgenfrühe' *vasar-hán-* 'in der Morgenfrühe schlagend' *vāsara-m* 'Tagesfrühe, Tag', gr. ἄγχ-αυρος 'dem Morgen nahe', lit. *auszrà* 'Morgenröte'; das Wort gehört wurzelhaft mit ai. *vasantá-s* usw. (s. o.) zusammen. Av. *ayar°* ('Zeit des Tagens') 'Tag', Lok. *ayąn*, gr. ἦρι got.. *air* 'in der Frühe'. Ai. *dhar*, Gen. *dhn-as*, 'Tag', av. Gen. Pl. *asnąm*. Arm. *ōr* d. i. *aur*, Gen. *avur*, 'Tag'. Gr. ἦμαρ ἡμέρᾱ 'Tag'. Gr. νύκτωρ 'Nachts', νυκτερίς, lat. *nocturnus*. Der Ausgang des Wortes für Abend gr. ἕσπερος ἑσπέρᾱ, lat. *vesper vespera*, ir. *fescor*, lit. *vākaras* aksl. *večerъ* und von arm. *gišer* 'Nacht' klingt vielleicht nur zufällig an (IF. 13, 157 ff., Wiedemann BB. 28, 68 f. 83).

Der am Lok. Sg. entsprungene Adjektivausgang *-i-no-s* (gr. ἐαρινός lat. *vērnus* lit. *vasarìnis* usw., § 186, b) ist noch auf andere Wörter, die einen Zeitabschnitt bezeichnen, übergegangen. S. § 531.

3. Vorgang- und eigenschaftbezeichnende Substantiva (Abstrakta).

a. Vorbemerkungen.

495. Die sogen. Abstrakta lassen sich in zwei Klassen zerlegen: die vorgang- oder zustandbezeichnenden Substantiva, auch Verbalabstrakta und Nomina actionis genannt, und die eigenschaftbezeichnenden Substantiva, auch Eigenschaftabstrakta genannt. Die Grenze zwischen ihnen ist fliessend, weil das, was sich als Eigenschaft, Beschaffenheit eines Gegenstandes von diesem abhebt, leicht mit der Vorstellung einer Betätigung dieser Eigenschaft durch den Träger oder an dem Träger der Eigenschaft verknüpft wird. Z. B. *schlechtigkeit*, *malitia*, κακίᾱ, κακότης sind zunächst 'schlechte Beschaffenheit', dann aber auch 'schlechtes Benehmen', κακότης auch 'Unglück, Leiden'. Umgekehrt, aber seltner, wird, wenn man die Eigenschaft eines Gegenstands im Auge hat, ein Substantiv gewählt, das an sich einen Vorgang bedeutet, z. B. *ausdehnung* (= *grösse*), *schattierung*, *fäulnis*, ai. *varimán-* 'weite Ausdehnung' = 'Weite'. Am wenigsten lassen sich Zustand und Eigenschaft trennen.

Es sind nicht selten dieselben Formantien, die in Verbalabstrakta und in Eigenschaftabstrakta begegnen, und naturgemäss sind dabei jene vorzugsweise primäre (verbale), diese sekundäre (denominative) Bildungen. So *-tā-*, lat. *repulsa* 'Abweisung': *juventa* 'Jugendlichkeit, Jugend'; *-i̯ā-*, gr. μανίᾱ 'heftige Gemütsbewegung, Raserei': ἀναρχίᾱ 'Herrenlosigkeit'; *-tu̯o-*, av. *staoϑwə-m* 'das Beten': ai. *śucitvá-m* 'Reinheit'; *-t- -ti-*, ai. *stút- stuti-* 'das Preisen' : *daśát- daśati-* 'Zehnheit'.

b. Verbalabstrakta (Nomina actionis).

496. Von der Berührung der Verbalabstrakta mit den Eigenschaftabstrakta war § 495 die Rede. Die hauptsächlichsten Berührungen mit den Gegenstandsbegriffen (Konkreta) sind die folgenden.

1) Das Nomen actionis bezeichnet ausserordentlich oft eine Sache, die von dem Vorgang berührt wird, ihm dient oder durch ihn zustande kommt, z. B. *wohnung* (= *bau zum wohnen*), *bau*,

wuchs, gr. οἶκος οἴκημα 'Haus', ἄγαλμα 'Zierstück, Schmuckgegenstand', δεῖμα 'Schreckbild', πλόκος 'Haargeflecht', aksl. *vrěteno* ('Drehen, Drehding') 'Spindel'. S. § 486, 1. Viele Begriffe sind gewöhnlich ohne weiteres Vorgang und Sache zugleich, z. B. Flamme, Fluss, Welle. Über Bezeichnung von Lebewesen infolge Übergangs von Nomina actionis in die Bedeutung des durch den Vorgang Hervorgebrachten s. § 471, 2.

2) Das Nomen actionis bezeichnet oft eine Örtlichkeit, die von dem Vorgang betroffen ist, z. B. *ansiedelung* = *ort der ansiedelung*, ai. *kṣiti-ṣ* 'Niederlassungsstätte, Wohnsitz', gr. ἀγορά 'Versammlungsort, Markt', συμπόσιον ('Trinkgelage') 'Trinkstube'. S. § 486, 2. 491.

3) Es bezeichnet oft den persönlichen Träger des Vorgangs, so dass es als Nomen agentis erscheint, z. B. *wache* = *wachende person* (*wachtposten*), *vorstand* = *vorsteher*, ai. *mán-tu-ṣ* ('Ratschlag') 'Ratgeber'. S. § 481, 3, a.

4) Es erscheint oft als Kollektivum, indem entweder Sachen (1) oder Personen (3) oder Sachen und Personen zugleich in eines zusammengefasst vorgestellt werden, z. B. *die ansiedelung* als Inbegriff des von Menschenhand an der betreffenden Stelle Hergestellten (*die ansiedelung ging in flammen auf*) oder der Ansiedler (*die ganze ansiedelung ging dem besuch entgegen*) oder auch beider zugleich (*er besuchte die ansiedelung*); *die wache* für die Wachtdienst tuenden Soldaten (vgl. 3). S. § 491. 510.

5) Nomina agentis dienen öfters zur Bezeichnung des Vorgangs, indem der Vorgang in sich vergegenständlicht und dabei personifiziert wird, z. B. *walzer*, *seufzer*, ai. *bhōgá-s* ('Winder') 'Windung, Ring der Schlange'. S. § 481, 3, b.

6) Unpersönliche Gegenstandsbenennungen werden zuweilen zu Vorgangsbezeichnungen, wenn mit dem Gegenstand der Vorgang, mit dem er gewohnheitsmässig in Beziehung steht, vorgestellt wird und der Vorgangsbegriff dominiert, z. B. *tafel* 'das Essen an der Tafel' (*die tafel dauerte lange*). Zumteil scheint dieser Bedeutungswandel dadurch begünstigt worden zu sein, dass neben dem Substantivum verbale Ableitungen aus ihm standen; deren verbaler Sinn wirkte auf das Grundnomen herüber: vgl. *tafeln tafelung* neben *tafel*, gr. ἀγοράομαι ἀγορεύω neben

ἀγορά, das ausser 'Versammlungsplatz, Markt' und 'Gesamtheit der daselbst befindlichen Personen und Sachen' auch 'Beratung, Verhandlung, Rede' bedeutete. Von anderer Art sind *kratzfuss*, *kusshand* u. dgl.

497. Die nachfolgende Einteilung der Bildungsklassen der Verbalabstrakta geschieht nach dem für die entwicklungsgeschichtliche Beurteilung wichtigen Unterschied der Genera. Dabei wird von dem mutmasslichen uridg. Zustand ausgegangen. Freilich ergeben sich für diese Gruppierung grössere Schwierigkeiten, einerseits infolge davon, dass in einem Teil der Sprachen Genusunterschiede überhaupt aufgehoben sind (Arm., Lit.-Lett.), anderseits infolge davon, dass bei den Nomina unserer Begriffsklasse schon seit vorhistorischen Zeiten bald hier bald dort Übertritt von einem Genus zum andern stattgefunden hat.

Bei der Leichtigkeit, mit der unsere Abstrakta überall in Sachbedeutung hinüberschwanken (§ 496, 1), muss diese Bedeutung im Folgenden öfters mit berücksichtigt werden. Auch ist nicht ausgeschlossen, dass bei manchen von den anzuführenden Nomina actionis, die zugleich Gegenstandsbenennung sind, z. B. bei solchen mit der Bedeutung 'Strömung, Fluss', die Gegenstandsauffassung zeitlich die frühere gewesen ist (vgl. § 496, 6).

498. 1) Neutra.

a) *-men-* (vgl. *-men-* mask. § 499, d), z. B. ai. *hóma* gr. χεῦμα 'Guss'; ai. *dhā́ma* 'Satzung, Sitz' av. *dąma* 'Schöpfung, Geschöpf', gr. ἀνά-θημα 'Aufstellung, Weihgeschenk' θέμα 'Setzung'; ai. *ví-gāma* 'Schritt', gr. βῆμα 'Schritt, Stufe'; gr. ῥεῦμα 'Strömung, Strom', ir. *sruaim n-* 'Strom'; ai. *hávīma* 'Anrufung', *éma* 'Gang', gr. πρᾶγμα 'Tat', πῶμα πόμα 'Trunk, Trank', ἄσπασμα 'Liebkosung', δεῖμα 'Furcht', lat. *certāmen* 'Wettstreit', *mōlīmen* 'anstrengende Bemühung', *volūmen* 'Windung, Wirbel', ir. *gairm* 'Ruf, Geschrei', *dréimm* 'das Erklimmen'. S. § 165 f. S. 234 ff., § 171 S. 242 f.

b) *-es- -os-* (vgl. *-es- -os-* mask. § 499, e, fem. § 500, g), z. B. ai. *vácas-* 'Rede, Wort', gr. ἔπος aksl. *slovo* 'Wort'; ai. *dą́sas-* 'kluge Tat', gr. δήνεα 'Ratschläge, Anschläge'; ai. *háras-* 'Griff' vgl. gr. εὐ-χερής 'leicht zu nehmen'; ai. *ápas-* 'Werk, Handlung' *ápas-* 'Opferhandlung', lat. *opus* 'Werk'; ai. *námas-*

'Verbeugung, Verehrung' av. *nəmah-* 'Verehrung', ir. *nem* 'Himmel'; ai. *áṅkas-* 'Biegung, Krümmung' gr. ἄγκος 'Tal, Schlucht'; av. *baoδah-* 'Wahrnehmung' vgl. gr. ἀ-πευθής 'unkundig'; ai. *mánas-* 'Sinn, Geist, Gedanke', gr. μένος 'Streben, Mut, Zorn'; gr. ἄχος 'Herzeleid, Trauer', got. *agis* 'Furcht, Schrecken'; gr. κῆδος 'Kummer, Sorge' got. *hatis* 'Hass'; ai. *rḗtas-* 'Guss, Strom', ai. *ḗnas-* av. *aēnah-* 'Bedrängung, Frevel, Übeltat', av. *varᵉšnah-* 'Tun, Tätigkeit', gr. τάφος 'Staunen', αἶθος 'Brand', lat. *facinus* 'Tat', *fūnus* 'Leichenbegängnis, Bestattung', aksl. *dělo* 'Werk'. S § 398 f. S. 517 ff., § 401 S. 525 ff.

c) *-no-m* (vgl. *-no-* mask. § 499, g), z. B. ai. *dā́na-m* 'das Geben, Gabe', lat. *dōnum* 'Gabe', kymr. *dawn* 'donum'; ai. *vártana-m* 'das Drehen', aksl. *vrěteno* 'Spindel'; ai. *rácana-m* 'das Ordnen', got. *ragin* 'Rat, Beschluss'; ai. *hávana-m* av. *zavanə-m* 'das Anrufen', ai. *mā́na-m* 'das Messen, Messung', *pā́na-m* 'das Trinken', *dárśana-m* 'das Sehen', *pṛ́tana m* 'Kampf', got. *liugn* 'Lüge', ahd. *feihhan* 'Betrug'. S. § 178 ff. S. 254 ff.

d) *-to m*, z. B. av. *sraotə-m* 'das Anhören', got. *hliuþ* 'das Zuhören, Aufmerksamkeit'; ai. *matá-m* 'Meinung, Ansicht, Absicht', lat. *com-mentum* 'Einfall, Erfindung, Anschlag'; ai. *śastá-m* 'Hersagen eines Spruchs', osk. *censtom* 'censio, census', uridg. **mṛ́to-m* (vgl. S. 27. 414) ai. *a mṛ́ta-s* 'todlos, unsterblich', ahd. *mord* 'Mord'; ai. *vratá-m* 'Gebot, Satzung' av. *ᵘrvatə-m ᵘrvātə-m* 'Bestimmung', ai. *stutá-m* 'Lobpreisung, Lob', *srutá-m* 'das Fluten, Flut', *aśitá-m* 'Fütterung, Speise', *mā́nita-m* 'Ehrerweisung', gr. ὕποπτον 'Verdacht, Argwohn', ποτόν 'Trunk, Trank', lat. *vōtum* 'Wunsch, Verlangen, Gelübde', *prōmissum* 'Verheissung, Versprechen'; dazu das Konglutinat **-mn̥-to-m*, das im Griech. und im Ital. mit *-men-* (a) gleichwertig geworden ist, z. B. gr. χεύματα lat. *augmentum*. S. § 291 ff. S. 394 ff., § 300 S. 402 ff.

e) *-tuo-m*, z. B. av. *staoϑwə-m* 'das Beten', got. *waúrstw* 'Arbeit, Werk', russ. *šitvo* 'das Nähen'. S. § 337 f. S. 447 ff.

f) *-(i)i̯o-m*. Als Primärformans besonders im Ar. und Ital., z. B. ai. *-vídya-m* 'Erlangung', *-bhídya-m* 'Spaltung', *-vū́rya-m* 'Wahl, Einsetzung', *-tū́rya-m* 'Überwältigung', *-hū́ya-m* 'Anrufung', av. *xᵛābaⁱrya-* 'das gute Empfangen', ai. *vā́cya-m* 'Wort, Tadel',

gr. σφάγιον 'das Opfern, Opfertier', lat. *studium* 'Drang, Neigung', *taedium* 'Ekel', *gaudium* 'Freude', *effugium* 'Flucht', *discidium* 'das Bersten, Abtrennung', *colloquium* 'Unterredung', *īnspicium* 'Besichtigung', *prōsequium* 'Begleitung', ir. *frecre* 'das Antworten, Antwort', got. *taui* 'Tat, Werk', ahd. *ga-sprāhhi* 'Besprechung'. S. § 111 f. S. 184 f. *-t(i)i̯o-m*, ebenfalls besonders im Ar. und Ital., z. B. ai. *-hátya-m* 'das Schlagen, Kampf' lit. *giñczas* (ursprünglich N.) 'Streit', ai. *kr̥tya-m* 'Geschäft, Tätigkeit, Verrichtung', lat. *vitium* 'Vergewaltigung, Schändung, Fehlgriff, Fehler' (vgl. ai. *āji-jityā*), *com-itium* ('Zusammenkunft') 'Komitienversammlung' *ex-itium* 'Untergang, Verderben', *sōl-stitium* 'Sonnenstillstand, Sonnenwende'. S. § 113, a S. 186 f. Auch andere denominative *(i)i̯o*-Bildungen im N. bekamen öfters die Geltung eines Nomen actionis, z. B. ai. *svápnya-m* lat. *somnium* aksl. *sъnьje* 'Traum', ai. *dūtyà-m* 'der Dienst eines Abgesandten, Botschaft', av. *xšafnya-* 'Nachtmal', *hvaŋhaoya-* 'gutes Leben', gr. συμπόσιον 'Trinkgelage', lat. *alimōnium* 'Nährung, Unterhalt', *gaudimōnium* 'Freude', *adulterium* 'Ehebruch', *sacrilegium* 'Tempelraub, Religionsschändung', *sacrificium* 'Opfer', got. *þiubi* 'Diebstahl', *andbahti* 'Dienst', aksl. *znamenьje* 'Bezeichnung, Zeichen'. S. § 114 f. S. 187 ff.

g) Bei andern n. Bildungen ist diese Funktion weniger verbreitet. Beispielsweise seien genannt av. *sraoϑrə-m* 'das Zugehörbringen, Aufsagen' *darᵉϑrə-m* 'das Festhalten an' (§ 252 f.), *ā-staoϑwanə-m* 'das Sichangeloben an' (§ 196), *rāzan-*, Nom. *rāzarᵊ*, 'Anordnung, Gebot, Entlohnung' (§ 218 f.), ahd. *harmisal* 'Leid, Beschimpfung', *wertisal* 'Verderben' u. dgl. (§ 264, f).

499. 2) Maskulina. Für diese kommt die schwierige Frage in Betracht, wie weit sie auf Nomina agentis beruhen nach § 481, 3, b.

a) *-i̯u-*, z. B. ai. *māyú-ṣ* 'Blöken, Gebrüll', got. *drunjus* 'Schall', lit. *myrius* 'Tod' (ai. *mr̥tyú-ṣ*). S. § 150 S. 224 f., § 481, 3, b S. 612 f.

b) *-tu-*, z. B. ai. *gántu-ṣ* 'Gang, Weg', lat. *ad-ventus* 'Ankunft'; av. *vī-δātu-š* 'Begründung', lat. *con-ditus* 'Gründung, Stiftung'; lat. *gustus* 'das Kosten, Geniessen', bret. *di-us* 'élection,

élire', got. *kustus* 'Prüfung, Beweis'; ai. *mántu-ṣ* 'Rat, Ratschlag', *tanyatú-ṣ* 'Donner', lat. *vomitus* 'das Erbrechen, Speien', *gemitus* 'das Seufzen, Stöhnen', got. *flōdus* 'Flut', *gaunōþus* 'Trauer'. S. § 328 ff. S. 440 ff.

c) *-nu-*, z. B. ai. *vagnú-ṣ* 'Ton, Ruf', *bhānú-ṣ* av. *bānu-š* 'Licht, Strahl', ai. *krandanú-ṣ* 'das Brüllen', *nadanú-ṣ* 'Getöse', av. *barᵊšnu-š* 'Erhebung, Höhe', ir. *orgun* (F. geworden) 'Verwüstung, das Töten', aksl. *stanъ* 'Aufstellung'. S. § 203 ff. S. 290 ff.

d) *-men-* (vgl. *-men-* neutr. § 498, a), z. B. ai. *vidmán-* 'Wissen', *hēmán-* 'Regung, Trieb, Eifer', *pāpmán-* 'Schaden, Unglück', gr. ἀυτμήν 'Hauch, Dunst', lat. *sermo* 'Gespräch, Unterredung', aisl. *lióme* as. *liomo* 'Glanz, Licht', ahd. *glizemo* 'Glanz', fries. *werthma* 'Schatzung'. S. § 167 ff. S. 238 ff., § 171 S. 242 f.

e) *-es-* *-os-* (vgl. *-es-* *-os-* neutr. § 498, b, fem. § 500, g). Bei den geschlechtigen Stämmen mit diesem Formans scheint seit uridg. Zeit das Genus teils das M. teils das F. gewesen zu sein. Z. B. gr. γέλως 'das Lachen, Gelächter', lat. *angor* 'das Zusammenschnüren, Angst', *dolor* 'Schmerz', *tremor* 'das Zittern', *horror* 'Schauder', *labor* 'Arbeit', *fremor* 'Gebrumm', *plangor* 'das Schlagen mit Geräusch', *error* 'Irrtum'. S. § 403 f. S. 529 ff. Vgl. auch lat. *mōs*, *flōs* § 409, 1 S. 536.

f) *-o-*. Typus τόμος, z. B. ai. *bhára-s* 'das Tragen, Bürde', gr. φόρος 'Beitrag'; ai. *pāra-s* 'das Überschiffen', gr. πόρος 'das Durchdringen, Durchgang'; gr. στόνος 'das Seufzen', russ. *ston* 'Seufzer'; gr. χρόμος 'Gebrumm', aksl. *gromъ* 'Donner'; gr. λόχος 'Lagerung, Hinterhalt', serb. *lôg* 'das Liegen'; ai. *srāva-s* 'Fluss, Ausfluss', gr. ῥόος 'das Fliessen'; ai. *ghōṣa-s* 'Getöse, Lärm', *śáṣa-s* 'Rezitation, Lob', *gárgara-s* 'Strudel', gr. βόλος 'Wurf', τρόπος 'Wendung', ahd. *roub* 'Raub', *swanc* 'das Schwingen, Schwung', aksl. *morъ* 'Tod', *bégъ* 'Flucht', *glagolъ* 'Schall, Wort'. Typus τομός, z. B. ai. *nāvá-s* 'Jubel' (§ 481, 3, b S. 612 f.). S. § 90 ff. S. 148 ff.

g) *-no-* (vgl. *-no-* neutr. § 498, c), z. B. ai. *svápna-s* gr. ὕπνος lat. *somnus* ir. *suan* ags. *swefn* aksl. *sъnъ* 'Schlaf', ai. *yajñá-s* av. *yasna-* 'Gottesverehrung, Opfer', ai. *praśná s* av.

frašna- 'Frage', ai. *ghṛṇá-s* 'Glut', gr. θῦνος 'Andrang, Kampf', ὄκνος 'das Zaudern', αἶνος 'Rede, Lob', δέννος 'Schimpf', ir. *brōn* 'Kummer, Sorge', aksl. *blaznъ* 'Irrtum, Anstoss', russ. *obmán* 'Trug', aksl. *zvonъ* 'Schall'. S. § 178 ff. S. 254 ff.

h) *-to-* (vgl. *-to-* neutr. § 498, d), z. B. **ĝhórto-s* 'Einfassung' gr. χόρτος lat. *hortus* ir. *lub-gort*; ir. *oeth* got. *aiþs* 'Eid, Schwur'; gr. βίοτος aksl. *životъ* 'Leben'; ai. *ghāta-s* 'Schlag, Tötung', av. *staota-* 'Lob', gr. νόστος 'Heimkehr', μοῖτος 'Vergeltung, Dank', κοῖτος 'Lager', ἄμητος 'Ernte', ἔμετος 'das Erbrechen', θάνατος 'Tod', ahd. *frost* 'Frost', *gi-waht* 'Erwähnung', aksl. *trepetъ* 'das Zittern', *klopotъ* 'Lärm' (zum Typus ἀλαλητός 'Kampfgeschrei' s. § 481, 3, b S. 612 f.). S. § 310 S. 420.

i) *-mo-*, z. B. **dhūmó-s* 'Wallung' ai. *dhūmá-s* lat. *fūmus* aksl. *dymъ* 'Rauch' gr. θῡμός 'Mut, Leidenschaft', ai. *gharmá-s* 'Glut', *sárma-s* 'das Fliessen', *yā́ma-s* 'Gang', gr. φλογμός 'Brand', λοιμός 'Pest, Seuche', κρῡμός 'Frost', πταρμός 'das Niesen', ἁρπαγμός 'das Rauben', σεισμός 'Erschütterung', κλαυθμός 'das Weinen', κηληθμός 'Bezauberung', ἀκοντισμός 'das Speerwerfen', ahd. *strōm* aisl. *straumr* 'Strom', ahd. *twalm* 'Betäubung, Qualm', mhd. *sweim* 'das Schweben, schwebender Flug', *bladem* 'das Blähen, Blasen', ahd. *kradam* 'Geschrei', as. *brahtum* 'Lärm', lit. *lañksmas* 'Biegung', *kaũksmas* 'Geheul', aksl. *glumъ* 'Scherz'. S. § 173 ff. S. 245 ff. — Hier mögen auch genannt sein die Verbalabstrakta des Lit. auf *-imas*, wie *bėgìmas* 'das Laufen', und des Lett. auf *-ums*, wie *lẽjums* 'Guss' (S. 250 f.), obwohl nicht sicher ist, dass sie nicht zunächst als N. ins Leben getreten sind.

k) Seltner diese Funktion bei andern m. Formantien, z. B. ai. *mántra-s* av. *mąϑra-* 'Spruch' (vgl. § 254 S. 346, § 481, 2, b); gr. κέραφος σκέραφος 'Schmähung, Verläumdung', φλήναφος 'Geschwätz' (§ 285, c S. 390): ἀγών 'Wettkampf', got. *ga-taira* 'Riss', ahd. *scado* 'Schaden', *smerzo* 'Schmerz', *stredo* 'fervor' (§ 212, c S. 301, § 215, c S. 307, § 481, 3, b S. 612 f.).

500. 3) Feminina.

a) Wurzelnomina, z. B. **diḱ-* 'Weisung' ai. *diś-* 'Richtung, Hinweis', lat. *dicis causā* 'so zu sagen'; ai. *viś-* 'Niederlassung, Haus usw.', aksl. *vьsь* 'Dorf'; ai. *drúh-* av. *druj-* 'Schädigung,

Trug', ai. *gír-* av. *gar-* 'Preis, Lob', ai. *ā-śír-* 'Zumischung (von Milch)' av. *sar-* 'Vereinigung, Verbindung', gr. στύξ 'Hass, Scheu', φρίξ 'das Aufschauern', lat. *nex* 'Tod', *prex* 'Bitte', *spēs* 'Hoffnung'. S. § 80f. S. 136ff.

b) *-t-*, z. B. ai. *stút-* av. *stūt-* 'Preis, Lob', ai. *vṛ́t-* ('Umgebung') 'Begleitung, Gefolge, Heer', *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen', av. *xšnūt-* 'Zufriedenstellung', lat. *dōs* 'Gabe, Mitgift', *quiēs* 'Ruhe', got. *dulþs* 'Fest'. S. § 314 S. 425f.

c) *-i-*, z. B. ai. *dṛśi-ṣ́* 'das Sehen', *kṛṣi-ṣ́* 'das Pflügen', *nṛti-ṣ́* 'Tanz, Spiel', *bódhi-ṣ́* 'vollkommene Erkenntnis', *rópi-ṣ́* 'Reissen, reissender Schmerz', gr. δῆρις 'Kampf, Wettstreit', got. *wēns* 'Hoffnung', ahd. *wurt* aisl. *Urđr* 'Schicksal', ahd. *churi* 'Wahl', lit. *kritìs* 'Fall', *pa-grindìs* 'Dielung', aksl. *blędъ* 'Irrtum', *vědъ* 'das Wissen', *rěčь* 'Rede', *tvarь* 'Schöpfung, Geschöpf', *mlъčalь* 'das Schweigen', *gybělь* 'das Verderben', *dětělь* 'Tat'. S. § 97 S. 167 ff., § 100 S. 170 ff., § 281 S. 383 f.

d) *-ti-*, z. B. ai. *dēvá-hiti-ṣ́* 'göttliche Satzung' av. *ni-δāiti-š* 'das Niederlegen', gr. θέσις 'Setzung, Ordnung, Satz', lat. *conditio* 'Bestimmung, Lage, Bedingung', got. *ga-dēþs* ahd. *tāt* 'Tat', lit. *dė̃tys* Pl. 'die Lege des Huhns', aksl. *blago-dětь* 'χάρις, Wohltat'; ai. *chitti-ṣ́* 'Abschneidung', gr. σχίσις 'das Spalten'; ai. *kṣiti-ṣ́* 'das Hinschwinden', gr. φθίσις 'Schwund, Abzehrung'; ai. *mati-ṣ́ máti-ṣ́* 'das Denken, Sinn', lat. *mēns* 'Sinn' *mentio* 'Erwähnung', ir. *toimtiu* 'das Meinen, Meinung', got. *ga-munds* 'Andenken', lit. *at-mintìs* 'Gedächtnis' aksl. *pa-mętь* 'Andenken', ai. *carkṛti-ṣ́* 'das Rühmen, Preis', gr. ὅρασις 'das Sehen', lat. *satiās* 'Sättigung'. S. § 318ff. S. 428ff.[1]).

e) *-ni-*, z. B. ai. *sarva-jyāni-ṣ́* 'gänzliche Zerstörung' av. *zyāni-š* 'Schädigung', ai. *gīrṇi-ṣ́* 'das Verschlingen', *lūni-ṣ́* 'Abschneidung', *hāni-ṣ́* 'das Fahrenlassen, Abnahme, Verlust', *vartani-ṣ́* 'das Rollen, Lauf', *śardṇi-ṣ́* 'Verletzung, Übertretung', got. *siuns* 'das Aussehen, Gesicht', *sōkns* 'Untersuchung, Forschung', *ana-busns* (*ū*?) 'Gebot', *us-beisns* 'das Ausharren, Geduld', *salbōns* 'Salbung', *daupeins* ahd. *toufīn* 'Taufe', got. *þulains*

1) Über die ital. kelt. Erweiterung mittels eines *n*-Formans s. unten unter o).

'das Dulden, Geduld', lit. *barnis* 'Zank' aksl. *branъ* 'Kampf', lit. *dûnis* aksl. *danъ* 'Gabe', *basnъ* 'Fabel, Bezauberung'. S. § 198 ff. S. 285 ff.

f) *-den- -don-*, z. B. gr. σπαδών 'das Zerren, Krampf', τηκεδών 'Abzehrung', ἀχθηδών 'Schmerz', lat. *cupīdo* 'das Begehren, Begierde', *libīdo* 'das Verlangen, Belieben', *intercapēdo* 'Unterbrechung', *torpēdo* 'das Erstarren, Betäubung'. S. § 220 S. 312, § 363 S. 470.

g) *-es- -os-* (vgl. *-es- -os-* neutr. § 498, b, mask. 499, e). Bei den geschlechtigen Stämmen mit diesem Formans scheint seit uridg. Zeit das Genus teils das M. teils das F. gewesen zu sein. Z. B. ai. *havás-* 'Anrufung', *dōhás-* 'Melkung', *vṛdhás-* 'Förderung', gr. αἰδώς 'Scham'. S. § 403 f. S. 529 ff.

h) *-ā-*. Typus τομή, z. B. ai. *janá* gr. γονή 'Geburt'; gr. ῥοή 'Fluss', lit. *sravà* 'das Fliessen'; gr. χοή 'Guss', τροπή 'Wendung', πομπή 'Geleite', got. *wraka* ags. *wracu* 'Verfolgung', ahd. *wara* 'Obhut', *stala* 'Diebstahl', *trata* 'Tritt, Spur', lit. *isz-taka* 'Ablass, Mündung' aruss. *pa-toka* 'Flüssigkeit', lit. *į-lanka* 'Beuge' aksl. *ląka* 'Betrug' russ. *luká* 'Beugung, Krümmung', lit. *kankà* 'Qual', aksl. *po-choda* 'Ausgang, Spaziergang', s. § 90 S. 148 ff. Typus δίκη, z. B. ai. *diśá* 'Richtung', gr. δίκη 'Weisung, Recht'; ai. *bhujá* 'Windung', gr. φυγή lat. *fuga* 'Flucht'; ai. *druhá* 'Schädigung', *nidá nídā* 'Schmähung', *bhidá* 'Spaltung', gr. φρίκη 'Schauder', got. *us-waúrpa* 'Verwerfung, Auswurf', lit. *at-żvilga* 'Rückblick, Rücksicht', s. § 92, b S. 154 f., § 93, c S. 159 f. Typus ὤρᾱ, z. B. ahd. *quāla* 'Qual', lit. *gėlà* 'stechender Schmerz', gr. ὤρᾱ 'Beachtung, Sorge', λώγη· συναγωγὴ σίτου, ahd. *nāma* 'Wegnahme', *frāga* 'Frage', *fuora* 'Fahrt', lit. *at-monà* 'Andenken', aksl. *slava* 'Ruhm', russ. *iz-gága* 'Sodbrennen', s. § 92, a S. 153 f.

i) *-tā-*, z. B. ai. *citā* 'Schicht', *tanyatá* 'Donner', av. *čistā-* 'Erkenntnis, Einsicht', gr. ἀϋτή 'Geschrei', βροντή 'Donner', γενετή 'Geburt', βλάστη 'Trieb, Keim, Spross', ἀήτη 'das Wehen', τήτη 'Verlust, Mangel', κοίτη 'Lager', lat. *offēnsa* 'Anstoss, Verstoss', *impēnsa* 'Aufwand', *repulsa* 'Abweisung', *subsessa* 'Hinterhalt', *recessa* 'Ebbe', ir. *both* 'Wohnung', *ed-bart* 'oblatio', ahd. *stata* Stand, Lage, Gelegenheit', *scarta* 'Verletzung, Verstümmelung, Scharte', *slahta* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht', ags. *ȝúð* 'Kampf',

aisl. *búð* 'Wohnung', got. *us-farþō* (*n*-Stamm geworden) 'Ausfahrt, Herausfallen', lit. *srutà* ('Fluss') 'Jauche', *gūsztà* ('Versteck') 'Nest', *maiszta* 'Aufruhr', *vasztà* 'Fuhre', *brastà* 'Durchwatung', *sznektà* 'Gerede', lett. *dſimta* 'Geburt, Geschlecht', aksl. *vrъsta* 'Bewandtnis, Lage', *rota* 'Eid'. S. § 308 S. 414 ff.

k) *-nā-*, z. B. av. *kaēnā-* 'Vergeltung, Strafe', gr. ποινή 'Entgelt, Strafe, Lohn', aksl. *cěna* 'Preis'; ir. *rūn* got. ahd. *rūna* 'Geheimnis'; ai. *ghr̥ṇā* 'Mitleid', *pŕ̥tanā* 'Kampf', *śvētanā́* 'das Hellwerden', *dąsánā* 'Wundertat', gr. ὠνή 'Kauf', ἀγχονή 'das Erdrosseln', ἡδονή 'Freude', ἑρκάνη 'Umzäunung', στεγάνη 'Bedeckung', ahd. *lougna* 'Leugnung' aisl. *laun* 'Heimlichkeit', ahd. *stulina* 'Diebstal', lit. *at-mainà* aksl. *měna* 'Änderung, Wechsel', lit. *vaina* 'Fehler' lett. *waina* aksl. *vina* 'Schuld', lit. *gyvena* 'Leben', *dovanà* 'Gabe', *dżūsna* 'Schwindsucht', preuss. *waisnā* 'Kenntnis', *klantīsna* 'das Fluchen', *mukinsnā* 'Lehre', russ. *mána* 'Lockung'. S. § 180 f. S. 256 ff.

l) *-tu̯ā-*, z. B. got. *wahtwa* oder *wahtwō* ahd. *wahta* 'Wache', got. *frijaþwa* 'Liebe', aksl. *žętva* 'Ernte', *klętva* 'Schwur, Fluch', *molitva* 'Gebet'. S. § 337 ff. S. 447 ff.

m) *-mā-*, z. B. gr. φήμη lat. *fāma* 'Kundgebung, Gerücht', gr. ὁρμή 'Andrang', πυγμή 'Faustkampf', ὀσμή 'Geruch', ἐφ-ετμή 'Auftrag', γνώμη 'Meinung', ir. *glām* 'Geschrei, Fluch', *sechem* 'das Folgen', lit. *tarma* 'Aussage', lett. *duſma* 'Verwirrung', aksl. *gluma* 'Unzucht'. S. § 173 ff. S. 245 ff.

n) *-(i)i̯ā-*. Als Primärformans z. B. in ai. *vidyā́* 'Wissenschaft', av. *sraošya-* 'Strafe', gr. μανία 'Raserei', lat. *dīvidia* 'Zerwürfnis; Kummer, Sorge', *exsequiae* 'Leichenbegängnis', *suppetiae* 'Hilfe, Beistand', *īnferiae* 'Totenopfer', *dēliciae* 'Ergötzlichkeit, Spielerei, Vergnügung', got. *brakja* 'Kampf', *wrakja* 'Verfolgung', ahd. *secch(i)a* 'Streit', lit. *ãt-kriczos* Pl. 'Rückfälle', *sruja* 'Strömung', *ap-traukia* 'Überschwemmung', *vaiszia* 'Bewirtung', lit. *iſ-mańa* 'Prüfung'. S. § 111 f. S. 184 f. *-t(i)i̯ā-*, z. B. ai. *-hatyā́* as. *gūđea* 'Kampf' lit. *ginczà* 'Streit'; ai. *kr̥tyā́* 'das Antun, Behexung', *ityā́* 'Gang', *āji-jityā* 'Sieg im Wettlauf', gr. θυσία 'Opfer', συν-θεσίη 'Übereinkunft', ἀνδρο-κτασίη 'Menschenmord'. S. § 113, a S. 186. Auch andere denominative *(i)i̯ā*-Bildungen bekommen zuweilen die Geltung eines Nomen actionis,

z. B ai. *dūtyā* 'Botschaft', gr. ξενίᾱ 'Gastlichkeit, gastliche Aufnahme', σωτηρίᾱ 'Heil, Rettung', lat. *aegrimōnia* 'Ärger', *errantia* 'das Irren', *abnuentia* 'Verneinung, Abweisung', *appetentia* 'das Verlangen, Trachten', *malitia* 'Schlechtigkeit, schurkisches Benehmen', *lautitia* 'luxuriöses Leben'. S. § 114ff. S. 187ff.

o) -(*i*)*i̯ōn*- -*īn*-, z. B. gr. ὠδῖν- 'Geburtsschmerz', ῥηγμῖν- 'Wogenbruch, Brandung', ὑσμῖν- 'Schlacht', lat. *capio* 'das Nehmen', *contāgio* 'Berührung, Ansteckung, Einfluss', *alluvio* 'Anspülung, Anschwemmung', *obsidio* 'Belagerung', osk. *tanginom* 'sententiam', got. *ga-runjō* 'Überschwemmung', *sakjō* 'Streit', ags. *ǽsce* 'das Verlangen', arm. *seriun* 'Zeugung, Hervorbringung', *capiun* 'das Applaudieren'. S. § 223ff. S. 312ff. -*t*(*i*)*i̯ōn*- -*tīn*-, z. B. lat. *ratio* 'Rechnung, Berechnung, Rücksicht', got. *raþjō* 'Rechnung, Zahl' ahd. *redea* 'Rede u. Antwort, Rede, Erzählung'; lat. *mentio* 'Erwähnung', ir. *toimtiu* 'das Meinen, Meinung'; lat. *emptio* 'das Erstehen, Kauf', ir. *air-itiu* 'das Empfangen'; lat. *datio* 'das Geben', osk. *medicatinom* 'iudicationem', ir. *aigthiu* 'das Fürchten', aisl. *þrǿtta* 'Streit'. S. § 231 S. 319f.

p) Weniger verbreitet ist diese Funktion bei andern f. Formantien. Z. B. -*trā*-, ai. *hṓtrā* av. *zaoϑra* 'Opferguss, -spende' (§ 252 S. 341); -*lā*-, gr. -ωλή, wie φειδωλή 'Schonung', εὐχωλή 'Pralerei, Gelübde' (§ 264, e, γ S. 370), lat. -*ēla*, wie *loquēla* 'Rede', *querēla* 'Klage', *suādēla* 'das Zureden, Überredung', *fugēla* 'Flucht' (§ 264, e, β S. 369f.); -*bhā*-, lit. -*yba*, wie *dalýbos* Pl. 'Erbteilung', *tikýba* 'Glaube, Hoffnung', *lažýba* 'Wette', *su-ragýbos* Pl. 'Brautschau', aksl. -*ьba*, wie *tatьba* 'Dieberei', *služьba* 'Dienst', *gostьba gostitьba* 'gastliche Bewirtung', *ženitьba* 'Beweibung, Hochzeit' (§ 284, b S. 387, § 285, c S. 390); gr. -τῡ-ς, wie μνηστῦς 'Werbung' (§ 130 S. 209, § 328ff. S. 440ff.).

501. Wir nennen noch einige Formklassen, die begrifflich eine Untergruppe in der Klasse der Nomina actionis bilden.

Schall-, Lautbenennungen.

a) -*so*- -*sā*-: ai. *bhā́ṣā* 'Rede, Sprache', lit. *balsas* 'Stimme' usw. S. § 422, b S. 546.

b) Lit. -*esis*: *kalbesis* 'Rede, Spruch', *sznekesis* 'Rede, Gespräch', *pleszkesis* 'Geschwätz', *klegesis* 'Geschrei, Lärm', *czulbesis* 'Gezwitscher', *sznabždesis* 'Geflüster', *gaudesis* 'Summen

der Bienen', *braszkesis* 'Dröhnen', *beldesis* 'Getöse', *bildesis* 'Gepolter', *vaszkesis* 'Rauschen'. S. § 399 S. 524 f.

c) Slav. *-tъ*: aksl. *klopotъ* 'Lärm', *rъpъtъ lъpъtъ* 'Lärm', *skrobotъ* 'Geräusch', *loskotъ* 'strepitus', *tъpъtъ* 'Klopfen', *klъčъtъ* 'Zähneklappern', *klokotъ* 'Sprudeln', *kokotъ* 'Gegacker; Hahn', *šъpъtъ* 'Gelispel' u. a. (Meillet Études 298 f.). S. § 310 S. 420.

d) Griech. -μό-ς war in dieser Begriffssphäre von besonderer Produktivität, z. B. μυχμός μυγμός 'Stöhnen, Seufzen', κλωγμός 'Schnalzen, Glucksen', κρωγμός 'Krächzen', κριγμός 'Zähneknirschen', τριγμός 'Zischen, Zirpen', κρεγμός 'krächzender Stimmton', ὀδυρμός 'Wehklagen', ὠρῡγμός 'Geheul, Gebrüll', ἰῡχμός ἰῡγμός 'Schreien', οἰμωγμός 'Wehklagen', ὀλολυγμός 'Aufschreien', κεκρᾱγμός 'Geschrei, Gekrächze', μιμιχμός 'Wiehern', χρεμετισμός 'Wiehern', σαλπισμός σαλπιγμός 'Trompetenschall', κηρυγμός 'Ausrufen', μῡκηθμός ὀγκηθμός 'Gebrüll', βληχηθμός μηκηθμός 'Geblök', βρῡχηθμός 'Gebrüll, Geblök'. Vgl. § 499, i, S. 632.

Namen für krankhafte Vorgänge und Zustände.

a) Gr. -δων lat. *-do*, z. B. gr. σπαδών 'Krampf', τηκεδών 'Abzehrung', σηπεδών πῡθεδών 'Fäulnis', πρηδών 'Brand, entzündliche Geschwulst', ἐδηδών 'Fressgier', τερηδών 'Wurm, Knochenfrass', lat. *torpēdo* 'Lähmung der physischen oder geistigen Kraft', *putrēdo* 'Fäulnis', *gravēdo* 'Gliederschwere, Schnupfen', *scabrēdo* 'Krätze', *ūrēdo* 'Brand an Gewächsen; brennendes Jucken', *absūmēdo* 'das Auszehren', *ōscēdo* 'Gähnsucht; Mundgeschwür'. S. § 363 S. 470.

b) Lat. *-go* (*-īgo -āgo -ūgo*), z. B. *prūrīgo* 'Jucken', *impetīgo* 'Räude', *vitilīgo* 'Hautausschlag, Flechte', *porrīgo* 'Grind', *mentīgo* ein Ausschlag der Lämmer, *inter-trīgo* 'Wolf, Wundsein', *pendīgo* ein innerer Schaden des Leibes, *aurīgo* 'Gelbsucht', *surdīgo* 'Taubheit', *claudīgo* 'das Hinken', *lumbāgo* 'Lendenlähmung', *coriāgo* eine Hautkrankheit des Rindviehs, *aurūgo* 'Gelbsucht'. S. § 392, b S. 512.

c) Westgerm. **-ten- -ton-*, ahd. *huosto* ags. *hwósta* 'Husten', ahd. *bronado* ags. *bruneđa* 'Jucken', ahd. *juhhido* ags. *ȝeocđa* 'Jucken', ahd. *scebido* ags. *sceafđa* 'scabies', ahd. *stecchido* 'pleurisis', *wagado* 'Schwindel', *magabizzado* 'Leibweh' u. a. (Kluge Stammb.[2] 60). S. § 222 S. 312.

d) Lit. *-onis* (M. F.), lett. *-ûnis* (M.), z. B. lit. *augonis* lett. *augûnis* ('Wuchs') 'Geschwür', lit. *landonis* 'Wurm im Finger', lett. *ēdûnis* 'Fingergeschwür', *pilûnis* 'Blutgeschwür', *nisûnis* 'Krätze', *delûnis dilûnis* 'Auszehrung', *karsûnis* 'Fieber', *reibûnis* 'Schwindel', *ģeibûnis ģībûnis* 'Ohnmacht' u. a. (Leskien Bild. d. Nom. 391. 394).

Amts- und Standesnamen. Lat. *-ātus*, z. B. *magistrātus, cōnsulātus, pontificātus, tribūnātus, principātus, septemvirātus, condiscipulātus*. S. § 332 S. 445. Ebenda *-tūra*, z. B. *praetūra, quaestūra, cēnsūra, dictātūra, praefectūra, appāritūra, allēctūra, praepositūra, lanistātūra*. S. § 259, d S. 359.

Namen für Abmachungen u. dgl. Lit. *-yba*, Sg. u. Pl., z. B. *dalýbos* 'Erbteilung', *raszýbos* 'Verschreibung, Testament', *derýbos* 'Vertrag', *lażýba* 'Wette', *prekyba* 'Handel', *sprendýbos* 'Taxation', *radýbos* 'Finderbelohnung' (Leskien Bild. d. Nom. 591). S. § 500, p.

c. Verbalabstraktum und Infinitiv (Supinum)[1].

502. Nomina actionis in gewissen Kasus können sich gegen die andern Kasus desselben Kasussystems isolieren, indem sie sich innerlich dem reinen Verbum nähern und an rein verbalen Eigenschaften teil bekommen. Wie beim verbal werdenden Adjektivum (§ 516), kann sich der Anschluss ans Verbum beziehen auf Kasusrektion (z. B. ai. *pītáyē mádhu* 'den Meth zu trinken' neben *sutásya pītáyē* 'zum Trinken des Soma', gr. δοῦναι χρήματα neben δόσις χρημάτων), auf Aktionsart (διδόναι, δοῦναι, δεδωκέναι), auf Zeitstufe (εἶπεν ἐλθεῖν, 'dass er gekommen sei') und auf Diathesis (διδόναι, δίδοσθαι) und kann der Inf. teilhaftig werden einer Modusbedeutung (ἔλεγε τὴν θύραν κεκλεῖσθαι 'die Tür solle geschlossen sein', εἴ τι εἶχεν, ἔφη δοῦναι ἄν) sowie der sogen. Tmesis der Präposition (A 67 ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι). Die Angliederung ans Verbum hat schon in uridg. Zeit begonnen, und am vollständigsten haben unter den einzelnen Sprachzweigen der griechische und der

1) Literaturangaben über den Infinitiv folgen bei der Betrachtung dieses Redeteils als Glied des Verbalsystems (2[1] S. 1397. 1410 ff.).

italische das Nomen actionis verbalisiert, begrifflich wie formantisch.

Der Inf. war so zu sagen fertig, wenn der Kasus des Nomen actionis nicht mehr als Glied seines Paradigmas empfunden und seine Konstruktion nicht mehr in Analogie zu echt nominalen Konstruktionen gesetzt wurde. Dieser Schritt geschah bei einigen Nomina actionis schon in uridg. Zeit. Auch vollzog sich damals schon zumteil Angliederung an einzelne Tempussysteme, ein Vorgang, der dadurch wirksam vorbereitet war, dass vielfach schon die Grundelemente (Wurzel) des Wortes eine bestimmte Aktionsbedeutung hatten, die die Form auf einen bestimmten Tempusstamm hinwies. Doch erbten die Einzelsprachen nicht nur fertige, sondern auch noch werdende Infinitive, und manche Nomina actionis haben sich erst einzelsprachlich, nach dem Vorbild von bereits infinitivisch gewordenen Nomina actionis, der neuen Formgattung zugesellt.

Von den Infinitiven als Kasus und von ihren verbalen Eigenschaften wird unten näher die Rede sein. Hier folgt nur eine Zusammenstellung der Infinitivformen auf grund ihrer Zugehörigkeit zu einer der oben besprochenen Nominalstammklassen, soweit diese Zugehörigkeit einigermassen klar ist. Dabei ist von den ir. Infinitiven abgesehen, weil die Nomina actionis des Irischen, die in der Grammatik als Infinitive bezeichnet werden, die nominale Kasuskonstruktion beibehalten haben, z. B. *ar-dot-chuibdig fri sechem na m-briathar sin* ('verpflichte dich, diese Worte zu befolgen', genau 'zur Befolgung dieser Worte'), den Namen Infinitiv also eigentlich nicht verdienen.

503. Mehreren Sprachzweigen gemeinsame Formationen.

1) Wurzelnomina, z. B. ai. *dṛśé*, lat. wahrscheinlich *agī*. S. § 82 S. 141 f.

2) *-men-*, z. B. ai. *dā́manē, vidmánē*, gr. ἴδμεναι. S. § 170 S. 241 f.

3) *-en-*, ai. *-sani*, z. B. *nēṣáṇi*, gr. ἄγειν wohl aus *ἄγε[σ]εν; apers. *-tanaiy*, z. B. *čartanaiy*. Dazu ai. *dāvánē* kypr. δοϝεναι. S. § 219 S. 311, § 222 S. 312.

4) *-ti-* und *-t-*. *-ti-* z. B. ai. *pītáyē* 'zu trinken', lit. *dū́ti*

aksl. *dati* 'geben', s. § 319 ff. S. 429 ff. Wenn für das Vedische Infinitive auf *-at* anzuerkennen sind, wie *juṣát* 'zu geniessen', so ist darin uridg. **-et* (oder **-ot*) zu sehen und würde man am besten ihnen als Lok. Sg. anschliessen av. *frāδati*[*-ča*] 'zu fördern' und die Infinitivformen auf **-ti* (**-eti*), die vermutlich in Komposita wie ai. *dắti-vāra-s* gr. τερψί-μβροτος ἑλκεσί-πεπλος enthalten sind, s. § 29 S. 64 f., § 314 S. 425 f.

5) *-tu-*, z. B. ai. *dhắtum* lat. *con-ditum* lit. *dė́tų* aksl. *dětъ*, s. § 328 ff. S. 440 ff.

6) *es- -s-*, z. B. ai. *bhdrasē śōbhdsē* lat. *vehere*, ai. *jiṣḗ* lat. *dare* gr. γράψαι. S. § 82 S. 142, § 400 S. 525, § 404 S. 531, § 409 S. 536 f.

7) *-o-*, *-ā-*. Aus dem Av. hierher *darᵊsāṯ* 'zu schauen', *gərᵊbąm* 'festzuhalten'; mit der letzteren Formation scheinen die ai. Formen auf *-ām*, wie *vidā́m*, in der periphrastischen Verbalbildung identisch (Wolff KZ. 40, 51 f. 97 ff.). Aus dem Ital. hierher vermutlich die osk.-umbr. Infinitive auf *-om*, wie umbr. *erom* osk. *ezum* 'esse' sowie vielleicht lat. *datūrum*, aus **datū erom* kontrahiert (zuletzt hierüber Postgate Class. Rev. 1904 S. 450 ff.). Doch könnte umbr. *erom* auch der Akk. Sg. des Wurzelstamms sein, wobei denn diese Formation zu der Zeit, als in diesen Dialekten im Akk. Sg. *-em* = idg. *-m̥* durch *-om* ersetzt wurde, noch als lebendiger Kasus müsste empfunden worden sein. Und lat. *-tūrum* könnte auch ein Neutralabstraktum neben den Abstrakta auf *-tūra* wie *statūra* (§ 259, d S. 359) gewesen sein; der älteste Gebrauch wäre dann der in Sätzen wie *tradituram* (*urbem*) *promittit*. So aufgefasst, lässt sich der Inf. *datūrum* leichter mit *datūru-s* vereinigen, als wenn man ihn auf **datū erom* zurückführt.

8) *-no-*. Ahd. *gān* 'gehen', got. *wairþan* ahd. *werdan* 'werden', s. § 180 S. 259, § 184, a S. 267 (dazu das ahd. Gerundium auf *-annes*, § 118 S. 195). Av. *zyānāi* 'zu schädigen'; unsicher ai. *-anam* av. *-anəm* (s. Wolff KZ. 40, 56. 94 f.). Av. *šyaoϑᵃnāi* 'zu tun' (§ 185, a S. 269).

504. Einzelsprachliches.

Arisch. *-i-* im Ai., z. B. *dṛśdyē* 'zu sehen' (§ 97 S. 167). — *-tro-* im Av., z. B. *sąstrāi* 'zu vollenden' (§ 252 f. S. 340 ff.). —

-*i̯o*-, -*t-i̯o*-, z. B. ai. *bhujyā́i* 'zu geniessen' av. *ušyāi* 'zu sagen', ai. *ityā́i* 'zu gehen' (§ 109 ff. S. 182 ff.), wohl auch urar. -*dhi̯āi*, z. B. ai. *vā́ha-dhyāi* 'zu fahren' av. *vazaⁱδyāi* 'hinzufliessen' (2^1 S. 1416)[1].

Armenisch. -*lo*-, z. B. *acel* 'führen' (§ 264, b, α S. 366, § 265, β S. 375).

Albanesisch. Hier ist der Inf. gleichlautend mit dem teils mit -*no*-, teils anders gebildeten Part., z. B. *ϑenε* 'sagen' und 'gesagt' (S. 258), *pasε* 'haben' und 'gehabt' (S. 412). Es ist aber unklar, ob der infinitivischen Verwendung Verbalabstrakta mit *o*-Formans zu grunde liegen, oder ob die Lautungsübereinstimmung nur zufällig ist und *ϑenε*, *pasε* als Inf. auf Abstrakta mit *i*-Formans beruhen (Pedersen IF. Anz. 12, 92 f., KZ. 40, 158).

d. Eigenschaftabstrakta.

505. Von der Berührung der Eigenschaftabstrakta mit den vorgang- und zustandbezeichnenden Abstrakta war § 495 die Rede. Viele Abstrakta sind beiden Klassen zugleich zuzurechnen. Ausserdem ist gegen die Gegenstandbenennungen (Konkreta) hin die Grenze fliessend, und zwar

1) gegen die Kollektiva, indem das Eigenschaftswort oft die Lebewesen oder Sachen benennt, denen die betreffende Eigenschaft anhaftet, z. B. *jugend*, *gesellschaft*, *geistlichkeit*, *barschaft*, ai. *dāivata-m* 'Gottheit, die Gottheiten', av. *gadōtūt*- 'Räubertum, Räuberbande', gr. συγγένεια lat. *affīnitās* 'Verwandtschaft, die Verwandten', lat. *juventa* 'Jugend, junge Leute'. S. § 510.

2) Gegen die Konkreta überhaupt, da auch ein einzelnes Konkretum oft mit dem Substantivum benannt wird, das eine Eigenschaft von ihm ausdrückt, z. B. *schönheit* = *schöne frau*, *persönlichkeit* = *person*, *säure*, *schwärze*, *ebene*, lat. *plānitiēs* 'ebenes Land' (§ 491), ai. *dēvátā* 'Göttlichkeit, Gottheit, Gott', gr. κάλλος und μέγεθος von einer schönen, einer grossen Person

1) Das -*y*- in Formen wie ai. -*vidyam* 'zu finden' av. *xᵛaⁱryąn* 'zu essen' war präsensstammbildend.

oder Sache, συγγένεια 'Verwandter', οἰκία 'Häuslichkeit, Haus', lat. *forma* 'eine Schöne' (vgl. § 139 Anm. über *mulier*), aksl. *junota* 'Jüngling', wie engl. *youth* schwed. *ungdom* 'Jugend, junger Mensch', serb. *vrànota* ('Schwärze') 'schwarzer Ochse', čech. *hluchota* F. 'Taubheit', M. 'Tauber' (3[1] S. 103 ff.). Vgl. § 528.

Die Eigenschaftabstrakta sind naturgemäss vorzugsweise denominative Bildungen. Das Genus ist das F. oder, seltner, das N. Das M. scheint in diesem Begriffsgebiet ursprünglich ganz gefehlt zu haben.

506. In mehreren Sprachen zugleich auftretende Formationen:

1) *-tā-*, z. B. ai. *kr̥ṣ̥ṇatā* aksl. *črьnota* 'Schwärze', ai. *dīrghatā* aksl. *dlъgota* 'Länge', ai. *pūrṇatā* aksl. *plъnota* ahd. *fullida* 'Vollheit, Fülle', lat. *juventa* got. *junda* 'Jugendlichkeit, Jugend', got. *hauhiþa* 'Höhe'. S. § 309 S. 416 ff.

2) *-tāt(i)-*, *-tūt(i)-*, z. B. ai. *sarvátāt(i)-* 'Ganzheit, Vollkommenheit', gr. ὁλότης 'Ganzheit, Allheit'; gr. νεότης 'Jugend', lat. *novitās* 'Neuheit'; ai. *vasútāti-ṣ* 'Güte', gr. πικρότης 'Bitterkeit', βαρύτης 'Schwere', lat. *ātritās* 'Schwärze', *acerbitās* 'Herbheit'; lat. *juventūs* ir. *óitiu* 'Jugend', lat. *virtūs* 'Mannheit, Tüchtigkeit', got. *mikildūþs* 'Grösse'. S. § 340 ff. S. 450 ff.

3) *-(i)i̯ā-*, z. B. gr. μελανία 'Schwärze', ξενίā 'Gastlichkeit', ἀγηνορίη hom. 'Mannhaftigkeit', ἀναρχίā 'Herrenlosigkeit', lat. *angustia* 'Enge', *miseria* 'Kläglichkeit, Elend', *audācia* 'Kühnheit', got. *sunja* 'Wahrheit', aksl. *ąrožda* 'Torheit'. *-(i)i̯o-m*, z. B. ai. *pālitya-m* 'Grauheit', *śrāiṣṭhya-m* 'Vorzüglichkeit', *jāspatyá-m* 'Hausvaterschaft', aksl. *ostrъje* 'Schärfe', *polьzьje* 'Nützlichkeit, Nutzen' (wozu die lit. M. wie *ìlgis* 'Länge', *nū́gis* 'Nacktheit', § 100, c S. 172 f.). S. § 114 ff. S. 187 ff. — Lat. *-itia*, serb. *-oća* (vgl. die Abstrakta auf *-tā* unter 1), z. B. lat. *nigritia* 'Schwärze', *dūritia* 'Härte', *stultitia* 'Torheit', serb. *čistoća* 'puritas', *gluhoća* 'surditas' (§ 118 S. 194). Lat. *-mōnia* (vgl. ai. *draḍhimán-* usw. § 507), z. B. *ācrimōnia* 'Schärfe', *castimōnia* 'Reinheit', *sanctimōnia* 'Heiligkeit, Ehrwürdigkeit', *trīstimōnia* 'Traurigkeit' (§ 118 S. 194, § 169 S. 241).

4) *-tu̯o-m*. Ai. z. B. *śucitvá-m* 'Reinheit', *dēvatvá-m* 'Gött-



lichkeit', *sätmatvá-m* 'Beseeltheit'. Aus dem Slav. hierzu vielleicht das Konglutinat *-ьstvo*, z. B. *zělьstvo* 'Heftigkeit', *božьstvo* 'Göttlichkeit', *ženьstvo* 'Weiblichkeit'. S. § 339 S. 449 f.

5) *-ē-*, *-(i)i̯ē-*, z. B. lat. *aciēs* 'Schärfe', *pauperiēs* 'Armut', *dūritiēs* 'Härte', *cānitiēs* 'Grauheit', lit. *plìkė* 'Kahlheit', *laisvė* 'Freiheit', *teisvė* 'Wahrheit'. S. § 144 ff. S. 220 ff.

6) *-es- -os-* (N.), z. B. ai. *práthas-* gr. πλάτος 'Breite'; av. *bązah-* 'Höhe, Tiefe', gr. πάχος 'Dicke'; ai. *máhas-* gr. μέγεθος 'Grösse'; gr. βένθος βάθος 'Tiefe', κάλλος 'Schönheit', πάχετος 'Dicke'. S. § 397 ff. S. 515 ff.

507. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. M. auf *-mán-*, z. B. *drāghmán-* 'Länge', *svādmán-* 'Süssigkeit', *prathimán-* 'Breite', *mahimán-* 'Grösse', *harimán-* 'Gelbheit', *draḍhimán-* 'Festigkeit', *dhūmrimán-* 'Düsterkeit'. S. § 168 f. S. 238 ff. Zahlreiche N. von exozentrischen Komposita, wie *an-apatyá-m* 'Kinderlosigkeit', *rikta-kumbhá-m* 'Leerköpfigkeit', *á-bhaya-m* 'Gefahrlosigkeit, Sicherheit', *a-śatrú* 'Feindlosigkeit' (Wackernagel Ai. Gramm. 2, 1, 304 f.).

Griechisch. -σύνη, z. B. βριθοσύνη 'Schwere, Last', καλλοσύνη 'Schönheit', δικαιοσύνη 'Gerechtigkeit', κερδοσύνη 'Verschlagenheit'. S. § 196 S. 283 f.

Lateinisch. *-tūdo*, z. B. *caecitūdo* 'Blindheit', *magnitūdo* 'Grösse', *dulcitūdo* 'Süssigkeit', *pulchritūdo* 'Schönheit'. S. § 363 S. 470.

Baltisch-Slavisch. Lit. *-ma-s* (ursprünglich N.?), z. B. *sunkùmas* 'Schwere', *gražùmas* 'Schönheit', *jůdimas* 'Schwärze', s. § 175 S. 250 f. *-ybė*, z. B. *auksztýbė* 'Höhe', *didýbė* 'Grösse', *baisýbė* 'Schrecklichkeit', *grožýbė* 'Schönheit', vgl. § 284, d S. 388. — Slav. *-i-*, z. B. *zъlь* 'Bosheit', *zelenь* 'viriditas', s. § 100, c S. 172 f. *-ostь*, z. B. *ązostь* 'Enge', *dlъgostь* 'Länge', *dobljestь* 'Tapferkeit', s. § 327, b, δ S. 439. *-ba*, z. B. aksl. *zъloba* 'Bosheit', serb. *grdòba* 'Garstigkeit', s. § 284, c S. 387 f.

508. Adjektivabstrakta auf *-ā* (F.) und auf *-o-m* (N.) konnten von beliebigen adjektivischen *o*-Stämmen ausgehen, ihre Bildung war also nicht auf die in § 506 und 507 ge-

nannten Fälle beschränkt. Vgl. noch ai. *jaraṇā́* 'Hinfälligkeit', gr. γλύκκα (= *γλυκϝα)· γλυκύτης (S. 160), ahd. *wāra* 'Wahrheit', lit. *geltà* 'Gelbheit'; ai. *yāuvaná-m* 'Jugend', *tamasá-m* 'Finsternis', *dvayá-m* 'doppeltes Wesen, Falschheit', *satyá-m* 'Wahrheit', gr. μείλιχον 'Milde', lat. *jūstum, vērum*, ahd. *wār* 'Wahrheit'.

4. Kollektiva.

509. Beim Ausdruck des Kollektiven, d. h. der einheitlichen Zusammenfassung von mehreren, das eine Mal mehr in Trennung voneinander, das andere Mal mehr als ungeschiedene Masse vorgestellten Einzeldingen, sind die verschiedensten nominalen Bildungsklassen beteiligt und im engsten Zusammenhang mit ihnen zugleich die Numerus- und die Genusbildung.

510. Unter unsern andern Bedeutungsklassen sind es die Eigenschaftabstrakta, mit denen die meiste Berührung stattfindet. Auch das Eigenschaftabstraktum erhebt sich über das Einzelne, indem es gewöhnlich eine bei Mehrerem gleichmässig hervortretende Beschaffenheit angibt, z. B. *jugend* lat. *juventa*, gr. νεότης, ἥβη. Das Kollektivum nun berücksichtigt ausdrücklich das Vorhandensein einer Eigenschaft an mehreren Trägern derselben zugleich, und nur insofern unterscheidet sich die Verwendung des Eigenschaftabstraktum als Kollektivum, z. B. der genannten Substantiva für 'die jungen Leute', von dem Gebrauch z. B. des nhd. *schönheit* für eine einzelne schöne Frau (§ 505, 2). S. § 505, 1 S. 641.

Ferner besteht enge Beziehung zu den Nomina actionis. Das Nomen actionis tritt ein für das, was Träger des Vorgangs ist. Dieses kann wieder ein Einzelnes oder ein Mehrheitliches sein. Nhd. *die wache* z. B. ist singularisches Konkretum (Nomen agentis), wenn ein einzelner Wachtposten gemeint ist, ein Kollektivum, wenn es auf mehrere den Wachtdienst Versehende geht (*die wache tritt an's gewehr*); *der vorstand* kann z. B. der Bürgermeister sein (*ortsvorstand*), aber auch ein Kollegium von Personen. Kollektiva waren ferner z. B. ahd. *truht* 'Kriegerschaar, Schaar' (zu got. *driugan* 'Dienst tun'), lat. *custōdia* (*pauci de custodia*), ai. *viś-* 'Niederlassung,

die eine Niederlassung ausmachenden Leute, Gemeinde', *kṣa-trá-m* 'Herrschaft, Gesamtheit der Herrschenden', gr. θεραπεία 'Bedienung, Gesamtheit der Diener'. S. § 496, 4 S. 627.

Von sonstigen Beziehungen ist noch die zu den Örtlichkeitsnamen hervorzuheben. Mit dem Ortsbegriff wird das an dem Ort befindliche Mehrheitliche vorgestellt, und letzteres kann die dominierende Vorstellung sein, z. B. *tisch* 'Gesamtheit der am Tisch Sitzenden' (*der ganze tisch lachte*), *ring* 'Gesamtheit der in einem Ring stehenden, einen Ring bildenden Personen', ai. *antaḥpura-m* 'Frauengemach, Gesamtheit der darin Wohnenden' wie frühnhd. *frauenzimmer* 'eine Gesamtheit von Hofdamen oder weiblichen Personen überhaupt', ahd. *stuota* 'Pferdestand, Pferdeherde', gr. ἀγορά 'Markt, Gesamtheit der käuflichen Waren', lat. *colōnia* 'Pflanzstadt, Gesamtheit der Kolonisten'. S. § 491 S. 621 f.

511. Plural und Dual des Nomens als Ausdruck von Mehrheitlichem erscheinen ohne Weiteres als nächstverwandt dem Kollektivum. In § 95. 453. 467 betrachteten wir **i̯ugá*, das seit uridg. Zeit als Plur. zu **i̯ugó-m* 'iugum' fungiert, als ein ursprüngliches Kollektivum, eine Bildung also wie z. B. ἡ φράτρᾱ 'Brüderschaft, Phratrie'. Ist diese Auffassung richtig, so haben auch die Pluralformen auf *-ā* zu Singularen auf *-o-s*, wie ai. *cakrā́* zu *cakrá-s* 'Rad', gr. μῆρα zu μηρός 'Schenkel', lat. *loca* zu *locus* (3[1] S. 123 ff.), als einstige Kollektiva zu gelten. Andere Fälle von Verwendung singularischer Kollektiva als Plur. s. bei J. Schmidt Die Plur. der idg. Neutra (1889) und neuestens bei Pedersen KZ. 39, 466 ff. Aber auch der Sing. der Individualbenennung kann kollektivisch werden durch den sogen. 'repräsentierenden' Gebrauch, wie *der feind,* gr. ὁ πολέμιος, lat. *hostis,* ai. *dásyu-ṣ* für eine Gesamtheit von Feinden, gr. ὁ Πέρσης 'die Perser'; hieran schlossen sich Gebrauchsweisen des Sing. an wie gr. ἡ ἀσπίς 'das was den Schild trägt' = 'die Schildträger', δόρυ, λόγχη zuweilen bei den Tragikern von einem ganzen Heer.

Wie hier ein von Haus aus nicht kollektiver Sing. Kollektivsinn bekommen hat, so können auch umgekehrt kollektivische Singulare die Bedeutung eines Einzelwesens der be-

treffenden Gesamtheit erhalten. So nhd. *frauenzimmer* jetzt 'die einzelne Frau' wie ai. *antaḥpura-m* auch 'Gattin' (vgl. § 510); mhd. *burse* F. 'Genossenschaft von Studenten', jetzt *der bursche*; ahd. *imbi* 'Bienenschwarm', spätmhd. *imbe imme* nhd. *imme* 'Biene'; ahd. *stuota* 'Pferdeherde', nhd. *stute*; ahd. *huon* ursprünglich 'Hähne und Hennen zusammen', nhd. *huhn* (S. 158); ags. *ȝeoȝoð* 'Jugend, Schaar junger Leute', nengl. *youth* 'junger Mensch'; pāli *mātugāma-* = **māt̥r̥-grāma-* ('Mutterschar') 'Weib'; so dürfte auch ved. *vrá-* F., wenn es 'Weib, weibliches Tier' bedeutet hat (Pischel Ved. Stud. 2, 313 ff.), ursprünglich 'Gefolge, Schar' gewesen sein (vgl. *vrắta-s* 'Schar, Trupp' *vŕ̥t-* 'Gefolge'); lat. *lupānar* 'Bordell, die Bordelldirnen zusammen', dann 'die Bordelldirne' (Niedermann Wölfflin's Arch. 11, 271 f.); čech. *holota* F. 'Pöbel, Gesindel', M. 'armer Teufel'. So war wohl auch ai. *jána-s* zuerst 'Volk', dann erst 'Mensch' (s. 3[1] S. 155 f.), gr. συγγένεια zuerst 'Verwandtschaft', dann 'der Verwandte' (Eurip.), lat. *custōdia* zuerst 'Wachtmannschaft', dann 'der Wache Stehende'.

Zu der Zeit, wo solcher Bedeutungswandel stattfand, überwog über das Bedeutungselement des Mehrheitlichen die Vorstellung der den Bestandteilen gemeinsamen Wesenheit, und dieses Abstraktum wurde nun Bezeichnuug des Einzelwesens, wie auch sonst Einzelwesen nach ihrer Eigenschaft benannt worden sind (*schönheit* = *schöne frau*).

In vielen Fällen ist nicht zu erkennen, ob der Übergang vom Abstraktum zur Bedeutung des Einzelwesens durch diese Mittelstufe des Kollektivsinns stattgefunden hat oder nicht, z. B. bei aksl. *svoboda* 'Freiheit; Freier' (vgl. klruss. *slobodá* 'Dorf von freien Bauern; Freibauer').

512. Wie bei den Abstrakta überwiegen bei den Kollektiva das f. und das n. Genus. An die speziell f. Formantien (§ 467), vor allem an *-ā* (*-(i)i̯ā, -tā* usw.), muss schon in uridg. Zeit neben der Abstraktbedeutung und dem Sinn des Weiblichen in weiterem Umfang Kollektivsinn gehaftet haben; von den Neutralformen sind es besonders die auf *-o-m*, die in dieser Funktion seit jener Zeit zahlreich begegnen. Wie viel dabei von Anfang an als Adjektivabstraktum ins Leben getreten war, ist

nicht zu wissen, wie ja überhaupt die Grenzen zwischen Subst. und Adj., je weiter wir in der Sprachgeschichte zurückgehen, um so mehr verfliessen.

Es mag nun noch eine Reihe von Beispielen von Kollektiva folgen, geordnet nach formalen Gesichtspunkten.

513. Feminina auf *-ā*. Auf *-(i)i̯ā*, z. B. gr. φρᾱτρίᾱ aksl. *bratrьja* 'Brüderschaft', gr. ὁμηλικίη 'Altersgenossenschaft', συμμαχίᾱ 'Bundesgenossenschaft, Bundesgenossenheer', ἐπικουρίᾱ 'Beistand, Hilfsheer', ὁμῑλίᾱ 'Versammlung, versammelte Schaar', ἐκκλησίᾱ 'Volksversammlung', γερουσίᾱ 'Rat der Geronten', lat. *familia* 'Hausgenossenschaft, Gesinde' (*famulus*) umbr. fameřias Pl. 'familiae', lat. *vīcīnia* 'Nachbarschaft, die Nachbarn'. — — Auf *-tā*, z. B. lat. *juventa* aksl. *junota* 'Jugend', ai. *janátā* 'Genossenschaft von Leuten, Gemeinde', ahd. *gimeinida* 'Gemeinde', russ. *pěchota* 'Fussvolk', klruss. *kinnota* 'Reiterei', *temnota* 'unwissende Leute', *žonota* 'Weibsvolk'. — Lit. *sargyba* 'Wache', aksl. *družьba* 'Genossenschaft, Genossen', *sъlьba* 'Gesandtschaft'. — *-ā* hat das Aussehen eines Sekundärformans z. B. in ai. *tārā* 'Gestirn, Sternbild' zu *tā́r-as* 'Sterne' (vgl. gr. ἄστρον § 514), gr. φράτρᾱ 'Brüderschaft, Phratrie' zu φράτηρ (§ 251 S. 340), ai. *tánā* 'Nachkommenschaft' zu *tán-* 'Erstreckung, Fortpflanzung'. S. § 93, c S. 159ff., wo sich noch andere Bildungen dieser Art finden, die vielleicht ursprünglich Kollektivsinn gehabt haben, wie ai. *rasā́* 'Feuchtigkeit' lit. *rasà* aksl. *rosa* 'Tau', zu lat. *rōs* (S. 159); lit. *dervà darva* 'Kienholz', zu ai. *dā́ru dru-* 'Holz'; gr. θύρᾱ lat. *forās* kymr. *dor* usw., zu **dhu̯er-*, ursprünglich etwa 'Komplex dessen, was die Öffnung schliesst' (vgl. S. 132f. 159); aksl. *noga* 'Fuss' lit. *nagà* 'Huf', zu gr. ὄνυξ 'Klaue' (lit. *nāgas* 'Nagel').

Mit andern speziell f. Formantien (§ 512): z. B. ai. *pañca-pūlī* 'Gesamtheit von fünf Bündeln', zu *pūla-s* 'Bündel'; gr. τυραννίς 'die Tyrannen', lat. *pullitiēs* 'junge Brut'.

Feminina mit *-t(i)-*, *-tāt(i)-*, *-tūt(i)-* (§ 316. 318ff. 340ff). **dek̑m̥t- *dek̑m̥ti-* 'Komplex von zehn, Zehnheit' ai. *daśát daśati-ṣ̌* usw. (S. 427. 438). Ahd. *truht* aisl. *drótt* 'Kriegerschar, Schar, Gefolge' (zu got. *driugan* 'Dienst tun'), ahd. *zumft* 'nach Regeln eingerichtete Gesellschaft, Zunft' (zu *zeman* 'geziemen,

passen'); got. *gamainþs* 'Gemeinde', nhd. *jugend* 'junge Leute' (S. 438 f.). Ai. *dēvátāt(i)*- 'Gesamtheit der Götter', gr. νεότης 'junge Mannschaft', lat. *cīvitās* 'Bürgerschaft', *posteritās* 'Nachwelt', *juventūs* 'junge Mannschaft'.

514. Neutra auf *-o-m*.

Aus § 93, b sind hier zu nennen ai. *tána-m* 'Nachkommenschaft', wie *tánā* zu *tán-*, gr. ἄστρον 'Gestirn', wie ai. *tārā* zu ἀστήρ 'Stern' (§ 513), auch mag z. B. ai. *mąsá-m* got. *mimz* aksl. *męso* 'Fleisch' ursprünglich eine Art Kollektivum zu ai. *mąs-* 'Fleisch' (S. 157) gewesen sein, u. dgl. mehr. Mit dehnstufiger Anfangssilbe ai. *āśvá-m* 'Pferdetrupp' zu *áśva-s*, *kāpōta-m* 'Taubenschwarm' zu *kapṓta-s*, *sāptá-m sā́pta-m* 'Komplex von sieben, Heptade' zu *saptá*, ahd. *huon* (mit unursprünglicher *s*-Flexion) nhd. *huhn*, ursprünglich 'Hähne u. Hennen zusammen', mhd. *buost* 'zusammengedrehte Baststreifen, Baststrick' zu *bast* (S. 158). Neutrum exozentrischer Komposita mit numeralem Vorderglied (sogen. Dvigu), wie ai. *ṣaḍ-r̥cá-m* 'Hexade von Strophen', *ṣaḍ-gavá-m* 'Gespann von 6 Rindern', *ṣaḍ-ahá-m* 'Zeitraum von 6 Tagen', av. *nava-xšaparə-m* 'Zeitraum von 9 Nächten', gr. τριώβολον 'Dreiobolenstück', δίδραχμον 'Zweidrachmenstück', lat. *trīduom* (§ 32, a, α. 34. 60, 1).

-(i)i̯o-m. Ai. *ā́patya-m* 'Nachkommenschaft' (§ 120), *sahasrāhṇyám* 'Gesamtheit von 100 Tagereisen'. Gr. ἀκροατήριον 'Zuhörerschaft'. Lat. *collēgium* 'Amtsgenossenschaft, die Amtsgenossen', *convīvium* 'Gasterei, die Tischgäste', *quinquennium* 'Zeitraum von 5 Jahren', *audītōrium* 'Zuhörerschaft'; *famulitium* 'Dienerschaft, Gesinde', *servitium* 'Sklavenvolk', *avitium* 'Vogelgeschlecht, die Vögel'. Aisl. *fiðre* 'Gefieder, die Federn', *ungmenne* 'die jungen Leute', *stór-menne* 'die grossen Leute', Baumkollektiva wie *birke*, *espe*, *eike*. Allgemeingerm. mit *ga-*, z. B. got. *gaskōhi* 'Schuhwerk, Paar Schuhe', ahd. *gistirni* 'Gestirn', *gafugili* 'Geflügel', *gibeini* 'Gebein, die Knochen'; westgerm. auf (urgerm.) *-ti̯a-* (zu § 364 S. 472), wie mhd. *gebeinze* mndd. *gebēnete* 'Gebein', mhd. *gesteinze*, *getierze*, *gevogelze*, *gewürmze*. Westgerm. *-iski*, z. B. ahd. *hīwiski* 'Hausgenossenschaft, Familie', *gumisgi* 'senatores', ags. *mennesc* 'Menschheit'. Ahd. *-ahi*, wie

aganahi 'Spreuhaufen', *rōrahi* 'Röhricht', *chindahi* 'Kinderschaar', s. § 378 S. 494, § 493 S. 624. Aksl. *kamenьje* 'Gestein, Steine'.

Lat. *tab(u)līnum* 'Bildergallerie', *sterquilīnum* 'Misthaufen', got. *fadrein* 'Elternpaar'; lit. *-ynas* (ursprünglich N.), woneben *-ýnė*, in grösserem Umfang produktiv, z. B. *akmenýnas* 'Steinhaufe', *gandrýnas* 'Masse Störche', nebst den Ableitungen von Abstrakta wie *saldumýnai* 'Zuckerwerk', s. § 190 S. 277f.

Sonstige Neutralbildungen auf *-o-m*. *[*d*]*k̂m̥tó-m* 'hundert' ai. *śatá-m* usw., ursprünglich 'eine Zusammenfassung von zehn (Dekaden)', s. 2[1] S. 501. Ai. *kṣatrá-m* 'Herrschaft, die Herrschenden', gr. θέατρον 'die Zuschauer'. Griech. Adjektivabstrakta auf -ικόν, wie ἱππικόν 'Reiterei', συμμαχικόν 'Bundesgenossenschaft', ferner ὑπήκοον 'Untertanenschaft'. Lat. Substantiva auf *-tom*, die zugleich Kollektiva und Ortsbenennungen waren, wie *arbustum* 'Baumwerk, Baumpflanzung', *vīminētum* 'Weidicht' (§ 493 S. 624).

515. Mask. Kollektivbildungen sind selten. Als Klassenbildungen sind zu nennen die gr. Substantiva auf -ών, die zumal Kollektiva und Ortsbenennungen sind, wie κοπρών 'Misthaufen, Düngerstelle', δαφνών 'Lorbeerhain', μυρρινών 'Myrtenhain' (§ 493 S. 624), und die germ. Kollektiva für Verwandtschaftsnamen wie got. *brōþrahans* 'Brüder', die aber, wie das bildungsververwandte gr. γυναῖκες 'Weiber', zugleich im Numerus ein Kollektivzeichen haben (§ 474, 4 S. 604).

5. Adjektiva.

a. Adjektivische Verbalnomina (Partizipia und Verbaladjektiva).

516. Da das einem Substantiv beigegebene Adjektiv nicht bloss auf eine zum Wesen des Substantivbegriffs gehörige Eigenschaft geht, sondern auch auf eine, die ihm nur in einer gewissen Lage oder zeitweilig zukommt, so kann es an Qualitäten des Verbums teils bekommen, es wird zum Verbaladjektiv oder Partizip. Die Angliederung an das Verbum kann sich auf die Diathesis, Kasusrektion, Aktionsart und Zeitstufe sowie auf die Art der Verbindung mit Präpositionen erstrecken; ferner werden Partizipia auch einer Modusbedeutung teilhaft, z. B. εὑρίσκω δὲ ὧδε ἂν γινόμενα ταῦτα (Herodot), ὀλόμενος (ep. οὐλόμενος) 'dem man

Verderben anwünscht, verwünscht' auf grund des Zurufs ὄλοιο und das Oppositum ὀνήμενος auf grund des Zurufs ὄναιο, ἀβάσκαντος 'einer, dem der böse Blick nicht schaden möge'. Dieser Anschluss vollzog sich immer stufenweise und in den genannten Beziehungen in verschiedenem Umfang und in verschiedener zeitlicher Folge.

Zwischen Verbaladjektiv und Partizip lässt sich im allgemeinen so unterscheiden, dass jenes vom Verbalstamm, dieses von einem Tempusstamm gebildet wird. Nur beim Part. haben demnach Aktionsart und Zeitstufe regelmässig besondern formalen Ausdruck gewonnen. Doch haben an diesen Funktionen zumteil auch die Verbaladjektiva teil bekommen, wie z. B. im Lat. die uridg. Partizipien des Perf. und des Aor. in weitem Umfang durch das Verbaladj. auf *-to-* ersetzt worden sind; man vergleiche *datus* mit ai. *dadānά-s* gr. δεδομένος und *celeriter aggressus Pompeianos ex vallo deturbavit* (Caes. Bell. civ.) mit gr. προσβαλών, ἐπιθέμενος.

Im allgemeinen muss die Adjektivkategorie entwickelt gewesen sein, ehe die Partizipialkategorie entstand, und möglicherweise sind gewisse Nomina mit Partizipialformantien, aber ohne partizipiale Bedeutung Reste aus einer Zeit, wo die betreffende Formation noch nicht ans Verbum angeschlossen war, z. B. ai. *śá-śvant-* gr. πᾶς 'ganz', ai. *bṛhánt-* 'erhaben, hoch' ir. F. *Brigit* = ai. *bṛhatí*, ai. *dánt-* lat. *dēns* 'Zahn'. Sicher zu wissen ist solches darum nicht, weil jederzeit Partizipia zu rein nominaler Geltung zurückkehren konnten, vgl. z. B. gr. μέλλων 'künftig', ἄρχων 'Archont', lat. *sapiēns*, nhd. *reizend, freund*.

Die verschiedenen Bedeutungen, die man innerhalb der Kategorie der adjektivischen Verbalnomina einzelsprachlich antrifft, hatten in uridg. Zeit im Ganzen auch schon gesonderten kategorialen Ausdruck. Wo einzelsprachlich Adjektivbildungen zu Partizipien wurden, wie im Slav. Adjektiva auf *-lo-* (Part. Prät. Akt. II), geschah das jedesmal so, dass sie sich mit älteren, bereits verbalen Nomina irgendwo semantisch berührten und dann noch andere Funktionen von diesen übernahmen. Zumteil wurden so uridg. Partizipialbildungen durch neue verdrängt.

Von den Partizipien und Verbaladjektiven als Gliedern des

Verbalsystems wird unten näher die Rede sein. Hier folgt nur wieder, wie bei den infinitivischen Verbalabstrakta (§ 503), eine Übersicht auf grund der verschiedenen bei ihrer Bildung beteiligten Formantien.

517. Formen, die seit uridg. Zeit Partizipia im engeren Sinne dieses Wortes waren:

1) Formen auf *-nt-*, aktive Partizipia in allen Tempora ausser im Perf., z. B. **sént-* 'seiend' ai. *sánt* usw. S. § 344 ff. S. 451 ff.

2) Formen auf *-u̯es- -u̯os- -us-*, Part. Perf. Akt., z. B. ai. *vidvás-* 'wissend'. S. § 442 ff. S. 563 ff.

3) Formen auf *-meno-* und *-mo-*, Part. Med. Pass., z. B. ai. *váhamāna-s* lit. *vēžamas* zu W. *u̯eĝh-* 'vehere'. S. § 160 ff. S. 230 ff.

518. Begrifflich näher verwandt waren von uridg. Zeit her die Formen auf *-to-* und die auf *-no-*, die besagten, dass etwas von einem Vorgang betroffen und durch ihn in einen gewissen Zustand geraten ist.

1) *-to-*, z. B. **k̂lutó-s* 'gehört, berühmt' ai. *śrutá-s* usw. Diese Bildung hat am meisten im Italischen Partizipialcharakter bekommen. Im Slav. ist sie durch die *no*-Formen stark zurückgedrängt worden, z. B. *ląkanъ* ('getäuscht') gegen lit. *lankótas*. Im Ir. für *-to-* die *(i)i̯o*-Erweiterung *-te -the*, z. B. *brithe brethe* 'gebracht'; das Kymr. verwendet in gleicher Weise die Erweiterung *-(e)tic* d. i. *-t-īco-* (Zeuss-Ebel Gr. C. 532). S. § 292 S. 395 ff., § 306, a, α S. 411 ff.

2) Die *no*-Bildungen erscheinen besonders im Ar., Alban., Germ. und Slav. partizipial geworden, z. B. ai. *pūrṇá-s prāṇa-s* av. *pərᵊna-* 'gefüllt, voll', alb. *ϑενε* (geg. *ϑan*) 'gesagt', ahd. *gitān* 'getan' aksl. *o-děnъ* 'umgetan', got. *bundans* aisl. *bundenn* 'gebunden', aksl. *nesenъ* 'getragen'. Das in der Funktion abweichende ar. *-āna-*, das dem Part. Med. unthematischer Tempusstämme eignet, scheint von den Typen **plē-no-*, **dhē-no-* ausgegangen zu sein[1]. S. § 180 ff. S. 256 ff., § 184, a S. 266 ff.

1) Meillet Gramm. de l'arm. 97 erinnert an *-un* in arm. *an-asun* ('nicht sprechend') 'Tier' u. dgl.

519. Mannigfaltig sind die Adjektiva für die Begriffe der Möglichkeit, Fähigkeit, Notwendigkeit. Wir nennen im Folgenden auch solche Bildungsklassen, die sich dem Verbalsystem nicht engstens angeschlossen haben.

1) Formen auf *-(i)i̯o- -i-*. Dieses Formans unmittelbar hinter der Wurzel, als Erweiterung eines Wurzelnomens erscheinend, war besonders im Ar. und German. produktiv, z. B. ai. *ādyà-s* aisl. *ǽtr* 'essbar', ai. *yájya-s* gr. ἅγιος 'venerandus', lat. *eximius* 'eximendus'. S. § 111 f. S. 183 ff., § 121 S. 197 f.

Arisch. Ai. *-tya-*: *stutya-s* 'zu preisen, lobenswert', s. § 113, a S. 186. *-tavya-*: *kartavyà-s* 'faciendus', s. § 113, b S. 187. *-āyya-*: *panāyya-s* 'bewundernswert', s. § 111 S. 184. *-anīya-*: *karaṇīya s* 'faciendus', s. § 118 S. 195. *-ēnya-* : *īkṣēṇya-s* 'sehenswert', s. § 120 S. 197. *dḗya-s* 'dandus', *stuṣḗyya-s* 'celebrandus' u. dgl., s. § 119 S. 196.

Arm. *-li*, zum Inf. auf *-l*, z. B. *sireli* 'amabilis', s. § 265, α S. 374.

Ital. *-l(i)i̯o- -li-* und *-dhl(i)i̯o- -dhli-*, z. B. lat. *bibilis docilis, pōtilis versātilis, agibilis laudābilis*, umbr. purtifele '*porricibilem', s. § 265, α S. 374 f.

Germ. *-n(i)i̯o- -ni-*, z. B. got. *ana-siuns* 'sichtbar', s. § 118 S. 195 f.

2) *-tu̯o- -teu̯o-*, im Ar. und Griech. Ai. *kártva-s* 'faciendus', im Ved. auch *-tuva-* oder *-tava-* (vgl. *kartavyà-s* unter 1), gr. γραπτέος 'scribendus'. S. § 93, e, α S. 162, § 338, a S. 448.

3) Formen auf *-no-*, im Griech. und Balt.-Slav. Griech. ἐδανός 'essbar', aksl. *do-kosьnъ* 'berührbar, fassbar', s. § 180 S. 260. Lit. *-tinas*, slav. *-tьnъ* und *-enьnъ*: lit. *sùktinas* 'drehbar', aksl. *pri-jętьnъ* 'annehmbar', *ne-izdrečьnъ* 'unaussprechlich', s. § 185, b S. 269.

4) *-to-* im Ar. und Griech.: ai. *bharatá-s* 'der zu pflegen ist', gr. ἑλετός 'greifbar', s. § 298 S. 401.

5) Einzelsprachliches.

Av. *-anta-*: *frā-yaēzyanta-* 'was geweiht werden soll', *aⁱwi-vaēδayanta-* 'was zugewiesen werden soll', *haošyanta-* 'was ausgepresst werden soll', s. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 111.

Griech. -ιμος: φύξιμος 'wohin man fliehen kann' u. a., s. § 175 S. 250.

Ital. *-ndos*: lat. *dandus, ferendus ferundus*, osk. úpsannam 'operandam, faciendam', umbr. *pihaner* 'piandi'. Die Bildung ist unsicheren Ursprungs, s. 2[1] S. 1424 ff., Persson De orig. ac vi primigenia gerundii etc., Upsala 1900, Sommer IF. Anz. 13, 43 f., Niedermann Mélanges Meillet 104 ff.

Das ir. sogen. Part. necessitatis auf *-thi*, z. B. *eperthi* 'dicendus', *messi* 'iudicandus', *aigthi* 'metuendus', dem im Britannischen die Formen wie kymr. *caradwy* corn. *caradow* 'liebenswert', kymr. *dysgadwy* 'gelehrig' entsprechen (2[1] S. 1426 f.), ist wohl der erstarrte Dat. Sg. auf **-teịai* von Verbalabstrakta auf *-ti-* (ir. *-miti* = ai. *mdtayē matdyē*). S. Zupitza KZ. 35, 444 ff.

520. Sonstige, einzelsprachliche Partizipialbildungen.

Arisch. Part. Praes. Akt. auf **-o-s* aus themavokalischem Präsensstamm, z. B. ai. *pra-mr̥ṇd-s* 'zerstörend' (3. Sg. *mr̥ṇá-ti*), av. *daδa-* 'gebend, schaffend'. S. Bartholomae KZ. 29, 557 ff.

Part. Praes. Akt. auf *-u-ś*. Ai. auf *-su-ṣ*, zum *s*-Desiderativum, z. B. *didr̥kṣú-ṣ* 'sehen wollend', s. § 105 S. 178. Auf *-yu-ś*, zu den *y*-Präsentien, z. B. ai. *aśvayú-ṣ* 'Rosse begehrend', av. *aŋhuyu-ś* 'sich (den Anspruch auf) das (andre) Leben erwerbend', s. § 149 S. 223 f.

Part. Praes. Akt. auf *-uka-s* im Ai., z. B. *dą́śuka-s* 'beissend', s. § 377 S. 491.

Part. Perf. Akt. auf *-ta-vant-*, z. B. ai. *kr̥td-vant-* 'factum habens, getan habend', av. *vī-varᵊzdavant-* 'mächtig geworden'. S. § 353 S. 463, § 536, 2.

Armenisch. Part. Praes. Akt. auf *-ol*, z. B. *berol* 'tragend', vielleicht mit uridg. *l*-Formans (§ 265, α S. 374), vgl. unten aksl. *-lъ*. Die Partizipia auf *-eal*, wie *areal*, sind eigentlich Infinitivformen (§ 265, β S. 375).

Italisch. Lat. Part. Fut. Akt. auf *-tūru-s*, z. B. *datūrus*, vermutlich zum Inf. auf *-tūrum*. S. § 503, 7 S. 640.

Slavisch. Sogen. Part. Praet. Akt. II auf *-lo-*, in Verbindung mit *jesmъ* zum Ausdruck des Perfekts, wie aksl. *neslъ jesmъ* 'ich habe getragen'. Vgl. umbr. Fut. Ex. apelust 'impenderit'. S. § 265, α S. 374.

b. Komparationsformen (Komparativ und Superlativ).

521. Zunächst eine Übersicht über die in Betracht kommenden Formationen.

1) Komparativ. **-i̯es- -i̯os-*, **-ī̆i̯es- -ī̆i̯os-*, **-ison-*, z. B. ai. *návyas-* lat. *novior*, ai. *svā́dīyas-* gr. ἡδίων ahd. *suoȝiro*, s. § 423 ff. S. 547 ff. — **-ero-*, **-tero-*, z. B. ai. *úpara-s* lat. *superus*, ai. *pratará-m* gr. πρότερος, s. § 236 ff. S. 323 ff. — Lett. *-āks*, z. B. *labāks*, s. § 381 S. 500 f. Lit. *-iaũs* Adv., z. B. *geriaũs*, s. § 421, b S. 545.

2) Superlativ.

Formen auf *-mo-*. **-mo- -m̥mo-*, z. B. **septm̥mó-s* **septmó-s* ai. *saptamá-s* preuss. *septmas* usw., **upm̥mó-s* **upmó-s* ai. *upamá-s* lat. *summus* usw., s. § 93, e, β S. 163 f., § 152 ff. S. 225 ff. — **-tm̥mo-*, z. B. ai. *ántama-s* lat. *intimus*, s. § 155 ff. S. 227 f. — Ital. kelt. **-sm̥mo-*, z. B. lat. *maximus*, ir. *nessam*, s. § 158 S. 228 f. — Ital. kelt. **-ism̥mo-* (**-ismo-*), z. B. lat. *pigerrimus*, kymr. *hinham*, s. § 159 S. 229 f. — Lat. *-issimus*, z. B. *novissimus*, s. § 158 S. 229.

Formen auf *-to-*. **-m̥to-*, z. B. **dek̑m̥to-s* gr. δέκατος got. *taíhunda*, s. § 286 f. S. 390 f. — **-isto-*, z. B. ai. *svā́diṣṭha-s* gr. ἥδιστος ahd. *suoȝisto*, s. § 288 ff. S. 392 f. — Gr. -τατος, z. B. ὕστατος, ὠμότατος, s. § 155 S. 227.

Lit. *-idusias*, z. B. *geridusias*, s. § 421, b S. 545.

522. Die uridg. komparativischen und superlativischen Formantien sind zu den in historischer Zeit von ihnen getragenen Funktionen des vergleichsweise Geltenden und der Steigerung infolge davon gekommen, dass in den ersten Musterformen die Vorstellung des Relativen schon durch die Grundelemente des Wortes an die Hand gegeben war. Am klarsten liegt dies zutage bei *-ero-*, *-m̥mo-*, *-to-*: **upero-s* 'superus' z. B. weist schon durch das zu grunde liegende **upo* auf Verschiedenheit der Stellung von Gegenständen im Raum hin, und die Zahlwörter *decimus* und δέκατος, die an der Spitze der Superlativentwicklung standen, weisen ohne Weiteres auf Verschiedenheit der Stellung von Gegenständen in einer Reihe.

523. *-ero-*, *-tero-* rührten von Adverbien räumlicher Be-

deutung her, wobei zunächst nur der Kontrastbegriff in Vergleichung stand: **upero-s* 'oben und nicht unten befindlich', **n̥dhero-s* 'unten und nicht oben befindlich', **entero-s* 'innen und nicht aussen befindlich', **ek(s)tero-s* 'aussen und nicht innen befindlich', gr. δεξιτερός 'dexter', ἀριστερός 'sinister' usw. Dazu kamen Bildungen von demonstrativen Pronomina, wie *citer* 'auf dieser, nicht jener Seite befindlich' (got. *hidrē*), ai. *antara-s* got. *anþar* usw. 'alter', ursprünglich 'auf jener, nicht dieser Seite befindlich'. Von Nominalstämmen aus z. B. gr. ἀγρότερος 'ländlich', ὀρέστερος 'bergig', lat. *campester*, *silvester*. Dann mit dem Sinn der blossen Gegenüberstellung auch bei anderer als lokaler Bedeutung. So got. *unsar izwar* 'unser, euer' lat. *noster vester*, gr. ἀρρέντερος (ark.) 'männlich' θηλύτερος 'weiblich'. Diese Betonung des Gegensätzlichen, wie sie anfangs, ehe der Gebrauch unseres Formans mechanisiert war, durch dieses stattfand, hat ein Analogon in der Verwendung von 'ander' in jüngeren und älteren idg. Sprachen, wie in franz. *nous autres Français* 'wir Fr. anderseits', gr. (Ζ 84) ἅμα τῇ γε καὶ ἀμφίπολοι κίον ἄλλαι 'mit ihr gingen auch Dienerinnen anderseits', ai. (R. 1, 27, 21) *ētāir anyāiśca bahubhī rājaputrāiḥ* 'von diesen und von vielen Königssöhnen anderseits'. Daraus, dass das Gegensätzliche als ein Einheitliches vorgestellt war, erklärt sich der Unterschied zwischen dem Gebrauch des -*(t)ero*- und der *(m̥)mo*- und *to*-Formantien, vgl. z. B. noch ai. *katará-s* 'welcher (in Gegenüberstellung mit éinem Gegenstand)?', *katamá-s* 'welcher (in einer Reihe von Gegenständen)?'.

Im Ir. hat das Adjektiv auf *-ithir* als sogen. 'Aequalis' den Sinn des Gleichbeschaffenseins, der sich bei vorausgehendem 'wie' eingestellt hat, wie (Ml. 90 b 10) *amal as suthain riuth grēne sīc bith suthainidir sin ainm solmon* 'wie ewig ist der Lauf der Sonne, wird ewig (ewig anderseits) sein der Name Salomo's'. Auch in diesem Fall handelt es sich um den Begriff der Gegenüberstellung und Vergleichung zweier Gegenstände. Ebenso bei den Substantiva wie ai. *aśvatará-s* 'Maultier', eigentlich 'ein Wesen, das nur vergleichsweise ein Pferd ist, ein Wesen wie ein Pferd, eine Art Pferd', lat. *mātertera* 'Tante', eigentlich 'eine Art Mutter'. Letzterer Fall hat nur

das Besondere, dass nicht nur verglichen, sondern das dem Gegenstand vergleichsweise Gegenübergestellte zur Benennung dieses Gegenstands selbst benutzt ward; die Benennung war gleichsam exozentrisch.

Eine andere Fortentwicklung zeigen das Arische und das Griechische in ai. *āmá-tara-s* gr. ὠμό-τερος 'roher' usw. (§ 240, β). Es wurden z. B. **protero-s* 'vorn befindlich' (πρότερος), **neu̯o-tero-s* 'neu' (νεώτερος) nicht mehr bloss im Hinblick auf 'hinten befindlich', 'alt' gebraucht[1]), sondern auch im Hinblick auf die durch den Positiv ausgedrückten absoluten Begriffe oder vielleicht zugleich auch auf die Begriffe 'weniger vorn', 'weniger neu' als deren Gegenteil, und so kamen hier die *tero*-Formen in die Sphäre der 'Gradation', in der die *i̯es*-Formen schon von früherer Zeit her gestanden hatten; sie wurden in diesen Sprachen Konkurrenzbildungen zu den *i̯es*-Formen. Zu dieser Fusion hat unzweifelhaft der Umstand wesentlich beigetragen, dass die zugehörige Superlativformation beiderseits von Haus aus die gleiche Funktion hatte. Wo keine Superlativbildung daneben lag, blieb denn auch die alte Funktion der *tero*-Bildungen unverschoben, z. B. θηλύτερος 'weiblich', vgl. dagegen πρότερος av. *fratara-* 'der mehr nach vorn befindliche, frühere' neben πρῶτος av. *fratəma-* usw.

524. Die Formen mit *-i̯es- -is-* waren von Haus aus primäre Bildungen, mit der Natur eines verbalen Nomens, und besagten, dass an dem Substantivbegriff, zu dem sie attributiv hinzutraten, die Verbalaktion in hervorragender Weise zur Erscheinung komme, z. B. ai. *tárīyas-* 'leicht durchdringend', *yájīyas-* 'ausgezeichnet opfernd'. So gehört dieses Formans zu der Klasse der Amplifikativformantien (§ 547). Durch die Erweiterung mit *-to-* (*-is-to-*) wurde dieser Begriff dahin modifiziert, dass eine Hervorhebung gegen eine Reihe von andern Substantivbegriffen stattfand, z. B. av. *baⁱrišta-* 'der am besten hegt, pflegt' hom. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst', ai. *dviṣṭha-s* 'am meisten fördernd'. Diese Verbalnomina wurden

1) Der ursprüngliche Sinn von νεώτερος scheint im Griech. noch bewahrt in τί νεώτερον; 'was gibts Neues?'



bald zu reinen Nomina, so dass sie ein Substantivum nicht mehr als in einer Handlung begriffen, sondern als mit einer Eigenschaft versehen bezeichneten, z. B. ai. *máhiṣṭha-s* av. *mazišta-* gr. μέγιστος 'maximus'. In dieser zweiten Schicht erst entwickelte sich die Zugehörigkeit zu einem sogen. Positiv.

Dass eine Anzahl von *ịes*-Formen und zugehörigen *isto*-Formen ohne einen gleichstämmigen Positiv geblieben sind, z. B. ai. *jyáyas-* 'mächtiger, stärker', *bhū́yas-* 'mehr, reichlicher', *kánīyas-* 'geringer, weniger', gr. ἀρείων λῴων 'besser', lat. *melior, peior, minor*, got. *batiza* 'besser', *wairsiza* 'schlimmer', aksl. *lučьjь* 'besser', *mьnjьjь* 'kleiner', liegt daran, dass man die Begriffe, die hier in Betracht kommen (es sind im allgemeinen die Begriffe 'gut' und 'schlecht', 'gross' und 'klein'), früher vergleichend als absolut gebraucht hat. Und wenn dem éinen Positiv zuweilen ein mehrfacher Komparativ zur Seite steht, z. B. gr. ἀρείων, βελτίων, κρείττων, λῴων, ἀμείνων dem ἀγαθός 'gut', ags. *bet(e)ra, sélra* dem *ʒód* 'gut', aksl. *lučьjь, unjьjь, suljьjь* dem *dobrъ* 'gut', *boljьjь, vęštьjь* dem *velikъ* 'gross', ai. *álpīyas-, kánīyas-* dem *álpa-s* 'klein, gering', so erklärt sich dies daraus, dass man bei der Vergleichung eines bestimmten Gegenstands mit einem bestimmten Gegenstand leichter auf die feineren qualitativen Verschiedenheiten hingewiesen wird als dann, wenn, wie es beim Positiv der Fall ist, nur im grossen Ganzen geurteilt und auf keinen bestimmten andern Einzelgegenstand vergleichend Bezug genommen wird; im letzteren Fall genügen in der Regel die allgemeineren Prädikate, wie 'gut' und 'gross', 'schlecht' und 'klein'.

Nur selten haben sich ein Komparativ und ein Superlativ, die in den Grundelementen des Wortes differieren, systematisch verbunden, wie lat. *melior optimus*, att. ἀμείνων ἄριστος. Hier haben jedesmal ganz individuelle Motive der Wortgeschichte gewirkt, die den begrifflichen Unterschied der beiden Komparationsgrade an sich nicht berühren. Dem Positiv gegenüber war der Superlativ auf *-isto-* nur eine Abart des ihm zur Seite gehenden Komparativs.

Ein für die Beurteilung der Grundbedeutung der *ịes*-Formen wichtiger Umstand ist, dass *-is-to-* das Formans *-ịes-* in

sich enthält. Bei den *i̯es*-Formen war der in Vergleichung gestellte Begriff anfangs nicht, wie bei den *-tero*-Formen, als etwas Einheitliches gedacht, sondern der Zahlbegriff, ob einheitlich oder mehrheitlich, spielte überhaupt keine Rolle. Erst durch die Erweiterung mit *-to-* geschah die begriffliche Spezialisierung, bekam die Nebenvorstellung des Vergleichs mit einer Reihe von Gegenständen gesonderten Ausdruck. Und wo die *i̯es*-Formen selbst nun die speziellere Bedeutung der Vergleichung mit éinem andern Gegenstand annahmen (z. B. lat. *prior* wie gr. πρότερος), geschah dies sicher nicht ohne Einwirkung der *tero*-Formen.

525. Welches die älteste *i̯es*-Form in uridg. Zeit gewesen ist, entzieht sich jeder Berechnung. So viel aber ist wahrscheinlich, dass der an dem Formans haftende Sinn, der Sinn der Steigerung, auch hier, wie bei *-(t)ero-* und den Superlativformantien, anfänglich nicht durch dieses Element gegeben war, sondern durch die wurzelhafte Bedeutung des Wortes, die auf das formantische Element herüberwirkte (s. § 547). In dieser Beziehung vergleichen sich die lit. Adjektiva auf *-ókas*, wie *labókas* 'recht gut, ziemlich gut', da auch deren Formans an sich keine Steigerung bedeutet hatte (§ 381 S. 500 f.). Und zu weiterer Beleuchtung kann die Tatsache dienen, dass als Komparativ auch Wörter fungieren, die gar kein komparativisches Formans haben: so ai. *vára-s* 'vorzüglicher, besser' kymr. *guell* 'besser', zu W. *u̯el-* 'wählen', also etwa 'was Objekt der Wahl ist' (vgl. Osthoff Suppl. 22 f.).

Durch nichts ist die Annahme geboten, die *i̯es*-Form sei ursprünglich nur gebraucht worden, wenn der massbestimmende Begriff ausdrücklich genannt war, wie in ai. *pápīyān áśvād* 'geringer als ein Pferd', lat. *te maior*. Mindestens ebenso alt war vielmehr wohl der Fall, dass die Formation nur eine Steigerung und Hervorhebung überhaupt bezeichnete (Elativus). So im Ai. z. B. *tárīyas-* 'leicht durchdringend', *tvákṣīyas-* 'sehr kräftig', *rábhyas-* 'sehr ungestüm', *návyas- návīyas-* 'ganz neu', hom. θᾶσσον 'recht schnell' (κ 72 ἔρρ' ἐκ νήσου θᾶσσον), att. (Thuk. 6, 27) μειζόνως ἐλάμβανον 'sie fassten es ziemlich ernst auf', lat. *longior* 'einigermassen lang, ziemlich lang' usw. Dieser

Gebrauch ging im Ar. und Griech. auch auf die *tero*-Formen über, doch ist er im Ai. hier nur erst sehr selten.

Wo im Griech. und Lat. der Komparativ derart gebraucht ist, dass wir zur Übersetzung 'zu, allzu' verwenden, z. B. att. (Thuk. 3, 45) πόλις . . . ἧσσω ἔχουσα τὴν παρασκευήν 'minorem apparatum', ist ein Gedanke wie 'als es gewöhnlich ist, recht ist' unausgesprochen geblieben (vgl. die Ellipse bei lat. *tanti est* u. dgl., K. vergl. Gramm. 696).

Beim Superlativ war die massbestimmende Reihe von Gegenständen ebenfalls entweder eine bestimmte oder eine unbestimmte, ganz unbegrenzte Anzahl. Im letzteren Fall war der begriffliche Unterschied gegenüber dem elativischen Komparativ nur ein geringer, z. B. *pánīyas-* und *pániṣṭha-s* 'sehr wunderbar', lat. *homo inertior* und *inertissimus*.

Dass im Ai. die Scheidung in komparativischen und superlativischen Sinn bei *-tara-* und *-tama-* reinlicher erscheint als bei *-yas-* und *-iṣṭha-* (Delbrück Ai. Synt. 195 f.), beruht somit vermutlich auf zweierlei: darauf, dass bei der *i̯es*-Form der massbestimmende Begriff von Anfang an nicht als eine Einheit gedacht war, und darauf, dass im Ai. die *tero*-Form nur erst ganz spärlich an dem elativischen Gebrauch des Komparativs teil bekommen hat.

Aus der ursprünglichen weiteren Funktion von *i̯es-* ist auch zu erklären, dass der slav. Komparativ auf *-jьjь -ijь* zugleich als Superlativ gebraucht wurde. Superlativisches *-i̯es-* ist hier nicht der Konkurrenz von *-isto-* erlegen, sondern dieses musste selbst wieder völlig den Platz räumen.

526. Verblasst ist die Superlativbedeutung im Germ. in Formen wie got. *hleiduma* 'links', ahd. *metamo metemo* 'mediocris'. Daher neue Superlativformen auf *-umista-*, wie got. *aftumists* 'hinterster, letzter', *spēdumists* 'letzter'. Wenn im Got. der Sinn von *-uma* in *aúhuma* 'höher' komparativisch geworden ist: *sis aúhuman* 'se superiorem' (Phil. 2, 3) — woneben *aúhumists* 'höchster' steht —, so hat wohl in diesem Fall die Form auf *-uma* zunächst die Gradationsbedeutung eingebüsst und wurde nunmehr kraft ihrer Wurzelbedeutung wie ein Komparativ verwendet (vgl. die komparativisch gebrauchten Positive

kymr. *guell* 'besser' S. 658, ir. *ferr* 'besser' zu ai. *várṣ̌-ma* 'Höhe' lit. *virszùs* 'das Obere').

Völlig verblasst ist die Bedeutung von *-tm̥mo-* auch in lat. *fīnitimus, maritimus* u. dgl., ursprünglich 'am nächsten an der Grenze befindlich' usw.

527. Erst nach Befestigung der dreigliedrigen Gradationsreihe, in der der Positiv wie eine Grundform aussah, wurden auch Komparationsformen aus beliebig gebildeten Adjektiva, die keine komparativische Bedeutung hatten, geschaffen. Die ar. und gr. Bildungen wie ai. *āmátara-s yajñatara-s ugratama-s amavattama-s*, gr. ὠμότερος γλυκύτερος sind § 156. 240, β. 523 erwähnt. Solche Sekundärformen mit *-i̯es- -isto-* sind weiter verbreitet, z. B. ai. *tíkṣṇīyas- drā́ḍhiṣṭha-s*, gr. τέρπνιστος, lat. *altior probātior*, got. *alþiza* ahd. *rehtiro*, s. § 290. 427.

528. Von den Adjektiva ging die Steigerungsfähigkeit weiter auf Substantiva über, wenn deren Qualitätsbegriff vorgestellt war.

Auf Personenbenennungen: z. B. ai. *dēvā́nā̆ dēvátamaḥ* 'der beste Gott, der göttlichste unter den Göttern', av. *daēvanąm daēvōtəmō* gleichsam 'der Erzdaēva', ai. *bráhmīyas- bráhmiṣṭha-* 'der bessere (klügere usw.), beste Brahmane', gr. βασιλεύτερος βασιλεύτατος, bei Plautus *patrue mi patruissime, oculissime homo.*

Eine andere Gruppe sind die § 427 genannten Beispiele wie ai. *tḗjīyas- tḗjiṣṭha-s* 'sehr scharf' zu *tḗjas-* 'Schärfe, Schneide', *vā́hiṣṭha-s* 'aufs beste vorwärts bringend' zu *vā́has-* 'Darbringung', gr. μήκιστος 'der längste' zu μῆκος 'Länge', καλλίων κάλλιστος 'schöner, schönst' zu κάλλος 'Schönheit', got. *minniza minnists* 'minor, minimus' zu lat. *minus* ursprünglich 'Minderheit'. Für die Entstehung dieser Formen kommt ausser der a. a. O. genannten formalen Beziehung in Betracht der Umstand, dass solche abstrakte Neutra oft prädikativ oder appositionell auf Konkreta (Personen und Sachen) bezogen wurden, vgl. gr. κάλλος von einer schönen Person oder Sache, ἐλέγχεα 'Schandbuben', nhd. *er ist eine schande für seine familie, sie ist eine schönheit* (§ 505, 2). Ähnlich im Mhd. *scheder* Kompar. zu *schade*: *der*

was den Kriechen scheder dan iemen anders bî der zît, u. a. (Paul Prinz.[3] 332). Vgl. Delbrück IF. 14, 51 ff.

c. Räumlichkeitsadjektiva.

529. Durch zu grunde liegende raumbegriffliche Wörter haben adjektivische Sekundärformantien räumliche Bedeutung an sich gezogen und sich in dieser Richtung verbreitet:

1) *-ero- -tero-* anfänglich z. B. in ai. *úpara-s* 'der untere' zu Adv. *upár-i* von *úpa*, *úttara-s* 'der höhere' von *úd*. Von Formationen, die sich diesen angeschlossen haben, mögen beispielsweise die Himmelsgegendnamen wie aisl. *austr*, *norðr*, *vestr* und die lat. Ortsbenennungen wie *palūster*, *tellūstris*, *silvester*, *campester* erwähnt sein. S. § 236 ff. S. 323 ff. Über die komparativische Funktion von *-(t)ero-* s. § 521 ff.

2) *-qo-*, z. B. lat. *reci-procus*, von **pro* gr. πρό 'vor', ai. *paścā́* 'hinten'. S. § 370 S. 480 f.

530. *-u̯o-* in Wörtern für 'links' und 'rechts', z. B. lat. *laevos*, got. *taíhswa* F. 'die Rechte'. S. § 125, c S. 202, § 465, 3 S. 587.

-is-tero- in Wörtern für 'links', gr. ἀριστερός usw., s. § 241 S. 329.

d. Zeitadjektiva.

531. *-no- -ino-* bei Wörtern für Zeitabschnitte, z. B. gr. ἐαρινός lat. *vērnus*, gr. δειλινός 'abendlich', av. *uzayeⁱrina-* 'nachmittägig'. S. § 186, b S. 270 f., § 494.

-tno- -tn̥no- hinter temporalen Adverbien, z. B. ai. *pratná-s* 'vormalig, alt'. S. § 197 S. 284 f.

e. Totalitätsadjektiva.

532. *-u̯o-*, z. B. ai. *sárva-s* 'ganz, unverletzt, wohlbehalten' gr. ὅλος 'ganz', ai. *víśva-s* 'jeder, all'. S. § 125, b S. 202.

f. Farbadjektiva[1]).

533. Für die verschiedenen Grund- und Zwischenfarben gibt es ziemlich viele, mehr oder minder produktiv gewordene Formantien. Die wichtigsten sind:

---

1) O. Weise Die Farbenbezeichnungen der Indogermanen,

1) *-u̯o-*, z. B. ai. *śyāvá-s* 'braun, dunkel', arm. *seav* 'schwarz', lit. *szývas* 'grau'. S. § 125, a S. 201 f.

2) *-mo-*: ai. *śyāmá-s* av. *sāma-* 'schwarz' lit. *széмas* 'aschgrau, blaugrau' (wozu vielleicht lat. *cīmex -icis* 'Wanze'), ir. *gorm* 'blau' kymr. *gwrm* 'nigricans', lit. *szirmas* 'grau', *raimas* 'bunt'. S. § 174 S. 246 ff., § 176, a S. 252.

3) *-no-*, z. B. ai. *kr̥ṣṇá-s* preuss. *kirsna-* 'schwarz'. S. § 179, α S. 255 f. Im Westgerm. ist *-īna-* von denominativen Adjektiva wie ahd. *weitīn* 'mit Waid gefärbt, waidblau', *purpurīn* 'purpurn', *goldfarawīn* 'goldfarben' (§ 188 ff. 539, 3) übertragen worden auf Adjektiva mit ursprünglicher Farbbedeutung: ahd. *grāwīn* neben *grāo* 'grau', ags. *blǽwen* neben *blāw* 'blau'.

4) *-ro-*, z. B. ai. *rudhirá-s* gr. ἐρυθρός lat. *ruber* 'rot'. S. § 257 S. 353.

5) *-bho-*, z. B. gr. ἀλφός ἀλωφός lat. *albus* 'weiss'. S. § 285, a S. 389.

6) *-to-*, z. B. ai. *hárita-s* 'gelb', lit. *báltas* 'weiss'. S. § 306, β S. 413.

7) *-ko-*, z. B. ai. *babhruśá-s* 'bräunlich', lit. *pìlkas* 'grau'. S. § 385, b S. 505.

8) *-so-*, z. B. ai. *aruṣá-s* 'rötlich', lat. *russus*. S. § 422, a S. 546.

Es mag noch erwähnt sein, dass sich im Slav. an aksl. *blě-dъ* čech. *bledý* 'blass, bleich' (vgl. ahd. *bleizza* 'livor') angelehnt hat aksl. *sědъ* russ. *sědoj* 'grau' (zu *sěrъ*, *sivъ*), wohl auch aksl. *smědъ* 'dunkel, braun', russ. *gnědoj* poln. *gniady* 'braun'.

Die meisten von diesen Formantien finden sich auch in Adjektiven mit der allgemeineren Bedeutung 'hell' oder 'dunkel', z. B. ai. *śukrá-s* 'hell, klar', *tamasá-s* 'dunkel', gr. φαικός 'glänzend', μόρφνος 'dunkel', ahd. *heitar* 'hell, klar', got. *baírhts* 'hell, glänzend', *riqiz* ('das Finstere') 'Finsternis'.

Annäherung an eine bestimmte Farbe wird im Lit. mit

BB. 2, 273 ff. F. A. Wood Color-Names and their Congeners, Halle 1902, The origin of color-names, Modern Language Notes 20, 225 ff. O. Weise Die Farbenbezeichnungen bei den Griechen u. Römern, Philol. 46, 593 ff. W. Loewenthal Die slav. Farbenbezeichnungen, Leipz. 1901. O. Schrader Reallex. 228 ff.

-sva- ausgedrückt, z. B. *raũsvas* 'rötlich', s. § 125 S. 202. Im Lat. dafür *-āster*, z. B. *fulvāster*, *cānāster*, *nigellāster*, vgl. franz. *rougeâtre* usw. (§ 118 Anm. S. 195), und *-culus*, z. B. *nigriculus* (§ 376 S. 491). Im Griech. -ιχος, z. B. πύρριχος 'rötlich', s. § 394 S. 513.

Eine besondere Klasse unter den Farbadjektiva bilden diejenigen, welche von Substantiva abgeleitet sind mittels eines Formans, das das Geartetsein wie das zu grunde liegende Nomen bezeichnet, wie lat. *niveus* 'schneeweiss'. Über diese Bildungen s. § 539.

g. Adjektiva mit dem Sinn 'krumm' u. ähnl.

534. Für Adjektiva mit dem Sinn 'krumm, gebogen, schief' u. dgl. erscheint im Griech. -σο-, im Lit. *-va-* produktiv geworden. Gr. λοξός, καμψός, ῥαμψός u. a., s. § 413 S. 541. Lit. *kreĩvas* (: aksl. *krivъ*), *szleivas* u. a., s. § 125, d S. 204, § 465 S. 590.

h. Adjektiva des Versehenseins und Besitzes, des Bestehens aus einem Stoff, der Abstammung und Herkunft, des Geartetseins.

535. Wir fassen hier mehrere Gruppen von denominativen Adjektiva zusammen, die schwer voneinander zu sondern sind. Die Formantien geben an und für sich kaum mehr als die ganz allgemeine adjektivische Beziehung, die genauere Art dieser Beziehung ist durch die Bedeutung des Grundworts bestimmt worden. So fallen oft zwei Formen mit demselben Formans wegen verschiedenen Begriffs des Stammnomens verschiedenen Bedeutungsklassen zu. Aber auch darauf kam es an, zu welchem Substantivbegriff das Adjektiv attributiv oder prädikativ in Verbindung trat, und hierdurch kann auch dasselbe Adjektiv als verschiedenen Bedeutungsklassen zugehörig erscheinen, z. B. *agger niveus* 'ein Damm oder Wall, der aus Schnee besteht, Schneedamm' und *equos niveus* 'ein Pferd, das wie Schnee aussieht, schneeweisses Pferd', *lyra eburna* 'Leier aus Elfenbein' und *digitus eburnus* 'elfenbeinweisser Finger'.

Gewisse Formantien sind nun nach dieser oder jener Rich-

tung hin besonders produktiv geworden entweder in den idg. Sprachen überhaupt oder in dieser oder jener einzelnen Sprache. Bei der Fülle des einschlägigen Stoffes kann im Folgenden nur Einiges beispielsweise ausgehoben werden.

536. Versehensein mit etwas, Besitz. Die betreffenden Adjektiva stehen öfters in einem prägnanten Sinn derart, dass man mit 'voll von', 'reich an' übersetzen darf.

1) *-to-*. Lat. *barbātus* lit. *barzdótas* aksl. *bradatъ* 'mit Bart versehen, bärtig'. Lat. *cornūtus* lit. *ragũtas* aksl. *rogatъ* 'gehörnt'. Aksl. *ženatъ* 'beweibt', got. *unqēniþs* 'unbeweibt'. Ai. *karṇakitá-s* 'mit Seitenzweigen versehen'. Gr. θυσανωτός 'betroddelt', κοντωτός 'mit einer Ruderstange versehen'. Lat. *ānsātus* 'gehenkelt', *arbustus* 'mit Bäumen besetzt', *nāsūtus* 'mit grosser Nase', *ātrātus* 'mit Schwarz (*ātrum*) versehen, schwarz'. Ahd. *gifiderit* 'mit Federn versehen, gefiedert', *gestirnōt* 'mit Sternen besetzt, gestirnt'; ahd. *steinaht* 'mit Steinigem (*steinag*) versehen, steinicht'. Lit. *linótas* 'voll Flachs', *żemiũtas* 'voll Erde', aksl. *krilatъ* 'geflügelt'. S. § 299 ff. S. 402 ff. und vgl. § 539, 5.

2) *-u̯ent-*. Ai. *vṛ̥ṣaṇvant-* 'mit Hengsten versehen', *putrávant-* 'einen Sohn oder Söhne habend', *udanvánt-* 'wasserreich', *dhīvant-* 'andachtsvoll'. Gr. ἰχθυόεις 'fischreich', σκιόεις 'schattig', χαρίεις 'anmutsvoll, anmutig'. S. § 351 ff. S. 461 ff. Vermutlich war *-u̯ent-* eine Erweiterung von *-u̯en-* mittels *-t(o)-* (vgl. ai. *sáhōvan-* und *sáhasvant-* 'gewaltig', *dhitávan- dhitávan-* 'gabenreich', *samádvan-* 'kampflustig', § 234, c S. 321 f.), und es selbst erscheint dann nochmals durch *-to-* erweitert (*-u̯n̥t-* + *-to-*) in av. *ašavasta-* und den lat. Adjektiva wie *lapidōsus, nivōsus, formōsus* (§ 300. 355). Eine Art Partizipium bilden die Formen wie ai. *kr̥távant-* 'factum habens, getan habend' (§ 520 S. 653). Vgl. § 539, 1. 548, 3.

3) *-ment-*: ai. *mádhumant-* 'an Süssigkeit reich', *gómant-* 'rinderbesitzend, rinderreich', *mātr̥mánt-* 'eine Mutter habend'. S. § 357 S. 465 f. und vgl. § 549.

4) *-ino-* zur Bezeichnung des Behaftetseins mit etwas im Lit., z. B. *pláukinas* 'behaart', *mul̃vinas* 'mit Schmutz bedeckt', *szúdinas* 'mit Kot besudelt', *smãlinas* 'voll Teer'. In andern

Fällen bezeichnet dieses Formans das Bestehen aus einem Stoffe, wie *áuksinas* 'golden'; beachte *plaukìnis* 'hären' gegen *pláukinas* 'behaart' u. a. dgl. Vgl. § 537, 2.

537. Bestehen aus einem Stoff, wobei der Stoff entweder etwas Einheitliches ist, z. B. Stein, Holz, oder etwas Mehrheitliches und Komplexes, von dem dann unter Umständen nur ein einzelner Bestandteil im Adjektivum in Betracht gezogen ist. Z. B. lat. *columna lignea* 'hölzerne Säule', *scyphus fāginus* 'Becher von dem Holz einer Buche', *caseus caprīnus* 'Käse von der Milch einer Ziege'.

1) *-e̯i̯o-*: ai. *hiraṇyáya-s* 'golden', gr. χρύσεος 'golden', λίθεος 'steinern', αἴγεος 'von der Ziege', lat. *aureus*, *lapideus*, *trīticeus*. S. § 122 S. 198 f. und vgl. § 539, 2.

2) *-ino-*: gr. φήγινος lat. *fāginus* 'buchen', gr. ἐλεφάντινος lat *eburnus* 'elfenbeinern', gr. ξύλινος 'hölzern', λάϊνος 'steinern', ἰχθύινος 'vom Fisch', lit. *áuksinas* 'golden', aksl. *želězьnъ* 'eisern'; ai. *ajína-m* 'Fell' aksl. *jazьno* 'abgezogenes Fell' zu ai. *ajá-s* 'Bock'. S. § 187 S. 271 ff. Im Lit. in diesem Sinne meist *-ìnis*, wie *plaukìnis* 'hären' (§ 536, 4). Vgl. § 539, 2.

3) *-īno-*, *-eino- -oino-*. Av. *drvaēna-* got. *triweins* 'hölzern', av. *ayaŋhaēna-* 'metallen' ahd. *ērīn* 'ehern', lat. *pellīnus* got. *filleins* 'ledern', lat. *fibrīnus* ahd. *bibirīn* 'vom Biber'. Av. *zaranaēna-* 'golden', *zəmaēna-* 'aus Erde, irden'. Lat. *trīticīnus*, *caprīnus*, *ferīnus*. Got. *gulþeins* ahd. *guldīn* 'golden', got. *staineins* ahd. *steinīn* 'steinern', got. *airþeins* ahd. *irdīn* 'irden', ahd. *rinderīn* 'rindern'. Im Balt.-Slav. dieses Formans in den substantivierten Feminina wie lit. *žvėrënà* aksl. *zvěrina* 'ferina, Wildfleisch', lit. *parszënà* 'porcina, Ferkelfleisch'. Zur Bildung von Stoffadjektiva im Lit. *-ainis* (vgl. *-inis* unter 2), wie *avižáinis* 'aus Hafer'. S. § 188 ff. S. 273 ff. und vgl. § 538, 2. 539, 3.

538. Abstammung, Herkunft.

1) *-(i)i̯o-*. Diese Funktion ergab sich leicht, wenn Adjektiva mittels dieses Formans von Lebewesennamen abgeleitet wurden. Daher die Patronymika wie ai. *Túgrya-s* Nachkomme des *Túgra*, gr. Τελαμώνιος. S. § 474, 3, wo noch andre demselben Sinn dienende Formantien genannt sind.

2) *-īno-*, *-eino- -oino-*. Ai. *māhākulīna-s* 'aus vornehmem

Geschlecht stammend' (vgl. § 474, 3, c); mit gr. Ἀδρηστίνη, Tochter des Ἄδρηστος (vgl. a. a. O.), ist κορακῖνος 'Rabenbrut, junger Rabe' zu vergleichen; kymr. *colwyn* 'Tierjunges'; got. *gaitein* 'Zicklein' zu *gaiteins* 'haedinus'. S. § 188 ff. S. 273 ff. und vgl. § 537, 3. 539, 3.

3) *-isko-* in Adjektiva, die die Herkunft aus einem Land oder Volk u. dgl. bezeichnen. Got. *judaiwisks* aksl. *židovьskъ* 'jüdisch', ahd. *walahisc* ags. *wýlisc* 'wälsch, keltisch', ahd. *bernisc* 'von Verona stammend', lit. *prúsiszkas* 'preussisch', aksl. *rumьskъ rimьskъ* 'römisch'; got. *haiþiwisks* 'von der Heide stammend', ahd. *dorfisc* 'vom Dorf stammend', ahd. *ferrisc* 'aus der Ferne stammend', *antarisc* 'von anderswoher stammend, fremd'. Zu diesem Gebrauch dieses Formans wirkten Adjektiva mit wie ahd. *irdisc* aksl. *zemljьskъ* 'irdisch', ahd. *himilisc* lit. *dañgiszkas* aksl. *nebesьskъ* 'himmlisch', got. *gudisks* lit. *dēviszkas* 'göttlich', da sie in mancherlei Verbindungen als 'von der Erde stammend' usw. vorgestellt wurden. S. § 384 S. 501 ff. und vgl. § 539, 4.

539. Geartetsein. In diese Begriffsklasse lassen sich Adjektiva aus vielen Formklassen stellen. Zahlreiche Farbadjektiva gehören hierher, welche zunächst allgemeiner, wie unser *schneeig*, 'von der Art, aussehend wie der Gegenstand, den das zu grunde liegende Nomen bezeichnet' bedeuten.

Es sollen hier, nur mehr beispielsweise, solche Formantien genannt werden, die in § 536—538 vorgekommen sind.

1) *-u̯ent-* (auch 'versehen mit etwas'). Z. B. ai. *ghṛ̥ṇī-vant-* 'glühend', *dmavant-* 'gewaltig, kräftig, tüchtig', *sáhasvant-* 'gewaltig, übermächtig', *indrasvant-* 'indraartig, wie Indra beschaffen' und besonders Formen zu pronominalen Stämmen, wie *tvávant-* 'von deiner Art, einer wie du'; gr. ἑρσήεις (ἐερσήεις) 'tauig, frisch', ἠερόεις 'dämmerig, düster', χαρίεις 'anmutig', τολμήεις 'standhaft, kühn', lat. *vīnōsus* 'weinartig', *artificiōsus* 'künstlich, kunstgemäss', *perniciōsus* 'verderblich, schädlich', *speciōsus* 'ansehnlich, schön'. Gr. λειριόεις 'lilienweiss', νιφόεις 'schneeweiss', κροκόεις 'saffrangelb', ἰόεις 'veilchenfarbig', αἱματόεις 'blutig, blutrot', πορφυρόεις 'purpurfarbig', lat. *herbōsus* 'grasgrün'. Vgl. § 536, 2.

2) *-ejo-* und *-ino-* (auch 'aus einem Stoff bestehend'). Z. B. gr. φλόγεος 'brennend, glänzend' (Name eines Pferdes, 'Brandfuchs'), κύνεος 'hündisch, unverschämt', lat. *ligneus* 'holzartig, holzig, saftlos', *fēmineus* 'weibisch'; gr. ἀνθρώπινος 'menschlich'. Griech. χρύσεος 'goldgelb', ἀργύρεος 'silberweiss', πορφύρεος 'purpurfarbig', κυάνεος 'stahlblau, dunkelfarbig', lat. *aureus* 'goldgelb', *niveus* 'schneeweiss', *lacteus* 'milchweiss', *piceus* 'pechschwarz', *herbeus* 'grasfarbig', *sulfureus* 'schwefelgelb', *sanguineus* 'blutrot'; gr. μήλινος 'quittengelb', πράσινος 'lauchgrün', κόκκινος 'scharlachrot', ἐλεφάντινος 'elfenbeinweiss', κήρινος 'wachsgelb', ὑδάτινος 'wasserfarbig', κοράκινος 'rabenschwarz', lat. *eburnus* 'elfenbeinweiss', *picinus* 'pechschwarz', russ. *snėžnyj* čech. *sněžný* 'schneeweiss', čech. *dubný* 'eichenlaubfarbig', *stříbrný* 'silberweiss'. Vgl. § 536, 4. 537, 1. 2.

3) *-īno-*, *-eino- -oino-* (auch 'aus einem Stoff bestehend' und 'von etwas stammend'). Z. B. lat. *dīvīnus* 'göttlich', *ferīnus* 'tierisch', *colubrīnus* 'schlangenartig', got. *riqizeins* 'dunkel'. Lat. *tigrīnus* 'tigerfarbig', *ostrīnus* 'meerschneckenfarbig, purpurrot', ahd. *purpurīn* 'purpurrot', *weitīn* 'bläulich'. Vgl. § 537, 3. 538, 2.

4) *-isko-* (zugleich 'von etwas herkommend'). Z. B. got. *gudisks* lit. *dė̃viszkas* 'göttlich', got. *barnisks* 'kindisch', ahd. *dorfisc* 'dörfisch, bäurisch', aisl. *ylfskr* ('wölfisch') 'treulos', got. *funisks* 'feurig' (*arƕaznōs þis unsēljins funiskōs* 'die feurigen Pfeile des Bösewichts'), lit. *bérniszkas* 'knechtisch', *bróliszkas* 'brüderlich', aksl. *nebesьskъ* 'himmlisch', *pьsьsky* Adv. 'hündisch'. Vgl. § 538, 3. 540, 3.

5) *-to-*Bildungen haben manchmal den Sinn 'die Form von dem habend, was das Grundnomen bezeichnet', z. B. gr. καρυωτός 'wie eine Nuss gestaltet', σαλπιγγωτός 'wie eine Trompete gestaltet', lat. *cochleātus* 'Schneckenform habend'. Vgl. § 536, 1. — Hier mag auch die Erweiterung von Namen für Lebewesen mittels *-t(o)-*, die § 311 S. 420 ff. besprochen ist, genannt sein, wie arm. *skun-d* got. *hun-d-s*, wo das *t*-Formans ursprünglich bezeichnet hat, dass etwas von der Art dessen ist, was das Grundwort ausdrückt.

i. Adjektiva mit dem Sinn eines bestimmten seelischen Verhaltens.

540. 1) *-lo-*: 'Hang zu etwas', im Lat. und im Germ. Lat. *bibulus* 'gern trinkend', *aemulus* 'gleichkommen wollend, Nebenbuhler, Neider', *crēdulus* 'glaubwillig, leichtgläubig', *garrulus* 'schwatzhaft', *querulus* 'zum Klagen geneigt, leicht klagend' u. a. Got. *slahuls slahals* 'gleich zu schlagen geneigt', *weinuls* 'trunksüchtig', ahd. *ezzal* 'gefrässig', *wortal* 'gesprächig', ags. *hlaȝol* 'zum Lachen geneigt' u. a. S. § 265, α S. 374. Insofern diese Bildungen deteriorative Begriffsfärbung haben, berühren sie sich mit anderen, § 551, 1 zu nennenden *-lo*-Bildungen.

2) *-i̯u-* mit desiderativem Sinn im Ar., z. B. ai. *dhāyú-ṣ* 'durstig', *aśvayú-ṣ* 'Rosse begehrend', *śravasyú-ṣ* 'ruhmsüchtig', *ahąyú-ṣ* 'ichsüchtig, stolz'. S. § 149 S. 223 f. und vgl. die Bildung auf *-u-* von desiderativen *s*-Stämmen wie *didr̥kṣú-ṣ* 'sehen wollend' (§ 105 S. 178).

3) *-isko-*. Die denominativen *isko*-Adjektiva, die im Germ. und Balt.-Slav. häufig sind mit dem Sinn des Geartetseins wie das Grundnomen, gehen im Germ. ganz vorzugsweise auf Seelisches und zwar deteriorativ. Ausser den § 539, 4 genannten got. *barnisks* ahd. *dorfisc* aisl. *ylfskr* vgl. noch ahd. *heimisc* 'stultus' aisl. *heimskr* 'idiotus', ahd. *tulisc* 'stultus', *bruttisc* 'grimmig', *mordisc* 'mörderisch'. Diese Funktion noch jetzt im Nhd. in *kindisch*, *weibisch*, *selbstisch*, *linkisch* u. a. Vgl. § 544, 6, § 551, 3.

4) Der Ausgang *-sko-* war im Germ. produktiv für Wörter mit der Bedeutung 'rasch zur Tat, aufgeweckt, tapfer' u. dgl. und Opposita dazu, z. B. ahd. *rasc* 'rasch, gewandt, kriegstüchtig', aisl. *vaskr* 'behende, kühn, tapfer'. S. § 369 S. 479 f.

6. Deminutiva (nebst Hypokoristika), Amplifikativa, Deteriorativa[1].

a. Deminutiva nebst Hypokoristika.

541. Da es sich um besondere Beschaffenheit eines (substantivischen oder adjektivischen) Nominalbegriffs handelt, sind es nur denominative Bildungen, die wir hier zu besprechen haben.

1) Einschlägige Arbeiten von Schwabe, Janson, G. Müller,

Von uridg. Zeit her waren deminutivbildend die vier Formantien -*(i)i̯o*-, -*īno*- (-*eino*- -*oino*-), -*lo*-, -*ko*- (-*go*-). Die beiden ersten dienten von Haus aus an sich wesentlich dazu, Adjektiva aus Substantiva abzuleiten; damit hängt es zusammen, dass sie nur in substantivischen Deminutiva auftreten; diese sind als substantivierte Adjektiva zu betrachten. So z. B. gr. ἀνδρίον 'Männchen', aisl. *fyl* 'Füllen', preuss. *maldian* 'Füllen'; gr. δελφακίνη 'Schweinchen', italien. *anatrino* 'Entchen' (volkslat. -*īnum*), kymr. *morwyn* 'Mädchen', got. *gaitein* 'Zicklein', poln. *dziecina* 'kleines Kind'. Dagegen waren -*lo*- und -*ko*- von uridg. Zeit her in gleicher Weise substantivische und adjektivische Formantien, und so erscheinen sie in gleicher Weise in substantivischen und in adjektivischen Deminutiva, z. B. ai. *vr̥šalá-s* 'Männchen, geringer Mann', gr. ἀρκτύλος 'kleiner Bär', lat. *hortulus* 'Gärtchen', got. *magula* M. 'Knäblein' und gr. παχυλός 'etwas dick' (ai. *bahulá-s* 'dick'), lat. *līmulus* 'etwas schielend', ai. *aśvaká-s* 'Pferdchen', gr. βῶμαξ Altärchen', aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange', lit. *kankalìkai* ('Glöckchen') 'Glockenblumen', aksl. *synъkъ* 'Söhnchen', *gradьcь* 'κηπάριον' und ai. *tánuka-s* aksl. *tьnъkъ* 'dünnlich' (arm. *ancuk anjuk* 'enge'); lat. *homunculus*, *nigriculus*.

Aus dieser Verschiedenheit erklärt sich, wie das Genus der substantivischen Deminutiva im Verhältnis zum Genus des Grundnomens behandelt worden ist. Dass nämlich z. B. im Griech. ἀνδρίον N. neben ἀνήρ M., im Germ. aisl. *fyl* N. neben *fole* M., got. *gaitein* N. neben *gaits* F. steht, während beiderseits geschlechtig sind z. B. gr. ἀρκτύλος und ἄρκτος, βῶμαξ und βωμός, got. *magula* (M.) und *magus*, *mawilō* und *mawi*, aisl. *yrmlingr* und *ormr*, rührt daher, dass die Formen auf -*(i)i̯o*-, -*īno*-, welche zunächst adjektivisch 'zugehörig zu etwas, geartet wie etwas' oder dgl. bedeuteten, zur Bezeichnung eines

Kessler, Ryhiner, Polzin, Belić s. S. 121 f. Andere Arbeiten sind oben bei den einzelnen Formantien angeführt. Dazu noch S. B. Platner Deminutives in Catullus, A. J. of Ph. 16, 186 ff., P. de Labriolle L'emploi du diminutif chez Catulle, Revue de philol. 29, 277 ff., A. Zimmermann Die griech. Personennamen auf -ον u. ihre Entsprechungen im Lat., Philologus 64, 499 ff.

kleineren Gegenstands in einer substantivierten Form gebraucht werden mussten. Das Neutralsubstantivum war hier, wenn das Grundnomen ein Lebewesen war, besonders geeignet, weil es den Begriff mehr als unlebendig und dinghaft gibt; ἀνδρίον war etwa 'etwas wie ein Mann', also 'kein richtiger Mann'[1]).

Die Natur der *k*-Formantien hatten auch die *g*- und *gh*-Formantien. Denn auch diese erscheinen zur Deminuierung von Adjektiva gebraucht, z. B. as. *luttic* afries. *litik* 'klein' ahd. *altih* 'alt' (*-go-*) und gr. πύρριχος 'rötlich', τόσσιχος 'tantulus' (*-gho-*). Daher sind geschlechtig, nicht neutral, die Substantiva wie lesb. ψᾶφιγξ, Stamm ψᾶφιγγ-, 'Steinchen' und ὀρτάλιχος 'Tierjunges'.

Anderseits sind auch in Übereinstimmung mit unserm Genusprinzip die slav. Neutra auf *-ьsko*, wie poln. *drzewsko* 'elender, untauglicher Baum', da *-ьskъ* ein Adjektivformans war. Da das gleiche Formans die griech. Deminutiva wie νεᾱνίσκος 'adulescentulus', οἰκίσκη 'Häuschen' hatten, muss wohl angenommen werden, dass νεᾱνίσκος ursprünglich deminutivisches Adjektivum war, 'etwas jung'. Substantiviert, wurde es Deminutivum zu νεᾱνίᾱς. Alsdann erst kam das Prinzip der substantivischen *ko-* und *lo-*Deminutiva zur Geltung, und es wurde nun z. B. zu παιδίσκος 'Knäblein' ein παιδίσκη 'Mädchen' gestellt, zu οἰκίᾱ ein οἰκίσκη usw. (§ 384). Unterstützt wurde diese Entwicklung durch den Gebrauch dieses Formans in der Eigennamenbildung, wo das männliche oder weibliche Geschlecht der Person die Gestaltung des Substantivs als N. abwies, z. B. Ἀνδρίσκος. Von diesem Gesichtspunkt aus erklärt sich auch die Geschlechtigkeit von κορακῖνος 'junger Rabe', δελφακίνη 'Schweinchen' gegenüber dem got. N. *gaitein*, vgl. Ἀδρηστίνη, Tochter des Ἄδρηστος, und Καλλῖνος Καλλίνη, Φιλῖνος. Diese patronymischen Bildungen stehen also auf gleicher Linie mit solchen wie ai. *Túgrya-s* gr. Τελαμώνιος (§ 474, 3 S. 603). Die Appellativa

1) Eine verwandte Erscheinung ist, dass man das substantivierte Adjektiv ahd. *mannisko* M. = nhd. *mensch* auch als N. verwendete (belegt seit mhd. Zeit), womit von Anfang an eine Sinnesschattierung verbunden gewesen sein muss (von der Bedeutungsentwicklung von *das mensch* in nhd. Zeit ist hier abzusehen).

wie νεᾱνίσκος, ἐρυθρῖνος, neben denen bildungsgleiche Personennamen standen, hatten für den Griechen ebenso etwas Eigennamenhaftes wie etwa κόμπασος 'Prahler' κραύγασος 'Schreier' neben Δάμασος Ἵππασος, τρήρων 'Fürchtling, Flüchtling' γνίφων 'Geizhals' neben Φίλων Τίμων, φύλακος 'Wächter' ὄστακος 'Meerkrebs' neben Πύρρακος Στρόφακος, τροχίλος 'Strandläufer, Krokodilwächter; Zaunkönig' neben Τροχίλος usw.

Dass im Ar. deminutivisches Substantivum und Grundnomen regelmässig in Übereinstimmung waren inbezug auf das Genus, versteht sich jetzt leicht: in diesem Sprachzweig waren es *-lo-* und *-ko-*, die die Deminutivbildung beherrschten.

Im Arm. sollen die ursprünglichen *ko*-Formen *mukn* 'Maus, Muskel', *armukn* 'Ellenbogen' (§ 372) Neutra auf **-ko-m* gewesen sein, die als Deminutiva dieses Genus erhalten hätten und in die *n*-Deklination übergeführt worden wären (vgl. § 211 und Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 91 ff.). Dann müsste in dieser Sprache der n. Typus aisl. *fyl*, got. *gaitein* bestanden haben, nach dem die *ko*-Deminutiva N. geworden wären. Dessen Existenz in dieser Sprache ist aber nicht nachgewiesen. Jene Formen haben sich demnach vielmehr als Körperteilbezeichnungen an *akn* 'Auge' u. dgl. angeschlossen. *unkn* 'Ohr' freilich, das Osthoff mit *mukn*, *armukn* verbindet, kann altes N. auf *-ko-m* gewesen sein; denn auch schon sein Grundwort war N., vgl. got. *ausō* gr. οὖς usw. *unkn* hat also vielleicht eine Hauptrolle gespielt bei der Herstellung der Flexion von *mukn*, *armukn*. Auch aus *jukn* 'Fisch' darf nicht auf ein altes Neutrum geschlossen werden.

Im Lat. scheint sich in der Volkssprache altes *-īnum* (italien. *anatrino*, *casino* usw.) behauptet zu haben, woneben *fīliolus fīliola*, *homunculus mātercula*. *asserculum* 'kleine Stange' (Cato) für *asserculus*, zu *asser* M., u. dgl. (Osthoff a. a. O. S. 101 ff.) kann durch den Typus **casīnum* ins Leben gerufen worden sein, kann aber auch anders gedeutet werden.

Dass im Lit. z. B. *upēlis* M. 'Flüsschen' zu *ùpė* F. 'Fluss' erscheint, ebenso *kupetēlis* zu *kupeta* F. 'Heuhaufen', *żąsýtis* zu *żąsìs* F. 'Gans', *visztýtis* zu *visztà* 'Huhn', *rūdynùżis* zu *rūdynà* 'Sumpf mit rötlichem Wasser', *vaikisztis vaikesztis* zu *vaĩkas* 'Kind', beruht auf ursprünglichem n. Genus der Deminutiva, und

diese waren Neutra als Bildungen mit *-(i)i̯o-*, vgl. das preuss. N. *maldian* 'Füllen' und insbesondere *wosistian* 'Zicklein', *gertistian* 'Küchlein' u. a., die im Ausgang mit lit. *vaikisztis* zusammengehören (Leskien Bild. d. Nom. 582f.), sowie auch die griech. deminutiven Konglutinate -ισκιον u. a. Genusübereinstimmung beim F., die das Gewöhnlichere ist, wie *saulẽlė saulùżė* zu *sáulė* 'Sonne', *seserẽlė sesẽlė sesýtė* zu *sesũ* 'Schwester', ist sekundär. Sie beruht teils auf Bildung besonderer Femininformen im Anschluss an die Doppelheit *-kas -kė* (*-ùkas, -ùkė -ikė*), bei der *-kė* Nachfolger von *-ka* ist, teils aber wohl auch, bei den Wörtern für Lebewesen, auf derselben Geltendmachung des natürlichen Geschlechts, durch die z. B. nhd. *das fräulein* dialektisch vielfach zu *die fräulein* geworden ist. Ausserdem kommt für *-ýtis -ýtė* in Betracht, dass dieses Konglutinat zugleich, wie das entsprechende *-ĭti̯o-* des Slavischen, der Bildung von Patronymika dient (§ 474, 3 S. 604). In dieser Funktion muss das M. schon bestanden haben, als das Litauische noch Neutra besass. Auch dies beförderte die Bildung von *-ýtė* bei f. Appellativa. Der Umstand, dass sich zu f. Grundwörtern m. Deminutiva auf *-lis*, *-tis* gestellt hatten, bewirkte nun weiter, dass zu f. Grundwörtern auch m. Deminutiva auf *-kas* traten, z. B. *visztùkas viszczùkas* 'Hühnchen', zu *visztà*, M. wie *visztýtis*, *bitùkas biczùkas* 'Bienchen' zu *bitìs*.

Lit. *-ėlis -ėlė* ist ausgegangen von Fällen wie *kepurẽlė* zu *kepùrė* 'Hut'. Vermutlich wurde schon zu der Zeit, als die Deminutiva zu Feminina auf *ė* n. Genus hatten, *-ėlia-* als einheitlicher Deminutivausgang auch auf M. übertragen, wodurch z. B. *avinẽlis*, zu *ãvinas* 'Bock', entsprang. S. § 264, e, β S. 370.

Im Slav. sind die Deminutiva auf *-ĭti̯o-* Maskulina, z. B. aksl. *goląbištь* 'pullus columbinus' zu *goląmbь* M. 'columba', *pьtištь* 'pullus avis' zu *pъta* F. 'avis', *dětištь* 'Kindchen' zu *dětę* N. 'Kind', *otročištь* 'Kindchen' zu *otrokъ otročę* 'Kind', slov. *bravìč* 'Schweinchen', *brežìč* 'Hügelchen'. Dies ist durch den ganz vorwiegend patronymischen Gebrauch des Formans bewirkt.

542. Nomina mit deminutivem Formans büssen den Deminutivsinn oft völlig ein, so dass sie mit dem Grundwort gleichbedeutend werden. Das Grundnomen kann dann durch



das Deminutivum verdrängt werden, z. B. mhd. *niftel* 'Nichte', ursprünglich 'Nichtchen', zu ahd. *nift* 'Nichte', lat. *avunculus* 'Oheim', ursprünglich 'Oheimchen', zu aisl. *áe* (S. 297), spätlat. *anucla* 'anus', aksl. *otьcь* 'Vater', ursprünglich 'Väterchen', zu gr. ἄττα got. *atta* 'Vater', spätgr. ὠτίον lat. *auricula* 'Ohr', got. *wairilō* 'Lippe', lat. *viola* (Demin. zu gr. ἴον 'Veilchen')[1]), aksl. *ązъkъ* arm. *ancuk anjuk* 'enge', ursprünglich 'etwas enge', zu ai. *ąhú-ṣ* 'enge'. Diese Formansentwertung findet zunächst durch gewohnheitsmässigen Gebrauch des Wortes statt, besonders wenn das Deminutivum Zärtlichkeitsausdruck ist, wie überhaupt Ausdrücke mit intensiverem Gefühlswert an diesem mit der Zeit leicht verlieren[2]). Nebenher wirkt aber der Umstand, dass das betreffende Formans auch in andern Nomina vorkommt, wo es nie Deminutivsinn gehabt hat. So ist z. B. die Entwertung von *-l* (urgerm. *-līna-*) in nhd. *knäuel knäul, klüngel, bündel,* dial. *bändel* ('Band') u. a., die ursprünglich N. waren und alle jetzt auch als M. vorkommen, mit herbeigeführt durch Wörter wie *schlüssel, gürtel, zügel,* die Entwertung von *-ko-* in aksl. *ązъkъ, lьgъkъ, kratъkъ* u. a. mit durch Adjektiva wie *głąbokъ, vysokъ, prěkъ.*

In andrer Weise geht die Verkleinerungsbedeutung von Substantiva zu grunde, wenn die Deminutivform zur Benennung eines anderen Gegenstandes, als den das Grundwort bezeichnet, verwendet wird, z. B. ahd. *armilo* 'Ärmel', ursprünglich 'Ärmchen', ähnlich lat. *armilla* 'Armband', lat. *musculus* 'Muskel', urspr. 'Mäuschen', *rānunculus* 'Hahnenfuss' (Pflanze), urspr. 'Fröschchen', *gladiolus* 'Schwertel' (Pflanze), urspr. 'Schwertchen', *digitillum digitellum* 'Hauswurz', urspr. 'Fingerchen', lit. *kankalìkai* Pl. 'Glockenblumen', urspr. 'Glöckchen' (*kañkalas* 'Glocke'), nhd. *maiglöckchen, schneeglöckchen,* oder wenn sich die Bedeutung der Deminutivform durch gewisse kulturelle Einflüsse ver-

1) Anderes der Art bei W. Schulze Graeca Latina (Gött. 1901) p. 20.

2) Unser *sehr* war ursprünglich 'schmerzlich'; *arg* ist heute landschaftlich gleichwertig mit *sehr*, ebenso bei gewissen Personen *furchtbar, grässlich* u. dgl. Für unsern Sonderfall sei bemerkt, dass in gewissen Familien der Vater nur *väterchen*, die Mutter nur *muttchen* oder dgl. heisst.

ändert, z. B. nhd. *männchen, weibchen,* lat. *masculus* als so zu sagen technische Ausdrücke für den Sexus.

Beim lat. Adj. *bellus* 'schön' (dazu bei Plaut. *bellulus*), das als Deminutivbildung zu *bene bonus* gehört (Wölfflin Arch. 9, 11 ff.), ist der Deminutivsinn dadurch geschwunden, dass das zugleich auf Zierlichkeit hinweisende Formans den ganzen Wortbegriff in eine andre Sphäre hinüberrückte. Und das konnte um so leichter geschehen, als durch den Lautwandel das Gefühl für den etymologischen Zusammenhang des Deminutivums mit dem Grundwort früh beeinträchtigt wurde.

Einbusse von Deminutivbedeutung wird besonders oft bei Wörtern für das weibliche Geschlecht beobachtet, inbezug auf das häufiger mit Deminutiva gewirtschaftet wird als beim männlichen (§ 546). Solche entwertete Deminutiva sind nun manchmal in den Dienst der Motion gestellt worden, z. B. ahd. *niftilā* 'Nichte' : *nevo* 'Neffe', lat. *puer* : *puella, adulēscēns* : *adulēscentula,* lit. *tar̃nas* 'Diener' : *tarnáitė* 'Dienerin' (s. § 473, a S. 601), vgl. auch Fälle wie *knabe junge* : *mädchen.* Das Gegenstück zu diesem Gebrauch der Deminutivform ist die Verwendung einer Amplifikativbildung zur Bezeichnung des männlichen Wesens. wie sie das lit. *-inas* zeigt (§ 473, 2).

543. Der Drang, den Begriff der Kleinheit voller zu äussern, als es ein einfaches Verkleinerungsformans für gewöhnlich tut, insbesondere auch der kosenden oder auch deteriorativen Nebenbedeutung, im Ernst oder im Scherz, einen breiteren Ausdruck zu geben, führt vielfach dazu, eine Deminutivform nochmals formantisch zu deminuieren. So z. B. gr. χλανιδίσκιον χλανισκίδιον zu χλανίς (χλανίδιον) 'Sommergewand', νεᾱνισκάριον νεᾱνισκύδριον zu νεᾱνίᾱς (νεᾱνίσκος) 'Jüngling', lat. *agellulus* zu *ager* (*agellus*), *lapillulus* zu *lapis* (*lapillus*), *tenellulus* zu *tener* (*tenellus*), ahd. *huoniklī(n)* zu *huon* 'Huhn', mhd. (md.) *stuckilchen bergelgen* nhd. *wägelchen,* lit. *karvelùżė karvużėlė karvytėlė karvytużėlė* zu *kárvė* (*karvėlė karvùżė*) 'Kuh', russ. *vdovinka vdovinuška* zu *vdová* (*vdovina*) 'Witwe', čech. *větříček větříčiček* zu *vítr* (*větřík*) 'Wind'. Andere Beispiele s. § 266, γ S. 377. Damit sind Worthäufungen wie *ein ganz klein wenig* (lat. *pauxillulum*) zu vergleichen.



Wenn sich die Verbindung zweier Deminutivformantien, die zunächst nur in der wirklichen Gefühlssteigerung zustande gekommen war, in häufigerem Gebrauch fixiert, so wirkt das Konglutinat hinterher nur als einfaches Deminutivformans, z. B. lat. *-culo-* (*homunculus*), lit. *-elia-* (*parszēlis*). Es haben jedoch in der Regel noch gewisse formale Analogien dazu beigetragen, dass Konglutinierung und semantische Wertabnahme zugleich stattfand. Als z. B. im Lat. die Klasse *corpusculum homunculus* (vgl. *homunc-io*) usw. aufkam, gab es schon *musculus, sucula, būcula* als einfache Deminutiva (vgl. § 372). In lit. *-elia-* (*-elis*), *-ycza-* (*-ytis*), *-użia-* (*-użis*) musste sich der Deminutivwert des *-ia-* sehr bald, namentlich beim Aufgeben des n. Genus, vermindern und schliesslich verlieren infolge des ungemein häufigen Gebrauchs dieses Formans in nicht-deminutiver Bedeutung (z. B. *ũglis, vė̃pelis, blizgùlis, pántis, plaũtis*)[1]). Für westgerm. *-līna-*, z. B. ahd. *turilī* 'Türlein' (zu *turila*, zu *turi*), sind zu beachten die Formen wie *fugil-ī, gurtil-ī, keȝȝil-ī* mit nicht deminutivem *-l*, u. dgl. mehr; ward z. B. *gurtil-ī* vorbildlich, so hatte eine hiernach geschaffene Form auf *-ilī* ebenso nur éin deminutivisches Bildungselement (*-ī*), wie etwa das nach ταλάριον (zu τάλαρος) u. dgl. geschaffene ψῡχ-άριον (§ 259, a).

544. In mehreren Sprachzweigen zugleich auftretende Formantia.

1) *-(k)o-*, z. B. ai. *maryaká-s* 'Männchen' gr. μεῖραξ 'Mädchen', ai. *aśvaká-s* 'Pferdchen', gr. βῶμαξ 'Altärchen', aksl. *gradьcь* 'κηπάριον', *kamenьcь* 'Steinchen', *synъkъ* 'Söhnchen'; ai. *tánuka-s* aksl. *tьnъkъ* 'dünn', arm. *ancuk anjuk* aksl. *ązъkъ* 'enge'; ai. *yuvaśá-s yuvaka-s* 'Jüngling' ir. *óac* got. *juggs* 'jung', ai. *sanaká-s* 'alt' lat. *senex*, worin der besondere Sinn des *-ko-* ('etwas jung', 'etwas alt') schon in uridg. Zeit kann erloschen sein. S. § 371 ff. S. 482 ff. Von den Konglutinaten mit *-ko-* hebe

1) Aus diesem Grunde ist im Lit. deminuierendes *-ia-* auch nur in Konglutinaten, in *-eli-s, -èli-s, -yti-s, -użi-s*, verblieben, wo das dem *-ia-* vorausgehende Element der Träger des Deminutivsinns geworden ist. Aus gleichem Anlass mag im Griechischen -ιον (ἀνθρώπιον 'Menschlein') gegen die volleren Konglutinate mit -ιον zurückgetreten sein, wenngleich hier das n. Genus immer noch mit ein Charakteristikum abgab.



ich noch hervor: lat. *culo-* *-ciōn-*, wie *homunculus homuncio*, *nigriculus* (S. 377. 483. 484 usw.); nordgerm. *-l-inga-*, wie aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange', *gǿslingr* 'Gänschen', *bǿklingr* 'Büchlein' (S. 485); lit. *-uka-*, wie *parszùkas parsziùkas* 'Ferkelchen' (S. 492).

2) *-g(o)-*, z. B. gr. λᾶϊγξ lesb. ψάφιγξ 'Steinchen', as. *luttic* afries. *litik* 'klein', ahd. *altih* 'alt' *altihha* 'anicula', mengl. *dalke* 'Tälchen', lit. *dëvùžis* 'der liebe Gott'; dazu ahd. *lewinklī* 'kleiner Löwe' u. dgl. S. § 386 ff. S. 506 ff.

3) *-lo-*, z. B. lat. *porculus* lit. *parszẽlis* 'Ferkel', ai. *vr̥ṣa-lá-s* 'geringer, kraftloser Mann', gr. ἀρκτύλος 'kleiner Bär', got. *magula* 'Knäblein', lit. *mėnulis* 'Mondchen', ai. *bahulá-s* 'dick' gr. παχυλός 'etwas dick', lat. *tenellus* 'etwas zart', lit. *baltulis* 'candidulus'. S. § 260 ff. S. 360 ff. und vgl. § 551, 1.

4) *-(i)i̯o-*, z. B. gr. ὀρνίθιον 'Vöglein', ἀσπίδιον 'Schildchen', ἀνδρίον 'Männchen', aisl. *fyl* N. 'Füllen', *kið* N. 'Zicklein', preuss. *maldian* 'Füllen'. S. § 114 ff. S. 187 ff. Konglutinate: gr. -ισκιον -ιδιον -αριον usw. (S. 194); lit. *-ytis* aksl. *-ištь* (S. 672), lit. *-elis*, *-ėlis*, *-užis* und *-isztis* preuss. *-istian* (S. 671 f.). Lat. *-iōn-* in deminutivischen Formen wie *homuncio*, *pūmilio* (§ 227, 2 S. 317, vgl. Meyer-Lübke Wölfflin's Arch. 5, 230) war wohl Umbildung des im Lat. nicht erhaltenen deminutiven Neutrums auf *-(i)i̯o-m*[1]).

5) *-īno-*, *-eino-* *-oino-*, z. B. gr. κορακῖνος 'junger Rabe', δελφακίνη 'Schweinchen', volkslat. *-īnum* (italien. *anatrino* u. a.), kymr. *colwyn* 'Tierjunges', *morwyn* 'Mädchen', got. *gaitein* ahd. *geizīn* 'Zicklein', poln. *psina* 'kleiner armer Hund' (vgl. § 549). S. § 188 ff. S. 273 ff. Konglutinate: westgerm. *-i(l)īna-*, *-i(n)ki-līna-* (S. 277 f. 509).

6) *-isko-*, z. B. gr. νεᾱνίσκος 'adulescentulus', ἀσπιδίσκη 'Schildchen', poln. *drzewsko* 'elender Baum', *trawsko* 'schlechtes, elendes Gras'. S. § 384 S. 501 f. und vgl. § 540, 3. 551, 3.

1) Doch lebte diese Neutralbildung vielleicht noch in *senium* 'der Alte' fort: dieses könnte sich dadurch behauptet haben, dass es mit dem Abstraktum *senium* 'das Alter' zusammengeflossen war. Dass *senium*, von einem alten Mann gebraucht, eine Verächtlichkeitsbezeichnung war (Ter., Lucil.), ist dieser Auffassung günstig. Möglich ist aber natürlich auch, dass nur *senium* 'das Alter' den Sinn 'der Alte' angenommen hat (§ 471, 2).



545. Einzelsprachliches.

Griechisch. -ιδ-, z. B. θυρίς 'Türchen' (wozu das Konglutinat -ιδιον, § 544, 4), s. § 364, c S. 471. — -ιχος, z. B. ὀρτάλιχος 'Tierjunges', τόσσιχος 'tantulus', s. § 394 S. 513. Vgl. hierzu die Dem. κυλίχνη, πελίχνη § 183 S. 265.

Italisch. *-āster*, z. B. *surdāster* 'etwas taub', *calvāster* 'teilweise kahl', *claudāster* 'etwas hinkend', wozu auch Farbbezeichnungen wie *fulvāster* (§ 533). S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 549. 552.

Baltisch-Slavisch. *t*-Formantien: lit. *-ytis* aksl. *-ištь*, z. B. lit. *visztýtis* 'Hühnchen', *krislýtis* 'Bröckchen', aksl. *otročištь* 'Kindchen', slov. *brežič* 'Hügelchen'; lit. *-isztis* (*-esztis*) preuss. *-istian*, z. B. lit. *vaĩkeszczei* Pl. 'junge Kinder', preuss. *gertistian* 'Küchlein' (S. 672); lit. *-ditis*, z. B. *jaunikditis* 'adulescentulus', *upditė* 'Flüsschen', *-ùtis*, z. B. *vilkùtis* 'junger Wolf', *lĕtùtis* 'leichter Regen', *menkùtis* 'winzig', *pilkùtis* 'ein wenig grau' (vgl. § 309 S. 417 f.). Zu dem lit. *-ytis* ist zu bemerken, dass es nach Kurschat hauptsächlich von ganz besonderer, höchster Kleinheit oder Zärtlichkeit gebraucht wird ("*kumelýtis* ein ganz junges Füllen, *mamýtė* liebe traute Mutter, lieb Mütterchen"). Ob dies mit dem (unbekannten) Ausgangspunkt dieses urbalt.-slav. Formanskonglutinats zusammenhängt oder auf einer sekundären Bedeutungsdifferenzierung beruht, ist unklar. — Im Slav. ist das zunächst nur für Lebewesen als Deminutivformans gebrauchte *-ę* (Gen. *-ęte*) später in dieser Funktion verallgemeinert worden, z. B. poln. *rączęta* 'kleine Händchen', *oczęta* 'kleine schöne Augen'; wegen des Gebrauchs des *t*-Formans in Tiernamen vgl. das arm. *skund* 'Hündchen' (§ 311 S. 421).

546. Verkleinerungswörter zeigen in allen Sprachen nebenher die Bedeutung des Herzlichen, Zärtlichen, Kosenden, Sympathischen. Damit ist in der Regel eine besondere Affektbetonung des Wortes verbunden. Naturgemäss sind es vor allem die ein Lebewesen bezeichnenden Wörter, die so gebraucht werden, z. B. ai. *putraka-s* 'Söhnchen', lit. *senùtis* 'Alterchen', und Sachnamen, wenn man sie auf Personen anwendet, wie lat. *melliculum melculum*, etwa 'Honigpüppchen', *corculum* 'Herzchen'. Die Teilnahme kann die der Freude an etwas sein, aber

auch die des Mitleids und Bedauerns, wie z. B. *putraka-s* nach den ind. Grammatikern auch bei Mitleid gebraucht wird.

Wohl jede Deminutivbildung, in der der Sinn der Verkleinerung lebendig war, konnte okkasionell in einer der hier in Rede stehenden Bedeutungsschattierungen verwendet werden. Gewisse Demiuutivausgänge scheinen aber in jeder Sprache und Mundart, die mehrere Deminutivformantien nebeneinander hat, in dieser Richtung vor andern Ausgängen bevorzugt worden zu sein. Z. B. im Lit. *-ùżis*: *dëvùżis* etwa 'der liebe Gott', *saulùżė* etwa 'die liebe Sonne', *pōns kunigùżi* (Anrede) etwa 'lieber Herr Pfarrer'.

Da das weibliche Geschlecht mehr Zärtlichkeitsbenennung erfährt als das männliche, so finden sich Deminutiva reichlicher unter den Wörtern für jenes Geschlecht als unter den Wörtern für dieses. Z. B. stehen im Griech. den sehr zahlreichen deminutivischen Frauennamen auf -ιον nur ganz wenige gleichartige Namen für männliche Wesen gegenüber, wie Ἑρμάδιον Ἑρμίδιον, Schmeichelname für Ἑρμῆς. Freilich kommen für die grössere Häufigkeit dieser f. Deminutiva noch zwei andere Gesichtspunkte in Betracht, das körperliche Mindermass des Weibes und die Anschauung des Weiblichen als des Minderwertigen, also der Begriff der Geringschätzung, der, wie die kosende Gefühlsfärbung, vielfach durch Deminutivformen seinen Ausdruck findet (§ 550). Gewohnheitsmässiger Gebrauch hat die weiblichen Deminutiva oft als Deminutiva entwertet, und die Deminutivbildung an sich ist dann bei der Motion mit ein Charakteristikum der Femininform geworden (§ 542).

Der hypokoristische Gebrauch der deminutiven Bildungen war, wie man annehmen darf, in der Alltagssprache des Volkes über das Gebiet der idg. Sprachen hin von jeher in gleicher Weise vorhanden. In der Überlieferung hat ihn die Volkspoesie, besonders das Volkslied, am häufigsten. Aber auch auf Zierlichkeit bedachte Dichter höherer Gattungen zeigen ihn, wie bei den Römern Catull und in übertriebenem Masse Dichter der Kaiserzeit.

b. Amplifikativa.

547. Bei denjenigen Primärbildungen, deren Bedeutung unter den Begriff der Steigerung gebracht werden kann, mag dieser Sinn daher rühren, dass bei einer Tätigkeit, die öfter oder fortgesetzt ausgeübt wird, mit dem diese Tätigkeit bezeichnenden Worte sich leicht die Vorstellung verbindet, dass sie in ganz besonders hohem Masse ausgeübt wird, z. B. *er trinkt*, *er ist trinker*. Solche prägnante Bedeutung kann sich in diesem oder jenem Falle dem Formans des Nomens mitteilen, und diese Bildung kann dann in dieser Richtung vorbildlich wirken, so dass eine ganze Klasse solcher Nomina entspringt. So werden die sogen. Komparative mit *-i̯es-* entstanden sein, s. § 525[1]). Mit dem Sinne der quantitativen Steigerung verknüpft sich bei Nomina agentis leicht auch die Vorstellung des Hanges zu etwas: *er ist trinker* ist nicht bloss 'er trinkt viel, stark', sondern zugleich 'er trinkt gern'. So lat. *bibulus*, *querulus* u. a. (§ 540, 1).

Bei den Sekundärbildungen mit Amplifikativsinn ist es ähnlich. Da man z. B. sagt *der hat geld!* und meint 'er hat viel Geld', so stehen z. B. die Adjektiva auf *-u̯ent-* ('versehen mit etwas') oft in prägnantem Sinn, so dass man zur Wiedergabe 'voll, reich' gebrauchen kann, wie ai. *udanvánt-* 'wasserreich'.

Wo dasselbe Bildungselement, z. B. *-ko-*, als Sekundärformans zugleich in Amplifikativa und in Deminutiva auftritt, liegen die Verhältnisse im Einzelnen verschieden. Teilweise ist zur Erklärung davon auszugehen, dass das Formans an sich eine neutrale Bedeutung gehabt hat, der erst durch die beson-

1) Es ist vielleicht nicht zu kühn, *-i̯es-* *-is-* mit dem präsensbildenden *-i̯o-* zusammenzubringen, wofür man vergleichen mag, dass auch die Nomina auf *-i̯u-* von diesem Präsens ausgegangen sind (§ 148). So liesse sich beispielsweise ai. *hániṣ-ṭha-s* 'am heftigsten schlagend' mit gr. θείνω = *θενι̯ω verknüpfen. Dass solche *i̯o*-Präsentia einen durativen (kursiven) Sinn haben (zu θείνω speziell vgl. Gr. 4[1] S. 38), könnte dieser Auffassung nur zur Empfehlung gereichen. **gᵘ̯heni̯es-* wäre also, um bei diesem Beispiel zu bleiben (natürlich soll nicht behauptet werden, dass es gerade das älteste Wort seiner Art war), ursprünglich etwa 'darauf losschlagend' gewesen, daher 'stark schlagend'.

dere Natur des Grundwortes oder durch Verwendung der Form in verschiedenen Situationen der eine oder der andere Sinn zufloss. Eine nicht unwichtige Rolle scheint zuweilen auch ein deterioratives Bedeutungselement gespielt zu haben, das sowohl mit amplifikativer als auch mit deminutiver Bedeutung vereinigt sein kann. Wo die Vorstellung des Verächtlichen u. dgl. vorwiegt, kann, wenn der Gegenstand eine Handhabe bietet, das ursprüngliche Deminutivum in ein Amplifikativum umschlagen und umgekehrt. Solche Prozesse sind nur in modernen Sprachen einigermassen zu kontrollieren, ich verweise insbesondere auf die einschlägigen Erörterungen von Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 141 ff.; was sich hier bezüglich verschiedener slav. Formationen mit teils amplifikativ-deteriorierendem teils deminutiv-deteriorierendem Sinne mit Wahrscheinlichkeit ergibt, wirft Licht z. B. auf die Bedeutungsschattierungen der lat.-roman. Wörter auf *-āster* (vgl. Seck Wölfflin's Arch. 1, 390 ff.). Für gewisse Erscheinungen sind auch die psychologischen Tatsachen zu beachten, die Wundt Sprachpsych. 2², 562 f. im Hinblick auf den Übergang von Schimpfwörtern in Kosewörter erörtert.

Es ist wahrscheinlich, dass in einem Teil der Formationen, die sich als Ausdruck amplifikativen Sinnes einbürgerten, wenigstens im Anfang, als die Kategorie im Entstehen war, eine gewisse Affektbetonung dem Wort zuteil wurde, die für die Bedeutung mit in Rechnung gestellt werden muss.

548. Amplifikative Formationen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinen:

1) Zunächst ist hier *-i̯es-* *-is-*, das weitverbreitete Komparativformans, zu nennen. In weitem Umfang ist ihm der Sinn der Steigerung verblieben, z. B. ai. *tvákṣīyas-* 'sehr kräftig', gr. θᾶσσον 'recht schnell'. Sekundär haben durch die *i̯es*-Formen an dieser Funktion die *tero*-Formen teil bekommen. S. § 521 ff.

2) *-ā-k(o)-*. Lat. *-āx*, z. B. *fugāx* 'schnell fliehend', *mināx* 'voller Drohungen', *nūgāx* 'voller Possen', *ferāx* 'reichlich tragend, fruchtbar', s. § 381, β S. 500. Lit. *-okas*, z. B. *labókas* 'recht gut, ziemlich gut', *didókas* 'recht gross, ziemlich gross'. Klruss. *tvarjáka* 'grosses Geschöpf', slov. *kozáča* 'grosse Ziege', *nogáča* 'grosser Fuss'. Ähnlich, zugleich deteriorierend gr. -αξ,



wie χαύναξ 'Windbeutel', klruss. *konjáka* 'schlechtes Pferd, Klepper' S. § 381, β S. 499 ff. und vgl. § 551, 2.

3) *-u̯ent-* zur Bezeichnung reichlichen Versehenseins mit etwas, z. B. ai. *udanvánt-* 'wasserreich', ἰχθυόεις 'fischreich'. S. § 351 ff. S. 461 ff. und vgl. § 536, 2.

4) *-ōn-*, z. B. gr. γνάθων 'Dickback', Pausback', φύσκων 'Dickbauch', γάστρων 'Dickbauch, Schlemmer', lat. *capito* 'Grosskopf', *nāso* 'Grossnase', *mento* 'Langkinn', *bucco* 'Dickback, die Backen Aufblasender', *sabulo* 'grobkörniger Sand' (und verbal noch solche wie *epulo* 'Schlemmer', *bibo* 'Trinker'), italien. *ghiottone* franz. *glouton* 'Grossschlund', italien. *casone* 'grosses Haus', *girone* 'grosser Kreis'. S. § 212 f. S. 299 ff. und vgl. § 551, 4.

549. Einzelsprachliches.

Arisch. *-mant-* mit derselben Bedeutungsschattierung wie *-vant-* (§ 548, 3), z. B. ai. *gómant-* av. *gaomant-* 'rinderreich'. S. § 357 S. 465 f. und vgl. § 536, 3.

Lateinisch. *-āster*, z. B. *catulāster* 'βούπαις, erwachsner Knabe, Bursche', span. *pollastro* 'starkes, fettes Huhn'. Die Bedeutungsschattierung ist hier genauer die einer Vergröberung (also zugleich deteriorierend). S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 545. 552.

Baltisch-Slavisch. Lit. *-inas*, z. B. *vaikìnas* 'grosser Junge', *merginà* 'grosses Mädchen', *angìnas* 'grosse Schlange', *spirginas* 'grosse Griebe', s. § 187 S. 272 f. und vgl. § 473, 2 über den Gebrauch von *-inas* zur Bezeichnung männlicher Wesen. *-ingas*, z. B. *bėdningas* 'voll Not und Elend', *linksmingas* 'voll Fröhlichkeit', s. § 390 S. 509 f. Slav. *-ina*, z. B. slov. *glavína* 'grosser Kopf', *lončína* 'grosser Topf', russ. *zajčína* 'grosser Hase', *změjína* 'grosse Schlange', s. § 190 S. 279 und vgl. § 544, 5.

c. Deteriorativa.

550. Deteriorativer Sinn verbindet sich ebenso mit deminutiven wie mit amplifikativen Bildungen, aber auch mit gewissen Bildungen, die diesen Begriffssphären nicht angehören.

1) Wohl jede Deminutivbildung, in der das Begriffselement der Verkleinerung lebendig war, konnte von jeher, wie

sie gegebenenfalls kosend, schmeichelnd gebraucht wurde (§ 546), okkasionell auch einen der Unlustaffekte, die durch Kleinheit erregt werden, Geringschätzung, Verachtung, Spott u. dgl. mit zum Ausdruck bringen; am natürlichsten erscheint das, wenn der Gegenstand mit dem Merkmal der Kleinheit zugleich das einer für jedermann wahrnehmbaren minderwertigen Beschaffenheit an sich hat. Der Gegenstand kann im Vergleich mit anderen Gegenständen seiner Klasse stehen, oder die Geringschätzung wird einer ganzen Klasse im Verhältnis zu ausserhalb Stehendem zuteil, wie bei *menschlein* gr. ἀνθρωπίσκος lat. *homullus homunculus homuncio* für den Menschen als schwaches Erdenkind. Die Vorstellung des Kleineren bleibt unter Umständen ganz im Hintergrund und die Verachtung dominiert: z. B. mit *rösslein rösschen* ai. *aśvaká s* usw. kann unter Umständen ein minderwertiges, schlechtes Ross auch bei normaler Grösse, ein Klepper bezeichnet werden; bei Cicero *sermunculus* 'Geschwätz, Geklatsch', *nummulī* etwa 'schnödes Geld, elender Mammon', *plēbēcula* etwa 'Gesindel', *fūrunculus* etwa 'elender Dieb', *ratiuncula* etwa 'elender Vernunftgrund'[1]); nhd. *gesindel* zu *gesinde*; ai. *bandhula-s* 'Bastard' zu *bándhu-ṣ* 'Verwandtschaft, Verwandter'.

Ebenso können Amplifikativa gegebenenfalls zugleich Deteriorativa sein, da ein grosser Gegenstand leicht zugleich als grob, ungefüg, hässlich erscheint und eine in hohem Masse ausgeführte Handlung leicht zugleich als ungehörig, schandhaft. Doch ist das deteriorative Bedeutungselement bei amplifikativen Formantien wohl meistens schon mit durch ein Grundwort, beziehungsweise eine Wurzel, gegeben gewesen, und das hat dann analogisch weitergewirkt. Vgl. gr. χαύνᾱξ 'Windbeutel' (χαῦνος 'locker, aufgeblasen') u. dgl., wonach z. B. πλούτᾱξ mit verächtlichem Nebenbegriff, etwa 'Reichbold'. Die üble Nebenbedeutung, die *tenāx* öfters hat ('allzu beharrlich, hartnäckig, störrig'), ist sicher mit hervorgerufen durch die nur deteriorativen Amplifikativa *bibāx* ('trunksüchtig'), *vorāx* ('gefrässig'), *loquāx linguāx* ('schwatzhaft') u. dgl.

1) Nach der erhaltenen Literatur zu schliessen, verwandte der Römer besonders gerne Deminutiva in dieser Weise, missachtend und spöttelnd.

Durch den deteriorierenden Nebensinn berühren sich die Deminutiva und die Amplifikativa vielfach, wie schon in § 547 bemerkt ist. Und selbst zu den Zärtlichkeitsdeminutiva (§ 546) führt von den deteriorativen Amplifikativa ein direkter Weg hinüber, da substantivische Amplifikativa dieser Art vielfach als Schimpfwörter im Gebrauch sind und Schimpfwörter oft in Kosewörter umschlagen (Wundt Sprachpsych. 2^2, 562 f.).

2) Nur auf der Bedeutung der Grundelemente des Wortes beruht die deteriorative Nebenbedeutung in allen den Fällen, wo das Wort ohne deminutivisches oder amplifikativisches Formans ist. Hier brauchen uns aber Bildungen wie z. B. nhd. *trinker*, lat. *pōtātor*, wo das Formans begrifflich so zu sagen neutral geblieben und demgemäss für den Begriff anderer Wörter mit demselben Bildungselement ohne Folgen geblieben ist (vgl. z. B. nhd. *geber*, lat. *dator*), nicht zu beschäftigen. Nur solche geben uns an, wo das Formans an dem üblen Nebensinn in der Art teil bekommen hat, dass es mit diesem Nebenbegriff in Neubildungen übergegangen ist, z. B. nhd. *frömmling*, *dichterling* und *tuerei*, *schiesserei*, *fahrerei*, oder in der Art, dass es schon vorhandenen Bildungen mit demselben Formans, die zunächst deteriorativen Sinn nicht oder nur in gewissen Zusammenhängen hatten, diesen dauernd zugebracht hat, z. B. nhd. *kindisch*, *weibisch*.

3) Auch hier mag wieder bemerkt sein, dass der besondere Nebenbegriff oft mit einer gewissen Affektbetonung des Wortes verbunden ist, und dass diese mit als Träger der üblen Bedeutung gerechnet werden muss. Namentlich gilt dies für den Gebrauch der Deteriorativa als Schimpfwörter.

Anm. Dass den Deteriorativbildungen, wenn man von den hypokoristisch gebrauchten Deminutiva absieht, keine Meliorativa gegenüberstehen, dass man nicht auch gewisse Formantien in den Dienst der Darstellung des Löblichen, Schönen u. dgl. gezogen hat, beruht auf der bekannten Tatsache, dass uns diejenigen Eigenschaften der Mitgeschöpfe und diejenigen Eigenschaften der Dinge, die Unlustaffekte erregen, meist mehr auffallen und leichter zu sprachlichem Ausdruck reizen, als die, welche Lustaffekte erregen. Für jene stehen überall mannigfaltigere und intensivere Benennungen zu Gebote als für diese.

551. Am Deteriorativsinn hauptsächlich beteiligte Formantien. Zunächst in mehreren Sprachzweigen Auftretendes.

1) *lo*-Formantien. Lat. *garrulus* 'schwatzhaft', *querulus* 'leicht klagend', *aemulus* 'gleichkommen wollend, Nebenbuhler, Neider', *crēdulus* 'leichtgläubig' u. a., got. *sakuls* 'streitsüchtig', *slahuls slahals* 'gleich zu schlagen geneigt', *weinuls* 'trunksüchtig' u. a. Vgl. § 540, 1. — Lit. *gaižùlis* 'ein Wählerischer' (*gaižùs* 'im Halse nachbitternd'), *gražulis* 'Stutzer' (*gražùs* 'schön'), *didžùlis* 'grosser Lümmel' (*dìdis* 'gross') u. a. Vgl. § 544, 3. In derselben Sprache viele Spottbenennungen auf *-ėlis*, wie *pablÿszkėlis* 'Bleichling', *sukrētėlis* 'Schmierfink', *suszālėlis* 'Fröstling', *apsvaĩgėlis* 'Schwindelkopf', s. § 265, α S. 374.

2) *ko*-Formantien. Griech. γαύρᾱξ 'ein Hoffärtiger', πήλᾱξ 'Schmutzfink', νέᾱξ 'junger Kerl', πλούτᾱξ 'ein unmässig Reicher, Reichbold', στόᾱξ etwa 'elender Stoiker', φόρτᾱξ etwa 'elender Lastträger', στύππᾱξ 'Wergstrickverkäufer' als Spottname; klruss. *propyjaka* weissruss. *pijaka* 'Säufer', klruss. *konjáka* schlechtes Pferd, Klepper', slov. *kraváča* 'elende Kuh', *traváča* 'schlechtes Gras', *dẹkláča* 'schlechtes Mädchen, Dirne' (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 513 über lit. *-okas*). S. § 381, β S. 499 ff. und vgl. § 548, 2. Andere slav. *k*-Bildungen mit Deteriorativsinn s. Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 154 ff.

3) *-isko-*. Ahd. *heimisc* 'stultus' aisl. *heimskr* 'idiotus', ahd. *mordisc* 'mörderisch', nhd. *kindisch*, *weibisch*, *knechtisch*, *selbstisch*, *linkisch*. Poln. *babsko* 'hässliches altes Weib', *drzewsko* 'elender hässlicher Baum', *trawsko* schlechtes elendes Gras', *ząbsko* 'hässlicher grosser Zahn', čech. *tělsko* 'ein elender Körper', *žabsko* 'ein hässlicher Frosch'. S. § 384 S. 502. 504 und vgl. § 540, 3. 544, 6. Mit derselben Funktion im Slav. *-isko* neben *-ьsko*, z. B. poln. *dziadzisko* 'hässlicher, unerträglicher Alter (elender Bettler)', *chłopisko* 'Nichtsnutz', čech. *prasisko* 'abscheuliches Schwein', *kněžisko* 'verächtlicher Pfaffe', *masisko* 'schlechtes Fleisch'.

4) *-ōn-*. Die in § 548, 4 genannten Denominativa wie gr. φύσκων lat. *nāso* gehören hierher, weil die Grösse zugleich als Entstellung erscheint. Das Deteriorative tritt noch mehr

in den Wörtern dieser Bildung hervor, die als Nomina agentis fungieren, wie gr. γάστρων 'Schlemmer', φάγων 'Fresser', lat. *epulo* 'Schlemmer', *mero* 'Weinsäufer', *bibo* 'Trinker', *erro* 'Umhertreiber, Vagabund', *fābulo* 'Lügenschmied', *nebulo* 'Schwindler', *cachinno* 'spöttisch Lachender'. S. § 212 f. S. 299 ff.

552. Einzelsprachliches.

Griechisch. -ίων: nach μαλακίων 'Weichling', δειλακρίων 'Jammermensch', μωρίων 'Narr' u. dgl. ist Ἀττικίων 'Athenerlein' als spöttische Bezeichnung gebildet worden. S. § 226, 2 S. 316. — -ιστερος Komparationsformans bei Adjektiva unmoralischen Sinnes, z. B. λαγνίστερος 'geiler', βλᾱκίστερος 'träger', κλεπτίστερος 'diebischer'. S. § 240, β S. 329.

Lateinisch. *-āster*, z. B. *parasītāster* 'elender Parasit', *peditāstellus* 'elender Fusssoldat' (Verstärkung des üblen Sinns durch *-lo-*, vgl. § 550 *nummulī* usw.), *Antōniāster* 'Nachäffer des A.', vgl. italien. *filosofastro, poetastro, medicastro* u. a. Auch der Gebrauch dieses Formans zur Bezeichnung der wilden Abart von Pflanzen, z. B. *oleāster* 'wilder Ölbaum', gehört hierher, weil er auf der Vorstellung der Vergröberung beruht. S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 545. 549.

Slavisch. *-ina*, z. B. poln. *wolina* 'armseliger elender Ochse', *psina* 'kleiner elender Hund', *ptaszyna* 'kleiner elender Vogel', *rączyna* 'schwaches Händchen', *wierszyna* 'schlechter elender Vers', čech. *tabáčina* 'schlechter Tabak', russ. *vodina* 'schlechtes Wasser'. Vgl. § 544, 5. 549.

553. Den Nebenbegriff des Tadels haben die mit *-i̯es-*, *-tero-* gebildeten Komparative im Griech. und Lat. da, wo wir mit 'zu, allzu' übersetzen und der Gedanke ist 'mehr als es schicklich, billig ist' oder dergl. (s. § 525 S. 659).

Berichtigungen und Nachträge [1].

S. **29** Z. 7 v. u. füge hinzu: Streitberg IF. 6, 339 ff.

S. **31** Z. 6 v. u. füge hinzu: So standen schon in uridg. Zeit nebeneinander **sụék̂uro-s* 'Schwiegervater' = ai. *śváśura-s* ahd. *swehur* (gr. ἑκυρός für *ἕκυρος s. § 15, 6) und **sụēk̂urós* 'auf den Schwiegervater bezüglich, zu ihm gehörig' = ai. *śvāśura-s* ahd. *swāgur* (W. Schulze KZ. 40, 400 ff.).

S. **37** Z. 5 lies: Auch, für: Aus.

S. **38** Z. 9 lies: *aquae*, für: *aequae*.

S. **50** Z. 19 lies: Neckel Exozentrische Komposition, IF. 19, 249 ff.

S. **66** Z. 17 v. u. füge hinter 'Exozentrika' hinzu: (vgl. § 33).

S. **113** Z. 19 lies: *vr̥tra-hán-*, für: *vr̥tra hán-*.

S. **116** Anm. 2 Z. 6. Streitberg weist mich mit Recht darauf hin, dass man heute von got. *hunda-fadi-* aus nicht mehr auf die uridg. Accentstelle schliessen darf, weil das *d* in *-fadi-* durch das Thurneysen-Wrede'sche Gesetz (1, S. 853) die Beweiskraft, die man ihm früher zuschreiben durfte, verloren hat.

S. **169** Z. 11 v. u. füge hinzu: Arm. *hovi-v* 'Hirt' aus **oụi-pā-* ('Schafhirt').

S. **191** Z. 6 v. u. Über got. *niþjis*, ags. *niđđas*, aisl. *niđr* s. den Nachtrag zu S. 197.

S. **197** § 120 Z. 4. Zu ai. *-tya-* vgl. W. Schulze KZ. 40, 411 ff. Er bringt mit ai. *ní-tya-s* das got. *niþjis* 'Verwandter' zusammen und stellt das Wort zu griech. ἐνι: 'innerhalb des Haus-, Sippen-, Stammesverbands stehend'.

S. **206** Z. 5 füge hinzu: Ehrlich KZ. 40, 352 ff.

S. **214** Z. 10 lies: die Form auf *-us* auch als F. (belegt ist so nur *þaúrsus*).

S. **218** Z. 12 v. u. lies: sacratrix, für: sacratix.

S. **236** Z. 9 v. u. lies: *mōlīmen*, für: *molīmen*.

S. **249** Z. 1 v. u. lies: in urgermanischer.

---

1) Für den Nachweis mehrerer Corrigenda bin ich W. Streitberg zu Dank verpflichtet.

